SAMMLUNG SCHWEIZERISCHER RECHTSQUELLEN

HERAUSGEGEBEN
AUF VERANSTALTUNG DES SCHWEIZERISCHEN JURISTENVEREINS
MIT UNTERSTÜTZUNG DES BUNDES UND DER KANTONE

XVI. ABTEILUNG
DIE RECHTSQUELLEN DES KANTONS ARGAU

LES SOURCES DU DROIT SUISSE

RECUEIL
PUBLIÉ SOUS LES AUSPICES DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES JURISTES
AVEC L'APPUI DE LA CONFÉDÉRATION ET DES CANTONS

XVIe PARTIE
LES SOURCES DU DROIT
DU CANTON D'ARGOVIE

DIE

RECHTSQUELLEN

DES

KANTONS ARGAU

ZWEITER TEIL

RECHTE DER LANDSCHAFT

ERSTER BAND

AMT ARBURG
UND GRAFSCHAFT LENZBURG

BEARBEITET UND HERAUSGEGEBEN

VON

WALTHER MERZ

ARAU
DRUCK UND VERLAG VON H. R. SAUERLÄNDER & CO.
1923

ANDREAS HEUSLER

zum Gedächtnis

Näher liegt uns nichts als die Heimat.
Joh. Fr. Böhmer.

Vorwort.

Dieser Band beginnt den zweiten Teil der argauischen Rechtsquellen, die Rechte der Landschaft. Nicht mit dem dankbarsten Gebiete. Denn Bern hat stark centralisiert, und damit sind die alten Dorfrechte als überflüssig beiseite gelegt worden und leider sehr oft verschwunden. Aber es handelt sich um meine Heimat, und die Quellen ihres alten Rechts habe ich schon vor der Bearbeitung der Stadtrechte zu sammeln begonnen und es als meine Pflicht erachtet, nach Abschluß der Stadtrechtsreihe sie in erster Linie zur Veröffentlichung zu bringen. Die Entstehung des Bandes aus einem aus der Berner Universitätszeit stammenden reichlichen Grundstock durch allseitige Ergänzung während so langer Jahre hat in zwei Richtungen Spuren hinterlassen. Vorab hat während dieser Jahrzehnte die Behandlung der spätern Texte mit den gehäuften Konsonanten sehr geschwankt, und eine allgemein anerkannte Regel ist heute noch nicht da; darum sind die früher gesammelten Texte stärker vereinfacht als die spätern. Eine nochmalige Vergleichung mit den Vorlagen aus den verschiedenen Archiven war untunlich der großen Arbeit und Kosten wegen. Auf den Inhalt der Quellen hat dies natürlich keinen Einfluß. Übrigens ist nur vereinfacht worden, wo die Konsonantenhäufung direkt unerträglich war. Sodann könnte man mir den Vorwurf machen, ich sei bei der Auswahl des Stoffes zu weit gegangen, und dieser Vorwurf wäre nicht ganz unbegründet. Nachdem ich aber die Erfahrung gemacht, daß Quellen, die ich noch rechtzeitig hatte abschreiben können, wie solche wo es nicht der Fall war, und zwar sowohl eigentliche Bände wie einzelne Urkunden, in der in Frage stehenden Zeit verschwunden und heute verloren sind, war es ein Akt der Erhaltung dieses Materials überhaupt, und da — glaube ich — wird mich jeder begreifen, wenn ich mir sagte: lieber zu weit als zu wenig weit gehen.

Eine Neuerung in diesem Bande sind die Regesten. Für die Stadtrechte wären solche sehr überflüssig gewesen, für die Rechte

der Landschaft sind sie in der Regel nicht zu entbehren und daher nach dem Vorgange von U. Stutz in den Rechtsquellen von Höngg schon in den SGaller Rechtsquellen von M. Gmür gebracht worden. Denn diese lückenhaften Quellen mit ihrer stark lokalen Färbung bedürfen eines erläuternden Apparates, um von Fernerstehenden wirklich nutzbar gemacht werden zu können. Wie weit dabei gegangen werden soll, kann nicht durch eine allgemeine Regel umschrieben werden, ist übrigens auch sehr abhängig vom Umfange des überlieferten Materials; um eine vollständige Sammlung auch nur des ältern Teiles desselben kann es sich selbstverständlich nicht handeln. Im vorliegenden Bande war wesentlich zu verfolgen, wer in den einzelnen Orten herrschaftliche Rechte hatte und wie Bern sie nach und nach in seiner Hand vereinigte.

Das Material ist den Staatsarchiven Argau, Bern, Luzern, Soloturn und Zürich, den Stiftsarchiven Beromünster und Engelberg, dem Schloßarchiv Wildegg, der Stadtbibliothek Bern, den Stadtarchiven Bern, Arau, Lenzburg, Mellingen und Zofingen und den Archiven der beteiligten Gemeinden entnommen. Für die Vorlage desselben und mannigfache Auskünfte bin ich den Herren Staatsarchivaren Dr. H. Herzog in Arau, G. Kurz in Bern, P. X. Weber in Luzern und J. Kälin in Soloturn, sowie Hrn. Prof. Dr. F. Hegi in Rüschlikon, Hrn. Stiftspropst K. A. Kopp in Beromünster und Hrn. Dr. P. Ignaz Heß in Engelberg zu Dank verpflichtet, ganz besonders aber Hrn. Dr. F. E. Welti und Hrn. Bundesarchivar Prof. Dr. H. Türler in Bern, die mir eine stattliche Zahl Abschriften aus dem Staatsarchiv und der Stadtbibliothek Bern zur Verfügung gestellt haben.

Der Druck des Bandes begann schon 1919; das Register wurde vorweg bearbeitet (in Zedelform); wenn bei einzelnen Stichwörtern sich Ungleichheiten finden sollten, fände dies hierin seine Erklärung.

Ich widme den Band dem Andenken meines verehrten Lehrers, der diese Sammlung begründet hat; daß ich seit meinen Basler Semestern fortwährend mit ihm in Verbindung stehen und an dem Unternehmen wacker mitarbeiten durfte, gehört zu meinen schönsten Erinnerungen.

Arau an meinem fünfundfünfzigsten Geburtstage 6. VI. 1923.

Inhaltsverzeichnis.

(Die mit einem * bezeichneten Nummern sind nur in Regesten aufgenommen.)

Seite

Einleitung 1

I. Amt Arburg.

A. Räumlicher Umfang und Einteilung 5

B. Geschichtliche Entwicklung 10

C. Quellen 13

I. Allgemeine Rechtsquellen des Amtes.

1. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 13
2. Rechte der Herrschaft; Zollordnung 1394 16
*3. Marchen des Freien Amtes zu Willisau 1408 VII. 9. 18
*4. Marchen und Rechtsverhältnisse zwischen den Grafschaften Arburg und Lenzburg und der Grafschaft Willisau 1420 VIII. 24. 19
*5. Winau im Amt Arburg nicht weidgangsberechtigt 1426 XI. 7. 21
*6. Spruch zwischen Zofingen und Arburg betr. Weidgang und Steuerpflicht der aus dem Amt in die Stadt gezogenen Leute 1431 I. 18. 21
*7. Kundschaft von der Hölzer wegen zu Rotrist 1446 I. 10 u. 1450 VII. 6. . 21
*8. Marchen zwischen der Grafschaft Willisau und Zofingen 1456 XI. 6. . . 21
9. Amtsordnungen und Gewohnheiten 1461 XI. 28. 22
10. Freiheiten aus der Berner Stadtsatzung 1466 III. 12. 26
11. Vertrag zwischen Bern und Luzern um Anstände wegen Attelwil, Landmarchen, Balzenwil usw. 1470 III. 12. 29
*12. Besetzung des Landgerichts 1483 VI. 24. 36
13. Roggwil im Amt Arburg nicht weidgangsberechtigt 1496 II. 1. 37
*14. Spruch zwischen Arburg und Zofingen betr. Friedkreis, Wälder, Fertigung der Güter, Vieh, Einschläge usw. 1516 VI. 20. 39
*15. Weidgang mit Zofingen 1517 VI. 25. 39
*16. Grenzfestlegung in den Wäldern 1523 I. 28. 39
17. Eintrittsrecht der Enkel 1533 V. 12. 39
*18. Stadtbach 1535 V. 13. 40
19. Zehntabtretung für Armenfürsorge 1538 I. 16. 40
*20. Weidgang und Eichelmast 1538 II. 12. 42
21. Zollordnung 1539 42
*22. Weidgang und Eichelmast 1540 III. 16. 45
23. Lohn des Fürsprechers, Taxen für Urkunden 1546 VI. 5. 45
*24. Feldfahrt, Weidgang und Eichelmast 1552 V. 4. 46
25. Bestellung der Vierzig 1552 VIII. 29. 47
*26. March im Holz Lünisperg 1553 VIII. 21. 47
27. Bürgerrechtsverhältnisse zwischen Arburg und Brittnau 1576 I. 19. . . . 47
*28. Holzhau im Bonwald 1578 VII. 18. 49
29. Gegenrecht mit Olten betr. Gerichtsstand, Zugrecht und Gerichtskosten 1589 IV. 10. 50

Seite

*30. Zollrodel zu Arburg 1597 VIII. 23./IX. 2. 52
31. Einzug und Reisgeld 1600 IV. 26./V. 6. 52
32. Amtserbrecht 1605 VII. 4./14. 53
*33. Gelübde der Wirte und Weinschenken 1606 IX. 26./X. 6. 57
*34. Wässerung aus der Wigger 1610 V. 5./15. 57
*35. Holzhau im Bonwald, Erbgüter 1613 VIII. 14./24. 57
*36. Weidgang der Gemeinde Roggwil im Amt 1617 IX. 4./14. 57
37. Landrecht 1617 XI. 29./XII. 9. 58
*38. Landmarchen 1618 VII. 25./VIII. 4. 59
*39. Marchen am Wösterbach 1618 IX. 1./11. 61
40. Einzug 1622 VII. 12./22. 62
*41. Reissteuer von den in der Botmäßigkeit anderer gelegenen Güter 1660 V. 15./25. 63
42. Eintrittsrecht der Geschwisterkinder 1668 II. 7./17. 63
43. Tavernen und Pintenschenken 1668 V. 8./18. 64
*44. Landhaus 1672 65
*45. Weidfahrt in den Roggwiler Wäldern 1681 XI. 15./25. 66
*46. Holzfrevel, zuständiges Gericht 1681—1692 67
*47. Marchen zwischen Arburg und Zofingen c. 1733 67
*48. Emolumente des Amtschreibers 1749 III. 10. 67
*49. Eide der Gerichtssäßen und Eherichter c. 1750 67
50. Küferordnung 1762 XI. 12. 67
*51. Emolumententarif 1774 70
*52. Eide und Instruktion für das Amt 1779 70
*53. Landmarchen 1781—1788 70
*54. Aufhebung des Weidgangs in den Wäldern 1789 IV. 23. 71

II. Besondere Rechtsquellen der Gerichtsbezirke und Gemeinden.

1. Gericht Arburg

a. Gemeinde Arburg

α) Geschichtliche Grundlagen 71
β) Quellen 72
55. Weinungelt 1385 III. 2. und 1465 VII. 12. 72
56. Wirteordnung 1476 VIII. 24. 73
*57. Erhebung der Kapelle zur Pfarrkirche 1484 VI. 20. 75
58. Vergabungen an die Pfarrkirche 1499 XI. 27. 77
59. Ungelt, Baupflicht der Letzi und Ringmauer 1503 XI. 14. 78
60. Ungelt, Verwendung und Abrechnung 1507 XI. 16. 79
61. Jahrmärkte 1519 II. 16. 81
*62. Baulast der Kirche, Besoldung des Siegrists 1530 I. 20. 81
63. Müllerordnung 1534 V. 14. 82
64. Wucherstier 1541 X. 20. und 1625 III. 26./IV. 5. 84
65. Ordnungen und Satzungen 1561 II. 21. 84
66. Satzungen und Ordnungen 1589 XI. 25./XII. 5. 93
67. Feuerläufer 1592 V. 2./12. 95
68. Wächterlohn 1593 I. 15./25. 95
69. Verlegung der Märkte 1605 VII. 11./21. 96
*70. Holz unter der Stadt und Brüschholz 1606 X. 22./XI. 1. 97
*71. Kornhaus 1609 VII. 18./28. 97
*72. Ordnung der legeren und nachtwächteren 1633 XII. 5./15. 97
73. Verlegung des Wochenmarkts 1638 IV. 24./V. 4. 97
*74. Ungelt 1639—1644 98
*75. Gehalthaus 1673 VII. 9./19. 99
*76. Hausverkauf an Fremde; Bürgerrecht 1697 II. 23./III. 5. 100

Seite

77. Unterhaltspflicht der Stadttore und Ringmauern 1697—1698 . . . 100
78. Einzuggeld 1705 X. 1. 102
79. Jahrmärkte 1739 XII. 31. 104
*80. Jahrmärkte 1766 V. 10. 105
81. Hintersäßen 1785 105
*82. Einzuggeld 1704 IV. 14. 106
b. Gemeinde Oftringen 107
83. Weidgang mit dem Wartberghof 1498 107
84. Niedere Gerichte zu Wartberg 1541 X. 6. 109
c. Gemeinde Niederwil 113
*85. Verbot des Hausbaus im Twing 1567 XI. 11. 113
d. Gemeinde Strengelbach 114
86. Rechtsame des Dorfes 1595 XI. 25./XII. 5 114
87. Waldfrevel, Buße und Schadenersatz 1667 V. 17./27. 116
*88. Holzhau im Pfaffenhölzli 1685 XI. 30./XII. 10. 117
89. Ebenso 1678 VIII. 13./23. 117
e. Gemeinde Wald 118
f. Gemeinde Riken 118
*90. Balzenwil hat dem Abt von SUrban nicht zu huldigen 1658 . . . 118
2. Gericht (Twing) Brittnau
a. Geschichtliche Grundlagen 119
b. Quellen 123
91. Hofrecht 1387 X. 13. 123
92. Erster Spruch betr. die Anstände mit dem Twingherrn 1457 IV. 25. . 127
93. Zweiter „ „ „ „ „ „ „ 1481 VIII. 1. . 128
94. Dritter „ „ „ „ „ „ „ 1482 II. 27. . 132
95. Vierter „ „ „ „ „ „ „ 1482 VI. 3. . 134
*96. Steueranlage 1513 XII. 14./15. 137
*97. Brach- und Rütirecht 1543 IV. 27. 137
*98. Bürgerrechtsverhältnisse mit dem Amt Arburg 1576 f. 19. . . . 138
*99. Gegenrecht mit Zofingen 1581 VI. 8. 138
*100. Ehrschatz 1598 138
*101. March zwischen Brittnau und Luzern 1611 VII. 18. 138
*102. Burgwerk 1661 139
*103. Zehntmarchen. 1677 IX. 12. 140
*104. Acherum 1681 VIII. 27./IX. 6. 140
*105. Abzugsstreit mit Zofingen 1769 V. 23.—1770 III. 16. . . . 140

II. Grafschaft Lenzburg.

A. Räumlicher Umfang und Einteilung . . . 143
B. Geschichtliche Entwicklung 153
C. Quellen 156
I. **Allgemeine Rechtsquellen der Grafschaft.**
*1. Freie Leute 1238 II. 17.—1239 III. 23. 156
2. Rechte des Klosters Engelberg in den Höfen im Argau 14. Jhdt. 1. Hälfte 157
*3. Rechte und Einkünfte der Herrschaft 1306 159
*4. Befreiung von fremden Gerichten 1379 X. 16. 159
*5. Burgwerk 1387—1388 160
6. Grenze zwischen den Amtern Lenzburg und Willisau 1407 VIII. 22. . . 160
*7. Burgrecht mit Bern 1407 X. 11. 161
*8. Marchen des Freien Amtes zu Willisau 1408 VII. 9. 162

Seite

*9. Steuer- und Dienstpflicht der Herrschaftsleute 1412 VI. 2. 162
*10. Harkommene Leute und Bankarte 1414 162
11. Halwiler Seerecht 1419 V. 25. 163
*12. Marchen und Rechtsverhältnisse zwischen den Grafschaften Arburg und Lenzburg und der Grafschaft Willisau 1420 VIII. 24. 169
13. Spruch zwischen der Grafschaft und der Herrschaft Halwil wegen der eigenen und harkommenen Leute und Bankarte und wegen des Nachjagens 1421 IX. 19. 169
14. Sprüche zwischen dem Amt Lenzburg und der Grafschaft Farwangen wegen des Nachjagens 1422—1423 172
15. Fischrecht im Aabach 1426 176
16. Ordnung der Fischer 1427 VII. 22. 177
17. Grundruhrrecht der Herren von Halwil auf der Are 1429 V. 12. 179
18. Herrlichkeit Berns in der Grafschaft Lenzburg 1435 II. 24. . . . 180
*19. Landmarchen gegen dem Michelsamt 1442 I. 29. 182
20. Steuerpflicht der zwischen Sure, Are und Aabach gesessenen Gotteshausleute von Beromünster 1450 III. 18. 184
21. Rechtsverhältnisse der Gotteshausleute von Beromünster in der Grafschaft Lenzburg 1458 I. 10. 185
*22. Landmarchen zwischen den Ämtern Arburg und Lenzburg gegen Luzern 1470 III. 12. 189
23. Frevelordnung 1471 II. 20. 189
*24. Grafschaftsbanner und Hauptmann 1475 III. 1. 196
25. Erläuterung betr. Gerichte und Twinge der Herren von Halwil 1477 VIII. 12. 196
26. Herrlichkeit Berns in der Grafschaft Lenzburg 1477 198
27. Gerichte und Twinge der Edeln in der Grafschaft Lenzburg 1480 XII. 15. 200
*28. Gerichtsbarkeit über den Halwilersee 1481 V. 10. 204
29. Milderung betr. Fried- und Trostungbrüche 1499 XI. 14. 205
30. Neue Erläuterung betr. Gerichte der Herren von Halwil 1504 II. 10. . 206
*31. Die Leute an der Aa und Burghalde sind Bürger der Stadt 1504 XI. 15. 211
32. Erste Erläuterung des Spruches der Leute an der Aa und Burghalde wegen 1505 I. 12. 211
*33. Zweite Erläuterung ebenso 1507 I. 25. 213
34. Dritte Erläuterung für die Herren von Halwil ihrer Gerichte wegen 1507 I. 21. 213
35. Burgwerkpflicht der Halwiler Eigenleute 1509 I. 11. 216
36. Burgwerk und Schloßfronden der Grafschaftsleute 1509 XI. 7. . . . 217
37. Spruch über die Fischenzen des Stifts Münster im Halwilersee, dessen vor das Rottürengericht pflichtige Güter in der Grafschaft Lenzburg, Bezug der Ehrschätze und das Gericht zu Beinwil 1518 XII. 6. 218
38. Satzung über eheliches Güterrecht und Erbrecht, Wässerrecht, Hausbau, Lidlohn, Appellation und Trostung 1519 XI. 21. 220
39. Erbrecht halbbürtiger Kinder 1520 VII. 18. 226
40. Beschwerdepunkte der Grafschaft Lenzburg 1528 227
41. Vom Inzug der Frömbden 1530 V. 16. 229
*42. Einzug 1534 I. 28. 230
43. Landmarchen gegen das Michelsamt 1534 IV. 28. 231
44. Der frömbden Inzügligen halb 1535 V. 7. 232
45. Teilung der Bußen aus den Sittenmandaten 1535 XII. 2. 233
46. Satzung über Eintrittsrecht der Enkel, Urhab, Streichmaß, ehel. Güterrecht, Pfandexekution u. dgl. 1537 IV. 20. 235
47. Von dem Reisen und Rasten 1537 IV. 20. 241
*48. Marchen zwischen Hendschiken und Dottikon, Weidgang 1539 IX. 2. . 242

		Seite
49.	Rechte der Herrschaft und der Stadt Lenzburg am Aabach 1539	243
50.	Einkommen des Obervogts 1539	244
51.	Eide 1539	245
52.	Verhältnis zur Stadt Lenzburg betr. Halseisen, Galgen und Verhaftungen 1539	250
53.	Steuer unter dem Sarbaum 1539	251
54.	Rechtsame der Herren von Halwil 1539	251
*55.	Landrecht 1539	252
*56.	Verkommis wegen der vor das Rottürengericht in Münster pflichtigen Güter 1540 X. 14.	253
57.	Satzung über das Erbrecht 1541 XII. 12.	254
58.	Leistung (Giselschaft) 1543 IV. 5.	257
59.	Züricher Form von wegen der Veechkoufferen 1544 VIII. 12.	258
60.	Wer den anderen mit merckten betrügt, Strafe 1546 VI. 17.	259
61.	Jagdrecht der Herren von Halwil 1554 IV. 21.	260
62.	Siechenhaus 1557 X. 8.	260
63.	Eid ins Land ziehender Fremder 1559 VII. 19.	263
*64.	Landrecht 1560/64	264
65.	Grafschaftsrecht 1560/64	265
66.	Gegenrecht betr. Eintrittsrecht der Enkel 1564 VIII. 2.	279
*67.	Siechenhaus 1573 V. 4.	280
68.	Der Gast- und Wochengerichte Brauch und Übung 1573 VI. 20.	281
69.	Futterhaber 1591 VII. 12./22.	285
70.	Landmarchen gegen die Freien Ämter 1596 IX. 5.	285
71.	Landmarchen gegen das Michelsamt 1598 X. 25.	287
72.	Landmarchen gegen die Freien Ämter 1598 XII. 5. u. 6.	289
*73.	Handwerksbrief der Schuhmacher 1598 XII. 14./24.	295
74.	Landmarchen gegen das Michelsamt 1601 VI. 4.	295
75.	Landmarchen gegen die Freien Ämter 1608 X. 24.	297
76.	Satzung über Testamente und Zugrecht 1608 V. 3./13.	302
*77.	Landmarchen 1609—1618	307
*78.	Sondersiechenhaus 1611 XII. 10./20.	308
79.	Neue Eidesermahnung und Eide 1613 II. 27./III. 9.	308
*80.	Ungelt 1617 XI. 20./30.	315
81.	Freizügigkeit mit Arau 1627 VI. 6./16.	315
82.	Vorschriften betr. Rechtsgang, Gebote gegen Schuldner, Verkauf der Unterpfänder, Gerichtskosten, Annahme der Berner Stadtsatzung 1645 II. 20./30.	315
83.	Darlehen 1648 III. 23./IV. 2.	326
84.	Eide der Wirte und Ungelter. Mitte des 17. Jhdts.	327
85.	Konzessionen an die Grafschaft Lenzburg (Bauernkrieg) 1653 VI. 11./21.	328
86.	Handwerksordnung der Metzger 1673 VIII. 28./IX. 7.	334
87.	Vergleich des Maurer- und Zimmerhandwerks zu Arau und in den Ämtern Lenzburg und Biberstein 1675 I. 26./II. 5.	336
*88.	Landmarch zwischen Reinach und Pfäffikon 1694 III. 12./22.	337
89.	Wann und wie Gericht gehalten wird 1699 V. 3./13.	337
90.	Interkommunale Besteuerung der Liegenschaften 1726 I. 4.	338
*91.	Zoll 1734	342
92.	Bestellung der Untervögte 1751 III. 13.	343
93.	Reglement über die Steckhöfe 1751 VI. 2.	343
94.	Futterhaber, Fastnachthühner und Stuffelhahnen 1751 VI. 4.	350
95.	Einkommen des Landvogts 1756	351
*96.	Twingmarchen bei Leimbach 1760 VIII. 11.	352

Seite

*97. Landmarch bei der Kilchstapfen (Pfäffikon) 1761 VI. 30. 352
98. Eide der Herrschaftsherren und ihrer Gerichtsverwalter 1765 III. 19. 352
*99. Sönderung des Siechenhauses 1768 VI. 17. 354
100. Anerkennung des ius scribendi der Herrschaftsherren 1768 IX. 17. . . 354
*101. Marchbeschreibung der Herrschaften 1768 XII. 15. 355
102. Geltstagsrecht 1769 IV. 24. 355
*103. Tarif der Emolumente 1773 355
*104. Marchverbal wegen des Äschibächli 1777 VI. 5. 356
*105. Marchbeschreibung zwischen den Ämtern Arburg und Lenzburg 1782/88 356
106. Beschreibung der Rechtsübungen und Executionen ausgetriebener Rechte 1742 XII. 6. 356

II. Besondere Rechtsquellen der Gerichtsbezirke und Gemeinden.

1. Gericht Trostberg

a. Herrschaft Trostberg 361
107. Genoßsamevertrag mit dem Amt Knutwil 1490 V. 4. 362
b. Gemeinde Teufental 363
108. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 363
109. Weidgang mit Kulm 1517 VI. 4. 363
c. Gemeinde Leutwil 365
110. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 365
111. Eid des Leutpriesters gegenüber dem Collator um 1510 366
d. Gemeinde Dürrenäsch 366
112. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 367
e. Gemeinde Zetzwil 367
113. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 368
*114. Zetzwil wird in Gontenschwil kirchgenössig 1636 IX. 14. 368
f. Gemeinde Boniswil 369
g. Gemeinde (Nieder-)Halwil 369
115. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 369
116. Von Hallwil wegen 1539 369

2. Gericht Beinwil 370
117. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 371
118. Twingrecht nach 1501 und vor 1520 371
119. Rechte der Herrschaft nach dem Lenzburger Urbar 1539 373

3. Gericht Reinach 373
120. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 377
121. Spruch zwischen Reinach und Pfäffikon betr. Zwingmarchen usw. 1502 VIII. 29. 378
*122. Zinsrotel der Vogtei Reinach c. 1502 381
123. Rechte der Herrschaft nach dem Lenzburger Urbar 1539 . . 382
124. Dorfrotel 1549 XI. 1. 383
125. Jahrmärkte 1657 VII. 16./26. 390
126. Steuern 1742 V. 1. 390

4. Gericht Kulm 392
127. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 394
128. Zwingbrief von Oberkulm 1536 X. 19. 395
129. Rechte der Herrschaft nach dem Lenzburger Urbar 1539 398
*130. Hintersäßengeld zu Unterkulm 1769–1771 399

5. Gericht Gontenschwil 399
131. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 400
132. Erste Richtung mit Pfäffikon wegen der kirchl. Verhältnisse 1488 IX. 28. 400
133. Zweite „ „ „ „ „ „ „ 1498 IX. 29. 404

Seite

*134. Rechtsverhältnisse des Steckhofs Geißhof 1502 V. 10. . . . 408
135. Rechte der Herrschaft nach dem Lenzb. Urbar 1539 409
*136. Weidgang mit Schmidrued 1554 VII. 4. 410
137. Dorfrecht 1554 410
*138. Auseinandersetzung mit Zetzwil wegen der Kirchen- und Schullasten 1619 XI. 5./15. 413
139. Weide im Wald, Schafhaltung, Holzhau und Holzverkauf 1640 IV. 6./16. 414
140. Weibeleinkommen, Weidgang im Helgenwald 1643 V. 7./17. . . . 414
*141. Weidgang mit Oberkulm 1661 VIII. 27./IX. 6. 415
142. Dorfbuch 1665 I. 6./16. 416
143. Bürgerrecht 1695 419
143*. Rechtsverhältnisse des Steckhofs Geißhof 1539 III. 17. 419
6. Gericht Gränichen 421
144. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 422
145. Gemeindereglement 1715 XII. 23. 423
*146. Reglement betr. Holzhau 1768 VIII. 30./1775 X. 13. 426
*147. Holzordnung 1776 XII. 20. 426
7. Gericht Sur
a. Die alte Gemeinde Sur (mit Buchs und Ror) 426
148. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 430
*149. Holzhau und Eichelmast im Surhard, Fischrecht in der Sur 1396 X. 20. . 430
*150. Steuerpflicht der nach Arau ziehenden Leute 1444 II. 25. 431
*151. Streit wegen des Stadtbachs 1455 und 1456 432
*152. Ebenso 1478 III. 6./12. 432
153. Offnung 1484 III. 23. 432
*154. Vertrag betr. Weidgang 1502 XII. 10. 443
*155. Gönhardwald, Holzbußen und Frevel 1503 XI. 13. 443
*156. Spruch wegen des Niederwurfs 1505 XII. 8. 443
157. Wässerung aus der Sur 1514 I. 2. 444
*158. Ebenso 1514–1515 447
*159. Schiedsspruch wegen des Stadtbachs 1517 VI. 15. 447
160. Verhältnis der Muttergemeinde Sur zur Tochtergemeinde Buchs 1517 VI. 25. 447
*161. Rechte von Arau zum Fischfang in der Sur und Pfändung des am Schaden gefundenen Viehs 1523/26 450
*162. Spruch betr. Einschläge im gemeinen Weidgang und den Stadtbach 1531 IX. 2. 450
163. Spruch betr. Achram im Surhard 1533 VIII. 4. 450
164. Spruch betr. Herbstweide und Einschläge 1536 III. 19. 451
165. Rechte der Herrschaft nach dem Lenzb. Urbar 1539 456
*166. Weidgangsgrenzen 1540 VIII. 9. 458
*167. Weidfahrt im Gönhard und Distelberg 1540 VIII. 11. 458
*168. Weidfahrt und Holzhau im Gönhard, Fischen im Stadtbach 1540 VIII. 29. 458
*169. Weidgangsrechte zwischen Arau und Sur, Buchs und Ror 1540 IX. 17. . 458
*170. March zwischen der von Sur Reben und dem Gönhard 1542 IX. 21. . . 459
*171. Spruch betr. Stadtbach, Feld- und Weidfahrt usw. 1553 VIII. 14. . 459
*172. Wässerordnung am Sängelbach 1553 X. 4. 459
*173. Weidfahrt 1554 IX. 1. 459
*174. Surenfurt 1556 459
*175. Fertigung von Grundstücken; Ehefridinen 1594 VII. 24./VIII. 3. . . 459
*176. Acherum 1606 V. 24./VI. 3. 459
177. Sönderung des Weidgangs mit Rupperswil 1606 VIII. 28./IX. 7. . . 459
178. Ebenso zwischen Arau, Buchs und Ror 1608 460

Seite

179. Weibelgarbe 1619 V. 22./VI. 1. 462
180. Wucherstierhaltung als Reallast der Mühle 1643 III. 11./21. 462
*181. Streichmaß im Stadtbach 1671 VIII. 18./28. 463
182. Marchbrief zwischen Arau und Sur 1676 VIII. 30./IX. 9. 463
b. Der Twing Unter-Entfelden 466
183. Twingrecht. Ende des 14. Jhdts. 466
184. Die Grafschaft Lenzburg hat über alle Frevel über drei Schilling zu richten 1421 IX. 20. 469
185. Spruch um die Rechtsame an Hölzern und Wäldern 1437 VIII. 11. . . 470
*186. Spruch um Eichelmast und Weidgang im Boll 1503 X. 24. . . . 471
187. Gerichtsbesetzung 1537/38 471
188. Rechte der Herrschaft nach dem Lenzburger Urbar 1539 472
189. Gleichstellung mit fremden Umsäßen 1543 III. 19. 476
190. Feldfahrt und Eichelmast, Einschläge, Einung 1557 IX. 8. 476
191. Fischenz, Ettergericht 1561 IV. 15. 478
192. Weidgang mit Arau 1582 IX. 17. 480
193. Sönderung des Weidgangs mit Arau 1608 481
c. Der Steckhof Roggenhusen 483
194. Rechtsverhältnisse des Steckhofs 1543 VII. 2. 484
8. Gericht Entfelden 484
195. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 486
196. Trette steht den von Kölliken in Oberentfelden nicht zu 1467 X. 26. . 487
*197. Weidfahrt im Tegelmoos (Egelmoos) 1470 X. 5. 488
198. Kundschaft über die Gerichtsbarkeit 1477 IX. 8. 488
*199. Dorfrotel 1531 bezw. 1564 491
200. Eicheln auflesen 1557 XII. 16. 491
201. Achram 1564 III. 28. 492
202. Achram, Holzhau, neue Haushofstätten 1599 XI. 23./XII. 3. . . . 492
*203. Kirchenbaupflicht 1757 IV. 2. 494
9. Gericht Kölliken
a. Gemeinde Kölliken 495
204. Dorfrotel 1414 499
205. Kundschaften über die hohen Gerichte 1419 III. 26. 509
206. Ebenso 1455 IV. 29. 515
207. Ebenso 1455 V. 10. 518
208. Rechte der Herrschaft nach dem Lenzb. Urbar 1539 519
b. Gemeinde Muhen 522
209. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 522
c. Gemeinden Holziken und Wittwil 522
d. Gemeinde Staffelbach 523
210. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 523
e. Gemeinde Bottenwil mit dem Steckhof Bottenstein . 523
α) Bottenwil 523
*211. Futterhaber 1482 IX. 19. 523
212. Rechte des Twingherrn 1491 XII. 29. 524
β) Bottenstein 529
*213. Rechtsverhältnisse der Hofgüter 1644 und 1645 529
214. Gerichtsbarkeit 1711 I. 30. 529
f. Gemeinde Attelwil 530
215. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 530
g. Gemeinde Wiliberg 530
216. Wiliberg wird eigene Gemeinde 1781 530

Seite

10. Gericht Safenwil

a. Gemeinde Safenwil 531

217. Vereinung zwischen Bern und Solothurn der Burger und Ausburger wegen in den eigenen und gemeinsamen Gebieten 1427 IV. 10. 531

218. Erster Vertrag zwischen Bern und Solothurn der hohen und niedern Gerichte und anderer Anstände wegen 1451 VI. 26. 536

219. Zweiter Vertrag deswegen 1488 VII. 18. 542

220. Dritter Vertrag deswegen 1516 VI. 16. 551

221. Vierter Vertrag deswegen 1533 II. 21. 558

222. Besetzung des Gerichts 1539 566

223. Landmarch zwischen Bern und Solothurn 1539 567

224. Holzhau, Acherum und neue Haushofstätten 1610 VII. 18. 567

*225. Aufhebung der Gemeinweide mit den Nachbargemeinden 1782 X. 10. . 568

b. Gemeinde Uerkheim 568

226. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 569

11. Gericht Otmarsingen

a. Gemeinde Otmarsingen 569

227. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 570

228. Rechte der Herrschaft und des Twings Otmarsingen 1539 570

*229. Weidgang, Feldfahrt und Acherum 1553 XII. 2. 571

*230. Weidgang 1555 II. 11. 572

*231. March im Lindwald 1570 V. 24. 572

232. Neues Dorfreglement 1734 XII. 27. 572

b. Gemeinde Ammerswil 580

233. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 580

234. Ebenso nach dem Lenzb. Urbar 1539 580

*235. Lenzburger Stadtbach 1487 I. 25. 581

*236. March gegen Lenzburg und Hendschiken 1570 III. 13. 581

*237. Weidgang 1576 X. 26. 581

c. Gemeinde Dintiken 582

238. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 582

239. Ebenso nach dem Lenzb. Urbar 1539 582

d. Gemeinde Brunegg 584

240. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 584

12. Gericht Rupperswil

a. Gemeinde Rupperswil 584

241. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 587

*242. Weidfahrt im Lenzhard 1556—1557 587

243. Gemeinderotel betr. den Wucherstier 1593 IX. 29./X. 9. 588

*244. Weidgang 1605 IV. 13./23. 590

b. Gemeinde Staufen 591

245. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 593

*246. Weidgang 1507 593

*247. Weidgang 1541 VII. 10. 594

*248. Weidfahrt 1557 XII. 20. 594

*249. Weidfahrt 1568 X. 8. 595

*250. Oberrein Wald, Marchen 1570 X. 20. 595

*251. Weidgang 1617 VI. 2./12. 595

*252. Weidgang 1622 VII. 1./11. 595

*253. Weidgang 1624 IV. 16./26. 596

c. Gemeinde Niederlenz 596

254. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 597

Seite

*255. Weidgang 1535 IX. 11. 598
*256. Weidgang 1539 IV. 22. 598
*257. Weidgang 1623 III. 20./30. 598
d. Gemeinde Hunzenschwil 598
258. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 599
13. Gericht Seon 599
259. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 601
260. Dorfbrief 1479 XII. 2. 601
*261. Twingmarchen 1625 IV. 18./28. 603
262. Gemeindereglement 1757 III. 5. 603
14. Ehefäde der Stadt Lenzburg 607
15. Gericht Farwangen 607
263. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 609
*264. Rechte des Dinghofs und Landgerichts 1358/80 610
265. Vertrag betr. Freizügigkeit der Martins- und Grafschaftsleute 1413 X. 23. 610
266. Weidhube 1438 XI. 25. 611
267. Rechte Berns in der Grafschaft Farwangen 1539 612
268. Execution der Landmandate 1768 IV. 8. 613
16. Gericht Seengen 614
269. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 616
270. Satzungen und Ordnungen (Zwingrotel) 1462–1575 616
*271. Weidgang 1592 X. 5. 628
*272. Bannmühle der von Halwil 1596 XII. 13./23. 628
17. Gericht Egliswil 628
273. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 629
*274. Weidgang 1575 XI. 10. 629
18. Gericht Hendschiken 630
275. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 630
276. Bräuche und Rechte des Dorfes 15. Jhdt. 630
277. Kundschaft über die Gerichtsbarkeit 1477 IX. 7. 634
278. Die Gemeinde wählt den Gerichtsherrn 1688 VII. 19./29. 635
19. Gericht Schafisheim 635
279. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 636
*280. Pflicht zum Hagen 1579 III. 4. 636
281. Einzug 1617 VI. 30./VII. 10. 637
282. Dorfrotel 1623 I. 21./31. 639
*283. Weidgang mit dem Steckhof Bettental 1751 VIII. 14. 651
20. Gericht Möriken
a. Gemeinde Holderbank 652
284. Hofrecht der 16 Höfe des Klosters Murbach, worunter Holderbank c. 1259 655
285. Hofrotel des Twinghofs c. 1340 und 1424 X. 17. 657
286. Twingmarchen gegen Birrenlauf. 665
a) Kundschaft vom 18. V. 1467 665
b) Spruch vom 9. I. 1472 667
b. Gemeinde Möriken 668
287. Erster Spruch zwischen Twingherrn und Gemeinde wegen allerlei Anstände 1489 VI. 1. 669
288. Zweiter Spruch hierüber 1490 VII. 10. 673
289. Beschwerung der Zinsgüter mit Überzinsen, Seelgeräten u. dgl. 1492 I. 7. 678
290. Vertrag zwischen Twingherrn und Gemeinde wegen der gegenseitigen Anstände 1492 V. 28. 679
291. Loskauf der Eigenleute 1492 XI. 15. 682

		Seite
292.	Rechte der Oberherrschaft nach dem Lenzb. Urbar 1539	684
*293.	Weidgang im Kestenberg 1557 IX. 17.	684
294.	Kirche zu Möriken 1611 V. 20./30.	685
295.	Auskauf der Tauner von der Herbstweide, Aussonderung der Twingherrschaft 1612 X. 16./26.	685
	c. Herrschaft Wildegg	687
296.	Wildbann im Kestenberg 1495 III. 26.	690
297.	Rechte des Twingherrn 1539	694
298.	Twingbüchlein des Hauses Wildegg um 1600	694
299.	Eide, Twings- und Dorfsgerechtigkeit von Möriken und Holderbank 17. Jhdt. Mitte	697
	21. Gericht Birrwil	698
300.	Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306	700
301.	Fischenzen 1465	700
302.	Vertrag zwischen Bern und dem Twingherrn zu Liebegg 1520 XI. 16.	701
303.	Einzug 1534 I. 30.	704
304.	Rechte der Herrschaft nach dem Lenzb. Urbar 1539	705
305.	Bußenanteil des Twingherrn aus Sittenmandaten 1539	705
	22. Gericht Schöftland	706
306.	Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306	706
307.	Kundschaft über die Gerichtsbarkeit 1477	706
308.	Rechte der Herrschaft nach dem Lenzb. Urbar, Twingmarchen 1539	708
309.	Bußenanteil des Twingherrn aus Sittenmandaten 1539 VII. 8.	709
	23. Gericht Rued	710
310.	Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306	712
311.	Ebenso nach dem Lenzb. Urbar 1539	712
312.	Bußenanteil des Twingherrn aus Sittenmandaten 1539 V. 2.	713
313.	Weidgang 1662 I. 9./19.	713
	24. Gericht Reitnau	714
314.	Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306	714
315.	Reglement der Gemeinde Reitnau 1754 X. 3.	714
	Nachträge	
85*.	Ältester Dorfbrief von Strengelbach 1511 XI. 26.	717
264.	Rechte des Dinghofs und Landgerichts Farwangen 1358/80	719

Einleitung.

Das Amt Arburg und die Grafschaft Lenzburg, deren Rechtsquellen hier geboten werden, sind Teile des alten Argaus und zwar des Unterargaus, dessen Scheidung vom Oberargau — schon 861 angedeutet — sich jedenfalls gegen Ende des 9. Jahrhunderts vollzogen hatte. Die Grenze zwischen den Teilgauen bildete wie heute die Kantonsgrenze zwischen Argau und Bern das Flüßchen Murg, ein rechtsseitiger Nebenfluß der Are, der durch die Vereinigung der Langeten und des Rotbaches — jene von links, dieser von rechts kommend — gebildet wird.[1] *Nach der Hauptdingstätte — dem 1036 II. 9. genannten publicus mallus Rore — wird der Unterargau gelegentlich als comitatus Rore bezeichnet (1027 [Fälschung] und 1114 III. 4.). Der erste bekannte Graf, Bero, in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts und darüber hinaus bezeugt, wird mit Grund mit dem Stifter von Beromünster identifiziert, durch eine Erbtochter kam sein Gut an ein aus dem Gasterlande stammendes Geschlecht, dessen Sprossen sich dann nach der Lenzburg nannten und als Grafen von Lenzburg bekannt sind.*[2] *Sie verfügten im Argau und Zürichgau d. h. in den heutigen Kantonen Argau, Zürich, Luzern und der Urschweiz über gewaltige Eigengüter; mit der Grundherrschaft vereinigten sie im Argau von Anfang an, im Zürichgau seit dem Ende des 11. Jahrhunderts die Landgrafschaft.*[3] *So gehörten ihnen die nachmals so genannte Grafschaft Lenzburg und die Ämter Arburg und Willisau usw.; Teile dieses Eigengutes gingen gelegentlich als Ausstattung von Töchtern auf andere Sippen über, in Schwiz beispielsweise die zwei großen Höfe an die Grafen von Froburg und Kiburg, nach denen sie dann als Froburger und Kiburger Hof benannt wurden,*[4] *im Argau das spätere Amt Arburg mit Zofingen und Wikon an die Froburger. Bis zum Ausgange des 13. Jahrhunderts wußten die Habsburger, die neben den Lenzburgern aufgekommen waren und zwei Gruppen alten Eigens — um die Stammburg und um Muri — besaßen, im übrigen aber nicht sowohl Eigengut als öffentlichrechtliche Be-*

[1] *Merz Die Lenzburg 159 ff.*

[2] *Vgl. Genealog. Handbuch z. Schweiz. Gesch. I 56 ff, 407, III 405.*

[3] *Öchsli Die Anfänge d. schweiz. Eidg., 1891, S 65, 93, 112; Merz im Geneal. Handb. III 360.*

[4] *Öchsli a. O. 65.*

fugnisse (Grafschaftsrechte, Vogteien usw.) an sich zu bringen suchten, den größten Teil des lenzburgischen Besitzes in ihrer Hand zu vereinigen.[1] *Was sie von den Froburgern mehr oder weniger gewaltsam erwarben, bildete das Amt Arburg; das nachmals bernische Oberamt oder die Grafschaft Lenzburg wurde von den Kiburgern, den Erben der Lenzburger, gekauft. Neben den Grafensippen waren die Gotteshäuser Murbach, dessen Vögte mindestens seit 1135 die Habsburger waren, Beromünster, Schännis, Einsiedeln und Allerheiligen zu Schaffhausen im Argau begütert.*

Nachdem die Habsburger die Erbschaft der frühern territorialen Gewalten angetreten, suchten sie nach dem Vorgange der Grafen von Kiburg, die bereits ein Urbar hatten anlegen lassen, all die verschiedenen nutzbaren Rechte zu verzeichnen. Denn entsprechend ihrer Erwerbung stunden die einzelnen Gebiete in ganz verschiedenen rechtlichen Beziehungen zur Herrschaft und ebenso die Bewohner, die als Eigenleute im Verhältnis zur Grundherrschaft, als Gotteshausleute an die Habsburger als Vögte der Klöster und Kirchen und als Freie an dieselben als Inhaber der Landgrafschaft Steuern und Abgaben zu entrichten hatten.[2] *So entstund das Habsburgische Urbar, das nicht nur die verschiedenen Einnahmen verzeichnete, sondern auch deren rechtliche Grundlagen prüfte. Es nennt schon eine ganze Reihe Pfandschaften, weitere folgten fortwährend und konnten nicht mehr eingelöst werden. Im Jahre 1415 traten Bern und Luzern in die Rechte Habsburgs ein*[3]*, und Bern begann sofort die Pfandschaften zu lösen. Unter seiner Herrschaft stunden die beiden Ämter bis 1798.*

---

[1] *Vgl. im einzelnen: für Lenzburg Merz Die Lenzburg 38 ff; für Zofingen und Arburg Merz Die Anfänge Zofingens 23 (Basler Zeitschrift f. Gesch. u. Altkde. XII 301) und Die mittelalt. Burganlagen des Kts. Argau I 55, II 595 f, Stadtr. v. Zofingen 2, 26; für Willisau usw. Segesser Rechtsgesch. v. Luzern I 619 ff, Th. von Liebenau Gesch. d. Stadt Willisau (Geschichtsfreund LVIII) 18.*

[2] *Vgl. P. Schweizer im Habsb. Urbar II² 541 ff; H. Nabholz Der Argau nach dem Habsb. Urbar (Argovia XXXIII 115 ff).*

[3] *Merz Wie der Aargau an die Eidgenossen kam (S.-A. aus dem Aarg. Tagblatt 1915).*

I. AMT ARBURG.

A. Räumlicher Umfang und Einteilung.

I. Die Westgrenze, durch die Are gebildet, stund fest; die übrigen Marchen aber gaben gelegentlich zu Streitigkeiten Anlaß und mußten durch Schiedsspruch festgelegt werden.

Anstößer an das Amt Arburg war vorab das Amt Willisau. Hier ist scharf auseinander zu halten das 'officium Williſöwe', *wie es im Habsburgischen Urbar umschrieben ist, oder die 'Herrschaft' gegenüber der 'Grafschaft zu Willisau' und dem 'Freien Amte'. Die Herrschaft oder das Amt (officium) umfaßte die Eigengüter in 35 Orten, die heute 19 politische Gemeinden bilden, meist auch* 'twing und ban', *überall aber die Gerichtsbarkeit über* 'dúbe und vrevel'; *die Blutgerichtsbarkeit oder die Grafschaft stund dem Landgrafen des Argaus zu; das Freie Amt war 'die Verbindung zerstreut wohnender freier Leute nebst ihren zerstreut liegenden Gütern innerhalb eines größern, die Herrschaft Willisau weit überragenden und noch eine Mehrzahl anderer Herrschaften enthaltenden Bezirkes'.*[1] *Somit sind zwei räumliche Verbände zu unterscheiden, von denen der eine einen Teil des andern bildet: das Amt oder die Herrschaft umfaßt nur ein Stück des Freien Amtes, indem dieses noch die Vogteien Büron, Knutwil und Wikon und Teile des Amtes Arburg und der Grafschaft Lenzburg, sowie der bernischen Ämter Wangen und Arwangen in sich begriff. Nachdem nämlich Luzern es am 15. I. 1407 erworben hatte, wurden dessen Bezirk und die Rechte der Freien aufgezeichnet (unten n° 3); der Umkreis begann mit der Entzenfluh (jetzt Hochenzi am Napf), ging der Wasserscheide nach an die wagenden Studen ob Eriswil an der Langeten, eine alte oft genannte Landmarch zwischen dem Argau und der Landgrafschaft Burgund,*[2] *dann in den Hennenbül (jetzt Hambühl), das Eschibechli*[3] *und den Ibach, nach Schönentüllen (zwischen Gondiswil und Zell, G. Fischbach) in den Sumpf und von da nach Tütwil (jetzt Großdietwil) in die Rot, dieser nach in die Altachen und nach Murgental (Murguten) in die Are, folgte dieser bis zum Brücken-*

[1] *Fr. von Wyß Abhandlungen z. Gesch. d. schweiz. öffentl. Rechts, 1892, S. 204 (Zeitschrift f. schweiz. Recht XVIII¹ 58); Segesser a. O.; Habsb. Urbar I 181 N. 3.*

[2] *vgl. Stadtr. v. Zofingen 3¹⁹.*

[3] *östlich von Huttwil, wird in der Beschreibung des Gerichts Huttwil von 1783 (StA-Bern: Regionbuch) als Äschenbächlein genannt, fehlt auf der Top. Karte.*

kopf (durn) zu Fridau, bog in die langen Egerden und nach der niedern Schleipfe in Strengelbach und von da nach dem Riedtal mit dem Riedbächli (südlich von Zofingen) ab, von hier nach dem Bottenstein[1] *und nach Schöftland*[2] *an den Turm, folgte der Ruderach (Rüdibechli) durchs Ruedertal auf die Wasserscheide in den Schiltwald zum Heiligen Brunnen*[3], *ging weiter über Krumbach (G. Geuensee) und die Burg Büron an den Tegerstein bei Sursee, über den Leidenberg nach Großwangen und den Wellenberg ins Margbechli d. h. den westlich dem Wellenberg entlang fließenden Bach, endlich in den Höf Blochwil (G. Menznau) nach Menznau in den Bach, diesem nach aufwärts in die Funtannen (jetzt Fontannen) bis zu ihrem Ursprung am Napf und von hier an die Entzenfluh. Egolzwil, wo eine Weibelhübe lag, war die Gerichtsstatt des Freien Amtes.*[4]

Die Eroberung des Argaus 1415 rief einer Neuregelung der Grenzverhältnisse; sie erfolgte durch den Schiedsspruch vom 24. VIII. 1420, dessen Grenzbestimmung die heutige March festlegte (n⁰ 4), das verbindende Stück zwischen Altachen und Bottenstein wurde im Spruche vom 6. XI. 1456 geregelt (n⁰ 8). Eine abermalige Umschreibung brachte der Vertrag vom 12. III. 1470 (n⁰ 11).

2. Eine vortreffliche Übersicht über das Amt und seine Gemeinden, die neben den topographischen Verhältnissen auch die politischen verzeichnet, bietet das amtliche Berner Regionbuch (V 121ff) aus dem Jahre 1783; sie folgt hier im Auszuge[5]*:*

I. Der Oberamtmann hat seinen Wohnsitz auf der obenher dem Städtchen auf einem Felsen erbauten Festung und führt den Titel Kommandant auf Arburg. Er ist zugleich Präsident der im Amt befindlichen Gerichtsstellen wie auch der Chorgerichte.

Der Landschreiber wohnt im Städtchen und wird von den Räten zu Bern gewählt. Er verschreibt die oberamtlichen Audienzen, hat das Exklusivstipulationsrecht im ganzen Amt und versieht das Aktuariat an dem zu Oftringen sich versammelnden Chorgericht, das die vier amtarburgischen nach Zofingen pfärrigen Gemeinden umfaßt.

Der Amtsweibel wartet der oberamtlichen Audienz ab, verträgt die hochobrigkeitlichen Publikationen und schlägt sie an.

---

[1] *eine Burg, vgl. Merz Die mittelalt. Burganlagen I 131.* [2] *vgl. das. II 500.*

[3] *an der jetzigen Kantonsgrenze zwischen Argau und Luzern im Schiltwald zwischen Punkt 800 der Top. Karte 169 und der Straße von Schmidrued nach Etzelwil, westlich von der Bezeichnung Waldlegi.*

[4] *Habsb. Urbar I 184; Segesser a. O. I 629.*

[5] *gefl. mitgeteilt von Hrn. Bundesarchivar Prof. Dr. H. Türler in Bern.*

Die Hoheitsrechte, mithin die Besorgung des Militärwesens und der obern Polizei, ist dem Oberamt zuständig. Die hohen Gerichte, als die Besorgung der Kriminalanstalten, sowie die niedere Gerichtsbarkeit in Civil- und niedern Polizeisachen gehören ebenfalls dem Oberamt.

II. Geistliche Verfassung. Im Oberamt befinden sich drei Kirchspiele:

1. Arburg, welches einen Teil des Gerichts gleichen Namens umfaßt,

2. Niederwil, das auch einen Teil des Gerichts Arburg enthält, und

3. Brittnau, das Gericht dieses Namens in sich begreifend.

Der weitläufige Gerichtsbezirk Arburg greift aber noch in außer dem Oberamt befindliche Kirchsprengel, nämlich Oftringen, Strengelbach und Wald in das Kirchspiel Zofingen, ein Teil der Gemeinde Riken nach Winau, der andere nach Roggwil, beide im Oberamt Arwangen.

Schulen bestehen: je 1 im Städtchen Arburg, zu Oberwil, auf dem Hölzlein[1]*, in Brittnau und Mättenwil.*

III. Das Oberamt umfaßt zwei Gerichte: Arburg und Brittnau.

A. Das Gericht Arburg.

1. Das Militare gehört dem Oberamt Arburg und die Mannschaft dem I. oberargäuischen Regiment zu.

2. Die Gerichtsversammlung wird im Städtchen auf dem Rathaus abgehalten und besteht aus dem Amtsuntervogt, der in Abwesenheit des Oberamtmanns den Vorsitz hat, 12 Gerichtssäßen (6 aus dem Städtchen und 6 aus den äußern Gemeinden), dem Amtsweibel und einem Stadtboten; diese zwei haben dem Gericht abzuwarten.

3. Die Consistorialsachen gehören

a) unter das Chorgericht zu Arburg, bestehend aus dem Amtsuntervogt, der in Abwesenheit des Oberamtmanns den Vorsitz führt, dem Pfarrer als Aktuarius und 8 Beisitzern (wovon 2 von Riken, Kirchspiels Winau, indem ein Teil von Riken unter dieses Chorgericht gehört). Collator ist der Stiftschaffner zu Zofingen, die Einpräsentation erfolgt durch den Oberamtmann;

b) unter das Chorgericht zu Oftringen (nämlich Oftringen, Strengelbach, Wald und Riken d. h. was nach Zofingen, Winau und Roggwil 'kirchspänig' ist), bestehend aus dem Amtsuntervogt, beiden Pfarrern von Zofingen, dem Pfarrer von Arburg, je einem Chorrichter von Arburg, Strengelbach, Wald und Mühletal und zweien von Oftringen. Das Aktuariat besorgt die Landschreiberei Arburg;

---

[1] *bei Rotrist und Fleckenhausen.*

c) unter das Chorgericht zu Niederwil (für die hieher 'kirchspänigen' Orte), bestehend aus dem Amtsuntervogt, dem Pfarrer als Aktuarius und 6 Beisitzern. Collator ist der Stiftschaffner von Zofingen, die Einpräsentation erfolgt durch den Oberamtmann.

4. Der Gerichtsbezirk umfaßt den Stadtbezirk Arburg und die äußern Gemeinden: Oftringen, Niederwil, Strengelbach, Wald und Riken.

5. Alle im Gericht Arburg befindlichen Waldungen werden Amtswaldungen genannt, durch sämtliche Gemeinden erhalten und angepflanzt mit Ausnahme derjenigen, die Zofingen gehören. Diese Waldungen sind in ehemaligen Zeiten samthaft genutzt, wegen vorgefallener Streitigkeiten aber unter das Amt und die Stadt Zofingen geteilt worden; auch Roggwil im Oberamt Arwangen besitzt im Amt Arburg Waldungen. Der Oberamtmann hat das Recht, die in all diesen Waldungen verübten Frevel zu fergen. Unten am Städtchen ist etwas Waldung, die diesem einzig gehört, ferner gibt es einige Partikularwaldungen.

6. Orte im Gerichtsbezirk:

a) Stadtbezirk Arburg: Städtchen (besteht aus der Stadt selbst — 54 Häuser, darunter 3 Wirtshäuser und 2 Pintenschenken — und der Vorstadt — 39 Häuser, darunter 2 Pintenschenken, 1 Sage, 2 Mühlen, 1 Kupfer- und 1 Eisenhammerschmiede, 1 Ziegelhütte, 2 Färbereien, 1 Spital, 1 Schleife, 1 Reibe —), Hofmatt (4 Häuser), an der Straß (6 H.), Steinbillen (6), Gyshalden (1), Spiegelberg (3), Reiterliloch (4), Tiefilach (2), Dürberg (7), hinter dem Thor (2 Landhäuser), alle im Kirchspiel Arburg.

b) Gemeinde Oftringen: Dorf (24 H. und 1 Wirtshaus), Schwarzhaar (16), Bachthalen (2), Loohof (1), Lauterbach (5), Scheuerly (1), Langeren (7), Byfang (1), Weihler (6), Aeschenbach (2), Winterhalden (13), Schnefhäuser (1), Finsterthuelen (9), Scheuer (2), Schneggenberg (6), Birkenfeld (7), Köngeldingen (21). Bünenberg (7), Hottigergaß (5), Niglishäuser (8), Straß (4), Mühlithal (5), Oehltrotten (3), Bünenberg (3), beym Weyer (1), im Loch (2), beym Schulhaus (2), in der Höhli (1), Seilerhof (1), Lindacher (1), Nüchteren (5), bey der Linden (1), bey der Rotthannen (2), all diese in der Pfarrei Zofingen, endlich auf dem Wartburg ein Hof (die untere Gerichtsbarkeit desselben gehört nach Olten und ist mit Steinen ausgemarcht, er wird auch von solot. Untertanen besessen, die ihn von bernischen erkauft; obenher sind Rudera des alten Schlosses Wartburg).

c) Gemeinde Niederwil: Dorf (14), Grüth (5), Dietiwart (1), Bonigen (3), Hungerzelg (11), Rönhalden (1), Buchrein (12), im Holz (15), im

Gulli (6), Oberweil (8), Holzwyd (5), im Weyer (2), in der Leimgrube (11), Geißhubel (1 kleines Bad), Winterhalden (2), Fröschenthal (4), im G'fill (17 H. und 1 Spital), im Zimmerli (4), in der Stampfi (3), im Gländ (18), im Aesch (2), Säget (8), Jöhnli (3), Ruberen (6), auf dem Hölzli (14), Fleckenhausen (12), Rothrist (7 H. darunter 1 Wirtshaus), Wyßhalden (4), Sennhof (1), alle im Kirchspiel Niederwil.

d) Gemeinde Strengelbach: Dorf (15 H., darunter 1 Pintenschenke), vorder Schleipfen (20), St. Ulrich (2), obern Weyer (3), hinter Schleipfen (7), Weißenberg (17), auf Egg (8), unter Weyer im Gländ (5), Säget (3), Nutzi (1), Zofingerstraß (7), Tannacher (3), Aesch (1), Hüsi (1), alle im Kirchspiel Zofingen.

e) Gemeinde Wald: Gländ (1), unter Rümlisperg (9), ober Rümlisperg (11), Oeschlisweyer (2), auf der Rüthi (11), Kätzigen (2), neben den Wald (11), Kratzeren (9), Weyergut (6), Stockmatt (2), ober Sage (4 H. und 1 Wirtshaus), unter Sennhof (2), Leidenberg (4), Geißbach (9), Probstholz (5), ober Bänzlingen (4), nieder Bänzlingen (1), Leim (3), Küherein (1), Weyer-Täntsch (3), Iselishof (3), unter Sagi (1 Sage), Ramoos (2), alle im Kirchspiel Zofingen.

f) Gemeinde Riken: Friedau (2), auf der Weyd (2), auf der Felli (4), Neustadt (2), Moosmatt (2), Anbinde (1), im Rank (6), Brunnrein (10), Winkel (7), Tannacher (10), ober Rycken (14), unter Rycken (2), vor Holz (6), hinter Glashütten (13), vorder Glashütten (15), Gadlligen (7), Hochwart (6), Morgenthal (5), im Mätteli (3), alle im Kirchspiel Winau; Wallisweil (6), Gruben (3), Balzenweil (12), Haßli (4), im Saal (1), alle im Kirchspiel Roggwil.

B. Das Gericht Brittnau.

1. Das Militare gehört dem Oberamt Arburg und die Mannschaft dem 1. oberargäuischen Regiment zu.

2. Das Gericht versammelt sich im Wirtshaus zu Brittnau und besteht aus dem dortigen Amtsuntervogt, der in Abwesenheit des Oberamtmanns den Vorsitz führt, und 12 Gerichtssäßen, von denen der jüngste die Stelle eines Gerichtsweibels versieht.

3. Die Consistorialsachen gehören unter das Chorgericht zu Brittnau, bestehend aus dem dortigen Amtsuntervogt, der in Abwesenheit des Oberamtmanns den Vorsitz führt, dem Pfarrer als Aktuarius und 8 Chorrichtern. Collator ist der Oberamtmann.

4. Der Gerichtsbezirk besteht aus der einzigen Gemeinde Brittnau.

5. In diesem Bezirk ist ein etwa 967 Jucharten haltender obrigkeitlicher Tann- und Eichwald, wovon der größere Teil nur gering ist; daraus wird die Gemeinde Brittnau mit dem nötigen Bau- und Brennholz versehen.

6. Orte im Gerichtsbezirk: Brittnau (43 Häuser, darunter 1 Mühle, 1 Wirtshaus und 1 Pintenschenke), im Acker (4). Hardt (3), Altachen (3), Vorstadt (22), Graben (6), Scheuerberg (28), Groodt (9), Liebigen (9), Bergacker (2), Roßweyd (8), Mättenweil (6), Bötschishalden (5), Sennhof oberer und unterer (6), Leidenberg (4), Venneren (5), Geißbach (7), Bösenwil (8).

B. Geschichtliche Entwicklung.

1123 I. 23. Kaiser Heinrich V. urk. für das Kloster Alpirsbach; unter den Zeugen: Adelbero comes de Areburc et frater eius Herimannus et ipse comes. — Wirtemb. UB I 355 n° 279; Neugart Cod. dipl. II 53 n° 843; Argovia XXIX 1 n° 1; über die Überlieferung der Urk. vgl. H. Hirsch Studien über die Privilegien süddeutscher Klöster in Mitteilungen des Instituts f. östr. Geschichtsforschung Ergbd. VII 530 ff, namentlich 536. — Adalbero und Herman waren Grafen von Froburg (Geneal. Handbuch I 28 n° 3 u. 4); Adalbero erhielt als Ausstattung seiner Gemahlin Sophia von Lenzburg das nachmalige Amt Arburg mit Zofingen und Wikon; daß er sich nach Arburg nannte, beweist, daß der Übergang an Froburg bereits erfolgt und die Arburg gegründet war (vgl. Merz Die Anfänge Zofingens 21).

1255 VI. 2. Ludewicus iunior comes de Vroburch urk. in castro Arburch. — UBBasel-land 43 n° 69.

1255 VI. 3. Ebenso in Arburch. — Das 44 n° 70.

1261 II. 1. Ebenso in castro Arburk. — Das. 61 n° 92.

1263 VII. 28., VIII. 28. u. IX. 1. Graf Ludwig von Froburg schenkt dem Johanniterorden in nostri nostrorumque progenitorum remedium peccatorum castrum nostrum Arburg — — et curiam nostram in inferiori Bippe. — Font. rer. Bern. III 767. Vgl. zum folgenden Merz Zur Geschichte der Festung Arburg, 1893, S. 5 ff, Die mittelalt. Burganlagen I 55 f, II 595 f.

1285 IV. 28. Der Johannitermeister Johannes von Villiers ersucht den Bischof von Basel um seine Verwendung bei König Rudolf um Rückgabe der Arburg, da es dem Könige ja leicht sei, suis liberis aliunde et honorifice providere. — Schunck Cod. dipl. 35 ff; Kopp Gesch. d. eidg Bünde II² 395. — Aus dem Schreiben ergibt sich, daß die Johanniter die Arburg per aliquod tempus pacifice et quiete besaßen, aber die bei der Vergabung getroffenen Nebenabreden nur sehr teilweise erfüllt hatten; darauf bemächtigten sich des Königs Söhne — wohl kraft der Abrede vom 15. VII. 1274, wonach comes Ludovicus de Froburc dedit omnia castra sua regi Rudolfo tali conditione, quod pro eo restitueret universis (Annal. Basil. MGH SS XVII 196), indem sie daraus auch einen Anspruch auf Arburg ableiteten — der Burg, gleichzeitig erklärte sich auch Zofingen für den König. Die Arburg wie Zofingen mußten aber wieder den Grafen von Froburg zurückgestellt werden.

1299 IX. 17. Graf Volmar von Froburg verkauft den Herzogen Rudolf und Friedrich von Österreich und ihren Brüdern um 1550 M. S. die Burg zu Arburg mit Leuten, Gütern, Twingen, Bännen und allen dazu gehörigen Rechten, ausgenommen die zur Burg gehörigen Mannlehen, vier Knechte mit ihren Familien und den Berg Fusting von der neuen Wartberg ab bis in den Brunnen zer Klose und von da in die Are. — Merz Zur Gesch. d. Festg. Arburg 5 (ebenso Mittelalt. Burganlagen I 56).

1327 VII. 18. Herzog Albrecht weist dem Hans Kriech um seinen Dienst auf den Zoll zu Arburg 100 M. S. auf Wiederlösung an. — Das. 6; Habsb. Urbar II¹ 631 n° 77.

1330 X. 28. Joh. Chriech verpflichtet sich, Burg und Stadt Arburg mit aller Zugehörde den Herzogen Albrecht und Otto gegen Erstattung von 320 M. S. zur Wiederlösung, aber auch vorher zu allen ihren Nöten offen zu halten. — Das. 6.

1331 XII. 17. Herzog Albrecht bestätigt die teyding und verwerung, die sein Bruder Otto mit Ritter Joh. Chriech um die Burg zu Arburg getroffen. — Das. 6.

1337 I. 21. Die Herzoge Albrecht und Otto setzen dem Ritter Joh. Chriech in Anbetracht seiner Verdienste und zur Unterstützung seiner Bauten am Burgstall zu Rôrberch abermals 40 M. S. auf Burg und Stadt zu Arburg. — Merz a. O. 6; Habsb Urbar II¹ 630 n° 76.

1338 III. 22. Die Herzoge Albrecht und Otto bewilligen dem Joh. Chriech, in den zu Veste und Amt Arburg gehörigen Wäldern Brennholz zu nehmen, so viel er zu seinem Seßlehen bedürfe. — Das. 6.

1338 X. 16. Elsbeth, Tochter des Ritters Dyetmar sel. von Hagberg und Gemahlin des Ritters Chuonrat von Büghein, bekennt, von Ritter Johans Kryech 40 M. S Zofinger Währung empfangen zu haben für ihren halben Teil des Pfandes von den Herzogen von Österreich, bestehend in den Zinsen von 41 Malter Dinkel und 13 Schilling weißer Pfennige auf 13 Schuposen zu Zofingen und 3½ lb ℔ auf der Münze in Zofingen. — StAArgau: Arburg 10.

(ohne Jahr) III. 25. (an u. l. Fr. Tag in der vasten); Wien. Die Herzoge Albrecht und Otto befehlen Schultheiß, Rat und Bürgern von Zofingen, Sorge zu tragen, daß die Leute, welche die Güter innehaben, deren Gülten Joh. Chriech von Jacob von Trofperch und von Chunr. von Pukeym gelöst hat, dem Joh. Chriech gehorsam seien, daß der Vogthaber ihm zur rechten Zeit abgellefert werde, auch der Münzmeister ihm jährlich 3½ lb ℔ von der Münze gebe. — StAArgau: Arburg 2.

1340 II. 3. Herzog Albrecht gebietet für sich und seine Vettern Friedrich und Leupold den Vögten und Pflegern der Veste Arburg, gegenwärtigen und künftigen, seinem getreuen Joh. Chriech an seinem Seßlehen keine Beschwerung noch Irrung zu tun als verr des hauses vrid gât. — Merz a. O. 6.

1342 II. 24. Herzog Albrecht sichert dem Inhaber der Veste und Pflege Arburg auch den Bann des Gerichtes zu. — Das. 6.

[1342] XI. 16. Herzog Albrecht befiehlt Purch. von Elrbach, Vogt im Turgau und Argau, Joh. den Chriechen, Burggrafen zu Arburg, bei den Bannwäldern, Fischenzen und großen Gerichten, die von der Grafschaft wegen zur Veste gehören, und bei allen andern Stücken zu schirmen. — Das. 6.

1342 XII. 2. Herzog Albrecht gestattet für sich und im Namen seiner Vettern Friedrich und Leupold dem Joh. Kriech, die Pfandschaft auf Veste und Stadt Arburg, die Joh. von Halwil von ihm gelöst hatte, wieder an sich zu bringen um die 70 M. S., die Joh. der Chriech seinerzeit Herzog Otto sel. geliehen, und jene 240 M. S., die Albrecht selbst von ihm aufgenommen hatte, zusammen also um 310 M. S. Basler Gewicht, wofür Joh. der Chriech Veste und Stadt Arburg in Pfandesweise innehaben soll. — Das. 7, Habsb. Urbar II¹ 629 n° 74.

1345 X. 1. Herzog Albrecht weist dem Joh. Chriech auf seinen Satz und das Amt Arburg abermals 10 M. S. an, die im abgetzogen wurden von der losung wegen, so unser

liebe ſweſter die chünigin von Ungern getan hat von unſerm getrûwen Johans von Hallwil umb ayn march geltes anz dem ampt ze Arburch. — Das. 7; Habsb. Urbar II¹ 629 n° 75.

1351 VIII. 22. Item des egenanten Kriechen erben habent öch hundert und sechzig mark silbers uf dem satz ze Arburg, darumb etliche gûter erlöst wurden, etlich gûter von her Jacob von Trostberg, und öch umb dienst, als sin brief wol wisent. Datum ze Kúngsvelt an mentag vor sant Bartholomey tag anno domini m°ccc°li. — Habsb. Urbar II¹ 631 n°. 78.

1367 VIII. 29. Herzog Albrecht bekennt, seinem getrenen Hansen dem Chriechen dem eltern 118 Gl., die er fúr uns ze laistung geben hat von der edeln unfrer lieben ôheimen wegen der .. grafen von Kyburg und unſers getrúwen lieben Berchtolts von Grûnenberg, gen den er unſer púrgel was, schuldig zu sein und weist die Summe auf den Satz zu Arburg an. — Das. 7; Font. rer. Bern. IX 65; Habsb. Urbar II¹ 631 n° 79.

1377. Item ietz herzog Lúpolt hat öch geslagen dem Kriechen uf den satz ze Arburg 200 gulden, daz er die dar uf verbuwen sol. Datum in dem lxxvii° jar etc. — Item den satz ze Arburg úberal hat der elter Hans Kriech inne und nússet da von uf 30 mark geltz. — Habsb. Urb. II¹ 632 n° 80.

1386 X. 19. Herzog Leupold schlägt Hans Kriech d. ä. 300 Gl. (200 Gl., die dieser an der Veste Arburg verbaut hat, und 100 Gl. für seinen Dienst und die Kosten im Kriege zu Wietlisbach) auf den Satz zu Arburg. — Merz a. O. 7.

1387 XI. 20. Herzog Albrecht verleiht Hans Kriech d. ä., Pfleger zu Arburg, den Bann des Gerichts daselbst, alſo daz er uber das plût und umb all ſchedlich ſache richten ſol nach dem rechten dem armen alz dem richen. — Das. 7.

1390 I. 10. Reinhart von Wehingen, Landvogt des Herzogs Albrecht, weist Hans Kriech d. ä. 200 Gl. auf dessen Pfandschaft der Veste Arburg an; die Herrschaft Österreich schuldete ihm nämlich 100 Gl. von der Pflegnis her, als er Vogt und Pfleger zu Wietlispach war, die andern 100 Gl. bezahlte er für die Herrschaft an Wilhelm von Túdingen von Freiburg i. Ü. von der zins und nútz wegen, ſo in dem Sibental uffligent. — Das. 7.

1397 VIII. 80. Herzog Leupold erlaubt Hans Kriech d. ä., alle seine Sätze seinem Weibe und seinen Kindern zu vermachen und zu verschreiben nach seinem Belieben, doch der Wiederlösung unschädlich. — Das. 7.

1412 V. 23. Herzog Friedrich bestätigt dem Hans Kriech von Arburg alle Sätze und Pfandschaften. — Das. 7.

1415 IV. 20. Hans Kriech übergibt die Arburg an Bern und verspricht, sie vom Schultheißen zu Bern im Namen des heiligen römischen Reiches zu Lehen zu empfangen, Bern und Solothurn damit als offenem Hause in allen Nöten gewärtig zu sein und die Lösung zu verstatten. — Das. 8.

1415 XII. 2. Aufforderung an Hans Kriech, mit allen seinen Briefen sich in Bern einzufinden und der Lösung gewärtig zu sein. — Das 8.

1416 II. 1. Bern richtet ihm die Satzungssumme mit 460 M. S. und 618 Gl. aus und zieht Schloß und Veste und die ganze Herrschaft mit Land und Leuten, Twing und Bann, hohen und niedern Gerichten und mit allen andern Rechtungen an sich; Hans Kriech verzichtet darauf. — Das. 8.

1416 II. 3 Der Edelknecht Hans Kriech erklärt, daß er Bern gestatte, die 100 Gl. jährl. Zinses, die sie ihm verkauft hätten, mit 2000 Gl. rh. von seinen Erben abzulösen. — StAArgau: Arburg 27.

1418 V. 11. Gunther Kriech, Deutschordenskomtur zu Straßburg, erklärt, daß er den Zins von 100 Gl. jährlich, den Bern ihm schulde, an Verena, Tochter des Hans Ulrich Krieg sel., übertragen habe, daher Bern ihn an sie bzw. ihren Vogt Ulrich Günther von Eptingen entrichten soll. — Das. 28.

1431 XI. 24. Der Edelknecht Henman von Rüßegg verkauft an Bern um 500 Gl. rh. die Säge zu Arburg bei der Blôwe samt einer Matte, Fahr und Schiffung daselbst, 5 lb ewiger Gült von der Steuer zu Arburg, Häuser, Hofstätten usw. — Das. 32.

1458 VII. 4. Kundschaft, wie Arburg an Bern kam. — Merz a. O. 8 N. 29.

1669 VIII. 1/11. Da bisher die Gemeinden Oftringen, Wyl, Strengelbach und Wald zu Zofingen 'kirchſpelig' gewesen und auch ihre Toten dort auf dem Kirchhof begraben haben, im Jahre 1667 aber, als sie von der Pestilenz heimgesucht wurden, Zofingen ihnen den Zugang wehrte und einen außerhalb der Stadt gelegenen Ort als Begräbnisstätte anwies, der den vier Gemeinden nicht genehm war, so haben diese mit Berns Erlaubnis vom 28. IX./8. X. 1667 das Begräbniswesen unter sich je zwei und zwei wie folgt geordnet: die von Oftringen geben allernechſt by irem vnlangſt zůvor im dorff neüw vfferbauwnen schůl- oder kinderlehrhauß ein Grundstück zu einem Gottesacker, die Gemeinde Wyl, die künftig ihre Toten hier begraben soll, bezahlt daran 60 Gl. und in Zukunft die Hälfte der Unterhaltskosten, ohne damit ein Recht auf das Schulhaus zu erwerben; falls die Mühletaler, welche nach Oftringen in die Kinderlehre gehören, sich in den Begräbnisplatz einkaufen wollen, soll die Einkaufsumme Oftringen allein zufallen. — Gemeindearchiv Arburg: Urk. 69.

1672 V. 26./VI. 5. Durch den Vertrag von 1669 glaubt die Gemeinde Wyl auch Anspruch auf die Benutzung des Platzes, worauf das Schulhaus in Oftringen steht, erlangt zu haben, während Oftringen dies bestreitet; Ausgeschossene beider Gemeinden vermitteln einen Vergleich dahin: Wyl bezahlt Oftringen für das Recht, im obern Teil des Schulhauses die Leichenpredigten halten zu lassen, und für das Läuten 125 Gl. und übernimmt $^1/_8$ der Unterhaltskosten der zu benutzenden Räumlichkeiten. — Das. 70.

C. Quellen.

I. Allgemeine Rechtsquellen des Amtes.

1. Rechte der Herrschaft im Amt Arburg nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Officium Arburch.

Dis ſint die nůtze und dů recht, dů die herſchaft hat an lůten und an gůte in dem ampte ze Arburg.

Ze Arburg burg und vorburg ſint der herſchaft eigen.

Ze Arburg in dem banne ligent 12 ſchůppůſſan und hofſtette, ackere und andrů gůter, dů ôch der herſchaft eygen ſint; die geltent miteinander jerglich ze zinſe 32 malter und 3 můt dingeln und 8 ß d. — Da iſt ôch ein zol, der giltet zů dem meiſten 61 lb, dem minſten

40 lb. — Da ist öch ein můli, dů hat vergolten zů dem meisten 36 můt můlikorns und 2 swin, der jetweders 15 ℔ wert sin sol, zů dem minsten 26 můt und öch 2 swin, der jetweders 15 ℔ wert sin sol. — Dů herschaft hat da twing und ban und richtet důbe und vrevel.

Ze Oftringen ligent 6 s[ch]ůppůssen und andrů gůter, dů der herschaft eygen sint und hörent gegen Arburg; die geltent mit einander jerglich ze zinse 17 malter 7 vierteil dingel, 1 můt habern und ein swin, das 10 ℔ wert sin sol. — Da git öch je der man ein vasnachthůn. Dů herschaft hat da twing und ban und richtet důbe unde vrevel.

Es ligent öch ze Birche 7 s[ch]ůppůssan, die geltent jerglich ze zinse 11 malter dinkel.

Ze Bollingen [ligent] 2 schůppůzsen, der giltet jetwedrů ein swin, das 10 ℔ wert sin sol. — Da lit öch ein hofstat, dů giltet 1 ℔ d. — Da git öch je der man ein vasnachthůn. Dye selben lůte sint phlichtig der gerichten gegen Arburg.

Ze Nider Wile in dem Geville ligent 2 schůppůssan und ein acker, die geltent ze zinse 5 malter dingkel. Da git öch je der man ein vasnachthůn. Dů herschaft hat da twing und ban und richtet důbe und vrevel.

Ze Obern Wile lit ein acker, der giltet jerlich ze zinse 3 ℔ d. — Es git öch je der man ein vasnachthůn. Die herschaft hat da twing und ban und richtet důbe und vrevel.

Ze Abekke ligent 5 schůppůsa[n], die geltent ze zinse 3 malter und 2 vierteil dinkels und 3 malter roggen und 2 vierteil. — Da ligent 2 hofstette, die geltent 7 vierteil dingkel und 3 vierteil roggen — Da git öch je der man ein vasnachthůn. Dů herschaft hat da twing und ban und richtet důbe und vrevel.

Ze Portenhusen, ze Richen und ze Hinder Wile ligent gůter und hofstette, die der herschaft eigen sint; die geltent ze zinse 10 vierteil roggen.

Ze Gadelingen ein hofstat und Schiltwalte gůt, die geltent ze zinse 3 ℔. Es git je der man ein vasnachthůn. Dů herschaft hat da twing und ban und richtet da důbe und vrevel âne ze Gadelingen über die lůte, die graven March[wartes][1] sint; über die hat er twing und ban.

[1] *von Froburg.*

Ze Bietal* git je der man ein vaſnachthůn. Dů herſchaft hat da twing und ban und richtet důbe und vrevel.

Die vorgenanden lůte alleſament und ander usburger, die enhalb der Are geſeſſen ſint, die doch gegen Arburg dienent, hant geben bi dem meiſten ze ſtůre 60 lb, bi dem minſten 50 lb. Si hant ŏch gegeben an lantgarben jerglich 6 můt roggen, 4 malter und 2 můt habern und 3 můt dingeln.

Ze Bentzlingen und ze Strengelbach git je der man ein vaſnachthůn. Dů herſchaft hat da twing und ban und richtet dub und vrevel.

Ze Brittenowe ligent 16 ſchůppůſſen, die der herſchaft eigen ſint; die geltent ze zinſe 19 můt und 3 vierteil kernen, 7 malter habern, 3 lb und 2 ß und 2½ ſwin, der zweiger giltet jetweders 10 ß und das halbe 5 ß. — Es lit ŏch ze Bodenberg [ein] gůt, daz jerglich giltet ze zinſe 11 ß phenning.

Da git ŏch je der man ein vaſnachthůn. Dů herſchaft hat da twing und ban und richtet důbe und vrevel. Dů herſchaft hat den halben teil des kirchenſatz[es] und lihet in zů dem erſten mal. Die kir[c]he giltet ůber den pfaffen 12 march.

Dů nechſten drů vorgeſchribenů dôrf[er] Bentzlingen, Strengelbach und Brittenowe die gebent weder mer noch minre danne 5 lb jerlichen ze ſtůre.

Ze Můlital git je der man ein vaſnachthůn. Dů herſchaft hat da twing und ban und richtet důb und vrevel. Daz ſelbe dorf git ouch ze ſtůre jerlich nicht mer danne 30 ß d.

Die vorgenanten dôrfer alleſament hant gegeben ze fůterhabern jerglich 5 malter habern.

Ze Kolahuſen ligent gůter, dů der herſchaft eigen ſint, und horent gegen A[r]burg; die geltent jerglich ze zinſe 3 malter dinkeln ůber das vorgnand gůt alleſament. — So buwent die burger von Zovingen 13 ſchůppůſſan, die der herſchaft eigen ſint und horent gegen Arburg; die geltent jerlich ze zinſe 38 malter dingeln und ze wisphenning 13 ß. — Da lit ouch ein ſchůppůs und andrů gůter; dů geltent 1 lb 3 ß und 2 d und 8 hůnr ze zinſe und 1 lb pfeffers. — Man nimet ouch jerlich von bruggekorne da gegen 6 můt habern und gegen 6 můt dinkeln.

Stadtbibliothek Bern: Ms. Hist. Helv. VI 75.
Druck: Habsb. Urbar hgg. v. Maag I 488—493.

* *sic! statt* Rietal *d. h. Riedtal.*

2. Rechte der Herrschaft im Amt Arburg; Zollordnung. 1394.

Officium Arburg.

Anno domini milleſimo trecenteſimo nonageſimo quarto hat Hans Kriech, vogt zu Arburg, by dem aid geoffnot und verſchriben geben nůtzz zins ſtůren und rechtung, ſo zu der veſte Arburg gehôrent. Die ſelben veſte und das ampt hât er ze pfand inn von der herrſchafft von Ôſterrich nach ſiner briefen lut.

Primo gebent die lůt gemainlich in dem ampt ůberal iârlich ze ſtůr ze maygen zwainzig lb und ze herbſt zwaintzig lb Zofinger můnß. — Item ſi gebent ouch iârlich fůnf pfund der ſelben můnſs. Die werdentz yetz Hanman von Bůbendorff. — Item die herrſchafft hât ouch da ſelbs twing und ban, klain und hoch gericht, bůſs und beſſrung. Und ſint dis die bůſſen: welher den [*tod*][a] verſchuldet, iſt alles ſin gůt vervallen. Item die hôchſte bůſs ſint xxvij lb d. Item von ainer frâfel viij lb, item iij lb, item ix ℓ, item iij ℓ, gebůrt ungeverlich x lb. — Item die herrſchafft hât ouch da ſelbs die wildban, als verr die gerichte gand. — Item die můli ze Arburg hat etwenn vergolten xiiij můtt kernen, xvj můtt můlikorns und zway ſwyn, der yegklichs xv ß wert was nach herrengůlt.

Nu hat ſin der Kriech ſider her ſelb inn gehebt und iſt im des wol by xxxiij můt kernen und můlikorn davon gevallen, und von den blŏwen iſt etwas faſmůs und ouch pfenning gevallen.

In dem ambt ſind ouch gůter gelegen, geltent xix malter iij můtt ain halb viertal dinkel und haiſſet den hůszins.

Ouch ſind gůter in dem ambt gelegen, geltent iiij můtt roggen. — Item gůter da ſelbs gend ouch ix malter iij můtt und iij viertal zinshabern. — Item ze Zovingen ligent dryzehen ſchůpůſſen, geltent zins xxxviij malter dinkel und von yeklicher můtt ain pfenning zu wyſſpfenningen.

Da ſelbs ze Zovingen ligent ouch gůter, geltent vij malter ain mutt ain viertel ze vogthabern. — Item an dem Simleſper[b] iſt verlihen, daz gilt j můtt roggen j můtt dinkel. — Item von den lůten gemainlich, die in dem ambt Arburg geſeſſen ſind, vallent by fůnf maltern und vj viertal ze fůterhabern, item ze ârnd v můtt habern lycht man gewônlich ainem waibel. — Item uff der Egg iſt ouch ain

[a] *fehlt im Original.* [b] *statt* Simleſperg *(G. Vordemwald).*

gût verlihen, das fûrwert zinſen iij mût habern. — Item ze Obern Wyl ain ſtukk, ſol gelten ainem[a] mûtt dinkel. — Item von der mûntz ze Zovingen vallent iiiij lb d gen Arburg. — Item von allerhand gûtern, ſo umb Zovingen und in dem ambt ligent, git man viij lb viij ß zinspfenning. — Item von Badenberg herab x ß d und ain hûn ze vogty. — Item ze Boningen lit ain gût, galt etwenn zway ſwin, der yegklichs galt x ß d nach herrengûlt. Das ſelb gût ward in dem krieg[1] uffgeben, und buwt mans nu etwenn umb landgarben; da von iſt der zins noch allweg wol gevallen. — Item ze Zovingen hat ain ſmid ain ſchlyffmûli an den mûlitychen, da von git er x ß d an das wûr.

Es ligent ze Riken vor dem Bonwald vil gûtern wûſt, da git man von ops noch by v ß d. — Item der ſpital ze Zovingen git von einem gût j lb pfeffer iij hûnr.

Item ze Arburg iſt ain zoll uff dem waſſer und uff dem land, hât dis iârs vergolten lx lb x ß d.

Wann nu die von Engleberg irn win da herab fûrent uff dem waſſer, ſo gebent ſy einen ziger.

Alſo nimpt man den zoll von allen ſtukken uff dem land: primo ain rytender j d. — Item ain fûsman j alten pfenning, der hat man nu enkeinen und dar umb nimpt man ouch j pfenning. — Item von ainem geladen wagen mit win viij d, von ainem lâren wagen iiij d, von ainem geladen karren iiij d, von ainem lâren ij d. — Item ain wagen mit ſaltz iiij d, ain lârer wagen ouch iiij d. — Item ain karr mit ſaltz ij d, ain lârer karr ouch ij d. — Item was zentner gût iſt, da git ain zentner iiij d. — Item ain pfund yſen viij d. — Item bett und pfulwen git der zoph iiij d, der ſin nit enbern wil, und ain beſloſſen kiſt von ainem ſtollen iiij d. — Item ain ſchûrlutz vardell j ß. — Item ain berwertûch ij d. — Item gût gwand ain tûch ij d. — Item da ain roſs treit graw und wyſs tûch ij d. — Item ain woll-ſak iiij d. — Item ain ziger j pfenning. — Item von einer bukelin gefaltzner viſt[b] ſolt man xxv albellen geben, da nimpt [*man*][c] yetz vj. — Item rintvich ain houpt j d. — Item von zwain ſwyn j d, von zwain ſchaffen j d. — Item ain gros roſs git iiij ß j d. — Item ain gros maiden git dar nach er iſt. — Item ain lâr kouffpfârd iiij d. — Item ain zentner flaiſch iiij d.

[a] *sic!* [b] *sic! statt* viſch. [c] *fehlt im Original.*

[1] *Sempacher Krieg.*

Uff dem waſſer ſol man den zoll alſus nemen: item ain gladen ſaltzſchiff git iij ß minus iiij d uff und ab. — Item ain lår ſchiff von der ſtrychen ij d. — Ain flos als vil. — Item ain lederball, ſyg groß oder klain, iiij d. — Item ain vaſs mit buchs v ß und darnach von ainem iiij d, als vil ir iſt. — Item von ainem zentner ſmaltz iiij d. — Item von ainem flosſchiff, daz lebend viſch treit, nympt man dry griff. — Item von ainem butkin geſaltzner viſch j d und von einem ziger j d.

Item zu der obgenanten veſte Arburg gehörent ouch die hofmatt, ſind wol vj mannwerk, und ain gart, lit under der burg, iſt gehaiſſen der hofgart.

Item ain hůſli, lyt in der vorburg ze Arburg, was Getters, git j mutt årwes.

Item ze Brittnow git man von ſchůppoſſen, ſo da ligent, ix ſumerhůnr hundert und ſiebentzig ayger.

Es gebent ouch ze Arburg erber lůt liv zinshůnr. Was ouch vor dem ſtåttlin geſeſſen iſt in dem ampt úberal, git man von yedem hus ain faſnachthůn und ain ſtupfelhůn; gebůrt gewonlich by lxxx vaſnachthůnr und by lxx ſtupfelhůnr.

Die lůt in dem ambt tund ouch måninen und tagwan ungevarlich, als man an ſy begert.

Original: Staatsarchiv in Wien Cod. 492 (Papierhandſchrift).
Druck: Habsb. Urbar hgg. v. Maag II[1] 750—753.

3. Marchen des Freien Amtes zu Willisau.

1408 VII. 9.

Vor dem Landrichter Hans Bircher und dem von Luzern gesetzten Landvogt Wilhelm Meyer offnen die freien Leute des Freiamts zu Willisau auf einem Landtage zu Egolzwil Grenzen und Rechte ihres Amtes und zwar die Grenzen wie folgt: des erſten von Entzenflů, als der sne herin ſchmiltzt, herab zů den zwein tannen ob Eriswile, die man nempt ze den wagenden ſtuden, dannan | hin an den Hennenbůl, dannan hin in das Eſchibechli, das Eſchebechli ab in den Ibach, von dem Ibach gen Schônentůllen in den sumpff, den sumpff ab gen Tůtwil in die Rot, die Rot nider in die Altachen, die Altachen ab gen Murguten an die můli, von Murguten die Aren ab gen | Frydow an den durn, von Frydow in die langen egerden, von der langen egerden an die nidern ſchleipfen gen Zofingen in dz Riedbåchli, das

Rietbächli uff gen Bottenſtein, von Bottenſtein gen Schöftlen an den durn, von Schöftlen von dem durn in das Rûdibechli, das Rûdibechli uff durch | den Schiltwald in den heiligen brunnen, von dem heiligen brunnen gen Krumbach in den hof, von Krumbach gen Bürren an die burg, von Bürren gen Surſe an den Tegerſtein, von dem Tegerſtein durch den Leidenberg gen Wangen an den Tegerſtein, von Wangen durch den Wellenberg | in das Margbechli, von dem Margbechli gen Blochwil in den hof, von Blochwil gen Mentznow in den bach, den bach uff in die Funtannen, von der Funtannen hin uff an Entzenfiû, als der sne wider herin ſchmiltzet.

Original: Perg. im StALuzern: Urkk. Fasc. 69 IV.

Druck: Segeſſer Rechtsgeſchichte I 624 ff (fehlerhaft, im Auszug); Zeitschrift f. ſchweiz. Recht n. F. II 359 ff (vollständig); Stadtrecht von Zofingen 137 N. 1 (Grenzbeschrieb).

4. Marchen und Rechtsverhältnisse zwischen den Grafschaften Arburg und Lenzburg einerseits und der Grafschaft Willisau andererseits.

1420 VIII. 24.

Die Boten von Zürich, Uri, Schwiz, Unterwalden, Zug und Glarus erkennen im Streite zwischen Bern wegen seiner Grafschaft Wangen, Arburg und Lenzburg und Luzern wegen seiner Grafschaft Willisau, da ietweder teil meinet, das er von dem andern damit vnd in iren zilen kreiſſen vnd lantmarchen von der hochen gerichten wegen übergriffen wurde, *auf einem Tage zu Zürich* ze dem rechten nach ſag des anlaß, alz dis ſpenn vf vns ſint komen uf die eid, ſo wir harumb liplich ze Gott vnd den helgen geſworn haben: — — — dann von der kuntſchaft wegen, ſo die von Bern wider die von Lucern alz vmb die herrſchaft Arburg, als verr die dann in die herrſchaft Wilſiſow langet, ouch vor vns geleit habent, haben wir vns uf die vorgenanten vnſer eid erkent, daz die ſelb dero von Bern kuntſchafft von der vorgenanten ir herrſchaft Arburg wegen die beſſer ſie vnd das die von Bern die ſelben ire zil vnd marchen, alz verr ſy die an die herrſchaft Williſow benempt hant — mit namen aber alſo, als hienach iſt beſcheiden: von Arburg die Ar vf vntz an den steg, der vber Murgaton gat, vnd dannenhin die Rot vf vntz an hundert schritt vnder ſant Vrban, da man ein march ſetzen ſol, vnd von derſelben march hin hie diſhalb dem gotzhus ſant Vrban gegen Zofingen den weg vf durch dz holtz vntz an die Schöneneich ze

Buttenried, von der Schônen eich her v̊ber under Boechlis[a] halden in den brunnen, da dannen herin in das Lim vnd des herûber in den Tannbach, den Tannbach vf in Baerenloch, das man nempt des tûfels graben, vnd des vf in die Hôneten, die Hôneten ab in die Stempfelmatten ze obreſt, des ûber in Rentzlingers[b] matten vnd die Altachen ab an den Sarboum bi Zofingen — wol bewiſet vnd damit die herlikeit der hochen gerichten in diſen kreiſſen behept haben, ſprechen inen die zů mit dem rehten, alz v̊ns das vnſer eid wiſet. Als dann die vorgenanten von Bern wider die von Lucern kuntſchaft vor v̊ns geleit hand vmb die herrſchafft Lentzburg, alz verr die ôch dann an die herrſchaft Williſow langet, haben wir v̊ns uf die vorgenanten vnſer eid erkennet, das der ſelben von Bern kuntſchaft von der ietzgenanten ir herſchaft Lentzburg wegen die beſſer ſye vnd das die von Bern die ſelben iro zil vnd marchen, mit namen von Bottenſtein gen Winikon an den hohen ſtein, dannant hin in den Schiltwalt zů dem helgen brunnen, ôch wolbewiſt vnd damit die herlikeit der hohen gerichten in den egenanten zilen behept haben, vnd ſprechen inen die zů mit dem rehten, als vns dz vnſer eide vnd ere wiſet. Doch ſo behaben wir herinn vor vnd ſetzen ouch das wiſſentlich us, das diſer vnſer ſpruche vnſern herren gemeinen eidgnoſſen an allen iren rehten vnd herlikeiten, ſo ſi dann in den vorgenanten ziln vnd herrſchaften hant oder meinent ze haben, wannen oder wie die dar laugent, vnd ouch den vorgeſchribnen beiden teilen vnd allen denen, ſo dann in den vorgeſchriben herrſchaften deheine gerichte lût gûter twing baenn oder ander dehein rehtung hand, gentzlichen vnſchedlich vnd vnuergrifenlich ſin vnd beliben ſol. Vnd was lûten in deweders teils der hochen gerichten geſeſſen ſint, die vormalen dem andern teil von iro liben oder gûter wegen gedienet hand, sprechen wir mit ſunderheit, dz die ſelben lût fûrbaſhin aber daſelbs hin als vntzher dienen ſûllent, alz dz von alter her vnd von rechtz wegen komen iſt, daz ſi diſer vnſer ſpruch davor nit ſchirmen ſol vngeuarlich.

Original: Perg. im StALuzern: Urk. Fasc. 84 II 1.

Abschrift: Pap. (15. Jhdt.) das. Fasc. 69 IV und im Silbernen Buche; ferner im StAArgau: Arburger Dokumentenbuch 329 ff.

Druck im Auszug: Eidg. Abschiede I[2] 232 n° 482; Segesser Rechtsgeschichte I 645.

[a] *Abschrift:* Betzlis. [b] *Abschrift:* Lentzlingers.

5. Winau ist im Amt Arburg nicht weidgangsberechtigt.

1426 XI. 7.

Vor Rudolf Hofmeister, Edelknecht, Schultheiß zu Bern, und dem Rat daselbst eröffnet Peter von Utzingen, des Rats, die von ihm im Streite zwischen der Herrschaft Arburg und dem Leutpriester und den Dorfleuten von Winau aufgenommene Kundschaft, wonach die von Winau selber vergichtig waren, daß sie über die Murgeten mit ihrem Vieh zu fahren kein Recht hätten, denn mit der von Arburg gutem Willen; infolgedessen wird erkannt, das die von Ahrburg nach weiſung ihro khundtſchafft by ihro wuhn vnd weid nach derſelben herſchafft zihlen vnd marchen von denen von Wynouw fürwerthin föllend vnbekümmeret bleiben.

Konzept: Teutſch Spruchbuch des ob. Gew. A 602 im StABern.
Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 75'—76' im Gemeindearchiv Arburg.

6. Spruch zwischen der Stadt Zofingen und dem Amt Arburg wegen des gegenseitigen Weidgangs und der Steuerpflicht der aus dem Amt in die Stadt gezogenen Leute.

1431 I. 18.

Original: Perg. 38,8/23 cm (inbegr. 3,9 cm Falz) im Stadtarchiv Zofingen; Urk. 197; das Berner Sekretsiegel ist eingehängt.
Doppel: Perg. 29,8/25,2 cm (inbegr. 3,4 cm Falz) im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 2; Sekretsiegel eingehängt.
Abschriften: Freiheitenbuch I 27' und Arburg-Buch fol. 5 im Stadtarchiv Zofingen; Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 23 im Gemeindearchiv Arburg.
Druck: Stadtr. von Zofingen 104 n° 73.

7. Die kuntſchafft von der hôltzer wegen [zu Rotrist], darin die von Arburg der ſtatt Zofingen intrag tůnd vnd ſy darin irrent vnd anſprechent.

1446 I. 10. und 1450 VII. 6.

Abschrift: Pap. im Stadtarchiv Zofingen: Urk. 255.
Druck: Urkk. Zofing. 149 n° 255.

8. Marchen zwischen der Grafschaft Willisau und der Stadt Zofingen.

1456 XI. 6.

Schiedsspruch zwischen Luzern und Zofingen von der marchen wegen, so da ſin ſoltent zwůſchent der grafſchafft Williſow vnd der statt zů Zoffingen von der jetz genanten grafſchafft Williſow hochen

gerichten wegen, *dahin:* das die hochen gericht der gråfffchafft Williſow herab gen der statt Zoffingen vntz an die marchſtein, ſo wir jetz an dis nachbenempten end vnd stett geſtelt vnd geſetzt hand, gån ſôllent, item das iſt vntz an den marchſtein, den wir geſtelt vnd geſetzt hand in Hanſen Cûnen von Zoffingen aker by dem bach, den man nempt die Altach[1]; item von dem ſelben marchſtein die richty hin vff vntz an den marchſtein, den wir geſetzt hand oberthalb in die landſtråß zů dem zun des Sigriſten, des wirtz zů Zoffingen, byfang; item von dem ſelben marchſtein die richty hin vff nebent der von Zoffingen galgen, der da ſtåt an dem Galgenberg, an den marchſtein, den wir daſelbs oberthalb dem egenanten galgen geſetzt hand; item von dem jetzgenanten marchſtein die richty hin vntz an den marchſtein, den wir in dem holtz, das man nempt der Galgenberg, geſtelt vnd geſetzt hand; item von dem ſelben marchſtein hin vntz an den marchſtein, so wir vff die hôchi by dem anuang des holen krumen wegs geſetzt hand, item von da dannen vntz an den marchſtein, den wir zů dem Riettelbach geſetzt hand, vnd von da dannen den ſelben Riettelbach vff vntz gen Bottenſtein an den turn.

Original: Perg. 72/50 cm (inbegr. 12 cm Falz) im Stadtarchiv Zofingen: Urk. 298.
Doppel: (Perg.) im StALuzern: Willisau.
Druck: Stadtr. von Zofingen 137 n° 89

Diese March bildet das verbindende Stück für die beiden im Spruche vom 24. VIII. 1420 (oben S. 19 n° 4) festgelegten Hoheitsgrenzen.

9. Amtsordnungen und Gewohnheiten betr. Gerichtskosten, Pfandverkaufen, Gastgerichte, Botenschenkinen, Steueranlage, Waldhut, Botenlohn, Gemeinwerk, Trostung aufnehmen und Frieden bieten.

1461 XI. 28.

Ich Wilhelm von Scharnachtal zů diſen zitten dẽr ſtrengen veſten vnd gar fürſichtigen wiſen miner genedigen herren von Bern vogt der herſchafft Arburg tůn kunt mengklichem, | das vff hůtt datum diſſ briefs die erbern wolbeſcheiden råte deſſelben amptts Arburg für mich komen ſind vnd zôgtent allda vor mir einen bermentten brieff mit der gnanten miner | genedigen herren von Bern anhangenden ſecret ingſigel beſigelt, begertentt an mich, den ze hôren, das ouch alſo beſchach; derſelb brieff hienach von wort zů wort verſchriben ſtat, | vnd hebet der alſo an: Wir ſchultheis vnd rat der

[1] *vgl. Top. Karte Bl. 166.*

ſtatt Bern veriechent offennlich vnd tůnd kunt mengklich mit diſem brieffe, das uff diſſ zitt an vns gewachſſen vnd gloupſam-|klich bracht worden iſt, wie ſich ettlich[a] vneinhelligkeit erſcheinet haben zwůſchen den erſamen vnſern lieben getrůwen den burgern vnd inwoneren, ſo in vnſerm ſchlos Ar-|burg vnd vſſwendig in derſelben vnſern herr-ſchafft wonende vnd geſeſſen ſind, antreffende ettliche ordnungen vnd gewonheiten, ſo ſy vnder einandern bitzhar gebruchet hand, da dannen[b] | nachmaln, ob das nit verſehen wurde, groſſer irrtag entſpringen möchte, ob ſemlichs nit gebeſſert vnd erlůtret worden were. Alſo vnd darumb hant ſich dieſelben vnſer lieben | getrůwen von Arburg durch hilff vnd vnderwiſunge ettlicher wiſer lůten von Zofingen vnd Olten, iren nachgeburen, darzů geſchiben, einer merklichen ordnungen ſölicher-| ſtůcken halb gegen einander vereinet vnd begeben ze halten, ob wir anders ſölichs inen durch vnſeren rat verwilligen beſtåtten vnd verfolgen laſſen wöllend. Vnd nach dem | dann ſölich ordnungen für vns vnd an vns gebracht ſind, haben wir die von ſtůck ze ſtůck mercklichen verhört vnd die vff ein ſölich lůtrung vnd meinung, als hienach ſtat, beſchloſſen: | nemlich vnd zů dem erſten, wenne vnd wie dick ſich begeben wůrt, das man gericht zů Arburg haben můs, dann ſol von nieman dheiner koſt vff das gemein ampt daſelbs getriben | werden, ſunder ſol ſölich[c] zerung vnd coſt von den bůſſen, ſo an dem gericht fallend, es ſye von zechen, fünff oder dryen ſchillingen vnd ouch den ſechs pfenningen, die man von eins für|ſprechen wegen geben můs, genomen vnd gebruchet werden, ſo verre als dz denne gelangen mag; darunder vnd dauon ſol ein vogt oder ſin ſtatthalter ſin zerung vnd vrten ouch | haben. Wolte aber jeman vnder inen darůber me zeren, ſol er vff ſinen eignen koſten tůn vnd nit anders. Item zů[d] dem andern ſtůck von der pfender wegen zů uerkouffen vnd | gaſtgericht zů tůnde, ſol fürwerthin vnder inen alſo gehalten werden: wann man pfender verkouffen vnd vſſrichten[e] můs, dann ſol man dry erber man in dem ſchlos Arburg, die | man vff die zitt haben mag, darzů nemen vnd von denen die pfender lan ſchetzen, vffrichten vnd verkouffen, vnd ſol dem gericht nit me dauon werden vnd gelangen dann vier maß | vnd dem weibel ein mas wines, als daz von alter har komen vnd gehalten worden iſt, vnd ſol darůber von nieman dhein ander coſt vff das ampt getriben werden. Wenne ſich |

[a] *B* ettwas. [b] *B* durch. [c] *B* ſemlich. [d] *B* in. [e] *B* vſſrůffen.

ouch begeben wurt, das ein gaſt gen Arburg komet vnd eins ſundern gerichtes begeret,[a] dann ſol ein vogt oder ſtatthalter die nechſten erbern lût, ſo er gehaben mag, zů im berůffen | vnd dem gaſt nach geſtalt ſiner ſachen richten vnd ſchaffen gerichtet werden, vmb das ſich nieman von inen ze erclagende habe, das er rechtlos vnd nit mit gericht gefůrdert worden | ſye; vnd darumb ſol der gaſt verbunden ſin, dem vogt vier mas wines vnd dem gericht ouch vier mas ze gebend vnd nit me. Item zů dem dritten ſtůck von der ſchenckinen wegen, | erberen lůten vnd botten ze tůnde, wenn ſich da[b] begeben wůrt, denn ſol ein vogt oder ſin ſtatthalter mit einem oder zwein der râten zů Arburg vnd nit mer lůten gewalt haben, | erberen botten von Bern, ouch andern ſtetten vnd lender botten, ſo zů Arburg durchfarend, yeglichem nach ſinem ſtatt[c] vnd redlicheit ze ſchenckend, als ſy beduncket gůt vnd erlich ſin, | vnd ſol ſich nieman anders von vffren noch inren darzů fůgen dann die als ob ſtat, vmb vermidung koſtens, der vff das ampt getriben wůrde. Item vmb[d] dz vierde ſtůcke, die ſtůre | anzelegend, ſol fůrwerthin alſo gehalten werden, das die burgere zů Arburg vnd ouch die vffren im ampt erber lůte vnder inen, ſouil notturfft iſt, jerlich ſetzen vnd erkieſen | ſôllend, die ſtůre anzelegend; dieſelben inren vnd vffren ſôllend ouch darzů ſchweren, die ſtůre glichlich anzelegend; vnd wenne die anlegunge beſchicht, denn mogend ſy ein mâle | vff des gemeinen amptes koſten byeinander eſſen; wôlte aber jemand[e] vnder inen darnach fůrer zeren, dz ſol einer von dem ſinen tůn, da durch das ampt koſten entladen werde. Item | vmb daz fůnffte ſtůck, die wâlde vnd hôltzer zů behůtent, ſol fůrwerthin alſo gehalten vnd verſorget werden: nemlich das die von Arburg inder vnd vffer[f] zwen erber knecht darzů vmb | einen beſcheiden jarlon dingen vnd ſetzen ſôllent, ſôlich walde vnd hôltzere ze behůtend, vnd ſôllend dieſelben zwen knecht vor einem vogt vnd[g] erber lůten daſelbs ſchweren, ſôlicher hôltzere | getrůwlich ze hůtent vnd einen yeglichen ze leiden, der da holtz in denſelben welden abhůwe âne vrlob eines vogtes; vnd wer da[h] wider tâtte, der ſol von jedem ſtock geben vnd gebůſſet werden | vmb drů pfundt. Was vnd wieuil holtzes vff denſelben wâlden mit eines vogtes vrlop verkoufft wůrt, daſſelbe gelt ſol an des gemeinen amptes bruch vnd coſten dienen, doch ſo mogent | die erbern lůte

[a] *B* geret. [b] *B* das. [c] *B* ſtâte. [d] *fehlt in B.* [e] *über der Zeile.*
[f] *B* vffer jerlich zwen. [g] *B* vnd den. [h] *B* hie.

zů Arburg iuder vnd vffer buwholtz zů iren notturfftigen buwen in denſelben hôltzern mit vrlob vnd wiſſen eines vogtes wol howen vnd von ſtatt fry fůren, deßglich | wintfellig vnd ander vnnůtz holtz wol nemen âne ſtraff vnd geuerde Item vmb dz ſechſte ſtůck, antreffende botten von des amptes wegen wider vnd fůrzeſendende, ſol fůrwerthin | alſo gehalten werden: nemlich ob ein vogt von jeman vmb botten erbetten wurde, im von dem ampt zůzegebend, dem mag ein vogt einen oder mer botten nach ſiner begerunge von | dem ampt wol zůgeben vff ſinen koſten âne des amptes ſchaden; wann aber ſich fůgte, das ein vogt oder me botten mit imm, ſachen halb dz gemein ampt antreffende, vber felt wider | vnd fůr riten oder gân můſtent, daz ſol beſchehen in des amptes gemeinen coſten, als das billich iſt. Sodann vmb dz ſůbende ſtůck, antreffende ein gemein werck des amptes, ſol fůr|werthin alſo gehalten werden: nemlichen wann das gemein ampt eines gemeinen werckes zů tůnde notturfftig wůrt, vnd man darzů gebůtet, dann ſol ein yeglicher in demſelben ampt | zů ſölicher arbeit gân vnd ſinen tagen[a] volbringen vnd mit im ſelber eſſen vnd trincken ane des gemeinen amptes koſten. Item zůletſt ſetzen vnd ordnen wir, dz die zwölfer alle vnd | yeglicher inſunders als wol vnd vil als ein vogt oder ſin ſtatthalter gewalt vnd macht haben ſöllent, von mengklichem troſtung vffzenement vnd frid bitz vff ein recht ze[b] gepietent[b] | zwůſchen lůten, da ſich vnfrid vnd miſſhelle erhůbe, groſſen komber ze uerſechend, wann ein vogt oder ſin ſtatthalter nit allwegent by ſolichen ſachen ſin mögend. Vnd alſo in den worten, | wie hieuor ſtat, ſo beſtåttigent wir die erſtgenanten ſchulthes vnd rat der ſtatt Bern ſölich ordnungen aller ſtůcken, als die an vns gewachſen ſind vnd wir die gelůtert hand, wie vor ſtat, in | krafft ze blibend, vnd gebieten ouch die den obgenanten vnſern lieben getruwen indren vnd vffren des amptes Arburg ſtått vnd vnzerbrochen ze halten, ſetzent vnd wellent ouch, dz | dis alles jêrlich offenlich geleſen werde, wann ein rât vnd gericht daſelbs erwelt wůrt, vnd man darzů ſchweren ſol, alles in gůten trůwen ân geuerde. Doch behalten wir vns merck-|lichen harunder vor, ſömlich obgerůrten ordnungen zů myndren, ze meren vnd ze endren nach dem vnd ſich dann die lôffe vnd gelegenheit an dem ende der landtſchafft je zů ziten | machen vnd begeben werdent, mitt krafft vnd vrckůnde dis briefs, den wir mit vnſer ſtatt ſecret

[a] *sic! auch in B. Soll heißen* tagwen. [b—b] *fehlt in B.*

anhangenden ingſigel beſiglen laſſen haben, der geben wart vff den nechſten ſampſtag | vor ſant Andres tag des heiligen zwölffbotten des jares als man zalt nach Chriſti gebůrt vierzennhundert ſechſzig vnd ein jar. Vnd als der brieff vor mir alſo geleſen wart, batent | mich die obgenanten râte, inen des ein gelôplich abgeſchrifft, zů latin ein vidimus gnant, dem brieffe glichlutende ze gebent, der ouch mit minem ingſigel alſo von ir bitt wegen beſigelt | vnd zů Arburg geben iſt an dem achtenden tag des manodts Meyen, do man zalt nach Chriſti gepůrt tuſent vierhundert ſechſzig vnd drů jar.

Original: verloren.

Vidimus: Perg. 50,5/28,5 cm im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 5; die Schrift hat durch Feuchtigkeit sehr gelitten und ist stellenweise nur mit größter Mühe zu lesen. Das Siegel fehlt. Rückaufschrift (16. Jhdt): Amts brüch, ſo man vff ſant Jörgen tag liſt.

Abschriften: Stadtbuch Bl. 41—42 (gleichzeitig) im Stadtarchiv Zofingen; Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 5—8 im Gemeindearchiv Arburg (B).

10. Brieff dero von Arburg vmb etlich fryheiten, ſo inen min herren us ir ſtatt ſatzungen verſigelt geben vnd beſtätet hand.

1466 III. 12.

Wir der ſchultheis vnd rått der ſtatt Bern veriechen offenlich vnd tůnt kund menglichem mit diſem brieffe, das fur vns in vnnſeren rått komen ſind die erbren vnnſer lieben getruwen der vogt vnd gemein vndertånen vnnſer herſchafft Arburg vnd lieſſent vor vns eroffnen: nach dem vnd dann ſy vor langen ziten vnd jåren alſo von alter har komen vnd von einer herſchafft vnd ouch von vns alwegen mitt ſundern gnåden bedåcht werent, in ſemlichen wörten, das ſy vnder inen ſelbs eigen gericht vnd recht gehebt vnd noch hettent, were wår, das inen in ſemlichen ſachen allerley angelegen vnd ze bruchende nott were, damit ſy ir gericht vnd recht deſter bas vnd uffrechticlicher gefůren vnd beſchirmen môchtent, ſunderlichen in dem, das ſi meintent eines urhabes notdurftig zů ſinde, in ſôllicher måſſe ze verſtån: wå lute oder perſonen gegen vnd miteinandern ſtôſſig wurdent, es were mit worten oder getåten, wundaten vnd ander ſachen berůrende, das ſy dann nach einem kuntlichen vrhab richten vnd die ſchuldigen perſonen an pfennigen vnd nit mit der leiſtunge nach ir amptes recht vnd harkomenheit gebůſſen vnd geſtraffen môchtent; deſglich vmb ander ſtuck vnd ſachen ouch. Begerten daruff an vns demůticlich, inen ſemlichs mit gnåden ze vergůnſten vnd ze verwilligen, damit ſy ir gerichtes vnd der herrſchafft

recht vnd gůt gewonheit deſter fürrer behalten vnd ouch by dem iren bliben kônden vnd môchtent. Alſo habend wir angeſechen vnd betrachtet, ſemlich ir begere vnd anmůtunge nit vnzitlich, ſunder billichen zů ſinde, vnd inen vnd iren nachkommen ſöllichs nů furwerthin ewiclichen ze bruchende erloubet vnd mit gnåden vergunſtet, alles nach innhalt vnd uswiſunge vnnſer ſtat ſatzunge, in worten hienach begriffen: nemlichen, wa deheiner in vnnſer herſchafft Arburg oder uſſerthalb deheinen freuel mitt worten oder wercken an einem andern beginge, es were mit wundaten, worten oder mit wercken, wann dann der geſerte einen redlichen urhap mit biderben lüten, dz dem rechten gnůg iſt, mag kuntlich machen, ſo ſol der ſchuldige, ſo das getån hatt, ſemliches den herſchafft lutten mit pfennigen vnd nit mit der leiſtunge ablegen vnd beſſren nach ir amptes recht vnd harkomenheit, es ſie vmb wundaten oder ander ſachen vnd freuel, wie dann die beſchechen mit worten oder mit wercken; ob aber der getåter vnd ſchuldige, ſo in der gezigte iſt, der getatt lougnet, ſwert dann der gefert einen eid darzů, ſo ſol es aber daby bliben, ån geuerde; vnd ob der geſerte aber nit wiſte vnd das bi ſinem eide rette, wie es im beſchechen were, oder ob im dz der, ſo in der gezigde iſt, getån habe oder nit, vnd nit wiſſe, wie es im beſchechen ſie, wann dann der, ſo in der gezigde iſt, einen gelerten eid ſchweret, das er des vnſchuldig ſie, ſol er darumb lidig ſin; were aber der getåter me dann einer in der gezigde, die ſöllent alle darumb liden, als vorſtåt, oder aber innligen. bis ſi einen oder mer dargebent, die daran ſchuldig ſind vnd ſich der getått annement.[1] Darzů habend ouch wir inen geben vnd verluchen: nach dem vnd dann fromm einfalt lůte dick vnd vil zů eiden getrungen werden, die aber beſſer vermitten bliben vnd werent, ſemlichs ze verkommen, ſo ſol dis alſo werden gehalten, nemlichen: wå zwen am rechten gegen einandern ſtand, vnd einer an des andern hand ſin ſach ziechen wil, vnd aber der ander ſprichet 'da ſind biderbe lüte by geſin' vnd für die ze komende begert, da ſöllent vmb vermidung willen der eiden ſemlich biderbe lůte alwegen am erſten verhört werden, doch das der, ſo an erber lůte dinget, einen nemmen ſol vnd die lůte an offen gericht bringen nach ir amptes recht vnd gewonheit, zů wellen tagen das dann iſt, vnd iſt, das im die gnůg ſagent nach des gerichtes erkant-

[1] *Vgl. Stadtr. von Bern 50 n° 42.*

nuſſe, dann ſol er ſin ſach gezogen haben, vnd der ander teil ſol aber zechen ſchilling pfennigen zů rechter pene dem gerichte verfallen ſin, nach innhalt vnnſer ſtatt ſatzung; als menger aber dem ſelben abſtät vnd nit ſaget noch geſagen kan des, ſo er an inn bezůget hat, als dicke ſol er vmb v ß dem gerichte verfallen ſin. Were ouch, das jemans von můtwillens vnd uon des wegen, das er denn ze mål ab dem gericht keme, für erber lůte zuge, vnd aber nieman by der ſach were geſin, der ſol dann des erſten vmb die houptſach vnd darnach vmb zechen ſchilling pfennigen dem gericht ſin verfallen, ån alle geuerde.[1] Welher ouch dem andern nů fürwerthin für gericht oder recht gebůtet vnd der cleger vnrecht gewynnet zů der ſach, ſo ſol er dem gerichte ån gnade v ß ſtebler ze gebende verfallen ſin, vnd das darumb, das biderbe lůte deſterminder mit můtwillen vmbgetriben werden, vnd einer deſt furrer wiſſe ſin ſachen fürzenemen, daran er gedenck recht tůn.[2] So dann verlichent ouch wir den uorgenanten vnnſern lieben getrůwen von Arburg vnd iren nachkomen; wz clegten nů furwerthin für ir gericht vnd recht komend, die fünff ſchilling bringent oder darunder, darumb ſol entweder teil ſweren noch das ze tůnde geſtattett werden, ſunder ſol das der richter uber ſich nemen vnd in der mynne nach beider teilen rede vnd widerrede vnd ſinem beduncken gewalt haben ze richten, nach uswiſung vnſer ſtat ſatzung, ån alle geuerde.[3] Zů letſt haben wir inen geben vnd vergůnſtet: weller ſich verwiget vnd vermiſſet kuntſchafft ze legen vmb ſachen, die eim an ſin ere langent, tůt er das, wol vnd gůt; tůt er das nit, ſo ſol ers ablegen nach ir amptes harkomenheit, das iſt mit fünff pfund nůwes geltes; iſt es aber ein frow, die ſol halb als vil geben. Weller ſich aber am rechten vnd gericht vmb ander ſachen, das nit die ere berůrt, kuntſchafft verwigt vnd die nit leit noch gelegen mag, der ſol als dicke vnd von jeglichem dem gericht, als uor ſtatt, v ß uerfallen ſin, ån alle geuerde.[4] Vnd vmb das ſemlichen ſachen in obgelůterten worten, puncten vnd artickelen nachgangen, gehalten vnd dero niemer mere vergeſſen werden, ſo globen wir, die genanten vnnſer lieben getrůwen vndertånen von Arburg vnd alle ir nachkommen daby ze hanthaben ze fryen ze ſchůtzen ze ſchirmen vnd dauon nit trengen ze låſſen in keinen weg, dann ſi ſich daruff dero ouch wol halten vnd ån alles

[1] *Vgl. Stadtr. von Bern 98 n° 141.* [2] *vgl. das. 98 n° 140.* [3] *vgl. das. 98 n° 139.* [4] *vgl. das. 43 n° 26.*

mittel frôwen mugent, ân alle geuerde, inn crafft dis brieffes, daran wir von bitt vnd begerung wegen der genanten vnnſer lieben getrûwen vndertânen von Arburg vnnſer ſtatt ſecret inſigel offenlich haben tûn hencken. Vnd ſind wir obgenanter ſchultheis vnd râtte, ſo hiebi geweſen ſind, nemlich ich Niclaus von Dieſpach, Peterman von Erlach, Hanns Heinrich von Banmoß, Peter Schöpfer der eilter, Ludwig Hetzel von Lindnach, Peter Brûgler, Peter Kiſtler, vennre, Hanns Frencklin, ſeckelmeiſter, Hanns Schûtz, Vlrich von Louppen, Hanns Kutler, Benedict Tſchachtlan, Peter Simon, Benedict Krummo, Symon Torman, Heini Zimberman vnd Jacob Lombach, der râtten. Datum uff mittwoch vor letare anno etc. Lxvi^to.

Original: verloren.

Konzept: Teutſch Spruchbuch der Statt Bern, zu dem oberen Cänzley-gewölb gehörend, E 130 ff.

Regest: Zeitschr. f. schweiz. Recht XVII^s 77 n° 390.

11. Vertrag zwischen Bern und Luzern um Anstände wegen Attelwil, der Landmarchen der Ämter Arburg und Lenzburg usw., der Gerichtsbarkeit über den Twing Balzenwil, Rechtfertigung von Freveln (Territorialitätsprinzip), Bürgerannahmen, Nachjagen, Weidgängen u. dgl.

1470 III. 12.

Wir der schultheis, der rât, die zwôihundert vnd burgere gemeinlich der statt Bern, Loſener biſtûms, vnd wir der schultheis, der rat, die hundert vnd burgere gemeinlich der statt Lutzern, Coſtentzer biſtûms, vergechend vnd tûnd kunt aller menglich mit diſem brieue: | als denn lange zit bitzhar mergklich spenn vnd irrungen, das Trûbental, das Schôngôu vnd ettlich ander hienach gemelt ſachen berûrend, zwûſchend vnnsern vordern vnd vnns geweſen, derohalb denn bitzhar durch vnnser getrûwen lieben frûnde der Eitgnoſſen botten, darnach | durch Rûdolffen Meyſen vnd zûleſt durch Rûdolffen von Cham, wilend burgermeiſter Zûrich, vnd Heinrichen ze Nidriſt, alt amman ze Vnderwalden, mengerley ſprûch lûtrungen vnd urteile usgangen ſind, vnd nach dem ſich vnnser ſpenn vnd ſachen eben lang vnustraglich | zwûſchend vns gehalten vnd ſich zû entlichem ustrage nit haben wôllen neigen, denn dz wir nûtzit deſter minder in vnnsern spennen vnbetragen ſind geſtanden, so haben wir betracht vnd angeſechen, ob wir vnder vns gegen vnd miteinandern gûtlichen betragen werden | môchten, zû was frommen rûwen vnd gemachs

ſolichs mit merung der liebe, zwůſchend vnnsern vordern yewelten gebruchet, vnns vnd vnnsern ewigen nachkommen wurde erſchieſſen, vnd haben daruff vnns beiderſite durch ettlich vnnser wiſen trefflichen ratesfrůnde, denen | wir das alſo mit vnserm vollen gewalte in namen vnnser beider stetten ze tůnde bevolhen haben, solicher vnnser stôffen vnd zweigungen so verre vnderredt, das die mit vnserm gůtem råte wiſſen vnd willen zwůſchend vnns beiderſite in ein ewig frůntlich richtung gebracht | ſind in mas, als hienach gelůtret ſtåt. Des erſten von des Trůbentals vnd des Schôngôus wegen, darumb wir denn beiderſite bishar mengerley irrungen gehept haben, iſt durch vnns einhelligelich beſloſſen, das vnns den obgenanten von Bern vnd vnnser statt ewigen | nachkommen ewigelichen bliben vnd zugehôren ſol das Trůbental ouch Gummen vnd das Schôngôu mit aller vnd jeglicher ir zugehôrde vnd herlicheiten hocher vnd nidrer gerichten twingen bennen freuelu bůſſen befferungen gebotten vnd verbotten nůtzit usgenommen | noch vorbehept, doch dem gotzhus von Trůb an denen enden an ſinen gerichten vnd gerechtikeiten vnſchedlich, dann daſſelbe gotzhus daby nach ſinem alten harkommen gentzlich ſol bliben, vnd ouch harinn vsgeſloſſen die zwen hôfe im Schôngôu gelegen, der ein genant in der | Lowen, der ander Sibers len, mit ſampt Wiſſembach, Margbach, ouch den hůſeren vnd hôfen in der Ey ze Witenmoß vnd allenthalben da vmb, das alles mit dem Scherling, ouch aller vnd jeglicher herlicheit vnd zugehôrd hocher vnd nidrer gerichten twingen bennen freueln bůſſen | befferungen gebotten vnd verbotten, nůtzit vsgenommen noch vorbehept, vnns den obgenanten von Lutzern vnd vnnser statt ewigen nachkommen ewigelichen bliben vnd zůgehôren ſol, wie denn die zil vnd marchen hienach benempt das eigentlichen dargebent. Vnd nach dem | solich vnnser spenn vnd mißhelle vom anfang har aller meiſt vnnser vnrichtigen zilen vnd lantmarchen halb, so an denen vnd andern hienachgemelten enden zwůſchend vnnser beider ſtetten herſchaften vnd gerichten geweſen, erwachſſen ſind, so haben wir, kůnftig irrung | vnd vnrůw abzeſtellen, solich lantmarchen zil vnd låhen durch ſechs vnser trefflichen ratesfrůnde, nemlich durch vns von Bern die edlen strengen vnd veſten herr Niclauſen von Scharnachtal, ritter, vnsern lieben schultheiſſen, herrn Adrian von Bůbenberg, ritter, herr ze Spietz, vnd | Thůringen von Ringgoltingen, beid altſchultheiſſen, vnd aber wir von Lutzern die veſten frommen vnd wiſen Heinrichen von

Hunnwil, Heinrichen Haßfurt vnd Hansen Rytzi, altſchultheiſſen, die wir deshalben mit vollem gewalte vff ſolich vnnser stôffe, die ze erriten, ze ermarchen | vnd ze erlûtern abgeuertiget haben, die obgerûrten vnd alle ander vnnser stôffs, sò wir vorgemelter lantmarch halb, desglich zwûſchend vnnsern grafſchaften vnd herſchaften Lentzburg, Wangen, Arburg, Willißow, Bûren, sant Michaels ampt, ouch by dem Rèchhag, zû Attewil, | zû Kulmerow, by dem Einhus zû Mûnſter, darzû ze Baltzewil by ſant Vrban vnd von aller ander vnnser stôffe vnd mißhell wegen, darumb wir dann bitzhar vor vnd nach miteinandern in irrunge geweſen ſind, ze geſchouwen, uszegand vnd ſolicher vnser beider stetten lantmarchen | zil vnd marchen ſetzen vnd uffrichten laſſen vnd nemlich zwûſchend den vier hôfen ze vordrift im Schôngôu gelegen, der dann yetwedrer statt zwen zugehôren ſôllend, anzefachend vnd alſo, das Attenwil, als das abgerett iſt, mit hochen vnd nidren gerichten vnd gantzer voller | herlicheit vnns von Bern vnd aber Kulmerow ouch mit hochen vnd nidren gerichten vnd voller herlicheit vns den obgenanten von Lutzern ewigclich vnd âne intrag zugehôren vnd bliben ſol, wie denn das die zil vnd marchen hienach werden vnderſcheiden. Namlich | vnd des erſten ſo vachend dieſelben lantmarchen vnd vndergeng an zû Entlibûch in den Botken vnd von den Botken bitz an die Rotenflû vnd da dannen die richte vber vntz enmitten an die Habchegk vnd da dannen enmitten vntz an die Krutenegk vnd von der Krutenegk die richte bitz | an Bûben lowen vnd da dannen die richte vff alle hôche vff die Lochſiten vnd von der Lochſiten ûber zwûſchend Sibers len vnd dem Waltgût, als die marchſtein geſetzet ſind, bitz an die hôche der Waltflû vnd denn von aller hôchi der Waltflû hin, da vnd als der ſnee zu beiden | ſiten hinſmiltzet, gan Horwen an den Swirbogen, aber der hôche nach, da der ſnee zû beiden ſiten hinſmiltzet, vntz an Gummenflû vnd da dannen der hôche vnd ſneeſmiltzi nach zû beiden teilen zwûſchen Wiſſembach vnd Gummen bitz zûm eſchtor, da der marchſtein ſtât, vnd | von dem eſchtor die richte ûber in den Gummen graben, da das bechli in die Ylfis gât, dem nach in die Ylfis vnd dann der Ylfis nach vntz in den Hemmelbach vnd denn den Hemmelbach uff vntz an holen âchorn zûm hôchſten zûr Crutzrûti vnd da dannen uff die hoche, als der ſnee | zû beiden ſiten hinſmiltzet, vntz an Roſſigrâdt an die flû vnd vom Roßgrât der flû der hôchi nach, als der ſnee zû beiden teilen hinſmiltzet, zem

hôchſten ob dem Wallenbach vntz an den Zincken vnd von dem Zincken aller hôche nach vntz an den Gerſten grâd, als der ſnee | zů beiden ſiten hinſmiltzet, vnd von dem Gerſten grâd gan Diſchegk aller hôche nach, als der ſnee zů beiden teilen hinſmiltzet, vnd von der Diſchegk aller hôchi nach, als der ſnee zů beiden teilen hinſmiltzet, bitz gan Rogegk vnd von der Rogegk aller hôche nach, | als der ſnee zů beiden teilen harin ſmiltzet, vntz vff die hôche des Entzen. Item denn zwůſchend vnnsern herſchaften Williſow vnd Wangen vachend die lantmarchen an vff aller hôche des Entzen, da der von Entlibůch vnd Trůb marchen ein end hant, vnd gand | vber die hôche des Entzen, als der ſnee zů beiden ſiten harin ſmiltzet, bitz an Entzenflů vnd von der Entzenflů harab bitz zů den zweyen tannen ob Erotzwil, die man nempt zů den wagenden ſtuden, da dannen an den Hennenbůl vnd da dannen an das Eſchibechli hinab | in den Ybach vnd von dem Ybach gan Schônen tůllen in den ſumpff vnd den sumpff ab[a] gan Dietwil in die Rot vnd die Rot nider für ſant Vrban vnd nid ſant Vrban hundert ſchritt, da der marchſtein ſtât. Item ſo denn zwůſchend vnnsern herſchaften Williſow Lentzburg Arburg | sant Michaels ampte vnd Bůren vachend die lantmarchen an by dem obgenanten marchſtein der hundert ſchritten enent ſant Vrban der alten march nach zu dem marchſtein, der da ſtat by dem wyger vnd eſchtor by ſant Vrban, da ſich die ſtraſſen ſcheiden gan Zoffingen | vnd Pfaffnach, vnd von demſelben marchſtein die richte zů dem marchſtein, der da ſtat im Eichbůl vnder Roters hoff, vnd von demſelben marchſtein die richte zů dem marchſtein, der da ſtât vff der hôche by dem obern wiger, vnd von demſelben marchſtein hin vnder Bůchelis halten | in den brunnen, da dannen in das Lym vnd da hinuber in den Tannbach, den Tambach uff in Berenloch, das man nempt des tůfels graben, vnd des hinuff in die Hôwmatten, die Hôumatten ab in die Stempffelmatten ze obriſt, des hinůber in Rentzlingers matten, da der | marchſtein ſtât, vnd denn die Altachen ab, item vnd von demſelben marchſtein die richte hinuff vntz an den marchſtein, der geſetzet iſt oberthalb in die lantſtrâs zu dem zun des Sigriſten, des wirtes Zoffingen, byfang, vnd von demſelben marchſtein hinuff nebent dero von Zoffingen | galgen, der da ſtât an dem Galgenberg, an den marchſtein, der da ſtât oberthalb demſelben galgen, vnd von demſelben marchſtein hin

[a] *über der Zeile von gleicher Hand.*

die richte vntz an den marchſtein, der da ſtät im holtz genant der Galgenberg, aber von demſelben marchſtein hin vntz an den marchſtein, der da | geſtellet iſt vff die hôche by dem anfange des holen krummen wegs, vnd da dannen vntz an den marchſtein, der by dem Rietelbach geſetzet iſt, vnd da dannen vntz an den Rietelbach vff vntz gan Bottenſtein an den turn vnd von dem Bottenſtein gan Winicken an den hochen march-|ſtein zwůſchend Reitnow vnd Winicken, da dannen bitz an die Suren, da der marchſtein ſtät, vnd denn die Suren ab vnden an den Hertenbach, der da in die Sur louffet, da der marchſtein ſtät, vnd dannenthin den fridhag vff bitz an tieffen graben vnd von dem tieffen graben | bitz an Torenberg zů dem marchſtein vnd von dem Torenberg bitz in Lůtzelow zů dem brunnen vnd von dem brunnen bitz gen Wiſſtannen, da der marchſtein ſtät, vnd da dannen den weg vff zů Loch, da der weg gan Schmidrůd gät, da der marchſtein ſtät, dannenthin den | hochenrein ůs an den krießboum vnd von dem krießboum vff Wůrshalten an den marchſtein vnd da dannen den boden uff an den Slatt zů dem marchſtein vnd von dem Slatt in Sennenbrunnen, vom Sennenbrunnen den rein hinus an den heiligen brunnen vnd von dem heiligen | brunnen die hôche zů dem marchſtein hin an der Ziegelegerden, darin ein crůtz gehouwen iſt, von demſelben marchſtein hin in den Rôtelbach, da der marchſtein ſtät, vnd den Rôtelbach ab vntz zů der eich in der Erloſe, da der marchſtein ſtät, da dannen in den Sterrenberg | vnd da dannen in das Tůnbechli vnd dannen ab in den Riggenbach vnd von dannen hinůber ob dem Enenthofe hin in das Waltzenmos vnd ob dem Waltzenmos hin in den Kalchbach vnd von dem Kalch bach, da der marchſtein ſtät, vff die hôche hinder dem hoffe zům Einhus an | den marchſtein, darin das crůtz gehouwen iſt, da dannen an die Murmatten vnd da dannen ob dem Breiten holtz hin zwůſchend dem Valckenſtein vnd der zôig nach vnd da hinuber an die Lůſch vnd des hinab in den bach in dem Banholtz vnd den bach hinab in den Hallwiler ſew | vnd des hinůber in das Bachtalen gan Eſchi. Vnd als nů ſolich vorbeſtimpte lantmarchen zil vnd vndergenge durch die obgnanten vnnser geordneten ratesfrůnde beider ſtetten geſtellet vnd ermarchet worden ſind, so ſol ouch jetwedri ſtatt vnd ir ewig nachkommen vngeirret vnd | åne hinderung by dem yren, was oder wie vil jetwedrer ſtatt des in ſolichen obgemelten lantmarchen vnd zilen gezigen vnd zůgeteilt worden iſt, mit aller gerechtikeit gewalt-

ſammi vnd gantzer voller herſchaft hocher vnd nidrer gerichten twingen bennen freueln bůſſen | beſſerungen gebotten vnd verbotten gentzlich vnd ewiglich bliben åne allen intrag vnd widerred, doch vnderſcheiden vnd vorbehalten den hoff zů Baltzenwil mit dem twing, als derſelb vnns von Lutzern bitzhar mit allen gerichten bitz an das blůt zugehöret håt; wie | nů derſelbe hoff vnd twing in der march vnnser lieben vnd getrůwen Eitgnoſſen von Bern gelegen iſt, so ſol doch derſelbe twing Baltzenwil, sider vnd er in den twing gan Pfaffnach gehöret, vnns denen von Lutzern mit allen gerichten vnd gerechtikeiten bliben, | vsgenommen die hochen gerichte sőllend vns den obgenanten von Bern zugehören, wie vnd als wir die an dem end bitzhar gehept vnd harbracht haben, åne alle geuerd. Item vnd von der lechnen wegen von Wolhuſen iſt zwůſchend vns berett vnd beſloſſen: was oder wie vil | ſolicher lechnen in den obgenanten kreiſſen vnd teilen gelegen, die von Wolhuſen lechen ſind, das yetwedri ſtatt by ſolichen lechnen allen vnd jeglichen, wie vil ira der in irem teil gezigen iſt vnd in iren gepieten ligend, ån intrag der andern ſtatt bliben vnd die ze lichend | recht haben ſol. Es ſőllend ouch alle bůſſen vnd freuele gros vnd clein, wie oder wa die in deweder ſtatt teilen herſchaften gebieten twingen vnd bennen beſchechend, in denſelben gerichten vnd von der statt, vnder der si volgånd, zimlich gerechtuertiget vnd gebůſſet werden | åne hinderniſſe der andern ſtatt. Darzů iſt ouch berett, das zwůſchend vnns zů beider ſite deweder statt noch vnser nachkommen der andern ſtatt nieman der iren noch die, so in iren gepieten ſind geſeſſen, diewile ſi in derſelben statt twingen vnd bennen ſitzent, weder zů burgern, | lantluten, fryen dienſten noch andern verbuntniſſen weder nemen noch haben ſol inhalt vnnser verſigleten vereinung, vnd ob dz von deweder statt beſchechen were oder noch beſchech, vnd ſich das funde, der oder dieſelben ſőllend angends wider ledig gelaſſen vnd ir eiden entſagt werden. | Doch mag das gotzhus von ſant Vrban by ſinem burgrechten ze Bern bliben, wie denn das die burgrechtbriefe darumb gemachet wiſend, vnd ouch edellute die mögend zů beider ſite wol zů burgeren genommen werden. Item es iſt ouch berett, das dweder vnnser vor-|genanten stetten noch die iren der andern statt in ir gericht twing noch benn nieman nachjagen ſol, usgenommen eignen luten vnd ſant Michels luten, denen mag man, ob ſich das alſo begebe, wol nachjagen inhalt der verkommniſſbrieuen

*über der Zeile.

zwůſchend vns von Bern vnd ſant | Michelslůten usgangen. So iſt ouch ſunderlich zwůſchend vns berett vnd beſloſſen, das die vnnsern vnd menglich zů beider ſite by iren velttretten tretten wunnen weiden vnd weidgengen bliben ſöllend, wie ſi denn ſolichs von alter har gegen einander gebrucht vnd | die genoſſen haben vngeuarlich. Vnd ob ouch yeman ſundriger geiſtlicher oder weltlicher perſonen, ſtiften oder clöſter vnder vnns ze beider ſite in der andern statt lantmarchen gepieten vnd herlicheiten ettwas zinſen herſchaften gericht eigen oder lechen höltzer veld | waſſer viſchentzen oder anders hetten, was welicherley oder wie das were, daby ſol ouch vff beiden ſiten yederman bliben vnd beſtan, wie vnd als ſi das harbracht haben, ane vrſuch intrag vnd geuerde beider stetten vnd der iren, vnd ſunderlich ſollend wir die von Lutzern | bliben by der viſchentzen, gelegen nid Triengen, so wir denn in dem konff wilend von dem edlen Henman von Růſegk ſelig mit der herſchaft Bůren kouft hand, wie denn die von alter harkommen vnd aber in vnnser dero von Bern gerichten gelegen iſt. Item vnd denn von | des huſes wegen Wiggen, da yetwedri ſtatt ſolichs angeſprochen hät vnd gemeinet, darzů recht ze haben, iſt deshalben zwůſchend vnns berett vnd beſloſſen worden, das ſolich ſlos Wiggen von dishin ewigelich vns den vorgenanten von Lutzern vnd vnsern nachkommen | von wegen vnser graffchaft Williſow, in dera zilen dz gelegen iſt, mit offenung gehorſam ſin ſol, vnd ſol vns die obgenanten von Bern noch vnser stat nachkommen in nammen vnser ſtat dz lechen an dem end nit berůren noch angän, wann wir vns des gentzlich begeben vnd entzigen haben. | Vnd vmb dz dis vorgemelten ſachen von vns vnd vnsern ewigen nachkommen beider ſite deſter beſtentlicher, wie ſi denn vor erlůtret ſind, fürer zů ewigen ziten gehalten werdent, so haben wir zeleſt berett vnd beſloſſen vnd wöllend ouch, das zů beider ſite alle vnser gewarſammi | geſchriften kuntſchaften rödel recht- oder mynnſprůch vnd anders, si ſyen funden oder werden noch funden, welicher mäs die bitzhar beider ſite gebrucht, usgangen oder eruolget ſind, nutzit usgenommen noch vorbehept, so verre ſi wider dis vnnser früntlich ewig bericht vnd | vbertråg ſin vnd die dheins wegs irren oder bekrencken möchten, sampt vnd ſunders dot kraftlos vnnůtz vnd abſin ſöllend vnd wir vns dera wider diſe richtunge nit gebruchen wenig noch vil in dheinen weg; doch ſo ſol vnnser beider ſtetten vereinung in allen andern | iren puncten vnd artickeln, so verre si wider dis vnnser

frûntlich richtung nit ſind noch ſin mögend, gentzlich in craft beſtan vnd bliben âne geuerd. Wir geloben vnd verſprechen ouch beider ſite für vnns vnd vnnser ewigen nachkommen by vnnsern gûten trûwen veſtiglich, | dis gegenwürtig ſachen alle gemeinlich vnd ſunderlich, wie denn die in diſem brieue geſchriben abgerett vnd wir dera miteinandern verkommen ſind, nû furbashin ewigclich gegen einandern vnzerbrochen ſtete ze halten, daby ze bliben vnd darwider niemerme | ze tûnd ze reden noch ſchaffen oder geſtatten getan werden wenig noch uil, alle geuerd vnd argen liſte, ouch alles dz, ſo hiewider ſin möchte, harinn gantz usgeſcheiden, wann dis alles, wie obſtât, durch vns zû beider ſite mit vnserm gûtem fryen willen rate vnd | verhengniſſe durch nutz vnd wolkommen vnnser vnd vnnser ewigen nachkommen alſo einhelligclich abgerett vnd beſloſſen worden iſt. Vnd des alles ze warem vnd ewigem vrkunde aller vorgeſchribnen dingen so haben wir vnser beider ſtetten Bern vnd Lutzern gros inſigle | gehencket an diſer brieuen zwen, von wort ze wort glich lûtende, der ouch yetweder ſtatt einen genommen hat, so geben ſind vff den nechſten mendag nach der alten vaßnacht, als man zalte von der geburt Criſti vnnsers herren tuſent vierhundert vnd sibenzig jâr. |

Original: Perg. 78/67,8 cm (inbegr. 8,3 cm Falz) im StABern: Fach Luzern (PP 2). An rot-gelb-schwarzen bezw. blau-weißen Seidenschnüren hängen die beiden Standessiegel (grünes Wachs in gelber Wachsschale) nämlich 1) ✠ SIGILLVM · MAIVS · CIVIVM · BERNENSIVM (Berner Festschrift für 1891 Siegeltafel I n° 4) und 2) S' : VNIVERSITATIS : CIV | IVM : LVCERNENSIVM (Mitteilungen der Antiquar. Gesellschaft in Zürich IX Taf. IX n° 4) mit Rücksiegel: ✠ S' · NICOLAI · BRVDER · PPOITI (das. n° 5).

Abschriften: Kleines Lenzburger Urbar von 1539 Bl. 93—112^{r} (ebenso im Doppel des Urbars, hier die Bemerkung von späterer Hand: Nota, das diſer ingeſchribner vertrag dem originalbrief, ſo vf perment geſchriben, in vilen päßen vndt worten vnglych vnd verſetzt ſich befindt, alſo dz zu vermüten, das dis dz erſt concept vnd im abſchryben geendert worden ſyn möchte); Lenzburger Dokumentenbuch II 466—483; Arburger Dokumentenbuch, alle im StAArgau; Luzernbuch 168 im StABern; eine Abschrift der Landmarchenstelle im StALuzern.

12. Besetzung des Landgerichts.

1483 VI. 24.

Der Rat zu Zofingen hebt die Gewohnheit auf, Zusätze zum Landgericht zu geben oder zu nehmen: als bis her von gewonheitt wegen gebrucht iſt zwiſchen inen den von Zouingen vnd iren nachpuren von Arburg vff den lanttagen, ſo an jewederm ende vallend, das die

von Arburg der ſtatt Zoffingen dar-zů ſchikend ij man von irem rått, ſo man des begert, deſſelben gelichen wir vorgenante von Zouingen inen gen Arburg, ſo ſy des begerend, ouch zwein, dryg oder fier ouch zůgeben hand, ſo ſy des von vns begertt hand, sölich gewonheitt nu hin für ze uermiden vnd nitt mer ze bruchen abgetån hand, das hinfür nitt mer ze bruchen, ſunder vnſer lantzgerichtz tag mitt den vnſern allein ane ſölichen zůſatz von Arburg ze uergen vnd ouch den von Arburg von vns zů iren lantzgerichten nieman mer zůzegeben, damitt vnd des halben dewederer teil dem anderen keinen coſten noch ſchaden zůfüge vnd coſtens jedwederer teil vom anderen vertragen werde etc.

Gleichzeitige Aufzeichnung im Stadtarchiv Zofingen: Stadtbuch Bl. 63'.
Druck: Stadtr. von Zofingen 171 n° 106.
Über analoge Fälle vgl. Merz Die Burgen des Sisgaus III 141, 142, 143, 145.

13. Roggwil ist im Amt Arburg nicht weidgangsberechtigt.[1]

1496 II. 11.

Wir der ſchultheis vnd rått zů Bern tůnd kund mit diſerm brief: als dann jetz gůte zit daher irrung vnd ſpenn ſind geweſen | zwůſchen vnſern lieben getruwen gemeinen gräffſchaft luten zů Arburg eins, vnd denen von Rogwil anders teils, deſhalb das die | ſelben von Rogwil vermeinten, recht zů haben, mit irem vich vnd gůt vff die genanten von Arburg zů holtz vnd veld ze naren, vnd | aber dåwider die ſelben von Arbürg ſollichs deheins wegs wolten geſtatten noch beſchechen lauſſen, ſo wyt das wir ſi zů beider ſyt | gan Hertzogen Buchſe zů recht gewyſen, vnd haben ouch vnſerm vogt von Wangen geſchriben, inen da ein gůt gemein vnparthyg | gericht zů beſamlen, kuntſchaft vnd anders zů hörren vnd demnåch jederman die billicheit vernolgen zů lauſſen, oder, ob ſi nit | wůſten zů bekennen, die ſach har für vns zů wyſen, das ouch beſchechen. Vnd namlich ſo iſt der handel aller, wie ſich der zů | HertzogenBuchſe mit clag, antwurt, kuntſchaft vnd anderm begeben hått, ſchriftlich durch beiderteil fürſprechen an vns gelanget | vnd nåch eigentlichem vermercken des alles, ouch was beid teil vorhin darzů wölten reden, von vns gelutret vnd erkannt: | nåch dem dero von Rogwil kuntſchaft des merteils von hör ſagen lutrung gibt vnd aber der von Arburg kuntſchaft luter meldet, | wie den ſelben von Rogwil ir ſwin, ſo ſi die vff die

[1] *Vgl. unten n° 36.*

von Arburg getriben haben, gepfendet vnd ingetân vnd demnâch durch ſi gelôſt ſyen | worden, ouch ettlich von Rogwil vor alten ziten bekannt, das ſi von gunſt vnd liebe der von Arburg vnd vß deheinem rechten | vff die von Arburg gefaren ſyen; vnd zûletſt ouch die ſelben von Arburg einen verſigelten brief, von vnſern vordern ob| ſechſzig jaren geben, dar gelegt, dar in ſich die von Winnow, ſo an die von Rogwil ſtoſſen, vnd ouch in einer kilchery ſitzen, bekennt, dehein | rechtſame zû haben, vff die von Arburg zû wunn oder weid zû varen,[1] das ouch alldann vß denen vnd andern vrſachen der ſelben | von Arburg gewarſame vnd kuntſchaft vil die beſſer ſye vnd alſo die von Roggwil die ſelben von Arburg in iren zilen vnd marchen | mit irem vich vnd gût, es ſye zû achram, wunn oder weid, rûwig vnd vnbekumbret lauſſen ſôllen, die ſelben von Rogwil | môgen dann ſollichs durch liebe vnd mit gûtem willen der berûrten von Arburg behalten, alldann wir das ouch lauſſen geſchechen. | Vnd als in der ſach groſſer coſt erwachſen, deſſhalb iſt vnſer entſcheid, das die von Roggwil allen den coſten, ſo von des gerichts wegen | zû Hertzogen-Buchſe, ouch der kuntſchaften, fürſprechen vnd vrkunden halb vff-geluffen iſt, bezalen vnd vffrichten vnd ſuſt jet-|weder teil ſin v̊brigen coſten an im ſelbs haben ſoll in cråft dis briefs, des zû vrkund mit vnſerm anhangendem ſigel verwart. | Vnd ſind wir dis, ſo hie by waren: Wilhelm von Dieſpach, ritter, alt ſchultheis vnd jetz ſtatthalter am ſchultheiſſen ambt, Rûdolf | von Scharnachtal, Caſpar vom Stein, Caſpar Hetzel von Lindnach, venner, Jôrg Fryburger, Niclaus Zurkinden, venner, Gilian von Rûm-|lingen, Lienhart Wyſſhan, Hans Linder, beid venner, Ludwig Tittlinger, Anthoni Schôni, Bartholome Mey, Gilian Åſchler, | Peter Strub, Rûdolf Hûber, Ludwig Tillier, Benedict Sporer, Rûdolf Strâler vnd Michel V̊tinger, all der râten zû Bern. Beſche-|chen fritag vor dem ſonntag eſto michi nâch Criſty geburt vnſers herren vierzechenhundert nuntzig vnd ſechs jâr.

Original: Perg. 37,8/36,3 cm (inbegr. 3,7 cm Falz) im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 3, das Siegel ist an Pergamentstreifen eingehängt, beschädigt. — Orthographie im Abdruck vereinfacht.

Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 42r—44 daselbst.

[1] *Vgl. oben S. 21 n° 5.*

14. Spruch zwischen dem Amt Arburg und der Stadt Zofingen betr. die Marchen des Friedkreises bezw. der hohen Gerichte der Stadt, die Wälder, Fertigung der im Amte gelegenen Güter, am Schaden gefundenes Vieh, Einschläge, Appellationen, Zoll und Geleit.

1516 VI. 20.

Original: Perg. 53,5/33,3 cm im Stadtarchiv Zofingen: Urk. 442.
Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl 24'—28' im Gemeindearchiv Arburg.
Druck: Stadtr. von Zofingen 191 nº 121.

15. Weidgang mit Zofingen.

1517 VI. 25.

Schultheiß und Rat zu Bern sprechen zwischen denen von Arburg und der Stadt Zofingen wegen Weid- und Feldfahrt im Birenfeld in Bestätigung des kürzlich erlassenen Spruches, daß die von Ahrburg föllich ihr stuck vnd güter in dem genampten Birenfeld mit ätzung der weid brauchen nutzen vnd nießen mögind, so vehr daß fy femlich ihr vych anbinden vnd alfo dermaß verforgen, dadurch den vnßeren von Zoffingen noch andren kein schaden an ihrem korn vnd früchten zůgefůgt vnd, ob femliches darüber befchäche, daß alldann darumb erfatzung vnd abtrag fölle befchächen. 1517 donftag nach st. Johans deß töüffers tag.

Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 28'—30.

16. Feststellung der Grenze in den Wäldern zwischen Zofingen und Strengelbach durch einen „Undergang" (*ein Grenzpunkt zwischen* Schůrchs reyn *und* Schönenbůll *ist* sannt Vlrichs kåppelly). 1523 I. 28. (zinftag vor liechtmeß).

Gleichzeitige Aufzeichnung im Stadtarchiv Zofingen: Stadtbuch Bl. 80.

17. Eintrittsrecht der Enkel.

1533 V. 12.

Wir der schultheiß vnd rath zů Bern thůnd khundt mit diferem brieff, daß heüt datům vor vns erfchinnen die ehrfammen vnßer liebe getrüwe Andreß Bonenblůft, Růdolff Dättwyhler, Vlli Treütfchi vnd Hans Ernft als verordnete sandtpotten in nahmmen vnd von wegen gmeiner landtfäßen vnßer herrfchafft Ahrburg vnd vns vnder anderen befchwärden mit klag fürgebracht, wie fy by ihnen ein landtrecht vnd brauch der erbfällen halben, nammlich das kindskind ihren groß-

vatter vnd großmûter nit zû erben habind, welches ihnen bißhar vil vnrûwen vnd beſchwärdt, beſonders der frömbden halben, ſo ſich by ihnen ſetzen vnd niderlaßen, erſtattet hab, vns derhalben gantz demütigklich vmb gnädige milterung vnd hilff angelangt, hierinn etwas änderung zû thûn. So wir nun ihr beſchwerd vnd anbringen nit vnzimmlich geachtet, habind wir ſy hierinn vff ihr anrûffen mit ſemmlicher freyheit vnd enderung obbemelt ihres landtbrauchs bedacht, dem iſt alſo: das hinfür von datum diß brieffs kindskind ihren großvatter vnd großmûter by ihnen erben vnd an ihres vatters vnd mûters statt erplichen gahn ſollindt gleicher gſtalt wie auch vnſer statt Bern recht vnd ordnung[1] ſöliches inhalt vnd by vns gebraucht wirt. By ſömmlichem vnſerem anſächen wir die vnßeren gmein landtſäßen zû Ahrburg obgemelt schützen schirmen vnd handthaben wellen in krafft diß brieffs, zû vrkhund mit vnßerem anhangenden sigell verwahrt. Beſchechen montag den 12. meyen nach vnſers herren Chriſti Jesu ſeiner menſchwerdung vnd gepurt gezelt thauſendt fünffhundert dreißig vnd drü jahr.

Original verloren.

Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 17 im Gemeindearchiv Arburg.

Konzept: Teutſch Spruchbuch des obern Gewölbs FF 36 im StABern. Vgl. das Berner Ratsmanual 237 S. 122: Denen von Arburg vff ir anrûffen das recht, wie ouch hie, zûlaſſen, das kindskind großvätter vnd großmûter erben ſöllend an vatters vnd mûter ſtat, vnd ſy irs landkoſten bedenken, die venner vnd ſeckelmeiſter gwalt ze ordnen vnd an min hern venner.

18. Spruch zwischen Zofingen und Marti Rot von Mülital wegen des Stadtbaches. 1535 V. 13.

Original: Perg. 40/33 cm im Stadtarchiv Zofingen: Urk. 466.

Abschriften: Freiheitenbuch I 53ᵛ—55 daselbst. Vgl. das Stadtbuch Bl. 82–83.

19. Bern überlässt dem Amt Arburg den halben Zehnt zur Erhaltung der Hausarmen. 1538 I. 16.

Wir der ſchultheis vnd [rat][a] zû Bern thund kund vnd bekennend mit diſerm | brief, das wir verſtanden haben die demûtigkliche pitt,

[a] rat *fehlt in der Vorlage, steht dagegen im Vidimus.*

[1] *wie sie in die Stadtsatzung von 1539 Satzg. 79 Aufnahme fand (vgl. Stadtr. v. Bern hgg. v. Welti I 295 Satzg. 79). Das Eintrittsrecht ist schon 1511 vom Rate zu Bern in Bipp eingeführt worden: Bipp soll seinen alten Brauch abtun und* unſer statt recht und gewonheit annemen. *Im gleichen Jahre erklärt der Rat, daß* nach unſer statt recht und bruch *Kindeskinder an ihrer Eltern Statt erben. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. E. Welti.*

ſo die vnſern von Arburg an | vnß durch ir erber potten haben langen laſſen von des zendens wegen by inen, vnſerer ſchaff- | nery Zofingen zůgehörig, damit ſy die hußarmen by inen daruß, ſo ſunſt har für vnß | vmb hilf kartend, bedencken vnd vmb ſo vil vns abnemmen möchtend. Vff ſolich vnd | in anſächen des, wie obgemeldt, wir gedachten die vnſern von Arburg alſo bedacht haben, das wir | inen ze erhaltung der hußarmen by inen vergönt vnd zůgeſprochen haben den halben | teyl des gedachten zechenden, ſo jårlichen vberbliben wirt nach vßrichtung der acht malter | dinckels vnd ſechs malter habers vnd eins mudts můßkorn, dem predicanten zů | Arburg gehörig, vnd das als lang es vnß geuellig vnd mit denen gedingen, das | ſy einem jeden vogt, ſo je zů zyten in vnſerm namen dar ſin wirt, jårlichen rechnung | geben ſöllind, wie ſy das angleit vnd den armen luten vßtheilt habind. Wir wellend | ouch, das vnſer ſchaffner, ſo je zů zyten Zofingen ſin wellend, dieſelbigen zenden hinfür wie | vornacher jarlichen vßlichen ſöllind vnd gedacht die vnſeren von Arburg ſich des | nützit beladen noch annemen, ſonders ſich des halben theyls, wie oberlütert, benůgen laſſen, in | kraft dis briefs, zů erkhantnuß mit vnſerem anhangenden inſigel verwart. | Gäben mittwuchen ſechtzechenden tags jänners von Chriſti geburt funfzechen hundert | driſſig vnd acht jar gezalt.

Original: Perg. 34/23 cm im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 24, durch Feuchtigkeit beschädigt. Das Sekretsiegel ist eingehängt bzw. an die Pergamentstreifen wieder angeklebt worden. — Orthographie im Abdruck vereinfacht.

Vidimus: Perg. 29,3/25,5 cm, daselbst: Urk. 25[a], ausgestellt von Sm. Matthey Notar, Landtſchryber, s. d.

Abschriften auf Papier vom 13. VII. 1739 und 13. III. 1746 (2 Exemplare) daselbst: Urk. 25[b-c-d], ferner im Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 78—79.

Über spätere Anstände dieses Zehnts wegen ist anzuführen:

1745 II. 8. Die Ausgeschossenen des Amts Arburg beklagen sich, daß ihnen der Genuß des 1538 zu Armenzwecken geschenkten Zehntanteils durch die Stadt hinterhalten werden wolle. — Gemeindearchiv Arburg: Urk. 79.

1746 V. 17. Der Obervogt erkennt in diesem Streite: da die Kläger — die 5 Gemeinden — und die Antworter — Stadt Arburg — nicht nur jede ihr besonderes Gemeinde- oder Almosengut, sondern auch ein gemeinschaftliches Gut haben, das vom Amtsuntervogt verwaltet wird, während die besondern Güter der Gemeinden dem Säckelmeister der Gemeinde unterstehen, weil ferner die Frucht im Amtsspeicher aufbewahrt wird, der schon nach seinem Namen dem ganzen Amt gehören muß, da weiter die Kläger schon über 200 Jahre — also mehr als 20 Landsgewerden — die obrigkeitliche Schenkung mitgenießen, weil endlich die Obrigkeit nicht 55 Berner Mütt einzig dem Städtchen Arburg überlassen hätte, soll es beim bishergen Zustand — Mitgenuß der 5 Ausgemeinden — sein Bewenden haben. — Das. 80.

1746 IX. 19. Der Obervogt gibt eine Erläuterung seines inzwischen von der deutschen Appellationskammer zu Bern bestätigten Urteils: die Stelle, der Zehnt solle 'nach

bis hiehar beobachteter gewohnheit' geteilt werden, besage so viel, daß die bisher übliche Teilung, wonach die Stadt Arburg 1 Malter Korn 1 Malter Haber von dem halben Zehnten vorausnehme, worauf der Rest in 6 gleiche Teile geteilt werde, beibehalten werden müsse. — Das. 81.

20. Spruch zwischen Zofingen und dem Amt Arburg betr. den gegenseitigen Weidgang und die Eichelmast (Achram) in den gemeinen Hölzern (Nidermos und Obermos auf Seite des Amtes, Rhommos und Bünenberg auf Seite der Stadt). 1538 II. 12.

Original: Perg. 62/36,2 cm im Stadtarchiv Zofingen: Urk. 471.
Doppel: Perg. 63,4/35 cm im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 26.
Abschriften: Freiheitenbuch I 55'—58 und Arburgbuch 17 ff daselbst; Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 30—33' im Gemeindearchiv Arburg; Zofinger Aktenbuch F 67 im StAArgau.

21. Zollordnung.

1539.

Der Zollrodel von Arburg

Ernûwert vnder dem edlen veſten juncker Hanns Frantz Negeli, seckelmeiſtern vnd deß rats zû Bern, im xv^c^ drifig vnd nûnden jar.

Deſſ zollers eyd.

Schwert der zoller von Arburg, minen gnedigen herren von Bern trûw vnd warheit zû leiſten, iren ſchaden zû wenden vnd nutz zû fûrderen, zû dem zoll getrûwlich zû ſechen vnd den von mencklichem zû vorderen zû nemmen vnd inzüziechen, alß das der rodel anzougen wirt hienach gemeldet vnd deſſ, souerr er mag, nûtzit vffzeſchlachen noch vffen ſtan ze laſſen, das gelt, so danon vallt, nit zû secklen noch zû behalten noch in ſinen nutz zû wenden, beſunder das angends in den stock ze thûnd vnd deſſ gantz nûtzit hieuſſ behalten dann ſouil, ob es not iſt, eins guldin wert mûntz allein zum wëchſel. Das ſchwert er ouch für wib kind vnd dienſt angeuarlich etc.

Der zollrodel von Arburg.

Deſſ erſten so gitt man von jedem zentnerwagen, so zû Arburg durch gat, er fûre was gûtz er welle, ij plaphart vnnd von einem karren, der zentner gût fûrt, j plaphart.

Linwat.

Denne von einem wagen geladen mitt linwat ij plaphart vnnd von einem karren mit linwat j plaphart.

Kernen.

Denne von einem wagen mitt kernen geladen ij ℔ vnnd von einem karren mitt kernen geladen j ℔.

Win.

Denne von einem wagen mitt win geladen j ℔ vnd von einem karren mit win vj d.

Saltz.

Denne von einem saltzwagen viij d, von eim karren mitt saltz iiid d.

Iſen.

Denne von einem wagen mitt iſen geladen ij ℔ vnd von einem karren j ℔.

Häring vnd bůcking.

Von einem wagen mitt häring oder bůcking ij ℔ vnd von einem karren j ℔.

Ryß.

Von einem wagen mitt ryß ij ℔ vnd von einem karren j ℔.

Wullen.

Von einem wagen geladen mit wullen ij plaphart vnd von einem karren j plaphart.

Franckfurter tůch.

Denne von einem wagen mit Franckfurter tůch geladen ij plaphart vnd von ein[a] karren j plaphart.

Von schiffen.

Denne ein schiff geladen mitt buchß gitt das vorderiſt vaß fünff ſchilling vnd darnach jecklich vaß vier haller.

Vnd von eim Zurzach ſchiff gitt die erſte ballen v ℔ vnd darnach jede ballen vier haller.

Von bäſten.

Item von ein[a] baſt geladen, es ſye was gůtz es welle, gibt man iiij d.

Vnd welicher mitt einer krätzen geladen fürgat, der gitt ij d.

Roß.

Denne von einem kouffroß, so durchgeuertiget wirt, iiij d, von einem veld- oder ackerroß ij d.

[a] *sic!*

Schiff mitt win.

Item von einem ſchiff mitt landtwin, es gange das waſſer dur nider oder werde zů Arburg gelendet, git jedes vaſß j plaphart.

Eglin.

Denne von einem bůttkin mit eglin iiij d, vnd was von eglinen in kôrben das waſſer ab gat, daruon gehôrt dem vogt ein eſſen viſchen.

Ziger, kåß.

Denne von einem wagen mitt ziger oder kåß gitt man ij ß vnd von einem karren j ß.

Můliſtein.

Denne gitt man von jedem laſt můliſtein namlich jeder můliſtein v ß.

Von viſchen.

Denne von jedem roſß, das mit zweyen viſchbůckin geladen iſt, gitt man vj d, vnnd was lëbendiger viſchen das waſſer herab geuertiget werden, daruon gehôrt dem vogt zů Arburg ein griff, das iſt der zoll.

Hůt.

Denne von einem wagen mit hůten ij ß vnd von einem karren j ß.

Vom vech.

Denne von einem houpt rindvech, was fůrgetriben wirt, von jedem houpt j d, vnd von den schwinen ouch alß vil.

Vom glaß.

Denne von einem wagen mit glaß ij ß vnd von einem karren j ß.

Vnnd souerr ander ſtůck vnd kouffmans gůter geuertiget werden, ſo harinn nit gelutret wërend, darinn hatt der zolner gwalt vnd bevelch zů uorderen vnd zů nemmen, alß ſich obbemelten ſchatzungen nach zimpt vnd gebůrt.

Krëmer.

Von jedem krëmer mitt der krâtzen ij d.

Von jedem roſß, das kram treit, beſunder so der kram koſtlich alß silber siden sammet paret vj d.

Des[a] hochflugs halb.

Wellicher dry vôgell vnnd darunder treitt, gitt kein zoll; wellicher aber vyer treitt, der ſoll vonn dem vierden zwen blaphartt gebenn vnnd für vff vonn yedem ouch zwen blaphartt; wann aber einer ein

[a] *Von anderer Hand.*

ſpårwer vff fryer hand vor dannenn treitt, sind die ander vögell, so mitt getragenn, keinenn zoll ſchulldig.[a] [1]

Original: Pergamentlibell eingeheftet im Arburgbuch A 453–464 im StAArgau. Auf dem Titelblatt der Vermerk: Iſt per d. quest. et tribunos verbeßert worden 12. Septembris [15]97 vnd deßhalb diß libell vnnütz, jedoch alhar behallten.

22. Gütlicher Spruch zwischen den Amtleuten des Amts Arburg und den Nachpuren zu Murgental in der Kirchhöre Winouw wegen des Rechts derselben auf Weidgang und Achram im Amt Arburg: *die drei Höfe zu Murgental, wie sie jetzt da sind, dürfen mit Rossen und gehörntem Vieh ins Amt Arburg über die Rot zu Wunn und Weid fahren wie bisher; an kleinem Gut dürfen sie 36 Schweine ins Holz neben Gadlingen* den Mittenbach vf bis gegen dem ſtein, ſo am Weſterbach ſtat, *ins Achran treiben, nicht aber in die andern Hölzer; wenn die von Arburg Lohnschweine in dieses Holz dingen, dürfen sie es zum Schaden der drei Höfe nicht übersetzen; bleiben die von Arburg mit ihrem kleinen Gut* vfſerthalb iren wytweidinen, *haben die drei Höfe es auch so zu halten; sie sollen auch in Ziemlichkeit Fuhrungen für Straßen und Brücken tun mit den von Arburg, doch nicht von Rechts wegen.* 1540 III. 16.

Original: Perg. 52,2/35 cm im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 27.
Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 44ᵛ–47ᵛ daselbst.

23. Lohn des Fürsprechen am Gericht; Taxen für Urkunden. 1546 VI. 5.

Wir der schultheiß vnd rath der statt Bern thůnd khundt mit diſerem brieff, das für vns kommen ſind der ehrſammen vnſer lieben getrüwen von Ahrburg ehrbahr potten vnd mit ihnen vnſer lieber getrüwer burger Vycentz Pfiſter, der zeit vogt daſelbs, vnd habind vns fürbringen laßen etlich beſchwärden mit demütiger pitt, darüber gnädiges einſechen ze thůn vnd ze beſcheiden, ſich darnach wüßen zů halten, damit einen alten grichts- vnd anderen stucken halben ordnungbrieff einlegende, deß datum iſt samſtag vor st. Andres vierzechenhundert sechßzig vnd ein jahr,[2] darauff wir Michel Gremp, schryber daſelbs zů Ahrburg, antwort verhört vnd vber alles nach-

[1] *Vgl. hiezu K Stehlin Die Abgabenfreiheit des Sperbers in der Basler Zeitschrift f. Gesch. u. Altkde. XV 367 ff.*
[2] *vgl. oben S 22 nº 9.*

geſchribne leüterung vnd beſcheid geben. Erſtlich als obgemelter brieff in einem articel weiſt, von eins fürſprechen wegen ſechs pfenning zů geben, haben wir denſelbigen lohn vmb den halben theil gemehret, alſo das ein jeder, der einen fürſprechen vor gricht nimpt, hinfür ein ſchilling pfenningen geben ſölle. Zum andren als gemelte von Ahrburg ſich erklagt, wie der schryber ihnen vberthüe der khundtſchafften halb, habindt wir geordnet, daß ihmme von jeder khundtſchafft nit mehr dan zwen plapart ſöllind geben werden, item von einem vrkhund, da kein appelatz noch khundtſchafft iſt, fünff schilling pf., von einem appenlatzvrkhund zechen schilling pfenningen vnd, wan khundtſchafft darinnen ſind, noch darzů von jeder zwen plapart. So dene der ewigen khauffcontracten, verkommnußen, teſtamenten vnd andren brieffen, auch der ablöſigen zinßbrieffen halben laßen wir gentzlich by vnſer getruckten vnd vßgangnen vnd darnach beſtätigeten ordnung bleiben. Alß nun die vnßeren von Ahrburg diſers beſcheids vnd leüterung ſchrifftlichen scheins begehrt, habint wir ihnen diſen brieff mit vnſerem anhangenden sigell bewart geben. Beſchächen sambſtags den 5. junii als man zalt fünffzechenhundert viertzig vnd sechß jahr.

Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 14ᵛ im Gemeindearchiv Arburg.

24. Spruch zwischen Zofingen und dem Amt Arburg berůrrend die atzung, feldfartt, weydgang vnd acherum in deren von Zoffingen Banholtz, ob ir statt vff gelågen, demnach in deren von Arburg vier hôltzer mitt namen die Langeren, Diettenwartt, Luniſperg vnd Breyttenmoß. *Die Sprüche von 1431 (oben n° 6), 1516 (n° 14) und 1538 (n° 20) werden bestätigt, das* Bannholtz *wird der Stadt Zofingen allein zugewiesen und der Weidgang von Stadt und Amt Arburg hier aufgehoben; gemeinsamem Weidgang dient das* Breytenmoß, *während die Hölzer* Langeren, Diettenwartt *und* Lůniſperg *samt dem* Müntzenbůll *den von Arburg einzig verbleiben. Da das Holz* Lůniſperg *von den Hölzern der Stadt Zofingen noch nicht geschieden ist, soll es ausgemarcht werden. Die andern Hölzer und Felder der Parteien zwischen dem Stadtgraben zu Zofingen und dem Stein zu Arburg sollen wie bisher genutzt werden. 1552 V. 4.*

Original: Perg. 62,2/49 cm im Stadtarchiv Zofingen: Urk. 478.
Abschriften: Freiheitenbuch I 58ᵛ—62ᵛ und Arburgbuch 25 ff daselbst; Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 34—39 im Gemeindearchiv Arburg.
Regest: Stadtr. von Zofingen 226 n° 157.

25. Anſechen vnd Beſtättigung der Viertzigen, von den Viertlen des Ampts Ahrburg zů erwehlen.

1552 VIII. 29.

Wir der schultheiß vnd raht zů Bern thůnd khundt hiemit, das für vns kommen ſind der ehrſammen vnßer lieben getrüwen gmeiner herrſchafftleüten von Ahrburg ehrbahr potten vnd habind vns zů erkennen geben, als letſt verſchinen st. Geörgen tag ſy by einandren gmeinlich nach altem brauch verſammlet geweßen, habindt ſy ſich vmb kommlicher vertigung wegen der händlen vndt gſchäfften, so je zů den zeiten fürfallindt vnd ihnen an die hand ſtoßindt, vff vnßer beſtättigung für gůt angeſechen, das ein zahl der ehrbahren von den vier theilen erwehlt vnd geordnet werdend, vns hierüber demütigklich pittende, söllich ir anſechen zůzelaßen vnd ze beſtättigen. So wir nun ihr pitt der billichkheit gemäs geachtet, habint wir bewilliget, das vß obgemelten viertlen viertzig mann geordnet werdint, welche ſambt den zwölffen vber die gmeinen vnd anſächenlichen händell vnd gſchäfft zů ſitzen vnd rahtſchlagen mögindt, doch in byſein vnſers amptmans, vnd das alſo lang es vns gevellig. Deß zů vrkhund habindt wir ihnen diſen brieff vnder vnſerem vffgetruckten secret ynſigell geben. Beſchechen den 29ᵗᵉ. auguſti im einthauſendt fünffhundert zwey vnd fünffzigſten jahr. 1552.

Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 14 im Gemeindearchiv Arburg.

26. Spruch zwischen Zofingen und dem Amt Arburg wegen der March im Holz Lünisperg. 1553 VIII. 21.

Original: Perg. 64,3/35,8 cm im Stadtarchiv Zofingen: Urk. 479.
Doppel: Perg. 63,5/35,5 cm im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 28.
Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 39ᵛ—42ᵛ im Gemeindearchiv Arburg.

27. Bürgerrechtsverhältnisse zwischen dem Amt Arburg und dem Twing Brittnau.

1576 I. 19.

Wir der vndervogt, gricht vnd die viertzig zů Arburg, deßgleichen vndervogt, gricht und etlichen* der eltiſten von der gemeind zů Brittnauw thůn kundt und bekennen uns offentlich vor | allermännigklichen hiemit: alles wir dann beyd gmeinden under einer oberkeit, einem vogt, doch zweyen grichten geſeßen, habend wir uns der in-

* *B* etliche.

erbohrnen landtsſäßen, deßgleichen der frömden inzüglingen, der | neüw oder joch[a] alt angenommenen burgeren inkauffung derſelbigen burgerrechten nun dahar ein lange zeit alſo mit einanderen geüebt und gebraucht und das alſo, dieweilend jede gemeindt beſunder gwältig, | welcher ihnen gefellig vnd die mehrere hand gehept — doch jetz ein zeit lang auf gefallen unſeren gnädigen herren der außländiſchen halben — zů neüwen burgeren auff- und angenommen, sömlich auf erleit erlößt | burgerrechtgelt jederwyl[b] ohne deß anderen ingriff, wär und wohin ihm gefellig, angewendt und gebraucht worden[c]; dannethin welcher theill dan alſo einen zů ihnen auff- vnd angenommen oder ſo villicht an eint-|wederem ohrt erbohren, welcher dan alſo under denen zů willen kommen, ſeinen haußhäblichen sitz zů verenderen, alſo wann einer von statt oder ambt Arburg geſinnet, in das dorff oder twing Brittnauw zů zeüchen, gleicher geſtalt und | meinung einer da gemelt dannen in die statt oder das ambt Arburg zů züchen in all wäg freyzügig vnd můßläch[d], doch mit grüeßung und erlegung[e] eines gang weins zů[f] zůgegangen und beſehehen, dieweil und[g] | aber der inerbohrnen heimiſchen landtſäßen so viel worden, daß beyd gmeinden mit manſchafften wohl verfaßt vnd sömlicher alter bruch[h] in einkauffung[h] vnd inſitzung bemelter burgerrechten in mißbrauch kommen und | gelauffen wellen, indem daß, wann einem an dem einen ohrt das burgerrecht[i] abgeſchlagen und an dem anderen ohrt vergönt, ſelbiger dann an dasjenig ohrt[k], da er auffs erſt gern gſin, mit gewalt inſitzen[l], oder ſich dermaßen | an dem einen ohrt getragen, daß er dan an dem anderen den benachperten überläſtig da wohnend[m], da und wir in beyweßen zů[n] steüwr[n] gehäll deß frommen ehrſammen fürſichtigen weiſen Daniel | Bickhardten, burger zů Bern und der zeit obervogt zů Arburg sambt deß twings zů Brittnauw, unſers geliebten herren, alſo der der[o] burgerrechten[p] halben mit mehrerem raht, ſo lang ſelbigs | uns und unſeren nachkommenen gefält, wie volget mit einanderen vereint vnd verſprochen zů halten. Dem iſt alſo: namblichen daß vnd für heüt datums hin obgemelte freyheit aufgehebt, daß, an welchem | end, es[q] seye zů Arburg oder Brittnauw einer erbohren oder ſeines[r] burgerrecht erkaufft und dann welcher[s] an das ander ohrt zů ſtellen, daß dann die ver-

[a] *B* doch. [b] *B* jeder theil. [c] *fehlt B.* [d] *B* müßlichen. [e] *B* legung.
[f] *sic! ist zu tilgen, fehlt B.* [g] *B* dieweilundt. [h—h] *B* brauch ynkhauffung.
[i] *B* burgrecht. [k] *fehlt B.* [l] *B* ynſetzen. [m] *B* wohnen. [n—n] *B* zůſtimmen.
[o] *sic! ist zu tilgen, fehlt B.* [p] *B* burgrechten. [q] *B* das. [r] *B* ſein. [s] *B* willens.

ordneten ihn an mögen nemmen oder nit, ſolches ihrem | freyen willen zůgelaßen vnd ob dann ſchon under ſelbigen einem ſolch burgerrecht vergünſtiget zůgelaßen vnd vergönt, derſelbig dann, was ihm aufferlegt zů burgerrecht[a], geben außweißen und bezahlen, jedoch[b] aber was[c] beiderſeits der dingen minderung und mehrung vorbehalten. | Zeügen der dingen: von Arburg Hanß Bonenblůſt vndervogt, Andres Müller, Jörg Wullſchleger, Jacob Yßeli, Hanß Däſter, Hanß Hoffer, Mauritz Huetter, Andres Lieberknecht, deß grichts, der | viertzigen Jacob von Wartburg, Romias Kindts, Heine Born[d], Heini Wodtli[e], Heini Zimberlin, Jacob Wodtli[e], Peter Dätwyler, Egli Gaßer, Fridli Heß, Lorentz Müller, Caſpar Guett[f], Hanß Häffliger, | Jörgin Wodtli[e]; von Brittnauw Peter Wyß vndervogt, Cůnradt Etſchbüehler, Hanß Köfferli, Hanß Lienhardt, Jacob Lüſcher, Kleinhanß Müller, Hanß Ůlli Zinicker, deß grichts, von der | gmeind Růdolff Suter, Mathis Caſper. Zů urkundt haben wir bemelte[g] zwen undervögt erbätten den obgemelten unſeren herren den obervogt, daß er ſein eigen inſigel für uns beid gmeinden, | unſeren gnädigen herren von Bern, ihm, ſeinen erben ohne ſchaden, an diſen brieff gehenckt vnd geben den neünzehchenden[h] tag jenner nach Chriſti geburth tauſend fünffhundert | ſibentzig vnd ſechs jahr. 1576.

Niclaus Morhardt,
ſchreiber in Arburg.

Original wohl verloren.

Vidimus: Perg. 71/43 cm im Gemeindearchiv Brittnau, ausgestellt von Franz Friedrich Effinger, Kommandant und Obervogt zu Arburg, am 6. XI. 1730; das Siegel fehlt.

Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 92–93v im Gemeindearchiv Arburg (B).

28. Spruch zwischen Zofingen und dem Amt Arburg wegen des Holzhaus im Bonwald (er steht Zofingen einzig zu, dem Amt Arburg dagegen das gemein Holz). 1578 VII. 18.

Original: Perg. 63,3/36,8 cm im Stadtarchiv Zofingen: Urk. 515. Das Berner Sekretsiegel (mit verkehrtem S) ist eingehängt.

Doppel: Perg. 62,7/36,5 cm im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 40.

Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 49v–52 daselbst.

[a] *B* burgrecht. [b] *B* doch. [c] *B* vns. [d] *B* Korn! [e] *B* Wahtli. [f] *B* Jurdt. [g] *B* benempte. [h] *sic!*

29. Gegenrechtsvertrag mit Olten betr. Gerichtsstand des Wohnsitzes, Zugrecht bei Käufen fahrender Habe, Kosten der Wochen- und Gastgerichte.

1589 IV. 10.

Wir nachbenampten Josue Weyermann, burger zů Bern vnd der zeiten landvogt zů Ahrburg, Victor Wagner, burger der statt Solothurn vnd der zeit schultheiß zů Ollten, Hanß Bonenblůst, vndervogt zů Ahrburg, Vrß von Arx, der zeit statthalter zů Olten, Melchior Leüti zů Offtringen, Hanß Müller, der rähten zů Ollten, Hanß Däster, seckellmeister, Vlli Biderman, der zeit weibell zů gemeltem Ahrburg, als fürgesetzte vnd verordnete beider stetten Ahrburg vnd Ollten thůnd khundt vnd bekennend vnß all samenthafft gemeinlich vnd vnuerscheidenlich vor aller menigklichem hiemit: alß dan wir vff dato diß brieffs by vnd mit einandren versammlet warind vnd vns einhelig vnd einmündig vnder einandren berathschlaget vnd bedacht, wie daß wir noch bißhar in vnseren beiden stetten vnd grichten der statt vnd ampt Ahrburg vnd der grichtsgehörigen der statt Olten sambt nachvolgenden articklen vnd sachen etlicher vnordnungen vnd vnkommlichkeiten noch vnd bißhar vnder vnß gehept vnd ergahn laßen, welliches aber durch göttliche nutzliche vnd brüderliche mittell auch menigklichem zů beßerung, sonders vilmehr nutzlich dienstlich annemmlich vnd zů beiden stetten burgern inwohner vnd grichten zů verbeßeren vnd zů gůtem, auch vilmehr deß vnnöthigen costens vermitten vnd abgesetzt werden. Vnd erstlich das noch bißhar gepraucht, in beiden stetten vnd grichten gemelt Ahrburg vnd Olten der brauch gewesen, alß einer dem andren etwas ze thůn vnd schuldig worden, vff sein vnd seiner oberkeit ärtrich beträtten, dem jenigen als daselbs mit fahrender haab, es were korn haber heüw stroh roß vych rinder küe kalber vnd dergleichen, wie es nammen hat, ze verpieten vnd ze arrestieren oder den khauff abzeziechen geübt vnd geprauchet worden, dardurch aber menigklichen zů großem costen vnd nachtheil kommen, deßgleichen mit gast- vnd wochengrichten so vngebührlichen vnd vnzimmlichen costen getriben vnd erleiden müßen, von deßwegen vns gemeinlich für nothdürfftig nutzlich annemmlich vnd für gůth angesechen, wie vorgret, vnd solcheß vß hoch höüschender nothdurfft vnd billichem anlaß hierzů bewegt vnd verursachet, welches nun das brüderlicher nachpührlicher früntlicher

lieblicher, auch ein jeder, wer der were, möge wüßen vnd erkennen, wie er nun ſich deß orts gegen dem jenigen halten vnd tragen ſölle, iſt alſo haruff geſetzt geordnet vnd erkent, nammlichen vnd deß erſten daß keiner dem andren, er ſige im gricht Ahrburg oder Olten geſäßen, dem andren etwas vffzehalten noch zů verpieten noch abzůzeüchen befügt ſein, sonders auch ein jeder den andren mit gricht vnd recht beſůchen, wo dan ein jeder mit feür vnd liecht ſitzen vnd haußhäblich iſt, ze beſůchen vnd ze beklagen. Vnd zů dem anderen, welicher auch in dem andren gricht, ſo er nit geſäßen, etliche vahrende haab kauffen wurde als nammlich, wie gemelt, korn haber heüw stroh roß vych rinder küe kalber, das alßdann ein jeder den anderen mit ſeinem gethanen khauff vnd mërckt vnuerhinderet vnd ohne abzug damit verfahren laßen. Vnd zů dem dritten, alß dan einer den anderen rechtlich fürnemmen vnd beklagen mit wochengrichten, es were gleich in Ahrburg oder Ollten, ſo ſoll kein parthey der andren kein coſten zů geben ſchuldig ſein dan allein was mit gricht vnd recht vfferlauffen vnd an demſelben züchen mag. Vnd zů dem letſten iſt geordnet geſetzt vnd erkent: ob jemans were, der den andren mit gaſtgricht zů beſůchen vnderſtahn, es were in Ahrburg oder Ollten, daß allsdan keiner mehr coſtens zů geben dan allein dem gricht, alſo da das gricht gebraucht wirt, acht maß wein vnd dem weibell zů pieten ein maß vnd weiters zů geben nit ſchuldig ſein ſöllen. Vnd alß nun wir obgenampte perſohnen vns hierin diſers vnſers anſechens satzung vnd ordnung bemelt vnßeren burgeren inwohnern vnd amptleüten vnßer aller erben vnd nachkommnen ſambt vnd sonders zů gůtem vnd beſtändigem vnd darob zů handthaben zů ſchützen zů ſchirmen jetz vnd hienach getrüwlich vnd ohne alle gefehrd, mit crafft diß entſcheidbrieffs; doch habend wir vns zů beiden ſeiten in diſer verkommnuß vorbehalten, alſo lang es vnßer beider oberkeiten gefelig vnd ihr gnaden zůlaßen. Vnd deß zů vollkommner ſicherheit veſtung vnd beſtändtnuß habend wir die obgemelten Joſue Wyermann, landtvogt zů Ahrburg, Victor Wagner, schultheiß zů Olten, ein jeder ſein eigen inſigell zů end diß brieffs gehenckt, doch vns vnd vnßeren erben ohne ſchaden. Geben den 10t. aprellen 1589giſten jahrs.

Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 52r–54 im Gemeindearchiv Arburg.

30. Zolln Rodell zů Arburg, durch herren statthaltter Manuell, seckellmeyſter Ougſpurgern vnnd vennere vf gfallenn vnnd beſtättigung miner gn. h[n]. vnnd oberenn mitt mehrer vnnd beſſernn lütterrung, dan hieuor im alttenn vermeldett, nachuolgennder wyß geſtelltt vnnd ernüwerett den 23. auguſti 1597.

StAArgau: Arburgbuch A 429 ff.

31. Einzug ünd Reisgelt.

1600 IV. 26./V. 6.

Wir der schultheiß vnd raht der statt Bern thůn khundt hiemit, daß vff heüt dato vor vnß erſchinen ſind der vnßeren lieben vnd getrüwen der grafffchafft Ahrburg ehrbahre potten vnd haben vns vnderthänig zů erkennen geben: wiewohl wir oder vnßer frommen vorderen ihnen hievor im thauſendt fünffhundert acht vnd zwentzgiſten jahr ein fürſechung vnd bewilligung brieff mitgetheilt vnd werden laßen, waß maßen ſy ſich gegen den ynzügligen vnd frömbden wie auch heimbſchen, ſo by ihnen in der statt Ahrburg oder in vnßer grafffchafft vnd derſelben landſchafft angenommen ze werben wurdend, deß ynzug gelts vordrung vnd bezüchung halben verhalten ſöltend, so habend ſy doch ſiderhar durch lange erfahrung geſpürt vnd gſächen, das vil heimbſche vnd frömbde von ſolchen geringen ynzugsgelt vfflag wegen vrſach vnd anlaß genommen ze werben, daß ſy in die statt vnd grafffchafft Ahrburg kommen vnd daſelbſt zů burgeren vnd hinderſäßen möchten angenommen werden, inmaßen vnd dergeſtalten derſelben ſo vil worden, das bemelte statt vnd graffſchafft Ahrburg mit ſölchen inzügligen mehr dan zů vil beladen vnd beſchwärt worden iſt vnd die rechten einheimſchen deßelben nit wenig entgelten můßind; dem aber vor ze ſein vnd damit frömbde vnd heimbſche durch steigerung vnd vermehrung eines gewüßen inzug vnd reißgelts etlichermaßen davon abgehalten werdind, habend die vnßeren vorbemelt der statt vnd landſchafft Ahrburg vns vnderthänig vmb fürſechung vnd freyheit angeſůcht vnd gepätten, wir welten vff voranzogen end hin ihnen gnediglich zůlaßen vnd ynwilligen, daß ſy der[a] ynzug vnd reißgelt gegen ſolchen ynzügligen ſteygeren möchten. Wann nun wir ſölich ihr anbringen vnd pitlich begehren der nothdurfft vnd billichkheit gemäß befunden, auch byneben betrachtet, was vnd wie vil die benachparten von allen yn-

[a] *sic!*

züglingen vordrend vnd nemmend, alß haben wir ihnen harinn gnedig vnd gönſtig willfahrt bewilliget vnd zůgelaßen, daß ſy fürohin von einem frömbden, welcher vßerthalb der Eydgnoſchafft zůvor geſeßen, nun aber ſich in die grafffchafft zů ſetzen begehren wurde, wo er derſelb zůvor von vns angenommen worden were, für den ynzug fünffzig pfund vnd für das reißgelt oder reißcoſten dreißig pfund, von einem Eydgnoßen aber dreißig pfund ynzugs vnd zwentzig pfund reißcoſten, aber von vnßeren vnderthanen einem, ſo zů ihnen in die ſtatt oder grafffchafft Ahrburg zeüchen welte, allein zwentzig pfund für den ynzug vnd zechen pfund von wegen deß reißcoſtens vnd nit mehr vorderen vnd bezeüchen ſöllind vnd mögind. Vnd ſöllind dan ſolche angenommne nit weiter dan zů gleicher burde lieb und leid beſchwärt, sonder wie andere alte hinderſäßen vnd ynwohner gehalten werden. Darby wöllend wir die vnſeren der ſtatt vnd grafffchafft Ahrburg ſchützen ſchirmen vnd handhaben, ſo lang es vns gevellig vnd ſy ſöllich ynzug vnd reißgelt nit vnnützlich, sonder in ihren ſcheinbahren nutz verwenden werdend. Deßen wir ihnen gegenwärtigen ſchein, vnder deß edlen veſten junckher Hans Jacobs von Erlachs, landvogts zů Ahrburg, eignem secret inſigel verwahrt, geben haben vff sambſtag den sechß vnd zwentzgiſten monats tag aprilis, als man zalt von dem durch vnßeren herren Jeſum Chriſtum menſchlichen geſchlechten widerbrachten vnd erworbnen heil vndt erlößung thauſendt sechßhundert jahr.

Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 48—49 im Gemeindearchiv Arburg.

32. Amtserbrecht von Arburg.

1605 VII. 4./14.

Confirmation, beſtätigung vnd erlütherung der ſechs gemeinden ſampt dem twing Brittnouw ires alten erbrechtens.[a]

Wir der schultheiß vnd rhat der statt Bern thůnd khund hiemit' daß vor vns erſchinen ſind der erſammen vnſerer ſonders[b] lieben gethrüwen vnſers ampts vnd herſchaft Arburg erbare botten vnd habent vns in namen der ſächs gemeinden daſälbs ſampt dem thwing Brittnouw vnderthänig zu erkhennen gäben, wie daß ſy by inen ein alt erbrecht, ſatzung vnd statuten vntz anhäro gehept, deren ſy ſich in erbs vnd andern fhälen gebrucht vnd gehalten, wölliches ſy vns

[a] *fehlt in A.* [b] *A* ſonderen.

vnd die articul deßelben fürgelegt mit vndertäniger pitt, wir wölten vnbeſchwert ſyn, dieſelben ze beſchouwen oder durch ettliche vnſerer mitrhät beſichtigen vnd erwägen, ouch, wo von nöten, erlüteren laßen, demnach das alles durch vnſer anſechen vnd auctoritet ze beſtätigen. So wir nun ir für- vnd anbringen nit vnzimlich befunden, haben wir ſölliche beſichtung vnd erlütherung vnſern geliepten mitrhäten herrn Johans Spätig[a] vnd herrn Frantz Güder, alt landuogt zů Lentzburg, beuolchen, welliche bemelte abgeſante botten in irem ob- vnd anligen beſonderbar angehört, ire ingelegten articul nach lenge verſtanden, erwegen vnd erlütert, ouch in ſchriftliche verzeichnuß gebracht vnd vns vff hüt widerumb fürgebracht, wie harnach volget.

[I.] Des erſten, wann zwei ehmenſchen in ehlichem ſtand by einanderen wohnend vnd kinder erzügend, vnd der ehman vor dannen mit tod abgath, sol die frouw oder můter in allem den 3[b] theil vnd die khinder zwen theil erben, es ſie in der fharenden hab oder ligenden gůteren, mit der lhüterung, dz die frouw ouch den dritten theil an den gältſchulden bezalen vnd ſich von den khinden zu irem theil der ligenden gůtern halb nach ehrenlhüt erkandtnuß vmb zimliche billiche zalungen vß vnd abkouffen laßen ſölle, vff dz durch diß mittel die ligenden gůter im manſtammen verblyben mögind. Doch ſöllen die ſün der muter ir läben lang vnd alle wyl ſy anderer ehe halben vnuerenderet blybt, nach der fründen erkandtnuß ſchatten vnd ſchermen geben; fhals aber hernach die můter mit tod abgath, ſol uorgemelt ir empfangner dritter erbtheil vnder alle ihre khinder, ſy ſient vom erſten oder nachgenden mennern har erzüget, glychlich getheilt werden.

[II.] Denne wo es ſich begäbe, dz zwey ehmenſchen ohne lyberben eins vor dem anderen abſturbe, ſol das verlaßen alles ſynes abgeſtorbnen ehegmachels hinderlaßen gůt erben vnd beſůgt ſin, den dritten theil dauon durch Gott vnd ehr ze uergaaben; wann es aber ouch vß diſer zyt ohne ehlich lyberben vnd teſtament tods verſcheiden, soll das gůt widerum hinder ſich in beide nechſte gſchlecht vnd fründſchaften heimfallen.

[III.] Verner wann es ſych zůtrůge, dz ein ehefrouw vor irem eheman mit tod abgienge, soll ir hinderlaßner ehewirt in allem gůt zwen theil vnd die khind den dritten theil erben, der vatter aber

[a] *A* Spätting. [b] *A* dritten.

drum nit ſchuldig ſyn, den khinden ir mûterlich gût by ſynem läben vſen ze gäben, alle wyl er eherlich vnd redlich hußhaltet. So er aber liederlich were, ſol er ſchuldig ſyn, den khinden ir mûtergût ze uerzeigen vnd das ſelbig vf lidigen ſtucken, ſo verhanden, oder ſonſt ze uerſicheren; wan aber der vatter glych wol recht huß hielte, ſin glück aber nit beßer were, dz er ſich mit ſinem theil gut vßbringen oder durch den willen Gottes in lybs bräſten vnd krankheit fallen möchte, alldann mag er in diſem nothfhal anzogen mûterlich gût, doch nach ehrenlhüten erkhandtnus, in zimlichkeit bruchen.

[IV.] Item wenn es ſach were, dz die kind on ehlich lyberben abſturbend, ſo erbt ein vatter ſyne kind eins nach dem anderen, wo die ſelben oder deren eins noch vnuerehelychet were.

[V.] So es aber ſach were, das ein vatter zum erſten mit tod abgienge vnd khinder hinder im verließe vnd die mûter noch läpte, vnd ettliche[a] ohne ehlich lyberben abſturbend, ſo erbt die mûter nit meer dann der anderen khinden eins.

[VI.] Es ſöllend ouch rechte gſchwüſterte, ſo von vatter vnd mûter rechte gſchwüſterte ſind, als die einandern glych nach geſipt ſind, mit einandern zů glychem theil vnd erb ghan.

[VII.] Vnd wann ſich ein erbfaal zůtreyt, deßen ſych die brůder ſchwöſter vnd ſchwäger der theilung halb nit ſälbs mit einanderen verglychen möchten, ſo mag die beſchwerte parthy einen herr oberuogt erſůchen, das er mit den gſchwornen ſych vff den gſpan vnd ougenſchy verfüge, vnd by iren eiden alle ſpänige haab vnd gûter ſchetzind; was dan der ſälben ſchatzung vermögen wirt, darby ſol es gentzlich verblyben, es werde dann von der hochen oberkeit anders erkennt.

[VIII.] Vnd wo[b] ſych alſo ein erbfaal begibt, das brůder vnd ſchwöſtern in willen käment, mit einandern ze theilen, sol allwegen dem jüngſten ſohn das recht vätterlich ſäßhuß, wie noch bißhar im bruch gſyn, wo er deßelben begärte, in zimlicher billicher theilung geuolgen vnd blyben, ſo uehr dz ſinen theilsgnoßen billiche erſatzung dargegen beſcheche, vnd ſöllend die brůder ire ſchwöſteren nach billigkeit von den gůteren vßkouffen.

[IX.] So aber vatter vnd mûter mit tod abgiengend vnd keine sün verhanden werend, alldann ſoll der elteſten tochter des vatters ſäßhuß, inmaßen obſtat, zůfallen vnd die gûter, ſo verhanden werend,

[a] *A* ettliche khinder. [b] *A* wo es ſich.

vnder die töchteren glychlich vfgeteilt werden, doch der hochen oberkeit iren daruff habenden grechtigkeiten ohne ſchaden.

[X.] Vnd ſo ein vatter ſtirbt, erbend die sün ſyne kleider, ouch harniſt vnd gwher, ſampt dem pflûg gſchir vnd ſyn zûgehörd; glychfhals erbend die töchteren irer mûter kleyder vnd kleinotten.

[XI.] Wann aber ein man mit tod abgienge vnd keine sün hinder im verließe, so erbend die nechſten fründ, so von mansſtamm da ſind, syn harniſt vnd gwher. Vnd wann es ſach iſt, daß ein großvatter vnd großmûter ſtirbt, so erbend die kindskind an ſtatt irer elteren ouch ſo wol ein theil des großvätterlichen vnd großmûterlichen gûts als der andern kinden eins.

[XII.] Entlich ſo ſol ouch vermog vnd inhalt einer gnedigen oberkeit gemachter ordnung den frowen der halb theil des gûts, ſo ſy in eheſtür oder ſunſt den mannen zûbringen oder darnach erbs oder anderer wys überkommen werden, alſo gefriſtet vnd geſicheret ſyn, daß der man kein recht noch gwalt haben ſol, daßelbig im houptgut weder ze uerbruchen ze uerſetzen noch ſynen glöubigere daſelbig anzegryffen, dann allein vmb ſchulden, darzû die frouw bewilliget oder die ſy ſälbs gemacht haben wirt, es were dann ſach, dz der man durch böſe vnfhäl, ſtraf vnd gwalt Gottes vnd nit mit mûtwillen oder liederlichkeit in verlurſt ſynes gûts vnd vff ſöliche noth kommen, daß ein fromme oberkeit vß ſölchen vnd derglychen wichtigen vrſachen billich erkennen wurde, dz er der frouwen befryet gût zû ſyner vnderhaltung oder ſyne gelten ze bezalen, anzegryffen bezwungen; im ſelben fhal ſoll es an der hochen oberkeit macht vnd gewalt ſtan, derglychen nötigen hußvätteren von irer frouwen fryen gût, ſouil ſy erachten mögend thunlich vnd zûleßlich ſyn, anzûgryffen, ir nothurfft damit ze uerſechen.

[XIII.] Was ſych aber hieuor vnd biß dato diſer ordnung diſer erbfhälen halb zûgetragen vnd darüber abgeſprochen worden, darby ſoll es vneräferet verblyben.

Nachdem wir nun dieſelb von punckten zû punckten durchuß abläſend verſtanden vnd wol erwegen, haben wir vns dieſelben wol belieben laßen vnd, ſo lang die vnſeren ſich der ſelben noch alſo vfrecht vnd vngeuarlichen halten vnd gebruchen werden, ſelbige vnſers theils beſtetigot vnd deß zû vrkhünd mit vnſer statt hier angehenckten secret inſigel verwart vnd bekrefftiget. Actum[a] 4 julij 1605.[a]

[a] *A* bekreftiget den vierten tag höuwmonats als man zalt thuſent ſechshundert vnd fünf jar.

Original: Perg., 2 zusammengeheftete Blätter (Umschlag und Urkunde), 49,3/31,6 cm im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 53 (A); das Berner Sekretsiegel ist stark beschädigt in Holzkapsel eingehängt.

Konzept: Spruchbuch des obern Gewölbs JJJ 404 ff im Staatsarchiv Bern; danach der Abdruck; die — belanglosen — Varianten von A sind angemerkt, die Orthographie vereinfacht.

Abschriften: Arburgbuch A 111 ff im StAArgau; Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 1—4 im Gemeindearchiv Arburg.

33. Glübdt der würthen und weinschencken der statt und ambt Arburg deß vmbgelts vnd anderen sachen halben, so sie den 26. septembris 1606 gethann haben (*Wein darf von Tavernen- und Zapfenwirten wie Weinschenken bei 10 ß Pfg. Buße nicht* ohne angehauwen vnd verbeylet *durch Arburg geführt werden; Zapfenwirte und Weinschenken dürfen nur Wein, Käse und Brot verabfolgen*). 1606 IX. 26./X. 6.

Abschrift: Gemeind-Buch von 1702 Bl. 21 im Gemeindearchiv Arburg.

34. Spruch zwischen den Müllern zu Zofingen, Arburg und Brittnau und der Bauersame daselbst einerseits und der Bauersame der Dörfer Reiden, Wikon und Melseken andererseits wegen der Wässerung aus der Wigger. 1610 V. 5.

Original: Perg. im Stadtarchiv Zofingen: Urk. 547.
Vidimus: Perg. das. 548.

35. Spruch zwischen Zofingen und dem Amt Arburg *des Holzhaus im Bonwald* (*Erläuterung des Spruchs vom 18. VII. 1578, oben nº 28*) *und der* erbgûteren *wegen* (*in dieser Richtung erklären die Parteien, daß,* wie sich die einen gegen den andren verhalten werdint, sy daßelbig ouch glichvals gegen derselben thûn wellind; *es handelt sich nach der Rückaufschrift und der Bestätigung durch Bern um eine* lütterung der erbfhälen halb). *1613 VIII. 14./24.*

Schultheiß und Rat zu Bern bestätigen den Spruch am 9./19. XI. 1613.

Originale: Perg., durch den Siegelstreifen der Bestätigungsurkunde verbunden, im Stadtarchiv Zofingen: Urkk. 552 und 553.

36. Spruch zwischen den Herrschaftsleuten aus dem Amt Arburg und der Gemeinde Roggwil irer zûsamen habender trettende, wunn vnd weidgangs halb. *Schon am 26. X./5. XI. 1615 ist durch einen Spruch die Frage des Acherums und der Lohnschweine erledigt*

worden, jetzt wird noch über die Weidgangsberechtigung der Roggwiler mit großem und kleinem Vieh im Amt Arburg abgesprochen, diese grundsätzlich anerkannt und die Marchen dafür bestimmt, die durch einen wärschaften zun vnd daryn eſtgater *einzugrenzen sind; die von Arburg haben zu den von Roggwil freie Feldfahrt bis an den Zaun. Die in der Glashütte und die von Walliswil haben mit dem Vieh, das sie wintern können, Weidgang zu den von Roggwil wie den von Arburg.* 1617 IX. 4./14.

Original: Perg. 65,4/44,4 cm im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 59, durch Feuchtigkeit beschädigt und verblaßt.

Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 59ᵛ—66ᵛ daselbst. Vgl. oben S. 37 nº 13.

37. Landrecht.

1617 XI. 29./XII. 9.

Wir ſchultheiß vnd rhat der ſtatt Bern thund | khund hiemit, daß hüttiger rhats zyt vor vns erſchynen ſind die vßgeſchoſnen der | vnſeren lieben gethrüwen vnderthanen der ſtatt vnd des ampts Arburg vnd ſich erclagt, welcher maßen ihren vil | vß ſonderbaren orten, ſonderlich aber vß der landvogty Lenzburg, ſachen gemaßet[a], wan gůter in der vogty vnd herſchaft | Arburg feil, dieſelbigen, wie hoch ſy immer geſetzt vnd gewirdiget, an ſich ze khoufen vnd hiemit vermeint, daß ſy hiedurch | das burg- vnd landrecht nit allein für ihre eigne perſohnen, ſonders ouch ihre ſöhn, wieuil ſy derſelben habent, ouch | erkhouft habint etc. oder, wo glych das nit ſye vnd einer von vns zů einem vnderthanen vnd landſäßen angenommen wirt, wöllint | dieſelben, daß ihre ſöhn hiemit ouch angenommen vnd darin begriffen ſyent, ob wol er allein für ſyn perſohn ynzuggält erlegt, | wie dan ſonderlich Vlrich Eych von Kulm, Lenzburger herſchaft, der ſechs ſöhn habe, die er vßert dem ampt Arburg erzüget vnd vnlangſt | hieuor ſich ſölcher gſtalten ynkhouft vnd aber allein für ſyn perſohn angenommen worden, ſich ſölchen rechtens für inne vnd ſyne ſöhn | berůmpt etc., mit welchem es doch nit gnůg ſie, ſonders ſo bald derſelben einer in die ehe khomme oder ihre vätter ſelbs die gůter | nit behalten mögint, wie ouch andere, ſo mit wyb vnd kinden vß dem ampt Arburg an andere orth gezogen, das ihrig verthan, | widerumb mit ihren ſöhnen in das ampt züchint vnd ſtracks zu ihrer erhaltung von der allment huß hofſtatten vnd rüthenen |

[a] *B* angemaßet; *sollte es heißen* ſich angemaßet?

haben wöllent vnd hiemit inen in mehr wäg ſchaden vnd nachtheil verurſachint, vnd vns daruff vmb gnedige fürſechung | in aller vnderthenigkheit erſůcht vnd gebätten. Wan nun wir von vnſerem amptsman vff Arburg ſchrifftlich vnd in mehrerem | verſtanden, daß ihr fürgäben warhaft ſye, als habend wir obgemelten den vnſeren der ſtatt vnd herſchaft Arburg beuorderſt | zwar wider gedachten Vlrich Eich von Kulm ſölche fürſechung gethan vnd erkhennent hiemit, daß wan dem alſo, daß er | allein für ſyn perſohn angenommen worden, er ſich ouch deßelben vernüegen vnd ſine ſöhn (im fhal die vnſeren ſy nit wölltint | vff- vnd annemmen, wie wir ſy dan darzů nit zwingen khönnent) ihr vffenthalt anderſt wo ſuchen vnd alſo ihres vatters | einzigen inkhoufung vnd annemmung diß orts nůt ze nießen haben ſöllint; was demnach das khünftig betrifft, | wellent wir mehrgedachte die vnſeren der ſtatt vnd herſchaft Arburg nit nöthen noch zwingen, jemanden, der glych-|wol hinder derſelben güeter an ſich gebracht, zum burger oder landrecht vffzenämmen, vil weniger daß wan ein vatter | ſich ynkhoufen wurd, alsdan ſine ſöhn, es ſye dan, daß ſy ouch darinnen vergriffen, ſölchen inkhouf vff ſich richten ſöllent | in form vnd gſtalt, wie gedachts Eychen ſöhn ze thun vermeint; darby werdent vnſere amptlüth mehr anzognen | die vnſeren ihre amptsanbeuolchne, ſo lang vns alſo vnuerenderet geuallt vnd ſy ſich gebürlich verhaltent, ſchirmen | vnd hanthaben. Beſchechen ſambſtags den nün vnd zwenzgiſten tag wyntermonats deß hinfließenden thuſent | ſechs hundert vnd ſibenzechny. 1617.

Original: Perg. 36,2/24,3 cm im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 60. Das Berner Sekretsiegel ist in Holzkapsel eingehängt. — Orthographie im Abdruck vereinfacht.
Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 57ᵛ - 59 daselbst.

38. Landmarchen.

1618 VII. 25./VIII. 4.

Schultheiß und Rat der Städte Bern und Luzern beurkunden den Vergleich über die gegenseitigen Landmarchen wie folgt:

1. *Der Brief von 1470*[1] *bleibt in Kraft.*

2. *Da er von beiden Ständen* vnglych verſtanden vnnd vßgelegt werden wöllen, *sollen die Marchen wie folgt gehen:* das der marchſtein bym Riettelbach, daran vnſer der beiden stetten wappen vnder der

[1] *oben S. 29 nº 11.*

jahrzahl MDLVI gehauwen, hinderſich an vnderen ſtein, der da ſtaht vff der höhi by dem anfang deß holen krummen wägs, — — richtig dütten, obſich aber von ſinem egk vff die rechte handt vber den bach vntz an den nüwen marchſtein, der vnden am Eychbüel by dem ſandtfelßen geſetzt worden, zeigen ſölle; demnach von diſem marchſtein ſoll die march obſich den Eychbüel vff richtig gahn biß an den marchſtein, wöllicher oben im waldt by einer eychen, ſo beider ſytten mit crütz gezeichnet vnnd an der ſtraaß ſtaht, geſetzt iſt, da dannen richtig biß an turn Bottenſtein, allda in der mitte deß turns Bottenſtein ouch ein ſtein geſetzt werden, von demſelben hinab an den Vrckenbach in jetzwäſenden vndervogts zů Bottenwyl Simon Bäßlers Eggmatten, allda im spitz derſelben ein nüwer ſtein, mit vnſer beider stetten wappen zeichnet, geſetzt iſt (allwohin ohne das deß ſchloſſes Wygkon — vns vonn Lucern zůgehörig — viſchens grechtigkheit ſich erſtreckt); vnnd von diſem ſtein ſoll die march der Vrckhen nach vffen gahn biß an den ſtein, ſo etwas oberthalb dem wäg oder ſtraaſß, die von Mooßen durch die Vrcken gaht, vnnd in einer matten nebent der Vrcken geſetzt iſt, dadannen obſich vnnd richtigs hinuff bis vff den Wäberbühel an den ſtein[a] der alten hochen eich, die am grotzen ettliche dürre eſt hatt, geſetzt worden, vnnd von diſem marchſtein richtig biß hinüber an den ſtein, wöllicher vff Tollrein zůuorderſt geſetzt iſt, dadannen richtig hinab an den hochen nüwen marchſtein, der in der ſtraaſß zwüſchen Reittnouw vnnd Wynigkon ſtaht vnnd mit vnſer beider stetten waappen gezeichnet iſt.

[3.] Verners vnd wyters ſoll die march zeigen vnd gahn von nechſt obgemeltem marchſtein zwüſchen Reittnouw vnd Wynigkon biß an die Suren vnnd den alten marchſtein daſelbs, an wellichem vnſer beider stetten wappen jetzmahlen angehouwen worden; von dannen die Suren hinab vnden an den Hertenbach, der da in die Suren loufft vnnd da ein nüwer marchſtein geſetzt, vnnd von diſem ſtein vnnd ortt den fridhag vff vntz an den tieffen graben vnnd daſelbſt geſetzten marchſtein; dannethin von dem tieffen graben vnnd ſtein daſelbs biß in den Torenberg zů dem geſetzten marchſtein, dadannen biß in Lützellouw zů dem brunnen an ſelbigen jetzt nüw vffgerichten marchſtein vnd von diſem ſtein richtig hinuff vntz zů dem Wyßthanneſter, da ouch ein marchſtein; verners von dannen dem zun nach biß an den wäg, ſo gahn Schmiden Růd gaht, an den

[a] *hier fehlt etwa* der bei.

marchſtein daſelbs geſetzt, dannethin den hochrein hinuß an den nüwen marchſtein, allda ein kirßboum geweſen, von demſelben an den marchſtein vff der Blintzenſtygen vnnd von diſem ortt vnnd ſtein an den Schlatt zů dem vffgerichten marchſtein, dadannen in Seenenbrunnen an denſelbigen marchſtein vnnd vom ſelbigen ſtein den rein hinuß an den nüwen marchſtein genant im Glatzen Eigen, von dem Glatzen Eigen an den heiligen brunnen vnnd ſtein, ſo daſelbs geſetzt worden, von demſelben an den marchſtein am wäg, mit der jahrzahl MDLI vnnd vnſer beider stetten wappen geziert, fürer von diſem ſtein den wald hinuß an einen nüw geſetzten marchſtein, von demſelbigen an die Ziegelägerten vnnd den alten marchſtein daſelbs geſetzt, ſo hieuor mit einem crütz, nun aber vnſer beider stetten wappen angehouwen worden, vnnd dannethin von diſerem marchſtein vnnd ortt der Ziegelägerten in den Rôttelbach an den daſelbs vffgerichten marchſtein, mit der jahrzahl MDC gezeichnet.

4. *Der Vertrag soll niemandes Rechten Eintrag tun, deshalb soll* die statt Zoffingen, vns von Bern zůgehörig, by irem holtz vnnd väldt, viſchentzen vnnd wäſſerungen wie bißhar *bei dem Vertrage von 1456*[1], *ebenso das Schloß* Wygkon *bei der genannten Fischereigerechtigkeit in der Uerke,* item vbrige gmeinden vnnd ſonderbare perſohnen by irem harkommen holtz väldt wun weydt vnnd nießung irer güteren vnnd brunnen verblyben, — — sich aber by erbuwung derſelben der fyrtägen halb fridlich rûwig vnnd ohne yntrag (wölliche von vns den beiden oberkheiten mindſt beſchwärlicher maſſen benambſet werden) jeder oberkheit gepott vnnd verpott gemäß verhalten.

1618 vff sambſtag Jacobi den fünff vnnd zwentzigeſten julii alten vnnd Dominici den viertten auguſti nüwen calenders.

Original: Pergamentlibell von 4 Blättern in Pergamentumschlag mit den Siegeln der beiden Städte im Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 669.
Abschrift: Lenzbg. Dokumentenbuch II 484.
Druck (teilweise): Stadtr. v. Zofingen 296 n° 185.

39. Vergleich zwischen Zofingen und dem Amt Arburg *über die Marchen am Wyer- und Glashüttengut am Wösterbach.* 1618 IX. 1./11.

Original: Perg. 57,4/46,7 cm (inbegr. 7,4 cm Falz) im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 61.
Doppel: Perg. im Stadtarchiv Zofingen: : Urk. 554.
Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 67—71 im Gemeindearchiv Arburg.

[1] *oben S. 21 n° 8.*

40. Einzug.

1622 VII. 12./22.

Wir der schuldtheiß vnd raht der statt Bern thůndt khundt hiemit, daß vff heüt vor vnß erſchinen der vnßeren lieben getrüwen der statt vnd deß ampts Ahrburg vßgeſchoßne ehrbahre potten vnd habendt vns mit mehrem zů erkennen gegeben, was großer vnglegenheyth vnd verſchmelerung ihnen an ihrer gemeinen veldt- vnd weydtfahrt die zeyth dahero widerfahren ſeye von deßwegen, daß ſich ihrer vil by ihnen eben von diſer glegenheyth wegen geſetzt vnd vmb deß kleinen ynzugs willen je mehr vnd mehr anlaß nemmindt, zů ihnen ze ſtellen, daß ihnen aber in daß künfftig vnerſchwinglich, ſchäd- vnd vnerträglich ſein welle, mit vndertheniger demütiger pitt an vnß, zů vermydung verneren abbruchs ihrer veldfahrt vnd andrer vnglegenheythen ihnen geſagten ynzug vmb etwas zů vermehren vndt ze ſteigeren. Wann nun vnß der enden glegenheyth nit vnbekant vnd deßhalb ihr begehren der billigkheit g'mäß befunden, alls habendt wir berůrten den vnßeren der statt vnd deß ampts Ahrburg das ynzuggelt alſo vermehret geſteigeret vnd geſetzt, daß ein jeder, er ſeye vnßer yngebohrner oder angenommner vnderthan, welchen ſy zů einem statt- oder ambtsſeßen annemmendt, vnd der ſich by ihnen niderlaßen vnd ſetzen, auch haußheblig der nutzung der wuhn vnd weyden theylhafft wirt, ſchuldig vnd verbunden ſein ſölle, dryßig kronen für den ynzug vnd fünffzechen kronen in den reißcoſten in parem gellt zů erlegen vnd zů entrichten. Von den dryßig kronen aber ſöllent vns zechen kronen heimbdienen vnd vnßeren jehweſenden vögten vff Ahrburg zů vnßeren handen gewärt vnd zůgeſtelt werden. Vnd gebent hiemit den vnſeren lieben getrüwen der statt vnd deß ampts Ahrburg die freyheit macht vnd gewalt, das vorbeſtimt ynzuggellt ze vorderen vnd ze bezüchen, mit dem heiteren vorbehallt der zechen kronen vnd daß die fünffzechen kronen jeder zyth zum reißgellt gelegt vnd daß vbrig auch nutzlich vnd wohl angewent werde, alleß ſo lang es vnß gefallen wirt, das nit ze widerrůffen, ſonders bleiben ze laßen, in crafft diß brieffs. Weßen zů vrkhundt habendt wir den vnßeren obgemellt dißeren offenen brieff, mit vnßer statt angehencktem secret ynſigel verwahrt, zůſtellen laſſen, so geben vff frytag den zwölfften tag heüwmonats deß louffenden ſechßzechenhundert zwey vnd zwentzgiſten jahrs. 1622.

Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1630 Bl. 71—72ᵛ im Gemeindearchiv Arburg.

41. Spruch der Kriegsräte zu Bern zwischen Zofingen und dem Amt Arburg betreffend die verreißſteürung derjenigen güeteren, so die von Zoffingen im ambt Arburg und dargegen die von Arburg in der bottmäßigkeit der ſtatt Zoffingen beſitzend, *dahin, daß die von Zofingen* gehalten werden ſöllind, diejenigen güeter, ſo ſyt zwanzig jahren dahero an ſich gebracht oder noch inskünfftig an ſich bringen möchten und in dem amt Arburg gelegen ſind, daſelbſt hin ze verreißſteüren, jedoch ſoll ihnen auff begehren die verzeichnuß der allgemeinen anlag, umb wie viel namlich jedes ſtuck angelegt worden, communicirt werden; dargegen, wann die von Arburg güeter an ſich bringen möchtend, die hinder Zoffingen gelegen (obſchon es der befreyten Läger-matten wären), sy ſchuldig ſyn, ſelbig auch zů handen deren von Zoffingen zu verreißſteüren; im übrigen ſoll es derjenigen güeteren halb, ſo die eint und anderen vor 20 jahren beſeßen, wie es vor dieſem darmit geübt und gebraucht worden, ſein bewandtnuß haben. 1660 V. 15./25.

Stadtarchiv Zofingen: Arburgbuch 79—81.

Druck (Auszug): Stadtr. von Zofingen 384 n° 199.

Der Spruch wurde dem Amt Arburg am 19./29. VII. 1660 mitgeteilt, vgl. das Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 102—108 im Gemeindearchiv Arburg.

42. Eintrittsrecht der Geschwisterkinder.

1668 II. 7./17.

Arburg. Vber der ſechs arburgiſchen gemeinden vnd deß twings Britnauw begehrte erleüterung deß bewuſten articuls ihrer ordnung deß erbrechtens halb zweyer ehemöntſchen vnd derſelben nächſten fründtſchafft wellind mgh., daß gedeüte gmeinden, weilen in berührter ordnung nüth von der erbſchafft der geſchwüſterten kinden gehandlet werde, ſich in denen fählen nach der ſtatt ſatzung fol. 131 b,[1] vnder dem titul der nächſten fründtſchafft, die da vermag, daß die kinder an ihrer elteren ſtatt dero geſchwüſterte erbind etc., richten ſöllind, alſo daß, wann ſolcher casus ſich zůtragen wurde, ſolche geſchwüſterte kind an ihrer elteren ſtatt ſo vil vnd was dieſelben, wan ſie den fahl erlebt hätten, zů erben vechig gſin weren, auch zu erben haben ſöllind.

[1] Der Statt Bern verneüwerte Grichts Satzung. Getruckt zů Bern Im Jahr 1615, fol. 131ᵛ (Teil II Titul IX Satzung 3).

Ob dan bey diſer erleüterung die jenigen geſchwüſterte kind, ſo dergleichen erbfähl hieuor erlebt, aber daruon außgeſchloßen worden, darzu wider admittiert oder aber die ſach für erörteret gehalten werden ſölle, findint ihr gn., daß ſie zu denen erbfählen, welche ſich in wehrender peſt zugetragen, zu ihrem gebührenden erbtheil, weilen ſelbiger vermog anzogner ſatzung ihnen billich mäſſig zuſtehe, gelangen vnd zugelaßen werden, aber in anderen dergleichen vorgehenden alten getheilten vnd liquidierten oder darüber recht oder gůttlich abgeſprochnen vnd außgemachten erbfählen es dabey ohnwiderrüefflich ſein verbleibens haben ſölle. Deßen er nachrichtlich verſtändiget werde.

StABern: Ratsmanual 157 S. 117 f.

Regest (mit dem unrichtigen Datum 1768): Zeitschr. f. schweiz. Recht XVII[a] 78 n° 394.

43. Tavernen und Pintenschenken.

1668 V. 8./18.

Schultheiß vnd rath der ſtatt Bern vnſeren gruß zůvor, lieber vnd getreüwer ambtsman.

Nach deme wir die tavernen wirthen auß dem ſtättlein vnd ambt Arburg gegen den pintenſchenken dieſer ohrten durch einen außſchuß auß vnſerem raths mittel in ihren klägten verhören vnd die befindnuß der ſach vns wiederbringen laßen, habend wir befunden, daß eine zeit daher die vnerlaubten pintenſchenken der reformation von a°. 1628 zuwieder in dieſem ambt ſich nit ſchmahl gemehret vnd nicht nur den ordentlich beſtellten vnd in bedeüter ordnung confirmierten wirthſchaften zu ſchaden vnd nachtheil wirthend, hochzeitmähler halten vnd beherbergend, ſondern noch das landvolk dardurch bey der viele dieſes weinverſchenkens zum trunknen vnd liederlichen weſen gereizt vnd in die ſonſt große armuth je mehr vnd mehr geſtürzt werde, daher wir nicht vnzeitig verurſachet worden, harwieder das oberkeitliche einſehen zu thun, wellend derowegen nebend den in ermelter muſterung gebliebenen vnd beſtätigeten dreyen haupt-wirthſchaften in dem ſtättlein die vnderem 23. jan. 1655 bewilligeten, den 29. jan. 1663 vnd 29. nov. 1664 confirmierten drey pintenſchenken darin, jedoch ohne abbruch der ordnung vnd ſo lang es vns gefallen vnd wir es guth vnd nothwendig finden werdent, noch zugelaßen, auffm land aber nebend in oft angezogner ordnung

auch begriffenen vnd damahls guthgeheißenen zweyen tavernen zu Oftringen vnd Brittnouw (weilen wir nicht wüßend, was der vrbar deßhalb zůgibt) auch noch zweyen pintenſchenken an den entlegniſten vnd dergleichen ohrten; da man deren am meiſten mangelbahr iſt, vnd darunder einen mit nahmen zu Ryken bey der ſage etc., zu guthem der kranknen vnd kindbetteren, auch ſo lang es vns belieben wirt, verwilliget haben, der meinung vnd in dem verſtand, daß ſo wohl die drey pintenſchenken in dem ſtättlein als die zween neüwen in dem ambt obigen tavernen wirthen im wirthen einichen eintrag nicht thun vnd niemands weder gaſtieren noch beherbergen oder ſpeiß geben, ſondern einfaltig bey ihrem vergönnten wein-verſchenken verbleiben vnd anders nichts fürnehmen ſöllind. Vnd darmit der wein in ſeinem werth vnd nicht etwan landwein für la Coste- oder Ryff-wein verkauft werde, wöllend wir, daß derſelbe den einten vnd anderen vnd hiemit ſo wohl den wirthen als den pinten-ſchenken durch die herumb beſtellten vnd beeideten ſchätzer in rechtem preis vnd was er wehrt ſein mag, ordentlich geſchätzt vnd auch ins gemein, altem brauch vnd gewohnheit nach, bey des ambtmanns jederweiligen gerichts-ernewerung gleichermaßen fleyſch vnd brot in der ſchaal vnd den brotbecken nach billigkeit gewürdiget werde. Deßen du zu dem end hiemit berichtet wirſt, damit ob dieſem gefliſſen zu halten vnd die vbrigen vnbefůgten pintenſchenken gänzlich mit execution der darumb verhandenen ordnung vnd oberkeitlichen einſehen abzeſchaffen wüßeſt. Gott mit vns. Datum 8. maii 1668.

Adresse: Vnſerem lieben vnd getreüwen Burger
Franz Weyß, vogt zu Arburg.

Abschrift (gleichzeitig, Papier); Gemeindearchiv Arburg: Urk. 68. — Orthographie im Abdruck vereinfacht.

44. Rechtsverhältnisse zwischen Stadt und Amt wegen des Landhauses.

1672.

Der Streit zwischen der Stadt Arburg und den vßeren darzů gehörigen gemeinden mit namen Niderwyhl, Offtrigen, Rycken, Vor dem Wald vnd Strengelbach — — wegen deß coſtens mit erbauwung deß jenigen ihnen hochoberkheitlich bewilligten im ambt Aarburg

ligenden vnd nüwen landthauſes,[1] *da die Stadt* vermeint, das beſte recht vnd theill deſſelbigen ynkommens ihra zůſtendig zů ſein, hingegen aber die obberührten vbrigen fünff gemeinden in dem verſtandt g'ſein, das ein statt Aarburg den ihnen gezeüchenden antheil mit obigem erbauwendem landthaus vffgechenden[a] koſten darzů erleggen vnd von dem ynkommen darvon nit mehr, als ihre gepührende portion ſeye, beziehen ſölle, *wird von einem Schiedsgericht dahin entschieden:* daß, weilen voranzogne fünff gemeinden eben das burgerrecht wie die von Ahrburg habend, dargegen auch gleich wie dieſelben in gemeinen beſchwärden, als steüwr täll vnd reißgält, vßzerichten ſchuldig, alß ſölle nun hinführo das ynkommen vnd nutzung von vorgedachtem landthauß har erſtlich in drey gleiche hauptheill abgetheilt ſein, darvon vgh[a]. vnd oberen zů handen dero amptheyung Aarburg jehrlichen ein hauptheill ohne dero einichen coſten noch schaden eigenthumblich vnd ohne widerredt heimbdienen vnd gevolgen ſoll; danne ſo ſöllend die zwen darvon vber reſtierende hauptheill wider in drey andre gleiche theill distribuiert vnd abgetheilt ſein, darvon dann ein statt Aarburg den einten vnd die vßeren vorgemelten mithafften gemeinden die zween vbrigen vnd letſten theil nemmen vnd haben. *Die Bau- und Unterhaltskosten sind zu 1/3 von der Stadt, zu 2/3 von den Gemeinden zu tragen.*

Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 112—113 im Gemeindearchiv Arburg.

45. Weidfahrt und Acherum in den Roggwiler Wäldern.

1681 XI. 15./25.

Schultheiß und Rat zu Bern sprechen zwischen den Amtsuntergebenen von Arburg und denen von Roggwil, ansehend die Nutzung des Acherums durch die Arburger in den Roggwiler Wäldern dahin, daß die von Roggwil in ihrem bisher unwiderſprochenen ruhigen poſſeſſorio verbleiben und von denen von Arburg hinfür (außer denen von Wallis-wil und Glashütten, als deren halb es bei ihren producierten Rechten ſein Verbleiben haben ſoll) gleichwie mit der übrigen Weidfahrt alſo auch wegen des Acherums nach den 1617 geſetzten Limiten[2] aller-

[a] *sic!*

[1] *Bern bewilligte 1672 den Bau eines Ghalt- oder Landhauses für Wein, Salz und andere zu Wasser oder zu Land ankommende und durchgefergete Waren (vgl. Gemeindearchiv Arburg: Urk. 71); Arburg war bis in die neuere Zeit Hauptsitz des Weinhandels.*

[2] *Vgl. S. 57 nº 36.*

dings geſöndert und kein Teil in des andern Wald in Acherums Zeit zu fahren begwältigt ſein, ſondern jeder das Seine ruhig nutzen und brauchen ſoll.

Konzept: Teutſch Spruchbuch XX 508 im StABern.
Abſchrift: Arburgbuch A 615 (hier auch 597—614 die Vorakten) im StAArgau.

46. Holzfrevel; zuſtändiges Straf- und Civilgericht (Territorialprinzip und forum delicti commissi). 1681—1692.

Spruch Berns bezüglich des Boonwalds vom 23. V./2. VI. 1681, bezüglich der Wälder Ramoos und Bünenberg vom 30. VIII./9. IX. 1689, Aufhebung dieses Spruchs 27. VI./7. VII. 1692.

Druck: Stadtr. von Zofingen 393 f nº 207.

47. Marchen zwüschen dem Ambt Arburg und dem Twing Zoffingen um 1733.

Stadtarchiv Zofingen: Arburgbuch 125—127.

48. Tax, wornach ein jeweiliger landſchreiber zu Arburg in forderung der emolumenten und ſonſten ſich richten ſoll. 1749 III. 10.

Abſchrift im Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 121—123ᵛ im Gemeindearchiv Arburg.

49. Eide der Gerichtsſäßen und Eherichter, um 1750.

Gemeindearchiv Arburg: Urk. 82.

50. Küferordnung. 1762 XI. 12.

Wir ſchultheiß und raht der ſtatt Bern thund kundt hiemit: nachdeme unß von ſeiten der meiſterſchafft küeffer-handwercks deß ambtß Arburg in dehmuht vorgetragen worden, daß in bedencken, ſchon in aº 1714 verſchidene articuls, diſes handwerck anſehend, errichtet und dieſelben under deß dahmahligen unſeres ambtsmans auff Arburg inſigill außgefertiget worden, sie unß dahero bittlich angeſuchet, wir gnädigſt geruhwen wolten, hierinn eine abänderung zu machen, daß darauffhin wir und da diß dehmühtige begehren von unſerem verordneten handwercks-directorio underſucht und unß der rapport hinderbracht worden, so haben wir gedeüter meiſterſchafft küeffer-handwercks deß ambtß Arburg zu handhabung ihrer gebräüchen aus gnaden folgende articuls concediert alß

1. Soll kein meiſter einen lehrjung annemen, das handwerk zu erlehrnen, der lehrknab habe dan das 16ᵗ jahr erreichet.

2. Sollen die lehrknaben für drey jahr aufgedinget werden und dan nach verfließung dieſer lehrzeith vier jahr in der fremde oder hier im land ſelbſt nach deß lehrknab willkuhr wanderen, ehe er zu einem meiſter angenomen werden ſoll.

3. Belangend dan das aufdingen und ledigſprechen, ſo ſoll er für jedes als das aufdingen drey gulden zechen ſchilling bottgelt und zwey mas ſchreibwein und ſoviel auch für das ledigſprechen entrichten und bezahlen; eines meiſters sohn, der nicht aufgedinget, ſonder allein ledig geſprochen wird, iſt nicht ſchuldig, mehr zu erlegen dan vierzig batzen mit dem beding aber, daß er ehender nicht dan im 20ᵗᵉ. jahr ſeines alters ledig geſprochen werde, zumahlen die meiſters söhne in den meiſten begangenſchafften einen vorzug genießen.

4. Welcher dan zu einem meiſter angenommen wird, der ſoll der e[hren]den meiſterſchafft entrichten drey gulden zechen ſchilling bottgelt und zwey mas ſchreibwein, eines meiſters sohn aber erleget in dieſem einzigen fahle mehr namlich vier gulden.

5. Welcher künfftighin das handwerk nicht auf dieſe weis nach handwercks brauch ordenlich erlehrnet hat und zu einem meiſter angenomen iſt, der ſoll das handwerk nicht treiben bey confiscation ſeiner waar, die er machen wird, nachdeme er vorhin gewahrnet worden, alles in der abſicht, um andurch denen stümpleren abzuhelffen.

6. ſoll kein meiſter dem anderen die arbeith ablauffen bey straff einem halben gulden.

7. Allen außeren und fremden meiſteren ſoll verbotten ſein, einiche küefer arbeit bey den häußeren zu machen, zugleich wird ihnen alles hufieren im ganzen amt Arburg verbotten, darunter twing Brittnauw mit begriefen, bei confiscation der waar, die ſie dahin bringen werden, nachdeme ſie einmahl gewahrnet worden.

8. Deßgleichen ſoll kein außerer meiſter ſeine arbeith zum verkauf auff die märiten nach Arburg bringen, er habe dan ſich zuvor mit erlegung eines pfandſchillings von einem halben gulden bey der meiſterſchafft eingekaufft.

9. An denen orthen aber, da die meiſtere zu Arburg frey gehalten, ſollen auch die von daſelbſt nach Arburg komende meiſtere frey gehalten und gegenrecht geübt und gebraucht werden.

10. Ein jeder meiſter dieſes handwerks, welcher ein bott anſtellen und verſamlen will, ſoll bevorderſt erlegen zechen ſchilling.

11. Welcher meiſter außbleibt, wan ihme bey zechen ſchilling gebotten wird, der ſoll der meiſterſchafft auch um zechen ſchilling verfallen ſein, es wäre dan ſach, daß er gnugſame entſchuldigung aufweiſen könte.

12. Die geſamte meiſtere ſollen in forderung ihres lohns ſich aller beſcheidenheit und billichkeit befleißen und zwar von einem faß wein[a] abziehen[a] nicht mehr[b] nemmen dan vier batzen; welcher darwieder handlen wurde, ſoll allwegen für jedes faß der meiſterſchafft erlegen ein halben gulden.

13. Wan ein meiſter deß handtwercks halb geſcholten wird, ſoll er innert vierzechen tagen von dem tag an, da er wüßenſchafft darvon hat, vor bahr redlichen meiſteren die scheltworth abmachen laßen, ſonſt ihme das handtwerk niedergelegt werden ſoll.

14. Die meiſterſchafft deß küefer handtwerks deß ambtß Arburg ſoll deß jahrs wenigſtens einmahl auf einen gewüßen tag ein zuſamenkunfft und bott halten, darzu ſie dan ordenliche bottmeiſter und bottweibel verordnen mögen, alles aber mit einwilligung und vorwüßen deß hh. amtmans, alwo alles in behöriger beſcheidenheit und anſtändiger form abgehandlet und ob dieſen articlen ſteiff gehalten werden, anbey einem jeden meiſter obliegen ſoll, ſo bald er etwas fehlbares entdecket, dem bottmeiſter es anzuzeigen, worbey aber zu wüßen, daß von allen bußen der dritte theil dem h. amtsman alda zugeſtellet werde. Gleich wie allen handwercken in ſich äüßerenden fählen und ſtreitigkeiten bereits anno 1714 das verordnete handwerck directorium zu einem richter verzeiget worden, ſo ſoll es noch ferners darbey ſein verbleiben und auch dieſere meiſterſchafft der küeferen in ihren obliegenheiten an diß tribunal ſich zu wenden haben.

Alles aber mit dem anhang und außdruckenlichen vorbehalt, ſo lang es unß belieben wird und daß ſie ſich nach oberſagten articlen verhalten und auch zu keinen begründten klägdten anlaß geben werden, daß wir genöhtiget wurden, difere unſere ertheilte conceſsion zu zucken. In krafft deßen haben wir gegenwärtige conceſsion mit unſerem inſigill verwahren und geben laßen den 12. novembris 1762.

Konzept: Arburgbuch B 897 ff (mit den Vorakten) im StAArgau.

[a]–[a] *Zusatz von anderer Hand.* [b] *Hier ist* vnd nicht minder *gestrichen.*

51. Tarif der Emolumenten für das Amt Arburg.

Bern, obrigkeitl. Druckerey, 1774.

Druckexemplar im Arburgbuch A 345 ff im StAArgau.

52. Eyd und Instruction für das Amt Aarburg.

1779.

I. Eide.

A. Eyd des Herren Amtmans zů Aarburg.

B. Articul, welche die Amtleüth beſchwehren ſollen (*22 Punkte: Vorſchriften über Rechtsprechung, Verwahrung der Gefangenen, Handhabung der Ordnungen und Mandate, der obrigkeitlichen Gerechtigkeiten, der Gewahrsamen, Bezug der Einkünfte* [*Getreide, Zehnten*], *Besorgung der Wälder, Schloßgüter und Marchen, Abwesenheit vom Amt*).

II. Instruction für das Amt Arburg.

Getreid Reglement (*24 Artikel*),
Zehnd Reglement (*12 Artikel*),
Von Beſorgung der oberkeitlichen Gelderen (*3 Artikel*),
Wegen den liegenden Gütteren (*5 Artikel*),
Von den Rechnungen (*2 Artikel*),
Von den Ämteren (*6 Artikel*),
Bau Reglement (*15 Artikel*),
Von den Marchen (*8 Artikel*),
Vermiſchte Verordnungen (*7 Artikel*).

Alſo infolg erhaltenen hohen Befelchs von Mnghh. und Oberen de dato 8. Martii 1779 aus dem neü errichteten Venner Reglement ausgezogen und ausgefertiget durch Canzley Bern.

StAArgau: Arburg, Foliobaud in Pergamenteinband mit Goldtitel.

53. Landmarchen.

1781—1788.

a) Landmarchbeschreibung zwischen den Ämtern Arburg und Willisau. 1781 VII. 31.;

b) Marchbeschreibung zwischen den Ämtern Arburg und Lenzburg. 1782 VI. 4. und 1788 IX. 26.;

c) ebenso zwischen dem Amt Arburg und dem Twing Zofingen. 1782 VI. 4. und 1788 IX. 26.

StAArgau: Arburger Dokumentenbuch 484 ff und Lenzburg BB 1129.

54. Aufhebung des Weidgangs in den Wäldern *mit Bottenwil und Uerkheim: die Gemeinden lehnen zuerst ab und wollen bei ihren alten Rechten und Gerechtigkeiten bleiben (1789 II. 20. und 21.), erklären dann aber, zur Bezeugung ihrer untertänigen Bereitwilligkeit und des Gehorsams gegen die hohe Obrigkeit vom Weidgang abstehen zu wollen, 1789 IV. 23.*

StAArgau: Aktenbuch Stadt Zofingen B.
Regest: Stadtr. von Zofingen 433 n° 240.

II. Besondere Rechtsquellen der Gerichtsbezirke und Gemeinden.

1. Gericht Arburg.

a. Gemeinde Arburg.[1]

a) Geschichtliche Grundlagen.

1330 X. 28., 1337 I. 21. und 1342 XII. 2. wird die 'stat ze Arburg' genant — S. oben bei den Regesten des Amts Arburg (S. 11) und Habsb. Urbar II¹ 629 n° 74, 630 n° 76.

1361 I. 27. Lehentag zu Zofingen: Johans der Rich empfängt daz hus und hofstatt, daz zů Arburg gelêgen ist in dem port, do Matis Smid hie vor uff sas. — Habsb. Urbar II¹ 556.

c. 1367. Liber marcarum des Bistums Konstanz: archidiaconatus Ergoye, decanatus Richental (siue Pfaffnach): Zouingen cum filia Arburg habet xii marcas. — Freib. Diöcesan-Archiv V 83.

1438 II. 17. Andres von Felckilch, Burger zu Arburg, sitzt ze Arburg in der ſtat an gwonlicher richtſtat im Namen des Obervogts zu Gericht und fertigt eine Gült im Twing und Bann zu Oftringen. — Gemeindearchiv Arburg: Urk. 3.

1503 V. 8. Vogt und Rat zu Arburg verleihen namens der Amtsgenossen der Grafschaft Arburg ein Erblehen. — Das. 12.

1570 II. 2. Jakob Kling, Burger zu Arburg, verspricht, nachdem er ein Stück Erdreich an der Straße nach Arburg gekauft, vff welliches mir ein ganze gmeind des fiertels zu Arburg vergönt zů hufen, für sich und seine Erben und Rechtsnachfolger, die das neu erbaute Haus besitzen werden, es ohne Nachteil der Nachbarn innezuhaben und in Lasten und Beschwerden den Einwohnern des Viertels Arburg gleich zu sein, widrigenfalls die Burgerschaft das Haus wieder wegschaffen mag. — Das. 33.

1572 VIII. 6. Hans Hůtter der jung, Burger und gesessen zu Arburg, verspricht, nachdem ihm die Gemeinde des Viertels Arburg gestattet, die Scheune auf einer gekauften Bünte in ein Haus umzubauen, keinen Hausmann oder Frau zu sich ins Haus zu nehmen ohne Einwilligung der Gemeinde, Steuer und Bräuche, Hůten, Tagwen, Fuhrungen und andere Lasten wie die Burger des Viertels zu leisten, auf dem Gute kein Geflügel zu halten und ohne Schaden der Nachbarn dort zu wohnen. — Das. 37.

---

[1] Vgl. Merz Die mittelalt. Burganlagen I 69 ff; über die Archivalien s. das Inventar des Stadtarchivs Aarburg (Inventare schweiz. Archive III. Teil: die Inventare der aarg. Stadtarchive hgg. v. W. Merz I 64 ff).

1584 III. 24./IV. 3. Appellationserkenntnis in Sachen Viertel Arburg gegen Jörg Wathlin; in der Begründung wird ausgeführt: die willundt der ſtat vnnd ampt Arburg gmein inſäſſen zů eim verſtandt, wo ein jeden zů finden, in ſechs viertel getheilt, da jedes ſyne beſchwerdt hat, die cleger dem verſprecher wie anderen mer gepotten, fürungen zů thůn, er inen recht fürgeſchlagen, soll der Beklagte pflichtig sein zu erklären, in welchem Viertel sein Haus stehe. — Das. 44.

1648 I. 12./22. Erneuerter Zinsrodel der Kirche zu Arburg. — Das. 67.

β) Quellen.

55. Herzog Leupold erlaubt den Bürgern und Leuten in der Stadt Arburg, ein Weinungelt in Stadt und Amt aufzusetzen, und Bern bestätigt den Brief.

1385 III. 2. und 1465 VII. 12.

Wir der ſchultheis vnd der rått der ſtat Bern bekennent offenlich mit diſem brieffe, das uff ſiner hůttigen dat für vns in rattes wiſe verſamplet kommen iſt vnnſer lieben getrůwen der von | Arburg der ſtat vnd des amptes erber botſchafft vnd zöugten vns einen bermenten brieff, dar inn vnd mit ſi vmb ein win vngelt ze haben vnd nemen mögen nach des innhalt ze ernůweren uffzerichten | vnd gnediclich ze beſtåtigen. Vff ſollich ir anbringen hand wir iren brieff uerhört, vnd der wiſet alſo:

Wir Lůpold von gottes gnåden hertzog zů Öſterich, zů Steyr, ze Kernden vnd ze Krayn, | gråff zů Tyrol etc. důn kund, das wir vnnſern getrůwen den burgern vnd den lůten in der ſtat ze Arburg von ſundern gnåden die gnåd getån habend vnd tůn ouch mit diſem brieffe, das ſi ein | win vngeld in der ſelben ir ſtat vnd in dem ampt, das zů vnnſer veſti daſelbs zů Arburg gehört, uffgeſetzen vnd den von aller menglich, die veilen win vom zapfen ſchencken, genemen mögen vnd ſöllen, | alſo das ſi den ſelben win vngelt zů ir ſtat bůw vnd andern iren notdurften nach iren trůwen anlegen vnd bewenden ån menglichs irrung. Dauon enpfelhen wir vnnſerm lieben getrůwen Hannſen | dem Kriechen oder wer dann ie zů den ziten vnnſer vögt daſelbs iſt oder die egenanten veſti Arburg innhat, vnd wellen ernſtlich, das er die uorgenanten vnnſer burger vnd lůte von Arburg bi diſer | vnnſer gnåde bliben laſſe vnd inn dawider kein infell noch beſwerung daran tů, als uorgeſchriben ſtat, ån geuerde, mit urkůnd dis brieffes, geben ze Rinuelden an dornſtag uor dem ſonnentag oculi | in der vaſten nach Criſtus gebůrt dritzechen hundert jare vnd darnach in dem fůnff vnd achtzigeſten jare.

Vnd nach uerhôrung des brieffes vnd beſechen des gebreſten des | inſigels halb, das gantz darab iſt, hand wir nach ir begeren inen dennocht den brieff vnd ſôllich friheit nach des vnd dis brieffes innhalt von ſundern guåden ernûwert, uffgericht vnd beſtåtiget, | alſo das ſi die ſelben von Arburg vnd ir nachkommen daſelbs ſôllich win vngelt nach ſage ir brieffen vnd friheit in ir ſtat zů Arburg vnd dem ampt, das zů Arburg gehôrt, haben vnd das | von menglichem, der veilen win vom zapffen ietzt oder hinfûr ſchencket, nemen vnd darzů vnd mit von ſunderm gewalt, den wir inen hiemit gebent, ſôllich vngelt von den ſchuldnern jeglichs | jåres vnder zwůrent oder als dick ſi wellent, bi einer gewonlichen pene vnd bůs mit vnſers vôgtes daſelbs, ſo ie da iſt, biweſen hilff vnd rått daruff geſetzet, ie bezichen vnd inbringen ſôllend | vnd mugent, vnd denn ſôllich vngelt an ir ſtat bůw, an beſſerung ſteg vnd wege vnd zů andern iren notdurftigen ſachen zum getrûwlicheſten vnd beſten anlegen, bekeren vnd brůchen; vnd | wir wellen ſi ouch dabi ſchirmen vnd hanthaben vnd beuelhen ouch daruff ſôllichs vnſerm vôgt daſelbs zů Arburg, ſo ietzt oder hinfûr da iſt oder ſin wirt, vnd wellent ernſtlich mitt|namen, das er die ſelben vnſer burger vnd lůte zů Arburg vnd ir nachkommen daſelbs by ſôllicher vnſer ernûwerung uffrichtung beſtåtung friheit vnd brieffen des vngelts wie uor ſtat | an vnſer ſtat ſchirmen, hanthaben vnd inen behulffen berått ten vnd biſtendig ſin, damit ſi vnd ir nachkommen ietzt vnd hinfûr alwegen dabi gerûwiclich vnd ån hinderung blibent, vnd | der alſo nach ir innhalt nutz vnd notdurfft gebruchen vnd genieſſen ſôllent vnd môgent ån geuerde inn crafft vnd urkûnd dis brieffes, mit vnſer ſtat Bern angehencktem inſigel offenlich | verſigelt vnd geben vff fritag vor ſant Margarethen tag nach Criſti gebůrt viertzechen hundert ſechtzig vnd fûnff jare.

Original: Perg. 48,3/19,7 cm im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 6ª; das Sekretsiegel stark beschädigt, ist an Pergamentstreifen eingehängt.

Abschriften: daselbst Urk. 6ᵇ; Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 10ᵛ–12; Gemeind-Büch von 1702 Bl. 48.

56. Wirteordnung.

1476 VIII. 24.

Wir der vogt, raht vnd ein gantze gmeind der statt Ahrburg im Ärgöûw bekennen vnd verjächen offentlich mit diſem brieff für vns vnd vnſere nachkommnen, das wir mit zeitlicher vorbetrachtung

vnd raht durch vnſer nutz vnd frommen vnd ehr von der wirten deß weinſchänckens wegen, auch ander sachen diſe nachgeſchribne ordnung vnd satzung gethan einheligklich haben, die da iſt alſo: daß zů dem erſten zwen föllindt geſetzt werden, einer von dem raht vnd der ander von der gmeind, dieſelben föllend den wein by den eyden, ſo ſy geſchworen habend, niemands zů lieb oder zů leid ſchetzen vmb ſein wärth. Item es ſoll auch kein wirth anſtecken vngeſchetzt; wo aber ſemmliches nit gehalten wurd, ſoll er drü pfund ohne gnad einem vogt verfallen ſein; doch mag ein wirt macht haben, einem gaſt oder krancken menſchen zwo oder drey maß zů geben, vnd darüber nit, vngeſchetzt, wo er die weinſchetzer nit haben mag; wer auch ſach, das er die weinſchetzer beid nit haben möcht, ſoll der ein ein andren bidermann an deß einen ſtatt, der da gepriſt, macht haben zů nemmen vnd den wein ſchetzen, wie obſtaht; were es auch ſach, daß ſy beid nit anheimſch werind, ſoll ſemmliches an einen vogt gebracht werden, der mag dan darzů ordnen zwen, die ihn ſchetzen, wie obſtaht. Item die weinſchetzer ſöllind auch von den wirtten all fronfaſten das vmbgelt ziechen vnd das in ein büchſen legen by ihren geſchwornen eyden. Item wer auch ſach, das die wirt keinen wein hettind vnd gantz vßkämindt, ſo ſoll jetlicher ohn gnaad zechen schilling verfallen ſein, die man pahr von ihnen zeüchen ſoll vnd in die büchſen legen by geſchwornen eyden durch die obgenanten weinſchetzer. Item wer auch ſach, das die wirt, einer oder beid, einem gaſt vmb ſein gelt oder gůte pfänder nit äßen vnd trincken welte geben, ſoll er oder jetlicher vmb zechen schilling angentz vnd pahr verfallen ſein, die auch durch die obgenampten weinſchetzer eingezogen föllindt werden vnd in die büchſen gelegt. Item es ſoll auch kein wirt weder gaſt noch krancken leütten, wo ſy gelt oder wärth bringen, keinen wein verſagen by zechen schillingen. Item die feüwrgſchauer zů zeiten, ſo ſy vmbgand, ſollind ſy vmb ihren lohn zwo maß wein vnd nit mehr nemmen noch haben. Item es ſoll auch ein bidermann, der von dem raht geſetzt wirt, den schlüßell zů der büchſen haben vnd der, der die büchſen hat, nit. Item wie dick man rechnung vffnimbt vmb die obgeſchribnen stuck, föllendt zwen von der gmeind darzů genommen werden vnd zů dem nutzlichſten vnd trüwlichſten der statt angelegt werden. Item man ſoll auch alle jahr eineſt ein gantz lautere rechnung thůn vmb all obgeſchribne stuck vnd articul ohn alles verziechen. Vnd diß all obgeſchribne

articul vnd stuck geloben wir für vns vnd vnſere nachkommnen wahr veſt vnd stätt zů halten nun vnd hienach, vnd zů vollkommner sicherheit veſtung vnd beſtändtnuß habendt wir gepätten den edlen vnd veſten junckherr Hanßen von Ballmoß, jetz zun zeiten vogt zů Ahrburg, in nahmen ſein vnd ſeiner nachkommnen, auch vnßer vnd vnſer nachkommnen ſein eigen inſigell thůn häncken an diſren brieff, der geben iſt vff st. Bartlomes deß heiligen zwölffpotten tag in dem jahr, da man zalt von der gepurt Chriſti thauſendt vierhundert sibentzig vnd sechs jahr.

Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 9 im Gemeindearchiv Arburg.

57. Die Kapelle in Arburg wird zur Pfarrkirche erhoben.

1484 VI. 20.

Vor Schultheiß und Rat zu Bern führen des vogts vnd der burgern zů Arburg anwåldt vnd botſchafften merckliche clag *gegen Propst und Kapitel zu Zofingen* deßhalb, das die obberůrten die vnnſern ſagten, ir vorderen vnd sy ſyen vor vaſt langen zytten vnd verrer, dann menſchen gedächtnuß mög reichen, alſo dåhar kommen, das die cappell by in vor vnnſerm schloß Arburg gelegen durch die herren des berůrtten stiffts Zoffingen all wochen mit dryen meſſen vnd dartzů vff allen sonntag vnd anndern gebannen vyertagen ouch mit meßhalltung verſehen, so ſyen ouch die heiligen zytt by in verkůndt, die schuld der gloub vnd das paternoſter vor jungen vnd alten geoffnet, kertzen vnd palmen zů iren zytten gewicht, vnd inen allſo mitgeteillt worden, das irn vordern vnd inen, beſunder nåch dem der weg gen Zoffingen eben verre vnd etwån alt kranck lütt oder swanger frouwen vnd kind dar zů komen vngeſchickt, vaſt troſtlich ſye geweſen, das aber yetz nit beſchehe, sonder ſo werd das abgebrochen vnd annder nüwerung ouch gegen inen gebrucht, vnd beſonder ſo haben die herren der obgemelten stifft in kurtzen jörn das heilig sacrament, das vor langer vnuerdencklicher zyt by inen verwart geweſen vnd ouch inen zů manigerley not wol erſchoſſen ſye, ån ir gunſt vnd willigung dannan genomen, das inen nit gepürr zů lyden. *Die Stiftsherren lassen antworten:* alle die, so by in verpfründt, ſyen mit irn alltårn vnd åmptårn ſollicher moß gebunden, das ſy nit ſtatt haben, ſollichen laſt zů Arburg zů tragen; zů dem ſyen ſy dheins wegs des pflichtig, dann ſie ouch des gantz keinen

nutz empfôhen; so ſye ouch das heilig sacrament an dheinem ortt billicher dann in der rechten můtterkirchen, do es ouch erlüchen belücht vnd wol verwart wirt; sy geſtanden inen ouch nit, das si ſollich meß ſchulldig ſyen ze haben, ballmen vnd kertzen zů ſegnen oder das von alltar harkommen, dann was ir vordern oder si darinn getån, haben ſy vß fruntſchafft vnd dheiner pflicht erzôigt, vnd werd inen von den vnnſern von Arburg vorgetragen volkommne betzalung des zehenden in der ſelben vnnser herſchafft annders dann billich oder gôttlich, dann der mund gots hab geſchaffet zehenden von allen gůttern ze geben, vnd dwill ſi ſich des gewidert, das si doch vnbillich getån, so haben si ſich hinwider ouch alles des enzogen, das ſi von rechts wegen nit ſchuldig ſyen ze tragen. *Nachdem* zů merren malen durch bäpſtliche botſchafft vnd ouch vnns dårinn vnderſtanden zů mitteln, *bisher ohne Erfolg*, so haben wir mit råt der ſelben geiſtlichen vnns geneigt zů vffrichtung einer pfarr vf der cappell Arburg vnd dårinn willen gehell vnd folg funden an dem — — herrn dem bropſt, *immerhin dem Stift ohne Schaden.* So ſoll die vfrichtend pfarr dåſelbs zů Arburg sich nit furer ſtrecken dann vff vnd an die, so in der ringkmurn dåſſelbs verfaſſet ſind, mitſampt vnnſerm vogt vff dem sloß vnnd ſinem hußgeſind, dem müller, dem varhandler vnd ziegler, ob joch die vor der stat ſampt oder ſonders wern geſeſſen, mit irn hußgeſinden. — — So iſt der widem der pfarrpfrůnd allſo: zů erſt so tůt der cappell oder sandt Jôrgen güllt zů Arburg *an Korn 21 Mütt, an Haber 1 Mütt, an Pfennigen 7½ lb, an Dinkel 6 Mütt; weiter 12 Mütt minder 1 Viertel Dinkel, 4 Schilling 4 Pfennig jährl. Gült*, so die vndertån dôſelbs zů fürgang ſollicher pfarr vff vnd an ſich nemen, hinfür zů richten vnd zaln; *ferner* vß vnnſerm korncåſten zů Arburg *4 Malter Dinkel und von den Untertanen zu Arburg 2 Malter Korn.* Item die vnndertån zů Arburg in der stat ſöllen angends vnd fürderlich dem pfarrer ein zymlich ſäßhuß båwen vnd er es in eren hallten, vnd einem pfarrer zů zytten bliben alles opffer mit anndern beſatzungen jörziten rånten güllten allmůſen vnd anndern beſſerungen, so biderblüt künfftlichen geben, vnd dåſelbs zů Arburg ſin das heilig sacrament euccariſtie ouch criſam touff begrebd vnd was zů einer gerechten pfarr gehôrtt, vnd ein pfarrer ſoll ſin sacra by einem dechan[1] zů Zoffingen reichen vnd im die då on beſchetzung werden. *Damit dem Stift* dhein vnbilliche

[1] *der die Leutpriesterstelle versah, vgl. Stadtr. von Zofingen 16.*

letzung begegne, *soll es haben* jus patronatus vnd das ein lutprieſter oder pfarrer vnns vnd den vndertân zů Arburg nůtz vnd genâllig vnd mit vnnſerm willen vnd nit annders einem brobſt zů zyten gepreſentiertt vnd durch den ſelben fôrmlichen inveſtiert werd nâch des stiffts statuten ſag. — — — Die vnnſern von Arburg ſôllen ouch chor, kilchen vnd alle gezierd, ouch meßbůcher ſelbs machen kouffen vnd zůrichten vnd nun vnd hienâch in ern hallten, ouch nach notdorfft belůchten ôn des stiffts Zoffingen eynichen beladnůß. Ob ouch die vndertân zů Arburg mit dem lutprieſter zů zytten irrig wurden in geiſtlichen ſachen, ſôllen ſie für bropſt vnd cappittell zů Zoffingen kern vnd in dâſelbs vnd ſonſt nyendert vertigen noch fürnemen. *Propst und Kapitel erklären sich mit allem einverstanden.*

Original: Perg. 60,3/46,5 cm (inbegr. 8,5 cm Falz) im StAArgau: Zofg. Stift 497 (ZR 20); die Siegel Berns und des Propsts und Kapitels von Zofingen sind — beschädigt — eingehängt.

Vidimus: Perg., ausgestellt von Burkhart Stör, Propst zu Ansoltingen, am 16. VIII. 1484, im StAArgau: Amt Arburg.

Abschrift: Arburger Dokumentenbuch 129–138 daselbst.

Bischof Otto von Konstanz bestätigte dieses Abkommen am 28. VII. 1484, die Urk. ist durch den Siegelstreifen mit dem Hauptbrief verbunden, das Siegel beschädigt (Zofg. Stift Z R 21); Abschrift im Arburger Dokumentenbuch 138–141.

58. Vergabungen an die Pfarrkirche sollen ihr verbleiben ohne Eingriff der Mutterkirche.

1499 XI. 27.

Wir der ſchulthes vnd rat zů Bern tůn kund mit diſem brief, das hůt ſiner dat | vor vns ſind erſchinen der erſamen vnſer lieben getruwen gemeiner | herſchaft lůten vnd vnderthann zů Arburg erber botten vnd haben vns | zů erkennen geben, als ſi in taglicher vbung, ir pfarkilchen in zimlich wâſen | zů ſetzen vnd dero nuntzung[a] vnd zůgehôrd zů beſſeren, ſyen ſy in ſorgen, wo dz | alſo beſchechen, das inen von den herrn der ſtift Zofingen abzug vnd ingriff | begegnen, des ſi mochten entgelten, vnd vns dar vff angerůfft, ſolich ir | furſorg vnd beſwerd zu bedencken vnd inen dawider furſechung ze tůnd, dero ſi | ſich in kunftigem mogen getroſten. Vnd als wir ſolich ir beger vnd | anbringen tougenlich vnd der billikeit gemâß geachtet, haben wir darzů | gewilliget vnd darvff angeſechen vnd beſloſſen, was gülten, gůtz oder | ander nutzung an die berurten pfarkilchen zů Arburg oder der ſelben | pfrund hinfur geben vnd[b]

[a] *sic!* [b] *über der Zeile.*

verordnet wirt, das ſolichs alles daby beliben vnd | von der ſelben kilchen vnd pfrund zů deheinen kunftigen ziten, es ſye | durch die herren der ſtift Zofingen oder ander, gezogen, ſunder von den | genanten von Arburg in der ſelben kilchen nutz vnd frommen verwendt | vnd bekert ſolle werden, dann wir ſi ouch daby handthaben, ſchutzen vnd | ſchirmen wollen, wie ſich geburt, in craft dis briefs, des zů vrkund mit vn-|ſerem anhangendem ſigel verwart. Datum mitwuch nach Katherine in | dem jar, als man zalt von der gepurt Criſti tuſent vierhundert nuntzig vnd | nun jar.

Original: Perg. 30,8/25,7 cm (inbegr. 6 cm Falz) im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 9; das Siegel ist abgefallen. — Orthographie im Abdruck vereinfacht.

59. Bezug und Verwendung des Ungelts; Bern übernimmt die Baupflicht der Letzi und Ringmauer, soweit sie frei steht.

1503 XI. 14.

Wir der ſchulthes vnd rät zů Bern tůn kund mit diſerm brief, das hůt ſiner dät vor vns ſind erſchinen | der vnſern von Arburg — beyde von der ſtatt vnd landſchaft — erber botten vnd haben vns zů er-|kennen geben, wie ſi dann vmb frid vnd růwen willen vnd zů abſtellung allerley reden, bißhär vnder inen | gebrucht, angeſechen haben, nu hinfür das vmbgelt vnd ander nutzung, däſelbs zů Arburg vallend, | durch zwen erber man, dero einen die inneren vnd den andern die vſſern dargeben, eruordert bezogen | vnd ingebracht, vnd därzů ſolichs alles mit beyder teil rät vnd ordnung vnd allzyt in bywåſen vnſers | vogts, ſo je zů zyten däſelbs ſin wird, verwendt vnd angelegt ſölle werden, vnd vns daruff gebetten, | diewyl ſölichs mit einhälem gůtem willen beyder teil vnd vff vnſer geuallen gehandlet vnd volzo-|gen ſye, alldann vnſern gunſt ouch därzů ze ſetzen vnd ſi däby, in betrachten andrer ir mergklichen | beſchwärden vnſer ſtatt Arburg buw vnd dero beſirung halb, gnädenklichen zů bedencken. Alſo in | anſechen ſolicher der vnſern zimlich bitt vnd beger, vnd das die zů fürdrung frids vnd růwen die-|net, ſo haben wir ſölich der vnſern obangezöugt ordnung vnd anſechen danckbarlich angenomen | vnd wöllen, das dem alſo hinfür von beyden teilen gelåbt vnd nachkomen vnd däwider nützit ge-|handlet noch fürgenomen ſolle werden. Darzů ſo iſt ouch vnſers geuallens, das die letzy vnd ringg-|mur, ſo däſelbs zů Arburg fry ſtät, durch vns vnd vnſer amptlůt vnd in vnſerm coſten | gebuwen vnd in eren gehalten ſölle

werden vnd derohalb die vnſern von Arburg vnbeladen | beliben; ſouil aber der vnſern von Arburg hüſer an ſolich letzinen vnd ringgmuren ſtoſſen, an | den ſelben orten ſöllen ſi allzyt beſſrung tůn vnd die in eren halten, als ſich der notturfft | nåch wird gebüren. Vnd hieby ſo wöllen wir die vermeldten von Arburg, inner vnd vſſer, | låſſen beliben vnd doch vns alſo luter vorbehalten haben, har in endrung mindrung vnd | merung ze tůnd, als das gelegenheit der ſachen vordern, in kraft diß briefs, des zů vrkund mit | vnſerm anhangenden ſigel verwart. Beſchechen zinſtag nach ſant Martins tag, als man zalt | nåch der geburt Criſti funfzechen hundert vnd drů jår.

Original: Perg. 35/20,8 cm im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 13; es hat durch Feuchtigkeit gelitten und ist stellenweise, meist ohne Schaden der Schrift, durchlöchert An Pergamentstreifen ist das Sekretsiegel Berns eingehängt. Rückaufschrift (XVI. Jhdt.): vmbgeltt vnd rindtmur (!) | zu Arburg fribeitt | brieff. — Orthographie vereinfacht.

Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 8.

60. Verwendung des Ungelts und Abrechnung darüber. 1507 XI. 16.

Wir der ſchulthes vnd rat zů Bern tůnd kund mit dyſerm brief, als dann irrung vnd mißuerſtåntnůß | ſind erwachſen zwůſchen den vnſern beyde von der ſtatt vnd dem ampt zů Arburg von wegen des | vmbgelcz daſelbs vallend vnd wie dann ſolichs verwendt vnd angelegt ſöllte werden, darumb ſi dann | zů beyder ſit etlich von inen har zů vns verordnet, ir anligen vnd beſchwården mit darlegen ir brief | vnd gewarſammen eroffnet vnd vns darůber vmb verrer lůtrung vnd beſcheyd gebetten vnd ange-|růfft, alles mit langen worten vnd inzůgen, deßhalb hůt vnd geſter durch ſi zů beyder ſit gebrucht | vnd hie zů melden nit not, das wir darůff nach grundtlichem vermercken deſſelben, ouch der darge-|legten gewarſammen, deßglichen was vnſer nůw vnd alten vögt vns zů vnderrichtung der ſach | fürgehalten, zwůſchen beyden teylen vnd zů hinlegung ſolicher ir ſpån abgeredt gelůtert vnd be-|ſchloſſen haben vnd namlichen, diewil die von der ſtat vnd landſchaft obbemeldt in reyſen, | tållen, ſtůren vnd derglichen låſten vns berůrend mit ein andern lieb vnd leyd liden vnd | tragen, das ſi deßglichen in andern beſchwården ſi ſelbs antreffend ouch ſöllen thůn vnd in | denſelben hinfůr ein andern hilf vnd byſtand erzeugen, alſo was låſt vnd beladnůſſen, es ſye | die brunnen in der ſtatt, deßglichen die bruggen, die beſeczi der

gaſſen, ouch das torwächter ampt vnd | ſuſt all ander derſelben ſtatt bŭw in eren zů halten mit ſambt anderm coſten erwachſen, das | die vß dem vmbgelt, ſo in vnd vßwendig geuallt, vnd andern nutzungen bezalt vnd vſgericht | ſöllen werden, doch alſo, wann die vnſern von der ſtatt Arburg järlich ſolichen coſten vnd was | das vmgelt mog ertragen, wellen rechnen, das ſi alldann einen von dem ampt vnd der landſchaft | darzů berůffen vnd denſelben allen handel vnd was ſich mit innåmen vnd vßgeben begibt, in | bywåſen vnſers vogts ſöllen laſſen hören, vnd ob in ſolichem von jemand vtzit dargethan, daran | beſchwård gehapt vnd gemeint, das vnbillicher coſt vffgetriben wurde, deßhalb ſol alzit an vnſerm vogt | daſelbs, gegenwŭrtigem vnd kůnftigem, ſtan, darin lůtrung vnd entſcheyd ze thůnd, wie in zimlich | vnd gůt wird bedundcken*, demſelben beſcheyd ouch beyd teyl alldann gelåben vnd darumb vff | vnd gegen ein andern witer vertigung nit ſöllen bruchen. Vnd als dann vormals gewon iſt | gewåſen, das die von der ſtatt Arburg vff vnſers herren fronlichnams tag zůſamen ſind gangen | vnd etwas verzert vnd in gmeinen coſten gelegt haben, deßhalb laſſen wir ſoliche gewonheyt | vngeendret beliben vnd wellen aber daby, das ſich die zerrung vff ſolichem tag in zimlicheyt vnd | nach anſechen vnſers vogts werde abgetragen. Vnd alſo hiemit ſo ſöllend beyd teyl ſolicher ir ſpån | vnd zweyung halb gelůtret vnd betragen heyſſen vnd ſin vnd dem, ſo obſtat, nachkomen vnd | gnůg thůn, doch allzit vnſer endrung mindrung vnd merung vorbehalten, in craft diß briefs, | der darumb vnder vnſerm anhangenden ſigel verwart vffgericht vnd zů beyder teyl handen iſt geben. | Vnd ſind wir diß, ſo hieby warent: Růdolf von Erlach, ſchulthes, Wilhelm von Dießbach, ritter, alt|ſchulthes, Jacob von Wattenwil, ſeckelmeyſter, Jörg Fryburger, Niclaus Zurkinden, venner, Lienhart | Wyßhan, Peter Achshalm, Gilian von Růmlingen, Gilian Åſchler, Hans Kutler, Hans Keyſer | vnd Růdolf Nöttinger, all der råten zů Bern. Beſchechen ſant Othmars des heligen apts | tag, als man zalt nach der gepurt Criſti fünfzechenhundert vnd ſiben jare.

Original: Perg. 38/27 cm im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 14; Siegel eingehängt, beschädigt. — Orthographie vereinfacht.

Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 12—13v.

* *sic!*

61. Denen von Arburg dry jarmerckt erloupt.

1519 II. 16.

Wir der ſchulthes vnd rat zů Bern tůnd kund mit diſerm brief, das wir vff bittlich erſůchen vnd anrůffen der vnſern von Arburg den ſelben zů nucz vnd notturft vnd damit ſi ſich ettlicher geſtalt erbeſſern vnd inen ſelbs vnd vns deſter trôſtlicher ſin mogen, den ſelben erloupt vnd nachgelaſſen haben zů jedem jar dry jarmerckt, namlich den einen vff donſtag vor der herren vaßnacht, den andern morndes nach ir kilchwiche vnd den drytten vff donſtag vor ſant Gallen tag, vnd zů dem ouch allwag vff dem donſtag einen wuchenmerckt by inen zů halten, alſo das ſi ſölich offen wuchen- vnd jarmerckt heimſchen vnd frômbden verkunden vnd zůſchriben vnd die, ſo ſölich merckt by inen beſůchen, fryen vnd fürſåchen mogen, wie das die notturft vnd anderer der glichen merckten bruch vnd gewanot vordert, doch vbeltåtig perſonen vnd die, ſo ir lib vnd gůt verwůrckt hått̊en, vßgeſaczt, vnd daby vns an vnſer gerechtigkeit zollns vnd geleits halb vnabbrůchig vnd an ſchaden. Vnd alſo hieby ſo wôllen wir die genampten von Arburg für ſich vnd ir nachkomen laſſen beliben vnd, als ſich gebůrt, hanthaben, ſchůczen vnd ſchirmen, ſo lang vns wirdt gefallen, dann wir vns hiemit allzit endrung, mindrung vnd merung nach vnſrem willen vnd gefallen vorbehalten. In kraft diß briefs, den wir deß zů vrkund mit vnſerm anhangenden ſigel verwaren vnd den genampten den vnſern von Arow* haben geben laſſen. Actum mittwuchen nach Valentini anno etc. XIX.

Original: verloren.
Konzept: Teutſch Spruchbuch Y 420 im StABern.

62. Arburg anerkennt die Baulast der Kirche und die Besoldungspflicht des Siegrists.

1530 I. 20.

Untervogt und Räte zu Arburg samt andern Burgern, die innerhalb der Ringmauern haushäblich sitzen, auch vſſerthalb der statt der gantzen gemeind, ſo dą in vnſer pfarkirchen hie zu Arburg vergriffen, *erklären, daß ihnen Bern die Kirchenzierden und Kirchengaben, die der Vogt zu Berns Handen eingezogen, wieder aus Gnaden habe verabfolgen lassen, wogegen sie versprechen, künftig die Pfarrkirche in*

* *sic!*

guten Ehren zu halten mit Dach und Gemach und andern notwendigen inbüwen *auf ihre Kosten, so daß Bern zu keinen Zeiten mehr daran etwas schuldig sei, ebenso die Besoldung des Siegrists zu übernehmen.*

StA Argau: Arburg T 38; Dokumentenbuch 143 ff.

63. Müllerordnung.

1534 V. 14.

Ordnung[a] der mülleren halb zů Ahrburg, was vnd wie vil dieſelben von dem eint vnd andren, ſo ihnen zů mahlen vbergeben wirt, zů lohn nemmen, auch wie ſy ſich im vbrigen gegen ihren kunden vnd hinwidrumb dieſelben gegen ihnen deß waßers vnd andrer stucken halber verhalten ſöllendt.[a]

Vff vffahrt Chriſti deß thauſendt fünffhundert dreißig vnd vierten[b] jahrs habend mein herr vogt Heinrich Cammerer mit ſambt einem ehrſammen raht diße nachvolgende ordnung angeſächen vnd gemacht der mülleren halb, ſo zů Ahrburg ſitzend vnd daſelbs gwihn vnd gwerb habind.

Nammlich vnd deß erſten so ſoll ein jeder müller von zweyen fiertell kärnen, ſo der geröllet iſt, darvon nemmen ein ime kernen vnd nit mehr. Iſt des korns minder, ſo ſoll er darnach[c] nemmen je der billichkheit nach, vnd ſonſt ſoll er dem kunden, ſo ihmme zů röllen vnd zů mahlen gibt, neütztit anders darvon nemmen weder krüſch noch sprüwer, sonder ſich deß vordrigen lohns benůgen laßen, es ſye dan sach, ,das ihms ein kund gonne vnd gůts willens laßen welle, so ver ſo ſols ein khundt ihmme by zeiten vß der mühle thůn, ſo er das mähl reicht, alldann mag er das vbrig auch hinwegg führen, damit vnd es den müller nützit irre in ſeinem gwerb.

Denne der stampfflöcheren[d] halb, was gmůs das ſye, es ſey gerſten hirß fenck oder anders, ſoll der müller von zweyen löcheren nemmen ein ganntz ymi[e], ſo das geſtampffet iſt, vnd ſoll darby bleiben.

Dene deß wercks[f] halben zů ſtampffen ſoll ein kund dem müller von einem loch geben vier haller vnd nit mehr, vnd ſo vil löcher er braucht, ſo vil vier haller gibt er.

Item deß dinckellkorns halben, ſo ein kund ihm ein malter korn zur mühle bringt zů röllen vnd nit mahlen will laßen, so ſoll im

[a] — *fehlt C.* [b] *C* 1631! [c] *C* darvon. [d] *C* stampfi löcher.
[e] *C fügt ein:* vnd von einem loch ein halbs imi. [f] *C* wärchß.

der kund von einem jeden malter geben an pfenningen ein plapart; er ſoll auch ſonſt gentzlich kein kärnen darvon nemmen, sonder ſich deß geltlohns, wie obſtaht, benügen laßen.

Es ſollind auch darby alle die, ſo vß dem theich[a] wäßerendt vnder der Dröſchenen[b] brugg by Hans von Eſchs hauß, ihme denſelben wůhr in ehren halten, so da ſchaden zůgfůgt wirt durch vberfluß deß waßers oder ſonſt zůfähl, es ſeye dan sach, das der schad nit größer ſeye, dan das er denſelbigen eintzig möchte wenden mit zwey fiertell kernen oder ſo vil die gelten mögind; alldann ſoll er die, ſo vß dem theich wäßerindt, rüwig laßen vnd vnbekümmeret; vnd ſo ihnen[c] gehulffen wurde vnd die höltzer in den wůhr gelegt wurdint, alldann ſoll der müller den wůhr mit grien verführen, vnd ſoll im niemand da helffen führen vß ſchuldiger pflicht, er mög es dan mit gůtem willen an einer nachpahrſchafft erhalten[d], das mag vnd ſoll man ihm gönnen, wer da ihm gůts thůn will. Vnd was für die sagen hinab gegen Ahrburg zůloufft, was daſelbs am mühlethich zů bauwen vnd zů machen iſt, es ſeyendt die thychbeth by der mühle oder die plöüwe mit ſeiner zůgehördt, wie dan ſemmlicher bauw ein nahmen hat, denſelben ſoll er eintzig machen vnd bauwen ohne einiche beſchwerd der amptgnoßen; was aber er mit pit mag haben, laßen wir geſchechen.

Es ſöllindt auch die in der statt Ahrburg geſäßen vnd in der vorſtadt vnd all amptsgnoßen ihmme das waßer zů ſeinem gwerb laßen gahn die tag, ſo er zů mahlen vnd zů ſchaffen hat, die kunden zů vertigen zů ſeiner nohtdurfft; welcher darwider thät vnd ſemmliches zů klag komt, der ſoll, ſo dick vnd mengs mahl das beſchicht, geſtrafft werden nach ſeinem verdienen ohne gnad.

Item es mag auch ein müller, ſo kein andren gwerb hat dan den mühlegwerb, nit mehr ſchwein halten dan sechs vnd kein zuchtschwein[e]. Item zwo oder drey khů, er mag auch ein roß am barren han. Item zwölff hůner, ein gugell hanen; er ſoll auch ſonſt gentzlich kein ganß noch ändten haben.

Abſchrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 15—16' im Gemeindearchiv Arburg (B), Gemeindbůch von 1702 Bl. 1 daſelbſt (C).

[a] *C* tych. [b] *sic! statt* Tröschenbrugg, *wie C hat.* [c] *C* ihme. [d] *C* haben. [e] *C* mooren.

64. Wûcherftier, wer denfelben haben und erhalten folle.

1541 X. 20. und 1625 III. 26./IV. 5.

Auf donnftag nach sant Galli tag, da mann zallt nach der gebürt Christi 1541 jahr, hat ſich ein gantze gemeind der statt vnd viertells Arburg vereinbahret vnd der wûcherſtieren halben nachvolgend ordnung ſtätt vnd veſt zû halten gemacht, namblichen alſo, daß die kehri vmbgahn ſolle von hauß zû hauß; welcher zwo küeh hat vnd ihn die kehri begreift, der ſoll einen wûcherſtier daßelbig jahr haben, vnd welcher nit mehr dann ein kûh hat, der ſoll ein halben ſtier haben, vnd ſoll ein jeder, an dem die kehri iſt, den ſtier biß auf Michells tag haben, vnd ſoll auch harinnen kein geferd noch vorteil geſûcht noch gebraucht werden, namblichen ſo einer zwo küh oder eine ein jahr zwey oder drey gehabt hatt vnd ſo er wüßte, daß die kehri künfftig an ihm ſeyn wurde, daß er ein kûh oder mehr ein jahr ein halb jahr oder ein monat vorhin verkauffen wollte, damit er den ſtier nit haben müßte, das ſoll einem nit nachgelaßen werden, ſondern alle, die ſolches thûn, die ſollendt nütdeſtominder den ſtier haben vnd ſoll harinn niemand nüt überſehen noch verſchonet werden, es wäre dann ſach, daß einer ſo arm were, daß ihme ſöllichen ſtier oder den halben zû haben nit wohl müglich, der mag dann ein gemeind vmb gnad bittlicher weis ankehren, was ihme dann ein gemeind auß gnaden nachlaßt, das mag er genießen.

Zû wüßen ſeye hiemit, daß durch ein ehrbarkeit zû Arburg gerahten worden, daß durch ein bauwmeiſter in namen einer gemeind dem, ſo der[a] muniſtier erhaltet, vßrichten ſolle mit namen zächen gût kronen vnd dann dem, an welchen die kehri komt, durch den, ſo der[a] ſtier vor demſelben g'han, allwegen auch die 10 ♆ erlegt werden ſollen. Den 26. martii 1625ſten jahrs.

Abschrift: Gemeind-Büch von 1702 Bl. 20 im Gemeindearchiv Arburg.

65. Ordnungen und Satzungen.

1561 II. 21.

Volgent harnach dye ordnungen[b], ſatzungen, fryheyten, wye dan ein gmeyne burgerſchaft in der statt Arburg ſampt dem ſelbigen zûgehôrigen fyerthel ſich deren von altem harkomen geûpt vnd gebrucht vnder einanderen, namlichen von beſetzung irer âmpteren,

[a] *sic!* [b] *Vorlage* ordnugen!

demnach was die, so zun ſälbigen verordnet, tůn vnd laßen ſöllint, ouch was ſy zů ſtrafen habint vnd wye dan ſelbige büßen von den vngehorſamen inbracht ſöllint werden von mänclichem vnuerſpert vnd vnuårhindert; welche brüch widerum ernüweret den xxj tag hornig des tuſent funfhundert vnd ein vnd ſächſzigen jars, vnd die, wye volgen wirt, vff eins obervogts vnd obgmelter burgerſchaft gefallen hin beſtädiget, deren hinfür zů geleben vnd nachzůkomen als erbarlichen vnd vngenarlichen in craft diſer geſtrifft.[a]

Der kylchmeyer.

Vnd vff das erſt erwelint inen bemelty burger ein beſtimpten tag, ire ämpter zů beſetzen in bywäſen eines obervogtz, welche dan myt ſampt dem[b] predecanden ein kylchmeyer von gemelter gmein verordnent, der dän von ſtund an einem vogt glüpt důt, der kylchen nutz zů fürderen vnd iren ſchaden zů wänden, ſo vyl ime müglichen, demnach zů gemelter kylchen ſampt iren büwen, ouch aller irer zůgehört myt in- vnd vßkomen flißig acht nemen vnd vff alle vnd jede väſt, namlich vff wienacht, oſteren vnd pfingſten, zů einem predecanden zun ziten verfůgen vnd myt ſälbigem red halten, was vff benempt veſt der kylchen notwendig, namlich win vnd brot, das der kylchmeyer dan vß der kylchen gůt harzů verordnen[c], wo in dan der vorſtänder das hieß nemen, ouch alle mal, so man des herren nachtmal begat, der gmein den kelch darreichen vnd alſo dem predecanten in alen sachen, die kylchen bedräffende, behulffen zů ſyn. Dene so gipt ein kylchmeyer vß dem kylchen gůt einem ſigeriſte alle jar ſynen beſtimpten lon halb vnd nyt mer dane für ſyn lon vom gehapten ampt eins jars ein gl. ouch vß benemptem obgemelten gůt. Dene ſo ſol gemelter kylchmeyger zů jar vm einem vogt mit sampt dem precandten[a] vnd denen, ſo darzů verordnet vom rath, vm ſyn vßgeben vnd innemen flißig vnd ordenlich rechnig geben.

Der buwmeyſter.

Demnach zů dem anderen ſo erwelint inen obgemelte burger in byſyn eines obervogtz eynen buwmeyſter, der důt ouch von ſtunden an ein glüpt dem vogt obſtat, einer ſtatt nutz, ehr zů fürderen vnd iren ſchaden zů wenden, ſo vyl im müglichen; demnach in irer gemelten réfyer gůt ſorg vnd acht zů haben zů den iren brugen, wegen, ſtägen, bſetzenen, büwen, wye dan die in iren gwalten, gwerren

[a] *sic!* [b] *ist wiederholt.* [c] *Vorlage* verodnen!

ligint, wo mangel, alſo das die notturfft erforderety, die zů verbeßeren zů verſchaffen.

Vnd ob ſich fůgty, das von nôten wurdy ſyn, das ein buwmeyſter an einem obervogt zů den ziten erwurbe, alſo das er ime gmeyn zů halten vrbütig erloupty, ſo ſol der buwmeiſter einem weybel das in beuelch geben, eynem jeden burger vff ein beſtimpte angeſetzte ſtund an der gmein zů erſchinen, vff welche zit vnd ſtund es dan einem buwmeyſter füglich vnd komlich, vnd welcher dan nach dem bott ſümig, das einer oder me sich in ſemlichem vngehorſam erzeigte, vff zit vnd angeſetzty ſtund ſich nyt gnůgſamlich myt vrloub oder anderen geſchåften, von nôten vßzůrichten, erzeigte, von ſelbigem sol der buwmeyſter angentz gwalt haben, zechen ſchylling zů züchen on ale gnad.

Demnach wan ſich fůgty, daß der buwmeyſter, ouch myt im gmeyn burger, ſich von nôten ſin důchty, ein gmeyn werch zů thůn, ſol gemelter buwmeyſter eynem weybel in beuelch geben, eynem jedem burger zů ſynem huß oder zů ſynem volk, wo er die komlich weyſt zů bedråtten, vnd inen büten vff die ſtund, ſo ime dan von einem buwmeyſter angeſagt vnd verkundt wirt, allda zů erſchinen pårſônlichen oder ein knecht daran zů verſchaffen, der von eim buwmeyſter zů einem douwen zů verbringen für gůt geſchetzt werd, vnd ſol allweg ein buwmeyſter an jedem gmeinen wårch ſålber ſyn vnd den douwen thůn, von welchem er all mal funf ſchylling ſol vß der büchſen haben.

Vnd ſo einer an gezeigtem douwen ſümig vnd ſich darin in werſchaft nit ſtalte, wie ob ſtat, ſo sol der buwmeyſter fünf ſchiling angentz von ime züchen vnd den douwen, von welchse wegen er geſtraft, nüttiſter minder thůn, wo in das geheyßen.

Wye die büſſen ſôllint von den vnghoffamen[a] sôlint zogen werden, ſo nyt an der gmein vnd gmein wårch erſchinen ſynt, namlichen ſol der buwmeyſter myt ſampt dem weybel ſich zů denen verfügen, wo ihnen komlich, vnd inen die bůß, ſo ſy verfalen, gůtlichen abuorderen; wo dan ſelbige inen das nyt gebint, habint ſy ganzen volen gwalt, dem ſelbigen ein pfand zů nemen, wie inen das gfalt, vnd das verſetzen vm die vnerleyte bůs, vnd so dan eyner daran nyt komen vnd ſich des geltz vnd der pfanden widrigte[b] zů geben, alſo das er den begerenten das recht hierum fürſchlůg, das ſy dan das von

[a] *sic!* [b] *Vorlage* widitigte!

ſelbigem on wyter erfûchen nemen vnd das inen zû beyten ſyten vnuerhindert wol oder we laſen tû.

Vnd was dan von den vngehorſamen allen von verfalnen bûßen inzugint, ſôllint allmal nach dem gmeinen werch myt gmeinen burgeren verzert werden.

Ob aber ſach were, daſſ der buwmeyſter durch hinlâßigkeyt oder durch ander weg die vervalnen bûßen nyt welt inbringen, wie ob ſtat, mag eine ganze burgerſchaft die bûßen vff in sunieren[a], von ime züchen; ob dan ein buwmeyſter, nach dem er die geben, den ſchuldigen die welt ſchânken, das wellint wir ime heim geſetz haben.

Es gipt ouch ein buwmeyſter eynem sigeriſten sinen den halben verordneten lon all jar vnd zwen batzen für das ôl vß der gmeinen büchſen.

Demnach alles dan die berûrt gmein ein ſchwinhirten dingent vm ein beſtimpten lon vnd im den geben, nach dem einer ſchwin hat, ſol der buwmeyſter den hirten legen in ſynem hus oder wo er myt überkumpt, daruon gânt ime dem buwmeyſteren dan die den hirtenlon ſchuldig ein halben guldin vß dem hirtenlon, ſo der buwmeyſter von denen inzücht.

Wyter ſol der buwmeyſter der gmelten burgerſchaft ein âber haben zû irer hârt ſchwinen, der werſchaft sige; von dem wirt im vß der gmeinen büchſen j gl.

So gipt man den eynem buwmeyſter von ſines gehapten amptz mûy vnd arbeyt alle jar ein guldin für ſynen lon vß der gmeinen büchſen.

Vnd als dan ein burgerſchaft nach der kere die wûcherſtier z'iar vm habent, alſo wellicher zwo kûy hat, der ſol von denen ein jar den ſtier erhalten, vnd wo den iren zwen werint, alſo das vnder denen jedlicher eben eine hetty oder vermôchty, die zwen ſônt dan, ſo die ker an ſy kumpt, den ſtier einanderen ein jar lang helffen in glichem coſten erhalten vnd vff sant Frena tag das jarzil vß, doch das der in der alten kery den ſynen louffen laße byß vff sant Michels tag vnd vff ſant Vrenen tag dem nüwen ſyn kere verkünd wert.[1]

[a] *sic!*

[1] *Ein praktischer Rechtsfall vom 30. IX.-1572 mag hier angemerkt werden. Vor dem Obervogt Felix Schöni und dem Gericht zu Arburg klagen* Romias Kindts der vndervogt, Hannß Däſter der rähten, meiſter Vilin Blattner der bauwmeiſter in namen vnd vß befelch vnd gûtheißen den einwohnenden burgeren deß viertells Arburg *gegen* Peter Garber vnd Hannß Feer, auch burger vnd haußhäblichen in ernamptem viertell

Demnach ſo ſol eyn buwmeyſter mit ſampt den fiereren gůt vfffechen vnd in achtung haben, ob die gemelten wůcherſtyer einer gmein nutzlich oder ob die werſchaft, vnd wo hieran glöüplichen mangel oder gebreſten erfunden wurde, das ſelbige denen laßen büten, ſo nyt kömlich, angentz ander zů hin verſchaffen, die in gůter haben erkent werden.

Hieruff ſo hat ein råcht verordneter buwmeyſter vollen gwalt, in ſtatt Arburg vnd in dem ſelben gezelten fyertel einem jeden zů büten, was dan die notturfft zů ſynem ampt erhöüſcht, als zů fürungen dauwen dagwerchen; nach ſynen boten sol dan der, ſo gmanet, ſich on widerſetzen ime zů gehorſamen nyt widerigen, ſunder ſich wilig erzeigen.

Die vmgelter.

Die vmgelter werdint ouch von obgemeltr[a] burgerſchaft in byſyn oberůrt[a] der ein von dem rath vnd der ander von der gmeynt zů iren åmpteren erwelt; die thůnt ouch einem obervogt ein glüpt, ire åmpter ordenlich vnd thrülich zů verſåchen nach lut vnd inhalt der verſigleten briefen, ſo darum ligent.

Die fierer.

Die fierer werdint ouch vff beſtimpte zit in gegenwefen obgemelter pårſonen erwelt zwen vom rath vnd zwen von der gmeynd; die lobint einem obervogt, ire åmpter in gůten thrüwen zů verſåchen nach lut vnd inhalt irer darum verſigleten bryefen.

Der sigeriſt.

Ein sigeriſt wyrt verornet vnd erwelt an obberůrtem tag in bywåſen eynes obervogtz vnd predecanden ſampt der burgerſchaft;

[a] *sic!*

Arburg: wie daß das ambt Arburg in sechß viertell abgetheilt, da und aber alle vnd jede inwohner, ſie habent gleich in der statt oder inn fälbiger zargen deß viertells Arburg hauß, ſchuldig, welicher zwo küeh habe, der ſolle den wůcherſtier zů ihr härd haben vnd alſo zů kehre umb; *nun widrigen sich die Beklagten dieser Pflicht und schlagen Recht vor. Die Beklagten antworteten*, ſie haben weit von der statt Arburg hauß vnd ſeye ihnen hinfür by den viertzig oder mehr jahren den ſtier zů haben nie gemůtet vnd gar vnkommlich, hoffent vnd getrauwent, ſöllent deß entlediget ſeyn. *Das einstimmige Urteil ergeht dahin:* daß, dieweilen alle die jenigen inner vnd vßer, welche vßen fürett der statt Arburg haußhalten wellen in ſelbigem viertell vnd angenommen, globt, in allen läſten vnd beſchwärden gleich ze ſeyn, ſo ſollent ſie zwen — — den wůcherſtier, wann die kehri an ſie kombt, demſelbigen glicher geſtallt wie die inwohner zů Arburg erhalten vnd haben. — *Abschrift:* Gemeind-Bůch von 1702 Bl. 7 im Gemeindearchiv Arburg.

der thůt ein glüpt, sin ampt in gůten thrüwen zů verſechen, vnd vff alle tag, ſo im der predcant[a] für nimpt zů predigen, ſol der ſigeriſt zů im vorſtånder gan in fragen, was mang[b] was er thůn vnd laßen ſôle, wie wen vff welche ſtund zit er lüten ſôlle, in ſemlichen vnd der glichen ſachen ſinem ampt zůdienig ſol er dem predecanden gehorſam ſyn, ouch die kylchen, ſo das die nottürfft erforderet, ſampt der stegen die wüſchen vnd ſüperen. Demnach, ſo balt er zů dyſem ampt erwelt, ſol er durch ehrenlüt das zit laßen beſichtigen, alſo wan er von dem geſetzt, das ſelbigs zit wider in der werſchaft hin geben, wie er dan das funden; doch wan man das beſchouwet vnd ſelbige lüt erkenen kôndint, das er sigeriſt etwas daran vermůtwylet oder das semlichs durch in oder durch die ſynen verderpt oder geſchåndt, den ſol der ſygeriſt in ſynem coſten erſatzung důn als erberlichen vnd vngeuarlichen. Ouch ſol er in beſtimptem lon das zit ordenlichen richten.

Die fürgſchouwer.

Die fürgeſchouwer werdint ouch an obgeſeitem tag erwelt eyner vom rath, der ander von einer gmeyn; die thůnd ir glüpt, ir ampt in gůten thrüwen vßzůrichten, namlich daß ſy im winter all fierzechen[c] vnd sumers zit all fier wuchen oder je nach glegenheit, geuarlichen vnd ſorgsamen lôuffen vnd ziten vm gan vnd gůt vffmerken vnd vffſechen han, wo mangel vnd bråſten, den ſelbigen in der gůtigkeit vnd früntligkeyt zů vermanen vnd jederman, das ſy wol ſorg habint zů dem fhür, das der geſtalten anrichten, das weder inen nach anderen kein ſchaden dadurch zůgefůgt werd.

Den ſôllint die fürgeſchouwer alle jar zů herpſtziten myt dem buwmeyſter ſampt dem weybel von hus z'hus vm gan vnd alle ôfen beſichtigen, vnd wo dan ſelbige vnder denen etlich erkantint, nyt werſchaft zů sin, ſôlint ſy dem ſelbigen by zåchen ſchyllingen lan büten, zů verbeßeren vnd in gůty werſchaft angentz zů richten, vnd wo das nyt ſo vyl erſchießen, sunder der oberůrt[a] hieran ſümig, das gemelty fürgeſchouwer[d] zů irem dem anderen vmgang gůt fůg vnd recht macht ſôllint haben, den ofen nider zů ſchlachen. Von dyſem vmgang all jar zů herpſtziten einiſt hand die fürgſchouwer ſampt dem buwmeyſter, dem weibel ein mal, ſol inen vß der gmein büchſen erleyt werden.

[a] *sic!* [b] *Vorlage* mang̅ *oder* marig̅. [c] *hier fehlt* tag. [d] *Vorlage* fürgeſchwouwer.

Vnd ſo dye fürgeſchouwer vff obeſtimpte[a] zit vnd tag vm giengint, das von inen keins wegs vnderwegen bliben ſol, vnd etwar dye huff oder ander thüren vor inen beſchluße, dardurch ſy verhinderet, den ſelbigen ſöllint si gwalt haben, von ſtund an vm zechen ſchylling bûs zů ſtrafen.

Demnach ſo die fürgeſchouwer in ein huff kôment, ſölint sy sunder fliß vnd acht haben vff die ofen dürlin, das die ſelbigen in eynem jeden hus durch die fürgſchouwer in gůter wârſchaft erkent werden; von ſemlichen vmgengen, wie angezeigt, hant die fürſchouwer beid jedlicher ein mas win vß der gmeinen büchſen ſålbige zů bezalen.

Denne ſo etwar in der ſtatt Arburg oder ſelbigem fiertel ein wôſch in ſynem hus machty, darin er wonete oder anderen, ſo dick vnd vyl das beſchicht vnd zů ſchulden kumpt, ſöllint allmal die fürgeſchouwer oder denen es beuolchen durch ſy, zächen ß inzüchen zů rechter bûß von denen, ſo hieran ſchuld tragint.

Iſt ouch by obgemelter bûß zů bezüchen verbotten, das weder die ſeyler nach andery in iren wonhüſeren vnd in keinem huß kein karrenſålben nyt ſölint süden nach rüſten, dardurch einer burgerſchaft glichr[a] großer schaden zůgericht wurde, vß ſelbiger vrſach das zů vermiden.

Wyter ſo ſol jemant kein werch in keinen offnen[b] laßen derren nach das in keiner ſtuben, kuche laßen håchlen brechen oder rüſten; wo das beſchicht, ſönt ſelbige vm dry ſchiling geſtraft werden.

Vnd ſo dye fürgſchouwer in irem vmgang in eynem hus vor oder nebet oder vm die für vnrat ſechint an rûß oder anderem, das ſorglich were vnd hieuon zůglich ein ſchad entſtan mâcht,[a] der ſol, nachdem er gwarnet, ouch dry ß bûß geben.

Wyter ſo die fürgſchouwer in irem vmgang in eim hus in einem ofen, darin vff d'nacht ingefüret vnd geheizet were, vnd ſy in ſelbigem mer dan fünf ſchiter ingeſtüdz fundent, von dem ſelbigen sôllint ſy alle mal züchen dry ſchilling bûß.

Vnd ob jemant durch hinlåſſigkeyt oder ander mengel halb ſo vnſorgſam were, das ime das holz im ofen dagszit angienge, von dem ſol x ß bûß one alle gnad gezogen werden.

So das z'nacht beſchâch, ſo oft vnd dick ſöllint allmal von dem ſelbigen, ſo rechtlichen zů ſchulden kumpt, ein halben guldin zů bûs züchen.

[a] *sic!* [b] *sic! statt* ofen.

Denne wyter ſo sol jemant, es ſyge in wirtzhüſer oder anderen hüſeren, myt keynem liecht on ein laternen oder andery bewarſame des fürs in kein ſtal, büne, brüge oder vff die gaßen gan by x ſchilingen bůs.

Vnd ob ſich fůgty, daff ein böſer argwon durch ein erſame burgerſchaft in einem huß vermerkt fürs halben vnd die, ſo darin, ſelbige, die vffſechen gemerkt, nyt hinyn weltint laßen in hoffnung, der ſchad nyt ſo groß zů ſyn, vnd die ſach allein verdüſchen, die ſölint vm zechen ſchilling geſtraft werden.

So aber in einem huff[a] ein für vffbreche,[b] alſo das dete ſchaden oder keynen, ſelbige bekennd wyr an der herſchaft gnad, das ſy die ſälbig nach irem verdienen oder nach irem gefallen zů ſtrafen habint; welint hierin inen nüt verdinget han.

Dem nach der obgeſtimpten bůffen halben, wye die oben den fürſchouwer in gwalt geben zů bezüchen, mögint ſy[c] all mal, wan ſy die von den vngehorſamen inbringint, die zů irem nutz bruchen mit verzeren oder wo inen alle mal das eben iſt, von mänclichem vngehindert, wiewol ſy die inzůzüchen von den ſchuldigen keinswegs vnderlaßen ſöllint.

Die brunmeyſter.

Die brunmeyſter wärdint ouch myt obgmelten ämpteren erwelt von der gmeyn; die thůnd ein glüpt, gůt ſorg vnd acht zů den brunen zů haben von dem brunenbett biß in die brunenſtuben, die in gůten ehren zů halten vnd vnder denen all fierzechen tag den eynen ſuper wäſchen; von dem ſol dann ihnen allmal ein maß win vß der gmeynen büchſen bezalt wärden.

Darzů ſo ſölint gmelty brunmeyſter gůten müglichen fliß vnd ärnſt ankeren vnd eigentlich vff ſächen haben, das keiner, wär der ſige, kein floſchiff in die brunenbett nyt thůge; dan welcher das überſäche, den habint gmelty brunmeyſter vm zächen ſchilling bůß on alle gnad zů ſtrafen.

Denne witer acht vff die haben, ſo mit vnrat zů dem brunen ſich verfůgint in hoffnig, den ſelben da zů wäſchen oder ſüperen, mit vnſuperen gſchiren drin griffint oder ander ding drin legint zů weichen, dardurch die brunen verwůſt; von denen ſölint die brunmeyſter dry ſchilling zů rechter bůß inzüchen.

[a] *hier ist in der Vorlage noch ein* h (huff h.). [b] *sic!* [c] mögint ſy *ist wiederholt.*

Denne oft beſchicht, das etlich mûtwylig gſelen zů dem dickeren holz, ſtein, kat in die brunen wérffint, einanderen dardurch zů beſudlen, die sôlint ouch vm dry ſchilling geſtraft werden.

Vnd ſo dan jemant ſo wunder geb, daß er von der brunenſtuben biß zů dem brunbett ein ſchlißen oder etwas an gemelter ſtuben vffdett, dem aber das von gmelten brunmeyſteren oder gmeynen burgeren nit erloupt vnd das die notturfft nit erhieſch, den ſôlit die brunmeyſter, ſo oft vnd dick das zů ſchulden kumpt vnd ſy das glôûplich vernemint, vm zechen ſchilling geſtraft werden.

Ouch allen anderen wûſt, wie der genempt môcht werden, in was form, gſtalt, wiß vnd maß das imer zů ſchulden kumpt, ſôllint vm dry ſchilling geſtraft werden.

Dye bûſſen von den vngehorſamen ſônt die brunmeiſter ane nachlaßen züchen, dem nach sy die ſälbigen nutzen, wie inen eben iſt, one aller mâncklichs verhinderen.

Der dorwarter.

Der dorwâchter wirt ouch an obgezeltem tag erwelt, der dût ſin glüpt, das er gût fliß vnd ârnſt ankeren welle vnd lûgen vnd anzeigen, waße ime mangels vnd fâlens an den thoren gebreſte, dem nach die burger vnd andery, nach dem ſich einer ſiner gſchâfften halben, ſo einer zů thůn, gegen im erzeigt, in vnd vß laßen, der frômden halben, nach dem die pârſon argwônig redt, myt inen halten, was ir fürnemen oder nach glegenheyt der zit, was im vff ſelbige mal in beuelch geben, dem âr dan alle mal in gûten thrüwen nachkomen. Von dyſem ſynem ampt gipt man im eins jedlichen jars fünf pfund vß der gmeynen büchſen für ſynen lon.

Dye fleiſch- vnd fiſch-ſchetzer vnd ſchouwer.

Deren wirt eyner vom rath, der ander von der gmeyn an vylgmeltem tag erwelt; die thůnt ir glüpt, wan es ihnen durch die metzger verkhündt vnd angeſagt wirt, das fleiſch ein jetlichs in ſynem wârt zů ſchetzen vngeuarlichen nach gſtalt der ſach, ouch vm den pfenig, ſo zů den ziten by vnſeren nachpuren ſchipen wiß ouch geben wirt.

Dem nach der fiſchen halben ſôllint ſy fiſchſchetzer von allen denen, ſo tot fiſch har feyl bringent, berûfft werden, nach dem ſôllint ſy die beſichtigen, probieren vnd nach dem ſy die für gût oder bôs erkenint, den, der ſy feyl hat, ſelbige laßen verkouffen oder die heyßen

hinweg thûn, ſo die nit kouffmans gût werint, wie dan alenthalb der bruch iſt.

Staatsarchiv Argau: Arburg T. w. a. n; Papierheft (Wasserzeichen: Bär) in Pergamentumschlag. — Orthographie vereinfacht.

66. Satzung und Ordnungen der Statt und Gemeind Arburg, die gemeinen Wärch und Seüberung der Statt betreffend vnd Straff der Vngehorſammen.

1589 XI. 25./XII. 5.

Auf den 25ſten tag wintermonats annô 1589 ward ein erkandtnuß geordnet vnd gemacht im byſein herren Joſuæ Weyermanns, burgers zû Bern vnd der zeiten obervogt zû Arburg, Hannß Bonenblûſt deß vndervogts, Rûdolff Hûter deß bauwmeiſters, auch einer gantzen g'meind der statt vnd viertells Arburg durch etlicher noch bißhar geführte vnordnungen vngehorſamme gemeinlich ſambt vnd ſunders zû fürderung vnd wohlfahrt ein freye policey-ordnung geſetzt erlütheret erkendt vnd beſtätiget worden, wie hernach ein artickell zum anderen gelütheret ſtaht. Namblichen und deß

Erſten, wann nun fürhin ein bauwmeiſter, ſo je zû den zeiten ſeyn möchte, an ein gemein wärch gemeinen burgeren der statt vnd viertells Arburg by fünff ſchillingen gebieten laßt vnd derſelbig nit erſcheint, daß ein bauwmeiſter befügt vnd vollmächtig ſeye, denſelbigen vngehorſammen by zechen ſchilling pfenningen angäntz zû gebieten vf beſtimbt ort vnd end, da allßdann das wärch gebraucht ſoll werden, vnd alſo harauf einer ſich vngehorſam erzeigte vnd ſein tagwen nit vertretten oder ein anderen an ſein ſtatt ſtellen wurde, ſo ſoll vnd mag ein bauwmeiſter, ſo zû zeiten ſeyn wirdt, zwen ſeiner knechten oder einen vnd den weibell, wie ihme gefellig vnd ihne für gût anſehen möchte, außſchießen vnd befelchnen, daß ſie ſich nit widerſtellen, ſonder gehorſamlichen ergäben by der ſtraff vnd poen obſtaht, inn der vngehorſammen heüſeren oder wohnungen, es wären wenig oder viel perſohnen, kehren vnd trätten, die verwürckte bûß angäntz von ihnen mit güte erforderen und bezüchen, vnd wo das nit erheblich vnd die bûß von den vbertretteren nit bezallt wurde, daß allßdann die von einem bauwmeiſter erwöllt vnd genommen worden, befügt macht vnd gwallt haben, gûte pfand vnd ſicherung auß eines jeden vberträtters hauß vnd heimbweſen nemmen, vf das raht- oder burgerhauß an der ſtett tragen vnd allda ein klein zeitlin

biß zur loſung ligen laßen vnd, ſo einer nit käme in der beſtimbten zeit, wie ihnen anzeigt, vnd ſein verwürckte bůß nit zahlen wurde, dieſelbigen pfand angreiffen, verkauffen, ſich hiemit bezahlen, ledigen vnd löſen vnd allßdann gemeinen burgeren erſchießlich ſeyn ſolle, verbrauchen, verzehren nach ihrem willen vnd gefallen.

[Auf den 28ſten tag aprellen annô 1605 ward der vordere artickell vnder herren landtvogt Simon Archer widrumb erfrüſchet vnd von einer ehrſammen gemeind abgerahten worden vnder Jeremias Hůter dem bauwmeiſter, daß dem in alle weg ſolle ſtatt beſchechen, wie obſtaht, von den gemeinen wärchen wegen vnd ſonſten, ſo zůvor annô 1589 auch iſt abgeredt vnd erkendt worden.]

Zum anderen iſt auch erkent, abgerahten vnd beſchloßen: wann nun ein vndervogt oder ein bauwmeiſter, ſo auch zun zeiten ſeyn möchten, by zechen ſchillingen an ein gemeind gebieten laßen vnd allßdann einer oder mehr perſohnen vngehorſam vnd ab diſem gebott nutzit thůn vnd in wind ſchlachen wurden, daß allßdann von denſelbigen vbertretteren ohne alles verſchonen vnd nachlaßen die geſagte bůß von einem jeden, den es berührt, angäntz vnd vnverzogenlich beziechen vnd die verwürckten bůßen auch vnder gemeine burger, wie obgemelt, verbraucht vnd angewendt werden, es wäre dann ſach vnd in beiden articklen vorbehalten, daß einer by dem vndervogt oder bauwmeiſter erlanget oder ſonſten ehehaffte ſachen — kranckheit, herrſchafft hinderen — ſömliches außgeſetzt vnd vorbehalten; vnd ſoll mann zů einer jeden änderung einzücher ſetzen oder die alten widrumb beſtättet werden, auch die, ſo zůe* ſölichen inzücheren geſetzt vnd geordnet wärden, daß allßdann ſie ein rodell by ihren handen vnd verzeichnen, den anderen vf das rahthauß erlegen vnd vf beſtimbt zeit vnd zihl gůte ehrbahre rechnung ihres einnämmens vnd empfachens gemeiner burgerſchafft oder einem bauwmeiſter geben, dieſelbige summ, was ſich by rechnung befindt, ſolle gemeinen burgeren zůſtahn vnd g'hören, die verbrauchen, verſchaffen, verzehren oder damit ſchaffen, handlen, wie ihnen gefellig ſeyn wirdt.

Zum dritten iſt auch gerahten erkendt vnd beſchloßen: dieweil nun bißhar ein vnordnung vnd vnſüberlicher brauch in vnſer statt Arburg gebraucht worden, es wäre mit dem bauw, wägen, kärren, holtz vnd dergleichen vf der gaßen ligen laßen, dardurch dann zur zeit der noth, darvor vnß Gott treüwlich behütten vnd verwahren

* *sic!*

wolle, ein große verhinderung vnd ſchaden bringen möchte, auch zum theil frömbden vnd heimbſen zů wolgefallen angeſehen, daß nun fürohin ein jeder inn der statt Arburg ſein bauw oder miſt, holtz, karren oder wägen nit lenger dann vierzechen tag ligen oder ſtahn laßen, ſondern dannen ze thůn vnd die statt zů raumen, vnd ſo ſich weiter vnd lenger befunde, der ſoll ohne alles verſchonen vnd ohne gnad vmb zechen ſchilling geſtrafft werden vnd ernambte bůß von einem jeden übertretter angäntz bezüchen vnd der, ſo zů zeiten inzücher ſömlicher bůßen ſeyn wirt, gůte ehrbahre rechnung hierumb gäben vndt gemeinen burgeren zůſtahn ſollen.

Abschrift: Gemeind-Bůch von 1703 Bl. 13 u. 14 im Gemeindearchiv Arburg.

67. Feuerläufer.

1592 V. 2./12.

Die feüwrleüffer betreffend.

Auf den 2 tag meyen annô 1592 hatt ein vndervogt vnd ein gantze gemeind deß viertells Arburg geordnet, geſetzt vnd erkendt, auch beſchloßen: wann nun fürhin vßerthalb dem ambt Arburg feüwr vfgienge vnd alßdann die verordneten, ſo zů denen zeiten darzůe erwöllt, den biderleüthen, allda das feüwr iſt, zů hilff kommen, es wäre tags oder nachts, wie ſich ſömliches zůtraget, darvor vnß Gott treüwlich behüten wolle, daß alldann ein bauwmeiſter allhier, ſo zů denſelbigen zeiten ſein wirdt, einem jeden ein zimmlichen zäch oder yrti zů geben ſchuldig ſeyn vnd ſölliches in ſeiner rechnung verrechnen ſolle.

Abschrift: Gemeind-Bůch von 1702 Bl. 15 im Gemeindearchiv Arburg.

68. Der Wächterlohn ist von den Haushofstätten zu entrichten.

1593 I. 15./25.

Wächterlohn, wer den jehrlichen zů geben ſchuldig ſeye.

Auf den 15 tag jenner annô 1593 ward deß wächterlohns halben, wär denſelben jährlichen zů geben ſchuldig, von einer gantzen gemeind der statt Arburg abgeredt, gerahten vnd beſchloßen, daß alle die, ſo in der statt oder demſelbigen viertell fürhin haußhäblich oder haußhofſtatten innhaben oder künfftig bekommen möchten, ob ſchon dieſelbigen von ihnen oder anderen vnbewohnet oder beſeßen, ſo ſolle

doch derſelbig, wer gleichwol der were, nach gebühr wie von allter har den wächterlohn hievon zů geben ſchuldig ſeyn.

Abschrift: Gemeind-Büch von 1702 Bl. 18 im Gemeindearchiv Arburg.

69. Bestätigung und Verlegung der Märkte in Arburg.

1605 VII. 11./21.

Wir der ſchultheiß und raht der ſtatt Bern thund kund mit dieſerem brief, daß uff heütt vor uns erſchinen ſind der ehrſammen unſerer lieben getreüwen der ſtatt vnd ambts Arburg ehrbahre abgeordneten und habend uns ſo mundlich als auch durch ein permentynen brief, ſo ihnen in anno thuſent fünfhundert neünzächen von unſeren frommen vorderen geben worden,[1] fürtragen laßen und beſcheinlich gemacht, wöllichermaßen ihnen domahlen von denſelben drey jahr- und ein wuchenmärkt ze halten zugelaßen und vergönſtiget worden ſeyend; wyl aber von andren ihrer benachparten haltender märkten wegen ihr komlichkeit und glegenheit ervordrete, daß ſy dieſelben ihre drey jahrmärkt wie auch den wuchenmarkt uff andere zyt und tag verwandleten, alſo were an uns ihr underthänig pitt, wir woltend ihnen in ſolchem ihrem pittlichen anſuchen günſtig gratificieren und willfahren. So wir nun ſöliches verſtanden und ihnen als den unſeren lieben getreüwen ganz wohlgeneigt, zu beſter ihr komlichkeit nutz und genyeß ze verhelfen und ſy darzu nach unſerem vermögen ze befürdren, als haben wir ihnen nochmahlen bemelte drey jahrmärkt wie auch ein wuchenmarkt ze halten vergönt und beſtähtiget, aber dieſelben ihrem begehren nach alſo verenderet und verwandlet, daß ſy den erſten ihren jahrmarkt uff den zwenzigſten tag das iſt den dreyzechenden jenners, den anderen aber uff donſtag vor der uffahrt Chriſti und den dritten den zechenden tag weinmonats, ihren wuchenmarkt aber all ſamſtag anſtellen und halten mögind, jedoch hierinnen und dabey in allweg unſer grechtigkeit übelthätiger perſohnen, ſo lyb und guth verwürkt hetten, ußgeſetzt, und daß es uns an unſeren zöllen und gleyt unabbrüchig und ohne ſchaden ſeyn ſölle; dem allem nach wollen wir die unſeren von Arburg vorgemelt darbey laßen verbleiben und, als ſich gepührt, handhaben ſchützen und ſchirmen, ſo lang es uns gefallen wird, in kraft diß briefs, den wir deß zu urkund mit unſer ſtatt ſecret an-

[1] *oben S. 81 n° 61.*

hangendem inſigel verwahren und ihnen zukommen laßen den eilften tag heüwmonats, als man von unſers erlöſers und ſeligmachers Jeſu Chriſti gepuhrt zahlt tauſent ſechshundert und fünf jahr.

Original verloren.

Konzept: Teutſch Spruchbuch K K 240 im StABern.

Abschriften: Gemeindearchiv Arburg: Urk. 54 (Papier, XVIII. Jhdt.) und Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 94.

Die Akten darüber im Arburgbuch A 103 ff im StAArgau.

70. Im Streite zwischen den innern und vier äussern Vierteln des Amtes Arburg wird das Holz unter der Stadt Arburg und das Brüschholz vom Rate zu Bern den innern Vierteln zu Arburg zugesprochen und gegen 1 Gl. Bodenzins — zu erkantnuss diss lechens — verliehen, Bussen und Frevel jedoch vorbehalten. 1606 X. 22./XI. 1.

Original: Perg. 48,4/34,1 cm im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 55.

Abschriften: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 54'—56 und Gemeind-Büch von 1702 Bl. 70 daselbst.

71. Beſtätigung hochoberkeitlicher erkantnuss und conceſsion, dass die von Arburg ein kornhaus aufrichten mögind und dass die amtsangehörigen ihr verkaufend getreid auf daſigen wuchenmarkt führen ſöllind. 1609 VII. 18./28.

Abschrift: Gemeindearchiv Arburg: Urk. 57.

Der Widerstand gegen die Konzession war von Zofingen ausgegangen und mit der Bestätigung nicht beseitigt; der Rat zu Bern wies am 26. II./8. III. 1639 abermals das Begehren der Stadt, daß einem jeden sein getreid an nechste ohrt zu führen frey ſtähn ſölle, ab und bestätigte die Konzession (das. Urk. 65 und Amtbuch [Urbar] von 1680 Bl. 100').

72. Ordnung der legeren und nachtwächteren und ihrer belohnung halben (wie ſie ſich in ab- vnd aufladung ſaltzes, korns, weins vnd anderer dergleichen ſachen verhalten vnd was diejenigen, ſo dergleichen ſachen inß kauffhauß legend, für ghaltlohn außrichten ſollindt). 1633 XII. 5./15.

Abschrift: Gemeind-Büch von 1702 Bl. 24 im Gemeindearchiv Arburg.

73. Verlegung des Wochenmarkts.
1638 IV. 24./V. 4.

Wir ſchultheiß vnd raht der ſtatt Bern thûnd | khund hiemit: demnach vns durch Jacob Trütſchi vnd Jacob Hûter als vß-|geſchoßne vnd in namen vnſerer lieben vnd getreüwen der ambteyung Arburg

fürtragen vnd zu er-|khenn[en gebe]n, was maſſen ihnen vor etwas jahren vff ihr demûtig vnd vndertheniges begeren | ein wuchenmerkt von vns gnedig bewilliget, ſolichen allwegen vff ſambſtagen gehalten vnd | deſſentwegen ein nohtwendigs kaufhuß durch ſie erbuwen worden; dieweil aber | ihre benachbarte von Zofingen, Arauw vnd Olten eben vff gleichen tag ihre wuchenmerkt | ze halten pflegind, als were ir demûtig vnd vnderthenig erſûchen, vns belieben welte vmb | mehreren ihres nutzes vnd fromens willen angedûten ſambſtag zů enderen vnd vff | den mittwochen ze nerwechſlen, zů u[erſetzen] vnd ze uerwandlen. Vnd nun wir ir | begeren nit vnzimlich ermeſſen, [auch nit] vngeneigt ſind, der vnſeren nutz vnd glegenheit | zů befürderen, als habend [wir ihnen ni]t alle[n di]e hienor erteilte wuchenmärits bewil-|ligung vnd continuation de[ſſelben] beſtetiget, [ſonder] auch ihr demûtig begeren gnedig gût-|geheiſſen, alſo daſſ ſie nun hinfüro iren wuch[enmärit] vff den mittwochen halten mögind, | vnd habend darby auch gût funden, daß vnſere [vndert]hanen bemelter vnſer [amb]teyung | Arburg ihre kornfrücht vnd getreid nien andriſt wohin als vff die wuchenmärit da-|ſelbſten führen vnd fertigen ſöllind, jedoch das alles ſo lang es vns belieben vnd gefallen | vnd durch vns nit widerrûfft wirt. In craft diß briefs, der deß zů vrkund | mit vnſer ſtatt gewonten inſigel verwahrt vnd geben iſt den vier vnd zwenzigſten | aprilis diß ſechszechenhundert acht vnd treiſſigiſten jahrs.

Original: Perg. 32,4/28 cm im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 64, durch Feuchtigkeit stark beschädigt und durchlöchert; die fehlenden Stellen — in [ ] — sind aus der Abschrift ergänzt. Das Siegel fehlt.

Konzept: Teutſch Spruchbuch QQ 231 im StABern.

Abschrift: Pap. (XVIII. Jhdt.) im Gemeindearchiv Arburg und im Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 95.

74. Ungelt.

1639—1644.

a) Schultheiß und Rat zu Bern bewilligen den Angehörigen von Arburg, daß sie von allem Wein, der bei ihnen zu Wasser hergebracht und in ganzen Fässern oder bei der Pinte verkauft wird, von jedem Saum 6 Kreuzer für Zoll oder Ungelt beziehen dürfen. 1639 III. 30./IV. 9.

Konzept: Teutſch Spruchbuch QQ 278, im StABern.

Abschrift: Arburgbuch A 135 im StAArgau.

b) Erläuterung dieser Bewilligung. 1643 IX. 25./X. 5. Bern an den Obervogt zu Arburg: Wir habend vß vnſers fürgeliebten mitraths

herren ſeckelmeiſter Lehrbers hüttigem widerbringen mit mehrerm verſtanden, was für ein mißuerſtand ſich bißher zwüſchen denen von Zofingen vnd deinen amptsangehörigen zů Arburg in dem enthalten, dz die von Arburg in craft einer a° 1639 von vns vßgebrachten vmbgelts bewilligung den burgeren von Zofingen von allem ihrem zů Arburg vff dem waßer anbringenden erkauften wein ſolches vmbgelt abzeforderen vermeint, ſie aber deßelben als einer hüwerung beſchwert. Nachdem wir nun darüber den ertheilten conceſsion brief in ſeinem inhalt erſchouwet vnd erduret, habend wir befunden, dz ſelbige bewilligung deß vmbgelts nit vff allen alda durchführenden wein ſich verſtahn vnd erſtrecken möge, vnd deßwegen den rechten verſtand hiemit beiden theilen eröffnen wellen, daß namlich allein von dem wein, ſo zů Arburg zů waßer angebracht vnd daſelbſt, es ſeye vffem port oder in der ſtatt zů ganzen vaßen oder by der pinten verkauft wirt, das bewilligete vmbgelt, das iſt von jedem ſoum ſechs crützer, genorderet vnd bezalt werden, der andere wein aber, ſo zůnor erhandlet vnd allein alda durchgeführt wirt, deßen befryet vnd ſolchem vmbgelt nit vnderworffen ſein ſölle. Hiemit laßend wir es nachmalen by dem heiteren büchſtaben angeregts conceſsion briefs einfaltig verbleiben vnd habend deßen dich, damit du ſöliches deinen amptsangehörigen ze eröffnen wüßeſt, hiemit verſtendigen wellen. Datum 25. septembris 1643.

Original: Papiermissiv im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 66. Das zum Verschluß aufgedrückte Siegel ist abgefallen.

c) Bern hebt auf neuerliche Beschwerde von Zofingen die Bewilligung für Arburg wieder auf. 1644 III. 22./IV. 1.

StAArgau: Arburgbuch A 151 ff, sowie Stadtarchiv Zofingen: Arburgbuch I 75 ff.
Druck: Stadtr. von Zofingen 382 n° 194.

75. Gehalthaus.

1673 VII. 9.

Schultheiß und Rat zu Bern bestimmen das Emolument oder den gehaltlohn, ſo von dem zu Arburg zu beſchirm- vnd verwahrung der daſälbſt am port abladenden vnd niderlegenden wahren nüw erbuwenen gehälthauß ze bezüchen billich ſyn wellen. *Folgt der Tarif. Den Bürgern von Arburg, die das Gehalthaus erbaut, kommen* $^2/_3$ *der Einnahmen,* $^1/_3$ *aber dem Vogt zu Berns Handen zu. Eid des Landhausaufsehers.*

StAArgau: Arburg T 44, Dokumentenbuch 159 ff.

76. Hausverkauf an Fremde. Bürgerrecht.

1697 II. 23./III. 5.

Schultheiß und Rat zu Bern legen in einem Rechtsstreite folgende zwei Rechtssätze fest: damit in künfftigen zeiten das stättlin mit hinderſäßen nit überhäüffet werde, alls welches der burgerſchafft ſchädlich fallen wurde, so wollend wir hiemit erkendt haben, daß keine burger anders alß mit vorwüßen eines obervogts vnd der burgerſchafft angenommen vnd einem frömbden, der ſich mit der burgerſchafft noch nit geſetzt, kein hauß verkaufft, auch kein kauff im schloß, sondern vor geſeßenem gricht, damit, wann darwider opposition währe, ſolche ohne scheüchen beſchechen könnte, gefergget werden, widrigenfahls aber ein ſolcher kauff vngültig ſeyn ſolle.

Abschrift: Gemeind-Büch von 1702 Bl. 31 im Gemeindearchiv Arburg.

Durch Urteil vom 7. VII. 1760 in einem bezüglichen Rechtsstreite sprach das Gericht aus, daß dieser Erkenntnis — betr. Hausverkauf an Fremde — nicht nachgelebt werde, weil die meisten Bürger sie nicht wissen können, und hieß einen derartigen Kauf gut (das. Bl. 73—77)!

77. Unterhaltspflicht der Stadttore und Ringmauern.

a) Vergleich vom 23. XII. 1697/2. I. 1698:

Nachdem Bern im Herbstmonat 1696 den Gemeinden des Amts Arburg befohlen hatte, die ringgmauren, stattthor etc. ſelbiger statt zů verbeßeren vnd zů erhalten, *brachte der Säckelmeister die Ausgaben mit 107 Gl. 2 Btz. in die Amtsrechnung, wogegen die* vßeren gemeinden *sich beschwerten, indem dies Sache der Stadt sei und zwar aus dem Ungelt; der Obervogt vermittelt nun folgenden Vergleich:* dieweilen die gemeind Arburg in der meinung geweſen, daß die verbeßerung der ringgmauren, thoren, litzenen etc., welche theils auch durch den vestungsbau beſchädiget worden, mghn. vnd oberen zůſtehe, ſonſten ſelbige eher zur ſach gethan hette, dißmalen aber ihra allzů beſchwärlich fallen wurde, ſolche 107 gl. 2 btz. koſten eintzig zů ertragen, so sollendt die vßeren gemeinden, damit ihrem gethanen verſprechen gnůg gethan werde, von beſtens vnd fründtlichkeit wegen vnd zů einer freywilligen ſteür für dißmalen ohne consequenz die obgemelten 107 gl. vnd 2 btz. ertragen helffen vnd alſo herr sekellmeiſter Scheürmann ſollche in ſeine gemeine ambtsrechnung bringen; was aber künfftige dergleichen reparationen vnd erhalltung betrifft, ſollen ſolche der

gemeind Arburg einzig zůſtehen vnd die vßeren gemeinden derſelben zů ewigen zeiten liberirt vnd befreyet ſeyn.

Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 116—117 im Gemeindearchiv Arburg.

b) Supplikation der Stadt an Bern vom 30. V./9. VI. 1698:

Deroſelben gehorſamme vnderthanen die außgeſchoßnen der gemeind Arburg gebent ewr. gnaden mit ſchuldigſtem respect zů vernemmen, was geſtalten der hochgeachte herr rahts- vnd zeügherr von Dießbach zů der zeit, da derſelbe den dißmaligen hrn. commandanten vnd obervogt Matthey einpresentirt, den anweſenden g'richtsgeſchwornen der ſechs gemeinden diſes ambts anbefohlen, die ringgmauren, litzenen vnd ſtattthor zů Arburg zů verbeßeren vnd fürs künftige in eigenem koſten zů erhalten, welches ſie, in betrachtung es ewr. gnd. willen vnd befelch ſeye, als gehorſamme vnderthanen williglich vf ſich genommen vnd zů erſtatten verſprochen, ohngeachtet ſie mit einem brief verſehen, kraft welcheßen ewr. gnd. bereits annô 1503 die erhaltung ſolcher litzenen vnd ringgmauren über ſich genommen vnd die von Arburg deßen befreyet haben,[1] wie die suppl: eine copiam des originals vorzuweiſen.

Wann nun zwüſchen den fünf vßeren vnd der gemeind Arburg ſeithero von deßwegen zweytracht vnd ſtreitigkeit erwachſen, maßen die vßeren gemeinden hieran etwas zů contribuiren ſich weigeren vnd alſo das gethane verſprechen vnd ſchuldige erſtattung einzig vf die gemeind Arburg gewachſen, deren es aber wegen ſchlecht- vnd geringen einkommens vnd viele anderer außgaben zů erhaltung der kirchen ſchůl ſtraßen bruggen brünnen vnd dergleichen ohne handbietung vnd aſsiſtenz beſchwärlich, ja vnmöglich fallen will, ſo gelangt an ewr. gnaden ihr der suppl: ganz demüthig vnd vnderthenigſtes bitten, ſelbige beliebint, damit der ſtreit vnd die zweytracht vfhöre, ihnen allergnedigſt zů bewilligen, ein ſtuck erdrich von der allmend, wo es vnſchädlich, einzůſchlagen, damit die gemeind Arburg die nutzung vnd ertragenheit deßelben an die erhaltung dergleichen gebeüwen anwenden vnd alſo deſto beßer subsistiren möge. In erlangung ſolcher gnad etc.

Daß diſes mit vorwüßen vnd bewilligung herren commandanten vnd obervogts Matthey vf Arburg vorgangen, hat derſelbe ſein angewohnt petſchaft zů vrkund hierauf getruckt. Actum den 30. maij 1698.

L. S.

[1] *oben S. 78 n° 59.*

Original: Papier (Wasserzeichen: doppelköpfiger Adler mit Krone und Reichsapfel auf derselben, im Herzschild eine Burg) im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 74; Siegel aufgedrückt.

c) Entscheid Berns vom 17./27. IX. 1698:

Wir ſchultheiß und raht der ſtatt Bern thůnd kund hiemit: demnach vnſere liebe und getreüwe angehörige der gmeind Arburg vns bittlich nachgeworben, daß vns belieben möchte, zů deſto beſſerer erhaltung ihrer thoren mauren litzenen ihnen die verwilligung zů ertheilen, ein ſtuck erdrich von der allment einſchlagen und nutzen ze können, und wir von vnſerem ambtsmann zů Arburg, welcher aus vnſerem befelch von denen benachbarten gmeinden vernemmen ſollen, ob ſie zů ſolch verlangendem ynſchlag verſtehen oder aber deßen ſich beſchwären thuind, ſo viel verſtanden, daß bedeüte übrige gmeinden zů ſolchem begehren der gmeind Arburg eingewilliget und ein ſtuck erdrich von ohng'fahrlich zweyen jucharten zů obriſt im Dietiwart abzůſtecken und ze nutzgen[a] zůlaßen wollend, daß nun wir auf ſolches hin beſagt vnſeren lieben vnderthanen der gmeind Arburg die verwilligung ertheilt haben wollend, gegen erforderlicher erhaltung ihrer thoren mauren litzenen gemeltes ſtuck erdrich von ohngefahrlich zweyen jucharten zů obriſt im Dietiwart einzeſchlahen und nach belieben ze nutzgen, vnder dem vorbehalt, daß die gmeind Arburg die erhaltung obbemelter gebaüwen allein über ſich nemmen und die außeren gmeinden weder jetz noch ins künftig nit weiters zů beſchwären haben, widrigen fahls aber diſer ynſchlag ihra entzogen und wider ausgeſchlagen werden ſolle, alles ſo lang es vns gefallt und wir zů anderwärtiger verordnung nit urſach finden werden. In kraft dis briefs, urkundlich mit vnſer ſtatt ſecret ynſigel verwahrt und geben den 17. septembris diß ſechszehen hundert neünzig und achten jahrs. 1698.

Original: Papier, im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 75[b]. Siegel aufgedrückt. Akten über diese Angelegenheit im StAArgau: Arburgbuch A 759 ff.

78. Einzuggeld.

1705 X. 1.

Wir schultheiß und raht der statt Bern thund kund hiemit: demnach vns | unſere liebe und getreüwe angehörige die gemeind Arburg durch ihre ausgeſchoßenen mit gebührendem reſpect | vor-

[a] *sic!*

ſtellen laſſen, welcher maßen ſie mit bedauren ſechen und erfahren müeßen, daß ihre gemeind ieh mehr und mehr mit vielen | armen beſchwärt und gleichſam überheüffet werde, ſolches übel aber dannenhar entſpringe, weilen underſchidenliche ihrer burgeren und | gemeindsgenoſſen ſich an außere und frömbde mittelloſe weibsperſohnen verheürathint, dannenhar erzeügende kind aber ihrer gemeind | nach vnſer deßwegen gemachten bättel-ordnung zu erhalten auffallen thüyind, uns ſolchem nach umb nachſtehende ordnung und einſechen | hierwider in demuth erſuchend, daß daraufhin wir dieſes ihr begehren vor unſere fürgeliebte miträht, teütſch-sekelmeiſtere und vennere | zur erdaurung übergeben und über ihre deßtwegen gethane relation, wie ſothanes einſechen nit nur nutzlich, ſonder auch nöthig, in gut- | heißung deßelben hiemit erkent und geordnet: erſtlich damit die gemeind Arburg geeüffnet und die armen darinnen deſto | beßer verpflegt werden könnind, iſt unſer will, daß jeder burger ohn underſcheid, er ſeie gleich reich oder arm, jung oder alt, wan er eine | der gemeind angehörige weibsperſon heürathen wird, alſobald nach der hochzeit einem jehweiligen bauwmeiſter zu handen des gemeinen sekels | erlegen ſolle an pfenningen fünf pfund. Demnach wollend wir auch gehebt haben, daß welcher burger eine weibs- | perſon aus den übrigen gemeinden dieſes ambts Arburg, darunder auch Brittnauw begriffen ſein ſoll, ehelichen und in die gemeind | Arburg bringen wurde, ſelbiger zu gutem der gemeind erlegen ſolle an pfenningen zechen pfund. Item daß, ſo ein | burger eine weibsperſon außert dem ambt Arburg und der gemeind Brittnauw, die aber unſere vnderthanin, freyen wurde, | derſelbe der gemeind zu gutem ausrichten ſolle an pfenningen fünfzechen pfund, vnd von einer landsfrömb- | den an pfenningen zwanzig pfund. Worbey es dennoch den beileüffigen verſtand und meinung hat, daß ein | jeder burger und gemeindsgenoß zu Arburg, ſo eine weibsperſon außert der gemeind heürathen und in ſelbe bringen | wurde, ſchuldig und verbunden ſein ſolle, glaubwürdig zu erſcheinen und zu erzeigen, daß ſeine frauw ihme ſteürs- oder | erbsweiſe ein gewüßes an gelt oder geltswerth zu- und in die gemeind bringen könne: als eine aus den übrigen gemeinden | deß ambts Arburg und Brittnauw wenigſtens an pfenningen ein hundert gulden, eine außert dem ambt, ſo | doch vnſere vnderthanin, an pfenningen ein hundert und fünfzig gulden, eine außere und lands- | frömbde wenigſtens zwey hundert guldi. Im

fahl nun ſich einer von den burgeren und gmeinds-|genoßen von gedeütem Arburg an eine frömbde weibsperſon, ſo nit obbeſchribenen vermögens wäre, hänken und ehelichen | thäte, wollend wir gedachte unſere liebe und getreüwe angehörige von Arburg dahin begweltiget haben, daß ſie einen ſolchen | in ihrer gemeind zu dulden nit ſchuldig und verbunden ſein ſollint. Alles ſo lang es uns gefallen und zu widrigen nit | anlaß geben wirt. In kraft diß briefs vrkündlich mit unſerem statt-secret-inſigul verwahrt und geben den erſten tag | weinmonats deß ſibenzechenhundert und fünften jahrs. 1705.

Original: Perg. 56,5/45 cm im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 76. Das Siegel, undeutlich, ist in Holzkapsel eingehängt. Rückaufschrift: Ordnung und Einsechen, wie die außeren Heüräth hinder Aarburg zu hindertreiben.

Abschrift: Gemeind-Bûch von 1702 Bl. 34 daselbst.

79. Bewilligung eines vierten und Verlegung der bisherigen Jahrmärkte.

1739 XII. 31.

Wir schultheiß und raht der statt Bern thund kund hiemit: demnach unſere liebe getreüe angehörige der statt und amts Arburg uns ehrerbietig bittlich angehalten, wir ihnen in gnaden einen vierten jahrmark* angedeyen, mithin die zuvor von ihnen gepflogene und gehalte drey jahrmärkt auf andere und nachſtehende tagen zu verſezen geruhen wolten, daß daraufhin wir zu befürderung ihres handels, wandels und gemeinen beſtens ſie ſolcher ihrer bitt in gnaden gewährt und ihnen hiemit folgende tagen zu offentlichen jahrmärkten vergont, als namlich den erſten jährlich auf den xx^{ten} tag oder 13. januarii, den anderen auf Joſephi tag 19ten merzen, den 3ten auf tag vor Galli 15ten weinmonats und den 4ten auf Maria empfängnuß 8ten chriſtmonats, alles jedoch der meinung, daß gegenwärtige conceſsion länger nit währen ſolle als uns wohlgefallen wird, keine opposition hervorkommen oder ſonſt zu abenderung kein anlaß gegeben werden wird. In kraft deßen mit unſer statt secret inſigel verwahrt, geben den 31. decembris 1739.

Original: Papier, im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 77. Siegel aufgedrückt.

* *sic!*

80. Bewilligung eines fünften und Verlegung eines bisherigen Jahrmarkts.

1766 V. 10.

Bern an den Obervogt zu Arburg: dem demütigen Begehren der Gemeinde Arburg, zu denen bereits habenden vier jahrmärkten ihra einen neüen auf st. Georg oder allwegen am dritten montag im aprill, alſo acht bis zechen tag vor dem Oltner meymarkt zu geſtatten, anbey zu bewilligen, ihren jahrmarkt, welcher auf Marya geburt oder 8ten sept. ſich haltet, abzuenderen und auf Gallentag oder 16ten octob. verſetzen zu dörffen auß grund, weilen ſelbiger ſonſt wegen der herbſt-saatzeit von denen landleüten nicht ohne unbequemlichkeit beſucht werden könne, *werde in Gnaden entsprochen, da nicht die geringsten Oppositionen vorwalten, insbesondere die benachbarten Städte Zofingen, Arau und Lenzburg einverstanden seien.*

Abschrift: Gemeind-Buch von 1702 Bl. 85 im Gemeindearchiv Arburg.

81. Erkantnus betrefent die Hindersäßen zu Aarburg.

1785.

Wir sammtliche herren vorgeſezten baumeiſter nebſt acht burgeren von Aarburg haben folgende verordnung gemacht betrefent denen hinderſäßen auf gutachten e^r. e^n. gemeind.

1tens soll kein burger noch hinderſääß keinem frömden in unſerer stadt und gemeind weder ſtadt noch platz geben.

2tens solle allen frömden verbotten und unterſagt ſein, weder behauſung zu miethen noch ſich in der gemeind Aarburg niederzuſetzen, viel weniger an ſich zu erkaufen, sach währe dann, e^e. e^e. gemeind habe eingewilliget und guttgeheißen. Gegen denen hier ſchon etablierten hinderſääßen anſehens der käüfen halber ſolle die gleiche bewantnus haben, wie oben angezogen.

3tens solle kein angenohmener hinderſääß weder in der stadt noch innert der gemeind einiche handlung im detal[a] betreiben, auch alle speditionen und comiſsionen, auf waß art ſelbe immer ſein mögen, völlig verboten ſein.

4tens allen profeſsioniſten aber, die die gleiche art ſein, ſo unſere burger haben, ihnen nicht hinderlich noch nachtheilig ſein, anſonſten

[a] *sic!*

auf gutachten e^{r}. e^{n}. gemeind ihrer profeſsion inhalt thun oder aber zu der gemeind hinaus ſichs gefahlen müßen laßen.

5^{tens} ſollen alle hinderſäßen ihre heimathſcheinen lauth meghh^{rn}. geſätzen hinder einen jeeweiligen h^{rn}. baumeiſter hinderlegt haben; die landsfrömden aber, ſo in meghh^{rn}. landen nicht verburgeret, ſollen von vier zu vier jahren früſche heimathſcheinen einlegen.

6^{tens} wann söhne von einem angenohmenen hinderſääß ſich verheürathen und ſich in der gemeind Arburg einſezen wollen, ſo ſollen ſelbige ſich auch bei e^{r}. e^{n}. gemeind anmelden und wie ihre vätter der^{s} heimathſchein hinderlegen.

7^{tens} ſollen alle hinderſäßen gleich unſeren burgeren an alle gemeindwärch angelegt werden, außgenohmmen die gemeinds waldung.

8^{tens} ſollen nach e^{r}. e^{n}. gemeind guttachten mit dem bättlergelt, ſteür und brüch mit beding angelegt werden, jee nach den umſtänden daßſelbe zu mehren oder zu mindern,

9^{tens} ebenfahls betrefent daß hinderſääßgelt nach e^{r}. e^{n}. gemeind guttachten.

10^{tens} ſollen die schullen helfen erhalten und nach einer gemachten anlag einem jeweilligen h^{r}. baumeiſter einhändigen, hargegen ſollen ihre kinder gleich dennen burgers kinderen in denen schullen und examen gehalten werden.

Obbeſchriebene erkantnus iſt von e^{r}. e^{n}. gemeind approbiert und gutgeheiſen worden mit hinzuthun, daß ſolche erkantnus in daß gemeind buch eingeſchrieben werden ſolle.

Beſtättiget an der jahrs gemeind a^{o}. 1785.

Abschrift: Gemeind-Büch von 1702 Bl. 94—96 im Gemeindearchiv Arburg.

82. Einzuggeld.

1794 IV. 14.

Schultheiß und Rat zu Bern erhöhen auf Ansuchen der Gemeinde Arburg das am 1. X. 1705 zugelassene Einzuggeld[1] *in Heiratsfällen wie folgt:*

1. *von einer Weibsperson aus den übrigen Gemeinden des Amts, Brittnau inbegriffen, sollen 20 Kronen,*

[s] *sic!*

[1] *oben S. 102 n° 78.*

2. von einer außert dem amt, dennoch aber unſere immediat unterthanin, *25 Kronen,*

3. *von einer Landsfremden 30 Kronen*

bezogen werden; kann diese Abgabe vor der Hochzeit nicht entrichtet werden, so kann sich die Gemeinde dem Vollzug der Ehe so lange widersetzen, bis Zahlung erfolgt.

Original: Pap. im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 84.
Abschrift: Gemeind-Büch von 1702 Bl. 101 daselbst.

b. Gemeinde Oftringen.

Für Oftringen (893 Ofteringa und Hofteringa, UBZürich I 72) selbst sind besondere Rechtsquellen nicht überliefert, wohl aber für den Wartberghof, der eine Sonderstellung einnahm (vgl. S. 8^{88-96}, ferner Merz Mittelalt. Burganlagen II 549).

83. Weidgangsverhältnisse zwischen dem Hof Wartberg und dem Amt Arburg.

1498.

Gilgan Schöny, der zeit vogt zů Arwangen, vnd Vlrich Dullicker, der zeit schultheiß zů Zoffingen, *sind im Streite zwischen Jkr. Dietrich von Hallwil und den Räten und Burgern von Arburg* vff ein früntlichen spruch vnd scheid kommen *und zwar im Auftrage Berns nach Weisung der Anlaßbriefe; die Parteien machen nun geltend:* deß erſten alß dan der edell veſt junckherr Dietrich von Hallwyhl den berg, ſo hinder der statt Ahrburg vndt vnder dem schloß Warpurg herabwerts ligt, in anſpräch hat vß der vrſach ſeiner brieffen anzůg, die er vermeint etwas drumb weiſend, vnd beſonders eines Sandbrunnens halb, der ein mannlechen ſeye zů dem schloß Warpurg, vnd was dann von demſelben Sandbrunnen hinauffwerts gegen dem schloß ſeye, das verdruwet er ſein zů ſein wuhn vnd weid, vermeint auch das zů nutzen vnd zů nießen als ander ſeine gůter zů wuhn vnd zů weid vnd begehrt im darumb ehrbar leůt zů verhören, wo derſelb Sandbrunnen in dem berg ſeye vnd wo auch der alt hag har ſeye gangen, den die Meyen gemacht hand, die daz'malen den hoff zů Wartpurg mit wuhn vnd weid, acker vnd matten ingehebt handt. Harwiderum aber die ehrbahren von Ahrburg raht vnd burger, vßer vnd inner, ließindt antworten, den brunnen, ſo junckherr Dietrich zum erſten erzeigt vnd denſelben für den Sandbrunnen wellen han, das truwind ſy nit, wan es ſeye kein gſtalt eines brunnens, wan er

gange ab vnd an daßelbe waßer je nach dem zeit vnd hab kein beſtand, alß dan einen brunnen haben ſölle, vnd darzů ſo were és ihnen eine große beſchwerd an ihrem weidgang mit ihrem vieh, auch holtzes vnd anders, ſo ſy an derſelben art nutzen vnd nießen vnd jewälten von alter har gnoßen vnd genutzet habend ohne inſprechen jedermans, rüwig vnd vnbekümmeret dero, ſo dan den hooff noch bißhar ein lange zeit, mehr dan menſchen gedächtnuß erreicht, ingehebt hand, buwen, auch dieſelben Meyen auch zun zeiten zevor herab wöltend fahren mit ihrem vych, geißen oder schweinen, ſo habind wir ihnen das gewert vnd hand auch das dan gemitten vnd vns dan nit alſo widerfahren vberfahren vnd trätten mit ihrem vych, vnd begertend ihnen auch aber leüt darumb zů verhören, was ihnen von diſen dingen zů wüßen were. *Der Spruch ergeht dähin:* der brieff, ſo dan der edell veſt junckherr Dietrich von Hallwyhl erzeigt hat, der da weiſt innwendig der Halden, daß der by allen ſeinen crefften, wie der weiſt, by allem demſelben beſtahn vnd bleiben ſoll vnd alleß das, ſo jr. Dietrich ſäyt vnd mäyt vnd in ſeinen zühnen in begreiffung hat, vnbekümmeret von denen von Ahrburg ſoll bleiben, vnd was aber derſelb von Hallwyhl nit ſäyt vnd mäyt, das ſoll er laßen vßliggen zů einer wittweid ihm ſelbs vnd denen von Ahrburg vnd die von Ahrburg vmb semmliche wittweid vnerſuocht laßen. Fürer ſo ſprechendt wir, das der von Hallwyhl nit weiter noch mehr vych sümmeren ſölle an demſelben end, wan er vff demſelben hooff vnd gůht winteren möge, vnd ſy nit weiter mit vych vbertreiben dan mit ſo vil, ſo er da winteret, ſo vil mag er vff ſy treiben. Abermehr ſo ſprechendt wir, alß dann der von Hallwyhl ein brieff vor vns erzeigt het, der da weiſt von dem Sandbrunnen, vnd aber wir die vorgenampten potten vnd schidleüt nit gnůgſammlich leüterung erfunden habind, an welcher ſtatt derſelb Sandbrunnen lige, ſo habind wir vns erkent, daß der vorgenampt von Hallwyhl denſelben brieff in wäßen habe, wie der sige, vnd alſo laßen wir den in ſeinem wäſen bleiben, wie wir ihn funden habind. Dene ſo ſprechendt wir zůletſt, das der von Hallwyhl von dem alten ſchloß herab gegen Ahrburg schybenweiß hinderem ſchloß hundert klaffter einſchlachen mag, vnbekümmeret ohne yntrag vnd widerred deren von Ahrburg, mit ſampt dem rütlin, das man Zürchers rütli nempt. *Die Boten siegeln.*

Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 20v—22r, das Datum fehlt, bzw. eine spätere Hand hat bemerkt: dieſer brief datiert ſich von anno 1498.

84. Spruch zwischen Bern und den Herren von Halwil wegen der niedern Gerichte zu Wartberg.

1541 X. 6.

Wir diß nachgenampten Sulpitius Haller, seckelmeister, vnd Hanns Pastor, venner vnd der råten zů Bern, bekennen vnd thůnd kund mit diser schrift: nachdem etwas span vnd mißuerståndtnůß erwachsen sind zwůschen den großmåchtigen edlen strången frommen ersamen wysen schultheißen vnd råt der statt Bern an einem vnd den edlen vesten junkherren Caspar vnd Hartman von Hallwyl, gebrůdern, deß andren teyls von wågen der nidren gerichten zů Wartburg im Årgôw gelågen, darum dann wir von gesagten vnsern gnådigen herren der statt Bårn, dieselben nidre gericht mit dem[a] gedachten von Hallwyl vßzemarchen, bescheyden vnd verordnot sind worden, vnd als wir etlich brief vnd sigel, die vor vns beyden parthyen erlåsen, nach vnserm verstand den vnderscheyd der hochen vnd nidren gerichten an demselbigen ort genůgsamklich anzeigende, verstanden, haben wir hienach gemelten spruch mit den obgesagten von Hallwyl veranlasset vnd mit inen, wo der inen geuellig, annåmen wôllen vnd namlich also, das die junkherrn von Hallwyl oder die, denen si Wartburg kôufflicher wyß zůgestellt, die nidren gericht zů Wartburg mogen innhaben besitzen bruchen nutzen vnd niessen zů gelycher wyß, wie vnser lieben Eydgnossen vnd mitburger von Solothurn die nidren gericht zů Sauenwyl in besitzung haben, vnd die so wyt als namlichen biß zů dem marchstein, der da stat by der linden zwůschen beyden schlôssern zů Wartburg, vnd von demselben marchstein vnder dem alten schloß abhin hundert klafter wyt schybenwyß vmbhin biß in Zůrichers rütelin vnd von demselben rütelin der alten hagstellin nach biß in die Bachthalen vnd der Bachtalen nach vffhin, wie dann brief vnd sigel wysind, inwåndig den halden biß in den brunnen, der oben in der Bachtalen ligt.

Vnd damit ouch menklichem ze wůssen sye, was die genanten vnser lieben Eydgnossen vnd mitburger von Solothurn ze Sauenwyl haben von wågen iren nidren gerichten, desselben ends volgot sômlichs, vß dem vertrag gezogen, eygentlich hienach vergriffen vnd gemeldot:[1]

[a] *sic!*

[1] *vgl. den Vertrag unten bei Safenwil; er ist nur teilweise wörtlich übernommen, die Entlehnungen haben kleinern Satz, die Auslassungen ergeben sich durch Vergleich mit jenem Vertrage.*

Deß erſten das die genanten von Solothurn daſelbs zů Sauenwyl vmb eygen vnd erb zů richten ſollen han, vnd das ſollicher twing wie anderer edler lůten twing in der herrſchaft Lenzburg gelågen vnd nach derſelben bruch vnd harkomenheyt gehalten werden.

Was aber dem hochen gericht als lybs vnd låbens verwůrkung vnd anderer dergelych mißthaten nach anzůig der vertrågen zůdienet, ſol hiemit gedachten vnſern gnådigen herren von Bern vorbehalten ſin, vnd die landtag ſollen durch die hinderſåſſen daſelbs gehorſamklich als andrer edler lůten ſollicher end beſůcht werden.

Vnd nachdem hienor vffgericht vertråg den nidren gerichten in gemein zůgåbent all troſtungbrůch mit worten, doch das die nit wyter gefteygrot, ſonder belyben, wie von altem harkommen, darzů gemein frůuel, bůſſen vnd beſſerungen vßwåndig der troſtung, haben doch gemelt vnſer g. herren von Bern mit den geſagten vnſern getrůwen lieben Eydgnoſſen vnd mitburgern von Solothurn vmbs vermidung willen künftiger ſpenen, was jedem teyl zůſtåndig, betragen ellůtrot vnd den nidren gerichten zůgåben, wie hienach ſtat; dem iſt alſo:

Des erſten wenne einer in zornigem můt vffwůtſchet, tringend vnd håbig wirt, das derſelbig veruallen ſig ze rechter bůß iij lb d, demnach das jeder meſſerzůckt, ſo ane wytren ſchaden geſchicht, mit x ß abgelegt werde.

So aber einer den andren blůtrůnß machte, alſo das er wirt vnd ſcherers bedörffte, ſol der gethåter veruallen ſin v lb d, wenne aber der verfert wirt vnd ſcherers nit bedörffte, iſt der gethåter veruallen iij lb d; deßgelych jeder blůtrůnß, ſo ane gewapnote hand beſchicht, ſol abgelegt werden mit iij lb d bůß.

Vnd wenne einer den andren vfferthalb der troſtung herdfellig machet, ſol der gethåter drifache bůß namlich viiij lb verfallen ſin.

Wie oft ouch einer gegen dem andren ein ſtein vffhept in zornigem můt vnd nit wirfft, ſo iſt der, ſo den ſtein vffgehept, veruallen iij lb d; wirfft er aber vnd nit trifft, ſo iſt er verfallen xxx ß; ſo er aber wirfft vnd trifft, ſo ſol der wurff abgelegt werden nach dem er gangen vnd graten iſt.

So denne wellicher dem andren zů ſinen eren rett vnuerdacht in zornigem můt vnd ine deß nit wyſen wil, der ſol in deß erſten entſchlachen vnd der herrſchaft, ouch dem ſächer jedem veruallen ſin iij lb d; wenne aber ſömlich zůreden verdachtlich geſchechen vnd der gethåter den, dem er zůgeredt, deß nit wyſen wil, ſo iſt er veruallen drifache bůß, tůt viiij lb d.

Jeder troſtungbruch mit worten, der ſich rechtlich findt, wirt abgelegt mit xxv lb bůß, vnd wellicher vber triſtet troſtung verzycht, der gibt viiij lb d bůß.

Deßgelychen wo jemand den andren in troſtung verdachtlich zů ſinen eren redet vnd hinderwert, der ſol ze bůß gen viiij lb d vnd den, dem er zůgeredt hat, nach notturfft entſchlachen; beſcheche aber ſemlichs vnuerdachtlich vnd das ein gericht erkennen möcht, iſt die bůß iij lb d.

Denne ſo einer den andren vbereret oder vberſchnydet wůſſenlich, der ſol gåben von jeder furen iij lb d; beſchicht aber das vnuerdachtlich vnd vngeuerlich vnd ſich einer deß by ſinem eyd möcht lůtren, ſol das abgelegt werden der herrſchaft xxx ℔; wöllicher ouch den andren wůſſentlich vbermayget, der ſol von jeder maden der herrſchaft gån iij lb d, thåt er aber das onwůſſenlich, ſo ſol es abgelegt werden mit xxx ℔.

Wöllicher offen gebott oder rechtstag verſchmacht vnd ſo einer vberklegden tåt, der iſt der herrſchaft veruallen iij lb d vnd dem ſåcher iij lb, doch dem ſåcher ſonſt nit wyteren koſten verbunden.

Vnd wollicher[a] den andren verbůtt vnd nit recht zů im hat, der iſt der herrſchaft veruallen iij lb d vnd dem ſåcher, den er verbotten, ſin koſten; es ſollen ouch alle ſchlechte gebott, ſo die vberſåchen ſind, abgelegt werden mit iij lb d.

So ouch einer den[a] andren pfand wert vmb ſin rechte vnd redliche ſchuld, der iſt veruallen iij lb d; gibt ouch einer pfand, daran der ander nit habend iſt, ſol das abgelegt werden mit iij lb d.

Wenne ouch einer ein erb anſpricht mit recht vnd das mit recht nit vorbehept, der iſt veruallen bůß viiij lb d, ouch dem ſåcher vnd gericht allen koſten.

Denne wår dem andren ſin vee inthůt, das vff ſinem ſchaden nit geſin iſt, der ſol der herrſchaft iij lb d gen vnd dem, deß das vee geſin iſt, ſinen vindtlichen ſchaden abtragen, vnd ob das vee etwas ſchadens enpfangen, ſol er ouch bezalen.

Item wöllicher dem richter oder gericht an ſin er redt, der ſol des richters halb das bůſſen mit viiij lb vnd deren halb, ſo an dem gerichte ſitzen, von jedes manns wågen iij lb d.

Begienge ouch dheiner einichen freuel in verbannem gericht oder fråffenlich wider das gerichte redte, der ſol das ablegen mit ix lb. Aber ſonſt ſchlecht freuel mit worten, ſo an dem gerichte geſchechen, ſöllen får ſchlecht freuel abgelegt werden.

Wie oft ouch einer dem andren deß ſinen loůgnot vnd der ander das rechtlich můß wyſen, ſol der, ſo das begangen hat, der herrſchaft gån iij lb d vnd dem ſåcher dry pfund d, darzů zimlichen findtlichen koſten.

Es ſol ouch das mullvee ſampt allem, ſo vorſtat, deßgelychen was vorerzelten dingen gemåß vnd dahår volgen möchte, den nidren gerichten heim dienen.

[a] *sic!*

Hinwiderumb vnd dem zůgegen ſollen gedachten vnſeren g. herren vnd obren der ſtatt Bern zůdienen vnd als oberherren des lands belyben all troſtung- vnd fridbrâch mit der hand vnd mit werken, ſi geſchechen mit gewapnoter hand, fürzůg nachts oder tags, ladung vß huß vnd hof, ouch hârdfellige, deßgelychen ândrung der lachen, marchſteinen, meineyd, den frömbden harkomnen luten inzůg ze erlouben, ouch deren, ſo nit natürlich erben hand, verlaſſen gůt ze erben vnd die vneelichen ze erben vnd ze begnaden, darzů den hochfluck, wildpan vnd fâderſpil, ouch alle gebott vnd verbott vnd was deren halb entſtan mag, vff vnd zů landtagen vnd zů andren der vilgemelten vnſern g. herren von Bern geſchâften, als dann jeder oberkeyt zů gebieten gebürt, wie die mogen genempt werden, vnd zů allen andren dergelych ſachen, als dann wyter etliche ſtůck hienach gelůtrot ſtand.

So einer dem andren an ſin eere redt vnd der, ſo die rede gebrucht, den andren des vnderſtat ze wyſen vnd aber das nit thůn mag, ſo ſol das alldann ſtan an vnſeren g. herren von Bern erkantnůß, wie derſelbig, ſo die rede gethan, ze ſtrafen ſye je nach ſchwâre gebruchter worten.

Deßgelych ſollen ouch vilgemelten vnſeren g. herren von Bârn zůſtan zů uertigen vnd ze ſtrafen all todſchlâg, ouch nach begangnem todſchlag troſtung zů gebieten, item mord, brand, notzůg, als ſo einer eine nôtigen vnd begwaltigen wellen, diebſtal vnd was den tod verſchuldet, wie das namen hat, deßgelych fürzůg vff fryer ſtraß vnd was der dingen den hochen gerichten zůgehörend, als ſich nach jedes beſchulden zimlich vnd rechtlich gebüren wirt.

Denne ſöllend ouch obgeſagten vnſeren g. herren von Bern als des ends der obreſten herrſchaft zuſtan all hochwâld vnd was dahâr nutzes vallen, deßgelychen in reiſen ze manen vnd ze gebieten, tâllen vnd reyßkoſten vffzelegen, harnaſch vnd gewere ze ſchowen, ouch abzug von denen ze nâmen, ſo vß der herrſchaft ziechen werden, vnd die verborgnen ſchâtz vnd was diſen ſtücken gemeinlich vnd ſonderlich anhângig, gemâß vnd daruon vallen vnd kommen, darzů volgen möchte, wie dann ſemliche ding der oberherlickeyte gehören, alſo ouch vnſeren g. h. von Bern belyben ſöllen ane intrag vnd widerrede.

Es mögen ouch die obbeſtimpten von Hallwyl einen meyer des ends ſetzen, der in irem namen den ſtab füre, vnd ſo ſich fügen, das innerthalb den oberlůtroten marchen gericht gehalten ſöllte werden, ſöllen die von Hallwyl die rechtſprächer vom vogt zů Arburg vß dem ſelben ampt dahin ze erlouben erwerben, alldann ſol der vogt ze Arburg inen das ouch nit abſchlachen noch verzychen, vnd was appellierungen deß ends geſchechen, ſollen die fur niemands anders

dann für vilgedacht vnſer g. h. vnd obren der statt Bern gezogen vnd gebracht werden.

Vnd ob die vilbeſtimpten von Hallwyl vermeinen wôllten die obgeſagten vnſer g. h. vnd obren der statt Bern von erlutroten ir gerechtigkeyten ze trângen vil oder wenig, werden dieſelben vnſer g. herren vnd obren der statt Bern erwarten, wie das jemer mit recht geſchechen ſôlle, vnd darum rechts geſtândig ſin.

Hierûber derſelben von Hallwyl antwurt erwartende.

Actum donſtag dem vj^ten^ tag octobris anno etc. 1541.

Item der weydgângen vnd vâldfarten halb ſol das belyben in holz vnd vâld, wie von alter har gebrucht.

Abschrift: Pap. im StAArgau: Arburg T 58 und im Dokumentenbuch 253 ff. Auf einem besondern nachträglich angehefteten Bogen ist der Spruch über die Marchen, vom 3. X. 1541 datiert, von anderer Hand geschrieben, noch gesondert überliefert. Die Orthographie ist vereinfacht.

c. Gemeinde Niederwil.

Die Gemeinde — bestehend u. a. aus Oberwil, Niederwil und Rotrist (S. 8 f) — heißt seit 8. X. 1889 (GS n. F. III 179) Rotrist.

Güterverzeichnis des Klosters Muri: Ad superiorem Wile tres diurnales et ad inferiorem VIII. — Acta Mur. ed. Kiem 88.

1263. Graf Ludwig von Froburg vergabt 2 hubas sitas apud Arburch in dem Rôtris an SUrban. — StALuzern: SUrban, Zofg. B n° 6; Übersetzung im Solot. Wochenblatt 1824 S. 16 mit der falschen Form Roderis (die Namensform heißt 1279 VI. 15. Rotriſe [das. Zofg. B n° 8], 1453 XII. 4. Rotrieß [StAArgau: Arburg 44^b^]).

1669 VIII. 1./11. und 1672 V. 26./VI. 5. Begräbnisplatz der Gemeinde in Oftringen, s. oben S. 13.

1712/15 trennt sich Niederwil als Tochterkirche von der Mutterkirche Zofingen. — Witzemann Kirchgemeinde Rothrist 1715—1920, Zofingen 1920.

85. Verbot des Hausbaus im Twing.[1]

1567 XI. 11.

Marytz Mor, Burger von Niderwil im Amt Arburg, verpflichtet sich, nachdem ihm vom Obervogt und Rat zu Arburg gestattet worden, ein ſchür vff den mynen Wydtacher glich vßen fürent den dorf Niderwyl *zu erbauen, daraus oder daran keine Behausung zu machen ohne Erlaubnis von Vogt und Rat.*

Gemeindearchiv Arburg: Urk. 31.

[1] *Vgl. Rochholz in Argovia IX 27 f.*

d. Gemeinde Strengelbach.

1263. Rodolfus facerdos dictus de Wile, canonicus ecclefie Zouingenfis, vergabt Besitzungen u. a. in Strengelbach an das Kloster SUrban. — Merz Urkk. Zofg. 9 n° 57*.

1591 XI. 17./27. Spruch zwischen Zofingen und der gmeinfame des dorffs Strengelbach wegen eines neüwen furtts in der Wigger, den die Zofinger Müller angelegt, während Strengelbach Wiederherstellung des altten furt oder tich verlangt, wesentlich zugunsten Zofingens. — Merz Urkk. Zofg. 259 n° 528.

1669 VIII. 1./11. Gemeinsamer Begräbnisplatz mit Vordemwald, s. oben S. 13.

86. Rechtfamme deß dorffs vnd der gemeind Strängelbach. 1595 XI. 25./XII. 5.

Wir der schuldtheiß vnd raht der statt Bern thůn khundt hiemit: demnach wir auf heüt von unſeren teütſch seckelmeiſter- vnd venneren in widerbringen angehört vnd verſtanden, wie sie der gemeind deß dorffs von Strängelbach im ampt Arburg geſtelte ordnung vnd dorffsbreüch auß unſerem geheiß abgehört vnd erdauret, auch dieſelbigen mit etwas änderung auf unſer beſtähtigung haben verbleiben laßen, hieneben aber gerahten, dieweil ſölich dorff in der ambtheyung Arburg gelegen, daß die herrſchafftbůßen, ſo viel vnd hoch die einem ambtman gehörig, einem vogt zů Arburg, die kleinen ſtraaffen aber, ſo allein drey ſchilling anlauffen, der gedachten gemeind, ſo lang es uns gefellig, zůſtahn vnd verfollgen ſollind, habend wir ſolches ihr bedencken durchauß uns auch wohl gefallen laßen vnd hiemit die articul ſolcher ordnung, alß hernach folget, beſtähtiget.

Deß erſten belanget ihr holtz, davon bezeüget wirt, daß in nahmen unſer ein ſchaffner der ſtifft Zoffingen ſtähts darüber geherſchet, vnd welcher vnter ihnen ein eych oder ſonſt anderen baumb hauwen wollen, der habe vor vn* eher erlaubtnuß von einem schaffner der ſtifft nemmen müeßen, darbey ſoll es nochmahlen alſo bleiben.

Zům anderen ſo hat auch ein ſchaffner ſtähts die rechtſamme gehabt, in zweyen jahren die gemeind deß dorffs Strängelbach zůſamen zů berůffen vnd ihnen ein bahnwarth über ihr holtz ze ſetzen vnd auch ein vierer; darnach gibt ein gemeind auch ein anderen vierer dar.

Zům dritten: all die zů Strängelbach haußheblich ſitzen, die den bauw zů ihren güeteren füehrend, derſelbig ſoll auf dem ſeinen fahren ſo weit möglich, damit er niemandts ſchaden zůfüege; wann

* *sic!*

er aber nit mehr auf dem ſeinen fahren könte, mag er wohl zům unſchädlichſten auf anderen ſeinen nachbauren erdtrich ohne ſchaden fahren; welcher aber das überſehe, hat ein schaffner gewalt, denſelben umb drey ſchilling bůß zů ſtraaffen.

Zům vierten ſo iſt ein bach im dorff; welche zu ihren acheren bauw füehrend, ſeye einer zween oder drey, die ſollen deßelben tags den bach miteinanderen theillen vnd ſoll ihnen denſelbigen niemandts nemmen.

Zům fünfften wann einer oder mehr vnder ihnen auf der braach sümmeren wolte, der mach* dem anderen auf ſeinen acker den haag zween ſchů weit ſetzen, vnd der auch zwo jucharten hette vnd der neben ihme nur eine, da mögen die zwo die dritte einſchlagen.

Zům sechsten ſo hand die zween vierer, ſo allda in ihrem dorff geſetzt werden, ſtähts gewalt gehebt, in ihrem viertel ze gebieten.

Zům siebenden so ſoll auch keiner vnder ihnen nit mehr han dann vier gänß; welcher drüber thät, ſoll durch einen schaffner allemahl vmb drey ſchilling geſtrafft werden.

Zům achten deß waßers halb, ſo oben am dorff endtſpringt, ſoll keiner das nit nemmen, ſonder ſelbiges zům rechten dorffbach lauffen laßen, damit kein ferneren ſchaden darauß endtſpringen mög.

Zům neünten der bauwhöffen halb im dorff, ſoll auch keiner das waßer auß den güllen nemmen, ſo von dem bauw fleüßt, sonder das waßer zům rechten dorffbach ſtähts hinein gahn laßen bey peen der verdienten ſtraaff.

Zům zechenden antreffend die eychen vnd tannen, welcher hievor ein ſtockh unerlaubt eines schaffners gehauwen, hat der fräffler nit mehr geben dann drey ſchilling; aber nun von uns alſo angeſehen vnd gemehrt, daß man jetzt von einem ſchädlichen ſtockh drü pfund verfallen ſein vnd die dem ambtsman außrichten ſol.

Zům einlifften wann einer von ihnen von der braach allment etwas einzeſchlagen hat wollen vnd die gemeind ihme das bewilliget vnd nachgelaßen, so hat derſelb auch einen schaffner darumb begrüeßen vnd bätten müeßen, ſein will auch darein ze geben.

Zům zwölfften der botten halb, welcher ein bott überſicht, der iſt dem schaffner allemahl drey ſchilling bůß verfallen; welcher aber drü botte überſicht, alßdann mag man das einem obervogt zů Arburg anzeigen, der mag dann den fählenden mit ſeiner bůß ſtraaffen.

* *sic!*

Zům dreyzechenden so iſt auch hievor ſtähts im brauch geweſen, daß keine nachbauren uſerthalb dem dorff vnd gemeind Strängelbach gewalt gehabt habe,* in ihrem holtz ze holtzen weder in eychinem bůchinem noch tannigem; welcher das überſäch, hat ein schaffner gewalt, die übertrettenden ze ſtraffen, jedoch auf unſer gefallen, ihme die büß ze mehren oder minderen nach unſerem gefallen.

Item ſo hand ihre nachbauren zů Strängelbach nit gewalt, mit ihrem kleinen gůt auf ihre braach zů weydgang ze fahren.

Vndt alß gemelte gemeind hierumb ein urkhund begehrt, haben wir ihnen das unter unſerem secret inſigel verwahrt zůgeſtelt vnd geben den 25ᵗᵉ. novembris tauſendt fünffhundert neüntzig fünff jahr.

Auf den 28. octobr: 1659 iſt dieſer brief von ſeinem haubtbrieff, den die Strängelbacher in handen haben, getreülich von wort zů wort abgeſchrieben vnd hieher gebracht durch

Hans Růdolff Zeeder* dißmahligen schaffner.

Abschrift: Pap. im Arburgbuch A 553 ff.

87. Waldfrevel verwirkt nicht nur Busse, sondern auch Schadenersatz.

1667 V. 17./27.

Wir schuldtheyß vnd raht der statt Bern thůnd khundt hiemit: demnach die unſeren lieben getreüwen deß dorffs Strängelbach in unſerem ambt Arburg uns in mehrerem ze vernemmen geben, was geſtalten wir ihnen bereits vnterem 25. novembris 1595 ihren walld genandt das Pfaffenhöltzli alſo befreyet, daß kein außerer einich holtz darinnen ze hauwen, es ſeye eychin tannin oder bůchin, erlaubt, ſonderen ſolches bey dreyen pfunden büß abgeſtrickt ſein ſolle; nun trage es ſich zů, daß etliche umb gar viel mehr wärths holtz hauwind vnd ſich dann mit dieſen dreyen pfunden ledig machen wollind, uns umb die vermehrung der büß erſüchende. Daß harauf in betrachtung der ſachen beſchaffenheit wir ihnen verwilliget, die fählbaren in obbeſtimbte büß zů handen unſers ambtmans zů Zoffingen ze ziechen, darneben aber dieſelben auch zur gebührenden erſatzung deß verurſacheten ſchadens neben einem batzen von jedem ſtockh zů deß bahnwarten handen anzehalten, in crafft diß brieffs, urkhundtlich mit unſer statt secret inſigel verwahrt vnd geben den 17ᵗᵉ maii 1667.

Abschrift: Pap. im Arburgbuch A 556 im StAArgau.

* *sic!*

88. Holzhau im Pfaffenhölzli.

1635 XI. 30./XII. 10.

Schultheiß und Rat zu Bern sprechen im Streite zwischen Strengelbach und denen im Säget des Holzhaus im Pfaffenhölzli wegen dahin: jeder Teil bleibt bei seinen Briefen und Siegeln; allein iſt unſer zůſatz vnd leütherung darüber: wo feer die im Sägeth vnd andere gemeinden, ſo in dieſem viertel begriffen, von feürs-unfahl oder anderer nohtdurfft wegen heüſer widerumb aufrichten oder ſonſten bauwen müeßtend, daß alßdann unſer jeweſender schaffner zů Zoffingen den viereren oder bahnwarten deß ſtreitigen walds gewalt geben möge, beſagten im Sägeth zů end nechſtobgedachten holtzes an unſchädlichen orthen zů vergönnen vndt zůkommen ze laßen.

Abschrift: Pap. im Arburgbuch A 557 im StAArgau.

89. Nur die Dorfgenossen dürfen im Pfaffenhölzli Holz hauen.

1678 VIII. 13./23.

Wir schuldtheiß vnd raht der statt Bern thund khundt hiemit: nachdeme zwüſchen unſeren lieben getreüwen vnterthanen denen ſo genandten Inneren der gemeind Strängelbach in unſerem ambt Arburg gelegen eins-, denne denen Ußeren derſelben gemeind anders theils der beholtzung halb in dem Strängelbacher tannwald oder ſo genandten Pfaffenhöltzli ſtreitigkeit endtſtanden vnd wir deßwegen den augenſchein deßelben einnemmen, die partheyen gegen einanderen verhören, ihre gewahrſamme vnd rechte erdauren vnd bewandtnuß der sachen uns widerbringen laßen, daß darüber wir befunden vnd erkhendt, es ſöllend gedeüte die Ußere deß in dieſem wald geſůchten holtz-rechtens halb hiemit vor eins vnd allemahl abgewieſen vnd darbey vermanth ſein, deßwegen nichts weiteres ze rüehren noch die Inneren, das iſt die dorffsgenoßen zů Strängelbach, mit längeren rechtsüebungen inn fernere cöſten zů bringen, dann wir die alte g'wahrſamme in dieſem puncten dahin erleütheret haben wollen, daß vnder den Strängelbacheren nur die dorffsgenoßen verſtanden vnd denenſelben allein zůgelaßen ſein ſolle, crafft in handen habenden rechten in gedeüthem Pfaffenhöltzli zů holtzen. Alles vnter der inspection vnd auffſicht eines jeweſenden schaffners vnſer ſtifft Zoffingen vnd nur ſo weit, daß der walld zů gůtem ſelbiger ſtifft vnd unſer kirchen vnd pfründheüſeren daſelbſt, alß denen die jederweilige noht-

durfft darauß vorbehalten bleibt, conserviert vnd gůtem weſen erhalten werden möge. In crafft diß brieffs urkhundtlich mit unſer statt secret inſigel verwahrt vnd geben den 13ten auguſti a° 1678.

Abschrift: Pap. im Arburgbuch A 559 f im StAArgau.
Vgl. F. von Wyß Abhandl. z. Gesch. d. schweiz. öff. Rechts 116 N. 1.

e. Gemeinde Wald.

Schon das Habsb. Urbar nennt 1306 Güter vor dem walde *(Habsb. Urbar I 497), 1408 VI. 15. erscheint* die alte ſagen vor dem walt, *1436 III. 24.* Örttlin vorm wald, *1439 VI. 12.* vor dem walde by Örtlis ſagen *und 1568 IV. 18.* vor dem Waldtt in dem amptt Arburg *(Merz Urkk. Zofg. n° 135, 221, 235, 496). Dies ist nicht die Bezeichnung für einen einzelnen Ort, sondern Sammelname für die im Regionbuche (S. 9) aufgezählten Siedelungen. Am 13. XII. 1661 heißt die Gemeinde* Waldgemeind *(Amtbuch [Urbar] von 1680 Bl. 96 im Gemeindearchiv Arburg), seit dem Bestehen des Kantons Argau* vor dem Wald *oder* Vordemwald. *Rechtsquellen derselben sind nicht bekannt.*

f. Gemeinde Riken.

Im Habsb. Urbar Richen *genannt (S. 14[80]), 1357 IX. 22. aber* Riken *(Merz Urkk. Zofg. n° 25), umfaßte die Gemeinde die im Regionbuche (S. 9[11]) verzeichneten Örtlichkeiten, von denen Balzenwil eine Sonderstellung einnahm, wie sie im Spruch vom 12. III. 1470 (S. 34) umschrieben ist. Durch Dekret vom 17. VII. 1900 erhielt die Gemeinde den Namen Murgental (1255* Murgatun*; vgl. Merz Die Gemeindewappen des Kts. Aargau 71 f). Von Riken sind keine Rechtsquellen bekannt; die Sonderstellung Balzenwils (1209 XI. 6.* Balzeviler *[Font. rer. Bern. I 503]) gab einmal Anlaß zu Streit wegen der Huldigung.*

90. Balzenwil hat am Twingstag zu Pfaffnau dem Abt von SUrban nicht zu huldigen.

1658.

a) *Der Abt von SUrban an den Vogt zu Arburg: er sei Vorhabens,* vnnſer gericht vnnd thwing zu Pfafnach zu beſetzen. Wann aber ewer f. wht. amptszugehörigen die zu Baltzenwyl auch darinn begriffen, iſt vnnſer begeren, das ſelbige auch als wie von alter har ſollendt erſcheinen vnnd ihr gebürende pflicht leiſten, wie in gleichem zu Roggwyl vnnd Langenthal beſchicht. Eß iſt zwar diß nun etlich jahr mit denen zu Baltzenwyl nit gebraucht worden, iſt aber wegen etlichen eingefallnen ſtreittigkeiten, die nun — Gott hab lob — allerſeits vffgehebt. Welches wir gantz wolmeinendt ewer f. wht. wollen inſinuieren, etwan vnrüehwigen meüleren, als wolten wir ohne vormahnung neüwerungen einfüehren, vorzubiegen. 1658 III. 3.

b) *Der Vogt Beat Herport übermittelt das Schreiben nach Bern mit dem Bemerken, der Abt verlange, daß auf dem Twingstag zu Pfaffnau*

die Balzenwiler ihm zu huldigen hätten, diese aber bestreiten es. 1658 II. 24./III. 6.

c) *Bern an den Vogt, dem Abt mitzuteilen, daß dies eine* anmuthung *sei, worüber er nicht zu disponieren Gewalt habe; der Abt werde sich an höhere Ort wohl zu richten wissen. 1658 II. 27./III. 9.*

Staatsarchiv Argau: Arburgbuch A 37 ff.

2. Gericht (Twing) Brittnau.[1]

a. Geschichtliche Grundlagen.

Die folgenden Regesten zeigen eine frühe Zersplitterung des Besitzes, dann das Aufkommen der Herren von Büttikon, die wenigstens seit dem 12. Jahrhundert auf der benachbarten Burg Wikon saßen als Ministerialen der Grafen von Lenzburg, dann der Grafen von Froburg und Lehenmannen ihrer Rechtsnachfolger der Grafen von Neuenburg-Nidau und von Tierstein und der Freien von Falkenstein, aber auch Dienstmannen der Kiburger und des Hauses Habsburg waren (Merz im Geneal. Handb. z. Schweiz. Gesch. III 360 ff). Sie besaßen die niedere Gerichtsbarkeit und verkauften sie schließlich an Bern. Brittnau nahm infolge dieser Entwicklung immer eine Sonderstellung ein.

893 V. 7. Verzeichnis der zum Hof Zürich gehörigen Zinse: de Pritinouva Ruozo plenum [geldum = Abgabe eines Hörigen von 6 Pfenningen] — UBZürich I 72.

1173 III. 4. Kaiser Friedrich I. nimmt das Stift Beromünster in seinen Schutz samt dessen Besitz, worunter predium Britenowe. — Merz Die Lenzburg 8*; UBBeromünster I 77.

1223 III. . . Kaiser Friedrich II. bestätigt den Schirmbrief seines Großvaters vom 4. III. 1173 und damit predium Brittenowe. — Das. I 93.

1274 IV. 25. H. ein Priester genannt von Brittnau vergabt eine Schupose zu Brittnau an SUrban gegen ein Leibgeding. — StALuzern: SUrban, Brittnau 1.

1275. Liber decimationis cleri Constanciensis pro papa: in archidiaconatu Ergoya, in decanatu Altelishouen: plebanus in Britenowe iurauit et debet pape IIII lib. comm. den., soluit IIII lib. — Freib. Diöcesan-Archiv I 238. Leutpriester war 1283 VII. 15. Her Conrad, 1289 I. 18. und 1290 VII. 7. war er Dekan (Merz Urkk. Zofg. 19 n° 114*, 27 n° 158*, 30 n° 178*) und heißt 1298 VII. 2. Bruder des Vogtes Heinrich von Baden (das. 36 n° 211*). Die Kirche war der h. Verena geweiht (1515 XII. 1. die kilchen sant Frenen zů Brittnöw, das. 225 n° 439, 227 n° 443).

1306. Habsb. Urbar s. oben S. 15 n° 1.

1344 V. 31. Cůnzi Seiler von Zofingen verkauft dem Jkr. Ulrich von Büttikon eine Schupose zu Brittnau. — StALuzern: SUrban, Brittnau 2.

1349 I. 9. Graf Joh. von Froburg verleiht ein Gut zu Brittnau an Joh. Fröweler von Basel. — Das. 3.

1362 VIII. 11. Ritter Ůlrich von Büttikon vergabt an SUrban 1 lb Zofinger Münze Zins, nämlich je 10 ß von einer Schupose zu Britnöw und Wimnöw, für die Jahrzeit seines Vaters Johans sel. — Das. 4; Font. rer. Bern. VIII 465 n° 1216.

1369 XII. 6. Lütold von Arburg, Freier, gibt der Agnes von Emmen ein Leibgeding auf ein Gut zu Brittnau, das 17 Mütt Kernen gilt. — Das. 5; Arg. XXIX 63 n° 183.

---

[1] *Vgl. die Brittnauer Urkunden im StALuzern: SUrban (Fasc. 23) — die Auszüge daraus gef. mitgeteilt von Hrn. Staatsarchivar P. X. Weber —, und Merz Die Urkk. des Stadtarchivs Zofingen (Register), sowie G. Kunz Die Hochwaldungen zu Brittnau, 1909.*

1373 IV. 29. Graf Rudolf von Neuenburg, Herr zu Nidau und Froburg, verleiht den Brüdern Ůlrich und Růdolf von Büttikon die zwo hindern veſtú ze Wiggen usw., vierdhalb ſchůpaſſen ligent ze Brittnöwe, den forſt ze Brittnöve iren teil. — Font. rer. Bern. IX. 333 nº 720.

1385 V. 8. Verena von Nidau, Witwe Graf Simons von Tierstein, belehnt Walther von Büttikon mit allen Lehen, die schon sein Vater von ihrem Gemahl und Bruder (Gr. Rud. von Nidau) zu Lehen hatte. — StALuzern: SUrban, Brittnau 6.

1386 XI. 4. Propst Joh. von Büttikon verkauft seinem Bruder Rudolf den halben Teil mehrerer Güter, worunter die Mühle zu Brittnau. — Das. 7.

1403 IX. 28. Joh. von Sursee und Walther von Büttikon verkaufen dem Ritter Rudolf von Büttikon zwei Schuposen zu Brittnau. — Das. 8.

1410 XI. 27. Henman, Wernher und Ulrich Truchsessen von Rheinfelden verkaufen dem Hans von Büttikon und seiner Ehefrau Güter und Gülten zu Brittnau, ein Pfandlehen der Grafen von Tierstein und Froburg. — Das. 10.

1416 V. 19. Růtzſcheman von Bůttikon, burger ze Baſel, verkauft dem jungher Hanſen von Bůttikon edelmknecht seine Rechte am Hofe Bôſenwile — — in dem gerichte zů Brittenow um 35 Gl. rh. und siegelt (Siegel mit Bastardfaden). — Das. 11.

1434 I. 21. Jkr. Thüring von Arburg und Gemahlin verkaufen dem H. Martin von Zofingen 17 Mütt Kernen Gelt ab 17 Schuposen zu Brittnau. Der Zofinger Rat, dem der Junker alle seine Güter verpfändet hat, gibt 1434 II. 13. seine Zustimmung. — Das. 13 und 14.

1454 XI. 29. Conr. Keiser von Zofingen verkauft an Henſli Wyß je 1 Malter Dinkel und Haber Gelt, Hühner und Eier ab 1 Schupose im Twing Brittnau. — Das. 16.

1455 XI. 21. Henſli Wyß von Zofingen verkauft dem Jkr. Hans Thüring von Büttikon je 1 Malter Dinkel und Haber Gelt zu Brittnau. — Das. 17.

1459 V. 15. Jakob von Rüßegg, Edelknecht, verkauft an Hans Thüring von Büttikon die Mühle zu Brittnau. — Das. 18.

1477 III. 17. Der Vogt des H. Martin von Zofingen verkauft dem Ritter Hans Thüring von Büttikon 17 Mütt Kernen Gelt zu Brittnau um 391 Gl. rh. — Das. 15.

1484 XII. 16. Ehebrief Hans Thürings von Büttikon und der Beatrix von Halwil: er weist ihr 600 Gl. Widerfall und 300 Gl. Morgengabe auf seinen Teil des Dorfes Brittnau, einem Lehen von Bern, an. — Archiv Halwil.

1489 I. 29. Uli Mor zu Brittnau verkauft dem Ritter Hans Thüring von Büttikon zu Handen seiner neuen Kaplanei zu Brittnau den Würgelacker und dem Ritter selbst 10½ Viertel Haber jährl. Gült ab der Kernen Schupose. — StALuzern: SUrban, Brittnau 19.

1490 X. 16. Das Stift Münster verkauft dem Ritter Thüring von Büttikon seine Rechte auf ein Gut zu Brittnau. — Das. 20.

1504. Diß jars hat ein loblich ſtat Bern zů beſſerung irer herſchaft erkouft namlich von her Růdolf von Luternow die herſchaft Rorbach und Eriswyl. Erſingen mit aller zůgehôrd — — um 8350 pfund Berner, darzů im ubergeben iren teil der herſchaft Britnow, doch ſtůr tell reis appellation vorbehalten. — Val. Anſhelm Berner Chronik II 406.

1512 III. 20. Es hat ein ſtat Bern von einer frowen von Luternow den halben teil der herſchaft Britnow mit irer zůgehôrd um 500 pfund Berner erkouft. — Das. III 389; Ratsmanual 154 S. 24.

1516 V. 29. (donſtag nach ſant Vrbans tag): Jôrg von Bůtticken edelknächt *verkauft* mit byſtand gunſt wůſſen vnd willen des erſamen Steffan Růtſchmans, alt ſchultheſſen zů Zofingen, mins geordneten vogts, *an die Stadt Bern um 2320 Gl.* vnd miner huſſrouwen fůr ein kram zwântzig guldin — — des erſten den halben teil hoch vnd niderer gericht, twing vnd bânn zů Brittnouw mit aller râchtſame

vnd zůgehörd vnd was dann den selben gerichten anhanget, ouch den härtſtetten vnd hůſern, dero vngefärlich by viertzigen ſind, vnd yedes der selben gipt järlich ein viertel haber vnd ein hůn, da die genampten min gnädigen herren den andern halben teil haben; denne den kilchenſatz zů Brittnouw in der herſchaft Arburg gelägen genampt in latin jus patronatus; denne den dorf- vnd den holtzenden* zů Brittnouw, von wellichem zenden einem yeden kilcherren voruß vnd ab gehörend achtzächen malter korn, zwölf malter haber vnd zwen můt vaßmůs, aber den kleinen zenden vnd den hönwzenden hat ein kilcherr zů Brittnouw. Denne so gib ich inen zů kouffen vff yedem huß daselbs zů Brittnouw ein tagwan, ouch die räch[ſame des vmbgälte der tafern, mit namen wellicher anfächt win zů ſchäncken, git fünf schilling; item aber zwen můt haber von einem waſſergraben, treit waſſer vff dero von Wicken güter, git yetz Hentz Huiſelman, denne zwölf schilling von Wylembach — — —; item denne minen ſpicher daselbs zů Brittnouw; so denne wann eichlen wärden im zwing zů Brittnouw, was dann daſſelbig achram golten, hat mir der halb teil daruon gehört; item den vorſt mit aller siner gerächtigkeit nutzung vnd zůgehörd; denne den tannwald mit wunn weid vnd rütinen, giltet zů gemeinen jären siben pfund; so dann den erſchatz von allen gütern im vorſt, wann si verkoufft wärden, daruon hab ich ettliche güter vnd rütinen verlichen, gälten ein malter korn vnd zwey pfund pfenning; denne vff dem mülitich der mulę zů Brittnouw drú pfund, zwölf fornen vnd ein maß groppen; item so denne — — die stür vff dem gemeinen dorf zů Brittnouw, so mir järlichen gebrächt hat drú pfund; *er behält sich jedoch vor* die cappłany zů Brittnouw vnd dero lichung, durch min herren vnd vatter säligen geſtift, darzů säch[zächen pfund siben schilling, an korn zwölf malter ein viertel, an kernen viertzig můt anderthalben viertel, an haber siben vnd zwentzig malter dry můt ein viertel, an müligůt acht můt, an roggen siben můt, an hünern driſſig vier alte vnd vier kappunen, an jungen hünern zwey vnd sechszig, an eyern siben hundert vnd fünfe, alles bodenzinß, ſo ich dann noch zů Brittnouw hab vnd in diſern obbemälten kouff nit vergriffen ſind, darzů die drú wyerlin in dem gericht Brittnouw gelägen. *Währschaftsformel.* — Original: Perg. 45,2/38,2 cm im StAArgau: Arburg T 50; die Siegel des Verkäufers (fast unkenntlich) und des Vogtes (wohl erhalten) sind eingehängt. Abschrift: Arburger Dokumentenbuch 201—208 daselbst. Vgl. Val. Anſhelm a. O. IV 211.

1516 XII. 5. (vff fritag ſant Niclauſen åben). Jörg von Buitikon, wonhaft in der ſtatt Zofingen im Ergöw, ſtiftet mit Zustimmung seiner hußfröwen frów Küngolden Euingerin an dem Stift Zofingen ein feſt vnd ein jarzit mit zwöyen ſpenden, nämlich 3½ lb Gelts jährl. Zinses Bernmünze für die Begehung des Festes f. Jodoci an f. Lucien Abend und 2 Mütt Korngülte zur Verteilung an die Armen vnden in der Härren nach vorher erfolgtem Ausruf, sodann für die Jahrzeit (morndes nach f. Vlrichs tag) 1 Malter Korngülte und als Spende für die Armen 2 Mütt Korngülte. Diese 3½ lb Gelts und die 2 Malter Korngülte soll das Stift ohne Ablösung haben von vff vnd ab minem hofe zu Mettenwil im zwing ze Brittnöw; daruff ich Jörg von Buitikon han über die obgſchribnen verordneten gült ouch jerliche bodenzins noch zwöy malter korn, drú malter haber, vier alti hůner, acht hanen, ſechtzig eyer jerlicher gült, doch dem Vergaber und seinen Erben an der lichung vnd erſchätzen diß hofs vnd gütern ze Mettenwil on ſchaden. — StALuzern: SUrban, Brittnau 21.

1520 X. 25. (donnerſtag vor Simonis vnd Jude); ze ſant Vrban. Jörg von Büttikon, edelknecht, burger vnd ſäßhaft zů Zofingen, verkauft an Abt Erhart und den Konvent von SUrban ord. Ciſt. seine Korn-, Kernen-, Roggen-, Haber-, Gelt-, Hüner-

* *sic!*

vnd Eyger-Gült mitſampt der eigenſchaft dero güteren, darab ſollich zinß gäb vnd gäng ünd gſin laut des übergebenen Urbarbuches, um 2100 Gl. rh. Die Güter ſind gelegen in dem thwing vnd ban des dorfs Brüttnöw in der herrſchaft Arburg und werden wie folgt bebaut: Hans Genntzer gibt von dem Sennhof 4 lb 4 ß, je 1 Malter Korn und Haber, 3 alte und 6 junge Hühner, 60 Eier und 1 Mütt Obs oder dafür 2 junge Hahnen; Cünrat und Joder Zimmerly geben von Hof und Gütern zu Böſenwil $2^1/_2$ Malter Haber, 2 alte und 2 junge Hühner und 30 Eier; Baſtian und Hans Gütten geben von Hof und Gütern zu Mettenwil 2 Mltr. Korn, 3 Mltr. Habern, 4 alte und 8 junge Hühner und 60 Eier über den an das Stift Zofingen vergabten Zins von $3^1/_2$ lb d und 2 Mltr. Korn; Hans Vllin von Liebingen gibt von Berenloch je 5 Vrtl. Korn und Haber; Steffan Bientz gibt vom Hof im Grod, einem Lehen von Bern, 12 ß, 3 Mltr. Haber, 2 alte und 4 junge Hühner und 30 Eier; Jacob Schürman der müller von Brüttnöw gibt von der müly, huß, hof, blüwe, ſagen und 2 Mannwerk Matten je 8 Mütt Kernen und mülygüt und 4 kappunen; Kleinhans Hüſelman gibt ze vogthy von zweyen lachenſchüppoſſen 10 ß, 2 alte und 4 junge Hühner und 60 Eier und von zwei wydumſchüppoſſen, teilent ſich mit einem lütprieſter ze Brüttnöw vnd dem vogt von Arburg, $2^1/_2$ ß, 1 altes und 2 junge Hühner und 45 Eier; Hans Lüſcher der elter gibt von den widumſchüppoſſen, ſo ſich theilen mit einem lütprieſter von Brüttnöw vnd dem vogt von Arburg, $2^1/_2$ ß, 1 altes Huhn und 45 Eier, daran hört im nachzelan $2^1/_2$ ß von einem ſtückly, ſtoßt in Schufelbüls güt; Kleinhans Hüſelman und Hans Lüſcher der elter geben von dem Stempfelgüt 1 lb d, 2 Mütt Kernen, 3 Mütt Haber je zur Hälfte; Hans Lüſcher der elter gibt von 2 Schuposen genannt Bluchlis ſchüppoſſen, 14 Vrtl. Kernen und 19 Vrtl. Haber; Heinrich Hüſelman der alt vndervogt gibt ze vogthy 5 ß, 1 altes und 2 junge Hühner und 30 Eier von einer widumſchüppoſſen; Hans Lüſcher der jünger gibt von 2 Schuposen 15 Vrtl. Kernen, 5 Mütt 1 Vrtl. Haber; Hans Mor gibt von 1 Schup. 7 Vrtl. Kernen, $10^1/_2$ Vrtl. Haber, vnd heiſſent ditz drü ſchüppoſſen Viſchers Kolers oder Diethelms ſchüppoſſen; Hans Mor gibt von 1 Schup. genannt Viſcherf ſchüppoſſen 7 Vrtl. Kernen, 11 Vrtl. Haber und von einem Gut, ſo hievor Hanſes zur Müly was, je 1 Mltr. Korn und Haber, 1 altes und 2 junge Hühner und 30 Eier; Hans Mor und Claus Chün geben von einer weyd vff dem Ebnott 1 lb 7 ß; Etſchbüler gibt von Kolers Schup. 1 Mltr. Korn, 2 alte und 4 junge Hühner und 30 Eier und von der Schup. im Zinggen 1 Mütt Roggen, 6 Vrtl Haber, wölches ouch lechen iſt von - - - Bern; Heine Albrecht gibt von dem Gute, des ehemals Vllin Lener hatte, einem Lehen von Bern, je 1 Mltr. Korn und Haber, 1 altes und 2 junge Hühner und 30 Eier; Hans Heine Schmid gibt von Stollen gütern 5 ß, 1 altes und 2 junge Hühner, 30 Eier und von den Gütern, ſo mines vettern ſäligen her Bernharts von Büttikon ritters warent, 4 ß, 5 Mütt 1 Vrtl. Kernen, $7^1/_2$ Mütt Haber, 2 alte und 4 junge Hühner und 30 Eier; Rüdolf Bimpy gibt von dem Forſt vnd Kernenſchüppoſſen $1^1/_2$ ſchwin oder dafür $37^1/_2$ ß, 7 Mütt 1 Vrtl. Kernen, 2 Mltr. $2^1/_2$ Mütt Habern; Mauritz Schobb gibt von $1^1/_2$ Schup. je 6 Mütt Korn und Haber, 2 alte und 4 junge Hühner und 60 Eier und von ſiner eigenſchaft 6 ß, ferner von dem Gut, ſo vormals Giger hatte, $10^1/_2$ Vrtl. Haber, iſt vogthy, endlich von 2 Kolersſchüppoſſen 7 Vrtl. Kernen; Joder Bircher gibt järlich ze zinß von ſinen gütern 5 ß, 2 Mütt Kernen, 5 Mütt Roggen, 6 Mütt Habern, 2 alte und 4 junge Hühner und 30 Eier; Hans Boley gibt von dem Gute, ſo vor Criſtan Rütſch büwen hat, 5 ß, 14 Vrtl. Kernen, 5 Mütt 1 Vrtl. Haber, 2 alte und 4 junge Hühner und 30 Eier; Hans Trechſel gibt von Haus und Baumgarten 1 Schwein oder dafür 1 lb 5 ß, ferner 3 ß und 1 altes Huhn; Hans Fry gibt von Guntſchil gütern (2 Schup.) 5 ß, 1 Mütt Roggen, 9 Mütt Korn, 6 Mütt Haber, 2 alte und 4 junge Hühner und 30 Eier; der Inhaber des Hofes an der Buwleren gibt 2 Vrtl. Korn von einem waſſergraben, ſo vnder dem Sennhof durch die

Büttickermatten gat vnd waſſer vff ire güter treit; Hans Bimpy gibt von der Ganſeren, da ſin huß vfſtat, 2 ß vnd gitt ſanct Frenen 3 ß; Spiſers hus vnd bomgarten gibt 1 alt hün, alles Zofinger Maß und Münze. Vnd ſind diſere güter alle erſchätzig, ſo dick vnd vil ſich die hand des lechenmans in koufswiſe verendert; dann ſo einer verkoufen will, ſoll er das gůt vffgen vnd der, ſo da kouft, ſoll empfachen mit einem erſchatz, als bitzhar brüchlich gſin. Der Käufer hat dem Kloster den Kauf gegönnt allermeiſt von wegen miner vordern, ſo in dem ſelbigen gotzhuße ſant Vrban růwent; damit sein und seiner Gemahlin Jahrtag dort ewig begangen werde, verordnet er, daß nach seinem Tode seine Erben dem Gotteshause ausrichten sollen 40 Gl. rh. Siegler: d. Urk. und sein Bruder Jacob von Büttickon (S. hgn.). — Das. 22.

1526 IV. 1. (vff mittwuchen vor dem palm tag). Jörg von Büttikon, edelknecht, burger vnd gefäſſen ze Zofingen, der seine Güter, Zinse und Gülten zu Brittnau an SUrban verkauft und noch 40 Gl. für eine Jahrzeit versprochen hatte, wird, nachdem er das lächen vnd juspatronatůs miner caplany zů Brittnow, die min vatter ſelig geſtifft hatt, für diese 40 Gl. an das Kloster übergeben, die Berner aber infolge der Reformation die Gült der Pfründe ihm wieder zugestellt, durch Meister Niclauf Kriſtan, Sänger des Stifts Zofingen, mit dem Kloster dahin vertragen, daß er ihm für die 40 Gl. und den Schaden, den es mit der Kaplanei erlitten mit entſetzůng des vorderigen caplanen, 54 Gl. anweisen und auch den Kaplan, dem sie die Pfründe geliehen hatten, befriedigen soll. Infolgedessen übergibt er dem Kloster die 2 Malter Dinkel jährl. Zinses auf dem Hofe zu Mättenwil im Twing und Bann zu Brittnow, die er hievor dem Stift Zofingen an eine Jahrzeit gegeben hatte, aber kraft der Reformation wieder zurückerhielt, wogegen ihm das Kloſter 26 Gl. Berner Münze zurückgibt samt den Briefen über die Pfründe. — Das. 24.

1528 VI. 9. Jörg von Büttikon verkauft einen Bodenzins zu Mettenwil an SUrban. — Das. 25.

1539 III. 10. Georg von Büttikon, seßhaft zu Basel, übergibt, nachdem die Kirche und armen Leute zu Brittnau den Zehnt auf dem Hofe Bötzishalden im Twing und Bann Brittnau von seiner gütlichen Nachlassung und Vergünstigung wegen eine lange Zeit eingenommen und genossen, nun diesen Zehnt gütlich und freundlich aus lauterer Gnade zu ihren Handen und verzichtet gleichzeitig seinerseits auf das Schülers lechen, was hie diſethalb dem marchſtein in der kilchhöri zuo Britnow iſt, das sein Vater sel. Herr Hans Thüring von Büttikon, Ritter, ihnen gleicher Gestalt übergeben. — StA Argau: Arburg T 53.

1543 XI. 14. Bereinigung des Urbars von SUrban über den Twing Brittnau. — StA-Luzern: SUrban, Brittnau 26.

1680 IV. 29. Bereinigtes Urbar. — Das. 31.

b. Quellen.

91. Hofrecht von Brittnau.

1387 X. 13.

Die gerechttikeit des hoffes ze Brittnöw etc.

[I.] Es iſt ze wůſſen, das der dingkhoff ze Brittnow diß nachgeſchribnen rechtung[a] hat.

I. [a] *B* rechnung!

[1.] Item des erſten dz[a] ein vogt von Arburg und Walther von Bůttikon ze richten hand umb tůpp und frevel und dar zů ze richten umb dz[a] minder und umb das mer; und ſol ein vogt von Arburg da nit richten, es ſy[b] denn Walther von Bůttikon da bi[c] oder ſin vogt oder ſin erben oder dero vögt[d]. Were[e] dz[a] man richten ſölt umb einen todſlag[f] oder waz[g] den tod anrůret, ſo ſol man zwey gerichte ze Brittnow richten und volfůren, als denn urteil und recht git[h], und ſol man das dritt gericht fůren gen[i] Arburg und darumb richten, als den urteil und recht git,[e] ouch umb ander bůſſen, die ze Brittnöw[k] ſint[l]. Weri[m] das ieman frevenlich[n] meſſer zuchte oder ſuß[n] mit gewafneter[o] hand uber[p] ein andern trungen[q], der iſt vervallen[r] den richtern nůnd pfundt[s] und dem kleger[t] drů pfund; und were, dz[a] ein wundet[u] were, dz[a] ein ſcherer dz[a] ſprech[v], ſo ſol man dem ſelben kleger[t] gewonlichen ſchaden und koſten[w] ablegen.

[2.] Ouch[a] iſt des zwinges recht: were das man kein bůſſe da uff neme, ſo ſol ein vogt von Arburg einen weibel dar geben, der die bůſſen uff neme[b], und ſol Walther von Bůttikon einen[c] knecht dar geben, der die pfender treit[d], da ſi denn hin gehörend[e]; ouch ſol ein vogt von Arburg jungkher[f] Walthern von Bůttikon oder ſinen vögten oder ſinen erben oder dero vögten, die[g] ze mal bi[h] im ſitzend[i], die ſelben bůſſen us[k] richten des ſelben tages mit pfendren[l] oder mit[m] pfenning[n], als[o] des zwinges[p] recht iſt.

[3.] Ouch iſt ze wůſſend[a], dz[b] ein vogt von Arburg holtz höwen[c] ſol an die burg[d] ze Arburg und an die brugg, ſo man ſin bedarf[e]; anders hant[f] ſi[g] kein recht me.

[4.] Ouch hant[a] die feſtinen ze Wiggen recht ze höwen zů iren bůwen[b], da ſi ſin bedörfend[c].

1. [a] *B* das. — [b] *B* ſye. — [c] *B* by. — [d] *B* vogt. — [e] *in B alinea.* — [f] *B* todſchlag. — [g] *B* was. — [h] *B* gitt. — [i] *B* gan. — [k] *B* Brittnow. — [l] *B* ſind. — [m] *B* were. — [n–n] *B* freuennlich zuckte meſſer oder ſuſt. — [o] *B* gewafnetter. — [p] *B* über. — [q] *B* trunge. — [r] *B* verualleu. — [s] *B* nún pfund. — [t] *B* cleger. — [u] *B* wundat. — [v] *B* ſpreche. — [w] *B* coſten.

2. [a] *B* Doch. — [b] *B* nåme — [c] *B* ein. — [d] *B* verſorg. — [e] *B fügt bei:* wenn ſi im geantwrt (!) werden. — [f] *B* junckher. — [g] *B* die denn. — [h] *B* by. — [i] *B* ſitzend. — [k] *B* uſß. — [l] *B* pfendere. — [m] *B* mid (!). — [n] *B* pfenningen. — [o] *B* als ouch. — [p] *B* zwings.

3. [a] *B* wůſſen. — [b] *B* das. — [c] *B* höwen. — [d] *B* brugg! — [e] *B* bedarff. — [f] *B* hand. — [g] *fehlt B.*

4. [a] *B* hand. — [b] *B* buwen. — [c] *B* bedöffend (!).

[5.] Ouch iſt ze wůſſen[a], dz[b] die von Brittnow enkeinen trettend[c] hand, weder Zofingen noch Strengelbach noch Bentzlingen noch Melſeken[d] hand kein recht weder ze wunn noch ze weid, ze holtz noch ze veld[e], ußgenomen die von Pfaffnach, die ſint[f] des twinges[g] ze Brittnǒw[h] tretten, die mögent triben har in mit[i] tribender růten[k] untz an den Wilebach; ouch ſönd[l] die von Brittnǒw[h] und die in dem zwing ſitzzend[m], ir vich triben untz gen[n] Pfaffnach in den Uttibach[o] ze trenken[p] und da hinderſich wider uß ſlachen[q] an iren ſchaden.

[II.] Item des forſtes recht ze Brittnow von alter har.

[6.] Were dz[a] ieman[b] uß[c] ůtz enpfachen wölt, es werend acker oder matten, die ſol man enpfachen von jungherr[d] Walther von Bůttikon[e] oder ſinen erben oder von ſinen vögten, die dar über geſetzet werend[f]; und wer da matten enpfacht oder enpfangen het[g], der ſol ſi[h] acht tagen[i] vor meygen in ſchlachen an geverd[k] und ſol ſi inn han acht tagen[i] nach ſant Verenen tag oder vierzechen an geverd[k], ſo ſo[l] er ſi denn uff tůn. Were aber das er dz[a] nit tet[m] und denn des dorfes[n] mengi[o] ze Brittnow mit ir vich dar für und die matten uff tet[p], des die matt iſt, dem hand ſi nůt[q] ze antwůrten. Und were[r] dz[a] ieman[s] keiner[t] aker[u] enpfieng, der[v] ſol enpfachen von dem, der[w] den forſt inne hat[x], es ſi[y] denn umb korn oder umb pfennig[z], als[aa] von alter har komen iſt.

[7.] Ouch ſol jungkherr[a] Walther von Bůttikon[b] einen knecht han, der des holtzes hůtet[c]; und were[d], das ieman[e] hůwe holtz, dem es geben were, der ſol dem ſelben knecht von iedem[f] ſtok[g] geben vier[h] pfenning; und were[d] dz[i] der knecht fundi einen windwurff[k] ein fůder holtzes oder zwey, den ſol er nemen; were ouch das er fundi ein zimer holtz, das jar und tag gelegen were, das mag er ouch nemen. Vnd wenn er denn einen gantzen tag gehůtet[l] und[m]

5. [a] *B* wiſſen. — [b] *B* das. — [c] *B* tretten. — [d] *B* Melſecken. — [e] *B* feld. — [f] *B* ſind. — [g] *B* zwinges. — [h] *B* Brittnow. — [i] *B* mitt. — [k] *B* růtten. — [l] *B* ſond. — [m] *B* ſitzend. — [n] *B* gan. — [o] *B* Vtibach. — [p] *B* trencken. — [q] *B* ſchlachen.

6. [a] *B* das. — [b] *B* iemad (!). — [c] *B* dar us. — [d] *B* juncher. — [e] *B* Buttikon. — [f] *B* werden. — [g] *B* hatt. — [h] *B* ſy. — [i] *B* tage. — [k] *B* geuerd. — [l] *Vorlage* ſo (!), *B* ſol. — [m] *B* tåtte. — [n] *B* dorffes. — [o] *B* mengy. — [p] *B* tåt. — [q] *B* nůtt. — [r] *B* wer. — [s] *B* iemand. — [t] *B* keinen. — [u] *B* acker. — [v] *B* oder! — [w] *B* der denn. — [x] *B* hatt. — [y] *B* ſye. — [z] *B* pfenning. — [aa] *B* als es.

7. [a] *B* junckher. — [b] *B* Buttikon. — [c] *B* hůtt. — [d] *B* wer. — [e] *B* iemand. — [f] *B* iecklichem. — [g] *B* ſtock. — [h] *B* iiij. — [i] *B* das. — [k] *B* wintwůrff. — [l] *B* gehůtet. — [m] *B* vnd er.

ze[n] nacht hein gat[o], ſo ſol er den krumpſten[p] knebel nemen, den er vindet, ze lon.

[8.] Ouch hant[a] die von Brittnow kein recht ze hŏwen an[b] dem holtz weder zů ſpicher[c] weder zů hůſren[d], weder eichin[e] holtz[f] noch tannin, an der herren urlob wůſſen und willen, und wa[g] man inn heiſt hŏwen, dem es denn erlŏbt[h] wirt, niena[i] denn da man in heiſt.

[9.] Ouch ſol das dorff ze Brittnŏw[a] haben einen banwart, der der herren und des dorfs[b] nutz und ere ſchwert mit den vieren, die denn des jares geſetzet[c] werden[d], und da von ſol man geben dem banwart von jetlicher[e] ſchůppoſſen[f], die in dem twing gelegen iſt, ein dinkel[g] ga[r]ben[h] und ouch ein hebrin garben, das ſol ſin lon ſin.

Und hie bi[i] iſt geſin, als diß geſetzet[c] und geordnet[k] was[l]: jungkherr[m] Walther von Bůttikon und jungkher[m] Hans[n] Kriech[o] der elter, der do ze mal vogt ze[p] Arenburg[q] geſin iſt, und[r] ouch Götz Meyer, der do ze mal amman ze Arburg geweſen iſt[r], Claus Schreyer[s], Růſchli von Offtringen, Jenni Hodel von Wil, Jonaſt von Wil, Uelli[t] Lener von Brittnow, Coler[u] von Brittnow, item der alt Bluchli von Brittnow, Henſli[v] Hermen[w], Rûdi Willinen von Reiden[x], Pur von Reiden[x] und ouch ander[y] erbren[z] lůten[aa] vil, die do ze mal an dem gericht waren[bb]. Diß[cc] geſchach in dem[dd] jar, do man zalt von Gottes gebůrt[ee] thuſung[ff] drůhundert achtzig und ſiben[gg] jar uff dem nechſten ſunnentag vor ſant Gallen tag.

[III.] Ouch iſt ze wůſſen, wenn es achram[a] wirt von eichlen, das denn die dorff meinge[b] ze Brittnow mit dem achram[a] nůtz[c] ze ſchaffen hat[d] wand mit[e] der twingherren wůſſen[f] und willen und ſönd[g] es enpfachen von den[h] twingherren, als von alter har komen iſt. Were aber, das ſi es nit enpfachen wôlten[i], ſo ſönd[g] ſi ſchůter[k] geben einem vogt von Arburg und dem von Bůttikon jetwedrem[l] dry[m] tag

7. [h] *B* zů. — [o] *B* heim gatt. — [p] *B* krumſten.

8. [a] *B* hand. — [b] *B* ih. — [c] *B* ſpichern. — [d] *B* hůſern. — [e] *B* eichen. — [f] *fehlt B.* — [g] *B* wo. — [h] B erloubt. — [i] *B* nieman.

9. [a] *B* Brittnow. — [b] *B* dorffs. — [c] *B* geſetzt. — [d] *B* werdent. — [e] *B* jecklicher. — [f] *B* ſchůppeſſen. — [g] *B* dincklin. — [h] *Vorlage* gaben, *B* garben. — [i] *B* by. — [k] *B* geordnett. — [l] *B* ward. — [m] *B* junckher. — [n] *B* Hanns. — [o] *B* Kryech. — [p] *B* zů. — [q] *B* Arburg. — [r—r] *fehlt B.* — [s] *B* Schreiger. — [t] *B* Vlli. — [u] *B* Roler. — [v] *B* Hennſli. — [w] *B* Herinen. — [x] *B* Riedeu. — [y] *B* andrer. — [z] *B* erbern. — [aa] *B* lůtten. — [bb] *B* warent. — [cc] *B* dis. — [dd] *B* im. — [ee] *B* gebůrtt. — [ff] *B* tuſent. — [gg] *B* ſůben.

III. [a] *B* achrung. — [b] *B* menge. — [c] *B* nůtt. — [d] *B* hatt. — [e] *B* mitt. — [f] *B* wiſſen. — [g] *B* ſond. — [h] *B* dem. — [i] *B* wôltin. — [k] *B* ſchůtter. — [l] *B* jett-. —

von hus ze hus und fônd[s] fi[n] umbbekûmbert[o] laſſen mit[e] irem gût[p], untz das fi[q] ſchûtent[r] und ouch geleſend.

Erste Überlieferung: Abschrift im Bd. 525 ‚Zins-Rödel und Urbar ouch Zöll und Gleit der Stadt Bern 1426—1448' fol. 336—337 im Stadtarchiv Bern (A), danach der Abdruck (nach Abschrift von Hrn. Prof. Dr. H. Türler).

Zweite Überlieferung: Abschrift auf Papier (schmal-folio; Wasserzeichen: Stierkopf mit Kreuz zwischen den Hörnern) im StAArgau: Arburg 51 (B), auf der Rückseite der Vermerk: Verzeichnuß deß Dinghoffs zu Brittnau habender Rechtſamme. Eine Abschrift hievon im Arburger Dokumentenbuch 209–214.

92. Spruch betr. Steuer und Bräuche, Pfändungen, Reispflicht.

1457 IV. 25.

Wir der ſchultheis vnd rate zů Bern tůnd kund vnd zů wiſſen mengklichem mit diſem brieue: als denn zwůſchend den fromen vnd veſten | Hanns Thůringen von Bůttikon, vnſerm lieben burger, ouch Henman von Můlinen in namen frow Margarethen von Buttikon, ſiner | elichen gemahel, von wegen iro lůten irs halben teils dez zwinges zů Brittnow in vnſerm ampte zů Arburg gelegen an einem | vnd den vnſern, ſo zů demſelben ampte Arburg gehôrig ſind, am andern teile, ſpenn vnd zweytrecht erwachſſen vnd biß hêr | ettwas zytes geweſen, die hierinn zů meldende zů lang wêrent vnd ouch nit notturfftig ſind, haben wir beid obgenant | parthyen alhar für vns beſchickt, ſy eigentlich vmb ſolich ir mißhelle vnd ſtôß verhôrt vnd nach ſomlich verhôrung mit in | ſo verr vnd vil gerett vnd ſy ankomen ſind, daz ſy vns ſolicher ir zweytrecht getruwt vnd gegonnt, ſy mit vnſerm gůttlichen | ſpruch zů entſcheiden vnd von einandern zů wyſen, habend ouch gelopt vnd verſprochen, by ſolichem vnſerm ſpruch zů be|liben vnd den zů halten one intrag vnd widerrede. Vnd alſo vff ſomlichen gewalt habend wir zwůſchen inen vßgeſprochen | vnd entſcheident ſy wyß vnd mâß als hienach ſtât. Dem iſt alſo: vnd dez erſten daz alle die, ſo in dem twing zů Brittnow ge-|ſeſſen, beſunder die, ſo dero von Buttikon vnd Můlinen libeigen nit ſind, all gewonlich brůch gemeinklich von hin mit ein | andern abtragen vnd jerlichen daſelbſt bezalen ſollent; was aber darkomner lůten da ſitzent, wannen die oder wez die | ſyent, die wyle ſy zů Brittnow wunn vnd weid nutzent vnd nießent, ſollent von hin brůch vnd koſten geben

III. [m] *B* tryg. — [n] *B* ſy. — [o] *B* vnbekumbrtt (!). — [p] *B* gůtt. — [q] *B* ſy ouch. — [r] *B* ſchůttend.

als ander | von Arburg, wie denn die durch ein vogt vnd die[a] mit im[a] da ſind, angeleit werdent, vnd die brûch vnd koſten ſollent von den|ſelben lûten vns von Bern vnd dem von Bûttikon vnd Mûlinen zûgehören. Vnd wenn man die ſtur vnd brûch an|legen wil, darby ſollent ſin vnſer vogt von Arburg, der ye zû zyten daſelbſt vogt iſt, mit andern, die er vß dem ampt | zû im nimpt eins mit vnſerm vndervogt zû Brittnow oder einem andern der vnſer an dez ſtatt. Wurde ouch yemand | daſelbſt in dem twing zû Brittnow vngehorſam gefunden, vmb was ſachen daz joch ſin mochte, in mäßen man den ald die dar|vmb pfennden mûſte, ſollent dieſelben pfennder ouch in dem gericht vnd twing zû Brittnow beliben, daſelbſt ir tag tûn | vnd nach dez gerichtez recht geuertiget werden. Wenn ouch die vnſern von Arburg von vnſer wegen reiſen wurdent, | ſollent inen die darkomen lûte darzû hilfflich ſin vnd mit inen in vnſerm dienſt reiſen, vnd aber die, ſo dez von | Bûttikon vnd von Mûlinen eigen ſind, mit dem von Bûttikon vnd von Mûlinen reiſen. Vnd hiemit ſo ſollent ſy vmb | ſomlich ir ſpenn vnd zweytrecht ſamentlich gericht, betragen heiſſen vnd ſin, ouch dem allem getrawlichen vnd one intrag | nachgon, daz wir inen zû tûnde gepietend von krafftz wegen dez gewaltes, ſy vns als vorſtat gegeben hand. Vnd dez zû | vrkund ſo haben wir yettwederm teile ein ſpruchbriefe mit vnſer ſtatt ſecret angehengktem inſigel ver|ſigelt gegeben vff dem funffundzweintzigoſten tag dez manodez aberellen nach Criſti gepurt do man zalt | viertzehenhundert funfftzig und ſyben jare.

Original: Perg. 37/27,2 cm im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 4. Das Siegel, an Pergamentstreifen eingehängt, ist stark beschädigt.

Abschrift: Amtbuch (Urbar) von 1680 Bl. 76'—78 daselbst.

93. Spruch betr. Gerichte, Taverne, Waldungen, Jagd, darkommene Leute, Pfändungen, Tagwan, Kreuzgänge, Fronden, Reisen, Achram, Kirchensatz, Allmend u. dgl.

1481 VIII. 1.

Wir der schultheis vnd rât zû Bernn tûn kundt mitt diſerm brieff: als dann biſſher ettlich irrungen ſind geweſen zwûſchen dem edellnn ſtrânngen herren Hanns Thûringen vom[b] Bûttikon, ritternn, vnnſerm getrûwen burger, eins vnd des anndernn teills | vnnſernn lieben getrûwen vogt vnd herrſchafftlûten zû Arburg, darrûrend von

[a—a] *auf Rasur.* [b] *sic!*

der herrlikeit, gerichten vnd twingen wegen des dorffs vnd bans zů Brittnow, des der halbteill hocher vnd nidrer gericht vnns vnd der annder halbteill dem jetzgenanten von | Bůttikon vnd finen erben zůgehôrrt, dårinn nu fich mangerley spenn erhept haben, es fy des våchens schådlicher oder annder lůt, der todflegen, der bůffen, des gerichtsbefetzens, der tafernn, des holltz, achrams vnd vil anndrer ftucken halb, die hernåch | wyter befcheiden find; deßhalb wir vor ettlich tag vor vnns leiften låffen vnd haben die parthyen in folicher vnglicher verftånntnůß funden, das vnns je bedunckt hât not fin, durch vnnfer bottfchafft die fachen grundtlicher zů erkunnen, haben ouch alfo | von vnns vßgeuerrtigot den hochgelerrten vnd die erfamen wifen herrnn Thůringen Fricker, doctornn der rechten, vnnfern ftattfchriber, ouch Gylian Achfhalm vnd Ludwig Dittlinger, vnnfer nůw vnd allt vånnr, gon Zofingen zů keren, die | parthyen mitt ir kuntfchafft, die inen ouch von vnns vfzenemen gonnen ift, zů hôren vnd mitt vnnferm vollem gewallt zů betragen. Das felb haben fi nu mitt allem ernnft vnderftannden, beyd teill nåch aller notdurfft gehôrrt vnd von artickell | zů artickel beredt vnd gelůterrt vnd das alles demnåch an vnns lanngen vnd mitt vnnferm willgen vnd beftercken hanndellnn låffen in wiß vnd formm, wie dann hernåch ftåt. Dem ift alfo. Des erften des våchens halb zů Brittnow ift alfo beredt: | diewyl wir von vnnfer herrfchafft Arburg wegen den halben teill vnd herr Thůring vom* Bůttikon ouch den halben teill an hochen vnd nidernn gerichten haben, das dann dewedre parthy noch ir amptlůt ån der anndernn parthy oder ir | amptlůt gunft vnd willen in fôlichen gerichten niemands våchen, es fy vmb was fach das welle, es were dann, das jemand, so alfo zů våchen, in fchickung oder vorcht were, sich mitt flucht vs dem gericht zů machen; der* môcht alldann | ein parthy ån die anndernn in fôlichen geftallten gevånclichen wol annåmen, doch alfo, das die fôlichs der anndernn parthy ån verzug verkůnd; vnd fo jemand alfo gevanngen vßgelåffen wirdt, das fol befchechen mitt beyder teilln wůffen | vnd willen, ouch verforgknůß fôlicher vrfechen, damitt beyd parthyen glich verwåret werden. Was ouch ftråff von den felben bezogen wirdt, sol inen glichlichen gelanngen. Was ouch fchedlicher lůt in den felben gerichten gevangen werden, es fyen | morder diep notzoger brannds-hanndler oder derglichen, die dann todswirdig find, die fôllen vmb

* *sic!*

des minſten koſtenn willen gon Arburg gefůrt vnd dåſelbs gericht werden nåch irm verdienen, vnd mag man dårinn einen landtag für all hallten, vnd | ſol das alſo gehanndellt werden in byweſen des obgenanten herr Thůrings erben. Der todfleger halb, die ſich in ſölichen gerichten verhanndellun, då ſöllen die zwey erſten gericht zů Brittnow vnd das dritt zů Arburg in byweſen beyder parthyen | amptlůt vollfůrt werden; vnd was von ſölichen ſachen allen entſtåt, es ſy der ſchådlichen lůt oder todfleger halb, vnd vber den koſtenn vnd richtlon vorhanud belipt, sol beiden parthyen glichsteills geuolligen. Was ouch fuſs in den ſelben gerichten | zů Brittnow bůſſen, si ſyen hoch oder nider, geuallen, die ſöllen dåſelbs mitt rechtverrtigung gelůtert vnd abgetragen werden, alles in byweſen beyder parthyen oder ir amptlůten, vnd einem teill glich als vil als dem anndern dårinn gelan|gen. Es ſol ouch niemand ån des anndernn gunſt wůſſen vnd willen die vertådingen, dann wie vorſtåt mitt gemeinem råt vollfůrrt vnd gehanndellt werden. Wann ouch vnnſer vogt zů Arburg zů Brittnow, der ouch allweg dåſelbs durch | ſich oder ſin statthallter zů gericht ſol ſitzen, richten oder die gericht wil[a] beſetzen, das ſol er herr Thůringen oder ſinen erben acht tag vor verkůnden vngeuårlich vnd dann beyd parthyen einen weybel, die vier vnd die zwölffer | einhellenclich beſetzen, deſsglichen, ob jeman abzeſetzen were, enntſetzen vnd die all einer parthy als der anndern ſölicher gerichten halb glich eyd ſweren ån allen vorteil, ouch in dem allem beyder teilln gebotten vnd verbotten gehorſam ſin | vnd dårinn dhein ſůndrung beſchechen, alle geuård vermitten. Item die tafernn ſol herr Thůringen vnd ſinen erben zůſtån, nåch dem ſin gelegte kůntſchafft das luter wiſt. Vnd ob ſich begeben, das wir zů vnnſerm sloſs oder | bruggen zů Arburg holltz bedorfften, då mogen wir in herr Thůrings wållden zů Brittnow holltz zů ir notdurfft wol låſſen vellen, von dem ſelben herrnn Thůringen vnd ſinen erben gauntz vmbekůmbert; suſs so mag herr Thů-|ring vom[b] Bůttikon jetzgenannt vnd ſin erben sölich holltz verkouffen hingeben oder verſchånncken nåch ſinem geuallen, als dann ſin kuntſchafft wyter dargibt. Es mag ouch der jetzgenannt herr Thůring vnd ſin erben in ſölichem holltz| jagen, våderſpil vnd weydny ſůchen vnd bruchen glich vnns, diewyl doch in höchen vnd nidernn gerichten der halb teill ſin iſt. Vnd als der ſpruch vormålls von vnns harinn vsganngen, des dåtum iſt

[a] wil *ist wiederholt.* [b] *sic!*

vff dem zwenntzig vnd fünfften tåg abrel-|lens nåch Chriſti geburt viertzechenhundert fünfftzig vnd siben jår, vnder annderm lůtrung gipt der darkomen lůt halb, so gon Brittnow ziechen, das die, diewyl ſi dă ſind geſeſſen vnd wunn vnd weyd nutzen vnd nieſſen, von hin brůch | vnd koſten als annder von Arburg ſőllen geben, dabi ſol es ouch hinfůr, wie dann in dem ſelben spruch wyter gemellt iſt, beliben vnd mitt ſőlicher lůtrung, das welich hinfůr vs der gråfffchafft Arburg in die gericht zů Brittnow ziechen, | der stůr herr Thůringen vnd ſinen erben zů geben gehorſam ſin ſőllen, diewyl doch der gemelldt spruch luter alſo wiſt, was darkomner lůt dă ſitzen, wannen oder wes die ſyen, dăbi es ouch nu vnd hienåch billichen beſtăn ſol. Was | ouch der jetzgemellđt spruch des reyſens halb innhallt, dăbi ſol es ouch ganntz beliben, es berůr die darkomnen oder eignen lůt, wie der spruch das dargipt. So dann der pfandungen halb in den vorgemellten gerichten zů Brittnow | sol es ouch beſtăn, wie dann der ſelb spruch in einem beſundernn artickel dargipt; dann die pfånnder ſőllen in den ſelben gerichten beliben vnd darnåch ir recht vnd harkomen geuerrtigot werden, alles innhallt deſſelben spruchs, | es berůr was ſach es well. Es ſol ouch jegklich huß in den gerichten zů Brittnow herrnn Thůringen vnd ſinen erben ein tagwan tůn vnd aber er die zů zimlichen ziten bruchen, das ſi an irnn vålldbůwen nitt gehinderrt | werden, deßglichen vnns ouch, als dann von alltem har iſt komen. Wann ouch vnnſer vogt zů Arburg zů Brittnow wil richten, sol er ein beſcheidne zal lůten mitt im bringen, dămitt die armen lůt koſtens entladen | werden; es weren dann groß mercklich ſachen, die vil lůt ervorderten, so mag er dărinn nåch geſtallt der ſach hanndelnn. Deßglichen ſol er ouch der ſelben lůt ſchonen gon Arburg zů den gerichten oder anndern ſachen. So | ſőllen ouch die lůt zů Brittnow des sigriſten lons zů Arburg vmbeladen ſin, angeſechen das ſi ein eigen kilchen haben, dărin ſi gehőren. Wann wir ouch crůtzgånng in vnnſern lannden anſechen vnd einem vogt zů Ar-|burg das verkůnden, der ſol ſőlichs einem kilchherren zů Brittnow ze wůffen tůn vnd dann den ſelben ſőlichs gepůrlich handelln lăſſen vnd ſi fuſß nienderthin ziechen noch wyſſe. Was ouch fůrungen zů vnnſern geſchåfften, es | ſyen brůggen oder anndernn vnnſern bůwen, ſich begeben, da ſol vnnſer vogt zů Arburg die lůt zů Brittnow beſcheidenlichen hallten, angeſechen wo ſi ſind geſeſſen. Die lůt zů Brittnow ſőllen reyſen, als vor in einem | artickell vnd

ouch imm allten spruch von vnns vfganngen ist gemellt; doch so sol ein vogt zů Arburg in namen vnnser die lůt vsziechen vnd harnasch geschowen vnd herr Thůringen oder sin erben dåbi haben vnd | besunder die lůt vszeziechen, dåmitt allweg zimlichen werd gehanndellt. Was ouch achramms in dem gericht Brittnow gevallt, sol gelichen werden durch vnnsernn vogt zů Arburg in namen vnnser, herr Thů-|rings, sinr erben vnd amptlůten vnd, was dåvon gevallt, jeder parthy glichs teills vollanngen. Es sol ouch herr Thůring vom* Bůttikon für sich vnd sin erben bi dem kilchensatz zů Brittnow, ouch dem zechenden, den | allmenden vnd dem forst beliben vnd er macht haben, den zů lichen mitt růtinen vnd andernn dingen, wie er dann das alles von allter har gebrächt vnd von vnns zů lechen hät, all geuård vermitten. Vnd hiemitt sôllen | ouch all sôlich zweyungen gelůtert sin vnd doch nitt desterminder der herrschafft rodell, ouch vnnser vor vfganngner spruch in all annder weg in irn krefften nu vnd hienåch bestån, all widerred vnd intråg vermitten. Vnd | des alles zů vrkůnd so haben wir diß lůtrung vffrichten vnd mitt vnserm angehånnckten sigell verwåren läffen. Geben vnd beschechen vff den ersten tag ougstens, als man zallt von Chrisi vnnsers lieben herren | gepurrt tusennt vierhundert achtzig vnd ein jåre.

Original: Perg. 57,8/29,4 cm im StAArgau: Arburg 56. Das Berner Sekretsiegel (mit verkehrtem S, grünes Wachs) ist eingehängt.

Konzept: Ob. Spruchbuch H 674 im StABern.

Abschrift im Arburger Dokumentenbuch 189—197.

94. Spruch betr. Gericht, Landkosten und Steuer.

1482 II. 27.

Wir der schultheis vnd råt zů Bernn tůnd kundt mitt diserm brieff: als dann jetz kurtzlichen ettwas irrungen halb zwůschen dem edelln | strånngen herrn Hanns Thůringen vom* Bůttikon, ritternn, vnnserm getrůwen burger, eins vnd vnnsernn getrůwen lieben | vogt vnd herrschafftlůten zů Arburg durch vnns frůntlich sprůch sind beschechen vnd dårinn lůtrungen geben mangerley stucken, | die dann vnder in vnglichlich gemeint wurden, alles nåch besag der brieff, deßhalb versigellt vfgericht, vnd aber demnåch zweyer | puncten halb verrer irrung erwachsen, der ein die gericht zů Brittnow, der annder

* *sic!*

die anlegung stûren vnd gemeins | landtkoſtenns berûrend, deßhalb nu beyd teill für vnns vff hütt diſer dät ſind komen, vnd hät der obgenant herr Hans Thüring | gemeinnt, die gericht zû Brittnow mogen wol durch ein vndervogt in beyder teillnn nammlichen vnnſerm vnd ſinem namen in | täglichen geſchäfften gehallten werden, ân das ein vogt zû Arburg ſelbs dâ ſy oder von imm vrloub werd ervollgt; ſo gebürren imm ouch | die stûr des halben teills vnd ſöll imm der volkomenlich ân abzug eynichs koſtenns werden vnd geuollgen. Dâwider die vnnſern von | Arburg meinten vnd beſunder vnnser vogt, imm gebürr zû Brittnow ze gericht zû ſitzen, vnd die lanndtkoſten ſöllen die von Brittnow | billich helffen tragen, dann es ouch von alltem har alſo ſye komen. Vnd ſo nu das vnd annders vor vnns mitt vil lânngern worten | geredt iſt vnd wir ouch dâby die voruſgannguen spruch eigenntlichen gemerckt vnd verſtannden, so haben wir dârinn gelûtert | des erſten, das ein vndervogt zû Brittnow in beyder teillnn namen vmb gelltschuld vnd annder gemein lôifflich ſachen ſelbs | wol ſol vnd mag richten, so dick vnd vil das zû ſchulden kompt; was aber träffennlicher groſſer ſachen ſind, die sol vnnſer vogt | ſelbs mitt gericht helffen vollfûren, dâmitt in allweg fruchtbarlichen werd gehanndellt. Aber der stûr vnd lanndtkoſten halb iſt | vnnser lûtrung, das die järlichen ſöllen angelegt werden in byweſen der von Brittnow bottſchafft, vnd was dann koſt iſt, sôllen all teil | tragen, wie dann von alltem har iſt komen, vnd herr Thüring noch ſin erben dârinn nûtz vordernn noch haben; was ſtûr aber | dâ vffgenomen wirdt vnd vallt, sol iegklicher parthy der halb teill nach allter vbung geuollgen, vnd by diſer lûtrung jetz vnd hin | für ſöllen beyd parthyen beliben vnd der nâchkomen vnd dârinn nûtz tragen, dann wir ouch der zû krafft vnd beſtannd vnnſer | sigell heran gehennckt haben. Vnd ſind hieby geweſen wir hienâch genampt: Wilhellm von Dießbach, ritter, schultheis, | Rûdolff von Erlach, allt schultheis, Vrbann vom[a] Mûllren, Peter Schopfer, Anthoni Archer, seckelmeiſter, Hanns Kuttler, Bar-|tholome Hûber, Peter Boumgarter, Peter Symon, Ludwig Dittlinger, vânnre, Hanns Schûtz, Gylian Âſchler, Niclaus Zerkinden, | Joſt Linder, Vrs Werder, Rûdolff Hûber vnd Ludwig Tylier. Beſchechen mittwuchen in der fronvaſten was ân ein der letſt tag | des mânots hornung, do man zallt von der geburrt Chriſti viertzechenhundert achtzig vnd zwey jâr.

[a] *sic!*

Original: Perg. 32,5/:0,4 cm im StAArgau: Arburg 57; das Berner Sekretsiegel ist — beschädigt — eingehängt.
Konzept: Ob. Spruchbuch H 738 im StABern.
Abschrift im Arburger Dokumentenbuch 198—201.

95. Spruch betr. Gerichte, Steuer und Landkosten.

1482 VI. 3.

Wir ſchultheis vnd rät zů Berrnn tůn kundt offenlich hiemit: als vormallnn allerley irrungen zwůſchen dem edellnn ſtrenngen her Hanns Thůringen von Bůttikon, rittern, eins, vnd vnnſern lieben getruwen vogt vnd herrſchafftlůten zů Arburg, annders teils, geſtannden vnd defhalb frůnntliche ſprůch durch vnns beſchechen vnd aber die ſelben parthyen darůber dannocht zweyer ſtucken halb in wyter ſpenn kommen ſind, namlich des richtens halb zů Brittnow, ouch von der ſtůr vnd lanndtkoſten wegen, das nu dem nách durch vnns ouch zů mittellnn fůrgenommen vnd gemeint iſt: am erſten des richtens halb, das ein vnndervogt dáſelbs zů Brittnow in beyder teillnn namen vmb gelltſchuld vnd annder gemein lôiffig ſachen woll móchte richten, was aber treffenlicher groſſer geſchefften weren, die ſôllte vnnſer vogt ſelber mit gericht vollfůren vnd vertigen. Aber der ſtůr vnd lanndtkoſten halb, die ſôllten jerlich in byweſen der von Brittnow bottſchafft angelegt, vnd, was dann koſt were, durch beyd teil, als von alltem har, abtragen vnd her Thůringen dáran dhein teil werden. Was ſtůren aber dá vallen vnd vffgenommen wurden, dá ſôllte yeder parthy der halbteil geuollgen. Dáruff aber der genannt her Thůring von Bůttikon ſich fůr vnns gefůgt vnd mit harter klag angezogen hát, ſôliche lůtrung diſer zweyer artickeln ime ein merckliche beſwárung vnd vnlidenlicher abbruch ze ſin ſiner gerechtſame an dem ennd, dann nách dem im der halbteil der herrſchafft Brittnow mit hochen vnd nidern gerichten án eynich ſůndrung, als wol als vnns der annder halbteil von vnnſer herrſchafft Arburg wegen, zůgehorte, wo dann vnnſer vogt zů Arburg die großen ſachen am gericht zů Brittnow án inn hanndlen vnd vertigen ſôllt, das wurde im ſin gerechtikeit, der doch ſo vil als der vnnſern an dem ennd were, nit wenig bekrencken vnd dannen tůn. Vnd der ſtůr vnd landtkoſten halb hett es die geſtallt, das die von Brittnow dhein ſtůr pflichtig, ſinen vordern vnd ime were ouch nie dheine von inen worden, dann als wir by ettlichen verganngen tagen die ſelben von Brittnow

zů vnnſerm ſloß Arburg gezogen vnd gewyſt hetten, den ſelben ir lanndtkoſten vnd beladnuß helffen ze tragen, ſo were dåby angeſechen worden, ſo vil denen von Arburg durch die von Britnow alſo von vnnſer wegen abtragen vnd geben wurde, ſo vil ſôllte ouch im ſelbs von denen von Brittnow glicherwyß werden vnd gelanngen, angeſechen die glichen herrlicheit vnd gerechtſame, ſo er mit vnns an dem ennd hette, daby er ouch noch getruwte billich ze bliben. Vnd iſt das alles durch den von Bůttikon mit lenngern worten erzallt in gegenwůrtikeit vnnſers vogts zů Arburg, ouch der vnnſern daſelbs vnd der von Brittnow erbrer bottſchafft, die ime dåruff mit anntwurt begegneten, vnd beſunders von des lanndtkoſtens wegen, do ſy meinten, ſy wurden dåmit gar vnbillich beladen vnd mit zwiuallter beſwård, wo des von Bůttikon meynung fůrgang haben ſollt, getruckt, dann ſo ſy etwas gemeinen koſtens vnder inen ſelbs hetten, es were einen vogt zů beholltzen, vnnſern bottſchafften oder anndern eren lůten, ſo zů inen kemen, ſchenckinen vnd er ze tůn oder annder derglichen geſtallten, vnd ſy das vff ſich ſelbs nåch zimlicher gebůr legten, ſo vermeinte dann der von Bůttikon ouch ſo vil vnd ſinen teil dåran ze haben, dadurch ſy getrungen wurden, noch ein ſchatzung zů abtrag deſſelben vff ſich ſelbs ze laden, das aber ein felltzne vngehôrte meynung vnd wider alle billicheit were, das ſin nutzung durch ſôlich ir anligen wachſen ſôllt, ſo doch vnns zů vnnſerm teil ganntz nůtzit dånon wurde; dann wo ſôlicher gemeiner koſt durch ſy verhebt vnd erſpart, ſo wurden ouch ſy dem von Bůttikon nůtzit ſchuldig, darumb ſy ſich villicht fůrer vlyßen môchten, vnnſern bottſchafften noch niemans ſchenckinen oder ere ze tůn, vff das ſy dann nit aber ſo vil dem genannten von Bůttikon noch eineſt můſten geben, wie dann das alles mit verrerm innhallt durch ſy dargewenndt iſt, ſo wyt das wir am letſten als die, ſo gar vngern gemerckt werden wôllten, nåch dem es vnns eins teils berůrt, yemans dheinen abbruch ze tůn oder ſin gerechtikeit zů beſwechen, diſere nåchnolgende lůtrung mit wůßen vnd willen des vorgenannten her Thůrings von Bůttikon getån vnd die ding enntſcheiden haben, als her nåch ſtåt: namlich am erſten des richtens halb zů Brittnow, das ein vndervogt dåſelbs in namen beyder teilen, namlich vnnſers vogts zů Arburg von vnnſer wegen vnd des genannten her Thůrings von Bůttikon, die gerichts vertigung an dem ennd hanndlen vnd vollfůren vnd deſhalb mit eyden oder andrer pflicht beyden teilen glich vil vnd de-

wedrem me dann dem annderenn verbunden oder gehorſam ſin ſol; vnd ob ſich zů ziten ſölich mercklich ſachen vnd geſchefft an dem ennd begeben, die do wyterer vnd treffenlicher vertigung notdurfftig wurden, ſo mag vnnſer vogt zů Arburg oder welich wir dárzů beſcheiden wurden, ſölich gericht ſelbs wol beſitzen, doch das er ſölichs dem genannten von Bůttikon ouch verkůnde, durch ſich ſelbs oder ſinen anwalt dáby ouch in glicher geſtallt ze ſitzen vnd ze ſin, hinwiderumb der ſelb von Bůttiken ouch tůn mag, doch vnnſerm vogt zů Arburg in vnnſerm namen das ouch alſo ze verkůnden, vff das, als gliche herrlicheit vnns beyden teillnn dáſelbs gebůrt, das ouch dem nách gliche halltung vnd verſtenntnuß ån alle ſůndrung vnd geuerd beyder ſit gebrucht werde. So dann von der brůchen vnd lanndtkoſten wegen haben wir durch růwen willen vnd vß ſunderrm gunſt, dámit wir dem genannten von Bůttikon geneigt ſind, gelůtert vnd zůgelaßen, das dem ſelben von Bůttikon dafůr jerlich durch die von Brittnow, wie wol vnns zů vnnſerm teil nůtzit dágegen wirdt, ſöllen werden vnd gelanngen vier pfund pfennig vnnſer wárung, ån alle ſteygrung vnd mindrung vnd er ſich ouch deren ån wyter geſůch, wie joch ſölich landtkoſten, brůch vnd ſtůr angelegt werden, benůgen, als er ſich ouch des gůtlich hab begeben. Daby ouch luter beredt iſt, das her Thůring by den zweyen eignen mannen, namlich Heinrichen Spiſer vnd Witmern*. Vnd hiemit ſöllen diß irrungen der berůrten zweyer artickeln halb entſcheiden vnd betragen ſin vnd dem durch beyd parthyen ån all inzůg, géuárd vnd widerred geſtrax vnd erberlich nächkommen werden, vnd doch nit des minder all ander ſprůch vnd lůtrungen, die vor gegeben vnd vffgericht, ſo vil ſy wider diß verkomnuß nit ſind, in irn krefften beliben mit rechten gedingen. Vnd des zů wárem beſtannd vnd veſtem vrkůnden ſo haben wir vnnſer inſigel offenlich tůn hencken an diſen brieff. Vnd ſind wir diß, ſo hieby wären: Wilhelm von Dieſpach, ritter, ſchultheis, Adryan vom Bůbemberg, Niclaus von Scharnachtal, rittere, Heinrich Matter, Peter Schopfer, Anthony Archer, ſeckelmeiſter, Hanns Kutler, Peter Symon, Ludwig Tittlinger, beyd vennre, Gilyan Achshalm, Peter Starck, Gilian Eſchler, Niclaus zer Kinden, Vrß Werder vnd Růdolff Hůber. Datum mentag nách trinitatis anno etc. LXXXII°.

Konzept: Ob. Spruchbuch H 774 ff im StABern.

* *Vor* Witmern *leerer Raum für ein Wort.*

96. Steueranlage.

1513 XII. 14. und 15.

a) *Schultheiß und Rat zu Willisau nehmen im Streite zwischen Arburg und Brittnau* der ſtür wegen *auf Bitte der Arburger Boten Kundschaft auf von Martin Schreck, Stadtschreiber zu Willisau, und andern. Martin Schreck sagt aus: er sei unter Jkr. Ludwig Brüggler, Vogt zu Arburg, Schreiber gewesen, ebenso unter Peter Sunnenfro. Barthotomè Steiger, Lienhart Gasser, Bastian vom Stein und dessen Vetter Jkr. Albrecht; bei der Steueranlage sei er allwegen dabei gewesen und wisse genau, daß man dazu von Brittnau zwei Mann — den Untervogt und einen andern — entboten habe, die geholfen hätten, die Steuer anzulegen; Brittnau habe sich nie dagegen gesperrt, sondern meist im Dorfe die Steuer selbst angelegt,* dan ſy wüſten eins jetlichen hab vnd vermügent baß dan die ret von Arburg. *Sie hätten auch die Steuer selbst eingezogen, dem von Büttikon seinen Teil verabfolgt und den Rest einem Weibel von Arburg überantwortet. Weiter erklärt* Groß Vlly Jurt, *die von Brittnau hätten immer mit Arburg* geſtüret vnd gereifet, *endlich* Bartly Schwitzer rett, wie das er by ſinem vatter ſelig ſige geſin im Murten krieg vnd dar vor, dä wiſſe er wol, das ſin vatter ſelig die ſtür alwegen geben heige. 1513 XII. 14.

Original: Pap. im Gemeindearchiv Arburg: Urk. 18, das Siegel des Schultheißen Wilhelm Herbort ist aufgedrückt.

b) *Augustin Huber, Schultheiß zu Zofingen, nimmt am Gericht daselbst in derselben Sache Kundschaft auf von Hans Chüner, des Rats zu Zofingen, der erklärt,* er ſye ſid dem obern brand[1] im ampt Arburg geſin vnd hab nie anders gehört, das ſy ſich dero [*der Steuer*] je gewidert haben; *er habe auch geholfen die Steuer anlegen.* 1513 XII. 15.

Original: Pap. das. 19, das Siegel des Schultheißen ist aufgedrückt.

97. Brach- und Rütirecht.

1543 IV. 27.

Im Spruche zwischen Brittnau und Pfaffnach einerseits und Bösenwil andrerseits wegen des Kolholzes wird u. a. bestimmt: wan die von Böſenwyl ein aufbruch im Kollholtz thün wollend, das ſolches beſchächen ſolle nach brach- vnd rütirecht, namlich das ſie es drey

[1] *Brand der Oberstadt Zofingen 1462.*

jahr lang nutzen mögen vnd darnachen widerumb außſchlachen vnd aufwerffen vnd zu allment ligen laſſen.[1]

Abschrift (18. Jhdt.) im Gemeindearchiv Brittnau.

98. Bürgerrechtsverhältnisse zwischen dem Twing Brittnau und dem Amt Arburg. 1576 I. 19.

Druck: oben S. 47 n° 27.

99. Verkomnis der Stadt Zofingen mit Brittnau, das fy einanderen nüt abzüchen noch verfpehren, sondern güte nachperfchafft vnd glyches recht gegen einandern vben föllindt. 1581 VI. 8.

Druck: Stadtr. von Zofingen 232 n° 171.

100. Ehrschatz.

1593.

Der Vogt zu Arburg an Bern: daß der herr abt zů santt Vrban vorhabens vnd bedacht fye, wan nun fürhin inn dem kilchfpill vnd pan Brittnouw ein vatter mit todt abganngen vnd kinder, ouch ettwaß habfchafft hinder ime verlafen wurde, vnd alles dan die fün die fchwöfteren, wie nach bißhar deß ampts vnd zwingß bruch vnd rächt gefin, von den ligenden gütteren vß vnd danen kouffen mögen one gemällt eines heren abts vonn santt Vrban einichen ingriff nach intrag, dan jetzfunder vermeindt der herr abt, das er fömliches für einen kouff achten vnd hallten welle, so dick vnnd vill fömliche köuff der fchwöfteren inn irem pan ergan möchten, allemall — — denn erfchatz ime zů gäben fchuldig fin föllen, welliches aber bin kein mans gedäncken — — nie aberforderett wordenn. 1593 II. 6./16.

Bern ersucht den Abt, die von Brittnau in anfehen der ehrfchätzen zu halten, wie von alters her gebrüchlich gewefen. 1593 II. 9./19.

StAArgau: Arburgbuch A 507–511.

101. March zwischen dem Twing Brittnau und Luzern.

1611 VII. 18.

Infolge eines Holzschlags durch die von Mälfecken *ist Streit entstanden über die March gegen den Twing Brittnau; nach langen Ver-*

[1] *Vgl. die gleiche Bestimmung im Hofrecht von Meggen (14. Jhdt.) im Geschichtsfreund VI 74, Grimm Weisthümer I 165.*

handlungen zwischen Bern und Luzern wird sie so festgestellt: daß die Landmarchsteine von der Fluh oder Wand des Bergs im Berenloch genannt des Tüfels Graben, darin in der Mitte ein Kreuz gehauen ist, ob sich gegen SUrban und auch die Landmarchsteine von demjenigen in der Stempfelmatt bis an die Grenzen des Twings Zofingen gemäß dem Landmarchbrief ungeschwächt bleiben sollen; dagegen soll für die streittige Stelle die Landmarch gehen von der Fluh oder Wand des Berges im Bärenloch bis an den liegenden Marchstein in der Hönetten, ſo lang hieuor die Höwmatten genempt worden; *zwischen diesem und dem Marchstein in der Stempfelmatten sind noch fünf neue Steine mit der Städte Bern und Luzern Wappen aufgerichtet worden, der erste vorn am Kopfe des liegenden Marchsteins in der Hönetten, der andere* von demſelben dannen richtig ſchnurſchlechtig vnd aller grede dem Hönetenwald nach hinuff vf aller erſte höche, der drit von demſelbigen dannen aber aller grede vnd höche der Hönetten vnd ſchneeſchmeltze nach vf die andere höche, der viert vom ſelbigen auch aller grede vnd der ſchneeſchmeltze der Hönetten nach vnd durch fürhin bis vf die drit vnd letſte höche, da ſich der berg anfacht nitſich neigen, vnd vom ſelbigen dannen der Hönetten vnd höche der ſchneeſchmeltze nach durch nider vnd hinab bis an den fünften ſtein, ſo da ſtath in einem gůt oder weiler, welches zů dem hof im Grod gehört vnd Rüthe genempt wirt, by einem kirßboum vngfar zwentzig gůter ſchriten von der allment, vnd von dem ſelbigen dann ſol die landmarch richtig aller grede vnd der ſchnurſchlechte nach hinab gahn an den marchſtein, ſo da ſtath in der Stempffelmatten. *Der vor Jahren aufgerichtete Vertrag zwischen denen von Brittnau und Mälsecken der Untermarchung ihrer Wälder und Almenden, auch des Holzhaus und Weidgangs wegen wird bestätigt und soll in Kraft verbleiben, der Grenzzaun, der* zerſchleipft und vmbgeworffen *worden, soll wieder aufgerichtet werden.*

Abschrift: Arburger Dokumentenbuch 337—343 im StA Argau.

102. Burgwerk.

1661.

a) *Landvogt Stettler an Bern: die Brittnauer weigern sich, die Fuhrungen für die Fortifikationswerke in Arburg zu tun. 1661 IX. 27./X. 7.*

b) *Bern an den Vogt: er soll die Brittnauer vor sich bescheiden und zu den Fuhrungen anhalten. 1661 IX. 28./X. 8.*

StAArgau: Arburgbuch A 175 und StABern: Ratsmannal 142 S. 148.
Über den Fortifikationsbau vgl. Merz Zur Geschichte der Festung Arburg, 1893. S. 20 ff.

103. Zehntmarchen.

1677 IX. 12.

Schultheiß und Rat der Städte Bern und Luzern beurkunden die undermarch des zehndens zu Zoffingen oberhalb der statt gegen der landſchafft Lucern, der ſtifft Zoffingen gehörig, und deßen zů Brittnow, dem ambt Aarburg zůſtändig, ſo weit derſelbe auch an die lucerniſche landtſchafft ſtoßt, samenthafft einerſeits, vnd dan deß zehndens deß ritterlichen hauſes Reyden, ſo weit derſelbe an die landtſchafft Bern gegen Zoffingen vnd Britnow grentzet, anderſeits.

Original: Perg. 53/41,5 cm im Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 681; das Berner Sekretsiegel ist eingehängt, das Luzerner Siegel abgefallen.
Doppel: Perg. 72,5/38,4 cm daselbst; beide Siegel sind eingehängt.
Abschrift: Teutsch Spruchbuch in dem underen Gewölb WW 273 im StABern.
Regest: Stadtr. von Zofingen 387 nº 203.

104. Acherum.

1681 VIII. 27.

Bern verkauft durch den Obervogt auf Arburg der Gemeinde Brittnau das acherumb vnd die frucht aller der in dem twing Brittnauw sowohl auf der allment als in den wälden vnd holtzeren ſtehenden eychbeümen *um 1000 Kronen zu 25 Batzen.*

StAArgau: Arburg T 54.

105. Abzugsstreit Zofingens mit Brittnau. 1769 V. 23.—1770 III. 16.

StAArgau: Aktenbuch Stadt Zofingen A.

II. GRAFSCHAFT LENZBURG.

A. Räumlicher Umfang und Einteilung.

1. Die Grafschaft Lenzburg grenzte östlich an die Freien Ämter (bis 1712 den VII Orten Zürich, Luzern, Uri, Schwiz, Unterwalden, Zug und Glarus zuständig, seit 1712 geteilt in das obere Freiamt — den VIII alten Orten zuständig — und das untere Freiamt — Zürich, Bern und ref. Glarus zuständig) und das luzernische Michelsamt (Schongau), südlich an das Michelsamt und das Amt Willisau (Herrschaft Büron), westlich an Zofingen und das Amt Arburg, sowie die soloturnische Voglei Olten (Stadt Olten und Herrschaft Gösgen bezw. Amt Werd), nördlich an die Are und das bernische Eigenamt. Grenzanstände riefen häufig immer genaueren Festlegungen der March (nº 7, 8, 12, 20 usw. [s. Register unter Landmarchen], vgl. auch die Lenzburger Aktenbücher D 1—168, Q 1—67).

2. Auch hier bietet das amtliche Berner Regionbuch VI aus dem Jahre 1783 eine vorzügliche Übersicht über die topographischen und politischen Verhältnisse; sie ist daher im Auszuge mitzuteilen:

I. Der Vogt auf Lenzburg ist Oberamtmann, Präsident der in seinem Amt befindlichen Gerichtsstellen und Chorgerichte mit Ausnahme derjenigen, die in den verschiedenen Herrschaften liegen.

Der Landschreiber, von den Räten der Stadt Bern gewählt, verschreibt die oberamtlichen Audienzen und hat das Exklusiv-Stipulationsrecht in der Grafschaft, ausgenommen in den Herrschaften, deren jede ihren besondern Herrschaftsschreiber hat.

Die Hoheitsrechte werden vom Vogt verwaltet, der auch die obern Polizei- und Militäranstalten besorgt, sowie die hohen Gerichte in Kriminalsachen. Mit Ausnahme der Herrschaften, welche in Civilsachen und niedern Polizeigeschäften nur Richter erster Instanz sind, sind die niedern Gerichte des ganzen Oberamts Lenzburg dem Vogte zuständig.[1]

---

[1] *Joh. Jakob Sinner in seinem Essay oder Versuch eines Bernerischen Regiment und Region-Buchs (verfaßt in der 1. Hälfte des 18. Jhdts., jetzt Mss. Hist. Helv. IV 81 der Stadtbibliothek Bern) bemerkt noch: Jegliches Gericht hat seinen Vnter Vogt, so als Praesident und Statthalter deß Amtmans den Gerichtsstab führet. Vor disen Gerichtsstellen aber werden nichts gefergget als Kauffbriefen, Scheinen und Schelthändel, von welch letsteren aber die Bußen dem Landvogt verrechnet werden.*

Alle Rechtssachen und Händel werden von dem Amtsman im Schloß geschlichtet und beurtheilet, und gehen die Appellazen nach Bern.

II. Die ***Kirchspiele*** *des Oberamts Lenzburg sind:*

1) *Ammerswil, in sich fassend das Gericht Othmansingen, was nämlich obenher der Straße sich befindet;*
2) *Rupperswil, zum Teil das Gericht dieses Names enthaltend;*
3) *Staufberg, in sich begreifend einen Teil des Gerichts Rupperswil, einen Teil des Gerichts Schafisheim, Schloß und Landschreiberei Lenzburg;*
4) *Seengen, enthaltend das Gericht Seengen, das Gericht Egliswil, das Gericht Farwangen, einen Teil des Gerichts Trostburg und das Schloß Hallwil;*
5) *Seon, enthaltend das Gericht Seon;*
6) *Köllikon, so begreift das Gericht Köllikon und das Gericht Safenwil (teilweise);*
7) *Gränichen, so enthält das Gericht Gränichen und einen Teil des Gerichts Birrwil;*
8) *Kulm, in sich begreifend das Gericht Kulm und einen Teil des Gerichts Trostburg;*
9) *Leutwil, enthaltend einen Teil des Gerichts Trostburg;*
10) *Reinach, enthaltend einen Teil des Gerichts Seengen, einen Teil des Gerichts Beinwil, das Gericht Reinach;*
11) *Uerkheim, enthaltend das Gericht Safenwil (teilweise);*
12) *Reitnau, in sich fassend das Gericht Reitnau und einen Teil des Gerichts Köllikon;*
13) *Gundiswil, begreifend das Gericht Gundiswil und einen Teil des Gerichts Trostburg;*
14) *Sur, enthaltend das Gericht Sur und einen Teil des Gerichts Rupperswil;*
15) *Entfelden, enthaltend das Gericht Entfelden;*
16) *Birrwil, enthaltend das Gericht Birrwil;*
17) *Lerau, enthaltend einen Teil des Gerichts Rued;*
18) *Rued, enthaltend einen Teil des Gerichts Rued;*
19) *Schöftland, begreifend das Gericht dieses Namens und einen Teil des Gerichts Entfelden;*

Die gantze Grafschafft Lentzburg hat nur einen Landschreiber, durch deßen Schreibstuben dann alle Acta publica passiren müeßen.

Der Landvogt hat auch seinen Statthalter, so man den Grafschafftsuntervogt nennet; diser ertheilt in Abwesenheit seiner die Audienzen, besiglet die Acta vnd schreibet an die hohe Obrigkeit. Er wird aus der Grafschafft genommen.

20) *Holderbank, enthaltend das Gericht Möriken;*

21) *Lenzburg, begreift die Ehefäde der Stadt Lenzburg, das Gericht Hentschiken, den Teil des Gerichts Othmansingen obenher*[1] *der Straß.*

III. Bei all diesen Kirchspielen sind Chorgerichte bestellt, welche die Konsistorialsachen, jedes in seiner Kirchgemeinde, besorgen; vom Oberamt Lenzburg hängen ab: Ammerswil, Rupperswil, Staufberg, Seon, Köllikon, Gränichen, Kulm, Leutwil, Reinach, Uerkheim, Reitnau, Gundiswil, Sur und Entfelden.

IV. Derjenige Teil der Grafschaft, welcher nicht einer Herrschaft zugehört, umfaßt die Gerichte Othmansingen, Rupperswil, Seon, Trostburg, Beinwil, Reinach, Kulm, Gundiswil, Gränichen, Sur, Entfelden, Köllikon, Safenwil und die Ehefäde der Stadt Lenzburg, in deren Bezirk die Stadt Lenzburg und derselben Gerichtsbarkeit liegt; die Jurisdiktion aber über die Ehefäde steht dem Oberamt zu.

Derjenige Teil des Oberamts Lenzburg, in welchem die Herrschaften liegen, umfaßt die Gerichte Farwangen, Seengen, Egliswil, Hentschiken, Schafisheim, Möriken, Birrwil, Schöftland, Rued, Reitnau.

V. Die Gerichte.

A. Dem Oberamt zuständig:

1. Gericht Trostburg.

Das Militare wird vom Oberamtmann auf Lenzburg besorgt. Die Infanterie der Gemeinden Boniswil, Leutwil, Dürrenäsch und Niederhalwil gehört in das II., diejenige der Gemeinden Zezwil und Teufental in das III., die Dragoner aber des ganzen Gerichts in das IV. unterargauische Regiment.

Gericht gehalten wird abwechselnd zu Leutwil, Dürrenäsch, Zezwil und den übrigen Dorfschaften; das Gericht besteht aus dem Gerichtsvogt, der in Abwesenheit des Amtmanns von Lenzburg den Vorsitz führt, 11 Gerichtssäßen und dem Weibel.

Das Chorgericht (zu Leutwil) besteht aus 5 Mitgliedern, Präsident ist der älteste Chorrichter, Aktuar der Pfarrer, außerdem ist da ein Chorweibel.

Kollator zu Leutwil: der Stiftschaffner von Zofingen.

2. Gericht Beinwil.

Die Infanterie gehört dem II., die Dragoner dem IV. unterargauischen Regiment an.

---

[1] *sic! statt* untenher.

Das Gericht besteht aus dem Gerichtsvogt, 7 Gerichtssäßen und dem Weibel.

Beinwil besitzt ein Wirtshaus.

3. Gericht Reinach.

Die Infanterie gehört zum II., die Dragoner zum IV. unterargauischen Regiment.

Das Gericht besammelt sich abwechselnd zu Reinach und zu Menziken; es besteht aus dem Gerichtsvogt, der in Abwesenheit des Amtmanns den Vorsitz führt, 7 Gerichtssäßen und dem Weibel.

Das Chorgericht zu Reinach besteht aus dem Gerichtsvogt, der in Abwesenheit des Amtmanns von Lenzburg den Vorsitz führt, und 10 Mitgliedern; der Pfarrer ist Aktuar.

Kollator ist der Stiftschaffner von Zofingen; die Einpräsentation des Pfarrers aber verrichtet der Oberamtmann.

Dorfschaften des Gerichts: Reinach, Menziken, Burg und Wil.

Reinach besitzt ein obrigkeitliches Kornhaus, ein Wirtshaus und eine Mühle; Holenweg ist ein Nebenort mit 16 Häusern, Eichen ein Nebenort mit 19 Häusern und einer Mühle; auf dem Homberg sind 2 Häuser und eine Hochwacht, im obern Flügelberg 2, im untern 5 Häuser; der Geißhof umfaßt 4 Häuser.

Menziken besitzt ein Wirtshaus.

4. Gericht Kulm.

Die Infanterie gehört zum III., die Dragoner zum IV. unterargauischen Regiment.

Das Gericht versammelt sich abwechselnd zu Unter-Kulm und Ober-Kulm; es besteht aus dem Gerichtsvogt, 6 Gerichtssäßen und dem Weibel.

Das Chorgericht besteht aus dem Gerichtsvogt, 6 Chorrichtern und dem Weibel; der Pfarrer ist Aktuar.

Kollator: der Stiftschaffner in Zofingen.

Unter-Kulm hat eine Mühle und ein Wirtshaus.

5. Gericht Gundiswil.

Die Infanterie gehört zum III., die Dragoner zum IV. unterargauischen Regiment.

Das Gericht wird zu Gundiswil gehalten, setzt sich zusammen aus dem Gerichtsvogt, 6 Gerichtssäßen und dem Weibel.

Das Chorgericht besteht aus dem Gerichtsvogt als Vorsitzenden, 8 Chorrichtern und dem Weibel; der Pfarrer ist Aktuar.

Kollator: Stift Münster; Einpräsentation des Pfarrers durch den Landvogt.

Gundiswil besitzt 2 Mühlen und ein Wirtshaus.

6. Gericht Gränichen.

Die Infanterie gehört zum III., die Dragoner zum IV. unterargauischen Regiment.

Das Gericht, zu Gränichen gehalten, besteht aus dem Gerichtsvogt, 7 Gerichtssäßen und dem Weibel.

Das Chorgericht zählt 8 Mitglieder und den Weibel, den Vorsitz führt der Gerichtsvogt, der Pfarrer ist Aktuar.

Kollator: der Stiftschaffner von Zofingen; Einpräsentation durch den Obervogt.

Gränichen hat ein obrigkeitliches Kornhaus, eine Mühle und ein Wirtshaus.

7. Gericht Sur.

Die Infanterie von Buchs, Weyer, Unter-Entfelden und Landenhof gehört zum I., diejenige von Sur, Roggenhausen, Binzenhof, Obertal, Ober-Ester, Reintal, Lätthof, Im Schachen und Rohr zum II., die Dragoner des ganzen Bezirks zum IV. unterargauischen Regiment.

Das Gericht wird je 2 Mal zu Sur und 1 Mal zu Buchs gehalten; es besteht aus dem Gerichtsvogt, 11 Gerichtssäßen und dem Weibel.

Das Chorgericht besteht aus dem Gerichtsvogt, 9 Mitgliedern und dem Weibel, der Pfarrer ist Aktuar.

Kollator: Stift Münster; Einpräsentation durch den Landvogt.

Sur hat 2 Wirtschaften und eine Mühle, Buchs ein Wirtshaus und Unter-Entfelden ein Wirtshaus.

8. Gericht Entfelden.

Die Infanterie von Ober-Entfelden gehört zum I., diejenige von Hirschtal zum III., die Dragoner beider Gemeinden zum IV. unterargauischen Regiment.

Das Gericht, zu Ober-Entfelden gehalten, besteht aus dem Gerichtsvogt, 8 Gerichtssäßen und dem Weibel, das Chorgericht Entfelden aus dem Gerichtsvogt, dem Pfarrer als Aktuar, 7 Chorrichtern und dem Weibel.

Kollator: der jeweilige Marschall von Halwil, der den Pfarrer auch einpräsentiert.

Hirschtal gehört zur Kirchgemeinde Schöftland.

Ober-Entfelden hat eine Mühle und ein Wirtshaus.

9. Gericht Köllikon.

Die Infanterie gehört zum III., die Dragoner von Köllikon und einem Teil von Muhen zum IV., die übrigen zum III. unterargauischen Regiment.

Das Gericht, zu Köllikon gehalten, besteht aus Gerichtsvogt, 7 Gerichtssäßen und Weibel, das Chorgericht zu Köllikon aus Gerichtsvogt, 11 Mitgliedern und dem Pfarrer als Aktuar; das Chorgericht zu Uerkheim aus dem Untervogt und 6 Beisitzern; der Pfarrer ist Aktuar.

Kollator von Köllikon: der jeweilige Amtmann von Biberstein; Einpräsentation durch den Landvogt.

Kollator von Uerkheim: der Stiftschaffner von Zofingen; Einpräsentation durch den Landvogt.

Gemeinden des Gerichts (zum Teil andern Chorgerichten zugehörend): Köllikon, Muhen, Holziken, Wittwil, Staffelbach, Bottenwil, Attelwil, Wiliberg.

Köllikon hat ein obrigkeitliches Kornhaus, eine Mühle und ein Wirtshaus, Staffelbach zwei obrigkeitliche Kornhäuser, eine Mühle und ein Wirtshaus, Bottenwil ein Wirtshaus.

10. Gericht Safenwil.

Infanterie und Dragoner gehören zum III. unterargauischen Regiment.

Das Gericht, zu Safenwil gehalten, besteht aus Gerichtsvogt, 7 Gerichtssäßen und Weibel.

Chorgericht: zu Köllikon und Uerkheim.

Gemeinden: Safenwil und Uerkheim.

Safenwil hat eine Mühle und 2 Wirtshäuser, Uerkheim eine Mühle und ein Wirtshaus.

11. Gericht Othmansingen.

Die Infanterie gehört zum II., die Dragoner zum IV. unterargauischen Regiment.

Das Gericht besteht aus den Gemeinden Othmansingen, Ammerswil, Dintiken und Brunegg.

Gericht zu Othmansingen: Gerichtsvogt, 7 Gerichtssäßen und Weibel.

Chorgericht: was untenher der Straße zu Othmansingen ist, gehört nach Lenzburg; was obenher der Straße ist mit Inbegriff der übrigen Ortschaften außer Brunegg, gehört nach Ammerswil; Brunegg gehört nach Birr im Amt Königsfelden.

Das Chorgericht zu Ammerswil besteht aus dem ersten Vorgesetzten des Kirchspiels als Präsidenten an Stelle des Amtmanns zu Lenzburg, dem Pfarrer als Aktuar und 7 Chorrichtern. Kollator: der Landvogt.

Othmansingen besitzt eine Mühle und ein Wirtshaus, Dintiken ein Wirtshaus.

12. Gericht Rupperswil.

Die Infanterie gehört dem II., die Dragoner dem IV. unterargauischen Regiment an.

Das Gericht umfaßt Rupperswil, Staufen, Niederlenz, Hunzenswil.

Gericht zu Rupperswil: Gerichtsvogt, 12 Gerichtssäßen, Weibel.

Chorgerichte zu Rupperswil, Staufberg und Sur.

Chorgericht zu Rupperswil: 7 Chorrichter, der erste ist Vorsitzender, der Pfarrer Aktuar.

Chorgericht zu Staufberg: der Gerichtsuntervogt, wenn er Gemeindegenosse ist, ist Präsident; ist er nicht Gemeindegenosse, so ist der erste Chorrichter von Staufen oder Niederlenz, mit Ausschluß der Chorrichter aus dem herrschaftlichen Dorfe Schafisheim, Vorsitzender: 6 Chorrichter, Pfarrer als Aktuar. Kollator: Vogt zu Lenzburg.

Chorgericht zu Sur: Gerichtsvogt, 9 Chorrichter, Pfarrer als Aktuar, Weibel. Kollator: Stift Münster.

13. Gericht Seon.

Die Infanterie gehört zum II., die Dragoner zum IV. unterargauischen Regiment.

Gericht zu Seon: Gerichtsvogt, 7 Gerichtssäßen, Weibel.

Chorgericht zu Seon: Gerichtsvogt, 7 Chorrichter, Pfarrer als Aktuar; einer der Chorrichter ist stäts von Retterswil.

Kollator: Oberamt Königsfelden.

14. Ehefäde der Stadt Lenzburg.

Mannschaft zum II. unterargauischen Regiment.

Die Stadt Lenzburg hat das Recht, die Holzfrevel zu fertigen; Käufe, Täusche und andere Verträge um liegende Güter müssen vom Stadtgericht verschrieben und vor demselben gefertigt werden.

Dazu gehören: die untere oder Grafenmühle, Burghalden (2 Häuser), Wildenstein (ein Hof) und Goffersberg; die Waldungen: das Lind, der Berg, das Leütisbuch, der Lenzhardt und das Asp oder Oberrein.

B. Herrschaftsgerichte.

15. Gericht Farwangen,

Farwangen und Tennwil umfassend und den Herren von Halwil zustehend.

Infanterie zum II., Dragoner zum IV. unterargauischen Regiment.

Gericht zu Farwangen: Untervogt an Stelle des Herrschaftsherrn, 6 Gerichtssäßen, Weibel.

Seegericht (darunter gehört der Halwilersee und der Schloßbezirk): 4 Seevögte und 1 Seeweibel; versammelt sich immer nur unter herrschaftlichem Präsidium, meist im Schloß Halwil, sehr selten an einem der 4 Seegestade.

Chorgericht: zu Seengen.

16. Gericht Seengen.

Umfaßt Seengen, Meisterschwang, Alliswil im Chorgerichtsbezirk Seengen, und Leimbach im Chorgerichtsbezirk Reinach.

Infanterie zum II., Dragoner zum IV. unterargauischen Regiment.

Gericht zu Seengen: Untervogt an Stelle des Herrschaftsherrn, 10 andere Richter und der Weibel.

Chorgericht zu Seengen: an Stelle des Herrschaftsherrn von Halwil einer der herrschaftlichen Gerichtsvögte als Präsident, 12 Chorrichter und der Pfarrer, das Aktuariat besorgt die Herrschaftsschreiberei Halwil.

Kollator: Stand Zürich.

17. Gericht Egliswil.

Infanterie zum II., Dragoner zum IV. unterargauischen Regiment.

Gericht zu Egliswil: Untervogt, 6 Gerichtssäßen, Weibel; den Herren von Halwil zustehend.

Chorgericht: zu Seengen.

18. Gericht Hentschiken.

Infanterie zum II., Dragoner zum IV. unterargauischen Regiment.

Gericht zu Hentschiken: Gerichtsvogt an Stelle der Herren von Halwil, 6 Gerichtssäßen, Weibel.

Chorgericht: zu Lenzburg; werden Geschäfte von Unterothmansingen und Hentschiken vor das Chorgericht Lenzburg gebracht, wohnt je von jedem Ort ein Chorrichter bei.

19. Gericht Schafisheim.

Infanterie zum II., Dragoner zum IV. unterargauischen Regiment.

Gericht zu Schafisheim: Gerichtsvogt an Stelle des Herschaftsherrn, 8 Gerichtssäßen, Weibel.

Chorgericht: zu Staufberg.

20. Gericht Möriken,

Möriken und Holderbank umfassend.

Infanterie zum II., Dragoner zum IV. unterargauischen Regiment.

Gericht bei der Hellmühle im Wirtshaus: Gerichtsuntervogt an Stelle des Herrschaftsherrn von Wildegg, 8 Gerichtssäßen, Weibel.

Chorgericht zu Holderbank: Gerichtsvogt von Möriken, 7 Chorrichter, Pfarrer als Aktuar, Weibel.

Kollator: Herrschaft Wildegg.

21. Gericht Birrwil.

Die Infanterie der Gemeinde Liebegg gehört in das III., die der Gemeinde Birrwil ins II., die Dragoner beider Gemeinden ins IV. unterargauische Regiment.

Gericht zu Birrwil: Gerichtsvogt an Stelle des Herrschaftsherrn von Liebegg, 6 Beisitzer, Weibel.

Chorgericht: zu Gränichen für Liebegg; zu Birrwil für diese Gemeinde: Gerichtsvogt, Statthalter desselben, 3 Chorrichter, Weibel, Pfarrer als Aktuar.

Kollator: Herrschaft Liebegg.

22. Gericht Schöftland.

Infanterie und Dragoner zum III. unterargauischen Regiment.

Gericht zu Schöftland: Gerichtsvogt namens des Herrschaftsherrn von Schöftland, 9 Gerichtssäßen, Weibel.

Chorgericht Schöftland: Gerichtsvogt, 10 Chorrichter, Weibel, Pfarrer als Aktuar.

Kollator: Herrschaft Schöftland.

23. Gericht Rued.

Infanterie und Dragoner zum III. unterargauischen Regiment.

Gericht zu Rued: Gerichtsvogt an Stelle des Herrschaftsherrn von Rued, 11 Gerichtssäßen, Weibel.

Chorgericht zu Rued: Gerichtsvogt, 8 Mitglieder, Chorweibel, Pfarrer als Aktuar; Kollator: Herrschaft Rued.

Chorgericht zu Lerau: 4 Chorrichter, der erste Präsident; Weibel, Pfarrer als Aktuar; Kollator: Herrschaft Rued.

Das Gericht umfaßt Schloßrued, Kirchrued, Schmidrued, Schiltwald, Waldi, Matt, Niederhofen, Kläckli, Kirchlerau, Mooslerau.

24. Gericht Reitnau.

Alle Mannschaft und Dragoner zum III. unterargauischen Regiment.

Gericht zu Reitnau, vom Frauenstift Schännis besetzt und verwaltet; gleichwohl werden alle Käufe, Täusche u. s. w. vom Landschreiber zu Lenzburg verschrieben und vom dortigen Amtmann besiegelt. Das Ge-

richt besteht aus dem Meier, der das Stift vertritt, 6 Beisitzern und dem Weibel.

Chorgericht Reitnau: Untervogt namens des Amtmanns auf Lenzburg, 6 Mitglieder, Chorweibel, Pfarrer als Aktuar.

Kollator: Frauenstift Schännis.

VI. Schulen und Kirchen.

Kirchspiel Ammerswil mit Filiale in Othmarsingen:

1 Schule zu Ammerswil, 1 zu Othmarsingen, 1 zu Dintiken.

Kirchspiel Rupperswil: 1 Schule zu Rupperswil.

Kirchspiel Staufberg: je 1 Schule zu Niederlenz und Schafisheim.

Kirchspiel Seengen mit Filiale zu Egliswil: je 1 Schule zu Seengen, Egliswil, Farwangen, Meisterschwang, Tennwil, Niederhalwil, Boniswil, Alliswil.

Kirchspiel Seon: 2 Schulen nahe beim Pfarrhause.

Kirchspiel Köllikon: 2 Schulen zu Köllikon, 1 zu Safenwil.

Kirchspiel Gränichen: 2 Schulen zu Gränichen.

Kirchspiel Kulm: 2 Schulen zu Unter-Kulm, 1 zu Ober-Kulm und 1 zu Teufental.

Kirchspiel Leutwil: je 1 Schule zu Dürrenäsch, Leutwil und Boniswil.

Kirchspiel Reinach mit Kapelle in Beinwil zum Gottesdienst alle 14 Tage von Martini bis Ostern: je 1 Schule zu Reinach, Eichen, Flügelberg, Menziken, Burg, Beinwil.

Kirchspiel Uerkheim: je 1 Schule zu Uerkheim und zu Hinterwil.

Kirchspiel Reitnau: je 1 Schule zu Reitnau und auf dem Weiliberg.

Kirchspiel Gundiswil: je 2 Schulen zu Gundiswil und Zezwil.

Kirchspiel Sur: 2 Schulen zu Sur, je 1 zu Buchs, Ror, Unter-Entfelden und Hunzenswil.

Kirchspiel Entfelden: 2 Schulen zu Ober-Entfelden, 1 zu Unter-Muhen.

Kirchspiel Birrwil: 1 Schule zu Birrwil.

Kirchspiel Lerau: 1 Schule zu Kirchlerau, 1 zu Mooslerau.

Kirchspiel Rued: je 1 Schule in Schloßrued, Schmidrued und im Schiltwald.

Kirchspiel Schöftland: je 1 Schule zu Schöftland, Wittwil, Bottenwil, Staffelbach, Holziken, Hirschtal, Muhen.

Kirchspiel Holderbank mit Filiale in Möriken: je 1 Schule in Holderbank und Möriken.

Kirchspiel Lenzburg: 4 Schulen in Lenzburg, 1 in Othmarsingen, 1 in Hendschiken.

B. Geschichtliche Entwicklung.

Die nachfolgenden Regesten zeigen, wie die sog. Grafschaft Lenzburg schließlich an das Haus Habsburg kam. Als Bern durch die Eroberung des Argaus 1415 dessen Rechtsnachfolger ward, waren die herrschaftlichen Rechte mit der Lenzburg selbst in so großem Umfange verpfändet, daß eine besondere Verwaltung für die das Amt Arburg räumlich um mehr als das Dreifache übertreffende Grafschaft Lenzburg nicht nötig schien; sie ward dem Vogt auf Arburg übertragen.[1] *Erst als Bern die Pfandschaften der Hauptsache nach gelöst hatte, kam ein Vogt auch auf Lenzburg. Nach und nach erwarb Bern alle wichtigeren Sätze und ging sofort daran, die Rechtsverhältnisse der Twingherren abzuklären. Es handelte sich um die Herstellung der landgräflichen Gewalt und deren Ausbildung zur Landeshoheit, sowie um eine möglichst einheitliche Verwaltung; die Vielgestaltigkeit fremder Befugnisse ward dabei mit Recht als Hemmnis empfunden und deswegen danach getrachtet, für diese Rechte eine einheitliche Formel zu finden, wobei beide Teile Zugeständnisse zu machen hatten. Es gelang, und eine Bewegung, wie Bern für sein altes Gebiet sie im Twingherrenstreit erlebte, unterblieb damit im Unterargau.*[2] *Umso lehrreicher ist es, den Vertrag mit den bernischen Twingherren vom 6. II. 1471, der jenen Streit abschloß,*[3] *mit den Argauer Abmachungen zu vergleichen. Auf eine Darstellung im einzelnen kann hier nicht eingetreten werden. Das Ergebnis den Centralisation ward in dem gewaltigen Urbar von 1539 niedergelegt, das fortan die Grundlage der Verwaltung bildete.*

1027 ind. X. Stiftungsbrief Bischof Wernhers von Straßburg für das von ihm in patrimonio meo in loco, qui Mure dicitur, in pago Argoia in comitatu Rore gestiftete Kloster. — Quellen z. Schweiz. Gesch. IIIe 107. Fälschung, vgl. H. Hirsch Die Acta Murensia und die ält. Urkk. des Kl. Muri in Mitteilungen des Instituts f. östr. Geschichtsforschung XXV 209 ff. 414 ff, XXVI 479 ff und Zur Kritik der Acta Mur. und der gefälschten Stiftungsurk. d. Kl. Muri im Jahrbuch f. Schweiz. Gesch. XXXI 71 ff; H. Steinacker Zur Herkunft und ält. Gesch. d. Hauses Habsburg in Zeitschrift f. Gesch. d. Oberrheins n. F. XIX 181 ff, 359 ff und Die ält. Geschichtsquellen des habsb. Hausklosters Muri das. n. F. XXIII 387 ff, vgl. XXIV 154 ff.

1036 II. 9. Graf Ulrich [von Lenzburg] ordnet in publico mallo Rore das Verhältnis des Kastvogtes zu s. Michaels Stift in Beromünster. — Merz Die Lenzburg 3*, vgl. dazu Merz Die Anfänge Zofingens 8 ff.

---

[1] *Merz Die Lenzburg 67 ff, 105*.*

[2] *Vgl. für das Zürcher Gebiet A. Largiadèr Untersuchungen z. zürch. Landeshoheit, 1920, S. 5.*

[3] *Quellen z. Schweiz. Gesch. I 295 ff.*

1077. Der päpstliche Legat Abt Bernhart von Marseille und sein Begleiter Christian, von der Wahl des Gegenkönigs Rudolf von Rheinfelden zurückkehrend, a comite quodam Oudalrico capti, deprædati et in castellum Lenciburg incarcerati sunt. — Bertholdi annal. MGH SS V 295; Merz Die Lenzburg 13.

1114 III. 4. Kaiser Heinrich V. bestätigt die Freiheiten des Klosters in provincia scilicet Burgundia in episcopatu Constantiensi in pago Argouve dicto in comitatu Rore, quod Mure nuncupatum est. — Quellen z. Schweiz. Gesch. III^3 41; vgl. dazu die zu 1027 angeführte Literatur.

1168. Preter hec multorum nobilium, qui heredibus carebant, predia donatione vel precio acquisivit [imperator Fridricus], utpote illius de Swabeggi — — — — et de Biedirtan et de Lenziburch et de Werde. — Ottonis de f. Blasio chronica c. 21 (SS rer. Germ., 1912, p. 29), dazu Merz Die Lenzburg 35. Graf Ulrich von Lenzburg, der letzte des Geschlechts, starb am 5. I. 1173.

1173 II. 20. Kaiser Friedrich hält einen Hoftag apud castrum Lenceburg. — Font. rer. Bern. I 450 n° 54 (mit ganz unbegründeter Beanstandung der Echtheit, vgl. Merz a. O. 38 N. 145). Der Kaiser verfügte hier über das lenzburgische Erbe und stattete seinen Sohn Otto mit der Lenzburg und dem zugehörigen Eigengut aus.

1188 XI. 22. Der vierte Sohn Kaiser Friedrichs ist Zeuge als Otto filius imperatoris comes de Lenceburc. — Merz a. O. 39 N. 152. Durch seine einzige Tochter und Erbin Beatrix ging die Lenzburg mit dem zugehörigen Eigengut schließlich an die Grafen von Kiburg über.

1261. Das Kiburger Urbar verzeichnet den Besitz u. a. im Amt Lenzburg. — Habsb. Urbar II^1 1 ff.

1273. Die Erbtochter von Kiburg und ihr Gemahl verkaufen den kiburgischen Besitz mit der Lenzburg an Graf Rudolf von Habsburg: ein brieff, wie greffe Anne von Kiburg, graff Eberhartes von Habſpurg elich wirtin, gab graff Rudolf von Habſpurg für viertzehen thuſent mark ſilbers Lentzburg, Vilmaringen, Sur, Arowe, Mellingen, Zug, Art, Surſe, Caſtellen, den hoff ze Rinach usw. — Merz a. O. 42 N. 162.

Vor 1306 und nachher führen die Habsburger die Burglehenverfassung ein:

1306. Die Frau von Vilmaringen besitzt Pfandschaften jure castrensi in Lenzburg. — Habsb. Urbar II^1 230. Ein Revokationsrotel nennt rodalia burghûtus castri Lentzburg continentia. Das. 342 N. 1.

1337 I. 1. Die Herzoge Albrecht und Otto schlagen dem Joh. von Halwil 60 M. S. vff ün burglehn ze Lentzburg. — Merz a. O. 52 N. 209.

1361 I. 27. Lehentag zu Zofingen: es hât enpfangen her Peter der truchſetz von Wolhuſen — — 1 huſe ze Lentzburg uff der burg. — Habsb. Urbar II^1 578.

1369 X. 25. Herzog Leupold verleiht dem Chünrat Schultheizz von Lentzburg und seinen Söhnen Ulrich und Heinrich den Turm auf der Burg Lenzburg neben dem gemeinen Burgtor und Haus und Hofstatt unter diesem Turm genannt Arburg zu ewigem Burglehen und setzt die ausgeworfene Rente auf Gütern im Amte Lenzburg und sonst und deren Ablösungssumme fest. — Merz a. O. 60 f, 10* n° 5, 12* n° 6.

1370 IX. 1. Herzog Albrecht bestätigt diesen Burglehenvertrag. — Das. 13* n° 7, 14* n° 8.

1374 I. 7. Die Herzoge Albrecht und Leupold setzen dem Conrat Schultheiß und seinen Söhnen nach gepflogener Abrechnung über ihre Dienste, nachdem sie früher schon das Amt Lenzburg mit Ausnahme der Gefälle von den großen Gerichten und der Erbschaft der Ungenossen zu Leibgeding erhalten, nun weitere 1000 Gl. auf das Amt und 3000 Gl. auf das ihnen schon vorher verpfändete Schultheißenamt zu Lenzburg. — Merz a. O. 61 N. 235; Argovia VIII 309 n° 7.

1414 I. 28. Herzog Friedrich eignet dem Hans Schultheiß die Güter und Gülten, die er von ihm zu Burglehen hat, samt dem Pfundzoll und dem Hausschilling im Städtlein Lenzburg, den Zollgarben auf dem Lande und dem Zehntlein zu Ruppers-

wil. — Merz a. O. 67, 15* n° 9. Die Urkunde ist rückdatiert und der Inhalt fingiert; am 20. V. 1419 erklärte Hans Schultheiß gegenüber dem Herzog, die Eignung sei nur erfolgt, damit ihn die Eidgenossen nicht davon brächten (Argovia VIII 316 n° 11).

1415 III. 30. Herzog Friedrich wird in die Reichsacht erklärt; die Eidgenossen erobern den Argau. — Merz a. O. 64 ff, ferner Wie der Aargau an die Eidgenossen kam, 1915.

1415 IV. 15. König Sigmund teilt den Städten Mellingen, Sursee, Bremgarten, Zofingen und den andern Städten und Schlössern des Herzogs Friedrich von Österreich mit, daß und weshalb er ihn geächtet habe, und fordert sie auf, seinem Kammerherrn, Rat und Hauptmann Conrat Herrn zu Weinsberg zu des Reiches Handen zu hulden und zu schwören; er werde ihre Freiheiten mehren und sie nimmermehr vom Reiche scheiden oder versetzen. — Stadtr. v. Bremgarten 49 n° 19.

1415 V. 9. Herzog Friedrich von Österreich befiehlt infolge seiner Aussöhnung mit König Sigmund den Städten Baden, Brugg, Mellingen, Bremgarten, Zofingen, Arau, Lenzburg und Sursee und den Edeln und Unedeln im Argau, dem Conrat von Weinsberg, des Reiches Unterkammermeister, zu huldigen. — Argovia XXV 66 n° 51.

1415 V. 11. Bern weist die Lenzburger Grafschaftsleute an, dem Schultheißen die Zinse, Renten und Nutzungen gemäß seinen Pfandbriefen zu bezahlen. — Merz a. O. 16* n° 10.

1417 IV. 3. König Sigmund verleiht dem Hans Schultheiß, Vogt zu Lenzburg, den Bann zu richten in der Stadt zu Lenzburg und auf dem Lande in der Grafschaft, die gen Lenzburg gehört, wie er es vormals innegehabt und hergebracht hat, gebietet den Amtleuten, ihm gehorsam und gewärtig zu sein, und verbietet, daß in Stadt und Grafschaft niemand richte um keinerlei Sache ohne des Schultheißen Willen und Wissen. — StAArgau: Lenzburg 118 (Vidimus von 1467); Dokbch. I 58; Schloß-urbar von 1539 Bl. 67'.

1418 V. 1. König Sigmund verpfändet der Stadt Bern auf Wiederlösung um 5000 Gl. die dem Herzog Friedrich von Österreich abgenommenen und zu des Reiches Handen gezogenen Städte Zofingen, Arau und Lenzburg nebst den darum liegenden Ämtern, sowie das Schloß Brugg. — Eidg. Abschiede I² 196 n° 412.

1418 V. 3. König Sigmund teilt den Städten Zofingen, Arau, Lenzburg und Brugg mit, daß er sie um 5000 Gl. an Bern verpfändet habe, und fordert sie auf, dieser Stadt gehorsam zu sein. — Argovia XXV 73 n° 58.

1429 I. 7. Spruch zwischen Schultheiß und Rat zu Lenzburg und Hans Schultheiß wegen des Hausschillings und einer Gült. — Merz Urkk. Zofg. 126 n° 189.

1433 II. 23. Hans Schultheiß und seine Gemahlin Verena von Rinach verkaufen um 1200 Gl. rh. an Bern die Rechte und Pfandschaften, die sie von der Herrschaft Österreich hatten, nämlich hohe und niedere Gerichte, die in die Grafschaft Lenzburg gehören, den Pfundzoll und Hofstattzins zu Lenzburg und alle Rechtsame mit Zoll und Geleit und voller Herrschaft, dem Achram usw. — Merz Die Lenzburg 70 N. 264.

1433 II. 23. Bern überläßt dem Schultheißen und seiner Frau die Vogtei zu Reinach mit ihren Gülten für frei und ledig und auf Lebenszeit für sie und ihren Sohn Wernher Schultheiß zu Leibgeding den Pfundzoll zu Lenzburg in der Stadt mit dem Hofstattzins, doch sind die Berner aus der Stadt dort frei von Geleite und Zoll. — Merz a. O. 70 f (der Revers der Familie Schultheiß datiert von selbem Tage).

1460 III. 10. Wernher Schultheiß und seine Gemahlin Ursula von Büttikon verkaufen an Bern den Turm auf der Burg Lenzburg mit Haus und Hofstatt genannt Arburg um 120 Gl., ebenso Pfundzoll und Hofstattzins in der Stadt Lenzburg und andere Gerechtigkeiten um 10 Gl. Leibgeding. — Merz a. O. 18* n° 13.

1539. Das Vrber büch der grafschaft Lentzburg 1539, von Säckelschreiber Eberhart von Rümlang verfaßt, verzeichnet die oberherrlichen Rechte und Zinse und die

Rechtsame der Twingherren; es bemerkt u. a. über den Pfundzoll und Herrschaftszins in der Stadt Lenzburg[1]:

Vom pfundzoll. Der pfundzoll ist das, wenn einer hie zů Lentzburg in der statt mercktet roß rind an merckten oder sust, vnd was man verkoufft, sol man geben von jedem guldin sëchs haller, vnd das nempt man den pfundzoll. Es hand ouch vor ettlichen ziten die garben in den pfundzoll gehört vnd dienet, so aber min g. herren von Bern nachgelan hand. Vnnd ist der den pfundzoll schuldig, der verkoufft, es sy zů offnen fryen merckten oder nit, vnd gehört der pfundzoll ze geben von dem minderen vnd meren vnd von allem, so man verkoufft, nůt vßgenommen.

Von der zollgarben. Wer die zollgarben gitt, der gitt kein zoll, namlich kein pfundzoll. Vnnd gat die zollgarben die landtgarben nůt an, dann man git die landtgarben dem weibel für die fürpotte, hatt sust kein anderen lon etc. — Lenzb. Schloßurbar von 1539 I Bl. 3 (nach Bl. 23 ertrug er jährlich 5 lb), IV 5f.

Vom herrschafftzinß. Item wenne man den herrschafft zinß wil haben, so steckt man ein schoub an, vnd welicher nit kompt, diewil der selb schoub brünt, so mag dann der oberuogt das huß mit einem vaden verbinden, vnd alldann ist das huß der herrschafft verualien.

Vnnd was jeder gitt, das stät im rodel vergriffen.

Vnnd ob man me schüren oder huser buwen wurde, so mögend min gnedig herren von Bern wol daruff ein herrschafft zinß schlachen nach zimmlikeit, wie das ouch vff anderen ist. — Das. 1 Bl. 4 (vgl. Bl. 24, wonach der Herrschaftszins jährlich 2 ℔ 5 ß 2 ₰ erträgt und an der alten Fastnacht bezogen wird), IV 7f.

C. Quellen.

I. Allgemeine Rechtsquellen der Grafschaft.

1. Freie Leute.

1238 II. 17.—1239 III. 23.

Nachteilungsbrief zwischen den Grafen Albrecht und Rudolf II. von Habsburg: die Grafen schwören, den Schiedsspruch von sechs Herren zu halten, worauf diese auf ihren Eid u. a. erkennen: Graue Albreht het mit den vrien lůten ze Ergöwe nvt ze tůnne noch niene da si in der grafschefte sint ze Ergöwe, wan daz si sine lantage leisten sun. — — Die turne ze Bremegarten vnd ze Brugge die sint des grauen Albrehtes ledic vnd het graue Růdolf nivt dermitte ze tůnne. Die lůte, die ze Mvre hörent, vber die graue Růdolf vögt ist, die svn

[1] *dies ein Nachtrag zum Stadtrecht von Lenzburg; die einschlägigen Stellen über die einzelnen Gerichte usw. folgen unten.*

vůr den abbet gan ze gedinge zwirunt in deme iare, vnd ſol ſie nieman nivteſ da twingen wande der abbet.

Original: Perg. im StABern: Fach Argau.

Drucke: Herrgott Gen. dipl. II¹ 255; Trouillat Mon. I 549; Kopp Geschichtsblätter I 54 (mit Facsimile); Font. rer. Bern. II 182.

Regest: Oechsli Die Anfänge d. schweiz. Eidg. 29* n° 87.

Es handelt sich um die Teilung nach dem Tode des Grafen Rudolf des alten von Habsburg (tot 10. IV. 1232) zwischen seinen Söhnen Albrecht, dem Vater des spätern Königs Rudolf, und Rudolf dem Schweigsamen dh. zwischen der ältern Linie der Habsburger und dem Hause Habsburg-Laufenburg (vgl. Kopp Gesch. d. eidg. Bünde II¹ 585 ff); den Anteil des Laufenburger Zweiges erwarb dann Graf Rudolf kurz vor seiner Wahl zum Könige (vgl. die Regesten, auch F. von Wyß Abhandl. z. Gesch. d. schweiz. öffentl. Rechts. 1892, S. 208 ff).

2. Rechte des Klosters Engelberg in den Höfen im Argau[1] und Zürichgau.

Erste Hälfte des 14. Jahrhunderts.

Diz ſint dv̊ recht, dv̊ dc gotzhus von Engelberg hèt in dem ampte vnd in dien hôuen in Zv̊richgôwe, die daz | gotzhus anhôrent. [1] Daz erſte, dc ein apt von Engelberg zwůront in dem iare vff ſol varn vff ſin hôue | zv̊ meiien vnd zv̊ herbſten vnd ſol mit im fv̊ren ſin kapplan vnd ein probſt vnd ein lůtprieſter von | Stans, ob er wil, vnd ein ritter, ſwen er wil, mit zwein winden, mit einem vogelhunde vnd mit einem | habche, vnd ſwenne er inritet, ſo ſol dv̊ meigerin des houes, vff den er[a] denne kumet, im bv̊komen | vor in dem houe vnd ſol in enpfan vnd ſol in einer hant tragen ein brôt vnd in der andren ein hv̊n; daz | hv̊n hôret an den habch vnd daz brôt die hunde, vnd ſol man im vnd ſim gv̊ſinde, dc hie gv̊nemmet iſt, | ſpinwidrin fleiſch geben vnd bergins vnd hv̊nr gnv̊gv̊ vnd enhein ander fleiſch vnd gv̊ten Elſeſer | vnd enhein lantwin. Vff ſwelem hof er ǒch den imbis nimet, wil er zv̊ nacht aber da bv̊liben, ſo ſol | ieklich schv̊ppoſſe, dv̊ in den hof hôret, geben ein hv̊n vnd der tegding anders enhein ſchaden han. | [2] Ǒch ſol man dc meiientegding vnd daz herbſttegding vor gv̊bieten acht tage, vnd ſwer zwi-

[a] *nach* er *folgt ein* d *mit einem Klecks, wohl einem ausgefüllten* e, *daher darf nicht* da *gelesen werden.*

[1] *Engelberger Höfe waren nach dem Urbar von 1190 (Gfd. XVII 245 ff, zum Datum Anzeiger f. schweiz. Gesch. I 54): Fislisbach, Stäretschwil, Rohrdorf, Remetschwil, Stetten, Eggenwil, Spreitenbach, Baltenschwil, Rudolfstetten, Berikon, Arni, Litzibuch, Oberwil, Seengen, Kölliken, Gränichen, Othmarsingen, Kulm, Wohlen, Beinwil, Dietwil; bis 1236 kamen dazu: Vilmergen, Gontenschwil, Zetzwil (Urkk. Engelberg n° 61), c. 1240 Alikon und Bellikon (das. n° 74, 77), 1242 Hasenberg (das. n° 80), 1251 Willberg (das. n° 88).*

ſchent | R$\dot{v}$ſ vnd dem Rine des gotzhus eigen iſt, die ſullen alle dar komen vffen d$\dot{v}$ tegding vnd dar nach alle | die, die von dem gotzhus erb oder lên hant. [3] Swer aber dar nit keme vnd dc vberſeße, als hie vor g$\dot{v}$ſchriben | iſt, der ſol beſſron mit drin ſchillingen pfenningen; vnd ſwenne deſ gotzhus botte vordrot die b$\dot{v}$ße | z$\dot{v}$ hus vnd z$\dot{v}$ houe, der in denne nit entrichtet der vorg$\dot{v}$nanden bûße, der ſol ſi zwiualt geben. [4] Es ſol | ôch vff des vorg$\dot{v}$nanden gotzhus hôuen [nieman wonen][a] wan des gotzhus eigen l$\dot{v}$te. [5] Wer ôch dem andern gelten ſol | vff des gotzhus hôuen, da wir twing vnd ban hein, vnd dc an lõgen iſt vnd in dar vmb b$\dot{v}$klagot, wer | denne an des gotzhus ſtat richtet, der ſol dien huſg$\dot{v}$noßen g$\dot{v}$bieten inront acht tagen bi der b$\dot{v}$ße, | ein huſg$\dot{v}$nos dem andern, die z$\dot{v}$ſemen hôrent in den hof. Klaget aber ein gaſt, dem ſol man g$\dot{v}$bieten | z$\dot{v}$ werren[b] bi der tagzît bi der b$\dot{v}$ße; der des nit t$\dot{v}$t, ſo ſol man im richten vnz an den dritten tag; vnd wer | denne weibel iſt, der ſol gan z$\dot{v}$ hus vnd z$\dot{v}$ houe vnd ſol nemen inne vnd vffen, vnz dc er den kleger g$\dot{v}$wer, | ob er es vindet, vnd ſol man im dc nit werren; vnd wer im es werti, der ſol es beſron mit zwiualter b$\dot{v}$ße. | [6] Dar z$\dot{v}$ hant des gotzhûs eigen l$\dot{v}$te dc recht, dc ſi d$\dot{v}$ lên, d$\dot{v}$ ſi von dem gotzhus[c] hant, dc ſi da mit | ir kint, d$\dot{v}$ des gotzhus eigen ſînt, b$\dot{v}$raten ſullen in die gnoſſami mit des aptes hant oder des propſtes, | den er an ſin ſtat ſezzet, vnd ſol ſi deſ der e g$\dot{v}$nande apt nit irren. Och ſol d$\dot{v}$ vorg$\dot{v}$ſchribne lên ein | gotzhus man von dem andern erben vnz an daſ n$\dot{v}$nde g$\dot{v}$ſlechte. [7] Vnd wa $\dot{v}$nſers gotzhus man ſtir-|bet, wer den dur recht erben ſol vnd des gotzhus eigen iſt, der ſol geben das beſte hôpt, dc der man | hatte, do er in daz tôtbette kan[d], vnd ſin g$\dot{v}$want alles, als er z$\dot{v}$ kilchon gieng, von rechter eigenſchefte. | [8] Wir han ôch an $\dot{v}$nſren hantueſtin vnd brieuen: wer an lîp erben ſtirbet, dc wir den erben ſullen, | vnd ſun die gnôßami lieplich mit $\dot{v}$ns dem vorg$\dot{v}$ſchribnem apte vnd gotzhus lan tegdingen. | [9] Och ſol ein propſt, den denne des e g$\dot{v}$nanden gotzhus apt ſezzet vff dc vor g$\dot{v}$ſchriben ampt vnd | die hôue, driſtont vff varn in dem jare, ze sant Martis dult, z$\dot{v}$ ſant Hylarien dult vnd z$\dot{v}$ sant Wal-|purg dult vnd darnach als dik, als ſin l$\dot{v}$te oder g$\dot{v}$t b$\dot{v}$durfen; vnd ſol denne den ſelben dienſt | vinden, als da vor g$\dot{v}$ſchriben iſt dem apte, beide er vnd die f$\dot{v}$rer, die daz korn f$\dot{v}$rent. Da z$\dot{v}$ | iſt im g$\dot{v}$geben

[a] *Lücke der Vorlage ergänzt nach Jacob Grimm.*
[b] *ein* r *über der Zeile nachgetragen.* [c] *nach* gotzhus *steht ein vereinzeltes* h. [d] *sic!*

in ſinem ampte velle erſchetzze vogtſtv̂r vnd erbzins, vnd da der val wirt | gv̂richtet, als vor gv̂ſchriben iſt, da mitte hant des gotzhus eigen lv̂te enpfangen lên vnd erbe. | [10] Vnd wan des vorgv̂ſchribnen gotzhus lv̂te ander vôgte nit* hant noch ſullen han dur recht wan | ein apt von Engelberg, dar vmb ſun ſi einem propſte, den der apt ſezzet, geben allen den herneſch, den ein | man han ſol zv̂ ſinem libe. [11] Vnd wan des vorgv̂nanden gotzhus apt vnd herren geiſtlich lv̂te vnd mv̂nch | ſint vnd heißent, wer denne wider in tv̂t der gotzhus eigen lv̂ten, des lip vnd gv̂t iſt alle tage driſtont | gv̂uallon einem apte vnz an ſin gv̂nade. [12] Swenne ôch ein apt von Engelberg dv̂ vor gv̂zalten teg-|ding ſelbêr het vnd die dienſt nimet, als da vor gv̂ſchriben iſt, ſo ſol er vff ieklichen hof, da er den | dienſt nimet vnd tegding het, eineſt in dem jare geben ein ſtier, der zîtuang iſt, vnd einen | zinſzigern. Diz het alles der ſtifter gv̂ſezzet.

Die vor gv̂ſchriben recht, dv̂ dc gotzhus von Engelberg in Zv̂richgô hat, dv̂ ſelben hat eſ ôch in Argô | [vnd Engelberg].ᵇ

Aufzeichnung auf einem Pergamentblatt 27/3½,3 cm, Buchschrift von einer Hand des 14. Jahrhunderts (1. Hälfe) im Stiftsarchiv Engelberg D 1 (einem Bande entnommen).

Drucke: J. Grimm Weisthümer I (1840) 1 f; Versuch einer urk. Darstellung d. reichsfr. Stiftes Engelberg, 1846, S. 11 ff; Geschichtsfreund VII (1851) 133 ff (Schneller).

Die hier genannten ‚dienſte' sind im Urbar von 1190 als ‚servitium abbati' verzeichnet für Fislisbach, Spreitenbach und Oberwil.

3. Rechte und Einkünfte der Herrschaft.

1306.

Dis ſint die gulte nûtze ſturen recht und gewonheit, die die hertzogen von Ôſterrich, die graven ſint ze Habſpurg und ze Kyburg, hant oder haben ſûlent an lûten und an gûte, die in den dôrfern des amptes ze Lenzburg geſeſſen ſint.

Die in Betracht fallenden Stellen folgen bei den einzelnen Gerichten bezw. Orten, ebenso diejenigen aus dem Amt Vilmergen; denn Teile beider Ämter bildeten die Grafschaft Lenzburg im spätern Sinne.

Druck: Habsb. Urbar hgg. v. R. Maag (Quellen z. Schweiz. Geschichte XIV) S. 155—176.

4. König Wenzel befreit Stadt, Amt und Grafschaft Lenzburg von fremden Gerichten. 1379 X. 16.

Druck nach dem Original: Stadtr. v. Lenzburg 211 n° 11.

* *auf Rasur.* ᵇ *späterer Zusatz.*

5. Burgwerk.

1387—1388.

a) *Herzog Albrecht befiehlt dem Landvogt Heinrich Geßler,* das du ſchaffeſt mit allen ämpteren, dörfern vnd lüten, ſo zu Lentzburg gehörent vnd die ir hab in krieg hinin füren vnd flöchent oder die derſelben ſtatt meinent ze genüßen, wenn ſy die egenenten vnſer burger zu Lentzburg vorderen zu irem graben vßzewerfen vnd ze machen, daß ſy in dan vff der ſtatt darzu helfen vnd raten vnd diß nit laſſen, alſo daß der ſelb grab volbracht werd. 1387 II. 25.

Druck: Stadtr. v. Lenzburg 216 n° 15.

b) *Herzog Leupold ersucht Rudolf von Halwil,* daß du mit dynen lüten, die du vnd din bruder vnd vetteren in vnſerem ampt ze Lentzburg habent, ſchaffeſt vnd vnſern willen darzu halteſt, das ſy vnſern burgern in vnſer ſtatt ze Lentzburg geholfen ſin, den graben ze flößen vnd ze rumen vnd ouch mit fůrung, doch beſcheidenlich und zu den zyten, das in nit vaſt ſchädlich ſy. 1388 IV. 3.

Druck: das. 216 n° 16.

6. Grenze zwischen den Ämtern Lenzburg und Willisau.

1407 VIII. 22.

Wir Henman von Liebegg vnd Claus Sendler, schultheis ze Baden, tůn kunt: als der veſt ritter | hern Henman von Bůttikon vnd Hans Schultheis, vogt ze Lentzburg, ſtőzz mit einander hant von der | empter wegen Williſőw vnd Lentzburg, der ſelben ſtőzz ſi komen ſint vff vnſer gnedigen herſchaft | von Öſterrich vrbarbůch, als der brieff wol wiſet, so der edel wol erborn herre gråff Hans von Habſpurg, | do ze mal lantnőgt, darumb verſigelt geben hat; nåch deſſelben briefs ſag wir ouch das vorgen[ant] vrbarbůch [verhört hant; daſſelb bůch eigenlich wiſet, das das dorff Reyttnőw vnd Mőfflerőw vnd alle andre | dörffer, die vnder den zwein dörffern yetwederthalb der Sure für Schöftlang nider gelegen ſint, vmb | die hochen gericht vnd vmb den tod gen Lentzburg in dz ampt gehörrent, vſgenomen das dorff Atterwile, | dz mit allen gerichten, klein vnd groſſ, gehört gen Williſőw. Dz ſprechen wir by den eyden, ſo wir der obg[e]n[anten] | vnſer gnedigen herſchaft geſworn hand ån all geuerd. Mit vrkůnd ditz briefs, der mit vnſer beder anhangender | inſigel beſigelt vnd geben iſt an mentag vôr ſant Bartholomeus

tag des heilgen zwôlfbotten nach Crifts | gebûrt vierzehen hundert iar dâr nâch in dem fibenden jare.

Original: Perg. 34/16 cm (inbegr. 3,3 cm Falz) im StAArgau: Lenzburg 46. Die beiden Siegel sind an Pergamentstreifen wohl erhalten eingehängt (vgl. Geneal. Handb. z. Schweiz. Gesch. III Taf. XVI n° 15 und Wappenbuch der Stadt Baden Taf. VII n° 4).

Abschrift: Lenzburger Dokumentenbuch II 149 daselbst.

Wir Henman von Liebegg *usw. wie oben*[a] *bis* verhôrt hant, vnd wifet, dz das dorff Reitnôw in dz ampt gen | Lentzburg gehôrr, vnd ftât alfo: Item ze Reitnôwe richtet die herfchaft dûpp vnd freuel. | Dz fprechen wir by den eiden, fo wir vnfer gnedigen herfchaft gefworn hant, ân geuerd. | Mit vrkûnd ditz briefs befigelt mit vnfer beder anhangender infigel. Geben ze Baden | am nechften mentag vor Bartholomei apoftoli anno etc. Mcccc° feptimo.

Original: Perg. 24,3/9,3 cm im StAArgau: Lenzburg 47. Die eingehängt gewesenen Siegel sind abgefallen.

7. Burgrecht mit Bern.

1407 X. 11.

Graf Herman von Sulz, Landvogt Herzog Friedrichs von Österreich in Schwaben und Argau, bestätigt das ewige Burgrecht, das die Städte der Herrschaft — Baden, Brugg, Arow, Zofingen, Rapherfwil, Mellingen, Bremgarten, Lentzburg vnd Surfe — *sowie die Ritter und Knechte und Frau Margret von Buldegg* in dem Ergow oder darumb gefeffen *mit seiner Zustimmung unter Vorbehalt der Rechte der Herrschaft mit Bern eingegangen und beschworen haben, und verspricht, keine dieser Städte zu versetzen oder zu verkaufen. Gleichzeitig freit er die von Bern so,* das fi noch ir burger vnd darzû von ir bitte wegen ir eydgnoffen von Solottron noch ouch ir burger zu Brugg, zu Baden — — an enkeinen ftetten weder von irem libe noch von irem gûte keinen zoll geleit weglon gruntrûr noch kein ander befchatzung niemer me geben fôllent denne allein den alten zolen vnd nit gruntrûr, als das von alter har an den obgenanten ftetten gewonlich ift gefin ze gebenne. Doch fo fôllent fi brugglon geben, als das von alter har ouch gewonlich ift gefin — —. Darzû fo enfol die obgenant vnfer herrfchaft vff fi noch vff die iren — — fûrbaffer keinen nûwen zole geleit weglon gruntrûr noch ander befchatzung fetzen noch legen in deheine wife. Doch fo enfôllent weder die von Berne noch die von Solottron noch die iren fich enkeines frômden gûtes annemen noch

[a] *fehlt* verfigelt.

vnderwinden alſo, das ſi in ſchirmes wiſe der obgenanten vnſer herrſchaft oder den iren ir zôlne vnd rechte damitte entphrômden.

Original: Perg. im StABern und im StAArgau: Arg. Städte 7.
Abschrift: Argewbuch 4 im StAArgau.
Druck: Eidg. Abschiede I² 122 f.

8. Marchen des Freien Amtes zu Willisau. 1408 VII. 9.

Druck: oben S. 18 n° 3.

9. Steuer- und Dienstpflicht der in Stadt und Amt Lenzburg oder daraus ziehenden Leute der Herrschaft.

1412 VI. 2.

Herzog Friedrich von Österreich verordnet auf Klage von Stadt und Amt Lenzburg hin: was leût auzz andern emptern oder dorffern, die von vns darrûrend, hinfûr in die ſtat oder in das ampt gen Lenczburg ziehend oder pis her darin gezogen wêren, es ſein frawen oder man, vnd was von den komen iſt, es ſein von nachiagenden emptern vnd dorffern, wa oder an welhen ſtetten die gelegen ſint, die von vns darrurend, als vorbeſchaiden iſt, daz dieſelben leût hinfûr ſtewren vnd dienen mit der ſtat vnd dem ampt, darin ſy denn gezogen ſint oder nach hinfûr ziehen wurden. Zu gleicherweis, was auzz der vorgenanten ſtat vnd empter leuten ziehend in andre der vorgenanten empter vnd dorffer, ſo vns zugehorend, daz auch dieſelben ſtewren vnd dienen dahin, da ſy denn gezagen[a] ſint. –

Druck: Stadtr. v. Lenzburg 218 n° 18.

10. Harkommene Leute und Bankarte.

1414.

a) Spruch des österreichischen Landvogts zwischen Stadt und Grafschaft Lenzburg und Rudolf von Halwil der harkommenen Leute und Bankarte wegen. 1414 IV. 19.

Druck: Stadtr. v. Lenzburg 223 n° 21.

b) Herzog Friedrich bestätigt diesen Spruch. 1414 VI. 1.

Druck: das. 225 n° 22.

[a] *sic!*

11. Halwiler Seerecht.

1419 V. 25.

Dis ift der rodel, da dez fews rechtung inn ftand.

Es ift ze wůffen, dz min herren von Hall|wil, mit funderheit min herr her Růdolf | von Hallwil, ritter, vnd juncher Walther von | Hallwil, von bett vnd enpfelengs wegen ander ir vettren ouch von Hallwil ein meigen geding gehebt hand in dem jar, do man zalt von Gottes gebůrt fierthenhen[a] hundert jar vnd nůnzehen jar dor nach an der helgen vfart vnſers herren Jhefu Chriſti, vnd hattend da dis nach geſchribnen erbren lůt by inen vnd ander erber lůten vil vnd woltend ſich da erfarn vmb dez fews rechtung fryheiten vnd gewonheiten, so ſi ze Hallwil habend, der ir eigen ift vnd anders niemans, vnd wurdent da fragen[b] dis nach geſchribnen erbren lůt uf den eid, sid dz inen kunt were dez rechtung fryheiten vnd gewonheiten, dz ſy denn uf ir eid dar vmb recht[c] ſprechend vnd ouch erteltend[a] uf ir eid. Do wurde min herren vmb fragen von eim zum andren, dz ſy vf den eid erkantend, erteiltend vnd recht dar vmb ſprechend. Do erteiltend ſy vf ir eid vnd ſprachend allez dz, das [*Bl. 1v*] difer nach geſchriben rodel wiſte vnd feitte von ſtuck ze ſtuck iechlis mit ſunder, es wer[d] wenig[e] oder vil, dz dz allez alſo were vnd nit anders. Alſo wart dz allez gefellet mit der vrteil vnd mit recht, dz es alſo nu vnd hie nach ewenklich veſt vnd ſtet beliben ſol hinnan hin, vnd beſchahend ouch alle vor geſchribnen ding ze Hallwil vf der veſte in dem jar, alz vor geſchriben ſtått.

Item dis ſint die erbren lůt, die hie by warend vnd geſin ſind: V̊li von Wil, den man nempt V̊lin Neſen, vnd ſin ſun Henſly; V̊li im Loch; Henſli Meiger von Tenwil; Petter Hartman, Jeglis Hartmans ſun; Jenni von Meiſterſwang; V̊li Sutter von Meiſterſwang; Jenni Holtſchi,[f] Henſli von Eſch vnd Heini ſin ſun; Henſli Klinchhel von Eſch; Henſli Smid, V̊lis Smids ſun, vnd Růdi ſin brůder von Eſch; Wilhelm von Eſch; Heini Dietſchi vnd ſin brůder Jemi[a] von Moſhein; Erni Greten von Birwil vnd ſin ſun, Jenni Wernen; V̊li Dahinden; Claus Heigerli vnnd ſin ſun, Růdi Steiman von Allenſwil; Heini Suter von Allenſwil; V̊le Annen der few vogt vnd ander erber lůten vil.

[a] *sic!* [b] *nach* fragen *steht ein vereinzeltes* n. [c] *Vorlage* rech! [d] *Vorlage* er!
[e] *corr. aus* weing. [f] *über der Zeile mit hellerer Tinte.*

[1] [*Bl. 2r*] Es[1] iſt ze wůſſen, dz der ſe ze Hallwil miner herren von Hallwil eigen iſt mit diſen nachgeſchribnen rechtungen vnd gewonheitten, ſo har nach geſchriben ſtät.

[2] Item vnd ſind die die rechtung des ſews: dez erſten dz diſer ſe iſt ein fryer ſe inren dem ror, vnd ſind min herren von Halwil vögt vnd richter dar vber, vnd wz da bůſſen valt minen herren zů irem teil, alz vil valt ouch den fiſchren, die uf dem ſe ſind, zů irem teil. [Es geſchëch hinderm ror oder vor dem ror vnd an den vier ſtëden ze Sengen, ze Birwil, ze Beinwil vnd ze Moſhein.][a]

[3] Item ouch iſt ze wůſſen, wenn man gerichtes bedarf von des ſews wegen, ſo mögend min herren von Halwil[b] tag geben ze richten an die fier nachgeſchriben ſtett am ſew, an welen ſy denn wellen, vnd ſond ouch dieſelben fier ſtett offen ſin vnd fry vnd nieman daran ſumen noch iren ze gand noch ze rittend, der zů dem ſew wil; vnd ſind die die geding ſtett: ze Sengen ein ſtått, ze Birwil eine vnd ze Beinwil eine vnd ouch ze Moſhein eine.

[4] Item ouch ſond min herren[c] von Hallwil die fiſcher ſchirmen vnd zů dem rechten halten gegen einander, wz ſy mit einander ze ſchaffen habend von des ſews wegen, dz ſy dz recht vor inen nemen vnd tůgend an den obgeſchribnen fier ſtetten, wo ſy tag hin gebend.

[5] [*Bl. 2v*] Item ouch iſt ze wůſſen, wenn min herren tag ſeczen wend, ſo ſond vorhin tag verkůnden acht tagen vorhin angend.

[6] Item ouch iſt ze wůſſen, dz ein iechlicher, der an den ſew kumt, er ſy frömd oder heimſcher, fiſchen mag uf dem fryen ſew vſrenthalb dem ror mit geſchirr, alz von alter har komen iſt vnd vncz har gewonlich geſin iſt vnd mit denen gedingen, dz er von minen herren enfach vnd inen ſchwere, des ſews rechtungen ze halten, alz dz von alter har komen iſt.

[7] Item ouch iſt es ze wůſſen, dz nieman werben am ſchweb ſol, alder min herren erlaubend[d] im es denn.

[8] Item ouch iſt ze wůſſen, dz man uf dem meigen geding ſeczen ſol fier von dem ſew, die die weg vnd garn beſehen ſol, vnd wer, dz ſy weg fundent, die nit lidlich werend, die ſond ſy gebietend by

[a] *Spätere Hand und andere Tint'.* [b] *Vorlage* Halwis!
[c] *hier ist* vol *ausgestrichen.* [d] *sic!*

[1] *Art. 1—3 sind wörtlich von der Offnung von Mosen von 1429 übernommen worden, vgl. Zeitschrift f. schweiz. Recht n. F. II 236f (die Vorlage dieses Druckes ist nicht bekannt, jedenfalls nicht im StALuzern).*

den einig abtůn oder beſſren; ouch wer, dz ſich die klagtend, dero die weg ſind, ſo ſond ſy komen für die fier gemeinlich; ouch iſt, dz ieman garn oder necze bringe von einem andren ſew, die ſol man ouch bringen für die fier, dz ſy ſy beſehend vnd ouch erloubend die fier ze bruchen, ſo mögend ſy es tůn.

[9] Item ouch iſt ze wůſſen, weler der iſt, der zem ſew hört vnd ein leich find an geuerd, den er nit geſůcht hett, den mag er ziechen vnd han ij tag vnd iij necht, vnd dennen hin ſo ſol er[a] die ziegen abwerfen, vnd alz lang er die zeigen lieſe ſtan vnabgeworfen, alz mengen tag alz mengen einung wer er verfallen, vnd wer, dz er ij zůg[b] an einander zeichnete, ſo wer er die bůß[c] ouch[d] verfallen.

[10] [*Bl. 3r*] Item ouch iſt ze wůſſen: die fryheitten hand vf den winter zůgen vnd uf dem leich, weler da kumt des erſten vmb veſper zitt mit eim trochnen garn, der ſol den vorzug han.

[11] Item ouch iſt ze wůſſen: weler da weg hett, die nit ſin ſond[e] vnd ſich dz die fier bekennend vnd ſi ſy heiſſend dennen tůn vnd dz in acht tagen nit tetend, ſo werend ſy die bůs verfallend.

[12] Item ouch iſt dz ze wůſſen, dz nieman necze ſeczen ſol in des andren ſe; weler aber ein ſe hett vnd necz dar in geſeczt het, für den ſol nieman anders ſeczen; vnd iſt aber, dz einer vor im geſeczt het in ſin ſew, ſo mag er wol für inn ſeczen; wer ouch, dz ſy bed einen leich funden in dem, alz ſi geſeczt hand, der ſol ir beder ſin.

[13] Item ouch iſt ze wůſſen, dz die eigen[f] ſew dz[g] recht hand, dz iechlicher ein ſchnůr haben mag xiiij tag im meigen hinder oder vor, vnd da ſol inn nieman an ſumen hinder in ſim ſew, [wer][h] dz zil vß, dz wurd er ablegen; wer aber, dz inn ieman ſumte, der ſol ouch es ablegen, alz denn dez ſews recht iſt, vnd wenn dz zil vß kumpt, ſo ſol er die ſchnůr dennen tůn; vnd iſt des ſews recht, alz mengen tag er ließ die ſchnůr ligan dar ůber, alz menig vß wer er minen herren verfallen.

[14] Item ouch iſt ze wůſſen, dz nieman uf dem ſew ziehen ſol, denn der winter vnd ſumer fiſchet.[i]

[a] *Vorlage* es.

[b] *ursprünglich stund* tag, *wurde aber von wenig späterer Hand gestrichen und ersetzt durch* zůg, *ebenso steht unten an § 9 auch* zůg.

[c] *Vorlage* bů! [d] *Vorlage* oich! [e] *sic!* [f] *corr. aus* heigen. [g] dz *steht zweimal.*

[h] *von wenig späterer Hand, hier eingewiesen; eine noch etwas spätere Hand strich* wer *wieder und fügte nach* zil vß *bei:* wer dz wurd v̊berfaren, *so daß sie lesen wollte:* hinder in ſim ſew dz zil vß; wer dz wurd v̊berfaren, dz wurd er ablegen.

[i] *Vorlage* fichat!

[15] Item wer ouch, dz vf dem balchen leich ieman zug hinder dem ror, der wer die groſen bûs verfallen.

[16] [*Bl. 3ᵛ*] Item ouch iſt ze wůſſen, dz min herren von Hallwil hand die fiſcher ze fragen vf den gedingen by den eiden, ob einer von dem andren vůcz wůſſ kein einung oder bûs, by dem ſelben eid ſo ſond ſy den ander leiden.

[17] Es iſt ouch ze wůſſen, dz nieman den andren leiden mag von des ſews wegen, der hab denn dez ſews recht getan.

[18] Item[a] es iſt ouch ze wůſſen, dz min herren von Hallwil ein eigen garn můgend haben vnd dz ſelb garn ſol vorzůg han, wo ſy uf zůg koment, vnd denn dar nach iderman[b], als im denn fůglich iſt.

[19] Item es iſt ouch ze wůſen[b]: wenn min herren fiſch wend vnd ir botten vf den ſew ſchikent vmb fiſch, ſo ſond ſy inen fiſch geben des dritten pfennix necher denn einem fiſch kôifer, vnd wer, dz kein fiſcher, der fiſch hette, inen verſeite vnd inen nit geben wôlt, findent ſy denn die verſchlagnen fiſch, die môgend ſy nemen vnd inen dar vmb nůtz geben, vnd ſind min herren da mit abgeleit.

[20] [*Bl. 4ᶜ*] Item ouch iſt ze wůſſen: wer, dz minen herren fiſch verſeit wurdent, vnd inen nit fiſch wurdent, ſo můgent ſy ein banck am ſtad ze Sengen machen vnd den fiſchren gebieten, wz ſy von fiſchen fahend vf dem ſew dar ze antwurten vnd die da fiel ze haben, vncz dz man einiſt ze ſingen gelůt in der kilchen ze Sengen, vncz an ir wider růfen; denn můgend ſi die fiſch verkoufen, die ſi dar bracht hand, alz ſi gedenkend, dz ir fůg ſy. Wer ouch, dz min herren da an dem banck fiſch kouftend, ſo ſond ſi koufen vmb ir bar gelt.

[21] Item ouch iſt ze wůſſen, dz min herren dz recht hand, wenn ſi in dem ſumer wend, dz inen iechlich garn einen tag ziechen ſol, vnd wz dz fachet, dz ſol miner herren ſin. Vnd wenn ſi dz tůn wend, ſo ſol man gebietten, den ſe ze růwen zwen tag vnd am dritten ze werben; vnd wenn ſi werbend, ſo ſol man inen geben rotten win vnd brot, vnd da mit ſo hand ſi dz iar gedienet mit den garnen. [Vnd kęß ſol ouch dar by ſin.][c]

[22] Item ouch iſt ze wůſſen, dz min herren den fiſchren ein meß der hechten mit ir rat geben uf dem meigen ding, vnd dz ſol weren von dem meigen tag vncz zů ſant Martis tag, vnd dz meß ſond ſy halten vncz zů einem andren meigen geding, vnd were, dz da ieman

[a] *von hier an blassere Tinte bei gleicher Hand.* [b] *sic!* [c] *Zusatz von späterer Hand*

ůber fůri, der were den einung verfallen, vnd ſond ſy alle einander leiden by gůten trůwen.

[23] [*Bl. 4v*] Item[a] ouch iſt ze wůſſen, dz iiij triberren vnd zů iechlicher ein ſtichen; der ſol eine ſin miner herren vnd ze Meiſterſwang eine vnd zům huß eine, vnd ſond ſi vf einander farn vnd uf anders nieman mit diſen geſchirren, vnd ze Moſhein eine vnd Kôrbers gůt ze Birwil ouch eine.[a]

[24] Item ouch iſt ze wůſſen, dz der hoff ze Birwil — der dez von Liebegg — hett die rechtung, dz er uf der ſellen ſins huß mit einem fůs mag ſtan vnd ůber dz huß mag mit einer ſtab ſchlingen werfen, vnd alz verre er werfen mag, ſol man inn vngeirret laſen in dem ſew.

[25] Item ouch iſt ze wůſſen vmb die fiſch kôiffer: weler můt[b] by der fliegen kouft, dem ſol man kein teil geben.

[26] Item[c] ouch iſt ze wůſen, dz iiij triberren vnd zů jechlicher ein ſtichen, der ſol eine ſin miner herren vnd eine ze Meiſterſwang vnd zům huß vnd ze Moſhein eini[d] vnd ze Kôrbers gůt[e] eine[e].

[27] [*Bl. 5r*] Item[f] ouch iſt ze wiſſen: wer nettzen ſetzet einem andern in ſin[g] ſchoß oder in ſin wëg, der mag neman ein hërrůtten vnd mag die nettzen mitt der růtten hin uß heben, ſo er verreſt mag, beſcheidenlich.

[28] Item ouch hett ein iegklich garn die frigheit, das es mag zůchen in den zůgen; were das[h] nettzen uff den ſelben zůgen ſtůndend, zůcht es die nettzen uß, ſo mag ers hinder ſich werffen, ſo er beſcheidenlicheſt mag, vnd hett nieman dar vmb ze antwůrten.

[29] Item ouch iſt ze wiſſen: fund einer einen leich in des andern ſëw vnd aber der, des der ſew iſt, ein ſchnůr dar wurff, eb einer dar geſatzte, der den leich funden hette, denne ſo môchte der, der den leich funden hette, die ſelben nacht uff den leich ſettzen, vnd ſol dar nach nůt mer da ze ſchaffen haben.

[30] Item ouch iſt ze wiſſen, dz die viſcher vnd min herren des ůber koman ſind, das uff dem ſamſtag ze nacht nieman mitt keinem garn ziechen ſol; wëre aber, dz ieman zuge, der wëre minen herren

[a]—[a] *von gleicher Hand später gestrichen und unten auf der Seite mit etwas anderer Tinte und kleinerer Schrift neu eingetragen (§ 26).*

[b] *deutlich so, nicht* nuit! [c]—[c] *vgl. die Bemerkung zu § 23.* [d] *corr. aus* heini.

[e] *hier ist ausgestrichen* vnd ze Birwil. [f] *von hier an eine andere Hand.*

[g] *hier ist* ſchoß *ausgestrichen, weil doppelt geschrieben.*

[h] *hier ist* nettzen *ausgestrichen, weil doppelt geschrieben.*

veruallen x ℓ ze bůß, vnd die viſch, die er vacht, ſind vor ab ouch miner herren vnd[a] den viſchern ouch als vil; vnd weler das nitt tëtt, der were die groſſen bůß uervallen, vnd ſol einer den andern leiden.

[31] Item[b] ouch iſt ze wiſſen: wër des ſeuws rec[ht][c] enpfacht von minen herren von Hallwil, der ſol jar vnd tag an dem ſeuw ſëſhaft ſin, vnd wen er deſ ſeuwſ recht nitt mer halten wil, ſo ſol er es uff geben an miner herren hand. Vnd[d] weler fiſcher an dem ſew lat ein frömden fiſcher[e] mit im zůchen, der des ſews recht nit enhatt, der iſt verfallen minen herren x ℓ vnd den fiſcheren öch al vil[d].

[32] [*Bl. 5*[v]] Item ouch iſt ze wiſſen, dz ein ieklicher, der deſ ſeuws recht hett, mag ein hecht ſchnůr werffen in den frigen ſeuw in dem meigen xiiij tag vor in meigen oder hinden drin vnd dannan hin nůmma, vnd wer das vberſëß, der were die bůß veruallen; aber ander ſchnůr an hecht ſchnůr mag man über jar ſettzen.

[33] Item[f] öch iſt ze[g] wůſſen, das min herren von Halwil vnd öch die fiſcher vber komen ſind, das ein iechlicher der fiſcherern[h] an dem ſëw zůchen mag in der wuchen zwein tag, wel er wil, vnd nit mer nach balchen[i] imm ſumer; wer das v̊ber ſech[k], der wer minen herren verfallen x ℓ vnd den fiſcheren öch al vil.

[34] [*Bl. 6*[r]] Item öch iſt ze wůſſen, das min herren von Halwil vnd öch die fiſcher v̊ber komen ſind, das nieman an dem ſëw werben ſol mit keiner leig geſchirge an fier hochzitten: den helgen tag vnd meytag vnd all v̊nſer frőwen tag vnd al ſunentag vnd al zwől[l] botten tag, es wer denn an eim liech, daz iſt uſgenomen; wer das v̊ber ſech, der wer minem[h] herren verfallen x ℓ vnd den fiſcheren öch alſ[l] vil.

[35] Item[m] eſ iſt ze wiſſen, daz min junckherren vnd die fiſcher vff einem meygending gantz[n] einig worden ſind: weller ein leich ſind, der ſol in zeichnen mit zwey zeichnen vnd mit zwey zeichnen abtůn, wen die zil vff komen, bedi abtůn oder er kumpt vmb den einig, alſ for ſtät; vnd fund aber einer[o] einen leich, der nun mit einem zeichen were, der mag wol ziechen in dem leich vnd were dar vmb kein einig verfallen[p].

[a] *hier ist* weller *ausgestrichen.* [b] *gleiche Hand, aber hellere Tinte.*
[c] *am Rande defekt.* [d—d] *Zusatz von gleicher Hand wie § 33.* [e] *Vorlage* ficher!
[f] *wieder eine andere Hand.* [g] *Vorlage* gewůſſen *mit z über g!* [h] *sic!*
[i] *hier ist* denn *ausgestrichen.* [k] *Vorlage* ſchech! [l] *corr. aus* al.
[m] *wieder eine andere Hand, aus dem Ende des 15. Jhdts.*
[n] *hier ist* einiz *ausgestrichen.* [o] *hier ist* nun *ausgestrichen.*
[p] *unten auf der Seite* finis eſt.

[*Bl. 6 v leer*].

[*Bl. 7r*] Item[a] die enpfangen hand vf dem gericht, vnd ſind dis die fiſcher: Heini Heltſchy, Jenni vnd Henſli Klinchel, Claus Heigerli vnd R. ſin ſun vnd Cûni ſin ſwager, V̂li Meiger von Birwil, Wilhelm Barrer, Henſli Smid von Eſche vnd Rûdi ſin brûder.

Dis ſind die fiſchkôiffer: Henſli Buôblikon, V̂li Zeyger, V̂li Pfiſter, Henſli Hartman, Hans Hartman, Henſli im Kilchhoff.

Original: Papierrotel ſchmalfolio (10,5/30,5 cm; Wasserzeichen: Ochsenkopf mit besterntem Stab zwischen den Hörnern) im Schloßarchiv Halwil. Zum Grundstock machten verschiedene Hände des 15. Jhdts. Nachträge, wozu von Anfang an Raum belassen war; der Schluß ist wieder von ursprünglicher Hand. Außerdem enthält der Rotel die Aufzeichnung von 1427 über die Ausmessung des Halwilersees (Druck: Argovia VI 284) und ein kleines Urbar von Egliswil (Dis iſt die vogtig miner herren von Hallwil, die in das pfand gehôrt ze Egliſwil) aus der gleichen Zeit.

Abschrift (von Dekan Gruner): Stadtbibliothek Bern, Mss. Hist. Helv. XII 140 S. 231.

Druck: Argovia VI 279–283 (fehlerhaft).

12. Marchen und Rechtsverhältnisse zwischen den Grafschaften Arburg und Lenzburg einerseits und der Grafschaft Willisau andererseits. 1420 VIII. 24.

Druck: oben S. 19 nº 4.

13. Spruch zwischen Stadt und Grafschaft und der Herrschaft Halwil wegen der eigenen oder harkommenen Leute und Bankarte und ihrer Steuern und Dienste und wegen des Nachjagens.

1421 IX. 19.

Wir der schultheis vnd der rate der statt Bern bekennen vnd tûnd kunt allen den, ſo diſen brieff anſehent oder hôrent leſen beide nu vnd hienach: als langezyte ſtôße vnd miſſehelle geweſen ſind zwüſchant dem frommen veſten her Rûdolffen von Hallwil ritter, vnſerm burger, ein teile vnd den erbern wyſen lüten beide der ſtatt vnd der graffſchaft gemeinlich zû Lentzburg, vnſern getrüwen, anderſitt, von ettwe mengerley ſachen wegen hienach geſchriben, des erſten von der zugen wegen, alz an vil enden in dem Ergöw gewonlich, item von eigner lüten vnd ouch harkomner lüten, so denne von bankarten wegen, da der jetzgenant her Rûdolff von Hallwil meint vnd ſprach, wie ſölich lüte im zû ſinem lehen vnd pfand zûgehören ſölten vnd dz er ouch ſinen lüten nachiagen möchte, wand ouch er

[a] *ursprüngliche Hand.*

vnd ſin vordern das von alter har bracht hetten; dawider ſprachen die obgenanten lüte vßer der grafſchaft Lentzburg, das alle eigenlüte, harkomen frömd lüte vnd ouch baſthart, so in dem ampt Lentzburg ſitzent oder darkoment, in daſſelbe ampt ſtüren dienen vnd mit inen gelichen landkoſten haben ſöllent, wand ouch dz von alter harkomen vnd von iro gnedigen herſchaft von Öſterrich behalten vnd beſchirmpt worden ſin. Darnach vmb die züg ſprachen die ietzgenanten lüte vßer dem ampt von Lentzburg, das iro alte harkomenheit ſich alſo bewiſe vnd ervinde: wer in daz ampt zuge, es wëre frow oder man, das der ouch in dem ampt dienen vnd gelichen laſt tragen ſölte; wer ouch vßer dem ampt von Lentzburg in andere ämpter oder dörffere zuge, das der vnd die ouch in ſölichen dörffern vnd emptern iro herren dienen ſöllent, als daſelbs ſitt vnd gewonlich iſt. Der ſelben ſpen aller vns die vorgenanten beide teile willenclich getrüwet hand vnd vff vns komen ſind, vollen gewalt geben hand, in welichen worten wir ſi entſcheiden werden, das ſi ouch dz alles ſtet vnd veſt haben ſullent. Vnd ſider wir von beiden teilen vollen gewalt haben beide der mynne und des rechten, so haben wir angeſehen, das ſi beider ſitt vns zůgehörent, vnd darumb — größern coſten vnd arbeit ze vermident — haben wir vns der ſach angenommen durch des willen, das ſi zů beiden teilen fürwerthin in friden vnd in eimberkeit deſter baß beliben mugent, vnd ſprechent zwüſchant inen vs in denen worten, als hie nach geſchriben ſtat. Des erſten was der vorgenant her Růdolff von Hallwil in ſiner grafſchaft eigener oder harkomner lüten oder banckarten hat oder noch darin koment, die ſöllent im alle beliben, volgen vnd dienen mit ſtüren dienſten vnd andern ſachen alz ander der ſelben grafſchaft lüte, von den von Lentzburg vnd der grafſchaft daſelbs gentzlich vnbekümbert. Des gelichen was eigner oder harkomner lüten oder banckarten in der ſtat Lentzburg oder in der grafſchaft daſelbs geſeßen ſind oder noch ſich ſetzent, söllent vnſer herſchaft Lentzburg vnd in dem ampt dienen vnd gehorſam ſin mit allen dingen, von dem von Hallwil vnd menglichem von ſinen wegen vngehindert. Wëre aber, dz von deheiner perſon zwifel were, wem ſi zůgehören ſölte, ob die eigen, frömd oder ein baſthart wëre, darumb ſöllen vnd mögen wir kuntſchaft enpfelhen zů uerhörent vnd nach der beßren kuntſchaft ſprechen, alz wir daz von alter har gewont haben ze tůnd. So denne ſprechen wir: waz kuntlicher eigner lüten der vorgenant her Růdolff von Hall-

wil hat oder ſin lehen ſind, daby ſol er ouch gerüwenclich beliben. Aber vmb die lüte, so die von Lentzburg vnd dz ampt daſelbs anſprechig hand vnd der jetzgenant her Růdolff meint, ſi gehören im zů, sprechen wir: welhe der ſelben lüten der obgenant her Růdolf vnſer herſchaft Lentzburg nach des landes reht vnd gewonheit abſetzen mag, die ſöllent im beliben, volgen vnd dienen, von vns vnd dem ampt von Lentzburg vnbekümbert; aber die, ſo er alſo nit beſetzen vnd geziehen möcht, die ſöllent vns vnd vnſer herſchaft zů Lentzburg zůgehören ane des ietzgenanten her Růdolfs vnd der ſinen hindernůs. Zů dem leſten von der zugen wegen sprechen wir: was lüten vßer anderen emptern oder dörffern in die statt oder in daz ampt gen Lentzburg ziehent oder bishar darin geſeßen weren vnd was von denen komen, es ſient frowen oder man, daz öch die in daz ampt stüren vnd dienen ane widerrede. Wer ouch vßer dem ietzgenanten ampt oder statt von Lentzburg in dehein ander ampt oder dörffere zuge vnd ſich da niderließ, der ſol ouch daſelbs, da er hin gezogen iſt, ſtüren dienen vnd gehorſam ſin alz ander, so da geſeßen ſind, ane alles widerſprechen, wand ein geliches dem andern billichen nachvolgen, zůſtůmen vnd niemant dem andern vßer den ietzgenanten ämptern nachjagen ſol. Vnd wand vns die recht vnd gewonheit des landes Ergöw nit wol zů wißent ſind, harumb so beheben wir harinne vor alle vnſere rechtung vnd diſen ſpruch ze minderen vnd ze meren vnd zů enderent oder beßer luterung darumb zů gebent, ob es notdurftig wurd, mit rechtem geding, vnd in diſen vorgeſchribnen worten söllent ſich die obgenanten beide teile früntlich vnd gütlich gen einander halten, vmb iro fürgeleiten ſpenne gar vnd gentzlich bericht vnd gelütert ſin mit kraft dis ſpruchbriefs, dero wir beide der grafſchaft von Lentzburg vnd ouch dem obgenanten her Růdolffen von Hallwil ietwederm teilo einen in gelicher formme mit vnſer statt gemeinem ingeſigel geben haben verſigelt an dem fritag in der fronaſten zů herbſt in dem jare, do man von Criſti geburt zalt vierzehenhundert zweintzig vnd ein jare.

Abschrift: Freiheitenbuch (Spruchb. d. unt. Gewölbs A) 247ᵛ—248ᵛ im StABern, mit dem Vermerk: Her Růdolfs spruch von Hallwil gen ſinen lüten im Ergöw. — Eine spätere Abschrift im Lenzb. Aktenbuch C 1 im StAArgau.

14. Sprüche zwischen dem Amt Lenzburg und der Grafschaft Farwangen wegen des Nachjagens.

1422—1423.

a) Rechtsspruch vom 23. I. 1422.

Ich R[udolf] Hofmeiſter, edelknecht, schultheis ze Bern, vergich etc., das an dem fritag nechſt nach ſant Vincentien tag des heiligen martrers in dem jar, do man von Criſti geburte zalt vierzechenhundert zwentzig und zwoi jar, für mich und den rat ze Bern kamen der fromm streng her Rudolf von Halwil, ritter, unſer burger, ze eim teil, und unſer lieben getrüwen des amptes von Lentzburg erbre botſchaft, zu dem andren teil, als inen umb iro ſachen und mißhell für den rat tag geben was, und offnet der jetzgenant her Rudolf durch einen ſinen fürſprechen, wie das min herren von Bern vor unlangen zitten von der anſprechigen lüten wegen, die der jetzgenant her Rudolf bei der herſchaft ziten von Öſterrich und je dahar angeſprochen hat, geben und geſprochen hant, derſelbe spruch alſo wiſet als uff das leſt, das fryen lüten in den åmptren daſelbs nieman nachjagen ſol. Nu were aber er und ſin vordren je dahar mit der graffſchaft von Varwangen alßo harkomen, das er denen lüten, ſo us ſiner graffſchaft Varwangen in das ampt Lentzburg oder in das stettli daſelbs zugin und aber vormalen im in ſiner graffſchaft je dahar geſtüret habin, wol nachjagen mag, wand die ſelben in ſin stür gehören und das alſo harbracht hab. Dawider ſprachen aber die botten des amptes von Lentzburg vorgenant, wie dz der egenant ſpruch gar eigenlich begriffen hab und luter wiſe, was eigenen lüten oder lüten, von denen zwifel iſt, ob ſi eigen, ein bankart oder harkomen ſy oder wem ſi zugehören söll, der jetzgenant her Rudolf abſetzen mag nach des amptes von Lentzburg ſitt und gewonheit, die ſöllent im beliben, die ubrigen ſoll er aber in friden beliben laſſen, er ſoll ouch keiner fryer perſon, die uß ſiner graffſchaft in das ampt Lentzburg zugen, nachjagen, wand ouch dz in den alten briefen und ouch in dem egenanten spruch zu dem leſten gelütert ſtat und abgeſprochen iſt, getruwen ouch, das derſelb spruch noch in ſiner kraft beliben söll. Und nach red und widerred beider teilen wart in dem obgenanten rat mit urteil geſprochen und erkennt, des erſten das der jetzgenante ſpruch in ſiner kraft beliben ſol, doch mit ſolicher lutrung, als hienach geſriben ſtat: was eigener lüten der obgenante von Hal-

wil oder der lüten, ſo in ſin lehen gehörend und von alter har ime oder ſinen vordern in ſin stür ze Varwangen geſtüret hant, beſetzen mag nach des landes ſitten, die ſollent im ouch gentzlich beliben; wel aber er alſo nit beſetzen mag, dieſelben — ir ſy denn wenig oder vil — ſol er ouch ane kumber und ane nachiagen beliben laſſen. Und wand dis etc. Harumb han ich etc. Teſtes Ulrich von Erlach, Balmer, Gugla, Rudolf von Ringoltingen, Giſenſtein, Hetzel, Spilman, Wentſchatz, Peter von Hurenberg, P. von Wabron, Subinger, Schopfer etc.

Konzept: Teutsch Spruchbuch A 298 im StABern (nach Abschrift des StABern).

b) Erster Spruch um die streitigen Leute vom 11. XII. 1422.

Ich R[udolf] H[ofmeiſter]. edelknecht, schultheis ze Berne, vergich etc., das an dem fritag vor ſant Lucien tag in dem jare, alz man von Chriſti gebürte zalt vierzechenhundert zwentzig und zwôi iar, als ich in dem rat offenlich zů gerichte ſas und fronvaſten gericht hielt, für mich und den rat ze Berne kam der from veſt her Rudolf von Halwil, ünſer burger, in einem und ünſer lieben getrüwen der lüten in dem ampt von Lentzburg erbre botſchaft zu dem andren, und als vormalen min herren von Bern von der lüten wegen, ſo der obgenant her Rudolf lang zit anſprechig gehebt hat, ir guten wiſen botſchaft us irem rat, nemlich mich den egenanten schultheißen, Rudolfen von Ringgoltingen und Itâl Hetzel den vennr, in das Ergôw umb die ſelben lüt in den ſachen ze entſcheiden, ze richten geſchiket hatten, dieſelben botten ouch zu Lentzburg gerichtet hant, da Entz Legelli, vogt ze Arburg, under ougen geweſen iſt, nemlichen an dem mendag nechſt vor ſant Katherinen tag[1] in dem jar, als dir brief geben iſt, uff dem ſelben tag und an dem gericht beſatzt der obgenannt her R. von Halwil nach des landes recht von Ergôw dis nachgeſchribnen perſonen alz für ſin eigenen lüt, nemlich Rûdin Blanken, Heinin Haſen, Üllin Walder, und darnach vor dem vogt von Arburg Verenen Rekin mûtter und Ellen Hunnen, Üllis Hunnen ſweſter, und aber dis nachgeſchribnen perſonen als für lüt, die in die graffſchaft Varwangen gehöret, dar in ſtüren und dienen ſöllent, mit namen Gred Heltſchin von Leimbach, Gred Hünnin von Seon, Ellin Schelin von Endvelt, Neſen Bûcherin von Lentzburg. Nu ſprach der obgenannt her R. uf diſen hüttigen tag, wie das die egenannten

[1] *d. h. am 23. XI. 1422.*

botten umb ettwi mängi perſon ze Lentzburg nit richten wôlten, denn das ſi des ſelben her Rudolfs und der lûten us dem ampt von Lentzburg kuntſchaften für min herren bringen wôlten und beiden teilen tag dar umb anſetzen, als ouch uf hût beſchechen iſt, darumb ouch her Rudolf von Halwil vorgenannt uff diſen hüttigen tag ſin kuntſchaft für schultheißen und rât gebracht hat. Des erſten umb Üllin Walder, der nit elich ſin ſôlt, als die lût in dem ampte ſprachen, darumb ouch etwas kuntſchaft geleit hatten; da wider aber her Rudolf von Halwil ouch kuntſchaft fürbracht von eliches rechten wegen des ſelben knechtes und ſunderlich das er dem jetz genannten von Halwil über landes gewerd für eigen geſtûret und gedienet hat unangeſprochen und ane widerred, alz recht iſt; harumb wart in dem obgenanten rat einhellenclich erkennt, das her Rudolf von Halwil zu dem knecht recht haben ſol, von des wegen, daz er über zechen jare alſo gedienet hat, als er ouch ſelber vergichtig geweſen iſt. Item ougt aber her Rudolf ein inſtrument, das da wiſet, wie Ita Herrin und Verena zer Stapfen gewechflet wurden und beleib die ſelb Verena der herſchaft von Österrich und aber Ita Herrin dem von Halwil vorgenannt in die herſchaft von Varwangen. Haruf wart erkennt, das dem inſtrument ze gloubenne ſie und zû der vorgenanten Iten Herrinen und Rûtſchman Teitinger, als der ouch ſelber vergichtig was, das er über landes gewerde geſtûret hab, recht haben ſölle. So denn offnet her Rudolf aber, wie das Rutſchman Meyer, ſin brûder, und Cûni Schnider, ſin brûder, von Lentzburg ime ouch zûgehôren ſollen von des wegen, wand Ita Kneblina, iro mûter, in wechſels wiſe ime zûkomen ſie für Metzen Zimermannin nach der inſtrumenten ſag, als er us zoch, die offenlich geleſen wurden. Harumb iſt aber in dem egenanten rat erkennet, das die vorgenemten knecht beid von dis hin dem egenanten her Rûdolfen zugehôren, ſtûren und dienen ſôllent ane alles widerſprechen. Darnach klagt er umb ein frôwen genemt Ita im Kilchof, die im ouch zugehôren ſolle. Des erzigen ſich die botten us dem ampt von Lentzburg der ſelben frowen in hande des jetzgenanten her Rudolfs. Darumb ſo wart ouch bekennt, das die jetz genant frouw ime ouch von dishin ſtûren und dienen ſolle als ander die ſinen ane geverd. Und alſo ſind dem obgenanten her Rudolfen dis nachgeſchribnen perſonen als für eigen zugeſprochen, als ouch vorgeſchriben ſtat, nemlich Rûdi Blanken, Heini Haſen, Ülli Walder, Rutſchman Meyer, Cûni Schnider, Verena

Rekken můter und Elli, Üllis Hünnen ſweſter, und aber dis nach geſchribnen perſonen als für lůt, die in die graffchaft Varwangen gehörent, mit namen Greda Heltſchis von Leimbach, Greda Hunnin von Seon, Ella Schelin von Endfelt, Neſa Bůcherin von Lentzburg, Katharina Teitingerin, Růtſchman, ir ſun, und ſin ſweſter, des Künges wip von Hentſchikon. Da wider ſollent aber dis nach geſchribnen perſonen von her Růdolfen von Halwil lidig und unanſprechig ſin, nemlich Beli im Kilchoff, Henſli Seiler, Zeigen wip und ein frôw genemt die Slierbachin, wand er die nach des landes recht nit beſetzen mocht. Und ſider dis alles für den obgenannten rat gebracht, eroffnet und mit urteil us geſprochen worden iſt, harumb han ich der egenant ſchultheis dem vorgenannten her Rudolfen von Halwil dis urkůnd etc. Gezůgen dis dinges ſind Peterman von Krouchtal, Hanns von Erlach, Heintzman von Bubenberg, Frantz von Scharnatal, Bernhart Balmer, Entz Matter, Rudolf von Ringgoltingen, Peter Phiſter, Itål Hetzel von Lindnach, Niclaus von Giſenſtein, Anthoni Spilman, Peter Wentſchatz, Peter von Hůrenberg, Peter Brůgler, Heini Graſſo, burgere und des rates zů Berne. Geben des tages und jares als vorſtat etc.

Konzept: Teutsch Spruchbuch A 390 im StABern (nach Abschrift des StABern).

c) Zweiter Spruch um einen streitigen Eigenmann vom 12. II. 1423.

Ich R[udolf] H[ofmeiſter] edelknecht, schultheis ze Berne, vergich etc., das an dem XII.ten tag des manodes februarij anno etc. viceſimo tertio für mich und den rat ze Berne kam der from ſtreng her Rudolf von Halwil, ritter, burger ze Berne, und ofnet mit ſinem fürſprechen, wie das im vormalen ein kuntſchaft erkennt were ze legen von Henſlis Mangoltz wegen von Lentzburg, den er als für eigen angeſprochen hett, den aber der vogt von Arburg und das ampt von Lentzburg langzit geminet und angeſprochen hetten, die ſelben kuntſchaft er uf diſen hůttigen tag, in schrift von Henman Truchſeſſen genomen, verhôret und verſigelt fürbracht hett, die ouch vor dem rat ze Berne offenlich geleſen und verhôret worden iſt und wiſet, das der ſelb Henſli Mangolt und ouch etlich ſin frůnd ſelber vergichtig geweſen ſind, das er von alter har in die graffchaft Varwangen gehôret, gedienet und geſtůret hab. Und nach dem do die ſelbe kuntſchaft alſo geleſen und verhôret wart und die loif der ſach eigenlich gemerket, do wart in dem obgenanten rat ze Bern ein-

hellenclich erkennt, daz der vorgenant her R. von Halwil ſin kuntſchaft in dem mas geleit habe, das er zu dem egenanten Henflin Mangolt billich recht haben ſoll und im ouch von dishin ſtůren und dienen ſolle als ander die ſinen nach der vorgenannten graffſchaft recht. Und wand dis etc. Testes: Peter von Krouchtal, Frantz von Scharnatal, Heintzman von Bubenberg, Hans und Rudolf Zigerli, Peter Phiſter, Entz Matter, Niclaus von Giſenſtein, Itel Hetzel, Anthoni Spilman, Peter Wentſchatz, Peter von Hůrenberg, Peter von Wabron, Niclaus Subinger, Peter Schopfer, burgere und des rates ze Berne. Geben des tages und iares als vor ſtat.

Konzept: Teutsch Spruchbuch A 400 im StABern (nach Abschrift des StABern).

15. Fischrecht der von Lenzburg im Aabach.

1426.

Es iſt ze wůſſen, daz in dem jar, do man zalt von Gottes gebůrt tuſing vierhundert zweintzig vnd sechs jar etc., die wiſen vnd beſcheidnen diſe nachgeſchriben Hans der Schultheis ze Lentzburg vff der veſte, Cůnrat Spůl von Zovingen, Růtſchi Andreſt von Seon vnd Jěckli Wěger von Niderlentz etc. gebetten wurdent von eim schultheis vnd răt ze Lentzburg, inen kuntſchaft ze geben vnd da mit ir fryheit ze ernůwern, wie ſy von alter har gefiſchet haben in dem bach, ſo vor ir statt Lentzburg nider lőffet, genant die A. Alſo ſprachent ſy do ze mal all einhelklich by iren eyden vnd eren, wie das von alter har komen were, das die von Lentzburg vß der statt vnd ouch ir nachburen, ſo vmb ſy geſeſſen ſint, es ſy wib kind oder man, wol viſchen mőgent in dem ſelben bach[a] mit zeinnen vnd ouch mit ſtorberren[b], doch vnwůſtlich; sy mőgent ouch dar inn mit bintzkőrben viſchen, als das von alter har komen iſt. Ouch ſprachent ſy by den obgenanten iren eyden, das ouch den ſelben bach niemant abflachen ſol gantz noch halben noch mit keiner wellen dar inn zůchen noch kein fach dar inn machen noch keinen wag noch gieſſen ſchőpfen noch nach keinen vorhennen[1] dar inn nit anglen ſol ăne der twingherren wůſſen vnd willen. Diß ſprachent ſy do ze mal by iren eiden vnd eren. Diſe kuntſchaft ward ouch do ze mal für vnſer[c] herren gen Bern bracht.

Älteste Überlieferung: Stadtbuch (unpag.) im Stadtarchiv Lenzburg.
Zweite Überlieferung (B): Lenzbg. Schloßurbar von 1589 I Bl. 46 u. 47, IV 91—93.

[a] *B* bach, doch mit. [b] *B* ſtőrbären. [c] *B* min.

[1] vorhen = *Forellen*.

16. Ordnung der Fischer.

1427 VII. 22.

Wir der schultheis vnd der rat der statt Bern vergechen offenlich mit disem brieff, das für vns komen sint ettlich weidlüte visscher handwerkges in vnsern gebieten wonhaft vnd sunderlich die, so vff dem meitag ze Arow in disem iar by andren dessselben handwerkges weidlüten gewesen sint, hant vns ein abgeschrift einer ordenung fürbracht, die bi kurtzen ziten zů Baden von inen vnd öch andren weidlüten gemachet worden ist, vnd da bi an vns ernstlich begeret, si vnd ander ir mitgesellen bi semlicher ordenung vff den wassern in vnsern gebieten ze handhaftend vnd ze beschirmend. Vnd wiset die ordnung, als hie nach von wort ze wort geschriben stat:

Wir die weidlüte visscher von Lutzern von Bremgarten von Baden von Mellingen von Arow von Biberstein von Gowenstein von Mörikon von Stilli vnd alle weidgesellen vom Rin zwüschent den löuffen ze Schaffhusen vnd Louffenberg vnd öch alle die weidgesellen visscher, die da bi vns waren, so in den vorgeschribnen kreiffen gesessen sint, alz wir an dem mentag vnd am zinstag in den pfingsten vff datum dis briefs ze Baden zem meigen, den wir da hatten, by einander gewesen sint, waren zwen vnd sibentzig, tůn kunt offenlich mit disem brieff, das wir durch gemeines landes vnd vnsers handwerkges nutz vnd ere willen diser ordenung gemeinlich vnd einhellenklich ingangen vnd in ein komen sin dirre zwöyer stügken: das ein, das in den wassern der Aren, der Rüs vnd der Linmag, so verre die gand, vnd im Rin zwüschent den vorgeschribnen löuffen nieman deheinen eschling vachen sol alle jar vom rogensamen vff bis an sant Michels tag noch deheines weges letzen vff dehein geuerd; denn als bald jeman da zwüschent einen eschling vachet, sol er inn ze stund wider in das wasser werffen. Das ander stügk: es sol ouch nieman vber jar deheinen barben vachen, er habe denn die lengi dises nachbezeichnetten models, vnd ist dises die lengi ——————————.

Inn sol ouch nieman letzen vff dehein geuerd, als da vor stat; were aber, das jeman deheinen barben viengi, der die lengi nit hette, der sol inn ouch ze stund wider inwerffen. Vnd wer der were, der dirre stügken deweders vber für, vnd das kuntlich wurd, der sölte dem landgrafen vnd herren, in des gebiett er das getän hette, ze büss veruallen sin fünff pfund haller vnd vns den vorgeschribnen gesellen vischern drü pfund haller äne genäd. Were aber, das in den vor-

geſchribnen kreiffen dehein landgråff oder herre in ſiner gebiett diſi vnſer ordenung nit wôlt halten, ſo ſind die viſcher in ſiner gebiett geſeſſen dirre ordenung in ſinen waſſern gar nichtzit verbunden, vnd das ſol ouch den andern geſellen vnder vns, die diſe ordenung ze haltend von iren obern vnd herren vrlob hant, har an keinen ſchaden bringen. Vnd dis alles haben wir alle gemeinlich verſprochen ze haltend by vnſern gůten trůwen, die wir einander harumb geben hant, bis vff gemeiner weidgeſellen viſcheren widerrůffen. Ouch haben wir by den ſelben vnſern trůwen einander verſprochen, das vnſer ieglicher gen ſinen obern ſin aller beſtes ſol tůn, das ſi iren willen harzů geben. Vnd des ze offenem vrkůnd haben wir diſe ſach bracht für die fromen wiſen schultheiſſen vnd råt ze Baden, vnſer lieben herren, vnd die ernſtlich gebetten, das ſi vns darůber ein vrkůnd geben; die hant den fromen wiſen Vlrich Klingelfůß, iren schultheiſſen, durch vnſer bette willen des vberkomen, das er, inen vnd im vnſchådlich, ſin ingeſigell für vns von gebreſten eigner ingeſigellen offenlich gehengket hat an diſen brieff, den wir ze Baden zů aller vnſer gemeinen handen behalten hant, vnd iſt geben an mitwuchen in den pfingſten des jares, do man zalt von Criſtus gebůrt tuſent vier hundert zwentzig vnd vier jar. [*1424 VI. 14.*]

Vnd wand wir der obgenante schultheis vnd råt zů Bern den nutz vnd fromen, der von ſôlicher ordinung vfferſtan mag, haben betrachtett, harumb ſo meinen vnd wellen ouch wir, das diſi ordenung in allen vnſern gebietten, sunderlich von der Murgetten ab, werde gehalten vnd die weidlůt alſo da bi geſchirmet, vnd gebietten ouch darumb allen vnd jegklichen vnſern lieben getrůwen schultheiſſen raten vôgten vnd allen andern v[nſern ampt]ª lůten, [das]ª ſi die obenempten weidlůte all vnd jegklichen inſunders by diſer ordinung ſchirmen vnd inen ſôlich ir bůſſen, ob jeman deheini verſchulti vnd ſich das redlichen erfůnde, als [vol]komenlichª helffen ziechen [als der]ª herrſchaft bůs. Were ôch, das jeman vff den vorgenanten waſſern, als verr die in vnſern gebieten flieſſent, mit ſtab watten oder mit wållen viſchette oder deheinen gieſſen abkerte, der ſol in gelicher wiß der herrſchaft vnd ôch den weidlůten vmb die vorgeſchribnen bůß verualllen ſin, die man ouch alldenn von im ziechen ſol. Vnd des zů vrkůnd vnd beſtettung diſer ordenung, die wir ouch in vnſern landen vnd gebietten minndren meren oder gentzlich abſprechen

ª *Loch im Papier, die Ergänzung ist sicher.*

mögen, so haben wir vnſer ſtatt gemein ingeſigelle getan henken an diſen brieff, der geben iſt an sant Marien Magdalenen tag der heiligen jungfrowen in dem jar, als man von der gebůrt Criſti zalt vierzechenhundert zwentzig vnd siben jår etc. etc.

Abschrift (gleichzeitig) auf Papier ohne Wasserzeichen im Staatsarchiv Zürich: A 84. 1, Akten Reuß 1417—1780.

17. Grundruhrrecht der Herren von Halwil auf der Åre.

1429 V. 12.

Ich R[ůdolf] Hofmeiſter, edelknecht, ſchultheiß zů Bern, vergich etc., das an dem zwölften tag des manodes meyen in dem jar, als man von der geburt Criſti zalt vierzechen hundert zwenczig vnd nůn jar, für mich vnd den rat ze Bern kam der wiſ man Peter von Hůrenberg, burger ze Bern vnd uogt zů Arburg, vnd offnet von mund, wie das ime von minen herren ein kuntſchaft gebotten weri ze verhörend vnd in ſchrifte ze nemend als von anſprach wegen, ſo Walther von Hallwil vnd ſin vetter meynden ze habend an die gruntrůr vff der Ar ob vnd nid Wildegg, da min herren von Bern getrůwent, recht zů habend des erſten von fryheiten wegen kůngen vnd keiſren, als die ſtat von Bern begnadet iſt worden, ſo denn von alter harkomenheit, das der ſtat von Bern lůt zů ſölichen gruntrůren mit recht nie ſint vberkomen, ſemliche gruntrůrungen zů gebend, getrůwten ouch noch, da bi ane hindernůff ze belibend. Da wider aber die von Hallwil ſprachen, wie das ſi von ir alt uordren har gruntrůr haben gehept vff der Ar von Biberſtein hinab vncz gen Altenburg an den Sůffenbach, haben ouch das harbracht in gewerd von menglichem vngehindert; wol ſi war, das ſi vnd ir vordren einen gnedenclicher haben gehalten denn den andren. Vnd vmb die ſelben ſpenn vnd zůſprůch weri dem egnanten von Hůrenberg ein kuntſchaft enpfolen ze verhörend, dieſelben kuntſchafft er ouch von vil erberen lůten, prieſtren vnd leyen, verhöret, von man zů man in ſchrifte genomen, die ſich vmb die ſtugk, ſo jeclicher hat geſeit, zů ſinem eid erbotten hat ze tůnd, vnd uff diſen vorbeſchribnen tag für den rat gebracht, da ouch die kuntſchaft offenlich iſt geleſen vnd verhöret worden. Vnd darnach, do der egnant von Hůrenberg ouch von mund in vnd zů der kuntſchaft ſin meynung eroffnet, do wart in dem ſelben rat einhellenclich erkent, das der von Hallwil ſemlich redlich gůt kuntſchaft vmb die gruntrůr indren den zilen, als uor ſtat, fürbracht hab,

das er billich da bi ſölle beliben, doch der ſtat von Bern vnd andren lůten vorbehalten, ob jeman für ſöliche gruntrůr von rômiſchen keyſren oder kůngen gefryet weri, das denen diß vrteil keinen ſchaden bringen ſol. Vnd wand dis etc. Teſtes: Růdolf von Erlach, F[ranz] von Scharnachtal, [Bernhart] Balmer, [Enz] Matter, R[ůdolf] von Ringgoltingen, Ital Heczel, Niclaus von Wattenwil, R[ůf] Im Wil, Hans von Můleren, Peter Brůggler, Bernhart Wentſchacz, P. Burgenſtein, Hans Grůber, Hans Zipper, P. von Vczingen, P. Irreney, Heini Andres, Bůrki Torman etc.

Konzept: Teutsch Spruchbuch B 130 f im StABern.
Abschrift: Urk. b 78 im Stadtarchiv Brugg.
Regest: Argovia IV 385.

18. Ein vrkunt, wiſet die herlichkeit, so die stat von Bern hat in der graffchaft zů Lentzburg.

1435 II. 24.

Ich Heinrich von Bůbenberg, vogt ze Arburg, tůn kund aller menglichem mit diſem brief, das ich offenlich ze gerichte | geſeſſen bin zů Lentzburg vor der ſtatt vnder dem Sarbach in namen vnd an ſtatt miner herren von Berne, da in | offem verbannem gerichte für mich komen ſint die erbren vnd veſten Vlrich von Erlach vnd Růdolf von Ringgeltingen von | heiſſens vnd enpfelhens* wegen der obgenanten miner herren von Berne; die ſelben min herren von Berne berůft geheiſſen vnd ge|botten habent allen denen, ſo in die gråfſchaft Lentzburg gehôrent, wo die geſeſſen geheiſſen vnd wes ſy ſigent, ob vier|zechen jaren, dar vmb dz die obgenanten min herren von Berne verhôren vnd in geſchrifte nemen wôlten die recht vnd ge|waltſame vnd herlikeite, ſo inen zůgehorte sider dem male, dz ſy die gråfſchaft an ſich bracht hetten, beſunder | von dem teile, ſo inen von der gråfſchaft zůgehôrt. Vnd do nv die offnung alſo von minen herren von Berne geſchach, so | hand ſich die erbren lůte, die vff den lantag komen ſint, genomen ze bedenken vnd nach råte der eltoſten vnd erbroſten | von allen dôrffren vnd twingen vnd hand geoffnot vnd fürbracht, wie dz ſy by der herſchaft von Ôſterich von alter har | alſo komen ſint, als hie nach geſchriben ſtåt. Item des erſten iſt erkent von den gemeinen lůten in der gråfſchaft ze | Lentzburg geſeſſen, dz min herren von Berne oder ein vogte an ir ſtatt

* *Vorlage* enpfehens!

gewalt hand, allen denen, ſo in der graffſchaft | geſeſſen ſint, ſy ſigent wes ſy wellent, gebietent vff alle lantag by einer summ geltes, vnd wer der iſt, der des gebot-|tes vngehorſam iſt, der ſol min herren von Berne oder iren vogt ablegen, als er das denn an iren gnaden haben mag. | Item aber iſt einhelleklich erkent von der hochwelden wegen, ſo in der obgenanten gråffſchaft gelegen ſint, des erſten | ze Sure ze Huntziſchwile vnd ze Seon, wenne dz geſchicht, dz in den obgenanten welden achrop wirt, da ſond die ob|genanten min herren von Berne oder ir vogt mit den ſelben drin dôrffern dz gelt, das von den verding ſchwinen | fallet, gnedeklichen vnd gûtlichen teilen, als das von alter har komen iſt. Were ouch, dz in den andren hochwelden, | ſo in der gråffſchaft gelegen ſint, dehein achern in kûnftigen zitten wurde als mechtig, dz verding ſchwin dar in | genomen wurden, die ſelben lûte, denen die hochweld zůgehôrent, sûllent ouch vmb dz gelt, ſo vfgenomen wirt | von verding ſchwinen, miner herren von Berne gnaden warten oder ir vogtes. Item aber iſt einhelklich erkent, wz | in den obgenanten hochwelden imben funden wirt, die ſûllent den forſtern, ſo den ſelben welden hûten, vallen vnd werden | von gnaden miner herren von Berne. Item aber iſt einhelklich erkent, das alle fiſchentzen wilppenne vnd groſſi feder|ſpil den obgenanten minen herren von Berne zůgehôrt in der obgenanten gråfffſchaft, es were denn, dz yeman, wer der were, von | der herſchaft von Ôſterich belechnot oder verbrieffet were, dem oder denen ſol ir recht behalten ſin. Es mugent ôch | vnſer herren von Berne in der obgenanten gråffſchaft durch des landes vnd der lûten notturft ſôlich gebotte vnd vfſâtze | heiſſen vnd gebieten by einer summ geltes, wenne ſy das not bedunket, vnd wer da vngehorſam were, der ſol vmb | die bûs vnſer herren von Berne abtragen, als er das an iren gnaden finden mag. Vnd har vmb iſt ein vrkûnd erteilt. | Hie by ſint geweſen der edel junkher Thûring von Arburg vnd die fromen veſten Henman von Rûſſegg, Burkart | von Halwil, Abrecht von Rinach vnd Rûdolf von Luternowe vnd die erbren Heini Birwile vnd Rûdi Gråf von Sur, | Rûtſchman Heff vnd Heini Seiler von Hentſchikon, Rûtſchi Andres vnd Henſly Arnolt von Seon, Werna Suter von Kôllikon, | Welti Weibel von Muchen, Gerung Kuchiman vnd Rûdi Wirtz von Grenchen, Vigli vnd Werna Meiger von Kulm, Henſly | von Coſtentz von Rinach, Fritſchi Burkart vnd Rûtſchman Mentt von Gundetſchwil, Hans Doben inn, vogt ze Wildegg, | Rûdi Neſer vnd Rûdi am Bûl von

Mörikon, Clewi Tegeruelt vnd Peter Renolt von Brunegg, Vli Wirtz vnd Heini | Rebknecht von Sengen vnd Hans Meiger von Tintikon vnd ander erber lüten vil. Vnd des alles zů einem waren vnd | veſten vrkünt so han ich der obgenant Heinrich von Bůbenberg, vogt ze Arburg, von des gerichtes wegen min eigen | ingſigel offenlich gehenkt an diſen brief, der geben[a] iſt vf sant Mathis tag in dem jar, do man zalt von Cryſti geburt | tuſent vierhundert dryſſig[b] vnd fünf jare.

Original: Perg. 30,7/25,3 cm (inbegr. 2,2 cm Falz) im StAArgau: Lenzburg 77[a]; das Siegel ist eingehängt, beschädigt (Geneal. Handbuch z. Schweiz. Gesch. III Taf. I n° 12).

Vidimus: Perg., ausgestellt 1) von Joh. Stang, Leutpriester des deutschen Ordens zu Bern, und Henman von Erlach, Komtur zu Köniz, am 11. X. 1453; 2) von Burkhart Stör, Propst zu Ansoltingen, am 12. IV. 1481, im StAArgau: Lenzburg 93 u. 130.

Abschriften: im Freiheitenbuch fol. 249—250 des StABern (mit dem Jahr 1425), im Lenzbg. Dokumentenbuch I 72, sowie Aktenbuch A 2 und B 1 (mit 1425) im StAArgau und im Vertragsbuch der Twingherren deutschen Landes fol. 1 im StABern (mit 1425), sowie in Mss. Hist. Helv. XIV 75 der Stadtbibliothek Bern (1425).

19. Landmarchen zwischen der Grafschaft Lenzburg und dem Michelsamt.

1442 I. 29.

Schiedsspruch zwischen den Städten Bern und Luzern vmb die hochen gericht der grafffchafft Lentzburg vnd ſant Michahels ampt, *d. h. um die gemeinsamen Marchen. Gemäß dem Anlaßbrief vom 24. XI. 1441 behaupten die von Luzern,* das iro hochen gericht in sant Michahels ampt, als verr ſy an die grafffchafft Lentzburg ſtoſſend, als die von Bern die jetz inn hand, so witt vnd verr, als hie nach geſchriben ſtat, gan ſöllind: des erſten vachind ſy an in dem Schiltwald ze dem heiligen brunnen vnd gangind da dannen nid Mulwil in der Erloſſen an die eich, da dannen durch den Stärrenberg in das Tünnbechly vnd das Tünnbechly ab in den Blöwwegbach, den man nempt der Rikenbach, vnd von dem Blöwwegbach hin über an den Valkenſtein nid Swartzenbach vnd von dem Valkenſtein an die Lüſch vnd von der Lüſch in den bach, der vnder der Lüſch hin gät, vnd den bach ab inn Hallwiler ſew vnd des über in die Bachtallen gen Eſch etc. Da wider aber vnſer obgenanten herren von Bern meinend, iro hochen gericht der grafffchaft zů Lentzburg, als ſy die jetz inn hand, als verr ſy an ſant Michahels ampt ſtoſt, gangind ſo verr vnd witt, als hie nach geſchriben ſtät: des erſten von dem heilgen brunnen in den

[a] *fehlt im Original, aus dem Spruchbuch ergänzt.* [b] *Freiheitenbuch* zweintzig.

Schiltwald, von dannen inn Vrſſen graben, vom Vrſſen graben zů der lachen an die eich, dannen inn Stärrenberg, vom Stärrenberg dannen inn das Tůnnbechly, das Tůnnbechly ab inn Rikenbach, des ůber ob dem Emmenthoff hin an das Waltzenmoſſ, ob dem Waltzenmoſſ hin inn Kalchbach, den Kalchbach nider vnd des ůber die ſchlůcht vff ob dem einen hus[1] vnd des vff an die Murſtuden, da dannen an die Murmatten vnd da dannen ob dem Breittholtz vnd ob dem Breittenholtz hin zwůſchend dem Valkenſtein vnd [d]er[a] zǒg nach vnd des ůber an die Lůſch vnd des ab in den bach in dem Banholtz vnd den bach ab in den ſew vnd des ůber in die Bachtallen gan Eſch etc. *Luzern berief sich zum Beweise auf Kundschaft, die von Bern erklärten, der alte Schultheiß von Lenzburg und sein Sohn und nachher sie selbst hätten diese hohen Gerichte in stiller ruhiger Gewere gehabt, länger als Stadt- und Landesrecht sei; aber selbst wenn die Gewere sie nicht schützen sollte, hätten sie dermaßen gute Kundschaft, daß sie in ihrem Anspruch geschirmt werden müßten. Der Obmann trat dem Spruche des Berner Zusatzes bei (1442 I. 2.) und schützte damit die Stadt bei ihren Marchen. Luzern hätte keine Kundschaft für seine Gewere beibringen können als daß einmal einer,* der tǒb V̊ly, *einen totgeschlagen habe und ins Walzenmoos entronnen sei, wo man ihn festgenommen, nach Münster geführt und enthauptet habe; das sei bei 60 Jahren her, in den Zeiten der alten Kriege, wo alles durcheinander ging, geschehen, auch sei der Totschlag zu Münster begangen worden und der Vogt von Lenzburg habe nichts davon gewußt. Andere Kundschaften lauteten, es sei vor alten Zeiten in der Bachtalen unter der Lüsch einer erstochen worden; man habe sich geeinigt, wenn das Haupt auf der obern Seite liege, soll man zu Münster darum richten, liege es auf der niedern Seite, soll man zu Lenzburg richten. Der erschlagene Knecht war nach Münster geführt worden, mußte aber nach Lenzburg ausgeliefert werden. Ältere Männer von Reinach und Kulm erinnerten sich auch noch an einen frühern Marchenstreit und die Entscheidung desselben in der Weise, wie Bern geltend machte; ja wer* zem Einhus geſeſſen, *sei mit seinen Spänen nach Reinach vor Gericht gegangen und hätte vor den Landtag unter den Sarbach gehört, wie an Beispielen gezeigt wird. Ein Vogt zu Lenzburg oder jetzt zu Arburg hätte hier auch die Fischenzen, soweit Bern das Gebiet in*

[a] *Vorlage* er.

[1] *Das* Einhus *ist das heutige Maihusen im Kt. Luzern, vgl. M. Estermann, Gesch. d. alten Pfarrei Pfäffikon 206.*

Anspruch nehme, geliehen, die Förster, die der Vogt zu Lenzburg ernannte, hüteten und schirmten die Wälder. Bern begehrt eine Urkunde, sie wird erteilt vff mentag nach keyſer Karlus tag 1442.

Abschrift im Freiheitenbuch 284r—289r im StABern.

20. Steuerpflicht der zwischen Sure, Are und Aabach gesessenen Gotteshausleute von Beromünster.

1450 III. 18.

Wir der ſchultheis vnd die rât der ſtatt Lutzern tûnd kunt vnd ze wiſſen allermengklichem als von ſtôß vnd miſhellung | wegen, zwůſchent den beſcheidnen den gemeinden des amptes zů Pfeffikon an einem vnd denen von Ey am andern | teilen, den v̊nſern des amptes sant Michel, vfferwachſen, als von ſtûren vnd brûchen wegen, ſo die von Pfeffikon | meinten ze legen vff die gotzhus lût sant Michels, wo die in der gräfſchaft Lentzburg hie diſent der Aren zwůſchent | der Suren vnd der A vnd die Sur nider in Aren ſpitz geſâſſen werind oder begriffen wurdint, die ze ſtûren vnd dar | vmb nâch ze langen vnd jagen als ander gotzhus lût, da wider aber die von Eyg retten vnd meinten, sy ſôltind ſôlichen | gotzhus lûten in den obgemeldoten kreiſſen nâch jagen vnd langen vnd die in ir ſtûr vnd brûch zůhen vnd legen, vnd | erbuttent ſich ouch beid teil dar vmb kuntſchaft ze haben. Der ſelben iro ſtôffen sy zů beider ſit v̊ns getrůwt, die ze dem | rechten geſetzt vnd verſprochen hand, wes wir v̊ns dar vmb erkennind vnd wie wir ſi entſcheidint, das war vnd | ſtâtt ze halten, da by ze beliben vnd dem nachzegând. Alſo nâch beider teilen red vnd widerred, beſunder nâch ver-|hôrung ir kuntſchaft bedunkt v̊ns dero von Pfeffikon kuntſchaft die beſſer vnd fürnâmer ſin, dar vmb wir inen | zůſprechent vnd erkennent, das ſi den gotzhuſlûten vß ſant Michels ampt, so in der gråfſchaft Lentzburg ſitzzend ald | dar in ziehent hie diſent der Ar zwůſchent der Suren vnd der A vnd die Sur nider in der Aren spitz, vmb ir ſtûr | vnd brûch nâchlangen, die inziehen vnd vff ſi als ander gotzhus lût vnd als vff ſich ſelber legen vnd ſtûren ſôllent | vnd môgent, in mâſſen als ſi ouch das vormâlen getân hand vnd von alter har ôch alſo komen ſind, dann das ir | kuntſchaft wiſet, vnd ſond die von Eyg ſi dar an vnd mit vngeſumpt vnd vngehindert lân, all geuerd vnd arg|liſt dar inn vermitten. Ze vrkůnd habent wir v̊nſer statt secret ingeſigel offenlich

låſſen henken an diſen brieff, | der geben iſt vff mitwochen nach ſant Gregorien tag des heilgen lerers, do man zalt von Criſti gepůrt | viertzehenhundert vnd fünfzig järe.

Original: Perg 33,5/18,8 cm im Stiftsarchiv Beromünster; das Siegel ist an Pergamentstreifen eingehängt.

Regest: M. Estermann Gesch. d. Pfarrei Pfäffikon 244.

21. Spruch zwischen Bern und Luzern wegen der Rechtsverhältnisse der Gotteshausleute des Stifts Münster in der Grafschaft Lenzburg.

1458 I. 10.

Wir nachbenempten von stetten vnd lendern botten, zů diſer nachgeſchriben ſach von vnſern herren vnd frůnden geſchickt vnd erbetten, namlich Niclaus Brennwalt, ſeckelmeiſter der ſtatt Zůrch, Růde Jůtzen von Vre | vnd Bartholome Kole von Zug, tůnd kunt allermengklich, ſo diſen brieffe anſehent oder hörent leſen: als zwůſchent den erwirdigen fürſichtigen erſamen vnd wiſen vnſern lieben herren getrůwen eidgnoſſen vnd lieben | gůten frůnden namlich eim propſt vnd capittel ſant Michels geſtiffte zů Můnſter in Ergöw, den vögten von ſant Michels ampte vnd dem ſchultheſſen vnd råten der ſtatt Lutzern eins teils vnd schultheſſen vnd råten | der ſtatt Bern anders teils von der gotzhus lůten wegen, zů der vorgenanten ſant Michels geſtiffte gehörent vnd in der grauffſchafft Lentzpurg geſeſſen ſind, vmb ettzlich hienachgeſchriben ſtuck vnd artickel ſtöß vnd | miſſhellung biß uff hůtigen tag datum diß briefs gewert gehept hand vnd darumb yetz Zofingen der erwirdig vnſer lieber herre meiſter Niclaus von Gundelfingen, propſt der benempten ſant Michels ge-|ſtiffte zů Můnſter etc., perſonlich vnd mit im der vorgenanten vnſer frůnden von Lutzern Peter Růſt vnd Hans Haß, ouch vnſer frůnden vnd lieben eidtgnoſſen von Bern namlich Gilian Spilman, ſeckelmeiſter, vnd Ludwig Hetzel, | venr daſelhs zů Bern, wiſſenthafftig machtbotten zů frůntlichen tagen geweſen vnd komen ſind vnd yettweder teil von der egenanten gotzhus lůten wegen gegen einandern, was inen angelegen oder fürzebringent not-|durfftig was, für vns obgenanten botten von Zůrch Vre vnd Zug mit wortten vnd in geſchrifft erzalt vnd fürbracht hand, haben wir alle vorgenannte teile mit flifſigem ernſte daruff angekert vnd gebetten, | vns vergůnſten, von ir ſtöſſen vnd miſſhellung aller vnd der gotzhus lůten wegen darin zů ſůchent, ob wir si in der gůtlichkeit von einander wiſen vnd geſůnen möchten,

des si vns alſo gůtlich gefolget | vnd vergůnſtet hand, des wir ir erwirdigkeit vnd lieben frůntſchafft groſſen danck vnd lob ſagent. Vnd als wir nů ir aller vnd yeglichs teils anmůtung vnd artickel biſunder ſtattlich vnd nach aller | notturfft gehört vnd yeglichen artickel vnd ſtuck gegen einandern gewegen hand, alſo haben wir si mit ir aller teilen wiſſen vnd gůten willen gentzklich vnd gar in der wiſe vnd mâß, als hernach | ſtât, einhelliclich verricht geſůnt vnd geſchlicht, verrichtent ſůnent vnd verſchlichtent si alſo: namlichen vnd des erſten von der lanttagen wegen, ſo man zů ettlichen zitten in der grauffſchafft | Lentzburg volbringet, das zů ſölichen landtagen die vorgedochten gotzhus lůt, so man inen darzů verkůndet, ouch keren vnd da by vnd mit ſin ſůllen von rechts wegen vnd iren eigen koſten by dem | lanttag haben mogen vnd das man den gotzhus lůten darumb des lanttags halb in der rechnung dheinen koſten nit legen noch geben ſůllen, denn als vil ſich nach anzal des bottenlones inen zů irem | teile gepůrt ze bezalen. So denne von der brůchen vnd koſten, ouch ſteg vnd weg ze machen oder eim vogte vff der veſte Lentzburg holtz oder buw zů fůren, darumb entſcheident wir si alſo, das die | gotzhus lůt darin beſcheidenlich vnd vngeuarlich gehalten werden, vnd das ouch die gotzhus lůt iren teil des koſten an der zerung, ſo ein vogt von Lentzpurg mit ſinen knechten hat, ſo er das gericht zů Rinach | beſetzt, geben ſůllen; vnd wann die amptlůte vnd ander ſölichen vorgeſchriben koſten vnd brůche anlegen vnd rechnung darumb tůn wellent, das si denn ouch zů der rechnung zwen erber manne | von des gotzhus lůten, das die da by ſigent, ouch berůffen ſůllent, vmb das si ouch verſtan vnd wiſſen mogent, was inen von recht zů irem teile gepůrt zů geben vnd ze tůnde. So denne aber | von der zinſen vnd zechenden wegen, so die egnanten herren propſt vnd capittel zů Můnſter in der grauffſchafft Lentzpurg hand, darumb entſcheiden wir si alſo, das da ein propſt vnd capittel, | als si ouch vormalen getan hand, ir botten vmb ir vßſtendig zinſe vnd zechenden zů einem ober- oder vndervogte von Lentzpurg ſchicken mogent, vnd wenne ire botten zů den vögten alſo koment, das | denne dieſelben vögt fůrderlich verſchaffent, das iren botten farende pfand geben werdent, die si mit inen hinweg fůren oder ſuſt verkouffen mogent, wie das von alter har komen iſt; vnd ob nit farende | pfand da werent, das inen denn aber von den zinßlůten oder ſchuldnern des zehenden halb ligende pfand ingeben werden. Ouch was koſtens

oder ſchadens von der pfandung wegen vfferſtât, das ouch | derſelb ſchad vff die pfand geſchlagen werd, vmb des willen, das si weder von ladung oder von bannes wegen nit beſchwert noch bekümbert werden. Fürer von der eignen lüten wegen, die ſich | von iren herren lidig kouffent, darumb entſcheident wir si alſo: ob dheinerley eigen man ſich mit ſölichen gedingen von ſinem herren, des eigen er were, ledig kouffte, das er ſich an ſant Michel vnd | das gotzhus Münſter ergeben vnd daran gehören wölte, das daz ein yeglicher, der ſich von ſinem herren alſo koufft hat, wol tün mag, vnd das ouch derſelb, der ſich alſo ledig von ſinem herren koufft vnd ſich an | das gotzhus zů Münſter ergeben hat, als ander gotzhus lüt, die in der grauffſchafft Lentzpurg geſeſſen ſind, als von alter har komen iſt, der oberherrſchafft ſchwere gehorſam ze ſinde; doch der gemelten geſtiffte | zů Münſter vnd vnſern lieben eydtgnoſſen von Lutzern vnd iren nachkomen an iren stüren reiſen vnd ander gerechtickeiten[a] vnuergriffen vnd âne ſchaden. Wêre ouch ſach, das der, der ſich von ſinem herren | kouffen wölte, im ſelber in dem kouff nit vorbehielte oder bedingte, das er ſich an ſant Michel oder ſin gotzhus vorgenant ergeben vnd daran gehören wölte, derſelb ſol aber der obern herrſchafft als zů eins | vogtes vnd der grauffſchafft Lentzpurg gewalt vnd handen als ander frig lüt in allen dingen, als von alter har komen iſt, ſchweren, gehorſam vnd gewerttig ze ſinde, vnd füllent ouch die gotzhus lüt, ſo | vormalen an den ſtein Lentzpurg geſchworn vnd ſich von iren herren koufft hând, für diſshin ane åndrung da by beſtan vnd bliben, doch eim propſt vnd capittel, ouch vnſern fründen vnd eidtgnoſſen von Lutzern, | als vor gelütret iſt, an iren rechten vnuergriffen. Item[b] ob dheinerley ſtöſſen von des gotzhus gůtern wegen zů Münſter dheineſt vfferſtünden, darumb entſcheident wir si vnd ſprechent alſo: das ſölich | des gotzhus gůter, ſo vormalen zů Münſter vor der roten thür berechtet worden ſind vnd dahin gehörent, das man von der ſelben gůter wegen, als von alter har komen iſt, darumb das recht vor der | roten thüre zů Münſter geben vnd nemen ſülle, vnd das es ouch alſo da by beſtande vnd dem nachgangen werde. Zů dem lettſten als von der von Rynach vnd Pfeffickon dryer zelgen, ſo ſy vnder einander | vnd by einander ligen haben, vnd ouch von ir weidgengen wegen ir vichs, darumb entſcheiden wir si vnd ſprechent alſo, das die von Pfeffickon vnd von Rinach vnd all ir ewigen nachkomen

[a] *B* gewonheitten. [b] *fehlt B.*

für dißhin | mit irem vich die vorgedochten dry zelgen bruchen nůtzen vnd nieſſen vnd miteinander ir anweid daruff vnd darin zů den zitten, als denn billich iſt, haben ſůllent ân alle geuerde. Diſer vorgeſchriben | vnſer entſcheidung vnd gůtlichen mynſpruchs zů ewiger gedechtniſſe vnd offem warem vrckunde aller vorgeſchriben gedinge so haben wir obgenanten vndertådinger Niclaus Brennwalt der ſeckelmeiſter Zürch, | Rûdi Jutzen von Vre vnd Bartholome Kole von Zug den vorgnanten beiden parthien vnd yeglicher parthie beſůnder des einen ſpruch vnd entſcheidniſſe brieffe in glicher lut, v̊ns allen dryen, ouch v̊nſern | erben vnd herren vnd frůnden, von denen wir zů der vorgeſchriben ſach geordnet vnd vßgeſchickt worden ſind, vnd vnſer aller ewigen nachkomen vnſchedlich, alſo beſigelt mit minem des vorgenanten Niclâs | Brennwalt ingſigel von v̊nſer aller dryer wegen beſigelt gegeben in dem jare vnd tage, als hernach ſtât. Wir egnanter propſt Niclaus, propſt der geſtiffte ſant Michels zů Můnſter, bekennen offenlich für | v̊ns, vnſer geſtiffte vnd alle vnſer ewigen nachkomen, deſglichen ouch wir vorgedachten ſant Michels vogte vnd machtpotten von Lutzern, ouch wir die vorgenanten botten von Bern als anwalten vnſer herren | von Bern in diſer ſach v̊ns bekennen, das alles das, ſo von den egenanten vnſern lieben frůnden vnd eidtgnoſſen von Zůrch Vre vnd Zůg in der vorgeſchriben ſach verhandelt vnd geſprochen iſt, mit vnſer aller | wiſſen vnd gůten willen vollfůrt vnd beſchehen iſt, vnd globent ouch by vnſern hochen eren vnd gůten truwen für v̊ns, vnſer herren frunde vnd vnſer aller ewigen nachkommen wider diſen gůtlichen myn-|ſpruch niemer mer ze redende ze komende noch ze tůnde in dhein wiſe noch wege, denn den vnuerkert vnd vngeåndert ze haltende getrůwlich vnd vngenarlich. Vnd des alles zů veſtem vrckůnde vnd | ewiger bliblicheit haben wir vilgemelter propſt Niclaus vnſer propſtlich ingſigel, ouch wir die egenannten machtpotten all viere von Lutzern vnd Bern vnſere ingſigele alle vnuerſcheidenlich für v̊ns | vnſer herren vnd nachkommen lâſſen henken an diſen brieff, der zwen in glicher lut geſchriben vnd yetwederm teil des einer alſo beſigelt geben iſt an dem zechenden tage des manodts genner des | jars als man zalt nach Criſti vnſers herren gepůrt tuſent vierhundert fůnfftzig vnd acht jare.

Original: Perg. 60,8/40,8 cm (inbegr. 6,8 cm Falz) im StAArgau: Lenzburg 103; die Siegel sind – meist wohl erhalten — an Pergamentstreifen eingehängt, nämlich 1) Brennwald, 2) Münster, 3) Rüft, 4) Has, 5) Spilman und 6) Hetzel.

Vidimus von Schultheiß und Rat zu Zofingen auf Bitte des Hans Wernher von Büttikon, Chorherrn zu Münster und Kirchherrn zu Brittnau, vom 27. X. 1462 im StA-Luzern: Silb. Buch 217ff (B, Abschritt mit der Bemerkung: antreffend die gotzhuslüt in Arburger amt geläffen).

Abschriften: Lenzbg. Dokumentenbuch II 330; Kleines Lenzb. Urbar von 1539 Bl. 51—61; Lenzbg. Aktenbuch C 635, alle im StAArgau.

Druck (im Auszug) bei M. Estermann Gesch. d. alten Pfarrei Pfäffikon 244ff, eine Stelle auch im Schweiz. Idiotikon V 346.

Regest: Eidg. Abschiede II 239 n° 452.

Vgl. unten n° 37 und 56.

22. Vertrag zwischen Bern und Luzern um Anstände wegen der Landmarchen der Ämter Arburg und Lenzburg usw. 1470 III. 12.

Druck: oben S. 29 n° 11.

23. Frevelordnung.[1]

1471 II. 20.

a) Einführungsdekret:

Die lůtrung der gräfffchafft Lenntzburg ir bůffen vnd andrer fachen.

Wir der schulthes vnd rât der statt Bernn bekennen offennlich mitt difem brieff: als dann bifher in vnnfer gräfffchafft Lenntzburg ettlich ordnung zů fträff der frefelln geftannden, die aber den vnnfern dă felbs zů fwâr gewefen find, so verr das wir (als ir ober herrfchafft) vff ir bitt vnd demůtig anrůffen dar inn endrung getăn vnd fölich bůffen inen zů fürdrung vnd frommen gemindert vnd erlůtert haben, wie dann das alles der rodell defhalb gemacht vnd mitt des wolgelerrten Thüringen Frickers, meifter fryer künften, vnnfers getruwen ftattfchribers, handgefchrifft bezeichnet eigentlichen fölicher obgerürter vnd andrer fachen halb bewift vnd dargipt. Vnd alfo geloben vnd verfprechen ouch wir für vnns vnd vnnfer năchkomen, die vermellten lůt vnnfer gräfffchafft Lenntzburg, edell vnd vnedell, geiftlich vnd weltlich, für fich vnd ir năchkomen dăbi zů hanndthaben fchůtzen vnd fchirmen getruwlichen vnd erberlichen, doch vnns felbs har inn vnnfer herrlikeit widerrůffen wandell vnd endrung năch der gräfffchafft notdurfft vnd vnnferm geuallen genntzlichen vorbehallten luter ăn all geuerd. Des zů wărem vrkünd so haben wir der vorgenanten

[1] *Im sog. Landrecht der Grafschaft Lenzburg von 1697 bildet sie die I. Satzung (vgl. Zeitschrift f. schweiz. Recht XVII² 85 n° 435, 87 n° 446).*

vnnſer gråfffchafft vff ir beger diſen brieff vnnder vnnſerm angehenckten inſigell verſigellt geben vff mittwuchen vor dem sunntag eſtomichi lxxj°.

Konzept: Teutsch Spruchbuch des obern Gewölbs F 337 im StABern.
Druck: Zeitschrift für Schweizer Strafrecht V (1892) 72 f.

b) die Frevelordnung selbst:

Dis ſind die ordnungen vnnd geſetzt[a] durch die herſchafft von Bernn der graffſchafft Lånntzburg der bůſſen[b] vnnd[c] ander ſachen[d] halb geben, die[e] fürer von menklichem in der ſelben graffſchafft, edlen vnnd vnedlen, gehalten ſöllennd werden.[e f]

[I] Des erſten von der fråfeln wegen.[g]

[1][h] Item[i] wann ein ſchlechter fråfen[k] beſchicht, ſo[l] iſt die bůß xxx ß.[l]

[2] Item welicher in zornigem můt vff wüſt[m] vnd tregend[n] vnnd hebend wirt, tůt iij lib.[o]

[3] Item ein meſſer zuck ane ſchaden, ſo dick[p] der beſchicht, tůt x ß.

[4] Item[q] welicher den anderen blůtruns macht mit gewaffnoter[r] hand, tůt v lib., bedarff er wirt vnnd scherer vnnd ſol im darzů wirt vnnd scherer in beſcheidenheit abtragen; bedarff[s] er aber[t] wirt noch ſcherer, iſt iij lib. d.[s]

[5] Beſchicht aber ein blůtruns ane gewaffnote hand, tůt[u] iij lib.[u]

[6] Item welicher den anderen herduellig macht, ſol das ablegen mit driualter bůß.[v]

[a] *von anderer Hand korr. in* geſatzt *und darüber geschrieben* saczungen, *B* satzungen.
[b] *dieselbe Hand fügt ein* erbfäll, *fehlt B.* [c] *ebenso* all, *fehlt B.*
[d] *ebenso* ires landtrechten halber, *fehlt B.*
[e–e] *statt dessen hat B*: den edlen vnd ouch vnedlen ze halten fürgeſchriben.
[f] *Der ganze Titel fehlt C.*
[g] *B* Von den fröfflen alß zucken, ſchlachen vnnd andern.
[h] *Die Ziffern sind von späterer Hand am Rande beigeschrieben und fehlen B und C.*
[i] *B* Deß erſten wann; *C hat als Rubrik von späterer Hand*: Wie ein ſchlechter fhäler ſol abglegt werden.
[k] *B und C* freuel. [l–l] *C* ſo ſoll die bůß abgelegt wërden mit driſſig ſchillingen.
[m] *C* vffwůtſchet. [n] *B und C* tringend.
[o] *B* gitt drů pfund pfennig ze bůß; *C* der ſoll zu rechter buß gëben vnd richten drü pfund pfennig.
[p] *C* oft vnd dick. [q] *B* Vnnd. [r] *B* gewapnetter.
[s–s] *B* ſo er aber weder wirt noch ſcherer bedarff, iſt die bůß drů pfund geltz; *C* iſt drü pfund pfennig.
[t] *C fügt ein:* weder. [u–u] *C* der ſoll gericht wërden mit drü pfund pfennigen.
[v] *B fügt bei:* das iſt nün pfund pfennigen *(ähnlich C), die spätere Hand in A:* ix lib. d.

[7] Item vnnd ein frow[a] den halben teil in ſolicher bůß.

[8][b] Item welicher einen ſtein gegen dem anderen vffhept vnnd nůt[c] wirft, gibt iij lib. d.

[9] Wirfft[d] er aber[d] vnnd nit trifft, ſo iſt die bůß xxx ß d.

[10] Wirfft er aber vnnd trifft, wirdt[e] abgelegt, alſ dann[e] der wurff geråt.

[11][f] Welicher dem anderen zů ſinen eren redet vnuerdacht in zornigem můt vnnd inn des nit wil wiſen, der ſol inn des erſten entſchlachen vnnd dem ſecher vnnd ouch der herſchafft jetwederem[g] ein bůß geben, namlichen[h] iij lib. d.[g]

[12] Beſchåche aber das verdachtlichen vnnd er inn nit wiſen wolt,[i] iſt driualte bůß.

[13] Wôlte er inn aber wiſen vnd môcht das nit thůn, wirt[k] bekant an miner herren[l] gnad.

[II] Von troſtungbrüchen wegenn.

[14] Item welicher inn vnnſer grafſchafft Lånntzburg troſtung bricht mit wortten, vnnd ſich das rechtlich ervindt, der ſol das ablegen mit xxv lib. d.

[15] Beſchicht aber ein troſtung bruch mit gewaffnoter hand vnnd ſich rechtlich ervindt, gibt[m] die hand oder fünfftzig pfund pfennig.

[16] Begibt ſich ouch ein blůtruns inn einer troſtung, ſol[n] lib vnnd gůt verfallen ſin an der herſchafft gnad.

[17] Item wa jemand den anderen in einer troſtung vmbbringt, ſol[n] für ein môrder vnnd die getåt als ein mordt geuertigot werden, namlich der getåter vff ein rad.[o]

[18] Verzicht jeman troſtung über das dritt mall, von welichem er joch ermandt wirdt, ſol[p] buôſſen vnd ablegen mit ix lib. d.

[19] Item wa jemand dem anderen inn troſtung verdachtlichen zů ſinen eren redt vnnd hinderwert, ſol driualte bůß geben, namlichen ix lib. d, vnd darzů den anderen nach notturfft entſchlachen.

[20] Beſchicht aber ſoliches vnuerdachtlich, das ſol abgelegt werden mit einer ſchlechten bůß, namlichen iij lib. d.

[a] *B* frouw gitt. [b] *Rubrik in B*: Von steinen vffheben. [c] *B* nit, *ebenso C*.
[d—d] *B* So er wirfft. [e—e] *B* ſol alldann ſömlichs abgelegt werden nach dem.
[f] *Rubrik in B*: Von zůreden. [g—g] *C* jetwẽderem drü pfund pfennig ze buß gẽben.
[h] *B fügt ein*: jedem. [i] *fehlt C*. [k] *B* so wirt es alldann.
[l] *B* gnedigen herren von Bern. [m] *B* gibt er. [n] *B* ſol der getåter.
[o] *B* rad geſetzt vnd damitt gericht werden. [p] *B* ſol er das, *C* ſolls.

[21] Item wa jemand dem anderen tages fürzicht[a] in einer troſtung, der ſol das ablegen mit driualter bůſſ —[b] ix lib.

[22] Beſchicht es aber nachtz, ſol[c] driualt ſin, namlich[c] xxvij lib.

[23] Item weliche trôſten, dan ſol die troſtung alſo ſtât[d] beliben vnnd mag nach ſol die nyemand abſagen, vnnd wo die jemand abſeite vnnd an jemand dhein[e] vnzucht oder fråuel begieng, der ſol darumb zů glicher wiſe leiſten vnnd bůſſen als ein troſtung brecher.

[III] Hienach volget, wie ander fråuel vnd miſſetat ſôllen gehandelt werden.

[24][f] Welicher den anderen überert oder überſchnit wüſſentlich, der ſol von jeder furen geben iij lib.

[25][g] Beſchâche aber das vngeuarlichen vnnd ſich jeman des by ſinem eid môchte lüteren, ſol das abgelegt werden mit xxx ß d.

[26][h] Item welicher offen marchen oder lachen, die das offennlichen zôugen oder des[i] ſuſt bewiſt wirdt, endert, ſtât[k] hin zů einer herſchafft gnad libs vnnd gůtz halb.[l]

[27][m] Item welicher offen gebott oder rechttag verſchmacht oder überklegden důt, der ſol der herſchafft geben iij lib. d, deſgelich dem ſâcher ouch[n] vnnd iſt im ouch witers coſtens nit verbunden.[o]

[28] Deſgelich welicher offen lanttag verſchmacht, der ſol der herſchafft ouch geben iij lib., alles an[p] gnad.[q]

[29][r] Item welicher dem anderen pfand wert —[s] iij lib. d[s] — vmb ſin recht vnnd redlich ſchuld.[t]

[30][u] Item welicher den anderen wüſſentlich übermâyt, der ſol als mangen[v] mad er mâyt, ſo mâng[w] iij lib. geben.

[31] Gibt er aber pfand, daran er[x] nitt habend iſt,[y] iij lib. d.

[a] *B* fürzucht.
[b] *B* iſt nün pfund pfennig, *C* als namlichen mit nün pfund pfennigen.
[c—c] *B* iſt es driffalt, bringt dann die bůß. [d] *B* vnd veſt. [e] *B* einich.
[f] *C Rubrik (spätere Hand)*: Vberehren, vberſchnyden wüßentlich.
[g] *C ebenso*: vnwüßentlich. [h] *C ebenso*: Marchſtein verenderen. [i] *fehlt C.*
[k] *B* ſtat alldann daſſelbig hin. [l] *B* halb ze ſtraffen.
[m] *C Rubrik (spät. Hand)*: Vberclagen. [n] *B* ouch ſo uil.
[o] *C* nit ze gëben ſchuldig. [p] *B* ane. [q] *C* ane alle gnad.
[r] *Rubrik in B*: Von pfand weren. [s—s] *fehlt B und C.*
[t] *B fügt bei*: der git ze bůß drů pfund d, *C* thut drü pfund pfennig.
[u] *C Rubrik (spät. Hand)*: Vbermäyen. [v] *C* mänge.
[w] *B* menigs mal drü pfund pfennig ze bůß geben. [x] *B* einer.
[y] *B fügt ein*: ſol er ze bůß geben.

[32] Item welicher ützit vß einer herſchafft oder dem gericht, da es verbotten iſt, verdachtlich vertigot oder fürt, ee das das pfand ſin tag tůt,[a] drialte bůß ix lib. d.

[33] Item welicher den anderen verbütt vnnd nitt recht zů im hät, der ſol der herſchafft geben iij lib. vnnd darzů dem, den er verbotten hat, ſinen vindtlichen coſten abtragen.[b]

[34] Item alle ſchlechte gebott ſöllen, ſo ſy verſchult, abgelegt werden mit dryen pfunden, ſo dick[c] das zů ſchulden kumpt.

[35] Item welicher almend wůſſentlich vnd verdachtlich inhalt[d] vnnd ſich das redlich[e] vindt, ſol[f] geben xxvij lib. d vnnd darzů die almend wider vf ſchlachen.

[36] Item welicher ein erb mit recht anſpricht vnnd das mit recht nit behebt, der ſol drialte bůß geben, iſt ix[g] lib. d, vnnd darzů dem gericht vnd den ſecheren iren vindtlichen coſten abtragen.

[37] Item welicher dem anderen ſin vich intůt, das vff ſinem ſchaden nit geweſen iſt, der ſol der herſchafft ein[h] bůß geben, namlichen[i] iij lib. d, vnd darzů dem, des das vich geweſen iſt, ſinen vindtlichen ſchaden, ob er dheinen[k] empfangen hett, abtragen; vnnd ob ouch dem vich dheinen ſchad beſchächen were, den ſol er ouch abtragen.

[38] Item wo jemand des anderen vich vff ſinem ſchaden vindt, der mag die vörſter anrůffen, das[l] inzůtůn, oder, ob er ſi nit vinden möcht, ſelb ſoliches inthuon vnnd rechtz darumb, wie[m] dan an der art gebrucht iſt,[m] erwarten; wo aber der ſolich vich, ſo er alſo fund, lampt oder tödet oder fuſſ, ob es nit vff ſinem ſchaden, lampt oder tödet, der ſol das ablegen der herſchafft mit einer[n] bůſſ, namlich[n] iij lib. d, vnnd darzů dem, des das vich geweſen iſt, ſinen vindtlichen coſten vnnd ſchaden abtragen.

[39][o] Item welicher dem richter oder gericht an ſin ere redet, der ſol des richters halb das buöſſen mit ix lib. d vnd der an dem gericht halb, ſo vil ir ſitzend, jettlichem mit iij lib. d.[p]

[40] Begieng[q] ouch dheiner einichen fråuel in verbannem gericht[q] oder fråuenlich wider das gericht redet, ſol das ablegen mit drialter bůſſ, namlich[r] ix lib. d.

[a] *B* iſt es dryfalte.
[b] *am Rande von ſpäterer Hand:* welcher den andren verbüt wider recht.
[c] *B* vnnd vil. [d] *B* innenhatt. [e] *C* rechtlichen. [f] *B* ſol er ze bůß. [g] *C* drü!
[h] *C* ze. [i] *fehlt C.* [k] *B* einichen. [l] *B* das vee. [m—m] *fehlt C.* [n—n] *fehlt B.*
[o] *Rubrik in B:* Von fråfflen am gericht [p] *B* pfennig der herrſchafft.
[q—q] *B* Vnnd welicher in verbannen gericht ein freuel begienge. [r] *fehlt C.*

[41] Beſchåchen aber ſuſt ſchlecht fråuel mit worten an dem gericht, die ſöllen für ſchlecht fråuell geuertigot werden, wie dan in der grafffchafft biſhar gebrucht iſt.

[42][a] Item welicher dem anderen des ſinen lougnet vnnd der ander das rechtlichen můſß wiſen vnnd beziechen, ſol geben iij lib. d der herſchafft vnnd iij lib. dem ſåcher vnd darzů dem ſåcher ſinen coſten abtragen.

[43] Item es ſol jederman von dem anderen ſich rechtes benůgen vnd das nåmen, da der angeſprochen geſeſſen iſt, allein vſgenomen die e vnnd vmb[b] offen wůcher; vnnd ob jemand dawider tåt, das ſtåt hin zů vertigen zů der herſchafft.

[44][c] Item welicher ſin trüw nit halt, ſol geſtrafft werden nach gnad vnd geuallen der herſchafft.

[45] Item welicher[d] nit halt, das er an die helgen geſchworn håt,[d] vnnd ſich das ervindt, der ſol geſtrafft werden nach ſatzung keiſerlichs rechten.

[46][e] Item welicher dem anderen ſin gejegt nimpt, iſt[f] iij lib. d.

[47][g] Item welicher den anderen nachtz oder tages vſß ſinem hus hoff oder dem ſinen můtwilliklich ladt, ſtåt hin zů der herſchafft, vnnd ob der, ſo alſo herus geladet, der wåger wirdt, der ſol von der herſchafft dem verſerten, wie[h] er joch geſchådigot werd,[h] vnd allermengklichem vrfecht vnnd ledig ſin.

[48] Item wo jemand denn anderen an[i] ſinen offnen[i] schand laſter vnnd getanen[k] wercken vindet, wirdt der, ſo den anderen alſo vindt, der wåger, er ſol gantz vrfech ſin von einer herſchafft, dem geletzten, ſinen fründen vnnd allermengklichem.

[49] Item welicher dem anderen ſin eewib entfürt, wan der wider in die grafffchafft kumpt an einer herſchafft erlouben, ſo mag man ab im richten als ab einem übeltåtigen man.

[50][l] Item wo jemand den anderen elichen anvorderet vnnd rechtlichen fürnimpt vnnd dann in ſiner anſprach vnrecht[m] gewünt, der ſol der herſchafft zechen pfund verfallen ſin vnd dem anderen, den

[a] *C am Rande von späterer Hand*: Einer dem anderen des ſynen thůt lougnen.
[b] *fehlt C.* [c] *Rubrik in B*: Von trüw vnd eyd brechen
[d—d] *von nachreformatorischer Hand geändert in*: welicher ſin eyd nit halt, den er zů Gott geſchworen hat, *so auch in B und C.*
[e] *Rubrik in B*: Vom gejegt. [f] *B* iſt die büß.
[g] *Rubrik in B*: Einen vſß dem sinen laden. [h—h] *fehlt C.*
[i—i] *B* an den ſinen in offner. [k] *fehlt C.* [l] *Rubrik in B*: Von anſprach der ee.
[m] *von hier an in A eine andere Hand.*

er alſo wider billichs vmbgetriben hăt, ſinen coſten abtragen, wie ſich der redlich[a] vindt.

[51] Item wo ŏch jemand, er were wib oder man, ein e geuarlichen vnd an der fründen răt,[b] die dan die perſon, es were vatter oder můter, billich beraten ſŏllen, machten, die ſŏllen geſtrafft werden nach der herſchafft gnad libs vnnd gůtz halb.

[52] Zů glicher wiſe ŏch gegen den, die ſich zů den dingen fůgten, die joch die gethăt nitt angienge, vnd darzů rieten vnd hulffen, vnd ſich das alles befund, als recht iſt, die ſŏllen in der pene ligen zů glicher wiſe, als ob ſy die gethăt ſelber angienge, wie dan vor gelůtert iſt.[c]

[53] Item was hie von den bůſſen gemelt vnd vffgeſatzt[d] iſt, das ſol mit vnſer einer herſchafft von Bern müntz, wie dan die lůtrung vſwiſet, vnd mit dheiner anderen abgelegt werden.

[54] Item es ſol ŏch nyemand vrteil ſprechen wan die geſchwornen des gerichtz.[e] Es ſol ŏch niemand des anderen red tůn wan die im gericht ſitzend vnd des gerichtz ſind, vnd nyeman mer dan mit dryen ſiner fründen an das gericht komen, vnd weliche dawider thăten, die ſŏllen zů rechter bůſſ geben iij lib. d.

[55] Item so behalten wir die ſelb herſchafft von Bern vns ſelbs gar eigentlichen vor, vnnſer gnad in diſen dingen nach vnnſerem geuallen zů gebruchen vnd ſolich ſatzungen wol minderen meren enderen oder abthuon mŏgen gantz nach vnſrem willen, wie dan der beſtătung brieff, so wir vnnſer graffſchafft Lenntzburg vnder vnſrem angehenckten[f] inſigel geben haben, eigenlich wiſet.

Finis.[g]

[56] Item[h] waſ vrſătz vff eynenn ſpruch ze hallten geſetztt vnd ein parthy den ſelbigen angenommen ſpruch nit hiellte, der ſelbig vrſatz ſol von dem ŷbertrăttenden bezogen vnd von eynem oberwogtt[i] der herſchafftt verrechnett werden.

Papierheft in 4°, um 1500 geschrieben, im StAArgau: Lenzburg 150 (A).

Abschrift von 1539 im Kleinen Lenzbg. Urbar Bl. 185—199 (B). Abschrift von 1560/64 im Grafschafts- und Landrecht Bl. 55–64 (C); ferner im Landrecht von 1697, Ms. 18. Jhdt. der Bibliothek des arg. Obergerichts (D).

Druck von D in der Zeitschrift für Schweizer Strafrecht V (1892) 73 ff.

[a] *C* rechtlich. [b] *B fügt ein:* so dem anderen verwant. [c] *C* ſtat. [d] *C* geſatzt.
[e] *C* im gricht. [f] *B* anhangenden. [g] *fehlt in B und C.*
[h] *Diese Satzung wieder von anderer Hand; fehlt in B.* [i] *sic!*

24. Grafschaftsbanner und Hauptmann.
1475 III. 1.

Schultheiß und Rat zu Bern erkennen, das die vnſern in der ſtatt Lenzburg der graffſchaft paner vnd venli in ir ſtatt haben vnd, ſo ſich die notdurft begipt, einen vennr, der ſôlichs fûr oder trag, ordnen vnd dâr zû einen houptman in ir ſtatt vs ziechen môgen; des glich ſo môgen die vnſern in der gräffſchaft einen houptman ouch beſtûmen vnd nemmen, die beid als vil als ein man ſin vnd ſich gebürlich vnd wol mit fûren des volks vnd ſuß halten ſôllen, vnd welicher zit vnſer vogt zû Lenzburg in vnſer reyſen wirt ziechen, der ſol dann obriſter houptman vnd im dann die andern all gehorſam ſin, alle geuârd vnd widerred vermitten.

Druck: Stadtr. v. Lenzburg 241 n° 33.
Vgl. Anzeiger f. schweiz. Altkde. n. F. II (1900) 258ff.

25. Lutrung mit denen von Hallwyllr ir Gerichten und Twingen.
1477 VIII. 12.

Wir schulthes, rât und ettlich der burgern des großen rats zu Bern bekennen mit diſerm brieff, das für uns ſind komen die edeln her Hans von Hallwyllr, ritter, und Walther von Hallwyllr, unſer getrûw lieb burger, gebrûder, und haben uns zu erkennen geben: nach dem ſi dann von irm vatter wylend Walthern von Hallwyllr, ouch unſerm burger, und andern irn vettern und frunden zu handen ir ſelbs und Dietrichs von Hallwyllr, irs brûders, ouch unſers burgers, etwas twingen und gerichten, zu dem hus Hallwyllr gehôrig, in beſitz und gewerd und dieſelben mit namen die gericht zu Hallwyllr an dem sew mit den viſchentzen, an dem dorf Egliswil, item und zu Sengen in dem dorf und andern dôrfern, die wir für geluteret haben wellen, mit aller nutzung zugehôrd und gerechtikeit, holtz vâld wunn weyd und allen andern bußen vâllen gelâßen nûtzen und beſſrungen, nütz usgenomen, bis an den tod haben und der von irn altvorderen in nûtzlicher rûwiger gewerd ſyen geweſen, das wir ſi dann in kraft des schirms, ſo ſi von uns als unſer burger billichen haben, dabi gnâdklichen handthaben und beliben laſſen und beſunder ouch bi irn eignen lûten, zu der graffſchaft Varwangen gehôrig, wo und an welichen orten ſi die mogen vinden und nach unſer graffſchaft Lentzburg recht beſetzen, alles mit mer worten und erzôugen ir brief gewarſame und herkomen, vor

viertzig jaren usgangen.[1] Alſo haben wir ſölich ir bitt zu hertzen genomen, ir gewarſame verhört und darin funden, das ſi in irn vorberürten gerichten bis an den tod haben zu handlen und die bußen beßrungen zugehörd und gerechtikeit, durch ir vordern gebrucht und har gebracht, und ouch beſunder der eigen lüt halb, in ir graffſchaft Varwangen gehörig, dorumb dann wylend durch herrn Rudolfen Hofmeiſter rittern, unſern schultheißen, beſigelte urkünd ſind geben,[2] das ſi denen mogen nachiagen und beſetzen und ſus ir viſchentzen wildpenn holtz veld wun und weyd nutzen bruchen üben beſetzen und entſetzen, und als wir nu nit wellen, das von unſern vordern gegen irn vordern behalten und hargebracht iſt an denen, ſo vor ſtan, die uns doch ſo gar truwlichen in diſn jetzvergangnen reyßen gedient haben und fürer ouch wol tün mogen und ſöllen, noch irn nachkomen weder endern noch bekrencken, ſunder ſtät und genäm halten, so haben wir inen das alles und jeklichs inſunders und beſunder ir koufbrief wechſelbrief urkünd und bekanntnüß zu glicher wiß, als ob die von wort zu wort harin gelütert weren, beſtät beveſtnot, beſteten ernüweren und bewären in ouch die und dar zu all ir alt harkomenheiten gewerden und gerechtikeit an lüten gerichten gütern twingen bennen und allem andern und wellen ſi ouch dabi gegen menklichen, ſo vil recht iſt, handthaben ſchützen und ſchirmen, alle gevärd usgefloſſen und hindangeſatzt, doch unſer graffſchaft Lentzburg an allen andern irn gerechtikeiten und zugehörungen an ſchaden. In kraft dis briefs, den wir des zu bekanntnüß den vorgemelten unſern burgeren mit unſerm angehenckten inſigel haben geben; und ſind wir dis, ſo hie bi waren und das alles gehandelt haben, namlichen . . . .

Konzept: Teutsch Spruchbuch des obern Gewölbs G 605 im StABern (nach Abschrift des StABern).

Das Datum ergibt sich aus dem Ratsmanual XXII 98, wo unter zinstag nach Laurentii lxxvii *zu lesen ist*:

Ward der von Hallwyllr ſach ir gerichten halb ghört und inen zugeſagt, ſi bi irm allt herkomen zu beliben laſſen, und der zweyer gerichten halb zu Hentzikon und Endtveld wellen min hn. beyder teilen kuntſchaft nach notdurft hören und dann daruf handlen. Aber in ander gericht, namlichen zu Sengen und Egliswyl, nach lut ir briefen reden min hn. inen nütz.

[1] *oben S. 180 n° 18.* [2] *oben S. 172 n° 14.*

26. Herrlichkeit Berns in der Grafschaft Lenzburg. 1477.

Ich Petterman von Stein, ritter, vogt ze Lentzburg in der gråffſchafft, tůn kundt aller menglichem mit diſem brieff, das ich offenlich ze gerichte ſas zů Lentzburg vor der ſtatt vnder dem Sarbach in namen vnd an statt miner gnedigen herren von Bern, da in offen verbannen gericht für mich komen ſind die erbern [*Lücke von fast einer Zeile*] von heiſſens vnd enpfelhens wegen der obgenanten miner herren von Bern, die ſelben min herren von Bern berůfft geheiſſen vnd gebotten haben allen denen, ſo in die gråffſchafft Lentzburg gehörent, wå die geſeſſen geheiſſen vnd wes ſy ſyent, ob viertzehen jaren, dorumb das die obgenanten min herren von Bern verhören vnd in geſchrifft nemen wölten die recht vnd gewaltſame vnd herlikeite, ſo inen zů der obern hande der herſchafft zůgehörte ſid dem måle, das[a] die gråffſchafft an ſich gebraucht vnd als die ober herſchafft inhettend, vnd ſunder von dem teile, ſo inen von der gråffſchafft zůgehört, alles zů ernůwern von den erberiſten vnd eltſten in der gråffſchafft, ſid ſölich gerechtſami in den nechſten lij jaren nit geoffenbaret iſt. Do nu ſölich offnung von minen herren von Bern geſchach, so hand ſich die erben[b] lútte, die vff den ſelben lantag komen ſind, genomen ze bedenken vnd nach raut der eltiſten vnd erbroſten von allen dörffern vnd twingen geoffenbaret vnd fürbraucht, wie das ſy von den allten habent gehört offnen vnd ſagen, das alſo vntz har von inen gewiſſet: des erſten, das die ober herſchafft in der gråffſchafft Lentzburg jewelten oder ir vögt, ſo an ir statt ſind, allen denen, ſo in der gråffſchafft geſeſſen ſind, ſi ſyent, wes ſi wellent, gebietten uff alle lantag by einer ſumm geltes, vnd wer der iſt, der des gebottes vngehorſam iſt, der ſol v̊nſern herren von Bern oder irem vogt das ablegen, als er dann das an iren genaden haben mag. Item aber iſt einhelklich erkent von der hochwelden wegen, ſo in der obgenanten gråffſchafft gelegen ſind des erſten ze Sur ze Huntzleſchwile vnd ze Seon, wenn das geſchicht, das in den obgenanten welden acheram wirt, da ſond die genanten min herren von Bern oder ir vögt mit denſelben dryen dörffern das gelt, das von den verding ſchwinen vallet, gnedicklich vnd gůtlich teillen, als das von alter harkomēn iſt. Were ouch, das in den anderen hochwelden, ſo in der gråffſchafft gelegen ſind, dahein acharam in künfftigen zitten wurde als mechtig, das verding ſchwin dar in genomen wurden, die ſelben lútte, denen die hochweld zůgehörent, ſöllent ouch vmb das gelt, ſo vffgenomen wirt von verding ſchwinen, miner herren von Bern gnåden warten oder irs vogts. Item was ouch in den obgenanten hochwelden imden funden wirt, die ſöllent den vorſchtern, ſo der ſelben welden hůttend, vallen vnd werden von gnåden miner

[a] *hier fehlt* ſy, [b] *sic!*

herren von Bern. Es ſönd ouch alle viſchentzen willpânne vnd gros vederſpil den obgenanten minen gnedigen herren von Bern zůgehören in der obgenanten gråfſchafft. Es mögent ouch min herren von Bern in der obgenanten gråfſchafft durch des landes vnd der lütten notdurfft ſöliche gebotte vnd vfſätze heiſſen vnd gebietten by einer summ geltes, wenn ſi das not bedunkt, vnd wer das überſicht vnd vngehorſam iſt, der ſol vmb die bůß vnſern herren von Bern gnůg tůn vnd ſi abtragen, als er das an iren gnaden finden mag. Es ſöllent ouch min gnedigen herren von Bern in der gråfſchafft überal, es[a] in der edel lůt gericht vnd zwingen, vmb alle fridbrůch ze ſtraffen vnd ouch die x lib. von der ee wegen ze nemen haben vnd niemant anders vnd alle ſcholder plettz von ſpil uff zů nemen uff kilwinen in der gråfſchafft Lentzburg, es ſi in der edlen twingen vnd gerichten oder wo es ſy, vnd niemant anders das verbietten noch ze erlouben noch ze lichen haben denn min herren von Bern vnd ir vögt an ir ſtatt. Item vnd ob ſich einer vermeſſe, einen einer ſölichen ſach ze wiſen, die das blůt anråff oder die er, vnd das nit tůn möcht, die ſelben ſachen gehörent ouch der obren herſchafft, minen herren von Bern, zů ze ſtråffen vnd alle baſcharten in der gråfſchafft ze erben, alle frömbd harkomen lůt, die keines herren eigen ſind, der ſy beherſche, zů den frye[b] lůtten ze erben, ſo ſy frůnden halb erblos ſind, vnd von den ſelben vnd andern fryen lůtt, ſo ſy abgånd, velle zů nemen. Item ſo denn von der markſteinen, wer die wiſſetlich vſerret oder vſgrapt vnd ſich das wårlich erfindet, die ſelb ſtråff gehört ouch vnſeren herren von Bern als der obern herſchafft zů ze ſtråffen oder irem vogt an ir ſtatt; des gelichen ob einer einen markſtein ſelbs vnd allein ſatzte oder vſgrůbe vnd ſich das wårlich erfunde mit gůtter wårer kuntſchafft, ſölichs gehört ouch ze ſtråffen minen herren von Bern zů, es were denn ſach, das jemant, wer der were, ſo in der genanten gråfſchafft Lentzburg twing vnd gericht ze beherſchen hett, der obgerůrten ſtuken keins allein oder ſunders von einer obern herſchafft zů ſinen minderen gerichten begåbet vnd belechnet verbriefft were vnd ůtz darumb darzůlegen hette; denen ſol ir recht behalten ſin. Vnd herumb iſt ein vrkůnd erkent. Hie by ſind geweſen

Konzept: Lenzburger Aktenbuch G 147—150 im StA Argau. Peterman vom Stein war 1475—1478 Landvogt zu Lenzburg; die vorliegende Erneuerung der Öffnung der Rechte Berns in der Grafschaft Lenzburg — wohl eine Folge des Twingherrenstreites — fällt ins Jahr 1477, indem einfach zu dem in der Vorlage enthaltenen — allerdings

[a] *hier fehlt* ſye. [b] *korr. aus* fryen.

unrichtigen — Jahre der frühern Öffnung (oben S. 180 n° 18) 1425 die S. 198[17] genannten 52 Jahre zuzurechnen sind. Der übernommene Teil der Vorlage ist am kleinen Satze kenntlich. Es scheint sich nicht nur um den Versuch einer Erneuerung zu handeln, da im Spruche Berns vom 15. XII. 1480 (n° 27) auf diese Urkunde Bezug genommen ist.

27. Die Lütrung der Edeln Twingen und Gerichten in der Grafschaft Lântzburg.

1480 XII. 15.

Wir der schulthes und rat und ettlich des großen rats zu Bern tûnd kundt mit diſerm brief: als dann bisher ettlich irrung in unſer grafſchaft Lântzburg ſind geſtanden, darrûrend von der twingen und gerichten wegen, ſo dann ettlich edell und ander dafelbs gehept, da ſi nu gemeint haben, in kraft ſôlicher gerichten und bânnen vil ſtucken, es ſyen troſtung- oder fridbrûch mit worten oder wercken, wildpânn hochfluck mulenvee, zechen pfund von der ee wegen inen zugehôren ſôllen, und haben ſich alſo zu meren malen vor uns erklagt, wie unſer vôgt zu Lentzburg ſi darin irren, und iſt das alles mit vil worten und ſo ernſtlichen beſchechen und dawider durch unſer vôgt gemeint worden, ſôliche ſtuck gehôren uns und niemand anderm zu, das wir deshalb unſer rât hinab gon Lântzburg gevertiget und denſelben haben bevolhen, ſôlich irrungen der gerichten und wie die underſcheiden und harkomen weren, eigentlichen zu erkunnen, brief rôdel und kuntſchaften zu hôren und das alles uffzuſchriben und wider an uns zu bringen, damit wir dann nach zimmlikeit handlen und in ſôlicher geſtalt, das wir bi dem unſern und die edeln und ander ir gerichten halb bi dem irn môchten beliben, dann unſer meynung nit were, als ſi ouch noch nit iſt, jemand das ſin zu nemen. Das iſt ouch beſchechen und durch anbringen unſer geſandten bottſchaft an uns gelangt, was dann ſôlicher ding halb gehandelt und wie der edeln meynung iſt geweſen. Und ſo wir das alles vernomen, ſo haben wir der zimmlikeit nach alle die, ſo dann twing bânn und gericht in unſer vorgemelten graffſchaft haben, uff den tag datum dis briefs, der inen ouch eigentlichen verkûndt iſt worden, für vns berûft und von einem an den andern, wie wol ettlich nit erſchinen ſind, gehôrt und getan, als hernach ſtat. Und des erſten angehept an Walthern von Hallwylr, der in namen ſin ſelbs und ſiner brûder, unſer burgern, dargelegt hat ſin brief, kuntſchaft und gewarſame ſiur twingen und bânnen, es ſy zu Sângen des halben teils, zu

Meiſterſwanden, zu Egliswyl, zu Hândtſchikon und zu Oberândtvâld, die wir gar eigentlichen haben gehôrt. Deſglichen Sebaſtian von Luternow des gerichts halb zu Schôftlang, her Hans Rudolf von Luternouw, rittern, und Rudolfen von Luternow, gebrûder, von des hus Liebegk und sinr gerichten wegen, darzu ouch lûtrung der gerichten zu Beinwylr, ſo Heinrichen Truchſeſſen von Wolhuſen, Troſtburg des hus und ſinr gerichten zu Tôuffental und ſus, ſo Jacoben von Rinach, unſerm burger, ouch Wildegk des hus und ſinr gerichten, ſo unſern burgeren Hanßen und Thûringen vom Bannmoos zugehôrt, und dann der twingen halb zu Dinttikon, Ammerswyl und Ottwiſſingen, ſo dem jetzgenannten Thûringen von Bannmoos, und zuleſt der gerichten zu Stouffen und Rubiswyl, ſo den erwirdigen frowen zu Kungsvâlden zuſtan. Das alles nach notdurft vor uns iſt erlûtert und mit eigentlichem beſcheid dargeben worden, warzu jeklicher teil meint, ſinr gerichten twingen und bânnen halb recht zu haben. Und als wir nu darin mercklichen underſcheid und das die gericht nit in glichem harkomen ſind, gemerckt und ouch dabi unſer gerechtikeiten urkûnd brief und kuntſchaft gegen den irn gewâgen, ſo haben wir deshalb lûtrungen und bekanntnûſſen von einem an das ander getan und dar in Gott und die gerechtikeit fûr ougen gehept, dann unſer will nit iſt, jemand ſine gericht zu beſwâren oder hindern, ſunder uns und die ſelben gegen einandern alſo zu betragen, das fûrer irrungen gemitten beliben, als ouch die vorberûrten edeln und ander an uns ernſtlichen begert und uns das zu tun heimgeſetzt haben.

Und iſt alſo unſer lûtrung des erſten der von Hallwylr halb alſo, das die ſelben bi dem halben teil des gerichts zu Sângen und dem gantzen teil der gerichten zu Meiſterſwanden und Egliswyl beliben ſôllen, wie dann ir alt harkomen iſt und die urkûnd brief und gewarſame, ſo wir darumb geſechen haben, eigentlichen uswiſen. Und iſt das mit namen, das inen zugehôren all troſtungbrûch mit worten, ſi ſôllen aber die nit ſteigern, dann beliben laßen, als von altem har iſt komen. In gehôren ouch zu die zechen pfund von der ee wegen, diewil ſich doch in ir gelegten kuntſchaft vindt, das ſi die in ſôlichen gerichten von altem har bezogen haben, desglich ander gemein frâvel bûßen und beſſrungen uswendig der troſtung, als das vormals ouch gebrucht iſt, und was dann ſuß ir brief wiſen. Uns ſôllen aber in ſôlichen dryen gerichten zugehôren all troſtung- oder fridbrûch mit

wercken, es beſcheche mit gewapneter hand, fürzûg, ladung us hus und hof oder herdvållige, desglichen ånderung der marchſteinen, meineid und ander derglichen ſachen, wie ſi dann in den urkûnden, deshalb wylend under her Heinrichen vom Bubenberg ſeligen, rittern, und herrn Petern vom Stein, ouch rittern, gevellt,[1] eigentlichen ſind begriffen.

Si ſôllen ouch bi ir graffchaft Varwangen beliben, wie ir rôdel das lûtren und dargeben.

Von Håntſchikon des twings und gerichts wegen iſt alſo beredt und durch uns gelûtert, das die troſtung- oder fridbrûch mit worten und wercken glich gehalten ſollen werden, als jetz in dem nåchſten artikel gemeldt iſt. In ſôlichem gericht ſol ouch den von Hallwylr beliben all mulenvee und viſchentzen und ander gemein frâvel und bußen nach des twings harkomen. Uns sol aber herwider zuſtan in ſôlichem gericht der hochfluck und wildpånn, åndrung der marchſteinen, kilwichebrûch und anders, ſo in dem vorganden artikel berûrt und in den gemelten urkûnden iſt begriffen.

Zu Oberåndtvåld ſôllen die von Hallwylr beliben bi irm twing und ban, ouch bi allen troſtung- oder fridbrûchen mit worten, bi viſchåntzen wiltpånn hochwålden achram und andern gemeinen bûßen und beſſrungen. Uns gehôren aber zu all ander troſtung- oder fridbrûch dann mit worten, hochfluck, die zechen pfund von der ee, frômd harkomen lût, die deheinen erben haben, ouch unelich zu erben oder begnaden, ånderung der marchſteinen und anders, ſo in den obgemelten urkûnden iſt begriffen.

Item das gericht zu Schôftlang ſol in allem weſen ſin und beſtan, wie jetz von Oberåndtvålds wegen geredt iſt.

Liebegk mit ſinen gerichten hat und ſol haben ûbung der kleinen gerichten, bußen und beſſrungen der ſelben und nit fürer. Aber daſelbs gehôren uns zu all wildpân viſchentzen troſtung- oder fridbrûch, wie die beſchechen, achram hochfluck vâderſpil mulenvee, die zechen pfund von der ee, kilwichebrûch, frômd und unelich lût zu erben und anders in den vilberûrten urkunden begriffen.

Item die gericht twing und bånn zu Beinwylr Stouffen Rubiswil ouch Hallwylr und Gowenſtein ſôllen in allen puncten gehalten werden, wie dann Liebeck halb jetz aller nåchſt gelûtert iſt.

[1] *Oben S. 180 n° 18 und S. 198 n° 26.*

Troſtburg und Tôuffental ſôllen ir gerichts halb wie Oberåndtveld. Und zu glicher wiß Wildeck, dann es ouch wilpånn hat. Aber die grundtrur in der Aren ſol uns beliben, es ſy dann, das ſôlichs vor uns alſo werde bewårt, das uns billichen bedunk, ſôlich dem hus zugehôren.[1]

In gantz glichem weſen ſol es ouch Rûd halb gehalten werden, es ſy mit viſchentzen wildbånnen und anderm, wie dann Oberåndtvålds halb underſcheiden iſt.

Und zuleſt ſo ſôllen die twing und bånn zu Tintiken, Ammerswyl und Ottwiſſingen[2] beliben bi irn bußen und beſſrungen, ouch troſtung- oder fridbrûchen mit worten und nit fûrer. Und gehôren uns daſelbs zu all troſtung- oder fridbrûch mit wercken, fürziechen, ladung us hus oder hof, hårdvållige, die zechen pfund von der ee, wildbånn, viſchentzen, våderſpil, mulenvee und anders, das dann die vilbemeldten urkund dargeben.

Und iſt harin zu wûſſen, das uns in allen und jeklichen ſôlichen gerichten zugehôren ſôllen alle gebot und verbot und was derhalb entſtat, uff und zu landttagen oder andern unſern geſchåften, wie dann die genampt mogen werden.

Schaffhuſen das hus ſol ouch bi ſinem åttergericht beliben, als von altem har iſt komen.

Es ſol ouch niemand anders noch hôcher frid gebieten, dann wir durch unſern vogt zu tûnd pflegen, noch ſus wyter ſuchen noch beziechen, dann im dis unſer lûtrung zugipt, ſunder die ſelb nu und hienach gehalten und der gåntzlichen gelept werden. Doch haben wir harin beredt, ob jemand uns wyter mit briefen ſigeln oder guten gewerden nach unſerm vernûgen zôugen und underrichten wurd, das im ſôlichs ouch zugelaſſen werd, alle gevårde vermitten. Und nach dem wir nu ſôlich lûtrung beſcheid und ordnung angeſechen, ſo haben ouch wir die in fôrmliche ſchrift ſtellen und mit unſerm ſigel bewaret uffrichten laſſen, die jedem, ſo dis ſach berûrt, ſo vil im not iſt, zu geben, ſich des wûſſen zu halten. Und ſind wir die ſôlichs gehandelt haben: Rudolf von Erlach, ſchulthes, Wilhelm von Diesbach, her zu Signow, ritter, Peter vom Stein, ritter, Thûring von

[1] *Vgl. oben S. 179 nº 17; die von Halwil waren bis 1437 Herren zu Wildegg.*

[2] *Im kleinen Lenzburger Urbar von 1539 Bl. 132ᵛ ist hiezu am Rand bemerkt:* Amerßwyll, Ottmißingen jetz aller dingen minen gn. herren zûſtenttig, vom huß Kungefelden harglegt anno . . . .

Ringgoltingen, alt ſchulthes, Heinrich Matter, Urban von Muleren, Benedict Tſchachtlan, Anthoni Archer, Barthlome Huber, vånnr, Gylian Achshalm, Peter Boumgarter im graben, Hans Schůtz, Hans Wanner, Joſt Linder, Gilyan Åſchler, Urs Werder, und von dem großen rat Jörg Friburger, Peter Starck, Peter Roß, Dietrich Hůpſche, Diebold Schilling, Hans Graffenried, Peter Seltzach, Benedict Rotembůl, Mauritz Tůbe, Bernhard Sůriand, Niclaus Torman, Clewi Bruner, Gilyan Saltzman, Peter Strub, Hans Korber, Peter Ribo, Hans Spiller, Jörg von Louppen, Peter Boumgarter der jung, Benedict Kramer, Hans Burger, Růdolf Stråler, Hans von Gryers, Erhart Kůng, Hans Lappo, Ludwig Archer, Hans Liſſer, Hans Eigenſatz, Clewi Stral, Lienhard Seyler, Hans von Werd, Benedict Bure und ettlich ander. Beſchechen und gehandelt fritag nach conceptionis Mariae anno etc. lxxx°.

Ex[secu]tum coram toto conſilio ſabbato poſt nativitatis Mariae anno etc. lxxxii° [1482 IX. 14.].

Konzept: Teutſch Spruchbuch des obern Gewölbs H 438 im StABern (nach Abschrift des StABern).

Abschriften: Pap. im StAArgau: Lenzburg 128; Kleines Lenzb. Urbar von 1539 Bl. 124—134; Lenzb. Dokumentenbuch I 82; Lenzb. Aktenbuch A 10, C 697, K 63; Mss. Hist. Helv. III 151, XIV 75 der Stadtbibliothek Bern.

Druck: Acta et Agitata dienende Statt einer Procedur usw. 1765 S. 51 ff.

Eine Anzahl in dieser Sache erhobener Kundschaften s. unten bei Ober-Entfelden, Hendſchiken und Schöftland z. J. 1477.

28. Gerichtsbarkeit über den Halwilersee.

1481 V. 10.

Schiedsspruch zwischen Ritter Hans und Walther von Halwil in eigenem und ihrer Brüder Namen und Bern einerseits und Rüdi und Hans Hellsche nebst anderen Weidleuten oben am Halwilersee und den sechs Orten Zürich, Luzern, Schwiz, Unterwalden, Zug und Glarus andererseits. Die Hellsche und Mithafte hatten gegen die von Halwil mehrmals geklagt vor gemeinen Eidgenossen, sie werden von den von Halwil wider das alte Herkommen gedrängt, indem diese sie nicht um den vierten Fisch wollen fischen lassen, wogegen sich die von Halwil auf ihre Rötel und Gewahrsame beriefen; dazu sprachen die sechs Orte die Gerichtsbarkeit über den Halwilersee an, was vom Tůffembach vber biß in grade mittle des Hallwyllr sews haruff gegen dem Brandbach vnd dâ grad vber *sei, während Bern behauptete, der ganze See gehöre in die Marchen seiner Grafschaft Lenzburg. Der Spruch ging dahin:* das die von Hallwyllr

den Hellſchen vnd andern viſchern vnd weydlůten oben am Hallwyllr sew, die dann vff dem selben wellen viſchen, die gerechtikeit des obgenanten sews vff ir bitt gůtlichen ſöllen lichen vnd das beſchechen vmb den vierden viſch oder pfennig die nächſt kommenden zechen jär, vnd ſo die verſchinen vnd hin ſind, dannathin vmb den dritten viſch oder pfennig, wie si mit im darin verkommen vnd si ouch daruff von Walthern von Hallwyllr vorgenant, wann er inen tag anſetzen vnd verkůnden wirt, mit andern, so vff dem sew viſchen vnd des sew gerechtikeit haben, zů im keren, von im empfachen vnd im gehorſam ſin vnd alles das ze tůnd, das die andern in solichen dingen tůnd, wie dann von altem har iſt kommen, ouch ſinen rödlen gehörig ſin wie die andern, ån intrag vnd widerred. Vnd ſöllen die hochen gericht von dem vorgemelten bach haruff in der zöug wie vorſtät beſtån vnd gehalten werden, als die von alter har ſind kommen. Ob aber es jemand, es ſyen gotshůſer oder ander sunder perſonen, an dem Hallwyllr sew inwändig den roren ytzit gekoufft vnd an ſich gebrächt hetten, dåby ſöllen si ouch beliben hinfür.

Original im StALuzern.

Abschrift (fast gleichzeitig): Lenzbg. Aktenbuch C 7—10 im StAArgau.

Druck: Eidg. Abschiede III¹ 95 n° 107 (im Auszug).

Vgl. Eidg. Abschiede III¹ 24 h, 42 w, 44 d, 47 b, 54 a, 58 c, 63 e, 65 a, 84 b, 87 b, 88 a, 90 n° 98. Der Tiefenbach (Top. K. 170) bildet heute noch die Kantonsgrenze zwischen Argau und Luzern, der Brandbach iſt offenbar identisch mit dem Bach im Bahnholz (Top. K. 172) des Vertrages vom 12. III. 1470 (oben S. 29 n° 11).

Auch später gab es Anstände wegen der Seegerechtigkeit; erwähnt mag werden der Fall des Chorherrn Schindler (Lenzbg. Aktenbuch C 299—307, 545—682).

29. Milderung betr. Fried- und Trostungbrüche.
1499 XI. 14.

Lentzburgern iſt der fryd- vnd troſtungbruchen halb ein miltrung beſchechen.

Wir der schulthes vnd rat zů Bern tůn kund mit diſem brief, das hůt ſiner dat vor vns sind erſchinen der erſamen vnſern lieben getrůwen gemeiner graffſchaft Lentzburg erber botten vnd haben vns zů erkennen geben etwas mercklichen beſwården, so inen gemeinlichen der frid vnd troſtung vnd dero handlung vnd vertigung halb angelagen ſye, in dem das die anders zů bruchen furgenómen wurden, dann aber inen wol zů erliden vnd ouch von alter har in łobung geweſen ſye; dann ſo zwen in friden genomen, so werde ſollicher frid

vff der ſelben frund gemeinlichen erſtreckt vnd daby gemeint, ob wol die parthyen darnach zů fruntſchaft vnd gůtikeit komen, das nit deſter minder ſollicher frid in die ewikeit beſtand haben vnd den niemand ſolle ablaſſen, alles inen zů ſunder vmbkomlikeit, vnd daruff an vns begert, ſollich ir anligen vnd beſwerd vnd das, ſo daran hangt, zů bedencken vnd ſollich alles der geſtalt zů erlutern, damit si by einandern deſter furer zů růwen vnd in fruntlich wåſen mogen beliben. Vnd als wir ſollich anbringen verſtanden vnd ir beger zimlichen geachtet, haben wir darzů gewillget vnd daruff angeſechen vnd beſchloſſen: namlichen ob vnd wan hinfůr jemand gegen dem andern zů frid oder troſtung wurde komen, das alldann ſollicher[a] frid vnd troſtung beyderteil fruntſchaft, so die ſelben haben zů erben vnd zů rechen, ſol berůren vnd binden vnd ouch verrer vff ander nit erſtreckt werden; vnd ſouer ouch die ſelben frund demnach andrer sachen halb, die vordrigen handel, darumb troſtung vffgenomen iſt gewåſen, nit berurend, zů stoß vnd irrung wurden komen, darumb ſol ſolliche vordrige troſtung nit gebrochen noch geletzt ſin, sunders ſollicher nachuolgender handel die nůtzit berůren. Wir wellend ouch hiemit vnſerm vogt, so je zů ziten zů Lentzburg sin wird, gewaltig vnd mechtig ſin, ſollich frid vnd troſtungen erbern luten, so deß begeren, mit rat der vndervögt vnd amptlut abzůlaſſen vnd im ſollichem nach geſtalt vnd gelegenheit der sach vnd perſonen vnd irem guten beduncken zů handlen, vnd die von niemandts anderm mit worten oder mit wercken widerſprochen vnd abgeſagt werden. Vnd alſo hieby ſo wellen wir die genanten vß vnſer graffſchaft Lentzburg, ſo lang vns geualt, låſſen beliben vnd, wie ſich geburt, hanthaben vnd beſchirmen in crafft diß briefs.

Exſecutum[b] coram conſilio die jouis poſt Martini anno etc. [mcccc]lxxxxix et placuit.

Konzept: Spruchbuch des obern Gewölbs O 781 im StABern.
Druck: Zeitschrift für Schweizer Strafrecht V (1892) 77 n° 2.

30. Neue Erläuterung für die Herren von Halwil ihrer Gerichte wegen. 1504 II. 10.

Wir der schulthes vnd råt zů Bern tůn kund mit diſerm brief: als dann etlich zyt dahår zwůſchen vnſern vögten der gråffſchaft Lentzburg an einem vnd den edlen strengen vnd veſten herrn Hanſen

[a] *Vorlage* ſollichem. [b] *Vorlage* exquutum.

von Hallwil, rittern, vnd Dietrichen von Hallwil, gebrůdern, vnſern getruwen lieben burgern, dem andern teyl, irrung vnd vngliche verſtäntnus iſt gewäſen, darrůrend von der ſelben von Hallwyl twing vnd gerichten wägen in vnſer gräffſchaft Lentzburg gelegen, da si ſich erclagten, wie inen durch die berůrten vnſer vögt allerley hindrung vnd intrag begegnete, in mäſſen si bi ſölichen ir gerichten gerechtikeyt brůch vnd vbung, wie von alter här vnd ir brieff rödel vnd gewarſamen anzöugten, nit möchten beliben, vnd aber däwider vnſer vögt vnd amptlůt ouch allerley fürwandten, dädurch si gemeint haben nůtzit anders fürnämen noch handlen, dann das zů handthabung vnſer oberkeyt diene vnd si ze tůnd ſchuldig vnd pflichtig ſyen, alles in kraft eins vertrags der ſachen halb, vormäls von vns erlůtert vnd angeſechen, so wyt das wir näch vilfaltigem erſůchen vnd anrůffen deßhalb an vns beſchechen etlich vnſer rät hinab gän Lentzburg geuertiget vnd den ſelben haben beuolchen, ſölich irrungen der gerichten eygentlich zů erkunden, beyder teyl kuntſchaft zů hören vnd vffzůnämen vnd solichs alles wider an vns langen zů läſſen, das ouch beſchechen, vnd iſt darzů der genannt Dietrich von Hallwil für vns ouch beſcheiden vnd durch in in namen sin ſelbs vnd sins brůders obbemelt alles das dargelegt, es ſyen brief, kuntſchaft, rödel vnd anders, des er sich getrůwt zů behelffen; vnd als wir solichs von einem an das ander, ouch was der genannt von Hallwil darzů geredt hät, mit langen worten vnd vmbſtänden, hie nit not zů erlůtern, verſtanden, haben wir dem allem näch vnd beſunder ouch vff vertrůwen vbergeben vnd heimſetzen des genanten von Hallwil zů hinlegung obbemelter spän vnd zweyung vnd dämit künftig irrungen gemitten mogen beliben, gelůtert abgeredt vnd beſchloſſen in wyß vnd form, wie härnäch volget. Vnd namlichen ſo ſöllen anfangs die genannten von Hallwil beliben by irn nidern gerichten zů Sengen Meiſterſwand vnd Egliſwil vnd mit namen inen in solichen gerichten geuolgen vnd zůſtän all troſtungbruch mit worten vnd doch die nit geſteigert werden, dann wie von alter här iſt komen. Deßglichen ſo ſöllen den ſelben von Hallwil in solichen jetzgemeldten gerichten gehören die zechen pfund von der ee, ouch das mulenfee zůſambt dem wildbann vnd ſuſt all ander gemein ſchlecht fräuel büſſen vnd beſſrungen vßwendig der troſtung vnd wie dann sölichs an andern orten der nidern gericht in glicher geſtalt ouch geůbt vnd gebrucht wird; vns ſöllen aber dägegen in solichen dryen gerichten in kraft

vnſer hochen herrlikeyt zůſtån vnd verlangen mord brand notzog diebſtal todſchleg vnd was den tod verſchuldt, ouch all troſtung- vnd fridbrůch mit wercken vnd gewappneter hand, deßglichen so einer dem andern fürzůcht vff fryer ſtråß vnd sinen geuårlichen wartet, ouch ladung oder vordrung vß huß vnd hof, meineyd vnd darzů vßwårffen endern oder vberfaren der marckſtein vnd suſt all ander der glich ſachen, so lib vnd leben vnd die hochen herrlikeyt berůrend, die zů ſtråffen vnd zů uertigen, wie sich vnſerm willen vnd geuallen nåch wird gebůren. Daby so behalten wir vns vor in solichen obbemelten gerichten den hochfluck, frömbd harkomen lůt, die deheinen erben haben, ouch vneelich zů erben oder zů begnåden, wie wir das bißhår in andern vnſern landen vnd gebieten haben gewonet. Demnåch so låſſen wir die genannten von Hallwil beliben by ir gråffſchaft Varwangen hoch vnd nidern gerichten, wie si die von alter har haben ingehebt vnd beſåſſen, ouch ir brief vnd gewarſamme wyſen. Zů Hendtſchicken ſöllen denen von Hallwil volgen vnd zůſtån all troſtungbruch mit worten, ouch das mulenfee, viſchentzen, die zechen pfund von der ee vnd suſt all ander gemein frånel vnd bůſſen vßwendig der troſtung vnd wie das in andern nidern gerichten ouch gebrucht wird vnd des twings harkomenheit eruordert; dågegen ſol aber vns zu sölichem gericht dienen der wildbann vnd hochfluck vnd darzů alles das, so wir vns zu den obbemelten dryen gerichten Sengen Meiſterſwand vnd Egliſwil vnſer hochen herrlikeyt halb haben vorbehalten. Sodann ſollen die genannten von Hallwil beliben by irm twing vnd bann zů Oberentfeld mit siner zůgehörd, ouch by allen troſtung- vnd fridbrůchen mit worten, viſchentzen, wildbann, hochwålden, achram, dem mulenfee vnd all andern gemeinen bůſſen vnd beßrungen, wie vor ſtåt; vns gehören aber dågegen zů all ander troſtung- oder fridbrůch mit wercken vnd gewapneter hand, der hochfluck, die zechen pfund von der ee, die vneelichen vnd frömbd harkomen zů erben vnd suſt alles das, so vns in den erſten dryen gerichten Sengen Meiſterſwand vnd Egliſwil in kraft diß vertrags iſt vorbehalten. Denne von Tröſtburg mit siner zůgehörd der selben gerichten halb iſt alſo beredt vnd durch vns gelůtert, das die gebrucht vnd gehalten ſöllen werden wie Oberentfeld, namlich das die von Hallwil daſelbs ſollen beliben by allen troſtung- vnd fridbrůchen mit worten, by viſchentzen wildbånnen hochwålden mulenfee achram vnd allen andern gemeinen frånel bůſſen vnd beßrungen; wir be-

halten aber vns an sôlichen orten vor all ander troſtung- vnd fridbrûch mit wercken, den hochfluck, die zechen pfund der ee, die vneelichen zů erben vnd was lib vnd leben antryfft vnd in den obbemelten dryen gerichten Sengen Meiſterſwand vnd Egliſwil zů vnſern handen angezôugt iſt, sôlichs alles zů uertigen zů ſtråffen vnd zů bezûchen, wie sich vnſerm geuallen nåch wird gebûren. Vnd wie wol Rinach zů Troſtburg gehôrt, so ſôllen doch die von Hallwil daſelbs zů Rinach nach ſag der kundſchaft nit mer haben dann ein drytten teyl in denen bûſſen, so drů pfund ertragen, vnd suſt all ander fråuel oberkeit vnd gewaltſamme an dem selben end vns zůſtån. So sôllen dann die gericht zů Hallwil vnd Rubißwil zů glicher wyß gehalten vnd gebrucht werden, wie dann von Trôſtburg mit siner zůgehôrd nåchſt hieuor angezôugt iſt, allein vns das mulenfee zůſambt den ŷbrigen stucken, vnſer hochen herrlikeyt [berûrend][a] vnd vns dåſelbs zů Troſtburg mit siner zůgehôrd in kraft deſſelben artickels zůſtåndig, vßbedingt vnd vorbehalten; vnd wie wol diſer vertrag denen von Hallwil den wildbann zůgibt, so behalten wir doch vns harin luter vor, das ein jeder vogt in vnſerer gråſſchaft Lentzburg gewalt vnd macht ſol haben, an den selben orten allen zů jagen, doch das die selben vnſer amptlůt sôlichen wildbann, denen von Hallwil zůgehôrig, niemand verlichen noch zů bruchen erlouben. Deßglichen ſôllen vnd mogen die von Hallwil zů Hândtſchicken, då wir den wildbann haben, ouch tůn, dann wir inen sôlichs hiemit ouch erlouben vnd zůlåſſen. Dåby so iſt harin abgeredt vnd beſchloſſen: welicher in der obbemelten von Hallwil nidern vnd vnſern hochen gerichten einiche gelůbd an den stab oder by der hand by siner trůw oder an eyds ſtatt tůn vnd soliche nit halten, vnd das kuntlich wurde, das sôlichs vns zů ſtråffen zůgehôren vnd die von Hallwil nůtzit ſol berûren; welicher aber schlåchtlichen an stab grifft, alſo das der eyd oder die trůw nit gemeldt wird, oder einer den andern an stab entſchlacht, das alles låſſen wir denen von Hallwil zů, solichs zů uertigen vnd zů ſtråffen, als sich irem beduncken vnd geuallen nåch gebůrt. Deßglichen so wôllen wir, das vnſer vôgt der gråſſchaft Lentzburg in vnſerm namen in den obbemelten gerichten alle gebott vnd verbott, so lib vnd leben, krieg vnd lantag vnd suſt all ander sachen, vns von der hochen gerichten vnd oberkeyt wågen zůgehôrig, berûrend, mogen tůn vnd das, so dahår geuallt, zů vnſern handen

[a] *aus dem Druck ergänzt.*

beziechen, von den von Hallwil vngefumbt vnd ån intrag. Hinwider so sôllen denen von Hallwil zûgelâſſen ſin alle ander gebott vnd verbott, die nidern gericht anträffend, ze thûnd, alſo das vnſer amptlût sich der selben ouch nûtzit beladen vnderziechen noch annâmen ſollen. Darzû so iſt beredt vnd verkomen, das wir noch vnſer amptlût in solichen nidern gerichten niemand vmb schlecht gemeyn frâuel vnd bûßwürdig sachen, dem selben nidern gericht in kraft diß vertrags zûgehörig, vachen noch hinwâg fûren ſôllen; wo aber die mißhändel vnd sachen lib vnd leben oder die er berûrten vnd offenbar oder der lûmbd so groß, das zû beſorgen wâre, den vbeltâter oder die perſon, so anzogen wurde, zû entwichen, deßglichen so einer für lib vnd gût nit môcht verbürgen, alldann so mogen wir vnd vnſer amptlût zû den selben perſonen griffen, die fûren vnd vertigen vnd mit inen handlen nâch vnſerm geuallen. Vnd dâmit in all wâg irrungen beliben gemitten, so wôllen wir, so dick vnd vil sich begeben, das die gerichtſâſſen in solichen gerichten in irn vrteylen nit einhâll ſind vnd alſo jemand zû einem zug kombt, das alldann die sach des erſten für die von Hallwil als twingherren vnd da dannen für gemein amptlût der gräffſchaft gezogen vnd vor den selben soliche vrteyl erlûtert ſôlle werden; ob aber die vrteyl einhâll wurde ſin vnd jemand von der selben, ouch denen vrteylen, durch die von Hallwil oder die amptlût vff den zug für si beſchechen, wôlte appellieren, das der sôliche appellation für vns vnd niemand anders tûn vnd ouch alldann vnſer erkantnus gelâbt vnd nâchgangen ſôlle werden. Vnd alſo by sôlichen vorgelûterten puncten vnd beredungen, wie die von einem artickel an den andern verfangen vnd begriffen ſind, ſöllen wir, ouch die genannten von Hallwil für vns, vnſer erben vnd nâchkomen beliben, die vffrecht vnd erberlich halten vnd verſchaffen gehalten werden in geſtalten, das dweder teyl wyter, dann im diß lûtrung zûgibt, sûchen noch beziechen, sunder sich diſs beſcheyds ſol benûgen vnd dem gentzlichen gelâben vnd nâchkomen, alle geuârd, bôß fûnd, arglyſt vnd was hiewider sin môcht vermitten. Vnd nâchdem wir solich lûtrung beſcheid vnd ordnung angeſechen, so haben wir die schriftlich vnd vnder vnſerm anhangenden sigel verwart vergryffen vnd den genannten von Hallwil geben vnd vns abſchriften deſſelben ôch behalten läſſen. Vnd ſind wir die, so solichs gehandelt haben: Rûdolf von Erlach, schulthes, Rûdolf von Scharnachtal, Caſpar vom Stein, beyd ritter, Jacob von Wattenwil, Anthoni Archer, seckel-

meiſter, Jörg Fribürger, Niclaus zur Kinden, Lienhart Wyßhan, Hans Linder, Peter Achshalm, all vier venner, Gilyan von Rümlingen, Gilyan Äſchler, Rüdolf Hüber, Ludwig Tillyer, Gilian Schöni, Hartman Hoffman, Barthlome Steiger vnd Hans Keyſer, all der räten zů Bern. Beſchechen samſtag vor Valentini anno [md]iiij°.

Konzept: Spruchbuch des obern Gewölbs Q 555—560 im StABern.
Abschrift: Kleines Lenzb. Urbar von 1539 Bl. 135–150 (mit falschem Datum); Lenzb. Aktenbuch K 83–100.
Druck: Acta et agitata 56–61.

31. Die Leute an der Aa und Burghalde vor der Stadt Lenzburg sind Bürger der Stadt. 1504 XI. 15.

Druck: Stadtr. v. Lenzburg 249 n° 40.

Es handelt sich hier um die außerhalb des Burgerziels (Friedkreises) in der Ehefäde wohnenden Leute, mit denen sich auch der nachfolgende Spruch beschäftigt. Dabei mag wie dieser Spruch so auch die Umschreibung des Burgerziels für das Stadtrecht nachgetragen werden, wie sie im Lenzburger Schloßurbar von 1539 Bd. I Bl. 6 und Bd. IV S. 11 steht:

Der statt Lentzburg burgerzil. Das burgerzil der statt Lentzburg vachet an vor dem ober thor bim efter an der Ammenflů, da man vßhin zum ſchloß gât, vnd von dem efter dem hochrein nach an marchſtein an der Niderlentz ſtrâs vnd vom ſelben stein an die Mërtmatten an den marchſtein im eggen vnd von da dannen der gredi nach vffhin an stein im Můligeßlin vnd da dannen vffhin grad gegen der Ziegelſchůr an die ſtrâs an denſelben stein vnd vom ſelben stein der ſtrâs nach, die nechſt vffert dem Ziegelacher vmbhin gat, vffhin an den stein vnder Blattners huß an die wegſcheidi, die zum oberen thor gât, vnd an efter vor dem oberen thor, wie hieuor angefangen iſt. Das. I Bl. 7v—9 bezw. IV 14—17 die Umschreibung des zwings der statt Lentzbürg.

32. Erste Erläuterung des Spruches der Leute an der Aa und Burghalde wegen.

1505 I. 12.

Wir der schultheis vnnd rhât der statt Bern thůnd kund mitt diſem brieffs*: alls dann zwůſchent den vnſeren von der statt Lentzburg an einem vnd den vnſeren an der Aa vnd Burghalden vor der ſelben statt geſeſſen, dem anderen teil, irrung vnd vngliche verſtentnus iſt erwachſen deßhalb, das dieſelben vor der statt meinten, wie ſy durch die lůterung, kurtzlich hieuor zwůſchet inen beider ſiten von vns vßgangen, mercklichen beſchwert, alſo das inen ſöliche nit ſie zů erliden, dann in derſelben werde angezougt, das ſy denen von der grafſchafft, ouch vnſerem amptman mit stůren vålen bůſen

* *sic!*

fürungen vnd anderen beſchwerden gehorſam ſin vnnd daby den vnſeren von der ſtatt mit reiſen stüren tellen vnd anderen leſten, ouch mit warten vnd ſuſt dienen ſöllen, nach irem beduncken vnbillichen, dann damit ſo wurden ſy in zwifacher geſtalt beladen vnd angeuochten, vnd daruff vnns anrüfften, geſtalt der ſach anzeſechen vnd inen ſölich beſchwerden ettlicher maß zů lichteren vnd abzůnemen oder aber ſy wie von alter hår ſitzen vnd beliben zů laſſen; vnd aber dawider die genanten von vnſer statt Lentzburg fürwandten, wie diſer handel ietz vnd zů mer malen der notdurfft nach gehört vnd verſtanden vnd demnach von vnns allſo erlůtret vnd entſcheiden, das inen darumb brieff vnd sigel ſye geben worden, by welicher innhalt ſy hofften zů beliben vnd darůber irem widerteil witer nůtzit nachgelaſſen ſölle werden, wie dann das von inen zů beider ſiten hůtt vnd geſtern mit vil vnd mengerlei anzug vnd worten, hie nit not zů melden, iſt eroffnet, das wir alleß verſtanden, vnd haben daruff abermal abgerett vnd beſchloſſen vnnd vns beider theil gemechtiget, allſo das vnſer vorgethaner entſcheid in der ſach geben, deß datum wiſet fritag nach sant Martis tag deß nechſtuergangnen jars,[1] in krefften beſtan vnd beliben vnnd demſelben von beiden teilen gelept vnd nachkommen ſölle werden, doch mit dem zůſatz, ob ſich einich freuel an der Aa vnd Burghalden vnd deßhalb vſſerthalb der statt wurden begeben, das die vſſerthalb geuertiget vnd abgelegt werden, deßgelich die, ſo innerthalb der statt zilen vnd marchen beſchêchen, daſelbs ouch berechtiget vnd betzogen ſöllen werden. Daby ſo wellen wir, das die ietzgemelten vor der statt deß abzugs halb, so die in der statt ze geben pflichtig ſind, gelidiget vnd vnangezogen beliben vnd allſo fryzůgig wie ander in der graffſchafft geachtet vnnd gehalten vnd allſo hiemit vnſer vor vßgangen bekantnůß wol gelůtret heiſen vnd ſin vnd ſuſt dero in allen anderen punckten vnd artickln gelebt vnd nachgangen ſölle werden, alleß erberlich vnd in krafft diß brieffs, den wir darumb vnder vnſerem sigel habend vffrichten vnd dem begerenden teil geben laſſen. Beſchechen sonntag vor Hilarii anno domini im xv^{c} vnnd im fünfften jare.

Original: verloren.

Abschriften: Lenzburger Schloßurbar von 1539 I Bl. 43—45^{v} (danach der Abdruck), IV 85—90, Aktenbuch F 169—171.

[1] *Oben S. 211 n° 31.*

33. Zweite Erläuterung des Spruches der Leute an der Aa und Burghalde wegen. 1507 I. 25.

Druck: Stadtr. v. Lenzburg 251 n° 41.

34. Dritte Erläuterung für die Herren von Halwil ihrer Gerichte wegen. 1507 I. 21.

Wir der schulthes rât vnd etlich der burger zû Bern tûnd kund mit dyserm brief: als dann irrung vnd mißuerstântnuß sind erwachsen zwûschen den edlen vesten vnsern lieben burgern Dietrich vnd Burckarten von Halwil, genettern, an einem vnd vns dem andern teyl deshalb, das die jetzgemeldten von Hallwil meintent, inen bescheche von vns an iren nidern gerichten in vnser grafschaft Lentzburg etwas intrags vß dem, das wir vnderstûnden, etlich frâuel, kurtzlich hyuor zû Sengen beschechen, vnd ander gerechtikeyten zû vnsern handen zû beziechen, die aber inen in kraft letst vffgerichts vertrags sôlten zûgehôren, so wyt das wir, so niemands wider billichs begeren zû beswêren, den handel fûr die amptlût vnser grafschaft Lentzburg vnd ander von den vier stetten Zofingen Arow Brugg vnd Lentzburg vnd namlich von jeder statt zwen zû rechtlicher lûtrung bescheyden vnd ouch vor den selben nach verhôren jedes teyls fûrwenden vnd gewarsammen rechtlichen entscheyd haben lassen ergan, des sich aber die vermeldten von Hallwil nit benûgt, sunder als beswert wider har fûr vns geappelliert vnd vns abermals ersûcht vnd angerûfft, den handel zûsambt vorergangner rechtsuertigung zû Lentzburg, ouch dem vertrag, zûlest zwûschen inen vnd vns obbemeldter gerichten halb volzogen, zû hôren vnd solichen fûrer durch vnser recht gebenden vrteyl zû erlûtern. Vnd als anfangs durch die genanten von Hallwill der berûrt vertrag dargelegt mit beger, solichen vff- oder abzûsetzen, ward nach gewonlicher vmbfrag darumb gehabt vff den eid zû recht erkannt, das solicher vertrag jedem teyl zû sinem rechten in krefften bestân vnd dem also gelebt vnd nachkommen sôlle werden. Vnd als solichs beschach, liessen die genanten von Hallwil durch iren erloubten fûrsprechen fûrer anziechen, es werde an dem vorberûrten vertrag verstanden, was verwûrckungen sich in iren nidern vnd vnsern hochen gerichten begeben, die lib vnd leben vnd den tod berûrend, das die vns zû uertigen sôllen zûstân, dahâr nu wol zû mercken, was vnder libs vnd lebens verwûrckung beschehe, das solichs inen von ir nidern gerichten wâgen

zů ſtrafen zůgehören ſölle; dem selben aber nit gelebt vß dem, das etlich, so vff der kilchwigen zů Sengen gefråuelt, våncklich angenomen vnd mit abſchlag erbottner bůrgſchaft zů recht so wyt genôtiget ſyen, das si sich an vns ergeben vnd wir die zů ſtrafen fůrgenomen, ån das wir darumb vorhin einiche rechtsuertigung in den nidern gerichten, då sich die fråuel begeben, haben laſſen ergan, vnd begerten deßhalb nochmals, sôlich ſträfen in růw anzůſtellen vnd vor allen dingen mit recht vßfůndig werden zů laſſen, welichem — inen oder vns — die zůgehören, daby solichs alldann aber wellen laſſen beliben. Demnach ſo wůrden si an den orten, då inen der vertrag den wildpan zůgebe, an dem selben gehindert in dem, das vnſer vogt zů Lentzburg etlichen, denen si die fůchs zů jagen erloubt, solichs verbotten vnd si darzů zů ſträfen vnderſtanden, da si aber meinen, sôlichs vnbillich beſchechen, so doch der wildpann nach anzôg des vertrags inen zůſtåndig vnd darzů ouch vnſern vögten das jagen in sôlichem irem wildpan zů erlouben abgeſchlagen ſye, mit beger, die, denen si zů jagen erlonbt, gerůwiget vnd si by irem wildban beliben zů laſſen. Fůrer so werde inen der impp, so der jemand entflůcht, vorgehalten, vber das sôlicher mulenfee vnd der vertrag inen daſſelb ouch sye zůgeben; dann so der impp eygen gůt vnd demnach verloren, werde solicher billich als ein ander vich vnd eygen gůt für mulenfee geachtet, mit beger vnd anrůffen, so darzů der impp an andern orten vnſer landſchaft den nidern gerichten zůſtande, in daby als ander ouch beliben zů laſſen. Zůleſt so syen si von vnſern anwålten zů Lentzburg vmb den coſten, in vertigung der sach erwachſen, angelanget vnd gemeint worden, das si sôlichen ſöllen abtragen, nach irem beduncken vnbillichen, dann si ſich anfangs des rechten vor vns benůgt vnd ouch solichs allzyt angerůfft, das vns aber nit geuallen, vnd hofft deshalb, diewil si zů solichem coſten dehein vrſach haben geben, das si darumb gerůwiget ſöllen beliben, vnd beuelchen damit den handel vnſer rechtlichen erkanntnuß. Vnd nachdem wir solichs alles mit mer worten, nit not zů melden, zůſambt dem ergangnen rechtshandel zů Lentzburg, ouch dem letſt beredten vertrag vnd andern dergelichen gewarſamen verſtander vnd daby die genanten von Hallwil gefragt, ob si sich vnſer verſamnung benůgen vnd verrer die sach für vnſern groſſen rat in appelierens wyß vnd suſt nit zůchen, dann wir suſt die inen angends wellen berůffen, då si aber an vns benůgen gehept vnd verrer ziechen

weygern vnd appellieren abgeſchlagen, haben wir daruff nach eygentlichem erwågen des alles, ouch nach gewonlicher vmbfrag vff den eyd zů recht erkannt vnd geſprochen: diewil die, so zů Sengen vff der kilchwiche gefråuelt, solich vber gebott des fridens mit gewapneter hand vnd blůtruns, ouch mit abſchlachen, friden zů halten, vnd in solicher geſtalt gebrucht, damit dahår verrer vffrůr vnd widerwertikeyt gegen etlichen vnſer eidgnoſchaft orten, denen der ein teil verwant iſt gewåſen, hått mögen erwachſen vnd alſo, das Dietrich von Halwil vns demnach zů ſtraf solichs handels angerůfft hat, das vß grund des selben, ouch in crafft des obangezoůgten vertrags, der solich fråuel der oberkeyt nach irem geuallen zů ſtrafen zůgibt, die vrteyl, darumb zů Lentzburg geben, crafft vnd beſtand haben vnd alſo nit not gewåſen ſye oder sin sölle, vns solich vnd derglich kuntlich vnd offenbar ſachen, der oberkeit zů ſtrafen gehörig, vor dem nidern gericht vertigung ze tůnd oder für zů nåmen, dann das vnſer ambtlůt die mögen vertigen vnd ſtrafen nach vnſerm geuallen. Demnach so erkennen wir, das die genanten von Hallwill bi dem wildpann an den orten, da inen der leſt vertrag solichen zůgibt, ſollen beliben; diewil aber der fuchs dheinen bann hat, das der zů handen der oberkeyt wie von alter har dienen vnd alſo die vrteyl, darumb zů Lentzburg geben, in krefften beſtan vnd beliben ſölle; doch was fůchſen die von Hallwil oder ir hußgeſind vnd gedingten dienſt vachen, das die vffgeſatzt vnd si von dero wågen nit ſchuldig ſin, darumb der oberkeyt oder dem vogt, als ander tůn ſöllen, red vnd antwurt zů geben. So dann von der impen wågen iſt vnſer recht-ſpruch, das der als ein hochfluk vnd deſſhalb nach inhalt des vertrags vns als der oberkeyt zůdienen ſölle, die von Hallwil mogen dann erzougen vnd darbringen, das solicher impp mulenfee vnd nit ein hochfluck ſye, alldann wir si daby laſſen beliben. Zůleſt von des coſtens wågen, den wir in vertigung des handels zů Lentzburg gehept vnd den genanten von Hallwil mit recht hetten mögen anbehalten, den selben wir vß gnaden vffgehebt vnd nachgelaſſen, alſo das jeder teyl den sinen tragen vnd zalen vnd darumb dem andern nůtzig ze antwurten haben pflichtig ſin ſöl. Vnd als die genanten von Halwil des alles bekanntnůs vnd vrkund begert, haben wir darumb dyſern brief vffrichten vnd mit vnſerm sigel verwaren laſſen. Beſchechen donſtag vor Vincentij anno [md] vij°.

Konzept: Spruchbuch des obern Gewölbs S 365—369 im StABern.

35. Burgwerkpflicht der Halwiler Eigenleute.

1509 I. 11.

Fûrung.

Als dann ietz vor minen herren ſchultheiſſen, räten vnd ſechszigen ſind erſchinen der edel veſt Dietrich von Halwyl an einem vnd gemeiner graffſchaft Lentzburg erſam botten dem andern teyl, vnd dieſelben von der graffſchaft gemeint, das die eygnen lüt deß ietzgemelten von Hallwil in ſolicher graffſchaft geſeſſen die laſt vnd die beladnuß deß buws des ſchloß Lentzburg, inen ietz zûgelegt vnd der ſich fürer wurde begeben, ſöllten helfen tragen vnd des in kraft eins vertrags, darumb vormals verſiglet vffgericht, ouch vß ander vrſachen deßhalb durch ſi angezöugt vnd hie zû melden nit not, vnd aber dawider der genant Dietrich von Halwyl in namen vnd von wegen derſelben ſinen eygnen lüt fürwandt, das ſi zû ſölicher dero von der graffſchaft beger vnd vordrung nit ſolten verpflicht ſin vnd ouch dero halb alzit gerûwiget vnd vnbeladen weren beliben vnd deßhalb verhofft, das ſi fürer aber alſo gehalten ſöllten werden, haben wir daruf nach langem verhören das[a] alles ouch dargelegter gewarſamen geordnet vnd angeſechen, das die genant Dietriches von Hallwil eygnen lüt, in der graffſchaft Lentzburg vnd dero oberkeit geſeſſen, ſchuldig ſin ſöllen, den coſten, ſo von den büwen wegen an dem ſchloß daſelbs erwachſen vnd inen ietz vffgelegt oder der ſich hinfür wird begeben vnd inen nach markzal zichen, zû tragen vnd vßzûwyſen, vnd ſouer Dietrich von Halwyl oder die eygnen lüt in der meynung ſin wellten, ſölichs an recht nit zû tûnd, die wil dann min herren ſecher vnd partyg möchten geachtet werden, ſo wellen ſi von den dryen ſtetten Zofingen, Arow vnd Brugg achtzechen man, namlich vß ieder ſtatt ſechß man nemen, mit denen ein gût gemein vnpartyg gericht beſamlen, ſi der eyden ledig ſagen vnd alldan nach verhören des, ſo ſich geburt, ergan laſſen, was das recht wird vordren, vnd damit ſich ouch die von der graffſchaft darnach wüſſen zû halten, ſchriben min herren den vermelten eygnen lüten des von Hallwyl, dem vorberûrten beſcheyd zû geleben oder aber das recht in ietz geluterter geſtalt anzûnemen vnd darumb denen von der graf-

35 [a] *sic!*

ſchaft gefürdert vnuerzogen antwurt zů geben, ſich darnach all wüſſen zů halten. Geſchechen donſtag vor Hilarij anno etc. viiij°.

Konzept: Spruchbuch des obern Gewölbs S 800 f im StABern.
Druck: Merz Die Lenzburg 19* n° 14.
Zur Sache vgl. Merz a. O. 76.

36. Burgwerk und Schlossfronden der Grafschaftsleute.

1509 XI. 7.

Fůrung.

Wir der ſchulthes vnd rat zů Bern tůn kunt mit diſerm brief, als dann vnſer lieben getruwen gemein graffſchaftlüt vnſer graffſchaft zů Lentzburg zů ietzbeſchechnem buw, an vnſerm ſchloß daſelbs zů Lentzburg fürgenomen, mit fůrungen vnd in ander wäg beladnus vnd coſten gehept, da ſich die eignen lüt denen von Hallwil vnd andern in ſolicher graffſchaft zůgehörig gewideret, die fürungen vnd läſt mit inen zů tragen, dann das vns nach allerley vrſach vnd beuegungen geuallen hat, die ſelben eigenlüt glich den vnſern harin zů halten vnd ſi von inen nit zů ſundern, vnd damit aber zů künftigen zyten ſolich irrungen vnd miſſuerſtantnuſſen der gebüwen, fürung vnd coſtens halb gemiten vnd ein ieder ſich in ſolichem wüſſe zů halten, haben wir vff bittlich erſůchen der vnſern von der graffſchaft Lentzburg obbemeldt vnd nach gruntlichem erwägen geſtalt der ſachen geraten, geordnet vnd angeſechen, das die eignen lüt in vnſer graffſchaft daſelbs geſäſſen, ſi ſyen denen von Hallwil oder andern zůgehörig, nu hinfür wie ander der ſelben graffſchaft inwoner verpflicht vnd ſchuldig ſin ſöllen, den coſten, ſo von des buwen wägen an das ſchloß daſelbs mit fůrungen oder ſuſt vorhanden were ze tůnd, mit den vnſern obbemeldt in glicher geſtalt nach markzal zů haben vnd ſich in ſolichem gehorſam vnd andern den vnſern glichförmig zů halten, doch iren herren, denen ſi mit eigenſchaft verpflicht ſind, an iren gerechtikeyten vnd zůgehörden, darzů ſi inen bißhar zů dienen ſchuldig ſind gewåſen, an ſchaden, mangel vnd abbruch. Vnd als aber die vnſern von der graffſchaft Lentzburg vnſerm vogt daſelbs mit höw, holtz, ſtrow vnd andern fůrungen zů erſchieſſen verpflicht ſind, darumb wellen wir die eignen lüt obberůrt gerůwiget vnd vnangeſtrengt vnd by altem bruch ſin vnd beliben laſſen vnd deßhalb die vnſern von der graffſchaft Lentzburg by ſölichem vnſerm anſechen in berůrten geſtalten hanthaben, ſchützen vnd ſchir-

men, wie ſich der notturft nach wird gebüren, in kraft diß briefs, des zů urkund mit vnſerm anhangendem ſigel verwart. Beſchechen mitwuchen vor Martini anno ix°.

Konzept: Spruchbuch des obern Gewölbs T 405 im StABern.
Druck: Merz Die Lenzburg 20* n° 15.

37. Spruch über die Fischenzen des Stifts Münster im Halwilersee, dessen vor das Rottürengericht pflichtige Güter in der Grafschaft Lenzburg, Bezug der Ehrschätze und das Gericht zu Beinwil.

1518 XII. 6.

Wir die schultheissen vnd råt beider stett Bêrn vnd Lucern thůnd khund mit diſerm brief: als dann etliche zit dahâr | irtung vnd miſſerſtândtnůß sind gewâſen zwůſchent den erwůrdigen herrn probſt vnd capitel der stift zů Můnſter in Ârgôuw, vns denen | von Lucern zůgehôrig, an einem vnd vns den obbemâldten von Bêrn von wâgen vnſer grafschaft Lântzburg, ouch dem edlen veſten | vnſerm getruwen lieben burger Caſparn von Hallwil, dem andern teil, darrůrend vnd von wâgen nachuolgender artickel beſwârd | vnd anzůg halb, das wir daruff zů aller syt vss frůndtlicher nachpurlicher meinung, vnnotturftigen koſten zů erſparen, vnſer vollmâchtig | bottſchaften zum andern mal gan Arouw geuertiget, die sachen hândel vnd gewarſamen darůber dienend eigentlich gehôrt vnd | erkhundet vnd haben vns demnach mit einandern in gůtikeit geeint vnd vertragen in wyß vnd form, wie harnach volget. Dem iſt alſo: | vnd namlich des erſten so ſôllend die berůrten herren von Můnſter beliben by den viſchentzen im Hallwiler sôuw, so die Hôltſchinen, die | Klingen hinder den roren von inen haben entpfangen, alſo das diesâlben herren von Můnſter den zins, inen dauon gehôrig, eruorderen | beziechen vnd inbringen vnd, so es zů val kumpt, aldann diesâlben viſchentzen von inen entpfangen vnd darzů ouch inen der | erſchatz vâgericht ſôlle wârden, doch dem vermâldten von Hallwil vnd sinen erben an andern iren gerichten râchten herrlikeiten | nutzung vnd genieſſen des Hallwiler sôuws vnd sunſt in allwâg ane schaden.[1] So denne

[1] *Vgl. über diese Fischenzen und deren Erwerb einen habsburg. Revokationsrotel (Habsb. Urbar II[1] 337)*: redditus in officio Richenſe ad dominium revocandi: piſchine in lacu Eſcherſe ab eccleſia Beronenſi occupantur, licet eas predicti comites [de Kyburc] uſque ad mortem et poſt mortem longe per . . quondam de Liele poſſederint; *ferner einen Pfandrotel von c. 1300 (das. 214)*: Item dominus prepoſitus Beronenſis tenet piſcinam in Eſche.

des gotzhuß Mủnſter gûter halb, so diesâlben | herren von Mủnſter meinten, das vmb spân, diesâlben gûter berûrend, vor inen als der roten thủr râcht gâben vnd genommen ſôlte | wârden, iſt abgeredt, das die gûter, so vff die zit des vertrags, durch vnſer lieben Eidgnoſſen von Zûrich, Vry vnd Zug vffgericht,[1] an das gotzhus | Mủnſter gehôrt vnd ouch dahin nach anzôug deſſâlben vertrags zû râcht gedienet haben, nochmals dahin gehôren vnd ouch dasâlbs | berâchtiget ſôllen wârden; ob aber sider har vnd nach solichem vertrag etliche gûter an das obbemâldt gotzhuß Mủnſter kommen, es ſye | in gab kouffs oder ander wyß, wie solichs beſchâchen wâre, diesâlben gûter sôllend geſûcht geuertiget vnd- berâchtiget wârden an den | ânden vnd in den gerichten, da si ſind gelâgen. So denne der erſchâtzen halb, so vnglicher geſtalt zû eruorderen vnd inzûbringen | vnderſtanden ſind, haben wir vns alſo vnderredt, das der, so vff den gûtern die eigenſchaft vnd den bodenzins hat, den erſchatz | in zimlicher geſtalt ſol vnd mag nâmmen vnd beziechen; ob aber zwen oder mer vff solichem gût bodenzins hâtten, wôllen wir, das si zû | aller syt solichen erſchatz vordern vnd jeder sich sins teils deſſâlben erſchatzes ſôlle benûgen. Ob aber jemand vff solichen gûtern | vber- oder nachzins hâtte, der vnd diesâlben sôllen des erſchatzes mûſſig gan vnd daran wâder teil noch râchtſame haben. Zû letſt | berûrend das gericht zû Beinwil, den genanten herren von Mủnſter zûgehôrig, lûtren vnd ordnen wir, das die herren von Mủnſter | dasâlbs zû Beinwil nit fûrer ſôllend beherſchen beziechen noch zû richten haben, dann inen von wâgen der nideren gericht zûſtat vnd | der vertrag, zwûſchent vns denen von Bêrn vnd den edlen in der grafschaft Lântzburg vffgericht, eigentlichen anzôugt vnd alſo wyſet:[2] | das gericht zû Beinwil hat vnd ſol haben vbung der kleinen gerichten bûſſen vnd beſſrungen dersâlben vnd nit fûrer. Aber dasâlbs | gehôren vns denen von Bêrn zû all wildbânn viſchentzen troſtung- oder fridbrûch, wie die beſchâchen, achram hochflûck vâderſpil mulenfe, | die zâchen pfund von der ee, kilchwichebruch, frômbd vnd vneelich lût zû erben vnd anders in den vrkûnden begriffen. Vnd alſo | hiemit so wôllen wir, das die obbemâldten spân vnd zwôyung wol gelûtret hingelegt vnd betragen heiſſen vnd ſin vnd diſerm | entſcheid, mit aller teil gûtem gunſt wủſſen vnd willen beſchloſſen vnd vollzogen, gelâpt vnd nach-

[1] *oben S. 185 n° 21.* [2] *oben S. 202[34] bezw. 202[28–33].*

kommen vnd dawider nůtzit | gehandlet noch fürgenommen ſölle wården, das dem zů abbruch deheins wågs moge dienen, alles erberlich vnd in kraft diss briefs, dero | zwen von wort zů wort glich lutend, vnder vnſer beider stett anhangenden sigeln verwart, vffgericht vnd jedem teil einer gåben iſt | vff sant Niclauſen des heiligen biſchofs tag nach Chriſti vnſers lieben herren geburt gezalt thuſent fünfhundert vnd achtzêchen jar. |

Original: Perg. 43,6/28 cm im StAArgau: Lenzburg BB 79; beide Sekretsiegel sind an Pergamentstreifen eingehängt. Die Konsonantenhäufung der Vorlage ist im Abdruck beseitigt.

Abschriften: Kleines Lenzburger Urbar von 1539 Bl. 63—69, Lenzb. Dokumentenbuch II 325.

Regest: Estermann Gesch. der alten Pfarrei Pfäffikon 250 ff.

Wegen der Gotteshausgüter, die vor das Rottürengericht gehören, vgl. auch das Schreiben des Stifts vom 24. IX. 1518 im Lenzbg. Aktenbuch H 797, über das Gericht vor der roten Türe zu Münster selbst M. Estermann Gesch. d. Pfarrei Neudorf (Heimatskunde f. d. Kt. Luzern III 1875) S. 265, Rickenbach (das. IV 1882) S. 136, Pfäffikon (das. V 1882) S. 296.

38. Satzung über eheliches Güterrecht und Erbrecht, Wässerrecht, Hausbau, Lidlohn, Appellation und Trostung.[1]

1519 XI. 21.

Wir[a] der schultheis vnd rat zů Bern thůnd khund mit diſerm brief, das hůt ſiner dat vor vns ſind erſchinen der erſamen vnſer lieben getruwen gemeiner graffchaft Lânzburg erber botten vnd habend vns anbracht: als ſich dann jetz in der fålben vnſer graffchaft allerley todfåll haben begåben, dahår erber lůt in spån vnd irrung vnd ſi zů etwas vnrůwen kommen vss dem, das ſi dehein geſchriben råcht, satzung noch ordnung haben, daruff ſi ſich grůnden vnd ir vrteilen mogen ſetzen, vnd vns deßhalb angerůfft vnd gebåtten, die artikel,[2] ſo ſi vff vnſer gefallen vergriffen haben, zů hören vnd,

[a] *B bringt die Rubrik*: Hienach volget das landtrecht der graffchafft Lentzburg von erbfålen vnnd anderem. *C hat keine Rubrik, bei D fehlt auch die Einleitung.*

[1] *Im sog. Landrecht der Grafschaft Lenzburg von 1697 bildet sie die II. Satzung, heißt auch der alte Landrechtbrief (vgl. Zeitschrift f. schweiz. Recht XVII² 85 nº 438, 87 nº 446).*

[2] *Diese Artikel befinden sich im Lenzburger Aktenbuch A 783—790; die materiellen Abweichungen sind bei der betreffenden Stelle angemerkt, der Eingang lautet*: Wir der vnderuogt, die amptlůt vnd stürmeyer von den fryen vnd edlen gerichten der graffchaft Lânzburg, vmb die nachgenden ſach beſamlet, thůnd kund mit diſem brief, das wir betrachtet hand die tåglichen gerichtzůbung vnd zwitrachtungen, damit wir gemeinlich zů vil zitz beladen werdend, das alles harrůrt von erbfållen vnd anderen ge-

ſouerr vns ir anſåchen vnd fürnåmen zimlich fórmlich vnd geburlich bedunkt, inen dess gloubwürdigen schin zů gåben,[a] ſich damit zů ir gůten notturft mogen gebruchen vnd behålffen. Vnd als wir nun ſólich anbringen der billikeit gemåß geachtet, ouch die artickel von einem an den andern vermerkt, habend wir mit gůter vorbetrachtung die geſtelten vnd[b] für vns gelegten[b] artickel mit etwas kleiner åndrung vnd zůſatzes zů fürgang vnd vffrichtung laſſen kommen in wyß vnd form, wie harnach volget.

[1] Vnd[c] namlichen des erſten, ſo ein man in der graffſchaft Lånzburg mit tod abgat vnd eeliche[d] kind, es ſyen tóchtern oder knaben, vil oder wenig, hinder im verlaſt, ſo gand ſi alle mit einandern zů glichem erb als ſin råchten natürlichen erben.

[2] Vnd[e] wan ſich aber[f] alſo ein erbfal begipt vnd knaben vnd tóchtern verhanden ſind, ſo ſóllent ſi das erb vnd gůt glichlich theilen, wie obſtat.

[3] Ob[g] aber ligende gůter in ſólichem erfunden[h] wurden, ſóllent die durch biderblůt, ſo des verſtand haben, gewürtiget vnd den tóchtern ir teil an gålt gåben vnd vßgericht, vnd aber die ligende gůter den knaben zů vffenthalt des namens vnd[i] stammens[i] geuolgen vnd zůgelaſſen wården.

[a] *B fügt bei*: vnd mitzeteilen, das ſy zů künfftiger zit ſich. [b—b] *fehlt B.*
[c] *Rubrik in C*: Wie die söhn vnd döchteren ihren vatter ehrben ſöllend; *in D*: vom abgang des mans.
[d] *D* ehrliche. [e] *Rubrik in D*: Vom erb und theilen. [f] *fehlt B und C.*
[g] *Rubrik in D*: Vom außkauffen. [h] *B* erb funden. [i—i] *fehlt D.*

---

rechtikeiten gemelter graffſchaft Lånzburg, die aber von vnſeren voreltern biſhar ſchriftlich noch in ander weg keins wegs begriffen noch gelüteret iſt, dan allein das gebrucht, ſo wir in vnſerem geuallen gehept vnd von vnſeren vorderen gehört hand, das vns aber hat wellen bedunken, vns zů ſolicher můy vnd arbeit, wie obſtät, bringe, vnd alſo nach vnſerem vermugen ſolichs abzeſtellen zů vns genomen den fürnåmen vnd wiſen Cůnrat Vogt, die zit oberuogt der graffſchaft Lånzburg, vnſern lieben herren, vnd vns luter geeint, ſo das Nider ampt im Waggental zů dem ſchloß Lånzburg mit aller herlikeit gehört hab, ſy öch dahar gefryt ſyend, darumb ſy geſchriften habend, die ſelben für vns ze nåmen, öch die eltiſten der graffſchaft Lånzburg darzů ze berůffen vnd das alles ze hören vnd demnach ſolichs minderen oder merern nach vnſerem geuallen vnd beſchriben laſſen vnd dan an vnſer gnådigen herren gan Bern mit vnſer bottſchaft langen laſſen mit begår, das ir gnad ſolichs öch welle hören vnd darin vns beraten vnd beholffen ſin, damit ſoliche ſchriftlich vernaſſet vffgericht vnd beſchloſſen werd, vnd alſo måntag nach sant Michels tag [3. X.] im xix[e] zů Lånzburg by einanderen erſchinen, vnd nach verhör der geſchriften, öch vnſer elteren hand wir vff geuallen vnſerer gnådigen herren von Bern harin berett vnd beſchloſſen in form vnd wiſe wie hernach.

[4] Wan[a] ouch die kind abgand ane eelich[b] liberben, ſo erbt der vatter dieſälben ſine kind vnd nit die můter. Es[c] ſol ouch in der graffſchaft Lånzburg ein geſchwiſterde das ander erben, wan ſi von vatter vnd můter eelich[d] harkommen vnd[e] erborn[e] ſind. Es[f] gand ouch geſchwiſterde kind, die[g] von vatter vnd můter råchte[h] geſchwiſterde kind[g] ſind, mit einandren zů glichem erb,[i] diewil ſi doch einandern glich noch geſipt ſind.

[5] Vnd[k] ſo ouch ein vatter zweyerley kind verlaſt vnd eins von denen ſturbe, ſo von vatter vnd můter geſchwiſterde wären, alldann ſo ſöllent die ſälben kind einandern erben bis vff das letſt, vnd nach dem letſten an die andern kind vallen, ſo allein von der můter[l] geſchwiſterde ſind; deßgelichen ſöllen die ouch alſo einandern erben, ſo von der můter geſchwiſterde ſind, wie jetz gemåldet wird.

[6] So[m] iſt dann von der magſchaft[n] in der graffſchaft Lånzburg alſo[o] beredt, das vatter vnd můter mag, wann ſi an der linien glich nach ſind,[p] eins[q] nit furer dann das ander erben,[q] ſonder in ſölichem glich nach geachtet[r] ſöllen wården.[1]

[7] Wan[s] ouch einer frouwen ir man mit tod abgat, ſo mag ſi ir zůgebracht gůt wider nåmmen, ſo es nit verändert[t] iſt. Deßgelichen hat ein man ouch råcht, ſin zůgebracht gůt nach der frouwen abgang, ſo es ouch nit verändert[t] iſt, ze nåmmen, vnd demnach[u] ein[v] jedes[v] in des andern gůt den dritten teil in der varenden hab[w] ze

[a] *Rubrik in C*: Der vatter ehrbt die khind vnd nit die muoter, *in D*: vom abgang der kinder.
[b] *D* einiche. [c] *Rubrik in C*: Rechte geſchwüſterte ehrben einanderen.
[d] *D* ehrlich. [e—e] *B* vnnd eelich, *C* vnd erben.
[f] *Rubrik in C*: Ebenmäßig die geſchwüſterte khind. [g—g] *fehlt D!* [h] *fehlt B.*
[i] *B* teil vnd erb.
[k] *Rubrik in C*: Wie zweyerley khind einandern ehrben, *in D*: Von zweyerley kinden.
[l] *sic! in B gestrichen! C korr.* der mutter *in* dem vatter.
[m] *Rubrik in B und D*: Von der magſchaft (*D* magtſchaft!). [n] *C* magtſchaft!
[o] *B* vff die wiß alſo [p] *B und C fügen ein*: das alldann
[q—q] *C* eins das ander nit fürer mag erben. [r] *D* gerechnet.
[s] *Rubrik in C*: Varende hab, *in D*: Vom zugebrachten guth. [t] *D* verordnet.
[u] *C* darnach. [v—v] *fehlt D!* [w] *B* vnnd varendem gůt.

[1] *Die Artikel der Grafschaft weichen hier ab; sie lauten*: So iſt von der magſchaft in der graffſchaft alſo berett: wan die linyen kumpt bis an das dritt glid vnd vatter- öch můter-mag glich noch ſind, ſol můtermag abſtan vnd vattermag das erb nåmen, vnd iſt můtermag eines glids nåcher dan vattermag, ſo ſöllend ſy miteinanderen erben; ſind aber vattermag zweyer glid ferrer, ſo hand ſy nüt daran. *Am Rande die Bemerkungen* glich *und* iſt ab.

bezûchen; vnd[a] ſôllend allwâgen die zwen teil bezalen,[a] wo aber daran hinder wâre, ſol der dritteil ouch hâlffen bezalen,[b] vnd[c] wan ein zûgebracht gût gebeſſert wird, ſol darumb keins wâgs verândert ſin, ſonders dem teil, ſo ſôlichs zum andern gebracht hat, widerumb volgen[d] vnd wârden ane abgang.[e]

[8] Wo[f] aber ein frouw ligende gûter zû einem man bringt, ſol der man ganz keinen gewalt haben an ſôlichen gûtern, die ſâlben zû uerthûn ane der frouwen gunſt vnd willen. So[g] nimpt ouch ein frouw ire kleider vnd verſchroten gewand, es ſye am schnider[h] oder wo das iſt.

[9] Es[i] iſt ouch ze wûſſen, wan einer frouwen ir man abgat in der graffſchaft Lânzburg, ſo nimpt ſi ir morgengab vor allen gülten[k] ane[l] entgâltnûß. Hett ſi dann kind by[m] dem man vnd iro die morgengab vff stûck geſchlagen iſt, ſo ſind die kind der mûter die morgengab nit verbunden[n] ze gâben, es thâte iren dann hungers not, ſo môchte ſi zû[o] der wuchen fünf schilling daruff nâmmen, wenn[p] die morgengab iſt den kinden verfangen als ander gût, wan ſi vom vatter da iſt.

[10] Welicher[q] ouch vff ein lewery[r] huſer[s] schûren oder spycher buwt, hat[t] das nit ab dem gût[u] widerumb ze thûnd ane des lechenherren gunſt vnd willen.

[11] Vnd[v] wenn einer frouwen ir erb valt vff dem vâld, ſo ſol ſi das mit ir ſâlbs lib hâlffen ſamlen an die wid,[w] vnd dann ſol ſi nâmmen die dritten garben. Valt er iro aber im balchen, ſo ſol ſi haben den dritten trôſcher vnd ſol dann nâmmen das dritt vierteil. Valt es iren aber im spycher, ſo nimpt ſi aber das dritt vierteil ane alle entgâltnûß. Beſcheche ouch, das die zwen teil des blûmen, ſo das jar geuallen wâre, den zins nit ertragen môcht,[x] ſo mag ein lechenherr der frouwen iren drittenteil ouch wol angriffen.

[a–a] *fehlt D!*

[b] *C hat am Rande von späterer Hand*: wie ein man ſein frauw vnd ſin frauw iren man erben möge.

[c] *Rubrik in C*: ſo zuogebracht güth verbeßeret wirt. [d] *D* fallen. [e] *D* beding.

[f] *Rubrik in C*: Einer frauwen ligende güeter, *in D*: Von ligendem guth der frauwen.

[g] *Rubrik in C*: Ein frauw nimpt vorus. [h] *D* schneyden.

[i] *Rubrik in C und D*: Morgengaab. [k] *D* gälten. [l] *C und D*: ane alle. [m] *D* von.

[n] *D* ſchuldig. [o] *B* in. [p] *C* wen, *D* dann. [q] *Rubrik in D*: Vom lächen.

[r] *B* lenweri, *C* lechenwery, *D* lächen wäre. [s] *C* hußet! [t] *B* der hat.

[u] *D* lächen guth. [v] *Rubrik in D*: Wie einer frauen ihr erb falt.

[w] *D* ſo ſoll ſie dafelbſt ſelbſt helffen mit ihrem leib ſammlen an die weyd.

[x] *C* môchtend.

[12] Es[a] bezůcht ouch der eigenman[b] ſine gůter vnd ſchnit er ab, ſo ſol er vßrichten lidlon vnd[c] schmidlon,[c] was daruff verdient iſt; vnd was ein schmid mit ſiner hand gedient,[d] das iſt lidlon, vnd wo er einem iſen gipt, das iſt ein kouff, vßgenommen das[e] einer[f] zum pflůg brucht, das iſt lidlon. Es ſol ouch lidlon allwågen lidlon[g] ſin vnd beliben. Ob aber einer lidlon hått vnd den nit vom schuldner bezůchen môcht, ſo màg er das angriffen, daruff er den lidlon gedient[d] hat. So[h] mag ein wůrt ſin zergålt bezůchen wie lidlon.[h]

[13] Vnd[i] ob ein frouw vnd[k] ein man[k] mit einandern wirteten vnd einer inen win oder brot[l] gipt vnd das mit einandern åſſen vnd trinken vnd des mans gůt das nit bezalen môcht, ſo ſol die frouw vnd die kind das hålffen bezalen.[m]

[14] Wenn[n] ouch die zinßlůt einem das ſin angriffen vnd in alſo beſchruwend, er[o] wåre låbend oder tod, ſo mag einer behan dryg zins vnd ſol das ander ſin als andere gåltſchuld.[p]

[15] Iſt[q] ouch jemand, der das ſin verſchaffen wil vnd verordnen, der ſol das thuon an offnem råchten vnd in bywåſen ſiner nåchſten frůnden vnd in der zit, ſo einer mag gan ane stab vnd stangen, vnd vor der tach tropff,[r] dann ſo mag einer ſin ordnung da machen. Doch wan einer kumpt in das todbett[1] vnd eeliche wib vnd kind vorhanden wåren, ſo mag er nit mer ſchaffen[s] vnd machen[s] dann ein zimliche gotzgab. Wo aber ſôliche eeliche[t] wib vnd kind nit vorhanden ſind, ſo ſol ein jeder[u] fry ſin, das ſin zů uergaben, zů uerordnen vnd ein gemåcht zů machen[v] ane ſiner nåchſten frůnd hindrung vnd widerred.

[a] *Rubrik in D*: Vom lächenmann und lidlohn. [b] *D* lächenmann. [c—c] *fehlt D.* [d] *D* verdient. [e] *D* was. [f] *B* er.
[g] *fehlt in A, steht aber in B und C und den Grafschaftsartikeln.*
[h—h] *fehlt D.* [i] *Rubrik in D*: Vom wirten. [k—k] *C* oder man man!
[l] *D* und anders.
[m] *C am Rande*: wan man vnd weib wirthen, ſo ſol dz weib helffen zalen.
[n] *Rubrik in D*: Von zinß-leüthen. [o] *B* es.
[p] *C am Rande*: zinß won man trauwet, ſo ſol nur 3 zinſen an den gelttag angerehnet (!).
[q] *Rubrik in D*: Vom verordnen. [r] *D* tachtrauff.
[s—s] *B, C und D* verſchaffen vnd vermachen. [t] *fehlt D.* [u] *D* einem jeden.
[v] *D* vor einem gricht zu vermachen.

[1] *von hier an weichen die Artikel der Grafschaft ab entsprechend dem Randvermerk* wo nit eliche wib vnd kind wären, ſuſt fryg ſin *und lauten:* todbett, ſo mag einer nit me ſchaffen noch machen dan ein zimliche gotzgab; wo aber die nåchſten fründ das gemåcht, es were in geſuntheit oder in krankheit nit bewilgeten, ſo hat kein gemåcht craft, vßgenomen ein zimliche gotzgab.

[16] So[a] ist dann wyter verkommen,[b] das die knaben sôllen erben ir vâtter kleider, harnisch, gewer vnd pflûg geschirr, vnd aber die tôchtern der mûter kleider,[1] besonder wo sunst anders gûts gnûg ist vnd die schulden mogen bezalt wârden. Wo aber an sôlichem mangel wâre, so sôllent die knaben vnd tôchtern glichlich[c] erben, wie sich nach gestalt der sachen wird gebûren.

[17] Es[d] nimpt ouch ein man den dritten teil in der frouwen gewand, deßgelichen die frouw den dritten teil in des[e] eemans gewand[f] vnd[g] demnach[g] die kind das vbrig, wie ob stat.[2]

[18] Item[h] so einer in der grafschaft Lânzburg wâfferen wôlte, der aber nit an einem[i] eefurt lâge, vnd einem andern vnderstûnde durch das sin zû faren, so sol er darzû berûffen vnparthyg biderblût, vnd was die bedunkt, das er im darfür thûn, das sol der, so der wâffere begârte, erstatten vnd vfrichten.

[19] Wan[k] ouch einer einen[l] graben vffthût, so sol der, so vnder ime ligt, im ein vßzug[m] gâben, es sye in ackern oder matten, damit das wasser sin abgang habe. Welicher ouch an dem andern ligt an einem erunß vnd er das sin wâssern mag ane schaden, der thût damit deheinen frâuel.[3]

[20] So[n] ist dann wyter angesâchen, welicher von einer vrtheil wil appellieren, das aldann beid theil mit irem vrkhûnd erschinen

[a] *Rubrik in D*: Von erb der söhn und töchteren. [b] *D* erläuteret. [c] *fehlt D.*
[d] *Rubrik in D*: Wie ehelüth ein anderen in kleideren erben.
[e] *D* ihres abgestorbenen. [f] *D* kleideren. [g–g] *fehlt D.*
[h] *Rubrik in C*: wäßeren, *in D*: Von dem w. [i] *D* einer.
[k] *Rubrik in D*: Von dem graben. [l] *fehlt D.* [m] *D* abzug.
[n] *Rubrik in D*: Von dem appellieren.

[1] *Die Artikel der Grafschaft schlossen hier; in Bern wurde aber beigefügt:* wo gûtz gnug ist vnd die gelten zalt werden, sust glichlich vnd in gestalt der sach.

[2] *Die Artikel der Grafschaft enthalten hier folgende Bestimmungen, die weggelassen wurden:*

Item so ein man in der graffschaft mit tod abgât, so ist er vnseren herren von Bern ein val schuldig; hat er ve, so gehört inen das best höpt, hat er kein ve, so git er das best kleid vnd gürtel gewand.

Vnd so brûderen oder vetteren by einanderen sitzend in vngeteiltem gût, so git allein der eltist, so er stirbt, den val vnd die anderen, so jünger sind, ob sy sturbend vor dem elteren, keinen val. Es git öch keiner, so vnder vierzechen jaren ist, ein val, deßglich dienstknecht gend öch kein.

[3] *In einem Rechtsstreit, der am 11. VII. 1527 von dem Gericht zu Lenzburg vor der Stadt unterm Sorbaum erstinstanzlich beurteilt wurde, sind die Art. 18 und 19 aus dem ‚Grafschaftsbrief' verlesen und wörtlich ins Urteil aufgenommen worden. Das Urteil wurde in Bern bestätigt am 4. VI. 1529 (Stadtarchiv Lenzburg: Urkk. 65 und 66).*

vnd deheiner dem andern hinder rucks vnd vnuerkündt[a] vns von ſölicher appellation wägen ſölle erſůchen noch anrůffen.[1]

[21] Wan[b] ouch jemand mit dem andern in troſtung oder friden kumbt vnd die danathin vber etliche jar mit einandern vereinbaret werden oder ſuſt zůſamen frůnden, ſol an einem vogt vnd den vndervögten oder andern ſtan, ſöliche troſtung inen ab vnd näch zůlaſſen, allzeit näch geſtalt der ſachen vnd irem güten bedunken.[2]

Vnd[c] alſo hiemit ſo ſöllen die obbemelten[d] artikel in satzungs wiß vergriffen kraft[e] vnd[e] beſtand haben, alſo das die genanten die vnſern von Lánzburg ſich dero getröſten, gebruchen vnd behälffen, ire vrtheilen daruff grůnden vnd ſetzen vnd dem allem für vnd für gelåpt vnd nachkommen ſölle wården, doch vns harin vorbehalten nach vnſer vnd der vnſern[f] nutz, notturfft vnd gelägenheit åndrung beſſrung mindrung vnd merung, wie vns dann allzit gůt wird bedunken, in kraft diss briefs, den wir des zů vrkhund vnder vnſerm anhangenden sigel verwart[g] vffgericht vnd[h] den vilbemåldten den vnſern von Lánzburg haben gåben laſſen. Beſchåchen[i] mentag vor sant Katharinen tag als man zalt von der heilſamen gepurt Chriſti Jeſu[k] vnſers gnädigen herren vnd erlöſers thuſend fünfhundert vnd nünzechen jar.

Konzept: Spruchbuch des obern Gewölbs Y 656—660 im StABern (A).
Abschriften: Kleines Lenzburger Urbar von 1539 Bl. 205–215[v] im StAArgau (B); Grafschafts- und Landrecht von c. 1560/64 Bl. 65–71 daselbst (C); Landrecht von 1697, Ms. 18. Jhdt. der arg. Obergerichtsbibliothek (D).

39. Erbrecht halbbürtiger Kinder.

1520 VII. 18.

1520 vff mittwuchenn nach ſannt Margrethen tag ward erkandt, wo ein můtter in der grafſchafft Länczburg zwoyerley kind verlatt,

[a] *D* unverurkundet! [b] *Rubrik in D*: Von nachlaßung der troſtung. [c] *Rubrik in D*: Beſtäthtigung aller vorſtehenden artiklen. [d] *D* oberleütherten. [e–e] *fehlt D.* [f] *B, C und D*: vnſeren von Lentzburg. [g] *B fügt ein*: vnnd. [h] *fehlt B.* [i] *Hier endet das Spruchbuch, das Datum nach C.*

[1] *Dieser Artikel fehlt in der Vorlage der Grafschaft; in Bern wurde aber angemerkt*: wann einer appellieren wil, ſollen beid teil mit irem vrkund erſchinen.

[2] *Dieser Artikel fehlt in der Vorlage der Grafschaft; er steht aber fast wörtlich gleich im Anhang zur Frevelordnung von 1471 (n° 23) im StAArgau: Lenzburg 150 mit der Rubrik*: Vßzug der graffſchaft landrechten antreffend wie man troſtung oder fryden möge löſen; *am Schlusse*: adprobatus a principibus articulus ante feſtum Catharinæ 1519. *Vgl. oben S. 205 n° 29.*

die ſollen vnnd mogen einandern erben glicher geſtalt als wo ein vatter zwoyerley kind verlaſt.

Ratsmanual 186 S. 75 im StABern.

40. Beschwerdepunkte der Grafschaft Lenzburg.

1528.

Hienach volgend die artickel, damit ein gmeine graffſchaft Lânzburg vermeint beſchwârt ze ſind, begârend inen darin milterung vnd nachlaſſung oder ganz abzethûnd.

Zum erſten als vnſere gnâdigen herren von Bern denen von der graffſchaft Länzburg in iren landen vnd gebieten von iro gûteren abnâmend geleit, vermeinend die von der graffſchaft, das vnſere gnâdigen herren ſy ane gleitgelt ſchuldig ſyend ze ſchirmen, aber frômbde gûter ſôllend billich gleit geben.

Zum anderen vermeinend ſy einem oberuogt der graffſchaft Länzburg hinfür jârlichen nüt me ze geben dan ein fiertel fûterhaber vnd ein alt hûn oder dafür zwen ſchilling, aber den zwingherren gar nütz geben weder fûterhaber, alte noch junge hûner vnd kein tagwan.

Zum dritten vermeynend ſy mit dem val beſchwert ſin, ſo doch der merteil lantſchaften in vnſerer gnâdigen herren gebieten den nüt gebend.

Zum vierden habend ſy ein merckliche beſchwârd gegen den herren von Münſter vnd etlichen von der erſchatzen wegen, begârend inen die verhelffen abzethûnd vnd ſich an den zinſen benûgen ze laſſen.

Zum fünften begârend ſy, inen den kleinen zenden, wie der genempt oder geheiſſen iſt vnd biſhar in den kleinen zenden genomen, gar abzethûnd.

Zum ſechſten begârend ſy, das mengklicher fryheit hab, in den bâchen in der graffſchaft allen, ſy ſyend vnſerer gnâdigen herren oder der edlen, ze viſchen.

Zum sibenden das ſy gewalt habend, das wildpret ze jagen vnd ze ſchieſſen, alſo das ſoliches och fry ſye mengklichem.

Zum achtenden ſy kouffend oder verkouffend, das ſy kein pfundzol me gebend.

Zum nünden das ſy den clôſteren oder den ſtiften hinfür dhein hûner me geben.

Zum zechenden das vnſer gnädigen herren inen gegen den herren von Münſter beholffen ſyend, das die, ſo gotzhus gůter habend von der ſtift ze Münſter, von ſolicher gůteren wegen nüt für die roten thür zů recht můſſend, ſunders in gerichten, da die gůter ligend, recht geben vnd nämen vngehinderet des vertrags, von dryen orten der Eidgnoſſen vor den sibenzig jaren darumb vffgericht.[1]

Zum einliften begårend ſy öch, das vnſer gnädigen herren frömbder herren, öch der ſelben kriegen penſionen myet gab vnd ſchenkinen wellend abſtellen vnd hinfür můſſig gan.

Zum[a] zwölften begeren wir von Rinach Gundiſchwil vnd Beywil des zenden mals, wie das von alter har brucht iſt, noch můſſen wir geben vff ein meyerhof ein jetlich hus ein hůn, vnd die ſelben hůnder werden teils dem liprieſter halb vnd dem meyerhof halb vngevarlich.

Zum drizechenden begeren wir von Sur von dero von Arow wegen, die nemen vns das vich in vnſerem zwing vnd triben das in ein statt Arow, begeren wir zů bliben, wie von alter har gebrucht iſt.

Deßglychen begårent ſy von des bachs wegen der Sur zů belyben wie von alter har, alſo, wann[b] die Arow darin weltent fiſchen,[b] das ſölichs ein vogt von Lenzburg vnd nit ein schultheis von Arŏw zů erlouben habe.

Zum vierzechenden wir von Endfeld klagen vns ab den edlen von Halwil, die dingen lonſchwin in vnſer akerd vnd nemen das gelt vnd geben vns nůt da von, begeren wir ze bliben wie ander graffſchaft lůt, des glichen můſſen wir inen geben ein hůn vnd ein thawen, des glichen vnſerem obervogt ein hůn vnd ein viertel haber, iſt vns ze ſchwer, begeren ze bliben wie ander graffſchaft lůt.

Zum fünfzechenden begeren wir von Reitnow von einem ſchloſſ ze Růd, denen můſſen wir jerlich viij pfund geben, begeren, das ſy vns zeigen, wie das an ſy komen ſy, ob das ſtandy abzelöſen oder nit.

Zum ſechtzenden ſind wir von Lerow, můſſen alle jar an das ſchloſſ gen Růd geben ein hůn vnd ein thawen, des glichen einem obervogt ein hůn vnd ein viertel haber, begerten ir vnſer gnedigen herren wellet vns ſchirmen vor denen von Růd.

[a] *von hier an andere Hand.*

[b]—[b] *steht unten auf der Seite mit Verweisungszeichen.*

---

[1] *vgl. oben S. 185 nº 21 vom Jahre 1458; infolgedessen ist vorliegendes Schriftstück ins Jahr 1528 zu setzen.*

Zum ſibenzechenden ſind wir von Safenwil dero von Soloturn libeigen geſin vnd hand vns abkoufft, noch alwegen můſſen wir inen geben jerlich burkrecht ein viertel haber vnd ein hůn, des glichen nôten ſy vns, mit inen ze reiſen, begeren fry ze ſitzen wie ander graffſchaft lůt; des glichen die von V̊rken můſſen ouch einem vogt von Gôſgen im Soloturn biet geben jerlich ein hůn vnd ein thawen, begerten ouch bliben wie ander graffſchaft lůt.

Zum achzechenden werden wir allenthalben beſchwert mit dem zins fůren, das wir den zins můſſen fůren witer dann der graffſchaft recht iſt, begeren ouch ze bliben by der graffſchaft recht.

Zum nůnzechenden iſt vns verbotten, zwůſchen Arow vnd Brugg V̊ber die Aren ze faren mit wågen[a] als wol als mit[a] karren, vnd mit wegen im ſchiff, iſt vns ein beſchwernis.

[20] Es[b] erklagt ſich Heini Huntzinger vff dem meyerhof zů Reitnów, er ſye beſchwärt in dem, das er zwifach fëllig ſye, einen gan Tſchënis vnd den anderen minen herren, ir innëmmer vnd vßgëber ſin, vber das er den zinß vßricht vnd gebe, vnd inen von femlicher ſchaffnery rechnung geben, V̊ber des er ganz vnd gar nůtzit daruon hab noch innëmne[c] zů ſinen handen, darby er ouch beladen ſye vmb den erſchatz nach toter hand etc., er gäbe ouch zů zinß xvj můtt kërnen, v můtt roggen, j lib.

Original: Pap. im StABern: Unnütze Papiere VII n° 99; der Berner Stadtschreiber Zyro schrieb darauf: Artickell Grafffch‘. Länntzburg.

Druck: Centenar-Festnummer des Echo vom Homberg vom 4. VII. 1903.

41. Vom Inzug der Frômbden.

1530 V. 16.

Wir der schultheis vnd rât zů Bern thůnd kund mitt diſem brieff, das hůtt datumb für V̊ns iſt kommen Hanns Furter, vnderuogt vnſer graffſchafft Lentzburg, in namen vnd alß ein geſandter gemeiner graffſchafftlůten vnd hatt V̊ns ze erkennen geben, wie dann vergangner jaren bemelt vnſer vnderſåſſen vns pittlich ankert habint, sy mitt einem landtrechten wie ander vnſer vnderthan der frômbden lůten halb, ſo ſich by inen niderlieſſent, hußhëblich ſatzten, wunn vnd weid bruchtent, ze uerſechen, damitt ſy nit alſo V̊berſetzt vnd von ſölichen frômbden darkommenden lůten beladen wurdend, da wir inen domals zůgeſagt, ein ordnung deßhalb ze machen, das aber

[a] *am Rande von anderer Hand.* [b] *andere Hand.* [c] *sic!*

mercklicher geſchefften halb nit beſchechen; vff ſölichs ſy vns abermals pittlich ankarten, inen deß inzugs halb frömbder lûten ein ordnung wie andern vnſern vnderthanen ze gëben, das wir hiemitt thûnd. Vnd namlichen so ordnen vnd ſetzen wir, das welicher ſich hinfür in vnſer grafffchafft Lentzburg hûßheblichen ſetzen, wann vnd weid bruchen wil, das derſelbig, wo er ein frömbder vnd vſſerthalb der Eydtgnoſchafft harkompt, zwentzig pfund pfennigen, ein Eydgnoß zëchen pfund vnd aber einer, der in anderen vnſeren landen vnd gepieten erboren iſt, fünff pfund geben ſölle, weliches gelt dem gemeinen landtkoſten dienen vnd zûgehören ſol. Aber die frombden, so nit erboren grafffchafftlût vnd aber zëchen jar vnd darob darinne hußhëblich geſeſſen ſind, die ſöllend vnerfücht beliben vnd dheinen wegs ſchuldig ſin, das landtrecht ze khouffen; vnd ob ettlich werent, die vnder zëchen jaren in der grafffchafft geſeſſen vnd ſich aber fromcklich eerlich vnd wol gehalten vnd armût halb das landtrecht nit betzalend oder mit den grafffchafftlûten deßhalb nit bekommen môchten, diefelbigen môgent für vns kheren vnd an vnſer erkantnus ſtan, was ſy gëben ſöllend. Die obgemelten frömbden lût ſöllend ouch ires harkommens gloubwirdig brieff vnd sigel anzougen. Vnd by diſer vnſer friung wellent wir obbemelt vnſer grafffchafftlût, alß lang es vns genalt, beliben laſſen, ſy darby ſchûtzen ſchirmen vnd, alß ſich gebûrt, handthaben in krafft diß brieffs, zû vrkhund mit vnſerem anhangenden secret verwart. Beſchechen am xvj maij im xv^{c} vnnd drißgeſten jar.

Abschriften: Kleines Lenzb. Urbar von 1539 Bl. 229 - 231; Landrecht der Grafschaft Lenzburg von 1560/64 Bl. 85 (Pergamenthandschrift) im StAArgau.

42. Einzug.

1534 I. 28.

Der Rat von Bern entscheidet einen Streit zwischen denen von Hal-wil und den Grafschaftsleuten wegen des Einzugs durch folgende lüttrung:

Welcher in die grafffchafft Lentzburg ſetzen,[a] ſoll ſich erſtlich einem obervogt preſentieren, ob er nach erkundung anzenemen. Wo dann einer angenommen, ſoll der inzug der ſtûr dienen, do er ſich geſetz, was dann den edlen daruon dienen vnd einer erzeigen mag, im das dienen. Was in iren twingen, was lehen erzeigen mag, von alter har der inzûgen gebrucht, das inen das heimdienen on der vbrigen

[a] *sic; statt* ſich ſetzen will.

graffſchafftlüten genieß, aber wo ein grafffchafftman in ein ander gricht ſich ſetzt, ſoll des inzugs ledig vnd nit verbunden ſin, den ſelben ze geben.

StABern: Ratsmanual 244 S. 85. Vgl. Spruchbuch d. ob. Gew. FF 179 f.

43. Landmarchen gegen das Michelsamt.

1534 IV. 28.

Sülpitius Haller, oberuogt der graffchaft Lentzburg, *und* Nicklaus Kloß, oberuogt in sant Michels ampt, *setzen mit andern* die landmarch zwüſchen dem Falckenſtein vnd dem hof genampt der Lüſchhof, *sowie* die landmarch zwüſchen Sterrenberg vnd dem Tannbächly *wie folgt fest:* daß die erſt march ſol ſyn von der zoug an der mat-|ten, da der nüw marchſtein in ſtat, biß an den marchſtein, ſo da ſtat vnder dem hag am egg vnder Cüni Frien von Schwarczenbachs ſtuck, vnd vom | ſelbigen marchſtein an den marchſtein vff der höchy obem Schwåben moß, danne vom marchſtein am Schwåben moß hinüber an den marchſtein, ſo da ſtat | am egg am hag an der Lüſchy, vnd da dannen dem hag noch an marchſtein an der hochen Ågerten, der der da ſtat am egg; — — | — so dan habend wir am Sterrenberg gelüteret erkennt vnd geſprochen, daß die landmarch ſol gan vom margſtein an Fråuens gůt by der tannen | biß an marchſtein am Kalchacker vnd da dannen an die eych, da die lag ingehüwen iſt, vnd von der eych in daß Tannbächly vnd darnoch fürer inhalt des vertrags,[1] | — — — doch harin luter vorbehalten, daß vnſerer herren von beiden ſtetten landlüt vnd | anſtöſſer ſöllicher landmarchen by allen iren veldtretten wunen weyden vnd weydgängen belyben ſöllend zů glycher geſtalt, wie ſy dan das alles | von alter har gågen einanderen gebrucht haben vnd wie dan ouch daß ſelbig der enduertrag[1] gar eigentlichen vßwyſet, wellichen wir ouch by allen stucken vnd | articklen ſynes inhalts vſſerthalb diſer lüterung vnuerbrochenlich blyben loſſen.

Original: Perg. 55,4/40,4 cm (inbegr. 8,7 cm Falz) im StAArgau: Lenzburg BB 82; die Siegel der beiden Sprücher sind an Pergamentstreifen eingehängt, die Urk. ist unterfertigt von HH [Henman Haberer] Schryber der Grafffchafft Lentzburg stt.

Abschriften: kleines Lenzb. Urbar von 1539 Bl. 114–119, Lenzb. Dokumentenbuch II 343.

[1] *offenbar der Vertrag vom 29. I. 1442 bezw. 12. III. 1470, oben S. 182 nº 19 bezw. 29 nº 11.*

44. Der frömbden Inzügligen halb in der Herſchaft Lentzburg. 1535 V. 7.

Wir der ſchultheis vnd rat zů Bern tůnd kund mit diſerm brief: demnach wir vff pittlich anſůchen vnſerer lieben getrüwen | gemeiner graffſchaftlüten vnſer graffſchaft Läntzburg dieſelbigen mit einem landrechten wie ander vnſer vnderthanen, | wie ſy ſich gegen den frömbden des inzugs halb halten möchtent vnd ſölltend, verſächen haben, alles nach ſag des briefs, ſo hierumb vffgericht, | deß datum wyßt vff dem ſächſzächenden tag meyens jars fünfzächenhundert vnd dryſſigk, das aber die edlen veſten vnſer lieb getrüw burger Burckart, | Hartman, Dietrich von Hallwyl vnd Stoffel Efinger beſchwärt vnd deßhalb darnach ſöllichen spans halb für vns kommen, darüber wir lütrung | vnd entſcheid gäben lut eins briefs, des datum iſt vff dem acht vnd zwentzigoſten jenners im fünfzächenhundert vnd vier vnd driſſigoſten jar, | deß ſich abermals obbemelt edel namlich Burckart, Caſpar, Hartman von Hallwyl vnd Stoffel Efinger nit benügt, fürwändende, ſollichs iren herlikeiten | vnd altem harkommen nachteilig ze ſin, mit pitt, sy daby blyben ze laſſen; vff ſollichs wir dem erſammen vnſerm lieben getrüwen burger | Sulpitio Haller, vogt zů Läntzburg, zum andern mal diß halb geſchriben haben lut der miſſiuen, der ein datum ſtat vff dem vierden tag jenners, der ander | erſten hornungs in diſem jar, sich ze bearbeiten, ſollichen span vnd mißuerſtäntnuß fründlicher wyſe ze betragen, das nun beſchächen iſt in geſtalten, | wie harnach volget. Erſtlich dwyl ſollicher inzug von den amptlüten angeſächen vnd zů gmeiner graffſchaftlüten nutz vnd frommen | vnd fürnemlich zů ringerung järlicher stür verordnet, daruß aber groſſe vneinigkeyt hette mogen erwachſen, in dem das etlich als die gemelten edlen | vnd ir twingſäſſen den inzug ſelbs behept vnd die andern das gält des inzugs in die stür gelegt, daruß vngliicheyt erwachſen, das zů hinlegung des | alles vnd ſolliche vnrůw ze fürkommen die edlen, ſo vor vns gnůgſamlich erzöugt haben, die inzüg in iren gerichten inen zůgehören vnd ir ſin, | dieſelbigen hinfür ouch haben vnd beziechen ſöllend vnd mogend in der ſumma, wie dann die einem jeden, der in vnſer graffſchaft Lentzburg | zücht, vffgelegt vnd in vordrigem brief beſtimpt iſt. Hinwiderumb ſo ſöllend vnd mogend ouch die amptlüt vnder inen zů glicher wyß den | inzug haben vnd jedes dorf allein allenthalben in gemeldter graffſchaft denſelbigen inzug ſelber zů des dorfs vnd der gmeind nutz vnd nod-

turft | bruchen nach irem geuallen, doch mit ſollichem anhang, das wäder die edlen noch amptlüt keinen vffnemmen noch inziechen laſſind, der | ſich nit vorhin vnſerm vogt, der je zů zyten zů Läntzburg ſin wirt, mit ſinem manrecht erzöugt vnd preſentiert, ouch mit dem dorf, dahin er zucht | vnd da er ſich niderlaſſen will, des inzugs halb vberkomen habe, das ime ouch vergönt vnd nachgelaſſen ſye. Beſchäche aber, das ein dorf, | welches das wäre, vnder den edlen oder amptlüten gelägen, jemand lieſſe inziechen, vor vnd ee er ſich mit ſinem manrächt einem obervogt erzöugt, | alldann ſo ſoll vnd mag derſelbig vnſer amptman ſöllichen inzug zů vnſern handen an menckliehs intrag vnd widerred von demſelbigen | dorf ane gnad beziechen vnd inbringen. So nun diß alles alſo ergangen vnd vns durch obbemeldten vnſern vogt fürbracht, haben | wir vorgeſchriben artickel beſtätiget vnd bekrefftiget, beſtätigen vnd bekrefftigen die ouch mit diſem brief, dem wir ouch wellen geläpt | vnd nachkommen wärden, ouch obgemeldt die vnſern edel vnd amptlüt vnd ir nachkommen hieby, als ſich gepürt vnd als lang | es vns vnd vnſern nachkommen geuellig, hanthaben vnd blyben laſſen vffrecht vnd vngeuarlich. Des zů zügſame haben | wir diſer briefen zwen glich lutend mit vnſerm anhangenden sigel verwaren vnd jedem teyl mit namen den edlen vnd ampt- | lüten einen gäben. Beſchächen vff frytag dem ſibenden tag des manods meyens, als man zalt nach der geburt Jeſu Chriſti, vnſers | gnädigen herren vnd ſäligmachers thuſent fünfhundert driſſigk vnd fünf jar.

Original: Perg. 39/27,5 cm im StAArgau: Lenzburg B B 45; das Berner Sekretsiegel ist an Pergamentstreifen eingehängt. Auf der Rückseite der als Aufschrift gegebene Vermerk.

Konzept: Spruchbuch des obern Gewölbs G G 56 im StABern, vgl. Ratsmanual 251 S. 254.

Abschriften: Lenzb. Dokumentenbuch I 100; Kleines Urbar von 1539 Bl. 235—239; Landrecht der Grafschaft Lenzburg (Pergamenthandschrift) Bl. 87—89.

45. Teilung der Bußen aus den Sittenmandaten zwischen dem Landesherrn und den Gerichtsherren.

1535 XII. 2.

Wir der schultheis rât vnd burger genant die zweyhundert der statt Bern thůn kund mitt diſem brieff: demnach wir vß Gottes ſchickung durch ſin heilig ewig wort verurſachet, die päpſtlichen vfflatzungen, ſo lange zit dahår by vnns wie anderſtwo in vbung

geweſen, abzeſtellen vnd an deren statt chriſtenliche recht geſchaffne zucht in vfferlichen dingen, ſydten vnd ceremonien, zů erhaltung erbaren wandels dienende, ze pflantzen getriben, ouch ſölich getan inſechen vnd verbeſſeren der ſydten mitt vffgeſatzten penen vnd bůſſen, dardurch die vngehorſamen ze zůchtigen, beueftet mit angehenktem an alle vnſer amptlůt beuelch, ſölich bůſen zů vnſeren handen ze bezůchen, deß ſich dann der edel veſt vnſer lieber getrůwer Hartman von Hallwil von ſin ſelbs, ouch Burckarts von Hallwil, ſins vetteren, vnd Caſpars von Hallwil, ſins brůders, wegen ir nideren gerichten zwingen vnd bennen halb in vnſer grafffchafft Lentzburg gelegen erklagt darwendende, wann wir oder vnſer amptlůt ſölich bůſſen fürter allſo bezůchen vnd die ſtraffen von zerhouwnen kleideren, ſchwůren, vbertrincken vnd derglichen den nideren gerichten heimfelligen bůſſen an vns bringen wurden, das inen zů gentzlicher vndertruckung vnd verſchmelerung ir nideren gerichten reichen, ouch wider den betrag ſin, so ſy von vnſeren vorderen erlanget, datum sambſtag vor Valentini im 1504. jar,[1] in welichem inen ouch troſtungbruch mitt worten, das ein gröſsere verwůrckung dann obbemelt mißhendel ſiend, zůgelaßen, alles mit lengeren vmbſtenden vnd mer worten, dann harinn ze melden von nôdten. Als wir nun diß alleß eigentlich verſtanden, ouch die kundtſchafften, so genanter von Hallwil vff vnſer bewilligen veruaſſen vnd vns fürkommen laſſen, gehört, haben wir alß liebhaber der gerechtikeit vnd die nit geſinnet, jemand von vnargweniger altharbrachter gewarſamen ze trengen, erkhent vnd geſprochen: erſtlich das berůrt von Hallwil by obangeregtem ſpruch gentzlich beliben, vnns vnd inen jedem nach ſiner gebůr die bůſſen, wie die der ſpruch vßzilet vnd benamfet, verlangen vnd one intrag genolgen ſöllend. Demnach diewil wir alß landsherren allein mechtig, vfferlicher ceremonien vnd kilchen brůchen halb inſechen vnd enderung ze thůnd, vnd das dheinem vnſer vnderthanen zůſtât ze endern noch ze ſtraffen, so wellen wir ouch, das ſölliche gebott vnd verbeſſerung der ceremonien, als abſtellung deß måſſhörens, nach bâpſtlicher wyſe kinder ze touffen, walfarten, der todten vnnůtz nachgeſchefft, aue Maria lůten vnd dergelichen vergeben grundlos geſperr abweg ze thůnd, allein vns zůſtan vnd gebůren, ouch von den vngehorſamen ſölich ſtraffen zů vnſeren handen dienen ſöllend, ſy ſiend vff vnder oder vber zëchen pfund, ietz oder hienach

[1] *oben S. 206 n° 30.*

von vns vffgeſetzt, dann wir v̊ns ſöliche gentzlich vßbedingen, nach vnſerem geuallen darinn ze handlen. Was aber ſuſt fråuelſachen ſind, den nideren gerichten vſſerthalb ceremonien vnd kilchen brûchen geeignet, alß spilen zûtrincken zerhûwen kleider ſchwûr vnd derglichen, laſſen wir denen von Hallwil heimlangen, die bûſſen dißhalb zû bezûchen vnd innzehaben; doch wo ſy hieran ſûmig, vnſeren gebotten vnd verbotten mit vertigung der ſtraff nitt geſtraxs nachkommen, ſonders varlëſſig erſchinen, werden wir ſy darumb nach irem verdienen vnd geſtalt der ſach ſtraffen. Vnnd damitt wir vnſers teils, ouch genant von Hallwil by altharge[brachter][a] gewarſame vnd diſer luterung für v̊nns vnd vnſer nachkommen belibend, so haben wir diſen brieff mit vnſerem anhangendem secret verwaret, der geben iſt vff donnſtag dem anderen decembris anno etc. xv^{c} vnd im driſſig vnd fünfften jar.

Konzept: Spruchbuch des obern Gewölbs GG 166 im StABern.

Abschriften: Kleines Lenzbg. Urbar von 1539 Bl. 165—168^{v} (danach der Abdruck) und Lenzbg. Aktenbuch K 25, 103, im StAArgau.

Druck: Acta et agitata 61 n° VI.

46. Satzung über Eintrittsrecht der Enkel, Urhab, Streichmaß, eheliches Güterrecht, Pfandexekution u. dgl.[1]

1537 IV. 20.

Lenzburg landråcht.[b]

Wir der schultheis vnd rat zû[c] Bern thûnd kund mit diſerm brief, das hût für vns kommen iſt der edlen, ouch vnſerer lieben getrûwen gemeiner amptlûten vnſer graffſchaft Lenzburg erbere pottſchaft vnd hat vns fürgelegt etlich artikel,[2] das landråcht berûrend,

[a] *fehlt in der Vorlage.*

[b] *B* Verbeſſerung vnd witer erluterung deß vorgeſchribnen brieffs *[vom 21. XI 1519]; fehlt C.*

[c] *B* der statt.

[1] *Im sog. Landrecht der Grafschaft Lenzburg von 1697 bildet sie die III. Satzung und heißt auch das neue Landrecht (vgl. Zeitschrift f. schweiz. Recht XVII² 85 n° 439, 87 n° 446).*

[2] *Diese Artikel sind erhalten im Lenzburger Aktenbuch A 797—804; materielle Abweichungen sind unten an der betreffenden Stelle angemerkt, der Eingang lautet:*

Verzeychnung der notwendigen artieklen, belangen das landråcht der graffſchaft Lenzburg, von den edlen vnd gmeinden amptlûten der selbigen im byſyn mins herr oberuogts Sulpitij Hallers beſchloſſen abgerett vnd den iren verordneten botten vff- vnd v̊bergåben, diefelbigen an min g. h. von Bern ze bringen vnd hiemit ir gnaden ze berichten vnd anzezeygen, mit was beſchwård anligen vnd beladnuſſen ſy (die iren graffſchaft lût) die nun lange zyt tragen habind *usw.* Actum 9. apprylis 1537.

dero ſy ſich in byſin des erſamen vnſers lieben getruwen burgers Sulpitii Hallers, vogt zů Lånzburg, vnderred,[a] beraten vnd by inen vff vnſer beſtåtigen vnd geuallen beſloſſen haben, mit demůtiger pitt, die ze verhôren vnd demnach ze verbeſſern mindern meren vnd ändern nach vnſerm gůten geuallen vnd irer nodturfft vnd inen des ſchriftliche gewarſame vnder vnſerm anhangendem sigel verwart zůzeſtellen, ſich des hinfůr ze gepruchen. So wir nun ir pitt der zimligkeit vnd[b] aller billigkeit[b c] gemåß erachtet, haben wir geſagt artikel für ougen genommen, die ein andern nach verlåſen laſſen[d] vnd erwågen vnd in nachvolgenden worten vffrichten laſſen.[e]

[1] Vnd[f] namlichen des erſten: als das landråcht gſagter grafſchaft Lånzburg vßwyſt, vermag vnd bißhar alſo gebrucht iſt, das kindskind, die ires vatters beroubet ſind vnd ir großvatter die ſelbigen, es ſyend sůn oder tochter, vberlåbt vnd noch eins oder mer kind hat vnd mit tod abgat, die kindskinder vnd weyſlin bißhar iren großvatter nit haben mogen erben, iſt beredt, das nun hinfůr ouch ſôlliche kindskinder in ſôllichen erbvålen an irs abgangnen vatters[1] ſtatt als ein teyl zůhingan vnd erben ſôllind.

[2] Zum[g] andern als bißhar in gemeldter grafſchaft Lenzburg[h] kein vrhab oder anlaß gſin, haben wir erlůtert, das der anfånger[i] oder der, ſo vnrecht gewint, beid bůſſen begangnen frâuels abtragen ſôlle.[2]

[3] Zum[k] dritten als etwas betrugs vnd faltſch im vffmåß gebrucht, ordnen wir, das ſôllich vffmåß abgethan vnd anſtatt deſſelbigen ein ſtrichmåß gemacht vnd gebrucht ſolle werden.

[4] Zum[l] vierden belangend das zůbracht gůt, iſt der artikel im alten landråchtbrief vergriffen[m 3] erlutert vnd gebeſſert wie harnach

[a] *B und C* vnderredt. [b—b] *fehlt C.* [c] *B fügt ein:* gantz recht. [d] *fehlt B.*
[e] *der ganze Eingang fehlt D.* [f] *Rubrik in D:* Von kindskinderen.
[g] *Rubrik in D:* Vom urhaab und anlaß, *in C:* Anlaß. [h] *fehlt B und C.*
[i] *D* anfänger, ſo einem anderen fürtaget und dann unrecht gewünt, beider bußen vergangenen fräffels. *Die Schlußworte fehlen.*
[k] *Rubrik in D:* Von dem mäß. [l] *Rubrik in D:* Von zugebrachtem guth.
[m] *fehlt D.*

[1] *Die Grafschaftsartikel fügen hier ein:* oder der můter fåligen.
[2] *Der bezügliche Grafschaftsartikel lautet:* Am andern, wyl bishar kein anloß noch anfang in der graffchaft gefin, das nun hinfür der ſchuldig vnd der gefråflet habe, beid bůſen ſölle tragen vnd ein anloß ſölle ſyn, vnd vmb diſe anläffigen artickles min g. h. bittlich anſůchen, die ſelbigen ze gåben vnd fürzeſchryben.
[3] *vgl. oben n° 38 Satzg. 7 (S. 222).*

volget: namlich das alles gůt, ſo ein man zur frouwen oder die frouw zum man bringt, das nit vffgeſlagen vnd doch nit verthan, ſonders[a] damit gewunnen iſt vnd nit verthan[a] wirt, das es ein vnveråndert gůt heiſſen ſtan ſin vnd blyben ſölle ane abgang vnd dem, ſo in låben, nach des abgangnen tod ane inred volgen vnd werden, ſo vyl dann das låbendig erzôugen mag, das es zů ſinem verlaßnen gmachel[b] gebracht habe. Ob aber ſach, das ein zůbracht gůt nit wurde vffgeſlagen vnd aber hinenthin mit diſem vnd des andern houptgůt[c] ſo vbel ſorg vnd[d] huß gehan, das ſy beyde mer verthan dann gewunnen hettend vnd hiemit eins todlich abgieng, ſoll dann des, ſo noch im läben, houptgůt ouch ein veråndert[e] gůt heyſſen ſin vnd blyben, allen denen ſy ze thůnd vnd[f] ſchuldig ſind danne vnnachteilig. Harwiderumb ob ſach, das einer frouwen gůt vffgeſlagen wåre, es[g] werde aber dannenthin damit[h] gewunnen[g] oder verloren, ſoll es nůtdeſterminder der frouwen, wan es zů val kåme, ane menklichs inred volgen vnd werden.

[5] Zum[i k] fünften der morgengab halber, wie dieſelbig ze beziechen ſye, iſt berett,[k] wan die der můter vff ſtucke geſchlagen, die dann iro khinden iſt, ſyen ſy iro khein zins dauon ze gåben ſchuldig. Ob aber ander[l] vnd frômbde vnd nit die khind dannathin diſe ſtuck vnd gůter wurden inhaben, dieſelbigen ſöllind der frouwen ire morgengab herüßgen oder verzinſen, doch ſol ſis den kinden nit verthůn anderſt dann nach der graffſchaft råcht, ſonders, wo ſy deren nit notdůrfftig[m], den kinden verfangen vff einem gewůſſen vnderpfand behalten vnd widerumb vfffchlachen.

[6] Am[n] ſächſten wyl[o] der pfanden halber in vylgeſagter graffſchaft, dieſelbigen ze beziechen vnd vßzerůffen,[p] ein vnglych råcht, ſoll derſelbigen halber ein glychs råcht nun hinfůr an allen orten, wie nachuolget, gemeinlichen ſin.

[a] Namlich des erſten, was verbriefet ſchulden, was vnd wie die[q] inhaltend, demſelbigen ſölle ane alle mittel nachkomen vnd gelåpt werden.[r]

[a—a] *fehlt D.* [b] *D* erbtheil! [c] *D* guth. [d] *B* vnnd vbel. [e] *D* unveründert!
[f] *fehlt D.* [g—g] *fehlt B.* [h] *fehlt D.*
[i] *Rubrik in D:* Von bezeüchung der morgengaab. [k—k] *fehlt D.* [l] *D* außere.
[m] *C* wërt, *das weitere fehlt!*
[n] *Rubrik in C (alle von späterer Hand):* pfand, *in D:* Von den pfänden (!).
[o] *B* diewil. [p] *B* vffzerůffen. [q] *B* die brieff, *D* die verſchreibung.
[r] *Randvermerk in C:* verbriefet ſchulden.

[b] Zum[a] anderen iſt beredt der bodenzinſen halber, wan die nit gewårt wurden nach verſchribung[b] vnd[b] bodenzinſen råcht, alſo dz ein zinßherr allererſt mit pfanden můſte vmbgan, ſol man ime ein åffig pfand gåben, dz er an einen wirt moge ſtellen xiiij tag, vnd wo der zinß mit ſampt dem coſten hiezwůſchen nit erlegt vnd vßgewyßt[c] wurde, möge der zinßherr ſine gůter, daruff ſin zinß ſtat vnd gewidmet iſt, dannathin mit gericht vnd råcht angriffen vnd bekhůmberen, bis er vernůgt vnd bezalt werde.

Vnd[d] ob einer ein, ij oder iij zinß gebeitet[e] vnd an loſſen ſtan, die mag er, als obſtat, beziechen; was er aber vber dry zinß gebeitet,[f] ſölle als ein andre geltſchuld geachtet vnd damit verhandlet werden[g] lnt vorbeſchribnen landråchten.[h]

[c] Zum[i] dritten, wo die zenden nit gewårt[k] wurden, ſol man des erſten die bůrgen nach irem geloben in die leyſtung manen, welliche leyſtung ſy in acht tagen anfachen vnd halten ſöllind vnd dauon[l] nit komen, bis ſöllicher zenden mit coſten vnd ſchaden abtragen vnd bezalt wirt; ob aber der in ſöllichem monad[m] nit erlegt vnd gericht[n] wurde, ſol einer der zenden lůten vnd ire bůrgen ligend vnd varende hab vnd gůter darum anzegryffen vnd ze beziechen, bis alles erleggt wirt, gůt fůg, gwalt vnd råcht haben. Ob aber die bůrgen ſöllichem irem geloben nit wurden ſtatt thůn vnd ſy des verclagt, ſol hinſtan an einer[o] herrſchaft gnad jedeſſe[p] dwingherren, ſo ſöllichs vorhin ze ſtrafen hat.[q]

[d] Zum[r] vierden lidlons halber ſol dem lidlöner von ſtund an gåben werden pfand, die er in ein hand nemen vnd vß der anderen angentz verkouffen, daruff büten vnd zů ſinen handen beziechen mag, alſo dz er damit des ſelbigen tags noch ein ban[s] myl wågs wit möge faren. Ob aber einer lidlons nit bekantlichen wellte ſin, vnd in der[t] tawner oder[t] lidloner des mit recht wurde erwyſen,[u] ſol[v] der, ſo des erwyßt vnd bezüget wurde,[v] den lidlöner am ring in offenen rechten

[a] *Rubrik in D*: Von den bodenzinſen, *in C Randvermerk*: Bodenzinſen.
[b]–[b] *fehlt D*. [c] *B, C und D* vßgericht. [d] *Rubrik in D*: Vom überwarten der zinſen.
[e] *D* gebietet! [f] *D* gewartet. *B fügt ein*: vnd an laſſen ſtan.
[g] *B fügt ein*: vnnd betzogen werden. [h] *Randvermerk in C*: nur 3 zinß.
[i] *Rubrik in D*: Von den zehnden. [k] *B, C und D* geleiſtet. [l] *D* daran!
[m] *D* Wann aber ſöllicher innert einem monat. [n] *D* bezahlt. [o] *C* der.
[p] *D* jedes. [q] *Randvermerk in C*: bezüchen der zenden.
[r] *Rubrik in D*: Von bezeüchung lidlohns; *in C ein Randvermerk*: lidlon.
[s] *D* paar! [t]–[t] *fehlt D*. [u] *D* überweiſen und bezeügen.
[v]–[v] *in D statt dessen nur*: ſoll er..

angentz on alle mittel vßrichten vnd bezalen, darzů ouch der herſchaft ir bůß inhalt des landrodels verfallen ſin vnd[a] gåben.[a]

Es[b] ſol ouch einem jeden, ſo mit pfanden ſiner vffrechten ſchuld halber můß vmbgan, dermaſſen pfänder dargeſtelt werden, daran ein biderman habend vnd die wårſchaft ſyend. Demnach ſol ouch in wyß vnd maß mit gelichnem gelt (das one hoffnung[c] vnd genieß[c] vßgelichen iſt) als obſtat lidlons halber gehalten vnd[d] verhandlet werden.

Deßglichen[e] was einer dem andren an åſſiger ſpyß korn kernen haber roggen win oder brot vnd derglychen in hungers not licht vnd fürſatzte, dz im vmb khein gelt angeſchlagen, ſonders ſöllicher werd widerumb ze antwurten vnd gåben gelichen wåre,[f] dz ſoll alles als lidlon vnd gelichen gelt geachtet vnd mit pfänden[g] alſo vergulten vnd zogen werden. Wz aber vmb gelt angeſchlagen wurde, ſo deßglichen,[h] ſol als ein andre ſchuld bezogen werden.

Doch wo es zů fall kåme, dz gmein gålten nit wol möchten bezalt werden, ſoll allwåg lidlon vor vnd gelichen gelt vnd anders derglichen, åſſige ſpyß, das (als jetz gemelt) one vorteyl[i] vmb ander derglichen werd[k] gelichen, beide mit einandren gan vnd in beziechung dåren keins khein vorteil haben.[l]

[e] Zum[m] fünften iſt aller andren vnd vbrigen pfanden vnd geltſchulden halber beredt, dz ein jeder, welches tags im gelågen, vßgenommen der ſontag vnd geſatzt firtagen, mit erloupnuß[n] eines vndervogts vnd in bifin eines forſters[o] oder[o] weybels im ſelbigen dorf ime den ſchuldner mag heyſſen pfand gåben vnd dieſelbigen im heyſſen nemen, welliche ouch xiiij tag ſöllend ſtan, vnd ob dan er hiezwůſchen nit vßgewyſt vnd bezalt wurd, ſol er oder ſine botten widerumb dahin kommen (in wende dan herren oder lybs not) vnd

[a]—[a] *fehlt D*; *C fügt bei*: namlich drü pfund pfennig.

[b] *Randvermerk in C*: wie man pfand gåben ſoll; *Rubrik in D*: von wärſchaft pfänden.

[c]—[c] *D* betrug paar. [d] *D* vnd darmit.

[e] *Rubrik in D*: Von liechung äßiger speyß; *Randvermerk in C*: kärnen roggen haber wird für lidlhon gerachnet (!).

[f] *D* gelichen werden geleiche wahren, daß. [g] *B und C* pfanden.

[h] *D* ſoll deß gleichen wie ein. [i] *B fügt ein*: vnd ane anderen witeren genieß.

[k] *B* werdt einem gelichen were.

[l] *D* ſoll lidlohn vor gelichenem gelt, danne gelichene äßig speiß, item paar gelichenes gelt, verners andere lauffende schulden, die ohne vortheil einanderen nachgahnd und in beziehung keinen ſonderen vortheil haben.

[m] *Rubrik in D*: Von geltſchulden und pfanden. [n] *D* erkantnuß. [o]—[o] *fehlt D*.

vff ſine pfand pieten, vnd ob ſy beid diſer ſachen halber nit möchten vberein komen, mag er vögt oder gſchworne darumb, dz ſy ims ſchetzind, anrüffen, welliche dan ſöllichs ouch by iren gſchwornen eyden fliſſig thün vnd vßrichten ſöllend, vnd er dannathin ſölliche pfand vmb den dritten pfennig[a] nächer han vnd nemen, dan ſy geſchetzt werden; doch ſoll ers noch ein nacht da loſſen ſtan bis morndrig, alſo dz er noch ein ban[b] myl wägs wyt damit heim möge faren, obs der ſchuldner hiezwüſchen löſen möcht vnd wolte.

Ob aber den pfandnemer bedüchte, dz mans im dermaſſen geſchetzt hette,[c] dz ſy ouch der zweyen theilen, darumb mans im geſchetzt vnd vffgeriben hätte, nit möchte werd ſin, mag er ein oberherſchaft deſſelbigen dwings darumb anrüffen, vnd ſo ſich dann das durch dieſelbigen befinden wurde, dz es der zweyen theilen nit wol wert wäre, ſöllend dannathin die ſchetzer ſölliche pfänder nemmen vnd jhenem ſin[d] gält gäben.

[f] Vnd[e] zum 6., wo einer dem andren etwas hätte abkoufft vnd ime darumb zügeſagt vnd verſprochen (vff welch zyt das ſye, khurtz oder lang), nüt anders dan ſin bar gelt ze gäben vnd aber dz nit erſtatten vnd alſo bezalen wurde, mag einer darumb einen vogt oder twingherren anrüffen, ders im dem ſchuldner zům dritten mal dry tag eynandren nach allmal[f] by dry lb bieten ſoll, in vßzerichten, vnd den vierden tag by x lb, vnd ob das alles nüt helffen wurde, ſol ers im demnach bim eyd gebieten, vnd ſo danne der ſchuldner by ſinem eyd alſo ſin rächt darumb thün mag, das er in der zyt dem gelt on vnderlaß heyge nachgeworben, doch nit mögen vberkon, ouch[g] nit bar vermög noch wüſſe,[g] ſoll er dem gelten angentz pfand darſtellen, die er ouch in ein hand nemen vnd angentz vß der anderen hand verkouffen vnd ſin gelt löſen möge, vnd hiemit ouch der herſchaft die büſſen abtragen vnd vßrichten.

[g] Des[h] leſten ſo iſt des coſtens halber berädt vnd verkomen, ob ſach das einer, frömbd oder heimſch, alſo mit nachin[i] werben, gerichts zwang, pfänden vnd derglichen ſachen rächtlich zů coſten vnd ſchaden wurden kon, demſelbigen ſölle ouch ſin eintlicher vnd[k] ergangen[k] coſten nach erber lüten erkantnuß abtragen werden. Doch hieby heyter erlüteret vnd vorbehalten, dz man dem ouch, er ſye wär er

[a] *D* theil. [b] *D* paar. [c] *fehlt C.* [d] *D* ſein paar.
[e] *Rubrik in D*: Mit gebottenen schulden zu treiben. [f] *fehlt D.* [g—g] *fehlt D.*
[h] *Rubrik in D*: Von den köſten. [i] *B und C* nachhin. [k—k] *fehlt D.*

well, frömbd oder heimſch, der an eim ort geſåſſen, do man den vnſren[a] gar keinen coſten gibt, das man ouch demſelbigen khein coſten ze thůn noch ſchuldig ſye, vnd wellicher der vnſeren daruber an ſelbigen orten koſten verheyſſe,[b] das derſelbig darumb ſölle geſtraft werden; doch[c] verſchribnen coſten vorbehalten.[c]

[h] So[d] dan iſt wyter berett, ob ſach, dz einer kein andere pfand dem gelten ze gåben håtte dan allein ligende gůter, wie lang dan einer dieſelbigen ſöl vnd můſſe ſtan laſſen, hat man ſich des erlůteret, das der gelt dieſelbigen pfand vnd ligende gůter, ſo im vmb ſin ſchuld verfangen gemacht worden, ſölle ſtan laſſen namlich ſechs wuchen vnd dry tag, vnd wan dan diſe zit ſich verlouffen, möge der gelt diſe ſine ligende pfand ouch bekhůmberen vnd an ſich ziechen wie råcht; doch ſölle kheiner dem andren ligende pfänder gåben, er heige dan im khein varende gar[e] nit[e] ze gåben.

So[f] wir nun (wie obgehört iſt)[g] vff pittliche wårbung der vnſern von Lånzburg obgeſchriben artikel bewilliget vnd beſtåtet, mögend ſy ſich dero hinfůr[h] gebruchen vnd nach inhalt derſelbigen ir vrteyl in gedachten vålen geben, darby wir ſy ouch handhaben wellend, doch hierinne vnſer vnd vnſerer nachkommen[i] verbeſſrung mindrung merung vnd[k] åndrung[k] luter vorbehalten in krafft[l] etc. Datum frytag 20 aprilis 1537.

Konzept: Spruchbuch des obern Gewölbs GG 617—627 im StA Bern (A).

Abschriften: Kleines Lenzb. Urbar von 1539 Bl. 216—228 (B); Landrecht und Grafschaftsrecht von 1560/64 Bl. 72–78 (C); Landrecht von 1697, Mf. 18. Jhdt. der arg. Obergerichtsbibliothek (D).

47. Von dem Reisen vnd Rasten.

1537 IV. 20.

Item so iſt dann ouch vff hienachbemeltem tag vnd jar von wegen deß raſtens vnd vßziechens mitt vnſerer g: herren von Bern eeren zeichen in die krieg, wil ſich deſſelben halben jetzund kurtzer zit vil vnrůw vnd zwitracht zůtragen hatt, wie lange zit einer ſölle

[a] *D* außeren. [b] *B und C* verhieſſe. [c–c] *Berner Zusatz zu den Grafschaftsartikeln:*
[d] *Rubrik in D*: Von ligenden pfanden. [e–e] *statt dessen hat D* haab.
[f] *Rubrik in D*: Beſtåtigung aller vorgemelter artiklen. [g] *fehlt D.*
[h] *B fügt ein*: zů aller zit. [i] *fehlt C.* [k–k] *fehlt B, C und D.*
[l] *B und C* krafft diß brieffs, den wir deß zů vrkhůnd vnder vnſerm anhangenden ſigel verwart vffgericht vnd den vilbemelten den vnſeren von Lentzburg geben laſen. Beſchechen fritag dem zwentzgiſten tag aprellens im xv[c] drißig vnd sibenden jar.

raſten vnd vſßbeliben, das er ſin raſt than habe, ouch von obgeſagten[1] gmeinden amptluten durch ſy ſelbs vnd mitt hilff vnd rhât der edlen in der grafffchafft Lentzburg abgerett verkommen vnd beſchloſſen, namlich das nun hinfûr ein jeder, wer der ſye, der in die reiß vßgezogen, an dem der raſt iſt, inſunders ſo man in der verre mûſte kriegen, dauſß beliben vnd reiſen ſôlle, als lang die zeichen im veld beliben, vnd ob einer ſchon vier fünff oder sechs wuchen dauſß belibe vnd raſtette minder oder mér, ſôlle es ein raſt ſin vnd ime fûr die vbrigen zit, ſo er mer dann vier wuchen, alß bißhar ein raſt geſin, gedienet, darfûr niemant nût ze geben ſchuldig ſin.

Ob aber beſchech, das einer lenger dann sechs wuchen dauſß im krieg beliben wurde, iſt berett, das danenthin der, ſo anheimſch, an dem der raſt were, in ze lôſen, diſen[a], ſo für in dauſß iſt, ze geben ſôlle ſchuldig ſin namlich für ein wuchen ein pfund.

Ob aber vnder demſelbigen[a] einer, der da anheimſch vnd an dem der raſt were, ouch zû glicher wiß vßzogen vnd hinuß ſelbs zû reiß mûſte, daſelbig[a] ze zerleggen vnd lon ze ſchopffen dem, ſo allſo lang vber die sëchs wuchen dauſß beliben were, ſôlle allweg an einem obernogt, so je vff Lentzburg ſin wirt, nach billichheit hierinn ze handlen ſtan vnd gelegen ſin.

Actum vff dem zwentzgiſten tag deß monatz apprellen anno etc. getzalt fünffzechenhundert driſſig vnd sibenden jar.

Kleines Lenzb Urbar von 1539 Bl. 21 · 22 im StAArgau.

Landrecht der Grafschaft Lenzburg (Pergamenthandschrift von 1560/64) Bl. 79 daselbst.

48. Marchen zwischen Hendschiken und Dottikon, Weidgang. 1539 IX. 2.

Abgeordnete von Bern, Uri und Unterwalden sprechen im Streite zwischen den Brüdern Caspar und Hartman von Halwil zu Halwil samt ihren Twingsäßen und der purſami *des Dorfes Hendschiken in der Berner Oberherrlichkeit einerseits und gemeiner* purſami *des Dorfes Dottikon in den Freien Ämtern dahin: 1. an Stelle einer* nidergefallnen vnd verſchyner lach *[Eiche]* zwiſchen Othmißingen vnd Megenwyl, ſo ob der landſtraß, die von Lentzburg gan Mellingen zû gat, geſtanden, *wird*

[a] *sic!*

[1] *sie stehen nirgends, vorauf gehen die Eide!*

ein großer gehauener Marchstein mit den Wappen der VII Orte und Berns gesetzt; 2. die streitige March zwischen beiden Gemeinden ſölle gan vom alten großen marchſtein, daran der bär ſtat, by der nideren brugg vnder dem nüwen waßer-graben gerichtigs hinuff durch die matten zu vnd an den march-stein, den wir geſetzt haben by der eych ob dem Ried nebend der straß, ſo gan Diebfurt zur mülli gat, am egg des zihlhags, da danen wyter ob dem ſelbigen zihlhag der straß nach hinus biß an crützweg vnd von dannen dem weg nach vff, der von Amerſchwyl harkompt, an den march-stein, der Hentſchiker vnd Villmerger twing scheidet, vnd stat ob dem kilchweg zwüſchen zwöyen acheren, iſt der ein Hanſen Hüflers, vndervogts zů Hentſchiken, der ander Vli Schupißers von Tottiken, vnd vom ſelbigen march-stein dan fürer aber den alten lachen vnd landmarchen nach durch vff wie vor vnd von altem har. Vnd wan aber an jetz geſagtem ort die nüw geſetzte march etwas felds möchte ſönderen *usw. — diese Stelle wird unten im Spruche vom 24. X. 1603 nach besserer Vorlage gedruckt — bis* heyter vorbehalten haben; *3. wegen des von Hendschiken beanspruchten* weidgangs ins Ried[1] ze fahren *wird entschieden:* das die von Tottiken ſöllich Ried, ſo ſy vß verwilligung deren von Hentſchiken gerütet vnd zů matten bracht, ouch fürer wie bißhar ſöllind vnd mögind inhaben nutzen nießen verlichen vnd damit gefaren noch irem beſten nutzen one deren von Hentſchiken widerſprechen, doch mit angehenkter lüterung, das ſy hievon denen von Hentſchiken järlich vff sant Martins tag ewig grundzinſes, wie ſy inen vorher das verſprochen vnd bißhar gegäben, fürer gäben vßrichten vnd bezalen ſöllind zwöy viertel kernen gelts, deßglychen inen ouch hierum gnugſam schyn vnd verſchrybung gäben nach landsbruch vnd zinſesrecht.

Abschriften: Lenzb. Dokumentenbuch III 318–333; Lenzb. Aktenbuch D 21—26 im StAArgau.

49. Rechte der Herrschaft und der Stadt Lenzburg am Aabach. 1539.

Vom bach die Aa genant.

Item ze wůſſen, das der bach, so vßß dem Hallwiler see flůßet vnd genempt wirt die Aa, den ein oberuogt zů Lentzburg mag lichen

[1] *ehemals Moos, jetzt Matten, neben der Mühle zu Tieffurt, an die Bünz stoßend.*

oder ſelbs behalten nutzen vnd nieſſen, vacht an, da er dem vogt zůgehört, an dem ort, da mans nempt zum spitzen stein, daſelbſt stoſt er an dero von Hallwil bach, den man nempt die Aa, vnd da dannen gat er herab vntzit zů sant Vlrichs brunnen, so wit gat dero von Seon zwing. Vnnd von da dannen abhin gât der bach fûr[a] Niderlentz vnd fûr das wûr abhin an juncker Stoffel Effingers zwing; so wit iſt der bach dem oberuogt zů Lentzburg zůſtendig.

Folgt die oben S. 176 n° 15 abgedruckte Kundschaft von 1426.

Lenzburger Schloßurbar von 1589 I Bl. 182 und 46–47, bezw. IV 365 f und 91–93.

50. Hienach uolget, was dem Oberuogt zů Lentzburg gehöre.

1539.

Der bach zů Otmiſſingen genant die Bůntz gilt jerlich ij lb.

Die taffernen daſelbſt gitt ij lb oder vff das minſt xx plrt.

Der bach zů Rinach vnd Gundiſchwil git iiij lb.

Der wildpan daſelbſt ij lb.

Der wilpan ze Kulm j lb.

Der můller zů Seon hatt ein ſtůck von der Aa zů ſiner můli, gitt daruon jerlich dem oberuogt ij lb vnnd vier ål.

Der bach genant die Aa gat von dero von Hallwil bach ob Seon biß vnder Nider Lentz an deß Effingers bach, den mag ein vogt verlichen nach ſinem genallen vnd als thûr er mag oder ein teil ſelbs viſchen.

Der brunnen zů Sur giltet iij lb x ß.

Der brunnen zů Ror hatt bißhar jerlich gulten vj lb.

So wirt das goldgrien ouch vaſt denen gelichen, die den brunnen hand.

Vnnd haben allſo beide ſtůck ietz ettliche jar gulten xv lb.

Denne der bach zů Vrcken gilt jerlich ij lb.

Der bach zů Atterwil gilt jerlich j lb.

Denne so wirt dem oberuogt von jedem huß jerlich ein vaßnacht hůn vnnd ein stuffel hůn vnd von ettlichen dôrfferen zwiffach.

Item so gehört ouch dem oberuogt von jedem, so buwt, jerlich ein viertel haber genant fůter haber.

Vnnd was ouch ein vogt brucht vff dem schloß, holtz, houw, strouw, win oder was ze fůren iſt, das fůrend im deß amptz fůrlůt.

[a] *eine spätere Hand fügte hier ein:* statt Lentzburg vnnd.

So gehort dem oberuogt vff dem schloſß Lentzburg jerlich von der großen anlegy an pf. ij lb x ℔.

So denn von der anlege vnder dem sarboum an pf. ij lb v ℔.

Von der anlege ze Sur j lb xv ℔.

Von der anlege ze Grencken j lb xv ℔.

Von der anlege ze Kôlliken ij lb xv ℔.

Von der anlege ze Rinach ij lb.

Von der anlege ze Kulm j lb v ℔.

So denne gehôrt dem oberuogt zů Lentzburg vom zenden ze Kôllicken jerlich x ℔ vnnd vier můtt můßkorn zů erſchatz; darfůr gat denen ab, so den zenden hand, ein malter beder gůtz.

So hatt ein vogt alle sambſtag in der statt vnd ſin knecht ein mal.

Von der taffernen ze Kôllicken gehôrt dem vogt jerlich j lb v ℔.

So ſchwert die gantz gemeind der grafffchafft Lentzburg einem oberuogt, so bald er vffritet oder wenne er wil.

Denne hatt ein vogt die burghût von minen g. herren von Bern, dût xl lb.

Dem vogt zů Lentzburg gehôrt ouch der werch vnd houw zenden, deßglichen den junge vnd der flachs zenden, můß minen g. herren von Bern daruon nůt verrechnen.

Index zum Schloßurbar von 1539 (am Schlusse) im StA Argau.

51. Eide.

1539.

Der gemeind in der grafffchafft Lentzburg eyd, so ein vogt vffritet.[a]

Es schwerend alle die, so vierzechen jar alt ſind vnnd darůber, vnſeren gnedigen herren von Bern trůw vnd warheit ze leiſten, iren nutz zů fůrderen vnd ſchaden ze wenden, ein jecklicher nach ſinem vermogen, ouch inen vnd iren amptlůten mitt stůren reißen tellen gebotten vnd verbotten vnd allen anderen sachen gehorſam vnd gewertig ze ſin vnd inſonders[b] dhein ander ſchirm burgrecht hilff noch anhang dann by den genanten minen[c] gnedigen herren von Bern ze ſůchen noch an ſich ze nemen, vnd was ouch ein jeder verneme, das den gemelten vnſeren gnedigen herren von Bern ſchaden bringen

[a] *B* Gemeyner graffchaftlůten eyd.

[b] *B fügt ein:* ire mandat zu halten vnd denen ze geläben, ouch. [c] *B* vnſeren.

möchte, sölichs inen oder iren amptlûten ze uerkûnden vnd sust kein gmeind noch versamlung wider sy ze halten[a] noch ze[a] haben.

Wo ouch jemant mit dem anderen zwitracht vnd vffrûr, es were mit worten wercken wisen oder geperden, anfienge, also das dauon schad vnd letzung erwachsen möcht, dieselben ze stillen vnd in frid ze nemen; so[b] aber vor dem friden nemen oder darnach schad zûgetragen vnd ergangen,[b] so sol ein jeder, so by sölichem handel ist, den oder die, so allso mißhandlend[c] oder[c] mißhandlent[d] hand, vnd besunder die frömbden mit trostung zum rechten annemen oder zû vnser gnedigen herren handen enthalten, als dann sölichs bißhär in der grafschafft Lentzburg gewon vnd gebrucht worden ist, vnnd sust alles das ze thûnd, das getrûw hindersessen vnd vnderthanen iren herren vnd obern in gehorsamkeit pflichtig vnd verbunden sind, doch allen anderen[e] herren, in vnserer gnedigen herren landen gesessen, an iren herrlikeiten gerichten vnd gülten vnuergriffen, alleß in gûten trûwen vnd one geuerd.

Deß vnderuogts[f] eyd.

So schwert ein vnderuogt zum ersten, vnseren gnedigen herren von Bern nutz vnd eer zû fürderen vnd iren schaden ze wenden, iren vnd irer amptlûten gebotten vnd verbotten gehorsam ze sinde vnd alles das fürzebringen, so der oberen herrschafft fürzebringen zûstât.

Demnach schwert er, eins dorffs vnd der gemeind, daruon er gesetzt ist, nutz ze fürderen vnd schaden ze wenden, sy by iren alten gûten harkomenheiten rechten vnd brûchen nach sinem vermogen ze schirmen vnd ze handthaben, ouch ein gemeiner richter ze sind dem armen vnd dem richen, vnd ob es sich begebe, vrteillen zû entscheiden, dasselbig ze thûnd nach sinem gûten verstentnus vnd das keins wegs vnderwegen ze lassen.

Vierdlûten[g] eyd.

So schwerrend die vierdlût,[h] vnserer gnedigen herren von Bern nutz ze fürderen vnd iren schaden ze wenden, iren vnd irer amptlûten gebotten vnd verbotten gehorsam ze sind vnd demnach dem

[a]—[a] *fehlt B.*

[b]—[b] *B* wëre aber sach, das vor vnd ee fryd genommen wurd, oder darnach schad ergangen.

[c]—[c] *fehlt B.* [d] *sic! B* mißhandlet. [e] *statt dessen hat B* geistlichen vnd weltlichen.

[f] *B* Der vnderuögten. [g] *B* Der vierlüten. [h] *B* vierlüt.

vnderuogt im dorff gehorſam ze ſind ſinen botten vnd verbotten vnd alles das, ſo ein vnderuogt mit inen in râts oder gerichts wyß in geheimbd ratet oder rett, daſſelbig alleß heimlich laſſen beliben, leßgelich ſteg vnd weg in gůten eeren ze halten vnd was ſy ſechend oder hortend, das fürzebringen wëre, daſſelbig einem vnderuogt im dorff ze eroffnen vnnd, ob der vnderuogt nit anheimſch were, alsdann fürderlich vnd angends an einen oberuogt[a] ze bringen, der[b] dann je zů Lentzburg von vnſeren gnedigen herren von Bern dargeordnet ſin wirt.[b]

Der richteren eyd.

Die richter schwerend, so ſy von einem vnderuogt zum gericht ermant werdend, alsdann im gehorſam vnd gmein richter ze ſind vnd im gericht mit flis vnd ernſt vff klag vnd antwürt vnd ingeleiter kuntſchafft zů loſſen vnd demnach ein jeder ſin vrteil ze geben nach ſiner beſten vnd höchſten verſtentnus vnd fölichs weder durch miet gab frůntſchafft vientſchafft noch eignen nutz nit vnderwegen ze laſſen.

Deß weibels[c] eyd.

Es schwert ein weibel oder vorſter, vnſeren g. herren von Bern nutz ze fürderen vnd[d] ſchaden ze wenden, iren vnnd irer amptlůten botten vnd verbotten gehorſam ze ſind; demnach ſo ſchwert er, dem vnderuogt vnd den vierdlůten[e] gehorſam ze ſind vnnd alleß das, ſo in gericht oder rât gerett oder gehandlet wirt in geheimbd, daſſelb alleß heimlich laſſen beliben, vnd was er hört oder ſicht, das fürzebringen iſt, das alleß einem vnderuogt oder den vierdlůten[e] fürzebringen, deßgelich ein gemeiner knecht ze ſind vnd ze holtz vnd veld, ouch den zelgen ze lůgen, so uil vnd dick das die notdurfft houſchet vnd vordert, vnd ſuſt in gemeind alles das ze thůnd, so von alter hâr ein vorſter getan hatt oder noch von notdurfft wegen im von einem vnderuogt oder den vierdlůten[e] ze thůnd beuolhen würd, alleß one geuerd.

Der eegoumer eyd.

Es ſchwerend die eegoumer in miner gnedigen herren von[f] Bern[f] statt vnd landen, minen g. herren der statt Bern trůw vnd warheit ze leiſten, iren nutz ze fürderen vnd ſchaden ze wenden, demnach vff alle laſter vppikeiten alls hůri eebruch zůtrincken[g] ſpilen dantzen

[a] *B* gan Lentzburg. [b]—[b] *fehlt B.* [c] *B* Der weiblen. [d] *B* vnd iren.
[e] *B* vierlüten. [f]—[f] *fehlt B.* [g] *in B durch Unterpunktion getilgt.*

schweren gotzlesterungen, dartzů[a] kilchgang vnd[b] kinderbericht, ouch spöttlich vßlegen vnd verachtung miner g. herren mandaten vnd vß alleß ander, so zů nachteil gemeiner christenlicher zucht vnd erberkeit fürgan möchte, sonderlich ze achten, vnd was sy dero dingen selbs gesechent oder von anderen glouplich vernemend, daſſelb (sc es nit so groß so offen oder so straffwirdig, das es fur das erst mal ze straffen were, aber doch vnerber vnd ergerlich) früntlich vnd mit ernst an die getäter ze schelten ze warnen, sy ze uermanen, dessen abzestan, vnnd so daſſelb an inen nit helffen oder sölich sachen so gantz verrůcht[c] vnerber vnd offenlich in[d] grober dat vergangen,[d] das es keiner warnung mer notdurfftig ist, alls offen hůri vnd eebruch by eeluten vnd lidigen, gotzlesterungen, zůtrincken[e] vnd zů uil trincken, das man es widergeben, vnd dergelichen, sölichs alleß einem amptman miner gnedigen herren anzeigen vnd fürzetragen, damit die lut vnser g. herren satzung gestrafft vnd allwegen christenliche zucht gefürdert vnd das gegenteil, was dero zewider, abgestelt[f] werde, erberlich ane all geuerden.

Der wechteren eyd.[g]

Deß ersten söllend die wechter schweren, einem schultheisen vnd rhät vnd der statt Bern trůw vnd warheit ze leisten, iren nutz vnd eer ze fürderen vnd iren schaden ze wenden, ouch alle zit willig vnd gehorsam ze sin, ire verbott ze halten vnd die gebott ze uerbringen.

Demnach berürend die wacht söllend die wechter schwerren, das sy das schloß mit wachen trůwlich söllend vnd wellend versechen vnd mit allem fliß vnnd ernst vffsechen ze haben, der ein vor mittnacht, der ander nach mittnacht, vnd all stunden mit blasen melden, deßgelich zů rechter angender nacht vff die wacht ze gan, vnd so der, so vor mittnacht gewachet[h] hatt, ab der wacht gât, sol ers dem anderen wechter verkünden, vff die wacht ze gand; derselb sol denne nit ab der wacht gan, biß er den heiteren tag mag sechen.

Sy[i] söllend ouch schweren, ob sich begeb, das sy ettwas hortend oder sëchend argwönigs vmb das schloß fürgan, deßgelich so sy fürs not oder anders, wo vnd was das were, das einer landtschafft schedlich

[a] *fehlt B.* [b] *B* vnd vff die. [c] *fehlt B.* [d—d] *fehlt B.*
[e] *in B durch Unterpunktion getilgt.* [f] *B fügt ein:* vnd gestraft.
[g] *B* eyd vff dem schloß. [h] *B* die wacht hat. [i] *B* Wyter sollend sy ouch.

vnd nachteilig[a] vnnd[b] ſchaden[b] bringen môcht, daſſelbig einem oberuogt[c] ilentz fürzebringen vnd anzeigen oder in ſinem abweſen an die wechter in der statt meldung vnd anzeigung ze thůn, damit ſôlichs einem schultheisen vnd rhât fürbracht werde.

Sy ſôllend ouch ſchweren vnd[b] ze halten gebunden ſin,[b] das ze tag einer vnder inen im schloſß ſye vnd[d] das er da ſin ſölle[d] vnd das thor beſchloſſen habe vnnd niemandts frömbder noch vnbekanter ingelaſſen[e] werde,[e] sonders vorhin einem oberuogt[c] anzeigen, wer vor dem thor ſye vnd gelůtet habe, vnd der ander ſol nit vſß dem schloſß gan ane gunſt vnd erlouptnus eines oberuogts.[c]

Sy ſôllend ouch ſchweren, ſo ſy nachts das thor beſchloſſen habend, das ſy angends einem obervogt[c] die schlůſſel geben vnnd vberantwurten wellen vnd in ſinem abweſen der[f] vôgtyn, ſiner eegemahel.[f]

Ouch[g] ſôllend die wechter[g] weder mit frombden noch heimſchen kein heimlich gerůn noch geſprech halten[h] by verlierung ires lybs vnd lëbens.

Es ſôllend ouch die[i] wechter[i] vnd ire wiber[k] ſchweren, alleß, ſo im schloſß gehandlet vnd gerett wirt, das ſy daſſelbig nit witer wellind bringen[l] noch vßtragen,[l] beſonders in geheim beliben vnnd[m] verſchwygen[m] laſſen.

Vnnd[n] so die gloggen in der statt ſchlecht, es ſye vor oder nach mittnacht, das ſy die ſtund mit blaſen wellen melden.

Es ſol ouch der wechter in der statt angends, ſo bald es geſchlagen hatt, meldung der ſtund mit einem hörnli dem wechter vff dem ſchlos thůn, derſelbig vff dem schloſß ſol dann die stund mit[o] blaſen melden; so er aber ſômlichs verſchlieff vnd vberſëche, ſol ime an ſinem lon von jeder ſtund, so[m] er verſchlafft,[m] fünff ſchilling abzogen werden.

Deßgelichen ſo der wechter vff dem schlos die gloggen in der statt horti ſchlachen vnd der wechter in der statt im nit angends mit dem hörnli meldung thůt, so ſol er der wechter vff dem schloſß

[a] *B* nachtheil. [b—b] *fehlt B.* [c] *B korr. in* landuogt. [d—d] *B* vnd ſyn welle vnd ſölle. [e—e] *B* inlaſſe. [f—f] *B* ſyner eelichen hußfrouwen. [g—g] *B* Demnach ſollend ſy ouch ſchweren. [h] *B* ze halten. [i—i] *B* ſy. [k] *Randzusatz von späterer Hand:* vnd jumpfrouwen; *fehlt in B.* [l—l] *B* tragen noch vßkünden. [m—m] *fehlt B.* [n] *B* Sy ſollend ouch ſchweren, so. [o] *B* mit einem hörnlin oder ouch mit.

nûtdeſterminder die ſtund mit dem hornblaſen[a] melden vnd der wechter in der statt Lentzburg[b] geſtrafft werden.

Es[c] ſôllend ouch die beid wechter vff dem schloſß ſchweren einem oberuogt[d] gehorſam ze ſin vnnd alles das, ſo er ſy der wacht halb wurde heiſen, daſſelbig[e] trûwlich mit allem flis vnd ernſt ze uolbringen vnd ze tûn[e]; dartzû[f] ſôllend ſy das waſſer vnd brennholtz helffen vffziechen, ſo uil man zum hußbruch notdurfftig iſt,[f] vnd daſſelbig holtz ouch ze ſchiten, alleß one geuerd.

Vnnd[g] so dick ein nûwer oberuogt gan Lentzburg kompt, ſôllend die wëchter diſen eyd ſchwerren vnd ſuſt alle jar vnd so dick einer von nûwem geſetzt vnd angenomen wirt.[g]

[Es ſoll ouch ein jeder wehter mit einer jumpfrouwen verſechen ſin, damit ſy holz waßer vnd dz gthreytt deß baß vffzüchen mogind vnd irenn dienſt deß baß verſechen, wie es vnder herren landtvogt Meyer[1] geordnet vnd gmacht worden.][h]

Kleines Urbar des Schlosses Lenzburg (auf dem Rücken: Landrecht, Marchen 1307—1736) Bl. 1—13 im StAArgau; Grafschaftsrecht von 1560/64 (auf dem Rücken: Landrecht) Bl. 45—51 daselbst (B).

Die Eide des Grafschaftsuntervogts und der Weinschätzer in der Fassung aus dem Anfang des 18. Jhdts. stehen im Lenzb. Aktenbuch H 105 u. 107.

52. Verhältnis zur Stadt Lenzburg betr. Halseisen, Galgen und Verhaftungen.

1539.

Lentzburg. Vom halßyſen.

Der vogt, ſo er ein ŷbeldâter in das halßyſen wil laſſen ſtellen, sol vmb das halßyſen bitten vnd ſôllend es dann die von Lentzburg im nit verſagen.

Vom galgen.

Der galgen vnd hochgericht der statt Lentzburg stat in der graffſchafft Lentzburg vnd die statt ſol inne laſen machen, vnd mag der oberuogt die ŷbeldâtigen ouch laſſen hencken daran, darumb das

[a] *B* mit blaſen. [b] *fehlt B.* [c] *B* Zum letſten sôllend. [d] *B korr. in* landuogt. [e–e] *B* thûn, das ſy daſſelbig trûwlich mit allem vlyß vnd ernſt verbringen vnd thûn wöllind. [f–f] *B* Deßglychen ouch zum hußbruch waſſer vnd brënnholz helffen vffzüchen. [g–g] *B* So vyl vnd dick ouch je ein nüwer ober[*korr.* land]vogt geſetzt wirt vnd vffrytt, sollend die wechter angentz ime diſeren eyd, wie der hienor begryffen, ſchweeren. [h] *Zusatz von späterer Hand, fehlt B.*

[1] *Samuel Meyer, Landvogt zu Lenzburg 1587–1592.*

man der statt Lentzburg hatt nachgelan, ire vbeldåter in der graffschafft hencken ze laſſen.

Von vbeldåtern in der statt ze fachen.

Item ſo ein frömbder vbeldåtiger in die statt Lentzburg kåmi vnd der vogt den welt laſſen vachen, ſol der vogt vrloub nemen von der statt, doch ſol er kein burger darinn vachen, ſonder ſy die von Lentzburg mit ir straff laſſen handlen.

Der oberuogt ſol ouch kein vbeldåter oder malefitziſchen durch die statt Lentzburg laſſen fůren one erlouptnus. Aber hinder der statt ab mag er ſy laſſen fůren, ongehindert das es innert der burger zil iſt.

Vrber bůch der graffſchafft Lentzburg von 1539 I Bl. 11–12, IV 21–23 im StA Argau.

Druck (teilweise, nach anderer Vorlage): Stadtr. v. Lenzburg 269 n° 64.

Vgl. wegen des Halseisens auch Lenzbg. Aktenbuch A 809.

53. Von der stůr vnder dem sarboum.

1539.

Sie betrug jährlich 3 ß, dazu kaufte Bern vom Komtur von Beuggen eine weitere Steuer von 4 ß; beide hatte der Untervogt einzuziehen.

Volgend die, so in die stůr vnder den sarboum gehörend:

Die stůr zů Hentſchicken, dartzů gehört Otmiſſingen, Dinticken vnd Ammerßwile.

Die stůr ze Mőricken, dartzů gehört Halderbanck.

Die stůr Niderlentz.

Die stůr Rubißwil.

Die stůr Huntziſchwil.

Die stůr Stouffen vnd Schaffyſſen.

Die stůr Seon, Hallwil das dorff vnnd Retterßwil.

Die stůr Sengen, Bonaſchwil, Alaſchwil, Dennwil, Meiſterſchwand sampt den zůgehőrigen höffen, als die ze Hůßeren vnd anderen.

Lenzburger Schloßurbar von 1539 I Bl. 183–184, IV 367–369.

54. Rechtsame der Herren von Halwil.

1539.

Hallwil.

Vom jagen.

Vnnd als ouch junckher Hartman von Hallwil in ernůwerung diß vrbers vom jagen ze worten angeret vnd antwurt eruordert worden,

hatt er gerett, iſt ouch geſtendig vnd bekantlich, was er vffert ſine gerichten vnd den orten, da er ze iagen hatt, vachen wurde, alldann ſo ime das ze thůnd erloupt worden, dem oberuogt zů Lentzburg ſin recht daruon, was im gebůrt, ze geben.

Vnnd von der fůchſen wegen, wie es biſshår der bruch vnd gewon geſin, was die puren vachend, das ſy dieſelben fůchs dem vogt bringen ſöllend; was aber er der von Hallwil fůchſen vacht, das er die einem oberuogt nit bringen můß, ſölle es fürhin ouch darby beliben.[1]

Vom geloben an stab.

Item ſo iſt ouch ze wůſſen, das die straff vmb das, ſo einer an den stab ſpricht, dem von Hallwil gebůrt vnd zůſtât, mitt witerem innhalt, wie das der vertrag hieuor gemeldet [*vom 10. II. 1504, oben S. 206 n° 30*] lutret vnd innhalt one intrag.

Vom abzug.

Wer ouch vßß deſß von Hallwil zwing ein huß, stuben oder ſpicher verkoufft, das man die ding vßß dem zwing fůret, da ſol man denen von Hallwil geben von einem huß zëchen ſchilling, von einer stuben funff ſchilling vnd von einem ſpicher fünff ſchilling, vnd das zů erkantnus der hôltzer, das vßß der von Hallwil hôltzer fömlich holtz kommen vnd genêlt iſt worden.

Aber ſuſt der ander abzug von lût vnd gût gehört der statt Bern.

Kleines Lenzb. Urbar von 1539 Bl. 157—158' im StAArgau.

Über die Halwiler Herrschaften vgl. im übrigen n° 5, 10, 11, 13, 17, 25, 27, 28, 30, 34, 35, 45, 61, 93 Zif. 8.

55. Landrecht.

1539.

Gleichzeitig mit der Abfassung des großen Urbars fand auch eine Aufzeichnung der Satzungen und Ordnungen statt, die als Landrecht von 1539 bezeichnet wird; sie umfasst:

1) die Frevelordnung vom 20. II. 1471, oben S. 189 n° 23,

2) das alte Landrecht vom 21. XI. 1519, oben S. 220 n° 38,

3) das neue Landrecht vom 20. IV. 1537, oben 235 n° 46,

4) den Einzugbrief vom 16. V. 1530, oben S. 229 n° 41,

5) den Einzugbrief vom 7. V. 1535, oben S. 232, n° 44.

StAArgau.

[1] *vgl. oben S. 213 n° 34.*

56. Verkommnis wegen der vor das Rottürengericht in Münster pflichtigen Güter.

1540 X. 14.

Schultheiß und Rat der Städte Bern und Luzern bestätigen im Streite zwischen dem Stift Münster und den Junkern Kaspar und Hartman von Halwil und Bendicht Mey den Abschied einer Tagleistung zu Sur vom 19. IV. 1540 des Inhalts: 1. weil der uralte und auch der jüngste Vertrag[1] *in einem Artikel weisen, daß der Herren von Münster alte Widemgüter, die zur Zeit des ältesten Vertrages nach Münster vor die rote Türe zum Recht gehört, nochmals dahin gehören sollen, wogegen die Edeln Bodenzinse und Vogtgüter haben, die zugleich* vff denſelben höfen gewidmet, *desgleichen in der Grafschaft Lenzburg und auch etliche in der Edeln Twingen und Gerichten gelegen sind, doch die Herren von Münster ihrer alten Widemgüter keine Gewahrsame und Läuterung geben und erweisen mögen, welche die eigentlich seien, immerhin durch alte ehrbare Leute kundbar, daß die Güter, so Währschweine gen Münster zinsen, die alten Widemgüter sein sollen, so wird der Artikel in beiden Verträgen dahin erläutert, daß alle Währschweine zinsenden Güter, wenn ihretwegen Streit entsteht,* ze rechtfertigen hinuff gan Münſter ſöllind gehören, *auch die jährlichen Zinse von diesen Gütern* mit pfanden zogen werden, *während alle andern stiftischen Zins- und Widemgüter in der Grafschaft Lenzburg, die keine Währschweine zinsen, wie immer sie in Wechsels-, Gab- oder Kaufs-Weise an das Stift gekommen, an Ort und Enden und Herrschaften berechtigt werden sollen, da sie gelegen sind, und die Bodenzinse mit Pfanden gezogen werden nach der Grafschaft Lenzburg Recht. Das Stift darf seine Güter bereinigen und ein Urbar aufrichten, muß aber den Vogt auf Lenzburg und die Edeln dazu berufen; die währschweinpflichtigen Güter sollen gesondert werden. 2. Wegen des Ehrschatzes, der nach dem Vertrag nach Markzahl der Zinse geteilt werden soll, wenn mehr als ein Lehenherr Bodenzinse auf einem Gut hat, soll derjenige, der nachweist, daß er* vorzins *auf dem Gut hat, dessen genießen. 3. Wenn mehr als einer auf einem Gut Bodenzinse hat, soll keiner ohne der andern Lehenherren Zustimmung Gewalt haben, den Lehen- oder Zinsmann zu wechseln oder etliche Stücke zu verkaufen.*

Folgt eine Beschreibung der Widemgüter, die Währschweine zinsen und vor die rote Türe gehören.

---

[1] *vgl. oben S. 185 nº 21 und S. 218 nº 37.*

Original im Stiftsarchiv Beromünster.
Abschriften im Lenzbg. Aktenbuch F 35–49 und im Dokumentenbuch III 334–36
Regest: M. Estermann Gesch. d. Pfarrei Pfäffikon 252 f.

Das Kleine Lenzb. Urbar von 1539 Bl. 80—92' enthält nur die Beschreibung de Güter: Hienach ſind beſchriben die widem gůter der ſtifft Münſter gehörig vnd die ire jerlich wërſchwin zinſend, die in der graffſchafft Lentzburg zů Rinach gelegen vn hinuff gan Münſter für die roten thür, wo ſich deren spen vnd stöß zůtragen, ze be rechtigen gehören. — *Über die rote Türe vgl. oben bei n° 37.*

57. Satzung über das Erbrecht.[1]

1541 XII. 12.

Lutrung[a b] des landrechten zů Länzburg.[a]

Wir der schultheis vnd rhät[c] zů Bern thůnd kund mit diſem brief, das hůt vns ſchriftlich furgelegt ſind worden hienach geſchriben artickel von wort zů wort alſo lutende:

Inſtruction des ratſchlags, ſo gmeyner graffſchaft Länzburg amptlüt mit ſampt den edlen der erbvälen halber donſtag achten tag decembris im tuſent fünfhundert vierzygk vnd ein jar einmündig abgeredt vnd[d] beſchloſſen vnd ouch[d] deßhalber der[d] irer bottſchaft vffgeben vnd beuolchen, für ir gar gnädig herrn vnd obern von Bern ze bringen vnd fürzetragen, mit vnderthäniger höchſter pitt, ir gnad welle dieſelbigen verbeſſern minderen meeren vnd nach ir gnaden geuallen beſtätigen.[b]

[1] Erſtlich[e] als ſich ein spaltung vnd miſsverſtand zůtragen des artickels halber im nüwen landrechten vergryffen, der alſo wyſt, das khindskhind, die ires vatters beroubet vnd der großvatter dieſelbigen, es ſyen sün oder töchter, vberläpt vnd noch eins oder meer khind hat vnd mit tod abgat, die khindskhinder vnd weyßlin bishar iren großvatter nit haben mogen erben, iſt beredt, das nun hinfür[f] ouch ſölliche khindskhinder in ſöllichen erbvälen an irs abgangnen vatters ſtatt als ein theyl zůhingan vnd erben ſöllen. Als nun vß diſem artickel ettlich genommen vnd vermeynt, er ſölle alleinig vff den großvatter vom vatter har vnd nüt von dem großvatter von můter mag[g] har wyſen, wyl vnd derſelbigen khinden můter alhie nach der graffſchaft Länzburg[h] recht ir zůbracht gůt vnd den dritten teyl in

[a–a] *fehlt B.* [b–b] *fehlt C.* [c] *B* rhat. [d] *fehlt B.* [e] *Rubrik in C:* Von kinds kinderen. [f] *B* fürhin. [g] *fehlt B und C.* [h] *fehlt B.*

[1] *Im sog. Landrecht der Grafschaft Lenzburg von 1697 bildet sie die IV. Satzung (vgl. Zeitschrift f. schweiz. Recht XVII² 86 n° 440, 87 n° 446).*

ires abgeſtorbnen mans gůt on alle engältnuß dannen zücht vnd erbt vnd nit ſchuldig iſt, die khind ze erzüchen, darum dann die můter ire khind nit mog erben, worum dann der ſelbigen frouwen vatter, der eins glyds wyter dann ſin tochter, ouch das vberig gůt, das er noch[a] nit dargeleyt, ſonders von des vatters linigen harkhommen, erben welte. Diß artickels vnd spans halber haben ſich obuermeldte graffchaft lüt alſo erlüteret vnd vereyniget:

Namlich[b] das inen geuallen, das diſer artickel vff beyd großvetter vnd großmůter ſölle reychen vnd verſtanden wärden, alſo das dieſelbigen großvetter vnd großmůter von beyden linigen har ire khindskhinder vnd harwider ouch die khindskhinder ſy in ſöllichem erbval[c] wol ſöllen vnd mogen erben.

[2] Für[d] das ander damit aber nit alles gůt vff die eyne linigen oder magſchaft alleinig falle vnd der anderen entzogen wårde, als inſonders obgehört, damit die můter nit zůerſt ir zůbracht gůt mit irem dem dritten teyl ires abgeſtorbnen mans gůt dannen züche vnd denne erſt derſelbigen frouwen vatter oder můter ouch den vbrigen teyl nach ir tochter khinden tod wellen danen züchen vnd nemmen, der aber nit von inen, ſonder von der khinden vatter harkhommen wäre, als ſich dann diſer zyt zůtragt, das kheyn großvatter noch großmůter vom vatter har läpt, ſonder alleyn von můter magſchaft,[e] vnd ſind aber derſelbigen khinden vatter ſäligen brůdern vnd ſchwöſtern noch vorhanden vnd in läben, dahar das vbrig gůt khumpt, das die khind verlaſſen, damit nun dasſelbig gůt vatter magſchaft[e], die biß-har die khind haben můſſen erzüchen, inen nit gar enzogen, iſt deß-halber alſo beredt:

[a] Namlich[f] ob ſich alſo begäb ein erbfal, es ſeyge vff wellicher linigen es welle, das vff der einen linigen noch großvätter oder großmůter[g] vorhanden vnd aber vff der andern ſyten kheyin meer in läben, es wären aber noch in läben derſelbigen khinden vattern oder můtern brůder vnd ſchwöſteren, dieſelbigen ſöllen danne ouch vff der abgeſtorbnen linigen großvätter oder großmůteren zů eim teyl an ſtatt irs abgangnen vatters oder můter (als ire brůders oder ſchwöſteren

[a] *B und C* doch. [b] *Rubrik in C*: Von beyden großvätteren und großmüteren.
[c] *B* in ſollichen erbuällen. [d] *Rubrik in C*: Von der magdtſchafft!
[e] *B* magtſchafft! [f] *Rubrik in C*: Wie man einanderen erben ſolle und möge.
[g] *B* großuatter vnd großmutter.

khinde) mit dem großvatter oder großmůter, ſo vff der anderen liniger noch läpte, zůhingan vnd erben.

[b] Vnd[a] ob es ſich aber begäbe ein ſöllicher erbfall, ſölle allweg der großvatter oder großmůter vff můter linigen oder ouch der khinden můter brůder vnd ſchwöſter[b], ob ſo uyl gůts vorhander wäre, das ſy wellten erben, den theyl widerum inleggen, den dar vnd als vyl der khinden můter vorhin von ires abgeſtorbnen mans gůt hinweg zogen vnd geerbt hette, vnd demnach alſo erſt zů glychem erb vnd glicher beſchwärd mit einanderen gan.

[3] Vnd[c] zum letſten der gůteren halber iſt beredt, das allweg die fründſchaft (ſo kheyne khind meer vorhanden) den vorteyl vnd wal ſölle haben, die gůter zů iren handen vnd geſchlächten ze züchen vnd erben, von der linigen har ſy khömmen vnd da ſind, vnd danne der anderen fründſchaft ir teyl gelts darfür hinuß geben vnd bezalen nach eeren verſtändiger lüth bekhantnuß. Vnd ſölle ſunſt in allen anderen välen gehalten wärden, wie der graffſchaft Länzburg landrecht[d] wyſt vnd vermag, alleyn[e] diß denſelbigen zů einer lütrung hinzůgethan vnd verbeſſert. Actum als obſtat[e].

So[f] wir nun obgeſchriben artickel der billigkeit vnd gerechtigkeit gemäß erachtet, haben wir dieſelbigen vff obgethane pitt beſtätiget, beſtätigen die ouch mit diſem brief, alſo das gſagt die vnſern von Länzburg hinfůr ſich derſelbigen gebruchen ſöllend vnd mögend in kraft diß briefs (darby wir ſy ouch handhaben wellend). Des zů vrkund zügſamme ouch beſtändigkeit haben wir inen diſen brief mit vnſerm angehenkten sigel verwart geben. Beſchächen[g] mentag 12. 10bris 1541.[g]

Konzept: Spruchbuch des obern Gewölbs LL 6—9 im StABern.

Abschriften: Landrecht von 1560/64 Bl. 93—95 (B) und Landrecht von 1697, Ms. 18. Jhdt. der arg. Obergerichtsbibliothek (C).

[a] *Rubrik in C*: Von beyden linien der fründſchaft. [b] *B* ſchwöſteren. [c] *Rubrik in C*: Vom erb der ligenden güteren. [d] *fehlt in der Vorlage, aus B ergänzt.* [e—e] *fehlt C.* [f] *Rubrik in C*: Von der beſtätigung aller vorgemelten artickleu.

[g—g] *B* vff montag den zwölften decembris im jar, als man zalt von der heilſamen geburt Chriſti Jeſu, vnſers gnädigen herren vnd erlöſers, thuſent fünfhundert vierzig vnd eins jar.

58. Leistung (Giselschaft).

1543 IV. 5.

Satzung vnd ordnung der leyſtungen halber, fünften tag aprellens des thuſend fünfhundert viertzigk vnd in dem drytten jar vßgangen.

Als dan etlich zyt dahar in leyſtungen vnd giſelſchaften ein großer mißbruch erwachſen vnd dardurch vngebürlicher koſt vff biderbe lüt getryben, so iſt darwyder vnd ſemlichs abzeſtellen geordnet:

Namlichen das für dato hin niemands vmb einiche ſchuld weder von kouffens wëgen ligender noch varender gûteren noch von lichens wëgen gar vmb dhein ſach noch anſprach, wie die namen möchten haben, — nützit, dan ſo hernach uolget, vßgeſchloſſen — leyſtung oder gyſelſchaften weder vorbehalten andingen nach bruchen, sonder es ſoll ein jetliche ſchuld inzogen vnd geuertiget wërden nach bruch vnd recht des gerichts, daryn der, ſo die ſchuld gelten ſoll, wonhaft iſt oder da die verkoufften gûter glëgen, als boden- vnd herrſchaftzins noch boden- vnd herrſchaftzinſes rëcht, zëchenden nach zëchendes recht, bußen nach bußen rëcht, glichen gelt lidlon verſprochen bargelt vnd ſonſt ein jede ſchuld nach ir namens vnd derſelben ſchuld rëcht. Doch iſt hieby vorbehalten, das alle die, ſo gelt vmb jërlichen zins vßlychend nach inhalt darumb gemachter getrugkter ordnung, wol mögind (ob inen geuellig) vmb dieſelben jërlichen zinsſchulden leyſtung vnd giſelſchaften andingen verſchryben laſſen vnd bruchen, wie daſſelb von alter har brüchlich gſin vnd die zinsbrief daſſelb wyſen wurden.

Es mag ouch ein jeder, dem ein ander ein ſchuld ſchuldig vnd pflichtig wirt, demſelben ſynem ſchuldner vorſagen, wenn er ime dieſelbe ſchuld, es ſye von kouffens oder lychens wëgen, vff ein beſtimpt zyl nit bezale vnd aber er deſſelben vffzugs zu ſchaden khommen wurde, so můſſe er im denſelben ſchaden, von ſyner ſümnus wëgen erlitten, abtragen etc. Wen vber diſere voroffnung vnd andingen der ſchuldner ime deſſe ingat vnd ſemlichs verheißt vnd darnach die bezalung vff gſatzt zyl vnd tag nit vßrichtet nach ſyner verheiſſung des orts ſtatt thut, alſo das der ander deſſen zu ſchaden khompt gegen anderen perſonen etc., so ſoll er der ſümig nach ſyner

verheiffung ime ſynen gelyttnen koſten ze erſetzen ſchuldig ſyn vnd mit rëcht erkennt werden. Actum ut ſupra.

Abſchrift: Landrecht der Grafſchaft Lenzburg 1560/64 Bl. 81 (Pergamenthandſchrift) im StAArgau.

59. Züricher Form von wëgen der Veechkoufferen. 1544 VIII. 12.

Schultheiß vnd rhat zu Bërn, vnſeren gruß zuuor, eerſammen lieben getrüwen. Vns habend vnſer getrüw lieb Eidgnoſſen von Zürich ein ordnung vnd anſëchen, ſo ſy der veechkoufferen halb gemachet, zugeſchickt, dero copy wir vch hiemit ze überſenden von nöten ze ſyn bedücht hat, vch darnach wüſſen ze richten vnd vor ſchaaden zu uergoumen, darzu gemeldter vnſer Eidgnoſſen von Zürich vnderthanen, die by vch handthierend, in glychem rëchten wüſſen ze halten. Datum zwölften tag augſtmonats als man zalt thuſend fünfhundert viertzigk vnd vier jar.

Als dan wir von oberkeit wëgen für die vnſeren billich ſorg tragen vnd wir deßhalb bedacht, das die vnſeren vbel verſetzt vnd beſchwërt wërden mit dem, das ſy allerley veech — roß stier kuw vnd anders — in einer Eydgnoſſchaft dings vnd vff borg kouffend, vnd ſo ſy zu bedingten zyl vnd tagen armut oder ander vrſachen halber nit halten, das dan vff ſy geleiſtet vnd großer koſten getryben wirt, wellichen ſy vnſeren rëchten nach legen vnd bezalen müßten; vnd aber in etlichen orten der enden, da ſy alſo ſollich veech kouffend, nit brüchlich, das man niemands keinen koſten gyt, ſonders ouch den ſtraft, der koſten ze gëben verheißt, so habend wir, ſollichen vnglychen rëchten zu begegnen, erkennt vnd angeſëchen, das man hinwiderumb glycher wys von ſollicher dings köuffen wegen in vnſeren gepieten fürhin ouch niemands keinen koſten gebën noch keiner leyſtung geſtatten ſolle, es ſyge joch koſten verſprochen oder nit, anders dan den, der mit rëcht vfflouſft, ob einer einen vmb die houptſchuld beklagen vnd rechtuertigen müßte. Wellicher aber koſten im kouff verſpricht vnd das mit brief oder lüten kundlich wirt, der iſt vns zu rëchter vnablößlicher ſtraf ein march ſilbers verfallen. Doch habend wir vorbehalten, ob jemands das recht mit im brächte, das man an dem ort, da er ſëßhaft wëre, koſten bezalte oder bezalen müßte, das im dan zu glycher wys ſyn erlyttner koſten widerleit vnd abgetragen, ouch ſonſt mengklichem, der nit zu gütlicher bezalung

ſommen möchte, gut gericht vnd recht gehalten werde. In diſem allem aber sind die rechten metzger vßgeſchloſſen, alſo das ſy diſere ordnung nit ſchirmen nach decken ſoll. Das wellend wir vch, vnſeren lieben Eydgnoſſen, fründlicher meynung darumb anzeigt haben, das ir wüſſind die vweren allenthalben vätterlich ze warnen, dermaß den vnſeren dings ze gëben vnd vertruwen, das ſy gedenken mögind, les iren habend vnd ſicher ſyn. Es möchte ouch einer die vnſeren nit ſo vnbillichem kouff vberlengen, wir wurdend daryn ingryff haben. Darnach mag ſich mengklicher wüſſen vor ſchaden ze bewaren, etc.

Abschrift: Landrecht der Grafschaft Lenzburg von 1560/64 Bl. 83 (Pergamenthandschrift) im StAArgau.

50. Wer den anderen mit merckten betrügt, ſoll wie ein diebſtal geſtraft werden.

1546 VI. 17.

Schultheis rhät vnd burger zu Bërn, vnſeren günſtlichen gruß zuuor, eerſammen lieben getrüwen. Als vns bishar vil vnd mancherley klegten fürkhommen ſind von der vnnützen liederlichen lüten wëgen, die ir gut mit merckten tuſchen gelt vffbrëchen entlenen zeerën kouffen verkouffen verbürgen verſetzen rëchtigen vnd in ander wëg verthund, biderblüt anſteckend, geuarlichen vmb das ir bringend betriegend darſetzend, deßglychen biderben lüten das ir abkouffend vnd aber nit zu bezalen habend vnd demnach ir gut den gelten fürſchlachen vnd inen tag anſetzend, daruß dan vyl widerwertigkheiten rechtsuertigungen koſten ſchaden verlurſt vnd bemügungen entſtanden, wir ouch täglichen dadurch gehelckt werden; da nun vns oberkeit halb zuſtat, ſollich zu uerſëchen vnd abzuſtellen, habend wir daruff angeſëchen vnd geordnet: wellicher hinfür jemands öberzellter wys vnd geſtalt betrügt darſetzt vnd vmb das ſyn bringt vnd alſo geuarlichen handlet vnd darnach gemeynen gelten ſyn gut fürſchlecht, tag anſetzt vnd verkündet vnd aber nit ſo uyl gut hat, das jederman vernügt, zefryden geſtellt vnd vernügt mög wërden, sonders man an ime verlieren muß, wollend wirs für einen kundlichen diebſtal achten, dieſelbigen als die, ſo den lüten das ir abgeſchelment geſtolen vnd die betrogen haben, irem verdienen nach an lyb vnd läben ſtrafen. Des wöllend wir mengklich hiemit gewarnet haben, ſich daruor wüßen ze uerhüten. Doch ſo wöllend wir nit, das in diſer ſtraf vnd peen

ſyn ſollend die durch Gottes gewalt vnd ander vnfäll oder von iren vätteren geltſchulden oder bürgſchaft wëgen zu armen tagen khommend vnd verderbend. Datum donſtag 17t junij 1546.

Abſchrift: Landrecht der Grafſchaft Lentzburg von 1560/64 Bl. 91 (Pergamenthandſchrift) im StAArgau.

61. Jagdrecht der Herren von Halwil.

1554 IV. 21.

Iſt gerhaten dem [j. Hartman][a] von Hallwyl, das der by vorgemachten verträgen vnd ertheilten brieffen vnd ſiglen belyben, doch alles hoch vnnd rotgewilds gerechtigkheitt, ouch wildſchwyn vnd bären, ſo ſy in iren wildpänen vellend, dem ſchloß zu Lentzburg m. h. amptman, da alles der oberen herligkheit heimdienen, ſy übergeben, die wyl die nitt anders hieuor erlüthert iſt.

Ratsmanual 328 S. 227 im StABern.

Über das Jagdrecht der Herren von Halwil vgl. auch das Lenzbg. Aktenbuch C 1067—1105 (1592—1643).

62. Siechenhaus.

1557 X. 8.

Kund und zu wüßen ſyge menigklichem mit diſerem brief: demnach leider — Gott erbarms — täglichen vihl der armen leüten mit der vergifften und unreinen ſucht der malazey behafft befinden, die dann billichen von geſunden menſchen ze fürkommung erbens vnd anwachſens ſollicher unreinigkeit ſollend abgeſönderet werden, und aber ſölliche leüt nit anderer geſtalt, wan daß man sy mit beherbergung veer von unbefleckten menſchen verſehe, mögend vergoumet werden, dero in der graffſchaft Lentzburg biß anher mächtig gemanglet, das andere umbligende ſöllicher armen dürftigen und abgeſünderten leüten häüſer treffenlich beſchwert, daß dero vihl, die nit allein irs preſtens halber dürftig, ſonders auch großen mangel leiden, daß sy an zytlichem gůt arm ſind vnd kein werk verbringen mögend, inmaſſen ſölliche arme menſchen hin und her gewyſen und nienen bald beherbergung und underſchlauff mögend finden noch überkommen, habend alſo aus chriſtenlicher liebe und erbärmd ſölcher armen verſchüpften kinden ſich gemein ambtlüt gemelter graffſchaft Lentzburg erinneret bedacht und beraten, an wellichem ohrt und

[a] *am Rande.*

was geſtalten ſolliche arme verwyſene und abgetrennete menſchen herberung und underſchlauff an tach gmach glyger fahl und raht feür und liecht, auch ihr nahrung halber möchtend zum kumlichſten und gelegneſten verſehen und bewart ſeyn, und ſich einhällig entſchloßen, dieweil die statt Lentzburg den armen ſonderſiechen hievor etwas zyts ein kumlich und wohl gelegen huß gebuwen, mit ihnen von Lentzburg ze überkommen und betragen, daß auch jenige in der graffchaft Lentzburg geſeßen, mit diſer gemelten krankheit beladen, ſyge an zeitlichem gůt rych oder arm, zů geſagtem ihrem haus flucht ſchirm und davon narung und aufenthalt bis auf abſterben habind; iſt derſelben beredtnus und ewige verkomnus beſchehen mit gunſt wüßen und gehell unſer gnädigen herren der statt Bern entswüſchend den frommen ehrſammen wyſen herren Caſtorio Wierman, burger zů Bern, der zeit landvogte, und Matheus Furter von Stauffen, untervogt gemelter graffchaft Lentzburg, und Simon Müller, untervogt zu Kulm, alle als von gemeinen ambtleüthen harzů verordnete anwelt und gewaltstrager für einen, so denne die frommen ehrſammen wyſen herren schultheiß und rhat hievor anzogner statt Lentzburg am anderen theil, die habend ſich freündlich und tugenlich veranlaßet und mit einander zum geſchicklichſten ihnen müglich ze gůtem und wohlfahrt benamter armen leüthen harinnen angedingt und einmündig underredt, wie hernach von artiklen zů artiklen erleüteret geſchryben ſtat.

Deß erſten ſo föllend gemein ambt- und graffchaft-leüt der statt Lentzburg zů handen gemelten sondersiechenhaus geben zů erhaltung geſagter armen leüthen herberung und aufenthalt namlichen vierhundert und fünfzig guldin gůter genger unter uns landleüffiger gemeiner müntz, fünfzehen batzen für ein guldin gerechnet, und die bezahlen auf zweyen zylen, als den halben theil auf nächſt kommend faßnacht deß tauſend fünfhundert sechszig und achten jahrs und den anderen halben theil von berůrter faßnacht über ein jahr, alles mit diſerem underſcheid, wan ſach, inen gemeinen ambtsleüthen nit gefellig, auf zyt zyl und tage die gemelte summa zů erlegen, daß sy nit ſollind darzů bezwungen werden, ſonders ein statt ſich zů handen deß siechenhauß deß zinſes erſettigen ſolle laßen.

Zum anderen, als man dan eines pflegers mangelbar, der den armen geſünderten leüten ir allmůſen und verordnet pfrůnd gelt und anders ordinare an ſpys und dergleichen dingen außtheile, iſt der

statt Lentzburg vorbehalten und austruckenlich beredt, daß gemein ambtleüt ſich ſolicher regierung deß ſondersiechenhauſes ordnung nit ſollend annemmen noch beladen, ſonders daß ein statt Lentzburg gwalt und macht habe, einen schaffner oder pfleger nach ihrem willen und gefallen ze ſetzen ohne gemeiner amtleüthen verhinderen, jedoch mit diſerem anhang, wann die zeit verhanden, daß verordneter inzeücher und pfleger ſeines einnemens und ausgebens rechnung gibt, daß alßdann ohne der armen leüthen koſten und entgeltnus ein obervogt oder untervogt oder sy beyd darby ſollind belyben und ſitzen und da helffen das wegeſt und beſt rahten.

Zum dritten, ſo ſich dann zůtragen und begeben, daß ſollicher armer leüthen eins darin begehrte und kombt und etwas zytlichen gůts vermögen iſt, das ſoll zů ſeinem dienſt und brauch mitbringen ſeinen haußraht, namlich ein gerüſt bett, wie ſelbige perſon ſich ze lyden und darin ze ligen vermeint, item ein hafen, ein keßi, ein pfannen und in summa jedes hausrahts ein stuck.

Zum vierten welliche perſohn ſein aufenthalt in ſöllichem haus erlanget und etwas an zeitlichem gůt verfaßet iſt, ſollend ein obervogt, ſo je zun zyten ſeyn wird, und gmein amtleüt verhelffen, daß ſölliches arme menſch etwas ſeines gůts und hab mitbringe, das ſoll dan gleich angends angleit werden und der zinß niemandem anderen dan dem, der oder die das haubtgůt erleit, zů nutz kommen und gefolgen. Wan aber ſolliches arme menſch mit tod abgaht, alldann ſoll ſyn yngebrachtes gůt, wie das jemer hinder ihme gefunden, dem ſondersiechenhaus ohne mengkliches inred belyben, und ſo dem hauß mit zinſen oder anderer geſtalten aufgienge, das ſoll den armen erſchießen und zů beßerung ir narung angewendt werden. Demnach iſt geordnet, daß einem jeden preſthaftigen menſchen in ſollichem haus drü pfund fleiſch biß zů end* ſyner wyl ſollind alle wuchen inſonders gefolgen, denne daß sy auch hierby mit holtz und saltz zů ir notdurft und brauch ohne einichen wyteren zůſchůb gemeiner ambtleüthen verſehen ſollind syn.

Wyter alß dann ſolliche leüth hin und wider dem allmoſen nachzüchen und ir speis ze verbeßeren nachjagend, aber alters halber nit meer wandlen und ir narung nachgan möchtend, die ſollend auch one gemeiner amtleüten verer beſchwerde von deß siechenhauſes ein-

* *Vorlage* und!

kommen mit vall und rhat, ſpeis und trank ir notdurft nach biß auf ihren hinſcheid verſorget werden.

Und zůletſt iſt vßbeſchloßen und vorbehalten, wan ſach, daß einer oder mer von der statt mit diſerem preſten beladen, der ſoll nütdeſterweniger ſyn gerechtſamme, wie die von alter har kommen, in gemeltem haus haben, und hiemit ſollind jenige vß der graffſchaft, auch diſere von der statt ir geſchöpfte ordnung haben, wie und was geſtalten sy angenommen und erhalten ſollind werden, und hierbey heiter erlüteret ſyn, daß allem dem, ſo diſer brief zůgibt und von jedem theil meldet, auch ſonderlich bindet, darby ſoll es wider alle fünd vßzüg und ſchwecherung (unbekündter beyden partheyen) diß briefs einichen artikels veſtengklich belyben, harwider ſolle auch sy und ire nachkommen nützit überal weder friſten noch ſchirmen in kraft diß aufgerichten briefs, deß aber, alles zů meerem beſtand, ſind zween glych lutend brief von einer hand geſchryben und mit obgedachtes herren landvogts in namen und uß bitt gemelter graffſchaftleüthen, auch der statt Lentzburg angehenkten inſiglen, sy und ir ewig nachkommen harunder zů beſagende, allem vorgeſchrybenen ze geleben und ſtatt ze geben, bewart und jeder partye einer geben worden. Beſchechen vff frytag achten tag winmonats, als man zalt von der heilſammen geburt Chriſti Jeſu, unſers herren, tauſend fünfhundert fünfzig und siben jahr.

Hans Ůlrich Zeender
Landſchreiber der graffſchaft Lentzburg.

Abschrift: Lentzburger Grafffchafft-Recht, Papierhs. in Pergamentband aus der Mitte des 18. Jhdts., S. 105—112, im StAArgau.

63. Ins Land ziehende Fremde haben sofort dem Vogt zu schwören. 1559 VII. 19.

Die, ſo in miner herren gepiet züchen wollend, ſollend ir gn. amptman hieuor den eid thun vnd gnugſam manrëcht zöugen.

Schultheis und rhat zu Bern, vnſeren gruß zunor, lieber vogt. Demnach wir bedacht, wie mancher in vnſere stett vnd land ein zyt dahar von vnſeren lieben Eydgnoſſen, ouch anderen frömbden vmblygenden landen gezogen vnd ſich hinder vns hußhäblichen nidergelaſſen, der aber vns, vnſeren nutz ze fürderen vnd ſchaden ze wenden, nach vil minder vnſere mandat satzungen vnd ordnungen

der reformation ze halten, nach gemeinem bruch wie andere unſere vnderthanen vnd alte landſeſſen nie geſchworen, iſt an dich vnſer ernſtlich will vnd beuelch, verſchaffeſt von denen allen, ſo ſömlichs nit gethan nach beſchëchen, sy in obgemeldten eyd vnd alle, ſo künftigklich hinder vns züchen wërden, one alles välen vffnëmmeſt; vnd damit des zu keinen zyten vergeſſen, diß vnſer miſſiff in vnſer mandatbuch by dir zu eewiger dechtnus ſchryben laſſeſt. Datum 19t. julii 1559.

Abschrift: Landrecht der Grafschaft Lenzburg von 1560/64 Bl. 90 (Pergamenthandschrift) im StAArgau.

64. Landrecht.

1560/64.

Die Pergamenthandschrift im StAArgau enthält (teilweise später erst auf leer gelassene Blätter nachgetragen):

1) *die Frevelordnung (I. Satzung) vom 20. II. 1471, oben S. 189 n° 23,*
2) *das alte Landrecht (II. Satzung) vom 21. XI. 1519, oben S. 220 n° 38,*
3) *das neue Landrecht (III. Satzung) vom 20. IV. 1537, oben S. 235 n° 46,*
4) Rast in Kriegsglöüffen *1537 IV. 20, oben S. 241 n° 47,*
5) *Satzung und Ordnung der Leistungen halber 1543 IV. 5., oben S. 257 n° 58,*
6) *Zürcher Form der Viehkäufe 1544 VIII. 12., oben S. 258 n° 59,*
7) *Einzug der Fremden 1530 V. 16., oben S. 229 n° 41,*
8) *ebenso 1535 V. 7, oben S. 232 n° 44,*
9) *Wer ins Land zieht, hat dem Vogt zu schwören 1559 VII. 19., oben S. 263 n° 63,*
10) *Mandat gegen betrügerisches Handeln 1546 VI. 17., oben S. 259 n° 60,*
11) Vom abzug der Lucerneren. *Schreiben Luzerns an den Landvogt [Joh. Jak.] Manuel vom 2. V. 1634,* daß anhero von jedem einhundert gulden haubtguths fünf guldin für den abzug kommen iſt, *unter Gegenrechtszusicherung. Bl. 92,*
12) Vom abzug der Baſleren. *Schreiben Berns an den Landvogt Georg Tribolet vom 30. XI. 1652,* daß beider stetten [*Bern und Basel*] burgere, ſo des wahren vnd ganzen burgrechtens genießend, vmb alle erbfehl, liggende vnd fahrende gůter freyzugig ſind. *Bl. 92,*
13) *Erbrecht (IV. Satzung) vom 12. XII. 1541, oben S. 254 n° 57,*
14) *Gegenrecht betr. Eintrittsrecht der Enkel 1564 VIII. 2., unten S. 279 n° 66,*

15) *Schultheiß und Rat der Stadt* Ruffach *im Oberelsaß bescheinigen dem* Hans Türing Lupolt, *ihrem Untertan und Burger zu* Weſthalden, *dessen Eltern* Friderich Lüpolt, *Bürger zu Möriken, und* Urſula Reinicherin *verstorben sind, sodaß er nun sein Erbe erheben will,* das vßwendige partheyen, ſo by vns in diſer statt oder herrſchaft der obern Mündat begebenlich erb thun wellen, mit dem abzug eben alſo, wie wir oder die vnſerigen vff glichmeſſige zutragenheit by iren herrſchaften, auch zugelaſſen vnd gehalten werden vnd da by denſelben die vnſerigen höcher nit beſchwert, ſy hieſelbſt anderthalbe guldin für die erbsgerechtigkeit vnd ein perſon zu erlegen haben vnd dann mit irem erbtheil ongehindert paſſiert werden. *Sie bemerken, daß sie* albereit in guter glycheit *gegen einander seien. 1612 IV. 7. Bl. 98,*

16) *Satzung betr. Testamente und Zugrecht (V. Satzung) vom 3./13. V. 1608, unten n° 76,*

17) *Patent vom 20./30. II. 1645, unten n° 82,*

18) *Auszug aus dem Mandat vom 23. III. 1648, unten n° 83,*

19) *Patent vom 11./21. VI. 1653, unten n° 85.*

65. Graffschafft-Recht zů Lentzburg.

Aufgezeichnet nach 1560 und vor 1564.

Vff das mengklichem nit in vergeſſenheit geſtellt vnd ouch zu allen zyten jhenigen vnwüſſenden lüten vnd vngezöumpten müleren ein fromme vnd hochwyſe herrſchaft Bërn mit hinderreden, diß land vnd graffſchaft Lenzburg (wie ouch ander stett vnd land) mit rëchtmëſſigen fůgen glimpf vnd eeren nit an ſich bracht vnd v̊berkommen han, verdenken vnd vffgan möchten laſſen, so volget hërnach des erſten vß dem vrbar, vff dem schloß Lenzburg gelëgen, wie vnd wan das Ergöuw an ein lobliche statt Bërn gewachſen, der widerſtand.

Nach dem ſich groß vnrůw spen ſchiſmata vnd zwitracht in tütſch vnd welſchen landen zůgetragen vnd erhept, von wegen das dry bäpſt ze Rom erwelt, deren jeder ſin parthy anhang vnd rott hatt, deren ouch jeder vermeint, mitt gwalt bapſt ze beliben vnd die anderen abzetringen — die namen derſelben ſind Gregorius, Johannes vnd Benedictus —, darumb dann nu keyſer Sigmund, Coroli[a] der[a] vierten ſun, ſich mitt groſer můhe vmb das concilium ze Coſtentz

[a] *sic!*

bewarb, damitt das gehalten vnd die benempten dry bâpſt darinn abgeſetzt wurden, das ouch beſchach vnd demnach Othon, ein cardinal de Columna, bâpſt erwelt vnd ſelbs Martinus wolt genant werden, darumb das die wal von ſinent wegen vff sant Martis tag geſchechen war, vnd ward alſo genempt Martinus der fünfft.

Vnnd diewil aber hertzog Fridrich von Öſterrich zur ſelben zit ſich zum bapſt Johannes vorgenempt parthyet, der ouch durch deſſelben hertzogen zůſchub vſß dem concilio zů Coſtentz heimlich entflochen vnd ſuſt vil anderen vnrat von deſſelben wegen angericht hatt vnd ouch ſich dem keyſer Sigmund widerſetzt vnd vngehorſam bewiſet, hierumb dët keyſer Sigmund den hertzog Fridrich in die acht, abſoluiert ouch vnd entlediget ſine vnderthanen von gehorſam vnd vom eyd, name im ſchlöſſer, stett vnd land vmb Coſtentz, im Elſeß vnd anderſtwo, ſchreib ouch vnd gebot den Eydgnoſſen, das ſy das Ergouw ſölten innemen, weliches dann ouch dem hertzog Fridrich von Oſterrich zůgehort.

Nach ſömlichem gebott lut der brieffen, so ze Bern im gewelb liggen, hatt ein herrſchafft vnd statt Bern mitt biſtand vnd hilff der iren vſß dem Oberland das Ergouw mitt heerszug ingenommen do man zalt nach Chriſtus geburt vierzechenhundert vnd fünffzëchen jar.

Vnnd nach langer handlung ward zů letſt Fridericus genöt, das er dem keyſer all ſin land vnd lut můſt reſignieren, ouch ſich ſelbs in die hend deß keiſers vbergeben, brieff vnd sigel vber ſich geben, das er hett onrecht getan vnd im geſcheche recht, vnd den keyſer vmb gnad bitten; alſo gab im der keyſer das hertzogthům Oſterrich wider vnd můſt vff ein nůwes lehen empfachen, doch behielt key: Sigmund ettlich ſtett, an Öſterrich gehörig, so er ietz ingenomen, ime ſelbs vor vnnd ward ouch in derſelben verrichtung durch die fürſten vnd den keyſer vßbedinget vnd vorbehalten, was die Eydgnoſſen hetten ingenomen, das ſölte inen ouch beliben alleß lut der brieffen.*

Von vögten vff Lenzburg.

Vnd als dan ein hochwyſe herrſchaft Bërn alſo das Ergöuw ingenommen, hat ir gnad anfengklich die graffſchaft Lenzburg durch einen oberuogt vff Arburg geregiert vnd beherrſchet vnd erſt darnach

* *Diese Erzählung ist hier nach der angerufenen Vorlage, dem Lenzburger Schloßurbar von 1539 (verfaßt von Säckelschreiber Eberhart von Rümlang), wiedergegeben.*

m jar[a] einen vogt vff Lenzburg das schloß (als ir gnad den Schultheiſſen von Lenzburg nach lut gecopyeter briefen, in obanzognen vrbar ingelybet, abkoufft) geſetzt. Vnd wellicher dan je zun zyten von einer oberherrſchaft dahin vogt verordnet wirt, der wirt mit veldgeſchrey vnd einem herren vom rat der statt Bërn vnd anderen herren beleitet vnd vffgefürt.

Vom vffrytt eines oberuogts, wie man im ſoll engegen züchen.

Es habend vnſer gnëdig herren geordnet, wan ein oberuogt wirt vnd alt vnd jung, was ob vierzëchen jaren alt, ſchweeren ſöllen, das alsdan, was in gedachter graffſchaft alſo alt, ime mit harneſch vnd gweer, wie dan ir gnaden mandat, hernach baryn geflickt, vßwyſt, entgegen züchen ſöllind. Das wyſt, als hërnach geſchryben ſtat:

Schultheis vnd rhat zu Bërn, vnſeren gruß zuuor etc. Als wir dan bericht, wan vnſere nüw gefatzten amptlüt vffrytend vnd man den harneſch vnſerem anſëchen nach beſchouwet, das vyl der vnſeren nit mit eignem gweer vnd harneſch erſchynent, sonders dieſelben von anderlüten entlenind, dem ze fürkhommen vnd damit ſich jeder mit eignem gweer vnd harneſch nach ſynem vermögen verſëche, wöllen wir by zechen pfund buß verpotten haben, das ſich die vnſeren des fürhin müſſigen vnd dhein gweer nach harneſch entlenind noch anderlüten lichen, sonders ein jeder mit eignem züg gefaſſet ſyn vnd vff das vatterland getrüwlich warten ſolle. Daruff ſolltu vlyſſigklich acht haben vnd von beiden theilen, namlich denen, ſo von jemand gweer vnd harneſch entlenen oder anderen lichen wurden, obgemeldte buß ane gnad bezüchen vnd daryn niemands verſchonen vnd diß vnſer anſëchen offenlich vff der canzel verlëſen laſſen, damit ſich mengklich darnach wuße zu halten. Datum 30 auguſti 1558.

Volget wo vnd wenn man einem oberuogt ſchweert.

Vnd wan ſich dan alſo, wie hieuor ſtat, gmein graffſchaftlut in einer kriegklicher concinten ordnung bewert erzougend, louffend ſy ſturm vnd lermens wys zůſammen, empfachend vnd vmbgend iren nüw gefetzten vogt; da thut dan der, ſo ine beleitet, was ime dan von einer oberherrſchaft ze reden beuolchen, mit anzöugung, man

[a] *fehlt! nach 1442 (oben n° 20, wo vom Vogt zu Lenzburg [d. h. dem österreichischen] oder jetzt zu Arburg die Rede ist) und vor 1444 (Merz Die Lenzburg 72, 105*).*

wërde inen ein eid vorlëſen, den ſy mit vffgehepten henden ſchwërer werdind. Vnd geſchicht das etwan an einem ort, da ſy ein oberuogt vberhöchen mag. Vff das kerend gmein graffſchaftlüt widerumb heimbd vnd ritet der nüwe amptman vff das ſchloß; da liſt man den wëchtern vnd iren wyberen den eyd, den ſy ime ſchweerend, etc.

Harnach ſo volget, was ein oberuogt nach ſynem vffrytt zum erſten ze uerhandlen fürnimpt.

Wan ein amptman ſyner hußheer oder anderer geſchefften halber berûwiget vnd ime gelëgen, so laßt er durch den landweibel der graffſchaft amptslüt vß dem Muchenampt, Sarbach, Rinach, Kulm, Sur vnd Grenichen vff die große amptsrëchnung vnd anlegi berûffen vnd ſamblen; da geſchicht ein gemeini anlegi an gelt von wëgen gmeiner gebürde vnd pflicht an die veſte Lenzburg, ouch anderer ſachen halb, ſo ein graffſchaft gmeinlichen vber ſich nëmmen muß; die wirt in die stüren zertheilt, als hernach von einem an das ander kundbar wirt.

Zum erſten als man dan etliche gaſt- vnd andere mäler von wëgen der graffſchaftlüten haltet, den win ſchenkt, ouch ſich ſonſt oft begibt, das von kriegsgeſchreyen vnd anderer zuryßender geſcheften vnd hendlen halb die amptlüt zuſammen khommen oder landgricht halten mûßen vnd anders meer, ſo ſych zutregt, das vber die graffſchaftlüt gat, den wirt darumb ze uernûgen, derhalben mit vnd[a] dem gmeinlichen gezeeret vnd ſolicher koſt anloufft, gerëchnet wirt.

Denne als gemein amptlüt dem ſchloß, was daruff gehört, alle furungen ze thun ſchuldig vngehandſamme aber eines oberuogts, ouch vngelëgenheit gmeiner amptlüten, so ſetzen ſy einen, der einem oberuogt zu allen zyten komlich vnd gerüſt; der zougt vff der rechnung an, das er verdienet vnd was man ime ſchuldig.

Demnach ſo gibt rëchnung der graffſchaft Lenzburg vnderuogt des gelts, ſo man nennet der fürderling, was er ingenommen vßgëben vnd am fürderling vberblyben. Vnd wirt der fürderling alſo angleit: wan der wirt, furman vnd vnderuogt rechnung geben vnd der landweibel ſynen lon anzöugt vnd was man ſonſt in rechnung verordnen verhandlet wirt vnd zuſammen gecalculiert, darzu wirt nach ein summa gelts, ouch der zins der salzviertlen vnd holzgelt geſchlagen

[a] *hier ist* by *ausgestrichen, mit* vnd *steht über der Zeile.*

vnd alles in ein summa gebracht; die wirt getheilet in obberürte stüren je darnach eine rich oder arm ist, vnd einer jeden stür ein zedel der vffgelegten zal gelts anzöugt vnd gëben; da sind die vndernögt sölicher stüren verbunden, mit hilf dero, so in einer jeden stür darzu verordnet gehörend, ze theilen, bezüchen vnd der grafschaft vnderuogt ane syn engeltnus angentz, so bald sy mögend, inantworten; der bezalt dan, was man von der grafschaft wëgen schuldig; was aber vber die schuld trifft vnd zu fürderlig geleit, darumb muß er vber ein jar antwort vnd rechnung geben.

Es gibt ouch nach altem bruch ein vnderuogt vff der großen anlegi vnd rechnung syn ampt vff, deßglichen der landweibel vnd furman; die wërden abgestellt vnd, so sy einem amptman miner herren vnd gemeynen amptlüten genallend, widerumb gesetzt vnd gebrucht.

Von der kleinen rechnung.

Vnd wan die große rëchnung beschloßen, verhandlet vnd beschechen, so haltend darnach vff volgenden tag die vnder dem Sarboum rëchnung vnd zerlegen das gelt, was inen in der großen anlegi geleit, sampt dem koften vnd anderem, so vber sy gat, in ire dörfer. Hieby sitzen ein oberuogt vnderuogt landschryber vnd weibel, so denne der vnderuogt von Ottmessingen vnd stürmeyer von Hendtschicken, der vnderuogt von Seon vnd stürmeyer von Sengen, der stürmeyer von Stouffen vnd Schaffißen, die stürmeyer von Niderlenz Rubenschwyl Huntzenschwyl vnd Mörigken; denen wirt einem jeden ein zedel gëben, inhaltend die summa syner stür geleit; der beztüchts in syner verwaltung nach anzal des zedels vnd vberantwortet selbiges gelt der grafschaft vnderuogt, so bald ers mag zusammen bringen.

Von der holzfür vnd holzgelt.

Vnd als dan gemein ampt- vnd grafschaftlüt verbunden, das schloß Lenzburg, so uyl es der nodturfft nach zu summer vnd wynthers zyten, durch das ganze jar ze beholzen vnd dhein mangel ze lassen vnd in das schloß zů des herren handen ze füren, da es dan die wëchter vffzüchen, geben etliche dörfer, als hienor anzogen, jërlichen mit der stür der grafschaft vnderuogt das gelt darfür, als namlichen das Muchenampt zëchen pfund d, Rinach fünf pfund gelts, Kulm drü pfund d, Sur sëchs pfund d, Grënichen drü pfund d, Seengen zwölf schilling miner herren wërung landleuffiger munz vnd Mörigken zwöy pfund d glicher werung, summa thut alles zwenzigk vnd nün

pfund d vnd zwölf ſchilling. Die vbrigen dörfer in der grafſchaft fürend ſelber das holz in das ſchloß, wie das von alter harkhommen vnd der vrbar vff dem ſchloß vermag vnd zůgibt.

[Lüterung[a] der salzfiertlen.

Denne ſo iſt ein ſpan geweſen zwüſchen der statt Lenzburg vnd gmeinen grafſchaftlüten von wëgen der salzuiertlen, namlichen das ſy von der statt vermeint, inen die viertel nit ze fëchten, nach ſalz vff dem land vßmeſſen laſſen, alſo das ſy verurſachet, vmb entſcheid für min gnëdig herren gan Bern ze keeren, vnd ſind potten gſin h. Hans Meyer, schultheiß, vnd Thoman Viſcher in namen der statt an einem, so denne Hans Furter von Stouffen, der grafſchaft vnderuogt, Simon Müller, vnderuogt zu Kulm, vnd Rudolf Suter, vnderuogt zu Kölligken, von wegen der amptlüten am anderen theil, vnd als ſy zu beiden ſyten iren beuelch vßgerichtet, hat minen gnëdigen herren geuallen, jungkher Niclauſen von Dießpach ze ſchryben, der domalen[1] landuogt war, das ſy von der statt inen den grafſchaftlüten acht viertel ſollind laſſen veruolgen vnd fëchten. Angëben durch die eltiſten der grafſchaftlüten.[a]]

Von beſatzung der thwingen.

Demnach die jarrëchnungen vollendet vnd ein end gnommen, rumet vnd erwelet ime ein amtman miner gnedigen herren vnd facht an einem ort an, die thwing in namen einer oberherrſchaft beſetzen, vnd nimpt zu ime der grafſchaft vnderuogt, landſchryber vnd weibel vnd nimpts zu handen vff volgende wys: erſtlich wan min herr der oberuogt vff einen thwing ze beſetzen ankhompt, redt er mit der gmeind vnuerſcheidenlichen, die dan die perſonen (jedoch das ſy ouch einem amptman geuellig vnd angnëm) dargëben vnd meeren, das ſy erachten wöllind vnd zu herzen faſſen, worumb vnd vß was grund vnd vrſach ſy verſampt, namlichen zu erhöchung vnd lob gottlicher maieſtet, ouch einer chriſtenlicher oberkheit, zu gmeinem nutz vnd frommen des rëchtens, damit die frommen geſchirmpt vnd böſuertigen geſtraft, ouch die gerëchtigkeit by mengklichem, richen vnd armen, wyb vnd man, klein vnd groß, wytwen vnd weiſlinen, fürtreffe, gehandhabet vnd geuffnet möge wërden, ein eerſam gricht vnd darzu dienende empter ze ſetzen vnd alſo den stab an ſtatt einer loblichen

[a]—[a] *Nachtrag von wenig späterer Hand.*

[1] *1551—1554.*

vnd hochwyſen herrſchaft der statt Bërn ze fûren; begëbe ſich oft, das einer ein perſon vß verdachtem mut, eignem nutz, frûntſchaft, vientſchaft, obſchon die perſon demſelbigem ampt nit gemëß nach verſtendig, vffwirfft, derhalber ein jeder by ſynem eyd dheinen nit anzöugen nach darpûten ſoll, dan der inne von höchſter ſyner verſtentnus darzu tugenlich vnd der eeren wert ſyn erachtet vnd weißt, vnd alſo hiedurch nit Gott voruß vnd ein herrſchaft verachten. Zum anderen wan alſo einer dargëben, solle mengklicher, der dem dargepottnen gefründt vnd verwandt, mit ime abtretten vnd der vbrigen meer erwarten. Zum drytten, wan ſy alſo vßſtand vnd befragt wirt von des abgetrettnen thun vnd laſſen, ob er ſich wol vnd chriſtenlich oder vnerbarlich vnd ergerlich halte, das jemand vtzit by ſynem eyd vß der gmeind ſage, sonders alles gûtigklich vnd verſchwygen in der geheimbde blyben laſſen etc. Vnd wan ein oberuogt alſo ſyn red verbracht vnd vollendet, gibt er der graffſchaft vnderuogt deſſelbiges grichtes (das er beſetzen wyll) ſtab vnd beuilcht ime, den grichtsuogt vnd eltiſten des orts ze fragen, was ir bruch, zum erſten ze ſetzen, vnd nimpt alſo bericht von einem ampt an das ander, bis ſy beſetzt wërden. Darnach lift man den inhalt vnd vorderen eines jeden ampts; das ſchweeren ſy einem oberuogt ze halten.

Wo man das amptgricht haltet, wër darzû gehört vnd man dafür appelliert, wie es zugat.

Folgt die Urk. vom 20. XII. 1520 betr. Strafkompetenz für Frevel, wenn das Amtsgericht in der Stadt Lenzburg gehalten werden muß (Stadtr. v. Lenzburg 266 n° 49).

Wër zum amptgricht gehört.

Zu verſamblung des amptgrichts gehörend min herr der landuogt vnderuogt landſchryber vnd weibel, vnd fûrt der gemeldte vnderuogt in namen mines herren vogts an ſtatt vnſer gnedigen herren der statt Bern den ſtab. So denne die richter vß dem Muchenampt — der vnderuogt ſampt zwöyen, ſo er zu ime nimpt —, von Rinach der vnderuogt vnd von Kulm der vnderuogt, von Sur der vnderuogt ſampt einem geſpanen, von Grënichen Gundenſchwyl Seon vnd Ottmeſſingen ire vnderuögt, ouch der richter des gerichtes der vier dörferen Stouffen Niderlenz Rubenſchwyl vnd Huntzenſchwyl, alſo das ſëchſzëchen zû einem amptgricht gehörend.

Vnd ſich dan alſo das amptgricht verſampt vnd ein appellatz oder andere rechtsuertigung vorhanden vnd ze uertigen, so wirt das gricht durch den landweibel verbannet, das jemand daryn rede, sonders eines fürſprëchen begëren ſoll, der am gricht ze ſchaffen habe, by des herren buß. Vnd nimpt die geappellierte parthye des erſten ein fürſprëchen vnd dennenthin ſelbiger gegentheil ouch einen fürmünder, die laſſen in ein recht legen, das ſy ein geweigerte vrtheil für ein amptgricht bringind; wëre derhalben ir begër, clag vnd antwort, ouch darüber gëbne vrtheil ze uerhören vnd vernëmmen vnd darüber, was gmein amptgrichtes lüt für billich erachten mögen, erkennen, vnd ſetzen ſelbiges zum rechten. Alldan wirt erkennt, das beid fürſprëchen des ortes, da die rechtsübung ergangen, clag vnd antwort, ouch darüber gebne vrtheil von mund oder in ſchryft verfaſſet erſcheinind vnd dannenthin der richter dar ſtande, ſelbige vrtheil vnd proceß, ſo ſy, wie die zween erzellet, ergangen, beſtette; wo aber ſach vnd zutruge, das ſy im erſcheinen nit einhellig oder die parthyen vermeintend anderſt ergangen ſyn, alldan ſollend ſy widerumb an das gricht, da die appellatzion harkhommen, gewyſen wërden vnd daſelbſten ſich ein ganz gricht deſſelbigen orts der rechtsübung erinneren vnd in ſchryft faſſen laſſen.

Witer ſo iſt ouch in der graffſchaft von altem har rëcht geſyn, wenn einer geappelliert, das ob acht vnd vnder vierzechen tagen die appellatz geuertiget wërde vnd ſelbige angentz einem oberuogt anzekünden; dan wellicher das in der zyt nit gethan vnd ine haryunen nit herren oder lybs not gehindert, der ſolle von ſyner genomnen appellatz vnd verwëgnen rëchten khommen ſyn. So ſy aber einem oberuogt ankündt, der mag dem appellierenden die zyt kürzeren oder lengeren, nach dem die ſachen ein geſtalt vnd ine für gut anſechen wirt.

Wie das landgricht beſamblet vnd gehalten.

Es ſitzet ein oberuogt mit erkannter vrtheil vnder dem Sarboum an gewonlicher ſtatt vnd fürt den stab in namen vnd an ſtatt miner gnedigen herren vnd obern schultheis rät vnd burger vmb den mittentag, nach altem harkhommen vnd rëchten vber das blut ze richten; der nimpt zu ime den vnderuogt, landſchryber vnd weibel etc.

Richter am landgricht.

Harzu wërden by iren geſchwornen eiden gehorſamme vnd pflichten, die ſy einer oberherrſchaft ſchuldig vnd gethan haben, zum landgricht eruordert vnd durch den landweibel beſamblet

vß dem Muchenampt der vnderuogt vnd zween, ſo er zu ime nimpt,

von Rinach der vnderuogt ſelb ander,

Gundenſchwyl der vnderuogt,

Kulm der vnderuogt mit einem geſpanen,

Sur der vnderuogt mit einem mitgſellen,

Grënichen der vnderuogt ſelb ander,

Ottmeſſingen der vnderuogt,

Hendſchicken der stürmeyer,

Seon der vnderuogt mit einem zugebnen,

Sengen der stürmeyer mit einem, den er zu im nimpt,

Stouffen vnd Schaffiſſen ir stürmeyer,

Niderlenz ir stürmeyer,

Huntzenſchwyl ir stürmeyer,

Rubenſchwyl ir stürmeyer.

Es iſt aber hierynnen ze wüßen diſer vier dörferen Stouffen Niderlenz Huntzenſchwyl vnd Rubenſchwyl ſölicher vnderſcheid, das der richter der vier dörferen an das landgricht gat, vnd blypt alldan der stürmeyer deſſelbigen dorfes, daryn der grichtsuogt geſeſſen, daheimen.

Von Mörigken der stürmeyer.

Die von Gouwenſtein ſind verbunden, mit den graffſchaftlüten ze reiſen, ouch einen erbaren man, ſo oft man landgricht haltet vnd inen gepotten wirt, ze gehorſammen, ze ſchicken vnd harynnen ſich wie ein anderer der graffſchaft Lenzburg zugehöriger erzöugen.

Von dem koſten, der von des grichtes gehörigen am wirt vfflouffet.

Die gerichts gehörigen wërdend vff des koſten beſamblet, welicheſſe namen das recht verfürt würt vnd vnrëcht hat; wo ſich aber fugte, das derſelbige arm vnd nüt ze finden, so haben die amptslüt den koſten an in ſelbs vnd zalen den vß der stür, vßgnommen dero von Gouwenſtein halb hats ſolichen vnderſcheid gegen anderen der graffſchaft angehörigen: wan der koſt nit mag funden wërden, das

ſy vff iren koſten mûßend ze gerichte ſitzen; darumb lutet der vrbar[1] alſo:

Vnd ſo man vber das blut richt, mûßend ouch deſſelben vor Mülinen vnderthanen darby ſitzen nach altem bruch vnd har khommen, wie inen dargepotten wirt, in irem koſten vnd ane der graffſchaft engeltnus.

Von landtagen vmb thodſchleg.

Vnd wan ſich füget, das man richten muß von wëgen eines thodſchlags, so werden verfürt drü gricht vnd landtag, vnd wirt das erſte an dem ort (des lybloſen fründ klagind oder der thäter ganging[a] für), da die entlybung beſchëchen, vff komblichem platz der landſtraſſen vnd ſchranken ze machen, ouch das es den richteren gelëgen ſyg; da beſchëchen dry rûff, vnd er in ſolichen rûffen nit erſchynt, wirt des handels vßtrag vnder den Sarboum ob[b] wuchen bekennt; wan aber der thäter fürgat vnd das recht verſtat, so wirt der ſachen ein endſchaft vff ſolichem tage gemachet.

Wie man vmb ein thodſchlag kundſchaft vffnemmen ſoll.

Als dan vmb ſachen, die einen thodſchlag berûrend, derſelbigen handlung kundſchaft vffgenommen wirt, vberſchickt man ſelbige verſchloſſen vnd by dem eyd von den gezügen beſtätete minen gnedigen herren, des thäters fründen ze raten, ob er fürgan möge, ouch des vmbkhomnen fründen, wie ſy klagen ſollind, oder, ſo ſich dwedere parthye der ſach annëmmen, wie ein amptman miner g. herren die landtag verfûren ſölle; haben mine g. herren ein mandat vßgan laſſen, wie harumb kundſchaft vffzenëmmen ſyge. Dem iſt alſo:[c]

Wir der schultheiß rat vnd burger zů Bern thůnd khund hiemit: als ſich dan ein zyt dahär in vffnemmung der kundſchaften vmb[d] todſchläg, ſo ſich bißhar leyder z'ſtatt vnd z'land verlouffen, vyl vnd mengerley irrungen elegten vnd vnordnungen erhept vnd zůgetragen, in dem namlich, das die gethäter, denen je zů zyten zů bewarung irer vermeinten vnſchuld kundſchaft ze leggen vnd vff-

[a] *sic! statt* gangind. [b] *Leere Stelle!*

[c] *wird hier nach dem Original im Stadtarchiv Aarau: Akten 167 (Miss. III) n° 70 wiedergegeben.*

[d] *Vorlage* vnnd! *Abschrift* vmb.

[1] *Kleines Urbar von 1539.*

zenemmen vergönt vnd zůgelaſſen worden, nit alle die, ſo bim anfang mittel vnd end des todſchlags oder todſchlegen gſin oder geſechen vnd gehört haben, wie ſich die ſelbigen zůgetragen vnd verlouffen, z'khundſchaft gelegt, ſonders allein die, ſo inen am geuelligiſten gewäſen, dargeſtellt vnd verhören laſſen, daruß dann geuolgt, daß die wyderparth ſich des mermaln höchlich erclagt vnd vermeint, das ander eerenlüth, ſo darby vnd mit gſin, ouch verhört werden ſolltend etc., dem ze fürkhommen vnd damit man deſter ſtattlicher vnd gründlicher in ſollichen vnd derglychen ſachen rathen vnd vrtheilen khönne, habend wir angeſechen geſetzt vnd geordnet, ſetzend vnd ordnend hiemit: wan fürhin jemand von eins todſchlags wägen, den er begangen hätte, zů bewarung ſiner vnſchuld khundſchaft ze leggen begären vnd ime ſollichs durch ein erſamen rath zůgelaſſen vnd vergönt wurde, daß alsdan der oder dieſelbigen gethäter, denen alſo kundſchaft ze leggen zůgelaſſen wäre worden, nit allein die, ſo inen geuellig, ſonder alle vnd jede jhenigen perſonen, ſo darby vnd mit gſin wären, als ſich der todſchlag verluffen, ſouer ſy byder[a] vmparthigiſch eerenlüth, denen eyd vnd eher[b] woll ze uertruwen vnd kundſchaft ze reden gnoß ſyend etc., kundſchaft leggen vnd verhoren laſſen ſollind; ſouer vnd ſy aber ſöllichs nit thůn, ſonder allein die jhenigen, ſo inen geuellig, darſtellen wurden, vnd dan die andere parthy vff des vmbkommen ſyten oder vnſere amplüth[c] in vnſerem namen etliche andere vnd wythere kundſchaft, ſo vmb den verloffnen todſchlag[d] gůt wüſſens hätten vnd darby vnd mit gſin vnd vmparthigiſch eerenlüth wären, wie obſtat, denen eyd vnd eer woll ze uerthruwen vnd irer kundſchaft ſag halb durch die wyderparth mit gricht vnd recht nit hinderſtellig gemacht werden möchten, anzeigen vnd fürbringen wurden, iſt vnſer wyll vnd meynung, daß zů merer vnd beſſerer vnderrichtung vnd lutherung der ſach die ſelbigen noch beyder theylen gwonlicher voroffnung in abwäſen der parthyen (wie brüchlich) vmb das, ſo inen darum zů wiſſen ſin möchte, ouch verhört vnd ir kundſchaft ſag[e] in ſchrift veruaſt vnd vffgenommen werden ſölle vnd möge. Deß ſoll ſich mengklich wüſſen ze halten. Datum 4ª. decembris 1559.

[a] *Abschrift* biderb vnd. [b] *sic! Abschrift* eer. [c] *sic!*
[d] *die Abschrift fügt ein:* oder thodſchleg. [e] *fehlt in der Abschrift.*

Zun zyten kriegsembôrungen, ſo man nach vfflag vnſer gnedigen herren in der graffſchaft vßnimpt, wie ſelbiges beſchicht vnd zugât.

Wan vnſer gnedig herren der statt Bern ir gnaden amptman vnd graffſchaftlüten zuſchryben, ein zal lüten zu ir gnaden eerenzeichen vendli oder paner vßzenëmmen vnd gerüſt ze machen, so berüfft ſelbiger amptman ane verzug angentz die amptlüt vß dem Muchenampt Sarbach Rinach Kulm Sur vnd Grenichen, vnd wirt einem jeden ort die zal der theilung ein zedel gëben; die ſollend dan ouch glich von ſtund an vßzogen werden vnd bericht haben, ſich ze rüſten, welliche ſtund nachts oder tags ſy gemant ze züchen, harynnen dhein ſumnus ze beſorgen.

Es wirt ouch denen von Gouwenſtein ein summa vffgelegt, dan ſy mit gemeynen graffſchaftlüten vff iren koſten, wan vnd ſo dick ſy eruorderet werden, ſollend vnd müſſend reiſen nach lut des artigkels, im vrbar vff dem ſchloß vergryffen; der wyſt vnder anderem:

Derſelb von Mülenen vnd die ſynen ſind ouch ſchuldig, mit minen gnëdigen herren vnd obern der statt Bërn ze reiſen; doch ſind ſy dhein stür noch thäll nach ſonſt ander beſchwërd von der reiſen oder ander vrſach wëgen ſchuldig, beſonder deren ganz fry vnd ledig, sy müßend aber dargegën in irem koſten ze reiß züchen vnd nach ir anzal ane der graffſchaft Lenzburg engeltnus lüt dargëben in die reiſen.

Das ein jeder graffſchaftman mit harneſch vnd gweer verſëchen.

Schultheis rhät vnd burger zu Bërn, vnſeren gruß zuuor, eerſammen lieben getrüwen. Es haben vnſer potten, ſo den harnëſch nëchermalen allenthalben in vnſer statt vnd landen beſchouwet, widerbracht, wie ſy es gefunden habind. So nun etwas mangel by den vnſeren iſt des harneſchs vnd werinen halb, vnd aber hieuor guter zyt gewarnet worden, iſt vnſer will vnd meynung, das ir von denen, die vngehorſam erſchynen vnd nit nach nodturfft mit harneſch vnd gweer bewart ſind, die zëchen pfund buß ane alles nachlaſſen ziechind; vnd darmit ir wüſſind, von wellichen ir die buß züchen ſollind, so wöllend wir die für wolhabend erkennen, die hundert guldin vnd darob rych ſind, von denſelbigen, die (wie oblut) nit* harneſch verſëchen ſind gſin, söllend ir von jetlichem zëchen pfund d

* *hier ist offenbar* mit *ausgefallen.*

inbringen ane alles nachlaſſen, vnd beſonders von denen von der eerbarkeit vffgleit iſt, harneſch ze haben, vnd die geſchwornen by iren eyden geſpröchen mögend, das ſy ſolichs, wie oblut, vermögind. Wir wöllend ouch hieby gehept han, wo ein vatter zween dry oder meer reißbarer ſünen hette vnd wolhabend iſt, das er ſyne ſün ouch mit harneſch verſëche, vnd keins wëgs benügen daran han, das der vatter mit harnëſch bezüget iſt. Aber die armen, dero hab vnder hundert guldinen iſt, die ſollend ſich, nach dem man inen vffleit, mit houptharnëſch vnd guten gweeren verſëchen; vnd damit ein jetlicher, ſo einest mit harneſt vnd gweer verſorget, nit darnon köme, so wöllend wir mengklich alſo gefryet haben, das die gelten niemands ſynen harneſch vnd gweer vmb ir ſchuld nëmmen angryffen nach vßtragen ſolle nach möge, darby ouch mengklich gewarnet haben, die noch nit nach nodturfft mit ganzem züg wol gerüſt ſind, das ſy, was inen gebriſt, fürderlich kouffind, dan wir des fürnëmmens, alle jar den harneſch ze beſchouwen, vnd wërdend ouch hienach wyter beratſchlagen, vff wellichen tag wir das thun werdend oder in was geſtalten, vnd die vnſeren des ſchryftlich berichten vnd daby ouch by ſchwerer ſtraf lybs vnd guts jederman vermant haben, wan es zu der not kumpt, das wir zu rettung vßer[a] aller vatterland vßzüchen müſſend, — ſonſt wöllend wir mit niemands nützit vnfründlichs nach gwaltigs anefachen —, das alsdan ein jetlicher ſynen harneſch mit im nëmme vnd nüt daheimen, wie in vergangnen kriegen beſchëchen, laſſe. Hienach wüß ſich jederman ze halten, als lieb im iſt, vnſer vngnad vnd ſchwäre ſtraf ze uermiden. Datum sontag xij octobris anno 1533.

Vom reißkoſten.

Vnd diewyl aber min gnëdig herren des reißkoſtens ein inſëchen gethan, iſt von nöten, das ſelbiges mandat ouch haryn gelybet wërde; das wyſt:

Schultheis vnd rhat zu Bërn, vnſeren gruß zuuor, lieber getrüwer burger. Als wir dan nun zum dicker mal die vnſeren z'ſtatt vnd z'land hand warnen vnd vermanen laſſen, ſich mit gelt gweer vnd harneſch geuaßt ze machen vnd den reißkoſten zuſammen ze legen, wellicher ſtund wir die gegenweer an die hand nëmmen müſſind, das ſy gerüſt wërind, vnd aber vns bedunken wyll, das man liederlich darzu thüye, iſt nachmalen vnſer ernſtlich will vnd

[a] *sic! statt* vnſer.

meynung, mit denen amptsgehörigen ze reden vnd inen gepieten, ein guten vorrat an gelt zu machen, den reißkoſten ane verzug vnder inen allen durch den bank hinweg den gûteren nach anzulegen vnd zum fürderlichoſten inzebringen vnd zuſammen an ein ort (da es im vall des zugs ze finden ſye) ze legen vnd daſelbs vnuerrugkt vff die nëchſte not ligen ze laſſen vnd vns, ob es beſchëchen vnd wie vyl gelts man zuſammen heig geſchoſſen, wie man gerüſt ſye, ze berichten, darzu vns ouch die vfferzeichnung der vßzognen reißbaren mannen fürderlich zuzeſchicken, damit wir wüßen mögind, ob die vnſeren bewert vnd mit harnëſch verſëchen ſyend oder nit. Iſt an dich vnſer beuelch, das du von hus ze hus in diner verwaltung ryteſt oder gangeſt vnd lugeſt, wie jeder bewert vnd grüſt ſye, vnd ſo du etliche befundeſt, die nit gnugſamlich oder gar nüt bewert wërend, inen by hocher ſtraf gepieteſt, ſich zum fürderlichoſten nach geſtalt der ſach vnd ires vermögen zum minſten mit houptharneſch vnd armſchynen vnd guten gweeren bewert vnd geuaßt ze machen, dan vnſer verſtand nit iſt, das eben ein jeder ein ganzen züg vnd harnëſch haben müſſe, sonders allein die richen vnd wolhabenden, der vbrigen halb aber, in dero vermögen es nit iſt, ganze züg vnd harnëſch ze kouffen, wöllen wir vns vernügen, das ſy mit houptharnëſcht armſchynen vnd guten gweeren verſëchen ſyend, als vorſtat. Datum 7e junij anno 1560.

Vom vendli, paner vnd houptlüten.

Folgt der Spruch Berns vom 1. III. 1475, daß die Stadt Lenzburg der Grafschaft Banner zu verwahren und für den Auszug einen Venner und Hauptmann zu setzen hat (Stadtr. v. Lenzburg 241 n° 33).

Der graffchaft Lenzburg eyd.

Was der eyd ſye vnd vff im trage.

Folgt die übliche Eidesermahnung, wie sie überall sich findet (z. B. Stadtr. v. Mellingen 341 n° 57 und zwar S. 341[11]—342[30]), selbstverständlich ohne die auf die Mutter Gottes, den Fronleichnam und die Heiligen bezüglichen Stellen (S. 341[31], 342[2. 14. 17]).

Gemeyner graffchaftlüten eyd.

Siehe oben S. 245[26]—246[16].

Der vnderuögten eyd.

Siehe oben S. 246[18—29].

Der vierlüten eyd.

Siehe oben S. 246[31]—247[9].

Der richteren eyd.

Siehe oben S. 247[11—17].

Der weiblen eyd.

Siehe oben S. 247[19—31].

Der wëchteren eyd vff dem schloß.

Siehe oben S. 248[19]—250[11].

Der eegöumeren eyd.

Siehe oben S. 247[33]—248[12].

Der frouwen eyd, so einem mân, der ſya beſchlafen, ein kind gëben wyll.

Dieſelb frouw ſoll mit der ſtreckung ir gerëchten hand vnd berûrung ir beider brüſt alſo bloß zu Gott, vnſerem schöpfer, ſchweeren, das ſy von dem man, dem ſy das kind geben vnd eignen wyll, fleiſchlichen bekannt vnd das beſchechen ſyge in zyt vnd tagen, so einer menſchlichen frucht dienent, vnd das ſy wol wüß, das diſe frucht vnd kinde von ſyner vnd keiner anderen ſämlicher vermiſchung empfangen vnd dheinen anderen vatter dan ine darzu z'benemmen wüſſe; das behalte ſy by der milch ir brüſt, damit ſy die frucht geſöugt hab, vnd by der peen eewiger verflüchung irer ſeel, verfulung vnd derrung irs fruchtbaren lybs, wo ſy anders dan die warheit red, bytte ouch Gott, den herren der warheit, ir niemermeer alſo ze helffen, als der einig Gott ir helffe, ane geuerd vnd anders ſynnen vnd bedenken.

Pergamenthandschrift in Holzdeckeln (auf dem Rücken: Lenzburg Landrecht) fol. Bl. 1—32 und 43—52 im StAArgau: Lenzburg (enthält auch das Landrecht). *Abschriften* auf Papier daselbst (ohne selbständigen Wert). Bl. 34—42 enthalten die Nüw geſtelte Articul vom 27. II./9. III. 1613 (unten n° 79).

66. Gegenrecht bezüglich des Eintrittsrechts der Enkel.

1564 VIII. 2.

Wir der schultheis vnd rhat zů Bern thůnd kund hiemit: demnach wir hieuor vff den zwôlften tag octobris[a] im fünfzechenhundert ein vnd vierzigoſten jar den eerſammen vnſeren lieben gethrüwen gmeinen graffſchaftlüthen vnſer graffſchaft Lenzburg vber ir landrecht der erbuälen vnder anderem ein fôlliche lüterung vnd fryheit geben, das kindskind, dero vätter vnd můteren vß diſer zyt verſcheiden,

[a] *sic! richtig* decembris, *oben S. 256[28].*

an erſtgemelter ir vätteren vnd mûteren ſtatt in großuätterlichem vnd großmûterlichem gût erben ſöllend vnd in ſöllichem vaal ire abgeſtorbnen vätter vnd mûteren repreſentieren; da vns vorgenampte vnſere lieben gethrüwen gmeine graffchaftlüth durch ir pottſchaft bericht, es wöllen ſich etliche ire nachpuren, vnder anderen oberkheiten gefäſſen, dis artigkels ouch behelffen vnd, ſo ſich erbuäll in vnſer graffchaft Lenzburg ſöllicher gſtalt zûtragend, die kindskind an ſtatt vatter vnd mûter in ir großuätteren vnd großmûteren erbſchaft trängen, wöllich rächt aber den vnſeren by denſelbigen iren nachpuren nit geuolgen möge, dan by inen nit brüchlich, die kindskind an vatter vnd mûter ſtatt oberlütherter gſtalt anzûnemmen, vns demûtig pittende, inen etwas fürſächung hierob ze thûnd. Des wir dann billich gneigt in bedenken, wie beſchwärlich den vnſeren ſyn wurde, ire vmbſäſſen eines landrächten genieſſen ze laſſen, des ſy hinwider by den anſtöſſern vnd benachpürten nit genoß noch vechig ſin möchten, vnd haben daruff zû glichmäſſiger erhaltung gmeinen rächtens der erbuälen zwüſchen den vnſeren von Lenzburg vnd irer nachpuren vſſerthalb vnſer hochen oberkheit lütherungswys vorgemelts artickels gerhaten vnd erkent, namblich wie vilberürte vnſere graffchaftlüth zû Lenzburg der erbuälen halb in obgeſchrybnem artigkel vnd ſunſt by iren anſtößen gehalten gemeint vnd zûglaſſen werdent, alſo vnd glicher maß ſöllend ſy jetz vnd hienach ire nachpuren vnd anſtößer ouch halten meinen vnd vnder inen erben laſſen, wie das alle rächt zûſampt der billigkeit ſelbs mitbringend vnd eruorderend, das, wo jemand statt- vnd landsrechten an einem ort genieſſen will, er in glichem vaal vnd in ſynem thwing demſelben ouch vnderworffen vnd ſtatt ze gäben ſchuldig ſyge. Darby wöllen wir die vnſeren von Lenzburg, wie ſich gepürt, ſchirmen vnd handhaben in craft dis briefs, der vnder vnſerem anhangenden secret gäben iſt den anderen tag augstmonats, als man von der heilſammen gepurt vnſers behalters Jeſu Chriſti zalt thuſent fünfhundert sechszigk vnd vier jare.

Konzept: Spruchbuch des oberen Gewölbs W W 373 im StABern.

Abschrift im Landrecht der Grafschaft Lenzburg von 1560/64 Bl. 97 (Pergamenthandschrift) im StAArgau (danach der Abdruck).

67. Rechtsverhältnisse zwischen Stadt und Grafschaft wegen des Siechenhauses und seiner Insassen. 1573 V. 4.

Druck: Stadtr. v. Lenzburg 278 n° 80.

68. Der Gast- und Wochengerichte Brauch und Übung.
1573 VI. 20.

a) *Hans Güder, Obervogt zu Lenzburg, an den Schultheißen und Rat zu Bern: um* zu fhürkhommen den vngepürlichen koſten, den man ... biß anher gebrucht in bewärbung der wuchen- vnd gaſtgrichten, *habe er in Ausführung ihres Befehls* vffſchriben laſſen, was vnd wie vil koſtens vber jedes gaſtgricht, ſo man an jeden grichtſtetten pflegt zu halten, es ſye mit belonung der grichtſeſſen, vffrichtung vnd beſiglung der vrkündinen, ouch zeerung gange, *und übersende hier die* gſchryfft. 1573 VI. 20.

b) *Die* gſchryfft *lautet:*

Hernach ſo volgend die brüch, wie man gaſt- vnd wuchengricht im koſten in der graffſchaft Lentzburg haltet, als hienach von einem an das ander ort verſchryben iſt vnd die vnderamptlüt angëben hand.

Muchenampt.

Erſtlich souil die grichts- vnd rechtsübung des ganzen Muchenampts belanget, ſamblet ſich das gricht by einer groſſen mil wegs, vnd ſind alles gaſtgricht, vnd was dan jedes tags für zeerung der richteren vfflouffi, das zalend die, ſo das recht bruchend, vnd nach jedes inbringen wirt der koſten geleit. Der vrkündinen vffrichtung halb geben die zween fürſpräch ſampt dem richter an, dauon gehöre einem jeden ſin vrthi; ſolliche ordnung ſye by langem dänken har gebrucht etc.

Rynach.

Zu Rynach haltet man in vierzechen tagen wuchengricht; welicher dan das recht brucht, müße jede parthye zween batzen legen. Wan aber ein koufft gricht iſt, ſo habe jeder richter ſin mal. Item wan es aber eer oder erb vnd eigne güter antreffe, ouch jedem ſin mal. Item von vffrichtung der vrkünd iſt beiden fürſprechen ſampt dem richter, ſo es angëben, jedem ouch ſin mal.

Beinwyl.

Zu Beinwyl haltet man dheine wuchengricht, ſonders gaſtgrichte, vß der vrſach, die von Beinwyl entlenen zween oder dry richter von denen von Rinach. Wellicher dan den ſtab fürt, geb man demſelbigen dry batzen vnd den anderen zweyen jedem zween batzen vnd darzu den entleneten gëbe man ein morgenſuppen vnd darnach, wan das gricht vß ſye, jedem richter ſin mal vnd abentrungk.

Item wan es eigne güter oder eer vnd erb antrifft, ouch jedem richter ſin mal. Vnd mit vffrichtung der vrkündinen gëben beid fürſprëchen ſampt dem richter an, dauon gehöre jedem ſin mal.

Hieneben wirt anzeigt von frömbden, das die von Rynach einem gerber von Zürych, als ſy ſonſt wuchengricht ghan, ein kronen abgnommen, ouch die von Beinwyl ſich nit einer vrthi vernügen, ſonders morgen- vnd abenbrot vnd darzu, das man inen das nachtmal bezale, vnd hiemit mengklichen, ſo das recht brucht, ze großem koſten bringen.

Sur.

Zu Sur hat man wuchengricht in vierzechen tagen; wellicher dan das recht brucht, beid theil jeder j batzen legen; wellicher dan die ſach behouptet, müße der ander ime ſinen batzen widergëben. Wan aber einer nit vierzechen tag will peiten vnd ein gaſtgricht haben will, müſſe einer driſſig vnd zween batzen legen. Item von vffrichtung der vrkünd hab einer ein mal dauon.

Grënichen.

Zu Grenichen hat man wuchengricht; wan einer ein fürſprech nimpt, ſolle einer ein batzen legen. Item wan man koufft gricht haltet, müſſe einer zechen ſchilling legen. Wan es aber eigne güter oder eer vnd erbgut antreffe, gehöre jedem richter, ſo zum gricht gat, ein mal, vnd von der vrkündinen vffrichtung beiden fürſprëchen ſampt dem richter, ſo das vrkünd angëben, jedem ein mal.

Gundenſchwyl.

Zu Gundenſchwil haltet man wuchengricht, vnd ſo man ſich verfürſprechet, von einer vrtheil ein batzen. Wan aber koufft gricht, iſt jedem grichtſäſſ ſampt dem richter ein mal. Von vffrichtung der vrkündinen iſt von der vffzeichnung dem, ſo das vffzeichnet, ein vrthi vnd ſin lon, ſo man ime darzu ſchöpft.

Kulm.

Zu Kulm haltet man in vierzechen tagen wuchengricht, geb einer von einer vrteil zween batzen. Wan aber ein koufft gricht, den richteren jedem ein mal vnd ein abentrungk. Item wan dry parthyen oder ein parthye koufft gricht will han vmb erbfäll oder vmb die eer, ouch jedem richter ſin mal vnd abentrungk. Item wan einer ein kouff vertiget, müße ſechs batzen legen. Item von vffrichtung der vrkünd iſt dem richter vnd beiden fürſprechen jedem ein mal.

Schöfftlan.

Zu Schöfftlan haltet man dhein gricht, es ſye dan ſach, das dry oder vier parthyen, vnd dan ſo habend die richter ein jeder ſin mal, vnd leit man den koſten den parthyen an, nach dem einer ein handel, biß das das mal der richteren bezalt wirt. Vnd ſo einer ein vrkünd begert, gange in einem zu vnd bruchend dhein beſunderen koſten darzu. So aber einer vmb gricht anrüfft, dem ſin eer antreffe vnd die redten wölle vnd nit erwarten wöllte, biß meer ze ſchaffen wëre, dan ſo muß der, diewil er allein iſt, die parthye, die es verlürt, den koſten gëben, was das mal bringt.

Rud.

Zu Rud haltet man all vier wuchen wuchengricht, wan zwo oder dry perſonen ſind, ſonſt einem allein nit, gibt jede parthye ein batzen; vnd vom höuwent biß ſant Verenen tag hat man dhein wuchengricht. Wellicher aber ein gaſtgricht kouff, der müße ein ſunnenkronen legen oder mit dem wirt machen, das er zefriden ſye. Was aber eigen vnd eer oder erbgut antrifft, halt man dhein wuchgricht. Vnd ſo einer vmb recht anrüfft, müß er dem weibel vier batzen gëben, das gricht zu ſamblen.

Gouwenſtein.

Zu Gouwenſtein halt man koufft gricht, vnd ſo einer das will haben, müße ſiben ſchilling vnd vier haller legen. Item wan wuchengricht vnd einer biß dar wartet, gibt nüt. Item wan eigen vnd eerb oder eer antrifft, muß die richter ze gaſt haben. Wan man vrkünd vffricht, beiden fürſprechen vnd dem richter jedem ein mal.

Ottmeſſingen.

Zu Ottmeſſingen wan wuchengricht, ſo einer ein fürſprëch nimpt, ſoll einer ein batzen legen. Item wan koufft gricht, iſt allen richteren jedem ein mal. Wan aber erb vnd eer antrifft, ouch jedem richter ein mal vnd ein abentrungk. So man vrkünd vffricht, beiden fürſprechen vnd dem richter jedem ein mal.

Byrwyl.

Zu Birwil halt man dhein wuchengricht, ſonders kouffte gricht, dan ſy müßend allemal etliche richter entlenen, gëben den entlenten richteren jedem zween batzen vnd ein mal vnd abentrungk, Gott geb was es antreffen möchte. Wan man ein vrkünd vffricht, dem richter vnd beiden fürſprechen jedem ein mal.

Rubenſchwyl.

Zu Rubenſchwil halt man wuchengricht; welliche das recht bruchend, muß jede parthye ein batzen legen. Wan aber koufft gricht, müße einer zechen batzen legen. Item wan es erb vnd eer oder eigne güter antrëffe, den richteren jedem ein mal. Aber von vffrichtung der vrkündinen beiden fürſprechen ſampt dem richter jedem ein mal.

Seon.

Zu Seon haltet man wuchengricht; wan einer ein fürſprech nimpt, muß ein batzen legen. Wellicher aber ein koufft gricht, muß nün batzen gëben. Wan es aber die eer oder erbgut vnd eigne güter antrifft, iſt den richteren jedem ſin mal. Wan man ein vrkünd vffricht, beiden fürſprechen ſampt dem richter ein mal.

Senngen.

Zu Senngen halt man wuchengricht, gibt einer von einer vrtheil ein batzen. Wan aber einer des wuchengrichts nit will warten vnd koufft gricht will han, muß einer zechen batzen legen. Wan es aber eigen vnd erb oder die eer antrifft, müß einer allen koſten geben, ſo darüber gat. Wan man aber vrkünd vffricht, beiden fürſprechen ſampt dem richter jedem ein mal.

Mörigken.

Zu Mörigken hat man all vierzechen tag wuchengricht, gibt einer von einer vrtheil ein batzen. Vnd ſo ein koufft gricht, jedem richter ſin mal. Vnd wan man vrkünd vffricht, beiden fürſprechen ſampt dem richter ein mal.

Hendtſchicken.

Zu Hendtſchicken haltet man dhein wuchengricht, ſonders kouffte gricht, dan ſy zu Hendtſchicken all durch einandern gfründt, alſo das ſy von Hendtſchicken von Senngen müßen richter entlenen vnd jedem zween batzen ze lon geben vnd ein mal vnd abentrungk. Wan aber ein vrkünd vffgricht, beiden fürſprechen ſampt dem richter, ſo es angëben, jedem ein mal.

Betreffend das amptgricht, ſo man die appellatzen zu Lentzburg verfürt.

Des amptgrichts halb, ſo einer ein appellatz oder ſonſt etwas vor den amptlüten vertigen will, der bezalt den richteren die zeerung; wo aber meer dan ein appellatz iſt, ſo gibt die geweigerte parthye

ein kronen, vnd hand ſonſt dhein lon dauon. Vnd ſo man die vrkünd vffricht vnd beſtätiget, ſo hand beid fürſprechen vnd der richter ein mal.

Original: Pap. im StABern: Unnütze Papiere IX n° 12 und 12ª.
Druck: Centenar-Festnummer des Echo vom Homberg vom 4. VII. 1903.

69. Futterhaber.

1591 VII. 12./22.

Bern an den Landvogt zu Lenzburg: diewyl ſölche rechtſamme des fûterhabers vnd ir zůgehôrd den hüſeren vnd fhürſtetten vfferlegt vnd durch tuſchen kouffen erben oder anderer gſtalt vnſere gerechtigkeit nit ſoll noch mag verhinderet old verminderet werden, so ſölleſt dù von jedem hus den gewonlichen fûterhaber vorderen vnd bezüchen vnd nit anſëchen, das der, des das hus iſt, von vnd ab ſynem ſeßhus ſölchen fûterhaber abrichtet, ſonders ſo manches hus jeder hat, ſo manchen fûterhaber er vßrichten vnd bezalen ſchuldig ſyn ſoll.

Abschrift: Lenzb. Aktenbuch O 13.
Die Weisung wurde am 15./25. XII. 1624 erneuert (das. 5); im Jahre 1751 weigerten sich einzelne Gemeinden, den Futterhaber zu entrichten, den bezügl. Spruch s. unten n° 94.

70. Landmarchen gegen die Freien Ämter.

1596 IX. 5.

Die von den VII Orten Zürich, Luzern, Uri, Schwiz, Unterwalden, Zug und Glarus einerseits und der Stadt Bern andererseits bestellten Schiedsleute haben die streitigen Marchen besichtigt und den Marchbrief von 1539 zwischen den Gemeinden Dottikon in den Freien Ämtern und Hendschiken in der Grafschaft Lenzburg[1] *verhört und setzen nun 8 Landmarchsteine:* der erſt ſtath im veld in einem acker Hanß Geringen von Ammertſchwyl, iſt gleich ob der ſtraß, Villmerger, Tintigker vnd Händtſchicker zwing vnderſcheidet; der ander im veld nebendt dem Tintigker weg, gan Totticken gath, in einem acker, der auch vorgemelts Hanß Geeringen iſt; der dritt ſtath vff einem bůchel, genant wirt vf Hublen, glych vnderthalb dem eſter der zelg Langeln genant; der viert an der ſtraß ob dero von Tintigken niderzelg eſter; der fünft ſtath in Jacob Friderichen boumgarten zuo Tintigken gleich bym eſter in dero von Villmergen oberzelg gath; der ſechſt in Marti

[1] *oben S. 242 n° 48.*

Meyers boumgarten zů Tintigken, von dannen an ein ligenden ſtei
im veld mit einem crütz gezeichnet; der ſibend an der gemein
Villmergen ſchleipfi ſtath, zeiget von dannen gerichtigs vff an de
achtenden ſtein vf der hôche am ſchleipfi loch, dannothin die bach
thalen dem mitleſten grath vnd der schleipfi hag nach vßhin a
Heini Gantzen von Villmergen matten, genant Haſel, dem hag nac
bis an Treybach, von dannen der bachthalen nach vfhin an ein große
ſtein, ligt am füßweg an Jacob Friderichen von Tinticken matten
genant im Haſel, von Villmergen gan Eglifchwyl gath, den Rietten
berg darnach durchuß zwüſchen den gmeinden Villmergen, Tinticke
vnd Seengen marchſtein ſtand, ihre fronwäld von einanderen ſcheiden
vnd theilent, dieſelben gleichfahls beider theilen hoch vnd niderer
oberkeit zwing vnd bähnen entſcheidt vnd vndermarch heißen vnc
ſein wie von alter har. Was nun innerthalb obgemelten marchſteiner
vnd marchen vff ieder oberkeit ſythen inſonders gelegen, es ſyen
dörfer hüſer achern matten weiden höltzer velder, darinnen nützi
vßgenommen vnd geſchloßen, in ehwigkeit jedem theil zůgehören vnc
blyben. Wir habent vns auch harinnen erlütheret vnd erkent, di
von Villmergen wie von alter har, vnuerhindert einiches verſperer
vnd weren deren von Tinticken, die eefad an ihrer oberen zelg ihrer
zwing vnd bähnen, vorab vnſer herren vnd getrüwen lieben Eyd
gnoßen der ſiben orten hochen vnd nideren oberkeiten gelegen, ſo
oft vnd vil die nothurft erforderet, beſchauwen vnd die vngehor
ſammen nach ihres dorfs gerechtigkeiten vnd brüchen ze ſtrafen vnd
einungen; gleichfahls vnd nit minder die von Tinticken ohne verſpert
deren von Villmergen die eefaden in ihrem zwing vnd bähnen, vorab
vnſer herren vnd getrüwen lieben Eydgnoßen der statt Bern hochen
vnd nideren oberkeiten gelegen, ſo dick vnd vil ihnen gliebt, be
ſichtigen vnd die vngehorſammen nach ihres dorfs rechtſammen
einungen vnd ſtrafen ſöllen vnd mögen, ſonſt jeder theil by ihren
inhabenden gůteren, ſygen eigen oder lechen, ſtegen wegen wuhn
weiden trib tretten holtzhowen wälden velden zins zenden rechten
gülten all andern beſchwerden, vff ſölichen gůteren ſind, denen das
zůghört, jerlich vßrichten vnd bezaln ſöllen ohne einichen yntrag
vnd widerred. Es ſöllend auch die vnderthanen vnd ihre gůter von
jeder oberkeit, darunder ſy gelegen, geſchützt geſchirmbt vnd daſelbs
gerechtuertiget werden, dargegen ſöllent ſy ihnen von ihren lyben
vnd gůteren, die vnder jeder oberkeit gelegen ſind, ſtür brüch vnd

andere rechtſamme, was ſy ihren herren von oberkeit wegen pflichtig vnd verbunden ſind, auch gäben vnd vßrichten, deßen ze thůn nit ſperen noch widrigen. Zum letſten diſe vergleichung vnd vndermarchung beiden theilen an allen anderen ihren habenden fryheiten, hoch vnd nideren oberkeiten, brief vnd ſiglen nützit geben noch benommen ſein, einichen ſchaden oder nachtheil nit bringen noch geberen.

Abschrift: Lenzb. Dokumentenbuch II 429—437 und Kleines Urbar von 1539 Bl. 301—304'.

71. Landmarchen gegen das Michelsamt.

1598 X. 25.

Schultheiß und Räte der Städte Bern und Luzern genehmigen im Streite, harrůrend beider theilen hochen herligkheiten der landmarchen halben zwiſchen der graffſchaft Faarwangen, so *denen* von Hallwyl mit hochen vnd nideren grichten vnd vnſer hochen oberkheiten der graffſchaft Lântzburg vnd vns mit der mannſchaft zůgehôrig, *und* deren von Lucern vogty vnd herſchaft sanct Michæls ampt *den von Abgeordneten beider Teile abgeschlossenen Vergleich:* deß erſten | diewyl nun vnſer zů beiden stetten herſchaften vnd landen landmarchbrief ſich am Hallwyler see endet vnd erwindt vnd hinüber in das Bachthäli gan Eſchi wyßt vnd alda die graffſchaft Faarwangen vnd die Fryen | Ämpter hinuff vnderſcheidt, da nun volgents wyther vnſer deren von Lucern march vermög eines marchbriefs, so vns von den sechs reigierenden* orten als namlich Zürich Vry Schwytz Vnderwalden Zug vnd Glarus, | vnſeren gethrüwen lieben alten Eidgnoßen, ſyn datumb donnerſtag nach dem heiligen oſtertag deß fünfzechen hundert siben vnd viertzigiſten jars, von wägen vnſer vogty sant Michæls ampt zů handen geſtellt vnd vbergäben | iſt, vff end deß letſten vertrags deß marchbriefs zwüſchen vnſer beider stetten Bärn vnd Lucern volgents oberthalb dem Eſchigraben in der Bachthalen vnden an deß Glaſers rüti der erſt anfang zum vnderſcheid als namlich | Schongen in sant Michæls ampt vnd Ober Äſch in Fryen Ämpteren, danne die graffſchaft Faarwangen, an welchem ort gemälte dry herſchaften zůſamen ſtoßen ſöllen, ein dry eggichtiger stein mit aller dryer herſchaften | eeren waapen zů vßſcheydung der march wie auch nachuolgende die anderen marchſtein zum ewigen vnderſcheid geſetzt worden ſind, vnd ſol volgents gan an das thürli vnder

* *sic!*

der Eichhalden, welche deren von Schongow eigenthumb | iſt, ir andern stein, geſetzt by gemältem dürli an der landſtraß, von diſer marchſtein by dem dürli dannen der landſtraß nach biß an wald in driten ſtein, auch geſetzt vnden an eggen anfang deß walds an der landſtraß, | vnd allwyl genanter wald den edlen von Hallwyl vnd iren vnderthanen von Faarwangen zůgehörig, söllent ſy den ſelben, wie bißhar nach alter rechtſamme gewont vnd in vbung gewäſen iſt, ze nutzen vnd zů gebruchen haben; | alſo auch ſöllent die von Schongow ire zälg die Eichhalden, ſo wie vorgemält ir eigenthumb, vnd was von der ſelbigen in der edlen von Hallwyl oberkeyt gelägen mag ſyn, wie von altem har ohne ir vnd irer vnderthanen | intrag mit aller rechtſamme innhaben nutzen vnd bewärben, glych wie die edlen von Hallwyl vorbemelten iren wald auch nutzen vnd bruchen mögent. Als dann von dem ſelben in vierten stein, geſetzt an Huntzen | brunen, demnach in fünften stein, in der Güderen geſetzt, vaſt da miten am Güder bächli, volgents in sechsten stein, geſetzt im Kråyenbůl an Hans Rodels von Faarwangen matt, vnd letſtlich da dannen an das | alt holtz im Wyli an den dry eggechtigen stein, so abermals vermälte dry herſchaften vßſcheidet vnd zum vnderſcheid in dryen zůſamen ſtoßenden matten, da die ober Vli Brunners von Bettwyl in Fryen Ämpteren, | die ander miten vnderthalb daran dem Gauchen von Schongen in sant Michæls ampt, danne die dritt Hans Hochſtraßer von Faarwangen, daran oben ein klein thann höltzli ſind, zum end geſetzt worden iſt. Was | nun innerthalb obgemälten marchſteinen vff jeder oberkeiten ſyten inſonders gelägen, es ſyent dörfer hüſer acher matten weyden höltzer välder, darinnen nützit vßgenommen vnd in dheinen wäg vßgeſchloßen, in ehewig-|kheyt jedem theil zůgehören vnd blyben ſol, doch mit der beſcheidenheyt vnd der erlütherung, das keinem theil habenden alten herkomenheiten, beſitzung vnd aller ehehafte an zins noch zehenden, deßglychen zů allen theilen | vnſerer vnderthanen rächtſame der väldfarten, als trib vnd trätinen, wun vnd weydgängen, der ehefädinen oder zaug zün vnd all ander ſachen halb genampt vnd vngenämpt, wie die funden wärden, hierinen nit vßgeſchloßen | oder vorbehalten, vnd ſy bißhar ſemliche mit vnd gegen einanderen geůbt vnd brucht, gentzlichen verblyben vnd niemand an ſyner hieuordrigen beſitzung vnd rächten nützit minderen noch meheren, wie auch den edlen von | Hallwyl an irem see gerächtigkheit nach der ſelben benommen ſyn oder ge-

bären, sonder diſe landmarch allein zů allermenigklichen wüßenden vnderſcheid allerſyts hochen oberkeyten landſchaften fürgenommen worden vnd | dahin dienen ſölle.

Original: Perg. 64/51,5 cm (inbegr. 10 cm Falz) im StAArgau: Lenzburg BB (32) 90; die Siegel der Städte Bern und Luzern, ferner des Hans Thüring Effinger von Wildegg, des Hans Friedrich von Halwil und des Hans Caspar von und zu Halwil sind in Holzkapseln an Pergamentstreifen wohl erhalten eingehängt, die Urk. ist unterfertigt vom Landschreiber Zacharias Gottſchalckh.

Abschrift: Kleines Lenzb. Urbar von 1539 Bl. 120—123', Lenzb. Dokumentenbuch II 348.

Druck: Acta et agitata 63—67 n° VII.

72. Landmarchen gegen die Freien Ämter.

a) *Marchbrief vom 5. XII. 1598:*

Die VII die Freien Ämter regierenden Orte Zürich, Luzern, Uri, Schwiz, Unterwalden, Zug und Glarus einerseits und Bern als Oberherr der Grafschaft Lenzburg andererseits haben zur Beendigung ihrer langen Streitigkeiten — anträffet vnſer zů beiden theilen land vnd herſchaften die Fryen Ämpter, vns vermelten den siben regierenden orten gehörig, vnd die groſſchaft Läntzburg, vns von Bärn, wie ouch die groſſchaft Faarwangen, so den edlen vnſer deren von Bärn gethrüwen burgeren Hans Caſpar, wylund Burckhart von Hallwyl ſäligen sun, denne Samuel von vnd zů Hallwyl ſäligen hinderlaßnen erben mit hochen vnd nideren gerichten gehörig vnd in vnſer hochen oberkheit der graffſchaft Läntzburg gelegen, der landmarchen vnd anderen ſachen halben, als zwüſchen vnſeren beiderſyts vnderthonen namlich der vnſeren der siben regierenden orten einer gemein vnd gepurſamme deß dorfs Sarmiſtorf in Fryen Ämpteren, so denne der vermelten vnſer deren von Bärn burgeren der von Hallwyl thwings vnderthonen deß dorfs Dennwyl in der groſſchaft Faarwangen gelegen, wegen etwas weydgängen halben im Bůchermoos vnd anderen änden — *nachdem ein Vergleich nicht zustande kam, ein Schiedsgericht bestellt, das folgenden Spruch erließ:*

1598 V. 31.

Johann Růdolf Hůber, burgermeiſter der statt Baſel, Johann Meyer, schultheiß zů Fryburg, Lorentz Aregger, ritter vnd der zyt schultheiß zů Solothurn, vnd Johann Cůnrat Meyer, burgermeiſter zů Schoffhuſen, *sprechen zwischen den genannten Parteien um die angeführten Späne wie folgt:*

Deß erſten ob glychwol vber vermeinen der edlen von Hallwyl nach anzeigung irer vnderthonen von Faarwangen, ouch von wegen das ſy hieuor einmal von den herren gſandten von den siben orten (darumb ſy nit gwüßt) dahin gfürt, die ir groſſchaft Faarwangen by dem grouwen stein irem bedunken nach an diſem ort ein ingang haben vnd ein antritt beſchechen ſölte, deß aber die von Bettwyl, so in Fryen Ämpteren gelegen, widerredt vnd anzeigt, wie ſy etwan von iren altforderen gehört, das die dry herſchaften sant Michels ampt, die Fryen Ämpter vnd die groſſchaft Faarwangen by dem alten holtz by dryen nachbemelten vnderſcheidenlichen matten, da die ober Vli Bärners von Bettwyl in den Fryen Ämpteren vnd die ander miten vnderthalb daran dem Gouchen von Schongen in sant Michels ampt, danne die drite Hans Hochſtraßers von Faarwangen (daran ein klein thann höltzli) gehörig, an einanderen stoßen ſöllent, wie wir dann dahin gfürt worden vnd funden, ouch nach innemung deß augenſchyns vnd verhör aller dryen gmeinden als namlich deren von Bettwyl, Niderſchongen vnd Faarwangen (die wir ires wüßens gebruchter grächtſamme befragt) vnd darüber vber iren gethanen bricht allewyl nüt anders grundlichers verhanden gſyn, erkhent vnd verordnet, das an vermeltem ort der dryen zůſammen stoßenden matten by einer diſmols jungen eych ein dry eggächter stein, daran der dryen herſchaften eeren wapen gehouwen, ſölle geſetzt wärden, auch mit der beſcheidenheyt vnd der erlüterung, who je ein theyl, wellicher das wäre, vber kurtz oder lang, etwas gwarſamme funden wurde, sölle derſelben an irem rächten nützit geben noch benommen ſyn.

Demnach volgents von dannen vermeltem dry eggächtigen stein ſol es gan fürhin an den anderen stein by einer eych am hag, ſo by Heini Brunners von Bettwyl matten stat, von diſem dem hag der matten vnd furen nach an der landſtraß, so von Bettwyl gan Faarwangen gat, volgents von diſem richtigs der furen nach ob dem hochgericht an vierten stein by einem trettacher, von diſem richtig in fünften stein zů vßerst deß Hans Jacob Müllers ingehageten galgenmatten by einem wydstock am eggen, von dannen miten in der furen zwüſchen Anthoni Murers kilchen- vnd Heini Kellers furen-acher in sechsten stein, demnach schlemswyß[a] vber das veld abhin in sibenden ſtein by einer furen zwüſchen Heini

[a] *B* schlimßwyß.

Buren von Sarmiſtorf vnd Hans Hochſtraßers langen acher hinder dem Heriſmößli, volgents richtig hinab in achten stein[a] in Jacob Müllers von Faarwangen acher ins eychhöltzli nit wyth von einem krießboum, demnach von dannen oben aber zů einer eych im hag in Hans Müllers von Faarwangen matten, ſtat an der landſtraß nit wyth von dem Fulenbacher eſter[b] in nünten ſtein,[c] von diſem aller gredi noch hinüber die Bichelmoos[d] matten vnd Hans Rodels von Farwangen Schwertziacher by einer hochen thannen, ſtat vnden im zinggen im Mille-[e] oder Flurenhöltzli, in zechenden stein, so by vermelter thannen geſetzt werden ſol, von dannen gerichtigs abhin zů einem eychboum vnden im Flurenholtz, allernächſt darby ein birboum ob Hans Müllers von Sarmiſtorf Schwertziacher, darin ein crütz gehouwen, in elften stein, demnach von diſem stein aller schnůr gredi nach abhin durch das Bůchermoos, die acher hinuff vber die landſtraß, ſo gan[f] Sarmiſtorf gan Seengen gat, biß zů dem stock der vmbgefallnen eych an vermelter landſtraß, ſol ein stein vffgricht werden, alda endet deren von Dennwyl vnd Sarmiſtorf thwing von einanderen. Vnd diewyl diſe beid vermelte marchſtein zimlich wyth von einanderen ze ſetzen verordnet, ſol deßhalb zů beßerer vnderrichtung vnd verhůtung zwytt[g] ſpan vnd zangs zwüſchen diſen beiden marchſteinen in aller gredi der schnůr nach zwen oder dry stein im mooß, who es die notturft erforderet, vffgericht vnd geſetzt werden. Vnd ſölle nun diſe march verner von diſem stein by der vmbgehouwnen eych zwüſchen denen von Sarmiſtorf vnd Sengen beider herren hochen oberkheiten langen hinuff gegen dem Riettenbärg in ein marchſtein vnden am holtz vnd zwüſchen den acheren im Langenmoos, demnach wyther ob ſich in ein marchſtein im Langenmoos nit wyth von der gmeinen matt, ſo deren von Seengen iſt, von dannen volgents dem hag vnd der ehefädi nach obſich in ein marchſtein im Langenmoos by[h] deß Döbelis matten von Sarmiſtorf oben am eggen,[h] volgentz aber obſich in ein ligenden stein, hat ein crütz, ligt in einem acher, ſo Caſpar Engel von Seengen zůgehört, von diſem ſol es gan vnd dienen biß oben an eggen dem Riettenbärg, da ein kleiner alter stein gſetzt, an wellecheße stadt daſelbſt ein rechter ordenlicher

[a] *B fügt ein:* so geſetzt wärden ſol. [b] *B fügt ein:* iſt bezeichnet mit einem crütz.
[c] *B fügt ein:* so näben der eych gegen der straßen ſol gſetzt wärden
[d] *B* Bůelmoß. [e] *B* Milli. [f] *B* von. [g] *sic! B* zwy ſpaan. [h–h] *fehlt in B.*

landmarchstein mit beider herſchaften eeren waapen gehouwen, wie auch demnach wyther durch den Riettenbärg vß gegen Villmärgen abhin an statt der ringen kleinen geſetzten stein rechte anſichtige landmarchſtein vffgericht werden ſöllen.

Demnach ſo iſt hierüber wyther vnſer endlicher entſcheid will vnd meynung, das diſe vndermarchung den gerichts-, zenden- vnd zins-herren an der ſelben gerichtsherligkeyt zins vnd zenden, wie auch zů allen theilen den gmeinden vnd gepurſammen, wo jetz diſe nüw verordnete march etwas välds möchte ſünderen, dergſtalten das bißhar vermälte von Hallwyl vnd die irigen vnderthanen von Faarwangen vnd Dennwyl, deßglychen ouch die von Sarmiſtorf zů gepieten vnd die eefad wie auch thwing vnd baan gehept, das dheinem theil an ſyner habenden grächtigkheit, beſitzung der ehefädin oder, wie es genampt wirt, der zoug vnd züni halb, wie die von alter har gemacht vnd vffgericht, ouch by der stoff deß einig, deßglychen by der väldfart als trib vnd trädt, wun vnd weydgängen, wie[a] dann ſemliches mit vnd gägen einanderen geůbt vnd brucht, gentzlichen verblyben vnd niemand an ſyner alten beſitzung harkhommenheit vnd rechten minderung noch meherung derſelben benommen ſyn old gebären, sonder diſe landmarchen allein zů allermenigclichem wüßenden vnderſcheid allerſyts hochen oberkheiten landſchaften fürgenommen vnd dahin dienen ſölle. — — —

Volgents nach dem[b] die von Dennwyl mit irem veech zů enthaltung vnd vffnung irer gůteren zů denen von Sarmiſtorf z'weyd z'faren vnd das Büchermoos mit einanderen ze weyden vnd ze bruchen haben, iſt deßhalb vnſer erkhantnus, das ſemliches nochmals wie von altem har verblyben vnd ſich beid gmeinden Sarmiſtorf vnd Dennwyl, wie nachpuren zůſtat, der alten[c] geůbten weydgängen gebruchen, doch mit ſömlichem anhang, das jeder theyl mit ynkhouffung oder entleenung vychs noch von anderen iren nachpuren oder ſonſt von jemand ze uerſtellen, daryn ze thryben, deß orts in weyden zů enthalten ſich dheins wägs ze gebruchen vnd hierin dhein guärd oder vortheyl darin thryben ſöllend, sonder was ſy zů irem allerſyths nottürftigen bruch von nöten vnderwärffen, who veer vnd aber beid gmeinden diſer weidgängen halb etwan von wägen khumligkheit halben anderer gſtalt ſich möchten mit einanderen verglychen, sol inen ſemliches ze thůn nachglaßen

B fügt ein ſy. [b] *B fügt ein* allewyl. [c] *B* alt.

ſyn. Demnach diewyl die von Dennwyl das waßer vß vermeltem moos zů iren gůteren manglend vnd bißhar vff dieſelbigen geleitet vnd gebrucht, habend wir deßwägen erkhent vnd geſprochen, das inen denen von Dennwyl vermält waßer in dem moos wie von altem har ſol verlangen vnd inen nit mit guärden durch die von Sarmiſtorf (minder nutzes wägen) abgraben vnd entzogen werden ſol.

Bern ratificiert diesen Spruch und bestellt eine Abordnung zur Aufstellung der Marchsteine.

Original: Pergamentlibell von 3 Bogen in Pergamentumschlag im StAArgau: Lenzburg BB (32) 91; eine rot-schwarze Seidenschnur heftet die Bogen zusammen und trägt in Holzkapseln die wohl erhaltenen Siegel von Schwiz und Bern und der Sprücher J. R. Hůber, Joh. Meyer und Lorenz Aregger. Der Landschreiber Zacharias Gottſchalckh hat unterfertigt.

Das Original des Spruches — auf Papier und von den Sprüchern unterschrieben (B) — ist beigeheftet, die Varianten stehen in den Noten.

Abschriften: Lenzb. Dokumentenbuch II 358; Kleines Urbar von 1539 Bl. 306 ff.

Druck (unvollständig): Acta et agitata 67—73 n° VIII.

b) Vollzug desselben vom 6. XII. 1598:

Die VII die Freien Ämter regierenden Orte Zürich, Luzern, Uri, Schwiz, Unterwalden, Zug und Glarus einerseits und Bern als Oberherr der Grafschaft Lenzburg andererseits haben zur Beendigung ihrer langen Streitigkeiten der landmarchen vnd anderen ſachen halben als zwüſchen vnſer beyder ſyts vnderthonen namlich der vnſeren der siben regierenden orten einer gemein vnd gepurſamme deß dorfs Sarmiſtorf in Fryen Ämpteren, so denne deren von Hallwyl, vnſer deren von Bärn burgeren, thwings vnderthonen deß dorfs Denwyl in der groſchaft Faarwangen gelegen, *ein Schiedsgericht bestellt, das am 31. V. 1598 seinen Ausspruch tat, wie er im Marchbrief vom 5. XII. 1598 ratificiert wurde. Zu Vollziehung des Spruches d. h. zur Aufrichtung der* anſichtigen landmarchſtein *statt der* ringen kleinen geſetzten steinen — — — durch den Riettenbärg gegen Vilmärgen abhin *wird nun eine Kommission gebildet, die die March wie folgt festlegt: vom Marchstein* oben an eggen am Riettenbärg — — sölle nun volgents wyther diſe march gan von dem ſelben stein dem Riettenbärg vnd holtz noch durchhin in ein marchſtein, geſetzt in Seebelen, ſind hiezwüſchen diſen steinen zwen alt marchſtein vnd ein große lacheych, danne aber diſer lacheych ein alter marchſtein alda by diſem nüw geſetzten stein, daran dann auch wie an hieuorigen vnd noch geſetzten nüwen marchſteinen beider herſchaften eheren wapen gehouwen, endet deren von

Sarmiſtorf gegen deren von Sengen vnd facht daſelbſt an Hilfficker vnd Senger thwing, gat dem hag vnd dem holtz noch durchhin in ein nüw geſetzten ſtein, oben bezeichnet mit einem winkelmäs, geſetzt zum vnderſcheid Hilfficker vnd Senger thwing, volgents aber dem hag noch vmbhin in ein marchſtein, geſetzt by dem Hilfficker eſter, ſind hiezwüſchen diſen steinen zwen alte marchſtein; demnach wyther aller gredi dem hag vnd der höchi nach in ein marchſtein, geſetzt vff aller höchi, vnd ſind hiezwüſchen zwen alte marchſtein; von dannen in ein marchſtein, geſetzt an Villmärger fůßwäg, ſo gan Sengen gat; volgents aber aller gredi dem Riettenbärg noch in ein marchſtein, geſetzt zwüſchen Villmärger vnd Senger thwing, ſind hiezwüſchen dry alte marchſtein; wyther volgents aber diſen beden thwingen der gredi noch in ein nüw geſetzten stein nit wyth vom Dantzblatz genampt, vnd iſt hiezwüſchen ein alter marchſtein; demnoch nit ſich ab dem Bader wäg ans Trinbechli, daſelbſten Villmärger Seenger Egliſchwyler vnd Dinticker thwing an einanderen stoßend, in ein nüw geſetzten stein by dem eſter, vnd ſind hiezwüſchen zwen alte marchſtein; volgents von diſem stein dem wäg noch zwüſchen Dinticker vnd Villmärger thwing in ein marchſtein, geſetzt by der Egglifchwyler stapfen, ſind hiezwüſchen zwen alte marchſtein; wyther aber vermältem wäg noch nid ſich gegen Villmärgen in ein nüw geſetzten stein im Haſel genant im Houw zſopff,[a] ſind darzwüſchen zwen alte marchſtein; von diſen an die flů vnd großen ligenden stein, darin ein crütz gehouwen, am fůßwäg luth marchbriefs, ſo zwüſchen Villmärgen vnd Dinticker thwing hieuor erſt by kurzen jaren, deß datumb den fünften tag herpſtmonat in anno 1596, zum end der ſelben march lutet vnd vffgricht worden; volgents vnd letſtlich von vermelter flů der Bachthalen noch nid ſich in ein nüw vnd den letſten geſetzten marchſtein, geſetzt ob dem bechli zwüſchen der zmoßlin der[b] ſchleipfe vnd der Brůderweyd, iſt oben für bezeichnet wie ein winkelmäß, wellicher Dinticker vnd Villmärger thwing von einanderen ſcheydet vnd hiemit diſe march endet vnd erwindt. Was nun innerthalb obgemelten marchſteinen vff jeder oberkheit ſyten inſonders gelegen, es ſyent dörfer hüſer acher matten weyden höltzer velder, darinnen nützit vßgenommen vnd in dheinen wäg vßgeſchloßen, in ehewigkheit jedem theil zůgehören vnd blyben ſol, doch mit der erlüterung vnd beſcheidenheit, das dheinem theil habenden alten har-

[a] *sic! wohl* Houwzopf. [b] *sic! wohl* z Moßlinder.

khommenheiten, beſitzungen, aller ehehafte an zins noch zenden, deßglychen zů allen theilen vnſerer vnderthonen rächtſamme der fäldvarten, als trib vnd trättinen, wun vnd weydgängen, ehefädinen oder zoug zün vnd allen anderen ſachen halb, genampt vnd vngenampt, wie die funden werden, hierin nit vßgeſchloſſen vnd vorbehalten, wie ſy bißharo ſemliche mit vnd gegen einanderen geůbt vnd brucht, gentzlichen verblyben vnd niemand an ſyner hienordrigen beſitzung vnd rächten nichtzit minderen noch meeren noch derſelben benommen ſyn oder gebären, sonder diſe landmarch allein zů allermenigclichen wüßenden vnderſcheid beyder ſyts hochen oberkheyten landſchaften fürgenommen worden wie ouch dahin dienen ſölle.

Original: Perg. 66,3/59 cm (inbegr. 11,3 cm Falz) im StA Argau: Lenzburg BB (32) 92; das Schwizer und Berner Siegel sind in Holzkapseln an Pergamentstreifen wohl erhalten eingehängt; der Landschreiber Zacharias Gottschalckh unterfertigte die Urkunde.

Abschriften: Lenzb. Dokumentenbuch II 380, Kleines Urbar von 1539 am Schluß.

Druck: Acta et agitata 73—76 n° IX.

73. Handwerksbrief der Schuhmacher im Argau. 1598 XII. 14./24.

Druck: Stadtr. von Arau 306 n° 194.

74. Landmarchen gegen das Michelsamt.

1601 VI. 4.

Spruch zwischen Bern und Luzern wegen der landmarchen by dem hof in der Lüſch vnferr von dem Halwyler seew zwüſchen der graffſchaft Lentzburg — — vnd der vogty Münſter oder sant Michelsamt: Des erſten so haben wir geſprochen, daß diſe der landmarchen erlüterung jemand an ſynen zuvor gehepten gerechtſamen rëcht vnd gerechtigkheit, es ſige eigner güetern oder gmein werchen | almenden vnd derglichen, nützit hinwëg nemmen, sonder mengklichen dz ſyn, wie von altem har, wyter verblyben vnd die vndermarchung allein beider stetten hoch vnd nider gricht zeigen vnd entſcheiden ohne verneren der vnderthanen | beyder ſyts ſchaden vnd nachtheil ihres habenden rëcht vnd gerechtigkeit, wie vermeldet iſt, one alle geuërd; was aber in künftigen an eim old anderem ort verenderot oder verkhoufft wurde, ſoll es ye vnd allwegen nach gewonheit vnd | rëcht der oberkeit, da es gelëgen, geuertigt vnd gerechtvertiget werden. Zum anderen alldiewyl durch diſe der landmarchen erlüterung einer

statt Lucern rechtſamme vnd gerechtigkeit gelimitiert vnd zeiget würt, dz ſy vber dz ihren | zu gepieten regieren macht vnd gwalt haben, es ſye mit verbanneten fyhrtagen vnd derglichen, vnd aber ſömliches an denen orten vnd enden ein zyt har nit gebrucht noch gevbt worden, sonder die beſitzer der güeteren ihre arbeit wie an | anderen orten vnd ënden der statt Bern gebiets genutzet gearbeitet vnd brucht, in anſechung deſſen soll man ſy nit gfaren, vnd wo einer oder der ander vß vnwüſſenheit vnd vnbeſinte verfälte vnd einer dz mit eyd oder | glüpt ſin vnwüſſenheit erhalten möcht, ſoll ime dz zůgelaſſen werden; es ſollend aber hinwiderumb die biderbelüth harin allen fräuel vnd gfar der fyhrtagen halb vermyden, dann wo ſich das fräuenlich vbergiengent, ſollend ſy nach | der gepür darumb geſtraft werden. Vnd ſind diß nachgeſchribne die fyhertag: dz nüw jar, der heligen dry künigen tag, der h. oſtertag ſampt montag vnd zinſtag daruff volgende, st. Yörgen tag, die helig vfart, der helig pfing-|ſtag sampt montag vnd zinſtag, vnſers herren fronlichnambs tag, st. Johans des teüffers, st. Maria Magdalena, st. Laurentzen, st. Michels, aller heiligen tag, st. Martin, st. Cathrina, der helig wienacht tag, st. Steffan, st. Johannſen, vnſer | lieben frowen liechtmeß, verkündigung, himmelfart vnd geburts tag, ouch aller heligen apoſtlen tag. Zum dritten ſo habend wir diſe harnach verzeichnoten landmarchen erlüterung alſo geſprochen vnd gezeigt: erſtlichen | von der march vff der hochen Ägerten ſchnůrächt an ein marchſtein, ſo gſetzt werden ſoll vff dem büchel ob der landſtraß, von dannen hinab ſchnůrrichtigs gegen der march bim hag by dem dannhöltzlin, daſelbſt ouch ein marchſtein gſetzt werden | ſoll, vnd von dannen hinab richtigs an ein lëgerſtein, ſo inen zeiget worden vnd daſelbſt ouch ein marchſtein ſoll geſetzt werden, von dem ſelbigen stein richtig hinab biß an die straß bim hag, daſelbſt hin ouch ein marchſtein ſoll geſetzt | werden, von dannen richtig hinab aber ein lëgerſtein an dem Halwyler seew glëgen, alda ouch ein march ſoll vffgericht werden; was dann wyter die march ënnet dem seew belanget, laßend wir es by ihren nüwen vnd alten | marchen vnd marchbriefen (darumb dhein gſpan) verblyben, vnd ſoll diſe march den edlen von Halwyl an iren hochen vnd nideren grichten rëcht vnd grechtigkeiten vff vnd in dem seew, wie ouch einem würdigen ſtifft | Münſter an irem viſchentzen lechen, ſo ſy in diſem seew habent, nach luth irer brief vnd siglen vnnachtheilig vnd vnabbrüchig ſin. Vnd für das letſt ſol yetwedere

statt vffert diſem güetlichen ſpruch by iren fryheiten | gwonheiten vnd gerechtigkeiten wie von alter har verblyben.

Original: Perg. 66/51 cm (inbegr. 8,9 cm Falz) im StAArgau: Lenzburg BB PP 16; in Holzkapseln sind die Siegel der Sprücher wohl erhalten eingehängt, nämlich 1) des Emanuel Büßler, Landammann zu Uri, an schwarz-gelber Seidenschnur, 2) des Sebastian Büeller, Landammann zu Schwiz, an roter Seidenschnur, 3) des Jost Pfenndtler, Landammann zu Glarus, an schwarz-rot-gelber Seidenschnur und 4) des Geörg Mäder, Bürgermeister zu Schaffhausen, an grün-schwarzer Seidenschnur.

Abschriften: Luzern-Buch 238 im StABern; Kleines Urbar von 1539 am Schlusse, Lenzb. Dokumentenbuch II 397, beide im StAArgau.

75. Landmarchen gegen die Freien Ämter.

1603 X. 24.

Die VII Orte Zürich, Luzern, Uri, Schwiz, Unterwalden, Zug und Glarus namens der Landvogtei der Freien Ämter im Argau einerseits und Bern wegen der Grafschaft Lenzburg und dem Amt Eigen andrerseits haben, nachdem ihrer landſchaften vor vill jaren mit geringen vnanſächenlichen steinen laachen vnderſcheid vnd ſünderung beſchechen, *die alten Marchen* mit anſächenlichen steinen ernüweren vnd alles vlyßig beſchryben laßen *in drei Marchbriefen vom 5. IX. 1596, 5. und 6. XII. 1598; da der erste Brief, der mit einem neuen Stein* im veld in Hans Geringen von Ammerſchwyl acher glich ob der straß Villmärger, Dintigker vnd Händtſchicker thwing vnderſcheidet, *für die weitern Marchen* nid ſich hinab gegen Hägglingen vnd Mägenwyl biß in die Rüß dhein nüwerung *brachte, so hat sich auch hier* nüwerung der landmarchen *als nötig erwiesen und wurde durch Abgeordnete beider Teile vorgenommen wie folgt: vom Marchstein in Hans Gerings Acker* der ſtraß nach hinab gegen Dyebfurth zů dem crützwäg, daſelbſt ein nüwer dryeggter stein gſetzt mit einem bären vnd zweyer der Fryenëmpteren waappen bezeichnet; von diſem derſelben ſtraß nach abhin an den alten stein ob der Dottigkeren Mooſmatten, da inhalt | alten marchbriefs [*von 1539*] vor zyten ein eich gſtanden, nëbent der ſtraß, ſo gan Diebfurth zů der mülin gat, am egg des zylhags; diſer ſtein ſoll zeigen richtig nid ſich durch deren von Dottigken Mooſmatten vber den Büntzbach vnderthalb der bruggen in ein waſſergraben, darynnen ein alter | stein mit beider oberkeiten eeren waappen. Vnd wie dann dem edlen veſten Hans Fridenrich von Hallwyl, geſeßen zů Schaffißen, als thwingherren des dorfs Hendtſchicken diſer glëgenheit nidere gricht thwing vnd ban zůſtendig vnd obanzogner alte

anno des | einthuſent fünfhundert nün vnd dryſſigeſten jars vffgerichter marchbrief vnder anderem von wort zů wort ſölliche lüterung thůt: vnd wann aber an jetz geſagtem orth die nüw geſetzte march etwas velds möchte ſönderen, da bißhar obuermelte von Hallwyl vnd | ire thwinggnoſſen von Hendtſchickon ze gepieten vnd die eefädin beſchouwet ghept haben, ouch thwing vnd ban genampter von Hallwyl iſt, nach vßzylung vnd wyte derſelbigen eefädin vnd des bachs der Büntz, wellichen bach ſy ouch bißhar irs theil lands ze uiſchen | vnd ze uerlichen inghept vnd genoßen habend, deßhalben iſt heiter erlüteret, vnd abgredt, das die von Hallwyl ſampt den iren von Hendtſchicken by allen iren potten vnd verpotten fryheiten rechten vnd harkommenheiten irer nideren gerichten thwingen bänen | viſchëtzen ir ſyts im bach, wie ſy von altem har das gewont vnd brucht, vnd allen anderen ires dorfs gerechtigkeiten vnd als hoch ſy der nideren herrſchaften nach ze gepieten ghept vnd inen zůgſtanden, nach fürer haben vnd daby gentzlichen blyben, ouch die | eezougen fürer machen beſchouwen vnd ſtrafen ſöllend vnd mögend, von mengklichem hieran vnuerſpeert vnd ane widerrede; was aber darüber vnd höchers, das der oberen herrſchaft ze uertigen ze büßen vnd ze ſtrafen zůſtůnde, sölliches wellend ouch mir hierin | nit minder jetwäderer herrſchaft, in deren hochen herrligkeiten orth vnd enden das gefallen vnd beſchechen wurd, heiter vorbehalten haben, derhalben ſy vnſere beiderſits beuelchhabere ſölliche alte beredtnuß, ouch ſelbigen wyſenden brief ſynes inhalts in gnůgſam- | men crefften vngeenderet verblyben laßen. Vnd wyter von dem vorgehnden beſchrybnen ſtein im wäſſergraben fürgſchritten von demſelben gerichtig an ein alten ſtein vor dem Brugkhöltzlin genant, da dannen gerichtig an die ſtraß, ſo von Ottmeſſingen gan Dottigken gat, | iſt ein nüwer anſächenlicher dryeggeter stein, daran zwen bären vnd der Fryenëmpteren waappen mit jarzal einthuſent sechshundert vnd viere, von dannen vber das vëld vfhin zů dem Hungerbůlhöltzlin an ein alten ſtein, von diſerem richtigs durch das Hungerbůlhöltzli | vfhin an ein ligenden Geißberger ſtein, daruf ein crütz ghouwen, von diſerem ligenden stein dem Hungerbůlhöltzlin nach an ein höchen stein, von diſerem richtigs dem Hungerbůlhöltzlin nach in boden, iſt ein alter stein, da dannen dem Hungerbůlhöltzlin dem boden nach vfhin | zů der Ottmeſſingeren acher, iſt ein nüwer dryegter ſtein mit zweyen bären vnd einem der Fryenempteren wappen, ſcheidet Ottmeſſinger,

Hendtſchicker vnd Dottigker thwing, demſelben Hungerbûlhôltzlin witer nach vfhin an den winkel, da der Winkelacher genant, ein | alter ſtein, da dannen ſchärbiß zwüſchen der Ottmeſſinger vnd Dottigker Hungerbûlhôltzlin vfhin zeuſſerſt demſelben holtz vnden am Äberacher ein nüwer ſtein, ſo bewapnet vnd daruff ein winkelmäſ; von demſelben gerichtig vber den Äberacher vfhin am eggen dem Hellenmooſ | holtz ein nüwer ſtein, daruff ein winkelmäſ, da dannen nebent den Rottenbûlachern vnd Hellenmooſholtz vfhin am end des Hellenmooſholtzes am eggen der Dottigkeren Feerhöltzlin, von demſelben hinder dem Rottenbûlholtz nach vfhin iſt ein dryeggeter ſtein, der Ottmeſſinger, Häg- | glinger vnd Dottigker thwing ſcheidet, daran der Fryenëmpteren zwey waappen; von demſelben dem Hellmooßreinli nach zů einem alten ſtein in der Thollen, daruff ein crütz ghouwen, da dannen gerichtigs vfhin vff den rein, iſt ein nüwer ſtein, da dannen den Häggliger rütinen nach | oben an vnderuogt Hilfigkers Heellmooſmatten ein nüwer stein, da dannen oberthalb der Heellmooßmatten das ober Hellmooſ nach vfhin zů einem alten Geißberger ſtein, daruff ein crütz, aber da dannen ob dem Hellmooſ vfhin im Hôüwerwägacher nit wyt von dem Hôüwerwäg iſt ein dryeg- geter ſtein, hat ein bären vnd zwey Fryenempter waappen, daſelbſt dannen dem Hôuwerwäg nach fürhin an Hôuwerwäg vnd der Hägglinger Langenbirchholtz ein nüwer ſtein, aber von dannen demſelben Häggglinger Langenbirchholtz dem Hôuwerwäg nach fürhin oben an wäg zů den | Langenbirchen ein dryeggeter stein, ſcheidet Mägenwyler, Hägglinger vnd Ottmeſſinger thwing, da dannen vber den Erligrundhübel zwüſchen der Mägenwyler vnd Ottmeſſingeren holtz old ynſchlag fürhin an ein laageich, daſelbſten ein nüwer ſtein, da dannen dem Erligrundhübel | nid ſich zeuorderſt vff dem hübel an ein ligenden Geißberger ſtein; von dannen nid ſich dem Erligrundhübel nach gerichtigs abhin ein nüwer ſtein, da dannen ze uollem hinab an die ſtraß, ſo von Ottmeſſingen in steinbruch gat; von diſem vber die straß zwüſchen der Mägen- | wyleren alten houw vnd der Ottmeſſingeren Bännlin nach fürhin an ein nüwen stein zwüſchen der Mägenwyleren ynſchlag vnd Ottmeſſingeren holtz, da dannen nit wyt gerichtig fürhin aber ein nüwer stein, verner aller gredin nach fürhin an eggen der Mägenwyleren | holtz aber ein nüwer ſtein, da dannen richtigs dem Bännliholtz nach fürhin an hag oben am rein ein dryegter ſtein, mit zweyen bären vnd einem der Fryenempteren

wappen zeichnet, volgentz aller gredin dem rein nach hinab an den großen alten landmarchſtein an Ottmeſſing-|er fûßwäg, ſo gan Mägenwyl gat; von demſelben hochen alten marchſtein hinüber die landſtraß, ſo von Mellingen gan Lentzburg dienet, zů den zweyen hüſeren, da eins in die Fryenämpter, das ander in grafſchaft Lentzburg ghört, in derſelben gaßen old straß vff der lingken hand | am hag, genant im Letzgraben, iſt ein nüwer ſtein, daruff ein winkelmäſ ghouwen, das zeigen ſoll; von dannen zwüſchent denſelben zweyen hüſeren durchin in boumgarten, hinderen vffſtellinen genant, an einem hag ouch ein nüwer ſtein, da dannen gerichtig in das holtz genant im Birch zů einer | eich, daran ein laag iſt, im vnderſcheid deren von Mägenwyl vnd Ottmeſſinger höltzeren ouch ein nüwer ſtein, volgentz demſelben vnderſcheid nach aber zů einer eych, daran ein alte lag iſt, ouch ein nüwer ſtein; von dannen aber demſelben vnderſcheid der höltzeren nach vff ein reinli aber ein nüwer | stein, daruff ein winkelmäß ghouwen, das zeigen ſoll; verner da dannen an ein eggen deren von Ottmeſſingen vnd Mägenwyleren holtz ſcheidet ein dryegter stein, daran zwen bären vnd ein Fryenempter waappen; diſer ſtein ſoll zeigen vff die rechte hand vmbhin richtig abhin an deren von Mägenwyl dißmalen ynſchlagnen holtz genant Mülirütin, iſt ein nüwer stein, da dannen aber gerichtigs dem Mülirütinholtz nach ab aber ein nüwer dryegter ſtein, ſcheidet Ottmeſſinger, Brunegger vnd Mägenwyler thwing, hat zwen bären vnd ein sul der Fryenempteren wappen; diſer ſtein ſoll zeigen zwüſchen Brunegk vnd Mägenwyler wald old holtz durchin an ein laageich, da dann deren von Ottmeſſingen landmarch erwindt, darnach Brunegger vnd Mägenwyler thwing anfacht; von diſerem gerichtigs vber die straß zwüſch-|en Brunegger eichholtz vnd Mägenwyler holtz genant das Lind allernechſt by einer laageich ein nüwer ſtein; verner gerichtig zwüſchen erſtgenannten beiden höltzeren nach abhin iſt aber ein nüwer ſtein, da dannen biß zů end diſer beiden höltzeren an der zälg im Lindſpitzeggen | genant ouch ein nüwer ſtein; von diſem zů end der höltzeren geſetzten ſtein richtig vber das vëld genant Bännli vber den grûnhag an die landſtraß enthalb am eggen aber ein nüwer stein; von dannen ſchärbis vber das vëld hinab in die ander landſtraß, ſo von Brugg obſich dienet, | da dannen vber das veld, die Faracher genant, vnderthalb dem Niderenholtz vßhin zů einem großen krießboum; wyter da dannen richtig vber das vëld vf aber zů einem krießboum

im Niderenholtz, verner richtig vber das vëld genannt Hinderbûchen abhin an ein eggen gegen der zälg genant Rüt-|thin; volgentz richtigs dem hag nach oben an dem Thannholtz, ſo der Mägenwyler vnd Bûbligker thwing ſcheidet, aber ein ſtein, dannenthin derſelben hagſtellin nach am ſelben Thannholtz biß zû end deſſelbigen zeuſſerſt am eggen aber ein stein; von dannen ſelbigen acheren richtig hin-|ab an eggen in das holtz genannt Lachen, derſelben hagſtellin nach nider in der Lachen genant ouch ein nüwer stein, verner da dannen richtig durch das holtz hinuf vff den büchel ein ſtein, darnach richtig hinab vber die landſtraß, ſo von Mellingen gan Brugg dienet, ennenthalb | an der straß ein anſächenlicher stein; von diſem richtig vber das vëld genannt Langenacher abhin zû einer alten großen bûch, im Sattel genant, ein stein vnd letſtlich von diſerem stein, ſo vff der höchin by der großen bûch ſtat, gerichtig hinab an die Rüß der letſte stein. | Nach dem diſere landmarchen von vnſer beiderſits oberkeiten verordnete in ein grundlichen vnd wol erlüterten vndergang vnd ernüwerung kommen, wir zû allen theilen ſölliche für yns vnd vnſer ewig-nachkommen ratificiert becrefftiget vnd beſtätet, alſo | was nün nach vßwyſung vnd ſünderung diſer landmarchen vff jeder oberherrligkeit ſyten enden vnd orthen gelegen, begryfft vnd faßet, jeder herrſchaft ir hoche oberherrligkeit landen vnd gepieten heißen, ſyn vnd zû allen zyten blyben ſölle mit ſöllichem an-|hang, das diſere vndermarchung den grichts-, zenden- vnd zinsherren an derſelben rechten vnd gerechtſammen wie ouch zû allen theilen den gmeinden vnd purſammen, wo diſe landmarchen etwas holtz vnd vëlds möchten ſünderen, keinen theil an ſynen | habenden gerechtigkeiten beſitzung vnd beſchouwung der eefädinen oder, wie gnampfet wirt, der zoug vnd zünen halb, wie die von altem har gemacht vnd vffgericht, ouch by straf der einigungen, deßglichen by der veldfarth, als trib vnd tratt, wun vnd weid-|gängen, wie ſy dann ſembliches mit vnd gegen einanderen geûbt gnutzet vnd brucht, gentzlichen verblyben vnd niemandem ſyner alten beſitzung harkommenheit vnd rechten minderung nach merung eruolgen old gebären, sunder ernüwerung diſer landmarchen allein aller | mengklichem zû einem wüſſenhaften vnderſcheid vnd ſünderung beider theilen hochen oberherrligkeiten landen vnd gepieten dienen ſölle.

Original: Perg. 77,4/68,5 cm (inbegr. 8,5 cm Falz) im StAArgau: Lenzburg BBss 9; an Pergamentstreifen hängen in Holzkapseln die Siegel von Zürich, Bern, Luzern, Uri,

Schwiz, Unterwalden, Zug und Glarus; Unterfertigung von Landschreiber Marx Läschlin. Die Stelle S 298[9]—[22] ist die S. 243[16] angerufene.

Abschriften: Lenzb. Dokumentenbuch II 438—454, Kleines Urbar von 1539 am Schlusse.

76. Satzung über Testamente und Zugrecht.[1]

1608 V. 3./13.

Confirmation vnd beſtätigung der graffſchaft Lenzburg[a] vnderthanen hienach volgender artickln halb.[a]

Wir der schultheis vnd rath der statt Bern thůnd khund hiemit: als dan vns von den edlen veſten vnſeren beſonderen[b] lieben gethrüwen vaſsallen vnd adelsperſonen vnd der erſamen vnſerer ſonders lieben gethrüwen der graffſchaft Lenzburg erbaren potten vß ihrem landrechten etliche geſtelte articul fürgebracht worden, weßen ſy ſich in teſtamentlichen ſachen wie ouch in bezug erkouffter lechen vnd eignen gůteren fürohin ze verhalten begärtent, mit vnderthäniger pitt, wir wölten ihnen ſölche puncten vnd articul beſtätigen oder dieſelben nach vnſerem belyeben vnd gevallen enderen vnd verbeſſeren, haben wir haruff für gůt notwendig vnd rhatſam angeſechen, vnſeren geliebten seckelmeyſter vnd vennern dieſelben zůzeſtellen vnd ihnen ze bevelchen, dieſelben ryfflich ze erwegen, ihr bedenken darüber ze ſtellen vnd vns widerumb fürzebringen, wölches auch beſchechen, vnd wir ihnen vff gedachter vnſer mitrhäten widerbringen volgende articul zů ihren[c] landrechten ze gebruchen vergönt vnd beſtätiget.[d]

[1] Namlich[e] vnd des erſten, diewyl der articul von teſtaments ſachen nach ihrem landrechten gewiſen, dz welcher ſynes zytlichen gůts halb ein ordnung machen vnd teſtiren welle, dz er ſelbiges an offnem rechten vnd in byſyn ſiner nechſten fründen, auch in der zyt, dz er ohne ſtaab vnd ſtangen für das tachtrouff hinvß gan möge, machen ſölle, daruß aber bis anhero vil vnwillens nyd haß rechtsŷbungen vnd vnrichtigkeiten ervolget, deßhalb vnſere graffſchaftlüt begärt, wir welten ſy diß orts mit vnſer statt satzung begaaben, namlich welliche perſon mit keinen lyberben verſechen, dz dieſelb (doch ein

[a—a] *B* lüthen Lenzburg etlichen inen vergonten freyheit articlen erbfällen vnd widerzug eigen vnd lächen güteren halb.

[b] *fehlt B.* [c] *B* ihrem. [d] *Dieser Eingang fehlt C.*

[e] *Rubrik in C*: Von teſtaments ſachen.

[1] *Im sog. Landrecht der Grafschaft Lenzburg von 1697 bildet sie die V. Satzung (vgl. Zeitschrift f. schweiz. Recht XVII² 86 n° 442, 87 n° 446).*

vybsperſon mit vogts handen) in der zyt, als ſy in gůter vernunft, ouch ohn ſtaab vnd ſtangen für das tachtrouff möge ghan, irs zytlichen gůts vor ehrlichen vnpartyiſchen zügen ohne ihrer geſchwüterten geſipten vnd verwandten wüßen willen intrag vnd verſperren in ordnung machen vnd dieſelb mit brief vnd sigel bekrefftigen nöge nach ihrem gfallen. Wellichen begärten articul wir beſagten vnſeren graffchaftlüten wol vergünſtiget vnd zůglaßen, doch[a] ihnen öllichen vß vnſer statt Bern satzung gezogen geben vnd mitgetheilt, damit diſere vnſere satzung des teſtierens halb vnſer statt ſatzung glychförmig vnd ähnlich ſye vnd man ſich hernach in ſtryttigen vnd appellations ſachen denſelben nach gegen ihnen deſto beßer ze verhalten wüße. Vnd luthet dieſelb vnſer statt Bern ſatzung des teſtierens, es ſye mans oder wybsperſohnen halb, in folgenden fünf articuln von wort zů wort alſo:

[a] Wer ordnungen machen vnd teſtieren möge.[1] Alle die, ſo von manslyb zů ihren tagen kommend, namlich zů 14 jaren, vnd die, ſo von wyblichem gſchlecht zwölf jhar erlangt hand, ſo kein ehegmachel, by dem ſy nach der statt Bern rechten geſeſſen, vnd kein eheliche kind noch kindskind verlaßend, ſo ſy ihr ordnung machen in hienachgeſchribnen rechten, ſo mögend ſy, ſy ſyend gſund oder krank, ſy ligend im todbeth oder nit, alldiewyl ſy in gůten wüßenthaften vnd vernünftigen ſinnen vnd rechter vollkomner vernunft ſind vnd ſich daſſelb nach der statt Bern rechten erfindt, alles ihr gůt, eigen vnd lechen, ligends vnd fharends, nützit vßgenommen noch vorbehalten, wol hingeben vermachen vnd verordnen, wem wohin vnd wie ſy wöllen, vnd ſoll ſy niemands, weder fründ noch mag noch jemands[b] anders in ihrem verordnen beſchwären widerreden noch hinderen mögen.

[b] Den gelten vnſchädlich.[2] Vßgenommen wen ſemlich lüt, mannen oder frouwen, für ſich ſelbs oder für ander, es ſye bürgſchaften oder anderer gelüpten halb, gelthaft vnd[c] biderben lüten ſchuldig ſind, es ſye von köuffen verheißungen gaben beßerungen oder anderer pflichten vnd ſchulden wegen, ſo ſöllend ſy dermaßen verordnen vnd hingeben, dz es den gelten vnſchädlich ſye vnd ſy (die gelten) voruß vnd an ihrer ſchulden vernůgt vnd bezalt werdend.

[a] *B* daß [b] *B* niemands [c] *B* oder

[1] *Satzung 86 der Gerichtssatzung vom Ostermontag (7. IV.) 1539, Stadtrecht von Bern hgg. v. Welti I 297.*

[2] *Satzung 87 daselbst.*

[c] Fryheit der frouwen.[1] Ein frouwenbild ſoll aber nützit verordnen, keinen anderen erben ihr gůts ſetzen, noch ihr gůt niemands geben, damit ir rechten erben irs gůts möchten enterbt werden, ſy komme dann vormalen[a] für vnſeren schultheißen vnd rhat oder an vnſer vßer recht oder ſy vordere vnd berůffe ein verſamlet gricht für ihr thür vnd ſye noch dermaß, dz ſy[b] für die thür hinvß ghen möge vnd einen fürſprech höüſchen, vnd erlange alſo gnad vnd fryheit mit vrtheil vnd recht, dz ſy gwalt haben möge vnd dörffe ihr gůt nach ihrem fryen willen ze verordnen; was ihra dan erkent, durch vrtheil vnd recht erloupt vnd ſy geheißen wirt, dz ſoll die frouw thůn vnd nit fürer; thäte ſy aber ützit[c] wyters, dan ſy mit vrtheil vnd recht erlanget, daſſelb ſoll kein kraft haben. Sy ſoll ouch angentz vor rhat oder gricht einen erben mit namen nemmen vnd[d] aber dennocht[d] nit äben verbunden ſyn, dieſelbe genampte perſon zů erben ze ſetzen, ſonders nach ihrem willen ihr gůt ze verordnen, als obſtat.

Wen demnach ein frouwenbild ein ordnung machen will, ſoll ſy daſſelbig wie ouch all ander ſachen handlen vnd erſtatten mit gunſt wüßen vnd willen, ouch handen vnd gwalt ihres recht geordneten vogts vnd vor erbaren gezügen, dermaß dz ihr letſter will vnd ordnung nach der statt Bern rechten möge erzeigt werden.

Wan aber ein frouwenbild von ſiechtagen in das beth kumpt vnd hievor erlüterte fryheit nit erlanget oder ſo ſy einen eheman nach der statt Bern recht oder eeliche kind vnd kindskind hat, die hat kein gwalt, jemands ihres gůts wyter noch mher ze verordnen dann allein ire kleyder vnd kleynoter, zů ihrem lyb gehörig, vnd morgengaab, die mag ſy wol bevelchen ze geben, wem vnd wohin ſy wil.

[d] Fryheit der mannen.[2] Ein mansbild aber, ſo zů ſinen tagen kommen iſt, als obſtat, bedarff kein andere fryheit ze erwärben noch ze haben, dan ſo er ſich ſynes letſten willens vnd ordnung entſchließen vnd erlüteren will, dz er zwen oder mher erbare mannen oder frouwen, ſo vil zů der statt recht zů volkomner kundſchaft gnůg iſt, zů ihm berůffen, ihnen ſynen willen vnd ordnung offenbaren vnd endecken,

[a] *Die Vorlage hat* vonn den! *B und die Berner Satzung* vormalen.
[b] *B* ſy nach [c] *B* nützit [d–d] *B* vnd demnach

[1] *Satzung 88 daselbst.* [2] *Satzung 89 daselbst.*

vnd ſoll demnach ſyn letſter will, wie ſich der nach der ſtatt Bern rechten gnůgſamlich erfindt, gelten vnd krefftiglich beſthan.

Wellicher man aber eeliche kind oder kindskind oder ein frouwen nach der ſtatt Bern recht verlaßt,[a] der hat nit gwalt, all ſyn gůt, wie obgemeldet, ze vergaaben vnd anderen ze verordnen, ſonders allein zimlich ſchenkinen vnd vergabungen hinzegeben vnd ze vermachen, wie zum theil hievor erlüteret iſt.

[e] Der ehelüten, ſo mit gedingen zůſamen kommend, fryheit.[1] Es iſt ouch der ſtatt recht, dz zwey ehemenſchen, ſo joch nit nach der ſtatt Bern rechten, ſonders mit gedingen beredtnußen vorbehaltnußen in die ehe zůſamen kommend vnd geſeßen ſind, mögend einanderen die widerfhäl mheren beßeren ordnen vnd all ihr gůt geben vnd vermachen vor gnůgſamen gezügen, als obſtat, vnd bedarff ir entweders darumb kein wyther fryheit erlangen.

[2] Vnd[b] diewyl vnſere vnderthanen diſer graffſchaft von bezugs verkouffter[c] eigner vnd zinsbarer gůteren kein satzung vnd erlüterung vnd vilmalen nach vier ſechs oder mher jaaren der verkoufften gůteren, vmb[d] dz dieſelbigen nit vor gricht eröffnet vnd gevertiget worden, des verköüfferen fründ vnd verwandte vermeint, zů ſöllichen den zug ze haben, dannenhar[e] ſich vil gſpans zanks vnd rechtsvbungen zůgetragen, habend wir hierüber volgende articul beſtätiget:

[a] Namlich es werdind[f] vil oder wenig zinsbare ſtuck vnd gůter verkoufft, ſo ſölle zevorderſt die mansperſon, ſo der zinsgůteren darzů hörende behuſung inhaltet vnd mhertheil des zinſes trager[g] iſt, zů denſelben verkoufften ſtucken den zug haben; wen aber dieſelbig perſon deren nit begerte, ſo ſöllend die anderen, welliche den beßeren vnd mhereren theil ſöllicher zinsgůteren beſitzend, deß zugs gweltig ſyn, vnd ſo der zinsgeberen keiner ſöllichen zug thäte, dz alsdan des verköüfferen mansſtammen bis in das dritt glid nechſte fründ vnd verwandte (wo verr es der lechen- oder zinsherr zůlaßt) den zug darzů haben ſöllind.

[b] Von verkouffung vnd zugs der eignen gůteren. Vnd ob wol vnſere vnderthanen begert vnd gepätten, wen eigne[h] gůter, die mit keinen bodenzinſen beſchwärt, verkoufft vnd wie brüchlich

[a] *B* verlopt! [b] *Rubrik in B von späterer Hand:* Bezug der güteren. [c] *B* erkauffter [d] *B* vnd! [e] *B* danachher [f] *B* wehrind! [g] *B* träger [h] *B* einiche!

[1] *Satzung 90 daselbst.*

vor offentlichen rechten ſöllend gevertiget werden, dz alsdann mansſtammen die nechſten blůtsverwandten bis in das dritt glid den zug ſöllend haben vnd wybsperſonen davon vßgeſchloßen ſyn, habend wir hierinnen kein ſünderung geſtatten, ſunders zugs ſöllicher gůteren man vnd wybsperſonen glyche fryheit vnd rechte hiemit geben wöllen. Vnd damit menklicher derglychen verköüffen vnd köüffen wüßenheit, ſöllend ſelbige hinder dem gricht die gelegen innerthalb jarsfriſt vor offentlichem rechten, wie bißhar ir diſer vnſer graffſchaftlüten bruch vnd ůbung gſin, erlüteret, vffrecht vnd redlich, wie vnd wz gſtalten der kouff ergangen, anzeigt vnd den jenigen, ſo obgehörter gſtalten des verkouffs möchtend zughaft ſyn, ankündt vnd wüßend gmacht werden vnd gehörter form ihr recht verlangen.

[c] Vnd[a] diewyl ze gedenken, dz etliche wol vermügliche perſonen, ſo[b] derglichen ligende gůter ze kouffen begird vnd willen tragend, zů dem antritt mit barem gelt ſtarke vnd große summen verſprechend vnd erlegend, damit vermeinend, andere, die des verkoufften gůts zügig, mit dem dz inen ir vßgeben gelt alſo baar ſoll erſetzt werden, hinderſich vnd abzehalten, deßhalb erlüteret, dz die perſon, ſo des kouffs zügig, von dato vor gricht ergangner kouffs erlüterung ein monatsfriſt, ſelbige ſumme ze erlegen, ſölle von dem köüffer zil vnd borgen[c] haben, alsdann ſelbiger monat verſchinen vnd das gelt, ſo paar verſprochen, er züger nit erleite, ſo ſölle der begert kouffszüger von ſynem fürgenommen zug ſy[d] vnd den köüffer der verhinderung ſynes zugs ſchadlos halten.

[d] Ferner[e] welcher obgehörter form ein kouff an ſich ziechen will, derſelbig ſoll den in aller form vnd gſtalt, wie der köüffer ſich verpflicht, annemmen vnd ſelbigen kouff niemanden wan[f] ihme ſelbs ziechen vnd gar kein geuerd bruchen, die gůter, ſo er zogen, ſelbs jaar vnd tag inhaben vnd beſitzen, vnd ſo er züger die vor verſchynung eines jars vnd tags widerumb verkoufft old vertuſchete, mag bemelter köüffer die vmb den koufffchilling, wie er die anfangs erkoufft, wen er deß begert, an ſich nemmen.

[a] *Randvermerk in B:* Zihl und tag des rafts der ligender güteren, wan ſelbige an ſich gezogen werden ſollen.

[b] *B* ſo vff. [c] *B* borg. [d] *B* ſyn.

[e] *Randvermerk in B:* doch ſoll ſelbiger kauff in all weiß und weg, wie er erhandlet, an ſich genommen werden.

[f] *B* dann.

[e] Wyter[a] ſo einer ein gůt, ſyg eigen oder lechen, ein jar vnd tag in růwigklicher gwerd beſeßen vnd, wie vorvermelt, vor offentlichem gricht gevertiget, der ſoll niemandem abzugs halben mher darumb ze antworten haben, der anſprecher möge dann bewharen, dz er hiezwüſchen nit im land anheimſch gſin ſye.

Welcher obgeſchribner rechten vnd articlen wir ob- vnd vilgenampten vnſeren lieben getrüwen vnderthanen der graffchaft Lenzburg gegenwürtigen brief ertheilt, ſy ouch by allen vnd jeden obgſetzten rechten vnd articlen handhaben vnd verplyben laßen wellend, ſo lang vns gevellig vnd wir erkennen mögend, dieſelben vns vnd inen ze nutz vnd frommen gereichen vnd dienen vnd ſy die nit mißbruchen werdend. Beſchechen vnd mit vnſer statt gewonlichem secret inſigel verwhart 3.[b] maij 1608.[b]

Konzept: Spruchbuch des obern Gewölbs JJJ 933—949 im StABern (A).

Abschriften: im Landrecht der Grafschaft Lenzburg von 1560/64 Bl. 99—102 (Pergamenthandschrift) im StAArgau (B) und im Landrecht der Grafschaft Lenzburg von 1697, Ms. 18. Jhdt. der arg. Obergerichtsbibliothek (C).

77. Landmarchen.

1609—1618.

a) Marchbereinigung zwüſchen Lentzburg vnd st. Michels Ampt vom 29. V. 1609.

Bern und Luzern kommen überein, die ſchlechte vnanſechenliche vnd gringe marchſtein, die auch nunmehr alt ſyen, *zu Verhinderung von Streitigkeiten durch* rechte hoche vnd anſechenliche *zu erneuern, was eine Abordnung beider Teile an Hand der alten Marchbriefe ausführt und die Grenze vom* Rötelbach — — ſchier zu vßereſt am Schiltwald gegen dem Reehag, da st. Michels ampt vnd dz ampt Büren vnd Triengen zeſammen ſtoßend, *bis zur* hochen egerten *beim* Lüſchhoff *sehr ausführlich beschreibt; ein Streitpunkt, ob die* Murmatten *oder das* Murbächli *die richtige March sei, war schon 1603 durch die Obrigkeiten erledigt worden.*

[a] *Randvermerk in B*: Dennoch den jenigen, ſo ußert lands, unſchädlich.

[b—b] *B* zinſtag den drytten wynmonats, als man zalt von vnſers herren vnd einigen heilands Jeſu Chriſti selig machender gepurt vnd menſchwerdung thuſend sächshundert acht jar. *Ebenso C. Dieses Datum ist jedoch falsch, denn der 3. Weinmonat 1608 fiel auf einen Montag, dagegen war der 3. Mai ein Dienstag.*

Original: Pergamentlibell von 4 Blättern 29/34 cm in Pergamentumschlag mit den an rot-schwarzen bezw. blau-weißen Seidenschnüren hängenden Siegeln von Bern und Luzern im StAArgau: Lenzburg BB 1113 (PP 17).

Abschriften: Lenzbg. Dokumentenbuch II 404 im StAArgau, Luzern-Buch 245 im StABern.

b) Landmarchen gegen das Amt Williſau. 1618 VII. 25./VIII. 4.

Druck: oben S. 59 n° 38.

78. Privileg zugunsten des Sondersiechenhauses. 1611 XII. 10/20.

Druck: Stadtr. v. Lenzburg 342 n° 94.

79. Neue Eidesermahnung und Eide.

1613 II. 27./III. 9.

Nüw geſtelte articul betreffende die erclerung oder vẽlegung des eydſchwurs, deßglychen der edlen vnd lehenherren, auch gemeinen vnderthanen eyd der grafſchaft Lenzburg.

Dem ehrſamen vnſerem lieben gethrüwen burger Daniel Lerber, landuogt zu Lenzburg.

Schultheis räth vnd burger zu Bärn, vnſer gruß zuuor, lieber gethrüwer amptman. Diewyl wir vnder anderen vrſachen der verachtung vnd vnghorſame, welliche (leider) vil vnſer vnderthanen gegen den vßgangnen chriſtenlichen mandaten erzeigend, die nit die gringſte vrſach ze ſyn geſpürend, das ſy irer eidspflicht, mit deren ſy Gott, ſynem wort vnd vns irer natürlichen oberkeit verbunden, nit grundliche wüſſenheit oder ſchlechte betrachtung habend vnd dahar das jhenig ſchlechtlich leiſten, was ſy Gott vnd vns irer oberkeit ſchuldig ſind, haben wir das fürnembſte mittel, dardurch ſy in irer pflicht vnd ſchuldigen gehorſamme gegen Gott, ſynem wort vnd vns irer natürlichen oberkeit vnd vnſeren vſgangnen chriſtenlichen reformation satzungen vnd mandaten mögind gehalten werden, diſers befunden, das ſy jerlich zu statt vnd land in eyd- vnd huldpflicht vffgenommen vnd inen zu erkennen geben werde, was ire ſchuldige eidspflicht ſeye vnd von inen in dem einen vnd anderen erfordere, vnd ſonderlich ſölches vff den vergangnen gmeinen landsſterbet, in welchem vil der alten tods verblichen vnd junge vberbliben, deren als bald ein theil nit wüſſend, was ire eidspflicht inhaltet oder dieſelbige nach nie geleiſtet, jetziger vnd künftiger zyt jerlich für-

zunemmen zu beharren hochnotwendig befunden, vnd wyl wir berichtet, das one das in vnſer landvogtey von altem har im bruch gſyn, wann die geiſtlichen vnd weltlichen gerichte jerlichen beſetzt, nit allein die ehegöümer vnd grichtslüt, ſonders auch vnſere vnderthanen jedes grichts denzmalen, was mannlichen gſchlechts vff die 14 jar alt, zuſammen berüfft vnd dieſelben in vnſerem als irer oberkeit namen in eyd vnd huldigung vffgenommen worden, beuelchend wir dir, ſölchen alten bruch fürthin alſo alle jar zu continuieren, vnd vberſendend dir vff ſöllich end hyn byligende eydsform ſampt der vßlegung des eyds, ſo du inen vor eroffnung des eyds ordenlich verleſen laſſen vnd inskünftig jerlich alſo gebruchen vnd zu künftiger nachrichtung in vnſer ſchloßbuch ynuerlyben laſſen wirſt. Diſe eydstafeln oder vßlegung des eids ſoll auch in beſatzung vnd beeidung der ehegöümeren grichtsgſchwornen vierern vnd ſchetzern vorgeleſen, wie auch an allen grichtſtetten eine vffgeſchlagen vnd denen perſonen auch eine vorgeleſen, welche vmb ſchulden oder ander ſachen willen ſich erpietend, ein eyd ze thun, oder denen ein eyd angemutet vnd ſy darzu angenommen werdend; vff das inen daruff durch dich oder dyn verweſer die notwendige vermanung beſcheche, ſich vor erſtattung des eyds wol zu bedenken, was der eyd, wann er recht oder vnrecht geſchworen, inhalte, vnd dann erſt nach guter bethrachtung den eyd ze thun vnd nit vnbewüßt lychtfertiger wys, damit der zorn vnd die ſtraf Gottes nit vff einen ſölchen mentſchen gezogen werde.

Im vbrigen was vff diſe vnſere vßgeſchickte reformation mandaten in der vnderamptlüten ehegöümeren grichtsgeſchwornen weibeln vierern ſchetzern vnd anderer perſonen eyd in dem einen vnd anderen zu uerbeſseren notwendig ſyn wirt, beuelchend wir dir, ſölches mit hilf vnſerer kilchendienern vnd anderer verſtendigen perſonen thrüwlich ze uerrichten.

Was die jenigen vnderthanen anbelangt, die in vnſerer vaſſalen, der thwingherren, grichten ſitzend, wyl ſo wol die thwingherren ſelbs als auch ire thwingsangehörigen in vnd vnder vnſer als irer hochen oberkeit protection vnd ſchirm geſeſſen ſind vnd bemelten vnſeren lehenlüten durch den eyd vnd huldigung, ſo iren thwings vnderthanen angemutet, an irem rechten vnd grechtigkeit, ſo ſy habend, nützit benommen wirt, iſt vnſer will vnd verſtand, das berürter vnſer lehenlüten thwings angehörige mit den vbrigen vnſeren vnderthanen

jedes grichts den gmeinen eyd vnd huldigung thun vnd ſchweren ſöllend ohne nachteil derſelben thwings vnd herrſchaft gerechtigkeit, welches du, dämit ſy deßhalb kein difficultet erzeigend, inen vß vnſerem anſechen eroffnen wirſt.

Was dann ſy die ergöüwiſchen edellüt vnd thwingherren ſelbs anthrifft, obwol ſy oder doch der mertheil derſelben vnſere burger vnd vns für das burgrecht ein jerlichen vdel vßrichtend, dieſelben aber vns bißhar (vnſers verſinnens) nit ghuldet noch gſchworen, iſt vnſer will vnd beuelch, das die jenigen vnſer lehenlüt, die vnder dyner amptspfleg geſeſſen vnd thwingherrſchaften beſitzend, den eyd vnd huldigung in vnſerm namen dir für einmal ſunderbar erſtatten (nach der form, wie wir dir vberſchickend) vnd die nachuolgenden beſitzer, ſo oft ſich die hand der herrſchaft endern wirt, auch ir eyd vnd huldpflicht vnſern amptlüten erſtatten vnd leiſten ſöllend; wellich vnſer anſechen du zu künftiger nachrichtung in vnſer schloßbuch inuerlyben ſollt. Vnd das dem allem vlyſſig vnd in thrüwen volg vnd ſtatt beſcheche, wellend wir vns zu dir genzlich verſechen haben. Datum den 27ᵗᵉ. february anno 1613.[1]

Notwendige vnd ernſtliche vermanung, ſo allen den jenigen, welche irer erlangten empteren oder kundſchaft ſag halben ſchweren ſöllen, allwegen vor dem eydſchwür ſoll vorgeleſen werden.

Diewyl der eydſchwur ein heilige andechtige anrûffung iſt des gegenwürtigen alwüſſenden warhaften gerechten vnd allmechtigen Gottes, dardurch wir in der warheit ohn allen trug vnd faltſch mit vbereinſtimmendem mund vnd herz mit recht vnd gricht, das iſt bedechtlich, nit fräfenlich, vnbeſint, ohne wichtige vrſach, ja auch mit gerechtigkeit, das iſt in billichen zugelaßnen wichtigen vnd treffen dingen, als den einzigen herzkundiger zu einem zügen anrûffen deren dingen, die wir eintweders redend vnd beſtetigend oder aber zu leiſten vnd halten verſprechend mit begeren, das vns Gott, wo wir die warheit by im bezügend, darby ſägnen ſchirmen vnd handhaben, hingegen aber allen faltſch vnd meyneyd an vns rëchen, auch hie zytlich vnd dort ehewigklich ſtrafen welle.

Derhalben ſo gedenk o menſchenkind, dem eyd zu ſchweren von einer ordenlichen oberkeit gepotten wirt, das du mit faltſchſchweren

[1] *Eine Abschrift im Lenzb. Aktenbuch H 813.*

noch einichley* meineyd dich frefenlich wider die heilige vnd hoche mayeſtet Gottes, dines ſchöpfers, nit vergeſſiſt.

Gedenk, das Gott, den du zu einem heiligen zügen anrüffeſt, gegenwürtig, deßen mayeſtat du förchten vnd verehren ſolt.

Gedenk, das Gott allwüßend einem jeden in ſyn herz ſicht, ime nützit verborgen, ſunders alles bloß vnd entteckt vor ſynen ougen vnd deßwegen alles des, was recht oder vnrecht geſchworen gehalten oder vbertreten wirt, ein gnugſammer züg iſt.

Gedenk, das Gott die wharheit ſelbs vnd deßwegen aller lugen, faltſch, betrug vnd meineyd als des thüfels werk zum höchſten fyent vnd abhold iſt, hingegen aber alle warheit vnd vffrichtigkeit als ſyn eigen werk liebet ſchirmbt vnd erhaltet.

Gedenk, das Gott grecht vnd ein ſtrenger richter iſt vnd glych, wie er den rechtmeſſigen eyd vnd deſſelben ſtyffhaltung rychlich belohnet, alſo im gegentheil den meineyd als ein grüwel vor ſynen ougen mit zytlichen vnd ehewigen ſtrafen nach ſynem wahrhaften wort gwüßlich abſtraft, da er ſpricht — Zachariæ am 5. — 'ich will den flüch herfürbringen, das er ſoll kommen vber das hus deßin, der by mynem namen faltſchlich ſchwert, vnd ſoll blyben in ſynem hus vnd ſols verzehren mit ſynem holz vnd ſteinen'.

Gedenk, das Gott allmechtig vnd glych, wie er die, ſo rechtmeſſig ſchwerend vnd iren geſchwornen eyd thrüwlich leiſtend, belohnen vnd by geſchworner warheit wider das anſechen der perſonen, ſo man förchten möchte, ſchützen vnd ſchirmen kan, alſo werde auch ſyn allmacht nit vßblyben, allen faltſchen betruglichen vnrechten eyd zu ſyner zyt hertigklich abzuſtrafen, wie er dann dieſelb gegen vil thuſenden, ja ganzen völkeren erſchrockenlich erzeigt vnd ſy nach inhalt ſynes worts zyt- vnd ehewigklich von föllichs grüwels wegen vßgerütet.

Hieruff nun ſolt du, dem eyd zu ſchweren ordenlicher wys gebotten wirt, in dynem gmüet vnd herz dich genzlich entſchließen, vor dynes gegenwürtigen allwüſſenden wahrhaften gerechten vnd allmechtigen Gottes angeſicht kein trug, kein geuerd, kein glyßnery noch faltſch in dynem eydſchwur, es ſeye, das du denſelben wegen tragenden ampts oder kundſchaft ſag halben erſtatten müeßiſt, ze gebruchen; dan was iſt vff erden ſo hoches vnd ſo herliches, darumb du Gott in der heiligen dryeinigkeit erzürnen, dich ſynes angeſichts ehewig be-

* *sic!*

rouben vnd in die ehewige helliſche vnwiderrüffliche erſchreckliche verdamnus ſtürzen ſöllift. Es ſoll dich kein menſch, weder hochen noch nideren stands, weder fründ noch fyend, weder vß forcht noch liebe, weder vß nyd vnd haß, weder mit miet noch gaaben bewegen, dynes ampts halben den eyd ze überſehen oder in dyner kundſchaft ſag etwas ze underlaßen, die wahrheit ze uertünklen vnd eintweders zu nil oder zu wenig ze reden, ſo dem rechthabenden zu nachteil gereichen möchte; dan die mentſchen ſind ſterblich, werdend ire ſünd ſelbs tragen vnd dich vor Gott nit verſprechen mögen; die miet vnd gaaben aber ſind hynfellig irdiſch vnd zergengklich; deßwegen ſo richt dyn eyd mit warer veſter vnd vnuerbrüchlicher haltung deſſelben zu der ehr Gottes, dynes schöpfers vnd erlöſers, zu frommen dynes nechſten vnd zu heil vnd seligkeit dyner seelen.

Der lëchenlüten eyd.[1]

Es ſchwerend der statt Bärn vaſſalen vnd lechenlüt, die von derſelben herrſchaften vnd lechen beſitzend, inen als irer hochen oberkeit, lands- vnd lechenherren von irer beſitzenden thwingen vnd lechen wegen thrüw vnd warheit ze leiſten, deren ehr nutz vnd frommen ze fürderen, hingegen alle vnehr ſchand vnd ſchaden alles ires vermögens ze wenden, ire lechen in guten weſen vnd ehren ze erhalten vnd dieſelben, ſo oft ſy darumb eruorderet werdend, ze ſpecificieren angeben erlüteren vnd erkennen, auch alle vnd jede von ſöllicher irer herrſchaften vnd thwingen wegen ſchuldige pflicht dienſt vnd beladnußen mit reiſen ſtüren thellen vff- vnd anlagen nach beſag alter vnd nüwer erkantnußen vnd gemeinem landsbruch ze leiſten, gehorſam vnd gewertig ze ſyn, deßglychen das lechen in kein todne gmeine vngenoßne vnvechige hand kommen ze laſſen ohn ir gnaden gunſt vnd verwilligen, item iren geboten vnd verboten, satzungen vnd mandaten, der religion, reformation, des gloubens, chriſtenlicher zucht vnd ehrbarkeit halb vßgangen, vnd denen, ſo künftiger zyt vßgan möchten, zu geleben, in kein frömbde krieg noch reißgloüff wider ir gnaden ordnung ſich begeben, alle böſe ſchedliche vnd geuarliche anſchleg, die ſy vermerken hören vnd vernemmen möchten, wider ein statt Bärn oder ire land angeſtelt werend, vnd was deren kummer vnd vnheil geberen möchte, ohne verzug ihr gnaden oder iren amptlüten zu endtecken vnd die beuelch, ſo inen deßhalb geben

[1] *Vgl. dazu Lenzb. Aktenbuch K 173ff, N 849ff.*

wurdend, in gheimbd zu behalten vnd in thrüwen vßzerichten vnd im vbrigen alles das ze thun leiſten vnd volbringen, was gethrüwe vaſalen vnd lechenlüt iren lechenherren ſchuldig ſind nach lechens vnd lands recht, alle geuerd vermitten.

Gemeiner vnderthanen eyd.

Es ſchwerend alle die, ſo in der ſtatt Bärn landen vnd gebieten ſitzend vnd wonend, gemeinlich vnd ſunderlich, ein jeder nach ſyner art, pflicht vnd eigenſchaft, derſelben als irer rechten natürlichen herrſchaft vnd oberkeit thrüw vnd warheit ze leiſten, derſelben lob nutz vnd frommen ze fürderen vnd ſchaden ze wenden, iro, auch ihren vögten vnd amptlüten in allen gebotten vnd verbotten ordnungen satzungen vnd mandaten, gegenwürtigen vnd künftigen, es ſye der religion reformation reißglouffen vnd anderer politiſcher vnd burgerlicher ſachen halb, gehorſam vnd gwertig ze ſyn vnd kein anderen herren burgrecht noch schirm an ſich zu nemmen, auch in kein reiß krieg noch kriegsleüffen zu ziehen ze kommen noch die fürzenemmen, auch kein heimbliche noch offentliche verſamblungen ze halten dann mit der oberkeit vrloub gunſt wüſſen vnd willen, auch ſy noch die iren noch jhemand, die inen zugehörend oder verwant ſind, mit keinen frömbden grichten rechten noch ohne die fürzenemmen noch ze bekümberen in einich wys, ſonders ſich des rechten benügen ze laſſen an vnd vor den grichten, da die angeſprochnen geſeſſen ſind oder gehörend, vnd ob ſy ytzit hörend ſechend oder vernemmend, das einer statt Bärn vnehr kummer nachteil vnd ſchaden bringen möchte oder wider derſelben lob nutz vnd ehr möchte reichen vnd dienen, ſölliches, ſo erſt jenen müglich, kundbar ze machen vnd iren gnaden oder derſelben amptlüten anzuzeigen vnd darin gar niemands ze uerſchonen vnd funſt alles das ze thun erſtatten vnd volbringen, so frommen redlichen gethrüwen vnderthanen eyd vnd ampts, auch gebürlicher vnderthenigkeit pflicht vnd gehorſamme halb gegen iren oberen wol an- vnd zuſtat vnd von altem harkommen iſt, alle geferd vermitten.

Eines landweibels eyd.

Des erſten schwert ein landweybel mynen gnedigen herren vnd oberen der statt Bärn wie auch einem herren landuogt, ſo jhe zuo zeithen vff Lenzburg ſein wirt, thrüw vnd warheit ze leiſten, derſelben nutz ze fürderen vnd ſchaden ze wenden, deßgleichen alle

ſachen — ſey tag old nacht — was ihme von meinem herren landuogt oder ſeinen anwalten ze thůn vnd ze uerrichten beuolchen wirt, nach beſtem ſeinem vermögen in allen threüwen ze uerrichten, auch was in audientz tagen old anderer g'ſtalten im ſchloß oder anderswo durch meinen herren landuogt vnd ſeine vnder-amptleüth g'redt vnd g'handlet, das heimlich ſein ſoll, ze uerſchwygen, jehmandem dauon nützit ze offenbahren;[a] demnach was auch er hin vnd wider vernem vnd hörte, das[b] mynem herren landuogt oder ſeinen verwalteren fürzebringen vnd ze eröffnen wäre, daßelbig ze uermelden[c] vnd ſunſt in dem allem ſich ze tragen vnd ze halten, das einem thrüwen gehorſammen diener zimpt vnd gepürt, alles in gůthen thrüwen vnd ohne geuerd.

Eines ambt-undervogts eyd.[d]

Es schwehrt ein undervogt, meinen gnädigen herren von Bern und landvogts nutz und ehr am ſelben ambt zů fürderen und ſchaden zů wenden, ihme auch pflichtige gehorſamme zů leiſten, item zů dem gricht und raht, wann ihme darzů gebotten wird, zů kommen, im raht, auch ſonſt, zů verſchweigen, was zů verſchweigen iſt, item in abweſen eines landvogts gůt unpartheyiſch gricht und recht männiglichem zů halten dem armen wie dem reichen, inmaßen ſich niemands billich zů erklagen habe, auch von jemand weder mieth noch gaaben in gerichts- und rahtsübungen zů nemmen, item frid vnd troſtung aufzůnemmen, auf bueßen frefel und übertrettung meiner gnädigen herren loblicher satzungen mandaten und gebotten zů achten, ſich auch ohne eines landvogts vorwüßen einicher ambtsgeſchäften zů underwinden, ſonders deren befelch ohne eingreiffung nachzůkommen

[a] *Zusatz von wenig späterer Hand*: noch darwider einichen raht ze geben.

[b] *Ebenso*: meinem herren landvogt oder den ſeinigen an ſeiner reputation ehr vnd anſechen ſchaden geberen möchte, wie auch alle frefel bußen vnd dergleichen ſo.

[c] *Ebenso*: Er ſoll auch alle ime einzeziechen vber gebende zins vnd zenden gefißen vnd alles ernſts ynziechen vnd ſelbige einem hrn. landvogt jerlich, er habe ſy empfangen oder nit, volnkomlich vnd ohne abzug verrechnen vnd das jederweilen reſtantzlich by der rechnung ſchuldig bleibende vor der druff volgenden rechnung liferen vnd abſtatten, auch von dem empfachenden getreid gar nichts ohne vorwüßen eines hrn. landvogts verüßeren vnd verkauffen.

Item wan ime durch den hrn. landvogt oder ſtatthaltere ein perſohn gfenklich anzenemmen beuolchen wirt, ſoll er ſöliches ernſtlich dapfer vnd vngeweigeret verrichten, vnd wan er einichen gefangnen in verwahrung hat, denſelben fleißig ze verhůten vnd ime keinerley mittel weis noch weg vßzereiſen geben noch geſtatten, vil weniger vff flüchtigen fuß ze ſetzen helffen.

[d] *Von einer Hand des 18. Jhdts. nachgetragen.*

und alles dasjenige zů thůn und erſtatten, das dem ambt von alter har zůgehört hat, ohne gefehrd.

Der umbgeltneren auf dem land eyd.[a]

Die umbgeltner schwehrend, der statt Bern treüw und wahrheit zů leiſten, derofelben nutz zů fürderen und ſchaden zů wenden, das umbgelt und böſpfenning fleißiglich und getreüwlich einzůzeüchen und den ordnungen satzungen, neüwen und alten, deßenthalb gemacht, die ſie bey ihnen in geſchrift haben und mit ihnen tragen ſollen, geſtraks etc.

Pergamenthandschrift mit dem Lenzb. Grafschafts- und Landrecht (auf dem Rücken: Lenzburg Landrecht) von 1560/64 Bl. 36 - 42 im StAArgau: Lenzburg.

80. Ungelt.

1617 XI. 20/30.

Bern führt mit Zustimmung der Amtsangehörigen der Grafschaft Lenzburg ein Ungelt ein und zwar von jedem Saum Wein sechs Maß, wovon die eine Hälfte dem Landvogt zu Berns Handen und die andere Hälfte den Grafschaftsleuten an den Enden und Orten, da das Ungelt bezogen wird, zukommen soll.

Abschriften im Lenzburger Urbar (von 1539) I am Schlusse und im Lentzburger Grafſchafft-Recht (18. Jhdt. Mitte) S. 69 f; hier noch eine Erläuterung vom 19./29. XII. 1639, wonach der halbige theil deß in der graffchaft fallenden umgelts inskünftig nit mehr, wie bißher beſchehen, durch die gemeinden, in welchen das umgelt fallt, zu ihrem ſonderbahren nutzen behalten, ſondern zu gutem der ganzen graffchaft angewendt und deßwegen dem gemeinen einzücher und graffchaftseckel übergeben werden ſolle.

81. Freizügigkeit mit Arau.

1627 VI. 6./16.

Vff hüt dato habend myn herren räht vnd burger einhellig abgerahten vnd erkhent, dz nun fürohin die ſtatt Arouw vnd graffchaft Lenzburg fryzügig gegen einanderen ſyn föllen.

StdtAArau: Ratsmanual 33 (unpag.).
Druck: Stadtr. v. Arau 367 n° 293.

82. Vorschriften betr. den Rechtsgang, Gebote gegen Schuldner, Verkauf der Unterpfänder, Gerichtskosten, Annahme der Berner Stadtsatzung.

1645 II. 20./30.

Die Initiative zu diesem Erlaß des Berner Rates war von der Grafschaft Lenzburg ausgegangen; zwei ihrer Eingaben sind erhalten und hier mitzuteilen.

[a] *von einer Hand des 18. Jhdts. nachgetragen.*

I. Als dann auch die vweren gehorſammen, alles in gegenwürtigkeit des ehrenueſten wohlgeachten frommen fürnemen fürſichtigen vnd weiſen herren landuogts Lerbers als dero amptsmann vff Lenzburg, die edlen vnd vaſſallen als nit minder die vnderthanen der ganzen graffſchaft Lenzburg nun ein gûte zeit dahero geſpürt vnd ſich der große vnd merkliche ſchuldenlaſt vnd armût der graffſchaft, ſo ſich nit nur by armen, ſonder auch by richen erſcheint, alſo ein mittel geſûcht worden, wie dem gegenwürtigen landſchaden könte vnd möchte vorgebauwen vnd begegnet werden; vnd nachdem die vweren obgenanten in letſt gehaltener jahrrechnung des einen worden, was deßwegen einer gnädigen hochweiſen oberkeit durch dero abgeordneten in aller vnderthänigkeit gebühr vnd reverentz fürtragen werden ſoll, denſelbigen in dero demûtigen begehren by denen ſchwebenden löüffen, ſo lang ihr gnaden gefellig, ihnen gnädigeſt zue willfahren, vff das etliche vnderthanen by haus, by wyb vnd kinderen verbleiben können.

Namlichen vnd für das erſte, wylen einer g. vnd hochweiſen oberkeit mehr dann wol bekant, mit was vermeßen- vnd vnſchamhaftigkeit etliche in dero graffſchaft Lenzburg vnrûwige gemûter vnd tröler hinderrucks den amptlüthen vnd vaſſallen wie nit minder ihrer ſtreitigen parthey ſich für ein gnädige oberkeit begebend vnd dieſelben mit vberlauffen vnd nit nur täglich ſonder ſtündlich in ohren ligen kein endſchaft gewünnen thût, die ſo vnuerſchampt vnd nur vff iren gelimpf ein gnädige oberkeit berichtind, da dann die andere parthey auch anlaß nimpt, ſich gleicher geſtalten für ein hochwyſe gnädige oberkeit zu begeben vnd ſynen glimpf in abweſen ſeiner parthey gleichermaßen darzûthûn, vnd alſo ein nit geringer coſten von beiden partheyen wegen verne des wegs ohne antrettung einiche gerichtliche erkantnuß verurſachet wirt, indeme einer gnädigen vnd hochweiſen oberkeit nach dero anerbornen fürſichtigkeit gewohnlichen belieben vnd gefallen wöllen, dero amptlüthen vnd fürgeſetzten gnedigeſt zu befelchen, ſy die partheyen in der fründlikeit zu vergleichen vnd zu vereinbahren, welchem allem beſt vermögens nachgelept; nachdem vnd aber by der einten vnd anderen partey zu zeiten nût erheblich, indeme ſie von den rathserkantnußen, ſo die partheyen hinderucks einanderen vff dero glimpf vnd fürgeben in die hand bringend, wichen wellen, da dann abermahlen mit lauffen ein gnädige oberkeit vnvffhörlich gemolestiert vnd der coſten von beiden partheyen täglich ſich mehren thût;

Zum anderen, weilen etliche vnrûwige gemûter von einer jeden kleinen ſachen wegen, inſonderheit durch antrib der vnnützen byſtenderen, alſo in coſten fallen, das ſchon mancher zu boden geſunken, vnd den byſtänden nur[a] ein abenſpil vß den ſachen nit zu ſtellen, damit ſy mit ihrer vberſchwenklichen nahrung vnd großen belohnung die ſachen in ein witleüffikeit bringen können vnd alſo das gelt durch dergleichen perſohnen durch den kragen geiagt wirt;

Zum dritten, was für ſachen vnder 50 pfunden für ein ampt- vnd appellation-gericht der graffſchaft Lenzburg geweigeret werden, das es by gedachter gefelten mehreren oder einhäligen vrtheil könte vnd möchte verbleiben, vff das ſelbigem coſten auch by zeiten abgewehret werde; wann dann dieſelbige

[a] *B* nun.

ſtrittigkeit ſich vber fünfzig pfund belauffen würde, alsdann den partheyen zu- vnd nachgelaßen ſein ſoll, ihre ſtrittige ſach verners vnd weiters nach dero beliebten zu ziechen;

Zum vierten, weilen ein ſo großer mißbrauch vnd allgemeiner im ſchwank gehender landſchaden, dardurch zum theil alles durch den kragen gejaget, ſich in dero[a] graffſchaft Lenzburg by den wirten vnd weinſchenken verübt, das alſo die liederlichen geſellen ſich by ihnen den wirten inlaßen vnd etwan durch dieſelbigen in zwey vnd drey jahr lang dings gezehret vnd kein vrthi von dem wirten den[b] gaſt abgeforderet wirt, vntzit der wirt oder weinſchenk dem gaſt in die 3. 4. 5. oder 600 gl. angeſchreiben,[c] das er ihme zé thûn vnd ſchuldig, vnd alſo der wirt oder weinſchenk dem gaſt die vrthi machen kann nach ſeinem wunſch belieben vnd gefallen: nachdem dann der baursman von dem wirt mit pottenen getriben, wirt er gezwungen, ein ſtuck von ſeinem baureng'wärb dem wirt[d] vmb deßelbigen vsſtand zu geben oder ſolches ſtuck ſonſten zu allinieren[e] vnd zu verkauffen;

Als gelangt hiemit ganz vnderthänig an ein gnädige vnd hochweiſe oberkeit, was den erſten puncten betreffen vnd anlangen thût, dergleichen trölhaften perſohnen vnd vnrûwigen gemûteren den zugang vnd acces vor ihr g. nit zu vergünſtigen, es ſye dann ſach, daß die beyde partheyen vor denſelbigen erſcheinind oder ein credentz ſchreiben von einem amptsmann vffwiſind, zugleich das die supplicationen vnd fürtreg von den amptlüthen beſiglet ſeyen, vff das durch ſolches mittel ein gnädige hochweiſe oberkeit von den vberlegnen vnd trölhaften lüthen welche ſonſten mit vilen anderen stands vnd vätterlendiſchen ſachen gnûgſam beladen vnd ſelbigem gnûg abzewarten haben, rûw vnd frid geſchaffet vnd der mit vnnutzen vberlauffender coſten ein ſtillſtand vnd endſchaft gewünen möge.

Was den anderen artickel belanget, iſt vff ratification einer hochweiſen vnd gnädigen oberkeit rathſam befunden worden, das wann ein ſtrittige ſach zwüſchen den partheyen ſich erheben vnd erôügen möchte, welche ſtrittigkeit ſich vber zechen gulden nicht anlauffen würde, das ſolcher ſtrit durch mitel eines jeweſenden herren landuogts, ſeinen byſetzeren vnd vnderamptlüthen, auch anderen fürgeſetzten vnd vaſſallen darüber ergangne erkantnuß genzlichen ſein verbleiben haben vnd vnder zechen gulden kein rechtliche vnd gerichtliche procedur von keinerley partheyen angeſtelt vnd fürgenommen werden ſölle, wie dann jetzund durch die vnrûwigen gemûter ſo allgemein, das ſy alles mit ſchenden vnd ſchmechen, verlümbdung ſeines nebentmentſchen durchtrucken vnd ihr recht dardurch ſûchen wöllen, dannenhero die köſtlichen gaſtgricht ergangen vnd angeſtelt werden.

Der dritte voranzogne puncten iſt alſo nur vff das[e] ein hochweiſe gnedige oberkeit zu rûw vnd friden von den vnrûwigen gemûteren geſetzet vnd viler vmbcoſten zu nutz vnd frommen einer ganzen graffſchaft wegen verne zum theil des wegs erſparet werden könte.

[a] *B* dero gnaden. [b] *sic!* *B* dem. [c] *sic!* [d] *B* oder wynſchenk.
[e] *B* vff das end angeſächen, daß.

Was dann nun der vierte belanget vnd weilen nun albereit von einer gn. hochweiſen oberkeit ein ordnung vnd mandat darumb vſgeſchreiben, da gnůgſamme wegweiſung gefunden wirt, wie dergleichen praßer abgeſtraft werden ſollen, als gelangt derhalben nochmahlen die vweren der* vnd graffchaft Lenzburg an ein gnedige hochweiſe oberkeit ganz demůtiglich, ein edict deßwegen in dero graffchaft Lenzburg zu erfriſchen vnd vſgehn zu laßen, das kein wirt oder weinſchenk, er ſeye gleich, wer er wölle, keinem landmann der graffchaft Lenzburg dings vnd ohne baargelt weder vil oder wenig eßen noch trinken vffſtelle vnd das durch ein hochweiſe gn. oberkeit ein ſcharpfe bůß nach dero belieben vnd gefallen daruff geſetzet vnd dann vnverwilet von den vbertretnen dingswirten vnd weinſchenken als auch von den dingspraßeren, ohn angeſechen der perſohn, bezogen werden ſölle; wurde alſo auch ein mittel gefunden werden, dem jetz ſchwebenden geltmangel zu begegnen, vff das der baursman ſeine zinſen entrichten, der ſchlemmer vnd praßer die weib vnd kind ernehren vnd by haus vnd hof verbleiben vnd vil coſtens wegen verne des wegs nacher Bern vnd anderen nachen lauffens geſpart, auch eine hoche vnd gnedige oberkeit von dergleichen vnrůwigen gemůteren des obſich lauffens nicht mehr ſo vil bevnrůwigen wurden.

Abſchriften: Lenzb. Aktenbuch C 801—805 und 813—816 und 821 (B) im StAArgau.

II. Nachdem auch die vweren, alles in bywefen vnd gegenwart des hochehrenden herren landuogts als dero amptsmann, vnd die edlen vnd vaſtallen neben allgemeinen vnderuogten vnd stürmeyeren der graffchaft Lenzburg zu herzen vnd gemůt geführt etlicher ihrer im land- vnd erbrechten verzeichneten puncten, das im ſelbigen durchvs der billigkeit eben nit gemäß vnd danenhero vil rechtsvbungen vnd trölhändel entſtanden, auch dardurch wegen vfflauffung der großen coſten mancher in die armůt gefallen vnd an bettelſtab gerahten, ſind ſy vff ratification vnd gůtheißen einer hochweiſen vnd gnädigen oberkeit von ihrem ein zeit dahero geůpten land- vnd erbrechten geſtanden vnd zu der billichen vnd wohlgegründten loblicher ſtatt Bern ſatzung mit hernach verzeichneten annexen, ſo der graffchaft Lenzburg der gůteren halber thůnlich ſein befunden, geſchritten vnd dieſelbige angenommen, auch nach derſelbigen vnder den geſetzten vorbehaltnußen im rechtſetzen genzlich zu vrtheilen vnd zu judicieren geſinnet vnd willens.

Erſtlichen was in den twingstagen vnd gerichtsſatzungen jährlichen vorgeleſen vnd dann daruff die huldigung beſchicht, zu verbleiben.

Verner das dieſelbigen by einem erlangten brief, ſo anno 1608 von einer gnädigen oberkeit den graffchaftlüthen ertheilt, ſo zum theil durchvs dero gnaden ſatzung ähnlich vnd vil artickel vs ſelbiger gezogen, vfgenomen wie man ſich in bezüchung der eignen vnd lächen gůteren der graffchaft Lenzburg zu verhalten, möchten geſchützet vnd geſchirmbt werden.

Item wann es ſich begeben ſolt, das ein vatter vs diferen jamerthal zu ſeinen göttlichen gnaden berůfft wurde vnd die frauw neben anderen söhnen

* *in B eine Lücke nach* der.

vnd töchteren den fahl des vatters erlebten, die můter dan ſich anderſt verhüráten ſolte vnd die söhn vnd töchter neben der můter zu der teylung ſchréiten wolten, daß denzumahlen die můter wie auch die schwöſteren durch die söhn von dem ganzen baureng'wärb oder schuppis nach ehrenlüthen erkantnuß, wie es vntzit dato in der graffſchaft Lenzburg beſchechen, ſich von dem bauwrengwärb vs vnd dannen kauffen laßen ſollend.

So iſt auch ein moderation in den vbervs ſchwenklichen gericht- vnd gaftgericht-coſten gemachet vnd geordnet worden wie volget.

Erſtlichen ſoll man zu viertzen tagen vmb ordenlicher weis wuchengericht halten; wan aber ein wuchengaftgericht* gehalten wirt, vnd ob gleich wohl man gern zu einer leidenlicher moderation man ſich hat begeben wellen, hat man zu gemůth geführt, das den trölhaften geſellen durch ſolch mittel nur die thür geöffnet, das ſy die redlichen vnd vffrichten gemůter in ihrem acher- vnd baurengewärb hinderen können, die dann zu keinem trölen geneigt vnd ergeben, vnd hiemit ſoll ein ſtabführer ſelbigen tags für ſein vrthi vnd verſaumnuß nit mehr zur belohnung haben den ein gulden, einem inneren richter iſt geordnet acht batzen, einem vßeren richter wegen verne des wegs zechen batzen, einem landſchreiber für ſein gang ein gulden, vnd ſind mehrentheils an einem gericht in der graffſchaft Lenzburg nit mehr als acht richter.

Vnd dieweil ein zimliche harte procedur durch mittel der bottenen beſchicht vnd vntzit dato alſo geůbt vnd gebraucht worden, das in vier tagen ein anderen nach die vier botten durch den glöubiger dem ſchuldner hetten können angelegt werden, wylen nun nit ein jeder alſobald vff den tag ſeinen glöubiger mit vernůglichem beſcheid begegnen können vnd damit ſich der baursmann ab ſtrenge der pottenen nit zu beklagen, iſt durch die allgemeinen vnderuögt vnd ſamptliche stürmeyer vff gůtheißen einer hochweiſen vnd gnädigen oberkeit einhälliglich dahin geſchritten, das einem ſchuldner durch oder von dem glöübigeren wuchentlich nit mehr als ein bott angelegt, alſo das der baursmann in monatsfriſt zihl vnd platz, ſeinen glöübigeren zu begegnen vnd denzumahlen vmb die verwürkten büßen nützit vberall vrſach zu klagen habe, da dann auch großer ergehnde coſten nit vmb ein geringes erſpart vnd demſelben vorgebauwen werden kann.

Item der ein lauffende ſchuld in der graffſchaft zu bezüchen hat, der ſoll dieſelbige ſelbs oder durch andere bezüchen laßen, vnd ſoll man ihme, der in der graffſchaft Lenzburg wohnhaft, für einen tag nit mehr zu geben ſchuldig ſein als fünf batzen, wie ſich dann die graffſchaftlüth vor abgeloffenen jahren ſchon auch darumb vergleichen haben vnd zimlicher maßen darob gehalten worden.

Entlichen wan einem glöübiger durch mittel des rechten ein gewüßes gůt oder vnderpfand luth brief vnd sigeln, auch vrbahren, zuerkent wirt vnd nun etliche můßig gehnde praßer ein zeit dahero demſelbigen nachzogen, vil weinköuff vnd vertigungscoſten, da ein praßer dem anderen ſolch vnderpfand köufflichen hingeben, vnd ein merklicher großer coſten deßwegen vber das landfolk vnd vff die vnderpfand ergangen vnd nur die botten einanderen ver-

* *B* wuchen- oder gaftgricht.

kaufft, da aber keiner derſelbigen nützit daran zu bezahlen die mittel hat, alſo iſt auch für thünlich angeſechen, das wan einem am ordenlichen rechten ein vnderpfand durch vrtheil vnd recht zuerkent wirt, ſo ſoll vnd mag der herr principal oder einem, dem es[a] ſchriftlichen g'walt gibt, vnd nicht durch die potten das vnderpfand einem, deßen vermögens, das zu bezahlen, köufflichen hingeben oder der herr mag das vnderpfand hinlichen, ſelbs behalten nach ſeinem willen, luth vrkunds ſchälten vnd walten. Es ſöllen aber die richter deren enden, da wegen des kauffs die vertigung beſchicht, ein fleißiges aug offen halten vnd dergleichen vnnutzen geſellen, die die vnderpfänder nit zu zalen haben, ſonder nur die köuff durch dergleichen lüth dem Bacho zu lieb beſchechen, kein vertigung an rechten in einichen weg ergahn z'laßen, da dann in der landſchaft ein vbervs großer coſten erſpart werden kann.

Abschriften: Lenzb. Aktenbuch C 795–799 im StAArgau, etwas abweichend das. 819 821 und 817–818 (B).

Patent[b]

zů gunſt der grafſchaft Lenzburg, wie ſie ſich in dem rechten verhalten ſöllind, vnd annemmung der statt Bern satzung.[b]

Wir schultheis vnd raht der statt Bern vrkundend[c] offentlich mit diſem brief,[c] wie daß nit allein vns durch vnſerer lieben vnd getrüwen vnderthanen der ganzen grafſchaft Lenzburg mit eruorderlichem beuelch für vns abgeordnete vnd vßgeſchoßne, mit namen die frommen wolbericht erſammen vnd wolbeſcheidnen Anthoni Tribolet, vnſeren burger vnd jetzmahligen landſchryber, Hans Vlrich Kull, vnderuogt der grafſchaft Lenzburg, vnd Jacob Hauri, vnderuogt zů Rynach, in gebürender vnderthenigkeit erinnerlich fürgebracht worden, ſonderen wir auch ſelbs zůuor in obacht vnd war genommen, auch mit bedauren ſechen můßen vnd beherziget, was maßen vnder vnſeren vnderthanen gedachter grafſchaft (wie theils anderer ohrten auch) in gemein der vbung vnd gebrauch gricht vnd rechtens anhengigen sachen vnd hendlen der vnformen, mißbrüchen vnd vnordnungen ſo vil yngeriſen vnd zůnemmen wellen, das nit allein ſolche rechts vbenden perſohnen vnnothwendiger weis in vßerſten vnertreglichen coſten vnd verlurſt gerahten, ja vil derſelben darob gar erarmet, ſonderen auch vns der oberkeit dardurch vilfaltige můy vberlouff vnd verhindernus an anderen geſchäften zůgefügt vnd verurſachet worden etc., geſtalten wir vß oberkeitlicher amptspflicht vnd zů der

[a] *sic! B* er.

[b–b] *B* Confirmation vnd beſtetigung der grafſchaft leüthen Länzburg etlichen ihnen vergonthen freyheitspuncten vnd articklen halben.

[c–c] *nach B, im Spruchbuch durch* etc. *ersetzt.*

vnſeren wolfahrt erhaltung vnd hingegen dero verderbens abwendung tragenden fürſorg vff obgedeüthe erinnerung vnd vnſere ſelbs eigne wahrnemmung nit ermanglen wellen, durch etliche vnſere mit beſonderem beuelch verordnete geliebte mithräht die nothwendigen erinnerungen vnd wie allen ſolchen fürgegangnen vnordnungen fürſichtig ze begegnen ſeye, reifflich berathſchlagen ze laßen, wie dann aller nothurft nach beſchechen vnd wir derſelben vnſerer rahtsverordneten befinden vnd gůtachten[1] hernach vß irem widerbringen angehört vnd vber das eine vnd andere vns entſchloßen erlütheret vnd fürs künftig oberkeitlich statuiert vnd geordnet, als von einem puncten zum anderen volget.

[1] Für das erſte,[a] dieweil das bishar vilfaltig beſchechne alhar louffen der partheyen in abweſen vnd hinderrucks der anderen nit nur der gemeinen regel des rechten, daß auch die andere parthey ſölle vernommen werden, zůwider, ſondern auch inen den partheyen ſelbs anders nüt als zwifachen coſten můy vnd verſumnus, ſonderlich aber vns auch vilfaltigen moleſt verurſachet, ſo wellend wir ſolches vnſeren vnderthanen hiemit genzlich verpotten vnd darwider angeſechen haben, das fürohin keiner, ſo mit einem anderen rechtlich oder ſonſt ze ſchaffen hat, alhar für vns kehren noch für vns gelaßen werden ſölle, er habe dann ſein gegenpart vff den ernamſenden tag ordenlich durch einen weibel oder anderen geſchwornen citieren vnd wüßen laßen vnd deßen beglaubte zügſamme vffzewyſen, es ſeye von vnſerem amptsman ſelbs oder anderer gſtalt, alſo dz ein jeder, ſo weit müglich, ein verſchloßnen bricht von dem amptsman ob vnd was er in der sach gehandlet vnd waran dieſelbe erwinde, mit ſich bringe oder vffs wenigeſt ſeinen fürtrag durch den amptsman zum zeichen der bewilligung des alhar kehrens verpütſchiert habe bei ſtraf 24 ſtündiger gefangenſchaft vnd 10 lib. bůß, die wir einem jeden, ſo fürtherhin wider diß ynſechen handlen vnd für vns kommen wurde, vfferlegt haben wellend. Wan aber einer vns wider vnſeren amptsman ſelbs etwas ze clagen hette vnd darumb für vns ze kehren begerte, der ſol einfaltig ſeines vorhabens ine den amptsman durch einen weibel ordenlich wüßen ze laßen bey gleicher ſtraf,

[a] *Randvermerk in B*: Die parteyen nit hinderrukhs des amptsmans vnd der widerparth gahn Bern lauffen.

[1] *Es befindet sich im Lenzburger Aktenbuch A 157–168.*

wie obſtaht, ſchuldig ſein. Vnd[a] wellend wir dem amptsman für das ſigel oder pütſchier, ſo er vff ſolcher erſcheinender parthey ſchriftliche zügnus oder ſupplication trucken ze laßen erſucht wirt, von einem 2 bz. beſtimt vnd verordnet haben, darbey er dann verbleiben vnd keinen ſolchen zugang vff form wie obſtaht in rechtmeßigen angelegen- vnd nothwendigkeiten abſchlachen noch ſperen ſol.

[2] Denne:[b] damit die partheyen durch die beiſtehnder, welche gmeinlich die hendel mehr in verlengerung ze züchen als dieſelben ze verkürzen ſich bearbeiten, nit in vnnothigen mehreren coſten geſtürz werdind, ſo ſol fürtherhin keiner rechts v̊benden in der grafſchaft geſeßnen parthey ſich eines beiſtehnders ze gebruchen zůgelaßen ſein, dieſelbe ſeye dann vß mangel gnůgſammen verſtands vnd von anderer erheblichen hindernußen wegen nit vechig, ir recht ſelbs ze verfächten vnd vßzeführen, in wellichen fählen ſolche perſohnen (darunder auch witwen vnd weiſen verſtanden werdend) ſich mit beiſtenden verſechen mögend, jedoch auch anderſt nit dann vermitleſt des amptsmans (oder fürgeſetzten twingherren) ordenlicher bewilligung. Welcher hingegen alle andere diſem zůwider angenomne vnd beſtelte, ſonderlich aber die durch ſelbs eigne anpiet- vnd ynſchleikung yngetrungne beiſtender am rechten zeruck- vnd genzlich hinderhalten ſol vnd mag. Vnd ſol den obiger gſtalten zůgelaßnen beiſtenderen für ire zehrung vnd belohnung zum tag ein halben guldi vnd nit mehr verordnet ſein vnd vßgericht werden. Jedoch wann dero einer ſich in der ſach dergſtalten treüw vnd gefliſſenlich hette gebrauchen laßen, das er ein mehrers verdient hette, mag demſelben durch vnſeren amptsman mit den affiſtanten ſeiner audientz nach geſtaltſamme ſeines verdienſts, gehabter mů̈y vnd arbeit ein mehrers geſprochen vnd vßzerichten verordnet werden. Es ſol aber ein ſolcher zůgelaßner beiſtender dem amptsman, wan er von demſelben bewilliget wirt, in die hand an eids ſtat ze geloben ſchuldig ſein, ſeiner angehörigen parthey recht beſt ſeines vermögens vnd verſtands zů handhaben vnd zů erhalten, den handel in kein vermydenliche verlengerung ze züchen vnd gegen der anderen parthey kein conniuentz ze bruchen noch etwas dergleichen verſtendtnus ze halten.

[3] Wir[c] wellend auch zů gůtem der armen, welche von armut vnd mangels wegen den coſten der rechtsv̊bung anzewenden vnd ihr

[a] *Randvermerk in B*: Sigelgelt. [b] *Randvermerk in B*: Byſtender.
[c] *Randvermerk in B*: Armenrächt.

recht ze ſůchen nit vermögend, hiemit für- vnd angeſechen haben, daß dergleichen arme landynheimbſche perſohnen, wo ſie für ſölche mogend erkent werden, ir ſach vnd anligen mit vorgehnder ordenlicher bewilligung des landuogts dem gricht fürbringen mögind vnd dann die geſchwornen ſchuldig ſein ſöllind, die angeſprochne parthey zum rechten ze halten, beid theil demnach in clag vnd antwort ſummariſch ſamt der kundſchaft, ſo die verhanden vnd begert wirt, gegen einanderen anzehören vnd dem rechten nach kurz, ſchleünig, ohne geſtattung vnnöthiger beihendlen darüber zů erkennen, welche vrtheil hernach zwar nit weiters appelliert, aber durch die beſchwerende parthey ſamt der gegenpart alhar für vns gebracht werden ſol vnd mag, vnſer erkantnus darüber ze erwarten.

[4] Dieweil[a] dann auch der bishar geübte bruch der pottinen, da einer ſeinem schuldner deren viere in vier tagen einanderen nach hat thůn laßen vnd denſelben darmit gar vßtreiben mögen, dem gemeinen man gar zů ſchwer vnd ſtreng werden wellen, iſt in milterung diſer procedur vnſer verſtand will vnd meinung, daß es zwar von dem bishar gewohnten erſten bis vff das vierte pott verbleiben vnd der vberfecher der dreyen erſten von jedem drů pfund bůß, von dem vierten aber zechen pfund pf[ennig] verfallen ſein, der glöübiger aber dem schuldner wuchentlich nur ein pott thůn laßen vnd alſo bis vff das vierte vier wuchen lang zů geſtünden ſchuldig ſein ſölle.

[5] Wir[b] laßend es auch deß pottenlohns halb bey dem verbleiben, daß einer, ſo in der graffſchaft geſeßen, der an ein anderen yngeſeßnen ein louffende ſchuld ze forderen hat, ſolche ſchuld durch ſich ſelbs oder einen potten ynuorderen möge, der schuldner aber dem glöübiger für den coſten der forderung mehr nit als zům tag fünf batzen zů erſetzen vnd abzůtragen ſchuldig ſein ſölle.

[6] So[c] dann vns auch hiebey fürkommen, wie das etliche schuld- vnd gwalts-potten, welche von verfallner zinſen oder hauptgůteren wegen die vnderpfender anzegreiffen vßgeſchickt werdend, dieſelben nach erlangter zůbekantnus anderen ires gleichen g'ſellen, die aber daran das wenigeſte ze zahlen vermögend, mit den erlangten rechten verkauffend, alſo das ein ſolch vnderpfand oft in die drite hand gegeben wirt nur darumb, damit diſe gyßler vil wynkauff trinken vnd deſto länger vergäben zächen könnind, habend wir wider diß ſchand-

[a] *Randvermerk in B:* Potte betreffend. [b] *Ebenso:* Der botten lohn.
[c] *Ebenso:* Vnderpfänder nit durch die gyßlifräſſer verkauffen.

vnd ſtrefliche ſtuck angeſechen vnd wellent hiemit beuolchen haben, daß dergleichen fräfne vnbefügte vnd ſchedliche verhandlungen weiters nit geſtattet vnd am rechten kein ſolcher verkouff yngefergget werden ſölle, es werde dann dem gricht gnůgſammer schein vnd gwalt vffgelegt, das der conſtituant, das iſt der glöübiger vnd gwaltsgeber, in den verkauff bewilliget habe. Im widrigen fahl ſöllend die frefne potten vnd märter zeruckgehalten, darzů wolverdienter maßen in 24 ſtündige gfangenſchaft erkent vnd demnach inen aller deßwegen ergangne cöſten vfferlegt werden.

[7] Was[a] dann die nothwendig fundene mäßigung vnd ynzihlung der grichtscöſten, derenthalb bishar ein große vnmaß vnd exceß vilfaltig geclagt vnd geſpürt worden, antrifft, habend wir vns vber obgedachter vßgeſchoßnen fürſchlag dahin erleütheret vnd alſo geordnet, daß an allen grichtsſtetten in der ganzen graffſchaft, ſie ſeyen vnder den twingheren oder vnder vnſerem amptsman, von vierzächen zů vierzächen tagen ordinari vnd wuchengricht gehalten werden vnd von vnd an denſelben weder der amptsman noch die geſchwornen, item schreiber vnd weibel kein ander emolument, dann was vnſere vff alle ort vnſers lands gerichtete vßgehende grichts-ordnung zůgibt vnd vermag, ze bezeüchen haben, an dem gaſtgricht aber (welches anderſt nit dann vmb ehrletzliche wort vnd vmb ſachen, ſo an wachſendem ſchaden ligen, deßgleichen frömbden leüthen ſol bewilliget vnd gehalten werden) dem stabführer ein guldi, einem inneren grichtſäß acht batzen, einem vßeren aber zechen batzen vnd dem landſchreiber ein guldi zum tag für die mahlzeit, den gang vnd die verſumnus durch die partheyen gemeinlich, deren ſeyen eine oder mehr, zůſamt den vbrigen in vorgedachter vnſer vßgehenden algemeinen ordnung beſtimten gefellen vßgerichtet werden, vnd hiemit das zehren in der partheyen coſten genzlich abgeſtelt ſein ſölle.

Dem[b] ampt- vnd appellatz-gricht zů Lenzburg aber wellend wir für die zehrung, ſo mit den dahin kommenden richteren, ſo lang das gricht währet, druffgaht, in etwelcher moderation vnd ynzihlung des bishar vber die partheyen gegangnen allzů großen coſtens hiemit zůgelaßen haben, das daßelbig von jeder dahin appellierenden beſchwerten parthey, ſo deren mehr als eine weren, acht cronen, ſo aber vßert der beſtimten appellatzzeit einer das gricht extraordinarié beſamlen welte, welches vnſer amptsman in nothwendigen ſachen, ſo

[a] *Ebenso*: Wochengricht vnd grichtscoſten. [b] *Ebenso*: Appellatzgricht.

am wachſenden ſchaden ligen, bewilligen mag, von demſelben für den ganzen grichtscoſten ſechſzechen cronen forderen vnd bezeüchen vnd vß ſolchem gelt beuordereſt die bisharigen belohnungen, das iſt dem landuogt 3 lib., dem stabführer 2 lb, dem landſchreiber 2 lb vnd dem landweibel j lb, jedem richter auch zum tag 4 bz. abrichten vnd vß dem vbrigen den wirth vmb die zehrung bezahlen ſölle vnd möge.

[8] Vnd dieweil vor mehrgedachte vnſere lieben vnderthanen der graffchaft Lenzburg ſich vmb künftiger mehrer richtigkeit willen vnd vß anderen güten betrachtungen mit einanderen einhälig berahten entſchloßen vnd vns ebenmeßig fürbringen laßen, anſtat ires bishar gehabten beſonderen graffchaft- vnd landrechtens ſich vnſer statt Bern satzung vnd rechten fürs künftige ze underwerffen vnd ſolchem durchvß zů geläben, doch[a] alſo, das es gwüßer erb-rechtens puncten vnd deß rechten der lächen vnd eignen güteren halb by einem ihnen a°. 1608 ertheilten pergamentinen brief, darin etliche vß vnſer damahligen statt ſatzung gezogne satzungs articul begriffen, verbleibe, vnd dann auch in begäbenden fählen, wann vff abſterben eines ehemans vnd vatters vnd der hinderlaßnen ehefrauwen anderwertige verehelichung es zwüſchen derſelben vnd dero kinden, ſo ſie vom abgeſtorbnen eheman erzeüget,[b] zů einer theilung komt, denzmahlen die můter ſamt den töchteren ſich von den söhnen vnd brůderen, ſo deren einer oder mehr vorhanden were, von den güeteren, es ſeye ein ganzer oder halber purenhof oder nur ein schůppoßen, nach billigkeit vnd ehrenlüthen erkantnus, wie bishar brüchig gſin, vßkouffen ze laßen ſchuldig ſein ſölle, als habend wir ſie die vnſeren in diſem irem lobl. vorhaben vnd begeren mit gnedigem willen vff- vnd angenommen, daßelb vnd iren gefaßten entſchluß gůtgeheißen vnd alſo erkent vnd gerathen, daß ſolchem irem freiwilligen erpieten vnd begeren nach vnſere statt- vnd grichts-satzung für dißhin vnd in künftigen fählen vnd hendlen vßert dem, was in obigem vorgehnden brief anderwertig begriffen ſein möchte, bey deme wir es dann verbleiben laßend, in vnd vßerthalb rechtens ir rechte satzung regel vnd richtſchnůr ſein vnd derſelben nach geurtheilet werden ſölle. Darbey wir ſie dann auch, wie ſichs gebürt, ſchützen ſchirmen vnd handhaben werdend.

[a] *Ebenso*: Exceptiones: Eheberednuß.

[b] *Ebenso*: dz sich die mutter vnd töchteren müeßind außkauffen laßen von den ligenden güeteren.

Beuelchend hieruff allen vnſeren ober- vnd vnder-amptleüthen vnd grichtsgeſchwornen, ſich zů diſer vnſer wol angeſechnen oberkeitlichen wegwyſung, ordnung vnd ynſechen in allen puncten nach ze richten vnd denen gemäs ſich ze verhalten, ſtatt vnd gnůg ze thůn, alſo das denſelben fleißig nachkommen vnd beſtendig geläbt werde, wie wir vns dann zů inen allen gnedig verſechen vnd verhoffen wellend, daß diß alles den vnſeren zů nutz heil vnd wolfahrt erſchießen vnd dienen werde.

Wellicher vnſer erkantnus vnd lütherung wir gegenwürtig brief verfertigen laßen, der dann deßen zů vrkund mit vnſer statt angehenktem ynſigel verwahrt vnd geben iſt donſtag 20.[a] febr. 1645.

Konzept: Spruchbuch des untern Gewölbs RR 212—215 im StABern.

Abschrift: Landrecht der Grafschaft Lenzburg 1560/64 Bl. 103—106 (B), Pergamenthandschrift im StAArgau.

83. Darlehen.

1648 III. 23./IV. 2.

Extract auß dem mandat ſub dato 23. martii a°. 1648.

Ein jeder möge ſein summa wohl ziehen luth habender brief vnd siglen, hiemit allein die vermüglichen vnd weliche durch kein augenſcheinliche noth vnd wachſenden ſchaden zu bezeüchnung der mit bürgen vnd vnderpfenderen gnugſam verſichereten hauptgüteren genöthiget werden, zue weitheren beit vnd entlidenlichen geſtündung ermant vnd gewiſen, vnd dem ſollen die verehrungen (verſteht ſich wegen der beithtagen) verbotten ſein.

Die leiſtung buoßen der 20 lb auffgehebt.

Der geltaußlicher mag 5 pro 100 inbehalten oder abzüchen, doch daß dem entlehner das bahre gelt, das iſt 95 für hundert, vnd keine andere pfandwerts als roß vych getritt[b] etc. dargeſchoßen werde, bey confiſcation des 3ten pf[ennigs] vom h[aupt]guth.

Von den dingskeüffen mag man den zins nemmen von dem termin an, wan die summa verfallen, vnd mag man ouch verſchreibungen vorderen vnd geben mit bürgen, aber keine liggende vnderpfender.

Landrecht der Grafschaft Lenzburg 1560/64 Bl. 106 (Pergamenthandschrift) im StAArgau.

[a] *B hat* 10. tag! [b] *sic! statt* getreit.

84. Eide der Wirte und Ungelter.

Mitte des 17. Jahrhunderts.

Der wirthen vnd wein-schencken eyd.

Es schweerend die wirht vnd weinschencken vnſeren gnädigen herren vnd oberen schuldtheißen vnd raht der statt Bern treüw vnd wahrheit zů leiſten, deroſelben lob ehr nutz vnd frommen zů fürderen vnd ſchaden zů wenden, ihren gebotten vnd verbotten, satzungen vnd mandaten getreüwlich nachzůkommen vnd zů gehorſammen vnd darob ſteiff vnd ſtäht ze halten: als zum erſten ſollen ſie keine argwöhnige perſonen wie auch hůren vnd bůben vnd inſonderheit diejenigen, ſo mit der abſcheüwlichen kranckheit reverenter der Frantzoſen oder anderen erbſuchten behafftet, wüſſenthafft nit beherbergen, auch ihnen weder effen noch trincken geben, ſonders sie angentz ab vnd hinwegg weiſen.

Zum anderen ſollen ſie vnſchamhaffte ergerliche sachen nit geſtatten noch darzů statt vnd platz geben, ſonders diejenigen, ſo ſolches verůben vnd brauchen wurden, an gebürenden orten ohne anſehen der perſohn verleiden vnd angeben wie auch diejenigen, ſo ſich dergeſtalten mit wein vbernemmend, daß sie ein vnzucht begehend oder ſonſt andere straaffwürdige sachen fürnemmend, es geſchehe mit worten oder wercken, gehörtermaſſen anzůgeben vnd zů verleiden.

Zum dritten ſollend auch die wirht niemands in die mahlzeit můſſen, ſonders einem jeden begehrenden das pfennwert werden laſſen, vnd ſollend sie ſich mit wein vnd brot, heüw haber vnd anderer nohturfft wol verſehen, daß kein klag erfolge; sie ſollend auch den wein nit anderſt noch thürer außgeben noch verrechnen, weder wie derſelb ihnen geſchetzt vnd angeſchriben iſt. Der wein vnd speiß in abend-trüncken sollend sie auch ordenlich vnd was sie werdend aufftragen in angeſicht der gäſten anſchreiben vnd es ihnen hernach verrechnen.

Zum vierten ſollen auch die wirht vnd weinſchencken gar keinen wein, er ſeye dan geſchätzt, außgeben noch verwirhten, ſonder wan einer wein einlegen will, es ſey deſſen gleichwol wenig oder vil, ſoll er allsbald die verordneten weinschätzer beſchicken, damit sie denſelbigen ſchätzen vnd ordenlich anſchreiben könnind; zůvor vnd eher aber ſolchnes nit beſchechen, ſoll er den nit in käller thůn noch behalten, vntzit die wein-schätzer ihr ambt verrichtet.

Zum fünfften ſollend die wirht sommerszeit nach zehen vnd windterszeit nach neün vhren in der nacht niemandem (außgenommen reiſenden) kein wein mehr auftragen bey drey pfund bůß, darauff die chorrichter achtung geben ſollen.

Endlichen ſollen sie zů feüwr vnd liecht gůt sorg haben vnd nit geſtatten, daß weder durch ihre dienſt noch die gäſt einich liecht ohne laternen in die ställ getragen werde, bey auffgeſetzter bůß, vnd durchauß ihre haußhaltung alſo anzůſtellen, daß Gott geehret, gemeine ehrbarkeit gepflantzet, auch frömbd vnd heimſch durch sie wol bedienet werde, alle gefehrd vermitten.

Der wein-schätzeren vnd vmbgelteren eyd.

Es schweerend die verordneten vmbgelter vnd weinschätzer in diſer graafſchafft Lentzburg, einer statt Bern wie auch obgeſchribner graafſchafft treüw vnd wahrheit ze leiſten vnd beſonders in diſem ihrem tragenden ambt vnd pflicht derſelben nutz vnd frommen ze befürderen vnd ſchaden ze wenden, auch gantz gefliſſenlichen vnd mit yfer allen den wein, ſo durch die wirth vnd wein-schenck eingelegt ſoll werden oder ſchon eingelegt were, treüwlichen ze ſchätzen anzerechnen vnd die summ der saumen wie auch die vberblibnen vngraden maaſen in ein eignen rodel einzůverleiben, auff daß sie zů fronfaſten vmb dem verordneten obman des vmbgelts ordenliche vnd gůte rechnung von wochen zuo wochen geben könnind, was in einer jeden anzeichnet worden, auff daß dardurch vnſeren gnädigen herren vnd oberen vnd einer graafſchafft Lentzburg jederer part der halbige theill erfolgen vnd werden möge, wie man ſich darum vereindt vnd verglichen,[1] vnd ſonſten auch alles dasjenig ze thůn vnd ze leiſten, ſo diſerem ihrem dienſt anhängig vnd wol zůſtaht, in gůten treüwen, alle geferd hindan geſetzt vnd vermitten.

Schloßarchiv Wildegg Bd. 159 Bl. 5–7.

85. Konzessionen an die Grafschaft Lenzburg (Bauernkrieg).[2] 1653 VI. 11./21.

Graffſchaft Lenzburg.

Wir schultheiß räht vnd burger der statt Bern thund kund hiemit: als dan etliche vnſerer angehörigen vnderthanen vnd hiemit

[1] *Vgl. oben S. 315 n° 80.*

[2] *Die bewilligten Artikel oder Konzessionen vom 25. III./4. IV. 1653 richten sich an die ganze Landschaft Berns und sind daher hier nicht abzudrucken; sie finden sich im Auszug in Helvetia, Denkwürdigkeiten für die XXII Freistaaten, VI 181–185.*

ouch die vnſeren der grafſchaft Lenzburg vilerlei gemeine vnd beondere beſchwerden klegten vnd anforderungen, ire gemeine landsbrüch freyheiten vnd gewohnheiten, wie ouch ihre vnderthenige ſchuldigkeiten gegen vns, ihrer oberkeit, betreffend, vns fürtragen laßen, vnd aber ſich vnſer geneigtwillig darüber gegebnen müglichſten willfehrigen gnedigen erklär- vnd erleütherungen anderſt nit erſettiget, dan daß ſie vilerlei ſtreffliche vngebüren verübt, daher wir wol vrſach nemmen mögen, ſie mit einer wol verdienten ſtraf anzeſechen, jedoch vß ſonderbaren gnaden vnd angewohnter miltigkeit, auch wegen der hochanſechenlichen fürbitt der deßwegen ſich alhar in vnſer houbtſtatt verfügten herren ehrengeſandten vnd hochen officiereren, welche eben diſer entſtandenen gemeinen vnrüh vnd rebellion-demmung wegen im veld ligend, vnſerer vertrauwten lieben alten Eidgnoßen von den loblichen stetten vnd orten, namlich die hochgeachten woledlen geſtrengen ehren- vnd notveſten fürſichtigen vnd weiſen herren von Zürich hr. Johan Heinrich Waſer, burgermeiſter, vnd hr. Salomon Hirtzel, statthalter vnd deß rahts, als abgeſandte von der oberkeit, ſo denne hr. Johan Geörg Werdtmüller, deß rahts zů bemeltem Zürich vnd general-veldzügmeiſter, hr. Jacob Feldtman, landtshaubtman vnd deß ordinari- vnd kriegsraths zů Glarus, vnd hr. Johan Conrad Nückum, oberſter vnd kriegsrath der statt Schaffhuſen, als abgeſandte von den ouch hochgeachten woledlen geſtrengen herren Conrad Werdtmüller, deß rahts, seckelmeiſter vnd reichsvogt bemelter statt Zürich, auch general-commendanten der armée von stett vnd landen loblicher eidgnoſchaft Zürich, Glarus, Schaffhuſen, Appenzel von vßer vnd inner Roden vnd statt st. Gallen, habend wir vns erleüteret vnd erklärt, wie hernach volget.

[1] Erſtlich[a] daß ſie gmein- vnd ſonderlich ſchuldig vnd verbunden ſein ſöllend, nach vnſerem begeren vmb eine völlige vnd gehorſame widerbezügung ihrer vnderthenigen treüw vnd pflicht gegen vns als ihrer natürlichen hohen oberkeit den nüwen huldigungseid vnd was demſelben anhengig mit völliger abſchwer- vnd widerrüffung deßjenigen vngůten bunds, ergenz- vnd widererſtattung der reißgelteren an vns beliebige ort, vnd was diſem huldigungseid weiters einuerleibet, ze erſtatten, item mit würklicher vßhergebung der redliführeren, alſo dz ſowol die zů Grenichen als anderer vmbligenden orten, welche ſich ſonderlich vngebürlich vnd ſtrefflich erzeigt, nit

[a] *Marginale*: Nüwe huldigung.

allein mit der entwehrung vnd benemmung ihrer waffen, als welche ſie durch ihr abſönderliches vbelverhalten verwürkt, ſonders ouch noch mit vernerer verdienter ſtraf, je nach geſtaltſame ihres verbrechens, ſöllend züchtiget vnd angeſechen, der vbrigen vnſchuldigen oder verführten gemeinen baurſame aber verſchonet werden.

[2] Denne[a] das salz betreffend, ſöllend ſie ſich alles gwärbens vnd trafficquirens müßigen vnd enthalten, da im vbrigen wir ſie by dem herkommen vnd bißharigem brauch deß orts einfaltig verbleiben laßend.

[3] Der[b] freye feile kouff roß, vychs dan vnd anderer ſachen halber ſoll ihnen zugelaßen vnd hiemit einem jeden ſein getreid an die ort vnd z'märit ze führen frey geſtelt ſein, die da ime beliebig vnd am glegniſten ſind; damit aber deß armen gmeinen mans ein rechnung getragen werde, ſoll in vnſer der oberkeit macht vnd gwalt ſtahn vnd verbleiben, je nach beſchaffenheit der leüffen vnd erhöüſchend notturft wider die verüßerung deß getreids vnd anderer lebensmittlen vßem land erforderliches einſechen ze thün.

[4] Das[c] bißhar bezogne trattengelt wellend wir vß gnaden vnd zů befürderung deß veich verkouffs aufgehebt vnd ſie die vnſeren deßen ledig geſprochen haben.

[5] Dieweil[d] wider die handwerks zünft vffem land eine durchgehende klag gefürt vnd die aufhebung derſelben für nutzlich gehalten vnd begert wirt, ſo laßend wir vns ſolche aufhebung gefallen, ſollend alſo die zunftbriefen wider zruck gefordert werden, als welche ohne dz durch die klagende verſtendtnus vnd verbindtnus zur ſteigerung deß lohns für verwürkt ze halten.

[6] Dannethin[e] ſittemal die jehrliche liferung der dreyhundert gulden für die beholzung eines landvogts vff Lenzburg beſtimbt vnd angeſechen worden, als iſt vnſer will vnd verſtand, dz es darbei verbleiben vnd vermitleſt diſers erlags ſy zů der holzführ nit gezwungen werden, ſonders die landvögt in ihrem coſten ſich ze beholzen verpflichtet ſein ſöllend, es ſeye dan, daß die vnſeren gůtwillig etwas thun weltend, ſo zů ihrem freyen willen geſtelt ſein ſoll.

[7] Deß[f] pflůghabers[g] halb iſt vnſer verſtand will vnd meinung, daß ſie vber vnd wider den inhalt deß vrbars nit beſchwert, ſonders dz es darbei ſein verbleibens haben ſölle.

[a] *Marginale*: Saltz gwerb ihnen nit zuglaßen. [b] *Marginale*: Freye kouff.
[c] *Marginale*: Trattengelt. [d] *Marginale*: Aufhebung der handwerkszünften.
[e] *Marginale*: Holtzgelt. [f] *Marginale*: Pflůghaber.
[g] *B* fuoterhaber; *beide Begriffe sind identisch*: 1751 II. 1. pflůg- oder ſo genanter füterhaber, *Lenzb. Aktenbuch K 416 (vgl. 395–509), vgl. auch Idiot. II 932.*

[8] Demnach[a] dieweil die haltung der landsgmeinden durchaus verbotten vnd in allweg ſchedlich vnd vnzüleßlich, ſo laßend wir es by dem verbott derſelben genzlich verbleiben, wellend aber im übrigen erleüteret vnd gemeint haben, wan der einten oder anderen gmeind etwas clags- oder pittsweis anzübringen ob- vnd angelegen were, welches jederweilen vnd beforderſt vnſeren oberambtleüthen eröffnet werden ſoll, vns deßen ze berichten; da es aber den ambtsman ſelbs anſechen thete oder derſelb ihr obligen an vns langen ze laßen ſich weigerte, alsdan mag ein ſolche beſchwerd an vnſeren regierenden ſchultheißen oder, ſo derſelb in zů nacher verwandtſchaft were oder den zůgang ſonſt nit bewilligen welte, an einen heimlicher vom raht oder den burgeren gebracht vnd vmb einen anzug vor raht angehalten werden, der dan ouch einen fölichen anzug ze thůn ſchuldig ſein ſoll.

[9] Deß tägen mandats[b] halb habend wir vns erklärt, daß daßelbige eingeſtelt vnd deßwegen einem jeden ohne beſorgende ſtraf frey ſtehen ſölle, den tägen ze tragen oder nit.

[10] Der brunquellen[c] halber, ſo vff einißin eignen güteren entſpringend oder ergrabt werden möchtind, mögind wir wol zůlaßen, dz derjenige derſelben genießen ſölle; da aber er dieſelbige gůtwillig einem anderen laßen wölte, oder ſo die brunquellen an anderen orten als vff ſeinen güteren entſpringen thete, weiln die waßer vnd waßerrüns vns zůſtehend, ſoll vnſer ambtsman darum begrüſt vnd befragt, da aber ſelbige vff den allmehnten, ſo der gmeind zůſtehen thetend, angetroffen wurdent, ſolche zů nachtheil der gmeind nit genutzet werden, alles jedoch brief vnd sigel, ſo hierum ſonderbar aufzeweiſen werend, auch rechtmeßig hergebrachter landsguerd ohnſchedlich.

[11] Vff[d] der vnſeren von Gränichen ſonderbar eingegebne beſchwerd, dieweil der alte im vrbar vergriffne vertrag deß zů lechen habenden hochwalds halber, ſo vnſer landvogt vnd landſchreiber zů Lenzburg ihnen abzezüchen vermeinen wollend, bericht gibt, als iſt vnſer will vnd geſinnen, dz es darbei vnd hiemit bei dem inhalt deß vrbars verbleiben ſölle. Daß ihnen klagender maßen in etlichen articlen ires erkaufften theils walds vnd rechtſame wider ir brief vnd sigel von vnſerem ambtsman eintrag beſchehe, findend wir noth-

[a] *Marginale:* Landsgmeinden. [b] *Marginale:* Tägenmandat.
[c] *Marginale:* Eigne brünnen.
[d] *Marginale:* Hochwald zů Grenichen.

wendig, daß die brief vnd sigel erdauret vnd der landvogt darüber verhört werde.

[12] Vber[a] der vnseren zů Moßlerauw ebenmeßig besonderbares erklagen ab den herren von Růd, der vff die inen kraft brief vnd siglen gehörigen höchwälden bewilligeten houßhofstatten vnd darab bezeüchenden zinsen halb, söllend dieselben verhört vnd nach befinden darüber abgehandlet vnd erkent werden.

[13] Die[b] obgedachten j[unke]r zů Růd clagend vorderenden zweyer guldenen, den einten wegen grichtserloubung vnd den anderen wegen sitzgelts, findend wir disere vorderung nit zůläßlich, sonder wellend gehebt haben, dz solliches abgeschaffet vnd vnser grichtsordnung gemäs gelebt werde; es were dan sach, dz sie hierum sonderbare rechte aufzeweisen hettend oder daßelbige ein rechtmeßiges altes herkommen were, in welichem fahl es darbei sein verbleibens haben sölle.

[14] Die kilchenrechnungen[c] mögend aller orten vor dem hr. predicanten vnd den hausvätteren derselben gmeind abgehört vnd geben werden; jedoch dz soliches vnserem ambtsman ze wüßen gemacht, so er will, derselben byzewohnen oder nach gelegenheit selbige ze überschouwen; vnd dz mehr nit als zechen pfund costen darmit angewendt, ouch darin keine andere nebentcöſten verrechnet, sonders zů vermehrung deß kilchengůts getreüwlich darmit vmbgangen werden sölle.

[15] Daß[d] sy ouch zwüschen partheyen geringe spenige sachen sprüchlich hinlegen mögind, laßend wir es geschechen, jedoch daß vnser oberamtsman benorderift hierumb jederweilen begrüft vnd dz allwegen ein weibel oder gschworner der sach beiwohne, vff wichtige streffliche sachen ze achten, selbige gebürenden orts ze eröffnen.

[16] Die bodenzinsen[e] vnd zeenden söllend sich währen vnd einmeßen nach inhalt der vrbaren, vnd wo keine vrbar vorhanden, wie es von alter har gebraucht vnd geübt worden.

[17] Dieweil[f] bereits hieuor fürsechung gethan vnd ein ordnung gemacht worden, dz vß einer geringen bůß nit ein große gemacht werde vnd die größere die mindere bůß vfheben sölle, als laßend wir es ouch darbei verbleiben, der meinung, dz, so ihnen ein bůß vber

[a] *Marginale:* Moßlerauwer wald. [b] *Marginale:* Exceß hinder Růd.
[c] *Marginale:* Kilchenrechnungen. [d] *Marginale:* geringe sachen ze uersprüchen.
[e] *Marginale:* liferung zinß vnd zehnden.
[f] *Marginale:* größere bůß hebt die kleine auf.

10 lb geuorderet wurde, keiner ſchuldig ſein ſölle, ſelbige bůß ohne erkantnus deß grichts weder den landvögten noch twingh[erren] ze entrichten.

[18] Vnd dieweil sy bereits die hieſige vnſere ſtattſatzung angenommen, wellend wir, daß es darbei ſei[n] ohnuerenderliches verbleiben haben vnd sy ſich derſelben nach richten vnd geleben ſöllend.

[19] Was diſem nach die vbrigen eingebnen beſonderbaren beſchwerden klegten vnd obligenheiten antrifft, söllend dieſelben auf ein ander zeit zu vnſer billichen vnd fürderlichen erkantnus vnd abhelffung aller rechtmeßigen clagens vrſach geſtelt ſein.

[20] Im vbrigen[a] wellend wir vns hiemit auch gegen ermelten vnſeren lieben getreüwen in gnaden geneigt vnd erklärt haben, dz wir sy by allen iren alten rechten gerechtigkeiten gůten brüchen vnd gewohnheiten, ouch brief vnd siglen verbleiben laßen ſchirmen vnd handhaben, hinwidrum vnd im vbrigen in allweg vns hiemit ouch vßtruckenlich vorbehalten haben wellend, by allen vnd jeden vnſeren wolhergebrachten regalien hochheit landsherligkeiten frey- vnd grechtigkeiten herſchaft gwalt vnd anſechen, wie die genamſet werden mögend, vnſeren oberkeitlichen ſtand vnd einkommen betreffend, wie bißhar genzlich vnd vngeſchwecht ze uerbleiben.

[21] Endlich die vns ouch vbergebnen klegten vnbillicher bůßung wider etliche vnſere ambtleüth betreffend, derenthalb wir ſchon hieuor die anſtellung gethan, daß den einten vnd anderen mit ernſt nachgeförſchet vnd nach gebür darin gehandlet werde, iſt hiemit vnſere nochmalige erleütherung will meinung vnd verſtand, daß ſolche vnbilliche bůßen, wan deren ſich befinden wurden, durch sie die ambtleüth denjenigen ſonderbar gebürend wider erſetzt werden ſöllend. Hiemit iſt vnſer ſchließliche gnedige meinung, dz die vnſeren obgemelt by ſolcher vnſer gnedigen erklärung verbleiben vnd gelaßen werden ſöllind, als lang ihre vnderthenige treüw vnd gehorſame gegen vns irer hochen oberkeit währen wirt, darbei wir sie ouch ſchützen ſchirmen vnd handhaben wellend. Geben in vnſer großen rahts verſamlung, mit vnſer statt ſecret ynſigel verwahrt, den 11. junij 1653.

Konzept: Spruchbuch des untern Gewölbs SS 255ᵛ—259ᵛ im StABern (danach der Abdruck).

Abschrift: Landrecht der Grafschaft Lenzburg 1560/64 Bl. 107—110 (Pergamenthandschrift) im StAArgau (B).

Druck: Helvetia, Denkwürdigkeiten für die XXII Freiſtaaten, VI 460—466.

[a] *Marginale:* Vorbehalt alter rechten vnd regalien.

86. Handwerksordnung der Metzger.

1673 VIII. 28./IX. 7.

Zu wißen kund und offenbar ſeye hiemit: demnach etwelche ausgeſchloßene[a] in nahmen der geſambten meiſteren des metzger handwerks der graaffſchaft Lenzburg ſich in unterthänigkeit bey ihro hochoberkeitlich gnaden unſeren gnädigen herren und oberen lobl: ſtatt Bärn klagend angemeldt und weilen unterſchiedenliche ſtümpler und des handwerks unerfahren viel vych rev: metzgen, ſelbiges weder ſchätzen noch beſchauen, ſonderen zu höchſtem ihrem nachtheil und ſchaden (als die die graaffſchaft beſtändig mit geſundem und gutem fleiſch genugſam verſehen) von haus zu haus zu verkaufen tragen laßen, damit ihnen ihre alte gehabte zunftsgerechtigkeiten aus genaden wiederum möchten bewilliget werden, dehmütigſt angehalten; wan dan unſere gnädigen herren teütſch ſeckelmeiſter und vennere, von hochgedacht ihr gnaden inſonderheit hierzu verordnet, befunden angeſehen und erkent, daß eine ordnung zu halten nohtwendig ſeyn wölle, und in anſehen durch geſundes fleiſch das mentſchliche leben geſtärkt ernehrt und erhalten, hingegen aber von ungeſundem viel krankheiten herkommen, in dem menſchen das leben abgeſtrickt und benommen wird, daß diejenigen meiſter, die das handwerk ordenlich und ehrlich gelehrnet und für meiſtere paſsiert ſind, wieder die ſtümpler privilegiert ſeyn ſollen, als iſt, dieſem übel vorzubiegen, aus dero sub dato 9. januarij 1672 an mich Emanuel von Graffenried, des großen rahts lobl: ſtatt Bärn und der zeit landvogten der graaffſchaft Lenzburg befelchlich abgegangenen nachverzeichnete ordnung aufgeſetzt und unter der meinung, daß ſolches privilegium anderſt nicht, als ſo lang es ihr hochoberkeitlich gnaden gut finden und gefallen, auch deshalb kein rechtmäßige opposition vorhanden, gelten und beſtand haben ſolle, e. e. handwerk zugeſtelt worden.

Erſtlichen ſollen ſich alle meiſtere neben dem graaffſchaft undervogt (da ſie dann ein jeweſenden für ihren obmann haben ſollen) zuſamen thun, die, ſo nicht handwerks gewohnheit nach das handwerk erlehrnet, weilen die ordnung bis dato von ihr hochoberkeitlich gnaden aufgehebt geweſen, ſich annemmen, redlich machen und neben den übrigen in das artikul- und meiſterbuch, welches hinder dem obmann ligen ſoll, einſchreiben laßen.

[a] *sic! statt* ausgeſchoßene.

Zum anderen ein jeder, der zum handwerk luſt hat, ſoll zwey jahr lang lehrnen und aufs höchſte fünf und zwanzig gulden Bärner währung für vier jahr kein lehrlohn zu geben ſchuldig ſeyn mit der beylaüfigen meinung, das zu dem aufdingen und ledigſprechen nur 4 redliche meiſter ſollen genommen und mehr nicht als fünf gulden verzehrt werden.

Fürs dritte ſoll der knab nach ſeinen ausgeſtandenen lehrjahren drey jahr lang auf dem handwerk zu wanderen verbunden ſeyn oder aber nicht für ein ehrlichen meiſter paſsiert und in das buch eingeſchrieben werden.

Viertens ſollen geſambte meiſtere die gebührende kehri halten und sowohl ſommers- als winterszeit mit gerechten und gutem fleiſch in leidelichem preys die graaffchaft nach nohtdurft verſehen, wiedrigen fahls da einiche klaag oder mangel erſcheinen wurde, ſolle ein jeder, der fehlbar erfunden wird, zu gutem des handwerks jedes mahls zehen gut ſchilling zu entrichten ſchuldig ſeyn.

Zum fünften ſolle alles fleiſch jeder zeit durch beeydigte ſchätzer bey 10 lb pfenningen unabläßlicher buß gewürdiget und jeden derſelben für ſein müh von einem großen ſtuck vych zwey pfund, von einem kleinen aber ein pfund fleiſch gegeben werden.

Sechstens wan ein wirt oder ſonſten jemand ein metzger aus einem anderen dorf dieſer graaffchaft fleiſch zu bringen befelchnet, mag und kan derſelbige ohne verhinderung der übrigen einen ſolchen nach nohtdurft verſehen.

Fürs ſiebende den ſtümpleren, ſo das handwerk nicht gelehrnet und im meiſterbuch nicht eingeſchrieben ſind, ſolle bey 10 lb pf: buß, halber zu handen ugh: und oberen und halber zu gutem des handwerks, und confiscation des fleiſches etwas zu metzgen gänzlichen verbotten und abgeſtreckt ſeyn.

Zum achten wan die landleüth mit ihrem groß und kleinen vych, darunter auch ſonderlich die ſchwein verſtanden, not halben entweder durch unfall oder aus mangel fütterung abzuſtehen getrungen wurden, ſollen ſie dem nechſtgelegnen metzger ſolches nach der ſchatzung ehrlicher geſchwornen anerbieten und, ſo dieſe ſelbiger ausſchlagen thäte, mag alsdan der beſitzer ſelbiges ſelbſten metzgen und im billichem preys verkaufen mit der austruckenlichen ernſtlichen erinnerung, daß darbey einicher vorkauf beſchehe; den wirthen und anderen perſohnen ſolle in ihr hausgebrauch nach belieben zu metzgen zuge-

laßen, dieſelbigen aber hingegen nichts außerhalb zu verkaufen befüegt ſeyn.

Neünt und letſtens damit vorgeſchriebener ordnung durchaus getreülich nachgelebt und ſelbige wohl obſerviert werde, als ſolle jährlich auf oſteren an dem ort, ſo dem graaffchaft undervogten als obmann annehmlich ſeyn und deswegen von ſelbigem genamſet wird, durch geſambte meiſtere ein zuſammenkunft gehalten werden, da dan alle und ein jeder inſonderheit zu guter erhaltung fünf ſchilling bezahlen und entrichten ſolle.

Deßen allem zu wahrem urkund hab ich Emanuel von Graffenried, landvogt mehrgehörter graaffchaft Lenzburg, mein gewohnlich secret inſiegel (jedoch mir und meinen erben in allweg ohnpræjudicierlich) ofentlich hieran gehenkt. So geben und beſchehen den acht und zwanzigſten aug. jahrs des herren ſechszehen hundert ſiebenzig und drey.

Abschrift: Brugg-Buch C im StAArgau

87. Beſtettigung des zwüſchen den Meiſteren Maurer- und Zimmerhandwerks zu Arauw gemachten Vergleichs.

1675 I. 26./II. 5.

Wir ſchultheis und raht der ſtatt Bern thun kund hiemit: nachdem wir von vnſeren getreuwen lieben angehörigen den geſambten meiſteren deß ſteinhauwer- maurer- und zimmerhandwerks in vnſeren ämbteren Lentzburg und Biberſtein und dann deren der beiden ſtätten Arauw und Lentzburg durch beiderſeits außgeſchoßne in gebühr und underthenigkeit vortragen laßen, was zu äufnung und erhaltung diſer ihrer handwerken über dasjenige underem 29. 8^{bris} 1640 wir ihnen auf gnaden concediert, ſie underem 26. 8^{bris} 1674 zu Arauw für einen vergleich und articul aufgeſetzt, mit demütiger bitt, weilen deßen ſich niemands werde zu beſchweren haben, wir welten daßſelbe hochoberkeitlich beſtettigen und gutheißen, daß wir darauf die ſach durch vnſere fürgeliebte miträht examinieren und auf dero widerbringen, ſonderlichen aber den verſtandenen bricht, welcher maßen über gehaltne nachforſchung einiche opposition nit verhanden ſein ſolle, vns gedeüten auffatz und vergleich auch gefallen laßen und ſelbigen hiemit oberkeitlich beſtettiget, alſo und dergeſtalten, daß von ihnen ſambtlich denenſelben nachgelebt werden ſolle; und ſind bedeüte articul nachfolgende:

Erſtlichen daß kein fremder meiſter in den ſtätten Arauw oder Lentzburg ſolle arbeiten, er habe dann ſein meiſtergelt ſambt einer ſilbercronen dahin erlegt, da er hernach wohl gewalt haben ſolle, allein mit der erleüterung, daß er kein arbeit verdinge noch mache, er habe dann ein meiſter aus den ſtätten mit ſich bei dem verding, es ſeye bim ſtuck oder am taglohn. Hingegen ſollen die meiſter auß den ſtätten gleichfahls verbunden ſein, wann ſy etwas aufem land verdingen, ebenmeßig ein meiſter von daſelbſten zu ſich zu nemen.

Zum anderen, daß auch ein jeder, er ſeye an welchem ohrt er welle, wann er begehre meiſter zu werden, entweders in einem riß oder auf andere weiß in beiſein zweyer redlichen meiſteren ein meiſterſtuck aufweiſen ſolle; wann er das nicht kann, mag er wohl allein arbeiten, aber kein geſind fürderen, auch kein lehrknaben haben, damit dardurch kein bauwherr hinderführt oder betrogen werde.

Weiters ſollen auch die meiſtere, die begehren zu helfen, daß die handwerksordnung alß ein bruderſchaft gehalten und ihre lehrjungen aufgedingt und ledig geſprochen wurden, aufs wenigſte jährlich zweymahl zuſammen kommen, den unredlichen meiſteren hindernuß ze machen und ſelbe aufzetreiben, damit das handwerk redlich könte gehalten, und wan die knaben in die wanderſchaft kommen, ſelbige nit etwan aufgetriben und als unredlich zuruck getriben werden, wie dann oftmahls beſchechen. Jedoch aber hat es diß orts den verſtand, daß diſer vergleich und articul allein ſo lang gelten und gehalten werden ſolle, als lang es uns gefalt und ſie zu widrigem vns nicht anlaß geben werden. Zu vrkund deßen haben wir gegenwertige beſtettigung mit vnſer ſtatt ſecret inſigel verwahrt und geben den 26 jänner 1675.

StABern: Spruchbuch WW 68ff.

88. Landmarch Richtung ob Rynach in der Grafſchaft Lentzburg vnd Pfäffigkon in st. Michels Ampt gelegen. 1694 III. 12./22.

Abſchrift: Lenzburger Dokumentenbuch II 416 im StAArgau.

89. Wann vnd wie die Gricht gehalten werden.

1699 V. 3./13.

Bericht des Landvogts R. Jenner an Schultheiß und Rat zu Bern: Diß beſchicht e^r^. gnd. vnderthänigſt zu berichten, daß die befindtnuß dieſers ihres ambts gantz anderſt als alle andere eingerichtet, die

judicatur gantz anderſt verwaltet wirt vnd auch die appellation vnd recurſen auff andere weiß beſchehend.

In den herrſchafften, fürnemlich zu Seengen (zu Schaffisheim hab ich es einmahl, in übrigen aber niemahl geſehen), wirt auff der partheyen begehren gricht gehalten, eine vrtheil außgefellt, von der kan vnd pflegt ſelbige für eine wohladeliche herrſchafft geappelliert zu werden, von dannen für das ambtgericht der grafffchafft Lentzburg, ſo von allen vndervögten componiert iſt, von ſelbigem in die teütſche appellazcammer. Hat alſo ein ambtsmann kein appellazvrtheil zu geben als daß er, wen er will, an obigem præsidieren vnd im fahl innſtahens daß mehr geben kan.

In dem ambt ſelbſten aber vnd in der grafffchaft, wie man es stricté nennet, pfleget niemahlen von rechtshändlen wegen kein gricht an keinem orth angeſtellet zu werden, iſt auch in mehr als 20 jahren villeicht keins gehalten worden. Sonder es iſt die gewohnheit gebrauch vnd harkommen, daß die partheyen vor dem ambtsmann an dem wochentlichen audienztag, an welchem der grafffchafft vndervogt beywohnet, erſcheinend, welcher dan auff verhör der partheyen eine erkandtnuß außfallt, welche immediaté für e^r. gnd. mag appellando oder recurrendo gezogen werden, wirt auch je vnd allwegen mit einem bericht- vnd fürdernuß-schreiben begleitet.

Original im Lenzb. Aktenbuch C 911 im StAArgau.

90. Interkommunale Besteuerung der Liegenſchaften.

1726 I. 4.

Kund offenbahr und zů wüßen ſeye mäniglich hiemit: demnach | ſchon allbereit zwiſchen denen ehrſammen gemeinden Under-Kulm an einem und Täüffen- | thal am anderen theil under der ambtsverwaltung meines hochgeehrten herren alt landvogt Abraham Sinners ſtreit geſchwebt betreffend die ver-|ſteürung ihrer gütheren, da die frag gewaltet: wann ein particular von Täüffenthal in dem Nider-Kulmer twing und hinwiederumb wann ein Kulmer im Täüffenthaler bezirk gůter beſitzt, | ob er nicht ſchuldig ſey, von ſolchen güeteren alle gemeindsſteüren ohne underſcheid, die ein jede gemeind zů beſtreitung ihrer ſonderbahren gemeinen köſten auf die güeter legen müß, in ſolche außere ge-|meind die ſteür abzůrichten oder nicht? Die Nider-Kulmer meinten ja, die von Täüffenthal nein, welche ſtreit-

frag zůgonſten der letſteren unterm 17ten martii 1722 von wohlgedachtem her-|ren landvogt anfänglich beurtheilet, wie der harumb vorhandene und hierunden einverleibte ſpruchbrief in mehrerem außweißt, hernach aber und zwahr sub 7ten herbſtmonats 1722 auf ver-| nommenen weiteren bericht in favor der erſten mit aufhebung der vorigen urtheil geſprochen worden etc., welche letſtere urtheil ein ehrſamme gemeind Täüffenthal veranlaßet, eint | und andere gemeindsgenoßen von Dürrenäſch, welche da in dem Täüffenthaler twing nahmhaffte güeter beſitzen, bey denen vorgefällenen gemeindsſteüren auch anzůlegen gleich wie ſie Täüffenthaler | von denen Nider-Kulmeren angelegt werden ſollen, worwider aber ein ehrſamme gemeind Dürrenäſch ſich geſetzt und eingewendt, daß ſolche verſteürungen zů keinen vorigen zeiten üeblich geweſen und mit | anderen gründen mehr etc. Und weilen die von Dürrenäſch unterm 16ten februarii 1723 von mmhh. landvogt Fiſcher ſel. jedoch alſo verfelt worden, daß die Täüffenthaler denen von Äſch, ſo güeter nach | Täüffenthal zů verſteüren hätten, gnůgſammes holtz zů derſelben erhalt- und einfriſtung geben ſollen etc., haben ſie auch andere an ihr twing grentzende gemeinden, als Ober-Kulm etc., umb gleicher urſachen willen | angegriffen, dergeſtalten daß dieſere neüwerung ein weites außſehen bekommen hätte können, welches die von Nider-Kulm, ſo da die urheber ſolcher umb ſich greiffender proceduren und ſtreitigkeiten geweſen, von | ihrem unterm 17ten septembris 1722 eroberten rechten widrumb abzůſtehen bewegt, umb ſo mehr als ſie vormahlen ſich geirret oder die wahrheit geſpahrt, daß ſie nemlich von ihren in dem Ober-Kulmer twing | gelegnen güeteren an alle Ober-Kulmer gemeindsſteüren ohne underſcheid ihr contingent bezahlen müeßen etc. Damit nun alles in vorigen ſtand widrumb gerahte und die alte einigkeit zwiſchen denen nachgemel-| ten vier benachbahrten gemeinden hergeſtelt werde, haben deroſelben vorgeſetzte rahtſam befunden, ſich auf einen beſtimmenden tag auf dem ſchloß Lentzburg einzůfinden und durch vermitlung mshh. | landvogt Fiſchers ſich zů betragen, geſtalten dann den 28ten weinmonats a°. 1723 erſchinnen ſind die ehrſamm und wohlbeſcheidene Hanß Růdolff Huntziker der ſtatthalter und Hanß Růdolff Hun-|tziker der ſchmid in nahmen einer ehrſammen gemeind Ober-Kulm, denne Melcher Huntziker der undervogt, Hanß Spirgi und Jacob Kyburtz in nahmen einer ehrſammen gemeind Nider-Kulm, | wie auch Melcher Hechler und Heinrich Brůeder nahmens einer ehrſammen gemeind

Täüffenthal, endlich Hanß Lüſcher der weibel von Dürrenäſch in nahmen daſiger gemeinde, da dann nach vielen reiff-| lich überlegten vorſtellungen ſie ſich ſamtlich und jeder gemeind vorgeſetzte ins beſonders, aller vorderſt aber die von Nider-Kulm und Dürrenäſch ſich wohlbedächtig und freywillig erklährt, von denen | beiden erkantnußen sub dato 7ten 7bris 1722 und 16ten februarii 1723, unter mnhh. landvögten Sinner und Fiſcher ergangen, abzůſtehen und ſolche widrumb cancelliren zů laßen, hingegen ſich an derjenigen erſteren, welche den | 17ten martii 1722 erfolget, umb dero erfriſchung ſie allerſeits gebetten haben, ſich zů halten und derſelben nachzůleben, dergeſtalten daß ſolche gedachten vier gemeinden und ihren nachkommenden zů einem immerwährenden funda-| ment und regel der gemeindsſteüren halb dienen und bleiben, zů dem end auch hier von wort zů wort widrumb eingeſchreiben* und neüwerdingen bekräfftiget werden ſoll, so alſo lautet: Ich Abraham Sinner, deß | großen rahts der statt Bärn und der zeit landvogt der graaffſchafft Lentzburg, thůn kund hiemit, daß vor mir erſchinnen die ehrſamm und wohlbeſcheidene außgeſchoßene beider gemeinden Ober- und Nider-Kulm an einem, so dann die außge-| ſchoßene einer ehrſammen gemeind Täüffenthal am anderen theil, umb zů wüßen, wann einiche burger der einten gemeind in dem twing der anderen güeter beſitzen und dieſe oder jene gemeind zů ihrer gemeinen nohtdurfft ein ſteür an-| legt, ob der außere particular von ſeinen güeteren, ſo er in dem frembden bahn beſitzt, an ſoche gemeindsſteüren ohne underſcheid zů contribuiren ſchuldig ſey oder nicht? Deßentwegen zů verſchidenen mahlen ſtreit entſtanden und nun | auch inſonderheit zwiſchen Täüffenthal und Nider-Kulm miſsverſtand erwachſen, zůmahlen die von Nider-Kulm prætendiren, daß die Täüffenthaler, ſo da gůter im Kulmer twing beſitzen, jederzeit und zů allen ihren gemeindsanlagen | und ſteüren ohne underſcheid nach proportion ihrer im Kulmer twing ligender güeteren contribuiren ſollen. Deßen hergegen die gemeind Täüffenthal ſich weigeret, vorwendend, daß hierinn ein underſcheid zů machen, nam-| lich es geben zweyerley ſteüren, oberkeitliche oder ſonſt genant graafffchafftſteüren, 2° gemeine ſteüren; graafffchafftſteüren ſeyen, welche der graafffchafft undervogt, wann es von nöhten iſt, aufnimbt, dieſe ſteür | wird aufs land gelegt, es lige, wo es wolle; zum exempel ein Täüffenthaler beſitzt land im Under-Kulmer twing,

* sic!

in bezeüchung nun ſothaner graafffchafftſteür erhebt der steürmeyer von demjenigen land, ſo der Täüffentha- | ler in gemeltem Under-Kulmer twing beſitzt und bereits allda verſteürt worden, bey erhebung der Täüffenthaler ſteür nichts weiters zalt als von dem land, ſo er annoch neben dem obigen im Täüffenthaler twing beſi- | tzen möchte; andere gemeine ſteüren aber ſeyen exempli gratia twingstags-, kriegs- und muſterungsköſten und ſonſten allerhand andere anlagen, ſo wegen einer jeden gemeind beſonderen nutzen interesse und nohtdurfft | ergehen und aufgenommen werden müeßen, welche dann erhoben werden von jedem burger derjenigen gemeind, welche dergleichen ſteüren in erheüſchender nohtdurfft einſamlen laßt, beides von dem land, ſo er in und außert der | gemeinds twing beſitzt; dieſes nun ſey die alte und allgemeine gewohnheit und praxis hieſiger graafffchafft, hiemit auch der Täüffenthaleren gegen Kulm und dieſer gegen jeneren, worbey es verhoffentlich werde ſein ver- | bleibens haben. Worauff die von Kulm replicirt, daß ſie in den heüſchrödlen zeigen können, daß diejenigen Täüffenthaler, welche im Kulmer twing güeter beſeßen und noch beſitzen, von ſolchen nit nur bey anlag der allgemeinen | graafffchafftſteüren, ſondern auch bey ihren nohtwendigen dorffs- oder gemeindſteüren ohne underſcheid ihr contingent nach Kulm entrichtet haben, hoffen alſo, daß es noch geſchehen werde. Die Täüffenthaler wiederſprechen duplicando, daß | ſie es dahin geſtelt ſeyn laßen, ob der eint oder andere ihrer burgeren etwas, ſo er von rechts wegen nit ſchuldig, entrichtet habe; darauß aber könne Kulm kein regul machen, ſonſt müeßten die bauren in der Wäßerig, ſo burger zů | Täüffenthal und den meiſten theil ihrer beſten güeteren im Kulmer twing haben, allzeit beiderley ſteüren nach Kulm und nicht nach Täüffenthal entrichten, welches aber nicht geſchicht, ſonder zů ſteüren pflegen, wie oberleüteret worden. | Nachdem nun ich der richter beide partheyen der weitläüffigkeit nach verhört und benebend mich der gewohnheiten gebräüchen und recht in dergleichen fählen wohl erkundiget, habe hierüber befunden: 1° daß die be- | ſchwährd der ſteüren und gebräüchen aller ohrten hieſiger graafffchafft, wo ſolche nit auß den gemeinen einkünfften abgefüehrt werden, auf denen ligenden güteren haffte und ein jeder particular dro rata angelegt werde. | 2° daß die allgemeine graafffchafftſteür auf die gemeinds-bezirk abgetheilt, alſo daß ein jeder, er ſey frembd oder nit, welcher in dieſem oder jenem bezirk land beſitzt, nach pro-

portion deßelben zů der gemeind, hin- | der welcher ſein gůt ligt, zů ſteüren pflichtig iſt. 3° was aber andere gemeindsſteüren belanget, welche die eint oder andere gemeind ins beſonders nohtwendiger außgaben wegen anzůlegen genöhtiget iſt, so iſt der | geſunden vernunfft und billichkeit gemäß, daß ein jeglicher burger nach proportion ſeines lands, er habe es in dem einheimiſchen oder frembden twing, nur allein an die ſteür ſeiner heimathsgemeind ſeinen antheil erſchieße, | auß dem grund ſonderheitlich, daß er auß dieſer ſeiner gemeind auch allein zů ſeinem haußweſen und conservation ſeiner in außeren bezirken gelegnen güeteren die nohtwendige beholtzung erhaltet, aller gefellen | in wůhn und weid genoß wird, hingegen von der außeren gemeind darvon außgeſchloßen iſt; derowegen es auch nicht billich, daß er einer ſolchen äußeren gemeind ihre particular gemeindsbeſchwährden ertragen helffe, | dergeſtalten daß es bey den alten gebräüchen rechten und allgemeinen üebungen beiderley ſteüren halb ſein gäntzliches verbleiben haben, hiemit die gemeind Nider-Kulm ihres anſůchens wegen gegen die gemeind von | Täüffenthal abgewiſen ſeyn ſoll mit abtrag gegenwärtiger procedurköſten auf moderation hin. In krafft dieſer erkantnuß, ſo mit meinem sigil verwahrt und geben worden den 17ten martii 1722. | Welche erkantnuß dann in ihrem gantzen inhalt neüwerdingen bekräfftiget und in das integrum geſetzt und mit deß obwohlgeachten geſtrengen veſten fromm- fürnemm- fürſichtig- und wohlweiſen herren herren Abraham | Sinners, deß großen rahts lobl^r. statt Bärn, růhmlich gewesnen herren landvogts und dermahlen wohlregierenden herren landvogts oder ambtsstatthalters der graafffchafft Lentzburg, angebohrnen ehren secret | einſigel ratificirt worden. Beſchehen den vierten tag jenners deß sibenzehenhundert und sechs und zwantzigſten jahrs. 1726.

J. R. Tribolet, Not.
Landſchreiber mpia.

Original: Perg. 57/4/39,5 cm im Gemeindearchiv Teufental. Rückvermerk: Friſch beſtähtigter Spruch und Reglement betreffend die Verſteürung der Güeteren zwiſchen denen vier Gemeinden Ober- und Nider-Kulm, Täüffenthal und Dürrenäſch.

91. Zoll.

1734.

a) Schultheiß und Rat zu Bern entscheiden den Streit zwischen der Stadt Lenzburg und den Müllern und Hodlern der Grafschaft wegen

Entrichtung des Zolls in dem der Stadt 1370 von Herzog Leupold angewiesenen Bezirk (Stadtr. v. Lenzburg 208 n° 7) von dem auf Gewinn durchgeführten Getreide zugunsten der Stadt. 1734 VI. 15.

Original: Pap. im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 142; S. aufgedr.
Abschrift: Handveste I[a] 50.
Druck: Stadtr. v. Lenzburg 361 n° 106.

b) Erläuterung dieses Erkenntnisses. 1734 VIII. 31.

Original: Pap. das. 143; S. aufgedr.
Abschrift: Handveste I[a] 51.
Druck: Stadtr. v. Lenzburg 362 n° 107.

92. Bestellung der Untervögte.

1751 III. 13.

Lenzburg praef[ecto]. Was über die ihme anbefohlene nachforſchung, ob in quaest. herrſchaften ſeines amts, gleichwie es zu Wildegg biß dahin geweſen, deren gerichtsvögt auch zugleich der oberkeitlichen amtleüten undervögte ſeyen, herauskommen, vernemen mgh. durch ſein an mgh. T. Q. et T.[1] erlaßenes antwort ſchreiben vom 6. diß und habend auf angehörten vortrag am angemeßenſten befunden, für das künftige eine abenderung hierin zu machen, dahin nemlich, daß bey allfählig ſich ereignender vaccanz dieſes oder jenes ſolcher beamteten er einen beſonderen mann ernennen, der da undervogt deß orts, mithin ihme dem amtsmann mit pflicht allein zugethan ſeyn ſoll, nicht aber zugleich der herrſchaft, welchem undervogt dann der mantel mit ihr gn. ehrenfarb wird zugetheilt werden, deßen mgh. ihne verſtändigen wollen, vmb es demenach zu halten und dieſe neüe verordnung zur nachricht ſeiner amtsnachfahren einſchreiben zu laßen.

StABern: Ratsmanual 209 S. 345 f.
Hiegegen richtete sich eine Eingabe der Twingherren an Bern, vgl. Lenzbg. Aktenbuch K 169–207.

93. Reglement, wie die Stekhöf in der Grafschaft Lenzburg zu ordentlichen Gemeinden zu creiren.

1751 VI. 2.

Wir ſchultheiß und raht der ſtatt und respublic Bern urkunden hiemit: demnach uns von unſer verordneten ausburger cammer zu vernemmen gegeben worden, was maßen ſich in unſerer graffſchaft

[1]. *dh. meine gnädigen Herren Teutsch Quaest⸗ et Tribuni (Venner).*

Lenzburg verſchiedene ſo genante stekhöfe, das iſt ſolche in einer gewißen anzahl baurengühter und heimweſen beſtehende erd- und lands bezirke, befunden, welche ihrem ſchon zimlich alten herkommen nach, wiewohl nur aus überſehen und mißbrauch, von denen nahe dabey gelegenen ächten kirch- und dorfgemeinden beſagt unſerer graffchaft allerdings und ſo unabhänglich geweſen, daß, wer immer ſowohl von anderweitigen unſeren underthanen als von allerhand landsfrömden und ausländiſchen verdächtigen flüchtlingen ſo viel im vermögen gehabt, daß er in einem derſelben eine feyl ſtehende beſizung oder ein heimweſen ankauffen oder beſtehen können, ſogleich ohne widerred ſonder abforderung eines heymath-scheins noch hindersäs-gelts und ohne einiche nachforſchung seiner herkunft dahin ziehen können, dort geduldet und gleichſam zum bürger worden, daher dann auch keiner von unſeren wahren dorf- und kirch-gemeinen zu verſprechen geſtanden, so daß dieſe höf im verlauf der zeith nach und nach zu unordentlichen und ſo zu ſagen eigengwältigen kleinen nebengemeinden erwachſen, in welchen allerhand confusionen und unzuläsliche gebräuche zum verderben der lands-policey eingeſchlichen und entſtanden, ſo dem gemeinen weſen abſonderlich auch darum ſehr schädlich geweſen, weil in dieſen stekhöfen niemand auf seinen aufenthalt und heymath allda länger zehlen können, als ſo lang er daſelbſt einen eigenen siz gehabt, maßen ein dortiger einwohner, ob er gleich allda gebohren und erzogen worden, wann er, ein beßeres glük und geſchik zu ſuchen, ſich weiter begeben wolte, ohne heymathschein abziehen mußte und, dafern er seinen siz und heimweſen zu verkauffen oder ſonſt zu verlaßen genöhtiget wäre,[a] keinen ferneren nuzen, aufnahm und hülfe weder[b] für ſich ſelbſt noch für die seinigen von daſelbſt zu gewarten hatte; daher dann auch einſeithig wegen ſolchen stekhofs einwohneren, die wegen länge der zeith, ſeith welchen ihre vätter vnd vorvätter aus anderen gemeinden und ohrten unſerer landen dahin gezogen und gewohnet, bey ihrem leben aber die ordentliche erneüerung und erhaltung ihrer urſprünglichen burger- und heymathrechte verabſäumt und theils ſogar die nahmen ihrer gebuhrtsohrten in vergeß gerahten laßen, bey ereignenden anläßen ratione ſolch verlohrner vnd wider hervor ſuchender burgerrechts und der daherigen armenpflege häüffige streitigkeiten und proceſse ſich erhoben, anderſeithig aber viele daher heymathlos gewordene

[a] *Konzept* ware. [b] *so das Konzept, Vorlage* wider!

arme landſäßen ſowohl als auch andere auf dieſen stekhöfen in armuth gefallene fremdlinge, die niemahls unſere landskinder geweſen, unſerem staat zur großen beſchwährd auffallen, mithin auch die haubtgemeinden, in welchen ſie etwa aus erbärmde geduldet worden, mit ihrer noth und dürftigkeit getruket etc., als hat dieſes alles und die billige beyſorge noch weit mehreres dergleichen, ja noch schädlicherer und landsverderblicher folgen, welche von unſerem leztvorigen amtmann auf Lenzburg, dem wohledelgebohrnen unſerem lieben und getreüen großen raths verwandten Johan Franz von Wattenwyl, obbeſagt unſerer ausburger cammer zu sinn gelegt worden, dieſe unſere cammer nach ihrer hierinne habenden pflicht und competenz bewogen, nun gedachtem amtmann aufzutragen, auf mittel und wege bedacht zu ſeyn, wordurch dieſes tief eingewurzelte übel aus dem grund gehoben und demſelben für eins und alle mahl die abhelfliche maas gegeben werden könte, mithin allen denen stekhöfen in unſer mehr bemelten grafſchaft Lenzburg die usurpirte eigene beſorgung ihres gemeinen weſens und das unauthorisirte für ſich ſelbſt ſeyn benommen, sie — die höfe — dann denen nächſt belegenen unſeren ordentlichen kirch- und haubt-gemeinden in auffichtliche gemeinſchaft und gemeinſame policey-direction zu- und unterzugeben, beyzulegen und ſo zu incorporieren, daß je aus zweyen nur eine wahre und ächte gemeind und burgerſchaft errichtet, dabey aber auch ſowohl dieſe stekhöfe als die geſamte graffchaft von allen eingeſchlichenen verdächtigen fremden einwohneren geſäubert vnd befreyt würde, woraufhin derſelbe, durch die werkthätige hülfe und authoritet mehr erwehnter cammer gehörig unterſtüzt, ſo glüklich und klüglich in dem werke gearbeitet, daß aus allen denen mißgebohrnen kleinen cörperen der verſchiedenen lenzburgiſchen stekhöfe ſo viel wohl geſtaltete corpora rechter und ordentlicher dorf-gemeinden worden. Weil aber, nachdem nunmehro das werk zu seiner glüklichen endſchaft, auch guten theils bereits zur execution gediehen, unſere oft gedachte ausburger cammer bey uns in geziemenheit nachgeworben, daß uns gefallen möchte, dieſe landserſprießliche und aus reifen überlegung und gehörigen vorſicht her gefloßene machenſchaft mit dem siegel unſerer genehmhaltung und approbation zu bekräftigen und zu beleben, als haben wir in der gedoppelten abſicht, beydes unſers staats und unſer amt lenzburgiſchen unterthanen beſte zu beförderen, uns hiezu gar gerne geneigt und verſtanden, allermaßen wir hiedurch und in kraft dieſer unſerer lands-

vätterl. verordnung erkennen, ſezen und gehebt haben wollen, wie von punkten zu punkten folget.

1° ſollen in zukunft die bisherigen siben ſo genanten stekhöfe Bettenthal, Zinſenthal, Kabißhof, Wannenhof, Flügelberg, Geißhof und Retterſchwyl keine ſelbſtändige und unabhängliche nebengemeinden mehr ſeyn, geſtalten wir hiemit in bekräftigung der diß-ohrt ergangenen oberamtlichen erkantnußen den erſten — das iſt Bettenthal — zu der dorfgemeine Schäffisheim, den zweiten — nemlich Zinſenthal — zu der kirchgemeine Nider Kulm, den 3ten — genant Kabißhof — auch zu der gemeind Nider Kulm, den 4ten — das iſt Wannenhof — gleichfahls zu der gemeine Nider Kulm, den 5ten — nemlich Flügelberg — zu der kirchgemeine Rynach, den 6ten mit nahmen Geißhof auch zu der gemeind Rynach und den 7ten — Retterſchwyl genant — zur kirchgemeine Seon gelegt und jeden ſolcher stekhöfe mit der benamſeten aechten und alten haubtgemeind ſo genau einverleibet haben wollen, daß derſelbe hinfort zu allen zeiten anders nichts als einen theil derjenigen dorfgemeind, welcher er beygelegt worden, beide aber — die mutter-gemeind und der stekhof — nur ein unzertrennliches corpus und eine und eben die-ſelbe gemeind ausmachen ſollen.

2° ſollen die nun benamſeten haubtgemeinden insgeſamt und eine jede insbeſondere die ihnen beygelegten stekhöfe von nun an in ihre dorfehefehde oder twing und march aufnemmen und auf denen-ſelben gemeinſamlich mit deren einwohneren alle rechte des dorfs, als bevogtung der daſelbſt ſizenden und dahin ziehenden dorf-burgeren und einſäßen, annemmung der burgeren und hinterſäßen, belegung der armen-steüren, zug- und einlöſungsrechte derer an außere und frömbde verkauften güter, wie ſolche in anderen unſeren gemeinden üeblich ſind, und alle andere dergleichen gemeind- und dorfrechte, von was nahmen sie immer ſeyn mögen, auszuüeben berechtiget ſeyn*, der annemmung dieſer hinterſäßen halber jedoch in dem verſtand, daß, damit die incorporierten stek-hof-gühter und bezirke nicht mehr wie vorhin verdächtigen fremden einzüglingen und unbekanten leüthen zu schlupfwinklen und unerlaubtem unterſchlauff dienen mögen, künftighin kein hinderſäß mehr angenommen und eingelaßen werden ſolle, ehe und bevor er ſeinen heymath-schein einem jeweiligen oberamtmann, grichtsherren und der geſamten gemeine wird vorgewieſen

* *so das Konzept, Vorlage* ſeyen!

haben, ſothaner schein aber allſeithig wird gut geheißen und zuverläßig erkennt worden ſeyn.

3°. Weil aber die einwohner der zu denen rechten gemeinden geſchlagenen stekhöfe in 3 claſsen abgetheilt werden können und ſollen, da die von der erſten ihr urſprüngliches burger- und heymathrecht bereits in der haubtgemeind haben, zu welcher ihr stekhof gelegt worden, die aus der zweyten aber ſothanes heymathrecht in anderen unſerer grafſchaft Lenzburg oder außer derſelben in unſerer bottmäßigkeit beſizen, und die von der dritten, da sie und ihre voreltern ſchon ſeith undenklichen jahren auf ſolchen stekhöfen gewohnt und geſeßen, von keinem anderen und ächten burgerrecht mehr was wißen, als laßen wir die von der erſten claß in ihrem jezigen zuſtande wahrer und rechter burger und anhörigen[a] derer durch die incorporation vermehrten haubtgemeinden ſeyn und verbleiben, mithin die daherigen vorrechte und erſprießlichkeiten genießen; ratione deren aber, ſo in der anderen claß befindlich, wollen und ordnen wir, daß dieſelben, dafern sie nicht allbereit deren emanierten oberamtlichen erkantnußen zu folg an denen ohrten ihrer urſprünglichen burgerſchaft authentiſche heymathscheinen ausgewürkt und denenjenigen gemeinden, welchen sie und ihre höfe einverleibt werden, gehöriger maßen eingelegt haben, ſolches ohne weiteren anſtand thun und erſtatten ſollen, und daß die von der 3ten claß, welche theils bemitlet, theils aber nicht allerdings mittellos ſind, ſich auch ohngeſaumt ſollen angelegen ſeyn laßen, um ein billiches und allfählig durch unſeren amtmann auf Lenzburg jeh nach dem verhältniß ihrer mittlen zu beſtimmendes bürgergeld das heymath- und burgerrecht ihrer haubtgemeind oder aber ein anderes in unſeren landen anzukauffen, da wir dann in anſehung der wenigen völlig unbemitleten einwohner der bisherigen stekhöfe hienach vorſehung thun werden.

4°. Dieſem nach iſt unſer will und meinung, daß die incorporierten stekhöfs einwohner, welche ihr heymath anderswo als in ihrer haubtgemeind beſizen und hiemith derſelben lediglich ihre heymathscheine eingelegt haben oder einlegen werden, mithin denenſelben ſowohl als die daſelbſt üebliche rechtſame der hinterſäßen genießen, als die denſelben allda anhangende beſchwehrden ertragen ſollen, in dem verſtand jehdoch, daß, weil ſothane jez lebende hinterſäßen und beſizer der stekhofsgühter und heimweſen ohne die beſchwährde eines zu

[a] *sic!*

bezahlenden hinterfäß-gelts auf ſolche höfe gekommen, sie und ihre männliche descendenten auch derentwegen, ſo lange sie darauf unveränderet bleiben und wohnen, der haubtgemeine kein hinterfäß-gelt, ſonderen nur in dem fahl einen ſolchen pfenning zahlen ſollen, da etwan in dieſer oder jenen muttergemeind unabhängig von dem beygelegten stekhofe denen hinterfäßen nahmhafte genöße und vortheile zufließen; wo aber eine oder andere von ihnen daraus weg- und anderswohin ziehen und ſich häuslich niderlaßen, nachwehrts aber wider in ſolch incorporierten stekhof zurük kommen wurde, ſoll derſelbe ohne anders das hinderfäs-gelt zu bezahlen schuldig ſeyn und wie ein anderer hinderfäß gehalten werden.

5° ſollen hinkönftig die aus denen dörferen und den beygelegten stekhöfen zuſamen gewachſene haubtgemeinden die etwan zuſamen bringende oder zuſamen legende gemeinds-, kirchen- und armen-gühter, ſonderlich von denen tellen und auflagen auf die allſeithigen gühter und poſſeſſionen, in einen allgemeinen haubtsäkel thun und nicht nur die dorf- und gemeinds-beſchwehrden gleichlich tragen, ſonderen auch fürnemlich daraus die allfähligen armen unpartheyiſch und ohne unterſcheid aſsistieren und verpflegen und das um ſo eher, als bereits hievor ſolche von seithen der benachbahrten dorfgemeinden denen armen auf den stekhöfen und vice versa geleiſtete aſsistenzen die einige verwandtſchaft ausgemacht, ſo die erſteren mit denen letſteren gehabt.

6°. Weil aber nebſt denen 7 oberzählten incorporierten stekhöfen in mehrbeſagt unſerer grafſchaft Lenzburg noch zwey andere als Weil und Burg ſich befinden, welcheren einwohner einerſeits ſo zahlreich ſind, daß sie füeglich zwey ſelbſtändige und ordentliche dorfgemeinden ausmachen können, anderſeits dann unſer[a] einigen wenigen famille[b], ſo anderweitige bürgerrechte beſizen, in verſchiedenen geſchlechteren und haushaltungen beſtehen, welche wegen ihres und ihrer vorforderen langen aufenthalts allda keine andere wahre heymath oder burgerſchaft wißen noch haben, welches sie auch bey dieſer einrichtung bewogen, uns in dehmuth erflehen zu laßen, daß wir geruhen möchten, dieſelben zu zweyen rechten haubt- und dorfgemeinden zu machen, mithin einer jeden ein volkommenes dorfrecht zu concedieren, als haben wir, da unſere verordnete ausburger cammer nach gehöriger unterſuchung des geſchäfts hierwider gar kein bedenken gefunden, ihnen dieſe gnade nicht verſagen, sonderen sie die

[a] *sic! auch im Konzept; zu lesen ist* uſſer. [b] *Konzept* familles.

beſagten bisherigen stekhöfe Weil und Burg hiedurch zu aechten und wahren dorfgemeinden unſer oftgedachten graffchaft Lenzburg creiren und errichten wollen, ſo daß sie fürohin alle einer ordentlichen dorfſchaft und gemeind zukommende, als die oben im 2ten punkten benamſete und alle andere landsüebliche und für bekant angenommene rechtſamme und beneficia genießen und ausüeben können und mögen, mit dem vorbehalt jedennoch, daß, da wir ihnen dergeſtalt aus gnaden ein vollgültiges bürger- und heymath-recht in unſerer graffchaft Lenzburg zugeſtehen und ſchenken, ſie ſich auch willig und bereit finden laßen, etwelche andere dermahlen in bedeüter graffchaft hie und da ſizende landskinder, welche weder mit heymathrechten noch mit mittlen, deren zu erkauffen, verſehen ſind, zu ſich als mitbürger und angehörige in ihre dorfgemeind auf- und anzunemmen.

7°. In betrachtung, daß in unſeren landen die beſizung zweyer und auch mehrerer burgerrechte auf einmahl in vielen beyſpielen ohne hinternuß stattfindet, als ſollen zu deſto größerer bequemlichkeit und deſto liechterer einrichtung dieſer neüerlichen gemeinden diejenigen angehörigen, welcher[a] obbedeüter maßen anderweitige burgerrechte beſizen, dem unbeſchadet auch das neü errichtete heymathrecht in dieſen ihren respectivé wohn-dörferen haben und genießen, deßtwegen aber auch befliißen und gehalten ſeyn, mit und neben ihren dißeithigen mitbürgeren, welche, wie uns vorgebracht worden, gröſten theils von Gott mit mehr oder weniger zeitlichen mittlen beſegnet ſind, nach möglichkeit und billicher proportion unter der aufficht ihres oberamtsmanns zu allmähliger samlung einichen gemeinen und armen-guths chriſtliche und pflichtmäßige beyträge zu thun und damit nicht nur ihre etwanige[b] armen und nothdürftigen glieder zu aſsistieren, ſonderen auch andere allfählige gemeinds-ausgaben daraus verlegen zu können, da wir übrigens dem nurbemelten[c] unſerem amtsmann auf Lenzburg hiedurch aufgetragen und überlaßen haben wollen, bey der erfolgenden creirung derer nöhtigen policey- und anderen beamteten und fürgeſezten die inspection zu haben und den vorſiz zu führen.

8°. Und weil noch ein zehnder stekhof mit nahmen Leimbach in dem landes bezirk unſerer graffchaft Lenzburg eingeſchloßen steht, ob er gleich der grichtsbarkeit nach zu der herrſchaft Hallweil ge-

[a] *sic!* [b] *Konzept* etwannigen. [c] *sic! so auch im Konzept.*

hörig ist, welcher nicht füeglich zu der nächstgelegenen dorfgemeine gelegt werden kan, mithin wir dann auch sowohl von dem daselbstigen grichtsherren als denen gröstten theils mit anderen burgerrechten versehenen theils dann auch heymathlosen einwohneren um die gleiche gnade angerufen worden, daß sie zu desto beßerer und füeglicherer ausüebung ihrer policey und gemeinsammen sachen auch mit einem vollständigen dorf- und gemeind-recht beschenkt werden möchten, als haben wir sie nach gleichem gutachten unserer ausburger cammer auch keine fehlbitte thun laßen, sonderen hiemit gleichfahls diesen ehemaligen stekhof Leimbach unter eben denen bedingnußen und auf gleichem fuße wie die zwey von Weil und Burg zu einem recht- und aechten dorf und gemeind erigieren und creiren wollen.

9°. Solten sich endlich in der hiedurch unserem amtmann auf Lenzburg von nun an anbefohlenen execution dieser unser landsherrlichen verordnung und einsehen einige unerwartete schwierigkeiten und hintetniße hervor thun, so wollen wir mehrgedacht unserer ausburger cammer aufgetragen haben, dieselben gut und nöhtig findender maßen zu heben und aus dem wege zu raumen, derselben jehdennoch überlaßende, fahls die eine oder die andere von großer erheblichkeit wäre, uns den casum zu beliebiger erörterung und dispositon vorzutragen, damit allerseitig der bey dem ganzen werk intendierte gute und heylsamme zwek müglichster maßen erreicht werden möge. In kraft etc. Datum den 2ten junii 1751.

Konzept: Unt. Spruchbuch MMM 134 im StABern.

Abschrift (gleichzeitig): Lenzb. Aktenbuch L 271 ff im StAArgau (danach der Abdruck).

94. Futterhaber, Faßnachthühner und Stuffelhahnen.

1751 VI. 4.

Wir schultheiß räht und burger der statt Bern thund kund hiemit, daß wir jenige streitigkeit, so zwüschen dem schloß und verschiedenen amtsangehörigen der grafschaft Lenzburg aus anlaß des futerhabers entstanden, durch unsere fürgeliebte miträhte die herren teütsch sekelmeister und vennere grundtlich untersuchen und bewandtnuß uns auf heüte hinterbringen laßen. Gleichwie wir nun auf die nohtwendigkeit, dißöhrtige uhralte auf bey handen ligende urbarien tituls und document sich stüzende rechte und gebräuche beyzubehalten, einer- und anderseits reflectiert, was maßen unserer landesvätterlichen vorsorge angemeßen, zumahlen gedacht unseren

angehörigen dienlich, daß fürs künftige hierüber eine beſtändige ordnung und reglement gemacht werde zu dero gebührendem verhalt und wegweiſung, alſo habend zu dem ende wir hiemit erkent und iſt unſer will meinung und befehl, daß

1° ein jeder der graffchaft Lenzburg angehörigen, welcher ſo viel anbauet, daß er ein garbe in den zehnden gibet — verſteht ſich in denen dorffchaften und höfen gedachter graffchaft, ſo den futerhaber bis dahin entrichtet —, darfür ein viertel haber einem jehweiligen landvogt auf Lenzburg bisheriger übung gemäß alljährlich zu entrichten gehalten ſeyn und

2° weilen ihnen denen graffchafts angehörigen bis anhero frey geſtanden, ſothanes viertel futerhaber entweders in natura oder in gelt zu bezahlen, als ſezend wir ein ſolches noch fürtershin in dero freyen willen, jedoch in dem verſtand, daß der amtsmann den daherigen preis zu beſtimmen haben ſolle, wie der haber allwegen zu wiehnachten gegolten. Endlichen

3° betreffend die fasnachthüener und ſtuffelhahnen, ſo ebenfahls einem landvogt auf Lenzburg jährlich gelieferet werden, laßends wir noch ferners und allerdings bei deme auch bewenden, was die urbarien ausweiſen und die bisherige übung und das herkommen vermag. Damit aber kein mißverſtand erwachſe, ſoll jeweilen bey der gewohnten publication der ſchuldige futer-haber mit den hüeneren und hahnen nit zuſamen genommen, sonderen jede dieſer pflicht abſonderlich neben vermeldung des preiſes ausgeſchrieben und bezogen werden.

Wir verſehen uns zu den lieben unſerigen allerbeſtens, ſie werden dieſer unſerer vorſorge ſich gehorſamlich zu unterzeüchen und deren nachzuleben wüßen. Deßen zur bekräftigung etc. Datum den 4. juny 1751.

Konzept im Unt. Spruchbuch MMM 152 im StABern.

Abschrift: Lenzb. Aktenbuch O 129—132 im StAArgau, hier S. 1—135 die bezügl. Akten, vgl. Aktenbuch K 508 f

95. Etat über das Einkommen des Ambts Lenzburg, so wie selbiges in gemeinen Zeithen geſetzt werden kan.

1756.

1. Burghut oder pension des ambtsmans	lb	40.
2. Wegen abwart des zeüghauſes	„	20.
Übertrag	*lb*	*60.*

	Übertrag	*lb*	*60.*
3.	Audienzstuben, emolument, bußen, 3ᵗ. und 4ᵗ. bottzedlen, steigerungen, bewilligungen, sigel . .	„	5600.
4.	Fueterhaber	„	4000.
5.	Holz- und audienzgelt von der graffschaft .	„	650.
6.	Heüwzehnden	„	90.
7.	Kleine zehnden, so umb gelt verlichen werden .	„	340.
8.	Gefangenschaften	„	400.
9.	Fischbäch zinsen	„	225.
10.	Baumgarten von Staffelbach, jährl. zins . .	„	30.
11.	Emolument von ohmgelt-rechnungen, kilchen-rechnungen, twing-besatzungen und andere casualitæten	„	400.
12.	Acherumb	„	75.
13.	Das Kornhaus sambt dem 9ten pfenning . .	„	5580.
14.	Die reben	„	1000.
	Summa	lb	18450.
	Der fr. vögtin einkommen kan jährlich betragen	lb	520.

Original im Lenzb. Aktenbuch L 439 im StAArgau.

96. Erneüerte Twing Marchen zwischen der Graffchaft Lenzburg und Herrschaft Hallwyl (bei Leimbach). 1760 VIII. 11.

Abschrift: Lenzb. Dokumentenbuch III 120.

97. Verbale der erneüerten Hochmarch bey der sogenanten Kilchstapfen zwischen dem Amt Lenzburg und dem Luzernischen St. Michels Amt. 1761 VI. 30.

Abschrift: Lenzb. Dokumentenbuch III 122.

98. Eide der Herrschaftsherren und ihrer Gerichtsverwalter. 1765 III. 19.

An die herren amtleüth des Unteren Ärgeüws.

Schultheiß und raht etc. Wann nach den exemplen vom hornung 1613[1] und 1658[2] wir gut befunden zu erkennen, daß nicht allein die herrschaftsherren im Unteren Ärgeüw, sonderen auch derselben

[1] *Oben S. 308 nº 79.*

[2] In anno 1658 ist dise hohe erkantnuß dahin erläüteret worden, daß auch die burger von Bern von diser eyds præstation nicht ausgenommen seyn sollen. *Lenzb. Aktenbuch N 951.*

grichtsverwalter jeweilen bey antrettung ihrer herrſchaften und verwaltungen, als auch bey abenderung unſerer amtleüthen, in deren bezirk ſolche herrſchaften gelegen, unſeren amtleüthen der[a] eyd der treü abſchweren ſollen, so haben wir von ſolch friſcher dingen revidierten und gut geheißenen eyden eüch copeyliche communication ertheilen wollen mit befelch, ſolche mit gegenwärthigem schreiben behöriger orten einzutragen und die gegenwärtigen herrſchaftsherren wie auch die verwalter anzuhalten, daß sie eüch zu unſeren handen mit möglichſter befürdung[a] ſothanen eyd abſchwehren. Datum den 23. martij 1765.

Eyd der herrſchaftsherren im Unteren Ärgeüw.

Es schweren die herrſchaftsherren von dieſen ihren herrſchaften wegen der statt Bern treü und wahrheit zu leiſten, dero nuzen zu fürderen und schaden zu wenden, den gebotten und verbotten mrghh. und dero amtleüthen gehorſam zu ſeyn und denſelben nachzuleben, gut und unpartheyiſch gericht und recht ohne unterſcheid gegen mäniglich zu halten, in verführung deßelben wie auch in fertigung der ihnen zukommenden frefel und bußwürdigen händel nach mrghh. saz- und ordnungen und dem graffſchaft rechten oder jedes orts habenden rechten zu verfahren, keine herrſchafts- oder gerichtsverwalter, welche nicht mrghh. immediat-unterthanen ſind, zu beſtellen und ſonſt auch alle die pflichten, welche sie von ihren herrſchaften wegen mnghh. als dero hohen landesherren ſchuldig ſind, getreülich zu erſtatten. Ohne gefehrd.

Eyd der herrſchafts- und grichtsverwalteren im Unteren Ärgeüw.

Es ſchweren die herrſchaft- und gerichts-verwalter, der statt Bern treüw und wahrheit zu leiſten, dera nuzen zu förderen und schaden zu wenden, den gebotten und verbotten mrghh. und dero herren amtleüthen gehorſam zu ſeyn und denſelben nachzuleben, gut und unpartheyiſch gericht und recht ohne unterſcheid gegen mäniglich zu halten, in verführung deßelben wie auch in fertigung der frefel und bußwürdigen händlen nach mrghh. saz- und ordnungen wie auch nach dem graffſchaft-rechten oder jeden orts habenden rechten zu verfahren und übrigens alles dasjenige

[a] *sic!*

zu erſtatten, was einem getreüen gerichtsverwalter obligt. Ohne gefehrd.

Alſo vor mnghh. den rähten gutgeheißen den 19. martij 1765.

Original im StAArgau: Lenzb. Aktenbuch N 883—885; hier S. 833—975 die bezügl. Akten, insbesondere über die Anstände deswegen mit den Herrschaftsherren.

Das Stift Schännis wurde wegen seiner Rechte zu Reitnau nicht als Herrschaftsherr angesehen, weil 'alle vor dem gricht zu Reitnau vorkommende grichtlichen verhandlungen unter dem aigel eines regierenden herren amtmans auf Lenzburg gefertiget, ja alle übrige jurisdictionalia außert die beſatzung und entſetzung des grichts directé von dem schloß abhangen, das stift Schänis auch nicht in dem im 16to seculo mit denen herren herrſchaftsherren des Unteren Argeüws aufgerichteten Entfelden Tractat als vaſall vernamſet'. Das. 937—941.

99. Sönderung des Siechenhauses.

1768 VI. 17.

a) Vergleich zwischen Stadt und Grafschaft Lenzburg wegen des Sondersiechenhauses: weil lange Zeit keine mit der malzey *behaftete Person da war, wollte die Grafschaft andere* preſthafte leüte *verpflegen lassen, was die Stadt ablehnte; dafür bezahlte sie der Grafschaft 1500 Gl. Berner Währung aus, worauf diese aller Ansprüche wegen des Siechenhauses sich begab. 1768 VI. 17.*

b) Die Grafschaft schießt ihrerseits 1500 Gl. bei; die 3000 Gl. sollen als Stiftung verwaltet werden, damit daraus die Kostgelder für preſthafte unheilbare arme Menſchen *können bezahlt werden, die Bern in seine Klöster oder Häuser aufnimmt. 1768 VI. 17.*

Lentzburger Grafſchafft-Recht (18. Jhdt. Mitte) S. 138—147 im StAArgau; vgl. Lenzbg. Aktenbuch O 619—757.

100. Anerkennung des ius ſcribendi der Herrschaftsherren.

1768 IX. 17.

Am 29. VIII. 1768 ward im Rate die Frage aufgeworfen, ob die herrſchaftsherren im amt Lenzburg das jus ſcribendi haben oder nicht, *d. h. das Recht,* von ihnen aus an e^r^. gn: ſchreiben zu könen. *Der Bericht des Kanzlei-Registrators stellte fest,* daß folgende herrſchaften als Hallwyl Wildegg Liebegg Rud und Schöftland in älteren und neüeren zeiten quæstion: jus ſcribendi geübet und dero aberlaßene zuſchriften von e^r^. gn. beantwortet worden. *Darauf erging der Ratsbeschluß vom 17. IX. 1768:*

Über angehörtes gutachten mrhh. T. Q. et T., ob die herrſchaftsherren des unteren Ergews bey vorfallenden gelegenheiten und beſonders wegen ihren collaturen das jus scribendi haben, wollen meghh. nach eingeſehenen eltern und neüern exempeln ſolches recht ihnen ferners zugeben und ſoll dieſes zur künftigen nachricht behöriger maßen ſeines orts eingeſchriben werden. Actum den 17ten septemb. 1768.

Lenzb. Aktenbuch N 998 im StAArgau, hier auch S. 977–992 die bezügl. Akten.

101. March Beschreibung über die in der Grafschaft Lenzburg befindlichen Herrschaften (Wildegg, Schafisheim, Liebegg [mit Birrwil], Hallwil [mit den Twingen Hendſchiken, Leimbach, Allenſchweil ſamt Schwaderhoof], Schöftland und Rued). 1768 XII. 15.

Abschrift: Lenzb. Dokumentenbuch III 199–289.

102. Geltstagsrecht.

1769 IV. 24.

Schultheiß und raht der statt Bern etc. Als dann vor uns gelanget die ehrerbietige bittſchrifft des graffchaft grichts von Lenzburg, dahin zwekend, daß in verführung der geltstagen sie bey ihren alten gebräuchen und dem inhalt des ihnen gnädigſt gegönten graffchaftrechts fernerhin gelaßen werden möchten, wir dann diß begehren ſeines behörigen orts unterſuchen und uns den rapport erſtatten laßen, haben wir denen supplicanten willfahret, mithin erkennt, daß die graffchaft in verführung der geltstagen bey ihren alten wohlhergebrachten und von uns beſtähtigten gebräuchen und dem inhalt des ihra gegönten graffchaftrechts fernerhin verbleiben ſolle. Welches ihr ſeines ohrts eröfnen, dieſes dann einſchreiben laßen werdet. Gott mit eüch. Datum den 24.ten april 1769.

Konzept: Spruchbuch des untern Gewölbs RRR 90 im StABern.
Abschrift: Lentzburger Grafffchafft-Recht (18. Jhdt. Mitte) S. 148 im StAArgau.

103. Tarif der Emolumenten für die Grafschaft Lenzburg. Bern, obrigkeitl. Druckerei, 1773.

104. March-Verbale wegen dem Äſchi-bächlin oder Teüfen-bach, ſo das Amt Lentzburg von den Oberen Freyen Ämteren ſcheidet (*es wird ausgemarcht, weil es seinen* Runß *verändert hat*). 1777 VI. 5.

Abschrift: Lenzb. Dokumentenbuch III 456–463.

105. March Beschreibung zwüschen den Ämteren Aarburg und Lentzburg. 1782 VI. 4. und 1788 IX. 26.

Abschrift der ersten im Arburger Dokumentenbuch 484 ff und *Original* (Pap.) der zweiten im StAArgau: Lenzburg BB 1129.

Anhangsweise mag noch ein Bericht des Landschreibers J. R. Wagner an die Deutsche Appellationskammer in Bern über das Schuldbetreibungsrecht mitgeteilt werden, der in der Einleitung auch Gewohnheitsrecht über den Vorteil der Söhne und Betreibungs- und Gerichtsferien überliefert.[1]

106. Beschreibung der Rechtsübungen und Executionen ausgetribener Rechten in der Grafschaft Lenzburg.

1742 XII. 6.

Als dann der wohlgeachte ehrenveſte mnhh^r. landvogt Samuel Küpfer dem wohlehrſam- und wohlbeſcheidenen Samuel Weibel, ambtsuntervogt der graffſchaft Lenzburg, zů Gränichen geſeßen, den von mngh^n. und oberen erhaltenen befelch de dato 12. martii 1742, anſehend die einſendung der geſchribenen landſatzungen an mehgh^n. der teütſchen appellation-cammer, eröffnet, hat der amtsuntervogt für gůt und nohtwendig erachtet, eine ambtsgrichtverſamlung von denen untervögten der grichten und herrſchaften der graffſchaft zůſamen zů berůffen, maßen auf den 6. aprilis jüngſthin im ſchloß Lenzburg geſchehen, da dann auf gethanen vortrag und nach ableſung gedacht ihr gnaden hochen befelchs in unterthäniger folgleiſtung deßelben einhällig abgerahten und erkennt worden, daß nebſt einſchickung einer abſchrift von dem geſchribenen noch ůblichen graffſchaftrecht eine umſtändliche beſchreibung der alt- und neüwen rechtsůbungen und executionen über ausgeführte rechte in der graffſchaft Lenzburg gemacht und beygelegt werden ſolle. — — — — —

[1] *Vgl. (Franz. Sam.) Kleiner Bemerkungen über die noch in Kraft bestehenden Erb-Schuldbetreibungs- und Geldstags-Rechte in den Gemeinden der ehemaligen Grafschaft Lenzburg im Kanton Aargau. Aarau 1817.*

Des zugrechtens halb um verkauffte ligende gûter in anſehung der bodenzinstrageren iſt ihnen in kraft der bodenzins-bereinigung von a° 1667 bis a°. 1677 über die bezirken ihrer tragereyen das zugrecht vor allen der verkäüfferen blûtsfreünden und verwandten zûgeignet — — —. Diß zugrecht iſt und bleibt auch in beſtändiger obſervanz und ûbung.

Die gült-, ſchadlos- und andere briefen mit underpfänderen werden nach alt ungeſchribenem herkommen und gebrauch grichtlich erkennt, welches mit mrgh^m. a° 1731 der gültbriefen halb ausgangener ordnung überein trifft.

Obwohlen auch in dem grafſchaft-recht heiter verſehen iſt, daß ſowohl die mûter als die töchtern bey vorgehender verenderung von dem gefallenen erb ſich auskauffen laßen müßen, ſo iſt doch in der grafſchaft Lenzburg eine uralte ûbung, ſo hiemit durch die länge der zeit in ein ungeſchribenes recht erwachſen, daß die ſöhn von denen vätterlichen ligenden gûteren nach abzug der paſsivſchulden und vorgangener rechtlicher ſchatzung den dritten theil als ein prærogativ oder vortheil voraus nemmen und dann übrigens mit der mûter und töchteren in gleichem zû theil gehen; auch iſt in vorgefallenen streitigkeiten und rechtshändlen diſe uralte ûbung ſowohl von mnhh^m. landvögten auf Lenzburg als zû Bern vor hochen tribunalien am rechten gûtgeheißen und beſtätiget worden.

Es iſt gleichfahls eine uralte ûbung, daß alljährlich von denen zehndverleichungen an bis auf Michaeli keine rechtsûbungen ſowohl zû eintreibung der ſchulden als in verfûhrung der proceſsen oder rechtshändlen außert in nohtfählen und in ſachen, die am wachſenden ſchaden ſind, vorgehen. Und wann in vorgekommenen proceſsen die eint- oder andere parthey in ſolcher zeit ſich auf diſe uralte ûbung berûffen und fundiert, ſo iſt darnach geurtheilet, und wann die urtheil appelliert worden, ſo wurde ſelbige auch vor höcheren tribunalien beſtätiget, wie dann inſonderheit a° 1723 zwüſchen denen herren von Hallwyl und dem junker marchallen[a] Jacob Chriſtoph von Hallwyl geſchehen, und hat diſe zeit oder fatal-termin in ſpecie zum grund die vihl und ſtrenge veld- und andere gûter-arbeit ſowohl mit einſammlung des getreyds als ſonſten, welche arbeit wegen der vihlen vnd weitläüffigen felderen ungemein groß und beſchwärlich iſt.

[a] *sic!*

Beſchreibung der rechts-übungen und executionen ausgetribener rechten.

[I] Von austreibung der ſchuldneren in gültbriefen.

Die gültbriefen werden nach mrgh^{m}. ordnungen ausgetriben und die rechte erhalten.

Von derſelben execution.

Wann nun die rechte über einen gültbrief ausgeführt und erhalten ſind, ſo iſt der creditor auf verflieſſung 14 tagen nach vorgangener rechtlicher zůbekantnus der unterpfänderen im rechten und in der befůgſame, auf nicht erfolgende bezahlung capital zins und koſtens die unterpfänder anzůgreiffen und ſich darob um habende anſprach, wann die gewohnten drey abbotte von acht zů acht tagen geſchehen, bezalt zů machen; ſolches wird insgemein durch verkauffung der unterpfänderen mit rechtlicher bewilligung gepflegt und geübt, der ſchuldner aber hat das recht, innert jahrs-friſt die verkaufften unterpfänder ſeines gültbriefs wider an ſich zů löſen, in unterlaßendem fahl verliert er ſein recht und anſprach darzů gänzlich.

Hier dienet zum bericht, daß vor diſem die rechte über gültbriefen an denen grichten, da die zinsleüt ſäßhaft und die unterpfänder gelegen ſind, ausgewürkt worden; es iſt aber die graffſchaft Lenzburg (ausgenommen die herrſchaften) auf eine zeit mit dem damahls regierenden herren landvogt diß ohrts dahin überein kommen, daß in übergehung der unter-grichten, wann es um die zůbekantnus der unterpfanderen zů thůn ſeye, in offenen zeiten von monat zů monat, und zwar allwegen am erſten montag des monats, ein gricht von unterſchidlichen grichtsvögten im ſchloß Lenzburg zůſamen berůffen und gehalten werden ſolle under dem præſidio eines jeweſenden hh^{m}. landvogts und in deßelben abweſenheit eines amtsuntervogts, wie auch, daß jedēm monathgricht beyzůwohnen, die untervögt möglichſt beſcheiden werden ſollen, in deren grichtsbezirk die ſchuldnere und underpfänder ſich befinden. Bey diſer verordnung und übereinkunft iſt es bis dato verbliben und derſelben in verführung diſer monat-grichten nachgelebt worden.

[II] Von austreibung der ſchuldneren in obligationen und lauffenden ſchulden.

Wann eine obligation und eine lauffende ſchuld, ſo über 10 gl., fällig, der ſchuldner aber an deren bezahlung ſäümig iſt, ſo ergehet,

im fahl ſelbige rechtlich eingeforderet werden můß, darüber folgende rechts-übung:

Namlich es laßt der creditor mit bewilligung des grichtsuntervogts, da der ſchuldner geſeßen, ihme durch einen weibel das erſte und acht tag hernach das ander bott anlegen, und iſt bey anlegung des zweyten botts der ſchuldner pflichtig, wann er glaubt, die ſchuld nicht ſchuldig zů ſeyn, oder ſonſt vermeint, er habe dargegen etwas erhebliches einzůwenden, recht darzůſchlagen, unterlaßendenfahls wird ſolches für eine bekantnus der ſchuld gehalten; auf diß hin nimt der creditor von dem weibel eine zeügſamme ſeiner verrichtungen und weiſt ſolche einem hherren landvogt auf Lenzburg vor. Derſelbe dann ertheilt, wann die ſchuld unſtreitig oder von dem ſchuldner nicht recht dargeſchlagen wird, das dritte und acht tag hernach auf gleiche weis das vierte bott durch gedruckte zedul; bey dem dritten bott fallt eine bůß von zweyen und bey dem vierten bott eine von 4 lb^en^, welche bůßen ehemahls ein jeweſender herr landvogt durch ſeine bediente oder die weibel des ohrts, da ſie gefallen, beziehen laßen; vor ohngefehr dryßig jahren aber under der regierung herren landvogt David Salomon Stürlers[1] wurde in gehaltener ambts-grichtverſamlung über die beſchwerlichkeit in bezeüchung ſolcher bůßen vorſtellung gethan und im gegentheil vorgeſchlagen, daß die creditoren bey erhaltung der 3^t^. und 4ten. botten auch die bůßen von 2 und 4 lb^en^ zů erlegen haben ſolten, welcher vorſchlag auch gůtwillig beliebt und angenommen, auch bis dahin bey auswürkung der 3^t^. und vierten botten mit erſtattung ſothaner bůßen deme nachgelebt worden.

Darüber erfolget dieſe execution:

Im fahl nach erhaltenem vierten bott der ſchuldner ſeinem creditoren nicht vernůglich begegnet, ſo kan der creditor ohne fernere bewilligung den 4^t^. bott zedel dem landweibel mit erlag eines guldens übergeben, der dann pflichtig iſt, den ſchuldner in das ſchloß Lenzburg zů halten, um ihne in verhaft ſetzen zů können; der creditor aber iſt ſchuldig, die gefangenſchaftköſten zů verbürgen, der ſchuldner hingegen můß in nicht bezahlendem fahl 6 wochen und 3 tag in verhaft bleiben, worauf hin erfolget, daß er entweders zahlen, einen geltstag anrůffen oder ausſchweeren und mrgh^rn^. land ſo lang abtretten můß, bis er bezalt haben wird. Solchem nach wird er aus befelch

[1] *Er war Landvogt 1705 VII. 25.—1710 XI. 5.*

eines hh^rn. landvogts durch den geordneten graffchaft provofen bis auf die grenzmarch mrgh^rn. gebieth geführt und daßelbe abzůtretten gemacht; für jeden tag des verhafts dann bezalt der fchuldner oder, fo ers nicht vermag, fein creditor einem hh^rn. landvogt für die fpeis ein halben Bern gulden.

[III] Von pfandbotten um lauffende fchulden, fo unter 10 gl., und derer execution.

So ein fchuldner an bezahlung einer lauffenden fchuld von 10 gl. und darunter faumfelig ift, darüber wird dem gläubiger ein pfandbott ertheilt. Vor ohngefahr 20 jahren wurde von dem dahmahligen hh^rn. landvogt mit zůftimmung der graffchaft-vorgefetzten in gehaltener ambtsgrichtverfamlung dife verordnung vorgekehrt, daß einem folch fäumigen fchuldner mit bewilligung des grichtsuntervogts durch den weibel des ohrts ein fogenanntes pfandbott angelegt wird; nach anlegung eines folchen botts wartet der gläubiger ein monat lang; nach verfließung difes termins aber bewilliget ein hh^r. landvogt auf vorweifung einer weibels zeügfamme und erlag 10 ℔ denen gefatzen gemäs, dem fchuldner pfand auszůtragen; hieraufhin hat der gläubiger das recht und den gewalt, nach verfließung 14 tagen die ausgetragene pfand um habende anfprach zů verkauffen. Dife verordnung ift damahls angenommen und bis dato in beftändiger übung verblieben.

[IV] Von geltstagen.

In vorfallenden geltstagen werden die fchulden durchaus nach der vorfchrift mrgh^rn. und oberen gefatzen[1] colloci ert, auch fonften nach denenfelben verfahren, ausgenommen daß die gantmeifter oder gelts[tag]verordnete[a] zůgleich auch fchätzer find, item daß die ligende gůter in gewüße käüff eingetheilt werden, worauf die verlürftigen creditoren ein jeder nach feinem rang und rechten nach ausgeführter collocation öfters alfobald, öfters aber nach einicher bedenkzeit je nach umftand und befchaffenheit der fachen zů ihrer erholung ihren verlurft nachfchlagen können, fo auch insgemein gefchihet.

Daß ob enthaltene befchreibung der rechtsübungen und executionen ausgetribener rechten der graffchaft Lenzburg aus hochem

[a] tag *fehlt in der Vorlage.*

[1] Der Statt Bern vernüwerte Grichts-Satzung, getruckt zů Bern im Jar 1615, Teil III Tit. 31 (Bl. 211 ff).

befelch an mehgh^rn. der teütſchen appellationcammer überſchickt worden ſeyen, beſcheint den 6. decembris 1742

J: R: Wagner, Not., Landſchreiber.

Abschrift im Lentzburger Grafſchafft-Recht (Papierhandschrift Mitte 18. Jhdt.) S. 122—130 im StAArgau.

II. Besondere Rechtsquellen der Gerichtsbezirke und Gemeinden.

1. Gericht Trostberg.

(Teufental, Leutwil, Dürrenäsch, Zetzwil, Boniswil, Nieder-Halwil.)

a. Herrschaft Trostberg.

Die Herren von Trostberg treten seit 1241 auf (Geneal. Handb. z. Schweiz. Gesch. III 242, 252 ff), durch Erbgang kam die Herrschaft an die Herren von Rinach.

1369 VII. 30. Ritter Heinrich von Rinach versetzt seiner Gemahlin Margarethe für 200 Gl. die Burg Trostberg mit 8 zugehörigen Schuposen, Weingarten, Baumgarten usw. — StAArgau: Lenzbg. 17 (vgl. Merz Mittelalt. Burganlagen II 523 ff).

1369 XI. 26. Ritter Heinrich von Rinach versetzt seiner Gemahlin Marg. Truchsessin von Wolhusen für die 200 Goldgulden Heimsteuer die Burg Trostberg mit Holz und Feld, dem Buhof unter dem Schlosse und zwei Weingärten, sowie zwei Schuposen in Tüffendal. — Das. 19.

1408 II. 6. Hans Rudolf von Rinach gibt seiner Gemahlin Els von Mörſperg 50 M. S. oder 300 Goldgulden ab der Burg Trostberg als Morgengabe. — Das. 48.

1415 IV. 18. Hans Rudolf von Rinach, Herr zu Trostberg, ergibt sich an Bern, schwört der Stadt und gewährt ihr das Öffnungsrecht. — StAArgau: Trostbg. 20.

1470 II. 6. Hans Erhart von Rinach, Ritter, als Besitzer der Herrschaft Trostberg erklärt, daß auf sein Ansuchen Bern seinen minderjährigen Sohn Jakob mit dem Hause Trostberg zum Burger und in seinen Schirm genommen habe; nach erlangter Volljährigkeit soll er das ewige Burgrecht (Udel auf dem Kaufhause zu Bern) beschwören, das Haus Trostberg Bern offen halten, kein anderes Burgrecht annehmen und die Herrschaft ohne Berns Willen nicht veräußern; er bezahlt zu Erkenntnis des Burgrechts jährlich 1 Gl. rh. und ist damit aller anderer Tellen, Steuern und Schatzungen ledig; in Bern hat er an den vier Fronfastengerichten Recht zu nehmen. — Das. 38, vgl. Kleines Lenzb. Urbar von 1539 Bl. 159^v—163^r, Lenzb. Aktenbuch A 6.

1486 VIII. 7. Hans von Halwil verspricht, nachdem er durch Kauf die Burg Trostberg von Hans Erhart von Rinach und dessen Sohn Jakob, sowie Hans Erharts Neffen Hans und Heinrich erworben, sie Bern offen zu halten und ohne dessen Willen nicht zu verkaufen. — StAArgau: Lenzb. 135.

1486 IX. 9. Hans Erhart von Rinach und sein Sohn Jakob verkaufen dem Ritter Hans von Halwil um 2485 Gl. das Schloß Trostberg samt Zugehörde, Twing und Gericht in Teuffenthal, Esch, Boneswile, Lutwile, Zetzwile, Hallwile und Rinach mit den Eigenleuten und 150 Stück Gelts im Ergöw. — Trostbg. 41.

1616. Hugo von Halwil verkauft die Herrschaft der Stadt Brugg; Bern beschließt am 10./20. V. 1616: der Kauf um Trostburg wird der Stadt Brugg ab- und zu obrigkeitl.

Handen gezogen, das Einkommen zum Schloß Lenzburg gelegt, Burg, Gebäude und liegende Güter sollen um Bargeld verkauft, die niedern Gerichte der 5 Dörfer aber durch den Amtmann auf Lenzburg verwaltet werden. — Lenzb. Aktenbuch C 557. Vgl. nº 27, 30.

107. Genoßsamevertrag zwischen der Herrschaft Trostberg und dem Amt Knutwil.

1490 V. 4.

Wir nachbenempten Petrus Kiſtler, probſt, vnd gemein capitel der ſtifft zů Zoffingen an einem vnd Hanns von Hallwil, ritter, der zitte | ſeſſhafft zů Arŏw, am andern teil bekennent offenlich vnd tůnd kunt mengklichem mitt diſerm brieff, das wir gemeinlich vnd | ſunderlich für vnns vnd vnſer erben vnd nachkomen wolbedachtenklich vnd mitt zittlich gehaptem rat, darumb vnder vnns gehept, durch | nutz vnd fromen vnſer vnd vnſer beyder eigner lůten, so wir die genempten probſt vnd capittel in vnſerm ampt zů Knuttwil vnd ich Hans | von Hallwil in der herrſchafft Troſtberg, ſo ich von her Hanns Erhart von Rinach, ritter, kŏfft, oder beyderſitt anderſwa habent vnd vns von | eigenſchafft wegen zůgehŏrrent, dero ſich elich ze vermecheln perſonen halb der dŏchtern vnd knaben wir beyderſitt vnder inn mangel ge-|hept, vnns deß gůtlich vereint hand, wie wir dann darumb mitt dem genanten her Hannſerhart von Rinach ouch verkomen wären, wo ſich ſŏlhs | hinfůr begeben wurd der vnnſern vom ſtifft ſant Mŏritzen oder miner deß von Hallwil herſchafft Troſtberg vnd aller andrer, ſo vns beiderſit von eigenſch|afft zůſtand, vnder einandern ſich ze vermĕcheln geſtatten vnd geſchehen zů laſſen vnd vnns ſŏlicher gnoſchafft verfangen vnd in ſŏlicher geſtalt | verkomen ſind: wenn vnd wie dick das hinfůr zů ſchulden kumpt, das der vnnſern beyder eigen lůte, wo die geſeſſen ſind, elich zů wyben oder | mannen not beſchicht vnd nottdurfft hŏiſcht, dz wir je ein perſon vmb die andere geben ſŏllen vnd wellen, wie wir die je zů zitten beyderſitt | vnder knaben dŏchtern wittlingen oder wittwen gehaben mogen vngeuărlich. Vnd des alles zů warem ſtătten vnd veſtem vrkůnd, wond diß alſo | von vnns beyden teilen beſchehen iſt, vnd dz ſŏlichs hinfůr beſtăntlich beliben moge, dem alſo erberlich vnd getrŭwlich nachgangen werd, so | habend wir obgenannten probſt vnd capitel Zoffingen vnſer probſtye vnd gemeines capittels vnd ich Hanns von Hallwil, ritter, vnſer inſigele | beyderſitten für vns vnd vnſer nachkomen, vnns damitt der obgeſchribnen

gnoſchafft ze beſagent, offenlich gethan hencken an diſen brieff, | der geben iſt zinſtag nechſt nach des heiligen krůtzes tag im meyen in dem jar, alß man zalt nach Criſts vnnſers lieben herren | gepůrt vierczechenhundert vnd darnach in dem nůntzgoſten järe.

Original: Perg. 33,8/15 cm im StAArgau: Trostbg. 42; die 3 Siegel des Propsts (rotes Wachs), Kapitels (gelbes Wachs) und des von Halwil (grünes Wachs) sind an Pergamentstreifen eingehängt.

b. Gemeinde Teufental.

1173 III. 4. Schirmbrief K. Friedrichs I. für Beromünster: predium in Töfendal. — Merz Die Lenzburg 7*, Stumpf 4142.

1369 V. 23. Heinrich von Heidegg verkauft an Niklaus Zehender von Arŏw näher bezeichnete, von den Freien von Arburg zu Lehen gehende Vogtsteuern im Bann und Twing Töffendal. — Argovia XXIX 62 n° 180, vgl. das. S. 192 u. 193.

Vgl. n° 27, 90.

108. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Thufental hat dů heirſchaft ze richtenne důb und vrefel.

Habsb. Urbar I 163.

109. Weidgang mit Kulm.

1517 VI. 4.

Wir nachbenempten Caſpar Wiler, venner, Hans Ougſpurger, buwher, vnd Peter Stürler, des rats zů Bern, tůnd kund mit diſerm brief: als dann lange zit zwůſchen | den erberen ganzen gemeinden beider dôrfer Kulm vnd Touffental irrung vnd spân sind geſtanden von irs weidgangs wâgen, da die gemeldten von Touffental hand ver-|meint, das si mit irem vich vber die Winen zů denen von Kulm in iren twing habend zů faren vnd solichs ouch alwâgen gebrucht, dagegen aber die von Kulm den jeczbemeld-|ten von Touffental nit geſtändig sind geſin, sunder, so si vber die Winen zů inen gefaren syen vnd inen solichs wüſſend geſin, haben si die von Töffental pfândt, vnd | solicher spân vnd irrungen zů recht für den obervogt vnd die amptlüt der grafschaft Lânczburg kommen, daſelbs vff ir clag antwurt red widerred vnd | ingelegte kundſchaft ein vrteil ergangen, das die von Touffental gnůgſamklich fürbracht habend, das si zů denen von Kulm vber die Winen in iren twing mogen | faren, derſelben vrteil sich die von Kulm beſchwârt vnd damit geappelliert für vnſer herren gan Bern, dann inen ouch solichs keins wâgs mug-

lich sye zů erliden, wann | so si ir zelgen geſâgt haben, mogen die von Touffental keins wâgs vber die Winen kommen ân merklichen schaden dero von Kulm, mit begâr, das vnſer gnadigen herren | vff den span sundre bottſchaft vom rat wellen verordnen, solich spân vnd derſelben gelâgenheit zů beſâchen vnd demnach darin zů handlen, wie sich gebürt. Vnd | als nun vnſer gnâdigen herren solichs gehôrt vnd verſtanden vnd dero von Kulm begâr zimlich geachtot, hand si vns dryen obgenant beuolchen, vff solich spân vnd stôß zů riten, | dieſelben vnd alle gelâgenheit der sach eygentlich zů beſâchen, das wir gethan vnd zů vns genommen hand Cûnraten Vogt, die zit obervogt der grafschaft Lenczburg, ouch | Hanſen Mecziner vnd Hanſen Beringer, beyder parthyen im ergangnen rechtshandel fürſprâchen, vnd nach beſichten des spans des erſten verhôrt einen brief, vergangner | jaren vff beuâlch vnſer gnâdigen herren von Bern vffgericht vmb den zwing beider obgemeldter dôrferen von wilend den edlen veſten vnd wyſen juncker Brandolf vom | Stein vnd Anthoni Archer, seckelmeiſter der statt Bern, darin ouch sunders begriffen wirt, das beid parthyen wunn vnd weid sôllen bruchen wie von alter har, vnd dem-|nach die vrkünd, wie die im rechten mit klag vnd antwurt, kundſchaft vnd der vrtheil daruff gâben ergangen sind, gehôrt vnd eygentlich verſtanden; vnd alſo nach | grundtlichem beſâchen des spans, demnach verhôr der parthyen vnd ouch der briefen jeczgemeldt so hand wir vns der sach nach vnſerm gůten bedunken vnd geuallen gelütrot | vnd alſo einhâllig vßgeſprochen, das der brief vmb den zwing, deßglich die vrkünd vnd kundſchaft im rechten vnd ergangen vrteilen beliben, dann wir harin solichs | alles keins wâgs minderen noch abbrechen; damit aber obgemeldt parthyen solichen weidgang mogen nutzen vnd bruchen zů zimlichen ziten vnd ân schaden, hat vns | vff der parthyen geuallen wellen bedunken, alſo wann zů ziten an denen orten, da dann die von Touffental zů denen von Kulm vber die Winen weidgang habend, | geſâgte zâlg sye vnd deßhalb die von Touffental solichen weidgang nit mogen nutzen vnd bruchen ân schaden, das dann zů solicher zit beid parthyen mit solichem weid-|gang still ſtanden, bis die zelgen vßgangen, vnd dann nach vßgang der zelgen mit einandern an soliche end vnd ort faren, da si dann weidgâng zůſamen hand; ob aber die | von Kulm nit vermeinten still zů ſtand vnd mit irem vich oben durch den berg herab zů faren an die ort, da dann beid parthyen weidgâng zůſamen hand,

sôllen si denen von Touf-|fental ouch in der zelg mit zunen oder hagen wâgſame gâben, damit si ouch solichen weidgang mogen bruchen mit irem vich wie die von Kulm. Vnd als wir nun | solich lütrung gethan vnd den parthyen geoffnot, hand si soliche angenommen vnd zů halten zůgeſagt, darüff ouch begârt, inen darumb brief vffrichten zů laſſen, | das wir vff ir begâr gethan, einer jeden parthy einen gâben vnd mit vnſer der obgenanten sprüchern inſiglen bewaren laſſen donſtag nach dem pfingſttag nach | vnſers herren geburt gezelt fünfzâchenhundert vnd sibenzâchen jar.

Original: Perg. 51,4/29,3 cm (inbegr. 4,8 cm Falz) im Gemeindearchiv Teufental; die an Pergamentstreifen eingehängten Siegel sind stark beschädigt.

c. Gemeinde Leutwil.

1273 VII. 2. Propst und Kapitel von Werd verleihen die von Walther von Lütwile genannt Meier (Villicus) verkauften Erblehen-Besitzungen im Dorfe Lütwile nunmehr dem Leutpriester zu Handen der Kirche Lütwile. — Solot. Wochenblatt 1821 S. 381; über die kirchlichen Verhältnisse vgl. auch A. Nüscheler in Argovia XXVIII 20 ff.

1275. Die Kirche in Lůtewile gehört zum Dekanat Reitnau (Aarau). — Freibg. Diöcesanarchiv I 236.

1295. Zinsrotel Ulrichs von Rinach: So het er ze Livtwile ûbendehalbe ſchůpoſſe von vogeteia. — Basl. Zeitschr. V 371.

c. 1323. Beromünster hat Besitz in Leutwil. — UBBerom. II 64.

1358 I. 20. Bischof Heinrich von Konstanz inkorporiert dem Stift Werd die Pfarrkirchen Kilchberg und Lütwile, deren Patronat es schon besaß, unter Vorbehalt der Zehntquart. — Solot. Wochenbl. 1821, 427 (mit falschem Datum), Reg. epp. Const. II n° 5349, vgl. 5358.

1361 I. 27. Lehentag zu Zofingen. Heinrich und Johans von Rinach empfangen zu Lehen die vogty ze Lůtwil, gilt 3 lb d. — Habsb. Urbar II¹ 566.

1405 I. 14. Bischof Markwart von Konstanz erlaubt dem Stift Werd, an Stelle der Zehntquart in den inkorporierten Pfarreien Lütwile und Kilchberg jährlich dem Hochstift je 5 Mütt Korn und Haber zu entrichten. — Solot. Wochenbl. 1822, 422; Reg. epp. Const. III n° 7868.

1539 VII. 26. Bern empfängt gegen Abtretung der Kirchensätze Olten, Trimbach und Stüßlingen von Solothurn die Kirchensätze Seon, Uerkheim und Leutwil. — Solot. Wochbl. 1820, 344; L. R. Schmidlin Solot. Glaubenskampf, 1904, S. 313.

Ein *Dingrotel* von Leutwil lag früher im StASolothurn, konnte aber zurzeit nicht gefunden werden.

110. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Lůtwile lit ein ſchůpos, dů der herſchaft eigen iſt; dů giltet ze zinſe jerglich 2 viertel kernen und 3 ß ze ſture, und je der man,

der daruf ſitzet, git ein vaſnachthůn. Du herſchaft hat da ze richtenne dube und vrevel.

Habsb. Urbar I 176.

111. Eid des Leutpriesters gegenüber dem Collator.

um 1510.

Ego Caspar Sevogel, plebanus ecclesie in Lutwil Constantiensis diocesis, iuro et promitto, quod ero fidelis ecclesie in Werd, ipsius commoda promovendo et damna precavendo pro nosse et posse in licitis et honestis, preposito et capitulo ipsius ecclesie obediendo et quod ecclesiam in Lutwyl mihi per dominos meos collatam circa subditos in sacrosancta cum aliisque ad presbyterum ratione cure parochialis de iure vel consuetudine spectantibus fideliter providebo et apud dictam ecclesiam in Lutwyl personalem residentiam facere, quamdiu ipsius ecclesie possessor fuero, item contentus ero fructibus ꝑt proventibus ecclesie prefate per dominos nominatos, ut ab antiquo observatum est, nec unquam aliquid ultra a dominis meis collatoribus petam, nisi gratiose aliquid mihi dare velint; insuper iura episcopalia consueta et inconsueta plebanatum concernentia sine expensis dominorum solvam et expediam; item domum in debita structura servabo; item ecclesiam seu plebanatum ad nullius manus vel petitionem nisi dominorum meorum collatorum resignabo neque etiam sine eorundem consensu permutabo; promitto denique omnia prescripta bona fide adimplere nec contra quovis modo venire per me aut alium directe vel indirecte sine dolo et fraude neque contra promissa aliquando premissorum dispensationem impetrabo neque impetrata utar, sic me deus adiuvęt et sancta dei evangelia.

Attestor manu propria mea assignata nuntiis domino Ulrico custodi, Heinrico Schowenberg et Caspar Muntzer canonicis.

Original: Pap. im StASoloturn: Schönenwerd, jetzt vermißt.

Abschrift: das. Urkundenbuch des Stifts Werd 447 f.

Das Datum ergibt sich wie folgt: Ulrich Strub stirbt als Custos 1511, Heinrich Schauenberg ist 1488 Chorherr und 1525 Propst, Caspar Münzer ist seit 1512 bezeugt und 1530 Propst (A. Schmid Kirchensätze 64).

d. Gemeinde Dürrenäsch.

893. Iste census . . ab inicio ad curtem Turegum iuste et legaliter venire debet: de Askee inferiori Vuto i plenum [geldum], Ysanpert iii partes quarta iacet. — UBZürich I 71, 72 (wo der Name wie auch im Geschichtsfreund LXXIV 31 auf Äfch am

Halwilerſee gedeutet wird, während das untere Äſch doch das talabwärts gelegene bezeichnet; darauf deutet auch die Reihenfolge der Ortsnamen [talaufwärts]: Seon, Äſch, Seengen); vgl. Merz Mittelalt. Burganlagen I 131.

1178 X. 24. Aſchi, s. unten Gericht Kulm.

1295. Zinsrotel Ulrichs von Rinach: So het er ze Eſche bi Livtwile ein gût, das giltet drizechen viertel kernen, dis gût das ſin eigen von ſinem vatter. So het er ze Eſche zwo ſchüpoſſe von vogeteia. — Basl. Zeitschr. V 367, 371.

c. 1300. Eſchi juxta Lútwile. — Habsb. Urbar II¹ 199, vgl. das. 3, 101.

1322 IV. 1. und 1365 VIII. 5. Verkäufe von Gütern zu Eſch in dem Banne bezw. Twinge. — Solot. Wochbl. 1822, 416 und 419.

1400 V. 14. Rûdolf Zürcher von Arôw und ſin ſún her Fridrich ein prieſter und Cûnrat verkaufen dem Frauenkloster zu Arau gûter gelegen ze Türren Eſch ob Troſperg um 78 Gl. – StdtAArau: Urk. 225.

Vgl. n° 90.

112. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Eſche hat dû heirſchaft dub und vrefel ze richtenne.

Habsb. Urbar I 161.

e. Gemeinde Zetzwil.

1173 III. 4. Schirmbrief K. Friedrichs I. für Beromünſter: predium Zeinhwile. — Merz Die Lenzburg 8*; Stumpf 4142.

1236 III. 18. Schirmbrief Papſt Gregors IX. für Engelberg: possessiones in Ezwile. — Geschichtsfreund LI 34.

1265 III. 13. Dem Domstift Basel und Stift SLeonhart sind geschenkt worden u. a. molendinum et tres schovposas apud Ezzwile (Ezzwilre). — Trouillat Mon. II 152; Herrgott Gen. dipl. II 389.

1266 IX 15. Dieser Besitz (Cezwile) wird an Beromünster verkauft. — UBBasel I 340. UBBerom. I 164.

1274 VI. 4. Beromünster gibt eine Schupose apud Zezewile zu Erblehen an Walther von Zezewile. — UBBerom. I 188; vgl. Merz Mittelalt. Burganl. II 590.

1295. Zinsrotel Ulrichs von Rinach: So hat er ze Zezwile ein gût, das giltet ein malter dinkeln vnd ein malter habern, das kôfte er von Johanſe von Irflinkon vnd iſt erbe von der kilchen ze Rûda, dar es git ze zinſe einen ſchillinch pheningen. — So het er in dem Slvchen bi Zezwile vier ſchüpoſen von vogeteia. — Basl. Zeitschr. V 366, 371.

1297 III. 16. Erblehenbrief um eine Schupose in Zezwil für Walther von Zezwil gen. Rote. — UBBerom. I 266.

1300. Östr. Revokationsrotel: Item dictus Marcwardus de Liela occupat et tenet homines in Zetzwile, sed hii omnes spectant et pertinent ad dominos duces. — Habsb. Urbar II¹ 206.

14. Jhdt. 1. Hälfte. Der Hof Zetzwile als Lehen der Herren von Hünenberg. — Basl. Zeitschr. V 373.

1311 V. 31. Ritter Hartman von Rûda verkauft an Beromünster Bodenzinse ze Zeczwile in dem dorf und nennt min mûli in demſelben dorf. — UBBerom. I 352.

1311 VII. 30. Der Chorherr Gerung von Säckingen vergabt an Beromünster (SGallus Altar) duas scoposas sitas in Cecwil. — Das. I 353.

1326 IV. 24. Derselbe hat proprietatem curtis mee dicte Heidegg sita in villa Zezwile der Stiftskirche vergabt, widerruft nun das Gemächde und vergabt anderes. — Das. II 152, vgl. 66, 67, 134, 135, 203.

1379 III. 17. Johans von Büttikon, Propst zu Werd, verkauft seinem Bruder Rudolf u. a. einen Viertel des Kirchensatzes Rued und min teil und min rechtung, die ich hatt an dem dritteil des twings und bannes ze Zetzwil. — Argovia XXIX 69 nº 197.

1396 X. 1. Graf Herman von Tierstein verleiht seiner getreuen Dienste wegen dem Imer von Sengen und seiner Gemahlin Anna von Mafwanden den Zehnten zu Zetzwil und schlägt ihm 100 M. S. darauf. — StAArgau: Lenzbg. BB 1017; vgl. auch Thommen Urkk. I 258 nº 436.

1402 II. 19. und III. 7., 1406 VI. 24. und 1455 I. 6. s. unten Gericht Reinach; 1419 VI. 26. s. Gericht Kulm.

1446 X. 16. Thoman von Falkenſtein, fryg, und Hans von Falkenſtein, fryg, ritter, herr ze Varnſperg vnd lantgrauff im Siffgöw, gebrůder, geben dem Henman von Rúfegg, herr ze Búrren, als uffrechte redliche fryge vnd ewige gab ihren leygenzechenden Zetzwil, zwiſchent Kulm vnd Rinach gelegen, den der von Rúffegg anſpricht, aber schon ihre Vordern als Mannlehen hingeliehen und zwar an Ymmer von Sengen ſelig vnd nach ſinem abgang Hanſwalther von Sengen, ſin ſun. — Orig. in Privatbesitz.

1482 I. 22. Abt Joh. von Reichenau erklärt, der Zehnt zu Zetzwil, Birrwil und Leutwil, den derzeit Heinrich Hasfurt, Schultheiß zu Luzern, besitze, sei rechtes Lehen vom Spitalherrn seines Gotteshauses gegen 15 ß Zins; der Zins wird nunmehr aufgehoben und im Salbuch gestrichen. — StAArgau: Lenzbg. BB 1017.

1491 III. 15. Witwe und Kinder Jakobs von Rüßegg verkaufen an Rudolf Herport u. a. einen Dritteil des Twings und Banns zu Zetzwil. — Kleines Lenzbg. Urbar 1539 Bl. 257 ff (s. unten bei Rued).

1491 VI. 24. Hans von Sengen verkauft den Zehnten zu Zetzwil an Ritter Hans von Halwil um 330 Gl. — StAArgau: Lenzbg. BB 1017.

1542 II. 16. Was gestalten Jkr. Hartman von Halwil als Vogt der Tochter seines Bruders Georg zu Trostburg sel. zů pflantzung rabgwächß der ganzen Gemeinde Zetzwil geliehen. — Das.

Über die kirchlichen Verhältnisse vgl. A. Nüscheler in Argovia XXVIII 41 f und unten nº 138.

113. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Zetzwile hat dů herſchaft ze richtenne dub und vrevel.

Habsb. Urbar I 176.

114. Zetzwil wird in Gontenschwil kirchgenössig.

1636 IX. 14.

Zwischen den Gemeinden Zetzwil und Birrwil ist die Frage entstanden, ob namlich die von Zetzwyl in buwen vnd erbeßerung der kirchen zů Birrwyl ir hülf vnd köſten ouch dran ze ſetzen vnd helfen ze uerbeßeren ſchuldig ſyend, *was die Zetzwiler bestreiten, weil* ſy nit mehr gahn Birrwyl ſonders gahn Gondiſchwyl kilchgengig, allda ſy

die kirchen vor wenig jahren in irem koſten von nüwem müeßen helfen vfbuwen. *Es wird nun ein Ratserkenntnis von 1566 gefunden, wonach Zetzwil* von altem har kilchhörig geweſen gahn Birrwyl vnd aber von recht vnd kommlichkheit wegen der kilchen zů Gondiſchwyl zůgelegt worden, waruf ſy ſich dann der kirchen Birrwyl ynkommens vnd güeteren verzigen, aber daruf verſprochen, ire gahn Birrwyl von alter zyt har gewohnt leyſtende pflicht des kilchen gebüws erhaltung vnd anderen ze thůnden beſchwärden nütdeſtominder als von alter har ze tragen. *Dieses Erkenntnis ist aber hinter dem Jkr. von Liebegg verblieben und den Gemeinden nicht eröffnet worden,* daruf hin dann die von Zetzwyl (als die der kilchen Gondiſchwyl vil nëcher dann aber dero zu Birrwyl geſeßen) dem kilchgang zů Gondiſchwyl nit allein vnderwürfig gemacht, ſonders ouch dem ſelben alle beſchwerden ſo wol der kilchen wie ouch deßelben pfrůndhuſes tragen helfen. *Es wird daher als das beste erachtet, daß Zetzwil bei dem Kirchgang nach Gontenschwil verbleibe, jedoch seine versprochene Pflicht gegenüber Birrwil mit 100 Gl. abkaufe.*

StAArgau: Lenzb. Aktenbuch B 615–618.

f. Gemeinde Boniswil.

1275 X. 27. Bonolswiler, 1331 Bonoltzwile (Reg. Einsidl. 98, Geschichtsfreund XLV 77). Rechtsquellen sind nicht bekannt.

g. Gemeinde (Nieder-)Halwil.

Die Gemeinde heißt Nieder-Halwil zum Unterschied von der weiter talaufwärts gelegenen Burg (1113 XII. 27. Helwile [J. Huber Reg. v. Klingnau und Wiflikofen 1], 1167 II. 24. Allewilare [UBZürich 1 200]).

115. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Halwile richtet dů herſchaft důb und vrevel.

Habsb. Urbar I 171.

116. Von Hallwil wegen.

1539.

Item Hallwil gehört in Troſtburg gericht, allſo das es alle recht, zůnellige ding vnnd alle nutzung hatt wie hieuor [*im Ver-*

trag vom 10. X. 1504, oben S. 208[38]] von Troſtburg gelûtret vnnd gemeldet ſtât.

Kleines Lenzb. Urbar von 1539 Bl. 151 im StA Argau.

Am Rande von ſpäterer Hand die Bemerkung: iſt genderet vnd anders theylt durch die von Hallwyll.

2. Gericht Beinwil.[1]

1031 II. 9. Graf Ulrich [von Lenzburg] ordnet das Verhältnis des Kastvogtes zu s. Michaels S ift in Beromünster.[2] Domini advocati ſint hec curtes ideſt Rinacha, Beinwile preter vinetum, illud ſeruiat ſecretario ſancti Michahelis — —. Merz Die Lenzburg 4*, UBBeromünſter I 66.

1045 I. 23. Kg. Heinrich III. nimmt auf Bitte des Grafen Ulrich [von Lenzburg] Beromünster in ſeinen Schutz samt deſſen Besitz, worunter vineta autem in ... Peinuuilare, ... in Peinuuilare manſum dimidium cum piſcina. — Das. 6* bezw. UB I 70; Stumpf 2268.

1153 V. 30. miniſterialis comitis W[ernheri] de [Lenzburg-] Baden Harthmannus de Beinwilare ist Zeuge in Zürich. — UBZürich I 184. Über die Herren von Beinwil vgl. im übrigen Merz Mittelalt. Burganlagen I 107 f.

1173 III. 4. K. Friedrich I. nimmt Beromünster und dessen Besitz in ſeinen Schutz, worunter predia in Peinwile cum piſcina. — Merz Die Lenzburg 7*, UBBerom. I 76; Stumpf 4142.

1190. Altestes Urbar des Klosters Engelberg: de Beinwil 24 modios chernen Turicensis mensure. — Geschichtsfreund XVII 247.

1223 III. . . K. Friedrich II. bestätigt den Schirmbrief ſeines Großvaters vom 4. III. 1173 (Beinwile). — UBBerom. I 91.

1236 III. 18. Papst Gregor IX. nimmt das Kloster Engelberg in ſeinen Schutz und bestätigt ihm ſeinen Besitz, worunter possessiones in Beinwile. — Geschichtsfreund I. 34.

1300. Verzeichnis von Gütern, die Graf Hartman d. j. von Kiburg († 3. IX 1263) bis zu ſeinem Tode besaß, die jetzt aber in den Händen von Dienstmannen ſind, ohne daß die ältesten Leute zu sagen wüßten wieso. Item in Beinwile scoposam unam, cui attinet districtus in villa Beinwile, hanc tenet et occupat relicta domini Petri quondam de Beinwile; ipsa tamen pertinet castro Lentzburg. Item domina eadem tenet novale spectans ad montem Homberg. — Habsb. Urbar II[1] 202.

Die Tochter des Ritters Peter von Beinwil († 3. I. vor 1297) und der Ita von Halwil, Margarita († 19. X. 1343), brachte Twing und Bann zu Beinwil ihrem Gemahl Joh. Truchseß von Wolhusen, Ritter, zu, dessen Sohn war Peter.

1361 I. 27. Lehentag zu Zofingen: item es hât enpfangen her Peter der truchsetz von Wolhuſen — — — item 1 twing ze Beinwil, do hôrt 1 ſchûppos zû und 2 frôwen. — Habsb. Urbar II[1] 578. Unter seinen Nachkommen vererbte sich der Twing ins vierte Geschlecht, bis er an Beromünster kam. Über die Truchſeſſen von Wolhuſen vgl. Merz Wappenbuch der Stadt Aarau 313 bezw. der Stadt Baden 348.

1501 II. 13. (ſampſtag nach ſant Appolonien tag). Heinrich Trüchſäß von Wolhuſen übergibt by geſundem lybe vnd rechter vernünft durch min vnd miner vordern

---

[1] *Vgl. M. Estermann Geschichte der alten Pfarrei Pfäffikon, 1882, S. 125 ff, 153 ff.*

[2] *W. Merz Die Anfänge Zofingens, 1913, S. 8 ff (= Basl. Zeitschrift f. Gesch. und Altkde. XII 288 ff); H. Hirsch Die Klosterimmunität seit dem Investiturstreit, 1913, S. 3; Ad. Waas Vogtei und Bede in der deutschen Kaiserzeit I (= Arbeiten z. dtsch. Rechts- und Verfassgsgesch. hgg. v. Joh. Haller, Philipp Heck, Arth. B. Schmidt, Heft 1) 18 f, H. Planitz in der Zeitschr. d. Savignystiftg. f. Rechtsgesch., germ. Abtlg., XLI 128 f.*

ſelen heyl willen dem probſt vnd capittel der ſtifft ſant Michels ze Münſter in Ergöw vnd irer yetzgenanten ſtiffte min eygne vogty zwing vnd bönn ze Beinwil mit irer nutzung zůgehörd vnd gerechtigkeyt unter Währschaftsversprechen, doch mit söllichen angedingten vnd vorbehaltnen fürworten vnd beſcheydenheyt, das die obgenanten probſt vnd capittel vmb vnd für ſölliche min vbergebne vogty mir vnd allen minen vordern als andern lüten all jar järlichen in irer ſtift kilchen ein jartzyt vff einen gewüſſen tag nach ires gotzhuß harkomen vnd gewonheyt mit geſungner ſel veſper vigylien vnd ſelmeß began vnd volbringen ſöllent. — StA-Argau Lenzburg BB 77.

1520 XII. 5. (mittwochen vor vnſer lieben frowen empfengknüß). Vlrich Marti, probſt, vnd das capittel gemeinlich der ſtiffte ſant Michaels ze Münſter in Ergöw verkaufen der ſtatt Bern — — vnſer zwing vnd bann ſampt dem gerichte ze Beinwyl in der gräffſchafft Lentzburg gelegen mit allen ſinen rechtungen vnd zůgehörden in aller mäß, als er vngenarlich von wylent dem edlen junckher Heinrichen Truchſäſſen ſäliger gedächtnüſſ an vnſer gemelte ſtiffte vbergeben vnd kommen iſt, um 400 lb Berner Währung. — StA Argau: Lenzburg BB 78.

Über die kirchlichen Verhältnisse vgl. unter Gericht Reinach; zu erwähnen ist nur noch, daß Beinwil eine dem h. Martin geweihte Kapelle hatte (Argovia XXVI 27).

Vgl. n° 27, 37, 40 Zif. 12, 68.

117. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Beinwile hat dů herſchaft ze richtenne důb und vrevel.

Habsb. Urbar I 175.

118. Twingrecht.

Anfang des 16. Jahrhunderts.

Hie nach volgt die ſatzung vnd fryheit des zwings ze Beinwil.

Item des erſten, ſo ſwerrent all inwaner ze Beinwil einer ſtifft Můnſter nütz vnd frommen ze fürdern vnd iren ſchaden ze wenden, dar zů einem probſt vnd capittel, iren anwälten vnd botten in allen zimmlichen ſachen gewärtig vnd ghorſamm ze ſind, ouch iren zwing vnd zwingsrecht ze behalten biß an gemelt ire zwinggherren.

Item ein vogt ze Beinwil ſol ouch by dem vorberůrten eyd leyden vnd hâln all ſachen, die bůßwůrdig ſind, er ſeche ald hörre die oder ſy komment inn ſuſt für.

Item by dem ſelbigen eyd ſo globent ein vogt, die vier fürſprechen vnd ir zůgeſatzten, zů dem gericht ze gand, ſo dick das die nottürft heiſcht, vnd da dem frömbden als dem heimſchen ein gemein recht vnd vrteil ze ſprechen vnd ze üolgen vnd das nit laſſen weder durch můtt, günſt, nid ald frůntſchaft noch ſuſt durch dheinerley ſachen willen.

Item ob ſich fůgte, das einer vnder den vorgemelten fürſprechen abgienge oder ſiner gſchäften ald andern ſachen halb nit anheimſch

were, ald ſo einer von rechts wegen nit imm gericht zegegen ſin ſölte, denn ſol vnd mag ein vogt einen andern an des ſelbigen abgangnen ſtatt ſetzen.

Item welher ingeſäſſner vormals nit zwinggs recht geſworen hette, den ſol ein vogt angeben, damit der ſelbig ouch ſchwerre ze zyten, so man den zwing beſetzen iſt.

Item ein ſtifft Münſter oder ir anwält ſöllen vnd mögen allweg, ſo man den zwing beſetzen wil, einen man vſ gemeiner gbürſammi diß zwings zů einem vogt erwellen vnd nemmen, der ſy dann dar zů nützlich vnd gůtt ſin beduncken iſt.

Item wann zweyg vrteil an dem gericht gefelt werden, söllent die von den zwinggherren geſcheiden werden.

Item welher da in dem zwing ze Beinwil mit dem andern in vneinigkeit vnd ſöllich ſtöff keme, alſo das er ſinen widerſächer mit der fünſt ſchlůge oder tringig vnd håbig gegen imm würde, der ſelbig iſt drů pfünd den zwinggherren ze bůß verfallen.

Item der einigen halb, was da dry ſchilling bůſſen verfallen werden, gehört die ſelbig bůſſ einer gemeinen gbürſammi ze Beinwil Es möchte ouch einer ſölicher gbotten halb, dry ſchilling berürend, alſo vnghorſamm ſin, das es an ein oberkeit des zwings gelangte, die möchte dann den ſelbigen vngehorſammen ſtrauffen nach gſtalt der ſachen. Vnd was da wyter in dem zwing ze Beinwil biß an das blůtt von fråueln begangen vnd bůſſen verfallen werden, es ſyge des fridbrüchs, fridüerſagens, herdfals, der blüttrünſen oder andern ſachen halb, söllent vnd mögent die ſelbigen fråuel in glicher wyß vnd måß, wie dann ſölichs in Lentzburger grauffſchaft byß har gewanlichen gebrücht vnd gehalten iſt, von einer oberkeit des zwings geſtrauft werden.

Item ein yeder meyer, ſo ze Beinwil hußhåblich geſeſſen iſt, sol järlichen den zwinggherren ein tagwa ze thůn pflichtig ſin.

Item ein yeder ingeſeſſner ze Beinwil, so hußhåblich da, iſt ouch järlich ein vaßnacht hůn ſchuldig den zwinggherren ze geben.

Item des jagens halb sind die von Beinwil von irem vorigen zwinggherren dem alten Trüchſäſſen ſeligen geheiſſen vnd iſt inen erloupt, füchs vnd haſen ze jagen, dann ſölichs[a] des zwings recht vnd fryheit ſyge.

[a] *hier ist* ſin *ausgestrichen.*

Item ſo da immen in den hochwälden des zwings ze Beinwil erfünden worden ſind, ſol das ein vogt an die zwinggherren bringen, vnd was imm dann damit ze handeln beuolhen wirt, demſelbigen ſol gelept werden.

Item der vfferten, inferten, des vberarrends vnd vberzünends vnd andern derglich[a] ſachen halb — — —

Stiftsarchiv Beromünster: Schwarzbuch Bl. 43ᵛ—44ᵛ.

119. Rechte der Herrschaft nach dem Lenzburger Urbar.

1539.

Zwing zů Beiwil.

Die herren von Münſter hand zů Beiwil von wegen der nideren gerichten zů richten biß an das blůt, von jedem huß jedes jars ein zwinghůn vnd ij ß für ein tagwen, vnd ſind vff diß zit zů Beywil viij hůßer.

Wie Beinwil an die herren von Münſter kommen iſt.

Folgt ein Auszug der Urk. v. 13. II. 1501 (s. Regesten).

Das miñ g. herren von Bern Beinwil von den herren ze Münſter koufft hand.

Folgt eine Abschrift der Urk. v. 5. XII. 1520 (s. Regesten).

An diſem ort zů Beinwil haben nu min gnedig herren der statt Bern, so in ire grafffchafft Lentzburg gehört, hoch vnd nidere gericht, dann die herren von Münſter an dem end hieuor allein die nidere gericht, aber min gnedig herren von Bern die hochen gericht gehept hand nach lut vnd vermog des vertrags *vom 6. XII. 1518, dessen einschlagende Stelle wörtlich angeführt wird (oben S. 219[22])*.

Item jeder, so zů Beinwil fhůr vnd liecht brucht, gitt jerlich dem oberuogt fur tagwen zwen ſchilling vnd vom twing ein alt hůn; ſind ongeuarlich by zwölff gehůßet ze Beinwil.

Kleines Lenzbg. Urbar von 1539 Bl. 72—79 im StAArgau: Lenzburg.

3. Gericht Reinach.[1]

(Reinach, Menziken, Burg, Wil.)

1036 II. 9. Graf Ulrich [von Lenzburg] ordnet das Verhältnis des Kastvogtes zu s. Michaels Stift in Beromünster.[2] Domini advocati ſint hee curtes ideſt Rinacha —.—. — Merz Die Lenzburg 4*; UBBeromünster I 66.

[a] *am Rande, aber hieher gewiesen.*

[1] *Vgl. M. Estermann Geschichte der alten Pfarrei Pfäffikon, 1882, ferner das UBBeromünster I und II.*

[2] *Vgl. hierüber die oben S. 370 N. 2 angeführte Literatur.*

1045 I. 23. König Heinrich III. nimmt auf Bitte des Grafen Ulrich [von Lenzburg] Beromünster in seinen Schutz samt dessen Besitz, worunter aeccleſiam in Faffinchouen [Pfäffikon] IIII^{a} parte excepta — —, in Manzinchouen [Menziken] manſum I, — — in Riuacha manſum dimidium. — Das. 5* bezw. UB I 70; Stumpf 2268.

1173 III. 4. Kaiser Friedrich I. nimmt Beromünster und dessen Besitz in seinen Schutz, worunter eccleſia Phafinchon cum decimis et curia et omnibus appendiciis, predia in Rinacho, predium in Manchinchouen (!), quod comes Vdalricus pro anima ſua dedit, et manſum ibidem cum molendino, — — predium in Enmŏte [Emmet, GMenziken]. — Das. 7 * bezw. UB I 76; Stumpf 4142.

1223 III. .. Kaiser Friedrich II. bestätigt den Schirmbrief seines Großvaters vom 4. III. 1173. — UBBerom. I 91 (Ausstellungsort ist aber Ferentino, nicht Florenz).

1255 VIII. 12. Bischof Eberhart von Konstanz erläßt einen Spruch im Streite zwischen Beromünster und Graf Hartman d. j. von Kiburg und verhält ihn und seinen Vogt Arnold u. a. zur Rückgabe von manſum unum dominorum de Rinache in villa Rinnach. — Das. 1 148; Reg. epp. Const. I n° 1891.

1290. Rotel der Herzogin Agnes über Einkünfte und Pfandschaften: Dis iſt in dem ampte ze Lenzburg, das unverkúmbert iſt: in dem dorf ze Rinnach ahzig ſtuki. — Gůt, das da verkúmbert und verſezzet iſt: ſo nimet her Walther von Hallewile in dem dorf ze Rinnach IV mark geltes ze burglêne. — Habsb. Urbar II^{1} 177, 179, vgl. 103, 104, 105, 106, 619, 620, 637, 644, 672.

1295. Zinsrotel Hern Ulrichs von Rinach: So het er ze Menzchon ein gůt, das giltet driv malter dinkeln vnd zehen mútte habern vnd ein ſwin, ſol gelten vivnf ſchillinge. Dis gůt kŏfte er von hern Walther von Baldewile. — Basler Zeitschrift V 366.

1300 II. 5. Anno domini mccc in die Agathe ſcripti ſunt redditus infra ſcripti ad caſtrum in Lentzburg ſpectantes: — — item in Rinach inferius in villa IX frůſta; ibidem ſchopoze II frůſta VI et dimidium; item ibidem VII frůſta; item bona dicti Zeken V frůſta. — Habsb. Urbar II^{1} 199.

1300. Eſt preterea notandum, quod omnia bona ſubnotata tenuit in quieta poſſeſſione nobilis quondam comes Hartmannus de Kiburg uſque ad terminum vite ſue [† 3. IX. 1263], que namque bona ad preſens tenent familiares dominorum illuſtrium ducum Auſtrie infra notati. Et ſciendum, quod ſeniores terre, jurati et requiſiti ſub debito juramenti ſui ſuper hoc preſtiti, ignorant, quo titulo ad predictos familiares dominorum ducum bona devenerint ſupradicta. Primo curia in Rinach villici Arnoldi reddit annuatim XXXVI frůſta. Iſtos redditus occupat et recipit dominus Waltherus de Halwile. Item judicium uffen Dorf in Sengen, attinens curie in Rinach, quod judicium reddit I lb dominis annuatim et officiali judicanti ibidem V ſol., occupat et accipit dominus Hartmannus de Halwile. — — Item in curia Rinach dicta fronhof omnes diſtrictus univerſaliter tenuit prenotatus comes uſque ad obitum ſuum, quorum diſtrictuum nunc tenent et occupant tertiam partem dominus Jacobus de Rinach et filii ſui fratris.[1] Item idem de Rinach et filii ſui fratris occupant bonorum dictorum Růdisperg, Swartzemberg, Homberg et Winmos, que memoratus comes tenuit uſque ad terminum vite ſue, tertiam partem ſolum. Item ſepedicti de Rinach tenent et occupant Bloewersweg, quod predictus comes tenuit uſque ad obitum ſuum. Item idem de Rinach et filii fratris ſui recipiunt de bonis in Utenfron et an dem Kalche XII modios tritici, quos annuo reddunt bona ſupradicta. Item idem de Rinach et filii fratris ſui occupant molendinum unum, quod tenet piſtrix, quod poſſedit ſepeſatus comes tempore ſue vite. Item dicti de Rinach tenent novale ſitum ze Fuchſelöcheren in monte Růdisperg, quod ſimiliter pertinuit comiti ſepedicto. Item occupant aliud novale in dem Horwe. Hec ſunt bona, de quibus

[1] *Über die Herren von Rinach vgl. Merz Die mittelalt. Burganlagen II 449 ff und insbes. Geneal. Handbuch z. Schweiz. Gesch. III 17 ff.*

nunc eſt lis inter advocatum et dominum de Rinach. – Item dictus de Rubenswile tenet unum manſum ſitum in Leimbach, qui pertinet curie in Rinach cum hominibus et aliis suis attinentiis univerſis. — Das. 201–205.

1316 II. 28. Vergleich zwischen Beromünster und dem Leutpriester von Pfäffikon über den Neubruchzehnt (ſuper decimis novalium) u. a. in Rynach. — UBBeromünster II 20, dazu die bischöfl. Genehmigung das. 21.

1326 VII. 19. Herzog Albrecht von Österreich setzt dem Edelknecht Markwart von Baden für die Schuld von 50 M. S. Basler Gewichts umb roß und hengſt, die er im Dienste seines Bruders Herzog Leupold sel. verlor, 15 lb Gelts auf den Steuern zu Rinach (11 lb) und zu Lentz in Ergöw (4 lb) ein auf Wiederlösung. — StAArgau: Lenzbg. 63 (Vidimus).

1346 IX. 30. Papst Clemens VI. beauftragt den Bischof von Basel, die Pfarrkirche Pfäffikon s. Michaels Stift zu Beromünster zu inkorporieren. – UBBeromünster II 279.

1361 I. 27. Lehentag zu Zofingen: Herzog Rudolf IV. belehnt Heinrich und Johans von Rinach mit dem twing ze Rinach. — Habsb. Urbar II¹ 566.

1371 XII. 2. Die Herzoge Albrecht und Leupolt von Österreich erklären vmb der drittehalb phunt pfenning gelts, die vz der ſtür ze Rinach, vnd die xx ſtukk gelts an choren vz dem hof ze Mentzichon wilent vnſer liber herr vnd vater ſeliger hertzog Albrecht von Öſterreich Rudolfen vnd Alberten gebrůdern von Winterberg in phandes wiſe verſetzet hat für driſſig mark ſilbers, die ſelben verſetzten gulten anerſtorben waren Margreten von Winterberg, des egenanten Albrechts ſeligen tochter, vnd die ſi darnach mit vnſer hant vnd gůtem willen vermachte vnſerm getruwen Gölfriden Můller von Zürich, daß dieser sie ane abſlag der nütze bis auf Lösung nießen soll. — Wöber Die Miller von und zu Aichholz II A 540.

1376 III. 9. Herzog Leupold schlägt für sich und seinen Bruder Herzog Albrecht dem Göttfrid Můller von Zürich die verschiedenen Sätze — worunter pfender .... zů Mentzikon, die ine von Margreten weiland von Winterberg, ſeiner můmen, ankomen ſind — zu einander, so daß keiner ohne den andern gelöst werden soll. — Das. II A 562.

1380 V. 18. Herzog Leupold von Österreich bestätigt den Herren von Hálwil alle Lehen, darunter das Marschalkamt mit 4 Mark Gelts zu Rinach. — Acta et agitata 37 (vgl. das ausführl. Regest bei Farwangen).

1381 VIII. 16. Herzog Lúpolt schlägt seinem Hofmeister Götfrid Můller die verschiedenen Sätze — worunter die phender ...., ze Mentzikon vnd ze Rinach, die in von Margreten wilent von Winterberg, ſiner můmen, ankomen ſint — zu einander so, daß sie nicht einzeln gelöst werden können. — Wöber a. O. II A 585.

1381—1386. Aus Reinach (mit Menziken) usw. nehmen 27 österreichische Untertanen Burgrecht zu Luzern. — M. Estermann a. O. 142, Th. von Liebenau Sempacher Akten (Archiv f. Schweiz. Geschichte XVII²) 92, 106, 158, 174 f., Schlacht bei Sempach 50; vgl. nun P. X. Weber Das älteste Luz. Bürgerbuch im Geschichtsfreund LXXIV–LXXVI.

1402 II. 19. Hans von Rinach verkauft seinem Schwager Hans Schultheiß, Vogt zu Lenzburg, seinen Teil (½) an der Veste zu (Nider-) Rinach, 5 Malter Korn vom Burghof, alle Eigenleute und seinen Teil der Twinge zu Rinach, Mulwil, Rikenbach, Niderwil und Zezwile um 110 Gl. für frei ledig eigen. — StAArgau: Lenzbg. 39. Merz Mittelalt. Burganlagen II. 452

1402 III. 7. Fertigung dieses Kaufes vor dem Gericht zu Aarau. — Das. 40.

1406 VI. 24. Hans Schultheiß, Vogt zu Lenzburg, der vor einigen Jahren von Hans von Rinach den halben Teil der Veste Rinach samt Eigenleuten und Burghof gekauft hat, verkauft diesem die Güter wieder um 200 Gl., woran Margr. Vinkin, Gemahlin des Hans v. R., sofort 100 Gl. bezahlt, für den Rest haftet das Verkaufte als Pfand. — Das. 43. Die Kaufsobjekte müssen neuerdings an Hans Schultheiß,

Gemahl der Verena von Rinach, übergegangen sein, da dieser 1412 X. 1. und 15. über die Hälfte der alten Rinach und die zwei Burghöfe verfügen kann (UBBasel VI 69). Die zweite Hälfte gehörte 1418 II. 14. Hans Rudolf von Mörsberg dem Sohne der Adelheid von Rinach, der sie an Hans Rudolf v. R. verkaufte; nach seinem Tode bestätigte sein Bruder Hans v. M. den Verkauf 1418 VI. 8. (StBasel: Urteilsbuch).

1415. Eroberung des Argaus durch die Eidgenossen: Beromünster und Pfäffikon fallen an Luzern, Reinach (mit Menziken usw.) an Bern. — Merz Wie der Aargau an die Eidgenossen kam, 1915.

1417 VII. 23. Propst und Kapitel zu Münster verleihen das Erblehen des halben Teils der Schupose zu Menziken, die zu der Mühlestatt gehört und $^1/_8$ der ganzen Hube daselbst ist. — Argovia XXIX 130 n° 351.

1421 VI. 23. Johans Höry, Bürger zu Münster, verspricht der Stadt Bern, die Güter und Gülten zu Rinach, die er von Jkr. Heinrich von Wilberg kaufte, mit 50 M. S. Zürcher Gewicht einlösen zu lassen. — StAArgau: Lenzbg. 72.

1455 I. 6. Wernher Schultheiß (Sohn des Hans) kauft von Hans Erhart von Rinach um 60 Gl. rh. alle Gerechtigkeiten und Nützungen von und zu den Gerichten zu Reinach, Rickenbach, Niederwil, Mulwil und Zetzwil, die der Verkäufer von seinem Vater ererbt hatte. — StAArgau: Trostbg. 34. Merz a. O. II 453.

1528. Bern führt die Reformation ein; die Folge ist die Abtrennung der bisher zur Pfarrei Pfäffikon gehörigen Gemeinden Reinach (mit Menziken, Burg, Leimbach) und Beinwil und die Errichtung der Pfarrei Reinach, nachdem ein Versuch der Zuteilung dieser Gemeinden nach Gontenschwil, einer ersten Tochterkirche Pfäffikons, fehlgeschlagen. Vgl. hierüber die Aktensammlung zur Geschichte der Berner Reformation (seit 1918 zwölf Lieferungen) n° 651, 1556 (dazu Lenzb. Aktenbuch O 311), 1591, 1610, 1635, 1637, 1669, 1675, 1677, 1744, 1800, 1867, ferner folgende hier nicht oder noch nicht abgedruckte Ratsbeschlüsse: 1528 XII. 11. An vogt zu Lenzburg, die von Kulm anhalten, den tuft den von Rinach vervolgen laſſen zu eckſteinen, türen vnd venſter (RM 219/288). — 1529 VII. 8. Den prieſter, ſo vor zu Frieniſperg, pfarrer zu Rinach (RM 222/154). — 1530 II. 1. Zwüſchen den von Pfefficken vnd Rinach iſt erkant, das die von Rinach die von Pfefficken nit wyter der kilchen güter vnd jarzyten halb trengint, dann ir reformation, wie ſy ſich des ſelbs williglich erpotten, zůgipt, vnd wo die von Pfefficken des nit embären, inen den koſten in zimligkeit vßrichtint (RM 224/195).

1533 V. 19. Jörg von Andlau, Deutschordenskomtur zu Beuggen, und Äbtissin und Konvent zu Olsberg verkaufen die 15 lb Haller jährl. Zins vom Sarbaum zu Lenzburg (4 lb) und zu Reinach (11 lb) an Bern um 100 Kronen. — Lenzbg. Schloßurbar I 493', IV 988.

1592 II. 5. Landvogt Samuel Meyer an Bern: dem Martin Burger, by der Burg zu Rynach geſeſſen, sei bewilligt worden, ein müli ob Mentzigken ze buwen, worauf sein Schwager Hans Hauwry, Untervogt von Reinach, sich beklage, daß ihm dadurch Schaden und Abbruch begegne. — Bern widerruft die Bewilligung, Burger gelangt an den Rat usw., die Sache wird durch Spruch vom 5. IV. 1592 erledigt. — Lenzbg. Aktenbücher E 583—640, M 3; über die Mühle zu Reinach (1714) vgl. das. E 809 ff.

1747 XII. 16. Landvogt Joh. Franz von Wattenwil an Bern: In gehorſamſter antwort über eüwer gnaden hochе zuſchrifft vom 4'. diß, darinn hochdieſelben mir zu befehlen belieben wollen, mich zu erkundigen, ob die gemeinden Mentzicken, Beinwyl und Rynach mit authoriſation deß armengůtts halber ſich von einander geſönderet, mithin ob dieſelben würcklich angelegte gůtter beſitzen oder ob ſie ihrer armen unterhalt durch anlagen zůſamen ſchießen? habe die ehre, eüwer gnaden zů melden, daß zwar die gemeinden ſich ohne authoriſation geſönderet habind, je-

doch weilen ſie kein angelegt armengütt haben, ſonderen ihre armen eintzig aus contributionen erhalten, ſo finde ich meines wenigen erachtens, daß um vihler uneinigkeit vnd ſtreits willen, der vor diſem, da die dorffſchafften ungeſöndert waren, von der ungleichheit der armen in der eint- gegen der anderen gemeind, folglich von der ungleichen ſteür under die dörffer herrührte, beßer ſeye, daß ſie geſönderet bleibind. — Lenzb. Aktenbuch L 89.

1747 XII. 20. Beſchluß des Rates zu Bern und Weisung an den Landvogt zu Lenzburg: Sein hr. landvogts antwortſchreiben vom 16. diß habe mghb. eröffnet, daß die gemeinden Menziken vnd Rhynach ohne oberkeitl. authoriſation von einander ſich geſöndret, ob zwar ſelbe keine angelegte güeter beſitzen, ſondern derer armen unterhalt durch anlagen zuſamen ſchießen; wiewohlen nun ihr ghn. ſothane ſeparation guetheißen, ſeye dennoch dero willen vndt meinung, daß in vorfallenheiten 1°. wenn ein viertel gemeind nicht im ſtand ſich befinden thäte, ihre armen zu verpflegen, dannzumahlen die übrige gemeinden ſollen gehalten ſeyn, durch anlagen vnd byſchuß zu derſelben erhaltung byzutragen, 2°. keine gmeind ohne einwilligung der anderen befuegt ſeyn, hinfüro burgern anzunehmen; deßen er berichtet werde mit befehl, diſere ihr gn. erkantnuß den gemeinden ſchrifftlich zuzuſtellen vnd ſolche drunden in den ſchloßbüecheren einſchreiben zu laßen. — Berner Ratsmanual S. 324, Lenzb. Aktenbuch L 91.

1751 VI. 2. Die bisherigen Steckhöfe Burg, Wil und Leimbach werden zu Dorfgemeinden erhoben. — Vgl. oben S. 343 n° 93 Ziff. 6 und 8. Burg verlangte ſofort ein Tavernenrecht, wogegen die Tavernenwirte zum Sternen in Menziken und zum Bären in Reinach ſich wehrten; das Begehren wurde am 16. II. 1752 abgewieſen. — Lenzb. Aktenbuch M 129 - 142.

1888 III. 26. Menziken (mit Burg) wird ſelbſtändige Pfarrei.

Daraus ergibt ſich: die älteſten bekannten Herren ſind die Grafen von Lenzburg, ſie vergabten Güter und Mutterkirche ihrem Hausſtift Beromünſter, ihr Erbe kam teils direkt, teils indirekt an die Grafen von Habsburg, die durch Pfandſchaften und Uſurpation erhebliche Teile verloren, dann an Bern, das die Pfandſchaften einlöſte. Zur Pfarrei Pfäffikon — einer alten Eigenkirche der Grafen von Lenzburg mit ſehr großem Sprengel (Merz Die Anfänge Zofingens 12) — gehörten auch die Gemeinden Reinach (im alten Umfange), Beinwil und Gontenſchwil; ſchon vor der Reformation (1498) ſchied Gontenſchwil als Tochterkirche aus, infolge der Reformation auch Reinach und Beinwil. Zum Twing Reinach gehörten urſprünglich auch Menziken, die Burg, Leimbach und Wil (1751 VI. 2. eigene Dorfgemeinde, ſeit 27. II. 1905 mit Birrwil vereinigt). Aus dem Twing Reinach ſchieden ſich als ſelbſtändige Gemeinweſen aus Menziken, Burg und Leimbach, von der Pfarrei Reinach trennte ſich Menziken mit Burg ab.

Vgl. n° 21, 30, 37, 40 Ziff. 10 und 12. 56, 68, 93.

120. Rechte der Herrſchaft nach dem Habsburgiſchen Urbar.

1306.

Ze Rinnach ſint fünf hove, die der heirſchaft eigen ſint; der iſt einer ein vronhof und horent die viere hove darin. Da giltet der vronhof ze zinſe xxi můt kernen, x malter haberń und viii hůnr ze herbſte und vier vaſnahthůnr und cxx eiger von vier ſchůpoſſen, die drin hôrent. — Der vier hôven einer heiſſet der hof von Phephinkon und lit ze Rinnach ze nidereſt in dem dorfe; der hat viii

ſchůpoſſen; der ſchůpoſſen giltet jeglichů ii můt kernen und i malter habern, zwei herbſtthůnr, ein vaſnachtthůn und xxx eiger. — Der hoven einer heiſſet der hof in der Gůpphen; der hat vier ſchůpoſſen; der giltet jeglichů vi viertel kernen und i malter habern, ii herbſtthůnr, ein vaſnahtthůn und xxx eiger. — Der hoven einer lit och ze Mentzkon; der hat vier ſchůpos; der giltz jegklichů x viertel kernen; vii můt habern, ii herbſtthůnr, ein vaſnachtthůn und xxx eiger. — So heiſſet der hôven einer der hof an der Gebreiten; der hat vier ſchůpoſſen, der jegklichů giltet v mut und i viertel kernen, x mut habern, zwei herbeſthůnr, ein vaſnachtthůn und xxx eiger. Der ſelbe hof hôret an hern Walt[hers] ſeligen ſun von Halwile, Joh[ans], zů dem marſchalchampte, das er hat von der herſchaft ze lehene. Zů dem ſelben marſchalchampte hôrent och iii ſchůpoſſen; der giltet jegklichů ii můt kernen und i malter habern, zwei herbeſthůnr, ein vaſnachthůn und xxx eiger. — Da ligent och xxxvj ſchůpos, die der herſchaft eigen ſint; die geltent jerglich mit einandern ze zinſe lxxii můt und iii viertel kernen, xxxvj malter habern und ii viertel habern und der ſchůpoſſen jegklich zwei herbſthůnr, ein vaſnahthůn und xxx eiger.

Da ligent och růtine an dem Homberge, an Schwartzemberg und in Horwen und an etlichen matten in dem Moſe, die der herſchaft eigen ſint; die geltent jerglich ze zinſe xxxx mut kernen und viiij malter und vier viertel habern. Es ſprechent och her Jacob von Rinnach und ſines brůders kint, das der dritte teil der růtinen und vorus dů zwelf ſtuk von Eychen, dů begriffen ſint in die vorgenanten růtinen, von rechte ir ſint und das ſů ine mit gewalt âne recht entwert ſint. Dů herſchaft hat da zwene teile an twing und an banne und rihtet da dů̈b und vrevel.

Das dôrflein ze Wiler iſt phlichtig twinges und bannes ze Rinnach.

Ze Leimbach die lůte die ſint phlichtig, uber alle ſache ze Rinnach in dem hove recht ze nemenne und ze tůnne. Dů herſchaft richtet och da dů̈b und vrevel.

Habsb. Urbar I 173–176.

121. Spruch zwischen Reinach und Pfäffikon betr. Zwingmarchen und andere Streitpunkte.

1502 VIII. 29.

Wir nachbenempten botten von beiden stetten Bernn vnnd Lucern, namlich von Bern Anthoni Archer, seckelmeiſter, vnnd Glaude Mey, diſe zitt oberuogt in der | grafffchafft Lâuntzburg, sodann von Lucern

Jacob Bramberg, alt schulthes, Ludwig Ferr, stattſchriber, Hans Krepffer, des rätz, vnnd Melchior zur Gilgen, diſe zitt | vogt in sant Michels ampt, thůnd kund mengklichem mit diſem brieff: alſ dann biſhar ettwas irrung vnnd vnglicher verſtåntnus zwüſchen den erberen vnnd | wolbeſcheidnen vogt vnnd gantzer gemeind beider dörfferen Rinach vnnd Pfeffikenn gſin ſind, berûrend zwing vnnd ban holtz veld wunn vnnd weid etc., alſo | bekennend wir die obgemelten botten, das wir von den edlen strengen veſten fürnåmen vnnd wiſen schultheſſen vnnd råtten beider stetten Bern vnnd | Lucern, vnnſeren gnådigen herren, vff die obgemelten stöſſ vnnd spånn verordnet vnnd vſgeſant ſind, beid parthyen vmb ſolich ir zůsprüch mit clag antwurt red | widerred kuntſchafft lütt vnnd brieff zů uerhören, die spånn, holtz vnnd veld berûrend, ſelbs zů beſåchen vnnd demnach vff vnnſer vermögen solich irrungenn | vnnd zwitrachten zwüſchen inen abzůſtellen, soliches wir die obgemelten botten alles gethan hand nach vnnſrem höchſten vermögen, ſtattlich vnnd rûwigklich die par-|thyen verhört, die stöſſ zwings vnnd bans öch holtzes vnnd velds ſelbs mit irem anzöug der lagen vnnd marchen ergangen vnnd beſåchen, darnach darüber | geſeſſen vnnd alles fürwenden, vor vnns beſchåchen, eigentlich ermeſſen vnnd betracht vnnd die parthyen mit irem gůtem gunſt wüſſen vnnd willen vereint gericht | vnnd geſchlicht, wie hernach volgt. Dem iſt alſo: vnnd des erſten so ſol das Heyenmos beliben nach inhalt der brieffen, ſo vormals darumb gemacht ſind | vnnd zwüſchen beiden parthyen ligend. Es söllend öch die meyer zum Einhus beliben mit irem weidgang, wie das der endtrag[a] zwüſchen beiden ſtetten Bernn | vnd Lucern vſwiſt. Sodann iſt berett der eichlen halb, das die von Rinach die eichlen mögend bruchen vnnd nutzen mit irem ve, ſo ſy in iren hüferen mit | irem volch bruchend; ob aber ettwas über wurde, das ſol werden der oberen herſchafft vnnd deren erſchieſſen, doch denen von Pfeffiken an irem weidgang, ſo ſy | zů denen von Rinach hand, ane ſchaden. Demnach ſo iſt berett, das die gůter vff dem Homberg hinfür ſöllennd gemåyt vnnd geſchnitten werden nach der | grafffchafft Lånntzburg recht. Item von der erlen wegen, ſo in den matten ligend, iſt abgerett: diewil vnnd die erlen in der von Rinach matten ligend vnd darzů nyeman | komen mag ane der von Rinach ſchaden, das dan die von Rinach ſolich erlen mögend nutzen vnnd bruchen als das ir, vnnd ob die von Pfeffi-

[a] *sic! offenbar* endvertrag, *s. oben S. 231[27].*

kon in ſolicher geſtalt in iren ge- | richten öch holtz hettend, ſol inen öch nyeman abhöwen. Item des holtzes halb, ſo die von Rinach ab den acheren, ſo in andere gůter gehörend, abhöwend oder verkouffend, | des ſich die herren von Münſter vnd ander erclagend, iſt berett: wenn acher oder matten alſo zů holtz werden, das man mag ein ſägiſſen daran hencken vnd das nyeman | anſpricht noch minet, das dan die von Rinach das holtz vff sölichen gůteren wol mögend abhowen nach der grafffchafft Lånntzburg recht, vnd ob dan jemand die | gůter, ſo abgerütet ſind, anſpricht vnd die nach der grafffchafft recht behalten mag, ſöllennd dem oder den ſelben werden ane widerred dero von Rinach vnd aller | mengklichs; wo aber gůter ſind, da man weiſſ, wem die zů gehören, vnd zů holtz wurden, als ob ſtåt, dem ſelben ſöllend die von Rinach gebieten, die gůter ze rüten, vnnd | wenn einer das nitt thåte vff das erſt gebott, ſöllend die von Rinach das zum anderen mal gebieten, vnd geſchåch das nitt, ſo ſöllennd ſy dan die gůter ſelb rüten, wie ob ſtåt. | Vnnd ob die gůter nyeman anſpricht in einem oder in zweyen jaren, ſo ſöllend dero von Rinach vmbſeſſen, ſo zů inen weidgang hand, darnach ſoliche gůter öch nutzen vnd | nieſſen mit weidgengen vnd anderem. Item des reinſ halb, ſo der meyer vff dem Åmethoff von denen von Rinach enpfangen båt vmb ein zinſſ vnnd der ſelb rein zů | zweyen zelgen inlitt, iſt alſo berett, das by dem ſelben rein am dritten jar, ſo es brach iſt, ein weg vnnd ſtråſſ ſin ſol, damit die von Rinach vnd ander, ſo zů inen | weidgang hand, wunn vnnd weid zeſamen mögend haben. Deſgelich ſol es am Blöwweg vnd am Schweigmos gehalten werden; doch ob witer brieff funden | wurdend, ſol geſchåchen nach inhalt der ſelben brieffen. Item der meyer by der Burg ſol beliben nach inhalt ſiner brieffen. Item so hand wir den zwing zwüſchen | Rinach vnnd Pfeffiken alſo entſcheiden vnd gelütret, das der anfachet bim ellenden crütz in der gaſſen ob Pfeffikenn vnd gåt da dannen den Gipffweg | hinuff biſſ an die Holengaſſen, da der marchſtein im Mos ſtåt, vnd von dem marchſtein biſſ an den marchſtein vffem Gſteig by der Wolffgrůb, da dannen vffhin an | die flů, da das crütz in gehüwen iſt, da dannen vffhin an den marchſtein, da die zougen zemen ſtoſſen. Zum anderen teil vahet der zwing an vndrem dorff oben | im wald am stein an der Lenggen im wald, da die zougen zemen ſtoſſen, vnd von der Lenggen abhin in das Rinderli zwůſchem Bůl, da dannen abhin in das Heyenmos zum | marchſtein vnd vom

marchſtein abhin biſß an den stein, ſo an Felwen matt ſtått an der ſtråß, von dem ſtein an Felwen matt vntz in eggen am egraben abhin vnden | an die Felwen matt, da dannen an die Lichſtuden, da dannen an die Kilchſtapffen, vnden an des meyer Hoffers matten gelegen, da dannen an die Angelgaſſen vnd von der | Angelgaſſen biß an das capelli bim ellenden crütz obgemelt.[1] Vnnd zů letſt ſo iſt harin eigentlich berett vnd beſchloſſen, das die von Rinach vnnd Pfeffiken | weidgang vnd feldfart zeſamen ſöllend han, die mit einanderen nutzen vnd nieſſen wie biſhar vngehinderet der vorderen berednus. Deſgelich ſo mag ein jeder ſine | eigne gůter oder die ſtuck, ſo zů einem lechen gehörren, nutzen vnd nieſſen nach zwings recht vnnd wie biſhar in ỽbung vnd bruch geweſen iſt. Welicher öch rütinen | oder nüw vffbrüch machte, ſo nütt zů gůteren gehören, ſol die ſelben nitt me den drü jar nutzen vnd dannenthin widerumb zů wun vnd weid ligen laſſen als almend. Vnnd | des alles zů warem vrkünd so hand wir harin erbetten die edlen strengen veſten fürnåmen vnnd wiſen schultheſſen vnd råt beider stetten Bernn vnd Lutzern, das | ſy ir stett secret inſigel an diſen brieff gehenckt hand måntag vor sant Verena tag im jar gezalt fünffzechenhundert vnnd zwey jar.

Original: Perg. 51,8/32,1 cm im StAArgau: Lenzburg BB 76; die beiden Secretsiegel sind an Pergamentstreifen eingehängt.

Abschriften: Lenzb. Schloßurbar (1539) I Bl. 501, IV 1003, Dokumentenbuch II 170.

Druck (im Auszug): Estermann a. O. 247 ff.

122. Zinsrotel der Vogtei Reinach.

c. 1502.

Diſer rodel haltet in die jerlichen zinß der vogty zů Rynach.

Item die jungen zins hůner von den gůtern gefallen zů ſant Johanns tag vnd darnach man ſy han mag, vnd die alten zins hůner, korn vnd haber gefallen vff ſant Martins tag.

Item die faßnacht oder vogty hůner vom zwing zů Rinach vnd Gundelſchwil gefallen zů faſnacht, als dan ſytt vnd gwon iſt in der graffchaft zů Lentzburg.

Folgen die einzelnen Höfe und Güter zu Mentziken *und* Rinach *mit ihren Zinsen und Bebauern.*

StABern (aus dem Archiv Rued bezw. Nachlaß Hidber); ohne Datum, aber nicht vor 1502, da der Münsterer Propst Heinrich Feer erwähnt wird.

[1] *Über diese Grenze wurde 1705 von Samuel Bodmer ein Plan aufgenommen, der sich im StAArgau: Lenzb. Aktenbuch D 144/5 befindet.*

123. Rechte der Herrschaft nach dem Lenzburger Urbar. 1539.

Rinach.

Ze wûſſen, nach dem hieuor der von Hallwil allhie zů Rinach in bûſen gehept hatt den dritten pfennig, das min gnedig herren der statt Bern denſelben hand vßkoufft dermaſſen, das es nun alleß miner g. herren iſt vnd der von Hallwil an den bûſſen noch am grichtszwang nût me hatt ze uorderen.

Vom acharam.

Item von wegen deß acharams iſt ze wûſſen, das min gnedig herren den dritten pfennig vnd die puren ze Rinach die zwen teil hand in den hôltzeren, da acharam wirt; ſuſt iſt es alleß hochwald miner gnedigen herren von Bern, die hôltzer tragend acharam oder nit.

Vom gmeinen werch.[a]

So denne iſt ze wûſſen vom gmeinen werch, wo ſy gemein werch hand, das ſy ſôlichs mogen nach rûtirecht nutzen mit namen, nachdem ſy dry roub abgenommen, das ſys dann wider laſend vßliggen.

Vom wildpann.

Item der wildpann iſt miner g. herren von Bern, mag ein oberuogt ze Lentzburg nutzen oder verlichen.

Vom bach genant die Winen.

Die Winen gât obſich gan Meyenhuſen an die landtmarch deren von Lucern, nidtſich vntzit an Schwartzen graben an den zwing deren von Gundiſchwil.

Vnnd von Gundiſchwil gat er an den Winſteg vntzit an deren von Kulm zwing.

Souerr verlicht ein obervogt den bach, wie er wil vnd mag, můß daruon nût minen g. herren verrechnen, beſonder belipt es ime.

Lenzburger Schloßurbar von 1539 I 509–510v, IV 1019–1022 im StAArgau.

Von Rinach wegen.

In diſem vorgemelten vertrag *[vom 10. X. 1504, oben S. 209?]* iſt ze mercken vff den artickel, der lûterung vnd entſcheid von Rinach wegen thût, das die von Hallwil nûtzit me für bûſen an dem ende habend ze beziechen, dann juncker Jôrg von Hallwil ſômlich

[a] *fehlt in Bd. I, steht aber in Bd. IV.*

der von Hallwil gerechtikeit, so ſy zů Rinach gehept, minen gnädigen herren von Bern verkoufft, hierumb es nu alleß derſelben miner g. herren von Bern iſt.

Kleines Lenzb. Urbar von 1539 Bl. 150ᵛ im StAArgau.

124. Dorfrotel.

1549 XI. 1.

Rodel vmb die gråchtigkeit in- vnd vßfårt des dorfs Rynach, ernûwert vnd erlüteret vff erſten tag wintermonats im 1549 jare.

Ich Niklaus von Dießbach, edel- | knecht vnd diſer zyt landvogt | der graffchaft Lentzburg, bekenn | vnd thůn kund hiemit, das vff | hüt datum erſten tag wintermonats | dis tuſent fünfhundert vnd nün vnd vierzigoſten jars von der gepurt Criſti vnſers gnedigen heren jarzal zellet vor mir zů Rynach, als ich daſelbſt vff dwingtagen gewåſen, erſchinen ſind die eerſamen vogt, vierer gnant die geſchwornen vnd ganze gmeind daſelbſt mit fürtrag, wie ſy von hochen nôten, an ſtatt irs alten verblichnen dorfsrodels einen andren nüwen vffzerichten vnd daryn all ir dorfs grechtigkeyten, gůt brüch vnd alt harkomenheyten zů beſchryben ernüweren vnd vffzerichten laſſen, ſich damit zů ir notturfft beſſerung vnd wolſtand ires dorfs ze halten wüſſen, ouch gegen den iren vnd iren nachpuren vnd anträtteren zů gebruchen vnd ze beflyſſen, mit dienſtlicher vnd früntlicher pitte, inen darzů fürderlichen beraten vnd behulffen ze ſind; vnd als ich ir pitt nit vnzimlich, ſonder notwendig vnd der billigkeyt gmåß geachtet, bin ich inen zů willen geſtanden vnd daruff ſy in irem anligen verhort vnd mit hilff vnd arbeit mins harzůberůfften landſchrybers Hemman Haberers zů Lentzburg als geſchwornen ſchrybers der obgerůrten von Rynach dorfs alt harkommen vnd grechtigkeyten [*Bl. 2ᵛ*] vß irem alten dorfsrodel erlernet verbeſſeret ernüweret vnd vffgericht von artickel zů artickel, wie deßhalb hienach von einem zum andren heyter erlüteret vnd vermerkt wirt, mit diſen rechten gedingen, das nun hinfüro ouch wyter vnd wie bishar ſy, ire erben vnd nachkommen, inwonere des dorfs Rynachs, ſich deren gentzlich vnd ane widerſprâchen wol fôllend vnd môgent halten bruchen ŷben vnd einandren darby beſchirmen hanthaben vnd darzů vermôgen, alles inhalts iros[a] gmeinen mérs vnd verſprâchens, so ſy einandren

[a] *sic!*

in mynem bywåſen darum gethan abgerett vnd beſchloſſen habent. Vnd des zů warem veſtem beſtand zügnüß sicherheit vnd vrkunde, damit ſy ietz vnd hienach by ſölichen iren alten hargebrachten fryheyten vnd grechtigkeyten wie bishar mögint beſchirmpt vnd behalten werden, inen vnd menglichem zů gůtem vnd vffenthaltung irs dorfs, so hab ich vff ir ernſtlich pitt als diſer zyt amptman miner gnedigen heren vnd oberen von Bern irs dwings vnd dorfs min eygen angeborn inſigel, doch obgenanten minen gnedigen heren als ir oberherſchaft an iren fryheyten rechten vnd herligkeyten oberen vnd nidergerichten halber, ouch mir vnd minen erben gantz vnſchädlich, henken laſſen an diſen rodel, der gåben vff jar vnd tag, wie obſtat, in bywåſen der erſamen gezügen Růdolf Hertzog, Welty Houri, Vly Schürman, alt vnd ietzig vndervögte; item [*Bl. 3r*] Großhans Acherman der ſchmid, Hans Schürman, Vli Hartman von Mentzicken vnd Hans Sigli, ietz vnd vorig geſchworne[a] viertlüt der jaren, ouch in bywåſen Cůnrad Rott von Zetzwyl als alten gezügen und nachpuren vnd darzů gantze verſamlung vnd gmein des dorfs Rynachs.

[*Bl. 3v*] 1. Erſtlich wan man ze meyen vnd hustagen das Moß inleyt, ſo ſol der, ſo vff der hůb zů Pfåfficken gſåſſen iſt, das eſter zů dem gåßli verſchlachen; beſitzt vnd macht diſerzyt Maritz Hans Heini.

2. Item zun zyten, ſo man wil höüwen, ſol der vff den Senten[1] gůt, ſo diſerzyt Thöni Trachßler zů Rynach beſitzt, die eſterſtud, darin das eſter gat, darſetzen vnd darmachen, den anfall aber ſol Ståffen Weydman zů Pfåfficken machen von dem gůt vnd der matten, ſo daran lyt; das eſter aber ſol die gmeind von Rynach machen.

3. Item das eſter vnden im dorf by Hanſen Soletts hus gegen Gundiſchwyl zů ſölend machen dar vnd dånnen thůn die zwen frönhöf, namlich des von Hallwyls hof vnd der ander, der ouch halb des von Hallwyl ſampt andrem theyl, der des von Balmos gſyn iſt; beſitzen vnd machend diſerzyt Růdolf von Hertznach, vndervogt, vnd Michel Zollinger.

4. So dane die vßfart hinder der schmitten vff die Breite gågen der mittliſten brugg ſöllend machen deren von Hallwyl zwen höf, ſo diſerzyt buwen vnd inhaben Jagli Sumerhald vnd Simon Frůvff.

[a] *Vorlage* geſchorne!

[1] *Gut, das der Senti bei Luzern gehörte. Estermann a. O. 187 f.*

[*Bl. 4r*] 5. Item die vffart vff die oberen Breite by Heyni Ciſten vnd Joſt Nåffiers hüſern ſöllen machen die zwen hôf, ſo gan Hallwyl zinſent, ſo derzyt inhaben vnd buwend Vli Schürman vnd Peter von Loo in Eychen; der Schürman ſol das eſter gar machen vnd gnanter in Eychen die stapfen.

6. Danne die vßfart vff die oberen Breite by des Rabmans hus ſol machen Großhans Acherman der schmid, deßglychen ouch den ſtåg vnd die ſchwiry ob der brugg von dem acher, der daran ſtoſſet.

7. Danne die vßfart in der nideren Ey vff vnd in die Angelgaſſen vnd ouch die vßfart der oberen Ey abhin vß der Blôüwenmatt gågen der müli ſol machen Welti Houri von ſim hof, der der kilchen zů Pfåfficken zinſet.

8. Item die vßfart in der obern Ey gågen dem Gypfhof ſol machen Langhans Mertz zů Mentzicken von dem acher, der daran ſtoſt vnd gan Münſter in die kuſtery zinſet.

9. Item die vßfart in der oberen Ey gan Mentzicken zů gågen der blôüwen in den Winckel ſol ouch machen Langhans Mertz vnd ſyn brůder der gårwer von dem gůt, ſo man nennt das Blôüwengůt vnd gan Münſter zinſbar iſt.

[*Bl. 4r*] 10. Item die vßfart ze Platten ſol machen Hans Lüſchmeyer von ſim gůt genant der Gipfhof vnd von dem acher, der daran ſtoſſet.

11. So dane die ander vßfart ze Platten ſol machen Thoman Schilter von dem gůt, das des Buttenbergers gſyn iſt vnd an sant Afra pfrůnd gan Münſter zinſet, vnd von ſym acher, der daran ſtoſſet.

12. Danne die vßfart am Zegkenacher ſol machen Jacob Irmiger von ſym gůt gnant das Zeggengůt vnd gan Hallwyl zinſet.

13. Danne die vßfart in der vnderen Waſſergaſſen ſol machen Adam Wåber von ſym hof, ſo ouch des von Hallwyl iſt.

14. Danne die vßfart am Rickenbach, da er in die Wynen gat, ſol machen der alt Mertz oder Jôrgi Mertz, ſyn sun, von ſym gůt, das der caplanen von Münſter iſt.

15. Danne die vßfart in Beringer hof, ſtat by dem groſſen sarboum, gat vßhin in die Wynen an der Ryſi, ſol machen Jacob Irmiger vnd die gůtere, ſo daran ſtoſſent.

16. Danne die vßfart in der oberen Waſſergaſſen nåben Beringers hofſtatt ſol machen Jôrgi Mertz von ſim gůt genannt des Heltſchis gůt.

[*Bl. 5r*] 17. Item die vßfart vff Veſantz acher gegen Hofftetten by dem vnderſcheyd ſol machen der Gôrgi Mertz von dem ſelben gût gågen der Wynen, lit oben an Kernen gût ze Mentzicken.

18. Item die vßfart oben an Michel Gygers hus vnd vnden an des Darius hus ſol machen Michel Gyger von ſym hof genennt Håfflingers hof.

19. Danne ein brachwåg gat vnden an des Michel Gygers ſchür durchin gågen dem Mülibûl vff die brach durch[a] der von Hallwyl gût, so Adam Pur vnd ſyne brûder buwen.[a]

20. Item das eſter am Mülibûl ſol alſo gemacht werden:

Erſtlich die eſterſtud ſol machen Welti Houry der müller.

Das hinder vnd vorder eſterſtüdli mit dem anfall ſol machen Hans Lüſcher von ſym Gipfhof.

Elſen Stiffells gûtli gibt ein ſchyt von ſines Kernen ſchüßlers gûtli.

Die knaben von Loo in Eychen gend ein ſchyt von dem gût, das der müllerin gſyn, iſt.

Gôrgi Feer zû Pfåfficken gibt ein ſchyt von ſym acher, der da lyt vff der Rietmatten, har.

Der jung Peter Hedinger gibt ein ſchyt von Sentengûtli.

Welti Houri gibt ein ſchyt von sant Marritzen gût vnd von dem acher hinder dem eſter.

Vnd beſitzere obgenannter gûteren ſond gemeinlich einander helffen, ſôlich eſter machen vnd henken.

[*Bl. 5v*] 21. Item das eſter am Tågelbach ſol alſo gemacht werden:

Item Hans Lüſcher ſol machen die ſtud von ſym Berngûtli.

Item Gôrgi Mertz ſol gen ein ſchyt vom Kernengût.

Item Michel Gyger ſol von wegen Hettlingers gût geben das vorder vnd hinder ſtüdli vnd das deßglychen zûſammen ſchlachen vnd machen.

Item wyter ſol darzû gåben Jôrgi Mertz ein ſchyt von Heltſchis gût, das man nennt das Müligût zû Mentzicken gelegen.

Item Jacob Irmiger gibt darzû zwôy ſchyter von ſim Zåggengût vnd gibt vnd macht darzû ouch den anfal von ſyner matten. Vnd alſo ſond all obgenanten einander helffen das eſter machen wie von altem har. Item[b] Chriſten Jung ſol geben zû obgnantem eſter zwôy ſchyter vom wûſten gûtli.[b]

[a—a] *nachträglicher Zusatz von gleicher Hand.*

[b—b] *wenig späterer Zusatz.*

22. Item das eſter in der gaſſen an des jungen Peter Hedingers hus, das der von Beywil kilchweg gan Pfåfficken zů iſt gſyn, ſol alſo gmacht werden:

Item die eſterſtud vnd die zwöy kleinen eſterſtüdli ſol machen Welti Houry von dem hof by der oberen brugg gelågen mit ſampt einem ſchyt, ſo er gibt von Holdermeyers acher.

Darzů gibt ouch der Glintz zů Pfåfficken ein ſchyt vom gotzhus acher.

Baſtli Boler gibt ein ſchyt von der bünten in der Hoffmatten.

Jagli Somerhalder gibt ein ſchyt von dem acher in der Hoffmatten, hat vor inghan Růdi Kern.

Peter Hedinger gibt ein ſchyt von ſym boumgarten.

Heini Halter gibt ein ſchyt von ſyner matten, die Růdolfen von Hertznachs [*Bl. 6r*] gſyn iſt, ouch vor zyten Chriſten Sintzer ingehept hat. Vnd ſölend obgenante all einandern helffen das eſter machen, darzů ſol ouch Steffan Weidman von Pfåfficken geben den anfall von ſym Keybenacher vnd darzů die stapfen machen.

23. Item ein brachwåg ſol gan by Kernen rüti vßhin nebent der eezougg hin gegen der Lůſch nåbent dem Schwåbenden moß.

24. Item die vßfart vß der Tonow gegen der müli ſol machen Hans Sigli von ſym acher, der oben daran lyt.

25. Item ein vßfart in Schüßlers hofſtatt ſol machen der jung Peter Hedinger von ſym Sentengůtli.

26. Item die vßfart by Růdi Trachſlers hus, die nechſte ob dem Stampfenbach, ſol machen Růdolf Gundolff von ſym acher, der daran ſtoſt.

26.[a] Danne ein vßfart vor an Gôrgi Zachenders[b] hus vnd zwüſchen des predicanten hus ſol machen Hans Vli Lôw mit ſampt dem wåg vnd ſtapfen von ſynem gotzhus gůtli. Er ſol ouch den wåg daſelbs vnd dårnåben in eeren halten.

27. Danne ein vßfart hinder des wirtz boumgarten durch Heini von Loo hof vßhin, so ietz Michel Zollinger hat, ſol machen des von Hallwyls hof, ſo die knaben von Loo buwen, die ſöllend machen die eſterſtud vnd alles, was darzů gehört; [*Bl. 6v*]

28. vnd die stapfen nebent dem eſter ſol machen Michel Zollinger von des Grülichen von Arow fronhôf wegen.

[a] *sic! Ich behalte die Zählung der Vorlage bei.* [b] *sic!*

29. Item in der ſtras vnden vß gan Beywyl zů vnden im dorf vnder Vrben Tangwangers des weybels hus ſöllend die zwen frönhöf, so gan Arow ghörend, ein eſter machen, buwt diſerzyt Michel Zolliger.

30. Item das eſter in das moß im Brůl ſöllen machen die vier frönhöfe, das macht ietz Michel Zolinger, vnd ſol man das verſchlachen von meyen hin, bis man höwen wil, ſol alſo anfangs meyens verſchlagen werden, vnd zů höwenzyten ſöllend die vierlüt des dorfs Rynachts[a] daſelbig aldan vffthůn. Item[b] es ſol ouch ein ſchlos vnd ſchlüſſel darzů ſyn, das mans köne vnd möge beſchlieſſen.[b]

31. Item das eſter zum brügglin ſol machen Michel Zollinger von obgemeltem des Grülichen von Arow fronhof.

32. Item das eſter zů dem Holen wåg ſol alſo gemacht werden: Erſtlich wan die zelg gegen Beywyl zů inlyt, so ſol Großhans Acherman der ſchmid das eſter daſelbs henken. Iſt aber die zelg im Honberg, ſo ſoll ers vff die ſelbig ſyten henken, vnd ſo er dan das vff die ſelbig ſyten gegem [*Bl. 7r*] Homberg henkt, ſol Baſtion Buwhoffer die groß eſterſtud machen von ſym gůt, das gan Münſter zinſet, vnd die knaben von Loo in Eychen ſond den anfall geben von dem acher, der hinden daran lyt; genante knaben ſöllend ouch den hag deßglychen machen bis an die eezoug.

33. Item im Holen wåg gegen Beywyl vßhin, wan die ſelbig zelg ſamen vnd gůt treyt, ſol niemands vßhin faren weder mit wågen nach mit karren, aber wol mit roſſen. Item der müller in Eychen vnd die zů im zmüli faren, mögen wol zůrugg faren, er vffhin vnd ſy zů im abhin, deßglychen ouch anderlüt, die ſunſt vff roſſen ryten, mögen in ouch alſo bruchen, dan es nun ein fußweg vnd nit ein karen weg ſyn ſoll.

34. Item die zwöy eſter in Eychen, eins gegen Leimbach, das ander gegen Beywyl, ſond die knaben von Loo machen.

35. Item das eſter in das Moß ſöllend die in Eychen allgemein machen, vnd wen es gehenkt wirt, ſo ſol aldan der müller das ſelbig verſorgen, [*Bl. 7v*] vnd ſol man ouch das ſelbig in vnd anfangs meyens verſchlachen, bis die viertlüt das vffthůnd.

36. Item so ſol wie von altem har das hoůw gan vnd vßgefürt werden, das vnder dem wůr gehöwet wirt, durch die Wynen vnd zů dem gäßlin hinus.

[a] *sic!* [b—b] *Wenig späterer Zusatz von ursprünglicher Hand.*

37. So danne iſt ouch zů dem hôw ein vßfart an der Brüggelmatten ze Mentzicken vß des Håfflingers matten, ſol gåben der Heini Wåber ob ſym hus von der Hallwylern gůt, das er buwt.

38. Item ein eſter in Åmettrein ſol machen der Gallicker von Meinhuſen, das iſt alſo: er gibt die eſterſtud, aber das ander am eſter gibt Jacob Irmiger gar, der ſol das ſelbig ouch henken vnd verſorgen, vnd ſol Vli Hartman den anfall darzů gåben.

39. Item by der Itenmatt ſol gan ein weidwåg gan Halten vffhin.

40. Item ein vßfart hinden an der Rormatten von Håchlers matten.

41. Item ein eſter in der ſtras, die von dem Frowenbrunnen oben durch den Blüwwåg gat, ſol machen das gůt zů Pfåfficken, ſo genennt wirt der Kilchbůl vnd ietz buwt der Feer daſelbſt.

[*Bl. 8r*] 42. Item ein vßfart z Frowenbrunnen, als der wåg von der Burg vßhin gat vor dem Plüwweg vor[a] vff die acheer[b], zů zyten, wan man ſchnyden will. Sol[c] des von Hallwyl hof ze Mentzicken, den diſerzyt buwt Jacob Irmiger gnant Pfaffhuſſer, vfthůn vnd das eſter machen vnd zů andren zyten verſchlachen.[c]

43. Item ſo iſt ein wåg ab dem Gſteig durch die Holengaſſen aphin gan Mentzicken zů, hinder der Frowenbrunnen[d] matten durch den Lochetrein für die Burg aphin vß dem Schwartzenberg, mit hußholtz ze fůren. [*Bl. 8r*]

Des süwhirten zů Rynach alt harkommen vnd gerechtigkeyten.

Deß erſten ſol man einem süwhirten gåben vollen lon von allen den süwen, die vor dem mittem mertzen worden ſind, ſy ſyend im dorf worden oder anderſchwohar haryn kouffet.

Weliche schwyn aber nach mittem mertzen im dorf oder vßerthalben werden bis vff des heiligen crütz tag im meyen, die ſelbigen ſöllend halb lônig ſyn. Was aber nach dem ſelbigen tag wirt vnd fallt im dorf, ſol man im ein garben korn geben für die moren vnd ſölent danethin die fårli fry ſyn, vnd mögend ouch der halm genieſſen vnd daryn geſchlagen werden.

Item ob einer ſyne schwyn im stall behalten vnd nit fürſchlachen welte, ſol er dem hirten den lon dauon müteſterminder[e] ze gåben ſchuldig ſyn.

[a] *über der Zeile mit dunklerer Tinte.* [b] *sic!*

[c–c] *Diese Stelle wurde offenbar etwas später mit dunklerer Tinte nachgetragen wie das vor.*

[d] brunnen *über der Zeile mit dunklerer Tinte.* [e] *sic!*

Item wan der hirt ſo vbel ſorg hått, das ein suw geſchlagen oder gethôtt wurde, vnd er ſy nit in dryen tagen zeyget vnd findt vnd des ein gût wortzeychen bringt, ſo ſols der hirt bezalen; erzeygt er aber, das ſy für die vier elter hinyn kommen, iſt er nützit dauon ſchuldig.

Item ſo man einen ſetzt, ſol år zwen bürgen gåben, die ſond in darzů halten, das år recht hûte oder ſy ſôlen hûten.

Original: Pergamentlibell von 5 Bogen oder 10 Blättern (16,5/36 cm) in Pergamentumschlag im StAArgau, Siegel fehlt.

Ze wüßen das die vffart an Michels Gyger ſeligen hus ietzunder machend Hans Giger vnd Rûdi Wäber, ein ieder halb, ouch ſtäg vnd wäg ſönd ſy doſelbs in ehren han. Vnd das hat inen die gmein Mäntziken verwilliget vnd zur gedechnuß in diſen rodel diſen zedel gleit. Zügen: Heini Wäber, viertman zMentziken; Galli Mertz der weibel, ouch Rûdolf Hediger, vndervogt zů Rinach. Gſchechen den 13. jenners anno 1602 j[ar].

Original: Papierstreifen, im Dorfrotel eingeheftet, im StAArgau.

125. Jahrmärkte.

1657 VII. 16./26.

Bern an den Landvogt zu Lenzburg: Dieweilen die erſt verndrigen jahrs beſchechene conceſsion zweyer jahrmäriten zu Reinach vnd Staffelbach in der graffchaft Lenzburg mit diſer heiteren condition ergangen, ſo lang es vns gefalt vnd die vnſeren der vier ergewiſchen stetten ſich deren mit grund ze beſchweren nit vrſach haben werdind, vnd nun dieſelben ihre rationes vnd beſchwerdgründ durch ihre vßgeſchoßnen vor vns angebracht, die wir auch gnugſamb vnd erheblich befunden, habend wir vns derowegen dahin geneigt vnd erkent, daß dieſelben beid märith widerumb vffgehebt vnd abgeſtelt ſein ſollind, jedoch ohne prejuditz vnſer der enden habenden regalien.

Lenzb. Aktenbuch E 533 (daselbst noch erheblich Akten über diese Angelegenheit) im StAArgau.

126. Steuern.

1742 V. 1.

Vor Samuel Küpfer, Landvogt zu Lenzburg, klagen Abgeordnete der Gemeinde Reinach einer- gegen die Gemeinden Gontenschwil Menziken Beinwil Birrwil Zetzwil und Rued andererseits, weil diese sich weigerten,

wider das alte herkommen und inſonderheit wider die alten vorzuweiſenden ſteürrödel gewüße ſteüren zu handen mrghrn. . . . . gemeinſamlich mit der gemeind Rynach dem gegenwärtigen ſteürmeyer zu Rynach untervogt [Melcher] Leütwyler jetz und inskünftig zu entrichten, und vermeinen, daß, weilen die alten briefen und ſchlafbücher weiſen, daß ſolche ſteüren aus der jährlichen ſteür Rynach erhebt werden ſollen, ſelbiges die gemeind Rynach einzig anſehe, hiemit diſe ſteüren nur von ihro abgeführt und übrige obanzogene gemeinden darvon ausgeſchloßen ſeyn ſollen, *trotzdem nach den alten Steuerrödeln, vorab demjenigen des Untervogts Heinrich Hauri von 1693, alle Gemeinden pro rata belegt worden seien. Der Landvogt beruft auf 4. XII. 1741 die Untervögte von Reinach Staufen Otmarsingen Gränichen und Kölliken zur Untersuchung der alten Briefe und Schloßurbarien aufs Schloß, die bezüglich der streitigen Steuern folgendes feststellen und befinden:*

Erſtlich ſoll ein untervogt von Rynach aus der jährlichen ſteür Rynach zů handen mrghrn. an pf. eilf pfund.

Zweytens ſoll er aus gleicher ſteür zů handen mrghrn. zwey pfund Baſel währung, thůn Bern wehrung drey pfund und eilf ſchilling zwey häller, beyde poſten alljährlich im meyen, ſonſten die meyenſteür genannt, ſo ſich zůſamen belauffen auf vierzehen pfund eilf ſchilling und zwey häller.

Drittens eine gemeind Rynach ſoll zů handen der ſtift Münſter acht pfund Bern wehrung, ſo die geſchworne oder viertleüt daſelbſten beziehen und abrichten.

Nach reiffer überleg- und erwegung, auch unterſuchung der natur und beſchaffenheit diſer ſteüren in denen alten briefen und urbarien haben obgemelte . . . untervögt gefunden: daß weilen man die zwey erſten poſten, die meyenſteür genannt, vor altem aus der jährlichen ſteür Rynach, wan namlich eine allgemeine graffſchaftſteür — alſo auch in obgedachten gemeinden — angelegt und geſamlet worden, entrichtet, nachwehrts aber diß ohrts einiche änderung vorgegangen, maßen ſeinthero und zwar ſeinth vihlen jahren zů beſtreitung der allgemeinen graffſchaft-ſteür das der graffſchaft alljährlich zukommende ohmgelt gewiedmet und angewendt wird, ſo könten ſolche zwey poſten fürohin gleich anderen graffſchaft-ſteüren alljährlich aus dem ohmgelt, ſo lang es zůlänglich, genommen und abgeſtattet werden.

Wann es ſich aber in künftigen zeiten auch wie vormahls zutrûge, daß widerum allgemeine graffſchaft-ſteüren angelegt und bezogen wurden, ſo ſolten ſolchen fahls mehrgemelte ſiben gemeinden gedeüte meyen-ſteür von 14 lb^en^ 11 ß 2 d, wie vorhin geſchehen, nach machender abtheilung under ihnen abrichten und einem jeweſenden untervogt von Reinach als ſteürmeyer eingehändiget werden.

Den 3ten punkten der ſteür von 8 lb^en^ nach Münſter der ſtift zûgehörig betreffend, derenthalben finden die untervögt, daß ſelbige von ganz anderer natur ſeye als die zwey erſten punkten oder meyen-ſteür, alſo daß ſolche nicht aus der allgemeinen graffſchaft-ſteür oder — an deren ſtatt — ins könftige von dem ohmgelt bezalt und abgeführt werden ſolte; es iſt aber annebens zû wüßen, daß ſeinth der letſter mahlen geſamleten graffſchaft-ſteür bis dato diſe jährlich zû entrichtende 8 lb ſteür nicht bezogen worden, dahero von beſtens wegen, auch um frid und rûh willen die ruckſtände bis dahin aus dem graffſchaft-ſeckel genommen und vergûtet werden könten, ſofern die gemeind Rynach könftighin jährlich diſe 8 lb ſteür ohne entgelt der graffſchaft über ſich nimt und abrichtet oder jemand anders zum bezahler derſelben anweiſet.

Dieſes Gutachten wird am 6. IV. 1742 dem Amtsgericht vorgelegt und gutgeheißen, ein Doppel erhält Reinach, ein zweites Gontenſchwil für ſich und die mithaften Gemeinden. Der Landvogt ſiegelt.

Abſchrift im Lentzburger Grafffchafft-Recht (Papierhandſchrift Mitte 18. Jhdt.) S. 131—136 im StAArgau.

4. Gericht Kulm.

(Ober- und Unter-Kulm.)

1045 I. 23. Kg. Heinrich III. nimmt das Stift Beromünster und dessen Besitz in seinen Schutz, darunter in Chulenbare mansum I. — Merz Die Lenzburg 6*, UBBerom. I 70; Stumpf 2268.

1045 I. 30. Kg. Heinrich III. nimmt das Kloster Schännis und dessen Besitz in seinen Schutz, darunter in Cholumbari. — Herrgott Gen. dipl. II 117 mit falscher Interpunktion, wonach denn auch die Kirche in Kulm an Schännis gehört haben soll (Argovia XXVIII 7), vgl. J. Gubser Gesch. d. Landsch. Gaster bis z. Ausgang d. MA., 1900, S. 128 N. 1; Stumpf 2269.

1173 III. 4. Schirmbrief und Besitzbestätigung K. Friedrichs I. für Beromünster: predium Chulbare. — Merz a. O 7*, UBBerom. I 76; Stumpf 4142.

1178 X. 24. Schirmbrief Papst Alexanders III. für das Kloster Schännis: in Aschi mansum et prædium tributale in Cholenbare et curtem cum suis pertinentiis et domo molendinaria. — Eichhorn Episc. Cur. cod. prob. 62, Jaffé-Löwenfeld Reg. pont. 13109.

1179 III. 18. Schirmbrief Papst Alexanders III. für das Kloster Muri: predium Cholunbare. — Quellen z. Schw. Gesch. III³ 117, Jaffé-L. 13331; vgl. Acta Mur. (das. 88): ad Kulm dimidium mansum.

1189 III. 13. Schirmbrief Clemens III. für Muri: predium Cholumbare. — Das. 121; Jaffé-L. 16389.

1190. Ältestes Engelberger Urbar: de Chulimbare libr. et 9 sol. — Geschichtsfreund XVII 247.

1236 III. 18. Schirmbrief Papst Gregors IX. für Engelberg: possessiones in Chulimbare. — Das. LI 34.

1247 IV. 26. Schirmbrief Innocenz IV. für Muri: Gut zu Columbari. — Beitr. z. Gesch. u. Lit. hgg. v. Kurz u. Weißenbach I 133, UBZürich II 162.

1265 III. 13. Dem Domstift Basel und Stift SLeonhart ist u. a. geschenkt worden decima quedam apud Chulmbe. — Trouillat Mon. II 152.

1266 IX. 15. Dieser Besitz (decima in villa Kulmbe, Erbleihe von Murbach) geht an Beromünster über. — UBBasel I 340, UBBerom. I 164 (Kulumbe).

1270. Murbach verkauft seine Rechte daran. — UBBerom. I 170, vgl. 180.

1275. Die Kirche in Chulmbe gehört ins Dekanat Wolenswil (Mellingen). — Freibg. Diöcesanarchiv I 237.

1288 Jl. 24. Heinrich und Walther Gürtler von Arau verkaufen bona sua in Kulnbe sita, Erblehen von Muri. — Archiv Halwil.

1295. Her Ulrich von Rinach besitzt in Kvlmbe einen Hof, einen Zehnt und eine Reihe Güter (eines zu Obern Chvlnbe). — Basler Zeitschr. V 367, 368, 370, vgl. UBBerom. II 24, 67, 135, 212, 214, 335.

14. Jhdt. 1. Hälfte. Lehenverzeichnis der Herren von Hünenberg: item von Rüsegga ... Chulnbe mit der kilchen, item der hof Zetzwile. — Basl. Zeitschr. V 373 (ausdrücklich mag bemerkt werden, daß es 'nit' und nicht 'mit' der kilchen heißt, wie K. Stadlin Topogr. d. Kts. Zug I 54 N. 41 sagt).

1325 IX. 7. Besitz der Freien von Arburg in Kulmbe. — Argovia XXIX 37 nº 112. Über weitere Lehen der Herrschaft von Arburg vgl. das. 191, 193.

1327 VIII. 23. Die Deutschordenskomture von Beuggen und Basel verkaufen dem Kloster Königsfelden 4 Mark Gelts ledigen Eigens im Dorfe zu Kulm und zu Staffelbach um 100 M. S. (Seelgerät Herzog Heinrichs von Österreich). — Neugart Cod. dipl. II 411 nº 1109.

1379 III. 17. Joh. von Büttikon, Propst zu Werd, verkauft seinem Bruder Rudolf u. a. ein vierteil des twings vnd bannes ze Ober-Kulme. — Argovia XXIX 69 nº 197.

1401 VII. 18. Cäcilia von Rinach, Witwe Albrechts von Mülinen, verlangt ihre auf dem Meierhof zu Kulm versicherte Ehesteuer von 500 Gl. — M. von Stürler Berner Geschlechter-Mss. Hist. Helv. III 63 der Stadtbibliothek Bern (unter Hofmeister).

1419 VI. 26. Der Schultheiß zu Bern belehnt Verena und Ursula, Töchter Hennmans von Büttikon, u. a. mit Twing und Bann zu Oberkulme mit Hof und Mühle und Gütern zu Zetzwil und zu dem Geißhus. — Merz Mittelalt. Burganl. II 458.

1457 VII. 7. Jakob von Rüßegg belehnt Eglof von Mülinen mit dem Kirchensatz zu Kulm und dem Zehnten samt dem Hof, in den der Zehnt gehört. — Argovia XXIX 193.

1457 XI. 21. Henßli Hächler von Kulm sitzt im Namen des Jkrs. Jakob von Rüßegg zu Oberkulm zu Gericht. — StdtAArau: Urk. 473.

1461 XI. 26. Hans Egli von Mülinen leiht die Kirche zu Kulm dem Rûdolf Höri. — StAArgau: Zofg. Stift 438.

1469 VI. 24. Eglin von Mülinen sendet dem Grafen Oswald von Tierstein das Lehen des Kirchensatzes zu Culm im Ergowe mit dem Hofe auf mit der Bitte, es seinem Tochtermann Arnold Truchsessen von Wolhusen zu rechtem und freiem Eigen zu eignen. — Urkundio I 198.

1478 XII. 22. Henman und Hs. Albrecht von Mülinen, Brüder, verkaufen den Kirchensatz zu Kulm samt kleinem und großem Zehnten, ein Lehen von Tierstein, dem Stift Beromünster um 660 Gl. — C. Brunner Das alte Zofingen 55.

1479 I. 13. Inkorporation der Kirche an das Stift. — Argovia XXVIII 7.

1489 VII. 1. Der Kirchherr zu Culm, Rûdolf Houri, gibt die Pfarrkirche samt der Pfründe, die er 40 Jahre inne gehabt, dem Stift Zofingen gegen ein Leibgeding auf. — Brunner a. O. 54 f.

1490 VI. 15. Beromünster verkauft den Kirchensatz dem Stift Zofingen um 700 Gl. — StAArgau: Zofg. Stift 519, 520.

1491 III. 15. Witwe und Kinder Jakobs von Rüßegg sel. verkaufen dem Rudolf Herport zu Willisau u. a. Oberkulm mit Twing und Bann und allen Gerichten bis an das Blut. — Kleines Lenzbg. Urbar 1539 Bl. 257 ff (s. unten bei Rued).

1517 IV. 3. Jacob von Bütticken, edelknächt, verkauft der statt Bern — — twing vnd bann vnd die nidern gericht zů Oberkulm in der graffschafft Lantzburg gelägen mit sampt den bûssen frâfflen vnnd tagwan, ouch den twinghûnern vnd sunst allem dem, so den selben nidern gerichten twing vnd bann von alter zůgedienot — — alles fry lidig eygen — um 90 Gl. rh.; Währschaftsformel. — StAArgau: Lenzburg BB 44.

1522 VI. 27. Ennio Filonardi, Bischof von Veroli, bestätigt die Übertragung der Pfarrkirchen Kulm und Gränichen an das Stift Zofingen. — Argovia XXVIII 8.

1525 IX. 15. Margarîta, Witwe Graf Heinrichs von Tierstein, verkauft der Stadt Basel verschiedene Lehen, worunter den Wittumhof zu Kulm mit dem Kirchensatz. — C. Roth Die Auflösung d. tierst. Herrschaft, 1906, S. 163.

1530 II. 7 Basel belehnt den Jakob von Rynach mit ehemals tiersteinischen Mannlehen, darunter mit Gülten ab deren von Morsperg guter, so ouch von irem eigenthumb zu lechen gemacht sind fur den drittentheyl des zehenden zu Cullm, so wylandt die graven zu Tierstein denen von Rynach hinzegeben verwilligt. — UBBasel X 112.

1605 IV. 24./V. 4.—1780 IV. 5. Weitere Belehnungen damit an die Herren von Rinach. — Das. XI 12—15.

Vgl. nº 68, 90, 93 Zif. 1.

127. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Nideren Kulme hat dû heirschaft thwing und ban und richtet dub und vrefel. Ze Nideren Kulme lit ein hof, des eigenschaft gegen Schennis hôrt; der gilthet der heirschaft ze vogtrecht 2 lb d.

Ze Oberen Kulme ligent gůeter, dû zwen teile zweier schûppozan sint; die gelthent ze zinse 3 můte kernen 1 malter habern und 10 ß d Zuricher, 2 herbist- und ein vasnachthûn. Da lit ôch ein gerûte, heizset Martislon und giltet ze zinse 3 mûte kernen. Da lit ôch ein gerûte, heitzset Galgenmûs; das hat vergulthen ze eim jare 6 mûte dinkels, zem ander jare 1 malter habern, zem dritten jare nikts nicht. Die lûte, die* in den vorgenanten zwein dôrfern gesessen sint, die

* *fehlt in der Vorlage.*

der heirſchaft mit ſtûre dienont, gegeben hant mit einandern in gemeinen jaren ze ſtûre bi dem meiſten 8 lb, zem miniſten 5 lb. Dû heirſchaft hat ze richtenne dûb vnd vrefel.

Habsb. Urbar I 162.

Vgl. das Lehenbuch von 1361: Item die gûter ſint öch lehen von der herſchaft: item ze Obern Kulmen der hof und die mûli und das dar zû gehört, gilt 10 ſtuk; item und den twinge und gerichte in demſelben dorfe âne tod. Das. II[1] 569.

128. Zwingbrief von Oberkulm.

1536 X. 19.

Der zwingbrieff.

Ich Sulpitius Haller, diſer zit obervogt der grafſchafft Lentzburg, bekenn offenlich vnd thûn khund allermenklichem mitt diſem brieff: demnach ich vff hütt ſiner dato zû Kulm vff twingtagen gewẽſen, allda vor mir erſchinen ſind die erſamen geſchwornen, vierdlût vnd gantze gemeind deß dorffs Oberkulm an einem vnd die von dörfferen Niderkülm, Dürrenâſch, Rûd, Gundißwil vnnd Zetzwil alß ir antretter vnd nachpuren deßhalber alß vollmechtige gwaltshaber hierzû verordnette namlich von Niderkulm Petter Ougſpurger, der zit vnderuogt daſelbſt, Cûnrat Schûmacher, Simon Mûller, Michel Kâſer, Adam Schmid, Hanns Welti, Thies Keiſer, von Âſch aber Rûdolff Welti, Cûnrat Bertſchy, denne von Rûd Niſy Fry, der zit vnderuogt daſelbſt, Oſwald vnd Mathis Murer, gebrûder, denne von Gundißwil Heini Gauwertſchi, nûwer, vnnd Jagki Petter, alter vnderuogt, Hanns Ment vnnd von Zetzwil Heini Mock vnd Vli Graff, anders teils, alß von der spen vnd stôſen wegen zwûſchend inen ſchwebende deß twings Oberkulm halber, da die ſelbigen von Oberkulm fürtragen vnd reden lieſend, wie ſy ietz ettwas zits dahâr mitt ettlichen den iren obbemelten anſtôßeren vnnd nachpuren, inſunders denen von Niderkulm, Rûd vnd Gundißwil, ires twings vnd weidgangs halber zû stoß vnd vnwillen kommen vnd geſtanden vnnd doch jetzmal mit vnd gegen allen frûntlicher wiß betragen vnd vereinbaret vnd aller ding zû gûten rûwen geſtelt worden, allſo das ſy aller ſit wol zefriden vnd benûgig wörend, darumb ſy nun, ſittenmal ſy eigentlich bericht vnd wûſſend, wo vnd wie verr ir twing vnd ban dienen vnd richten ſôlte, zû willen kommen werind, denſelbigen in gegenwirtikeit (damit ſich deß niemant ze erklagen hienach han môchte) iren lieben nachpuren allenthalben vmb ſy har, hierzû deßhalber verkûnt vnnd be-

rûfft, vernûweren bereinigen vnd vffzeſchriben laſſen vnd mitſampt aller ander iro gerechtſame vnd gerechtikeiten, als ir veldfart vnd weidgangs halber, anzůzeigen, damitt vnd ſy, ire nachkommen vnnd menclicher deſß bericht haben vnd fůrer spân zwitracht vneinikeit rechtsůbung zwůſchet inen vnderlaſſen vergoumt vnd vermitten beliben moge, mit trungenlichem anrůffen vnd ouch begeren, inen hierzů (alß die ſy notwendig) behulffen vnd beraten ze ſin.

Wann ich nu ir pitt vnd beger, mit mer worten ergangen, nit vnzimlich geacht, beſonder deß wol geneigt vnd ſchuldig geweſen, hab ich inen hierinnen gewillfaret vnd ſy aller ſits deßhalber ſelbs eigentlich verhört vnd vernomen vnd ſy ouch allſo den einmůndig hieruff mit irer gerechtikeit vnd feldfarten erſcheint vnd angeben mit gedingen, wie von einem an das ander von ort ze ort hienach erlutret, dem alſo iſt:

Deß erſten so vacht an berurter twing zů Oberkulm nechſt ob dem Winenſteg bim marchſtein, so da ſtât nëbent der ſtrâs in deß Vâſen von Kulm matten, vnd gat da dannen in Stamling wůr, da dennen an marchſtein, so da ſtât oben an Jagki Petters von Gundißwil matten, da dannen durchs veld hinuff an marchſtein vnden an Heini Gigers matten in Gundißwiler twing gelegen, da dennen dem mattenhag nach vff an marchſtein ob derſelbigen matten, da dannen an marchſtein vnden in der Růti, da dannen hinuff an marchſtein oben in der Růti, so da ſtât vnder deß meyers von Waltertz holtz eehâgin, so ſine guter ſcheidet, von dannen fůrer hinuff gan Walterts holtz an brunnen, da dannen hinab an Allweg zum eſter vnd demſelbigen Allweg der hôche nach nider biß vff Martis loo, da dannen an marchſtein im Aſpe nit wit vom Stieracher, so[a] gan Oberkulm gehört,[a] da dannen an marchſtein in Aſp nit wit vom Weriſtal, da der weg von Oberkulm gan Růd zur kilchen gât, da dannen hinuff an denſelbigen marchſtein, der dann ſtât ouch in Aſp im Banholtz, so deß junckherren von Růd hochwald iſt, da dannen hindurch an marchſtein, so da ſtât an mitten im Banholtz, da dannen[b] ſo da ſtât an der eezoug am můllen hëgli, den die von Oberkulm am dritten jar ſchuldig ſind ze machen, da dannen dem hag vnd der hôche nach biß enmitten ins Galgenmoß an marchſtein, so vnuerr ſtât vom hinderen brunnen, da ouch dero von Niderkulm twing har-

[a—a] *eine spätere Hand unterstrich diese Stelle und schrieb an den Rand*: so die von Oberkullm anſprâchen.

[b] *hier ist offenbar* an hag *ausgefallen.*

reichet, da dannen gerichts anhin lut der Niderkulmer dorffbrieff in das holtz an marchſtein, der by der hôli ſtât, da dannen gegen Strâlis fiû vnd danenthin vom graben hinab biß zû Heinrichs vnd Henßli Welten acher, den ietz Petter Ougſpurger buwt, an ſelbigen marchſtein, so vnden by der Winen ſtât, da dannen von der Winen biß durch die hûb an den marchſtein, der an weg zwûſchent Petter Hûchler vnnd Hanſen Schmid ſtât, da dannen der furen nach hinuff biß an den Birchspitz, da die von Oberkulm die eezoug anfachen machen, da dannen grad hinuff an marchſtein vnden an vnſer frouwen acher, den ietz ouch Petter Ougſpurger buwt, da dannen der furen nach am Steinenberg vnd danenthin der eezoig[a] witer nach biß an die Burghalden, da dannen an den marchſtein hinden an der Egg, da dannen an marchſtein by Kregeneſten vnd demnach hinab an marchſtein oben am graben, den ſy mit den von Zetzwil kurtzlich geſetzt haben, vnnd da dannen dem graben nach nider biß hinden an die Rotheilmatten zwuſchent deß Bôſchen von Zetzwil matten vnd Heini Kilchmeyers zû Oberkulm acher, da dannen der Afuren nach hinab biß an die landtſtras an den marchſtein vnd demnach witer der Afuren nach widerumb an den erſten marchſtein, so da ſtat ob Winſteg etc. Vnnd so uil deß twings Oberkulm anſtôß vnd wite.

Von der veldfart.

So denne ir veldfart oder weidgangs halber, so zwûſchet inen vnd iren nachpuren gehalten vnd gebrucht werden, wie hienach uolget, dem iſt alſo:

Erſtlich so ſôllend die vnd hand die von Gundißwil mitt tribner rûten gar nit zû denen von Oberkulm noch hinwiderumb ſy zû inen in ir weidgang ze triben noch ze faren, beſunder ſol einer den[a] anderen ſin weid laſen, die ze nutzen vnd ze gebruchen; alſo ſol ouch der meyer vff Waltertz holtz deßgelichen nit dar triben noch varen.

Am anderen aber ſôllend ſy die von Oberkulm mit denen von Rûd by der kilchen vnd denen vnder der kilchen hinab gemeinen weidgang wie von altem hâr durch vnd durch gemeinlich haben vnd den samenhafft zwûſchet inen nutzent vnd bruchent.

Zum dritten so denne die von Niderkulm mit tribner rûten in dero von Oberkulm beſchloſſen zelgen noch ſy glicher geſtalten hinwiderumb zû inen hinab mit irem vich keines wegs ze triben noch ze faren[b] ſôllend; dann allein vßgenomen in die holtzbirren môgen

[a] *sic!* [b] *hier ist wohl* haben *ausgefallen.*

die Niderkulmer, so ſy zitig, zů der wuchen zwen tag hinuff zů inen mitt iren ſchwinen faren nach lut vnſer gnedigen[a] herren von Bern erkantnůß.

Deß vierden vnd letſten des weidgangs nutzung[b] zwůſchet inen vnnd denen von Důrrenåſch, ouch Zetzwil halber hatt entwederer teil kein recht bruch noch vbung weder mit groſem noch mit kleinem vich zů veldfart mitt tribner růten zů dem anderen ze faren, sonder ſol jeder teil vff im ſelbs beliben vnd hůten, alles vngeuarlich.

Vnnd demnach fragt, alß ſölicher twing Oberkulm mit ſiner gerechtikeit der veldfart erſcheint vnd angeben worden iſt, wie oblut, ich obuermelter oberuogt die iren obernempten antretter vnd ir nachpuren von einem an den anderen deßhalber vmb, ob ſy ouch deß zů gůtem friden wol benůgig vnd der ſach allſo were; daruff ſy mir gemeinlich vnd ir jeder inſonders mit glicher antwurt vff ir höchſte trůw veriechen vnd bekanten, das inen anders nit ze wůſſen, dann als obſtåt vnd gemelt iſt, werend vnd wůſſend ouch deß ietz vnd hienach an allen orten vnd enden nit wider ze ſin, ſonder můſend deß als billich anred vnd bekantlich ſin. Diſer bekantnus vnd ires twings gerechtikeit veldfart vnd wite begerten inen die von Oberkulm zů ir vnd ir nachkommen handen sigel vnnd brieff vnder minem obernempten oberuogts eignem anhangenden inſigel, die ich inen ouch von ir aller der obgenempten nachpuren rings vmb ernſtlich pitt wegen, doch minen gnedigen herren von Bern obgemelt an ir oberkeit gerechtikeit herrlikeit vnd zinſen, ouch mir vnd minen erben hieran gantz vnuergriffen vnd ane ſchaden, hiemit vbergeben in byſin der erſamen gezůgen Hanns Hůßler von Hentſchicken, vnderuogt, Hemman Haberer, landtſchriber, beid vorgedachter grafſchafft Lentzburg, vnd ander erber lůten allen, ſo hieby warend. Beſchechen am nůnzechenden tag winmonats im jar alß man nach Chriſtus vnſers einigen erlöſers geburt zalt tuſend fünffhundert driſig vnd sëchs jar.

Lenzburger Schloßurbar von 1539 I Bl. 202—210', IV 405—422 im StAArgau.

129. Rechte der Herrschaft nach dem Lenzburger Urbar.

1539.

Von wegen Oberkulm.

Item diewil Oberkulm ouch in gemeltem brieff [*1491 III. 15., s. Regesten*] vergriffen vnd das ettwa gan Růd gehört hatt, iſt ietz

[a] *Vorlage* gedigen! [b] *Vorlage* mutzung!

ze wüſſen, das Oberkulm vnd alle nutzung, was in dem twing vallt, minen gnedigen herren der statt Bern gentzlich zůſtât vnnd ir vogt zů Lentzburg verwalten ſol vnnd ſuſt niemant daran ze ſprechen hatt noch daſelbs ze richten.

Kleines Lenzburger Urbar von 1539 Bl. 260v im StAArgau.

130. Erhöhung des Hintersäßengeldes zu Unterkulm.

1769—1771.

Ein Erkenntnis von 1769 über die Erhöhung des Hintersäßengeldes wird 1771 III. 23. aufgehoben, es soll auf dem alten Fuße bezogen werden.

Lenzbg. Aktenbuch Q 643—696 im StAArgau.

5. Gericht Gontenschwil.[1]

1173 III. 4. K. Friedrich I. nimmt das Stift Beromünster in seinen Schutz samt dessen Besitz, worunter predium in Gundoltſwilre. — Merz Die Lenzburg 7*, UBBeromünster I 76; Stumpf 4142.

1223 III. .. K. Friedrich II. bestätigt den Schirmbrief seines Großvaters vom 4. III. 1173 und damit das Gut in Gondolfwile. — Das. I 91.

1236 III. 18. Papst Gregor IX. nimmt das Kloster Engelberg in seinen Schutz und bestätigt dessen Privilegien und Besitzungen, worunter possessiones in Gundoswile. — Geschichtsfreund LI 34.

1265 III. 13. Hesso Leutpriester zu Blansingen sel. hat dem Domstift Basel und dem Stift SLeonhart u. a. geschenkt quasdam possessiones videlicet novem schovposas apud Gondoltwile, seine Schwestertochter Juliana verzichtet nun auf alle Ansprüche darauf. — Trouillat Monuments II 152 n° 113; Herrgott Gen. dipl. II 389 (mit teilweise bessern Lesarten).

1266 IX. 15. Domstift und Stift SLeonhart zu Basel verkaufen dem Stift Beromünster u. a. possessiones nostras sitas in villis Gundolzwile, Cezwile, videlicet agros cultos et incultos, prata domos areas molendinum nemora pascua, que omnia titulo proprietatis possedimus, um 58 M. S. — UBBasel I 340 n° 471; UBBeromünster I 164 n° 115, vgl. I 188 n° 137, 266 n° 227.

1274 XI. 22. Graf Albrecht von Habsburg (Sohn Kg. Rudolfs) gibt seine Zustimmung zum Verkaufe eines Gutes zu Gundolfwile durch seine Ministerialen Bruno von Baldwile und dessen Schwester Lena an den Freien Markwart von Rüßegg, der es seinerseits dem Johanniterhaus Hohenrain abtritt. — Kopp Gesch. d. eidg. Bünde II¹ 418; Reg. Habsb. n° 576.

1294 V. 25. Der Subdiakon Heinrich von Sursee stiftet in Beromünster eine Jahrzeit ab Besitzungen sita zem Géiſhus und sita in Gundolzwile. — UBBeromünster I 252 n° 214.

1295. Zinsrotel Hern Ulrichs von Rinach: So het er ze Gvndolzwile ein eigen bi der kilchen — — ze Nidern Gvndolzwili ein gût — — item ze Gundeltſchwil iij ß ze vogty. — — So het er ein gesaste vogeteia in dem bache ze Gvndolzwile, div giltet drie schillinge. — Basler Zeitschrift V 366 f, 370 f.

1300 II. 5. Redditus ad castrum in Lentzburg spectantes: in Gundeswile 15 frusta. — Habsb. Urbar II¹ 199.

1300. Östr. Revokationsrotel: Preterea dicta bona Huntlein et zem Geishuse et pratum in Eiche reddentia 6 frusta occupat dictus de Hettlingen. — Das. II¹ 205.

[1] *M. Estermann Gesch. der alten Pfarrei Pfäffikon, 1882, S. 22 ff, 167 ff.*

1310 VIII. 14. Heinrich von Rinach, Chorherr zu Münster, und Ritter Ulrich v. R. stiften zum Seelenheil ihres verstorbenen Bruders des Chorherrn Matthias den Maria Magdalena-Altar in der Stiftskirche und begaben ihn u. a. mit curiam in Gundoltzwile dictam vor der burg, reddentem annuatim septem modios tritici, unum malterum auene et porcum unum septem solidorum ac dimidium. cuius curie proprietas dicte Beronensi ecclesie pertinuit ac annuatim de ipsa viginti solidorum nomine canonis eidem ecclesie soluebantur per nos, qui eam ab ecclesia jure empheothico tenebamus. — UBBeromünster 1 318 n° 293.

1316 II. 28. Vergleich zwischen dem Stift Beromünster und dem Leutpriester von Pfäffikon super decimis noualium . . in . . Gundolzwile. — Das. II 20 n° 323, 21 n° 324, vgl. das. 65, 134.

c. 1323. Urbar des Jahrzeitbuches von Beromünster: Gülten in Gundoltzwile sive ze dem Geishuse, in Gundoltzwile in loco, qui dicitur in dem Wile usw. — Das. II 65 f.

1325 V. 13. Seelgerätstiftung des Ritters Ulrich von Rinach im Kloster Engelberg mit einer Gült von dem güte, das da heifet zem Geishus ob Gundelzwile, das da buwet Chünrat zem Geishus vnd min lidig eigen ist. — UBEngelberg n° 237.

1372 VI. 17. Propst Rudolf Schultheiß von Lenzburg schlichtet einen Streit zwischen dem Pfründer des s. Martins-Altars in der Stiftskirche und den Kirchmeiern der Kirche von Gundolzwil betr. einen Zins an eine Jahrzeit. — Estermann a. O. 24 (Original im Gemeindearchiv Gontenschwil).

1410 VI. 26. Güter zu dem Geißhus, s. S. 393.

1488—1498. Streit zwischen Beromünster — als Kollator von Pfäffikon — und Gontenschwil betr. Lostrennung der Pfarrkirche von der Muttergottespfründe in Pfäffikon, deren Kaplan die Pfarrei Gontenschwil zu versehen hatte, und Bestellung eines in Gontenschwil wohnhaften Leutpriesters. — Estermann a. O. 26—38, hier auch S. 39 ff über die Reformation, dazu die Aktensammlung z. Gesch. d. Berner Reformation n° 756, 1063, 1574, 1585.

1901 VIII. 21. Der seit 1621 nach Gontenschwil kirchhörige, 1751 (oben S. 346 Zif. 1) der Gemeinde Reinach zugewiesene Steckhof Geißhof wird Gontenschwil politisch und ortsbürgerlich zugeteilt.

Vgl. n° 40 Zif. 12, 68, über die kirchlichen Verhältnisse A. Nüscheler in Argovia XXVI 19 ff (über das Pfrundeinkommen 1627 Lenzb. Aktenbuch B 593—610, über Kirchenreparierung und Unterhaltspflicht der Pfrundgebäude 1762/65 das O 283—347 ff).

131. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Gundoltzwile ligent zwei gûter, ze Amelgeswile und ze Holtzhusern; dû geltent ze vritschatze 15 ß phenning Da hat och je der man twing und ban uber sin lûte. Dû herschaft richtet aber da dub und vrevel.

Habsb. Urbar 1 176.

132. Erste Richtung zwischen Pfäffikon und Gontenschwil wegen der kirchlichen Verhältnisse.

1488 IX. 28.

Wir die schultheissen vnd rått beder stetten Bern vnd Lutzern tûnd kund vnd zû wussen aller mengklichem mit disem brieff: nach

dem vnd dann ettlich spenn vnd stôs gewesen sind zwůschen den erwirdigen herren herr propst vnd capittel zů Munster | an eim vnd den erbern lůten der gemeinde zů Gundelswil am andern als von des caplans zů Pfeffikon vnnser lieben frowen, da die von Gundelswil meinten, das der selb priester by inen zů Gundelswil sin, dann es ein rechte lutkilch sin | solte; darwider herr propst vnd capittel gewesen vnd gemeint, das die selb kilch ze Gundelswil ein vilial gan Pfeffikon gehört vnd das vnnser lieben frowen caplan die selbigen kilch bishar versechen, dan die selb kilch ze Gundel- | swil gan Pfeffikon gehört; darumb sy dann zů recht fur vnnsern herren von Costentz vnd sin chorgericht komen, da ein propst vnd capittel zů Můnster die vrteil behept,[a] das Gundelswil nit ein pfarrkilch sin vnd | heissen sol, von der selben vrteil die erbern lůtt von Gundelswil geappelliert; haben wir bed stett angesehen, das sy die vnnsern sind vnd, wo die appellacion furgang haben, das sy des zů mergklichem grossen schaden komen vnd | man nit gewůst, wann sômlichs ein end genomen hette. Also im besten vmb frid růwen vnd den costen zů ersparen, so haben wir zů beder sitt vnnser wiß treffenlich bottschafft zů der sach geschiben, den befolhen, sy frůntlich be- | richten, als sy das ouch getan vnd sômlich richtung, wie sy die gemacht, an vns bracht, vnnsern willen darin zů geben; vnd vß obgemelter vrsach beduncket vns, das die frůntlich vnd brůderlich angesechen vnd erlich vnd | wol gemacht sig, haben ouch vnnsern willen darzů geben vnd wellen ouch, das es nu vnd nachmalen zů ewigen ziten daby bliben vnd by krefften bestan sol, als ouch herr propst vnd capittel vns beden stetten zů lieb vnd gefallen | sômlichs nachgelassen vnd verwilgt hand. Vnd ist vnd wist die richtung, wie hienach gemelt vnd geschriben stat, von wort zů wort also. Zum ersten ist abgerett, das der caplan vnnser lieben frowen ze Pfeffikon gen Gundelswil | sol zůchen, da hußheblich ze sind; doch sôllend im die von Gundelswil ein zimlich priester behusung vffrichten vnd machen an der herren von Munster vnd des caplans costen vnd schaden, vnd sol der caplan da sitzen ze Gundelswil | vnd genempt werden als vil als ein caplan von Pfeffikon; doch so sol der caplan fur dis hin das huse ze Gundelswil in tach vnd gemache in eren haben on der herren von Můnster vnd Gundelswil schaden; were aber sach, das ein sôlichs | huse verbrunne, das Gott lang wende, vnd sich nit môchte vinden,

[a] *auf Rasur.*

das der caplan durch die ſinen das verwarloſet hette, dann ſo ſöllen die von Gundelſwil ſchuldig ſin, im ein ander zimlich prieſter huſe ze buwen; wer ouch ſach, das es ſuſt | breſthafftig wurde vnd vnnutz, ſo ſöllend aber die von Gündelſwil pflichtig ſin, das widerumb ze machen; ouch wo das huſe verwarloſet wurde durch in vnd das nit vermöchte wider ze buwen, so ſöllend aber die von Gundelſwil | das wider büwen alwegen on der herren von Münſter coſten vnd ſchaden; wo aber der prieſter das vermöchte widerumb ze buwen vnd das alſo durch in verwarloſet were, dann ſo ſol er das in ſinem coſten buwen, aber on der | herren von Münſter vnd dero von Gundelſwil ſchaden. Item die herren von Münſter ſöllend ſchuldig vnd pflichtig ſin, dem ſelbigen caplan ſin corpus vnd pfründ vßzerichten inmaſſen wieuor, diewil vnd er ze | Pfeffikon geſeſſen iſt geſin, vnd ſöllend die herren von Münſter witter nit mer angezogen werden, im ſin pfründ zů beſſern; denn beſunder ob er vermeinte, mangel ze haben, ſo ſöllend im die von Gundelſwil ein con- | pedentz vnd vßkomen gen, welche er ouch darumb anlangen mag; vnd ſöllend die herren von Münſter vmb ſölichs dafür nit witter erſücht vnd angeſtrengt werden. Item furbas iſt abgerett, das die von Gundel- | ſwil die helgen wirdigen alle sacrament daniden ſöllend haben vnd die alle ze Gundelſwil ſin; doch ob nott wurde ſin, verwilgung eins biſchoffs ze Coſtentz harin ze erwerben, das ſöllend die von Gundelſwil in | irem eignen coſten ane der herren von Münſter coſten vnd ſchaden thůn. Item aber ſöllend die von Gundelſwil die vier hochziten vnd die vier vnnſer lieben frowen tage mit ſampt dem palmen tage ſchuldig vnd | verbunden ſin, hinuff gan Pfeffikon in ir rechte lůtkilchen ze gan vnd da die vier opfer antwurten vnd ir palm vnd kertzen dartragen ze wichen, vnd ſol ouch der ſelbig caplan vff die ſelbigen tage in der lůtkilchen ze Pfeffikon | meß haben vff vnnſer frowen altar vnd dem luprieſter behilfflich ſin mit ſingen vnd leſen, wie das von altem harkomen iſt. Item der caplan sol ouch all sambſtage in der lůtkilchen ze Pfeffikon meß han, oder wo er von | not wegen vff den sambſtage nit kônde meß han, ſol er das erfullen vff ein andern tage in der wochen; darzů ſol er ouch alle fünffzechen tage einoſt in der capell ze Beinwil meß han, vnd ſol ouch damit der lůtt- | kilchen vnd dem lůprieſter zů Pfeffinkon alles das, wie von altem harkomen iſt, ſchuldig vnd verbunden ſin. Item wer ouch ſach, das ze Pfeffikon Rinach vnd Beinwil ſölich todfêll kemen vnd ze Gundelſ-

wil nit, dann ſo ſol | der caplan dem luprieſter ze Pfeffikon ze hilff komen, damit die lût deſter minder verſumet werden der heligen sacramenten halb; des glich ob ze Gundelſwil vnd nit ze Pfeffikon vnd Rinach tottfêll kement, ſol der luprieſter | ze Pfeffikon dem caplan ein ſolichs widerumb ſchuldig vnd pflichtig ſin inen entpfahen. Item ouch ſol der caplan ſchuldig ſin, die von Mulwil ze verſechen mit den helgen sacramenten wie die von Gundelſwil vnd | dauon ſin bûrlichen ſold nemen. Wir haben ouch beſloſſen in diſer richtung, das die herren von Mûnſter nit ſchuldig ſin, deheinen prieſter me gan Pfeffikon ze ſetzen, dann die von Pfeffikon ſy an einem luprieſter | daſelbs benûgen laſſen mit dem, so dann der caplan vnnſer frowen altar daſelbs ouch ſchuldig ze tûnd iſt. Vnd ſômlich richtung ſol den herren von Mûnſter deheinen ſchaden bringen noch intrag beſchechen an irem | rechten des lehens halb, das ſy die ſelben caplanen, welche ſy erwellen vnd dem das lichen, das die von Gundelſwil den ſelben erwelten an alles widerſprechen vnd widerreden vffnêmen, es ſig dan ſach, das der ſelb | caplan durch vrſachen, die da nit togenlich ſind, so ſych vff den gnûgſamklich erfinden wurd, so ſôllent ſy ein andern dargeben vnd ſuſt nit. Vnd ob ouch hinfur in kûnfftigen ziten spenn vnd ſtôs zwuſchen | den herren von Mûnſter vnd denen von Gundelſwil von der obgemelten ſach wegen erhûben, so ſôllent ſy des komen vff vnnſer herren vnd obern beder stetten Bern vnd Lutzern bottſchafften zû vßtraglichem end, es | ſig frûntlich old rechtlich, das ouch zû Mûnſter beſchechen ſol. Vnd des zû einem warem vnd veſtem vrkund, sômlichs zû beſtêtigen vnd ze bekrefftigen, so haben wir vnnser beder stetten Bern vnd | Lutzern ingſigel offenlich gehenckt an diſer brieuen zwen glich vnd jedem teil einer geben worden vnd beſchechen iſt vff sant Michels abent zû herpſt, als man zalt von Criſty vnnſers herren gepurt | tuſent vierhundert achtzig vnd acht jare.

Original: Perg. 60,3/36,5 cm (inbegr. 8 cm Falz) im StAArgau: Lenzburg 136; die beiden Sekretsiegel sind — beschädigt — an Pergamentstreifen eingehängt.

Abschriften: Lenzb. Dokumentenbuch II 243; Lenzb. Aktenbuch B 531 (nur die dispositiven Bestimmungen), hier S. 527 ff und 537 ff Abschriften wesentlich abweichender und auch unter sich nicht übereinstimmender Fassungen, wohl von Konzepten des Spruchs, die dann abgeändert und namentlich verkürzt wurden; die zweite Abschrift (S. 537 ff) trägt das Datum Montag nach Lätare [22. III.] 1490, ist aber tatsächlich — kleinere ausführlichere Varianten abgerechnet — mit dem Spruche von 1488 völlig identisch, so daß ein Spruch von 1490 als ausgeschlossen erscheint. Zwei weitere Abschriften im Propsteiarchiv Beromünster: Abschriftenbücher des Notars Weidmann.

Druck (im Auszug): M. Estermann a. O. 32 f.

133. Zweite Richtung zwischen Pfäffikon und Gontenschwil wegen der kirchlichen Verhältnisse.

1498 IX. 29.

Wir die schultheſſen, klein vnd groß rât beder stetten Bern vnd Lucern tûnt kund vnd zû wiſſen mengklichem mit diſem brieue: als ſich dann irrung vnd spenn gehalten haben zwûſchent den erwirdigen herren propſt vnd | capittel der wirdigen geſtift Mûnſter in Ergôw, in vnſer der von Lucern oberkeit gelegen, an eim vnd den erbern lûten gemeinen hinderſeſſen zû Gundelſwil, in vnſer dera von Bern grafeſchaft Lentzburg gelegen, | am andren teyle von wegen des caplans zû Pfefficken vnnſer lieben frowen altar, da die vermelten von Gundelſwil vermeinent, das der ſelb caplân by inen zû Gundelſwil ſin, sy mit den heligen wirdigen sacramenten, | wann ſy des notûrftig werdent, zû verwaren, dann es ein rechte lûtkilch ſin ſôlte, als das ouch von alter har geſin vnd harkomen were; darwider die vermelten propſt vnd capittel zû Mûnſter geweſen geredt vnd gemeint haben, das die ſelb kilch zû Gundelſwil nit ein lûtkilch, sunder vnderwûrffig der pfarkilchen zû Pfefficken als ein filial gehôrt hab vnd das vnſer lieben frowen caplan, ſo den ſelben altar | vntzhar verſechen, die ſelben kilchen zû Gundelſwil ouch verſorgt vnd verwart hand, dann die ſelb kilch Gundelſwil yewelten har gan Pfefficken gehôrt. Sôlicher irrûng vnd spennen halb ſy bederſite fûr | vnſern herrn von Coſtentz vnd ſin corgericht zû recht kommen, da nû die vermelten propſt vnd capittel von Mûnſter ein vrtel erlangt vnd behalten haben, das Gundelſwil nit ein pfarrkilch ſin, sunder | ein filial geheiſſen ſin ſol, von der ſelben vrtel die erbern lût von Gundelſwil als beſwerten ſich berûft vnd geapelliert, alſo haben wir bede stett als trûw verſecher, die wil ſy bederſite die vnnſern ſind, betracht, | wo ſolich apellacion ein fûrgang haben ſôlt, das ſy des zû groſſer mûg coſten vnd ſchaden komen môchten vnd man dennacht nit gewiſt, wann ſolich rechtfertgung ein ende genommen hette. Alſo im beſten | durch rûwen vnd friden willen, ouch durch vermidung merer vnrûw vnd coſtens so haben wir merenmalen vnſer wiß treffelich botſchaft zû der ſach verordnet vnd dera in beuelch geben, die | parthyen vmb ſolich ir spenn vnd irrung frintlich zû entſcheiden, als ſy ouch zum teyl getan vnd doch etlich mittel vnd lûtrung ſo dann nachgelaſſen vnd an vns bed stett zû entſcheiden komen, | vnd damit wir vnd die vnnſern zû bederſite deſter in brûderlicher liebe vnd einikeit verharren vnd bliben môgen, so ſind wir mit gûtem wiſſen bedachtlich über den handel geſeſſen vnd betracht, | wo ſolich

widerwillen vnd[a] vnrûw nit durch fridlich mittel abgeſtelt wurden, zů was nutz vnd frommen vns das zů kůnftigem geberen wurde, vnd daruff etlich artickel, ſo dann vnſer botſchafft | vor angeſechen vnd ſchriftlich geſtelt haben vnd durch die herren von Můnſter vns nachgelaſſen ſind, demnach wir die parthyen mit vnſer lůtrung entſcheiden haben in nochfolgender | wiſe, dem iſt alſo. Des erſten das der caplan vnſer lieben frowen zů Pfefficken gan Gundelſwil zůchen vnd da nů vnd nachmalen hushablich bliben vnd ſin, doch das die von Gundelſwil im ein | zimlich prieſter behuſung vffrichten vnd machen ſőllent ane der herren von Můnſter vnd des caplans coſten vnd ſchadens, vnd das der caplan zů Gundelſwil ſitzen vnd genempt werden ſol | souil als ein caplan zů Pfefficken, doch das der caplan für dis hin das hus zů Gundelſwil in buw mit tach vnd gemach in gůten eren haben ſol ane der herren von Můnſter vnd Gundelſwil | coſten vnd ſchaden. Were aber ſach, das ſolich vermelt prieſter hus hinfůr verbrunne, daruor Gott ſin wőlle, vnd ſich nit vinden mőcht, das der caplan durch die ſinen das verwarloſte[b] hett, | dann ſőllent die von Gundelſwil ſchuldig ſin, im ein ander zimlich prieſter hus ze buwen ane der herren von Můnſter ſchaden; wurde es aber ſuſt preſthaftig vnd vnnútz, ſo ſőllent die von | Gundelſwil das widerumb zů machen ſchuldig[c] ſin; ob aber das hus durch den prieſter oder die ſinen verwarloſet wurd vnd das zu buwen nit wider vermőcht, das dann aber die von Gundel- | ſchwil ſolichs widerumb buwen ſőllent ane der herren von Můnſter engeltnis; ob der prieſter das aber zů buwen vermőcht vnd das durch inn oder die ſinen verwarloſt were, dann ſo ſol er das in | ſinem coſten wider buwen ane der herren von Můnſter vnd dera von Gundelſwil coſten vnd ſchaden. Vnd ſőllent die herren von Můnſter ſchuldig vnd pflichtig ſin, dem ſelben vnd hie für | hin eim yeden caplan ſin corpus vnd pfrůnd vsrichten in maſs wie uor, die wil vnd er zů Pfefficken geſeſſen geweſen iſt, vnd das die herren von Můnſter witer nit mer angezogen werden | ſőllent, im oder eim yeden caplan ſin pfrůnd zů beſſern; denn beſunders ob er vnd ander vermeintent, mangel zů haben, ſo ſőllent inen die von Gundelſwil ein combetentz vnd vskomen geben, | die ſy ouch darumb anlangen mőgent, dann die herren von Můnſter vnd ir ewig nachkomen ſőllent nů fůrhin niemer mer vmb ſemlichs nit witer erfůcht noch angeſtrengt werden. Vnd | ſőllent damit die heligen wirdigen sacrament alle zů Gundelſwil bliben vnd ſin, doch ob not ſin wurd, darumb ein verwilgung eins biſchoffs von Coſtentz har inne ſolichs zů erwerben, | das ſőllent die von Gundelſwil ane der herren von Můnſter coſten

[a] *über der Zeile mit blasserer Tinte.* [b] *sic!* [c] *Vorlage* ſchuldin!

ſchaden vnd engeltnis tůn, vnd ſol ein yeder caplan zů Pfefficken ſchuldig vnd pflichtig ſin, die von Gundelſwil mit allen Gottz | rechten nach criſtenlicher ordnung trůlichen zů verſechen. * Witer als ſich die von Gundelſwil erclagt habent, das ſy vff die vier hochzitlich tag, die dry vnſer lieben frowen tag vnd den | hochen carfritag irs prieſters manglen můſſent, haben wir abgeredt vnd beſloſſen, das der caplan zů Pfefficken nů hinfůr die vier hochzitlich, die dry vnſer frowen vnd den hochen carfritag | zů Gundelſwil bliben, die helgen empter vnd meſſen daſelbs volbringen ſol; dar gegen ſo ſol dem lů- prieſter von Pfefficken nů hinfůr ewigklich von denen von Gundelſ- wil alle jar jerlichen | zwen guldin geltz werden vnd verlangen, mit den ſelben zweyen guldin geltz ſol ein yeder lůprieſter zů Pfefficken vff die obgemelten hochzitlich tag ein andern prieſter zů belonen, der im | verhelffe in ſiner pfarr ſingen vnd leſen, als ein caplan zů Pfefficken ſchuldig geweſen iſt. Item von des opfers wegen, ſo die von Gundelſwil gan Pfefficken haben můſſen geben, das ſelbig ſol | ouch hiefůrhin eim yegklichen caplan beliben; dar gegen ſőllent eim yeden lůprieſter zů Pfefficken werden die zwey metly, ſo zů Pfefficken ligent vnd an die pfrůnd zů Gundelſchwil | gehőrt haben, für das opfer, ſo hieuor die von Gundelſwil gan Pfefficken geben habent. Vnd ſol ouch vff vnſer lieben frowen tag der kertzwichung der caplan zů Gundelſwil bliben, da die | kertzen wichen, als das gewonlich vnd allenthalben gebrucht vnd gehalten wirt. Des glich ſol ouch der caplan vff den heligen palmtag zů Gundelſwil ſin vnd da die balmen | wichen, als das gewanlich iſt. Ouch ſo ſol der ſelb caplan vnd welcher ye iſt, alle ſampſtag in der lůtkilchen zů Pfefficken meſſ haben, oder wo er von not vnd ehafte wegen vff den | ſampſtag nit kőnde meſſ haben, so ſol er das vff eim andren tage in der wuchen erfůllen. Des glich ſol er ouch alle fünffzechen tag in der capell zů Beiwil meſſ haben vnd dannethin | eim lůprieſter zů Pfefficken nit witer, dann die bericht wiſt, ſchuldig zů ſin. * Item des selgretz halb haben wir beredt: wann ein lich zů Gundelſwil iſt, so ſol der caplan zů Pfefficken einem | lůprieſter von Pfefficken von der lich zů Gundelſwil fünff schilling geben, vnd ſol der lůprieſter zů Pfefficken nit verbunden ſin, gan Gundelſwil zů gan vnd daſelbs meſſ ze haben, dar- | gegen ſo ſol der caplan von Pfefficken ſchuldig ſin, sin meſſ zů Gundelſwil zů haben, als der lůprieſter zů Pfefficken vormalen ze tůnd vff der begrebt, sibenden vnd drifgeſt ſchuldig geweſen iſt, | vnd ſol dem caplanen von Pfefficken

das felgret zů Gundelfwil, fo vormals eim lůprieſter zů Pfefficken worden, werden vnd gelangen. Item vnd von des wegen, wie man die lůt in tods nôten[a] | verfechen fölle, haben wir begert[b]: ob fich hin für begebe, das man allenthalben in beden kilchfpůlen fturbe, so fol der caplan von Pfefficken fchuldig fin, die von Mulwil, Leimbach vnd in Eichen | mit den heligen wirdigen sacramenten ze uerwaren, daruon fol im werden fin bicht- vnd verwargelt, wie von alter har geben ift; doch fo fond fy nit deſterminder vergraben | werden in ir rechten lůtkilchen zů Pfefficken. Wenn aber nit tods nôt werent, so fol der lůprieſter von Pfefficken die von Mulwil, Leimbach vnd in Eichen mit den wirdigen sacramenten | felbs verfechen, wie dann eim lůprieſter fin vndertanen zů verfechen gepůrt. Des glich fol ouch ein yeder caplan fchuldig vnd verpunden fin, die von Gundelfwil zů allen zyten | mit den heligen wirdigen sacramenten ze uerfechen. Item der jarzyten halb haben wir alfo beredt, das der lůprieſter zů Pfefficken alle jarzyt, so das jarzyt bůch zů Pfefficken inhaltet, | mit fingen lefen vnd meſſ han began fol, vnd das der caplan zů Pfefficken einem lůprieſter dafelbs nit mer zů helffen verpunden fin; dar gegen fo fol ouch der caplan zů Pfefficken alle jarzit | zů Gundelfwil, so dann das jarzyt bůch dafelbs ouch innhalt, mit fingen lefen vnd meſſ han began, vnd fol der lůprieſter zů Pfefficken im zů verhelffen ouch nůtzit verbunden fin; doch fol ein | yeklicher dauon das, so fin jarzyt bůch wift, nemen vnd dwedrer dem andren zů geben nůtzit fchuldig fin. * Item als dann der meyer hoff zů Pfefficken die von Gundelfwil mit eim stier, eber | vnd roß bis har hatt wöllen verfechen, dargegen im die von Gundelfwil fchuldig gewefen find ein yeklicher, fo hus haltet, ein hůn vnd den jungen zechenden, fo dafelbs gefalt, haben | wir beredt, das die von Gundelfwil hinfůr ir vich mit eber, stier vnd roffen felbs verfechen vnd dem meyer hoff zů Pfefficken geben föllent ein yetlicher jerlich ein hůn; sy föllent aber | von des meyer hoffs wegen den jungen zechenden niemermer zů geben verpunden fin. Witer haben wir ouch in difer richtung erlůtret vnd befloffen, das die herren von Münfter | nit fchuldig fin, dhein prieſter mer gan Pfefficken ze fetzen, dann die kilchgnoſſen von Pfefficken fich an eim lůprieſter dafelbs benůgen laffen föllent mit dem, fo dann ein caplan vnfer frowen altar dafelbs | ouch ze tůnde fchuldig ift, vnd das femlich bericht den herren von Münfter vnd iren ewigen nachkomen dheinen

[a] *am Rande von anderer Hand.* [b] *sic! statt* beredt.

ſchaden bringen noch intrag beſchechen ſol an irem rechten | des lechens halb, alſo das ſy die ſelbigen caplany zů ewigen zyten lichen ſöllent, vnd welchen sy erwöllent vnd dem das lechen lichent, das die von Gundelſwil die ſelben erwölten ane | alle inred vnd widerſprechen vffnemen, es ſye dann ſach, das der ſelb caplan durch vrſach, so da nit toglich ſind vnd ſich dann vff den ſelben caplanen gnůgſamcklich eruinden wurde, | so ſöllent ſy ein andren dar geben vnd ſuſt nit. * Vnd ob ouch hinfür in künftigen zyten spenn vnd irrung zwůſchen den herren von Münſter vnd denen von Gundelſwil von der | obgeſchribnen ſach wegen ſich erhůbent, so ſöllent ſy des komen vff vnſer beder ſtetten botten, so wir dar zů verordnen wurdent, zů vstraglichem ende, es ſye frintlich old rechtlich; | das ſol ouch zů Münſter beſchechen vnd daſelbs vnuerzogenlich vsgetragen werden. Vnd ſöllent hie mit die herren von Münſter niemermer von denen von Gundelſwil vmb | die pfrůnd noch ander ir anhång vnd zůgehörd vnd erſatzung angelangt noch erfücht werden, vnd ſunderlich by diſem vertrag, so durch vns bed ſtett Bern vnd Lucern vffge-|richt verſiglet, bed obgemelt parthyen by hocher pen vnd verlierung vnnſer hulden hinfůr zů ewigen zyten gegen einandren gůtlich vnd frintlich zů halten, dar wider | niemermer ze tůnde ze reden noch ſchaffen oder geſtatten, durch ſy noch nieman von ira wegen getan werden, weder heimlich noch offenlich in dhein wiß noch weg vnge-|uarlich, sunder das diſer obgeſchribner handel der caplany halb ein verrichte vnd verflichte ſach ſin vnd heiſſen vnd von beden parthyen hinfůr ewicklich war vnd ſtåt ge-|halten werden ſol in craft diſer briefen zwen glich, so wir yeder parthy einen mit vnſern beder ſtetten anhangenden secreten ingſiglen von ir beder teylen bitt wegen verſiglet | haben geben vff sant Michels des heligen ertzengels tag, als man zalt von der gepurt Criſti vnſers lieben herren tuſent vierhundert nůntzig vnd acht jare.

Original: Perg. 65/50,5 cm im Stiftsarchiv Beromünster; an Pergamentstreifen sind die beiden Sekretsiegel eingehängt.

Druck (im Auszug): Estermann a. O. 35ff.

Die Abhängigkeit dieser zweiten Richtung von der ersten ist durch den Satz kenntlich gemacht; was der Vorurkunde entnommen wurde, hat kleinern Satz.

134. Rechtsverhältnisse des Steckhofs Geißhof.

1502 V. 10.

Glaude Mey, *Obervogt der Grafschaft Lenzburg, Obmann,* Hans Zender *von Kölliken, Untervogt im Muchenampt,* Vlli Tintiker, *Vogt zu*

Sur, Hans Metzmer *von Staffelbach und* Cůnrat Schnider *von Seon, Schiedleute, sprechen zwischen Vogt und Gemeinde zu* Gundiſchwil *und* Hans Frůuff *auf dem Geißhof betr. Weidgang dahin, daß* der Geiſhof hinfür vnd zů ewigen ziten ein inbeſchloſſner hof heiſſen vnd ſin ſol vnd ſolicher maß mit zünen vnd inſchlachen verſåchen werden, damit der Frůuff vnd ſine nachkomen vnd ôch die von Gundiſchwil gegen einanderen ſchadens abſin môgend. *Die Besitzer des Geißhofs sollen* zünen am Ôniſtal an der von Gundiſchwil zoug vnd vom Ôniſtal vnder der Schoß inhin an die matten vnd von der matten der Holzgaſſen nach an den bůchinen ſtock vnd da dannen dem Honrein nach im Lutendal bis an das Eichholz, dadannen an marchſtein, ſo ob dem Münſter weg ſtat, vnd vom ſtein dem Honrein nach ob dem Münſter weg an des Kündigs rüti vnd ob des Kündigs rüti vmbhin an die zoug, die an der Leymen iſt. *Die von Gontenschwil sollen dieses Jahr, nicht aber künftig, aus* früntlicher gůter neigung dem Frůuff zů einem ertawen hagen *vom* Ôniſtal *bis an die Matten. Entsteht infolge mangelhafter Häge den Gontenschwilern Schaden, so sollen die Besitzer des Geißhofs ihn abtragen und gegenteils den ihnen entstehenden Schaden an sich tragen. 1502*, zinſtag nach der vffart vnſers herren.

Original: Perg. 49,2/23,7 cm im Gemeindearchiv Gontenschwil; das Siegel des Obervogts ist eingehängt.

135. Rechte der Herrschaft nach dem Lenzburger Urbar.

1539.

Vom holtz ze Gundiſchwil.

Item das holtz ze Gundiſchwil iſt verbannet namlich jeder stock vmb drů pfund; deß gehôrend zwey pfund der gemeind vnd ein pfund dem oberuogt; vnnd iſt jeder die bůß veruallen, der ane erlouptnus deß oberuogts vnd der vierdlůten holtz houwet.

So aber einer der maſſen groben ſchaden dåte, das witer ſtraff notwendig, so hatt ein vogt gwalt ze ſtraffen nach verdienter ſchuld vnd ſinem geuallen.

Bekent vnd angeben durch Heini Gauwertſchin den vnderuogt, Růdi Leſer, Jacob Petter, Hanns Brunner vnnd ander.

Lenzburger Schloßurbar von 1539 I Bl. 252, IV 505 im StAArgau.

136. Weidgang mit Schmidrued.

1554 VII. 4.

Vor Rudolf Kull zu Niederlenz, Untervogt der Grafschaft Lenzburg, und den Amtsrichtern der Grafschaft, die im Schiltwald *zů* Růd *Gericht halten, klagen Vogt, Viertleute und die andern Gesandten der Gemeinde* Gundiſchwyl *gegen Untervogt* Fridli Murrer *und gemeine Einwohner von* Schmidrůd *und den Twingherrn zu* Růd, Benedikt Mey, *daß diese den vor etlichen Jahren ergangenen Spruch betr. Verbot des Schwendens und Inschlachens im Gundischwiler Wald und im Hasel, wo sie gemeinsame Weid- und Feldfahrt hätten, nicht halten, weshalb sie gezwungen worden seien, gegen sie* zu zünen vnd ſich ze ſöndern. *Die Beklagten bestreiten die Klage; es wird in Minne erkannt: wann die Gontenschwiler gegen* Schmidrůd *Brache haben, sollen sie selbiges Jahr wie von altem her beiderseits zusammen fahren und weiden, die beiden andern Jahre aber,* wan ie des orts des walds geſåget gůt vnd ſamen iſt, *sollen die von* Růd *die Gontenschwiler* mit weyden vnd atzung růwig vnd vnbeſchwårt laſſen bis zů vßgang der zelgen nach der erndzyt vnd das gůt darab kombt vnd yngeſamlet iſt; *nachher aber mögen sie wieder in Holz und Feld zusammen fahren, etzen und weiden wie von altem her.*

Original: Perg. 45,5/32,5 cm im Gemeindearchiv Gontenschwil; das Siegel des Landvogts Castorius Wyerman fehlt, der Landschreiber H[emman] Haberer unterfertigte die Urkunde.

137. Dorfrecht von Gontenschwil.

1554.

Dorffråcht zů Gundiſchwil.[a]

Zů wüſsen ſye mengclichem, das ym dem Maß[b] von Gundyſchwyl ſindt vij vffart, die man bruchen mag.

Die erſt vßfart iſt die Sångelen; wer die ſelbig inhatt, der ſols vßentragen biß an die ſtraß.

Die ander vffart gadt vber deß Menten Schmidtmaten vnd durchs Güntharts roßweydt biß an die ſtraß.

Die drit, deß Voglers maten, gadt durch das Formaß[b] zwüſchendt Vly Petters vndt Petter Huntzigers maten biß an die ſtraß.

Die fiertt, der Fålwen, gadt vber den graben vßen den Schoren nach vffen biß an d'ſtraß.

[a] *Dieser Titel steht auf dem letzten Blatt von ursprünglicher Hand.* [b] *Maß = Moos.*

Die fünfft, Blawmaten, zwüſchendt Hans Läßers vndt Cûnrat Gigers maten gadt die Steynen vff.

Die ſächßt, Tüffmaten, gadt zwüſchendt Ůly Gawertſchiß Großmaten vnd deß Hans Gallickers gadt gågem brügly an Brunenacher.

Die ſybendt gadt zwüſchendt's Läßers vndt Marx Müllers vnderſcheydt[a] gadt voraben an deß Brüglyß maten in d'ſtraß.

[*Bl. 1r*] Die wåg zu Gundiſchwil, die man mag bruchen.

Ein brachwåg iſt im Wily, gadt vnder der Kûrüty vßen in dz Betzenriedt.

Ein brachwåg dur gaßen vßen gadt durch Dewes Frûvffs hof vfen vntz an den Waldtacher.

Ein fûßwåg vom Wily durch den Hofacher nider gadt gågen Rôtwil an die ſtraß vßen.

Ein brachwåg von deß Gålwen huß znechſt durch den bach vff d'hofſtadt.

Ein fryer wåg by Rûdy Läßers huß vßen iſt alſo gen, dz welcher den brucht vnd nutzet, ſoll in helfen erhallten vndt wågen.

Ein fûßwåg nâbedt dem Stampfenbach godt durch d'Hofmatten vndt die Sagmaten vfen.

Ein râchter fûßwåg ſol gan nâbedt der Steingaaßen vfen.

Ein brachwåg hinder der ſchmiten vßen gadt gågen dem Herwåg.

Ein wåg zun garben vndt miſt zwüſchendt deß Günters boumgarten vndt deß Cûrat Gigers vff dz Mâtenfâldt.

[*Bl. 2*] Ein brachwåg den bach nider zwüſchendt den zâlgen aben vff das Mâtenfeldt.

Item[b] ein weydtwåg gadt vß dem Erly yn dz Bûchholtz durchin by dem margelhag vfen,[b] vom[c] Erlj biß vff den Ůli Peter, Zdilgi Gigers knaben vnd demnach Ůli Peter tråger ſin biß vff oder an die Bachthalen. Demnach Peter Müller von der Bachthalen biß an das Bûchholtz tråger ſin.[c] [*Bl. 2v und 3 leer*]

[*Bl. 4*] Hie findt verzeychnet die feſter, die man machen můß vndt in eeren han.

Ein feſter yſt gågen dem Thannenmoß im oberdorff by der Lochmuly vndt einer gågem Dwåracher vndt einer gågen dem Mülyrein,

[a] vnderſcheydt *ist gestrichen und von anscheinend gleicher Hand ersetzt durch* Eychholtz.

[b—b] *gleiche Hand, aber andere Tinte.*

[c—c] *wenig spätere Hand.*

vndt ſol den einen anfal machen der trager, den andern der Lochmüller vnd die gmein den feſter.

Item einer yſt by deß Panly[a] Läßers huß, anfâl macht der Paly[a] vnd die gmein den feſter.

Einer yſt im Wily in der nideren zâlg; die die gûter handt, ſondt den anfal machen, die gmein den feſter.

Einer yſt vff der Egg; der die gûter hadt, ſol den anfal machen, die gmeyn den feſter.

Vmb die kilchen.

Einer yſt by deß Elſy Bären huß; der die gûter ynhadt, ſoll die anfâl machen vndt die gmeyn dz ander.

Einer by deß Hans Läßers huß; der die gûter hat, ſol d'anfâl machen, die gmeyn den feſter.

Einer hinder der burg; der gûter hatt, ſol dye anfâl machen vndt die gmeyn den feſter.

Einer am Geren; der die gûter hadt, ſol die anfâl machen, gmeyn den feſter.

[*Bl. 4*[v]] Item einen an der Fuchßgaßen; den anfal macht der Ment[b] vndt die ſtudt der Petter Hediger vndt der Giger das feſter.

Item einen vnder deß Menten huß, der Giger macht den anfal, der Mendt d'ſtudt, der Günter den feſter.

Item einen vff dem Ager; wer gûter hatt, macht den anfal, die gmein den feſter [anno 1554][c].

[*Bl. 5 ſpätere Eintragungen vom 6. IV. 1640 und 2. u. 9. X. 1654*].[d]

[*Bl. 6*] Es yſt ein gantzy gmeyn eins worden vndt vberchon, das ein yetlicher, der da hôüwwachß hatt zû zweyen kûen, ſol, ſo die chery an yn kundt, den dorfffſtier han von wienacht biß ſant Verenen tag, welcher aber chû hatt vndt kein hôuw, ſol darfür gen v bz.; es ſol dz gellt allwâg wider ligen vff wienacht viiij gl. 5 bz.

Zû wüßen ſye, dz welcher mit dem zug buwt, ſol, ſo die chery an ym iſt, den âber han, es wirt eim vmb den âber ij gl. müntz, gadt vß ſ. Verene vndt ſoll ein anderen an ſin ſtadt han. [*Bl. 6*[v] *und 7 leer*]

[*Bl. 8*] Inſchlag.

Man ſoll vnd mag einer ynſchlan, wz einer ſchniden vndt megen mag, wann zun zelgen vndt zimliche kelberweyd, vndt faßmaßacher mag man ouch inſchlan.

[a] *sic!* [b] *Der Name ist ausgestrichen und von gleicher Hand ersetzt durch* Vly Petter.
[c] *Hand von 1640.* [d] *Die erste s. unten, die andern sind keine Rechtsquellen.*

[*Bl. 8*v] Dorffrächt zů Gundiſchwil.

Es yſt ſöllichs als anzeygt vndt eroffnet durch die eltiſten zů Gundiſchwil, da von ynen erforderet wz by den eyden, ſölichs zů reden. Gſchen im 1554 jar in byſin einer gantzen gmeyndt.

Original: Papierhandschrift 4° (Wasserzeichen: Bär) im Gemeindearchiv Gontenschwil.

138. Auseinandersetzung mit Zetzwil wegen der Kirchen- und Schullasten.

1619 XI. 5./15.

Michael Freüdenreych, *Landvogt der Grafschaft Lenzburg, spricht zwischen den Gemeinden* Gundenſchweil *und* Zetzweil *wegen* Kilchenbauw *und* in Ehren habung des Pfrundhauſes vnd Scheüren *und der jährlichen Beholzung des Prädikanten. Gontenschwil macht geltend, die Bevölkerung habe stark zugenommen, daher sei eine Erweiterung der Kirche erforderlich, Zetzwil anerbietet, da in dieser Gemeinde blos Tauwner und halbe Bauern, in Gontenschwil aber reiche Leute seien, die Uebernahme von 1/3 der Kosten für Kirche und Pfrundhaus, Beholzung des Prädikanten und Erhaltung des deutschen Schulmeisters. Nachdem Gontenschwil zu einer gütlichen Verständigung nicht Hand bieten wollte, entschied der Rat zu Bern am 28. I./7. II. 1619, Zetzwil habe an den Kirchenbau 1/3 der Kosten beizutragen. Der Landvogt entscheidet nun weiter, dieser Spruch gelte auch für die andern gemeinsamen Leistungen der beiden Gemeinden; da die Altvordern von Zetzwil, weil diese Gemeinde früher nicht nach Gontenschwil pfarrgenössig war, an das dortige Kirchengut nichts beigetragen, sollen sie auch keinen Anteil daran haben; dem Prädikanten sind jährlich 6 Klafter Brennholz zu verabfolgen gegen 3 Batzen 1 ß Macherlohn und 5 Batzen Fuhrlohn von jedem Klafter; bezüglich des Siegristendiensts, den die Läser für Gontenschwil ohne Besoldung besorgen müssen, wird eine gütliche Verständigung über die von Zetzwil zu zahlende Entschädigung vorbehalten.*

Diese Verständigung wird am 7./17. XII. 1621 in folgender Weise erzielt: da die Läser für Gontenschwil den Siegristendienst ohne Besoldung zu verrichten haben, sollen die Zetzwiler ihnen jährlich entrichten jeder Paur 1 Batzen und ein Tauner 1/2 Batzen; die Geschwornen zu Zetzwil haben den Betrag einzuziehen und abzuliefern.

Original: Perg. 75/37,5 cm mit Affix 38/18 cm vom 7./17. XII. 1621 im Gemeindearchiv Gontenschwil, der Hauptbrief besiegelt vom Landvogt (S. fehlt) und unterfertigt von Hans Martin Hünerwadel zu Lenzburg, Notarius.

139. Gemeindebeschlüsse betr. Weide im Wald, Schafhaltung, Holzhau und Holzverkauf.

1640 IV. 6./16.

Vf den 6 tag aberellen des 1640 jahrs yſt ein ganze gmein des einen worden, das man weder roß noch veh in den wald ſölle laſen biß vf den meythag, den ſölle man darin fahren mitt roßen vnd mitt rindfehe, weder allein die khů ſol man nitt darin laſen, vnd darzů auch kheinß frönds fehe ſol man nitt darinen dollen oder es ſige dan brach ynn der Danenmoß zälg, den ſol man die von Schmidrůd mitt ihrem brochfehe laſen zů vns fahren, vnd mir zů ynen auch råcht händ zů fahren wie ſy zů vnß.

Vnd witers iſt man deſ einen worden, daſ man keinne ſchoff han ſölle yn der gmein zů Gundyſchwyll.

Vnd wytters iſt man deſ einen worden die ganz gmein zů Gundyſchwyll, das niemandt nütt in yhren hochwällden hauwen ſölle weder heimſch noch frönde, oder äs ſigey im dan erloupt von der gmein.

Wytters iſt die ganz gmein deſ einen worden, das kein burger in der gmein zů Gundyſchwyll ſölle vs der gmein verkauffen die ſaghölzer oder ſunſt danen, vnd welcher darwider thůt, der ſol von der gmein geſtraft vnd dem heren landtuogt angäben wärden.

Original: Eintrag im Dorfrecht von Gontenschwil im Gemeindearchiv daselbst.

140. Weibeleinkommen, Weidgang im Helgenwald.

1643 V. 7./17.

Landvogt Joh. Ludwig Lerber berichtet nach Bern:

1) wegen des Weibels: daß die Gontenschwiler neben dem weibel noch drey andere bannwarth heigind vnd daß der weibel wegen ſeines dienſts von der gemeind mehr nit habe als jerlich von jedem haus ein broth vnd von einem zweyfachen buwren zwo korn- vnd zwo habergarben, von einem einfachen buwren nur ein korn- vnd ein habergarben, hergegen der weibel alle botti vnd verpotti in der gemeind, das man ihme kein weithere belohnung nicht gibt, verrichten můß.

2) Was dann im vberigen die Gundtenſchweiler für rechtſamme habind vnd daß der Hellgenwald, ſo ohngefar 400 jucharten groß, nit ihnen, ſonder dem heiligen sanct Jacob (das iſt der kilchen) zůſtendig ſeye, wirt vr. g. vß dem beylag gnůgſamm abnemmen vnd verſtahn können.

Die Beilage lautet u. a.: So dann iſt ein alt pergamentin rödelin verhanden, daßelbig luthet alſo:

Vff der vberſchrift: Die ordnung des thwings zuo Gundiſchweil, ernüweret im 1536 jahr. Bitzius Haller, obervogt zuo Lentzburg.

Vnd lauthet verners vnder anderem alſo:

Es bruchend auch die von Gundtenſchweil den weidgang in dem Hellgenwald, wie von alter har kommen iſt.

Aber von des holzhauws wegen ſönd die nütz dem heiligen sanct Jacob (dz iſt der kilchen) werden als stocklöſi vnd anders.

Lenzb. Aktenbuch H 57–61 im StAArgau.

141. Weidgang mit Oberkulm.

1661 VIII. 27./IX. 6.

Johann Ruodolph von Dießbach, *Landvogt der Grafschaft Lenzburg, und* Jacob Hauri, *Amtsuntervogt der Grafschaft, sprechen zwischen der Gemeinde* Gundiſchweil *und der Gemeinde Oberkulm wegen streitigen Weidgangs dahin: nachdem vor 12 Jahren die Gemeinde Gontenschwil denen von Oberkulm am Weidgang Abbruch getan und zur Abhülfe von den drei vorgeschlagenen Wegen (entweder das Vieh im Stall zu behalten oder demselben einen Hirten zu geben oder den Weidgang den Twingmarchen nach zu zäunen und zu söndern) den gewählt, daß der Weidgang* underzünet *werden solle, nachdem dies auch 10 Jahre geschehen, aber hierauf 2 Jahre unterlassen worden, soll es in Zukunft wieder vorgenommen werden und zwar für folgende* weydmarch: im Stamlig by einem ſtein oben an Melcheor Huntzigkers des vndervogts von Oberkulm matten, an dem eggen zwüſchen Chriſten Huntzigkers von Kulm vnd Vli Peters von Gondiſchweil ackeren ſtehende, von dannen den fuhren nach hinuff wider an einen ſtein vnden an Hans Gygers des Männels von Gondiſchweil acker, vnfehr von dem Käſerhübel, da dannen über ſein Gygers acker hinuf an den ſtein, ſo im alten Kulmer twingbrief vnder Heini Gygers matten genambſet, ietzund aber vnder Chriſtoffel Sennen matten ob Waltersholz vnden am eggen ſtehende, vnd alſo fortan, wie der alte twingsbrief von Kulm, datiert 19. octobris des 1536 jahrs,[1] ſeine marchen vnd limiten weiters vermelden vnd begreifen thůt. — *Außerdem werden einige kleinere Anstände betr. einzelne Äcker erledigt. Namens der Gemeinde Oberkulm*

[1] *oben S. 395 n° 128, speziell S. 396[20].*

nimmt Melcheor Huntzigker, *ihr Unterrogt, und namens der Gemeinde Gontenschwil der Untervogt Hans Frey den Spruch an.*

Original: Perg. 51/34,5 cm im Gemeindearchiv Gontenschwil, besiegelt vom Landvogt (S. fehlt) und unterfertigt: Joh. Cunradt Wächinger Not., Landschreiber mpria.

142. Dorfbuch von Gontenschwil.

1665 I. 6./16.

Dorfbuch, darin verzeichnet, wz die gmein für ſich gut v[nd] rathſam funden. 6 jan: 1665.

Verzeichnuſ der puncten, ſo den 6 jenner 1665 vor der ganzen gmein Gundeſchwyl beſtätiget worden vnd von mihr Jacob Naegelin predicant vf begehren der gmein verzeichnet.

[I] Erſtlich hat die gmein gut befunden, dz die fürgeſetzten alle iahr vf Martini rechnung geben ſollen des einnemmens vnd vſgebens.

[II] Demnach hat die gmein an obgedachtem tag berathſchlaget v[nd] einhelig erkent, dz ein bur zum einzug geben ſolle der gmein 40 gl., ein thauner aber, ſo in diſe gmein begert, 30 gl., mit diſem erklerten anhang, dz der jenige, ſo einem frömbden ſein burgerrecht verkaufe, ohn allen verzug ſich von der gmein abſöndere, als der ſeines burgerrechts beraubt.

[III] Drittens iſt einhelig erkent, dz wan ein frömbder mit etlichen ſöhnen würde in diſe gmein ziehen, vnd der vatter ſolte abſterben, dz alsdan nur der elteſte ſohn burger, die vbrigen aber nit, ſy ſeigen dan hier gezüget worden.

[IV] Viertens iſt erkent, dz ein bur iährlich ſoll 3 klafter holz empfangen, ein thauner aber 2½ klafter. Dz klafter ſoll ſein 6 ſchu weit v[nd] hoch, die ſcheiter 4 ſchu lang.

[V] Vber daſ hat man gut befunden, dz wan der weibel oder ein burger einen frömbden im holz findt freſnen, ſoll er 10 ℔ geben dem, der ihn findt, ſoll auch der gmein anzeigt werden, damit er auch von der ſelbigen geſtraft werde nach ſinem verdienen.

[VI] Es iſt rathſam auch gfunden worden, dz der gmein erlaubt ſeige holz tragen, aber ohne biel v[nd] gertel.

[VII] Es iſt auch erkent, dz ſaghölzer v[nd] bauwholz von der ganzen gmein ſollen erlangt werden, von niemand anders.

[VIII] Wan einer ſein holz verkauft vf der gmein, ſo ſoll ſelbiges der gmein zufallen oder der verkäufer vm ſovil, dz dz holz wert, geſtraft werden.

[IX] Müller Hans hatt der gmein verſprochen, weil er ſein hauſ, ſo geſtanden in der Schürmatten by der Lochmüle, vf der gmein verkauft, dz keins mehr vf obgedachte matten ſoll gebauwet werden, welches er verſprochen vor anno [16]53, iſt aber ietz a° 65 confirmiert worden.

[X] Wan ein vech von den benachbarten orten in vnſer gmein angetrofen wird, ſollen ſy als die von Rynach ſelbiges zu löſen geben 2 bz., welches auch ſy von den vnſern fordern; von den Culmern ſoll gefordert werden 10 ß, dan ſo vil ſy von den vnſerigen auch fordern.

[XI] Die im Kirchendorf haben von Hans Suter munnigelt zu fordern, deſen er zufriden war, 8 ⅄.

Die im vnderen dorf haben zu fordern 8½ ⅄ (welches Hans Wildi der gmein fürbracht) von Jogli Peter, Vögeli genant.

Die im oberen dorf haben auch munnigelt zu fordern von Samel Frey, vndervogts ſohn, 9 ⅄ 6 bz. 2 ß, von Jogli Giger 7 diken.

[XII] Vber dz hat man ſich vnderredt wegen den eſteren in der gmein, vnd ſind vf folgende weiſ abtheilt:

[1] Zum Bärn eſter ghören den anfahl v[nd] ſtud zu machen die anſtöſer, dz eſter ſollen machen Heini Häfeli, Samen Giger Büeblis ſohn, Niclaus Giger.*

[2] Zu Peter Hanſen eſter ghören den anfahl vnd ſtud zu machen die anſtöſer, dz eſter ſollen machen Jogli v[nd] Melcher Peter, Melcher ſeligen ſöhn, Rud. Peter, Hans Peter, Hans Vrechen ſohn.

[3] In der Fuchsgaßen gegen dem Ban ſollen den anfahl vnd ſtud machen die anſtöſer, dz eſter aber ſollen machen Cunrad Hanſen erben, Samen Peter, ſchmiden ſohn, Vli Zimberman.

[4] Zum eſter by des Boſen Hans, nechſt by dem Schützenhuſ, den anfahl vnd ſtud ſollen machen die anſtöſer, dz eſter ſollen machen Vliman Peter der ſchmid, Samel Bürgi, Hans Peter der knecht.

[5] Zu des Wachtlen Vlis eſter ghören den anfahl vnd ſtud zu machen die anſtöſer, dz eſter ſollen machen Melcher Peter, Jogli Fälman Zabler, Jogli Giger, Jögeli Bub.

[6] Zum Angeleſter ghören den anfahl vnd ſtud zu machen die anſtöſer, dz eſter ſollen machen Hans Giger der kley, Hans Giger, Männels ſohn, Jogli Bolliger im Hümbeli, Vli Giger, hodlers ſohn.

* Niclaus Giger *wurde ſpäter erſetzt durch* Heini Eriaman, Gigerſamen.

[7] Zum eſter by des Vli Gigers huſ vfs hinder feld ghören den anfahl v[nd] ſtud zu machen die anſtöſer, dz eſter ſollen machen Hans Giger, Männel, Vli Giger, Höfele, Männels ſohn.

[8] Zum eſter vfs Mättenfeld ghören den anfahl v[nd] ſtud zu machen die anſtöſer, dz eſter ſollen machen Melcher Peter, ſchmiden, Hans Peter, Stültzenhans, Jogli Steiner.

Im Kirchendorf.

[9] Zum eſter in der Ay vf die Haldenzelg ghören den anfahl v[nd] ſtud zu machen die anſtöſer, dz eſter ſollen machen Melcher Läſer, Vli Läſer, Annis ſohn, Vli Bolliger, Jogli Läſer der ſchmid.

[10] Zum eſter by des Abrahamen huſ gegen dem berg zelg ghören den anfahl v[nd] ſtud zu machen die anſtöſer, dz eſter ſollen machen Hans vnd Kleiſamen Läſer, Heinrich Galman, Rudi Kilchhofer.

[11] Zum eſter gegen der Eg by des Samen Läſers huſ ghören den anfahl v[nd] ſtud zu machen die anſtöſer, dz eſter ſollen machen Jacob Albſteg, Fridli Kaufman, beid Marx Gauwertſchi, Samen Häfeli, Melcher Läſer, Link.

[12] Zum eſter by der Badſtuben gegen dem berg ghören den anfahl v[nd] ſtud zu machen die anſtöſer, dz eſter ſollen machen Samel Peter, kilchmeyer, Rudi Läſer, Jonas Fälman, Hans Jogli Glor.

Im oberen Dorf.

[13] Zum eſter by des Bernet Holligers huſ vf der Eg den anfahl vnd ſtud zu machen ghören die anſtöſer, dz eſter ſollen machen Samel Widerkehr, Heinrich Schlatter, Jogli Steiner, Jogli Erisman.

[14] Zum eſter im Wili ghören den anfahl vnd ſtud zu machen die anſtöſer, dz eſter ſollen machen Rudi Frey im Wili, Hans Frey Groſhenſel, Langſamen Frey, Frantz Stachel.[a]

[15] Zum eſter gegen der Breiten vnderem Geiſhof ghören den anfahl v[nd] ſtud zu machen die anſtöſer, dz eſter ſollen machen Jogli Giger, Hans Gautſchi erben, Vli Giger der hodler.

[16] Zum eſter in der Scheürgaſen[b] gegen dem Tweracher ghören den anfahl v[nd] ſtud zu machen die anſtöſer, dz eſter ſollen machen Samel Peter, Samel Frey, vndervogts ſohn, Hans Lütwiler, Marx Brun.[a]

[a] *Dieser letzte Name ist von etwas blasserer Tinte aber gleicher Hand, daher offenbar wenig späterer Nachtrag.*

[b] *oder* Schërrgaſen.

[17] Zum eſter gegen der Lochmüle ghören den anfahl v[nd] ſtud zu machen die anſtöſer, dz eſter ſollen machen Fridli Frey, Jogli Gautſchi, Vliman Häfeli, Melcher Sommerhalder.

[18] Zum eſter gegen dem Müllerein ghören den anfahl v[nd] ſtud zu machen die anſtöſer, dz eſter ſollen machen Baſchi Lüſcher, Marx vnd Rudi Häfeli.

Original: Papierhandschrift 4° im Gemeindearchiv Gontenschwil.

143. Bürgerrecht.

1695.

Vor dieſer gemeind iſt beſchloßen worden, es ſoll hinfüro ein jeder, der als ein burger in dieſe gemeind will anemmen laßen vnd ſich allhier ſezen, ſich mit 100 Bern gulden einkaufen ſolle.

Dorfbuch von 1665 Bl. 16' im Gemeindearchiv Gontenschwil.

143*. Rechtsverhältnisse des Steckhofs Geißhof.*

1539 III. 17.

Heinrich Kammerer, obervogt, Hans Hüffler von Hentſchicken, vndervogt, vnd Hemman Haberer, landtſchryber, all dry der grafſchaft Lentzburg, *sprechen im Streite zwischen* vögt, viertlüt vnd gemeyner inwoneren des dorfs Gundiſchwyl an eynem vnd dem meyer vff dem Geyßhof genempt Dewes Frûvff, dem anderen theyl, berûrend die weld vnd hôltzer, ſo deren von Gundiſchwyl zûgehôrig. *Auf Bitte des Meiers hatte nämlich die Gemeinde ihm* zû ſynem angefangnen buw ouch vß irem hellgen wald . . . ein zal buwhôltzeren *zugesagt*, wyl er ouch ir kilchgnoß, *er aber viel mehr geschlagen, sogar gegen ihr Verbot und unter Berufung auf sein Recht, indem er* vermeint, er wâre ouch ir kilchgnoß, deßgelych ſo horte des helgen wâlt der kilchen, vermeint hiemit, was iro im dorf eynem hierin recht, were vnd ſôllte ouch im recht ſyn vnd allenthalben gewalt zè houwen han wie iro eyner. *Die Gemeinde aber macht geltend:* es hette iro kheyner im dorf ſôlliche fryheyt, das er da etwas vnerloupt noch ſim gefallen môchte houwen, ſonders wellichers thâte, der wurde von inen geeyniget, als von jedem stumpen ein pfund, wellichen eynig ſy ouch von ime gûtig oder rechtlich fûrnemmens ze ziechen, dan er vil minder vnd

* *Dieser Spruch wurde erst während des Satzes dieses Bogens aufgefunden, konnte daher nicht mehr der Zeitfolge nach eingereiht werden.*

gar kein recht weder buw- noch brennhôltzer in iren welden ze houwen, sonder hette ein steck- oder inbeſchloſſner hofe, der nit in irem, sonder Rynacher dwing gelâgen, deshalber er vff im ſelber ouch mit ſynem groß vnd kleynem vich belyben vnd deßglych im ſelbs frid gåben můßte vermôg ir briefen . . . ., hette ouch nie khein gerechtigkeyt hierin gehebt weder er noch ſyne vorfaren, anders dan was man inen vß gnaden vergônt vnd nochgeloſſen. Das er aber ouch vermeynte, rechtung an diſem wald ze haben von des wâgen, das er iro kilchgnoß vnd zůglych mit inen kilchenbeſchwerden verbunden ze tragen, wyl dan nun der wald der kilchen, ſôllte er billich ouch der kilchen nutzung theylhaftig vnd nit geſônderet ſyn, darwider ſagten ſy neyn; dan vrſach ſo erfunde ſich, das diſer helger wald ouch je vnd von altem har iros dorfs geſyn, were ouch erſt by mans dencken der kilchen von inen mit ſyner nutzung zůgeeygnet von des wâgen, das dye vorhar nun ein cappell vnd filial geſyn, dan ſy all gan Pfåfficken zů kilchgang gehôrt, vnd wyl ein pfar darus worden vnd doch nüt gehebt, der wald darum iro zůgeeygnet, das man die deſter baß in buw behalten. *Der Spruch ergeht und zwar* in früntligkheyt *dahin:* des erſten das die vom dorf Gundiſchwyl by iro vor vßbrachten brief vnd ſigel, des meyers obgedachts feldfart vnd zünen berûren . . . ., gentzlich vnd vngewideret belyben ſôllen, dan wir die in iren krefften vnd wirden ſtan laſſend. Für das ander aber, den holtzhouw berûren, . . sprechen wir . . ., das zůglych obemellte von Gundiſchwyl by allen iren hôltzeren vnd welden, wie ſy die von altem harbracht vnd ingehebt, belyben, inhaben vnd nieſſen vnd herwiderum gedachter meyer vff dem Geyßhof ſich der ſelbigen allen, es ſye zů buw-, brennholtz oder anderem, gentzlich entzychen vnd ſy von Gundiſchwyl darin gerûwiget ſolle loſſen für ſich, ſyne erben vnd nochkommen; doch herwiderum, wyl er ir kylchgnoß vnd nochpur, habend wir ouch die von Gundiſchwyl hierin vß bitt ſo vil vermôgen, wo in oder ſyne nochkommen holtzes not anſtoſſen wurde vnd er ſy darum bittlichen anſůchen, das ſy ine dan ouch bedencken vnd etwas holtzes mitteylen vnd vervolgen wellend loſſen, doch vß kheyner geråchtigkheyt, sonder ſo vil er an ir genallen vnd willen vinden vnd haben mag. Vnd zum letſten vmb das er gefråflet, ſôlle er inen von Gundiſchwyl für alles holtz, ſo er gehouwen hab, erleggen vnd gåben zwôlf pfund haller Bern müntz vff nechſt kom-

mend sant Verenen tag vnd ſy von Gundiſchwyl das gůtlich von im nemmen, ouch er die holtzer heimfüren vnd bruchen.

Original: Perg. 34,8/38,8 cm im Gemeindearchiv Gontenschwil, besiegelt von Obervogt Kammerer (S. b.) und unterfertigt: H. H. Landtſchryber zů Lentzburg ſtatt.

6. Gericht Gränichen.

1184 V. 4. Schirmbrief Papst Lucius III. für das Kloster Engelberg und seinen Besitz, worunter Cranechon. — Geschichtsfreund XLIX 250; Jaffé-L. 15036.

1190. Ältestes Engelberger Urbar: de Cranichun 30 sol.. — Das. XVII 247.

1236 III. 18. Schirmbrief Papst Gregors IX. für das Kloster Engelberg: possessiones in Grenechon. — Das. LI 35.

1270 XII. 12.; Basel. G. comes de Habeſpurch verkauft, schenkt und übergibt viro diſcreto C. militi de Liebegge und dessen Mutter alle seine Güter und Rechte im Dorfe Grenechon mit Zubehörden, ausgenommen gewisse Äcker, die bone memorie B. quondam dictus de Grenechon von ihm zu Lehen (in feodo) gehabt hatte. — StAArgau: Gränicher Kop. 1.

1275. Krenkon ist Tochterkirche (filia) von Sur im Dekanat Reitnau (Aarau). — Freibg. Diöcesanarchiv I 237. Am 20. IX. 1297 ist Zeuge Rüdeger der kilcherre von Greninchon (Herrgott Gen. dipl. III 562).

1281. Her Cuonrat der Bochſeller hat ze pfand das dorf ze Grenchen, das giltet 64 ſtuk und 4 lb und 6 ß d, die koment von 14 ſwinen, und darzu die ſtůr uf dem dorf. — Habsb. Urbar II¹ 103, vgl. 177, 180, 206, 230, 551, 735.

1293 III. 17. und IV. 2. Verkauf von 6 Schuposen zu Grenkun an das Stift Beromünster. — UBBerom. I 245, vgl. 247, 324, II 9, 67, 116, 227.

1324 X. 27. und 31. und 1325 IV. 30. Erblehen des Stifts Beromünster (in Greninkon due scopose) gehen an das Kloster Interlaken über. — Das. II 87, 88, 112, Font rer. Bern. V 453.

1324. Liber quartarum in diœcesi Constanciensi: in archidiaconatu Argoye, in decanatu Culme (Arow) ecclesia Gränkon est quartalis. Hec quarta fuit vendita anno domini m. ccc. xxiiii pro xvi lib. nouorum. — Freib. Diöcesanarchiv IV 39.

1329 I. 13. Das Kloster Königsfelden erwirbt Zinse zu Gr. vom Kloster Interlaken. — Th. von Liebenau Gesch. d. Kl. Königsfelden, 1868, S. 160, hier auch die weitern Erwerbungen des Klosters zu Gränichen.

1330 II. 2. Die Königin Agnes bestimmt, wozu die Güter, die sie bis jetzt gekauft und dem Kloster Königsfelden geschenkt hat, dienen sollen, darunter das guot, das wir kœften vmb Ruodegern vogt um 20 M. S., gelegen ze Grenikon, gilt jährlich 8 Stück in das Werkamt und Siechhaus, ferner ein vom Kloster Interlaken gekauftes Gut daselbst. — Argovia V 47; Rüdeger Vogt ist Rüdeger der Schenk von Schenkenberg, Basl. Zeitschr. III (1904) 269 N. 10.

1345 VIII. 21. Herzog Albrecht von Österreich gibt seine Einwilligung, daß seine Schwester Agnes, weiland Königin von Ungarn, die Güter zu Grenicon, zu Sure und in dem Forste bei Grenicon von Joh. von Halwil, dem sie verpfändet gewesen, zugunsten des Klosters Königsfelden gelöst habe. — StAArgau: Königsfelden 208.

1361 II. 24. Herzog Rudolf von Österreich schenkt dem Kloster Blotzheim den Kirchensatz von Gränichen. — Argovia VIII 254 n° 68, XXVII 38.

1361 II. 25. Das Kloster Blotzheim nimmt die Herzoge von Österreich zů rechten ſtifftern unſers chlofters an und zumal Herzog Rudolf, der uns — — den kilichenſacz ze Grênikon gegeben hat an unſern tiſch. — Thommen Urkk. I 425 n° 663.

1362 VII. 6. Bischof Heinrich von Konstanz inkorporiert die Pfarrkirche Gr. dem Frauenkloster Blotzheim. — Argovia XXVIII 38.

1374 XI. 13.; Arŏw. Rŭdolf von Baldwile, Edelknecht, verkauft mit Einwilligung seiner Gemahlin Margaretha von Glarus, seiner Söhne Johans und Brun und seiner Töchter Ursula, Margaretha und Anna um 310 Goldgulden dem Ritter Hern Johans von Liebegg seinen Teil des Forstes und der Langgarbe an dem Getwing zu Grenkon, der ihm von seiner Gemahlin zugekommen ist. — Original im Gemeindearchiv Gränichen.

1374 XI. 16. Heinrich von Vilmeringen, Bürger zu Lenzburg, fertigt an offenem Gerichte daselbst vor der Stadt unter dem Sarbaum im Namen des Richters Cünratz Ribiz, Schultheißen zu Lenzburg, diesen Kauf. — Original daselbst.

1375 VIII. 27.; Schafhuſen. Herzog Lŏpolt von Österreich schlichtet mit seinen Räten den Streit Henmans von Liebegg mit denen von Grenichen wegen des Forstes dahin, daß der von Liebegg den halben Teil des Forstes inhaben und nießen soll und kein Teil ohne Wissen des andern Holz daraus verkaufen darf. — Gränicher Kop. 15.

1506 IV. 27. Durch Spruch des Grafschaftsgerichts wird die Bauernsame von Grenichen verpflichtet, der Frau Cordula von Luternau geb. von Büttikon, Witwe des Jkrs. Melchior von Luternau, von jedem Haus zu Grenichen von des dortigen Forstes wegen jährlich ein Huhn zu entrichten. — Das. 16.

1506 VI. 3. Schultheiß und Rat zu Bern bestätigen diesen Spruch. — Das. 21.

1520 II. 10. Der von Abt Theobald von Lützel als Patron der Kirche Gr. präsentierte Priester Joh. im Graben wird investiert. — Argovia XXVIII 38.

1521 VI. 28. Das Kloster Lützel tritt den Kirchensatz Gr. um 800 Gl. dem Stift Zofingen ab. — Das. 38, vgl. das. 8; Brunner Das alte Zofingen 55 f.

1527 VII. 10. Das Stift Zofingen bietet den Kirchensatz Gr. der Stadt Aarau feil, diese aber lehnt ab, dwyl es ein kilchenſatz ſy vnd aber ſölche hŭtt merteils vnrŭw bringen. — Merz HUFisch 29 N. 63.

1543 VII. 11. Schiedsspruch zwischen der Gemeinde Grencken und dem Besitzer von Liebegg, Augustin von Luternau, wegen des Forstes und Acherums; die Gemeinde hat dem von Luternau den halben Teil der Strafen und Einungen von den Freveln im Forste zu entrichten, da ihm der halbe Teil des Forstes gehört. — Gränicher Kop. 27.

1544 IX. 8. Spruch zwischen der Bauernsame Grenichen und Augustin von Luternau zu Bern wegen Bannhölzern im Forste Grenichen. — Das. 33.

Vgl. nº 68, 85 Zif. 1.

144. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Greninkon lit ein hof, der der heirſchaft eigen iſt, des 14 ſchŭppozan ſint; der ſchŭppozan giltet jegelichŭ 2 mŭte kernen, einen mŭte roggen und 2 mŭte habern und 2 herbiſt- und ein vaſnachthŭn. Da ligent ŏch ethefliche gŭt, die in den ſelben hof hŏrent; die gelthent der heirſchaft jergelichs ze zinſe 14 ſwin, der zweier jetweders gilthet 9 ß d Zuricher, 6 jegelichs 5 ß d, zweier jetweders 5 ß und 4 jegelichs 7 ß d. Dŭ zwei ſwin, der jetweders 9 ß giltet, gelthent ŏch beide 5 mŭte habern. Da lit ŏch ein* nŭwe gerŭte; das hat

* *fehlt in der Vorlage.*

vergulten in gemeinen jaren bi dem meiſten 10 můte roggen und 10 můte habern, bi dem miniſten 7 můte roggen und 7 můte habern. Die ſelben lůte hant gegeben in gemeinen jaren ze ſtůre bi dem meiſten 12 lb, bi dem miniſten 8 lb. Dů heirſchaft hat ǒch da thwing und ban und richtet důb und vrefel. Dů heirſchaft lichet ǒch die kylchen ze Greninkon, dů gilthet uber den pfaffen wol 20 marcas ſilbers.

Habsb. Urbar I 161 f; vgl. auch das Kiburger Urbar das. II[1] 3.

145. Reglement für die Gemeinde Gränichen.

1715 XII. 23.

Kund und zu wüßen ſeye hiermit: demnach mnhghrn. teütſch seckelmeiſter und venneren von mnwghrn. landvogt Berſeth von Lenzburg ſo mund- ſo ſchriftlich tragenden amts wegen vorgeſtellt worden die schlechte haushaltung der gemeind Gränichen und zwar inſoweit, daß, wann derenthalb nicht fürderlich remedirt, dieſelbe in kurzem durch den dahero jeh mehr und mehr anwachſenden großen schuldenlaſt umb alles ihr gemeines gut kommen und folglich in die äußerſte armuht verfallen werde, haben hocherwehnt mehghrn. über ſothane des herren landvogts treüw und vätterlich gemeinte vorſtellung hin für heilſamb nöhtig angeſehen, durch gedienten[a] herren landvogt mit zuthun einicher vorgeſezten dieſer gemeind ohne fernern anſtand ein reglement auffezen zu laßen, wie etwan durch gute und zu beßerer haushaltung zweckende geſaz und ordnungen dieſer gemeind wieder aufzuhelfen, allermaßen dann ſolches auch pflichtmäßig beſchehen in weis und form, wie hiernach von einem punkten zu dem anderen umbſtandlich zu erſehen.

Reglement.

1. Daß niemand weder vorgeſezte noch andere burger, officierer, soldaten und wer es immer von der gemeind ſeye, auf die gemeind hin etwas verzehren ſolle und, fahls ſolches geſchehe, dem wihrt in nahmen der gemeind nichts bezahlt noch ihme einig recht darum gehalten werden ſoll, die twings- und andere offentliche köſten ausgenomen.

2. Daß fürohin die vorgeſezten ohne vorwüßen des herren landvogts und der ganzen gemeind keine schuld auf die gemeind hin machen noch verſchreiben, von dem gemeinen gut nichts verkauffen

[a] *sic!*

noch vertauſchen, von dem gemeindwerk einzuſchlagen und von den hochwälden — auch den eigenen — auszeſtöcken bewilligen ſollen bey straf der entſazung ihrer dienſten und erſazung der gemeind.

3. Daß die rechnungen des seckelmeiſters, nachdeme ſie beforderſt allwegen dem herren landvogt communiciert, nit nur vor der[a] vorgeſezten oder ausgeſchoßenen, ſonderen vor der ganzen gemeind ſolle abgelegt und am sontag zuvor nach der predig der tag und das ort durch den weibel offentlich kund gemacht werden, alles ohne koſten.

4. Daß des seckelmeiſters rechnung ordentlich mit specificirtem einnehmen und ausgeben zu papeir gebracht, zwey doppel gemacht und eins darvon in der gemeind laden gelegt werde, damit man zu allen zeiten ſehen könne, wie der gemeind gut verwaltet worden.

5. Kein seckelmeiſter noch der untervogt allein ſollen befüegt ſeyn, einig stuck holz zu verkaufen, ſonderen der untervogt zugleich mit den geſchwornen, deren pflicht zu holz und feld zu ſchauen iſt, sollen es thun könen, die dann monatlich eine verzeichnuß davon dem seckelmeiſter eingeben ſollen, damit er den kauffchilling beziehen könne.

6. Wer ohne des untervogts und geſchwornen bewilligung und verzeigung des forſters eigenes gewalts holz hauwet oder ſonſt freflet, soll bey geſchwornem eyd dem herren landvogt angegeben werden.

7. Weilen die allment meiſtens mit stauden überwachſen und alſo unbrauchbar worden, als ſollend die gemeind genoßen ſolche durch das gemeindwerk wieder ſaüberen und jeder eingeſeßener zwey tag jährlich daran arbeiten und ihnen darzu gebotten werden.

8. Wem zu dem gemeindwerk gebotten wird und ſeine pflicht nicht thut, ſoll der gemeind 1 lb buß geben, daraus die vorgeſezten einen söldner darthun ſollen.

9. Alle jahre in dem hornung ſoll die gemeind verſamlet werden, umb zu berahtſchlagen, nicht ob, ſonder wie und wo man einen einſchlag machen ſolle und was ſonſten zu gemeinem aufnehmen gedeyen möge.

10. Alle jahr, wanns ackerumb gibt, ſoll man 6 jucharten aufhaken oder umbahren[b] und eychlen darein ſayen und wohl vor dem vieh einfriſten, darzu jeder burger ſein quantum dem seckelmeiſter einmäßen ſoll.

[a] *sic!* [b] *sic! statt* umfahren.

11. Wem ein grüne eych gegeben wird, ſoll 6 junge an verzeigenden ort ſezen und ſo lang verwahren, bis ſie wachſen, oder andere ſezen.

12. Wer ein haus baubt* und die gemeind das holz gibt, ſoll von einer hochſtud dem seckelmeiſter zu handen der gemeind 5 gl. oder das holz auf der geſchwornen schazung bezahlen, feursbrunſten dennoch ausgenommen.

13. Ein hinterſeß, ſo ein zug hat, ſoll der gemeind zahlen jährlich gl. 12, ſo er ein kuhe treibt gl. 6.

14. Welcher vorgeſezte namhens* der gemeind außert der gemeind und in der graffchaft gehen muß, ſoll täglich für ſein beſoldung haben 1 lb; wer aber innert der Gränichen twing dienet, ſoll haben 5 bz.

15. Jeder feürg'ſchauwer ſoll für einen umgang haben 5 bz.

16. Und damit die beſchwerden umgeben, ſollend die geſchworne oder vierer wie auch die feürg'ſchauwer alle drey jahr abgeänderet werden.

17. Die geſchworne ſolle jährlich einmahl dem herr landvogt den bericht abſtatten, ob dieſem reglement nachgelebt werde.

18. Der dorfprovos ſoll nit aus gemeinem gut, ſonderen durch eine anlag auf die gemeind bezahlt werden.

19. Weilen die meiſten hochwäld in dem twing Gränichen der gemeind eigen und kraft brief und siglen die bußen von den eigenen hochwäldern der gemeind gehören, als betten ſie, daß ein jeweſender hr. landvogt die holzbußen insgemein beziehen und mit der gemeind theilen ſolle.

20. Weilen die öhler und garnbucher hiemit auf gewinn quest handlend, zu nachteil des gemeinen weſens viel holz brauchen, als ſoll ihnen über ihre burgergab aus nichts mehr gegeben werden, ſonderen ſollen ſchuldig ſeyn, das zu ihrem gewerb brauchende holz der gemeind abzukauffen und zu bezahlen.

Als nun hochgedacht mnhghrn. vorgeſchriebenes von mehr erwehnter gemeind mit hand und mund angenommenes reglement in ganzem ſeinem inhalt vorgetragen und von ihnen auch genauw unterſucht, iſt daßelbige in alle weg als ein zu wiederherſtellung das* mit schulden hefftig gedruckten gemeinen guts ſehr erſprießlichen machenſchaft nit allein beſtätiget, ſonderen noch zu mehrerer bekräftigung

* *sic!*

unter dem sigel mshgh. teütſch sekelmeiſter Thormanns auszufertigen und oft angezogener gemeind Gränichen zu künftig genauwer beobachtung zuzuſtellen, wie nicht weniger auch beydes allhier und zu Lenzburg ſeines behörigen orts zu allfahliger nachricht einzuſchreiben befohlen worden. Actum 23. x^br. 1715.

Abschriften: Mandatenbuch 1699/1741 fol. 233 im StABern, Lenzb. Aktenbuch S 287—296 im StAArgau.

146. Reglement der Gemeind Gränichen den Holzhau betreffend. 1768 VIII. 30. *Dazu ein Anhang vom 13. X. 1775.*

Abschrift im StAArgau: Lenzb. Aktenbuch S 263–284.

147. Holzordnung für die Gemeinde Gränichen (*I. von Besorgung der Wälder, II. von Benutzung der Wälder, III. von den Freveln und Bußen*) *vom 20. XII. 1776.*

Entwurf und zugehörige Akten im StAArgau: Lenzb. Aktenbuch S 139–326, die endgültige Fassung liegt nicht vor.

7. Gericht Sur.[1]

(Sur, Buchs, Ror, Unter-Entfelden, Roggenhusen.)

a. Die alte Gemeinde Sur (mit Buchs und Ror).

1036 II. 9. in publico mallo Rore, s. oben S. 153[34].

1045 I. 23. Kg. Heinrich III. nimmt auf Bitte des Grafen Ulrich [von Lenzburg] das Stift Beromünster in seinen Schutz samt dessen Besitz, worunter in Sura mansum I. — Merz Die Lenzburg 6*; UBBerom. I 70; Stumpf 2268.

1173 III. 4. K. Friedrich I. nimmt Beromünster und dessen Besitz in seinen Schutz, worunter predium Suro, censuſ quoque Suro pertinenteſ a liberis hominibus de Arnleſbah perſoluendoſ ſcilicet decem ſolidoſ Baſilienſiſ monete et quatuor denarioſ. — Merz a. O. 8*; UBBerom. I 77; Stumpf 4142.

1241 VII. 9. Die Grafen Hartman der ältere und der jüngere von Kiburg halten in villa Süre eine große Versammlung von Grafen, Freien und Dienstmannen ab. — UBZürich II 56, 57, 59, 61.

1261. Kiburger Urbar: officium Lentzburg: Sure curia scopossas 13 tritici mod. 26, siliginis mod. 13 aridi, avene maltra 6½. Buchsa ℔ 3, de foresta porcos 4. — Habsb. Urbar II¹ 4.

1275. Liber decimationis cleri Constancienſis pro papa: in archidiaconatu Ergoya, in decanatu Raitenowe (Arow): plebanus in Sura et de Vilmăringen et Krenkon et Arowe que sunt filie in Sura iurauit de eisdem ducentas libras et lxxx libras comm. den ; soluit xxviii lib. comm. den. — Freibg. Diöcesan-Archiv I 237 (Vilmergen war nicht Tochterkirche von Sur). Kirchenpatron war der h. Mauritius.

[1] *Vgl. W. Merz Die Stadt Arau als Beispiel einer landesherrl. Stadtgründung, 1909, S. 1; Die Anfänge Zofingens, 1913, S. 12 (wo den zur Pfarrei Sur gehörenden Gemeinden noch Muhen — bis 1543 — beizufügen ist); A. Nüscheler in Argovia XXVIII 25f.*

1276. Das Kloster Wettingen verkauft possessiones nostras cum omnibus suis pertinentiis sitis in villa et banno Sur, persolventes annuatim xii frusta et dimidium, um 21 M. S. der Priorin und den Schwestern zu Hitzkirch. — Geschichtsfreund III 231 n° 16, vgl. Habsb. Urbar II¹ 102.

1281. Dis sint die gůter, die zu Lentzburg hören, die min her graf Hartman von Kiburg bracht untz an sinen tod: Her Gerhart von Goſikon hat ze pfand die stüre ze Reitnow, ze Mucheim und ze Sure, die giltet jerlich 12 mark.

Dis sint die gůter, die in dem ampte Lentzburg ledig sind: ze Suren 5 stuk gelts und 2 viertel roggen und 6 swin, die gelten 30 ß. — Ze Reitnow 4 ß gelts und von geleite ze Sure 5 ß gelts und 1 lb. — Habsb. Urbar II¹ 103, 106.

c. 1300. Verzeichnis von der Herrschaft entfremdetem Gut: Item dicti de Rinach [Jacobus de R. et filii sui fratris] receperunt in Suren redditus curie ibidem 28 frusta et porcos 2, utrumque 5 ß, et de molendino ibidem 2 porcos valentes 12 ß. — Das. 205, vgl. 206.

1315 V. 21. Item herzog Lůpolt solt gelten Hansen von Grůnenberg umb sin dienst xxx mark silbers, und dar umb hat er im versetzet ij mark geltz uf der stůr ze Sur. — Habsb. Urbar II¹ 610 n° 43, Kopp Geschbl. II 153.

1324. Liber quartarum in diocesi Constanciensi: in archidiaconatu Argoye, in decanatu Culme (Arow) ecclesia Sur est quartalis. — Freib. Diöcesan-Archiv IV 39.

1329 III. 15. Das Kloster Königsfelden erwirbt Gülten in Sur. — Th. von Liebenau Gesch. v. Königsfelden 175, hier auch eine Reihe weiterer Erwerbungen.

c. 1330. Item herzog Albrecht [† 1358 VII. 20.] . . . solt gelten Hansen von Kyenberg x mark silbers umb sin dienst und aber xx mark silbers, dar umb er erlöfet hat von Chůnrat von Wiggen, schultheissen ze Arów, erben [lebt 1326 V. 28., tot 1340 II. 3.] iij lb geltz uf dem hof ze Sur und anderswa nach sins brief sag; und hat im dar zů versatzt ij lb geltz uf dem hof ze Wile, alles ân abslag. daz bringt alles ij mark geltz. Den satz hat aber von im geledget Hans Styeber, schultheis ze Arów [1358 XII. 14. – † 1. IV. 1373], mit herzog Růdolfs gunst und willen, des brief er und sin erben darüber habent. Geben ze Lentzburg an sunnentag vor Michahelis anno m° ccc°lxiij° [24. IX. 1363]. — Habsb. Urbar II¹ 607 n° 37, Kopp Geschbl. II 152.

1331 V. 21. Vor Jacob von Rinach, Propst zu Münster, vergabt Frau Ita von Benwil mit ihren Töchtern Frau Margareta der Truchsetzin [von Wolhusen] und Frau Anna von Beinwil, sowie den Söhnen der Truchsessin, Johans und Peter, dem Abt Johans von Kappel teils für sein Gotteshaus, teils für das Kloster Frauental, wo der Truchsessin Töchter Elisabeth und Katharina Nonnen sind, mehrere Schuposen, Häuser, Hofstätten und Bünten zu Sur für eine Jahrzeitstiftung. — Stadtarchiv Aarau: Urk. 43.

1335 VIII. 11. Graf Johans von Habsburg verkauft Biberstein usw. und den hof ze Rore, der ennenthalb der Ar gelegen ist, um 450 M. S. dem Johanniterhause Klingnau. — Argovia XXIX 46 n° 135.

1337 IV. 5. Die Herzoge Albrecht und Otto von Österreich verpfänden ihrem getreuen Rudolf von Arburg fur den schaden vnd leistung ze Vilingen — — den hoff vnd den kilchensatz ze Sur also beschaidenlichen, das er den selben hof von den lösen sol, den er ietzu stet, vnd sol denn er vnd sin erben den selben hoff innhaben vnd nieſſen — — als lang, vntz das sy die selben chilchen ze Sur ze einem mal geleichent, worauf Hof und Kirchensatz ledig sein sollen. — UBBerom. II 230 n° 435, vgl. Habsb. Urbar II¹ 674 n° 166.

1344 I. 26. und 28. Frau Agnes, Witwe Hern Heinrichs von Rore, verkauft mit Willen ihres Bruders und Vogtes Hern Heinrichs von Küngstein und ihrer Söhne Pantaleon und Markwart ihre Güter zu Rore, die ihr Eigen und ihre Morgengabe waren, dem Johanniterhause Biberstein um 40 M. S. — Chronik d. St. Aarau bis 1820 S. 28, Ch. Oelhafen Chronik d. St. Aarau S. 17 (Biberstein 11 und 12).

1361 I. 27. Lehentag zu Zofingen: Bertſchman Zúricher und sein Bruder empfangen u. a. 1 mûliſtat ze Sur, item den runſe und die mûlinſtett ze Buchs. — Habsb. Urbar II¹ 578, vgl. 560, 567, 569, 584, 586.

c. 1367. Liber marcarum des Bistums Konstanz: archidiaconatus Ergoye, decanatus Culm siue Arow: ecclesia Sur cum filiabus videlicet Arow et Rubiswil. — — — Gränichen (selbständig!). — Freib. Diöcesan-Archiv V 83.

1370 I. 13. Herzog Leupold erklärt, Berchtold von Grünenberg habe seinem Sohne [Joh. II.] Grimm von Grünenberg für dessen Frau Verena von Halwil gegeben 30 M. S. an ihre Ehesteuer und sie dafür angewiesen auf 9 lb Gelts auf der Steuer zu Sur, einem Pfande der Herrschaft; er gestattet nun, daß der Grimm v. Gr. und seine Frau diese 9 lb Gelts in rechts phandes wise innehaben und nießen bis zur Lösung mit 30 M. S. — Merz Urkk. Zofg. 68 n° 42.

1374 I. 7. Die Herzoge Albrecht und Leupold gestatten dem Bischof Joh. von Brixen, dessen Vater Chûnrat Schultheizz von Lenczburg und dessen Söhnen Ûlrich und Heinrich u. a. die lûtkilchen unsrer lehenschaft Súre — — an unsrer stat und in unserm namen ze leihen noch zû ainem male. — Thommen Urkk. II 39.

1400 I. 22. Herzog Leupold übergibt dem Stift Münster die Lehenschaft der Kirche Sur zur Entschädigung für den dem Gotteshause durch die Schweizer zugefügten Schaden und als Gegenleistung für das ihm abgetretene Wahlrecht des Propstes und der Chorherren. — Argovia XXVIII² 25; Reg. epp. Const. III n° 7695.

1400 I. 25.; Münster. Propst und Kapitel zu Münster im Ergôw, denen Herzog Lûpolt von Österreich die kilchen Sure, die mit der lechenſchaft von im und der herrſchaft von Öſterrich rûret, geeignet hat, überlassen ihm bzw. der Herrschaft Österreich dafür die Verleihung der Propstei und der 21 Chorherrenpfründen. — B. Fleischlin Studien und Beitr. z. schweiz. Kirchengesch. II Anhg. 87f.

1402 VI. 23. Heinrich Geßler, Vogt zu Feldkirch, verkauft dem Joh. Segenser, Bürger zu Arau, u. a. den halben Teil des Hofes zu Sur, der jährlich 8 Mütt Kernen, 5 Mütt Roggen, 2 Malter Haber und 14 Schillinge erträgt. — (Segesser) Die Segesser zu Mellingen 40 n° 68.

1402 VII. 28. Der Freie Rudolf von Arburg gibt, nachdem sein Vetter sel. Lütold von Arburg seinen Teil des Hofes zu Sur, den sie beide gemeinsam von ihren Vordern und der Herrschaft Österreich hergebracht, dem Ritter Heinrich Geßler und dieser mit Einwilligung der Herrschaft dem Hans Segenser verkauft hat, auch seinerseits seine Zustimmung, so daß er und Segenser nun den Hof in Gemeinschaft besitzen sollen. — Das. 41 n° 69.

1404 XI. 25. Ritter Herman Geßler verkauft für sich, seine Mutter Margrethe und seine minderj. Geschwister Margret und Wilhelm der Frau Margr. von Baldegg geb. von Halwil und ihrem Sohne Rudolf eine Matte zû Buhſt (!) an der Surren in dem Twing und Bann des Dorfes ze Sura. — Stadtarchiv Arau: Urk. 737 fol. 23.

1411 VIII. 13. Rudolf Meyer von Häggligen, Kirchherr zu Sur, verzichtet auf diese Pfarrei und ernennt zu Sachwaltern Joh. Boßwil und Rud. Bitterkrut, Kapläne zu Beromünster. — Reg. epp. Const. III n° 7695.

1414 V. 7. Thüring von Arburg, Propst zu Münster, sein Vater Rudolf und sein Bruder Rudolf schenken auf Bitte der Herzoge von Österreich den Widemhof der Kirche zu Sur, der 8 Mütt Kernen, 5 Mütt Roggen, 2 Malter Haber und 7½ Schilling zinset, dem Stift Münster. — Argovia XXIX 118 n° 328.

1415 VII. 7. Sententia definitiva über die Inkorporation der Kirche Sur mit der Kapelle in Arau an das Stift Beromünster. — Reg. epp. Const. III n° 7695.

1417 VI. 14. Bischof Otto und das Domkapitel von Konstanz verkaufen auf Wiederkauf die Zehntquart der Kirche Sur der Frau Margarita von Rosenegg, Gemahlin des Freien Rudolf von Arburg, um 800 Gl. rh. — Argovia XXIX 127 n° 349; Reg. epp. Const. III n° 8558.

1429 X. 31. Hans Ulrich von Hatstat, Berchtold vom Stein d j., Wilhelm von Fridingen und Thüring von Halwil, denen 9 lb Gelts auf der Steuer zu Sur in Erbes Weise angefallen sind von ihrem Schwäher und Öheim Hans Grimm von Grünenberg sel., geben nun diese 9 lb ihrer getreuen Dienste wegen an Hans Walther und Henslin, des Bastards [Burkhart] von Grünenberg Söhne. — Merz Urkk. Zofg. 127 n° 193.

1437 IV. 19. Bischof Heinrich von Konstanz bestätigt, nachdem sein Vorfahr Bischof Otto die Zehntquart von Sur an Margarita von Rosenegg, Gemahlin des Freien Rudolf von Arburg verkauft, dessen Nachfolger Bischof Friedrich sie aber zurückgekauft und dem Stift Münster käuflich überlassen, jedoch vor Verbriefung des Kaufes gestorben war, diesen Verkauf, der um 800 Gl. ergangen war, unter Zustimmung des Domkapitels und unter Vorbehalt des Wiederkaufs. — Argovia XXIX 176 n° 456.

1467 VII. 18. Cünrat Rätz und seine Frau Gredänneli Saltzman verkaufen der Stadt Zofingen u. a. nún pfund geltz vff der ftür ze Sur, find pfand von vnfer gnedigen herfchafft von Öfterrich. — Merz Urkk. Zofg. 189 n° 342.

1488 V. 2. (fritag nach fant Marx tag). Schultheiß und Rat zu Zofingen verkaufen den erbern lüten vnd gmeinde des dorffs zů Sur — — nún pfund geltz, so wir vnd vnfer gemein ftatt, von dem durlüchtigen fürften vnd herren hertzog Lüdpold zů Öfterrich loplicher gedächtniffe — — vnd dem nach von Johannfen von Grünenberg rittern an vnns kommen, vff gemeinez dorff vnd den lüten zů Sur gehept hand, um 125 Gl. rh., der Herrschaft an der lofung vnuergriffen. — Orig. Perg. im Gemeindearchiv Sur.

1495 XII. 1. Ein bättelbrief denen von Sur an ir kilchen unfer frowen, Barbare, Mauritzien und ander. — StABern: Ratsm. 88/91.

1504 VIII. 2. Bern leiht dem Hans Segenser zu Brugg als Mannlehen u. a. das Gut zu Sur mit Zugehör und Gerechtigkeit, das Hans Arnold Segenser sel. zu Lehen hatte. — (Segesser) Die Segesser zu Mellingen 168 n° 349 (mit falschem Datum). Weitere Belehnungen 1520 III. 5. (das. 196 n° 404), 1522 I. 24. (das. 205 n° 419, hienach handelt es sich um den Meierhof) und 1526 I. 18 (s. unten).

1525 VI. 8. Vertrag zwischen dem Stift Münster, dem Leutpriester und der Pfarrgemeinde Sur über die Leistungen des Stifts an den Leutpriester, der einen Helfer zu erhalten hat, während die Pfarrgemeinde den Siegristen besolden muß. — Argovia XXVIII[2] 25; vgl. Aktensammlung z. Gesch. d. Bern. Reform. n° 547, 548.

1526 I. 18. Schultheiß und Rat zu Bern belehnen ihren Burger Hanns Vllrich Sägeffer von Mellingen zů haunden fins felbs mit dem halbenn theill des meyerhoffs zů Sur mitt siner zůgehörd, so jårlich ertregt acht mütt kernen vier mütt roggen zwey mailtter haber vnnd zwey hůner, wovon die stifft von Münster den andern halbtheill besitzt. — StAArgau: Lenzburg BB 38; (Segesser) Die Segesser zu Mellingen 225 n° 442.

1535 X. 11. Streit zwischen Hs. Ulrich Segenser und den Zinsleuten zu Sur, ob die Zinse Bringschuld seien oder nicht; sie haben sie ein bannmyl wegs fchybenwys zu währen. — (Segesser) a. O. 267 n° 497.

1543 wird Ober- und Unter-Muhen von der Pfarrei Sur abgetrennt und Schöftland zugeteilt. — Müller Der Aargau II 175.

1559 II. 5. (uff der herren faßnacht). Abt Joachim, Dekan und Konvent des Klosters Einsiedeln, die ettlich eigen höf vnd güter zů Sur in der grafschaft Lentzburg glegen ghept, daruon die befitzer jerlichen drü pfund Berner wärfchaft zů rechtem zinfe ze geben, derglychen, fo oft die güter, wellicherley wyß das befchechen, verendert, den erfchatz vßzerichten fchuldig, daneben ouch pflichtig vnnd verbunden gwäfen, jerlichen zweymal als zů meyen vnd zů herpft hinuf gen Tammerfellen an vnfers gotzhus gricht ze komen vnd die fäl, fo oft einer mit thodes verfcheiden, vßzerichten, verkaufen den Besitzern dieser Höfe, die sich gegen eine Bereinigung

der Güter und Neuaufzeichnung dieser Verpflichtungen gesperrt, nun obermelte drü pfund mit zins vnd houptgût sampt der lehenschaft, die erschätz, väl vnd pflichtung, an das gricht gen Tammerfellen ze gon, und alle andern Gerechtigkeiten um 300 Gl. Berner Münze. — Orig. Perg. im Gemeindearchiv Sur.

1681 wird Rupperswil von Sur abgetrennt als selbständige Pfarrei (s. unter Rupperswil).

1857. Das Stift Münster tritt die Kollatur von Sur dem Kt. Argau ab. — Müller Der Aargau II 178.

Vgl. n° 18, 40 Zif. 13, 68.

148. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Sure lit ein hof, der der heirschaft eigen ist; des sint 8 schûppozen. Der schûppozen giltet jegelichû 2 mût habern, einen mût roggen und 2 mût habern. Der hof giltet ôch 2 swin, der jetweders 5 ß d wert sin sol. Es git ôch der vorgenanten schûppozan jegeliche 2 herbist- und ein vasnachthûn.

Da ligent ôch 13 schûppozan, die der heirschaft eigen sint; der giltet jegelichû 2 mût kernen, einen mût roggen und 2 mût habern und 2 herbist- und ein vasnachthûn. Da lit ôch ein gerûte, das hat vergulten 27 mût roggen ze einem jare, zem anderen jare 23 mût habern, an dem dritten jare gilthet nikts nicht. Da lit ôch ein mûlistat; dû giltet 2 swin, der jetweders 5 ß d wert sin sol. Der forst halbe ze Sure der giltet 2 swin, der jetweders 5 ß d wert sin sol. Da lit ôch ein zol, der gilthet 1 lb und 5 ß d. Du herschaft lihet och die kirichun ze Sure und die kirichun ze Arowe, die darin horet; die geltent bede uber den pfafen uf sechzig marchen silbers.

Ze Nideren Entvelt lit ein matte, dû der heirschaft eigen ist; dû giltet ze zinse 1 lb d Zuricher. Dû heirschaft hat da dûb und vrefel ze richtenne.

Habsb. Urbar I 159ff. Eine Rückaufschrift bemerkt: Nota quod dominus de Gôflinkon duos porcos recepit de medietate foreste Súre; quo titulo recipiat, ignoratur; si titulo pignoris tunc verte rodale et inscribas eosdem duos porcos.

149. Holzhau und Eichelmast im Surhard, Fischrecht in der Sur.

1396 X. 20.

Engelhart herre zû Winsperg, *Landvogt der Herrschaft Österreich, erkennt mit den Räten der Herrschaft im Streite zwischen Hans Vogt, Schultheiß zu Lenzburg, und der Stadt Arau,* dar rûrend von des holtzes

vnd waldes wegen genant der Surhart, ſo der obgenant Hans Vogt meint vnd ſpricht, das er im zůgehöre mit ſampt andern ſtucken in ſin pfandt vnd ampt ze Lentzburg, ſo er von der obgenanten miner herſchaft wegen in pfandes wyſe inne hat, *nach angehörter Kundschaft einhellig dahin:* das die obgenanten von Arow noch nyeman von ir wegen kein holtz in dem vorgenanten wald genant der Surhart howen noch dannen fůren ſöllent vnd den ſelben Hanſen Vogt öch an der weyd, ſo man nempt die eicheln, mit irem vich nit bekůmbern noch ſchådigen vnd in dem bach genant die Sur mit dekeinen vngewonlichen dingen viſchen noch wůſten denne mit willen wiſſen vnd gunſt des obgenanten Hanſen Vogtz oder eines andern vogtes vnd amptmans, der denne das obgeſchriben ampt vnd vogty ze Lentzburg von miner obgenanten herſchaft wegen inne hat.

Originalvidimus: Perg. 28/29 cm, vom 7. I. 1460 im Stadtarchiv Aarau: Urk. 207; an Pergamentstreifen hängt in gelbem Wachs das Sekretsiegel der Stadt Baden.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 201 ff.

Druck: UBAarau 192f nº 195 (fehlerhaft); Argovia XXV 34 nº 30.

150. Steuerpflicht der von Sur nach Aarau gezogenen und künftig hin ziehenden Leute.

1444 II. 25.

Gütlicher Spruch zwischen Arau und Sur: zů dem erſten das die von Sur die erberen lůt, ſo jetzend hin in gan Arŏw gezogen ſint, den coſten, bruch vnd ſtůr, ſo denn jetz ze mal vff gelouffen vnd geuallen ſint, ſöllent helffen ußrichten, tragen vnd bezaln, aber vmb die ſtůren, bruch vnd coſten, ſo von hin uff louffen vnd vallen werdent, ſöllent ſi von hin quit vnd darumb, das ſi ir gůtli hin uß buwent, denen von Sur vnd den iren nůtz verbunden noch pflichtig ſin, es wër denn, das einr in iren höltzren mitt irem willen holtzette, der vnd die ſol vnd ſöllent in der alten geſaſten ſtůr ſin vnd ir anzal bezaln, als das ir gwonheit iſt. Ob ouch einr mit ſim huſgeſind vnd ſim vich hin uß gan Sur oder an die end, da man denn in die ſtůr von Sur ſtůret, zuge, biß er ſin kornli in gezůcht vnd getröſt, darumb ſol er inen nůtz verbunden ſin, es wër denn, das einr daſelbs můle vnd bůche, ſo ſölt er der zitt tragen, das ſich ime gezig.

Original: Perg. 48,2/24,9 cm im StdtAArau: Urk. 435.

Druck: Stadtr. v. Arau 104 nº 47, Argovia XXV 144 nº 81.

151. Streit zwischen Arau und Sur wegen des Stadtbaches.
1455 und 1456.

a) Spruch wegen der nůwrung vnd wåffrung *der von Sur, die dem Stadtbach und der Mühle Abbruch tut, vom 18. VIII 1455.*

Druck: Stadtr. v. Arau 113 n° 51.

b) Bestätigung desselben durch Schultheiß und Rat zu Bern vom 4. VII. 1456.

Druck: das. 118 n° 52.

152. Neuer Streit zwischen Arau und Sur wegen des Stadtbaches.
1478 III. 6./12.

Verpflichtung der von Sur zum rumen und ſäubern *des Stadtbachs beim jährlichen Abschlag, zur Unterlassung von Verunreinigungen* (wöſchen wäſchen und anders ungfübers in den bach thůn), *Anerkennung des Eigentums der Stadt.*

Druck: (H. Herzog) Urkunden und Regesten betr. den Aarauer Stadtbach, 1888, S. 9—12.

Regest: Stadtr. v. Arau 130 n° 59.

153. Offnung von Sur.
1484 III. 23.

Wir der vnderuogt die richter vnd gantze gemeind des dorffs zů Sur bekennen vnß vnd tůnd kunt allermengklich mit diſem brieff, das wir all gemeinlich mitt zittiger vorbetrachtung vnd rått gunſt wiſſen vnd willen des fromen vnd feſten Jörgen Friburgerß, | der zit oberuogt in der gråffſchafft Lentzburg in namen vnd an ſtat vnſer gnådigen herren von Bernn, durch vnſer vnd vnſer nachkomenden des obgenanten dorffs nutzes fromen vnd eren willen darinne angeſåchen habend alle gerechtikeitte gewůnheitten alt | harkomenheitten vnd twing vnd pånn des genanten dorffs ze ernůwern von stuck ze ſtuck mit vnderwiſung hilff vnd råt der elteſten, so noch in leben ſind in dem genanten dorff Sur vnd anderſchwa, die dann etwen öch da geſſen[a] ſind geſin | vnd aller baſt vnd eigentlich darvmb kunt vnd wiſſend iſt, vnd wie dann vnſer altfordern die ding alle vor vnß biſhar ingehept vnd[b] gebrucht vnder inen ſelbs in dem genanten dorff vnd twing vnd öch gegen iren vmſåſſen vnd andern vſlůten, die zů |

[a] *sic! statt* geſeſſen. [b] *über der Zeile.*

inen[a] nit[a] gehörend, alles redlich vnd vngeuärlich, vnd das alles darumb angesechen ist, das mengklichem beschäche, das billich vnd recht ist, niemand zů lieb noch ze leid, dann allein vmb der gerechtigkeit willen.

[1] Item zů dem ersten ist z'wissend | von dem zirckel vnd vmbkreiß, wie wit vnd wie verr der twing vnd pann gät von einer vndermarck oder vnderscheid an die andern, dem genanten dorff Sur zůgehörend,[1]

[a]—[a] *auf Rasur.*

[1] *Die Beschreibung der Twingsmarchen bedarf einer Erläuterung. Sie nimmt den Ausgang von s. Josen Bildhäuslein, das nach Einführung der Reformation abgetragen ward, aber westlich von Hunzenschwil bei Punkt 414 der Top. Karte Bl. 151 sich befand; von da geht die March südlich an des Truchsessen Weier (beim jetzigen Weiergraben), von da südöstlich an die Lahen (Punkt 427), weiter südwestlich an den Krümlisbach und zum Rindal (heute Rinthal, TopK 153), dann an Göwenstuden (etwa Punkt 402 südlich Sur an der Wina), zum Kalchbrunnen und an die Grindhalde (beide südlich Sur, TopK 153), ferner an den nicht mehr nachweisbaren, aber auf der jetzigen Gemeindegrenze liegenden Cünlisacker, von da auf die Höhe (Steinbruch westlich Schornig TopK 153) und dann dem Weg nach abwärts zwischen dem Holz (nördlich) und Königsacker (südlich) zur Schatzgrube (abgegangen) und an den Stein am Muhenweg (bei Weltimatt TopK 153), von da an den Stein am untern Entfelderweg (jetzt Kirchweg, Punkt 411 TopK 153) und an den Schlehhag (offenbar Punkt 459 am Totenweg, er wird noch 1585 in der Heuzehntbereinigung zu Ober- und Nieder-Entfelden genannt [Gemeindearchiv Ober-Entfelden]), weiter an die Rütmatten (südlich Punkt 435 am Distelberg TopK 152) und an den Weg nach dem Distelberg, von hier dem Wege gen Roggenhusen nach und an den Wöschnauer Bach und diesem nach in die Are, von der Are an Steingruben (d. h. den Steinbruch bei Punkt 468 am Hasenberg TopK 150, vgl. für die folgenden Punkte den hist. Plan im Arauer Urkundenbuch) und s. Niklausen Bildhäuslein (im untern Zelgli an der Hohlgasse d. h. der alten Straße nach Entfelden), zum Stein an der Straße nach Sur (Surer Ester, beim alten Herzoggut am Bach), dann zum Siechenhaus (jetzt alte Taubstummenanstalt) und in den Rombach ennet der Are, von da östlich wieder an die Are und dieser nach abwärts, weiter an das Staltenesterlin (abgegangen) und südlich an den Vilcherein (jetzt Fülleren zwischen Rupperswil und Hunzenschwil TopK 151), endlich über Winenruns (jetzt Winenrus, südlich im Surhard) an den Grenzstein der Twinge Sur, Rupperswil und Hunzenschwil und s. Josen Bildhäuslein. Der Bann Sur umfaßte danach das Gebiet der heutigen Gemeinden Sur, Buchs und Ror, den jetzt zu Arau gehörigen Hof Roggenhusen und einen Teil des heutigen Bannes der Stadt Arau, denjenigen nämlich, der nicht Stadtrecht hatte und außerhalb des Friedkreises lag, die sog. Ehefäde (vgl. Merz Die Stadt Arau als Beispiel einer landesherrl. Stadtgründung 36). An der Are und zwar auf dem rechten Ufer in der Wöschnau gabelte sich die March: von Süden her dem Wöschnauer Bach nach reichte sie an den Fluß, bog aber sofort südöstlich ab. Nun war die westliche Grenze des Arauer Bannes gegen das Amt Werd von der Wöschnauer Mühle bis jenseits der Are (Bettenbrunnen) immer identisch mit der heutigen Kantonsgrenze Argau-Soloturn; der Twing Sur reichte nicht so weit nördlich, sondern nur eben zur Berührung mit dem Arauer Friedkreis bei der Wöschnauer Mühle* (gan Wöschnow in die mülli kenel *sagt das Twingrecht von Unter-Entfelden); daraus ergibt sich der Schluß, daß in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts die Are an der Wöschnauer Mühle vorbei und damit dem Bord entlang floß, worauf die Straße von Arau nach Schönenwerd führt.*

vngeuårlich; vnd hebt vnd fächt der genant twing vnd pann des erſten | an by sant Jöſen bildhůſlin[a], da die landſtråſ von Lentzburg für gen Arŏw gåt, vnd von dem ietzgenanten bildhůſlin[b] vntz an des Truckſäſſen wyer vnd von den[c] selben wyer vntz an die lähen vnd dafelbs den lähen näch vfhien vntz in[d] den | Kriunliſpach[e] vnd von dem Krivnliſpach[e] vntz vnder des Koffmanß[f] matten vnd[g] von des Koffmanß[f] matten dar vnder[g] vfhien vntz in den Rindal vnd von dem Rindal vntz an den stein, der dafelbs ſtåt, vnd von dem ſelben ſtein vntz an Gŏwenſtuden[h] vnd von | Gŏwenſtuden[h] vntz an den Kalchprunnen vnd von dem Kalchprunnen vntz an die Grindthalden[i] vnd von der Grinthalden[i] vntz an Cůnlis acker vnd von des Cůnlis acker den berg vffhien vntz vff die hŏchin vnd darnäch von der hŏchin dem weg grichts | näch über die[k] hŏchin abhien zwiſchend dem holtz vnd des Kůngß acker vntz an die Schatzgrůben vnd von der Schatzgrůben vntz an den stein, der an dem Muchen weg ſtat, vnd von dem ſelben ſtein vntz an den[l] stein, der an dem vndern Endfelder weg ſtåt, | vnd von dem ſelben ſtein vntz an[l] den Schlŏchhag[m] vnd von dem ſelben Schlŏchhag[n] grichts überhien vntz inn[o] Růtmatten zů dem bůchin ſtock, der da ſelbs ſtåt, vnd von dem bůchin ſtock gerichts vfhien vntz an den weg, der gen Roggenhuſen über den Diſtel- | berg gåt, vnd von dem weg grichts näch vfhien vntz an den Weſtnŏwer bach vnd darnach dem Weſtnŏwer bach nach abhien vntz an die Aren vnd von der Ar vntz an Steingrůben, die an der[p] ſtråß lyt, die von Weſtnŏw gen Arŏw gaut, | vnd von der ſelben Steingrůben vntz an sant Niclaus bildhůſlin, das an der ſtråß ſtåt, die von Arŏw gen Endfeld[q] gåt, vnd von dem ſelben bildhůſlin vntz an den stein, der an der ſtråß ſtåt, die von Arŏw gen Sur gåt, vnd von dem ſelben stein vntz an das | Siechenhůſlin, das[r] der ſtat von[s] Arŏw zůgehört, vnd von dem ſelben Siechenhůſlin[t] vntz an[t] den Rombach vnd darnach von dem Rombach vntz[u] an die Aren vnd darnäch über die Aren vntz an das Stalten eſterlin vnd von

[a] *C fügt ein:* an dem ort, da. [b] *C* sant Joſen bildhůßli. [c] *sic!* [d] *korr. aus* an.
[e] *B* Krümbliſpach. *C* Krůmliſpach. [f] *B* Kauffmanns, *C* Kouffmans.
[g—g] *statt dessen hat C* vnder derſelben matten.
[h] *B* Göüwenſtuden, *C* Gŏwenſtuden *und* Gŏuwenſtuden. [i] *C* Grindel halden.
[k] *C* dieſelb. [l—l] *fehlt C.* [m] *C* Schlech hag. [n] *B* Schlöhhag, *C* Schlech hag.
[o] *C* in die. [p] *über der Zeile von hellerer Tinte.* [q] *C* Entfeld.
[r] *C* welches siechenhůßli. [s] *fehlt C.* [t—t] *C* siechenhuß über die Aren vntzit an.
[u] *C* vntzit widerumb.

dem Stalten eſterlin vntz | an den Vilcherein vnd von dem Vilcherein[a] wider vntz an das egenant ſant[b] Jǒſen bildhůſlin.

[2] Item es iſt[b] ze wiſſend, das ein ietlicher můller, der die můle di[c] zů Sur inhåt vnd beſitzet, der ſol haben ein botten oder knecht haben, der den lůten das gůt enpfåche, | das ſy zů der můle bringend, vnd, wenn daſſelb gůt gemalen oder ſuſt bereit, wider vmb helffen laden, es ſye ze roß oder ze karren; vnd der ſelb můller ſol nit me von einem můt kernnen nemen[b] dann ein yme kernnen vnd den můt kernnen darumb rǒllen vnd malen; | item von einem můt rǒwer gerſten ze machen ſol er ǒch nit me neiman[c] dann ein yme gerſten, vnd von einem můt rǒwen hirſ ſol er ǒch nit me von neiman[c] dann ein yme hirſsgritz vn[c] dar vmb machen. Item der ſelb můller ſol ouch nit mer ſchwin | hån[d] dann ſo vil, alß er mit ſinem hůſgeſind oder ſuſt mit andern werchlůten in ſinem hůſe[e] vngenårlich. Item den weg[f], von vnd zů der můle ze farend, den ſol er bruchen vnd faren, wenn die acker daſelbs an brǎch ligend. Item von einem loch uol werche in der blǒwen i d. |

[3] Item es iſt ouch ze wiſſend, das einer ein[g] mag niderwerffen oder handhaben in dem genanten twing vnd pan[h] allenthalben, als[i] verr der gåt[i], es ſye vmb geltſchuld oder vmb ander ſachen, darumb dann einer meint vnd hofft, an[k] ein[k] ze ſprechend hån; | doch ſo ſol ſǒllicher niderwurff vnd handhaben geſchåchen mit ſǒllichem gedinge[l] vnd vnderſcheide, das der oder die ſǒllichen niderwurff wǒllend tůn, vorhien ſǒllen gǒn zů dem amptman, der[m] dann zů den ſelben zitten amptman[m] in dem genanten | gerichtstwing iſt, vnd ob[n] der amptman[n] nit anheimſch were[m], ſo[m] ſǒllend ſy gǒn zů dem[o], demm die ding an des amptmans ſtåt enpfolchen ſind[o], vnd ſǒllend dem ſelben amptman troſtung[p] tůn für zechen pfund haller, vnd wenn[q]

[a] *von hier an liest C:* Vilche rein ob dem Winen runß an den marchſtein vnd den lachen vnd marchen nach an den ſtein, da die dry zwing zůſamen ſtoſend, namlich Surer Rubiſchwiler vnd Huntziſchwiler zwing, vnd demnach vnder dem Rubiſchwil fůßweg, der gan Sur gåt, vnd da dannen wider vntzit an das eerſt genant sannt Joſen bildhůßli, da die march zum erſten angefangen hatt, wie hienor anfangs geſchriben, vnd ſtåt daſelbſt, da sant Joſen bildhůßli geſin, diewil das jetzmal geſchliffen, ein marchſtein.

[b] *über der Zeile von hellerer Tinte.* [c] *sic!* [d] *vor der Zeile mit hellerer Tinte.*

[e] *hier fehlt* brucht; *in B ist* gebraucht *wieder gestrichen.*

[f] *über der Zeile von gleicher Hand.* [g] *C* einen. [h] *C* ze Sur.

[i–i] *C* so verr vnd wit der gåt. [k–k] *C* ettwas an einen. [l] *C* mit ſǒlichen getingen.

[m–m] *fehlt C.* [n–n] *C* ſo der. [o–o] *C* deſſelben ſtatthalter.

[p] *C* troſtung gen vnd troſtung tůn. [q] *C* ſo.

einer fôlliche[a] troſtung | gethon[b] hât, so ſol ma[c] im von ſtund an, hat es fûg vnd mag geſin, recht halten vff ſinen coſten vnd ſchaden. Ob[d] aber das geſchâche, das einer ein vnbillich[d] nidergeworffen hett, vnd[e] ſich das mit recht erfûnde, so ſol der, der[f] den er alſo vn-| billich nidergeworffen hât[e], den ſelben[g] ſoll er mit dem rechten widerumb vffrichten, vnd[h] von denen dingen ſol man geben dem forſter, der denn zû den ſelben zitten vorſter iſt, ſinen lon geben, wie dann das von alter har ſit geuon vnd geprucht iſt[h]. |

[4] Item es iſt ouch ze wiſend, das forſter, die vff den forſthôffen ſitzend, die fôllend all tag ein mâl in der von Sur wâld vnd holtzer gôn, wenn das notturfftig iſt, vngeuarlich vnd darinne rûgen vnd pfânden die lûte, die ſy vindent vnd darinne ſchaden tûnd, | in mâſſen als hernâch an diſem brieff geſchriben ſtat. Dem iſt des erſten alſo: wen einer hôwt mit einem gerter, dem ſelben ſolend ſy neman den ſelben gerter; item hôwt einer brenholtz mit der agß, die ſelben agß fôllend ſy im neman; item hôwet einer ander hôltz | denn brennholtz, dem ſelben fôllend ſy neman roß vnd karren oder wagen vnd daſſelbig nit im widergeben vntz vff eins oberuogts zû[i] Lentzburg[i] ginden willen wiſſen vnd heiſſen; vnd fôllich rûgen, wie hieuor geâldet iſt, fôllen die genanten forſter alle jâr einiſt | ſchweren.

[5] Item es iſt ôch ze wiſſend, wellicher vß des genanten dorffs Sur wâlden vnd hôltzer holtz fûrte vnd daſſelb holtz verkoffte, vnd man das erfaren vnd inne werden mag, der ſelb ſol darumb ôn alle gnâd geſtraffet werden, wie das von alter har gebrucht iſt | worden. Ouch wellicher holtz in des genanten dorffs âtter fûrt oder bringt vnd daſſelb holtz übernacht in dem âtter belibt, er lade daſſelb holtz ab oder laſſe es uff dem karren oder wagen ligen vnd ob er joch fôllich holtz vß ander lûten welden oder hôltzeren | hette gefürt, dennocht ſoll deheiner daſſelb holtz nit me verkoffen noch ze mârckt fûren noch ſuſt an dehein ander end verſchaffen one des amptmans vnd der vier geſchwornen des genanten dorffs ginden willen wiſſen vnd heiſſen.

[6] Item es iſt ôch ze wiſſend: | wenn eichelen werdent in des genanten dorffs wâlden vnd hôltzer so uil, das man das für ein gemein

[a] *C* die. [b] *C* geben vnd getan. [c] *sic! C* man.
[d—d] *C* Vnnd so einer vnbillich einen. [e—e] *fehlt C.* [f] *auf Rasur, fehlt in B.*
[g] *fehlt C.*
[h—h] *statt dessen hat C:* wie das billich vnnd recht vnd die vrtel entſcheiden vnd geben wirt.
[i—i] *fehlt B.*

åcher ſchåtz vnd die schwin darin triben wil, so ſo[a] ſol ein ietlichter, der in dem genanten twing vn[a] pan ſitzet, der schwin hat oder die ůberkomen mag, so uil | darin triben, als er in ſinem huß bruchen mag oder als vil er in ſinen[a] ſtal zůchet[b], es ſye litzel oder uil, vnd wie vil er von den ſelben schwinen verkoffet, das mag er wol tůn; wenn aber einer schwin koffte vnd die nit in ſinen[a] huſ bruchen wôlte, sonder die widerumb | verkoffen wôlte, so ſol er von den ſelben swinen geben dem genanten dorff alſo uil, als ein frômder geben můß, der[c] schwin in die genanten eichelen oder acher tribet oder ſchlåcht; vnd wenn es Got fůget, das me eichelen werden, dann wir[c] gebruchen mögend zů[c] vnſer[c] ſchwinen in dem ge- | nanten dorff vnd twing, das ein amptman vnd die vier geſchwornen vnd[d] gantze gemeind[d] des genanten dorffs erkennen môchten, das ſôlliche ůberflůſſekeit von eichelen in den genanten wålden worden[e] werend vnd des zů råt würdent, das ſy frômde ſchwin vmb ein genant | gelt ôch darin wôlten laſſen triben, vnd wenn ſôllichs geſchåche vnd was die ſelb sum gelts von den frômden ſchwinen bringen wurde, von der ſelben summe gelts sôllend wir geben einer obren herſchafft den tritten pfenning ald wir tragend dann ſôllichs gegen inen ab, darinne | noch biſhar vnß vnd vnſern altfordern von einer obren herſchafft volkomne gnåd vnd gůttåt beſchåchen iſt vnd noch alltzit in gůtter hoffnung wôllend ſin, das vnß vnſern nachkomenden ſôlliche gnåd vnd gůttått fürohien me beſchåche, das billich mit gůtter danckerkeit[a] vnd | mit williger vnderteniger gehorſamer dienſtbarkeit erkennen ſôllend.

[7] Item es iſt ôch ze wiſſend, das keiner in dem genanten twing vnd pan ſol inſchlachen weder acker noch matten zů ſinem eignen nutz ône vnſer aller der gantzen gemeind gůnden willen vnd wiſſen; ob aber das geſchåche, das einer oder mer alſo vnerlôpt inſchlůgent vnd irem fåch[f] für ſich ſelbs fürend vnd meintent damit, es ſôlte ſuſt niemand darinn faren, daſſelb ſol nit ſin[g]; wenn aber ſôllichs geſchåche in der meinung, ſo ſol vnd mag ein ietlicher, der in | dem genanten dorff geſeſſen iſt, darin faren vnd triben mit ſinen[a] fåch. Es ſôllend ôch all matten in dem genanten twing vnd pan allwegen acht tag vor oder nach sant Verena tag vnuerſchlagen vnd offen ſin vnd allen denen, die in dem genanten twing | ſitzend, erlopt ſin, darin mit dem fåch ze faren vnd ze tribent.

[a] *sic!* [b] *B* zůchtet. [c] *auf Rasur.* [d—d] *auf Rasur.* [e] *korr. aus* werden.
[f] *B* ihre ſach. [g] *über der Zeile mit hellerer Tinte.*

[8] Item es iſt ôch ze wiſſend, das ie ein gût dem andern vnd durch das ander ſol laſſen volgen vnd gon[a] waſſergraben waſſerrünſen vnd waſſerleittinen, es ſye in matten in achern in gartten in bôm- | gartten oder ſuſt an andren nottürfftigen enden, dôch mit ſôllichen gedingen vnd vnderſcheide, dem iſt alſo: wenn einer notturfftig wurde waſſer ze leitten vff ſine gûtter vnd das ſelb waſſer durch eins ander[b] gûter můſte leitten, es were vor | nebend oder hinder ſinem gût gelegen, es were durch oder über matten acher oder garten, mit grabren[c] oder andern waſſerleittinen, das ſol vnd můß der, des die gûtter ſind, dem ander vff ſinen[a] gûtter laſſen gôn vnd folgen; doch ſoll der, der ſôlliche waſſer- | leitinen vnd graben durch eins andern gût machen vil[a] vnd můß, der ſol vorhien zů dem gon, durch des gûter er graben will, es ſye[d] durch eins oder mer, vnd ſol den ſelben bitten, das er im ſôllichs ginden vnd erloben wôlle; ob aber der ſelb, den er alſo | gebetten hat vnd des die gûtter ſind, dar durch im das waſſer nottürfftig were ze leitend vff ſine gûttern, vmb ſiner bitt willen nit meint laſſen graben machen, so ſol vnd mag der alſo gebetten hat, ob er wil, die graben vnd waſſerlatinen[a] dennocht | nůtz deſter minder machen, doch den ſelben gûttern an dem[a] aller vnſcheidlichoſten[e] enden oder orten, als verr er kan vnd mag, vngefärlich. Vnd ob der, dem alſo durch ſine gûtter, es ſy[d] durch eins oder mer, graben ſind, daſſelb waſſer ouch nutzen vnd | nieſſen môcht oder wôlt, ſo ſol im der, der den graben gemacht hat, deheinen zinß dauon geben. Ob aber der, dem durch ſine gûtter durch eins[f] oder mer graben ſind, nit nutzen noch genieſſen wôlt oder môcht, so ſol im der einen zinß dauon | geben, der den graben leitet mit dem waſſer vff ſine gûtter, nach des amptmans vnd der vier geſchwornen des obgenanten dorffs erkantnůß, vnd by dem ſelben zinß ſol es dann vnd allwegen beliben.

[9] Item es iſt ôch ze wiſſend, das die eefädinen | von dem amptman vnd den vier geſchwornen des genanten dorff alle jär zwey mål in dem jåre ſôllend geſchôwen, das einiſt vmb den meyentag, zů dem andern mål vmb sant Martins tag, allwegen acht tag vor oder darnåch | ungeuärlich, vnd allß meng loch ſy vff die ietzgenanten zwo zitten offen vnd vnuermacht vindent, so ſoll einem oberuogt zů Lentzburg, der zů den ſelben zitten daſelbs oberuogt iſt, von jetlichem

[a] *sic!* [b] *hier ist* gûtter *ausgestrichen.* [c] *sic! B* graderen!
[d] *über der Zeile mit hellerer Tinte.* [e] *B* vnſchädlichſten. [f] *B* einen.

loch, das ſy alſo offen vnd vnuermacht funden habend, | try ſchilling haller ze bůſ verfallen ſin von dem oder von denen, die ſölliche löcher vermachen ſöllend. Doch zwiſchend den vorgenanten zweyen zitten so mögend der gnenant[a] ampt[a] vnd vier geſchwornen die hernach' geſchribnen eefådinen ge- | wen,[b] vnd wie dick vnd vil ſy wöllen beſchöwen vnd was ſy dann dartzwiſchend offen vnd vnuermacht fünden, mögen ſy allwegen wol darvmb ſtraffen vnd zů eins dorffs nutz die ſelben ſtråff ziechen von denen, die ſöllichs verſchult hönd, wie ſy | dann darumb billich vnd recht dunckt, vngefårlich. Vnd ſind der ietzgenanten eefådinen try: die erſt eefådin vächt by dem genanten dorff an vnd dem Buchß weg vnder ſich vntz an Soffenmatten; die ander eefådin facht an an des Buchſers bömgarten | dem weg nach inhin vntz an den ſtein, der an der ſtråß ſtat, die uon Sur gen Aröw gåt; item die trit eefådin gåt von dem meyerhoff vntz an der Winöw[c] wůr, vnd von Důlen[d] ſol ouch ein eefådin ſin vntz an Vlin Tintiker acker.

[10] Item es iſt öch ze wiſſen, | das ie einer dem andern ſol weg vnd ſteg ſol geben ze faren ein gůt über vnd[e] das zů zimlichen zitten, als in dem höwet vnd in der ernd; doch ſo ſol der, der dem ander über die vngemåyten vnd vnd[a] vngeſchniten acker faren wil, der ſoll vorhien einen weg måyen | vff der matten vnd einen weg ſchniden vff acker an den enden, da er durche faren můß, vngeuarlich, vnd das korn, das er an dem ſelben weg geſchnitten het[f], das ſol er uffbinden vnd ſol das dem ſagen, des korn oder höw iſt, damit das der ſelb das ſin ze nutz möge bringen. |

[11] Item es iſt ze wiſſend, das der weidgang dem fåch ſol an dem tritten jår gån über die brách von dem meyerhoff vntz an die Büchhalden zůhin, vnd zů den ſelben zitten ſo ſöllend der amptman vnd die vier geſchwornen in dem genanten dorff an dem ſelben end durch | die matten einen weg geben nach dem gepürlichoſten vnd vnſchedlichoſten vngeuårlich.

[12] Item es iſt öch ze wiſſend, das niemand in der ernd vnd öch in dem höwet nit måyen noch kein korn ſchniden ſoll, wenn das verbotten wirt von dem amptman | vnd gantzen gemeind des obgenanten dorffs, vntz vff die zit, wenn das gepot widerumb von dem

[a] *sic!* [b] *sic! statt* ſchöwen, *B* geſchauwen. [c] *B* Wynauw. [d] *B* Thüöllen.
[e] *Vorlage* vñ, *über der Zeile; die Stelle ist verderbt, zu lesen ist:* ein gůt über das ander vnd das zů . . ., *B liest:* ỹber das ander zue . . .
[f] *über der Zeile.*

genanten aptman[a] vnd gantzen gemeind entſchlagen wirt; wellicher aber das verpot verachtete vnd nit hielte, der ſelb ſol darumb schwärlich ön alle gnåd | geſträffet werden.

[13] Item es iſt[b] ze wiſſend, das ein yetlicher, der schwin hat, er habe lützel oder vil, die ſoll er alle dem gedingten schwinhirtten fürtriben zů den zitten, so der hirt vmb ſinen järlon vß vert mit den ſchwinen. Ob aber einer ſchwin in ſinem ſtall be- | halten vnd die dem hirtten nit fürtriben wölt, so ſol der ſelb dem hirten von den ſelben ſchwinen den lon geben in aller wiſe, als ob er die ſelben ſchwin täglich fürgetriben hette. Item was kålber über ein jär alt ſind, die ſelben ſol man öch dem hirten fürtriben, vnd öch | ob einer ſölliche järige kålber dem hirten nit fürtribe, der ſelb ſol öch dem hirten nützit deſter minder uollen lön dauon geben in måſſen, als uor von den ſchwinen geſchriben ſtat, es ſyend kůlin oder stierlin. Aber die zwey järigen ſtier die ſelben ſol | man nit dem hirten fürtriben, wann es brächte dem andern fåch ſchaden, sonder den wücherſtieren. Doch wellicherley fåchs kranck vnd gepreſthafftig were, es ſyend kůien roß ſtier kålber swin jung oder alt, das der ampt[a] vnd die vier | geſchwornen des obgenanten dorffs möchte beduncken vnd erkennen, das ſelb kranck fåch dem geſunden fåch ſchaden möchte bringen, darinn ſol angefåchen, was des dorffs vnd der lůten in dem dorff schad oder nutz möge ſin. | Item was ſchwinen gefallend vor ouſtren, ſyend jung oder alt, die ſöllend dem hirtten vollen vnd gantzen lön geben, vnd was ſchwinen gefallend zwiſchend öſtren vnd ſant Johans tag ze sunnwenden, die ſelben ſöllen geben dem hirten | halben lön, vnd was schwinen gefallend nach dem ietzgenanten sant Johans tag, die ſöllen lön geben nach erkantnůß eins amptmans vnd der vier geſchwornen des obgenanten dorffs. Item ob der hirt etwas fåchs verlure vnd ſich deß | etwer erclagnen wurde, ſo ſol der hirt dem ſelben am tritten zeigen, das er daſſelb fåch gehůtet vnd verſorgt hab nach ſinem beſten vermögen ungeuärlich; ob aber der hirt darumb nit mag tůn oder fürbringen, des gnůg zů rech[a] iſt, ſo ſoll er | den ſelben, der im ſin fåch fürgetriben hat, vnd das verloren betzalen.

[14] Item es iſt ze wiſſend: wenn ein tag beſtimpt vnd geſetzt wirdt, den obern graben ze rumend vnd ze fůbrend, so ſol vnd můß ein ietlicher, der rinderhåfftig fåch oder roſſ hat in | dem genanten

[a] *sic!* [b] *fehlt im Original.*

dorff, er habe ſöllichs fåchs litzel oder uil, vnd obi[a] einer dehein matten da hette, dennocht ſo ſol der ſelb vnd andern, die fåch haben, als vor gemeldet iſt, den genanten graben helffen rumen.

[15] Item es iſt ouch ze wiſſend, wie ver vnd wit | das waſſer genant Sur gemein iſt ze fiſchen vnd wie man ſich gebruchen ſoll in dem gemeinen fiſchen, vnd zů dem erſten iſt ze wiſſent, das die gemein fiſchatz anhept by der Ôden gaſſen vntz in die Aren, vnd hie zwiſchen mag ein ietlicher fiſchen, | wie von alter har gebrucht iſt; doch ſoll keiner dehein garn ſetzen noch ziechen noch deheinen angel ſetzen noch dehein vngewůnlich fach[b] machen noch deheinen vngewůnlichen abſchlag mit dem genanten waſſer machen noch ſuſt dehein vn- | gewůnlich fiſchen bruchen, anders dann wie von alter har gebrucht iſt worden; wellicher über der verbottnen ſtuck eins oder mer übergienge ône erlôbung vnd heiſſen des amptmans vnd gantzen[c] gemeind des genanten dorff, der ſelb | wurde darumb geſtraffet ôch wie das von alter har geſtrafft iſt worden.

[16] Item zů letſte iſt ze wiſſend, das ein ietlicher mag win ſchencken in dem genanten dorff Sur, der darinne ſeſſhafft iſt, in ſöllicher wiſe, als hernåch an diſem brieff | geſchriben ſtat; dem iſt alſo: wellicher win ſchenckt, es ſye litzel oder vil, der ſol daſſelb jår einer obren herſchafft fůnf schîlling haller ze ungelt geben; als bald er den zapfen vmb tribt vnd vff dem faß schenckt, es ſye litzel oder vil, ſo iſt er die fůnff | ſchilling verfallen, vnd ob[d] er vß dem ſelben faß oder[e] ſuſt deheinen win me ſchanckte, dennocht můßte er[e] die fůnff ſchilling einer obren herſchafft geben. Es ſöllend ôch die winſchåtzer, die dann in dem genanten dorff zů den ſelben zitten dartzů geſetz ſind, | zů dem gon, der win wil ſchencken, vnd ſöllend dem[a] ſelben win beſchôwen vnd verſůchen vnd dårnåch den ſelben fragen[f], der den win ſchencken wil, wie er[d] den ſelben win kofft hab, vnd darnåch er den ſelben tůr oder wolfeil kofft hât, | dem ſelben nåch ſöllend ſy den win ſchåtz[a], das billicht vnd recht dunckt, vngefårlich, vnd der wirt ôch darby môge beſtôn vnd das ôch eins dorffs nutz ſye. Vnd wenn ein wirt oder mer in dem genanten dorff vnd ein wirt von Arôw von einem fůr- | heren eins winß koffend vnd wie der von Arôw den ſelben win ſchenckt, so mag der ſelb wirt zů Sur den ſelben win jetliche måff eins hallerß tůrer ſchencken, vnd

[a] *sic!* [b] *B* fach! [c] *hier ist* gemen *ausgestrichen.*
[d] *über der Zeile von gleicher Hand.* [e] *auf Rasur.* [f] *hier ist* frågen *ausgestrichen.*

bedôrffent im die genanten winſchâtzer den ſelben win nit ſchâtzen. Vnd wenn einer | oder eine win begerend oder eiſchend an den wirt oder ſine botten in dem genanten dorff vnd im so uil gelts oder pfand, vnd die pfand das tritteil beſſer ſind denn der[a] ſelb win iſt, den er haben will, dem wirt oder ſinen botten git, so ſôllend ſy im win dar | vmb geben, vnd ob im der wirt oder ſine botten vmb das gelt vnd vmb ſôlliche vorbeſtimpten pfand nit win wôlten geben, so mag der ſelb, der ſôllich gelt vnd pfand geben wil, daſſelb gelt oder pfand vff das faſſ legen vnd den win fûr ſo uil gelts oder pfand, | als er uff das geleit hat, ſelber vf dem ſelben waſs[b] lâſſen, vnd wenn er den gefaſſet hat, so mag den zapfen an dem ſelben faſs wider zûriben oder nit, welliches er will; vnd begebe ſich, das der der[b] ſelb wirt den fûrheren vmb den ſelben win in der[c] | vnd er ſôlliche pfand dennocht haben were, ſo mag die ſelben pfand fûr ſo uil gelts, als es uerſetzt iſt, in das faſs ſtoſſen.

[17] Item es iſt zû wiſſend, das[d] von Arôw dehein rechtikeit haben, mit irem fâch ze farend noch ze triben in der von Sur wâld noch maten. |

Vnd der dingen aller, so hieuor an diſem brieff geſchriben ſtond, zû getzûgnûſs, so iſt der erſame Vlin Tintiker zû der tzit vnderuogt geſin in dem obgenanten dorff Sur vnd die erbern vnd wolbeſcheiden Rûdolff Schmid, Erhart Jâckli, Vlin Meyer, Hans | Tintiker, der zit geſchworner vorſter vnd weibel, vnd ein gantz gemeind des obgenanten dorffs, die alle hieby vnd mit ſind geſin vnd ſôllichs ver-gûnſt[a] vnd verwilliget habend, wie obſtât; vnd der dingen aller zû einer veſtigung vnd rechter | beſtâtigung vnd veſten vrkin[b] so habent wir all gemeinlich mit fliſs vnd ernſt gebetten den obgenanten oberuogt, das er vmb Vnſer aller bitt willen ſin eigen inſigel offenlich hat gehenckt an diſen brieff, des ich ietzgenanter | vogt mich bekenn gethon han, doch minen gnâdigen herrn von Bern an iren herlichkeiten in dem genanten twing vnd mir vnd minen erben in allweg ôn ſchaden, der geben iſt vff zinſtag vor vnſer lieben frôwen tag in der vaſten | in dem jâr, als man zalt von der gepurt Criſti viertzechenhundert achtzig vnd vier jâre etc.

Original: Perg. 71/51 cm im Gemeindearchiv Sur; das eingehängt gewesene Siegel ist abgefallen. Die Schrift ist, namentlich in den Falten, verblaßt bzw. abgerieben und das Pergament durchlöchert.

[a] *auf Rasur.* [b] *sic!* [c] *hier fehlt eine Textstelle.* [d] *hier fehlt* die.

Abschrift des 17. Jhdts.: Perg. 78,5/64,7 cm daselbst, unbesiegelt (B).

Druck: Argovia IV 285 ff (fehlerhaft).

Die *Twingsmarchen* und einige andere Bestimmungen sind auch im Lenzburger chloßurbar von 1539 I Bl. 172 verzeichnet (C), die Varianten dieser Aufzeichnung sind in den Noten angemerkt.

154. Vertrag zwischen Arau, Sur und Buchs des Weidgangs wegen. 1502 XII. 10.

Druck: Stadtr. von Arau 140 n° 68 (ein Doppel der Urk. liegt im Gemeindearchiv Sur).

155. Bern gestattet der Stadt Arau, den Gönreyn (jetzt Gönhard), den sie gekauft, in Bann zu legen und die Bußen (1 lb) wegen schädlichen Holzens oder Eichelnschüttens zu beziehen; Frevel oder bußwürdige Händel aber sind zu Sur zu rechtfertigen. 1503 XI. 13.

Druck: Stadtr. v. Arau 145 n° 70, Argovia XXV 184 n° 107.

Bern erhöhte am 19. IV. 1572 diese Strafbefugnis auf Ansuchen der Stadt, da von den Nächstgesessenen viel Einbruch und Schaden geschehe, von 1 auf 3 lb von jedem Stock zu Handen der zuständigen Amtleute unter Vorbehalt des Schadenersatzes an die Stadt.

Kleines Lenzb. Urbar Bl. 39v – 40 im StAArgau.

156. Spruch zwischen Arau und Sur des Niederwurfs wegen. 1505 XII. 8.

Die Stadt Arau klagt, wie dan ir nachpuren, die vnnſeren von Sur, ettlichem irem hinderſäſſen in kurtz verrucktem zitt ſine roſſ vff der weid genomen vnnd gan Sur gefürt haben, daſelbs an einen wirt geſtelt vmb ein ſchuld, ſo der ſelb ir hinderſäſſ ſchuldig ſye gſin Fridli Widmer von Grenchen, das ſy befrömbde, dan ſy vmb ſolich vnnd ander ſachen in ir ſtatt Arow alſo gůt vnnd vnuerzogen recht haben, damit gemelter Fridli Widmer von Grenchen ſiner anſprach by inen wol benůgt were worden; vnnd die wil ſolich niderwürff vngebürlich ſyend, öch nitt zů gůter früntſchafft vnnd nachpurſchafft dienen, ſye ir beger an vnns, die gemelten von Sur daran ze wiſen, ſoliches handels abzůſtan vnd ſy benůgen des fryen niderwurffs, ſo ſy haben. Darzů lieſſend die gemelten von Sur reden, wie die vnſeren von Arow hettend eroffnet, werend ſy bekantlich, ſolichs von inen dem anrůffenden nachgelaſſen, were öch vormals alſo gegen inen gebrucht, dan ir niderwurff, des inen die von Arow geſtändig weren, langte ſo witt als ir zwing were, vnnd gaben vnns daruff zů

erkennen, wie ſy ettlichen von Arow ir ve vormals vor den pflugen, vff der weid vnnd anderen ortten genomen hetten vnnd darin kein ſunderer platz nye beſtimpt, begerten an vnns, ſy alſo by irem niderwurff wie von alter har vnnd vnuerenderet beliben laſſen etc. *Darauf ergeht der Spruch:* das die obgemelten die vnnſeren von Sur by irem niderwurff, wie ſy den biſhar gebrucht hand, beliben, doch alſo, das ſy noch ir nachkomen denen von Arow vnnd iren nachkomen hinfür nyemerme kein ve vff der weid, noch an den pflůgen aweg fůrren nåmen noch triben ſöllennd, dan wir das mit diſem vnſerem ſpruch hin vnnd ab ſprechen.

Original: Perg. 37,2/24,5 cm im StdtAArau: Urk. 650.
Druck: Stadtr. v. Arau 146 n° 71, Argovia XXV 185 n° 108.

157. Wässerung aus der Sur: im Zwing Sur hat die Gemeinde den Bach zu leiten und mit Gebot und Verbot zu fertigen; Teilung des Wassers mit Arau.

1514 I. 2.

Wir nachbenempten Jacob Tripſcher, schulthes zů | Zofingen, Hanns Locher, alt schulthes zů | Brugg, Hanns Meyer, alt schulthes zů | Lånntzburg, Hanns Hilffiker, alt vnderuogt | der grafffchaff[a] Lånntzburg, Hanns Metziner | von Reitnow, Peter Angliker von Hentſchiken, | all sechs von vnnſeren gnådigen herren | von Bernn zů der nachgenden ſach verordnet, | thůnd kund mengklichem mit diſem brieff: | alſ dann biſhar lange zitt zwüſchen den | erſamen wiſen vnnd beſcheidnen schulthes | råt vnnd gantzer gemeind zů Arow an einem | vnnd dem vnderuogt öch gantzer gemeind | des dorffs Sur, beiden parthyen vnnſeren lieben | fründen vnnd getruwen nachpuren, spenn | vnnd stöſſ gewåſen ſind, harrůrend von | dem waſſer genant die Suren, alſo das | die genanten vnnſer fründ vnd nachpuren | von Arow meintend, das inen ſolich | waſſer Suren ze leiten vnnd ze uertigen | gentzlich zůſtůnde, namlich von der | müli zů Sur biſſ in Aren grund, alles | inhalt ettlicher brieffen, iren vorderen von | fürſten vnnd herren darumb geben, dabi | zů uerſtan were, das ſoliches waſſer von ſolicher | fryheit vnnd gerechtikeit inen dienen | vnnd volgen ſötte vff ire gůter vnd zů | irem nutz, daran ſy aber tåglich von | denen von Sur verhinderet wurden, dan | die ſelben ſolich waſſer Suren alſo vff ire | matten ſchlůgend, damit vff iren dero | von Arow

[a] *sic!*

matten zů merteil zitz kein | waſſer möchte gelangen. So hettend öch || die gemelten von Sur ettlich nüw matten | gemacht, da das waſſer von ſolichen matten | widerumb in den rechten furt nitt | komen möchte, das vnnd ander obgemelt | beſchwården inen zů abgang ir gůteren | gedienten; dan wo ſolichs nitt abgeſtelt, | ſunders beharret[a], were ein für-| dernus, ire matten zů ågerden zů | werden, das inen zů verderplichem | ſchaden gediente, mit begår an vnns, | die gemelten von Sur von ſolichem irem | handel vnd bruch ze wiſen vnnd ſy die | von Arow by iren fryheiten brieff vnnd | ſiglen beliben ze laſſen. Dawider | vnnſer fründ vnnd nachpuren von Sur | antwurten lieſſend, das ſy mereklich | befrömbdete der anzug vnnd die clag | irer[b] nachpuren von Arow, dan[c], als | ſy anzugend, nach ſag ettlicher brieff | vnnd ſiglen[d], inen von fürſten vnnd | herren geben, werend ſy gefrygt, die | Suren von der müli ze Sur haben | ze uertigen biß in Aren grund etc., so | were doch ſolichs von inen nye gebrucht | noch ze bruchen fürgenomen; dan wo | ſolichs fürgenomen were, ſo hettend ſy | doch das mit recht vnd gmeinem | lantzbruch gewert, alſ dan mengklichem | ze wüſſen were, das ein jeder bach | von den zwingſeſſen ze uertigen vnd ze | leiten were in dem zwing, ſo das waſſer | ſinen fluß vnd gang hette, vnd den | ſelben öch zůſtůnden alle gebott vnnd || verbott, ſo danon kåmend, als ſy öch ſolichs biſhar | nach zwings recht gebrucht, den bach | geleitet vnnd die bott vnd verbott darin | beſchåchen geuertiget hettend etc. Damit | aber grund der ſach bewiſen vnnd erzöugt | wurde, begértend ſy, das die von Arow ſolich | brieff, ſo ſy gemelt hettend, wie obſtåt[e], | nach irem erbieten erzöugtend etc. | Vnnd alſ dann die von Arow von der nüwen | matten wegen, ſo ſy kurtz vergangner jaren | gemacht habend, vermeintend beſchwårt ze ſin, | darzů antwurten ſy alſo, das ſy hofften, | ire gůter mögen beſſeren nach zwings recht. | So werend öch an anderen ortten im zwing | ſo uil alter matten abgangen, alſ dan der nüwen | zal were; deſhalb ſy truwtend keines wegs | miſhandelt haben, mit begår an vnns, die | gemelten von Arow ires fürnåmens abzewiſen | vnnd ſy die von Sur by irem altem harkomen vnd zwings recht beliben ze laſſen, mit | erbieten, wo ſolichs beſchåch, das[f] ſy | die von Sur gegen iren nachpuren von | Arow

[a] *hier ist* werde *ausgestrichen.* [b] *korr. aus* iren. [c] *hier ist* ſy *ausgestrichen.*
[d] *korr. aus* figlend. [e] *hier ist* erzöugt | wurdend *ausgestrichen.*
[f] *hier ist* die genn *ausgestrichen.*

wellennd früntlich vnd nachpurlich | in allen gebürlichen händlen gůtwillig erzôugen | vnnd ſolich waſſer Suren alwegen mit inen | in zimlikeit teillen etc. Solichs alles wir | die obgenanten schidlütt mit mer ergangen | worten, ôch verhôrung der brieffen vnd anders, | harin ze melden nitt not, verſtanden, vnnd | nach dem wir harzů von vnnſeren gnådigen | herren von Bern verordnet ſind, die parthyen | früntlich oder rechtlich ze betragen, so | sprechend wir einhellig in früntlicher form | vnnd doch in geſtalt des rechten by vnnſeren || eiden, das die von Sur vnnd ire nach- | komen das waſſer genant die Sur zů | leiten vnnd vertigen habend, als witt | als ir zwing gåt, doch alſo, so ein | oberuogt zů Lånntzburg den zwing zů | Sur beſetzt, das dan ein vnderuogt | vnnd die vierdlütt des dorffs Sur ſchwerren | ſôllennd, solichs waſſer[a] | nach billikeit zů teillen, nach dem vnnd | das waſſer alwegen mag ertragen, vnnd | wo ſolich teillung nitt beſchåch, wie jetz | gemelt iſt, vnnd ein ſtatt Arow ſich des | gegen einem oberuogt zů Lånntzburg — erclagte, da ſol der oberuogt vnparthyg | lütt zů im nemen vnnd das waſſer, ôch | die teillung beſechen vnnd, wo ſich erfunde, | das ſolich waſſer nitt nach billikeit[b] | geteillt were, ſo ſôllennd die von | Sur denen von Arów iren coſten, ſo | von ſolichs geſchowens wegen, ôch anrůffens | des vogtz daruff gangen iſt, abtragen | vnnd demnach in straff eines oberuogtz | zů handen vnnſer herren von Bern ſtan; | wann aber die von Arow clagtend vnnd | ire clag ſich nitt erfunde, dan ſo ſôllennd | ſy denen von Sur ze glicher wiſe iren | coſten ôch abtragen vnnd in vnnſer | gnådigen herren von Bern ſtraff ſtan. | Doch so iſt harin vorbehalten, ob | ein parthy oder beid fürer brieff oder lütt | môchten haben vnnd erzôugen, ſo ſol | diſe vrteil inen keinen ſchaden oder | nachteil bringen in kein wiſe noch weg. | Vnnd des alles zů warem vnd veſtem[c] || so hannd wir die obgemelten schidlüt vnd | verordneten erbetten den edlen veſten juncker | Jacoben vom Stein, diſe zitt oberuogt der graff- | ſchafft Lånntzburg, vnnſeren lieben junckeren, | das er ſin eigen inſigel an diſen brieff hat | laſſen trucken, im vnnd ſinen erben, ôch vnns | vnnd vnnſeren erben ane ſchaden, vnnd geben | måntag nach dem nüwen jars tag im jar, | alſ man zalt von der gepurt Criſti vnnſers | herren thuſennd fünffhundert vnnd im | viertzechenden jår.

Original: Pap. (Wasserzeichen: schreitender Bär) im Gemeindearchiv Sur; das Siegel ist aufgedrückt.

[a] *hier ist* glichklich vnnd *ausgestrichen.* [b] *hier ist* vnnd glichklich *ausgestrichen.*
[c] *hier fehlt* vrkúnd.

158. Streit zwischen Sur und Arau der Wässerung aus der Sure wegen.

1514—1515.

a) Bern vidimiert und übersetzt der Stadt Aarau den lateinischen Freiheitsbrief von 1292 über die Wässerung aus der Sure. 1514 V. 5.

Druck: Stadtr. v. Arau 9 n° 4, Argovia XXV 233 n° 111.

b) Spruch des Rats zu Bern vom 2. IV. 1515.

Druck: Stadtr. v. Arau 174 n° 74; Argovia XXV 234 n° 112.

159. Schiedsspruch zu gunsten der Stadt Arau gegenüber Sur wegen des Stadtbaches. 1517 VI. 15.

Druck: Stadtr. v. Arau 179 n° 77.

160. Verhältnis der Muttergemeinde Sur zur Tochtergemeinde Buchs.

1517 VI. 25.

Wir nachbenempten Werna Beringer, die zitt vnderuogt der grafffchafft Lâuntzburg, Hanns Delfperg, ſtattfchriber zů Lânntzburg, vnnd Peter Angliker von Hentſchiken, ſchidlütt nachgender ſach, | thůnd kund mit diſem brieff: alſ dann lange zitt zwüſchen beiden gmeinden der dôrfferen Sur vnnd Buchs ſpânn vnd irrung geſtanden ſind, alſo das die von Buchs gmeint habend, | ſo ſy zů denen von Sur zů reiſſen tâllen stüren gmeinden gerichten vnnd anderen ſachen wie ein dorff gehôrren vnnd gebrucht, welle ſy beduncken, mit mânigerley beſchwârt | werdend, dan alle âmpter vnnd geſchwornen beider dôrfferen werdend allein zů Sur im dorff vnnd by inen keiner geſetzt, das inen zů mercklichen beſchwârden diene, dann | inen weder zů zelgen zů holtz zů weiden noch anderen noturfftigen ſachen gelůgt werde, deſhalb ſy vngeordnet ſyend vnnd mit keinen âmpteren verſâchen vnnd alſo zů | tâglichem ſchaden gebracht werdend, mit begâr, ſoliches alles zů bedencken vnnd inen vierdlütt vnnd vorſter in zimlichen geſtalten ſetzen vnnd ordnen laſſen, deſgelich | inen die weiden, ſo ſy biſhar zů Buchſſ verlichen habend, vmb ein zimlichen pfennig zů uerlichen vnnd anders, ſo die billikeit vnnd noturfft erforderet, zů uergônnen etc. Darzů | die von Sur hannd laſſen antwurten, das ſy dero von Buchs anzüg befrômbde, dan Sur vnnd Buchs alwegen mit allen gmeinden gerichtzvbungen gebotten vnnd verbotten | vnnd anderen ſachen wie ein dorff harkomen vnnd ge-

halten ſy, dabi ſy ſolichs nochmals wellennd laſſen beliben, mit begår, das die von Buchs ſy vmb ſolich anzüg fürer vnange- | zogen laſſend, so wellend ſy inen öch früntſchafft vnnd gůte nachpurſchafft bewiſen vnnd by alten harkomen ſchützen vnnd ſchirmen, als ire vorderen gethan habennd. | Vnnd als wir die schidlütt soliches alles mit mer ergangnen worten langſam gehört vnnd verſtanden, habennd wir die parthyen gebetten, vnns der ſach in früntſchafft | hinzelegen ze uertruwen, das ſy gethan vnnd vnns bewilliget hand, ein artickel nach dem anderen wol gelüteret zů erſcheinen vnd daruff nach vnnſrem gůtem beduncken vnd | der parthyen wüſſen vnnd geuallen zů entſcheiden vnnd vſſprechen etc. Vnnd alſo hand wir nacher die clagſtuck vnnd artickel für vnns genomen, die ſelben gnůgſamlich | gehört vnnd demnach mit wüſſen vnnd geuallen zů enntſcheiden vnnd vſſprechen, wie hernach volgt, vnnd namlich des erſten von des weidgangs wegen sőllennd die von | Buchs zů denen von Sur weidgang han in holtz vnnd feld wie ein dorff, vnnd ob ettlich antretter nitt meintend, das die von Buchs mit irem ve vnnd denen von Sur zů inen | weidgang ſőttend han, sőllennd die von Sur denen von Buchs gegen den ſelben im rechten biſtand thuon vnnd beholffen ſin. Vnnd alſ dann ettlich matten zů der weid | verlichen werdend vnnd zů Buchſſ ligend, iſt alſo berett: wenn die matten vnnd weiden, ſo zů Buchs ligend, von denen von Sur wellennd verlichen werden, so ſőllennd | die von Sur die gantzen gemeind zů Buchs oder ein inſunders darzů voruſſ komen laſſen vmb ein zimlichen pfennig, vnnd ob der oder die ſelben nitt meinten ze geben ſo uil, alſ dan | die von Sur zimlich vnnd billich bedůchte, dannenthin mögend die von Sur ſolich weiden einem anderen in ir ſtür geſeſſen lichen, doch köuff vnnd erbfal harin vorbehaltenn. | Demnach der matten halb, so zů herpſtziten ingeſchlagen werdend, iſt berett, das die von Sur die matten an der Winen inſchlachen mögend vnnd die weiden vnd | die von Buchs zů inen nitt ze faren habend; dargegen mögend die von Buchs die matten genant die Hinder matt inſchlachen vnnd die mit der weid nutzen ane dero von | Sur irrung vnnd intrag. Es mögend aber beid parthyen zum frůyling vnnd zů vſtagen zeſamen faren wie ein dorff vnnd als das gebrucht iſt von alter har. Sodann iſt | berett von des Surhartz wegen, das ein vorſter ſol ſin zů Buchſſ vnnd einer zů Ror vnnd die ſelben beid mit sampt dem weibel von Sur zů dem Surhart lůgen | wie von alter har; vnnd was die vorſter

von Buchs vnnd Ror findend bûſwirdigs, sôllend ſy dem vogt von Sur angeben, der ſelb ſol von brônnholtz nâmen ein | pfund vnnd von einer eich fünff pfund, doch hand die von Sur gnad, mit der bûſſ ze thûnd nach geſtalt der ſach. So iſt von der gmeind ze haben berett alſo: ob die | von Buchs von denen von Sur übermeret wurdend, damit die von Buchs meintend beſchwârt ſin, so môgend die von Buchs eines oberuogtz, der amptlüten vnnd darnach | vnnſer gnâdigen herren von Bern rât han, vnnd mit ſolichem rât ſûchen nitt miſſhandlet noch vnrecht gethan han. Wenn ôch die von Sur von vnnſeren gnâdigen herren | von Bern zû krieg ermant werdend, sôllennd ſy denen von Buchs nach zimlikeit, ôch nach anzal ir lüten vnnd ires gûtz vfflegen. Deſgelich von des stiers wegenn | iſt berett, das es ſol beliben wie von alter har, alſo das die von Sur ſôllennd haben zwen ſtier vnnd die von Buchs ein ſtier, vnd ſol denen von Buchs jârlich an iren | stier ze ſtür geben werden vom gmeinen coſten fünffzechen ſchilling, vnnd wâr ſolicher ſtieren begârt, dem sôllennd ſy zû ſines viches noturfft gelaſſen werden. Vnnd | wenn die von Sur mit irem ve den Buchs weg hinab wellend faren, ſôllennd ſy dabi hirten haben, damit nyeman an ſinem gût ſchaden beſchâch; vnnd ob aber | darüber jemand ſchaden geſchâch an ſinem gût, ſol der ſchad nach billikeit abtragen werden. Dabi ſôllennd ôch die von Buchs zum gericht zû Sur, ſo das die | noturfft erforderet, gehorſam ſin, wie das von alter har iſt komen. So hand ôch die von Buchs in irem dorff ze ſetzen einen vierdman, der ſelb ſol ôch schwerren einen | eid, wie ander vierdlütt thûnd, vnnd ſol zû Buchs bott vnnd verbott ze thûnd han; vnnd wenn die von Sur die heg, ſo zû Sur ligend, wellennd ſchowen, ſol | er inen helffen, vnnd ob darnach die heg nitt erfunden wurden an gûter werſchafft, ſol der ſelb vierdman dem vogt von Sur angeben vnnd darnach der vorſter | von Sur die bûſſen oder einig bezüchen vnnd die von Buchs keinen gewalt haben, an denen bûſſen ettwas ze uerthuon; vnnd ob der ſelb vierdman zû Buchs von denen | von Sur zû anderen hegen oder ſachen erforderet wirt, ſol er inen zû der noturfft beholffen vnnd gehorſam ſin. Darzû ſol der vierdman zû Buchs by den | einigen, ſo geſchetzt werden, ſin, es ſye von hegen oder matten, ſo er vnnd der vorſter zû Buchs angeben. Deſgelich ſol er ſin by der stür, dem reiſſcoſten vnd den | bûſwirdigen händlen zû Sur, ſo er vnnd der vorſter zû Buchs angeben. Vnnd zû letſt ſo iſt von der zelgen wegen berett, das die von Sur ir zelgen

mit wüffen | der gmeind zů Sur vnnd Buchs mögend inſchlachen vnnd vflaſſen, deſgelich mögend die von Buchs mit ir zelgen öch thuon mit wüffen beider gmeinden; ob | aber ein teil von ſchneller il nitt möcht die anderen gmeind dabi han, ſol der ſelb teil dem anderen angentz verkünden, damit jederman dem anderen möge | vor ſchaden ſin. Vnnd alſo ſol diſer span zwüſchen den obgenanten parthyen in crafft ires vertruwens hingeleit gericht vnnd betragen ſin, dabi öch ane | fürer irrung vnnd inzüg beliben. Vnnd des alles zů warem vnnd veſtem vrkünd so hand wir die sprücher obgemelt erbetten den für- nåmen vnd | wiſen Cůnrat Vogt, die zitt oberuogt der graffſchafft Lånntzburg, vnnſeren lieben herren, das der ſin eigen inſigel an diſen brieff hât laſſen hencken, | doch im vnnd ſinen erben, öch vnnſeren gnådigen herren von Bern an iren herlikeiten gerichten vnnd rechten ane ſchaden. Geben donſtag nach sant | Johannes des töuffers tag im jar, alſ man zalt von der gepurt Criſti vnnſers lieben herren thuſennd fünffhundert vnd im sibenzechenden | jar.

Original: Perg. 54,6/30,8 cm im Gemeindearchiv Sur; das Siegel ist — beschädigt — eingehängt.

161. Recht der Stadt Arau zum Fischfang in der Sure und zur Pfändung des am Schaden gefundenen Viehs der von Sur.

1523—1526.

a) Spruch des Rates zu Bern vom 17. VII. 1523.

b) Erläuternder Spruch der Berner Gesandten vom 1. VI. 1526.

Druck: Stadtr. v. Arau 182 n° 84, Argovia XXV 242 n° 122.

162. Spruchbrief im Streite der Stadt Arau mit den Dörfern Sur und Buchs betr. den Steg über die Sur, Einschläge im gemeinen Weidgang und den Stadtbach. 1531 IX. 2.

Druck (nach dem Arauer Original): Stadtr. v. Arau 193 n° 98; ein Doppel liegt im Gemeindearchiv Sur.

163. Spruch zwischen Sur und Rupperswil wegen des Achrams im Surhard.

1533 VIII. 4.

Peter Stürler, vånner, Hans Frantz Någeli, beid des råtz zů Bern, Sulpicius Haller, oberuogt der graffſchaft Lântzburg, Hans Delſperg, ſchultheß zů Lântzburg, vnd Hans Hüfler, vnderuogt der

graffſchaft Lântzburg, all ſchidlüt vſſer beuel vnſerer gnâdigen herren von Bern, *bereden im Streite von* vnderuogt vnd gantzer gemeind beider dôrfferen Sur vnd Rubiſchwil, harrûrend von des achrams wegen im Surhart, — *Rupperswil behauptet, zu allen Tagen darein fahren zu dürfen, Sur gesteht nur zwei Tage wöchentlich zu — die Parteien* mit wüſſenthafter thâding *und sprechen dahin:* alſo wann ſich hinfür begâbe, das in dem holtz genant der Surhart achram wurde, das dan die von Rubiſchwil darin mit iren ſchwinen faren môgend zû einer jeden wuchen dry tag, namlich mântag zinſtag vnd mittwuch, vnd dan die übrigen tag in iren hôltzeren beliben; wenn aber in dero von Rubiſchwil hôltzeren vff daſſelb jâr nüt achram wurde, so ſôllend die von Rubiſchwil die anderen tag der wuchen ôch in den Surhart mit iren ſchwinen faren vnd von einem jedem ſchwin denen von Sur bezalen zwen teil des geltz, ſo die frômbden inen oder anderen gebend, namlich was die frômbden gebend, das die von Rubiſchwil des dritten teils minder gebend; doch sôllend die von Rubiſchwil kein ander ſchwin kouffen vnd darin triben, dan ſo uil ein jeder ſelbs erzücht. Vnd alſ dann die von Rubiſchwil ein hôltzli an dero von Ror holtz hand, darin ſy durch den Surhart faren mûſſend, sôllend ſy verſechen, so ſy mit iren ſchwinen darin faren wellend, das ire hirten fürderlich für farend vnd in dem Surhart nüt weidend, oder wo ſy von denen vorſteren alſo ergriffen wurdend, das ſy darumb ſôllend werden inhalt der überfart geſtrafft. Cûnrat Fellenberg, vogt zû Sur, *gelobt namens der Gemeinde den Spruch zu halten, ebenso* Marti Zobriſt von Rubiſchwil.

Original: Perg. 37,4/31 cm im Gemeindearchiv Sur; das 1. Siegel (P. Stürler) ist beschädigt, das 2. (H. F. Nägeli) noch mehr, das 3. (S. Haller) wohl erhalten Unterfertigung: Hans Delſperg ſtt.

164. Spruch zwischen Sur und Buchs der Herbstweide und Einschläge wegen.

1536 III. 19.

Wir nachbenampten Sulpitius Haller, der zytt oberuogt, Hanns Hüßler von Hentſchyken, vnderuogtt, vnd Hemmen Haberer, schryber, all dry der grafffchafftt Lentzburg vnd ſchidlütt | nochuolgender ſach, tûnd kund aller mengklichem mitt diſſem brieff alls vmb sôllich zwytracht irrung vnd ſpân, so dan vfferſtanden vnd gewâſen sind zwüſchen vôgt vierttlütt rych vnd | arm der gantzen gemeind beder dôrffer

Sur vnd Buchſſe vnder einander, die herbſtweiden belangend, indem das ettliche deren, ſo ouch gûter habent, vermeint, so andren vnder inen vor | langem hâr ettlich irr matten vmb ein zins zû herbſtweiden inzûſchlachen von einer gmeind vergônt vnd verwilliget worden, die ſelbigen inen vnd irrem fich eynig zû gebruchen, vnd | sy ouch vil matten vnd gûtter vnd aber darzû nütt eynigs ingeſchlagens habind, das ſy nun ein vichli in ir gehüß zû metzgen môgind feyß machen, sôlle inen zû glycher wyß ſôllichs | inzûſchlachen vergônt werden etc., welches fürbringen diſſe ouch durch ein meer von einer gemeind erlangett, alſo das yeder, der noturfftig, moge ouch inſchlachen; doch ſo vil ein jeder | inſchlache, ſölle einer allweg von einem manwerch das ſelbig mit vier ſchilling zû eines dorffs bruch vnd handen verzinſen. Demnach nun ſôllichs ein zyttli gebruchtt, hatt vorbenempte parthy | sych ſôllichs zins von irr eygnen gûtteren zû gâben beſchwârd erklagt vnd abermalls vermeint, wo sy ſôllichen zins gezwungen fürrer zû gâben, wurdint ſy andre vnder der gemeind, alls die von Rorr | vnd die armen thawner, mitt ſôllichem zins ſtür fry ſetzen vnd erhallten vnd lege hiemitt alle beſchwerd alleinig vff innen, vnd hieruff ouch wytter mit einem meer an der gmeind erlangett, das | ein jeder den dritten theill syner matten ane allen obberûrtten zins ſôll vnd môge inſchlachen, welches alls es nun ouch angefangen vnd gebrucht worden vnd vil vnrûw vnd widerwertikeyt | dardurch erwachſſen, iſt der ander theyl zûgefarren vnd vermeint, sy werind des grôßlich vbertroffen vnd beſchwârtt, dan innen die weyden hiemitt vnd beſonders dem armen enzogen, des | glychen vil holtz zû ſo vil zünen gebruchtt vnd geſchwechtt; so weren aber die armen die nit minder vnd ſo wol, alls die vil gûtter hettend, alle dorffs beſchwârden mitt[a] thawen[a] stürren brüchen reiſen | reyßkoſten steg vnd weg in eeren zû haben vnd des glychen ſtetz mûßtind helliffen trâgen etc. Vnd alls nun vil widerwertigkeit vnd zangs vnder innen erwachſſen vnd groſſer geferd daruß fürer | ze entſtan zû vermûten vnd ze beſorgen was, habend die vôgt[b] vnd geſchworne sôllich beſchwârd vnd abbruch dem[a] armen[a] zû gûttem hinzûleggen angeſachen[c] vnd ouch ermeſſen, das innen allen nochteillig, der- | halben widerum die gmeind mitt der meeren hand beſchloſſen, wer weyden ingeſchlagen vnd die mit ſynem vich eynig nützen welle, der ſölle ein manwerch, wie obſtat, mitt vier ſchillingen verzinſen etc., | das aber die vordrig

[a]—[a] *auf Rasur.* [b] *Vorlage* ŷgt! [c] *sic!*

parthy, ſo ir gůtter nüwlich[a] ingeſchlagen, nitt haben thůn wellen, sonder vermeint, die thagwener[b], ſo hierumb nütt zů meeren, habint innen das abgemeerett, der ein vermeint, welle | man ſy ouch nit laſſen inſchlachen, ſo ſölle man dem andren, das in bergen vnd brachen vor langem ingeſchlagen, alles vßleggen, herwiderum der ander diſſem das råchtt fürgeſchlagen etc. Vnd alls | wir nun obernempte sprücher vnd ſchidlütt ſöllich beder parthien zwytracht spån beſchwård meinung vnd fürwenden alles mit meerem fürtrag, dan hierin ze mellden nottwendig, verſtanden, ſelbs ergangen | vnd eygentlich beſåchen, habind wir ſy in der früntlichkeyt (alls ſy vnß dan harzů berůfftt vnd erbetten) vff ir gefallen vertruwen vnd heimſetzen zů beder ſyt aller ding geeint betragen vnd vereinbarett | in meinung, wie nochvolgett. Dem iſt allſo: erſtlich diewil ſich ettlich ſo ernſtlich erklagtt, das ſy vil gůtter vnd aber allters har nitt ſo vil ingeſchlagens zů herbſtweiden haben, damit ſy nun ein | houbt fich, zů herbſtzyt zů metzgen, mögind feyß machen, vnd doch in allen zůfållen des dorffs, ſy ſo[c] ouch zugfich haben, am meyſten koſten vnd beſchwård trågen můſſind, haben wir zwüſchen innen ge- | ſprochen vnd erkennt, das ein jeder den viertten theill aller ſyner matten, ſo er hat, alls von vier manwerch je ein manwerch, wol möge inſchlachen vnd dan den ſelbigen viertten theill ſynem | vichli alleinig noch ſynem aller beſten nutze vnd noturfftt zů behallten ze nutzen vnd ze gebruchen; doch ſo vil hieby erlüteret, das ouch ein yeder, alls mengs manwerch ſo er wirt inſchlachen, von jedem man- | werch zů der gmeind vnd des dorffs bruch vnd handen jårlichen verzinſe gåb vnd vßrichte zwen ſchilling haller etc. Am andren diewyl wir vermerckt vnd ouch ſelbs geſåchen den ſpan, der in | ſöllichem inſchlachen vnder innen in uerſchlachung der wågen halb begågnett, indem das einer das ſyn ingeſchlagen vnd den wåg vff den andren gerichtt vnd gewyſen, dardurch synem nåchſten das ſyn | mitt zerkarren vnd fichtråttinen vbell geſchwecht vnd geſchent worden, das doch ze dulden vntrågenlich, deßhalb wir heytter harin verkommen vnd vßbedingot gehebt wellend haben, wo jemands matten | ingeſchlagen hett oder noch wurde inſchlachen, beſonders die an antråttenden vnd infarrenden wågen gelågen, dardurch aber einer ſöllich weg treibe (wie vor erlütertt) mit fich vnd wågen vff ſynen nåchſten | nachpurren vnd antråtter richtt vnd wyßte, vnd aber im das syn hiemit gantz belypt etc., das der

[a] *über der Zeile.* [b] *Vorlage* thagwẽr. [c] *Vorlage* dorffs :ſy :ſo.

ſelbig je noch billigkeit vnd geſtallt der ſach, alls noch erkantnus vögt[a] vnd vierttlütten, gegen dem, | vff den er ſöllichen wåg ſchieben wellte, ein halb manwerch minder oder mer ſölle vßleggen, domit er zů höüw åmbd vnd ouch dåren weidzyt zů hußtagen wie von allter hår mitt ſynem nåchſten | nachpuren glyche bſchwerd vnd burde trage vnd habe, dan ſöllich inſchlåg nüttdeſtminder zů hußtagen zytt gemeinem fich (wie bißhar gebruchtt) ein offen weidgang ſöllen ſyn ſtan vnd plyben. Es ſol | ouch ein jeder, welcher inſchlachett, sinen antråtteren vnd denen, die wåg mitt höw åmbd oder miſt dardurch gebruchend, alls obs nitt ingeſchlagen, zur ſelben noturfftt zytt ſteg vnd wåg an | gelågnen ortten one widerred vnd verſpeerung (wie ouch von alltem har) behallten vnd gåben, vnd dargågen ſöllen dan die andren, ſo ſöllich ſteg vnd weg durch die ingeſchlagnen matten bruchend, die | selbigen vngenarlich zum vnſchådlicheſten one tratz ouch vben vnd gebruchen. Vnd zum dritten deren matten halber in den brachen vnd höltzern gelågen, die bißhar vor langerr oder kurtzer zytt ingehebtt vnd | ingezünt ſind, vnd inſonders die vormalls nie weder zů herbſtweid- noch hußtagen zytt zů gmeindem weidgang ſind vßgeleyt worden, språchend ouch wir: diewil der ſchad der ſelbigen von schwynen | vnd dem brachvich gröſſer dan der nutz möchte ſyn, das die ouch nun fürrhin allſo wie vormalls ſöllind in vnd beſchloſſen plyben. So dan am viertten der bomgartten halber iſt berett: | ob ouch jemandt bomgårtten ingeſchlagen, die merrer vnd gröſer gemachtt, es wåre vor kurtzem oder langem beſchåchen, dan aber gemein bomgårtten gemeinlich ſin ſöllten, oder nochmalls allſo zů | glycher wyß einer wurde zů ſynen bomgårtten inſchlachen, den er aber nitt zů dem viertten theill aller ſyner matten råchnen, ſonder aller erſt den vierten theil alleinig der andren ſynen matten darüber | råchnen vnd inſchlachen wellte etc., das die ſelbigen vögtt[b] vnd virttlüt ſöllind beſchouwen, vnd wo ſy dan werdend erkennen, das einer allſo wytter ingeſchlagen hette, dan aber ein gemeiner bomgartten | zimlich ſöllte ſyn, ſol ouch ſöllicher vbriger ingeſchlagner bomgartten zů vnd inn den viertten theill wie ander ingeſchlagen matten, wo joch die gelågen, geachtt vnd zůglych verzinſett werden; | dan ouch hierin heytter abgeredt verkommen vnd bedinget worden, das keiner wytter vnd merrer aller ſyner matten, sy ligind bin hüſeren, in holtz oder felld, dan alleinig den viertten theyll oberlütert | zů

[a] *Vorlage* V̊gt. [b] *Vorlage* ṽgtt.

herbſtweyden im ſelbs ſole inſchlachen vnd behallten, sonder die dry theyl zů gmeinem weidgang allzytt vßliggen laſſen. Es iſt ouch berett, ob ettlich matten in hôltzeren oder brachen gelâgen, | so gar ruch, vnd vôgt vnd vierttlütt môchten erkennen, an vorbeſtimpten vffgeleyten zwôen ſchillingen der ſelbigen manwerch einen ze uil zů ſin, so ſôllend ſy am ſelbigen ortt gewallt haben, diſſen | zins ze ringeren oder daby ze plyben laſſen. Zum fünfften iſt berett, das man ſôllich inſchlâg vnd zün mit gůter werſchafft mache, domit, ſo ſys werden weyden, das ander brachfich nitt hin- | durch brache*; vnd ob dan ſchon fich daruber ſprung vnd hindurch für, ſol niemen dem anderen das ſelbig leyden noch ſchlachen, ſonder nachpurlich daruß jagen; obs aber verſchreit vnd brüchig | vich, ſtatt ouch zů erkantnus vôgt[b] vnd vierttlüten, die das môgen heyſſen vnd gebietten dannen vnd hinwâg ze thůn oder in gůtter hůt dem andren one ſchaden ze haben. Vnd zum letſchen, | diewil ſich die gmeind holtzes halber erklagt vnd ſunſt hieran mangel lydett, iſt abgeredt vnd geſprochen, das erſtmols, wellicher ſôllich inſchlâg will thůn, kein holtz darzů vß irrem dwing, | sonder vß andren dwingen har fürren vnd nemmen ſölle, es beſchâche dan, das einer ettwas an der gemeind, die 's im gůttlichen nochlaß vnd verwillige, môge haben. Vnd ſol ja ouch in ſôllichem | allem obſtadt durch niemand einiche gefârd argliſt vnd betrug gebruchtt, ſonder vffrâchtt ſtyff vnd ſtâtt gehallten werden vnd hiemitt bed parthyen vmb ſômlich vneinigkeitt spân vnd zwytracht geeint | gericht vnd betragen heiſſen ſyn vnd daby belyben anne wytter inſprâchen vnd appellieren. Dan nochdem wir diſſen vnßren gůttigen ſpruch vollendett, iſt er vff ir rhatt vnd ver- | danck hin von vnß gůter meinung zů danck vnd gefallen angenommen, deßglychen ouch von innen mit mund vnd handen ze hallten vnd ze uolbringen zůgeſeit vnd verſprochen worden one widerred, | alls erberlich getrülich vnd in krafft diß brieffs, den wir die sprücher vorbenempt innen zů gůtter beueſtigung differs handells vff ir beger vnd anforderen hin zůgeſagt vnd gâben habend. Vnd | des zů vrkünd han ich Sulpitius Haller, obbenempter oberuogt vff Lentzburg, für mich vnd die andren mine mittſprücher myn eygen inſigel von deß ſpruchs wâgen gehenchtt an diſſen brieff, | das wir die andern verjâchen vnd bekennend vnßren lieben herren darumb gebetten haben, doch im vnd vnnß, ouch vnſer aller erben in allweg vnuer-

* *sic!* [b] *Vorlage* vgt.

griffen vnd ane ſchaden. Der gåben den | nünzåchenden tag mertzen, alls man zallt von der heilſammen menſchwerdung Jeſu Chriſti, vnſers gnådigen herren vnd selligmachers, fünffzåchen hundert dryſig vnd såchß jarr. HH Landtschryber zů Lentzburg stt.

Nachtrag von gleichzeitiger Hand: So dan iſt hieby wytter beredt vnd mit der meren hand | beſchloſſen: demnach denen matten, ſo in brachen gelågen, ouch einig | zwen ſchilling dem manwerch inzehallten zins vffgeleytt vnd aber | die ſålbigen merer (namlich zů herbſt vnd hußtågen) gefryett vnd | in ſöllen liggen lut diß houbtbrieffs, vnd ſo dan nun ettlich der | selbigen matten in brachen — gůt vnd groſe ſtuck — vnd vormalls im | spruch nit bedacht, das ſy me gefryet dan ander vnd ouch vil | bas den zins zwyffachtt möchten tragen dan ener*, ſo zů hußtagen all | jar ſond offen belyben, iſt deshalb verkommen vnd geſprochen, das ſöl- | lin vögt vnd vierttlütt den ſelbigen matten jettlichern noch gelågenheyt | vnd irrem erkennen wytter zins vffzeleggen machtt vnd gewallt | haben ouch in krafft gegenwirtigs houbtbrieffs, alles zů gůter be- | veſtigung mit eynigem sigel beſchloſſen.

Original: Perg. 60,5/42 cm im Gemeindearchiv Sur; an Pergamentstreifen ist das Siegel des Obervogts — leicht beschädigt — eingehängt und befestigt zugleich das Pergamentstück mit dem Nachtrag (17,8/10,6 cm) am Hauptbriefe.

165. Rechte der Herrschaft nach dem Lenzburger Urbar.

1539.

Sur.

Vom Surer twing.[1]

Die anſtöß vnd marchen deß Surers twings ſind die: *s. oben S. 434[1]—435[1], wo die Varianten der Vorlage (C) angemerkt sind.*

Vom acharam vnd lonſchwinen.[1]

Es iſt ze wüſſen von dem acharam der lon- vnd gedingten schwinen, was vber das gewachſen, dann ſy mitt den schwinen bruchen, die ſy in ire hůſer bruchend oder die ſy in iren hůſeren jeder ertzogen hatt, deß gehört ein dritteil minen gnëdigen herren von Bern vnd die zwen dritteil gehörend der gemeind vnd puren, vnnd mögend die puren, was ſy ertzogen vnd ſchon nit in ire hůßer bruchen, in den-

* *sic!*

[1] *Vgl. oben S. 436 Art. 6 der Offnung von 1484.*

ſelben welden meſten vnd darnach verkouffen; was aber einer koufft, daruon ſol er so uil gen von denſelben schwinen alß ein frömbder.[1]

Diſe vorgeſchribne marchen vnd lachen deß twing, ouch von der schwinen wegen hatt ein gemeind ein brieff vffgericht, daruß diß geſchriben, mitt Jörg Friburgers, domalen oberuogt, sigel verwart am zinſtag vor vnſer frouwen tag in der vaſten im xiiij^{c} achtzig vnd vierden jar.

Vom niderwurff.[2]

S. oben S. 435 Zif. 3, wo die Varianten der Vorlage (C) angemerkt sind.

Er sol ouch dem vorſter von den dingen allen ſin lon geben.

Item so iſt der brieff deren von Sur vmb die anſtöß deß Surer twing in bywesen der erſamen geſandten von Arouw vnd Niderentfelden verhört vnd verleſen worden, daruff ſy gerett, das weder irenthalb von Arouw noch Niderentfeld kein span ſye. Vnd iſt von Arouw geſin zůgegen Vlrich Zender schultheis, Gabriel Meyer stattſchriber, Caſpar Hapck, Heini Trog, der råten, vnd Růdolff Fuchſer großweibel; aber von Niderentfelden Hanns Buchſer vnderuogt vnd Jacob Kretz.

Verrer erlůtrung von Niderentfeld wegen.

Zů Niderentfeld haben min g. herren von ir grafſchafft Lentzburg vnd Surer twings wegen allein den niderwurff, aber ſuſt weder holtz noch veld, dann die statt Arouw daſelbs das ettergericht hatt,[3]

Vnnd gehört der Niderentfelder zwing zum teil, doch nit allen noch gantz ſunder an ettlichen orten in der grafſchafft zwing von Sur vnd das allein von deß niderwurffs wegen.

Es ſind ouch weder die von Arouw noch Niderentfeld an den enden wider den niderwurff.

Vnnd belipt nůtdeſterminder denen von Arouw an den enden alle ir rechtſami weidgang wunn weid straffen von hôltzeren vnd was die von Arouw oder Niderentfeld an den enden von alter har gehept hand.

---

[1] *Zusatz von späterer Hand*: Nota. Es hatt einn gmeind Sur a° 1606 vonn minen gnedigenn heerren vnnd oberen zwüſchenn inen vnnd der gmeind Grennichenn ein spruchbrieff vnnder anderem ſollicher articul: vnnd fürhin an einem lanndtuogt zů Lentzburg ſtan vnnd derſelbig gwallt haben, die abtheillung ze thůn, was einn jeder, es ſye der herr von Liebeck, ſo woll die vonn Sur zů irem hußbruch inn den Surhartt walld tryben vnnd meeſten töllennd. *Vgl. S. 459 n° 176.*

[2] *am Rande von späterer Hand*: Iſt in oder abgſtelt, diſer zytt nit noch glaßen durch beuelch minr g. herren.

[3] *Zusatz von späterer Hand*: Iſt jetzmall ouch erkhoufft, ghoren hoche vnd nidere grichte minen g. herren.

Von holtzſtraffen ze Niderentfeld.[1]

Von jedem stock in dem Niderentfelder ettertwing gitt man denen von Arouw ein pfund bûß vnd ſtraff; ob aber jemant die bûß deß pfunds verrachten vnd me wûſten wurd, so ſôllend die von Arouw einen oberuogt zû Lentzburg anrûffen, hôchere ſtraff daruff ze ſetzen, vnd belipt denen von Arouw das pfund, vnd was witer bûß vnd straff, das gehôrt minen g. herren von Bern ze geben vnnd inzenemen.

Vom bach.

Der bach genant der brunnen ze Sur entſpringt zum teil in Niderentfelder twing vnd zum teil vnder Niderentfeld, vnd iſt der bach miner gnedigen herren, da er entſpringt, vnd gat vntzit an abſchlag gan Sur; so wit licht inne ein oberuogt ze Lentzburg in miner g. herren von Bern namen.

Lenzburger Schloßurbar von 1539 1 Bl. 172—180, IV 345—361 im StAArgau.

166. Untergang zwischen Arau, Ror und Buchs betr. Weidgangsgrenzen. 1540 VIII. 9.

StdtAArau: Rotes Buch von Bercht. Saxer 11 f, Abschrift 36 ff.
Regest: Stadtr. v. Arau 204 n° 114.

167. Erlüterung vom Gönhart und Distelberg deren von Sur Weidfart. 1540 VIII. 11.

StdtAArau: Rotes Buch von Bercht. Saxer 73, Abschrift 182.
Regest: Stadtr. v. Arau 205 n° 115.

168. Verkommnis zwischen Arau und Sur betr. Weidfahrt und Holzhau im Gönhard und das Fischen im Stadtbach, sowie die Bebauung der Haferzelg. 1540 VIII. 29.

StdtAArau: Rotes Buch von Bercht. Saxer 12 ff, Abschrift 39 ff.
Regest: Stadtr. v. Arau 205 n° 116.

169. Festsetzung der Weidgangsrechte zwischen Arau einerseits und Sur, Buchs und Ror andererseits. 1540 IX. 17.

StdtAArau: Rotes Buch von Bercht. Saxer 71 ff, Abschrift 180 ff, vgl. Ratsmanual 26 fol. 76, 79, 80 und 81.
Regest: Stadtr. v. Arau 205 n° 117.

---

[1] *Zusatz von der Hand der Note 3 auf Seite 457*: Die herren von Arouw handt der statt Bern verkhoufft.

170. March zwüschen denen von Sur Råben und dem Gönhart. 1542 IX. 21.

StdtAArau: Rotes Buch von Bercht. Saxer 10, Abschrift 33 ff.
Regest: Stadtr. v. Arau 206 n° 119.

171. Spruchbrief zwischen Arau und Sur betr. den Stadtbach, sowie Feld- und Weidfahrt, Strafen, Bußen usw. 1553 VIII. 14.

Druck: Stadtr. v. Arau 213—222 n° 135.

172. Wässerordnung für die 41 neuen Matten am Sänggelbach. 1553 X. 4.

StdtAArau: Urk. 791.

173. Verkommnis zwischen Arau und Buchs betr. Weidfahrt. 1554 IX. 1.

StdtAArau: Rotes Buch von Bercht. Saxer 73 ff, Abschrift 183 ff.
Regest: Stadtr. v. Arau 222 n° 137.

174. Vertrag des Surenfurts ouch von deßelbigen Laagen vnd dem Stäg darüber. 1556.

StdtAArau: Rotes Buch von Bercht. Saxer 27 ff, Abschrift 87 ff.

175. Spruch zwischen Arau und Sur betr. Fertigung von Grundstücken und andere Anstände (ehfridinen, frid und eheg beſchouwen) 1594 VII. 24./VIII. 3.

Druck: Stadtr. v. Arau 293 n° 185.

176. Acherum.
1606 V. 24./VI. 3.

Schultheiß und Rat zu Bern sprechen zwischen der Gemeinde Sur und Jkr. Marx Äscher, Herrn zu Liebegg, namens der Gemeinde daselbst wegen des Acherums im Surhard.

Lenzb. Dokumentenbuch III 384—395 im StAArgau.

177. Sönderung des Weidgangs mit Rupperswil.
1606 VIII. 28./IX. 7.

Spruch zwischen den gmeinden Sur, Buchs vnd Ror, ſo alles ein gmeind, *sowie der* gmeind Huntzenſchwil *einerseits und der* gmeind Rubenſchwyl *andererseits, die im Weidgang mit den Nachbarn* etwas

vortheils haben vnd bruchen möchte, *dahin gehend, daß die klagenden Gemeinden eines Teils und die beklagte Gemeinde andern Teils* aller dingen irer thwing vnd baann in holtz vnd väld mit den ſchwynen in acharum old anderen zyten, deßglychen mit gehürntem vych hiemit von einanderen geſünderet vnd vnderſcheiden ſyn, einanderen in jedeße thwing vnd circk nit ze weyden haben, sunder jeder theil vff dem ſynen blyben *solle. Folgen Bestimmungen über* die vnderhagung old grabens *und die Unterhaltspflicht des* wärſchafften hags.

Original: Perg. 70,5/50,2 cm im Gemeindearchiv Sur; das Siegel des Landvogts Peterman von Wattenwyl ist — stark beschädigt — eingehängt, Unterfertigung von Marx Bäſchlin, Lanndtſchryber zů Lenntzburg. Doppel im Gemeindearchiv Rupperswil.

178. Sönderung des Weidgangs zwischen Arau, Buchs und Ror.

a) Spruchbrief vom 22. IV./2. V. 1608.

Als dann ein erſamme burgerſchaft vnd gmeind der statt Arouw zů der purſamme Buchß vnd Roor, hingegen ſy von Buchß vnd Roor zů inen der statt Arouw innen wolbewüſte orth vnd glegenheit acher- vnd mattland mit gehürnt- vnd vngehürntem vych wunn vnd weidgang zůſammen ghaben, vor etlichen jaren ſy von Buchß allernechſt by irem dorf vff Thorueld ein zimbliche wyte velds zů mattland ynegeſchlagen, dardurch wider ir zůſammen habende verträg den weidgang der stadt Arouw geſchwecheret, diſer zyt andere zů Buchß inen fürgenommen, zů ir nüw erbuwnen hüſeren boumgarten vnd pünten ynzeſchlachen, welliches inen ein statt Arouw nit ynbewilligen wellen, *kommt nun Buchs* vmb gepürliche ſünderung vnd abtheilung *des Weidgangs ein, worauf der Landvogt vom Rat zu Bern den Auftrag erhält, die Sönderung zu veranlassen. Nach Parteiverhandlung und Augenschein ergeht der Spruch: da bisher durch beide Parteien* ein vnformblich vnnutzlich vilmer ſchädlich vnd widerdrüſſig vortheilige atzung vnd weidung beſchächen (*von Arau aus* mit inkoufften roßen), *sei die Sönderung gerechtfertigt; daher sollen* alle matten, wie die diſer zyt vnderthalb der landſtraß, ſo von Roor gan Arouw dienet, in aller wyte gegen der Arren, dieſelben matten ſygen im Buchßer thwing oder Arouwer eefädinen gelegen, hie diſet vnd änthalb der Suren, das iſt vff beiden ſyten wie anzogen vnderthalb gemelter landſtraß, die matten gehörind denen von Arouw Buchß Roor Rubenſchwyl oder anderen benachbürten, der statt Arouw zů irem weidgang eigen zůſtändig vnd zůtheilt ſyn; die anderen matten vnd was diſer zyt

zů mattland glegt, ouch oberthalb der gemelten landſtraß vnd dem ſtäg vff beiden ſyten der Suren in hegin bracht, ſölle der gmeind Buchß Roor oder wär zů inen von anderen purslüthen z'fharen vnd weiden rächt hat, für ir eignen weidgang zůſtan vnd blyben, es wäre dann ſach, das in jüngſt yngſchlagnen matten vff Thorueld etwas in acherland verwandlet vnd von inen vßglegt wurde, daßelbig dennzmal zů gmeiner zůſammen habenden väldfhart wider gehören ſölle, in übrigen zůgetheilten, es ſygen matten oder gethone vffbrüch, jeder parthy glägenheit nach ſölle geweidet vnd der abnutz genommen wärden. Sy von Buchß ſöllend ouch den hag oberthalb der ſtraß anfhaenden ihres theils vom Gwölb bis ans end gegen Arouw wärſchaft machen vnd die von Arouw denſelbigen ze gefchouwen haben; im fhal er dann nit wärſchaft erfunden wurd, je zů zyten einem regierenden herren landuogt vff Lentzburg verzeigen, derſelbig ſy harnach darumb ſtrafen ſol. Anbelangend den hag oberthalb der jüngſt yngſchlagnen matten vff Thorueld vnd durchvff söllend ſy dermaßen ouch zů rächter zyt in frid vnd ſchirm legen, vff das, wanns vych in die brach gſchlagen wirt, wärſchaft erfunden werd vnd khein ſchad beſchäch, ſonſt vff fümnuß vnd fharläßigkeit mögend ſy ouch by dem damalen regierenden herren landuogt verklagt vnd darumb geſtraft wärden. Was die matten im Gwelbhöltzli, ſo biß anhero denen von Buchß vnd iren mithaften deß weidgangs halb zůſtändig gſyn, anbelangt, by denſelben laßend wir ſy nachmals verblyben. *Damit sollen sie des Mattlands wegen hinsichtlich des Weidgangs abgesöndert sein*, vff das dardurch jeder theil den ſynigen vff das nutzlicheſt ſyner glägenheit nach zů gebruchen vnd gnoſſamme haben moge. *Buchs darf bei Strafe* nach landsbruch *kein Ackerland mehr zu Mattland einschlagen, aber auch Arau hat das* ynſchlachen von zälgen vnd välderen *zu unterlassen, soweit Sur, Buchs und Ror weidgangsberechtigt sind. Der Spruch wird* einer gantzen von allen hußuättern verſampten gmeind Sur Buchß vnd Roor *verlesen und gutgeheißen.*

Original: Perg. 76,5/57,2 cm (inbegr. 12,2 cm Falz) im StdtAArau: Urk. 897. Das Siegel des Landvögts Peterman von Wattenwyl ist in Holzschale eingehängt; Unterfertigung: Marx Bäſchlin, Lanndtſchryber der Grafſchafft Lenntzburg ſſt.

Doppel: Perg. 74,3/64 cm (inbegr. 18 cm Falz) im Gemeindearchiv Sur; das Siegel ist eingehängt.

b) Bestätigung durch Schultheiß und Rat zu Bern. 1608 V. 3./13.

Original: Perg. 35/21 cm daselbst mit dem Hauptbrief durch den Siegelstreifen verbunden, das Sekretsiegel Berns hängt.

Doppel: Perg. im Gemeindearchiv Sur, das Siegel fehlt.
Regest: Stadtr. v. Arau 334 n° 232.
Vgl. dazu das Arauer Ratsmanual XXXI fol. 196, 236, 237, 242, 243, 280, 283, 284, 286, 298, 302, 307, 332, 333, 385.

179. Weibelgarbe.

1610 V. 22./VI. 1.

In der Dorflade Sur war früher ein alt brieffli *wegen des Weibelamts, das dann verloren ging; auf Grund von Kundschaften erkennt nun der Rat zu Bern:* Sur; jeder ſo ein pflůg braucht, ſoll dem weibel die garben außrichten; item wann einer ſchon 2 gůther beſitzen wurde, von jedem gůth eine, vnd ſo einer ſein gůth vertheilte, jeder beſitzer ihme eine entrichten ſoll.

Lenzb. Aktenbuch H 31 im StAArgau.

180. Die Wucherstierhaltung als Reallast der Mühle.

1643 III. 11./21.

Niclaus Lombach, Johans Haller, allt buwherr, vnd Abraham von Werdt, all drey deß kleinen rahts der statt Bern, *entscheiden im Auftrage des Rats zu Bern den Streit zwischen* der gemeinſame Suhr *und* Hans Schälli dem müller daſelbſten *wegen der Wucherstierhaltung, die nach der Klägerin eine Last der Mühle sei* von altem rächt vnd bruch har, *während der Beklagte sie bestreitet, weil die Güter nicht mehr bei der Mühle vorhanden, sondern verkauft und verteilt seien, dahin:* wyl von altem rächt vnd bruch har in diſer deß antworteren müli ein wůcher- oder zůchtſtier zů der gemeindt vych erhalten vnd ihme dieſelbige wägen ſölcher beſchwärdt in einer deſto lydenlich vnd zimlicher schatzung hingeben vnd gelaßen worden, so wöllennd wir die gemeindt by demſelben ihrem rächt verblyben laßen vnd ſol der antworter Schälli vnd ſyne nachkomnen ſchuldig vnd verbunden ſyn, ein ſolchen wůcherſtier wie von alter har ob* ſyner müli vnd noch bywäſendem gůt ohne der gemeindt coſten zů erhalten, ihme aber ouch frey geſtellt ſyn, ſynen schwager Hans Zeender, welcher ein gwüßer theil gůts, ſo zů der müli gehört hat, beſitzt, wann er vermeinen möchte, an ihme wägen ſolchen ſynes theils etwas zůwägen ze bringen, das er ihme hierin zůſtan ſölle, anzůlangen. Was aber den ienigen stier, ſo die gemeindt koufft vnd hinder den wirt geſtellt hat, vber welchen vil coſtens geloffen, anlanget, ſol die gemeindt

* *sic!*

denſelben widerumb daſelbſt vſher löſen vnd zů ihren handen nemmen, ohne deß antworteren Schällis einichen coſten vnd ſchaden, hiemit ouch aller hierinnen biß dahar vffgeloffner coſten vffgehebt, wettgeſchlagen vnd iede parthey den ihrigen an ihr ſelbs haben vnd alſo ſy fründtlich vnd wol vereinbaret ſyn ſöllendt. Baſchi Suter vnd Vlli Waſmer der weibel *nehmen namens der Gemeinde den Spruch an, der Beklagte wegen seines Schwagers zu Bedenken am 7./17. III. 1642; gemäß Schreiben des Untervogts* Hans Gyſin *vom 3./13. III. 1643, von Hans Schälli unterzeichnet, nimmt er ihn auch an, worauf der Brief ausgefertigt wird.*

Original: Perg. 51,5/29,5 cm im Gemeindearchiv Sur, unterfertigt von Mathys Chriſten, Not.; das 1. Siegel (Lombach) ist beschädigt eingehängt, das 2. (Haller) ebenso, das 3. (von Werdt) wohl erhalten. Auf der Rückseite ein Vermerk der Bezirksgerichtsschreiberei Arau vom 14. I. 1802, wonach damals die Urkunde ins Recht gelegt ward.

181. Spruch zwischen Arau und Sur wegen des Streichmaßes im Stadtbach. 1671 VIII. 18./28.

Druck: (H. Herzog) Urkunden und Regesten betr. den Arauer Stadtbach 32 ff.
Regest: Stadtr. v. Arau 391 n° 331.

182. Marchbrief zwüſchen der Statt Arauw vnd dem Twing Sur. 1676 VIII. 30./IX. 9.

Wir ſchuldtheiß vndt raht der ſtatt Bern thůnd khund hiemit: demnach ſich der twing- vnd vndermarch | halb zwüſchen der ſtatt Arauw vnd dem twing Sur mangel vnd ſtreitigkeit eroügt, alſo daß die vnſeren zů beiden teilen dieſelbe vngleich extendieren wellen, vnd wir, denen | es vorkommen, vor etwas zeits vnſern geliebten mitträhten hern Johan Leonhardt Engel, ſeithero erweltem venner, vnd hern Johan Geörg Imhoff, altem landtvogt zů Lentzburg, bei anderen der enden auch auff ſich gehabten | commiſsionen auch diſer marchſtreitigkeit ſich zů erkhundigen vnd dieſelbe müglicheſt zů erörteren auffgetragen, dieſelben auch hierüber vns mit mehrerem widerbracht, wie ſie den ſtreit diſer march halb befunden | vnd weßen jeder teil ſich behelffen wellen, ſein anſprach zů behaubten, darüber auch, weilen der Sureren anſprach, wie ſie die irem außzug vßem ſchloßvrbar vnd dem alten marchbrief vom jahr vierzechen | hundert vier vnd achtzig geuorderet, ſogar biß in die Arauwer vorſtatt gegriffen hette, nach endtgegenhaltung des von könig Růdolff auff-

gewiſenen marchbrieffs von anno einthauſendt zweyhundert drey vndt | achtzig mit beider teilen consens die vndermarch, vmb welche es ze thûn geweſen, gezogen vnd geſetzt, wie hernach volget, durch welche dan diſe beide twing, das iſt der Arauwiſche von dem von Sur, vnder- | ſcheiden vndt außgemarchet ſein ſol. Erſtlichen ſo fachet diſe march an an dem scheidweg, der von Ror hinauff zur statt Arauw gehet, woſelbſten ob dem weyer ein gehauwner, mit vnſer vnd der statt Arauw | erenwaapen, auch der jahrszal einthauſend ſechshundert vier vnd fünffzig bezeichneter ſtein, von dem[a] landt- vogt Triboleths ſel. geſetzt, iſt anderſt, weilen er letz geſtanden vnd gegen das hochgricht auff dem | Surer feld gezeiget, gekert worden, alſo daß diſmalen der bär dahin, der adler aber gegen der Ahren ſtehet, vnd ſol hiemit weiſen durch die bünden vnd baumgarten obſich an eine ſteinerne stud am eſter bim Siechen- | haus an der straß, die von Arauw gan Lentzburg gehet; diſe stud hat der statt Bern waapen vnd zeigt obſich ferners durch die bünden vnd baumgarten an einen anderen gehauwnen ſtein, der da ſtehet bim Surer eſter | an dem bach, ſo von Sur in die statt Arauw fließt; vom ſelben ſtein vber Gönersfeld an st. Niclaus bildheüßlin (iſt jetz nit mehr vorhanden), woſelbſten auch ein gehauwner mit dem Bern vndt Arauw waapen | bezeichneter ſtein ſtehet an der straß, ſo von Arauw gan Endtfelden gaht, im eggen des hags vffem feld; diſer zeigt vber diſe ſtraß vnd der Arauwer kleine zelglin auffhin vntz an den ſtein, der da ſtehet vnden inn Stephans | berg vnd oben an diſem zelglin, welcher ein an des alten kleinen ſtatt jetzunder friſch geſetzter mit dem Bern vnd Araw waapen behauwner ſtein, darauff die jahrzal thuſend ſechshundert vier vnd fünffzig, ſo bereits | eingehauwen geweſen. Hier iſt zů wüßen, daß zwar ein statt Araw begert, daß zwüſchen dem stein bei st. Niclaus bildheüßlin an der Endtfelder ſtraß vnd diſem, wegen ſie weit von einanderen endtlegen, | ein oder zwo mittelmarchen geſetzt werden möchten; weil man aber von einem zum anderen ſehen mag, hat man ſolche nit nothwendig befünden, ſonderen vnderlaßen. Diſer stein vnden an Stephans- | berg weiſet etwas durch obgedachtes zelglin vnd dem eychwald nach zur großen stein- grůben an einen diſmalen an des alten kleinen vnanſechenlichen ſtatt früſch geſetzten vnd wie der vorige vnden an Stephans- | berg mit zweyen ziegelſtüken bezeügeten, mit dem Bern vnd Araw waapen

[a] *korr. aus* des.

vnd der jahrszahl thauſend ſechshundert drey vnd ſechszig behauwenen ſtein, ſtehet vnder einer alten eych vnd heißt ſich der ort in | der alten khüeſtelle, soll weiſen durch den eychwald nidſich an einen großen gehauwnen ſtein, welcher ſtehet am mülibach zů Wöſchnauw an der straß, ſo von dannen gan Araw gehet; von dannen an | einen anderen ſtein mit Solothurn vnd Arauw waapen, ſo da ſtehet vnden an der Wöſchnauwer müli im boden; da dannen abermalen an einen anderen im Schachen* ſtehenden vnd alſo bezeichneten ſtein, | vom ſelben ſchnůrrichtig vber die Aren an den marchſtein bim Bettenbrunnen vnden am Hungerberg an der straß von Nider-Erliſpach gan Arauw, allein mit der statt Arauw wapen bezeichnet. | Wie nun durch diſe bißhar beſchribne[b] march ſonderlich die anfangs vernamſeten beide twing Araw vnd Sur von einanderen außzeichnen vnd vnderſcheiden, alſo ſol es der hochen landtsherligkeit vnd anderer | minderer gerechtigkeiten vnd nutzungen halb bei anderen darum verhandenen rechten gwarſame brieff vnd siglen verbleiben vnd an denſelben hiemit niemanden etwas benommen ſein. | Deßen dan zů währem vrkhund zwen gleich lautende brieffen verfertiget worden mit vnſer statt secretinſigel verwahret vnd geben den dreißigiſten augusti diſes einthauſendt ſechs-|hundert ſechs vnd ſibenzigiſten jahrs. 1676.

Original: Perg. 57,5/33,5 cm im StdtAArau: Urk. 1034; S. eingehängt.

Abschrift: Argewbuch 104 ff im StAArgau.

Die endgültige Festsetzung der Grenze zwischen Arau und den Gemeinden Ror, Buchs und Sur (mit Unter-Entfelden) fand durch folgende Verträge statt:

1) Vertrag vom 26. IX. 1793, genehmigt von Deutsch Säckelmeister und Vennern zu Bern am 21. XI. 1793: Tor-, Surer- und Gönhardfeld sind seit sehr langen Jahren zwischen den Burgern von Sur, Buchs und Ror gemeinweidig gewesen, jetzt aber ist 'zu ungehindertem Feldbau und deßelben Verbeßerung' dieser 'unvertheilte und gemeine Weidgang' verteilt und die Sönderungslinie mit Steinen ausgemarcht worden; der erste Stein ist ein hoher Stein der Ehefädemarch und steht an der Straße nach Ror 'etwas außerhalb dem sogenanten Feeren Lindli', von da folgt die Grenze der Ehefädemarch; 4 Steine stehen auf dem Torfeld, der 5. 'in dem Eken des obern Thorfelds', der 6.—9. auf dem Surerfeld, der 11.—13. auf dem Gönhardfeld (der 10. beim Einfluß des Waldbachs, der 11. bei der ersten Krümmung desselben — ein Kärtchen liegt bei —, der 12. westlich vom Gönhardwald am Waldbach und der 13. an der Ecke des Gönhardwalds). — Orig. Papier im StdtAArau: Akten Bd. 593 Fasc. 2.

2) Vertrag vom 10. XII. 1811, 2. V. und 21. VIII. 1812: er setzt die Gemeindegrenzen von der Are bis zum Gönhard – entsprechend dem Vertrage von 1793 — und von da zur Solothurner Grenze fest (damit kam der Hof Roggenhusen zum Arauer Bann); die Stadt muß auf ihre Fischenz in der Sure zugunsten der Gemeinden verzichten und ihnen Fr. 11,000 bezahlen, da sie ihr die Ehefäde hatten streitig machen und sie auf den Friedkreis beschränken wollen! — Dokumentenbuch der Stadt Arau I 42 ff. Vgl. überhaupt die Aktensammlung in Bd. 593 des StdtAArau.

* *teilweise auf Rasur.*

* *Vorlage* bißharibeſchribne, *wobei das zweite* b *aus* g *verbessert ward!*

b. Der Twing Unter-Entfelden.

1306. Rechte der Herrschaft s. oben S. 430 n° 148.

1307 VII. 4. Rûdolf der Meiger von Endvelt, geheiſſen ze dem roſſe, burger ze Arowe, erklärt, daß er das gût und die ſchûppoſſen gelegen in dem banne ze Endvelt, das min vatter ſelige hat um jährl. Zins vom Stift Werd, weder han ze erbe noch ze erblêne wan ze rechtem zinslêne. — UBArau 344 n° 20**.

1312 X. 4. Graf Rudolf von Habsburg verkauft dem Ulrich Trutman, BzArau, unsern getwing und ban ze Nidern Endvelt mit aller rechtunge und ehaftigi, als er uns an geerbt ist von unsren vordern, um 15½ M. S. vúr lidig eigen. — Das. 25 n° 26. Von Ulr. Trutman ging er über auf seine Tochter Verena, Gemahlin Henmans von Ifental.

1341 I. 7. Rûdolf und Johans die Hûter, gebrûder, BzArau, verkaufen an Niklaus von Holdern, BzArau, ein matten, gelegen ze Nidern Endvelt bi der Suren, dú unser lechen waz von unsern herren von Öſterrich. — Das. 56 n° 57, vgl. 102 n° 110.

1411 IV. 15. Verena von Ifental [geb. Trutman], wilent Henmans von Ifentals ſâligen eliche hufffrôw, verkauft der Stadt Arau minen twing und bann ze Nidern Endvelt mit holtz mit veld mit wunn mit weid mit waſſer und waſſerrunsen mit usfart mit infart usw. mit Ausnahme des Hofes ze Roggenhuſen fúr lidig fry eigen, ferner die Sagenhofstatt daselbst bei der Mühlehofstatt um 64 Gl. — Das. 225 n° 248 (mit falschen Konjekturen).

1473 II. 23. Arau hat von der Stadt Mellingen deren Meierhof zu Nieder-Entfelden gekauft und schlägt die darab dem Spital zu Mellingen gehörenden Zinse auf der Stadt Arau gemeine Almenden, Güter und Gülten. — StdtAArau: Urk. 530.

1576 VII. 12. Schultheis râth vnd burgere der ſtatt Arouw verkaufen an Schultheiß und Rat der Stadt Bern um 200 lb Berner Währung vnſeren thwing vnd grechtſamme zû Nider Entvelden, ſo vngevorlich by einer ſtund wegs von vnſer ſtatt in der graffſchaft Lentzburg gelâgen, wie dan vor vilen jaren vnſer altvorderen ſolchen dwing nach lut der ſelbigen hierumb gegebnen brief vnd ſiglen erkoufft habend, jedoch vorbehalten den weydgang vnd veldfart zwüſchen vns vnd denen von Nider Entvelden mit ſampt der grechtſamme deß holtzes zû vnſer ſtatt gebüw, deß glichen die einung vnd bûßen in dem Gônhreyn (!) vnd ſtâckhof ze Roggenhuſen, welches alles witers zû vnſer ſtatt nutzung vnd gebruch ſol beſtan vnd bliben. Verzichtsformel. — Original: Perg. 45,2/23,4 cm (inbegr. 5,2 cm Falz) im StAArgau: Lenzburg BB (32) 116. Das Siegel der Stadt ist an Pergamentstreifen eingehängt. Abschrift: Lenzb. Dokumentenbuch I 513 daselbst; StdtAArau: Urk. 837*.

Vgl. auch Lenzb. Aktenbuch F 181 (1581), 189 (1583), 239 (1600).

183. Twingrecht zu Unter-Entfelden.

Ende des 14. Jahrhunderts.

Diſſ ſint die ſtuk vnd gedinge, als der twing[a] ze Nidern Enduelt[b] von alter har komen iſt.

[1] Des erſten ſo gebent die von Nider Enduelt[b] einem twingherren jârlichs zwey fûder holtz, drû oder viere, dar nach als lût da ſelbs ſint vnd[c] ſi gement ſint.

[a] *C überall* zwing *oder* zwingg.

[b] *B* nider entvelt. [c] *C* vnd als.

[2] Vnd welher in dem twinge ſitzzet[a], der git jårlichs ein twingg[b] hůn.

[3] Welher öch vff[c] ſant Martins tag morndes ze veltwert[d] die efridenen nit gezůnet håt, ſo die zweine, den[e] denne das enpholhen wird, beſechent, der jetlicher[f] git dem twinggherren iij ß[g] ze bůſſe, vnd[h] die[h] mag er[i] nęmen oder nit.

[4] Vnd wer an dem meyen tag vmb die zelgen nit verzůnen[k] håt in der måß, als von alter har komen iſt, vnd die viere ſprechen by iren eiden, ſo dar uber geſetzzet werdent, der ſelb git öch iij ß[g] dem twingherren, vnd mag ſy nęmen oder nůt.

[5] Vnd was ſy[l] eineyngen[m] vnder inen ſelben vff ſetzzent, wie ſich dz fůget vnd vmb wz ſachen das iſt, da von ſol dem twinggherren werden der dritte pfenning.

[6] Öch iſt des twings recht: iſt[n] dz die geburſame einen vorſter haben wil oder[o] mag[o], dem ſůllent ſy geben[p] von ietklicher[q] ſchůpposſen zwů[r] garben[s], ein herbſt garben vnd ein habrine[t] garben, vnd wer vff dem gemeinwerch buwet, der ſol dem vorſter geben den ſibenden teil.

[7] Vnd was phanden er nympt, da git ime[u] ein achs iiij dn, ein gertel ij dn[v]. Vnd iſt dz man dem vorſter nůtzit mer geben vnd tůn můß, dar inn ſol der twingherr hilflich ſin vnd ſinen teil dar inne geben.

[8] Öch ſol[w] ein twingherr jårlichen[x] zwein ſetzzen, die verheiſſen ſůllent by iren eiden des twings nutzz vnd er, vnd wo die dunket, da man benn machen ſöll vnd das holtz verbannen, dz ſol die geburſam ſtett hån, vnd ſůllent die bennen[y] nit vſ noch ablaſſen den[z] mit des[z] twinggs herren vnd öch[aa] der geburſame wůſſent vnd willen.

[9] Wer öch[bb] in dem twing geſeſſen iſt vnd da ſelbs huſen wil, der ſol kein holtz höwen denne dz ime erlöbet wird von dem[cc] twinggherren vnd öch[dd] der[dd] geburſame.

[a] *A* ſitzzent. *das* n *aber ist leicht ausgestrichen; B* ſiczit. [b] *B* twing.
[c] *C* Vnd weler vff. [d] *C* veld vart.
[e] *A* dem, *C* ſo denen enpfolen wirtt, das zů beſåchen, deren yettlicher.
[f] *B* jerlich. [g] *C* dryg ſchilling. [h—h] *C* das. [i] *fehlt B.* [k] *C* gezünnett. [l] *fehlt B.*
[m] *B* eineyng, *C* einig. [n] *fehlt C.* [o—o] *fehlt C.*
[p] *Nach* geben *folgten in A die Worte* vnd ein habrine garben vnd, *sie sind von ursprünglicher Hand ausgestrichen.*
[q] *C* einer. [r] *B* zwo, *ebenso C.* [s] *C* garwen. [t] *B* hebrinen, *C* håberin. [u] *fehlt C.*
[v] *C* haller. [w] *A* ſo! *B und C* ſol. [x] *fehlt C.* [y] *B und C* benn. [z—z] *C* an eines.
[aa] *fehlt C.* [bb] öch *ist in A wiederholt.* [cc] *C* einem. [dd—dd] *fehlt C.*

[10] Wer ǒch vff dem twing ein hus verkǒffet, ein[a] ſtuben[a] oder einen ſpicher, das man vff dem twing fûret, da git ein hus dem twinggherren x ß, ein ſtub v ß, ein ſpicher v ß, als[b] der[c] von alter her von der[d] von Yffendal an ůns komen[b].

[11] Item[e] der twing zuo Nider Entueld vacht an vnd gat zuo diſen lagen: des erſten da[f] am ſtock brunnen vnd da dannan an des Brůders brugli vnd denen abhin an Eggen rein vnd da ſcherwiß hin ůber[g] den Eggen rein[f] an die linden an der egg vnd von der linden hinab an Ǒtten[h] gaſſan vnd die gaſſan hin us vnden an Rǒmis[i] hus vnd durch die Suren hin ůber an den fridhag an Lůtoltz[k] matten vnd von Lutoltz[k] matten dem fridhag nach hinus biß[l] an den ſtein an Rǒtelin weg, vom dem[l] ſtein biß an Melgeilten[m] hinus zuo[n] dem[n] ſtein vnd da dannan biß[o] an der von Sur twing vnd an den ſtein an den egerden, da ſcheidet der von Sur[p] vnd Entveld twing, vnd von dem marchſtein an die nidren Růttmatt an ein hagenbůchin ſtock, von dem ſtock hinuff die richte an den Honrein[q] im Gǒnrat[r], von dem rein abhin an das Haſſen[s] gericht im Gǒnrat[r] vnd da danen den[t] Golden graben nider vntz an den Walpach biß an Suren graben vnd hie inher biß an Plancken[u] ſtåg, von[v] Plancken ſtåg[v] biß an ſanct Niclaus hůſli an Entueltz weg vnd da dannan zuo den[w] nußbǒmen[w] bi dem lantgericht[x] vnd da dannen gen Wǒſchnow in die můli kenel vnd da dem bach nach hinuff an den ſtock brunnen.[1]

[a—a] *fehlt C.*

[b—b] *von späterer Hand, fehlt B; dagegen steht hier, von selber Hand und Tinte, unmittelbar an den Text der Offnung anschließend:*

In der teſchen ſind v guldin riniſcher. Item aber v ſilbren ring. Item viij lib. an alten angſtern. Item aber xiiij boſſ blanken; aber j lib. ij Zúrcher můnz; aber xx dn. Loſner; aber iij ſchuffel vnd j ſcherli; vnd j ſekel vnd j meſſer.

[c] *C* das. [d] *C* dem.

[e] *Das Folgende ist ein Zusatz aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, wie sich aus dem Charakter der Schrift und der Schreibweise der Flurnamen* (Gönrat) *ergibt.*

[f] *fehlt C.* [g] *in A stund zuerst* us, *dann darüber* in, *beides wieder gestrichen.*

[h] *C* Nǒtten. [i] *C* Rămiß. [k] *C* Lůttels. [l—l] *C* zů dem. [m] *C* Melgelten.

[n—n] *C* an den. [o] *fehlt C.* [p] *C* Sur zwing. [q] *C* Hornrein! [r] *C* Gǒnhart.

[s] *C* Hafen. [t] *C* an. [u] *C* Blancken. [v—v] *fehlt C.* [w—w] *C* dem nuſſboum.

[x] *C* langgricht!

[1] *Die Twingmarchen sind teilweise identisch mit den in der Offnung von Sur beschriebenen (oben S. 433f); sie beginnen am Stockbrunnen beim Hofe im Roggenhuser Tälchen, gehen südwärts an Bruders Brüggli (d.h. Punkt 457 der TopK 152, wo westlich die Brudermatt und südlich Bruderhaus sich befindet) und an Eggenrein (Grenzpunkt bei Kempermatt, nordöstlich davon Eggäcker), biegen hier ostwärts ab zur Linde an der Egg und hinab an Öttengassen und Rämis Haus (abgegangen, aber auf der heutigen Ge-*

Älteste Überlieferung: Stadtbuch (Ratsmanual 23) fol. 60 f im StdtAArau (A).
Abschriften: a) vom Jahre 1435 (B) im StAArgau: Lenzburg 77; b) in den Ordnungen und Satzungen von c. 1510 fol. 29—30 (C) im StdtAArau.
Druck nach A: Argovia XXV 37 n° 33, nach C: das. IV 261 f (fehlerhaft), XXV 212 Zif. XVIII.

184. Daz die Graffchaft von Lenczburg ze richten hat ze Nider-Endfelt vmbe alle Frefele hoch vnd nyder, ufgenomen die Frefele, fo gebüffet werdent mit iii ℔.

1421 IX. 20.

Ich Rûdolf Hofmeiſter, edelknecht, ſchultheiz ze Berne, vergich vnd tûn kunt offenlich mit diſem brief, daz an dem ſamſtag nechſt nach dez heiligen krûczes tag ze herbſt in dem jare, do man von Criſtus gebûrt zalt vierzehen hundert zwentzig vnd ein jar, für mich vnd den rate ze Berne kamen Entz Legellin, vogt ze Arburg, vnd Heini Birwil vnd offnoten von munde, wie daz inen ein kuntſchaft empfolen were ze verhören zwüſchent der graffchaft von Lenczburg, ſo der ſtat Berne zûgehöret, zû einem teile, ſchultheiſſen vnd rate von Arow, vnſern lieben getrûwen, zû dem andern teil, von dez twinges vnd gerichtes wegen zû Nider Endfelt, da die von Arow meinten, daz ſi vmb all frefel vncz an den tot daſelbs ze richtenne hetten, da wider aber die graffchaft von Lenczburg alſo harkomen were, daz ein herre von Lenczburg zû Nyder Endfelt vmb dz plût vnd alle freuele vnd die von Arow vnd ir vordern nit fûror denn vncz an dry ſchilling ze richtenne gehept haben noch haben ſöllen. Die ſelben kuntſchaft der egenant vogt vnd och Birwil in ſchrift genomen, eigenlich verhört vnd uf diſen hûttigen tag für vns gebracht hant, haben ouch die gar eigenlich verhöret, vnd ſid dem male daz die egenanten von Arowe der ſach uf vns komen ſint vnd getrûwet hant, ſo haben wir die ſach uf vns genomen, darumb ze erkennen. Vnd nach dem als wir beide dero von Arow brief vnd kuntſchaft

meindegrenze gegen Ober-Entfelden zwischen Punkt 418 und 417 TopK 152 gelegen), überschreiten die Sur, ziehen sich über Lütoltsmatten an den Stein am Rötelinweg und über Melgelten (zwischen Awander und dem Hof an der Grenze im Obern Surfeld) an den Surer Twing, biegen hier nordwärts ab in die Ägerden (am Kirchweg südlich des Gönhart) und die niedere Rütmatt und an den Hochrein im Gönhard (Punkt 459 Auf der Höhe TopK 153), gehen von da wieder nördlich an das Hasengericht und den Golderngraben und hinab an den Waldbach (der bei Punkt 398 in den Stadtbach mündet) bis in den Surengraben d.h. den Stadtbach, diesem nach zum Blankensteg (beim alten Herzoggut), weiter zu s. Niklaus Bildhäuschen an der alten Entfelderstraße (Hohlweg), zu den Nußbäumen beim Landgericht, zur Wöschnauer Mühle und endlich wieder zum Stockbrunnen.

geleſen vnd geſechen haben, vnd och da wider dez amptes von Lenczburg kuntſchaft ouch verhôret vnd ingenomen haben, ſo bedunket vns by vnſern eiden vnd eren, daz dez amptes kuntſchaft von Lenczburg die beſſer vnd die fürnemer ſie, vnd ſprechen och daz nieman ze lieb noch ze leide, wand die ſelb kuntſchaft ze mal gros iſt vnd vil erber lûten darumb geſeit hant. Vnd wond dis in dem vorgenanten rate alſo einhellenclichen erkent worden iſt, harumb han ich der obgenant ſchultheis dis vrkûnd zû der grafſchaft handen mit minem eigen ingeſigel geben verſigelt, wand ouch daz alſo erkent wart zû geben. Vnd ſint dis dinges gezûgen Peter von Krôchtal, alt ſchultheis, Yfo von Bollingen, Francz von Scharnachtal, Bernhart Balmer, Peter Pfiſter, Anthoni Gugla, Hans Zigerli, Ital Heczel von Lindenach, Peter Wentſchatz, Peter von Hûrnberg, Peter von Wabren, Niclaus Subinger, burgere vnd dez rates ze Bern. Geben dez tages vnd jares als vor ſtat.

Abschrift: Freiheitenbuch 176 im StABern.
Regest: Zeitschr. f. schweiz. Recht XVII² 81 n° 407.

185. Spruch zwischen Arau und Nieder-Entfelden um die Rechtsame an Hölzern und Wäldern.

1437 VIII. 11.

Der Rat zu Bern spricht zwischen der Stadt Arau und dem Dorfe Nieder-Entfelden auf Grund der vorgelegten Kundschaften dahin: des erſten daz die von Arow als twingherren der nidreſten bûſſen mit namen dry ſchilling zû Nider-Endfeld beidû ſemlichen twing vnd ouch die hôltzer mit vorſtern vnd andren amptlûtten ſôllent beſetzen vnd verſorgen in der wiſ vnd form, als daz von alter har gewonlich iſt geweſen. Aber vmb daz achram nach innehalt der kûntſchafft iſt geſprochen, wenn achram da vallent, daz denn die von Nider-Endfeld mit irem kleinen gût in die holtzer vnd weld, waz ſi gewintret hand, môgent varen vnd keinen holtzhaber davon geben, doch daz ein keiner vnder inen ſemlich klein gût, denn als vil er zû ſinem huſ bedôrffe, kouffe noch verdinge, es were denn, daz einer, der keines in ſinem huſ hett ertzogen, der môchte wol ſemliche ſwin, als er in ſinem huſ kouffen bedôrfft, in die holtzer triben vnd ſich ouch damit halten zû glicher wiſ als die andren, alles ane geuerd. Wery aber ſach, daz zû deheinen kûnfftigen jaren die hôltzer mit eichlen alſo geladen wurden, daz ander klein gût daſelbs vber der

Nidren[a] von[a] Endfeld vich nůtzlich mȍchte gemeſtet werden, vmb daz ſi denn beider ſitt deſter fridlicher mȍgen geleben, ſȍllent beid partyen zů ſemlichen jaren an vnſern vogt von Lentzburg, der je zů zitten da iſt, ſoliche ſachen bringen, vnd der ſol inen denn dry ſiner vndervȍgten, vnſer amptlůtte daſelbs, geben, ſȍliche holtzer zů geſchȍwend, vnd nach der dryer ſchatzung vnd erkantnůſſe mȍgent die von Arow v̊ber der megenanten Nider-Entfeld klein gůt die weld beſetzen vnd den holtzhaber von dem v̊brigen vich ziechen vnd in iren nůtz keren ane der von Nider-Endfeld widerſprechen. Es ſol ouch entweder teil ane des andren wiſſen vnd willen kein eichlen ſchůtten noch leſen mit geding. Die benempten von Nider-Endfeld ſȍllent ouch kein bůwholtz nemen noch hȍwen denn zů iren noturfften vnd doch den welden vnwůſchlich[b] ane geuerd. Ouch ſollent die vorgemeldetten von Arow in den digkgenanten hȍltzeren vnd welden zů ir gemeinen ſtatt nutz vnd noturfft hȍwen, doch in ſemlicher maß, daz ſi zů ſundren bůwen holtz da nit nemen noch erlouben ze hȍwend, alle geuerd harinn vermitten.

Original; Perg. 43,8/27,5 cm im Stadtarchiv Arau: Urk. 412[a]; Schrift abgeblasst, einige Male reskribiert, aber deutlich zu lesen; das Siegel des Schultheißen Rudolf Hofmeister ist an Pergamentstreifen eingehängt.

Doppel: Perg. 35,5/34 cm das. Urk. 412[b]; Schrift abgeblasst; Siegel wie oben hängt.

Abschrift: Kopialbuch I (Urbar) fol. 245 ff, Auszug im Roten Buch von Berchtold Saxer Bl. 4[a] und 5 und dessen Abschrift fol. 20—22, 115—117.

Druck: UBArau 275 ff n° 300; Argovia XXV 119 n° 76.

Die dieses Streites halb 1435 und 1436 von Heinrich von Bubenberg, Vogt zu Arburg, aufgenommenen Kundschaftsrötel befinden sich im Staatsarchiv Argau: Lenzburg 77 und 78; teilw. gedruckt Argovia XXV 121 f.

186. Spruch zwischen Arau und Nieder-Entfelden um Eichelmast (Achram) und Weidgang im Boll. 1503 X. 24.

Druck: Stadtr. von Arau 143 n° 69; Argovia XXV 181 n° 106.

Der wesentliche Inhalt wird im Spruche vom 8. IX. 1557 (n° 190) Ziff. 1 und 2 mitgeteilt.

187. Gerichtsbesetzung.

a. Bern rügt der Stadt Arau gewisse Mißbräuche, 1537 VII. 28.

Schultheis vnd rhȁt zů Bern vnſern grůs zůuor, erſamen lieben getrůwen. Wir werden durch vnſern amptman vff Lentzburg bericht, wie ir von wegen vwers ȁttergerichts zů Nider-Ȁntvȁld (wann ir zů

[a—a] *so in beiden Doppeln.* [b] *sic! Doppel* vnwůſtlich.

zyten daſelbs gricht haltend) den ſtab vß der ſtatt Arouw, deßglichen andre dann deß orts zů Åndtvålden inwoner dahin vertigend, das recht vſzeſprâchen, daran wir von vnſerer an dem end hochen vnd nidern herlicheyt wegen bedurens haben, vermeynen ouch, das ir ſöllichs hinfůr nit thůn, ſonders den ſtåb dannß vffrichten, ouch die vnſern daſelbs zů Åndtveld ſeſhafft zů gericht ſetzen ſöllend vnd nit ander geſchwornen dahin vertigen, vßbedingt den richter mögend ir vß der ſtatt Arouw nâmen; wo aber ir deß beſchwârt zů ſind vermeynen, mögen ir vns vwers anligens wyter berichten. Datum xxviij° julij 1537.

Original: Missiven II n° 138 im StdtAArau.

b. Ratsbeschluß vom 13. I. 1538:

Danne habent vnſer gnedig herren von Bern vns den iren von Arow abgeſchlagen, nün hinfürt mer nit mit den vnſern von Arow ze Nider-Endüeld ze gericht ze ſitzen, ſonders die rechtſprâcher ſölle man do vßen nemmen oder fünſt in der grafffchafft Lentzbürg vnd nit von Arow, aber den richter vnd twingherren ſölle man von Arow nemmen vnd möge wol da ze gericht ſitzen, doch das er den ſtab do vßen vffrichte vnd die rechtſprâcher in der grafffchafft nemme. Sonſt ſöllend mine herren by ir alten geråchtſamme in twing vnd bännen beliben des weydgangs, höltzeren vnd anderer dinggen halb.

StdtAArau: Ratsmanual 26 fol. 7.

188. Rechte der Stadt und der Herrschaft nach dem Lenzburger Urbar.

1539.

Was die von Arouw zů Niderentueld haben.[1]

Die statt Arouw hatt ein etter oder zwing gericht zů Niderentueld vnd kompt inen das hâr von frouw Frenen von Ifental, alſo das ſy deß ends mogend richten vmb driſtend dry ſchilling.

Vnnd ſy mogend ouch den twing jerlich vnd im jar einiſt beſetzen, wenne das inen gelegen êben vnd fůglich iſt, mitt namen im dorff Niderentueld ein vndervogt, zwen vierdtman vnd ſo uil richter ſy hand ſetzen.

[1] *Am Fuß dieses Blattes bemerkte eine spätere Hand:* Ze wüßen, was diß ettergricht zů Niderendtuelden, ſo der statt Arouw zůgſtendig gſein, hannd ſy iren gnädigen herren vereheret vnnd gſchänckt, dargegen der statt Arouw einhunntertt guldin vergabet; allſo wirt das gricht Niderenndtuellden jetzmalen durch ein lanndtvogt geſetzt vnnd gregiert.

Wo aber die richter partiiſch vnd ſy damit nit richter gnûg haben wurden oder ſy ſuſt ze wenig vnd nit richter gnûg hetten, ſo ſôllend ſy einen oberuogt zû Lentzburg vmb me richter vſß der grafffchafft Lentzburg daſelbs hin ze ſetzen vnd das recht ze ſprechen ankeren, vnd das ſol inen ouch ein oberuogt nit verſagen noch abſchlachen.

An dem end môgend ſy ouch vmb eigen vnd erb richten vnd wie man inen das vorliſet in irem twingrodel.

Ob aber den bemelten von Arouw gelieben vnd geuallen wurde, das ir schultheis oder ſuſt einer von Arouw da ze Niderentueld den gerichtsſtab fürte, das môgen ſy wol thûn vnd inen deß nit intrag geſchechen.

Vnnd alls ettliches der marchen deß twings ze Niderentueld im zwing ze Sur vergriffen, iſt daſſelbig allein von deß niderwurffs wegen, den den* Surer zwing hatt, ze uerſtan; dann ſuſt denen von Arouw vnd Niderentueld ir rechtſami weidgang wunn weid holtz veld vnd straffen von hôltzeren belipt wie von alter hâr.

Es ſind ouch weder die von Arouw noch die von Niderentueld an den enden wider den niderwurff, beſonder geſtatten vnd laſſend denſelben ergan vnd beliben wie von alter hâr.

Von holtzſtraffen ze Niderentueld.

Von jedem stock in dem Niderentuelder etterzwing gitt man denen von Arouw ein pfund bûß vnd ſtraff; ob aber jemant die bûß vnd straff deß pfunds verachten vnd me wûſten wurde, so ſôllend die von Arouw einen oberuogt zû Lentzburg anrûffen, hôchere straff daruff ze ſetzen, vnd belipt denen von Arouw das pfund, vnd was witer bûß vnd straff, das gehôrt minen gnëdigen herren von Bern ze geben vnd inzenemen.

Vſßzug vſß deren von Arouw brieffen von der hôltzer wegen.

Item ein artickel iſt in der von Arouw brieff vergriffen, der zû Bern vom rhât vßgangen vnd mit Rûdolff Hoffmeiſter, schultheisen, sigel verwaret iſt; lutet alſo von wort ze wort: *folgt die Stelle oben Seite 470[36]—471[9].*

Im ſelben brieff ſtat ouch, wie die von Arouw twingherren deß ends ſiend der niderſten bûſen, namlich dry ſchilling, vnd hôltzer mit vorſteren ze beſorgen etc., datum deß brieffs morndes nach Laurentii anno etc. xiiij° drifig vnd sibne.

* *sic! vgl. 457[18—19].*

Vom Gonrein.

Aber ein brieff von minen gnedigen herren von Bern vßgangen vff beger vnd anſůchen deren von Arouw von wegen deß holtz genant der Gonrein, damitt daſſelbig holtz verhůt möchte werden vor abhouwen, ouch ſchůtten vnd lëſen der eichlen. Dahâr min gnedig herren erloupt vnd zůgelaſſen habend, ſölich holtz vorgemelt in ban zů leggen, darůber einen banwart zů ſetzen vnd durch denſelben einen jeden, so in ſölichem holtz einich ſchedlich holtz houwen oder darinn die eichlen lëſen oder ſchůtten wurde, vmb ein pfund, so dick das ze ſchulden kompt, zů pfenden vnd ſölichs zů iren handen zů beziechen.[1]

Witere meldung miner g. herren im ſelben brieff: doch vnns ſuſt an vnſer herrlikeit vnd oberkeit an ſchaden, alſo ob an ſölichem end einich freuel oder bůßwirdig ſachen vnd hendel ſich wurden begeben, das darumb ze Sur rechtsuertigung geſchechen vnd, was dahâr entſtât, vnns zůdienen.

Es ſol ouch nůtdeſterminder den vmbſeſſen ir weidgang vorbehalten ſin, sölichen fůrer ze bruchen zů nutzen ze nieſſen, alß ſy das von alter hâr habent gewont. Datum deß brieffs vff mentag nach Martini anno etc. xv° vnnd in dem dritten jar.

Vnnd welicher vff sant Marthen tag morndes zů veld fart die eefridinen nit gezůnt hatt, so die zwen, denen enpfolen wirt, das zů beſechen, ſömlichs beſechen, deren jecklicher git dem zwingherren dry ſchilling ze bůß.

Vnnd wer an dem meyentag vmb die zelgen nit gezunet hatt in der maß, alß von alter hâr kommen iſt vnd die vier sprechen by iren eyden, ſo darüber geſetzt werden, derſelbig gitt ouch dry ſchilling dem zwingherren.

Von der einungen wegen.

Vnnd was ſy einig vnder inen ſelbs vfffetzend, wie ſich das fůgt vnd vmb was ſachen das iſt, daruon ſol dem zwingherren werden der dritt pfennig.

Doch ſo iſt hieby ze uerſtan, das ſy nit witer für ſich ſelbs habend bůſen oder einung vffzeſetzen dann vmb ein pfund, vnd was höchers, ſol mit gunſt eins oberuogts zů Lentzburg vffgeſetzet werden.

---

[1] *oben S. 443 n° 155.*

Aber von der hôltzer wegen.

Item ist aber ein papiriner brieff von minen g. herren von Bern vßgangen, die hôltzer zů Niderentueld betreffend, deß innhaltz, was von denen von Arouw vnd anderen in fôlichen gefrefflet wirt, das den benempten von Niderentuelden ire zwen teil der bůsen vnd denen von Arouw der ein teil wie von alter hår genolgen solle etc., mitt der statt Bern versiglet vnd geben vff mittwuchen nach Martini *(14. XI.)* anno etc. xv^{c} vnd im nůnden jar.

Stuck vnd geding deß zwings zů Niderentueld.

Deß ersten geben die von Niderentueld einem zwingherren jerlichen zwey fůder holtz, drů oder vier fůder holtz, ja darnach lůt daselbs ze Niderentueld sitzend vnd nach dem sy gemennt sind.

Vom zwinghůn.

Vnnd welicher in dem twing sitzet, der gitt jerlich ein twinghůn.

Vom vorster.

Ouch ist deß zwings recht: so die pursami einen vorster haben wil, das sy demselben vorster gebend von einer schůpossen zwo garben vnd ein habergarben.

Vnnd wer vff dem gmeinen werch buwt, der sol dem vorster geben den sibenden teil.

Vnnd was pfand er nimpt, da gitt ein achs vier pfennig, ein gertel zwen pfennig.

Vnnd ist es sach, das man dem vorster ŷtzit mer geben vnd tůn můste, darinn sol der zwing hilfflich sin vnd sin teil darzů geben.

Vierdtlůt.

Ouch sol ein zwingherr zwen setzen, die verheisen vnd by iren eyden geloben fôllend deß twings nutz vnd eer, vnd wo die bedunckt, da man benn machen fölle vnd das holtz ze uerbannen, deß sol die pursami statt vnd gwalt haben, vnd sollend die bẽn nit vßß noch ablassen ane eins zwingherren vnd der pursami wůssen vnd willen.

Vnnd wer ouch in dem twing gesessen ist vnd daselbs husen wil, der sol kein holtz houwen, denne das ime erloupt wirt von einem zwingherren vnd pursami.

Vom abzug.

Wer ouch vßß dem zwing ein huß oder spicher verkoufft, das man vßß dem zwing fůrt, da gitt ein huß dem zwingherren zẽchen

ſchilling, als das von alter hår an die von Arouw von dem von Iffental kommen iſt.

By ſöllichen vorgelûtretten ſtücken, alß die, wie vorſtat, gemeldet vnd hierin ze uaffen berett ſind worden, warend zůgegen die erſamen von Arouw Vlrich Zechender, schultheis, Gabriel Meyer, stattſchriber, Caſpar Hapck, Heini Trog, der råten, vnnd Růdolff Fuchſer, großweibel; aber von Niderentueld Hanns Buchſer, vnderuogt, vnd Jacob Kretz. Beſchechen ze Sur im xv^c driſſig vnd nůnden jar.

Kleines Lenzb. Urbar von 1539 Bl. 31—39^v im StAArgau.

189. Gleichstellung mit fremden Umsäßen.

1543 III. 19.

Es habend ſich mine herren die bürger erlůthert, das ſy die von Niderendfeld ouch wöllend halten wie andere frömbde vmſåßen vnd ſonderlich in dem, das man ſy ouch verbieten möge wie andere vmſåßen vnd frömbde.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 26 fol. 153. Der Beschluß wird erneuert 1553 XII. 12., das. fol. 425.

190. Feldfahrt und Eichelmast, Einschläge von der Allmend, Einung.

1557 IX. 8.

Im Streite zwischen der Stadt Arau und vndervogt viertlůt vnd gantzer gmeind des dorfs Niderendfelden . . . wegen ir aller gmeinen feldfart vnd atzung mit ir groſſem vnd kleinem vich vnd gůt in all ir weld vnd hôltzere *ergeht auf Klage der Stadt, daß die Twingsäßen zu Nieder-Entfelden den Spruch vom 24. X. 1503 (oben n° 186) übertreten hätten,* in gůtigkeyt liebe vnd früntſchaft *folgender Spruch: 1. der genannte Spruchbrief soll* vngeſchwecht belyben, namlich wyl im ſelbigen briefe vorbehalten, das die von Arow fürohin zů inen von Nider-Endfelden ouch in ir eygen angeſprochen holtz, das Boll genannt, mit irem groſſen vnd kleinem vich ze uaren vnd ze weiden ſöllend rechtumb haben, das deßglych vnd hiegegen ouch ſy von Nider-Endfelden[a] (lut berůrts vertrags briefe) hierwider zů inen von Arow in all die welde . . . . . mit ſo vil ſchwynen, als ir ieder von Nider-Endfelden geſümern vnd winteren mag (oder, ob einem die

[a] *Vorlage* Nideren- | felden.

ſynen zů winterzyt abgiengen vnd demnach andre erkoufte, ſo vil er in ſynem hus bruchen wurde etc.), mit den ſelbigen ſchwynen zů inen von Arow weidgang vnd atzung haben ſôlend vnd mögint, doch jetzſonders heyter erlüteret vnd vßgeſetzt, das ſy ſich nun fürohin ſôlichs benůgen vnd erſettigen laſſend vnd dergeſtalten, wie ſy dis verſchinen jars gethan, nit mer nach wyter alſo ire gemeſte ſchwyn ze uerkouffen weder gwalt nach macht ſôlind haben etc. Zum andren des eychlen låſens vnd ſchüttens im Boll halber laſſend wir das ouch gnanten von Nider-Endfelden lut berůrten briefs wyter zů, doch mit der lüterung vnd anhang, was ſy deren zů irem eygnen hußbruch bedôrffen vnd noturfftig ſyn werden, vnd das ſy die niemands andrem nach frömden hinus verkouffen, ſonder wo ſo vill acherigs vberflus, das ſy nit bedôrffen, ſonder erbåren mögen, das ſy aldan die eychlen allein berůrter ſtatt Arow vnd iren burgeren ze kouffen ſôlind geben, ouch hinyn fůren vnd ein iedes viertel inen nit höcher nach thürer ſchetzen anbieten wären vnd geben dan allein vmb zwen ſchilling der wårung vnd müntz in ir ſtatt Arow genem vnd löüffig; doch ſo ſôlend dan ouch benempte von Arow, ſo inen die abkouffen, kein kouffmanſchatz darus machen nach die niemands andrem wyter nach thürer geben nach verkouffen, weder nach anderſt ſy die von inen erkoufft habent. *Bei fehlendem Absatz in der Stadt dürfen die Eicheln in der Grafschaft Lenzburg verkauft werden,* als thür ſy mögen, *nicht aber an Fremde.* Des dritten der einigen halber, ſo gnannte von Nider-Endfelden zůglych vermeint, in deren von Arow eygnen erkoufften hôltzern ze haben, habent wir .... geſprochen: wyl vnd deren von Arow fryungbriefe, inen ... von vnſern gnedigen herren von Bern zů ſchutz vnd ſchirm des ſelbigen ires holtz vnd acherigs, gnannt der Gönrein, geben[1], heyter wyſet, das ſy ſôlich holtz in bann ſchutz vnd ſchirm leggen vnd jeden, der darinnen ſchådlich holtz hůwe oder eychlen ſchutte vnd vfläſſe, vmb ein pfund eynigen vnd ſtrafen, ſo vil ſôlichs zů beſchulden kume, vnd zů dem ouch ſôliche ſtrafen allein zů ir ſtatt nutz vnd handen ziechen, ſo laſſen wir ouch ſy von Arow by ſôlichem vnd andren iren eygnen erkoufften welden vnd gůteren (als ſonder ouch iſt ir erkouffter ſteckhofe gnännt Rögenhuſen) gantz vnabgeſprochen belyben vnd die ſelben eynigen, ſo vil vnd hoch ſy dá ze ſtrafen haben,

[1] *oben S. 443 nº 155.*

ze beziechen, von gnannten von Nider-Endfelden daran vngefumpt vnd vnuerhindert; doch jedem harinnen fyn weydgang vnd feldfart als vorhar vorbehalten vnd vnabgefchlagen .... Item vnd zůglych ouch harinnen vorbehalten vnd heyter vßbedinget einer oberherfchaft ire hôchere bůffen vnd ftrafen, rechten vnd grechtigkheyten, wie fy dan die immer an difen orten vnd bishar gehept vnd haben môchten, vnabgefchlagen gantz ane widerrede. Zum vierten ... deren von Arow nůw gemachten råbachers vnd yngefchlagner alment halber, ouch hiegegen ir von Nider-Endfelden ynfchlachens vnd hinuerlichnen wegs halber vnd fonders wyl kuntbar, das oberůrter rein [gegen Wôftnow zů], fo gnannte von Arow zů einem wyngarten gemachet, gantz ruch vnd weidlos, das ŷberig ein gieß vnd moß oder wůftlendi gewåfen, habent vnd wellend wir fôlichs zů beiden theylen gegen andren verglichet vnd vfgehept han, alfo das jeder theyl deßhalber by fynem ingefchlagnem glend der alment dismalen wyter vnabgefprochen beliben, das nutzen nieffen vnd inhaben fôl.

Original: Perg. 54/69 cm im StdtAArau: Urk. 800, an Pergamentstreifen sind (beschädigt) eingehängt die Siegel Wolfgangs von Wyngarten und Benedikt Studers, beide der Räte zu Bern; Unterfertigung: H. Haberer Landtschriber zů Lentzburg (Handzeichen).

Abschriften: Rotes Buch von Bercht. Saxer fol. 36$^{1-4}$ (im Auszug), Kopialbuch I (Urbar) 253—265 daselbst.

191. Fischenz in einem Seitenarm der Sure; Ettergericht. 1561 IV. 15.

Schiedsspruch zwischen den gnädigen Herren von Bern, den Edeln von Halwil und der Stadt Arau wegen der Fischenz an einem aus der Sur hergeleiteten Wasserlauf. Tatbestand: wie das ein bach mit fchwellung des rëchten Surenfurts zu wefferung der matten vnder dem dorf vnd in dem thwing Niderentuelden von langen jaren har geleitet vnd gefûrt wërde, vnd fo dan der bach dermaffen ein gang vnd fluß genommen, das daruß ein zimliche fifchetzen erwachfen, syge ein jeder vmbfeffer ane erlouptnus vnd gwalt daryn gangen ze fifchen vnd alfo mergklichen den bach erôtzt, vnd diewyl nun der bach nit von anderen dan von denen, fo die oberherligkeit vnd rechtfamme hat, mögen nach follen in fchirm vnd ban gelegt wërden vnd einer purfamme Niderentuelden fonderlich vyl, das der bach in hut wurde geleit, wollt gelëgen fyn, habind fy die dorfgnoffen die vnordnung vnd mißbruch, harynnen bißanher geůbt, einem oberuogt

vff Lentzburg beküńdet vnd fürbracht, wie das gemeldter bach in der statt Arouw åttergericht ires dorfes Niderentuelden thwinge durchrünne, vnd ſo dan vnſeren gnëdigen herren[a] der statt Bërn vber der statt Arouw åttergerichtes rechtſamme aller wyterer vnd hôcherer gewalt herligkeit als einer oberherrſchaft zugehôre, wëre ir pitt geſin, das ſollicher bach gefrydet vnd in ban gelegt wurde, damit die fiſchetzen wie ouch der rëchte alte eefurt der Suren, daruß diſers grabens waſſer gefürt, nit zu nüdten gebracht werde. *Als darauf der Landvogt die Fischenz verliehen, hätten die von Halwil Einspruch erhoben und das Recht für sich beansprucht,* als in dem thwing ſollicher bach ſye; *daraufhin verlangte Arau, bei seinem Twing geschützt zu werden. Das Schiedsgericht verhört nun zuerst den* vrbar der statt Arouw *über die Marchen des Twings Niederentfelden, die wörtlich inseriert sind, dann den Dorfbrief von Sur (auch inseriert), wogegen die von Halwil in ihren Röteln keine Marchen verzeichnet haben, sondern sich* an alte erbare lüt müſſen laſſen; *im Wirtshause zu Sur werden dann die Parteien abgehört, und es ergeht der Spruch:* des erſten ſouyl der statt Arouw åttergricht[b] berürt, iſt beredt, diewyl ir vrbar die laachen vnd marchen ſolliches åttergerichts von anderen thwingen vnderſcheidet, ouch dero von Sur dorfbrief ſollichen vrbar, ſouyl ir antrettinen berürt, beſtåtet vnd bekrefftiget vnd die edlen von Hallwyll ir anſprach halber ſelbigen vrbar nit kônnen hinderſich ſtellen oder krafftlos machen, das ſy weder brief noch andere gwarſamme habind, die ſollichen vrbar thôdind, vnd ſonderlich ouch ſich erlüteret, wôllind inen von Arouw in ires åttergricht nüt reden etc., ouch heiter am tag ligt (das ſy die edlen nit konnen widerſprëchen), das zun etlichen zyten einer in diſers thwinges bach gefangen worden vnd gan Sur gefürt, dem vnderuogt daſelbſten ze geloben, mit vnſer gnëdigen herren amptman vmb die buß ze machen, deßglichen als ouch etliche den grabën gewyteret, glycher gſtalt müßen den fråuel ablegen etc., das wir die von Arouw gentzlichen by irem erkoufften vnd bißanher vnangefochtnem åttergricht nach iren alten harkhommenheiten, ouch lut vnd ſag ir briefen vnd vrbaren blyben laſſend, vnd was vber ires åttergerichtes rëchten an fråulen[c] bußen vnd allem anderen vnſeren gnëdigen herren der statt Bern als der oberherrſchaft vnd gwalt ſolle (ane der edlen von Hallwyll inred) heimbdienen vnd ze ſtrafen zuſtan, es môgind dan die edlen oder

[a] *fehlt in der Vorlage.* [b] *Doppel* ettergricht. [c] *Doppel* fråfflen.

ire erben durch gnugſamme gwarſamme lüten oder briefen erzôugen vnd bewyſen, das dem rechten fôrmig vnd gnug, das ſy beſſer recht darzu habind, dan ſy bißanher erzôugt, alldan deſſelbigen ze genieſſen han. Zum anderen souyl den verlychnen graben der fiſchetzen halb betrygfft, habend wir die vnderthâdinger vns erlûteret, das vnſeren gnëdigen herren oder ir gnaden amptman in ſelbiger namen zuſtand, ſelbigen graben von der fiſchetzen wëgen als der oberherrſchaft ane intrag der edlen von Hallwyll oder mengklichem von iro wëgen ze uerlichen.

Original: Perg. 75/73 cm im StAArgau: Lenzburg BB 83; die Siegel des Niclaus Huber, Säckelmeister zu Zofingen, und Thoman Vischer, alt Schultheiß zu Lenzburg, sind an Pergamentstreifen eingehängt.

Doppel: Perg. 73/68,8 cm daselbst BB (32) 100, das 1. Siegel ist abgefallen, das 2. wohl erhalten.

Zweites Doppel: Perg. 73,5/70 cm im StdtAArau: Urk. 805.

Abschrift: Lenzb. Dokumentenbuch I 493.

192. Weidgang mit Arau.

1582 IX. 17.

Die Gemeinde Niderëndtuëlden *klagt gegen die Stadt Arau, einmal daß sie* ane vnderlaß den weydgang ynſchlachind vnd vmb bodenzins verlichind mit fürgebung, ſölliches ze thun gwalt vnd rëcht han, vnd im gëgentheil, wann das acherumb grate, laſſind ſy ire herd ſchwynen, dero ein große anzal gegen ira herd ſchwynen, als vff die ſëchshundert ſchwyn old darob, je zwôyen ſcharen in ire wëld tryben *mit der Behauptung, den Weidgang erkauft zu haben; solange der* thwing old nidere gricht zu Niderëndtuelden *der Stadt gehört habe, hätten sie nicht viel darein geredt, nachdem aber Bern ihn erkauft, wollen sie das* ane rëcht vnd gwalthaftigen ſchirm irer gwarſamme *nicht mehr dulden. Ferner hätte Arau* im Haßenbërg vnd anderſchwo ëgerden von der allmënd yngeſchlagen, bünten acker vnd matten daruß gemachet vnd wol vff die fünfzigk mütt kernen daruff geſchlagen, *was unleidlich sei. Arau behauptet, Briefe und Siegel zu haben, und beschwert sich, die von Nieder-Entfelden* habind in luteren eichen yngeſchlagen vnd zum theil zu hußhofftetten vßgëben vnd darnëben ſonſt ein wyte ynzünet, das ſy ouch ze thun nit gwalt ghan, *worauf die von Entfelden erwidern,* ſouil die hußhofftetten belange, das habend vnſere gnedige herren vnd oberen gethan, *der Einschlag im Hochwald aber sei erfolgt, weil* man holtz ze züchten ynfryde vnd vor dem vych ze

uerhûten, ... vnd wann das zu uollkhommem vffwachs khomme, legind ſy ſelbiges wider vß vnd wërde der weidgang wie hieuor gebrucht, *aber Arau hätte dazu eben kein Recht. Der Spruch ergeht im Auftrage Berns dahin:* 1. *was sie gegen einander* gwörtlet, *soll alles aufgehoben sein;* 2. *die von den Parteien vorgelegten Briefe bleiben in Kraft, vorab der letzte vom 8. IX. 1557;* 3. wie dann ſy von Arouw vngenarlich vier jucharten an Ågerden an Steffansbërg obenhalb ir zeg* daſelbſten yngeſchlagen, die ſöllind alſo blyben; hingëgen aber ſo ſölle das holtz im Boll inen von Niderëndtuëlden allein heimbdienen, ſëlbiges mit acherumb weydgang eichlen vfflëſen holtzhauw buwen äfferen vnd in ander weg nutzen vnd nießen, *vorbehalten der Herren und Oberen Recht*, das ſy in diſerem holtz nit ſöllind ſchwënden, vßrüten, die eichen abhouwen, das holtz daruß verkouffen *ohne Erlaubnis des Landvogts. An den Haushofstätten soll, weil es mit Verwilligung des Landvogts geschehen sei, durch den Spruch nichts geändert werden. Und da sie* zu ires dorfes frommen vnd fürſorg nach der graffſchaft Lentzburg bruch holtz ze züchtigen ein ynſchlag (wie mans nempt in luteren eychen) gethan, *soll er anstehen*, bis man erachten mag, das vych dem jungen vffwachs holtzes dhein ſchaden nit möge zufügen.

* *sic! statt* zelg.

Original: Perg. 73,5/30,3 cm im StdtAArau: Urk. 850. Die Siegel der Sprücher Hans von Büren, Hofmeister zu Königsfelden, und Hans Wyerman, Landvogt zu Lenzburg, sind an Pergamentstreifen eingehängt. Unterfertigung: Hanns Vlrych Zennder, Lanndtſchryber zů Lentzburg ſtt.

193. Sönderung des Weidgangs zwischen Arau und Nieder-Entfelden.

a) Spruchbrief vom 22. IV./2. V. 1608.

Die Stadt Arau klagt gegen das Dorf Nieder-Entfelden: daß sie vff ſy zů Niderendtuelden mit allem irem vych den weidgang habind vnd fürnemblich das ſy in deren von Niderendtuelden wald, welliches ein zimblicher anſächenlicher eichwald, zů iren statt fürfallenden büwen gwalthaft, holtz ze fellen, sy von Arouw aber bißhar mit irem wolbefügten gwalt, der orten holtz ze houwen, ſich vberhept, den eychböümen zů irem gmeinen zůſammen habenden weidgang verſchonet, wie dann ſya allerſyts durch Gottes rychlichen ſägen von dem acheram zimbliche nutzung empfangen, sy von Niderendtuelden aber ſich niemalen einicher ſparſamkeit deß holtzes beulißen, sunder

mit nüwerbuwnen hüſeren brännholtz vnd anderer gſtalten ein große wyte der eichböümen gefelt, dardurch nit allein ſy von Arouw deß weydgangs, wann acheram verhanden, entmanglen müßend, sunder ir rächt deß holtzhouws zů iren fürfallenden stattbüwen entzogen vnd benommen werdind. *Dazu maße sich das Dorf im Acheram immer mehr* gwalt vnd rechtſamme *an, als ihm zustehe. Entfelden antwortet:* in irer gmeind thůyend wie anderen orthen die hußhaltungen ſich meeren, inen von vnſeren gnedigen herren beſatzung ir gnaden landen hußhofſtetten erloupt, die ſich an keinen anderen orten dann vß diſerem wald zů buwung der hüßlinen wie ouch brönnholtzes verſächen könnind, vnd ſo acheram vorhanden, ſy von Arouw mit ville irer schwynen in diſerem wald große nutzung empfachind; vnd obwol ſy von Niderendtuelden befůgt, biß an die Arren vff all ir von Arouw wäld höltzer vnd vëlder ze weyden, habend ſy by etlichen jaren vill yngeſchlagen, inen der weidgang geſchwecheret. *Nachdem die Parteien* ſich in fründtligkeit ynzelaßen ergäben, *verfügt sich der Landvogt mit seinen Unteramtleuten auf ihre* zůſammen habenden wunn vnd weydgängen glägenheiten, *um sie zu* ſünderen, *nimmt im Eichwald* gägen der statt Arouw acherland ein vndergang vnd vnderzeichnung einer von vns vermeindten gepürlichen wyte erdrichs *vor* mit beredung, das ſälbige wyte von der statt Arouw inwoneren vnd burgerſchaft wie ouch der gmeind Niderendtuelden ſölcher form, als ſy gmeinwärchens brüchig, mit einem anſächenlichen wärſchaft graben ſöllend vmbgraben; alldann was in ſöllicher wyte innerthalb diſerem graben ſich von dem wald vnderſcheidet begrifft vnd ſünderet, sol mit holtz väld grund vnd boden der dauon vallender nutzung der statt Arouw ſyn vnd blyben, sälbige wyte nach irem gfallen ze nutzen vnd ze nießen haben. Alldann ſol ein statt Arouw ſy von Niderendtuelden vnd hingägen ſy von Niderendtuelden die statt Arouw in jedeßin theil höltzeren wälden, ſy im Gönhart vnd allen anderen orten, wie ouch in acher- vnd mattland weder mit holtz houwen wunn vnd weidgängen nach anderer gſtalten in khein wyß vnd wäg nit beſchwären nach einich rächtſamme ſůchen, sunders mit diſer vßmarchung irer hieuorigen zůſammen habenden wunn vnd weidgängen holtzhouwens vnd was maßen das hieuor gſyn, hiemit von einanderen abgeſünderet ſyn vnd blyben, die von Niderendtuelden ſich vff irem theil ſo wyt, als vnderthanen gepürt vnd inen von vnſeren gnedigen herren vnd oberen zůglaßen, benůgen vnd kein wyteren yngriff für-

nemmen. *Den Graben sollen beide Teile je zur Hälfte währschaft erhalten, ebenso jeder Teil seine Wälder und alles andere,* sunderlich ein statt Arouw iren hof Roggenhuſen, ſo ſy den wellend inhaben, mit zünen vnd hagen wärſchaft erhalten. *Und weil die der Stadt Arau* abgeſteckte wyte erdrich *in der Grafschaft Lenzburg gelegen,* sol vff fälbiger wyte ir gnaden [*Bern*] als der hochen oberherrligkeit alle vallenden büßen strafen vnd derglichen der oberkeit zůhörende gerächtigkeiten vßbedingt vnd vorbehalten vnd in ſöllicher abtheilung allein ir beiderſyts alt hargebrachte nutzung vnd genoſſamme vnderſcheiden vnd abgeſünderet ſyn, alſo das zwüſchen inen alt vnd nüwe verträg spruchbrief vnd gwarſamme ſöllend mit diſerem vßſpruch vffgehaben vnd craftlos erkennt ſyn.

Original: Perg. 62,7/54 cm (inbegr. 10,5 cm Falz) im StdtAArau: Urk. 898; an Pergamentstreifen ist das Siegel des Landvogts Peterman von Wattenwil in Holzkapsel eingehängt; Unterfertigung: Marx Bäſchlin, Lanndtſchryber der Graffſchafft Lenntzburg ffc.

b) *Bern bestätigt diesen Spruch. 1608 V. 3./13.*

Original: Perg. 35,1/22,1 cm daselbst, durch den Pergamentstreifen des Berner Sekretsiegels mit dem Spruchbrief verbunden.

Regest: Stadtr. v. Arau 334 nº 233.

Vgl. dazu das Aarauer Ratsmanual 32 fol. 94ᵃ, 95ᵃ·ᵇ, 97ᵇ·ᵃ, 98ᵃ, 99ᵃ·ᵇ, 101ᵃ.

c. Der Steckhof Roggenhusen.

1337 I. 21. erscheint Wernher Meiier von Roggenhuſen. — UBArau 158 nº 169.

1411 IV. 15. Beim Verkauf des Twings Nieder-Entfelden an Arau behält sich Verena Trutman, Witwe Henmans von Ifental, vor den hoff ze Roggenhuſen mit ſinen höltzern und nützzen, den twinghörigen aber unſchedlich; sie erklärt weiter, zugunsten der Adelheid von Wilberg und Heinrichs, ihres ehel. Mannes, letztwillig verfügt zu haben (s. oben Unter-Entfelden Regesten). Heinrich von Wilberg hatte zur ersten Frau die genannte Adelheid geb. Stieber, zur zweiten Ursula von Ringgenberg, aus dieser Ehe stammte Beatrix von Wilberg (Merz Wappenbuch v. Aarau 311).

1454 VII. 11. Hugo von Hegi und seine Frau Beatrix von Wilberg verkaufen ihre Höfe zu Eppenberg und Roggenhuſen, die Beatrix von ihren Eltern ererbt, dem Stift Werd um 320 Gl. für ledig eigen. — Solot. Wochbl. 1822 S. 431 nº 12 (mit 11. X., das Werder Urkundenbuch 140 im StASolothurn hat aber: an dem einliften tag hôwmanodes).

c. 1527 verkauft das Stift Werd den Hof Roggenhuſen an Arau. — StdtAArau: Akten Bd. 374 (Prozeßakten von 1727 mit der Bemerkung, der Kauf sei vor etwa 200 Jahren erfolgt).

Vgl. nº 190 und 193.

194. Der Eigentümer darf den Steckhof 'infchlachen'; geschieht es nicht, so ist Unter-Entfelden zur Weide berechtigt.

1543 VII. 2.

Im Streite um das Kherhöltzlin *macht die Stadt geltend, es* höre zů dem hoff Roggenhuſen vnd sie alſo vnſer, das wir da mögend ſchwenden vnd niderhouwen vnßerem gefallen nach, vngehindert von denen von Nider-Endfeld, vnd habend die von Endfeld nüt da dan den weidgang, dwyl es mine herren nit infchlachend, des sy doch gůt fůg vnd recht habend, dan sy den hoff Roggenhuſen von den herren von Werd erkoufft, . . . vnd sie ein steckhoff gſin, dorumb wir gwalt habend, widerum inzefchlachen, vnd sie da grund vnd boden miner herren, was do zů dem hoff Roggenhuſen gehört; wan man aber nit infchlache, so habend die von Endfeld den weidgang da. *Entfelden mußte dies anerkennen.*

Originalaufzeichnung im Arauer Ratsmanual 26 fol. 162 ff.

Abschriften: Rotes Buch von Bercht. Saxer fol. 13ᵃ—14ᵃ; Rotes Buch (Abschrift) 42–45; Akten Bd. 374 und 585ᵃ Fasc. 3; Fisch Chronik I 14—18, alle im StdtAArau.

Druck: Chronik der Stadt Aarau (bis 1820), 1881, S. 109 f.

8. Gericht Entfelden.

(Ober-Entfelden, Hirschtal.)

965. K. Otto I. schenkt dem Kloster Disentis den Hof Pfaffinghouuen im Zürichgau aliaque loca ad praedictum Ph. iuste pertinentia, quae sunt . . Endiueld. — MGH DO I 400 nº 285, Th. v. Mohr Cod. dipl. I 85 nº 60; Böhmer-Ottenthal nº 384; Stumpf 362.

1045 I. 28. Kg. Heinrich III. nimmt Beromünster und dessen Besitz in seinen Schutz, worunter Endeuelt tabernam ı. — Merz Die Lenzburg 6*, UBBerom. I 70; Stumpf 2268.

c. 1150. Güterbeschreibung des Klosters Muri: in Endveld unius diurnalis usum; nam predium sancti Ursi est, nostrum autem pignus. — Acta Mur. (QzSchG III²) 87 f.

1173 III. 4. K. Friedrich I. nimmt Beromünster und dessen Besitz in seinen Schutz, darunter predium Eindefelt. — Merz a. O. 8*, UBBerom. I 77; Stumpf 4142.

1330 II. 2. Die Königin Agnes bestimmt, wozu die Güter, die sie bis jetzt gekauft und dem Kloster Königsfelden geschenkt hat, dienen sollen. Darunter werden genannt: des erſten daz gnot ze Endueld mit chilchenſetzen vnd mit allen den rehten, ſo dar zuo gehorent, dú wir kotten vmb die geiſtlichen herren den abte und das capitel von Diſſentis um 235 M. S.; sie gelten jährlich 7 Mark in das werkampt und das fiechus. — Argovia V 47; über weitere Erwerbungen des Klosters Th. von Liebenau Gesch. v. Kgsf. 156, H. von Liebenau Lebensgesch. d. Kgn. Agnes 497 nº 186.

1333 VII. 12. Gilg von Rubiſwile, Edelknecht, gibt u. a. die Eigenschaft seiner Güter ze Endenuelde in dem dorf drier march geltes den Herzogen von Österreich auf und empfängt sie wieder als Erblehen. — Kopp Gesch. d. eidg. Bünde V² 671.

1333 X. 13. Gilg von Rubiſwile übergibt dem Kloster Königsfelden verschiedene Güter (u. a. zu Otmarsingen und die drei Mark Gülten zu Entfeld) und empfängt dagegen Hof und Kirchensatz zu Entfeld samt 65 Mütt Kernengelt, Leuten und Gütern. — Das. 672.

1334 I. 12. Herzog Albrecht genehmigt den Tausch, ebenso 1334 IX. 13. Herzog Otto. — Das.

1334 VII. 4. Äbtissin Adelheid verbrieft den Tausch. — Das.; H. von Liebenau Lebensgesch. d. Kgn. Agnes 482 n° 145.

Gilg von Rubiſwile war Gemahl der Margarita von Stoffeln, der Schwester Konrads, er hatte einen Sohn Hans, mit dem die Sippe erlosch; ihn erbte sein Oheim Konrad von Stoffeln, und dieser gab Entfelden seiner Tochter Anna zur Ehesteuer bei ihrer Verheiratung mit Rudolf von Halwil. Bei dieser Familie blieb der Kirchensatz bis 12. VI. 1807 (Merz Mittelalt. Burganlag. I 186, II 468, Argovia XXVIII 5).

1373 I. 15. Ehevertrag zwischen den Rittern Rudolf von Halwil und Konrad von Stoffeln über die Verheiratung ihrer Kinder; zur Ehesteuer gehört u. a. Gericht, Twing, Bann, Leute und Güter zu Ober-Entfelden, Hirschtal und Otmarsingen und der Kirchensatz zu Entfelden. — Argovia VI 158, XXVIII 5.

1380 VII. 19. Bestätigung des Ehevertrages nach der Volljährigkeit der Anna von Stoffeln. — Anz. f. schw. Altkde. n. F. I 31.

1412 X. 10. Burkhart von Mansberg, östr. Landvogt, spricht zwischen Ritter Rud. von Halwil und der Stadt Arau wegen der Twinge, Gerichte und Hölzer zu Nidern und Obern Endfelt, wohin Arau seine Schweine getrieben; die Stadt hat dem Ritter für den Frevel 10 lb Haller zu geben und darf ihn an seinen Hölzern nicht mehr bekümmern. — StAArgau: Lenzbg. 53ª.

1424 XI. 17. Bern bestätigt dem Ritter Rud. von Halwil gegenüber der Stadt Arau — er hatte ihre Schweine gepfändet und nach Halwil treiben, auch einige töten lassen — den vorigen Brief und verbietet der Stadt, ihre Schweine in Twing und Hölzer zu Oberentfelden zu treiben. — Das. 73; UBArau 265.

1604 II. 8./18. Hans Hartman von Hallwyll zů Hallwyll im hinderen schloß gesaßen — — verkhoufft — — mitt rhatt gunſt vorwüſſen vnd byſtandt der edlen veſten junckeren Hans Friderichs von Hallwyl zů Schaffiſen vnnd Hans Thüring Effinger zů Wildegk, mines geliebten brůders vnnd vetteren, der Stadt Bern zů handen ir gnaden schloß zů Lentzburg — — deß erſten allen minen gebürenden halbigen theill der nideren grichten inn den dörfferen zů Oberentfelden vnnd Hirſtall, in miner gnedigen herren grafſchafft Lentzburg gelegen, vnnd was derſelben grichtsherrlichkeyten, thwing vnnd bann anhängig iſt vnd zůgehördt — —, wie dieſelbigen min brůder Hans Friderich vonn Hallwyl vnnd ich vonn der edlen vnnd tugendtrychen frouwen Sabina von Hallwyl, ein geborne Truckſäßin von Rynfälden, wylundt deß edlen veſten Samuels von Hallwyl, vnſers lyeben vetteren ſeligen hinderlaßnen gemachel, an die fölliche erblich gefallen warendt, — — khöufflich beſtanden vnnd ich der verkhöuffer harnach derenhalb gedachten minen brůder zů ſynem theill vßkhoufft hab, — — — gehört der ander halbig theil — — minem lieben vetteren Hans Caſpar vonn vnd zů Hallwyl; demnach die hochwäldt obgenampter beider dörfferen Oberentfelden vnnd Hirſtall in iren zilen lachen vnnd marchen mitt grund vnnd boden sampt dem acherumb vnd aller holtzgrechtigkeyten, auch zum halben Teil; deßglychen den bach vnnd viſchentzen zů Oberentfelden — — —; verner mynen gebürenden halben theill an den gmein werch- vnnd hußhofſtattzinßen (etwa 10 Mütt Kernen); item ouch minen angehörigen halben theill der inn gemelten beiden dörfferen järlich fallenden hußhofſtatt-, gelt-, bodenzinßen (3 Gl. 6 ß 8 d); item mynen gebürenden dritten theill an dem großen zů Zetzwyll fallenden zenden (die andern ⅔ gehören Hans Caſpar von

Halwil; Ertrag des ganzen Zehnts durchschnittlich 79 Malter 3 Mütt und zwar 2 Teile an Korn und 1 Teil an Haber; so nun vorgemelte summ getreydts zů stucken geschlagen vnnd gerechnet wirt, namlich ein malter kornn oder dinckell für anderthalb stuck, ein malter haber für ein stuck, thůtt zesamen einhundert sächs stuck ein vierthell), item ouch minen dritten theill an vnnd von dem Räbacher zenden (Ertrag etwa 10 Viertel Korn) vnd letstlichen ouch minen dritten theill höuwzenden zů Zetzwyl sampt allem dem, so dem kleinen zenden dasselbst anhängig, alles fry lidig eigen um 5500 Gl. und 12 Ducaten zů einer verehrung. — Verzichts- und Währschaftsformel. — Original: Perg. 73/54 cm (inbegr. 10,4 cm Falz) im StAArgau: Lenzburg BB (32) 93; die Siegel des Verkäufers und seines Bruders und Vetters sind an Pergamentstreifen eingehängt, das erste beschädigt. Abschrift: Lenzb. Dokumentenbuch I 451.

1604 V. 10./20. Hanns Caſpar von Hallwyll zů Hallwyll im vorderen schloß geſeſſen verkauft an Bern seinen halben Teil der niedern Gerichte zu Oberentfelden und Hirstal, der Hochwälder usw., des Baches und der Fischenzen, der Zinse (Umschreibung wie 1604 II. 8./18.), 2 Teile des großen Zehnts zu Zetzwil, des Rebacher- und des Heu- und kleinen Zehnts um 8000 Gl. und 20 Sonnenkronen zu einer Verehrung. — Original (Perg.) im StAArgau: Lenzburg BB (32) 94, besiegelt vom Verkäufer und seinem Vetter Hans Thüring von Halwil (SS. hgn.); Lenzb. Dokbch. I 462.

1612 VII. 20./30. Schultheiß und Rat der Stadt Bern haben am 17./27. VII. 1605 an Gemeinde und Dorfsäßen zu Ober-Entfelden verkauft zwei Hochwälder daselbst im Twing, den einen zwischen Kölliken vnd Nieder-Entfelden und den andern auf der andern Seite, da man von Sur auf Muhen zu fährt, beide mit Holz Feld Wunn und Weid usw., wie Bern sie jüngst von Hans Kaspar und Hans Hartman von und zu Halwil für frei ledig eigen gekauft; doch behält Bern sich vor erstlich den Wildbann, auch Zehnten, Frevelbußen und andere Herrschaftsrechte, sodann ein Stück Erdreich zwischen der von Ober-Entfelden Hochwald, dem Hochreinli und Matten, weiter 10 Jucharten gegen Nieder-Entfelden und ein Stück Erdreich im Buchwald an der Muhenstraße, alles abgesteckt; der davon fallende Bodenzins soll zur Erhaltung eines Schulmeisters verwendet oder, falls die Gemeinde im Winter keinen Schulmeister hätte, ins Schloß Lenzburg entrichtet werden. Vorbehalten wird der Holzhau für dieses Schloß gemäß dem Brief Herzog Leupolds von 1369. Der Kauf ist ergangen um 2000 Gl. zu 15 Batzen, die bezahlt sind. Verzicht auf Wiederlösung, Währschaftsversprechen. Der Grund der verspäteten Ausfertigung ist nicht genannt. — Abschrift im Gemeindearchiv Ober-Entfelden. — Die Urk. v. 25. X. 1369 spricht den Schloßherren zu Lenzburg allgemein das Holzhaurecht zum Bauen und Brennen zu in den Wäldern, die zu Burg, Stadt und Amt Lenzburg gehören (Druck: Merz Die Lenzburg 10* n° 5).

Vgl. oben n° 25 a E., 27, 30, 40 Zif. 14, über Hochwaldstreitigkeiten (1564) Lenzb. Aktenbuch F 177, ferner Argovia XXIX 81 n° 219, 133 n° 365, 190. Hirschtal (893 V. 7. Hirztale, UB Zürich I 72; vgl. Merz Mittelalt. Burganl. I 250) hat keine Rechtsquellen.

195. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Oberen En[t]velt hat dů heirſchaft důb und vrefel ze richtenne.

Habsb. Urbar I 161.

196. Trette steht den von Kölliken zu Oberentfelden nicht zu. 1467 X. 26.

Hans Grůber, geſchworner weibel, *der* ze Werd *im Namen des Schultheißen und Rates zu Soloturn und auf Geheiß* Ludwig Hoſangs, jetz vogt in der herrſchafft Gößkon, *zu Gericht sitzt, nimmt auf Begehren des* Hartman von Hallwil, tůmher zů Baſel, vnd ôch Hans Schelli vnd Hans Remy, bede ſin vndervôgt, *Kundschaft auf* von der hôltzer vnd trette wegen zwůſchend dennen von Ober-Endfeld vnd Kôllikon; Clewi Kipffer *sagt aus:* das im wol ze wiſſend ſyg vnd ſig och dar by vnd mit geſin vnd ſig by viertzig jaren, das her Hanß von Falkenſtein, ritter, vnd her Růdolff von Halwil, ritter, einen vndergang da ſelbs mit einander tåttend vnd die zil geſtelt wurdent vnd nach ſtand vnd nieman von Kôllikon da mit ſy geſin vnd hab och nie gehôrt, das die von Kôllikon trette zů den von Oberendfeld hegend, wenn er hab wol geſechen, das die von Oberendfeld dennen von Kôllikon ir ſchwin hand genomen, das iſt by viertzig jaren, vnd ôch von dem gemeinen werck, das die von Kôllikon da meintend ze han, da hab er nie nůt von gehôrtt. Och ſo rett Hartman Viſcher: es ſig wol by dryſig jaren, das ein vndergang beſchechen ſig von dem Sulpfhet graben biß an das Than, da by vnd mit ſy er geſin vnd heig nie gehôrtt, das die von Kôllikon trette habend zů dennen von Oberendfeld; och rett er von dem gemeinen werck, das domåls die von Kôllikon hettend růttinen gemachtt vnd der von Falkenſtein verbott inen die vnd meintt, ſy hettend ze vil gerůttet vnd wertt jennen dz vnd weiß wol, wie ferr oder wie vil ſy gerůttet hattend. Das beſchach vor dem Berner krieg. Vnd ôch rett er, das die eichen ußgezeichnet wurdentt domalen zwůſchend dennen von Gretzenbach vnd Endfeld uff dem Wolff. Item Vly Viſcher redt, er habe gedienett ze Niderendfeld by Vlman Weck, der des måls vndervogt was, das er dick vnd vil ſpreche, die von Kôllikon habend kein trette zů dennen von Oberendfeld, won des von Hunwils wald lëge dazwiſchentt, vnd hât och geſechen, das die von Oberendfeld dennen von Kôllikon ir ſchwin nomend, vnd dz iſt ob drißig jaren beſchechen. *Folgen weitere ähnliche Aussagen. Ludwig Hosang siegelt.*

Original: Pap. im StAArgau: Lenzb. Aktenbuch G 151, das Siegel ist abgefallen.

197. Weidfahrt im Tegelmoos (jetzt Egelmoos).

1470 X. 5.

Schultheiß Peter Kistler und der Rat zu Bern sprechen zwischen gemeinen Untertanen zu Kölliken einerseits und Hartman von Halwil, Domherrn zu Basel, und seinem Bruder Hans von Halwil, sowie Oberentfelden andererseits wegen der Weidfahrt in den Wald Tegellmos, *daß die von Halwil bei dem genannten Walde und dem Achram bleiben sollen, es sei denn, daß die von Kölliken beweisen,* was twingen in derſelben grafſchaft Lentzburg an einanderen ſtoßen vnd trette der wytweiden zů holtz vnd veld zůſamen haben, daß die das achrum nutzen vnd deshalb auch trette zůſamen haben mögen.

StA Argau: Lenzburg 124; Lzbg. Dokbch. 1 393—400.

198. Kundschaft über die Gerichtsbarkeit zu Ober-Entfelden.

1477 IX. 8.

Oberåndtvêlld.

Vff mentag was natiuitas Marie anno lxxvij iſt dis kuntſchaft in byweſen der amptlůten obgemelldt[1] des twings halb zů Ober Endtvållld vffgenomen vnd durch die erbern lůt geredt nåch bedåchtem råt vnder inen gehallten. Vnd båt des erſten bezůgt Heini Můller von Endtvållld: er wůſſ nitt anders, dann das die von Hallwyllr von alltem har in ſölichem twing gericht haben all ſachen, kein vsgeſcheiden, bis an das blůt, vnd was das blůt berůrt, wurde des erſten in irm gericht mitt vrteill zů minr hern handen bekannt vnd dannenthin durch ſi gehandellt, als dann gewonlich iſt. Vnd was alſo das leben vnd blůt antreffe vnd alſo mitt vrteill zů minr hern hannden bekennt wurd, ouch die zechen pfund von der ee, gehöre zů allein minen herrnn. Von der scholiderplåtzen wegen lůtert er, das er die in vergangnen ziten von den von Hallwyllr hab enphangen vnd inen dårumb gnůg getån. Der baſthard vnd frömbden lůten halb, die zů erben vnd begnåden, sagt er, minen herrnn allein zůgehören, es were dann, das ſölich frömbd lůt nåchjagend herren hetten. Von der marckſteinen wegen wůſſ er nitt anders dann das min herrnn die miſſhandler dårinn zů ſtråffen haben. Das mulenfee gipt er zů minen herrnn. Aber der imben halb weiß er nitt vnder-

[1] *Peters vom Stein, Landvogts zu Lenzburg, und der Untervögte und Amtleute zu Lenzburg, sowie des Berner Stadtschreibers Thüring Fricker; s. die Kundschaft vom 7. IX. 1477 über Hendschiken, die derjenigen von Ober-Entfelden voraufgeht.*

ſcheid, sunder redt er, zů ettlichen ziten haben min herrnn das genomen, ettwann die von Hallwyllr. Aber hochwâlld viſchentzen vnd willdbânn gehôren den von Hallwyllr, dann ſi ſôlichs von alltem har alſo gebrucht vnd geůpt haben.

Henſli Râme von Endtvâlld ſagt vnd bezůgt, er hab all ſin tag geſechen, das in dem twing vnd gericht Ober Endtvâlld die von Hallwyllr all ſachen geſträfft vnd geverrtigot haben bis an das blůt, vnd ſagt doch dabi, das er den vom Stein ſeligen[1], als er vogt zů Lentzburg were, gebetten hab, ſinem sun zů erlouben, in ſôlichem gericht zwen ymben vszůhowen; ob aber min herrnn oder die von Hallwyllr dâr zů recht haben, wůſſ er nitt.

Jeckli Matter von Côllikon redt vnd bezůget, das er vor allten ziten hab gesechen, das zů Enndtvâlld in leben des allten von Růſeck[2] Jennt vnd Hans[a] Wallder, dozůmâl vogt zů Enndtvâlld, zů bôſen worten mitt einandern kâmen, so verr das ſi einandern bôßwicht ſchuldten, vnd beſchâche das eins gezuckten steins halb, dâmitt ir einr den andern wellt geworffen haben. Sôlicher frâfell wurd durch Spilman[3] ſeligen zů hannden minr hern gezogen vnd gericht vmb vj gulden, die er ouch hulffe beziechen. So hab er ouch einen nâchpuren gehept zů Côllikon, der einen von Endtvâlld zuge eins geſtollnen ſâchs, vnd môcht aber das vff inn nitt wiſen; alſo wurd der ſelb von Endtvâlld zů handen minr hern bekannt, vnd ſâffen junckher Burckharrt von Hallwyllr vnd Spilman[3] ſelig nebent einandern. Er hab ouch all diepſtal vnd deſglichen die zechen pfund von der ee wegen geſechen zů minr hern hannden bringen, doch das die gericht vollfůrt wurden, wie Heini Můller dâ oben geſagt hât. Anders ſy imm diſer ſachen halb nůtz zů wůſſen.

Hennſli Snider von Enndtvâlld ſagt vnd bezůget zů glicher wiß, wie Heini Můller von des richtens vnd der plâtzen wegen geſagt hât; aber der imben halb ſagt er, er hab ſich derhalb mitt Jôrgen Friburger,[4] als er vogt zů Lenntzburg were, gericht vnd wůſſ doch nitt eigenlich, wo die imben weren gelegen. Die frômbden lůt vnd baſtharden zů erben vnd begnâden gehôre zů minen herrnn, deſglichen

[a] Hanns *ist wiederholt.*

[1] *Hartman vom Stein, Landvogt zu Lenzburg 1461—1464.*
[2] *Henman II. von Rüßegg 1402 IV. 17.—1455 VIII. 6.*
[3] *Gilian Spilman, Landvogt zu Lenzburg 1449—1452.*
[4] *Jörg Friburger, Landvogt zu Lenzburg 1468—1472.*

die zechen pfund von der ee, Peter Boumgarter[1] hab ouch die, als er vogt were, genomen. Aber viſchentzen hochwelld jagen achram vnd willdpenn gehörrt den von Hallwyllr.

Hanns Geyſßhus bezügt vnd ſagt zů glicher wiß als Hennſli Snider vnd iſt ouch von Enndtvålld.

Růde Hartman von Enndtvålld bezügt, er hab allzit vnd nie anders gehört ſagen, dann das die von Hallwyllr zů Oberenndtvelld haben zů richten vmb all ſachen bis an den tod, vnd hab ouch dăzwůſchen keinen vnderſcheyd gehörrt geben.

Růtſchman Meyer von Endtvålld bezügt glich als Růde Hartman, beſunder der gerichten halb bis an das blůt, deſglich das die von Hallwyllr den platz vnd ander ſachen haben. Aber der x lib. halb von der ee, deſglich der frömb harkomen lůt vnd baſtharden h[alb] sye imm nůtz zů wůſſen.

Vlli Scheidegker bezügt in allen worrten wie Hennſli Råme vnd Heini Můller bezügt haben.

Symon Wegk bezügt, er hab nie anders gehörrt ſagen, dann das die von Hallwyllr in den gerichten zů Ober Åndtvelld all ſachen gericht haben bis an das blůt; doch wůſß er dăbi ouch nitt anders, dann das min hern bezogen haben die x lib. von der ee, ouch die imben, frömbd harkomen lůt vnd baſthart zů erben vnd begnåden ån jemands intrag, deſglich das mulenvech, das an ſölichen ennden der obreſten herrſchafft zůgehöre.

Hanns Jennt redt vnd bezůget, er hab nie anders geſechen, dann das in dem vermellten twing Ober Endvålld die von Hallwyllr bůſſen vnd beſſrungen bis an das blůt haben bezogen. Aber er redt dăbi, das min herrn bi allen dingen, so das blůt berůrten, ſyen beliben, wann inen die zůbekannt wurden. Si haben ouch dăſelbs mulenfee, spilbletz, ymben, frömd darkomen lůt, baſthart, die zechen pfund der ee, ouch åndrung der marckſteinen genomen gebeſſret vnd geſtråfft ån jemands intrag. Aber der viſchentzen wildbånn vnd ſölicher ding halb lăſſt er die von Hallwyllr ouch bi irm harkomen beliben.

Si haben ouch dăbi all gelůtret: wo ſich ein ſach in minr herrnn gerichten begeben hab durch jemand, er gehör zů welichem er well, so ſy der ſelb verbunden, zů offnen tagen zů komen für minr hern vogt, doch alſo, das die ſelben tag verkůndt vnd gehallten werden năch offner tagen recht vnd harkomen.

[1] *Peter Boumgarter, Landvogt zu Lenzburg 1467—1468.*

Si ſagen ouch, es ſy je vnd je da har komen, das ſich kein fryer in der ſelben herrſchafft mag nach ſoll jemands eignen ån minr hern kundtlich wůſſen vnd willen.

Actum wie vor ſtåt.

StAArgau: Lenzburg 125, gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier.
Abschrift: Lenzb. Dokumentenbuch I 400.

199. Dorfrotel.

1531 bezw. 1564.

a) In Argovia 1 (1860) 106 wird aus dem 'handschriftl. Dorfrodel von Entfelden, geschrieben 1531 (in der Entfeldner Dorflade)' eine Stelle angeführt: In dem holz genempt das Than, ſo miner junckeren [von Hallwil] hochwald und gelägen iſt zwüſchen dem Tägelmoß und miner gn. h. von Bern wald und an ſteininen graben ſtoßend.

b) Beim Verkaufe von Oberentfelden an Bern (1604, s. Regesten) wurde übergeben: Aber der gmeind Oberendtuelden etlicher articulen dorfrodel, wie ſy ſich mit beſatzung der thwingen vnd anderer gſtalten ze halten. Datum a° 1564.

Beide Aufzeichnungen sind nicht mehr aufzufinden. Vgl. n° 202.

200. Eicheln auflesen.

1557 XII. 16.

Claus Schürman, der zyt vndervogte, Vli Meyer im obren hof vnd Hans Scheli, alte vndervögte, viertlüte vnd geſchworne vnd . . . ein gantze gmeind rych vnd arm des dorfs Ober-Endfelden, *denen von* Caſpar vnd Hartman von vnd zů Hallwylle, vnſren gnedigen lieben junckheren vnd dwingheren zů Ober Endfelden, *voriges Jahr, da* so vberflüſſig acherigs geraten, *gestattet worden* vß gnaden vnd kheiner andren ſchuld nach pflichten, — — an etlichen orten irer höltzern etlich eychlen vffzeleſen vnd zů vnſer noturft ze gebruchen, *erklären nun,* das wir darus vns khein wytren bruch vbung nach recht faſſen nach machen ſöllend nach wellen, sonder das dis mal ſölich eychlen låſen von vns allein vß gnediger zůlaſſung vnd kheiner andren pflichten rechten nach fryheyten von genempten vnſren gnedigen junckheren vergönt vnd beſchechen syge.

Original: Perg. 40,7/28 cm im StAArgau: Lenzburg B B 32; das Siegel des Landvogts Caſtorius Wyerman ist an Pergamentstreifen eingehängt, die Urk. von Henman Haberer, Landschreiber, unterfertigt.
Abschrift: Lenzb. Dokumentenbuch I 409.

201. Achram.

1564 III. 28

Spruch zwischen der gmeind vnd' purſamme Oberentuelden, anſprẽchere, *und den Junkern Hartman, Hug und Burkhart von Halwïl*, verſprẽchere, *als Twingherren* der hochwelden halb: das ſy die jungkheren nach lut vnd ſag ir briefen[1] gwarſamme vertragen rechtmeſſigen tittlen vffgerichter briefen vnd ſiglen in ſollichen iren welden achrams halb mögind thun vnd laſſen nach irem fryen willen vnd geuallen ane dero von Oberentuelden einiches verſperren vnd widerſprẽchen, wan vmb ſouyl hinzugethan, das ſy die weld nit wöllind mit ſchwynen vberſetzen, das ire vnderthanen von Oberentuelden ir ſchwyn, wan achram je zu zyten iſt, ouch mögind in- oder fürſchlachen etzen vnd zur maſt weiden, vnd wan alſo vberſchwengklich vyl achrum, das man an anderen orten eichlen vfflyſt, inen ouch vß gnaden zween tag vnd nach geſtalt der ſachen laſſen vfflẽſen, jedoch von dheiner ſchuldigen pflicht wan von pitt vnd vß gnaden; ſonſt aber aller anderer geſtalt ſollind ſy by iren briefen ſiglen vnd fryheit mit vnſerem vßſpruch bekrefftet blyben.

Original: Perg. 73/63,5 cm im StAArgau: Lenzburg BB (32) 101; das Siegel des Landvogts Hans Rudolf Hagenberg ist an Pergamentstreifen eingehängt.
Abschrift: Lenzb. Dokumentenbuch I 418.

202. Achram in den Hochwäldern, Holzhau, neue Haushofstätten.

1599 XI. 23./XII. 3.

Peter Frödenrich, des raths der statt Bern, vnd Frantz Güder, der zyt landuogt der graffchaft Lentzburg, Hans Kull von Niderlentz, vermelter graffchaft vnderuogt, Sebaſtian Gyſin, vnderuogt zů Sur, Hans Furter, grichtsuogt zu Stouffen, Vlrich Zender, vnderuogt zů Kölligken, Hans Hůber, vnderuogt zů Kulm, vnd Cůnrat Rapp, vnderuogt zů Sauenwyl, *entscheiden den Streit der* purſamme vnd ganzen gmeind des dorfs Oberentuelden *einerseits und der Junker* Hans Fridenrich vnd Hans Hartman von Hallwyl, beid gebrůdere, vnd Hans Caſpar von Hallwyl, irem vetteren, diſmalen geſeßen zů Hallwyl, *andererseits, nachdem die von Halwil vor dem Gericht von Sur zu Ober-Entfelden und dem Appellatzgericht zu Lenzburg obgesiegt, die Gemeinde aber nach Bern appelliert, im Auftrage der gnädigen Herren* mit wüſſenhafter thädung *auf Grund des Dorfrotels und folgender*

[1] *worunter oben nº 200.*

Briefe: erſtlichen ein brief, was gſtalten thwing vnd ban vnd alles anders an die von Hallwyl kommen, *vom Jahre 1380*[1], aber ein ſpruch, das die von Arouw mit iren ſchwynen zů Oberentuelden geweidet, ſy abgwiſen, *vom 10. X. 1412*[1], aber ein ſpruch zwüſchen der ſtatt Arouw vnd denen von Hallwyl *vom 17. XI. 1424*[1], verner ein ſpruch zwüſchen denen von Hallwyl vnd der gmeind Kölligken, ouch Oberentuelden, den weidgang vnd acherum belangt, *vom 5. X. 1470*[2], aber ein brief, wie man ſich in den hochwälden des acherums ze halten, *vom 10. III. 1474, des Verzichtbriefes von Oberentfelden vom 16. XII. 1575, des Spruches vom 28. III. 1564*[3] *und des Vertrages der von Halwil mit Bern von 1504*[4]. *Der Spruch ergeht dahin:* Erſtlichen ſöllend die edlen von Hallwyl by iren dargelegten brief vnd siglen als ouch die gmeind by irem dorfrodel krefftigklichen blyben vnd das mit ſöllicher erlüterung: souil das acherum belanget, iſt alſo vnderſcheiden, namblich vnd ſittenmal die hochwäld zů Oberentuelden inen von Hallwyl zůſtendig ſind, da ſöllend aber ire thwingsangehörigen ein gmeind zů Oberentuelden rych vnd arme, wann vß Gottes ſägen acherum vorhanden, ire schwyn, was ein jede hußhaltung zů irem hußbruch notwendig vnd mangelhaft vnd begert inzůmetzgen, daryn louffen vnd meſten laßen. Vnd ſo ſich begebe, das in ſöllichen wälden vberſchwencklich acherum graten, das ſy von Oberentuelden zů irem hußbruch etmanglen möchten, alldan mögend ſy von Hallwyl gweltig ſyn, die höltzer mit anderen ſchwynen nach irem gfallen ze beſetzen vnd die nutzung dauon ze nemmen, doch nit zů überſetzen, das, wie oben gemelt, ſy purſamme vnd dorffeſſen zů irer hußhaltung ire schwyn wol feyßten mögind. Vnd wo ſach, das ſy jungkherren von vberfluß wegen von anderen schwyn in die höltzer nemmen welltend vnd die dorfinwoner faſelſchwyn hettend, mögend ſy dorfinwoner, wann inen glegen, ſy jungkherren anſůchen, inen die ſelben faſelſchwyn in iren hochwald vnd acherum louffen vnd weiden z'laßen, das ſy von Hallwyl inen nit ſöllend abſchlachen; doch hingegen ſöllend ſy dorffeſſen inen jungkherren von den ſelben faſelſchwynen ires weidens, nach dem ſy groß old klein ſind, der gepür vnd gſtalt der ſachen nach wie andere belonung thůn. Witer beredt, wann vberſchwencklich vil acherum vorhanden, das man an anderen orthen vnd wälden thät eichlen vffläſen, mögend ſy dorfsinwoner ſy jungkherren anſprächen, ſy ouch eichlen vffläſen ze laßen; alldann ſöllend

[1] *s. Regesten.* [2] *oben n° 197.* [3] *oben n° 201.* [4] *oben S. 206 n° 30.*

ſy jungkherren inen an kumblichen orthen zeigen vnd zůlaßen, ein tag oder zwen nach billigkeit eichlen vffläſen ze laßen. Verner antrëffend den holtzhouw iſt beredt, das die inwoner des dorfs Oberentuelden mit holtz ſöllind verſächen ſyn wie von altem har (das inen doch nit abgſchlagen gſin) als zů notwendigen büwen vnd brënnholtz zů irem hußbruch vnd beſchirmung irer gůteren, ſo oft ſy des bedörffend vnd mangelbar ſind, doch das nit vnnützlich anwenden, vergüden nach verkouffen old geuerd bruchen. Inen von Entuelden ſoll ouch ire zůſtendige einigung wie von altem har zůdienen nach vermög ires dargelegten vnd verläßnen dorfrodels, by dem ſelbigen, ouch iren alten harkommenheiten brüchen vnd gewonheiten, wie erſt anzogner ir dorfrodel vßwyſt vnd vermag, ſy gentzlichen gehandhabet geſchützt vnd geſchirmpt werden ſöllend. Es ſoll ouch inen jungkherren vermög ir gwarſamme die herrſchafft-büffen zůſtan. Denne als min gnedig herren vnd oberen vor etlichen jaren in statt vnd landen inſächen than vnd vßkünden laſſen, das kein hußhofſtetten von hochwälden vnd allmenden mer ſöllend vßheilt werden, dem ſelben ſöllend ſich die jungkherren ouch vndertwërffen vnd nit befügt ſyn, einiche mer vßzegeben nach anderer gſtalten schwënden rieden nach vßrüten, damit ouch das holtz deſter minder geſchweint vnd in eeren erhalten werde. Witer wie dann die jungkherren vor etlichen jaren ein acher vom hochwald ingeſchlagen, deſſen ſich ein gmeind ouch erklagt, widerumb zum hochwald gleit werden ſölle, iſt harüber erkennt, wo diſer acher nach nit widerumb zum hochwald verordnet, sölle der ſelbig vßgeſchlagen werden vnd zum hochwald gehören; wie dann in eroffnung des spruchs die jungkherren vermeldet, das diſer acher vor zechen jaren zům hochwald verordnet ſye.

Original: Perg. 78,5/69,2 cm im StAArgau: Lenzburg B B (32) 102; die Siegel des Peter Fröudenrych und Frantz Güder sind in Holzkapseln an Pergamentstreifen wohl erhalten eingehängt, die Urk. ist unterfertigt von Marx Bäſchlin, Landſchryber im Muchenampt.

Abschriften: Lenzb. Dokumentenbuch I 433, Lenzb. Aktenbuch K 43, vgl. F 238.

Schultheiß und Rat zu Bern bestätigen diesen Spruch am 17. XII. 1599, die Bestätigungsurkunde ist durch den Siegelstreifen mit dem Spruchbrief verbunden.

203. Kirchenbaupflicht.

1757 IV. 2.

Bern entscheidet den Streit zwischen der Gemeinde Entfelden und dem Mareschallat Halwil als Collatoren über die Baupflicht für eine Er-

weiterung der bestehenden Kirche oder, da sie den Einsturz droht, einen Neubau dahin, daß der ganze bauw derſelbigen dem marechallat nicht obligen, wohl aber, gleich wie ſolches von den herrſchafts herren, die collaturen beſizen, zu geſchehen pfleget, mehrgemelte herrſchaft Hallwyl die unköſten zu erbauung des chors übernemmen ſolle, die übrigen bauwköſten die gemeind zu beſtreiten gehalten ſeye, *wobei ein Beitrag Berns in Aussicht gestellt wird.*

Abschrift aus dem Berner Ratsmanual im StAArgau: Lenzb. Aktenbuch M 889 (hier auch S. 885–898 die bezüglichen Akten; Bern leistete einen Beitrag von 1000 Gl.), vgl. auch Aktenbuch Q 386–417.

9. Gericht Kölliken.

(Kölliken, Muhen, Holziken, Wittwil, Staffelbach, Bottenwil, Attelwil, Wiliberg.)

a. Gemeinde Kölliken.

864 VIII. 20. König Ludwig (der Deutsche) glaubte der Mitteilung, quod Liuthardus vassallus Karoli fratris nostri, nobis infidelis esset, und entzog ihm deswegen suam proprietatem in pago Argeuve id est Cholinchove, gab sie ihm aber nach Erweis der Unwahrheit dieser Anklage wieder zurück, worauf dieser sie cuidam fideli nostro nomine Notkario, vassallo Hruodolfi, in praesentiam nostram tradidit. Auf dessen Bitten befiehlt der König durch praeceptum, daß Notkar praedictas res sibi traditas ad Cholinchove cum omnibus rebus ibidem pertinentibus — — — habeat, quasi ei hereditario jure advenissent absque ullius molestia vel inquietudine. — UBSGallen II 117 n° 502; Reg. imp. I n° 1455. Vgl. dazu E. Dümmler Gesch. d. ostfränk. Reichs I² 212 N. 3. Der Besitz gelangte mit der Urkunde ans Kloster SGallen.

890/896. Tradidit Arnoldus quidam rex ei [Abt und Bischof Salomon] quandam villam in Ararispago, Chollinchoven dictam, sibi in possessionem. Quam rogatus ut Constantiæ daret, Gallo suo daturum pollicitus obiens peregit. — Ekkeh. casus c. 25 = SGall. Mitt. XV/XVI 103.

920 I. 3. Abt und Bischof Salomon Gallo suo et Otmaro villam Chollinchovin super tabulam lecti solito iure canonum pro animæ requie disponens dedit. — Das. c. 27 S. 107.

893 V. 7. Verzeichnis der zum Hof Zürich gehörigen Zinse, darunter: de Cholinchova denarios III. — UBZürich I 72.

1184 V. 4. Papst Lucius III. nimmt das Kloster Engelberg in seinen Schutz und bestätigt ihm Privilegien und Besitz, worunter Chollinchon. — Geschichtsfreund XLIX 250; Jaffé-L. 15036.

1190. Ältestes Engelberger Urbar: de Chovllinchon 16 sol. — Das. XVII 247.

13. Jhdt. Eccleſiæ quarum ius patronatus pertinet monaſterio s. Galli: in Argoia Kollinkon. — SGall. Mitt. XIII 223.

c. 1255. Omnibus innotescat quod cum obeunte quondam Ottone villico de Rorbach curia inferior de Kollikon vacaret monasterio sancti Galli, dominus Bertholdus abbas eam concessit Ůlrico militi de Hertinstein feudaliter possidendam. Cui cum Růmo decanus et prepositus per Argoviam questionem moveret super iure ipsius curie, tandem amicabiliter conventum extitit inter ipsos, quod videlicet dictus Ůlricus miles gegen Entschädigung cessit omni iure, quod sibi in prenominata villa competere aliquatenus potuisset, et ipsa curia cum suis pertinentiis deberet prepositure

prenotate de cetero attinere. — UBSGallen III 195 n° 998 (zum Datum: Abt Berchtold 1244—1272, Ulrich von Hertenstein 1256—1261).

1258 VI. 12. Papst Alexander IV. an den Bischof [Eberhart] von Konstanz: ex parte dilecti filii Bernerii [offenbar identisch mit Berner von Eptingen, Chorherrn zu Zofingen] rectoris ecclesie de Collinchon — — fuerunt nobis presentate littere continentes, quod idem ecclesiam ipsam, quam canonice fuerat assecutus et aliquandiu possederat sine lite, pure ac simpliciter resignabat. Darum werde er beauftragt, die Kirche dem Reichenauer Schulmeister Walther zu übertragen. — Acta pont. Helv. I 409 n° 674; Reg. epp. Const. I n° 1978.

1275. Liber decimationis cleri Constanciensis pro papa: in archidiaconatu Ergoya, in decanatu Raitenowe: plebanus in Chollicon iuranit de eadem ecclesia xxxii lib. Basil.; soluit xxxii sol. comm. den.; item secundo termino soluit xxxii sol. — Freibg. Diöcesan-Archiv I 236.

— 14. Jhdt. Hec sunt servicia, que dantur de prepositura Ærgoie: an eine Jahrzeit datur ciatus de inferiori curia in Cöllikon, an eine andere datur stoupus de Köllicon, wieder an eine andere datur minor leibunculus de inferiori curia in Cöllicon. In festo b. Margarete datur vinum pisces caseus ova et minor leibunculus de inferiori curia in Coellicon. Ad vincula Petri datur stoupus et vinum pro piscibus ex institutione Rûmonis deccani, quondam abbatis, de Cöllicon. Noch an eine Jahrzeit datur ciatus de Cöllicon. — UBSGallen III 814.

1303 I. 25. Johans von Grûnenberch ein iunchherro und vro Clemente von Sigenowe, seine Gemahlin, verkaufen ein gût ze Kollinchon, de vnser eigen we vnd ierlich in korn vnd in phenningen vierthalbes phunt giltet, mit aller ehaftigi dem abbet vnd der samnung von sant Vrban um 70 lb Pfg. und versprechen, de wir vnd vnser erben ellu zit weir sullen sint des uorgenandes gûtes. — StALuzern: SUrban.

1324 X. 27. Das Stift Beromünster genehmigt, daß Udelhild von Burgaſtein, Witwe des Ritters Rud. von Halwil, Güter zu Kôlinkon (4 Schup.) und Hentſchinkon (2 Schup.), die ihm zu Eigentum und ihr zu Erbe (iure emphyteotico) gehörten, dem Kloster Königsfelden verkaufe unter Vorbehalt des erhöhten Zinses. — Argovia V 41; UBBerom. II 85 n° 367 (vgl. 116). Vgl. Th. von Liebenau Gesch. v. Königsf. 164.

1345 III. 12. Abt Herman von SGallen und der Konvent verkaufen Br. Rudolf von Büttikon, Komtur zu Klingnau und Biberstein, zu Handen des Johanniterhauses Biberstein die hofſtat mit der hofraiti, da der lúprieſter uf ſitzet, ze Kôllikon und den aker, dem man nemmet der Wide aker und ainhalb ſtoſſet an die widem und anderhalb an die zwen Wide aker, und den kilchunſatz ze Kôllikon damite, den wir darin geben hant und gehôren ſol, mit widemen und mit allen zehenden nútzen und rehten um 45½ M. S. Zürcher Gewicht. — UBSGallen IV 1060 n° 226.

1345 III. 31. Dietrich von Windegge, Pfarrherr zu Kôllicon, verzichtet auf die Kirche zu Handen des Johanniterhauses Biberstein, dem der Kirchensatz gehört. — StA-Argau: Lenzburg 8.

1357 IV. 19. Erblehenzinse von Gütern in Reiden und Langnau sind dem Kloster SGallen in unſers gotzhus hof ze Kôllikon zu entrichten. — UBSGallen IV 1097 n° 260, 1098 n° 261.

1366 VIII. 25. Ritter Wernher von Büttikon verkauft an Peter Ottiman von Zofingen fúnf malter dinkel geltz Zouinger meſſ vf minem teil dez kelrhofs — — ze Kôllikon vnd drú vaſnacht hûnr, den Vlrich Keller buwet, um 75 Gl — Merz Urkk. Zofg. 66 n° 37.

1371 VI. 20. Wernher von Büttikon verkauft dem Joh. Stieber, Schultheißen zu Aarau, um 800 Gl. als Lehen des Klosters SGallen kelrehoff vogtye und meiierampt ze Kôllikon mit allen Schuposen, Gütern, Zinsen und Zugehörden (jährl. Zins 22 Malter weniger 1 Vrtl. Dinkel, 12 Malter 1 Vrtl. Haber, 10 Vrtl. Kernen, 1 lb 4 ß 4 d, 80 Stuffel- und 46 Fastnachthühner), dazu Twing und Bann und die Gerichte im Dorfe

Kölliken, Wälder, Hölzer, Felder, geuilde und die Säge, die Güter, die ſunder haber zinsen, Äcker, Matten, Häuser und Hofstätten und verschiedene Eigenleute in diesem Getwing und drei Teile vom Berge Oetlisberg. — StAArgau: Lenzburg 22.

1376 III. 21. Ritter Wernher von Büttikon kommt mit den Brüdern Heinrich und Walther von Hunwil überein, daß sie den Kellerhof, Vogtei und Meieramt zu Kölliken — Lehen von SGallen — von den Erben des Schultheißen Joh. Stieber sel. um den von diesem bezahlten Preis zurückkaufen sollen. — Das. 24.

1378 III. 31. Abt Cůno von SGallen belehnt die Brüder Heinz und Walther von Húnwil mit dem kelnhof, der vogtie und dem meierampt ze Kôllikon mit twingen und bânnen und och allen den lúten, die in den ſelben twing ze Kôllikon hortent. — UBSGallen IV 1105 n° 277. Da Abt Cuno erst im April 1379 gewählt wurde, muß das Datum irrig sein, wie auch die folgende Urk. beweist.

1379 VI. 27. Ritter Wernher von Büttikon verkauft den Edelknechten und Brüdern Heinrich und Walther von Hunwil um 595 Gl. die Lehen, wie sie in der Urk. v. 20. VI. 1371 aufgezählt sind. — StAArgau: Lenzburg 29.

1390. Außerordentliche Steuern: dis ſint die kilhen: item Côllichon 3 guldin. — Habsb. Urbar II[1] 735.

1398 VIII. 26. Abt Cůn von SGallen nimmt auf Bitte Walthers von Hunwil den Johans von Valkenſtain ze rehtem gemainder für das Lehen von maierampt und vogtie über den kelnhof ze Kôllikon und lút und gůter, twing und bânn, ſo in daz ſelb maierampt gehôrt, und belehnt beide damit ze ainer gemaind. — UBSGallen IV 560 n° 2161.

1400 VII. 19. Hans Wernher von Küngſtein stattet seine ins Kl. Königsfelden aufgenommene Tochter Margarita mit Gülten ab Gütern zu Kölliken aus. — Th. von Liebenau Gesch. v. Königsf. 164.

1409 V. 21. Růdger Trúllerey, Schultheiß zu Arau, beurkundet, daß der Edelknecht Hentzman Zielemp, Vogt zu Olten, und Hans Zürcher, Bürger zu Arau, dem Jkr. Hans von Valkenstein ihr Recht an 30 Stück Geltes (Dinkel, Roggen, Hafer) auf der Vogtei zu Kölliken verkauft hätten, die Wernher von Büttikon sel. mit Zustimmung des Abts von SGallen um 300 Gl. versetzt hatte. — StAArgau: Lenzburg 49.

1414 III. 12. Abt Heinrich von SGallen belehnt den Hans von Valkenſtain zů ſinen und [seines ôhams] Walthers von Húnwile gemainen handen mit Kellerhof, Vogtei und Meieramt zu Kölliken mit Twingen, Bännen und den Leuten. — UBSGallen IV 560, V 55.

1414 III. 12. Das Kloster SGallen verkauft die Kelnhöfe zu Köllikon (mit einer Menge Zinsen) und zu Rorbach und Einkünfte zu und um Mellingen um 500 Gl. rh. an Hans von Falkenstein. — Das V 50—54.

1414 III. 16. Hans von Falkenstein bestätigt diesen Kauf und sichert SGallen das Rückkaufsrecht zum gleichen Preise zu. — Das. V 55.

1439 IV. 8. Abt Eglolf von SGallen belehnt den Freiherrn Thomas von Falkenstein zu seinen und seines Bruders Hans gemeinen Handen mit dem Meieramt und der Vogtei über den Kelnhof zu Kölliken samt den zum Meieramt gehörigen Leuten und Gütern, Twing und Bann usw. — Das. V 911 n° 4148. Revers vom gl. Datum das.

1458 II. 24. Jkr. Thomas von Falkenstein, Freiherr, und seine Frau Ursula von Ramstein (bevogtet mit ihrem Vater Freiherrn Rudolf von Ramstein) verkaufen der Stadt Soloturn um 8200 Gl. ihr Burgstall Zarg und die ganze Herrschaft zu Göſkon mit allen Rechten und dazu gehörigen Dörfern Kölliken, Safenwil, Werd, Gretzenbach, Däniken, Tulliken, Trimbach, Obergöſkon, Stüßlingen, Niedergöſkon und Erlinsbach mit hohen und niedern Gerichten an beiden Areufern, mit Leuten Diensten Zöllen Bußen Ungelten Twingen und Bännen usw., mit Fischenzen Wildbännen und Federspiel, Hoch- Fron- und Scheidwäldern, der Grundruhr, dem Geleit der

Schiffe auf der Aare, der Landgrafschaft im Buchsgau, als weit und breit die ist, und sonderlich am rechten Arufer die Herrlichkeit von der Linde zu Arau bis in den Closbrunnen und am linken von Hagberg bis an den Erzbach, dazu den Kirchensatz zu Obergöfkon und die Kastvogtei Werd, den Zoll zu Vilmergen und die Gült zu Mellingen. — Solot Wochenblatt 1813, 364 f, vgl. 1820, 271.

1458 III. 22. Thomas von Falkenstein sendet dem Abt zu SGallen Kellerhof, Vogtei und Meieramt, Twing und Bann, Leute, Gerichte und Gut zu Kölliken, da er dieses Lehen an Soloturn verkauft habe, auf, damit er es Soloturn leihe. — Lenzb. Dokbch. II 42, Schloßurbar Bl. 436.

1458 III. 22. Thomas von Falkenstein, der der Stadt Soloturn die Herrschaft Göfkon verkauft, darin vnder anderen güteren der kellerhof, die vogty, das meyerampt, twing vnd bänn, gricht, lüth vnd gût ze Köllicken begriffen als Lehen von SGallen, und das Lehen aufgesandt hat, gelobt, falls noch nicht aufgesandte Lehen im Kaufe begriffen wären, sie auf Mahnung sofort aufzusenden. — Lenzb. Dokumentenbuch II 40.

1458 III. 24. Vor dem Ritter Wernher Truchseß von Rheinfelden, Schultheißen daselbst, der an Statt des Jkrs. Thomas von Falkenstein in der Landgrafschaft Buchsgau zu Erlinsbach auf der Brücke zu Gericht sitzt, erklärt Thomas von Falkenstein mit seiner Frau Ursula geb. von Ramstein (bevogtet mit ihrem Vater Freiherrn Rudolf von Ramstein) der Stadt Soloturn verkauft zu haben das Burgstall und die Herrschaft Göfkon mit Leuten und Gut, Zinsen, Steuern, Ungelten, Fällen, Geläßen, Zöllen, Geleiten, Grundruhr, Weiern, Gärten, Ackern, Matten, Hölzern, Wäldern, Fronwäldern, Schiedwäldern, Mühlen, Mühlestätten, Wassern, Wasserrunsen, mit Dörfern und Höfen, mit voller und ganzer Herrlichkeit, hohen und niedern Gerichten, mit Wildbann und Federspiel vom Hagberg bis in den Bach zu Erlinsbach samt Amt und Kirchensatz Göfkon und der Landgrafschaft im Buchsgau, dazu alle Gerechtigkeit, Leute und Gut zu Kölliken, Safenwil, Tullikon, Ürkheim, Gretzenbach, mit der Kastvogtei zu Werd, mit hohen und niedern Gerichten und voller Herrlichkeit an Holz an Feld, an Wunn an Weid vom Closbrunnen bei Arburg bis zu der Linde bei Arau, mit dem Geleit zu Vilmaringen und der Gält zu Mellingen, alles um 8200 Gl. rh., worauf die Fertigung erfolgt. — Solot. Wochenblatt 1821, 230 ff.

1458 VII. 6. Ulrich Rösch, Pfleger des Gotteshauses SGallen, und Dekan und Konvent desselben verkaufen der Stadt Bern um 1030 Gl. rh. ihre Propstei im Argau und Burgunden in den Bännen zu Kölliken und Rorbach, die vor Zeiten Jkr. Hansen von Falkenstein sel. in Pfandes Weise auf Wiederkauf versetzt ward, mit aller Eigenschaft, Lehenschaft und Gewaltsame und mit Namen die Mannschaft und Lehenschaft der Vogtei und des Meieramtes über die Kellerhöfe zu Kölliken, den bisher die von Falkenstein, und zu Rorbach, den vor Zeiten die von Grünenberg innehatten, jetzt aber Herr Herman von Eptingen, Ritter, mit aller Oberkeit, Herrlichkeit und zugehörigen Rechtungen; mit der Hälfte des Kaufpreises ist die Falkenstein'sche Pfandschaft erledigt worden. — Lenzb. Dokbch. II 43.

1458 VII. 6. Pfleger, Dekan und Konvent zu SGallen stellen noch eine besondere Währschaftsverpflichtung des Verkaufes wegen aus. — Das. II 47.

1458 VIII. 21. Pfleger und Konvent zu SGallen senden dem Kaiser Friedrich die Vogteien und Meierämter zu Kölliken und Rorbach samt andern Lehen im Argau und Burgunden, die sie von ihm bisher zu Lehen trugen und an Bern um 500 Gl. rh. verkauft haben, auf mit der Bitte, Bern damit zu belehnen. — Das. II 50, Schloßurbar Bl. 438.

1525 XII. 2. Auf Klage des Leutpriesters Hans Läder über vermindertes Einkommen wird das Johanniterhaus Biberstein durch rechtlichen Spruch verhalten, dem jeweiligen Leutpriester vom dortigen Zehnten als festes Corpus auszurichten 20 Mütt

Kernen, 11 Malter Hafer, 1 Malter Vaſmus, 2 Mütt Roggen, 4 Saum Wein, 7 alte Hühner und den halben Heuzehnten. — Argovia XXVIII² 3 f.

1585 VIII. 16. Der Johanniterorden verkauft die Veste Biberstein samt Stadt, Leuten und Gut, kleinen und großen Gerichten, dem Hof zu Rore jenseits der Are, den beiden Kirchensätzen zu Stüßlingen und Köllikon und der Herrschaft Küngstein mit den hohen Gerichten zu Küttigen und Erlinsbach um 3880 Gl. an Bern. — Das. 3; Merz Die mittelalt. Burganlagen I 123.

Vgl. oben n° 197; über den Zehnt zu Kölliken Argovia XXIX n° 336—339, 341, 346, 386, 395, 501—503; StA Argau: Lenzburg 126, 129, Merz Mittelalt. Burganl. II 458.

204. Der Rodel von Kôllikon, was Gerechtikeit ein Apt von sannct Gallen vnd Propſt[a] von Ergôw dâ haben[b].

1414.

Abſchrifft des alten rodels[b].

[1] Dis ſint die recht, die das gotzhus ze sant Gallen vnd ein probſt ze Ergow in dem hofe ze Côlliken[c] hat; gehôrt[d] nû alles der stat von Bern zû[d].

[1] Item des erſten ſo iſt der kelnhof ze Côlliken des gotzhuſes ze sant Gallen recht eigen, vnd ſol ein meyer noch ein vogt einen probſt daran nit ſumen noch irren in kein wiſe.

[2] Item es ſol ein probſt alle friie erbe lihen, als digk ſi lidig werdent, vnd ſol man die vor im gewinnen vnd verlieren.

[3] Item wêr, dz ein gût wûſt lêge, von dem ſol einem probſt an ſinen zinſen nût abgan, vnd ſol im die ein meyer vfrichten, vnd iſt dz des ſchuld, dz er ſin jerlichen nûtzz da von nimpt.

[4] Item es ſol ein meyer ſchaffen, dz die gûter beſetzzet werdent mit des gotzhuſ lûten[e] oder mit andren, ob man gebreſten hette an des gotzhuſ lûten, vnd ſônt die vff den gûtern ſeſhaft ſin, dz ein probſt vell vnd erbſchafft vnd ander rechtung von inen wartent ſie.

[5] Item es ſol einem probſt vell vnd erbſchafft werden von des gotzhus lûten, vnd ſol im die ein meyer in den kelnhof anttwûrten.

[6] Item es ſol ein probſt all gotzhuſ lût von sant Gallen, die in den hof ze Côlliken hôrent vnd ân elich liberben ſterbent, gentzklich[f] erben.

[7] Item wer der iſt, der meyerêmptige[g] gûter oder erbgûter het vnd abſtirbet, von dem ſol einem probſt ze val werden daz beſt houpt, dz er denn gelaſſen het, vnd het er enkeines, ſo ſol ein[h] probſt ein hûn von im ze val werden, die beſt henne, die aller nêchſt

[a] *Vorlage* Proſt. [b] *Diese Überschrift fehlt B.* [c] *B überall* Kôllikon. [d—d] *fehlt B.* [e] *B* lûten vnd oder! [f] *fehlt B.* [g] *korr. aus* meyerêmptiger, *B* -tiges. [h] *sic!*

by dem hane ſitzzet; vnd iſt dz die erben den val lôſen wend, ſo ſol inen der probſt den ſelben vall des dritten pfenings bas ze lôſen geben, denn er wert ſie.

[8] Item es ſôllent alle meyerâmptigi gûter vnd erbgûter als vil ze erſchatz[a] geben, alz ſi ze zinſ gebent, als dick man die verlihet vnd empfahet.

[9] Item es ſol ein probſt richten ze Kôlliken vnd ſol ein meyer by im ſitzzen; wer aber[b], dz ein meyer by dem probſt nût ſâſſ, darumb ſol ein probſt deſter minder nût richten; vnd waz da geuallet vor[c] gericht, des ſônd zwein teil eins probſtes ſin vnd der dritteil eins meyers, vnd lat ein probſt ſin zwein teil varen, ſo iſt der dritteil eins meyers ouch ab, vnd ſol in nyemand darumb bitten, dz er in varen laſſe.

[10] Item es ſol ein probſt oder ein meyer an des probſtes ſtat vmb all ſachen richten vntz an dz blût.

[11] Item es ſol ein probſt, ob er will, zwûrent in dem jare ze Côlliken richten vmb all ſachen vnz[d] dz es an das blût gat, vnd dazwûſchent ſo ſol ein meyer von eines probſtes wegen richten, wenn man des bedarf, ouch vmb all ſachen, vntz dz es an dz blût gat, vnd denn ſol der ſtab von dem probſt oder von dem meyer mit vrteil gan in des vogtes hand, vntz der menſch verteilt wirt; vnd ſol darnach aber der ſtab[e] wider in des probſtes oder meyers hand mit vrteil gan; vnd wz danon geuelt, des ſint zwein teil einem probſt geuallen vnd der dritteil einem vogt, vnd wenn der probſt ſin zwein teil lat varen, ſo bitt den vogt vmb ſinen dritteil nyeman. Iſt aber, dz der probſt fûr ſin zwein teil ût nimpt, des ſie lûtzel oder vil, ſo ſol dem vogt ſin dritteil gentzklich geuallen ſin.

[12] Item wz ouch von andern bûſſen vnd gerichten geualt, da ſint alweg zwein teil des probſtes vnd der dritteil eins meyers, vnd lat der probſt ſin zwein teil varen, ſo bitt dem[f] meyer vmb ſin teil[g] nyeman. Iſt aber dz der probſt einen pfening nimpt, ſo iſt dem meyer ſin teil gentzklich geuallen.

[13] Item es ſol ein meyer von des probſtes wegen ſchaffen vnd[h] einem keller helffen, dz dem probſt all ſin nûtzz zins vnd rechtung, vell vnd erbſchafft ze Côlliken ze Mûchen ze Holtziken vnd ze Kulm

[a] *B* erbſchafft! [b] *fehlt B.* [c] *B* vō, *also* vom. [d] *korr. aus* vm̄.
[e] *B* ſtab aber wider. [f] *sic!* [g] *B* dritteil. [h] *fehlt B.*

gentzklich vf genomen werdent vnd im die in anttwůrten ane allen ſinen ſchaden.

[14] Item es mag ouch ein probſt jerlich ſelber oder ſin bot[a] zwůrent in dem jare — ze sant Johans tag ze[b] sůngichten vnd ze sant Andres tag — in den[c] hof ze Côlliken[d] komen vnd mag denn von recht allen den die[e] in den hof gebieten, die des gotzhuſes eigen ſint oder die von dem gotzhuſ erbe hand, vnd mag denn über des gotzhuſes gůter nyeman vrteil[f] ſprechen wôn des gotzhus eigen lůt oder die, die[g] von dem gotzhus erbe hand.

[15] Item es ſol ouch ein probſt oder ſin bot den gotzhus lůten denen[h] mit ſinem inſigel verſigelen vmb kôiffen vnd verkôffen, ob dz notdurfftig iſt.

[16] Item wenn ouch ein probſt oder ſin botten[i] zwůrent in dem jare vff den kelnhof koment vnd er der lůten zů ſinen gerichten bedarf, wêr denn der man iſt, er ſie edel oder vnedel, ritter oder knecht, burger oder wie der man[k] genant iſt, der von dem probſt[l] belechnet iſt vnd dem von ſinem gewůſſen botten dar gebotten wirt, der ſelb ſol dar ze gericht komen; wâr aber, dz das deheiner überſâſ vnd nit ze gericht kâme, der ſol von[m] allen ſinen rechten vnd von der erbſchafft gan vnd ſin lehen verlorn han, ſo er denn in dem gericht hat.

[17] Item es ſol ein vogt des gotzhus lůte twingen, dz ſi nit wiben noch mannent vſſer der gnoſſchaft[n].

[18] Item wâr, dz ein gotzhuſman oder wib ze der e kâm mit einem andern, dz des gotzhuſes von[o] sant Gallen nit wâr, deſſelben kind, die denn dem gotzhus nit zůgehôrent[p], die ſônd des gotzhus gůter von sant Gallen nůt erben vnd ſint dem gotzhus gentzklich lidig, er mug es denn an eines probſtes gnaden han.

[19] Item es ſol eines probſtes zins vnd rechtung vor menglichs zins vnd recht gan vnd vſgericht werden by dem meſ, als von alter har ſit vnd gewonlich geweſen iſt.

[20] Item man ſol einem probſt zinſen mit den pfeningen vnd by der můntzze, die man denn da in dem land ſchlat vnd denn gat vnd[q] lôiffig iſt.

[a] *B* botten. [b] *fehlt B.* [c] *B* dem. [d] *B fügt ein* denn. [e] *ist offenbar zu tilgen, fehlt B.* [f] *B* vrteilen. [g] *B fügt ein* denn. [h] *ist zu tilgen, fehlt B.* [i] *B* bott. [k] *Vorlage* nam! *B* man. [l] *Vorlage* prob! *B* probſt. [m] *Vorlage* vmb! *B* von. [n] *B* gråffchafft. [o] *B* zů. [p] *B* zůgehôrtent. [q] *B* vnd denn.

[21] Item es mag ouch ein probſt oder ſin bot vmb ſin nůtzze vnd zins die lůt angriffen vnd pfenden mit gericht oder ane gericht vnd mag die pfender mit gericht oder ane gericht verkouffen oder mit im fůren, war[b] im fůglich iſt, vnd ſol im ein meyer dartzů beholfen ſin.

[22] Item wer, dz yeman ſin erblehen oder des gotzhuſes gůter ſelber nit buwen welte oder enmôcht vnd der denn die ſelben gůter verſchlachen vnd gen andern lůten verſperren vnd verſprechen welte, dz ſi nyeman buwen ſôlte vnd dz danon einem probſt ſin zins nit werden môchtent vnd damit die gůter wůſt lâgint, der ſol einem probſt fünff pfund pfeningen veruallen ſin, vnd ſônd dartzů die ſelben gůter einem probſt gentzklich lidig ſin.

[23] Item wer, dz yeman des gotzhuſes erbgůter[b] oder andri gůter innhet vnd die nůſſe oder genutzzet hett, des were vil oder wenig, der ſelb ſol einem probſt ſinen vollen zins[c] vſrichten vnd dem darumb genůg tůn vnd des alweg gehorſam ſin.

[24] Item were ouch, dz von des gotzhuſes gůtern yemand kain ſtugk, es wâr acker matte holtz oder[d] veld, des were vil oder wenig, verkoufft verſetzt[e] oder verſtoln hette oder dz hienach tât, der ſelb, wer der iſt, der[f] ſol dem probſt x lib. den.[g] vervallen ſin vnd ſol[f] dartzů alli ſini recht, die er zů dem ſelben gůt hat, gentzklich verlorn han.

[25] Item wer, dz yeman vſſer des gotzhuſes gůter vnd darab keinen zins oder jerlich gůlt verkoufft oder darab ettzwaz geordnet vnd[h] geſetzzet[i] hett oder ſôlich ding hienach[k] tëtte vnd dz ſelb denn mit eines probſtes willen vnd wiſſen nit beſchëchen were oder mit[l] ſiner hand nit erlobt vnd geuertigot were oder von einem probſt darumb nit vrkůnd hett, daſſelb verkouffen ordnung vnd geſetzzt ſol kein krafft noch macht haben; vnd wêr der iſt, der dis tůt, es wâre der, der alſo verkouffti ordneti oder ſatzzti, oder der, der den kouff ordnung vnd[m] ſatzzung ane des probſtes wiſſen gunſt vnd willen in kein wiſe nâme, die ſelben beid teil ſol[n] jeklicher einem probſt fünff pfund pfeningen veruallen ſin vnd dartzů alli ſini recht an dem ſelben gůt gentzklich verlorn han.

[a] *B* war es im. [b] *B bloß* gůter! [c] *B* ſin! [d] *fehlt B.* [e] *B* verſeit!
[f—f] *steht am Schlusse der Satzung, ist aber hieher gewiesen.*
[g] *B* zechen pfund pfennig. [h] *B* oder. [i] *B* uerſeczt. [k] *B* hinnach. [l] *B* nit!
[m] *B* oder. [n] *B* ſo!

[26] Item es ſol ein probſt halben teil nemen[a], wz nutzzes vnd genyeſſes von den[b] hochwâlden vnd[b] von den hôltzern vnd wâlden, die gemeinmerck[c] ſint vnd heiſſent, geuallet, des ſie[d] vil oder wenig; vnd wâr[e], dz achren[f] oder anders da von den wêlden viele, da iſt der halb teil ouch eines probſtes.

[27] Item wenn ein probſt oder ſin botten[g] gen Kôlliken koment, ſo ſol inen[h] vnd allen den, die ſi mit inen bringent, der ſie vil oder wenig, ein keller all koſt geben vnd ſol inen win vnd ir pferden hew vnd[i] fûter geben, als lang ſi da ſint.

[28] Item es ſol ouch ein[k] keller dem probſt oder ſinen[l] botten ein wiſchtûch geben, damit ir knecht die roſ wiſchent.

[29] Item es ſol ein keller einem probſt all ſin nutzzé vnd zins oder zehend, korn oder pfening ze Côlliken ze Mûchen ze Holtziken vnd ze Kulm[m] gentzklich vffnemen vnd in ſamnen an allen ſinen ſchaden, vnd wâr, dz ein probſt oder ſin botten ze denen ziten, als die zins geuallent, von dem keller oder von den hûbern[n] nût[o] fûrderlich vſgericht werdent[p] vnd des ze ſchaden kâmint von zerung oder anders wegen, wie ſich daz fûgti, den ſelben ſchaden ſônt die denn vſſtragen, die des ſumig waren[q], vnd mag ein probſt ſi darumb angriffen vnd pfenden oder ſin botten mit gericht oder ane gericht, wie ſi wellent, vnd ſol ein meyer mit im riten vnd[r] gan vnd innen darinn beholffen ſin.

[30] Item es vallent[s] einem probſt ſin zins vnd nûtzz zwûrent in dem jâre, dz[t] iſt[t] ze sant Johans tag ze sûngichten eineſt vnd ze sant Andres tag ze dem andern male.

[31] Item es ſol ein keller den kelnhof in gûten eren han mit[u] hûſern vnd[b] mit ſpicherrn, dz er einem probſt ſin zins behalten vnd verſorgen mûge vnd das ein probſt oder ſin botten mit ir pferden[v] gût gemach by[t] im[t] habent; vnd ſol den kelnhof vnwûſtlich han vnd ſol nût darab fûren noch verkouffen; wenn aber dis ſtûgk deheines gebreſt, ſo iſt ein[w] keller dem probſt zehen[x] pfund pfeningen[b] vernallen vnd ſol im dartzû der kelnhof ledig ſin.

[a] *B* niemen. [b] *fehlt B.*
[c] *am Rande von späterer Hand* gmein werck, achram. *Die Abschrift im Dokumentenbuch liest* die gmeinen werck! *B*: gemeinwerk.
[d] *B* ſy. [e] *B* war. [f] *B* ackeren. [g] *B* bott. [h] *B* inen all vnd. [i] *fehlt B.*
[k] *vor* ein *steht für sich ein leicht ausgestrichenes* k. [l] *B* ſinem.
[m] *am Rande:* Côliken, Muchen, Holtzigken, Kulm [n] *B* hûben! [o] *B* nit.
[p] *B* wurdent. [q] *B* werint. [r] *B* oder. [s] *B* vallet. [t–t] *fehlt B.*
[u] *B* an. [v] *B fügt ein* by imm. [w] *B* der. [x] *B* x.

[32] Item wenn ein probſt oder ſin bot[a] ze sant Andres miſſ in den kelnhof kompt, ſo ſol yeder hûber komen zů im mit zwein vierteil dinkel vnd mit einem fůder holtz vnd mit einem bette[b], vnd ſol vffer dem dinkel ein brot machen vnd ſol dz brot vff ſinen fůſſ ſetzen für ſin knůwe[c], vnd wz für dz knůwe vff ſchlat, dz ſol er abſchniden vnd ſol dz ſinem[d] knecht[e] geben, der den zug wider hein tribet, vnd ſol dann der hûber dz ander teil mit dem probſt eſſen, alle die wile er da iſt.

[33] Item es ſônt die ſchůppůffer[f] jeklicher zwey vierteil haber[g] bringen vnd ſônt den habern vngerellet malen vnd ſond in bachen vnd ſônt by dem probſt oder ſinem botten ſin, alle die wile er da iſt, vnd ſônt im holtz hŏwen[h], waſſer intragen vnd den ouen heitzzen.

[34] Item es ſol vnd mag ouch ein probſt holtz hŏwen in allen hŏltzern vnd wâlden vmb vnd vmb, wenn er will vnd wie vil er will, vnd ſol im das nyeman werren noch ſumen noch irren.

[II] Dis ſint eines vogtes recht ze Kŏlliken.

[35] Item des erſten ſol ein vogt in dem kelnhof ze Cŏlliken von dem keller ze sant Johans tag ze sůngichten vnd ze sant Andres tag einen dienſt nemen, dz iſt ein mal iettweders tages, ane all geuerde vnd nit me.

[36] Item ſol[i] einem vogt ieglich ſchůppuſſ[k] geben zwen můt[l] dinkel drů vierteil haber zwei ſtuffelhůnr vnd ein vaſnachthůn ze vogtrecht vnd ze vogtſtůr[m].

[37] Item es ſol ein vogt in dem twing ze Kŏlliken richten ůber důbſtal, ůber dz blůt, vmb nachtſchach vnd vmb einen notzog.

[38] Item es ſol ein vogt die lůt ſchirmen vor dem vnrechten, es ſie[n] vmb malen, vmb winſchenken vnd vmb bachen vnd vmb ålli andri vnrechti ding, vnd ſol ouch alli mëſ vnd vâchten[o] verſorgen, dz die gerecht ſigint vnd belibint.

[39] Item es ſol ein jeklich gotzhuſman dem vogt dienen mit ſinem ſpieſſ, alſo dz er frů vſ var vnd ze nacht wider daheim ſie, vnd dawider ſol ein vogt des gotzhuſ lůt getrůwlich[p] ſchirmen vnd ſol mit inen ze tagen varn, wo ſi ſin bedůrffent, ouch frů vß vnd ze nacht wider daheim; vnd iſt das ein[q] vogt in dem dienſt ein yſen

[a] *B* botten. [b] *B* becken, *korr. aus* vecken! [c] *B* ſine knúw. [d] *B* ſinem (ſinẽ). [e] *B* knechten. [f] *B* ſchůpoſſer. [g] *B* habern. [h] *B fügt ein* vnd. [i] *B* ſo ſol. [k] *B* ſchůppoß. [l] *B* můt. [m] *B fügt bei* etc. [n] *B* ſy. [o] *korr. aus* wâchten. [p] *B* trúwlich. [q] *sic!*

ab ſinem roß vallet, dz ſol im der gotzhusman wider anſlahen an allen ſinen ſchaden. Iſt ouch, dz der vogt in dem dienſt über nacht vſſ beliben můſſ, den ſchaden vnd zerung ſol ouch der gotzhusman haben, in des dienſt er denn vſ iſt. Item bricht ouch dem vogt ſinem roß ein bein ab inrent des, ſo er mit dem gotzhusman vſ iſt, den ſchaden ſol im ouch der gotzhusman ablegen[a].

[40] Item es ſol ouch ein meyer vnd ein vogt die wåld in gůten eren han vnd ſol ſi ſchirmen vnd verſorgen vnd ſönt ſi vnwůſtlich[b] haben vnd nyeſſen, dz ſi von einem probſt nit geſtrafft werdent, vnd ſönt an des probſtes willen kein holtz zů kouffen noch hin geben[c].

[41] Item es ſol ouch ein vogt einen banwarten, dem der warheit ze trůwen ſie, zů ſinen vnd des probſtes handen ſetzen, der der wåld vnd höltzer warte by dem eide, ſo er darumb tůn ſol, vnd der gome[d] mit trůwen.

[42] Item es ſol ouch ein vogt vier erber man ſetzzen, die win vnd brot ſchetzzent vnd des dorffs nutz vnd er verſorgent vnd holtz vnd veld fridenț vnd den lůten habint ze gebieten darumb ze tůn, wz ſi ſprechent vnd erkennent by dem eid, den[e] ſi darumb tůn ſönt.

[43] Item es ſol ein wirt ze Kölliken einem vogt v ß[f] von der tauernen[g] geben[h].

[44] Item es ſol ouch[i] ein pfiſter, der da brot bacht, einem vogt[k] v ß[f] geben[l].

[45] Item[m] wenn dz iſt, dz ein wirt ze Zofingen[n] oder ze Arow win koufft, ſo ſol er zwein pfening an der maß ze gewinne nemen vnd nit me.

[46] Item es ſol ein probſt in allen welden[o] holtz howen vnd in allen höltzern vmb vnd vmb, wenn er will vnd wie vil er will, vnd ſol im das nyeman werren noch ſumen[p].

[III] Dis ſint eines meyers recht zů Cölliken[q].

[47] Item des erſten ſo ſönt einem meyer von jeklicher ſchůpůff[r] ze meyerampt werden ein halb vierteil kernen ein vierteil haber vnd dry pfening[s].

[a] *B* valegen. [b] *B* vnwůſtenglich. [c] *am Rande*: wålld. [d] *B* gaṁe. [e] *B* ſo.
[f] *B fügt bei* pfennig. [g] *B* tafern. [h] *am Rande*: tauernen. [i] *fehlt B.*
[k] *Vorlage* vog! *B* vogt. [l] *am Rande*: pfiſter.
[m] *von hier an in B eine andere Hand.* [n] *B* Zoffinger! [o] *B* wêllen!
[p] *am Rande:* holtz. [q] *B fügt bei* etc. [r] *B* ſchůpoß. [s] *B* iij dn.

[48] Item es ſol ein meyer den lůten, die da meyerâmptiges gůt hand, jerlich ze sant Andres[a] tag einen dienſt, dz iſt ein mal, in dem hof ze Cólliken geben, vnd wer der iſt, der des fryen[b] gůt het, der ſol einen hund mit im dar[c] bringen, dem ſol der meyer ouch ze eſſen geben.

[49] Item alle die[c], die meyerâmptiges gůt hand, die ſónt einem meyer vmb ſin zins vnd rechtung, als hienor geſchriben iſt, an dem achtenden tag nach sant Andres tag[c] ſin zins vnd rechtung gewert han; wer aber daran ſumig were vnd dz nit tâti, der ſol einem meyer dry ſchilling pfening[d] ze beſſrung veruallen ſin.

[IV] Dis ſint der gotzhus lůten recht ze Cólliken.

[50] Item des erſten ſo ſol ein vogt die gotzhuslůt getrůwlich ſchirmen vnd ſol ſi by allen iren rechten vnd gůten gewonheiten[e] laſſen beliben by dem eide, ſo er dem gotzhus darumb getan hat.

[51] Item wâre, dz ein vogt den gotzhuſlůten ůbertât oder widerrechts[f] tâte, daſſelb ſónt die gotzhuſlůt an einen probſt bringen; vnd wâr, dz der vogt fůrderlich dauon nit laſſen wólt oder[g] ein probſt in dartzů nit wiſen[h] móchte, ſo mag der probſt die gotzhuſlůt nemen vnd mag mit inen gen Arow gen Zofingen oder gen Lentzburg in der[i] stet einer varen vnd mugent da die gotzhuſlůt mit des probſtes vrlob wiſſen vnd willen burger werden, vnd ſónt da ůber nacht beliben vnd ſónt den hin wider heim varen vnd ſónt darumb einen vogt nit[k] fůrchten[l].

[52] Item der gotzhuſman ſol aber redlich ernſtlich ſach vſſziehen, die er ze worten bringen kůnne, von wz ſach[m] vnd ſchulden[n] wegen er dz burgrecht an ſich nemen ſóll.

[53] Item wâre, ob dz alſo beſchâch, dz der gotzhuſlůten yeman burger werden wólt, dz ſol er ân des probſtes vrlob wiſſen gunſt vnd willen nit tůn, vnd daſſelb burgrecht ſol denn dem gotzhus von sant Gallen an allen irn gůtern, rechtung, an[o] ehaftungen fryheiten vnd gůten gewonheiten vnſchedlich ſin, vnd ſol die gotzhuſlůt dz burgrecht wider den probſt nit[p] ſchirmen.

[54] Item wâre ouch, dz in dem twing ze Cólliken vor gericht ein vrteil ſtóſſig wurd, die ſelben vrteil mugent vnd ſónd die lůt

[a] *B* Andras! [b] *B* ſinē. [c] *fehlt B.* [d] *B* iij ß dn. [e] *B* gůter gewonheit. [f] *B* wider rechtes. [g] *B* daz. [h] *B* gewiſen. [i] *B* die. [k] *B* núczt. [l] *am Rande*: burgrecht. [m] *B* ſachen. [n] *B* ſchuld. [o] *fehlt B.* [p] *B* núczt.

von Kôlliken gen Rorbach zühen in den kelnhof[a], won die hôf ze Côlliken vnd ze Rorbach an[b] ander[b] genoff ſint vnd geliche recht hand[c].

[V] Dis iſt von den wâlden vnd hôltzern ze Côlliken.

[55] Item die weld vnd die hôltzer, die von alter har nit verhöwen[d] oder nit vndergangen[e] oder mit marckſteinen vſgezeichnet vnd gezogen ſint, dz ir anders nyeman verdenckt noch gehôrt hat, die ſelben hôltzer vnd[f] weld[f] heiſſent gemeinmerckt[g].

[56] Item vſſer diſen hôltzern vnd wâlden, die alſo gemeinmerk[h] ſint, ſo ſônt die gotzhuflût vnd die hûber holtz höwen ze brennen ze zünnent ze zimbren[i], hûſer vnd ſpicher ze machen, ze irem pflûggeſchirre vnd anders, dz zů dem buw hôret, ze machen, ſtâg vnd wâg, wûr vnd wurinen[k] ze machen vnd ze beſſren, als vill vnd[l] dick ſi des bedürffent vnd inen notdurfftig iſt[m].

[57] Item wer, dz die gotzhuflût vnd hûber in dem ſelben gemeinmerck[h] ſôlich hôltzer nit fundent noch hettent, die inen zů diſen obgeſchribnen dingen fûglich werent, ſo ſônt ſi einen vogt bitten, dz er inne gunne, ſôliche hôltzer in den hochwâlden ze howen, der ſi denn alſo bedurfent vnd notdurfftig ſint, vnd die ſol inen ein vogt ouch günnen vnd erloben vnd ſol inen dz nit verſagen.

[58] Item die gotzhuflût vnd die hûber die ſônt die hôltzer vnd die[n] weld, die gemeinmerck[h] ſint, in gůten eren haben vnd ſônt ſi vnwûſtlich[o] nyeſſen, dz ſi von einem probſt vnd einem[n] vogt nit geſtraft werdent.

[59] Item wer[f], dz[f] die gotzhuflût vnd die[n] hûber zů des dorffes ze Kôlliken ere, gemeinem fromen vnd ſchinberrem nutzz ettwas bedôrfftint oder ſchaffen wôltint, wie ſich dz fûgti, vnd dz ſi dis vſſer dem gemeinmerck[h] tůn vnd vſſtragen wôltent, dz ſont ſi mit eines probſtes oder ſines botten vnd mit eines vogtes rat[p] wiſſen vnd willen tůn[q].

[VI] Dis ſint eines kellers recht in dem hof ze Côlliken.

[60] Item es ſol ein jeklich hûber dem keller einen ſchnitter vnd einen höwer jerlich ſenden, vnd dawider ſo ſol ein keller in dem

[a] *Vorlage* kenlhof! [b—b] *B* einandern. [c] *am Rande*: zug Rorbach. [d] *B* vrhöwen.
[e] *B* vndergengen [f—f] *über der Zeile*. [g] *am Rande*: gmeinwerck, *B* gemeinwerk.
[h] *B* gemeinwerk. [i] *B* zimmeren. [k] *B* wůrinen. [l] *B* vnd als.
[m] *am Rande*: hôltzer. [n] *fehlt B*. [o] *B* vnwûſtenclich.
[p] *B fügt ein*: vrlob. [q] *am Rande*: gmeinwerck.

hof einen pfarren, einen voln[a] vnd ein eberſwin zů der lůt vich haben.

[61] Item es ſol ouch ein keller win vff dem hof haben vnd ſol den geben ſinen geſten, ſi ſient edel oder vnedel, vnd wem er will, vnd ſol darumb nyeman fürchten.

[62] Item es ſol ouch ein keller ein roß haben, wenn ſin der probſt oder ſin bott[b] vnd die gotzhuſlůt bedurffent, dz er von iro vnd des gotzhuſ ſachen wegen rite.

[VII] Dis ſint die bůffen, die in dem hof ze Kôlliken recht ſint.

[63] Item wer der iſt, der freuenlich meſſer über den andern zuckt[c], der ſol x ß ze beſſrung geben.

[64] Item alle freflinen, die tags[d] begangen werdent, dz ſint iij libr. won allein die einem an[e] ſin er gand[f], da ſint xi libr., vnd der ſelb ſol einem ſin ere wider geben vor offem gericht oder offenlich in der kilchen.

[65] Item wer den andern verwundet oder blůtrünſig machet, der ſol vi libr. ze beſſrung geben.

[66] Item wer der iſt, der einem ſin hus freuenlich nachtes vffbricht, der ſol ix libr. ze beſſrung geben.

[67] Item von[g] jeklichem übergriff ſol man iij ß ze beſſrung geben.

[68] Item waß iij[h] ß pfening ze bůff vallet[i], die ſönt einem keller werden, der von des probſtes wegen ze gericht ſitzzet.

[69] Item wz bůffen vnd frefflinen da geuallent, des ſint zwein teil eines probſtes vnd der dritteil eines meyers; vnd lat da ein probſt ſin zwein teil varen, ſo ſol einen meyer nyeman bitten, dz er ſinen dritteil varen laſſ; nimpt aber ein probſt einen pfening, ſo iſt dem meyer ſin teil gentzklich verfallen[k].

Abschriften: l) Papierheft fol. (Wasserzeichen: Ochsenkopf mit besterntem Stab zwischen den Hörnern) im StAArgau: Lenzburg 147, von einer Hand aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts (kurz nach 1415) geschrieben (A). Die Vorlage war natürlich viel älter, dasselbe gilt vom Inhalt. Auf der Rückseite des letzten Blattes steht von wenig späterer Hand der oben als Überschrift gegebene Vermerk, weiter von anderer Hand, die am Rande gelegentlich Stichwörter anbrachte: dem vogt von Lenntz-

[a] *B* vollen. [b] *B* botten. [c] *an Stelle des ausgestrichenen* zücht. [d] *B* die deß tages. [e] *fehlt B.* [f] *B* angand. [g] *B fügt ein* einem. [h] *B* dry. [i] *B* vallent.

[k] *B hat noch folgende nicht zum Rotel gehörige Stelle:* Diß iſt ein reuerß deß kouffes vmb Kôllikon vnd Rorbach etc.

burg abſchrifften geſchickt, ſo vyl die hochweld vnnd gemeine werck berürt. Danach lag der Rotel nicht von Anfang an im Archiv Lenzburg; bemerkenswert ist, daß der Landvogt Abschriften über Gemeinwerk bekam, wo die Vorlage von Gemeinmerk sprach! Obwohl diese Aufzeichnung einige Jahre jünger ist als B, bietet sie meist bessere Lesarten und ist daher dem Druck zu Grunde gelegt.

2) Papierheft fol. (Wasserzeichen: Krone mit Kreuz) im StASoloturn; Denkwürdige Sachen I 53–62 mit der Jahrzahl 1414 und der Überschrift von viel späterer Hand ‚Deß Gottshauſ S.Gallen Recht in dem Kellnhoff zu Kölliken' über der Ziffer 31 (B). Die rein orthographischen Abweichungen sind nicht berücksichtigt, alle irgend bemerkenswerten Lesarten in den Noten angemerkt (kollat. von Prof. E. Tatarinoff).

3) Abschrift von A im Lenzburger Dokumentenbuch II 58.

Drucke: Argovia IV 301—308, danach Grimm Weiſtümer V 62 ff (beide fehlerhaft).

205. Kundschaften über die hohen Gerichte.
1419 III. 26.

Dis iſt die kuntſchaft von Kôllikon miner herren von Bern wider Valckenſtein, verhôrt vnd ingenomen vff ſonnentag, als man in der heiligen kilchen ſinget letare, iſt zů mitteruaſten, anno domini milleſimo quadringenteſimo decimo nono, in abgeſchrift wiſe geſetzet etc.

Zoffingen.

Item ſpricht Bertſchi Pfiſter, das er von des Schultheiſſen von Lentzburg vatter habe gehôrt, das Kôllikon mit hochen gerichten mit namen, was das blůt antriffet, an den ſtein von Lentzburg gehôre vnd nieman, des die cleinen gerichte da ſind, mit den hochen gerichten nit ze ſchaffen habe; vnd wil darumb ſin recht tůn.

Vlin Buchſer verſint ſich xl jären vnd ſeit, das er wol wiſſe, das einr ward zů Erliſpach* entkôpfft, vnd vmb dz man da richten môchte deſter ſicherer, kam der Schultheis von Lentzburg daſelbs hin mit den ſinen vnd zugent dar ouch die von Kôllikon von gebottes wegen des Schultheiſſen von Lentzburg; vnd wil darumb ſin recht tůn. — — — — —

Cůni Wolgetân ſprichet, das er non dem von Hunwil habe gehôrt, der ouch da herr was vnd gůtter hatt, das er ſprach: ich hab mit den hochen gerichten nůtzit ze ſchaffen. Vnd wil darumb ouch ſin recht tůn.

Jenni Furter verſint ſich l jären vnd ſprichet, das ſin ſwecher lantweibel were des Schultheiſſen von Lentzburg, vnd von dem gehorte er, das er ouch denen von Kôllikon ouch alwegen gen Lentzburg gebutte vnd ſin ouch dar gangen vnd habs ouch ſelber da geſechen; vnd wil ſin recht tůn.

* *sic!*

Hans Trôſch ſprichet, das er nit anders wiſſe noch ouch nie da wider, dann das die hochen gericht von Lentzburg gangen vntz gân Safenwil inn Willwag; uult iurare.

Hans Illenbrecht iſt geſin vff tagen ze Kôllikon, da der Schultheis von Lentzburg vnd ouch der von Valkenſtein warend, das ſich da der Schultheis der hochen gerichten vnd der von Valkenſtein der nidern gerichten vnderzugen; wlt[a] jurare.

Jenni von Eſch ſpricht: verſint ſich l jâren vnd habe nie gehôrt noch uernomen, wiſſe ouch nit anders, dann das Kôllikon mit hochen gerichten gen Lentzburg hôre; darzû erhanckt ſich einer zû Spitzenberg, den nam einer von Safenwil ab, nach dem vnd im der Schultheis das verlonete, vnd ſchûff inn an die Are; uult iurare.

Dis vorgeſchribnen *[11 Kundſchafter]* alle ſprechent, das ſi nit anders wiſſent, nie da wider gehôrt noch uernomen habent, dann das die von Kôllikon iewelten haben gedienet vnd alle gehorſami getân von der hochen gerichten wegen mit gebot uff landgericht ze gânde vnd ander ſôllich herlicheit gân Lentzburg, vnd habens ouch da geſechen zû Lentzburg an gerichten; ſunder nimpt ſi vnbillich, das der[b] von Valkenſtein ſich der hochen gerichten vnderziechen ſol, wann er ſelber wol wiſſe, das es im nit zû hôre, noch ſin vorfaren daſelbs nie die hochen gerichte gehebt haben, vnd habe daran kein recht, des ſi ie uernomen haben; vnd uerſynnent ſich alle uber xl jare; uolunt jurare. — — — — —

Arburg.

Vlin Rôſchlin ſprichet, das er ſich verſynne lx jâren vnd me, vnd wenn jemant da ze Kôllikon ûtzit beging oder ſachen uff luffen, die das hoche gerichte antråffent, das man darumb alwent ze lanttagen gan Muchen oder gan Lentzburg komen mûſte, vnd habe ouch nie anders uernomen noch wiſſe nit anders, dann das ſi gen Lentzburg von ſôllicher ſachen, die hochen gerichte antreffent, gehorſam geweſen ſind vnd beduncke inn vnbillich, das der von Valkenſtein da gericht hat, als das land in miner herren hand von Bern komen was, wand er nie verneme, das da uor ie lanttage geweſen ſie. — — — — —

Denne ſprichet Rûdi Zeglinger ouch, das er uon ſinen uordern gehôrt habe, das einer kam gelûffen gen Kôllikon in des wirtes hus vnd ſprach zû der wirtin: gend mir gnûg zû eſſen; alſo bëtte er die

[a] *sic!* [b] *korr. aus* die.

wirtin zů leſt: machent mir verlorni eyer. Da ſprach die wirtin zů irem eman: der wil uerlorne eyer, ich kan ſi nit machen. Da antwurt er: nym eyer vnd toppel ſi. Vnd nam aber er ſtrŏ vnd hacket das vnd namen vnd tätent das in ein pfannen vnd bůchentz. Da im die wirtin das gab, da ward er vaſt toben, vnd da leit der wirt ein ſparren in der tůre ring vnd ging nach ſinen nachburen. Da nů die kamen, da ging der wirt hinin vnd ſprach: was tobeſt? da kompt gar vil lůtten; weiſtu ůt uff dich, ſo mach dich enweg. Vnd alſo ſprach er: ja ich han nit getåu dann ein roß verſtoln, das ſtåt noch da an eim hage. Alſo erfart inn der wirt; wann er noch nieman wůſt nit darumb, vnd ward geuangen zů Kŏllikon im dorff vnd ward ze Muchen erhenckt.

Wernli vnd Henſli Vogel ſprechent, als die vorgenanten alle geſprochen hand, vnd ſunderlich Wernli, das er gehŏrt habe von dem Kriechen felligen, als er mit dem wider vnd fůr reit, da ſi fůr Kŏllikon uff rittent, das da der Kriech ſprach: hette ich noch diſe gerichte hie, als der Schultheis von Lentzburg hat, zů miner herſchaft, ſo wolt ich ein benůgen han.

Oberendueld.

Die *[nämlich 12 Kundschafter]* ſprechent alle einhelliclich, das ſi nit anders wiſſent, nie anders geſechen noch gehŏrt habent, dann das die von Kŏllikon gehŏrent in die gråfſchaft von Lentzburg, vnd habe ir deheiner da nie geſechen noch gehŏrt, das da ſtockg oder galgen da geweſen ſie, dann das ſi alwegen gen Lentzburg gehŏrt habent mit den hochen gerichten, vnd haben ouch nie uernomen noch gehŏrt, das da ze Kŏllikon ie dehein lantgericht geweſen ſy dann nů, als das land an min herren von Bern komen iſt; vnd nem ſi ouch vnbillich, das man inn da lies richten, vnd wend darumb ir recht tůn.

Sur.

Heini Birwil ſpricht, das er gehŏrt habe von Hirſlin, das ein pfaff ze Kŏllikon einen liblos tett[1], das da ſinem vatter wurde enpfolhen von einem landtuogt einer herrſchaft von Ŏſterich ze hůten in des pfaffen hus, vnd da bette Hirſli vnd ander geſellen ſin vatter, das er inen erlŏbte das nechſt hůn by dem hanen, vnd da ſpreche

[1] *in einer folgenden Kundschaft heißt es:* das der pfaff — — ein ſigriſten erſtach, hies Hanns.

ſin vatter: nement ſin eben wär, vnd alſo tottent die geſellen xvj hûner. Vnd alſo habe er nie uernomen noch gehört von ſinen nordern noch wiſſe ſelber nit anders, dann das ein landgråff von Lentzburg oder einer, der es an ſiner ſtat inn hette, zů Kôllikon die hochen gerichte innhabe, geſeche da nie ſtock noch galgen noch landgericht denn nů, ſid das land in miner herren hand komen iſt, vnd wiſſe wol, das ze Kôllikon ſchedlich lütte Heini Weibel von Muchen ſind geben vnd gan Lentzburg gefûret, vnd hab mans ouch da genomen vnd dannan gefûret, sunder ſôlte er vnd noch einer Peter Graggen zů Kôllikon vâchen vnd ſûchten inn an ſinem bette, da ſi in nit funden, da nament ſy roß wagen kûge heffen keſſi vnd was da was vnd antwurtent das dem Schultheiſſen von Lentzburg, vnd gehort noch vernam nie, das iemant darin ſpreche; uult jurare. — — — —

Muchen.

Welti Weibel von Muchen ſpriehet: — — — — Item ſo ward da vnder geſellen ein ſchilt uerlorn, das kam im für vnd wolt den vâchen. Da ſprach des von Hunwil knecht, der ouch da Kôllikon innhat, das er ſinem junghern ſôllich ſmâch nit butte, er wolt inn im bringen gan Muchen vnder den ſarbôm, vnd wartet ſin da ſelb vierd. Der ſelbe ward im da geantwurt vnd fûrt in gân Lentzburg vnd ſeit dem Schultheiſſen die ſach; da ſprach der Schultheis: gang vnd bring mir ouch den ſchilt oder ich ſend inen den diep hin wider. Alſo keme er hinwider vmb den ſchilt, den gebent ſi im ouch. — — —

Kôllikon.

Rûtſchi Kelner von Kôllikon verſint ſich xl jaren — — —, darzů weis er wol vnd was daby, da der den ſchilt ſtal, mit worten hinder faren ward, das er den wider gab, vnd was ouch dabi vnd weis wol, das der ſelbe geuangen vnd gân Muchen vnder den bôm gefûret vnd dannan gân Lentzburg gefûret ward; vnd uernam noch gehort nie, das dehein herr oder iemant von ſant Gallen der herrſchaft von Lentzburg ie darumb zůgeſprochen habent, vnd habe ouch weder ſtockg noch galgen nie geſechen noch da geſechen landgericht han, dann ſid das land in miner herren von Bern hand komen iſt. — — — — —

Schôftlen.

Vier übereinstimmende Aussagen ohne neue Tatsachen.

Niderendfeld.

Drei entsprechende Aussagen; Vlin Blanchen *erklärt u. a.,* das die herrſchafft von Lentzburg ze Kôllikon vmb freuen gericht habe.

Grenchen.

Die *[14 Kundschafter]* ſagent alle, das ſi nit anders wiſſent, von iro altuordern nie anders uernomen noch gehôrt haben, dann das die hochen gerichte vnd was den hals an rûrte, daſelbs ze Kôllikon an die herrſchaft Lentzburg hôre, *usw.*

Lentzburg.

Jenni von Lo, ſchultheis zû Lentzburg, gedencket fünftzig jären *und bestätigt schon bekannte Fälle.*

Hans Schultheis von Lentzburg ſprichet, das ſin eni, ſin vatter vnd er vmb alle ſachen, ſo die hochen gericht antråff, ze Kôllikon beſchechen, alwegen vor inen ſin uſgetragen vnd habent die hochen gericht inngehebt, rûwiclich harbrächt[a] als an andern enden, ſo in die graffſchaft hôrt. — — — — —

Item fürer redent die gemeldeten dryge knechte, wie der zit, da vnſer gnedigen herren von Bern das landt ingenomen hattent, bi zwein jären darnach oder me vngeuarlich da beſchechent zwen todſlege zû Kôllikon, da ylte der alte von Valkenſtein zû vnd richte darumb zû Kôllikon, villicht in dem das er meinte, vnſer herren von Bern ſolten oder môchten nit vmb die gerichte wiſſen. Da aber vnſer herren das uernomen vnd vnderwiſet wurden durch ſi vnd ander lûtte, das die obriſte herrſchaft vmb ſôllich ſachen uorhar vntz an ſi gerichtet hatt, da tâttent vnſer herren dem von Falkenſtein ſôllichs kund, vnd ie ſider har ſo hand die von Kôllikon vnd Safenwil der obriſten herſchaft gân Lentzburg gedienet vnd gehorſam geſin mit reiſe ſtûr fûterhaber vnd an den landtagen gen Lentzburg vnd ouch die fryen mit völlen. — — —

Item rett vnd bezûget Rûtſchman Teittinger von Zoffingen, zû Kôllikon erzogen, by ſinem eide vnd iſt ob ſechtzig verſynnter iären alt vnd gedencke wol, das der alt von Valckenſtein noch keiner von Valckenſtein zû Kôllikon nûtzit hettent vnd man keinen zins von Kôllikon gen Gôßkein gebe noch fürte, ouch von denen von Valckenſtein zû Kôllikon nûtzit wiſtent ze ſagent, dann das er den von Hun-

[a] *Vorlage* harbr¯ht!

wil ôhemete, vnd hette ze Kôllikon nieman deheinen zins dann ein appt vnd das gotzhus zů ſant Gallen vnd der von Hunwil, der der zit des abbtes vnd gotzhuſes zů ſant Gallen pfleger were. Ouch der abbt vnd das gotzhus zů ſant Urban vnd das gotzhus zů Kungsfelden die hettent zins alda, aber der von Valckenſtein hette der zit nůtzit zů Kôllikon, vnd wiſte man ouch deſhalben zů Kôllikon nůtzit von ime zů ſagent; ſunder ſo nement der keller vnd der von Hunwil daſelbs die zinſe in vnd der keller vil me dann der von Hunwil, vnd ſi fůrtent dem von Hunwil ſôllich zinſe gân Arôw. Vnd da man begônde von den von Valckenſtein zů Kôllikon vernemen, da ginge ein rede alſô, wie min herren von Bern hůlffent dem von Valckenſtein, das er zů dem kellerhoffe daſelbs keme, vnd rette man ouch dabi, dwile er zů der Kluſe were, da were er ein arm man vnd hette nit vil. Vnd als er zů dem kellerhoffe komen was, keme er gen Kôllikon vnd ſpreche den keller zů Kôllikon an, er ſolte im zinſen; da wôlte im der keller nůtzit geben, vnd er griffe inn darumb an vnd ſtieſſe in von huſe, neme ouch, was er hette, vnd darumb wurde der keller landflůchtig vnd lege derſelbe kellerhoff uff drů jâr wůſt, inn mâſſen das hochtorn uff den ackern wůchſent; denn den ſelben hoff getôrſte niemant vor dem keller enpfâchen. Vnd uff ein zit, da der von Valckenſtein gehôwet hat, da brante im der keller das hôw uff den matten vnd enbůtte daby, wer den hoff enpfinge, den wolte er ouch brennen. Vnd alſo vnderſtůnd der von Valckenſtein, den hoff ſelber zů buwent. Vnd zů letſch gônde der keller Jenin Eſchler, ſinem ſweſterman, den kellerhoff ze enpfâchent, vnd der wůrde daſelbs keller vnd zůge dem von Valckenſtein ſin zinſe in; vnd uff ein zit bat der von Valckenſtein die von Kôllikon, im ſôllich ſin zins gen Gôſſken ze fůren, vnd das beſcheche durch ſiner bête willen, vnd darnach gebutte er inen, das ſi den zins gen Gôſken über das waſſer fůren můltent, es keme inen wol oder ůbel, das aber vormâln nie beſchechen were. Der von Valckenſtein hette ouch ſunſt ganz nůtzit zů Kôllikon, denn als uor gemeldet iſt. Fůrer rett vnd bezůget er, der von Valckenſtein ſpreche die gůttere zů Kôllikon alle an, ſi werend im zinſbar oder nit, vnd wôlte ſich weder an brieff noch ſigel nůtzit keren vnd ſpreche, ſi hettent die gůtter im verſtoln. Vnd woltent die armen lůtte ir gůtter wider haben, da můſtent ſi zins daruff flâchen lâſſen einem vil dem andern wenig, nâch dem vnd die gůttere der zit wârent. — — — — —

Weitere Kundschafter bezeugen u. a.: ſo habent die von Kôllikon by der herrſchaft von Ôſterich innhablichen ziten des Ergôws mit der herſchaft vnd vnder der paner von Lentzburg, daby vnd mit ir etlich vnder inen geweſen ſind, gereiſet gen Altſtetten, gen Appentzel vnd gen Tann vnd ſient iewelten einer herſchaft an den ſtein gen Lentzburg gehorſam vnd gedienſtig geſin mit ſtûren brûchen tagwon fûterhaber, mit vaſnacht- vnd ſummer hûnern, mit lanttagen vnd andern ſachen, ſo die hochen gerichte berûret.

Papierrotel, 3,10 m hoch, aus 9 zusammengenähten Stücken bestehend, unbesiegelt, im StAArgau: Lenzburg 65.

206. Kundschaften über die hohen Gerichte.
1455 IV. 29.

Wir diß nachbenempten Wernher Schultheis von Lenczburg, der zitte schultheis daſelbs, Rûtſchman Tulliker, yecz schultheis Zoffingen, vnd Hanns | Marti, allter schultheis allda, bekennen vnd tûnd kunt menglichem mit diſem briefe, daz vff hûttigen tag datum diß brieffs der veſt | vnd fürſichtig wiſe Hanns Heinrich von Bannmos, edelknecht, vogt in der grafeſchafft Lenczburg, von empfelhens wegen vnſer gnedigen | herren von Bern vor vns erzellt hat, wie daz die ſelben vnſer gnedig herren von Bern vernement meinent vnd getrûwent, daz ſy zû | den hochen gerichten als vber das blût vnd dergelich ſachen zû Kôllikon recht vnd ze richten habent, als das von allter har die obroſt herſchafft | gebrucht gericht vnd ſôllich rechtſame gefûrdt vnd genoſſen ſôlle haben etc.; dar wider aber junkher Thoman von Falkenſtein, fry, ſinen | widertrag tûg, rede vnd mein, daz ſôllich gerichte vmb daz blût vnd dergelich klein vnd groß ſachen imm von wegen ſiner gemachen*, vnſer | frôwen, ze beherrſchen vnd ze reyen zûſtandent vnd gehôrent etc.; darumbe ſo habent die genanten vnſer gnedig herren von Bern imm enpfolhen, | von ſôllicher gerichten wegen, als verr er mit warheit vermûge, ware gelopliche vnd rechtliche kuntſchafft ze ſûchen, vns darzû berûffen, | ſôllich kuntſchafft ze vernemen vnd darûber denn vnſer geloplich brieff vnd ſigel geben vmbe erkanntnûß der warheit willen. Wond nu | ſin begeren ernſtlich vnd zittlich was vnd als vns bedunkt, die kuntſchafft ze uerhôren vnd das nit ze uerſagend, so ſind ouch für vns vnd für |

* *sic! statt* gemachlen.

vil ander erber lût, die darzû berûfft wurdent, vff den hûttigen tag zû Schôfftlen offenlich geſtanden die beſcheiden Wellti Weibel, | yecz zû Grenchen; Werna Suter von Kôllikon vnd Henſli Hartman von Safenwyle; die ſelben dry knecht, nach dem vnd inen vor mit recht | gebotten iſt, ein warheit der dingen ze ſagen, vor vns vnd durch vns hoch ermant ſind, daz ein jeglich byderman ſchuldig ſy Got vnd dem | rechten, wa man kuntſchafft der warheit begere, daz man die denn geben vnd nit verſagen ſôlle niemant ze lieb noch ze leid denn allein vmb | deß bloſſen rechten vnd der warheit willen, vmbe daz dardurch das recht geuffet, die warheit vindtlich vnd das vnrecht vndergedrukt | werde. So denn ſôllichs ze tûnde iſt, so hat Wellti Weibel des erſten offenlich geredt vnd geſeit durch ſinen mund, daz er by der herſchafft | zytt vnd ouch der herrſchafft vnderuogt in dem Muchenampt achtzechen jar geweſen ſy vnd Hanſen Schultheiſſen ſelig, min Wernhers Schultheiſſen | vatter, der domals vogt vff Lenczburg were; do habe ſich gefûgt, daz ein knecht, were ein trôſcher zû Kôllikon, verſtolen hab einen schillt, | deß wurdent die lût gewar, ſûchtent vnd fundent den schillt by imm; der ſelb knecht wurde gefangen fûr einen dieb; do kôment lût zû | imm in der nacht, redtent, er ſôllte komen einen dieb reichen, hetten ſy zû Kôllikon gefangen; do ſâſſe er vff — wêre vmb mittennacht — ritte | gen Kôllikon vnd eruorderte den dieb zû handen der obroſten herrſchafft, antwûrte imm Henſli Bonus, Walthers von Hunnwil knecht, der | domals Kôllikon innhette, sin junkher redte, er ſôllte den dieb imm zû Kôllikon lauſſen, ſo wôllte er in enmornendes vnder den sarbôm in dem | Muchenampt antwûrten vnd da binden an einen zwirnns faden, als von allter harkomen were, da môcht er deß diebs wartten, in nemen | vnd gen Lenczburg fûren. Alſo wurde ouch der dieb enmornnendes dahin vnderen sarbom geantwûrt, da neme er in vnd fûrte den dieb gen | Lenczburg, da lege er gefangen vnd wurde mit bitt vnd tâding von dem ſelben vogt lidig gelauſſen. Vff das Werna Suter redt, ſôllichs, | wie Wellti Weibel geredt hab, ſye ganez war, alſo vollgangen, daby vnd mit geſin, habe daz gehôrdt vnd geſechen vnd hillett imm genczlich | in ſinen worten, vnd verſinnent ſich beid yeglicher inſunders verſinnter ob sybentzig jaren vngeuarlich. Item die egenanten Wellti Weibel, | Werna Suter vnd Henſli Hartman hand einhellclich geſeit, wie ein knecht — mit namen hieſſe der Grâgg — habe der zitt roß verſtolen, deß | wurdent die lût gewar, vnd kôment deß genanten

vogtz knecht ab Lenczburg, ouch ſy vnd ander vnd wôllten in zů Kôllikon gefangen haben, | do wiche der ſelb dieb gen Safenwil, da finge man in vnd fůrte in gen Lenczburg, da lege er lang imm ſtok vnd wurde zeleſt erbetten vnd | von dem vogt vßgetådinget; vnd als der ſelb dieb von Kôllikon gewichen were, do neme man imm zů Kôllikon ſin vich roß rinder håfen | vnd keſſel vnd anders vnd fůrte das gen Lenczburg. Das beſcheche ouch by der herrſchafft zytt. Item fůro redtent die gemellten dry, | wie der zytt, do vnſer gnedig herren von Bern daz land ingenomen hettent, by zwein jaren darnach oder me vngeuarlich, do beſchechent | zwen todſchleg zů Kôllikon; do yllte der allt von Fallkenſtein zů vnd richte darumb zů Kôllikon, villicht in dem daz er meinte, vnſer heren | von Bern ſôllten oder môchten nit vmb die gerichte wiſſen; do aber vnſer herren das vernôment vnd vnderwyſt wurdent durch ſy vnd ander | lůte, daz die obroſt herſchafft vmb ſôllich ſachen vorhar vncz an ſy gericht hette, do tåtten vnſer herren dem von Fallkenſtein ſôllichs | kund, vnd ye ſiderhar ſo habent die von Kôllikon vnd Safenwile der obroſten herrſchafft gen Lenczburg gedienet vnd gehorſam ge|ſin mit reyſen ſtůr fůterhaber vnd an den landtagen gen Lenczburg vnd ouch die fryen mit vållen, daz alles vnczhar in gůt ge|wer gebracht beſtanden vnd noch ſy, als das gemein amplůt* in der grauefchafft woll wiſſent. Diſe ſag hand die vorgeſchribnen | all dry geredt geſeyt vnd beheppt war ze ſind by iro hantgebnen trůwen vnd by dem eid, ſo yeglicher darumb vor vns vnd andern | erberen lůten mit erhabter hand liplich zů Gůt* vnd den heiligen geſworen habent. Vnd deß alles zů einem waren vnd veſten | vrkůnde so haben wir obgenanten dry schultheiſſen in vorgeſchribner ordnunge von bitt wegen der egenanten dryer kuntſchafftträger vnſer | jeglicher inſunders, imm vnd ſinen erben vnſchedlich, ſin eigen inſigel getan henken offenlich an diſen brieff. Zůgen dirre ſag vnd als | ſy vmb die inſigel batten, die wiſen Johanns Heinczler, ſtattſchriber Zoffingen, Vle Fridli, deß rautz daſelbs, vnd Henſli Erb, Hans Habrer, | vnderuogt zů Lenczburg, Heini Veſen, vogt zů Rinach, Heini Suter, vogt zů Sur, Růde Lůti, vogt imm Muchenampt, Conez Wircz vnd | Růtſchman Schåli von Arburg, Wellti Graber von Safenwile vnd ander erber lůten vil. Geben vff zinſtag nechſt vor sant | Philipp vnd Jacobs tag der heiligen zwôlffbotten nåch der geburt Criſti vierzechenhundert fůnffzig vnd fůnff jare.

* *sic!*

Original: Perg. 36/29,3 cm im StAArgau: Lenzburg 99. Die Siegel sind an Pergamentstreifen eingehängt (1 = Merz Die Lenzburg Taf XI nº 9; 2 = Merz Urkk. Zofg. Taf. VI nº 12; 3 = das. Taf. V nº 19, VI nº 4).

Abschriften: Lenzb. Schloßurbar (1539) I Bl. 441, Dokumentenbuch II 34.

207. Kundschaften über die hohen Gerichte.

1455 V. 10.

Vor Hans Stroman, vogt in dem ampt zů Gôßkon, *der* an ſtatt der edeln frŏw Vrſulen von Fallkenſtein, von Ramſtein geboren, frygin, miner gnedigen frŏwen, deß edeln junkher Thomas von Fallkenſtein, fryher, gemachel, mins gnedigen junkherren, zů Kôllikon im dorff an gewonlicher richtſtatt offenlich ze gericht *sitzt, bringt* Conrat Heß, geſworner weibel in dem ampt zů Gôßkon, *vor:* wie min gnedig herren von Bern der gemellten miner gnedigen frŏwen von Fallkenſtein in die hoche gericht v̊ber das blůt ze Kôllikon ze richten ſprechent vnd recht darzů haben meinent, darzů doch min frŏw vorgenant recht haben getrůwe, als denn von allter harkomen vnd me denn einmal vmb ſôllich ſachen v̊ber das blůt von dem allten von Fallkenſtein gericht ſy ane entweren menglichs; *er verlange, daß darüber Kundschaft aufgenommen werde. Darauf haben* Claus Schůrman vnd Werna Zechender von Kôllikon — — einhellclich geſeit mit der vrteil, denn ſy ane bott nit ſagen wollten, daz vor zytten vnd ettwas jaren zů Kôllikon zwen todſchleg beſchechen ſyent, da hab der allt von Fallkenſtein loblicher gedechtnůß vmb die ſelben zwen todſchleg offenlich zů Kôllikon an fryer ſtraß geſeſſen vnd vmb beid todſchleg gericht, daz inen eigenlich kund indenk vnd ze wiſſend ſy. *Sie beschwören die Aussage. Junker Wernher Schultheis von Lenzburg siegelt auf Bitte des Richters.*

Original: Perg. 28,7/22,5 cm im StAArgau: Lenzburg 100; das Siegel ist an Pergamentstreifen eingehängt (Merz Die Lenzburg Taf. XI nº 9).

1455 V. 23.

Vor Růde Lůtti, vogt in dem Muchenampt, *der im Namen der Herren von Bern und im Auftrage des* junkher Hans Heinrichs von Bannmos, edelknecht, vogt in der grafeſchafft Lenczburg, — — zů Schôfftlon in dem dorff an gewonlicher richtſtatt offenlich ze gericht *sitzt, verlangt* Hans Stroman, vogt in dem ampt zů Gôßkon, *mit der Begründung wie oben die Aufnahme von Kundschaft.* Hans Meyer [von Safenwile] redt, wie vor ettwas zytten vnd jaren, deß er ſich

eigenlich beſinne vnd wiß, daz min allter herr von Fallkenſtein zů Kôllikon vmb einen todſchlag gericht hab, den Vle Bůſen tâtti; darnach ſo hab Hans Wallder ouch einen todſchlag begangen, vmb den ſelben todſchlag hab ouch der allt von Fallkenſtein gericht, vnd wiſſe nit, daz imm jement nůczt[a] darin geredt hab. *Diese Aussage bestätigen* Henſli Saker, Henſli Hartman, Heini Stôbi, Concz Blauwner von Safenwil, *während* Henſli Merchi *nur von einem Todschlag weiß. Sie beschwören die Aussage. Der Landvogt siegelt.*

Original: Perg. 32,7/21,8 cm im StAArgau: Lenzburg 101; das Siegel ist an Pergamentstreifen eingehängt.

Weitere Kundschaften erhob 1460 III. 25. Adrian von Bůbenberg, Vogt zu Lenzburg; sie decken sich inhaltlich — ganze Stellen fast wörtlich — mit denjenigen von 1419 (n° 205) und 1455 IV. 29., ohne Neues zu bringen (StAArgau: Lenzburg 109 u. 110).

208. Rechte der Herrschaft nach dem Lenzburger Urbar.

1539.

Hienach volgent die anſtôß deß zwings ze Kôllicken.

Deß erſten vacht der Kôllicker zwing an bim Eber, ſtât dafelbſt ein marchſtein vnder der bůchen, vnd gât da dannen — ſind dry marchſtein einanderen nach — vff die Ebni richtig der ſchneſchmeltze nach vff den Wolff biß an die landtmarch, iſt ein kißling ſtein, vnd da dannen dem hochrein nach biß vff die Fuchslôcher, hatt man vorhin genempt zum holen weg, vnd da dannen von dem Fuchsloch biß an ein matten, genant die Tannenmatt, an ein groſe bůchen, da dannen von der bůchen dem hag nach biß an das bëchli, genant der Tanngraben, vnd deſſelben bëchlis fluß vnd runß nach vntzit in den Luterbach vnd dem Luterbach nach vffhin biß in den Wißbach vnd dem Wißbach nach vffhin zur gemaletten bůchen an marchſtein vnder der langen egerden, da dannen in den boden an deß Fryen holtz vnd demſelben bëchli nach biß abhin an der von Sauenwil matten vnd dem fridhag nach biß an Metzi Suters der wirtin vfflang, da dannen durchhin oben an Meyers matten vnd vnder Neſis matten durchin an den fridhag vnnd dem fridhag nach vßhinwerts vff die rechten hand in das bëchli gan Vnderbechen vnnd demſelben bechli demnach nach biß in den Vrſprung vnd von dem Vrſprung vber den hochrein biß in Branbach in denſelben brunnen in den Vrſprung vnd von dannen dem rechten boden vnd dem bëchli nach biß an die Brůggmatten vnd demſelben hag nach biß in die Vrcken

[a] *sic!*

vnnd der V̊rcken nach abhin biß in deß Rûdi Lûtis Hurdmatten vnd daſelbs dannen biß in die Altichen[a] vnd der Altichen[a] nach abhin biß für die Rören abhin, da gâts dann vff den hochrein vßhin vnnd dem hochrein dem fridhag nach abhin vntzit an miner g. herren Hûrſtacher, den Hanns Matter innhatt, daſelbſt an die bûchen vnd daſelbſt vßhin wider biß in den Kilchbach vnd dem Kilchbach nach vffhin biß in die bachſcheidi vnd der hinder V̊rcken nach abhin vntzit oben an den acher, den V̊ly Suter buwt, da iſt ein krießboum geſtanden, vnd der ſcheidtfuren nach vßhin biß an das Hard vnd daſelbſt dannen biß in die lengen[b] eichen vnd demſelben hochrein nach vßhin biß an weg, der von Holtzicken gan Muchen gât, vnnd demſelben weg nach abhin biß an das Muhen eſter vnnd dem fridhag nach inhin biß an Melchor[c] Zenders bruch vnd daſelbſt der anwande nach nidtſich biß an das Hërdli vnnd vor dem Hërdli abhin biß in das Vogelgſang vnd daſelbſt hinder V̊ly Suters acher der aafuren nach nider biß an das nider Hërdli vnd daſelbſt dannen hinden nider biß in die grûben hinder dem Herweg in Rëmis acher, so ietz V̊ly Lûſcher buwt vnd innhatt, vnd von der grûben biß inhin an den weg zur Dornhurſt vnd daſelbſt dannen vnder denſelben Steinacheren biß vßhin an Rûdolff Suters anwander vnd daſelbſt der anwande nach vffhin biß an Reinacher vnd daſelbſt inhin biß an den bifang, den Marti Suter buwt vnd innhatt, vnd demſelben fridhag nach biß vnden an die Winckelmatten vnd demſelben fridhag nach vnden vmbhin vntzit an den Melchor[c] Zender deß vnderuogts Bonismatt, da dannen dem fridhag nach an Steffan Suters Heigelmatt, vnnd da dannen aber an Melchor[c] Zenders Heigelmatt vnd daſelbs dannen dem fridhag nach vntzit wider an den Eber vnnd daſelbſt zwûſchet dem Eber vnd dem Hegelmatt[c] vffhin biß an Steffan Suters Hegelmatten vnnd von denſelben matten oben an dem Eber vßhin biß an den marchſtein vnder der bûchen, der vor an dem Eber ſtât, wie vorhin angefangen iſt.

Diſe vorgeſchriben marchen vnd anſtôß deß zwings ze Kôllicken ſind angeben ze Kôllicken von den erſamen V̊ly Graffen, Melchor[c] Zender dem vnderuogt, Hanſen Matter, Rûdolff Suter alt vnderuogt, Steffan Suter, Fridli Graffen vnd ander von Kôllicken. *Sie wurden Abordnungen von Muhen und Entfelden vorgelesen und als richtig anerkannt.*

[a] *B* Altachen. [b] *B* langen. [c] *sic!*

Vom zenden.

Der zenden gehôrt minen gnedigen herren in korn haber hôuw vnd anderem getreit von alter hâr zum halben teil, nempt man den grosen zenden, vnd gehôrt der ander halbteil ietz ouch minen g. herren von wegen deß huß Biberstein zůsampt dem kilchensatz dasselbst ze Kôllicken.

Vnnd der halb houw zenden gehôrt minen g. herren gan Lentzburg in das schloß, gilt nach dem er jerlich verlichen wirt.

Vnnd gat der zenden so verr vnd wit, alß verr der Kôllicker zwing gât, vßgenon ettlich acher, so vßß dem Kôllicker zwing anderstwo hin zendend, wie die hienach uolgend.

Folgt Bl. 392ᵛ—399 (bezw. S. 786—799) eine Aufzählung der Äcker, die aus dem Kölliker Zwing nach Entfelden zehnten, dagegen Bl. 400—402ᵛ (bezw. S. 801—806) eine Aufzählung nach Kölliken zehntpflichtiger Äcker in Entfelden.

Vom gericht.

Item so habend mine gnedigen herren der statt Bern zů Kôllicken hoche vnd nidere gericht vnd was darin vnd dartzů gehôrt vnd gehôren mag, mitt hochwelden wildpann vnd anderen dingen, wie sy die ding alle lange jar inngehept vnd one intrag in rechter rûwiger gewerd besessen hand.

Item es gehôrend gan Kôllicken an die gemeind, so daselbst ein vnderuogt setzend vnd die zwolff richter im Muchen ampt genant vnd die ouch dem vogt mûsend haber vnd hûner gen, namlich

Ober vnd Nider Entfeld; Nider Mittel vnnd Ober Muchen; Hirßstal, Schôfftlan; Staffelbach; Kilchlerouw; Reitnouw; Moßlerouw; Bonhusen; Atterwil; Wittwil; Bottenwil; Nider vnd Ober Sauenwil; Hinderwil, Vrcken; Holtzicken; Niderhoffen im Rûdertal vnd Haberberg; Knab Vlis huß im Rûdertal im Rûder zwing vnd ander, so ennet dem bächli[a],

Vnnd was gegen Lerouw zů haldet, das gehôrt gan Kôllicken in die stûr vnd den vnderuogt ze setzen.

Die zwôlff mag man nemmen, vßß welichem gericht man wil.

Vnnd besetzt der oberuogt den zwing allen, vßgenon die edellût vnd Solothurn, die besetzen ire twing selbs vnd Arouw ir ötter-gericht.

[a] *Zusatz von späterer Hand*: gnannt das Egtchwyl bächli.

Die so gan Kôllicken an die gemeind hôrend, ſind dem oberuogt fûterhaber vaßnachthûner vnd stuffelhanen ſchuldig.

Item jedes dorff bringt den fûterhaber vnd vaßnachthûner ſelbs, aber die stuffelhanen die zûcht ein vnderuogt in vnd wëret die dem oberuogt gan Lentzburg.

Vnnd welicher nit buwt, der gitt kein haber; er gitt aber die hûner.

Wälder.

Vnnd nach dem diſe vorgeſchribnen brieff *[nämlich die beiden Kaufbriefe vom 20. VI. 1371 und 27. VI. 1379, s. die Regesten]* durch herren venner Sulpitzius Haller der gemeind fürgehalten ſind worden vnd inen angeſeit, wie ſy bißhar mit miner herren hôltzer mißhandlet, alß spicher vnd groſe hûßer gemachet vnd die glich widerumb verkoufft habent, da aber das holtz alleß minen gnëdigen herren zûſtande, dartzû das ſy hochweld für ſich ſelbs vnd ane erlouptnus noch beuelch vßruten, das aber miner herren hôltzer ſchedlich vnd minen g. herren nit ze gedulden ſtande, hierumb ſy deſß abſtan vnd fürhin one eins oberuogts rât vnd erlouptnus ſômlich holtzvellinen oder rûtinen nit me thûn ſôllend, es ſye dann, das ſy ettwas wider diſe brieff herfür bringen oder thûn welten.

Daruff die gemeind der brieffen vnd fürtrags zefriden geſin vnnd darwider fürhin nit me handlen wellend ſich begeben hand.

[1] Lenzburger Schloßurbar von 1539 I Bl. 386–406 und 417 bezw. IV 773–813 und 835 (B) im StAArgau.

b. Gemeinde Muhen.

1045 I, 23. Besitzbestätigung für Beromünster durch Kg. Heinrich III.: in Mucheim tabernam 1. Ebenso 1173 III. 4. durch K. Friedrich I.: Mucheim predium. — Merz Die Lenzburg 6*, 8*; UBBerom. I 70, 77; Stumpf 2268, 4142. Vgl. ferner UBBerom. I 112, II 87 f, 112, 116, 194, Merz, Urkk. Zofingen 2 n° 8*, 173 n° 309, UBArau 42, 59, 87, 91, Habsb. Urbar II¹ 103, 178, 282, 283, 628, 629, Basl. Zeitschr. V 362, Font. rer. Bern. V 453, Th. von Liebenau Gesch. v. Königsf. 168.

209. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Muchein hat dû heirſchaft thwing und ban und richtet dûb und vrefel.

Habsb. Urbar I 160, vgl. 156.

c. Gemeinden Holziken und Wittwil.

Keine Rechtsquellen.

d. Gemeinde Staffelbach.

1295 In Staffelbach ist Ulrich von Rinach begütert. — Basl. Zeitschr. V 362.
Vgl. unter Kulm das Regest von 1327 VIII. 23., ferner Argovia XXIX n° 165, 166, 435, 496 (S. 190, 192), Font. rer Bern. II 56 (1212/26).

210. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Staffelbach hat dû heirſchaft ze richtenne dûb und vrefel.

Habsb. Urbar I 160.

e. Gemeinde Bottenwil mit dem Steckhof Bottenstein.

α) Bottenwil.

1189 III. 13. Papst Clemens III. nimmt das Kloster Muri in seinen Schutz samt seinem Besitz, worunter predium Botanwile. — UBZürich I 228; Jaffé-L. 16389. Vgl. Merz Mittelalt. Burganl. I 133f, ferner Merz Urkk. Zofg. n° 23, 43, 115, 157, 162, 167, 470.

1496 VII. 26. Schultheis vnd rat zů Zofingen --- gebent ze köffen -- schultheis vnd rat zů Bernn, vnſern gnädigen herren, den twing vnd bann des dorffs Bottenwil, in ir grafſchafft Lantzburg gelegen, mitt aller rechtikeit vnd zůgehörd vnd wir jewelten da gehept genutzet vnd harbracht vnd namlich alles das, so da ze rechtuertigen vnd bitz an das blůt libs vnd gůtz halb zů herſchen gewöſen iſt, zů dem den bach vnd die viſchetzen darinn, so witt den die dorffmarchen des twings halb bezilent, mitt ſampt hůner vnd fůterhaber, so wir jerlich mitt den einungen vnd genallen büſſen nach twings recht ingnomen vnd bezogen haben, hierinn vſgeſchloſſen vnd hindan geſetzt Bottenſtein mitt ſiner zůgehörd vnd die jerlichen zinß, so vnſer spital in dem dorff Bottenwil vnd daſelbs hat, ... vmb hundert vnd sibentzig pfund haller. Währschafts- und Verzichtsformel. — Original: Perg. 43,5/20,2 cm im StAArgau: Lenzburg 143. Das vierte Siegel Zofingens (Stadtr. von Zofingen Siegeltaf. n° 4; Urkk. Zofg. Taf. I n° 6) ist an Pergamentstreifen eingehängt. Abschriften: Lenzb. Dokumentenbuch II 225, Zofinger Aktenbuch C 527, Ms. Hist. Helv. VI 62 (22) der Stadtbibliothek Bern.

1530 XI. 21. Vertrag zwischen Zofingen und Bottenwil wegen des Sigeltzgraben. — Merz Urkk. Zofg. 232 n° 458 (Abschrift im Zofinger Aktenbuch A im StAArgau).

211. Futterhaber.

1482 IX. 19.

Im Streite zwischen Schultheiß und Rat zu Zoffingen *und der* gepurſame vnſers dorffs zů Bottenwile ... von des fůtterhabers wegen, *den die von Zofingen von den Hintersaßen daselbst* von gerechtikeit vnſers thwings daſelbs *jährlich fordern*, namlich von jedem, so da geleſſen iſt, jerlich ein fiertel habern vnd ein hůn, *den aber die von Bottenwil zu geben sich weigern, weil sie ihn dem Vogt zu* Lentzburg *geben müßten, während sie* eines twingktagwen vnd twingkhůns *geständig sind, verträgt* Jörg Fryberger*, *Obervogt zu Lenzburg, die Par-*

* *nachher* Fryburger, *der Name beidemal auf Rasur.*

teien dahin, daß jeder von Bottenwil den von Zofingen geben soll, ein viertel haber vnſers meſſ zů Zoffingen für den zwingktagwen vnd ein zwingkhůn von der gerechtikeitt vnſers zwings daſelbs zů Bottenwile, vnd ſöllent damitt des tagwens entladen ſin.

Original: Perg. im Staatsarchiv Argau: Zofinger Aktenbuch A 37; das Siegel des Vogtes und Zofingens sind beschädigt in umgekehrter Folge eingehängt.

212. Rechte des Twingherrn.

1491 XII. 29.

Wůffent ſye mengklichem hiemitt offenbar vnd ze vernëmmen alß von des twings vnd banns wegen zů Bottenwil, das wir schultheis vnd rät Zofingen mitt der gmeind, vnſern twingſäſſen daſelbs, ettlich spenn zweyträcht vnd | irrung darumb gehept vnd wir die genempten schultheis vnd rat vermeint vnd nitt anders mitt inn fürgenommen hand dann den ſelben twing vnd bann wie von alter har ze volfüren vnd vns der fryheit vnd rechtſame deſſelben twings | vnd bann ze gebruchen getröſten vnd behelffen, wie das an vns komen iſt; in ſölichem aber die ſelben vnſer twingſäſſen vns ettlicher ſtucken halb, die vnns nitt bedůchten gepürlich noch des gemeinen dorffs nutz ſin, widrig gewëſen | vnd dero alſo mitt klag vor vns erſchinen ſind der meynung, das ſy in ettlichen ſtucken witter, dann mitt iren vorfarn gebrucht vnd von alter har komen, gevaſſet wären, vnd begerten inn darinn nachzelaſſen vnd des ein lutrung mitt | früntlichem betrag vnd das ſölichs alles in geſchrifft gelegt wurd, damitt wir vnd vnſer nachkomen hinfür harinn abbrüchlichs invalls vertragen beliben vnd dadurch in künfftigem vnder inn dhein irrung noch miſſhelle | erwachſen möchten. Vnd alſo nach ir beger vnd vnſerm geuallen haben wir inn ein früntlichen tag beſtimpt vnd darzů beſchriben den edeln vnd veſten junckherr Brandolff vom Stein, der zitt vogt zů Lentzburg, vnſern inſunders | lieben herren, die nu alſo vor vns mitt ſampt den vnderuögten Hanns Zenders von Köllikon vnd Hanns Mëtzmers gütlich erſchinen ſind, vnd vff das haben wir vnſer fürnämen vnd des twings rechtſame in byweſen des | edlen vnd strengen her Hannſ Thüring von Büttikon, ritters, ſchrifftlich laſſen verhören, inn vnd den genanten vogt gebetten, das die ſo güttig ſin vnd deſhalb alß ſchidlüt harzů reden, ob wir in der früntlikeit bericht möchten werden, | damitt vil koſt vnd arbeit, ob das rechtlich vſgetragen wurde*. Vnd vff ſölich vnſer beyder parthyen obgenempt

* *hier fehlt etwa*: vermieden werde.

fürwenden darthůn vnd verantwůrt ſind wir des durch die obgenanten vnſer lieb herren mitt gůttem wiſſen vnd | willen entſcheiden vnd bericht alſo: das wir obgenanten schultheis vnd rat den ſelben twing vnd bann zů Bottenwil mitt allen herlikeiten vnd bůſſen bitz an das blůt, ouch mitt holtz veld wunn vnd weyd, wie das an vns komen iſt vnd jewelten har | bracht hand, hinfůr alß biſhar innhaben, vns ſölicher fryheit getröſten gebruchen vnd verwalten ſöllen vnd der vnſer statt Zofingen zůſtan vnd wir den ſölicher maß, wie das die artickel harnach begriffen luter vſwiſent, volfüren vnd die ſelben von Botten- | wil vnd all ir nachkommen vns darinn alß twingherren gehorſam ſin ſöllen; des erſten das wir schultheis vnd rat alle jar zů Bottenwil zwey gericht, eins ze meyen, das ander zů herpſt, ob das nott wär, haben ſöllen, vnd ob ſich dazwůſchen ettlich ſwär | ſachen begeben, die der obern herlikeit alß vnſern gnädigen herren von Bern zůdienen möchten, darumb ſöllen wir öch zů Bottenwil richten, doch in dero oder des koſten, so dennzemal gerichtz begerten, vnd ſöllen öch allweg einem vnderuogt ze Köllikon dz | by gůtter zitt vor verkůnden, vnd der kome dann oder nit, so mogen wir vnſer gericht, wie von alter har komen iſt, verfüren. Was ſich aber darunder erheben, darumb die ſelben vnſer twingſäſſen von jemant anſprächig gehept wurden, es wä- | re vmb geltſchuld oder jemant kuntſchafft ze tragen vnd ander der glich minder oder mer ſachen, darumb ſy vnder einandern rechtz nottdurfftig oder jemant zů inn rechtz begeren wäre, darumb ſöllen ſy vor vnſer statt gericht dem anſprächigen gehorſam | ſin vnd dem, ſo an vnſerm gericht bekent wirt, getrůwlich vnd erberlich nachkommen. Welicher öch vnder inn jemant an ſin er redte oder ſich dero verwurckte oder jemant an ſinem gůt v̈berfůr mitt v̈bererren oder -zůnen, den möchten wir in ſölichen ſchwären vnd | der glich ſachen je nach vnſer erkantnis hoch oder nider ſtraffen. Wenn vnd wie dick ouch ſy die genanten vnſer twingſäſſen v̈ns v̈tzit pflichtig oder bůſſuellig wurden vnd wir darumb an ſy vfrichtung ze thůnd eruordert hand, darumb mogen | wir vnſern stattweibel hinus zů inn ſchicken, von inen pfand ze vordern, dem ſy öch ſin lon geben ſöllen; die ſelben pfand wir angentz in vnſer statt verköffen ſöllen ſouil, bitz wir bezalt werdent. Des glich mogen öch die vnſern, denen ſy gich- | tiger ſchuld ze thůnd ſind, ouch mitt ſölicher pfandung ir ſchulden mitt inen bekomen, des ſy ouch, wie uor ſtatt, vff iren koſten gehorſam ſin ſöllen. Wir die

genempten schultheis vnd rat ſöllen ouch vmb all ſachen, hoch vnd nider, | zů Bottenwil ze richten haben in ſölicher geſtalt, ob ſich dheiner vnſer twingſäſſen verwurckte oder ſuſt jemant daſelbs in vnſerm twing ergriffen wurde, der den tod verſchuldt vnd ſich ſo hoch miſſhandelt hätte, dz es das blůt antröff, | darumb mogen wir den ſelben in vnſer gevängknis annëmen vnd dann einen offen landtag gen Bottenwil beſtimmen vnd verkůnden vnd den ſelben gevangen alldar für gericht ſtellen in bywesen eines vogtz von Lentzburg oder ſins | anwalten, vnd was ſich darinn rechtlich eruordert, ſol alles durch vns gevertigot vnd mitt vrteil einer obern herrſchafft zůbekent werden, dann vnd nitt e ſol vnd mag ein vogt oder ſin ſtatthalter den ſelben verteilten vom gericht in ſinen | gewalt nemmen vnd fürren vnd inn fürer rechtuertigen, doch das vnns der koſt des gerichtz halb enpfangen vorus abgelegt vnd bezalt werd; wir ſöllen ouch allweg in dem ſelben vnſerm twing nach vnſer statt recht richten vnd, wz | vns je recht bedunckt, erkennen, wie wir das von alter har gebrucht hand, ane witter erſůchen. So dann iſt beredt der eynungen halb, das die der weibel vnd die zwen vierer angeben leyden vnd zů vnſern handen inziehen ſollen, alß in den | ehegen, die ſöllent ſy beſechen, ſo das zitt vnd zimlich iſt, vnd ſo die fridbar geben werdent, was ſy da vindent oder ſëchent, das dadurch ſchaden tät oder durchbråche, ſollen ſy leyden vnd des die gmeind nit verbunden ſin ze leyden an geuërd. | Wie dick ouch einem vnſer twingſäſſen ettwas gmeinwërch von dem weibel oder den vierern ze thůnd gebotten wirt vnd der das vberſicht, so dick ſol der ſelb vngehorſam vmb ein eynung pfendt werden; den ſelben eynung mogen die gmeind zů des dorffs | handen inziehen vnd bruchen vnd deſ minder nitt ſol der ſelb darnach einen andern gmein tagwen ze thůnd ſchuldig ſin, so imm das gebotten wirt. In den holtzmatten vnd vſſwendig den ehegen welichem da ſchaden beſchicht, der ſol zwen vordern, imm den ſcha-|den ze beſchöwen; iſt dann der hag fridbar, so ſol man imm den ſchaden ablegen; iſt er aber nitt fridbar, ſol er den ſchaden an imm ſelbs han vnd ſol da kein eynung verualleu ſin. Von des brůchigen vichs wegen iſt beredt worden: wenn das beſchrů|wen vnd einem gebotten wirt by eim eynung, das hinweg ze tůnd oder innzehaben den lůten an ſchaden vnd ſo dick das vberſächen vnd darůber, es ſye inwendig oder vſſwendig den ehegen, ſchaden tät vnd das klägt wirt, das mogen | dann wir schultheis vnd rat by einer

hôchern bûſſ verbietten, ſo dick bitz ſy des ab werdent. Item von des holtzes wegen, so zum Bottenſtein vnd nit zum dorff Bottenwil gehôrt, darinn ſôllent ſy gantz nût hŏwen; aber in dem gmeinen holtz, ſo zum | dorff ghôrt, darinn môgen ſy hŏwen vnd ſich des gebruchen zů ir nottdurfft; ob aber jemant darinn v̊berfarn wôlte, des ſôllen die vierer vnd der weibel gŏmen vnd acht haben vnd die, ſo darinn v̊bergriffen, das verwûſten vnd ze vil ſchwei|nen wôlten, by iren geſchwornen eyden angeben, die dann in vnſer ſtraff ſin ſôllen. Des weybels vnd der vierern halb, so man die jerlich vff dem meyengericht beſetzen ſol, da ſôllen wir schultheis vnd rât den einen vierer | vnd die gmeind den andern ſetzen vnd ouch den weibel dargeben, des ſy gemeinlich ze rât werdent, doch alſo, das vns den obgenanten twingherren der weybel geuall bitz an den dritten; wir die erſtgenempten twingherren mogen ouch den | ſelben weibel, der alſo nach vnſerm geuallen geſetzt wirt, so der nitt tât, das vnns billich bedûcht, welher zitt imm jar wir wellen, abſetzen vnd endern ane mengklichs inſprechen vnd widerreden. Wenn ouch durch vns vilgenanten schultheis | vnd rat Zofingen der gemeind von Bottenwil oder ir einem inſunders alher gen Zofingen in vnſer statt fůr v̊ns ze rat, ob wir v̊tzit vnſer statt halb mitt inn vſzetragen hâtten, oder fůr gericht getagt vnd verkůndt wurde, darinn | ſôllen ſy vns gehorſam ſin; ob aber jemant ira begerte kuntſchafft ze tragen vnd das ſy die vor vnſer statt gericht reden ſôllen, darumb ſol der ſelb, der vff ſy bezůget, inen billichen koſten abtragen, alß wir inn ŏch vff der ſelben ko|ſten harin bietten vnd den ſelben dz ze wůſſen tůn ſôllen. Vnd ob ſy dann v̊ns in ſolichem nitt gehorſam ſin, das vberſâchen vnd nitt halten wôlten oder vnns ſuſt in vnſern botten vnd verbotten, so witt v̊ns zůſtat, nit begëg-|nen wurden, so môchten wir inen by iren eyden oder by einer bûſſ harinn bietten je nach vnſerm geuallen oder ſy annemmen vnd gehorſam machen. Ich obgenanter Brandolff vom Stein, der zitt vogt zů Lentzburg, bekenn, das diß alles | in minem byweſen volfůrt vnd, wie ob ſtatt, abgeredt worden iſt vnd das die dikgenanten von Zofingen vnd ir nachkommen nach lut vnd ſag diß brieffs, der ouch by ſinen krefften beliben an alle irrung vnd hindernis, vmb ſôliche fryheit des twings | vnd banns zů Bottenwil beveſtnot vnd beſorgt ſin ſôllen. Vnd wann nu beyd parthyen diſer bericht des twings vnd banns lůtrung vnd gůtlichen betrags willig vnd benůgig geweſen ſind vnd vnder minem ſigel inn

des vrkůnd ze | geben gebetten hand, darumb vnd des alles zů warem veſten vnd beſtåntlichen vrkůnd so hab ich obgenanter Brandolff vom Stein, vogt, min eygen inſigel, doch minen gnådigen lieben herren von Bern an ir obern herlikeit in allweg | vnuergriffen vnd ane ſchaden, offenlich tůn hencken an diſen brieff, ouch mir vnd minen erben vnſchådlich. Vnd zů merer gezůgſame haben wir die dickgenanten schultheis vnd rat erbetten den edlen vnd strengen her Hannſ | Thůring von Bůttikon, ritter, das er ſin eygen inſigel, öch imm vnd ſinen erben ane ſchaden, hat laſſen hencken an diſen brieff. Beſchehen vnd gehandelt donſtag nach den wihenåcht virtagen in dem jar, alß man zalt nach der ge|půrt Criſts vnnſers lieben herren viertzechenhundert nůntzig vnd zwey jar. Item so iſt diß der eyd, so die von Bottenwil alle jar des twings halb ſchweren ſöllen: der statt Zofingen nutz vnd er, iren nutz ze fůrdern vnd iren ſchaden | ze wenden, ouch des dorffs Bottenwil nutz vnd er vnd des twings rechtſame vnd harkommen ze behalten, so verr ſy vermogent, einem schultheiſſen vnd rat, ouch iren potten vnd verbotten gehorſam ze ſind, vnd ob ſy v̊tzit fůrkåm, das ze klagen | oder inn ettwas angelegen wåre, ſöllen ſy des erſten hie Zofingen den twingherren klagen, vnd ob ſy v̊tzit horten oder vernemmen, das einr statt Zofingen, einem schultheiſſen vnd rat daſelbs ſchådlich ſin oder irn glimpff vnd er berůren möcht, das fůrze[a]|bringen, ze für vnd vnnfrid ze löffen vnd friden ze machen. So ſchwerent der weibel vnd die zwen vierer des witter: die eynungen anzegeben, vnfügen vnd freuel ze melden vnd darumb pfand ze vordern vnd jerlich zů vnſer der twingherren | handen ze antwůrten, zůn ze beſchöwen, ſo das zitt vnd zimlich iſt, die vngehorſammen anzegeben, zů v̊nſern höltzern vnd wålden ein getrůw vfffåchen ze haben vnd die, ſo darinn vberfüren vnd ſchådlich wåren, anzegeben, item dem armen alß dem | richen, den frömden vnd heimpſchen gehorſam ze ſind vnd was für ſy kumpt, an die vier ze bringen vnd dann mitt dero rat an die twingherren, alles an geuård vnd vnſern gnådigen herren von Bern an ir obern herlikeit ån ſchåden. |

Original: Perg. 59,5/38 cm im StA Argau: Zofinger Aktenbuch C 559; das erste Siegel hing nie, denn der eingehängte Pergamentstreifen, zum Siegeln wohl zugerichtet, zeigt keine Wachsspuren; der zweite Streifen ist abgeschnitten, daher nicht zu ermitteln, ob er ein Siegel trug.

Abschrift: Pap. das. 555—557 (ohne den Schluß); auf S. 558 steht: Es iſt öch vor zitten ze Bottenwil zoll vnd gleit vffgenomen.

[a] *hier ist* bri *gestrichen.*

β) **Bottenstein.**

Über Burg (1255 Bottinstein) und Hof vgl. Merz Mittelalt. Burganl. I 131 ff, Urkk. Zofg. n° 319, 362, 377, 378, 463, 464, 470, 490, 509, 518, 519, ferner Zofinger Aktenbuch C 499–532 (Missiven und Akten wegen des Lehens B. 1632—1711), 549–554 (Marchen des Hofes B. mit Plan), 567—573 (Anstände wegen der Jurisdiktion im Hofe B. 1711).

1784 V. 13. Schultheiß und Rat zu Bern leihen dem neu erwählten Stadtschreiber Joh. Rudolf Ringier zu Handen des Spitals Zofingen Burg und Burgstall zu Bottenstein samt dem Baumgarten oder, wie die stadt Zoffingen sich in ihrem ausgefertigten revers brief austrükt, den ganzen stekhoof Bottenstein, welcher theils in ihrem twing, theils in der graffschafft Lenzburg und theils hinder Lucernischer bottmäßigkeit, jedoch durchaus aneinander ligt und den 26. 8bris 1645 ordentlicher maßen ausgemarchet worden, zu rechtem Mannlehen. — Stadtarchiv Zofingen: Urk. 626.

213. Rechtsverhältnisse der Hofgüter zu Bottenstein.

a) Spruch vom 5./15. IV. 1644:

Schultheiß und Rat zu Bern entscheiden den Streit zwischen der Stadt Zofingen und den Besitzern der Hofgüter zu Bottenstein wegen Verabfolgung von Zäun- und Brennholz auß dem hinder Zoffingen vonn vnß zue lächen gehnden holtz *dahin, daß die Hofbauern zu Bottenstein denen von Zofingen* zue stühr difers irers erlitnenn coſtens *(mit Einschluß der verwirkten Bußen und Frevel) bezahlen sollen 100 Gl. und gegenüber dem Spital in Gegenwart des Landvogts* ire hooffgûter vmb denn ſchulldigenn bodenzinß vonn stuck zue stuck zu erkennen haben, *wogegen ihnen Zäun- und Brennholz nach Notdurft gegen 10 ß Stocklöse zu verabfolgen ist.*

Abschrift, inseriert im nachfolgenden Spruche.

b) Spruch vom 20./30. X. 1645:

Ludwig Lerber, Landvogt zu Lenzburg, setzt im Streite zwischen Zofingen und den Besitzern des Lehens Bottenstein in Gegenwart der Abgeordneten beider Parteien die Marchen der Hofgüter und die Lehenzinse fest. Bevor die Lehenbauern Schweine ins Acherum treiben, haben sie den Spitalmeister von Zofingen zu begrüßen, der seinerseits auch Schweine auftreiben darf.

Original: Perg. im Stadtarchiv Zofingen: Urk. 575; das Siegel des Landvogts ist eingehängt.

214. Gerichtsbarkeit zu Bottenstein.

1711 I. 30.

Schultheiß Räte und Burger der Stadt Bern erkennen wegen prætendirender jurisdiction auff Bottenſtein: *daß der* statt Zoffingen der

theil Bottenſtein, ſo in den twings-marchen deren von Zoffingen beſtehet, und auch der, ſo ſich in das ambt Lentzburg erſtrecket und ſametlich außgemarchet iſt, mit der underen und mitleren jurisdiction auff dem fůß, wie andere twings-herren im Ergoüw nach mit ihnen gemachtem vertrag ſelbige beſitzen, überlaßen ſeyn ſolle, worbey es annoch den verſtandt hat, daß die gemeinſamme deren von Bottenſtein mit denen von Bottenweil in anſehen deß reißgelts und der kriegsſachen fürters währen ſolle; hingegen aber ſoll auch eine statt Zoffingen ihren anſpruch auff die holtz-bůßen im Bowald, Bünenberg und Ramos für alle zeit fallen laßen und derſelben halb keine weitere anſůchung thůn.

Original: Perg. im Stadtarchiv Zofingen: Urk. 612, das Siegel hängt.
Abschrift: Kleines Urbar von 1539 Bl. 182ᵛ im StAArgau.

f. Gemeinde Attelwil.

Vgl. oben S. 29 n° 11 bezw. 160 n° 6.

215. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.
1306.

Officium Williſőwe. Ze Attelwile git je der man, der die herſchaft anhöret, ein vaſnachthůn. Dů herſchaft hat twing und ban und richtet důb und vrefel.

Habsb. Urbar 1 185.

g. Gemeinde Wiliberg.

1251. Zofinger Bürger überlassen dem Kloster Engelberg die Vogtei über Engelberger Güter zu Wileberch. — Stadtr. v. Zofingen 7 n° 4.

216. Wiliberg wird eine eigene Gemeinde.
1781 I. 16. und III. 17.

Im Jahre 1780 kamen die einwohner deß ſtäckshooff Bonhauſen oder Weylybärg genambt im ambt Lentzburg, kirchhöry Reitnauw, zwüſchen den gemeinden Reitnauw und Bottenweihl wie auch Attelweihl und Staffelbach gelägen und anſtoſent, *um die Einbürgerung des Steckhofs in einer Hauptgemeinde ein, indem dieser Steckhof bei der Eingemeindung der Steckhöfe 1750*[1] *übergangen worden sei; er zähle jetzt 12 Gebäude und 110 Personen, wonon 12 ganz arm seien, und gehöre zur dritten Klasse des Steckhofreglements. Die umliegenden Gemeinden*

[1] *richtig 1751, oben S. 343 n° 93.*

Attelwil, Staffelbach und Reitnau wehrten sich aber gegen die Eingemeindung. Der Rat zu Bern erhob hierauf den Steckhof zu einer eigenen Gemeinde:

1. Stekhof Wyliberg das gemeindrecht ertheilt und mithin sie aus der landſaßenkorporation entlaßen. Den 16. jan. 1781.

StAArgau: Lenzb. Aktenbuch R 618.

2. Es ſolle zu beſorgung der policey ein gerichtſäß, ein chorrichter und dorfsekelmeiſter beſtelt werden. Den 17. martij 1781.

Das. 630 (der Beschluß im Spruchbuch YYY 197 im StABern). Die Akten hierüber das. 583–630.

10. Gericht Safenwil.

(Safenwil und Uerkheim.)

a. Gemeinde Safenwil.

898 V. 7. Verzeichnis der zum Hof Zürich gehörigen Zinse: de Sabenewilare Adelo cum suis heredibus i plenum [geldum]. — UBZürich I 72.

c. 1292. Notum sit omnibus presentibus ac futuris, quod villa Savenwile pertinet ad dominum ducem, unde, cum dominus dux de Zeringen inpreliabatur Burgundiam, depulsus fuit quidam nobilis de Belpe, qui predictam villam in feodum ordinavit tanto tempore, ut maneret Argogie; de cujus recessu dominabatur dominus Heinricus de Ifendal. — Habsb. Urbar II¹ 196, dazu Merz Mittelalt. Burganlagen II 474.

1361 I. 27. Lehentag zu Zofingen: Item es hât enpfangen her Johans von Iffental, ritter, genant von Scherenberg item des ersten die burg Scherenberg (GSafenwil) mit holtz mit veld, item den twing ze Safenwile, item ze beiden dörffern . ., item 12 lb d geltz von der vogty ze beiden dörffern. — Habsb. Urbar II¹ 582.

1458 II. 24. und III. 24. s. oben S. 497 und 498.

Vgl. nº 40 Zif. 17; über die kirchlichen Verhältnisse Argovia XXVIII 26 f, Aktensammlung z. Gesch. d. Berner Ref. nº 1808, 1867, 1898, 1927.

217. Vereinung zwischen Bern und Solothurn der Burger und Ausburger wegen in den eigenen und gemeinsamen Gebieten.[1]

1427 IV. 10.

In Gottes namen amen. Wir der schultheis, die râte und burgere gemeinlich der statt Bern für vns und alle die vnſren an einem vnd wir der schultheis, die râte und burgere gemeinlich der statt Solottern für vns | vnd alle die vnſren zů dem andern teil vergechen und tůn kunt allr menglichem mit diſem brieff: als wir die ietz benempten zwo stett Bern und Solottern ettwas zites in rede geweſen ſin, be-

[1] *Dieser Spruch hätte wie der folgende in erster Linie in die Rechtsquellen des Kts. Bern gehört, die aber wohl noch lange auf sich warten lassen; so mußte er hier aufgenommen werden und zwar des Zusammenhangs wegen nicht im allgemeinen Teil, sondern im Gericht Safenwil, da nº 217–221 zusammen gehören.*

ſunder das v̊ns | die vorgenempten von Solottern beducht, wie das v̊ns die egenempten v̊nſer lieben getrůwen eidgenoßen von Bern ettwas vnfrůntlich tåtten vnd hielten, darumb das si v̊nſer geſwornen burgere, ſo in iren twingen | vnd gebietten ſitzend, meinend ze ſtůrenn vnd ze tellenn; da wider aber wir die obgemeldetten von Bern meinttenn, wie das wir alle die, ſo in v̊nſren twingen bennen vnd gebietten ſitzend, v̊nſer wunn | vnd weide nieſſend, billich tellen und ſtůren ſôllen vnd das si mit v̊ns v̊nſer reyſen, ſo die uferſtůnden, ſôllen gan, als ander die v̊nſren des gehorſam můſſend ſin, wand wir ouch das ſelb den | obbegriffnen v̊nſern lieben eidgenoßen von Solottern von der v̊nſer wegen, so in iren twingen und gebietten ſitzend, gern gönnen und verhengen wôlten, .. vnd ſider wir die erſtgenempten zwo | stett ie dahar in ſemlicher brůderlicher und getrůwer frůntſchaft harkomen ſin vnd miteinander ſo gůtlich hant gelept gelicher wys, als ob beid stette eine geweſen ſy, daſſelb ouch wir | wellen und begeren von diſhin ewenclich, als lang beid stětt geſtån mögent, gegen einander veſtenklich vnd getrůwlich ze haltend, .. vnd harumb ſo haben wir die megenempten beid stette | Bern und Solottern v̊ns für v̊ns vnd alle die ůnſern, als vor ſtat, von der obgerůrten ſache wegen, die wir vnder ůns ſelben frůntlich übertragen meinen und wellen, vnderrett vnd ſin ge-|gen einander diſer nachgeſchribner dingen und gedingen gůtlich überkomen, die wir ouch für v̊ns vnd alle v̊nſer nachkomen von diſhin ewenglich gegen einander loben ſtåt ze haltend vnd | getrůwlich åne geuerd ze uolbringend. [1] Mit namen des erſten, das wir die vorgenempten von Bern vnd alle die v̊nſren gentzlich beliben ſôllen by allen den burgern, ſo wir vntz vff diſen hůttigen tag, | als diſer brieff geben iſt, ir leben us in den gerichtten twingen und bennen[a], ſo den uorgenempten v̊nſern lieben eidgenoſſen uon Solottern oder den iren zůgehörent, vngeuarlich. [2] Ze gelicher wys ſo ſôllen ouch | wir die obgenempten von Solottern gentzlichen beliben by allen ůnſern burgeren, so wir untz vff diſen hůttigen tag, als diſer brieff geben iſt, ouch ir wile uß in den gerichten twingen und bennen[a], | ſo den egedachtten v̊nſern lieben eidgenoſſen uon Berne oder den iren zůgehörend, ouch vngeuarlich; vnd ſol entweder teil den andern an den ſelben ſinen burgeren, so er nu zemal alſo in des | andren teiles gerichtten twingen vnd bennen ſitzende hat, nicht bekůmberen weder mit ſtůren noch mit tellen noch mit reiſen

[a] *hier ist wohl* haben *zu ergänzen.*

noch reifkoften vnd ſöllent ouch dero deheiner von dewederem teil | zů fryer hand enpfanngen werden, alle geuerd harinn uß geſloſſen; doch ſöllent die ſelben burgere vff ietwederem teil mit iren nachgeburen, da si denn ſitzend, einen gemeinen wegkoſten vnd | deſgelich ſachen helffen tragen und bezalen vngeuarlich, wannd das burgrecht si allein ſchirmen ſol vor tellen vnd ſtůren vnd vor reyſen und reyfkoſten der stetten, da si nit burgere ſint. | [3] Es ſöllent ouch wir die vilgenempten von Bern noch ouch die v̊nfren der vorgenempten von Solottern burgere, so in v̊nſern vnd der v̊nſer gerichtten twingen vnd bennen ſitzend, ăne der ſelben von Solottern | willen vnd wůſſent enkeinen zů v̊nſerem burgere nemen, alle die wil si ir burgrecht ze Sollottern nit ufgeben hant; daſſelbe ſöllen wir die obgenempten von Solottern gegen den vorgenempten v̊nſern | eidgenoſſen von Bern vnd gegen den iren, als vor ſtat, vmb die burger, ſo si und die iren in v̊nſern und der v̊nſer gerichtten twingen vnd gebietten nu zemal ſitzende hant, ze gelicher wiß har | wider tůn ouch vngeuarlich. [4] Were ouch, das dehein perſon, so nu zemăl in v̊nſer der vorgenempten stetten einr burger iſt vnd aber in der andren statt gebiette ſitzet, in der ſelben ſtatt, vnder | der er nu zemăl ſitzet, ouch burger wölte werden vnd im das von der andren statt, da er aber vor burger was, erlobet wůrd, der ſol ouch denn jetweder statt tell vnd ſtůre geben, als | ouch ander ir burgere tůnd, vngeuarlich. [5] Aber uon diſhin, als diſer brieff geben iſt, so enſöllen wir die vorgenempten uon Berne noch ouch die v̊nfren, als vor ſtat, enkein perſon, ſo in der | vorgenempten von Solottern und der iren gerichtten gebietten twingen und bennen ſitzend, zů v̊nſerem burger burgrecht noch ouch zů fryem dienſt nicht nemen noch enpfachen; ze gelicher wis | ſo enſöllen ouch wir die obgedachtten von Solottern enkein perſon, ſo in der egenempten von Bern und der iren gerichtten twingen und bennen ſitzend, ouch von diſhin, als diſer brieff geben iſt, | zů v̊nſer statt burger burgrecht noch ouch ze fryem dienſt nicht nemen noch enpfachen, es were denn, das deweder teil dem andren můtwillentlich erlobte, deheinen burger in ſinen | gebietten ze nemend. [6] Vnd anders ſo ſol entweder teil dem andren fůrer in ſini gerichte twing benn vnd gebiette burger ze nemend nicht griffen in dehein wis, an all geuerd. Were aber, | das von v̊ns den obgenempten teilen einem oder den v̊nfren hie wider wůſſentlich getăn wůrde, als bald denn der teil, ſo das tůt, von dem andren teil darumb gemant wirt, denn

vnd ze-|ſtund ſol der ſchuldig teil die enpfangnen perſon, in welher wis die vfgenomen weri, fürderlich vnd åne verziechen von dem burgrecht oder fryem dienſt ſchriben vnd si des gentzlich | lidig ſprechen bi[a] gůten triwen[a] ån all geuerd. [7] Darumb ouch harunder vorbehept und berett worden iſt, das alle die burgere, ſo ietwedere ſtatt in der andren gebiett twingen und bennen ſitzende hat, ſich | von irem burgrecht, wenn einem das zů willen ſtat, wol lôſen vnd abſchriben môgent mit einer ſum geltes, nemlich mit fünf pfund pfennigen lôfflicher münntz ane meren ſchatz. [8] Were | ouch, das dehein perſon, die nu burger iſt oder noch zů burgrecht enpfangen wirt, in deweder statt twinge und gebiett zůgi, da si vormalen nit burger were, die ſelb perſôn ſol der statt, | da si vorhin burger iſt, nůtzet deſter minder gehorſam ſin mit tellen ſtůren reiſen und reiſkoſten, als ob si noch in ir statt, da si burger iſt, twingen und gebietten feſſhaft were, alle | die wil si ir burgrecht nit ufgeben hat. [9] Wa ouch der twing beiden stetten oder den iren zůgehoret, so das ietweder teil den halben twing inne hat, das denn die, ſo in dem ſelben twinge | feſſhaft vnd vormalen nit burgere ſint, burgere werden môgend, in welher statt si wellent, es sy zů Bern Solottern oder in andren stetten, ſo denn v̊ns in gemein oder deweder | statt inſunders zůgehorten. [10] So denn ſöllent vnd môgend alle die, ſo in deweder statt oder der iren twingen und gebietten ſitzend vnd zů fryem dienſte dienend, burgrecht an ſich | nemen vnd enpfachen, nemlich in der statt, da hin der twing gehöret. [11] Item welhe statt vnder v̊ns den vilgenempten zwôin stetten burgere hette oder noch enpfienge, die vnder der andren | statt gebietten ligende vnd ſtůrberi gůtere hette oder gewůnn, die perſon noch iri gůtere ſol ſemlich burgrecht nit ſchirmen vor der ſtůr der gůteren. [12] Item iſt ouch berett vnd ver-|tådinget worden, das die egedachtten von Solottern in dem twing ze Nennikouen wol burgere nemen môgend, vnd môgent ouch inen die ſelben lůt wol dienen, alle die wil der | twingherr daſelbs das gönnet vnd verhenget, åne v̊nſer der megenempten von Berne hindernůß; wenne aber der twingherr des egenempten twinges das abſpreche, denn ſöllent die vilgenempten | von Solottern keinen burger daſelbs me nemen; was aber si vntz vff die zit daſelbs burgere hetten genomen, die ſöllent ouch zů ende ir wil by irem burgrechte beliben, ob si des | begerend, ze gelicher wis als ander

[a]—[a] *auf Rasur von gleicher Hand, aber gedrängter und gekürzter Schrift.*

ir burgere, ſo si nu zemål in andren vnſren vnd der vnſer twingen und gebietten ſitzende habend, als das eigenlich hie vor gelůtert worden iſt. | [13] Darumb ouch enhein perſǒn, der vatter in deweder statt burger were geſin vnd aber uff dem land geſeſſen, an ſines vatter ſtatt gǎn noch enpfangen ſol werden, als vormalen das | gewonlich iſt geweſen; es were denn, das die perſǒn in dero statt twingen ſäſſe, da ir vatter burger was. [14] Vnd vmb das entweder teil harinn gegen dem andren nit ůbergriffe, so | ſol ietweder teil — nemlich wir die von Bern vnd die vnſren als ein teil vnd aber wir die von Solottern als der ander teil — alle die burgere, ſo wir beider ſit und ieglicher inſunders in | des andren teiles vnd der ſinen gebietten twingen gerichtten vnd bennen ſitzende hat, einander eigenlich in ſchrifte geben, darumb das ietweder teil ein wůſſent haben mǒge, | wenne die gegenwůrtigen burgere abgeſtorben ſin. [15] So denn iſt mit ſunderheit berett worden, das diſi gegenwůrtigi beredung nit růren begriffen noch binden ſol die burgere, | ſo in ietweder statt indrund den ringmuren ſitzend, wand die ſelben perſonen, ſo alſo in den stetten feſſhaft ſint, mǒgent wol burgrecht in der andren statt an ſich nemen, | vnd mag ouch denn ietwedere statt ſemlich ir burgere, ſo alſo indrund den ringmuren ſitzend, wol tellen und ſtůren in denen rechten und gedingen, als si denn burgere worden | ſint. [16] Ze gelicher wiß mag ouch ein vſburger, der uf dem lande ſitzet, in die statt ziechen, da er vorhin nit burger was, vnd da burger werden, vnd ſol inn die ander | statt da vor nit irren, doch alſo, das er der statt, da er vorhin burger iſt, mit ſtůren tellen reiſen vnd reiſkoſten gehorſam ſin ſol, alle die wil vnd er ir burgrecht | hat. [17] In welher statt ouch der twingherr ſitzet, burger oder verbunden iſt, da hin ſol ouch der twing gehǒren; es were denn, das wir beid stett mit des twingherren willen | eines andren ůberkåmen. Vnd diſi vorgenempten beredung vnd ůberkomnůß in allen den worten, als vor ſtat, loben wir die vorgenempten von Bern und von Solottern fůr vns, alle | die vnſren vnd vnſer ewigen nachkommen von diſhin gegen einander jemerme ewenklich ſtåt ze haltend noch da wider nit ze tůn by gůten trůwen ån all geuerd vnd verbinden | darumb vns vnd alle vnſer nachkomen ietweder teil dem andern ſich und ſin nachkommen veſtenklich mit kraft dis briefs. Zů letzſt haben wir vns ſelben zů beiden teilen vorbe-|hept mit namen: were das wir die erſtgenempten von Bern vnd von Solottern von diſhin zů

deheinen ziten einhellentlich vnd mit gemeinem råte überein kemen vnd | ze rate würden vnd vns beid stett bedůcht, dehein ftůgk ze mindrenn ze merend oder bas ze lůterenn fin, das fôllen ouch wir die vorgenempten beyd stette wol gewalt haben | ze tůn, wenn wir des beider fit einhell werden, vnd anders nit. Vnd difer dingen zů einer ewigen kraft vnd angedenknůffe haben wir die erftgenempten zwo statt nemlich | Bern vnd Solottern vnfer statt gemein ingefigelle für vns getån hengken an difen brieff, dero zwen in gelicher wiß vnd form gemacht vnd ietweder statt einer zů iren handen | ingeantwürt worden ift. Geben vnd befchechen an dem dornftag nechft vor dem balmtag in dem iar, als man von der geburt Crifti zalt viertzechenhundert zweintzig | vnd syben jår etc. etc.

Original: Perg. 53,5/53,7 cm (inbegr. 7,7 cm Falz) im StABern: Fach Solothurn; an Pergamentstreifen sind die beiden Sekretsiegel in Wachsschalen eingehängt. Rückaufschrift von gleichzeitiger Hand: Die vereinunge zwufchen denen von Bern vnd der statt Solotturn.

Abschrift im Soloturn-Buch I 87 daselbst.

218. Erster Vertrag zwischen Bern und Soloturn der hohen und niedern Gerichte und anderer Anstände wegen.

1451 VI. 26.

Wir dis nachbenempten Růdolff von Chåm, stattfchriber Zůrich, vnd Ittel Reding, landamman zů Switz, tůnd kunt mengklichem mit difem brieff von fôlicher ftôß vnd miffhellung wegen, so lang zitt gewefen find zwůfchent den fromen fürfichtigen vnd wifen dem schultheiffen | den råtten vnd burgern gemeinlich zů Bern, vnfern lieben herren, gůten frůnden vnd getrůwen eidgenoffen, an einem vnd den fromen fürfichtigen wifen dem schultheiffen den råtten vnd burgern gemeinlich zů Solotern, ouch vnfern lieben herren, gůten frůnden vnd getrůwen eidgenoffen, an | dem andern teil, harrůrende von der burgern wegen, so die obgenanten von Solottern in der egenanten von Bern vnd der iren gericht vnd gebiett hand, die inen mit reiffen stůren vnd allen andern dienften vnd fachen gehorfam vnd dienftbar find vnd aber denen von Bern nit, so dann von der | nidern gerichten wegen, so die obgenanten von Solottern vnd die iren in der vorgenanten von Bern herrfchafften vnd gråffchafften hand, da die felben von Solottern rettend, wie das inen vnd den iren in die felben ir vnd der iren nidern gerichten von den von Bern vnd iren amptlůten intrag | befcheche von des wegen, das fy fachen, die

ſy da meintendt die iren vnd der iren nidern gerichten zů rechtuertigen vnd ze ſtråffen zůgehortint, den hochen gerichten zů rechtuertigen vnd ze ſtråffen zů zůchen wöltind; da wider aber die egenanten von Bern rettend, was ſy oder ir amptlůt | in ſölichem von ir hochen gerichten wegen fürnemind, gætrůwtend, das ſy dar inne nůtzit anders fürnemend, denn das inen von ir hochen gerichten wegen ze tůnde zůgehorte vnd billichen were. Dis jetzgenanten ſtöß vnd miſſhellung vnſern herren von Zůrich vnd von Switz in trůwen | leid geweſen ſind, darumb vnſer jettwedrer von den benempten ſinen herren darzů geſchikt iſt vnd von inen in beuelchniſſe gehept håt, dar inne zů arbeitten vnd ſinen ernſtlichen fliß ze bruchen, ob die obgenanten partyen, vnſer eidgenoſſen, vmb ſölich ir ſtöß vnd spenne mit einander | gůtlichen gericht vnd geeinett möchtind werden; alſo ſyen wir harzů komen vnd habend allen vnſern fliß vnd ernſt har inne gebrucht vnd getån in ſölicher maſſe, das wir die obgenanten beid teil, vnſer eidgenoſſen, von der vorgenanten burgern wegen, so die von Solottern in der von | Bern vnd der iren gerichten vnd gebietten vnd die von Bern in der von Solottern vnd der iren gerichten vnd gebietten hand, mit irem wiſſen vnd willen gericht vnd ein lůtrung von der hochen vnd der nidern gerichten wegen, wie ſich die obgenanten vnſer eidgenoſſen von Bern vnd von | Solottern von der hochen vnd der nidern gerichten wegen fürbaſhin mit vnd gegen einandern halten vnd die ſachen, so ſich dann dar inne erhept vnd vfferſtand, fürnemen vnd handlen ſöllent, zwůſchend inen ouch mit irem wiſſen vnd willen gemacht, als das von der burgern vnd | der egenanten gerichten wegen hie nach geſchriben ſtåt. Dem iſt alſo: [1] das alle die, ſo vff dis zitt der von Solottern geſwornen burger vnd in der von Bern vnd der iren gericht vnd gebiett wonhafft vnd geſeſſen ſint, by dem ſelben irem burgrecht, die wile vnd ſy lebend, belíben vnd denen von | Solottern mit reyſen stůren vnd andern ſachen gehorſam vnd gewertig ſin ſöllent, von denen von Bern vnd der iren alles laſtes vmbekůmbert, nach innhalt der vereinung, vor zitten zwůſchend beiden obgenanten stetten gemachet[1], doch alſo, das ſy der herſchafft, vnder der ſy ſitzend, | ir twing recht vnd ander gerechtikeit tůn ſöllent, als das von alter her komen iſt vnd ſy inen bißhar getan hand nach lut vnd ſag der obgenanten vereinung, vnd das die von Solottern ſölich ir burger, ſo in der von Bern vnd der

[1] *oben S. 531 n° 217.*

iren gerichten vnd gebietten wonhafft vnd ge-|ſeſſen ſint, jetz in geſchrifft ſtellen vnd die denen von Bern geben ſöllent. [2] Item vnd des gelichen alle die burger, ſo die von Bern in der von Solottern gerichten vnd gebietten hand vnd vff dis zitt ir geſwornen burger ſind, ſöllend by dem ſelben burgrecht, die wile vnd ſy lebent, | beliben vnd ouch mit reyſen stüren vnd andern ſachen denen von Bern gehorſam vnd gewertig ſin, als ſy biſhar geweſen ſint, von denen von Solottern vnd den iren alles laſt vmbekümbert, nach innhalt der vorbenempten vereinung, vor zitten zwüſchend beiden obgenanten ſtetten ge-|macht, doch alſo, das ſy der herſchafft, vnder der ſy ſitzend, ir twing recht vnd ander gerechtikeit tün ſöllend, als das von alter her komen iſt vnd ſy inen biſhar getan hand nach lutt vnd ſag der obgenanten vereinung, vnd das die von Bern ſölich ir burger ouch in geſchrifft ſtellen | vnd die denen von Solottern geben ſöllend. [3] Item vnd fürbaſhin ſo mugend beid teil wol burger nemen nach innhalt ir obgenanten vereinung, doch das ſy dem, in des gerichten ſy geſeſſen ſint, mit lib vnd güt gehorſam vnd gewertig ſin ſöllent als ander, die daſelbs ſitzend, | wunn vnd weid nieſſent, vnd der andern statt ſöllend ſy mit irem lib vnd güt dienen; vnd wenn inen das nit eben iſt, ſo mugend ſy denn der ſelben statt das burgrecht vff geben mit einer summ geltz nach innhalt der obgenanten vereinung. Vnd hie mitt ſöllend die obgenanten | vnſer eidgenoſſen von Bern vnd von Solottern mit einandern von der obgenanten burgern wegen gericht vnd der vorgenanten vereinung in allen andern ſtuken vnd artiklen vnuergriffen vnd äne ſchaden ſin vngeuarlichen. [4] Item so dann von der hochen vnd der nidern gerichten | wegen, darumb iſt vnſer lüttrung alſo: das alle wiſſenklich kuntlich morder dieb todſchleger vnd ander, ſo den tod verſchult, wie die iren namen hand, dem hochen gericht nach irem verdienen zů ſträffen zůgehören ſöllent; wo aber yeman ſölicher ſachen geſchuldiget ald im | zůgeredt wirt, so ſol das nider gericht, so bald im ſemlichs für kumpt oder ze wiſſen getan wirt, zů beiden teilen griffen vnd verſchaffen, das ſy zů dem rechten vertrôſtind, beiden teilen vnuerzogenlich einen rechttag ſetzen, vnd vindt ſich dann vor dem nidern gericht | vff die geſchuldgotten perſon, das ſy ſöllicher ſchuldigung vnd ſachen, dero ſy dann geſchuldgott vnd ir zůgeredt, ſchuldig iſt, so ſol denn das nider gericht dem hochen gericht ſemlich perſonen zů ſinen handen antwurten in des hochen gerichtz

coſten, vnd funde | ſich aber semlichs nit, so ſol denn die perſon, die ſölich ſchuldgung vnd red getan hăt, dem kleger darumb ein wandel tůn vnd darzů von dem nidern gericht geſträfft werden, als das von alter herkomen iſt. [5] Item were ouch, das yeman dem andern | deheinerley wortt oder ſachen zůrette, die im ze ſinen eren langen vnd berůren möchtint, darumb ſol das nider gericht, ſo bald im ſölichs für kumpt oder ze wiſſen getăn wirt, aber ze beiden teilen griffen vnd verſchaffen, das ſy zů dem rechten vertröſtind, vnd | inen darumb vnuerzogenlich einen rechttag ſetzen, vnd ſol denn der kleger ſin klag vor dem ſelben gericht mit recht gen ſinem widerteil fürnemen, darzů im denn der widerteil, ſo die red geredt hăt, antwurten ſol in gegenwürtikeit des hochen gerichtz amptman; spricht | dann der ſelb, ſo die red geredt hăt, er wiſſe nůtz von im denn ere vnd gůtz, denn was er da geredt hab, das habe er in zornigem vnuerdachtem ſinne vnd můt geredt, vnd darzů ſprechen mag, das er das erdacht vnd erlogen hab, ouch damit zů den helgen swert, | das er von im nutzit wiſſ denn ere vnd gůtz, so ſol er darumb ze bůß geben vnd beſſern nach des nidern gerichtz herkomenheit; spricht er aber, er welle inn der worten wiſen, oder das im wiſſung von dem gericht ze tůnde bekennt wirt, vnd er aber die wiſung | nit legen mag, so ſol er im ſin ere wider geben mit denen wortten, als ob ſtăt, vnd darzů dem nidern gericht vmb ſemlichs beſſern, als das von alter herkomen iſt. Beſchech aber, das die perſon, ſo ſich vermeſſen hette, die wiſung ze tůnde, vnd die wiſung vff | ſinen widerteil tătte vnd es ein ſach wer, die das leben berůrtte, vnd ſich das nider gericht des bekante, so ſol denn das nider gericht die ſelben perſon dem hochen gericht in des ſelben hochen gerichtz coſten zů ſinen handen vnd gewalt antwurten. [6] Item | were ouch, das ſich fürbaſhin in künfftigen zitten fůgte, das dehein perſon, es ſye man oder wib, die in den nidern gerichten twingen vnd bännen geſeſſen oder wonhafft werint, in einen offnen böſen vnd argwenigen lůmden oder gezig viely oder keme, darumb[a] die ſelb perſon | an lib oder leben[a] ze ſtraffen were, zů der ſelben perſon ſol das nider gericht fürderlich griffen, als bald es vernimpt oder im das ze wiſſen getăn wirt, vnd ſol darumb ze ſtunden rechtlich tag ſetzen vnd das dem hochen gericht verkünden; vnd were ſach, das die ſelb belům-

[a]—[a] *das* b *von* darumb *und* die ſelb, *sowie* an — leben *auf Rasur*, perſon *am Rande, alles von gleicher Hand.*

dotte | perſon vmb ir miſtät mit kuntſchafft, die man am erſten darumb ſûchen vnd hôren ſol, ob man die gehaben mag, ûberwunden wirt in gegenwûrtikeit des hochen gerichtz, als recht iſt, denn ſol das nyder[a] gericht die ſelben perſon ze ſtund mit lib vnd gût, als das | von alter harkomen iſt, dem hochen gericht in ſinen gewalt mit dem ſtab antwurten vnd fûrer darumb nit richten noch rechtz fragen, als ob ſtät; môcht man aber wider die ſelben verlûmdotten perſon kuntſchafft nit gehaben vnd ſy ſelber ir miſtät nit ver-|jechen wôlt, vnd aber der bôß lûmd in maſſe wider ſy vnd vff ſy geuallen vnd ſo groß, das ſy âne fragen nit billichen ze laſſen were, denn vnd ze ſtund ſol das hoch gericht in dem nidern gericht in gegenwûrtikeit der amptlûten des ſelben nidern ge-|richtz an ein seil heiſſen legen vnd ſy damit oder[b] in ander wiſe[b] ſo nach fragen, das es gnûg ſye vnd in maſſe, als das nach irem bôſſen lûmden gebûrlichen iſt ze tûnde; wirt dann die ſelb perſon ir miſtät gichtig, denn vnd ze ſtund ſol ſy dem hochen gericht | in ſinen gewalt geantwurt werden. Wurde ouch dehein ſoliche belûmdott perſon landflûchtig, ſo ſol das hochgericht zû irem gût griffen vnd das zû ſinen handen zûchen. Were aber, das ſôlich verlûmdott oder ander der glich ſtraffbar | perſonen, zû denen alſo gegriffen wurde, mit recht nit vmb brâcht môchtind werden, ſo ſol vnd mag das nider gericht die ſelben perſonen vff ein vruecht gûte ſicherheit lidig laſſen vnd nach notdurft beſorgen, das dz hoch vnd nider | gericht vnd ander von ir âne kûmber vnd ân engeltniß belibent. [7] Item das nider gericht enſol ouch fûrbaſhin dehein ſtrafflich oder, bûſwirdig ſach, ſo das hoch gericht antreffen wurde oder môcht, mit nieman betâdingen berichten noch hin[c] vallen | laſſen âne wiſſen vnd willen des hochen gerichtz amptlûte, sunder sôllent des nidern gerichtz amptlût dem rechten ſinen gang darûb.r laſſen volgen, wie ob ſtät. Were aber, das das hoch gericht deheineſt meinte, das nider gericht hette ſachen | laſſen tâdingen, die aber dem hochen gericht zûgehortint, vnd das hoch gericht das nider gericht darumb vnerſûcht nit laſſen wôlt, ſo ſol das nider gericht der ſelben ſach, so das hoch gericht meinte, das es vertâdinget hab, ein rechttag fûr ſich ſetzen | vnd denn dem hochen gericht das verkûnden, daſelbs dann die ſach, wie die dann an ir ſelbs iſt, furgebracht vnd eroffnott werden ſol, vnd iſt es denn ein ſach, die das leben berûren môcht, vnd ſich das vor dem nidern ge-

[a] *korr. aus* nnyder! [b—b] *auf Rasur von gleicher Hand.* [c] *auf Rasur.*

richt mit recht erfunde, so ſol die gemacht tåding ab ſîn vnd dem | hochen gericht ze ſtraffen zůgehôren; were aber, das die ſach das leben nit berûrtte, wie dann das nider gericht die verhandlet vnd vertådinget hått, daby ſol es dann beliben. [8] Item fûgte es ſich ouch deheineſt, das einer den andern eines meineides ſchuldgotte, vnd der ſelb, so | ſôlich red geredt hett, bringe die die[b] vff den, dem er die zůgerett hått oder nit, so ſol es dem nidern gericht zů ſtraffen zůgehôren vnd nit dem hochen gericht. [9] Item wie ſich ouch troſtung brechen findet bis an den tod, ſol ouch dem nidern gericht zů ſtraffen zůgehôren, | als das von alter her komen iſt; es were dann, das einer des, mit dem er in troſtung ſtůnde, wartotty, wo das were, inn in der troſtung angriffe[a], vnderſtůnde, inn von dem leben zů dem tod ze bringen, vnd inn wundotte vnd der ſelb, vff den er gewartett, ſich ſines lebens gefriſtiget | hette, vnd ſich das alles vor dem nidern gericht redlich funde, ſo ſol ſôlichs dem hochen gericht zů ſtraffen zůgehôren. [10] Item vederſpil vnd mulife ſol dem nidern gericht zůgehôren, vnd wo die von Solottern die wildbånn gekouff[b], darumb brieff hand vnd die ſelben kouff-|brieff das wiſend, oder das ſy ſôlichs ſuſt mit gůtter redlicher kuntſchafft fůrbringent, ſo ſollent die wildbånn den nidern gerichten ouch zůgehôren. [11] Item wo ſich ouch kuntlichen findet, das die von Solottern vmb drig oder nůn ſchilling haller vnd nit hôcher | noch witter ze richten hand, da ſond ſy ouch nit hôcher noch witter richten noch langen in dehein wiſe vngeuarlich. [12] Item vnd als ſich die obgenanten beid ſtett Bern vnd Solottern der obgenanten burgern vnd des angſter pfenings halb vff der eidgenoſſen botten | zů recht verſchriben vnd veranlaſſet habend, solich verſchriben vnd veranlaſſen ſol hin ab vnd vernicht vnd beid teil vmb obgeſchriben ſtôff vnd miſshellung mit einander gericht vnd geeint ſin vnd by diſer vnſer richtung vnd lůtrung fůrbaſhin beliben | vnd dero nachgan, als ſy vns das ze tůnde by iren gůten trůwen verſprochen vnd gelobt hand. Vnd des zů warem veſtem vrkůnd so håt vnſer jettwedrer ſin inſigel, im vnd ſinen erben ån ſchaden, offenlich gehenkt an diſen brieff zwen glich. | Wir die obgenanten schultheis rått vnd burger gemeinlich zů Bern vnd zů Solottern verjechend vnd ſind gichtig, das diſe obgeſchriben richtung vnd lůtrung mit vnſerm wiſſen vnd willen beſchechen iſt; darumb so geloben vnd verſprechen | wir für vns vnd vnſer nachkomen by vnſern gůten

[a] *korr. aus* angriffen. [b] *sic!*

trûwen, daby ze beliben, die war vnd ſtât ze halten vnd dawider nit ze tûnde in dehein wiſe noch weg, all geverd vnd argliſt gantz hin dan geſetzt. Vnd des zû warem vrkûnd vnd ſtâtter | ſicherheit so haben wir vnſer beider stett inſigel zû der obgenanten Rûdolff von Chams vnd Ittell Redings inſigel ouch offenlich gehenkt an diſen brieff zwen glich, die geben ſind vff samſtag nach vnſers lieben herren fronlichams tag, | do man zalt von Criſty geburt viertzechenhundert funfftzig vnd ein jare.

Original: Perg. 84/49 cm (inbegr. 7,5 cm Falz) im StABern: Fach Soloturn; an Pergamentstreifen sind eingehängt die Siegel der beiden Sprücher (diese in Wachsschalen) und die Sekretsiegel der beiden Städte, alle in grünem Wachs.

Abschriften: Soloturn-Buch I 43 und Solot. Austragbuch I 34' im StABern.

219. Zweiter Vertrag beider Stetten Bern vnd Solloturn hoch vnd nidrer Gericht vnd ettlicher andrer Spân halb.

1488 VII. 18.

Wir der ſchultheis rat vnd die burger genampt der groß rat zû Bern, eins-, vnd wir der ſchultheis rat vnd die burger genampt der groß rat zû Solloturn, andersteils, tûn kund vnd bekennen offenlich mit diſerm brief: als dann biſshar zwüſchen vns vnd den vnſern manigerley irrungen ſpân vnd ſtôß ſind gehangt vnſer hoch vnd nider gerichten, ſo wir dann an ettlichen orten, namlichen in vnſer der von Bern grafſchaften Lântzburg vnd Wangen vnd vnſerm landgericht von Zollikofen, vermûſcht gehept vnd noch haben, ouch vil andrer ſtuck vnd ſachen halb, darvmb lange zit vngliche verſtântnuß in vns iſt gewâſen vnd dahar erwachſen, das wir vor nûn jaren oder daby vngevarlich dero zu rechtlichem erlûtern vff loblicher gedechtnuß den hochgepornen herren hern Rûdolffen marggrofen von Hochberg, grafen zû Nûwemburg[1], als obmann vnd zwen des rats der ſtatt Friburg vnd zwen des rats zû Biel als zûgeſatzten waren kommen vnd vor denen vnſer beider parthyen klegten mit antwurten nach widerred vnd rechtbeſchluß ſchriftlich ergangen, vnd hatten wir die von Solloturn als ancleger gegen vnſern lieben vnd getruwen eidtgnoſſen vom* Bern angezogen, das ſi in vnſern nidern vnd irn hochen gerichten lût vângklichen annâmen vnd hinfûrten, ân das in ſollichs

* *sic!*

[1] *Rudolf IV. von Hachberg, * 1427—† 12. IV. 1487, seit 1457 Herr zu Neuenburg (C. von Behr Genealogie der in Europa reg. Fürstenhäuser[2] Taf. 15; J. Kindler von Knobloch Oberbad. Geschlechterbuch I 389; Geneal. Handb. z. Schweiz. Gesch. I 101).*

vor vnſerm ſtab zůbekannt; ſo wurden wir vnd die vnſern in ettlichen vnſern nideren gerichten an vbung der wildbånn viſchentzen vnd vogeln mitſampt dem mulenvee geirrt wider beſag vnſer gewarſame vnd alt harkommens; ſo ſyen zů Rapolsried marckſtein geſetzt, vns vnd vnſer eehaft zů abbruch, vnd das ſi, die obgenannten vnſer lieben eidtgnoſſen vom Bern, in vnſer herrſchaft Kriechſtetten einen fryweybel vnd amptman geſetzt hått̊en, das bißhar nit gewon gewåſen, dann der ſye allzit zů Wangen Buchſe oder Koppingen geſåſſen; item vnd das ſi allmenden inſchlachen laſſen by der alten Biberſchen, vnd das ſi[a] die von Teitingen irren, burgrecht by vns anzůnemmen; item vnd das ſi vnderſtan, meyneyd vnd troſtungbrůch in ſollichen vnſern nidern gerichten zů iren handen zů beziechen; item vnd das ſi ouch meinen, die todſchleg, ſo die an ſollichen enden beſchechen, mit vffrichtung nůwer ſchrancken vnd an orten, da ſollichs nie gewon gewåſen ſye, zů rechtvertigen vnd zů iren landtagen in vnſern nidern gerichten allen mannsnamens ob vierzechen jaren alt by einer bůß zů gepieten, das alſo nit ſye harkommen, wöllen ouch die vnſern an ſollichen orten geſåſſen trången zů ſchweren, ir hochen herlicheit helffen zů behalten vnd das fůrzůgeben, was ir zůgehört, vnd die verrucker der marchſteinen zů ſtraffen, lichtverig lůt an ſollichen orten vßzůbannen, das aber vns vnd niemand anderem zůſtand, vnd vnſer nyder gericht zů Safenwyl in der graffſchaft Låntzburg gelegen, die biß an den tod ir ſtraff vnd vertigung bißhar gehept haben, mercklichen zů irren, vnd dann des brugghabers halb, der lange jar har vnſerm werck- vnd bruggmeiſter von ettlichen vnſern lieben eidtgnoſſen von Bern hinderſåſſen geben iſt, die ouch damit zollsfry ſyen gewåſen, der im jetz verhalten; vnd desglich ſo werden wir zů Vrtkon ouch geirrt, da wir vmb dryſtund dry ſchilling zů richten haben; vnd zů letſt, das wir vnd die vnſern des gebenden zolls zů Nidow vnd Bůrren von dem, ſo wir vnd die vnſern vff- vnd abfůren, löblich gefrygt ſind vnd aber nitdeſtomynder darvmb tåglichs erſůcht, den vnſern das ir in haft genommen vnd damit geirrt; ſo werden wir ouch an den viſchvertigungen durch die burgknecht daſelbs zů Nidow alſo mit den grändeln, ſo die zůgetan ſind, geirrt, das vns lebendig viſch zů zyten nit zukommen, alles wider beſigelt vbertråg, ergangen ſprůch, frůntlich vereynungen, fryheit brief vnd alt harkommen, vnd haben des wandel vnd tugentliche abſtellung,

[a] *fehlt in der Vorlage.*

damit wir by vnſern gepruchten vbungen vnd erlangten gerechtigkeiten vnabgetrångt beliben mogen, begert, vnd wir die obgnannten vom Bern daruff geantwurt, wir haben die, ſo vnſern hochen gerichten mit ſtraffungen zůſtan in vnſer lieben eidtgnoſſen von Solloturn nidern gerichten, wol anzůnåmen vnd die wildbånn viſchentzen vnd vogeln mit ſampt dem mulenvee wol zů erſůchen, ſo wir anders mit formlicher gewarſame nit bericht werden; ſo ſyen die marckſtein zů Rappelsried nach erkunnen vnd angeben fromer lůt, denen darvmb kund ſye, geſetzt vnd fryweybel zů handthabung vnſer gerechtigkeit zů ordnen, vnd mogen ouch allmenden als die ober herrſchaft wol inſchlachen vnd hinlychen; ſo wurde in dem twing zů Teittingen mit vffnåmen der burgern geuård geprucht vnd den vnderſåſſen ir fryer will nit gelaſſen; ſo vordern meyneid vnd troſtungbrůch die ſtraff des lebens vnd ſtanden alſo vns in krafft der hochen gericht zů; ſo mogen wir zů landtagen vnverbunden gebieten laſſen, inhalt mer dann eins rechtlichen vrkůnds, vor vaſt alten zyten erlangt; ſo ſye ouch nit vnbillich, das die, ſo in vnſern hochen gerichten ſitzen, ſchweren, die zů handthaben vnd inen nůtz zů vertrucken, damit vns das vnſer belyb; ſo ſye landtlôuff, das vßwerffen der marckſteinen lypliche ſtraff ertrag; ſo gepůre niemant, vß einichen gerichten zů bannen oder zů wiſen dann dem hochen ſtab, der vnſer ſye. Item vnd Safenwyl vnd Vrtkon lygen in vnſer graffſchaft Lântzburg vnd werden die kleinen gericht daſelbs durch vns vnd vnſer amptlůt nit anders gehalten, dann ſich zů handthabung vnſer gerechtigkeit vnd gewarſame, ſo wir darvmb haben, gepůrt; vnd den brugghaber, irn werck- vnd bruggmeiſter von den vnſern zwungenlichen geben, ſye ein nůwrung vnd nach ſag ir vnd vnſer verſigelten pflichten nit billich; vnd dann zů letſt des zolls vnd durchvarens halb zů Nidow, darin werde vil geuård mit verwechſeln der kouffmannshaben geprucht vnd ſollichs vßwåndig iren landen vnd beſunder ouch ir ſtatt gefůrt vnd wir damit des vnſern geuårlichen entſetzt, vnd die durchvarung der grândeln werde zů vnzyten vnd gar dick nachts ervordert, das vns, beſunder in ſollichen lôuffen, nit gepůrt zů geſtatten, vnd haben daruff gemeint, was wir harin gemeinlich vnd ſunders tůn, habe gůten fůg vnd ſyen vnſern lieben eidtgnoſſen von Solloturn deshalb nůtz darvmb zů antwurten pflichtig, vnd daruff hinwider geklagt, dieſelben vnſer eidtgnoſſen irren vns durch ir burger in vnſer graffſchaft Wangen vnd anderen orten, haben ouch die allda vnd ſchirmen

ſi vor landsbruch vnd koſten, vns vnd den vnſern zů groſſem abbruch, ſo laſſen ſi durch ir pfånder in vnſern hochen vnd nidern gerichten pfånden vnbillich, ſo doch dhein pfåndung an rechtlich erlouben ſöll beſchechen, ziechen ouch frowen zů irem reyßkoſten, ſo doch der man mit vns vnd den vnſern ſollichen trage, verſtanden ouch vneelich vnd frömb[a] darkommen lůt zů erben, das allein vns als der hochen herrſchaft zůſtand, vnd zů Safenwyl vnd Hånnembůl vånle vffzůrichten, das die oberſten ſtroff bedůtt, vnd den Lympach in nůw fůrt zů legen vnd zů ůbervachen, den vnſern an ir wunn vnd weid zů gantzem abbruch vnd wider altes harkommen[b]; item ſo werden zwůſchen Subingen vnd Kriegſtetten die waſſer vß iren alten fůrten gewiſen, den vnſern vnd der landtſtraß zů ſchaden, vnd in ir ſtatt Solloturn die vnſern vmb pfundzoll vnd vnſer ſchifflůt ſchatzungen ervordert, das von altem alſo nit ſye harkommen, vnd haben des alles ouch begert beßrung vnd abwandel[c]. Vnd wir die von Solloturn daruff geantwurt, der burgern halb ſyen vormals zwůſchen vnſern lieben eidtgnoſſen vom Bern vnd vns frůntlich lůtrungen beſchechen vnd darinnen beredt, das ſi vnd wir by ſollichen vßburgern ir lebtag vß mogen beliben vnd die in ſchrift geſtellt werden, vff das man wůſſe, wann ſi abſterbent, das ſye ouch alſo beſchechen, daby wir hoffen zů beliben; der pfåndung halb, ſollichs ſye ein alt harkommen vnd darvmb zůgelaſſen, das erber lůt des fůrer bezalt mogen werden vnd mit dem mynſten koſten; der frowen halb in reyßkoſten zů ziechen, laſſen wir beliben by dem gegenbruch vnſer lieben eidtgnoſſen vom Bern. So ſyen wir in gewerd vnd altem bruch, vneelich vnd frömbd harkommen lůt in vnſern nidern gerichten zů erben, daby wir hoffen zů beliben; vnd der vffgerichten vånle halb zů Safenwyl vnd Hannembůl gepruchen wir vns nit anders, dann die von Valkenſtein, von den wir die herrſchaft Goßken gekoufft, gewont haben. Des Lympachs halb vnd ſins ůbervachens wöllten wir vns durch die gewarſame vnſer lieben eidtgnoſſen vom Bern gern vnderrichten laſſen vnd demnach tůn, was ſich gepůrt. Von der waſſerrůnſen wågen zwůſchen Subingen vnd Kriechſtetten meynen wir, dieſelben waſſerrůnß ſyen vnſer, die gonnen wir den vnſern zů ir beßrung zů beleiten, wie das landsrecht vnd gewon ſye. Des pfundzolls halb ſyen wir gefrygt, ſollichen zů nåmen vnd alſo da harkommen. So tůnd vnſer ſchifflůt gegen vnſer vorgnannten eidtgnoſſen

[a] *sic!* [b] *Vorlage* arkommen! [c] *sic! es wird* aberwandel *zu lesen sein.*

vom Bern ſchifflůten nit anders, dann ſich gepůrt, vnd ſi bezalen ouch das nit, ſunder die koufflůt, dero ſollich gůt iſt. Daby wir ouch getruwen zů beliben, vnd iſt das alles, wie obſtat, von vns beiderſyt vormals mit gar vil långern worten gehandelt vnd den rechtlichen vrteilen beuolhen worden, vnd doch demnach bedacht das gar verbrůdert harkommen vnſer loblichen vordern vnd das ſi allzit ir ſpån vnd zweyungen durch ſich ſelbs nach zymlichen geſtalten hinzulegen geflegen, vnd haben daruff ein frůntlich tagſatzung in vnſer der vom Bern ſtatt verrumpt vnd von vns darzů geordnet die edeln ſtrången veſten vnd erſamen wiſen hern Wilhelmen von Dießbach, rittern, vnſern ſchultheiſſen, hern Petern von Wabern, rittern, Růdolffen von Erlach, alt ſchultheiſſen, Caſpar Hetzel von Lindnach, Niclaus Zůrkinden, vånnre, vnd ander, vnd wir die von Solloturn von vns darzů geſandt die fürſichtigen erſamen vnd wiſen Henman Hagen, ietz, vnd Cunrat Vogt, vnſern alt ſchultheiſſen, Johannſen vom Stall, vnſern ſtattſchriber, Cůnradten Stöllin, vånner, vnd ander, vnd beiderſyt gegen einander dargelegt vnſer gewarſame, die eigentlichen erkennet vnd daruff von einem artickel an den andern vns gůtlichen vnd mit wůſſentlichem willen vereynt vffgenommen vnd zůgeſagt in wort vnd wyß, wie harnach ſtat. Dem iſt alſo: zů erſt der landtagen halb, das wir die von Bern in vnſer eidtgnoſſen von Solloturn nydern vnd vnſern hochen gerichten durch vnſer vögt zů Wangen vnd fryweybel zů Zollikofen oder ir ſtatthålter måchtig ſyen, darzů zů gepieten, vnd ſöllen vnſer amptlůt vß iedem gericht ſechs oder acht mann vngeuarlich nemmen vnd ſich dero genůgen, es wåren dann dapfer groß ſachen, ſo möchten wir die zal meren, vnd welicher dann gebotten nit gehorſam iſt, von dem mogen wir oder vnſer amptlůt die bůß, namlichen drůw pfund vnd ein pfennig, beziechen, doch ee haffte not, ob die iemant harin irrte, vffbedingt vnd vorbehalten. Vnd ſo wir vmb einen todſchlag, ob der in ſollichen gerichten beſcheche, richten wöllen, mogen wir in denſelben nidern gerichten den erſten landtag halten vnd darzů ſtůl vnd bånck harfůr tragen laſſen vnd demnach in vnſer hochen gericht vff die alten gedingſtett varen, wie dann vor langen zyten har geprucht vnd vormals ouch beredt worden iſt; vnd wa vnſer der von Solloturn eigenlůt oder burger in vnſer der von Bern hochen vnd nidern gerichten geſåſſen ſind, die ſöllen twingrecht geben, wie von alter harkomen iſt vnd vnſer beider ſtett alt einung anzöugt. Desglichen

herwidervmb, wa vnſer der von Bern eigenlût oder burger in vnſer der von Solloturn hochen vnd nidern gerichten ſind geſâſſen, die ſôllen glicherwiß ouch twingrecht geben, als von alter har iſt kommen vnd die obberûrt vereynung inhalt. So iſt des vachens halb alſo beredt: brucht iemand in vnſer der von Solloturn nidern vnd vnſer der vom Bern hochen gerichten ſachen, die nach beſag vnſer beider vereynung den hochen gerichten zû ſtraffen zûgehôren, ſo ſôllen ſollich perſonen gehandthabt werden zû recht inhalt derſelben eynung vnd darin dhein fürſchub noch geuârd beſchechen, damit dem hochen gericht die billicheit verdruckt werd, ſunder im die ân vngepurlichen intrag gelangen. Item die gerichtzlût, die zwôlfer, ouch der amman vnd weybel in aller vnſer der von Solloturn nidern vnd vnſer der vom Bern hochen gerichten ſôllen ſchweren, vnſer der von Solloturn amptlûten all bûßwirdig ſachen zû leyden vnd fürzûpringen vnd demnach der ſelb vogt vnd die gerichtzlût ſollich bûſſen vertigen, vnd was vns den vom Bern inhalt der vereynung vnd des vertrags zûſtat, ſol vnſern amptlûten verkûndt vnd zûgeben vnd des gantz nûtz verdruckt werden, alle geuârd vermitten. Vnd wiewol dieſelb eynung vns den von Solloturn meyneid vnd troſtungbrûch biß an den tod, es wâre dann, das iemand des andern alſo wartet vnd wundet, zûgibt, ſo iſt doch durch vns gûtlich zûgelaſſen, das ſollich vnd darzû vßwerffen ândern oder vbervâren der marchſteinen vns beiden parthyen zû ſtraffen zûſtan ſol, mit allem nutz dauon erwâchſig, vnd doch in den nidern gerichten gevertigt werden nach altem harkommen. Item der verlümbdeten perſonen halb ſoll gehalten vnd geprucht werden inhalt des ſpruchs, von dem von Chamen vnd Redingen ſeligen ergangen, mit vermydung aller geuârden. Item mort brand notzog diebſtal totſchleg vnd was den tod verſchuldt, wie das den namen hat, gehôrt dem hochen gericht vnd alſo vns denen vom Bern zû, nach lut der vil bemelten vereynung, die zû vertigen vnd zû handlen nach vnſerm willen vnd geuallen. Vnd ob nach beſchechnem todſchlag der tod lyb nit ſo lang zû behalten wâre, das die rechtvertigung môcht ergan, ſo ſoll das nider gericht oder ſin amptlût die wortzeichen eigentlichen behalten vnd der obern herrſchaft oder dero ampthabern ân verzug vnd ândrung antwurten, vnd ob dann das nider gericht dero hinwider wurd bedôrffen, ſollen ſi im ouch gûtlichen gelangen, dadurch alſo ouch zymliche vertigung mag beſchechen. Vnd was gûts hinder ſollichen verwûrckten lûten wurd

funden, ſol dem hochen gericht zůſtan, ån alles abbrechen, inhalt der vereynung, vnd die todſchleger haben ouch ſolliche gericht, darin ſi beſchechen, verloren biß an gnad der hochen herrſchaft. Item lichtverig vppig lůt vß ſollichen nidern gerichten zů wiſen, mag daſſelb nider gericht durch růwen willen bruchen vnd doch alſo, das ſollich vßfertigen nit fürer dann vß ſollichen ſinen gerichten beſcheche. Aber wa groß verwürckungen, dem hochen gericht nach beſag der gemachten vertråg vnd eynungen zůſtåndig, da funden oder vertigung vnderſtanden wurd wyter dann vß dem gericht, ſol dem hochen gericht ån abbruch vnd niemand anderm zůſtan. Vneelicher oder frömbd darkomner lůt, ſo dheinen erben haben vnd in ſollichen gerichten ſich ergeben, erb ſoll dem hochen gericht zůgehören. Item ſo ſoll vnſer deweder teil in des andern hochen vnd nidern gerichten durch ſin amptlůt pfånden; wa aber wir die vom Bern die hochen vnd wir die von Solloturn die nidern gericht haben, mögen wir beid parthyen durch vnſer amptlůt pfånden laſſen. Wa aber iemand, wer der wåre, vom Bern oder Solloturn, iemand vmb ſchuld ervorderte oder anſpråche vnd der angeſprochen gichtig wåre, ſo ſoll er von ſtund vnder der herrſchaft vnd durch den richter, da er geſåſſen iſt, darzů gehalten werden, das er den kleger mit barem gelt oder pfåndern bezale. Iſt aber der angeſprochen nit gichtig, ſo ſoll man dem cleger vnverzogen recht halten; wirdt dann der angeklagt vberwunden der houptſach, ſo ſol darzů dem kleger ſin erlitten koſt vnd ſchad zubekant werden. Item die wildbånn ſollicher end ſöllen durch vns die von Solloturn behalten werden inhalt der vereynung, namlichen wo wir die erkonfft vnd des brieff vnd ſigel oder ſuß mit redlicher kuntſchaft haben erwiſen; ſo iſt des brugghabern halb beredt, diewyl die von Buchſe vnd davmb vnnſerm der von Solloturn werckmeiſter ſollichen geben můſſen vnd damit zolls fry ſind, das glicher wiß hinwider die von Subingen vnd Teittingen zů Wangen ouch tůn oder den zoll geben vnd richten. Vnd als die twing zů Safenwil vnd Vrtken vnſer dero von Solloturn vnd aber in der graffſchaft Låntzburg gelegen ſind, ſöllen vnſer åmptlůt zů Safenwyl biß an drůw pfund vnd zů Vrtken dryſtund dry ſchilling zů richten haben vnd die landtag in der vermelten graffſchaft durch die hinderſåſſen daſelbs gehorſamklichen als ander edler lůt ſollicher end geſůcht werden, vnd ſoll dewedere vnſer obgnannten ſtetten der andern ir eigen lůt zů burgern oder in ſchirm nåmen, vnd ob das bißhar beſchechen wåre,

ſollich burgrecht vnd ſchirm krafftloß vnd ab ſin. Item die von Teitingen ſöllen iren fryen willen haben, by deweder vnſer ſtetten ſi wöllen, burger zů werden, als das die vereynung luter dargibt. So dann der burgern halb, ſo vnſer ietwedere ſtatt in der andern twingen vnd bännen bißhär gehept vnd noch hat, iſt beredt, das es ſol beſtan, wie die vereynung darvmb lůtrung gibt. Wäre oder wurd aber iemand zů vns, den von Bern, burger, vnd darnach in vnſer lieben eidtgnoſſen von Solloturn gericht zuge vnd daſelbs wunn vnd weid nutzete, derſelb vnd die all, es ſyen nůw oder alt burger, ſöllen verbunden ſin, mit den vorgnanten vnſern eidtgnoſſen von Solloturn all tällen ſtůren reyſen reyßkoſten vnd ander läſt als ander ir burger vnd nachgeburen in den ſelben gerichten twingen vnd bännen geſäſſen zů tragen, alledewyl ſi da ſitzen, zů glicher wyß, als ſi vns den vom Bern von irs burgrechten wägen ſchuldig ſind vnd tůn můſſen, alledewyl ſi ir burgrecht nit vffgeben haben, vnd ſol ſi dauor nůtz ſchirmen; doch ſo mogen ſi ir burgrecht vffgeben inhalt der obgemelten vereynung mit fünf pfunden vnd der nachtäll. Desglichen hinwider, ob wir die von Solloturn einich burger nůw oder alt hetten, die vnder vnſer lieben eidtgnoſſen vom Bern zugen, ſol es ouch in allwäg, wie vorſtat, gehalten werden, vnd wahin der man mit reyßkoſten dient, ſoll ſin eeliche hußfrow ſollichs reyßkoſtens halb darin gezogen vnd ſunders nit beladen werden, ſi gehören zů welicher vnſer vorgenanten ſtetten ſi wöllen, doch der ſtůr, ob ſi eigen wären, ån abgang. Vnd wa der pfundzoll, von vnſer der vom Bern lieben eidtgnoſſen von Solloturn zů nämen, von den vnſern bericht wirdt, mogen wir vns des hinwider ouch gepruchen, vnd was vnſer der vom Bern ſchifflůt gůts zů Solloturn abladen, dauon vormals ladlon geben iſt, ſol hinfůr ouch alſo geben werden; was ſi aber nit abſchlůgen, ſunder alſo fürfürten, dauon ſöllen ſi zů ladlon nůtz ſchuldig ſin. Item die wägſame zwůſchen Subingen vnd Kriechſtetten ſöllen wir, die von Solloturn, in eren halten, vnd die wäßre vngeuarlich den alten fürten vnd můllinen vnſchädlich geprucht werden. So ſoll der Lympach nit ÿbervachet, ſunder der nůw grab daſelbs verworffen werden, damit meniglich by ſiner veldvart vnd tretté belib, vnd derſelb Lympach die rechte march ſin, inhalt des kouffbriefs von Åtingen Item wir die von Solloturn ſöllen nu hinfůr vnſer allmenden zů abgang armer lůten weyd nit inſchlachen in vnſern nydern gerichten, ſunder, ob das beſchehe, wider vff tůn, damit wunn vnd weid, veld-

vert vnd trette genoſſen werden, als von alter har iſt komen. Desglichen ſöllen wir die von Bern hinwider ouch tůn. Vnd als dann der twingen halb zů Můlheim Balm vnd Ramfern, desglichen zů Rappolsried vnd Meſſen ettwas irrung ir marchen halb ſtan, ſöllen wir beid ſtett zwen vnd zwen vnſer råten vff ſollich end ordnen vnd dieſelben vollen gewalt haben, die nach zymlichen geſtalten zů entſcheiden, vnd wie ſi das tůn, daby ſoll es dann gentzlichen beliben. Item vnd was wir die vom Bern vnd vor vns loblicher gedechtnuß graf Rudolf von Nůwemburg in krafft der teilbriefen vom Bůrren vnd anderer ſachen wågen, ouch ergangen vertråg vnſern vilgenannten getruwen lieben eidtgnoſſen von Solloturn ir ingeſåſſen burger halb zolls vnd andrer ſollicher beladnuß in vnſer graffſchaft Nidow vff vnd ab, zů waſſer vnd zů land, fryung zůgelaſſen haben, daby ſol es beſtan, wie die brief das wyſen, vnd ob ir viſcher ettwan wetters oder anderer invållen halb tags mit lebenden viſchen zů Nidow nit durch varen möchten, ſo ſöllen in die grändel durch vnſer amptlůt daſelbs ån geuårlich verziechen uffgetan vnd alſo fürgelaſſen werden, es wåren dann ſo ſwår löuff, das die durchlaſſung ſorg hette, ſo mogen wir darin tůn vnd laſſen nach vnſer landen nutz notdurfft vnd gelegenheit, vnd die burger zů Solloturn in der ſtatt ſöllen ouch in vertigung ſollicher kouffmannsgůt, es ſye buchs låder win ſtachel yſen oder anders, niemant dann ir ſelbs eigen gůt alſo füren vnd dhein gemeinſchaft darin geprucht werden, vnd wa ſi das nit tůn vnd ſollichs kuntlich wurd, ſo mogen wir oder vnſer amptlůt vff die handlen vnd fürnåmen, das ſich dann zů ſtraff irs mißbruchs gepůrt, von vnſern eidtgnoſſen von Solloturn gantz ån irrung, alle geuård vermitten. Vnd by ſöllichen puncten artickeln vnd beredungen, wie die von einem artickel an den andern vervangen vnd begriffen ſind, ſollen vnd wöllen wir vorgnanten beid ſtett Bern vnd Solloturn für vns vnd all die vnſern beliben, die vffrecht vnd erberlich halten vnd gehalten werden fruchtbarlichen verſchaffen, alles by gůten trůwen; vnd ob iemand dawider tůn vnd deshalb einicher koſt oder ſchad wurd erwachſen, der ſoll dem lidenden durch den tůger gentzlichen erſetzt werden, mit vßſchlieſſen aller geuård argliſten böß fünden vnd was hiewider ſin möcht. Vnd des alles zů warem vnd veſtem vrkůnd ſo haben wir dieſelben beid ſtett Bern vnd Solloturn gemeinlich vnd iegliche inſunders vnſer ſigel an diſer briefen zwen glicher wort hångken laſſen vnd ieder teil einen zů ſinen handen behalten vnd

vns darin vßbedingt, ob einicher punct harin begriffen wyter erklårung wurd bedôrffen, oder wir anderer mittel hienach zů rat wurden, das wir ſollichs mit einhellem beraten wol tůn mogen. Beſchechen vnd geben fritag nach ſant Margrethen tag anno etc. LXXXVIII°.

Konzept: Spruchbuch des obern Gewölbs M 188ff im StABern.

Regest: Zeitschr. f. schweiz. Recht XVII² 89 n° 461.

220. Dritter Vertrag zwischen Bern und Soloturn der hohen und niedern Gerichte und anderer Anstände wegen.

1516 VI. 16.

Wir der schulthes råt vnd die burger ge-|nampt der großrat zů Bern an einem vnd wir der schulthes råt | vnd die burger genampt der großråt zů Soloturn dem andern teil | tůnd kundt vnd bekennen offenlich mit diſerm brief: als dann gůte zit dahår zwůſchen vns vnd den vnſern mångerley irtung spån vnd mißuerſtåndtnůß ſind gewåſen von wågen vnſer beider syt hoch vnd nider gerichten, so wir dann an ettlichen orten namlich in vnſer dero von Bern grafschaft Låntzburg vnd Wangen, ouch vnſerm landgericht von Zollickoffen vnder einandern vermiſchlet gehept vnd noch haben, deßgelichen von zols vnd geleits gerâchtigkeit vnd dero vßrichtung, ouch vnſer beider syt eigen lůt vnd vil andrer stůck vnd sachen halb hienach volgend, zů wôlicher rechtlichen lůtrung wir verruckter jaren vff wilent loblicher gedâchtnůß den hochgebornen herren herren Růdolffen marggrafen von Hochberg, grafen zů Núwenburg etc., als obmann vnd zwen des råts der statt Fryburg, ouch zwen des rats zů Byeln als zůgeſatzten waren komen[1] vnd ouch vor den selben vnſer beider klegten antwurten nach widerred vnd recht beſchluß eroffnet, alles mit langen worten inzůg vnd vmbſtånden, hie nit not zů målden, vnd wir aber darby bedacht vnſer beider syt frůndtlich brůderlich harkomen vnd wie ouch vnſer vordern allzit ir spån vnd zweyungen durch sich selbs in zimlichen geſtalten hinzůlegen vnderſtanden, harumb, dem alſo nachzůfolgen, haben wir mer dann einen frůndtlich tag geleiſt, von mångerley mittelwåg geredt vnd zůletſt nach vil gůtiger vnderred vnd handlung von einem artickel an den andern abredung vnd beſchluß gethån vnd vns mit wůſſentlichem willen vereint vnd betragen in worten vnd geſtalten, wie dann die harnach volgend vnd alſo ſind. Vnd namlichen des erſten der landtagen halb, das wir die von Bern in vnſer eydgnoſſen von Soloturn nidern

[1] *Vgl. den Eingang von n° 219.*

gerichten vnd vnſern hochen gerichten durch vnſern vogt zů Wangen vnd fryweibel zů Zollickoffen oder ir statthalter vnd ander vnſer amptlůt gewalt vnd macht ſôllen haben, zů sôllichen landtagen zů gebieten vnd sunſt ouch von sôllicher landtag vnd vnſer hochen gericht wågen all ander gebott vnd verbott, die hochen gericht berûrend, ze tůnd, es ſye nach beſchåchnem todſchlag troſtung zů gebieten, kundtſchaft vffzůnåmen, wie vns dann je nach geſtalt vnd gelågenheit der sachen gůt bedunckt vnd die notturfft vordert; darzů so ſôllen vnſer amptlůt zů vollfůrung sôllicher landtag vß jedem gericht såchs oder acht mann vngefårlich nåmen vnd sich dero benůgen, es wåren dann so groß dapfer sachen vorhanden, so mogen wir die zal wol meren; vnd wôllicher dann, dem gebotten, nit ‖ gehorſam iſt, von dem mogen wir oder vnſer amptlůt die bůß, namlich drú pfund vnd ein pfenning, beziechen, doch eehafte not, ob die jemand harin irte, vßbedingt vnd vorbehalten. Vnd ob wir vmb einen todſchlag, ob der in sôllichen gerichten beſchåche, richten wôllen, mogen wir in den selben nidern gerichten, da der todſchlag beſchåchen iſt, den erſten landtag halten vnd darzů stůl vnd bånck harfůr laſſen tragen, vnd demnach in vnſer hoche gericht vff die alten gedingstett faren, wie dann lange zit dåhår gebrucht vnd vormals ouch beredt iſt worden. So iſt dann des vachens halb alſo erlůtret: brucht jemand in vnſer dero von Soloturn nidern gerichten vnd vnſer dero von Bern hochen gerichten sachen, die nach beſag vnſer vereinung dem hochen gericht zů ſtraffen zůgehôren, so ſôllen sôllich perſonen gehandthapt werden zů recht inhalt der selben vereinung vnd darin dehein fürſchub noch gefård beſchåchen, dåmit dem hochen gericht sin gerâchtigkeit vnd zůgehôrd nit vertruckt werde, sunder im die åne intrag vnd abbruch moge gelangen. Es ſôllen ouch wir die von Soloturn in der statt Bern hochen vnd vnſern nydern gerichten nyemand vmb lips vnd låbens verwůrckung vnd vmb sachen, dem hochen gericht zůgehorig, vâncklich annåmen vnd vß sôllichen gerichten in vnſer statt fůren, sunder all zit vor dem nydern gericht rechtsuertigung beſchåchen, wie hie vor angezôůgt vnd die vorgemachte eynung verrer iſt inhalten. Dagegen vnd harwider sôllen wir die von Bern noch vnſer amptlůt in vnſern hochen vnd der statt Soloturn nidern gerichten nyemand vâncklich annåmen vnd daruß vertigen vnd ſtråffen, es ſye dann vor vnd ee durch das nyder gericht rechtsuertigung vnd erkandtnůß beſchåchen, wie das die vorberedten verträg wyter erlůtren. Vnd damit wir die von Bern by dem, so vns in krafft vnſer hochen gericht zůſtåt, deſter fůrer mogen beliben, so ſôllen vnſer

der statt Soloturn vögt vnd amptlût an jedem ort, da wir die von Bern die hochen gericht vnd aber wir die von Soloturn die nydern gericht haben, wann wir jårlich die gericht befetzen, dem ammann weibel vnd den gefchwornen in den eid binden, all bûßwirdig sachen vnd frâuel, dem hochen gericht zûgehôrig, den selben vnfer dero von Soloturn vögt vnd amptlûten fürzûbringen vnd anzûgâben vnd, so das befchicht, demnach der selb vogt vnd amptmann sôllichs fürderlich rechtuertigen in bywâfen des hochen gerichts amptlûten vnd âne wûffen vnd willen der selben nûtzit verthâdingen vertrucken hinderhalten noch fallen laffen, alles by dem eid, so er darumb in annâmung siner vogty vnd des ampts || zû Gott vnd an die heiligen fweren fol, alle gefârd vermitten. Item der verlümbdeten perfonen halb sol es gehalten vnd gebrucht werden inhalt des spruchs, von Rûdolffen von Cham sâligen, burgermeiftern zû Zürich, vnd Itel Reding, ammans zû Schwycz, ergangen[1], mit vermydung aller gefârd vnd argen lift. Item mord brand notzog diebftal todfchleg vnd was den tod verfchuldt, wie das den namen hat, gehôrt dem hochen gericht vnd alfo vns denen von Bern zû, sôllichs alles zû vertigen vnd zû handlen nach lut der vilbemâlten vereynung; vnd ob nach befchâchnem todfchlag der tod lib nit so lang zû behalten wâre, das die rechtsuertigung môchte ergan, so fol das nyder gericht oder sin amptlût die wortzeichen eygentlichen behalten vnd der obern herfchaft oder dero amptlûten âne verzug vnd ândrung antwurten; vnd ob dann das nyder gericht dero hinwider wurde bedôrffen, sôllen si im gûtlichen gelangen, dadurch alfo zimliche vertigung moge befchâchen. Vnd was gûts hinder sôllichen verwürckten lûten wird funden, sol dem hochen gericht zûftân âne alles abbrâchen inhalt der vereynung. Es haben ouch die todfchleger solliche gericht, darin si befchâchen, verloren byß vff gnad der hochen herfchaft. Item lichtferig vppig lût vß sôllichen nydern gerichten zû wyfen, mag daffelb nyder gericht durch rûwen willen bruchen nach irem gefallen vnd geftalt der sachen, doch das sôlliche hinfertigung vff nyemand werde vnderftanden, der sich lips vnd lâbens halb oder in sachen dem hochen gericht zûgehôrig verwürckt môchte haben. Dann wo sollich groß verwürckungen, dem hochen gericht nach befag der gemachten vertrâg vnd eynung zûftândig, funden oder vertigung vnderftanden wurde wyter dann vß dem gericht, sol dem hochen gericht zûgehôren. So fôllen dann wir beid ftett beliben by dem erb der vnelichen vnd frômbd harkomnen lût, so in sôllichen

[1] *Oben S. 536 n° 218.*

gerichten hinſcheiden, ſöllichs glichlich mit einandern zů teilen. Denne ſo ſol vnſer dewåder teil in des andern hochen vnd nydern gerichten durch sin amptlůt pfånden; wo aber wir die von Bern die hochen gericht vnd wir die von Soloturn die nydern haben, mogen wir beid parthyen durch vnſer amptlůt pfånden låſſen. Wo aber jemand wår, der wåre von Bern oder von Soloturn, ſo jemand vmb ſchuld erforderte oder anſpråche, vnd der angeſprochen gichtig wåre, ſo ſol er von stund an vnder der herſchaft vnd durch den richter, da er geſåſſen iſt, darzů gehalten werden, das er den kleger mit gålt oder pfanden bezale; iſt aber der angeſprochen nit gichtig, ſo ſol man ‖ dem kleger vnuerzogen recht halten; wurde dann der angeklagt ýberwunden der houptsach, ſo ſol darzů dem kleger ſin erlitner coſt zůbekandt werden. Item die wildbånn ſölicher ånd ſöllen durch vns die von Soloturn gehalten werden inhalt der vereynung, namlichen wo wir die von Soloturn ſölich wildbånn erkoufft vnd deß brief vnd ſigel oder sunſt mit redlicher kundtſchaft, als der beider herſchaften Bůcheck vnd Balmegg halb beſchåchen iſt, haben bewyſen. So iſt des brugghabern halb alſo beredt: diewil die von Buchſe vnd an andern orten da vmb ſöllichen vnſer dero von Soloturn wërckmeiſter můſſen gåben vnd damit zols fry ſind, das glicher wyß hinwider die von Subingen vnd Teitingen zů Wangen ouch tůn oder den zoll gåben vnd richten ſöllen. Vnd als die twing zů Saffenwil vnd Vrcken in vnſer dero von Soloturn nidern gerichten vnd vnſer dero von Bern grafſchaft Låntzburg ſind gelågen, dero halb iſt beredt, das wir die von Soloturn daſelbs zů Saffenwil vmb eygen vnd erb zů richten ſöllen haben vnd das ſöllicher twing wie andrer edler lůt twing in der grafſchaft Låntzburg gelågen vnd nach der ſelben bruch vnd harkomenheit gehalten werden. Deßgelichen ſo ſöllen wir zů Vrcken vmb triſtent dryg ſchilling zů richten haben. Was aber dem hochen gericht, als lips vnd låbens verwůrckung vnd ander derglich mißtåten, nach anzůůg diß vnd andrer vertråg zůdienet, wöllen wir die von Bern vns hiemit vorbehalten haben, vnd die landtag in der vermålten gråſchaft Låntzburg ſöllen durch die hinderſåſſen daſelbs gehorſamklich als andrer edler lůt ſöllicher ånd beſůcht werden. Es ſöllen ouch dewåder vnſer ſtetten der andern ir eygen lůt zů burger oder in ſchirm nåmen vnd, ob das byßhår beſchåchen wåre, alldann ſollich burgrecht vnd ſchirm krafftloß hin vnd ab ſin; vnd wo vnſer dero von Soloturn burger in vnſer dero von Bern hochen vnd nydern gerichten geſåſſen ſind, die ſöllen twingrecht gåben, wie von alter har komen iſt vnd vnſer beider ſtett alte einung anzůůgt. Deßgelichen harwiderumb wo vnſer dero von Bern

burger in vnſer dero von Soloturn hochen vnd nydern gerichten ſind geſäſſen, die selben glicher wyß ouch twingrecht gåben, als von alter har iſt komen vnd die obgerürt eynung inhält. Vnd wiewol die angezogne eynung vns denen von Soloturn meineyd vnd troſtung-brůch byß an den tod, es wåre dann, das jemand des andern wartete vnd wun- ‖ dete, zůgibt, so iſt doch von vns gůtlich zůgelåſſen, das sôllichs vnd darzů vßwårffung der marckſtein beiden stetten gemeinlich zů ſtråffen zůſtan ſol mit allem nutz, dauon erwachſend, vnd doch sôllichs in den nidern gerichten gefertiget werden nach altem harkomen, alſo zů uerſtand, wo der eid mit hand vnd mund geſchworn vnd die troſtung mit wercken oder vßzucken der wåffen gebrochen wurde; wo aber troſtung schlåchtlich mit worten gebrochen oder[a] jemand ytzit in der statt Bern hochen vnd der statt Soloturn nydern gerichten by dem eyd an einichem ort[a] gebotten wurde vnd nit gehalten, sôlliche beide stůck ſöllen allein der statt Soloturn mit dem nutz, daruon vallend, zůgehören åne des hochen gerichts intrag vnd hindrung. So dann der burgern halb, so vnſer jetwåder statt in der andern twing vnd bännen byßhår gehept vnd noch hat, iſt beredt, das es ſol beſtan, wie die vereynung darumb lůtrung gipt. Wåre aber oder wurde jemand by vns der von Bern burger vnd demnach in vnſer lieben eidgnoſſen von Soloturn gericht[b] zuge vnd daselbs wunn vnd weid nutzete, der selb[b] vnd die all, es ſyen núw oder alt burger, sôllen verbunden ſin, mit den vorgenampten vnſern eydgnoſſen von Soloturn all tållen stůren reyſen vnd reißcoſten vnd ander låſt wie ander ir burger vnd nachpuren, in den selben gerichten twingen vnd bännen geſåſſen, zů tragen, alle die wil si da ſitzen, zů glicher wyß, als si vns denen von Bern von irs burgrechten wågen schuldig ſind vnd tůn můſſen, so lang si ir burgrecht nit vffgåben haben, vnd ſol si dauor nůtzit ſchirmen. Doch so morgen si ir burgrecht vffgåben inhalt der obgemålten vereynung mit fünff pfunden vnd der nachtåll. Deßgelichen hinwider ob wir die von Soloturn einich burger, núw oder alt, håtten, die vnder vnſer lieben eidgnoſſen von Bern zugen, so ſol ouch in allwåg gehalten werden, wie vorſtåt, vnd wohin der mann mit reißcoſten dienet, sol sin eeliche huſſrouw sôllichs reißcoſtens halb darin gezogen vnd sunders nit beladen werden, si gehören zů wôlicher vnſer vorgenampten stett si wôllen, doch der stúr åne abgang. Vnd wo der pfundzoll von vnſer lieben eidgnoſſen von Soloturn zů nåmen von den vnſern gebrucht wurd, mogen wir vns deß hinwider ouch gebruchen, vnd was vnſer dero von Bern schifflút gůts zů Soloturn abladen, dauon vor-

[a] *auf Rasur.* [b] *auf Rasur.*

mâls ladlon gâben iſt, sol hinfur ouch gâben werden; was si aber nit abſchlûgen, sunder alſo fürfürten, dauon ſöllen si zû ladlon nützit ſchuldig ſin. Fürer so laſſen wir die von Bern vnſer lieben eidgnoſſen von Soloturn by der stifft Werd || vnd dero caſtvogty beliben, wie si das byſhâr ingehept vnd genoſſen haben. Item die wâgſame zwüſchen Subingen vnd Kriegstetten ſöllen wir die von Soloturn in eren halten vnd die wâſſere ongefârlich den alten fürten vnd müllinen vnſchâdlich gebrucht werden. So ſol der Limpach nit vberfachet, sunders der mürgrab daselbs verworffen werden, damit mâncklich by siner vâldfart vnd trâtte belibe vnd der selb Limpach die rechte march heiſſen vnd ſin inhalt des kouffbriefs Âttingen. Item wir die von Soloturn ſöllen nun hinfür vnſer allmânden zû abgang armer lüten weid nit inſchlachen in vnſern nidern gerichten, sunders, ob das beſchâche, wider vff tûn, damit wunn vnd weid, fâlduart vnd trâtte genoſſen werden, als von alter har komen iſt. Deßgelichen ſöllen wir die von Bern hinwider ouch tûn. Vnd als dann der twingen halb zû Mülheim Balm vnd Ramſern, deßglichen zû Ropolſried vnd Meſſen ir marchen halb etwas irtung gewâſen, die selben ſind durch vnſer beider stett vollmâchtig anwâlt, die sollich marchen nach notturfft beſâchen vnd erkundet haben, betragen vnd entſcheiden, als das die marckſtein, an den selben orten gefatzt vnd vffgericht, luter anzôugend, daby wir ouch zû beider syt sôllichs gântzlichen läſſen beliben. Denne so ſöllen die zinß vnd gült von beiden stetten hinderſâſſen gewârt vnd bezalt werden, wie die erkoufft oder, ob brief nit vorhanden ſind, sôllichs von alter har in bruch vnd vbung iſt gewâſen, alſo wo jemand mag erzôugen, das inen von alter har die zinß mit Bern oder anderm mâß vßgericht vnd zû iren hûſern gefürt, alſo das si nit genôtiget ſyen, die selben zins by der zinßlûten hûſern zû reichen, das dem fürer aber gelâpt vnd die wârung sôllicher zinß fürer aber alſo gethân ſölle werden. Es ſoll vnd mag ouch jeder teil in sinen hochen vnd nidern gerichten die alten hochen gericht behalten oder abtûn vnd andre vffrichten, wie im das all zit wird gefallen. *Folgen Vereinbarungen über den Zoll zu Nidau und* vertigung des wins *daselbst, den Zoll zu Wietlisbach und zu Büren, beschränkte Zollfreiheit der von Büren zu Soloturn.* So ſöllend dann aber vnſer der vilgemâlten von Soloturn burger vnd zûgehörigen zû Wangen zols vnd geleits halb vsrichtung tûn, als das der alt bruch vordert, doch vber die brugg zû riten vnd zû gand sôllen si zolls frÿg vnd ledig ſin, wie von alter har komen iſt. Was aber von kouffmans gût vber oder vnder der brugg gefürt wird, dauon ſol

man zoll gåben, wie vor ſtåt. Zů glicher wyß vnd nach altem bruch vnd harkomen sôllen wir die von Soloturn in vßrichtung zolls vnd geleits zů Arburg vnd Zoffingen ouch alſo gehalten werden. Aber zů Arouw vnd Låntzburg sôllen wir von Soloturn zolns vnd geleits fry ſin, wie von alter har komen iſt. Fürer so iſt der statt Soloturn ingeſåßnen burger zůgelåſſen, das si zů Brugg von irem eignen kouff- vnd mårckt- gůt, so si gån Zurtzach vff die beid mårckt daselbs vnd von den selben beiden mårckten wider hinuff gan Soloturn in ir huß vnd hof gewårb fůren, wåder zoll noch geleit gåben vnd aber dagegen schuldig ſin sôllen, wo man deß nit wôlte embåren, sich zů erlůtren, das sôllich gůt sunſt von nyemand bedingt noch erkoufft, sunder ir selbs gůt ſye, åne das jemand, wår der wår oder die ſyen, daran in noch zů teil noch gemein haben, alles[a] by stråff, wie vor ſtåt. Was aber zů andern dann solichen mårckt ziten durch si gefůrt wird, deßgelichen ouch von frômbdem[b] gůt, so si — namlich die ingeſåßnen der statt Soloturn — vertigeten, dauon sôllen si in ab- vnd vff- faren zoll vnd geleit gåben als ander lůt, deßgelichen ouch den griff von den viſchen daselbs zů Brugg, wie das byßhår gebrucht iſt, alle gefård vermitten. Aber sunſt zů ryten vnd gand, namlich zů roß vnd fůß, so sôllen sôllich ir statt ingeſåßnen burger zů Brugg vff vnd ab zols fryg ſin vnd gehalten wården. Ob ouch jemand vß der statt Soloturn zů einer badenfart win vnd anders, so nit kouffmans gůt wåre, abfůren wurde, das dauon nůtzit gåben sôlle wården, wie byßhår ouch gebrucht iſt. *Folgen Vereinbarungen betr. den Weidgang zwischen Bipp und Günsberg, die Leute zu Schnottwil, die die Brücke zu Büren benutzen, Zollfreiheit der Soloturner zu Lengnau, Abtausch der je im Gebiete der andern Stadt gesessenen Eigenleute und Entschädigung Soloturns für seinen Überschuß an Eigenleuten durch die Hälfte der niedern Gerichte zu Teitingen und die ganzen hohen Gerichte daselbst und zu Subingen, Luterbach und Biberist samt den Häusern zu Lon, Festlegung der Dorfmarch zu Teitingen und Subingen,* vßſchidigung der dorfmarch Biberſch, *doch betreffen die Marchen nur* die oberkeit vnd herligkeit. *Ferner wird abgeredt,* das hinfůr yede statt ir eygen lůt hinder iro sôlle behalten vnd mit denen die andern statt, ouch dero stett land vnd herrſchaften vmbeladen låſſen, vnd ob das nit beſchåche, alldann die selben eygen lůt in der andern statt, ouch dero land vnd gebiet, ob si dahin wurden ziechen, dehein vffenthalt

[a] les *auf Rasur.* [b] von frömb *auf Rasur.*

noch gemeinſchaft an wunn vnd weid vnd allen andern dingen haben, ouch zů deheinen kôûffen vnd gûtern geläſſen noch zů einichen sachen gebrucht wârden, si haben sich dann vorhin von ir herſchaft vnd oberkeit gefryet vnd gelediget vnd darumb mit der selben verkomen biß vff ir gût benûgen, vngehindret vorgemachter verträg vnd eynung, so dawider ſin môchten; dann wir nit wôllen, das vnſer eygen lût noch wir von iro wâgen vns der selben in diſerm artickel ſöllen getrôſten noch behelffen. — — — Beſchâchen mëntag nâch Viti vnd Modeſti, so da was der sâchßzâchende tag des brachmonats[b] *1516.*

Original: Pergamentlibell aus 4 Bogen bezw. 8 Blättern 30,5/40,2 cm (wovon das letzte leer) in Pergamentumschlag im StABern: Fach Solothurn, die Bogen sind durch rot-schwarze und rot-weiße Seidenschnüre zusammengehalten, woran die Sekretsiegel der beiden Städte hangen (grünes Wachs).

Die Übereinstimmung mit dem dritten Vertrag ist aus dem Satz ersichtlich.

221. Vierter Vertrag zwischen Bern und Solothurn der hohen und niedern Gerichte und anderer Anstände wegen.[1]

1533 II. 21.

Wir der schultheis rât vnd burger genempt | der groß rât zů Bern an einem vnd wir der schultheis rât vnd | die burger genempt der groß rât zů Solothurn dem andern teil thûnd | khund vnd bekennend offenlich mit diſem brieff: alß dann gûte zit dahâr zwüſchet v̊ns etwas irrung vnd mißuerſtentnüs ſind geweſen von wegen vnſer beider ſiten gerechtikeit zů beiden Sauenwilen vnd V̊rcken, in vnſer deren von Bern hochen herrlikeit vnd graffſchaft Lentzburg gelegen, harrûrend vnd von wegen der gerichten beſatzung, bûſen, vâlen, ouch vrteilen ze züchen oder ze appellieren vnd andern den anhengig vnd volgenden stücken, da vnſer der genempten von Solothurn amptlût zů Gößgken vß v̊nſern derſelben von Solothurn gebieten in vnſer dero von Bern graffſchaft Lentzburg an beſtimpte end Sauenwil vnd V̊rcken richter vnd rechtſprecher gefürt vnd geſetzt, darby vermeint, das die appellationen für v̊ns die von Solothurn vnd ſuſt für kein andere herrſchaft ſöllend volfůrt noch gezogen werden, sampt andern bylôuffigen ſachen, nit von nöten witer zů erzellen, deren aber wir die gedachten von Bern beladen geweſen, sômlichs ouch nit mögen zůlaſſen vnd sonderlich vnſern amptlüten zů Lentzburg beuolhen, ſöuerr v̊ns in v̊nſeren gerechtikeiten inbruch geſchechen, allweg deß

[b] brach *auf Rasur.*

[1] *Vgl. oben S. 109 nº 84.*

v̊ns ze uerſtendigen vnd nit ze geſtatten, one vnſer bewilligung einichen intrag ze geſchechen, weliche mißuerſtentnůs noch vrſprůnclich vnd zů gůtem teil dahår kommen vnd gefloſſen, das etwa lang voruergangner zit der merteil hinderſeßen ze Sauenwil mit libeygenſchaft v̊ns denen von Solothurn zůgehörig vnd zů reiß vnd tåll gewertig geweſen ſind. So aber v̊nſer beider ſtetten vorbemelt eigner lüten halb zwüſchet v̊ns ein tuſch vnd abkouff geſchechen vnd vnſer dero von Solothurn lüt, ſo in vnſer deren von Bern oberherrlikeit vnd graffſchaft Lentzburg zů Ober- vnd Nider-Sauenwil geſeſſen, von ſölicher lybeigenſchaft kommen vnd gelediget ſind, so volget dahër, das wir die von Solothurn zů beiden Sauenwilen nit anderſt ze uerwalten habend, dann so uil den nidern gerichten iſt zůgehörig vnd wie ander edellüt in[a] iren[a] twingen[b] vnd bennen[b] in der graffſchaft Lentzburg gemeinlich pflågen vnd ze v̊ben gewon ſind, alleß nach vermog vnd vß krafft deß letſten jüngſt vor diſem vffgerichten vertrag[1] zwuſchet v̊ns beiden ſtetten beſchloſſen, so alſo lutet: Vnd als die twing — *s. oben S. 554* [20]—[32] — *bis* ånd beſůcht werden.

Vnd nach dem zwüſchet v̊ns beiden ſtetten yedes teil gerechtikeit an beſtimpten enden nach der lenge bißhar nie gelütret geweſen, hierumb wir die obertzelten v̊nſer irrungen in bedenckung vnſer beider ſiten früntlich vnd brůderlichen harkommens durch v̊ns ſelbs in zimlichen geſtalten hingelegt vnd v̊ns in nachuolgender geſtalt[c] vereint haben.

Anfangs ſind wir die von Bern durch v̊ns von Solothurn beſůcht vnd ankert, vnſer mißuerſtentnüſſen[d] entſcheid vnd lüterung ze bedencken vnd ze geben, demnach ouch v̊ns die von Solothurn deſſelben ze uerſtendigen vnd ze berichten. Hierumb wir die von Bern den vertrag, so zwüſchet v̊ns vnd v̊nſern edellüten in v̊nſer graffſchaft Lentzburg vnſer vnd derſelben edellüten gerechtikeit halb[2] für v̊ns genommen, deſſelben inhalt eigentlich verſtanden vnd demſelben nach die hochen vnd nidern gericht von einandern entſcheiden vnd geſůndert in nachuolgenden worten.

Nachdem ergeſagter[e] vertrag den nidern gerichten in gemein zůgibet all troſtung brüch mit worten, doch das die nit witer geſteigert, ſonder beliben, wie von alter her kommen, dartzů gemein freuel,

[a]—[a] *fehlt B.* [b]—[b] *B* twing vnd benn. [c] *B* geſtalt vnd maß betragen vnd vereint. [d] *B fügt ein:* halb. [e] *B* erſtgedachter.

[1] *oben n° 220.* [2] *oben S. 200 n° 27.*

bûſen vnd beſſrungen vßwendig der troſtung, habend wir sômlichs vmb vermidung willen kûnfftiger spânnen zû merer lüterung, wie vnſer deren von Bern edlen[a] in der grafſchaft Lentzburg das ſind gewon ze bruchen, von artickel ze artickel nach der lenge verrer erlütret vnd vnſer dero von Solothurn gerechtikeit der nideren gerichten zûgeben, wie hienach ſtât. Dem iſt alſo:

[Lûterung der nideren gerichten.][b]

[In zornigem mût vffwûſchen, tringend vnd hëbend werden.][b]

Deß erſten wenne einer in zornigem mût vffwüſchet, tringend vnd hâbend wirt, das derſelbig veruallen syg ze rechter bûß drü pfund pfennigen.

[Vom ſchlechten meſſerzuck.][b]

Demnach das yeder mëſſerzuck, ſo one witeren ſchaden geſchicht, mit zëchen ſchillingen abgelegt werde.

[Von blûtrunſen.][b]

So aber einer den andern blûtruns machette, alſo[c] das er wirt vnd ſcherer bedôrffte, sol[d] der getâter[d] veruallen ſin ze[e] bûß[e] fünf pfund pfennigen.

Wenne[f] aber der[g] verſert wirt vnd ſchërers nit bedôrffte, so iſt der getâter veruallen drü pfund pfennig.

Deßgelichen yeder blûtruns, so one gewaffnete[h] hand geſchicht vnd begangen wirt, ſol abgelegt werden mit drü pfund pfennigen rechter[e] bûß[e].

[Herdfellig machen.][b]

Vnd[i] wenne[i] einer den andern vſſerthalb der troſtung herdfellig machte, sol dann[c] der getâter dryfache bûß namlich nün pfund veruallen ſin.

[Vom stein vffhëben, werffen vnd treffen.][b]

Wie oft ouch einer gegen dem anderen einen stein vffhept in zornigem mût vnd nit wirfft, so iſt der, so[k] den ſtein vffgehept[k], veruallen drü pfund pfennig; wirffet er aber vnd nit trifft, so iſt er verfallen driſig ſchilling.

So er aber wirfft vnd trifft, so ſol der[l] ſelbig[l] wurff abgelegt werden, nach dem er gangen vnd geraten iſt. ‖

[a] *B* eddel (!) lût. [b] *fehlt A.* [c] *fehlt B.* [d–d] *B* der ſol. [e–e] *fehlt B.* [f] *B* So. [g] *B* die. [h] *B* gewapnette. [i–i] *B* So ouch. [k–k] *B* getâter. [l–l] *B* ſömlicher.

[So einer dem anderen an ſin eer rett.][a]

So denne welicher dem andern zů ſinen eeren rett vnuerdacht in zornigem můt vnd inne deß nit wyſen wil, der ſol inne deß erſten entſchlagen vnd dem fächer, ouch der herrſchaft, yetwåderem veruallen ſin drü pfund pfennig.

Wenne aber sômlich zůreden verdachtlich geſcheche vnd der, ſo dem anderen zůgerett, denſelben nit wyſen welte[b], so iſt der getåter ze bůß veruallen dryfache bůß, důt nün pfund pfennigen.

[Von troſtungbrůchen.][a]

Es ſol ouch yeder troſtungbruch mit worten, so der ſich rechtlich vindet, abgelegt werden mit zwentzig vnd fünf pfund pfennigen.

[So einer troſtung ze geben verzicht.][a]

Deßgelichen so einer troſtung verzicht, von weme yoch der gemant wëre, vber das dritt mal, der iſt von sôlichs wegen veruallen zů rechter onablåſiger bůß namlich nün pfund pfennig.

[Vber troſtung einen an ſin eer reden.][a]

Deßgelichen wo yemant dem andern in troſtung verdachtlichen zů ſinen eeren redt vnd hinderwert, der ſol nün pfund pfennig ze bůß gen vnd dartzů ſinem gegenteil, dem er zůgerett hat, nach notdurfft entſchlachen.

Beſchëche aber sômlichs[c] vnuerdachtlich vnd das ein gericht erkennen môchte, ſol demnach[f] das abgelegt werden mit drü pfund pfennigen[d].

[Vom vbererren vnd vberſchniden.][a]

Denne so einer den andern vbereerret oder vberſchnidet mit[e] wüſſen[e], der ſol geben von yeder furen drů pfund pfennig rechter[f] bůß[f].

Beſchicht aber das vnuerdachtlich vnd vngeuarlich vnd ſich einer deß by ſinem eyd môchte lůtren, ſol das der herrſchaft abgelegt werden mit dryſig ſchillingen bůß.

[Vom vbermågyen.][a]

Welicher ouch den andern wüſſentlich vbermågyet, der sol von yeder maden der herrſchaft geben ze[f] bůß[f] drü pfund pfennigen. Dåte[g] er aber das onwůſſenlich, ſo ſol es[g] abgelegt werden wie vorſtåt mit dem vbereerren[f] vnd[f] vberſchniden.

[a] *fehlt A.* [b] *B fügt bei* noch môchte. [c] *B* das. [d] *statt* pfennigen *hat B* bůß. [e—e] *B* wůſſentlich. [f—f] *fehlt B.* [g—g] *B* So er aber . . . dåte, ſol das.

[Gebott vberfechen vnd vberklegten thůn.][a]

Welicher offen gebott oder rechtztag verfchmacht vnd fo ouch einer vberklegten důt, der ift der herrfchaft veruallen drü pfund[b] vnd dem fecher drü pfund[b]; doch ift er dann dem fecher witern koften nit verbunden.

[So einer den andern verbůt.][a]

Welicher ouch den andern verbüt vnd nit recht zů ime hat, der ift der herrfchaft veruallen drü pfund pfennigen vnd dem, den er verbotten hat, fin vindtlichen koften.

[Von schlechten gebotten.][a]

Es föllend ouch alle fchlechte gebott, so die vberfechen find, abgelegt werden mit drü pfund pfennigen, so[c] oft das ze fchulden kompt[c].

[Pfand weren.][a d]

So ouch einer dem andern pfand weret vmb fin rechte vnd redliche fchuld, der ift veruallen drü pfund pfennig ze[e] bůß[e]; gibt ouch einer pfand, daran der ander nit hâbend ift, so fol das abgelegt werden mit drü pfund pfennigen bůß.

[Von erb anfprechen.][a]

Wenne ouch einer ein erb anfpricht mit recht vnd das mit recht nit behept, der fol ze bůß veruallen fin nün pfund vnd dem gericht, ouch dem fecher, iren vindtlichen koften abtragen vnd bezalen. ‖

[So einer dem anderen fin vee indâte.][a]

Denne wêr dem anderen fin vee indůt, das vff finem fchaden nit gefin ift, der fol der herrfchaft drü pfund pfennig[e] gen, vnd[e] dem, deß das vee[f] gefin ift[c], finen vindtlichen[g] fchaden abtragen; ob ouch das vee etwas fchadens vnd gebreftens empfangen, sol er ouch bezalen vnd abtragen.

[So einer dem richter oder gericht zůrett.][a]

Item welicher dem richter oder gericht an ire[h] eer redet, der sol deß richters halb das bůfen[i] mit nün pfunden[b] vnd deren halb, so an dem gericht sitzend, von yedes mans wegen drü pfund pfennigen.

[a] *fehlt A.* [b] *B fügt ein* pfennigen. [c—c] *fehlt B.*
[d] *in B steht diese Satzung vor den beiden vorangehenden.* [e] *fehlt B.* [f] *B* vich
[g] *B fügt ein* koften vnd. [h] *B* fin. [i] *B fügt ein* vnd abtragen.

[Von frefflen vor gericht.][a]

Begienge ouch dheiner einichen freuel in verbannem gericht oder freuenlich wider das gericht redte, der ſol das ableggen mit nün pfunden[b].

Beſchechen ouch ſuſt ſchlecht freuel mit worten an dem gericht, die ſöllend für ſchlecht freuel geuertiget vnd abgelegt werden.

[So einer dem andern deß ſinen lougnet.][a]

Wie oft ouch einer dem anderen deß ſinen lougnet vnd der ander das rechtlich müß wyſen, sol der, so das begangen hat, der herrſchaft gen drü pfund vnd ouch dem fächer drü pfund, darzů zimlichen vindtlichen koſten.

[Vom mulfee.][a]

Es ſol ouch das mulnee sampt allem, ſo vorſtat, deßgelichen was vorertzelten dingen gemäß vnd dahär volgen möchte, den nidern gerichten heimdienen vnd one intrag gelangen vnd werden.

[Hienach uolget die lůterung der ober herrlikeit.][a]

Hinwiderumb vnd dem zůgegen, diewil der vorbemelt vertrag gegen den edlen in der graffchaft Lentzburg vns denen von Bern von wegen vnſer oberherrlikeit bemelter[c] graffchaft Lentzburg zůgibt all troſtung- vnd fridbruch mit werchen, sy geſchechen mit gewapneter hand, fürzug nachts oder tags, ladung vß hus vnd hof, ouch herdfellige, deßgelichen enderung der lachen vnd marchſteinen, meineyd, den frömbden harkommnen lüten inzug ze erlouben, ouch deren, so nit naturlich erben hand, verlaſen gůt ze erben vnd die vneelichen ze erben vnd ze begnaden, darzů den hochfluck, wildpän vnd vederſpil, ouch alle gebott vnd verpott vnd was deren halb entſtan mag, vff vnd zů landtagen oder zů andern vnſern dero von Bern geſchefften, alß dann yeder oberkeit ze gebieten gebürt, wie die mögend genempt werden, vnd zů allen anderen dergelichen ſachen, so habend doch nůtdeſterminder wir die bemelten von Bern vnſer gerechtikeit der lenge nach, wie dero yetlichs von alter hër kommen vnd wir sömliche ſtuck in gewerd vnd bruch gegen vnſern edlen in der graffchaft Lentzburg vbend, verrer vnd baß erlütret in volgenden worten:

[Von zůreden.][a]

So einer dem andern an ſin eer redet vnd der, so die red gebrucht, den andern deß vnderſtât ze wyſen vnd aber das nit thůn

[a] *fehlt A.* [b] *B fügt ein* pfennigen. [c] *B* der.

mag, so ſol das alldann ſtan an vnſer dero von Bern erkantnus, wie derſelbig, ſo einem andern zůgerett hat, ze ſtraffen ſye ye nach ſchwere der worten vnd gröſſe der gebruchten red. ‖

Deßgelichen ſöllend ouch vns denen von Bern ze uertigen vnd ze ſtraffen zůſtan alle todſchlåg, ouch[a] nach begangnem todſchlag[a] troſtung ze gebieten; item mordt, brand, notzog, alß so einer eine benôtigen vnd gwaltigen[b] wellen, diebſtal vnd was den tod verſchuldet, wie das namen hat, deßgelichen fürzug vff fryer ſtrâs vnd was der dingen den hochen gerichten zůgehôrend, alß ſich nach yedes beſchulden zimlich vnd rechtlich gebüren wirt.

Denne ſöllend ouch vns denen von Bern alß deß ends der oberſten herrſchaft zůſtan all hochweld vnd was dahar nutzes vallen, deßgelichen in reiſen ze manen vnd ze gebieten, tållen vnd reißkoſten vffzeleggen, harrniſch vnd gwer ze ſchouwen, ouch abzug von denen ze nemen, so vß der graffſchaft Lentzburg ziechen werden, vnd die verborgen ſchätz vnd was diſen stucken gemeinlich[c] anhengig, gemåß vnd daruon kommen vallen vnd volgen môchte, wie dann ſômliche ding der oberherrlikeit gehörend, vns denen von Bern volgen vnd zůdienen ſöllend.

[Von beſatzung der gerichten.][d]

Vnd von wegen der beſatzung der gerichten habend wir gelütret: wenne das gericht zů Sauenwil beſetzt werde, ſölle man die gerichtſëſſen vnd rechtſprecher im twing Sauenwil nemmen; vnd[e] ſo man[e] gericht halten vnd dermaſen ein handel ſich wurde zůtragen, das etlich deß gerichtz môchtend parthygiſch geachtet werden vnd ſy vßtretten vnd abſtan můſtend, alldann ſol man das gericht widerumb erfüllen vnd die gerichtſåſſen vß der graffſchaft Lentzburg nemmen, wie das[f] ander edellüt in der graffſchaft Lentzburg ze thůn pflëgen vnd gewon ſind.

Es ſol ouch der vogt zů Gößgken daſelbſt zů Sauenwil ſelbs ze gericht ſitzen vnd den stab fůren oder einen richter vnd vnderuogt, an ſiner statt vnd in ſinem namen daſelbs gericht ze halten, vß dem twing Sauenwil nemmen vnd ſuſt von keinen andern enden hår.

[Von appellatzen.][d]

So ouch einer der vrtel zů Sauenwil ergangen beſchwert vnd die begerte fürer ze ziechen vnd ze appellieren, der ſol dann die ergangne

[a]–[a] *fehlt B.* [b] *B* gwaltiget vnd begwaltigen. [c] *B fügt ein* vnd ſonderlich. [d] *fehlt A.* [e]–[e] *B* wenne man ouch. [f] *B* ſömlichs.

vrtel deß erſten für den ſtab vnd vnderuogt zů Chölliken vnd da dannen für den oberuogt vnd die amptlüt der graffſchaft Lentzburg vnd da dannen für v̊ns die von Bern ziechen vnd appellieren, wie das von recht ze thůnd ſich gebürt vnd in der graffſchaft Lentzburg brüchlich[a] vnd von alter hår kommen iſt.

[Von V̊rcken vnd Hinderwil.][b]

Vnd alß ouch wir die von Solothurn zů V̊rcken vnd Hinderwil ein åttergericht hand, nämlich vmb kein andere bůß noch hôchere ſtraff ze richten dann vmb driſtend dry ſchilling, wellend wir darby ouch beliben vnd vns an den enden fürer keiner herrlikeit bruchen noch annemen, dann so uil dem åttergericht zůgehôret.

[Beſchluß.][b]

Vnd nach dem wir die von Bern sömlichen entſcheid vnd lüterung, wie vorgeſchriben ſtat vnd wie wir das gegen v̊nſern ‖ edellüten, in vnſer graffſchaft Lentzburg geſeſſen, von alter hår vnd[a] nach vßwiſung brief vnd siglen in gewerd vnd bruch harbracht hand, ſchriftlich verualſet vnd daſſelbig dem erſamen frommen wyſen Petern im Hag, v̊nſerm lieben getrůwen mitrât vnd vennern, v̊bergeben vnd inne damit abgeuertiget, v̊ns die von Solothurn deren ze berichten vnd verhôren ze laßen, vnd darüber dieſelbig lüterung vns bemelten von Solothurn ouch gemeint vnd geuellig geweſen iſt, so verſprechend wir die von Bern vnd Solothurn zů beiden teilen für v̊ns vnd vnſer beider stetten nachkommen, allem, ſo vorſtât, nu vnd hienach ze gelëben vnd getruwlich nachzekommen, ouch hiemit obangezougter vnſer mißuerſtentnůſſen verricht vnd betragen heiſſen vnd ſin vnd hierwider[c] niemer ze thůn noch[c] einanderen fürer der dingen[d] ze beſchweren noch ze beladen, alles mit getingen vnd worten, das der jůngſt zwüſchet v̊ns beiden stetten vor diſem vffgerichten vertrag diſer v̊nſer lůterung halb vngeſchwecht, sonder in allen punckten vnd artickln, wie er vßwiſet vnd vermag, hiemit vernůwt vnd in krefften beſtande vnd belibe, by dem allem wir ouch einandern trůwlich behalten wellend by gůten trůwen mit[c] vnd in krafft diß briefs[c], deren zwen glich lutend geſchriben vnd mit vnſer beider stetten Bern vnd Solothurn anhangenden inſiglen verwaret vnd geben ſind vff fritag dem ein vnd zwentzgiſten tag deß[c] monats[c] hornung

[a] *fehlt B.* [b] *fehlt A.* [c—c] *fehlt B.* [d] *B fügt ein* in dheinen weg nit.
[c—c] *B* mit diſem brieff.

alß[a] man nach Chriſtus vnſers einigen erlöſers geburt zalt tuſend fünfhundert driſſig vnd drü jar[a].

Original: Pergamentlibell aus 4 Blättern 36,5/50 cm im StASoloturn (A); die beiden ersten Blätter sind zusammengehalten von schwarz-roter Seidenschnur mit dem Berner Sekretsiegel (mit verkehrtem S), die beiden andern von rot-weißer Seidenschnur mit dem beschädigten Soloturner Sekretsiegel (von der Umschrift erhalten: .... tvm. civivm. ſolodorenſiv).

Doppel im StABern.

Abschriften: Lenzburger Schloßurbar von 1539 I 531—551', IV 1063—1102 im StAArgau (B). Da diese Abschrift für die Grafschaft Lenzburg als offizieller Text galt, sind deren wesentliche Abweichungen samt den Rubriken angemerkt, ein zweites lehrreiches Beispiel — vgl. oben S. 189 n° 23 — wie die Originaltexte behandelt wurden. Ferner Soloturnbuch I 244 im StABern.

Entwurf vom 7. XI. (donſtag vor Martini) 1532 (ohne die Lüterung der niedern und hohen Gerichte) zu Handen Soloturns mit dem Vermerk 'Die von Soloturn gefechen etc. angnommen vnd beid teill fruntlichen betragen', von Bern gutgeheißen am 22. XI. 1532, im Lenzbg. Aktenbuch C 707—710, vgl. das. 735 - 740, 747—750, 837.

Auszug: Eidg. Abschiede IV 1c 28 n° 14.

222. So das gericht zů Sauenwil beſetzt wirt.

1539.

Zů wůſſen, das es minen gnedigen herren von Bern geuallen hatt, einen ſonderen vnd eignen amptman ze Sauenwil ze haben, vnnd ſo der vogt von Gôſiken die gericht beſetzt vnd die gerichtſëſſen ſchwerend, das dennzemal ein oberuogt von Lentzburg ouch zůgegen ſye vnd diſe artickel miner herren von Bern herrlikeit an dem end demſelben amptman offenlich laſſe vorlëſen vnd inne darůber heiſe ſchweren, das er all gerichtstag ouch bim gericht ſin vnd vffmercke, ob ſich ettwas wurde zůtragen, das minen g. herren von Bern zůſtůnde, das er alldann ſômlichs verſprechen vnd witer kein rechtuertigung ergan laſſe, vntzit er ſômlichs dem oberuogt zů Lentzburg anzougt hatt, weliches dann ouch angends geſchechen ſol.

Der amptman ſol daruon ze lon han ein malter korn.

So ouch die gerichtſeſſen zů dem gericht geſchworen hand, ſol ein oberuogt von Lentzburg ſy erinneren vnd ermanen vnd by den eyden, ſo ſy minen g. herren von Bern getan, gebieten, wie ſy dann by getanen eyden ſchuldig, miner herren nutz vnd frommen ze fůrderen vnd ſchaden ze wenden, vnd ſy nun miner herren gerechtikeit an dem end gehôrt habend, das ſy ouch alſo daſſelbig, was minen g. herren zůſtan, behalten vnd nůtzit darwider, souerr ſy ſich verſtand, handlen noch geſtatten wellend, alß getrůw vnderthanen ſchuldig ſind.

Lenzburger Schloßurbar von 1539 I 552—553', IV 1103—1106.

[a—a] *B* im xv° drů vnd drißgeſten jar.

223. Landtmarch zwûſchet Bern und Solothurn.

1539.

Deß erſten im Willwag ſöl die landtmarch anfachen, vnd iſt der Willwag ein rechte landtmarch zwuſchent beiden herrſchafften Bern vnnd Solothurn, dem waſſerrunß nach hinab vntzit in Luterbach vnd dem Luterbach hin nach biß in Gretzenbacher matten vnd daſelbſt ſcherwiß hinvff zů den Fuchslöcheren zum marchſtein, vberhin vff den Wolff an ſelbigen marchſtein vnd da dannen in das bëchli, das gan Weſtnouw an die můli gat, vnnd demſelben bechli nach in die Aren.

Aber vom Willwag obſich dem Roſſelboumen hag nach in das bëchli, das da růnt durch Zackara.

Diß vorgeſchriben anſtöß berůrend die landtmarch zwůſchent Sauenwil vnd Hennenbůl.

Lenzburger Schloßurbar von 1539 I 554, IV 1107.

224. Spruch betr. Holzhau, Achram und neue Haushofstätten.

1610 VII. 18.

Bern und Soloturn sprechen zwischen probſt vnd capitul der ſtifft sancti Leodogarii zů Schonenwerdt *und der* gmeindt Sauenwyl, vnſer der statt Bern oberen vnd vnſer der statt Sollothurn nideren grichts angehörigen, *wegen des Holzhaus im* Hegſpůl, so die von Sauenwyl der ſtifft Schönenwerdt — — verweigeret, *und wegen des Spans im* Münchiſperg vnd Spörlins höltzli *dahin:* deß Hegſpůls halb, daß die geſtifft Schönenwerdt vnuerſpert deren von Sauenwyl by irer rechtſamme deß holtzhouws halb ſöllend verblyben vnd, wann ſy brön- oder buwholtz manglend, daſelbſt houwen mögend, wie inen die alten verkomnuſſen ſöllichs zůgebend, doch vnwůſtlich vnd das ſy zůuor einen banwarten, ſo ye zů zyten zů Sauenwyl vber ſölches holtz den Hegſpůl verordnet, ſölliches khund thůyend; *die von Safenwil und die von Walterswil, soweit sie ein Recht haben, dürfen nur so* beſcheidenlich *holzen, daß der Wald* nit zergendt oder gar verwůſtet werde. — — Was den Münchiſperg anlangt, ſöllend, waß dorin nit ingeſchlagen oder zů gůteren gemacht iſt, die von Sauenwyl, Hennenbůl vnd Walterßwyl mit gehürnetem vych vnd roſſen vnd, ſo im ſelbigen etwas acherots geriete, die von Sauenwyl vnd Hennenbůl allein (wyl die von Walterßwyl im acherot kein recht noch gmeinſchaft hand) mit ſchwynen wie von alter har zů nutzen häben; eß ſölle vns aber,

denen von Sollothurn, fry ſtan vnd gwalt haben, nach vnſerem willen gefallen vnd gůtbedunckẽ vnſeren vnderthanen, so deren bedürfftig weren, hußhofſtetten, wie vornacher auch ſchon beſchechen, zů bewilligen, auch denen von Sauenwyl oder Hennenbůl nach vnſerem fryen willen nüwe vffbrüch an ſelben orten zu erlouben, doch das die nüwen vfbrüch nach rüti recht wider zů wytweyden vßgeſchlagen werdend. Vnd ſöllend die gemelten dry gmeinden Sauenwyl, Hennenbůl vnd Walterwyl* der ſtifft Werdt die achtzechen pfennig järlichs zinßes mit einanderen vßrichten vnd ſunſt mit irem gehürnten vych vnd roßen wie von alter har zů einanderen zů fharen haben.

Original: Perg. 60/60,3 cm (inbegr. 11,1 cm Falz) im StAArgau: Lenzburg BBqq 51 von den an Pergamentstreifen eingehängten Siegeln in Holzkapseln ist das 1. (Bern) abgerissen, das 2. (Solothurn) hängt.

Abschrift: Solothurn Buch I 473 im StABern; Urkundenbuch von Werd fol. 1590 f im StASolothurn.

225. Aufhebung der Gemeinweide mit den Nachbargemeinden.

1782 X. 10.

Bern namens der Gemeinde Safenwil und Solothurn namens der Gemeinden Walterswil und Hennenbühl und Rotacker vereinbaren sich wegen des gemeinsamen Weidgangs im Münchiſperg *durch ihre Amtleute dahin: 1) der Spruchbrief vom 18. VII. 1610 über den Münchisberg soll völlig annulliert und als nicht ergangen angesehen werden, die Gemeinweidigkeit zwischen Safenwil und den beiden soloturnischen Gemeinden gänzlich aufgehoben und der Weidgang dieser Gemeinden durch die Landmarch gesöndert sein. — 2) Die Landmarch soll durch einen Graben bezeichnet, an Orten aber, wo ein* däntſch *und Graben nicht angängig ist, ein Zaun erstellt werden. — 3) Weil hiedurch Safenwil auch das Acherum im Münchisberg verliert, so übernehmen die Soloturner Gemeinden die 6 Pfg., die laut dem Spruch von 1610 dem Stift Schönenwerd jährlich zu bezahlen sind, und richten an Safenwil weiter einen ewigen Zins von 40 Batzen Berner Währung aus.*

Bern heißt das Abkommen gut um 14. I. 1783.

Abschrift: Lenzb. Aktenbuch S 367–376 (hier auch 327–424 die bezüglichen Akten).

b. Gemeinde Uerkheim.

893 V. 7. Verzeichnis der zum Hof Zürich gehörigen Zinse: de Urtihun similiter [i. e. denarios iiii]. — — De Urticha Kisello i, Amilpert i plenum [geldum]. — UB-Zürich I 72.

* *sic!*

1159 III. 28. Papst Hadrian schirmt das Kloster Muri und dessen Besitz, worunter ecclesiam de Urtechun. — UBZürich I 194; Jaffé-L. 10558; die Acta Murensia nennen in Uirticho .. diurnales et ecclesiam (Quellen z. Schw. G. III³ 88).

1179 III. 18. Papst Alexander III. ebenso (ecclesiam Urtechun). — Das. I 209; Jaffé-L. 13331.

1189 III. 13. Papst Clemens III. ebenso (ecclesiam Urtichon). — Das. I 226; Jaffé-L. 16389.

1247 IV. 26. Papst Innocenz IV. ebenso (Urthechun). — Das. II 161; Potthast 12493.

1395 VI. 12. Vor dem Gericht zu Arau übergibt Verena von Ifental, Henmans von Ifental Witwe, dem Jkr. Hans von Falkenstein in Giftes Weise Kirchensatz, Vogtei, Twing und Bann zu Uerkon unter genannten Gedingen. — Solot. Wochbl. 1830 S. 405 n° 14. Die weitern die Kirche betreffenden Urkk. s. Argovia XXVIII 13 ff, über den Austausch der Kollaturen zwischen Bern und Soloturn 1539 VII. 26. oben S. 365.

1458 III. 24. s. oben S. 498. Vgl. n° 217.

226. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Urtkon hat dù heirſchaft ze richtenne dùb und vrefel.

Habsb. Urbar I 160.

II. Gericht Otmarsingen.

(Otmarsingen, Ammerswil, Dintiken und Brunegg.)

a. Gemeinde Otmarsingen.

1086 II. 2. Ad villam Otwi[ſi]ngen kommen Graf Werner von Habsburg und Abt Liutfrid von Muri vor zahlreichen Großen zusammen wegen der Klostervogtei. — Acta Mur. 36; Reg. Habsb. ed. Steinacker 22.

1189 III. 13. Papst Clemens III. nimmt das Kloster Muri und dessen Besitz in seinen Schutz, worunter predium Otwizingen. — Quellen z. Schweiz. Gesch. III³ 121, UB-Zürich I 229; Jaffé-L. 16389.

1190. Ältestes Engelberger Urbar: de Ottewizzingin 11 sol. — Geschichtsfreund XVII 246 (wird im Schutzbrief Lucius III. vom 4. V. 1184 noch nicht erwähnt).

1236 III. 18. Schutzbrief Gregors IX. für das Kl. Engelberg: predium Otwizingin. — Das. LI 34 f.

1332 I. 28. Gilg von Rubiswile versetzt seiner Frau Greta Güter, ſo er ze Otwiſſingen und ze Hyrztal in den beiden dôrfren twingen und bennen hette. — UBArau 43.

1333 VII. 12. Die Herzoge von Österreich bestätigen die Pfandschaft, in der auch die Gerichte zu O. inbegriffen sind. — Kopp Gesch. d. eidg. Bünde V² 671.

1333 X. 13. und 1334 I. 12., 1373 I. 15. und 1380 VII. 19., s. oben S. 485.

1334 IX. 10. Herzog Otto bestätigt dem Gilg von Rubiswil die Versicherung der Heimsteuer und Morgengabe seiner Frau durch die Pfandschaft der Dörfer O. und Hirschtal. — Das. 672, vgl. Th. von Liebenau Gesch. d. Kl. Königsfelden 169 und wegen des Übergangs dieses Besitzes an die von Halwil oben S. 485. Die von Halwil, damals Herren zu Wildegg, teilten O. dieser Herrschaft zu; mit deren Verkauf an die von Griffensee und von Balmos ging auch O. an diese Herren über, die 1480 XII. 15. die Twinge Dintiken, Ammerswil und Otmarsingen besaßen (S. 201[16]). Dann erwarb Bern die Herrschaft Wildegg und verkaufte sie 1484 wieder an Kaspar Effinger (s. unten Gericht Möriken-Wildegg), aber ohne die drei Twinge, die von da an dem Obervogt auf Lenzburg unterstanden.

Vgl. n° 27, 68, sowie über die kirchl. Verhältnisse A. Nüscheler in Argovia XXVI 87 f.

227. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Otwiffingen hat dû heirſchaft ze richtenne dûb vnd vrefel.

Habsb. Urbar I 157.

228. Rechte der Herrschaft und des Twings Otmarsingen.

1539.

Otmiffingen.

Vom niderwurff.

Die von Otmiffingen haben von altem hâr diſe fryheit gehan vnd harbracht: von wannen ioch einer erboren oder wo er geſeſſen vnd einer an denſelben, so dar kommen, ein anſprach hette, so mag einer denſelben daſelbs ze Otmiffingen laſſen niderwerffen zum rechten, so das von einem vogt oder vnderuogt ze thûnd erloupt iſt.

Wenne aber der vnderuogt nit daheim were, so mags ein geſchworner erlouben vnd thûn, vnd* derſelben ouch keiner daheim, mag er ein nachpuren im dorff darzû nemmen.

Vnnd so der vnrecht gewûnt, der den niderwurff getan, ſol er der herrſchafft ze straff gen zechen pfund vnnd dartzû allen koſten abtragen.

Vnnd so ein frômbder einen anderen da ließ niderwerffen, sol er vertrôſten vmb die straff vnd koſten, mögend alſo die heimſchen vnd frômbden den niderwurff in geſtalten, wie vorſtât, an dem end bruchen, vnd gâf das so wit der Otmiffinger zwing begrifft.

Vom einig.

Item von wëgen deß einigs iſt ze wûſſen, das der einig iſt von jeder bûchen ein pfund, von jeder eichen ein pfund vnd von jeder tannen drû pfund.

Deß gehôrt der ein drittteil minen gnedigen herren von Bern, vnnd die anderen zwen teil gehôrend der gemeind vnd purſami ze Otmiffingen, wie das ouch by Dinticken gemeldet ſtât, dann es ein gericht iſt.

Vom hochwald.

Gleiche Bestimmungen wie bei Dintiken S. 583[35]—584[6].

Vom bach.

Deß oberuogts zû Lentzburg rechtſami der Bûntz vacht oben an am Angenſteg an der von Hentſchicken zwing vnd gât abhin nidtſich

* *hier fehlt* were.

in das Wil an das eſter, das man nempt das Wileſter, ſtoſt deren von Môricken zwing vnden vff daran.

Von zwinghûnern.

Von jeder hußhoffſtatt, da man für vnd liecht brucht, gitt man dem oberuogt zwey zwing- oder vaßnacht hûner.

Item iſt ze wûſſen, das es der tagwanen vnd von wegen deß fûterhabers vnd acharams gliche geſtalt vnd gliche meinung hatt, wie hienach in Ammerßwil von jedem der geſagten stücken gelûtret vnd gemeldet ſtât.

Vnnd glicher wiß vom stangholtz, das verget ein vnderuogt.

Hôuwfûrungen.

Hentſchicken vnd Niderlentz hand ein keri vnd mûſend das hôuw dem vogt fûren ein dorff ein jar, das ander jar das ander dorff, ſtât ein dorff ein jar ſtill.

Lenzburger Schloßurbar von 1539 I Bl. 141ᵛ—145, IV 282—289 im StAArgau.

229. Weidgang, Feldfahrt und Acherum.

1553 XII. 2.

Niclaus von und zu Dießbach, Landvogt der Grafschaft Lenzburg, und Rudolf Müller zu Niederlenz, Grafschaftsuntervogt, sprechen zwischen der Stadt Lenzburg und dem Dorfe Othmiſſingen *wegen des Weidgangs, der Feldfahrt und der Atzung des Acherums im Lindholz, zumal des* die Stelli *genannten Kopfes ob Othmarsingen, nachdem ein Vermittlungsversuch des Berner Schultheißen Hans Franz Negelin und des Säckelmeisters Anthoni Tillger ohne Erfolg geblieben, dahin, daß* das Lindholz nach iedes theyls wyte, dwing vnd lachen vnderſcheyden geſondert vnd getheilt werde mit einem gûten zun oder fridgraben, den ſy einandren ſôlen helfen machen jeder theyl nach marchzal ſyner wyte vnd lachen; *damit ist die gemeinsame Nutzung im Lindholz aufgehoben und jede Partei auf ihren Teil einzig angewiesen. Verirrt sich Vieh durch den Hag in des andern Teil* vngefarlich, *soll es nicht geleidet werden, wohl aber, wenn es* gefarlich *dorthin getrieben würde. Die Gerichtskosten haben die Streitenden* vnuerſcheidenlich *zu tragen, die Parteikosten sind wettgeschlagen.*

Original: Perg. im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 75, das Siegel des Landvogts ist beschädigt.

Abschriften: Handveste I 79ᵛ, II 167 daselbst.

230. Weidgang.
1555 II. 11.

Hans Meyer, Schultheiß zu Lenzburg, mit sechs aus dem Rate als Bevollmächtigte der Stadt und Christoph Efinger, Herr zu Wildegg und Möriken, mit dem Untervogt Ulrich Buman und drei Geschwornen des Dorfes Möriken namens desselben vertragen sich wegen der Nutzung des Lindholzes, zwischen Lenzburg, Möriken und Otmarsingen gelegen, dahin, daß Holz und Feld ausgesondert und verzäunt werden soll nach begriff beider marchſteinen vnd lachen *und daß jede Partei nur noch ihren Teil weiden und nutzen soll. Die Strecken, die jeder Ort zu zäunen hat, werden im einzelnen festgestellt und bestimmt, wie ein Teil den andern verhalten soll, die Zäune in guten Stand zu versetzen.*

Original: Perg. im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 76; die Siegel der Stadt und Efingers hängen. Auf der Rückseite findet sich ein Nachtrag vom 16. III. 1599: Lenzburg und Möriken setzen den Einung für überweidendes Vieh auf einen halben Batzen vom Haupt fest, wovon 4 Haller dem Forster und der Gemeinde 1 Schilling werden soll, Schadenersatz vorbehalten.

Abschriften: Handveste I 82, II 173 daselbst.

231. March und Vndergang [von Lenzburg] mit denen von Ohtmanſingen unden im Lindtwaldt gegen der Ohtmanſinger Landſtraß, ſo ghan Baden zue gath, Sambſtag den 24. Maii 1570.

Abschrift Pap. im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 93.

232. Neuwes Dorf-reglement der Gemeind Ottmanſingen.
1734 XII. 27.

Kund offenbar und zu wüßen ſeye hiermit, daß zwar eine ehrſamme gemeind Ottmannſingen allbereits in vorigem jahrhundert und das den 15ten novembris 1680 mit approbation und gutheißen deß damahligen weiland wohledlen etc. N. N. junker landvogts Bernhard Meyen ein reglement und dorfordnung über allerhand fähl und dorfsrechtſamme, gebrauch und gewohnheiten holtz und feld und anderen dingen aufgerichtet, wie alles der darumb vorhandene pergamentine von wohlgedachtem junker landvogt Mey sel. unter obigem dato beſiglete hievor beſchriebene brief in mehrerem ſpecificierlich ausweißt.

Weilen aber durch den lauf der zeiten die ſachen ſich mannigfaltig abenderen, auch die gemeinden in die zahl der burgeren ſich

vermehren und verminderen und dahero auch die urſachen und anläß erfolgen, die vorherige dorfordnungen entweders zu erläuteren oder abzuänderen oder aber auch denſelben ein mehrers zu gutem und nutzen der gmeind beyzuſetzen und fernerweite dem g'meinen weſen erſprießliche reglement zu ſtiften, als hat ein ehrsamme gmein Ottmanſingen heütiger zeit in betrachtung deß ſtarken anwachſes ihrer burgerſchaft höchſt nohtwendig befunden, nebſt dero obanzogener dorfordnung vom 15ten novembris 1680, ſo ihr fernere kraft und beſtand haben ſoll, fernere vorſehung zum nutzen der gemeind zu thun und auf hochgönſtigen consens und ratification unſers gegenwärtigen hochgeachten wohledlen junker landvogts Samuel Tſcharner die dorfordnung in nachfolgenden articlen zu vermehren und zu erläutern, in maßen alles bey gehaltenen gemeindsverſammlungen verhandlet und durch die mehrheit der ſtimmen erkent worden:

Vom zäün- oder haagen und graben.

Erſtlich ſollen alle zäün oder hääg und gräben, welche felder wälder zelgen und haubtſtraßen von einanderen ſcheiden, alſo in guten ehren und ſtand erhalten werden, daß die verordnete beſchauer und ſchätzer derſelben, wann ſie umb meyens zeit oder ſo oft es die nohtdurft erforderet, alljährlich den umgang haben, in währſchaftem weſen und zuſtand erfinden mögen, wiedrigenfahls ſie die mängel und fählen an den zäünen oder gräben verzeichnen und die oder den fählhaften anltößer zur ausbeßerung halten, auch von jedem fehler und überſehung zwen ſchilling einung zu handen der gmein bezeüchen ſollen. Wann alſo die allgemeine gräntzzäun in beſtändigem gutem zuſtand erhalten wurden, ſo könten nach und nach die mittelzäun unterlaßen und hiemit viel holtz erſpahrt werden.

Vom weiden.

Zum anderen, welcher an verbottenen ohrten, es ſeye in den zelgen oder gemeinen einſchlägen, vieh zur weid treiben wurde, der ſoll von jedem ſtuk der gmein zur einung zehen ſchilling zu geben ſchuldig ſeyn, und darzu einem herren landvogt zur buß verleidet werden; wann aber einem vieh entrinnen und ohnverſehens in verbottne ohrt lauffen wurde, ſo ſoll der meiſter deß viehs nach befindender bewandtnuß mit einer geringeren auf billichkeit gegründeten einung angeſehen werden.

Vom graafen.

Drittens ſoll alles bißher geübte und ſo wohl in beſchloßnen als offenen zelgen, wie auch an den ſtraßen und häägen nach, ja gar im gmeinwerch und den einſchlägen beſchehene in allweg höchſt ſchädliche und dem gmeinen weidgang nachtheilige graafen, ſowohl von hand als mit aushaken oder mit der ſichſen abhauwen, gäntzlich und allerdingen verbotten ſeyn, und ſo oft darwieder gethan oder gehandlet wurde, ſoll von jedem übertretter und fählbaren perſohn zehen ſchilling zur einung zu handen der gmeind entrichtet und derſelbe jeh nach geſtaltſame der ſach, in ſonderheit wann in den gemeinen einſchlägen diß ohrts gefräflet wurde, dem h. oberamtsmann verleidet werden.

Von der beholtzung.

Viertens, die tannäſt ab ſtehenden tannen abzuſchneiten und heimbzuführen iſt gäntzlich verbotten, und wer darwieder thäte, ſoll der gmein um zehen ſchilling einung verfallen und zu bezahlen ſchuldig ſeyn, auch mgh. landvogt als fräfler verleidet werden.

Zum fünften, denen geſchwohrnen ſoll zwar zugelaßen ſeyn, zu geringen hausreparationen und wuhren denen manglenden bauwholtz zu zeigen, zu nahmhaften oder neüwen gebäuwen aber ſoll es bevorderſt dem untervogt und hernach der gmeind angezeigt werden, um das erforderliche darüber befehlen und verordnen zu können.

Sie ſollen auch keine gmeindsverſammlungen oder gmeinwerk ohne vorwüßen und begrüßung deß untervogts anſtellen, es wäre dann ſach, daß der untervogt abweſend wäre und die ſach, darumb es zu thun ſeyn will, ſich nicht verſchieben ließe.

Von der beholtzung.

Zum ſechsten, weilen die tägliche erfahrung mitbringt, daß die burgerſchaft jeh länger jeh ſtärker anwachst, hingegen das holtz in denen waldungen merklich ſchweint, und dahero zu beſorgen, daß die gmeind mit der zeit ſehr arm an holtz werden möchte, wann man nicht in zeiten dem beſorgenden mehreren mangel vorbeügte, inſonderheit man ſich auch im nohtfahl bey der nachbahrſchaft wenig oder gar nichts zu tröſten hätte, als iſt die gemeind nohtwendig mit einhälliger ſtimm ſchlüßig worden, zu einer neüwen holtzordnung zu ſchreiten und alles brönnholtz nach einem gewüßen mäs aufzumachen oder aufmachen zu laßen, auch eine gewüße anzahl klafter jährlich

unter die burgerſchaft nach proportion und gebühr jeh nach beſchaffenheit eines jeden hausweſens, doch ſo ſpahrſam als immer möglich, auszutheilen, die repartition und vertheilung aber vorher wohl unterſuchen zu laßen, damit den einten nit zu viel und den anderen nit zu wenig, ſonderen einem jeden burger das gebührende nach nohtdurft zugetheilt werden möge. Und weilen es ſich ohn allen zweifel zu zeiten zutragen wird, daß die eint- und anderen mit ihrer zugeeigneten portion holtzes nit auskommen werden und doch um das übrige ihnen nöhtige holtz nicht an frömde ohrt gewieſen ſeyn müßen, als iſt angeſehen und geordnet worden, daß ein gmein durch ein jehweiligen darzu verordnenden auffeher ein gewüße anzahl klafter holtz von jeder gattung aufmachen laße oder nach gutfinden und erheüſchender nohtdurft anderen aufzumachen verzeige, um den nohtdürftigen auf nachwerben darmit behülflich zu ſeyn. Es ſoll aber von jedem klafter, ſo jederweilen nach dem ins gmein gegebnen mäs gemacht ſich befinden wird, neben dem aufmacher-lohn drey batzen zuhanden der gmein bezahlt werden, jedoch mit vorbehalt, hierin zu minderen oder zu mehren, jeh nach gutfinden der gmein.

Zum ſibenden, bey aufmachung deß holtzes ſollen ſo wohl bey dem laubholtz als an tannig und eychigem die klafter nach angeordnet- und gegebenem mäs, namlich ſechs werkſchů breit und ſechs werkſchů hoch und $3^1/_2$ ſchů lang, oder wie es den aufmacheren wird verzeigt werden, vor und hinten ordenlich unterlegt und vor und hinten gleich hoch, auch vor und hinten gleich breit aufgebeiget werden, auch ſollen ſowohl vom tannigen die äſt als vom laubholtz die ſtauden alſo ausgehauwen und die ausgehauwenen äſt und knebel in die beige gebracht werden, daß nit größere knebel als eines fingers dike unter den ſtauden und äſten ligen bleiben und gefunden werden mögen, alles bey ſtraaf der einung von zehen ſchilling, von jedem übertrettenden puncten zu bezeüchen.

Zum achten, es ſoll auch keiner tannäſt heimführen, die nit vorher auf obgeſagte weis von demjenigen, dem es gebührt, außgehauwen und die äſt oder knebel behöriger maßen in ſein holtzbeige gebracht worden, es ſeye dann ſach, daß einer ohnentbährlich zum haagen ſo viel vonnöhten habe und er mit gnugſamem grund die bewilligung von dem untervogt und geſchwohrnen, ſelbige heimzuführen, erhalten hatte, bey zehen ſchilling einung, unabläßig zu handen der gmein zu entrichten, und ſoll mgh. landvogt zur buß angezeigt werden.

Zum neünten, die eychen betreffend, ſollen ſelbige von ſtuk zu ſtuk angeſchrieben und unter ſo manchen getheilt werden, ſo viel man glaubt, daß es ihres der abtheilung nach gehörige antheil oder contingent an holtz mitbringen werde.

Es ſollen auch alle eychen ohne unterſcheid und keine ausgenommen zu allererſt außen ab verhauwen oder verfagt und außgemacht werden, damit, wann ſolche mehr als denen darzu angezeigten perſohnen antheil klafter ausgeben oder der überreſt zu etwas anderem zu gebrauchen wäre (obgleich die ſelbigen ihr gehörigen antheil noch nicht davon hätten), ſolches jederzeit übrig und ohnberührt gelaßen werde, und alſo die untere ſtuk ligen bleiben ſollen, die zu etwas anderem als zu brönnholtz können gebraucht und angewendet werden, bey ſtraf der einung deß alten urbars und erſatzung deß verderbten holtzes. Wann aber der oder die, denen ſolche eychen verzeigt worden, wegen rükläßung der unterſten ſtuken oder ſonſten wegen der geringheit der bäumen ihr gehöriger antheil darvon nicht haben könten, ſo wird man ihnen anderſtwo ſo viel verzeigen, biß ſie ihr geordnetes erhalten haben werden.

Gleichwie dann die eychen auf beſagte weis von außen ab ein ſtok nach deme anderen aufgemacht werden ſollen, alſo ſoll auch kein ſtok, groß oder klein, der böß zu ſpalten iſt, unter zwüſchen ligen bleiben, bey zehen ſchilling einung.

Zum zehenden, was dann ſonderbahr an anderem holtz, als bauwholtz haagholtz ſaagbäum, ausgeben und verzeigt wird, auch wann ſich windfähl begeben oder andere, es ſeyen tannen oder eychböum, ſtändligen dorren, ſo ſoll ſo wohl das abholtz vom bauw- und haagholtz, wie auch ſaagtrammlen, als vom ſtehend dürrem holtz nach inhalt deß obigen ſiebenden articuls aufgemacht und vergeben werden.

Zum eilften, es ſollen auch keine holtzträger fürohin mehr befügt ſeyn, weder biel, gertel noch andere instrument, darmit ſie holtz verderben könten, in die wälder zu tragen, ſonder ſollen ſich mit dem, welches ſie am boden finden und aufheben können, begnügen laßen, bey zehen ſchilling einung von jedem übertretter zu bezeüchen.

Zum zwölften endlich iſt auch die geordnet, daß das zum aufmachen angeſchriebne und verzeigte holtz biß anfangs meymonats alles aufgemacht vnd mit deßen nahmen, dem es gehört, an der beig angezeichnet ſeyn ſoll, damit ſelbiges alles zu gleicher zeit könne gemäßen werden, dann, wofern es dennzumahl nicht aufgemacht wäre,

ſo wird ſolches von ſeithen der gmein aufzumachen angeordnet und, wie oben gemeldet, ausgetheilt werden.

Im fahl aber einer vor obiger zeit ſein holtz heimzuführen nöhtig wäre, ſo ſoll er ſich bey dem forſter anmelden, damit er ſolches vor dem abführen meßen könne; führte er aber ſolches ohne anmeldung fort, ſo ſoll er mit der einung angeſehen werden, als wann das holtz in allweg zu groß geweſen wäre.

Von beſichtigung der feürſtätten.

Zum dreyzehenden, es ſolle die visitation der feürſtätten deß jahrs nit nur einmahl, wie in der alten ordnung enthalten iſt, und erſt in mitten deß winters, ſonder jährlich zwey mahl und das im aprell und weinmonat beſchehen und verrichtet werden, worzu ſich gebrauchen laßen ſollen ein geſchwohrner, ein jehweiligen feürhaubtmann und ein maurer, derer jedem für ſeine belohnung zwantzig ſchilling gefolgen wird.

Von erhaltung der dorf- und nebendſtraßen.

Zum vierzehenden, es iſt auch zu erſpahrung der gemeindcöſten für gut erachtet und nöhtwendig erkennt, auch angenommen worden, daß alle anſtößer an der dorf- und nebendſtraßen, die große landſtraß allein ausgenommen, wie auch an den fußwegen, dieſelbe in ihrem eigenen und ohne der gmeind cöſten in gutem brauchbahrem ſtand erhalten ſollen, daß niemand zu klagen habe. Wann aber durch ſonderbahre verſchwemmungen von waßergüßen großer ſchaden wiederfahren ſolte oder es ſich zutragen möchte, daß an eint- und anderen ohrten neüwer dingen beſetzt werden müßte, oder auch andere beſchwährliche erbeßerungen zu machen vorfielen, ſo wird ein jeder burger ſich hierinnen der gmeind hülf zu tröſten und thätlich zu genießen haben.

Von der belöhnung der vorgeſetzten.

Zum fünfzehenden, derenthalb hat es ſich eine zeit daher geäußeret und erzeigt, daß die tagcöſten der vorgeſetzten ſich jährlich in eine zimmliche ſumm beloffen, weßwegen man bewogen worden, folgende erläuterungen zu machen: namlich 1° wann ein gmeindsverſammlung gehalten wird, ſollen die vorgeſetzte derenthalben nichts mehr, wie bißher geübt worden, der gmeind etwas anzurechnen haben, dem aber, der die gmeindsverhandlungen, es ſeye nur zum theil oder alles, ein-

ſchreiben müßte, demſelben ſoll darfür ſeine billiche belohnung angedeyen und verrechnet werden.

Wann dann auch ein gantzes gmeinwerk gehalten wird, ſo ſollen die vorgeſetzten nichts anzurechnen haben, dennoch nüt deſtoweniger bey demſelben ihre pflicht zu leiſten ſchuldig ſeyn.

Wann man aber nur ein halbes oder minderes gmeinwerk hat, ſo ſoll denen vorgeſetzten, die darmit bemüht ſind, für den halben tag 10 ß und für den gantzen tag 20 ß ausgerichtet werden.

An der jährlichen landmajor-muſterung und ſonderlich am tag der haubtmuſterung ſolle keiner etwas zu forderen haben, doch aber nüt deſto weniger zufolg deß oberkeitlichen willens, gleichwie andere es auch thun müßen, ſich darbey einfinden. Wann aber vor oder nach dieſem tag die eint- oder anderen wegen der muſterungsgeſchäften abgeordnet und bemühet ſind, ſo ſoll ihnen der gebührende taglohn angerechnet und bezahlt werden. Welches die ſemtliche heütige vorgeſetzte williglich angenommen und darob zu halten ſich einmühtig verbunden, ſo auch zu mehrerer erläuterung deß 14. art. der alten ordnung vom 15 novembris 1680 dienet und deßwegen zum verhalt hier dißmahlen angezogen wird.

Von verſtärkung deß forſters ſolds aus der einung.

Zum ſechszehenden, es iſt auch vor einer verſamleten gmeind vorgetragen worden, daß, weilen der forſter eine gar geringe belohnung hat, ſein dienſt aber zimmlich beſchwährlich, er alſo ein mehreren ſold, als ihme bißher erfolget, verdienet, ſo iſt zu deßen ergetzung ihme aus der einung ein mehrers und zwar folgendes geordnet: nammlich daß von geringen holtzfreflen, die er angeben wird und für frefel mögen erkent werden, ihme der halbe theil von der einung, ſo wohl von den frömden als einheimiſchen burgeren, namlich 10 ß von den frömden und 5 ß von den dorfsgenoßen, gefolgen ſolle, darunter aber diejenige frefel, ſo an eychen buchen und tannen begangen werden, worvon der alte urbar redt, nicht verſtanden, ſonder es bey der in dieſem urbar geſetzten ſtraaf ſein verbleiben haben ſolle.

Von der einung deß frömden in der gmeind Ottmannſingen bezirk weidend antreffenden viehs.

Zum ſiebenzehenden, weilen deßwegen durch die heütigen vorgeſetzten nichts ſchriftlichs, wie ſich dißfahls gegen eint- oder anſtoßenden gmeinden und ohrten zu verhalten, in der gmeindlaad ge-

funden worden und mann alſo nur nach beſchaffenen dingen unterſchiedenlich die einung geforderet, ſo iſt jetzund reguliert und beſchloſſen worden, daß diejenige frömde, ſie ſeyen von welchen ohrten ſie mögen, wann ihr vieh im Ottmannſinger twing weidend oder ſchädlich angetroffen wird, mit ſolcher einung angeſehen und belegt werden ſollen, gleich wie ſie zu üben pflegen, wann der Ottmanſingeren vieh in ihrem bezirk und bahn angetroffen wird.

Von der rechenſchaft umb die einung.

Zum achzehenden, damit nun ein ſamtlich ehrſamme gmeind und ein jeder hausvatter oder particular insbeſonders wüßen möge, wer einung ſchuldig und ob ſelbige bezogen worden ſeye, ſo ſoll ein jehweiliger einzeücher derſelben ſolche ordenlich verzeichnen und alle jahr an der ordinari-gmeindrechnung ſpecificierlich abgeleſen, auch dem ſekelmeiſter in das einnemen gebracht werden, darum er dann auch exacte rechnung ablegen ſoll.

Nachdem nun gegenwärtiges reglement bey unterſchiedenlichen gmeindsverſammlungen oberläuterter maßen zum beſten der gmeind und dero nachkommenden eingerichtet und zu künftiger wegweiſung und beobachtung zuſamen gefaßt und in vorbeſchriebene ordnung gebracht worden, wurde ſelbiges auch dem wohlgeachten wohledlen geſtrengen veſt- fromm- fürnemm- fürſichtig- und wohlweiſen herren, herren Sämuel Tſcharners[a], deß großen rahts lobl. ſtatt Bern und dermahlen wohlregierendem jkr. landvogt, zur examination und erdaurung vorgetragen mit dehmühtigem erſuchen, ſelbiges auf deßen hochrichterliches gutheißen und approbation mit ſeinem wohladenlichen angebohrnen ſecret-inſigel, ihme aber und inſonderheit mrghrn: und oberen lobl. ſtatt Bern hochoberkeitlichen rechten in allweg ohne ſchaden, zu mehrerem anſehen und kraft zu ratificieren, welches geneigtwillig erfolget mit der insinuation, daß ſonderlich die vorgeſetzten darob ſteif halten und einen jeden burger, der darwieder handlete, ohne anſehen der perſohn richten, auch alle inskünftig noch nohtwendig findenden ordnungen in gegenwärtiges buch einverleiben laßen ſollen. Beſchehen auf ihr gn. ſchloß Lentzburg d. 27 x^bris^ 1734.

Auf erſuchen e. e. gemeind Ottmanſingen aufgeſetzt und expediert durch Johann Rudolf Triboleth, landſchreiber der graffſchaft.

Abſchrift: Unteres Spruchbuch HHH 390 ff im StABern; ein Auszug daraus im Aktenbuch M 843 im StAArgau.

Schultheiß und Rat zu Bern beſtätigten dieſes Reglement am 10. XII. 1736 (Unt. Spruchbuch HHH 408).

[a] *sic!*

b. Gemeinde Ammerswil[1].

893 V. 7. Verzeichnis der zum Hof Zürich gehörigen Zinse: de Onpretiswilare: Wolfhere i plenum [geldum]. — UBZürich 1 71, 72.

1275. Die Kirche Vmbrehtswile gehört zum Dekanat Wolenschwil. — Freibg. Diöcesanarchiv I 235.

1480 gehört A. zur Herrschaft Wildegg und kommt 1484 an Bern. — Vgl. S. 569[48].

Vgl. nº 27 und über die kirchl. Verhältnisse auch A. Nüscheler in Argovia XXVI 64 f.

233. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Ombrehtzwile lit ein ſchûpos, du horet in den hof ze Vilmaringen; dû giltet 1 viertel kernen und ein ſwin, das 8 ß wert ſin ſol. Da lit och ein metli, das giltet 2 hûnr.

Ze Ombrehtzwile richtet dû herſchaft dûb und vrevel.

Habsb. Urbar 1 165, 173.

234. Rechte der Herrschaft nach dem Lenzburger Urbar.

1539.

Ammerßwil.

Vom holtzhouw.

Der einig vom holtzhouw iſt von jedem stock vnd stumpen von einer tannen, ouch eichen drû pfund vnd von einer bûchen ein pfund, so die one erlouptnus gehouwen werden.

Die vierer ſôllend ouch nach innhalt deß eyds, ſo ſy vff den twingtagen thûnd, anzeigen vnnd vertigen laſſen, wie dann ir eyd wiſet vnd in geſchrifft geſtelt iſt.

Von sôlichen bûſen vom holtzhouw gehört dem oberuogt ein teil vnd dem dorff vnd der gemein die zwen teil, vnd ſôllend die von Ammerßwil dem oberuogt ſin gelt inzûchen vnnd ŷberantwurten.

Von zwinghûnern.

Von jeder hußhoffſtatt, da man für vnd liecht brucht, git man dem oberuogt ein vaßnacht- oder zwinghûn.

Von der tagwen wegen.

Item von jeder fürſtat, da man für vnd liecht hatt, daruon gitt man dem oberuogt zû Lentzburg zwen tagwen oder für jeden tagwen zwen plaphart; das ſol ein vorſter alle jar inzûchen vnd das gelt dem oberuogt ŷberantwurten, vnd ſo der vorſter das hatt getan, sol

[1] *Vgl. R. Merz Das Gotteshaus des Sankt Peter und zwölf Boten zu Ammerswyl Aarau 1879. Ferner Trouillat Mon. III 566, 567.*

er ſine fünff ſchilling nit ſchuldig ſin ze geben, doch nit von rechtz wegen. Sömlich tagwen gelt belipt einem vogt, můß es minen g. herren nit verrechnen.

Vom fůterhaber.

Item iſt ze wůſſen, das ein jeder, der gebuwen hat so uil, das er dem zender ein garben zů zenden vfftellet, dem oberuogt zů Lentzburg jerlich ein vierteil fůterhaber ſchuldig iſt.

Vom acharam.

Gleiche Bestimmung wie bei Dintiken.

Von der holtzfůrung.

Gleiche Bestimmung wie bei Dintiken.

Vom hochwald

ſöllend ſy weder tannen eichen noch bůchen witer on erlouptnus miner g. herren von Bern vßrůten vnd ſich in allem dem halten vnd geleben, wie hierinn by Otmiſſingen vnd Dinticken vom hochwald geſchriben ſtât.

Lenzburger Schloßurbar von 1539 I Bl. 149—152ᵛ, IV 297—304 im StAArgau.

235. Lenzburger Stadtbach.

1487 I. 25.

Schultheiß und Rat zu Bern erkennen auf Klage der Stadt Lenzburg, die von Ammerswil weisen den Stadtbach vf ſinen rechten fůrten in ir matten, *dahin, daß sie* bi ſöllichem bach wie bißhâr ân alle beſwârd beliben vnd ſi die von Amerßwyl noch nieman nůtzit zů bekůmbern, vnd ſöllen die vnſern von Lânzburg gewalt haben, einen jeden, ſo hiewider thůn wůrd, vmb ein pfund pfeningen vnſer wârung, ſo dick das zů ſchulden kompt, zů ſtrâfen.

Druck: Stadtr. v. Lenzburg 246 nº 37.
Abschrift: Schloßurbar von 1539 Bl. 48—49 im StAArgau.

236. March und Vndergang [von Lenzburg] mit denen von Ammerſchwyl vnd Hentſchicken den 13. Martii anno 1570.

Abschrift: Pap. im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 92.

237. Weidgang.

1576 X. 26.

Hans Güder, Landvogt zu Lenzburg, Mattheus Furter von Stouffen, Untervogt, und Hans Ulrich Zender, Landschreiber der Grafschaft

Lenzburg, Rudolf Kull der jünger von Niderlenz, grichtsvogt der vier zuſamen geleiten dörferen vnder dem Sarbach als Niderlenz, Stouffen, Rubenſchwyl vnd Huntzenſchwyl, *und Ulrich Trog, Verkünder göttlichen Worts der Kirche zu Ammerschwyl, sprechen zwischen der Stadt Lenzburg und dem Dorfe Ammerschwyl, nachdem die beidseitigen Twinge untergangen und die Marchsteine besichtigt worden, daß in Zukunft der gegenseitige Weidgang aufgehoben sein und jeder Teil in seinem Twing und Bann bleiben soll; weiter setzen sie die Pflicht zum Unterhalt des Fridhags für bestimmte Strecken fest* (*u. a. sollen* die von Lenzburg an der ſtraß in der Kâlen das elter vnd elterſtud, darynnen das elter hangen ſoll, darthun vnd verſorgen vnd die von Ammerſchwyl des elters anuall) *und Strafen für Beschädigung.*

Original: Perg. im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 99; das Siegel des Landvogts hängt. *Abschriften:* Handveste I 111ᵛ, II 223 daselbst.

c. Gemeinde Dintiken.

893 V. 7. Verzeichnis der zum Hof Zürich gehörigen Zinse: de Tintinchova: Alolf i plenum, Sigebold i plenum, Rihere i plenum [geldum]. — UBZürich I 71.

1179 III. 18. Schirmbrief Alexanders III. für das Kloster Muri und dessen Besitz, worunter predium Tintinchon. — UBZürich I 210; Jaffé-L. 13331.

1189 III. 13. Ebenso Clemens III. (predium Tintinchon). — Das. I 228; Jaffé-L. 16389.

1247 IV. 26. Ebenso Innocenz IV. (Tintinchon). — Das. II 162; Potthast 12493.

1480 gehört D. zur Herrschaft Wildegg und kommt 1484 an Bern, oben S. 569[48]. Vgl. ferner n° 27 und UBZürich XI 170, 171, 225, Argovia II 188.

238. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Tintinkon hat dû herfchaft ze rihtenne dûb und vrevel.

Habsb. Urbar I 167, vgl. II¹ 98.

239. Rechte der Herrschaft nach dem Lenzburger Urbar.

1539.

Dinticken.

Von der tagwanen wegen.

Item jede fûrftatt, da man fûr vnd liecht hatt, daruon gitt man dem oberuogt zû Lentzburg zwen tagwen oder für jeden tagwen zwen plaphart; das ſol ein vorſter alle jar inzûchen vnd das gelt dem oberuogt vberantwurten, vnd so der vorſter das hatt getan, git er ſine fünff ſchilling nit. Sômlich tagwen gelt belipt einem vogt, darff es minen g. herren nit ze uerrechnen.

Vom fûterhaber.

Item iſt ze wûſſen, das ein jeder, der gebuwen hatt so uil, das er dem zender ein garben zû zenden vffſtelt, dem oberuogt zû Lentzburg jerlich ein vierteil fûterhaber ſchuldig iſt.

Von hûneren.

So denne sol man dem oberuogt zû Lentzburg geben von jeder hußhoffſtatt, da man für vnd liecht brucht, zwey zwinghûner, die nempt man vaßnachthûner.

Von acharam.

Item wenne acharam wirt, so ſind die zwen teil deſſelben acharams von lonſchwinen der gemeind, vnd der dritt teil iſt miner gnedigen herren von Bern, vnd gebend die gmeind von iren ſchwinen nûtzit, doch ſöllends nit me triben, dann ſo uil jeder in ſinem huß bruchte; doch môgend die, so recht bûw hand, darûber triben, das ſy ongeuarlich sëchs oder acht schwin môgen verkouffen. In diſem ſollend ſy ouch kein geuerd bruchen vnd nit vnder dem ſchin, als ob die ſchwin iren werend, anderen lûten inhy* nemmen oder einem die ſchwin abkouffen oder sprechen 'ich kouff dirs ab' vnd, ſo ſy gemeſtet, das ers dann wider verkouffe, damit ſy minen gnedigen herren nût gen mûſten; dann min g. herren, wo das geſchech, ouch von denſelben den dritten pfennig haben wellend.

Von holtzfûrung.

Item iſt ze wûſſen, das die von Dinticken ouch ſchuldig ſind, zwûret im jar, namlich einiſt ze herpſt vnd einiſt ze meyen, zwey fûder holtz, so ſich nempt stangholtz, zum ſchloß Lentzburg ze fûren; iſt inen allſo von der graffſchafft vffgeleit, môgen die graffſchafft lût enderen minderen oder meren, damit die fûrungen, so dem ſchloß gebûren, geſchechen; dargegen git man inen von jedem fûder ein brot.

Vom einig.

Item von wegen deß einigs iſt der einig von jeder bûchen ein pfund, von jeder eichen drû pfund vnd von jeder tannen drû pfund bûß, wer der dingen eins one erloupt houwen vnd vellen wurde.

Vnnd iſt der dritteil der einungen miner g. herren von Bern, aber die zwen teil ſind der gemeind vnd nachpurſchafft.

Vom hochwald.

Es iſt ze wûſſen, das genanten von Dinticken verbotten iſt, hochwald, als namlich eichen tannen noch bûchen, one gunſt miner gne-

* *sic! bei Ammerswil* inhin.

digen herren von Bern vßzerûten, damit die hôltzer geſchirmpt werden. Vnnd was vom hochwald biſshar vßgerûtet were, das ſol man laſſen liggen nach rûti recht.

Aber in anderen studen, ſo ſy hand, mag man dem amptman vnd oberuogt anzeigen, das ers beſichtige vnd erloube, weiden ze machen, je nach gelegenheit der ſachen.

Lenzburger Schloßurbar von 1539 I Bl. 128—132, IV 255—263 im StAArgau.

d. Gemeinde Brunegg.

Die Burg Brunegg war Lehen der Herrschaft, bis Bern das Lehenverhältnis 1538 erledigte (Merz Mittelalt. Burgaul. I 163 ff). Gut zu Brunegg erwarb dann — seit 1317 — das Kloster Königsfelden von den Lehenmannen wie der Herrschaft selbst (Th. von Liebenau Gesch. d. Kl. Königsf. 152 f).[1]

1533 I. 23. Spruch zwischen Cünrad Renoldt und Mithaften von Brunegg und Georg Fricker daselbst betr. die Straße zwischen der Zelg im Farn und der Zelg vff der Breiten, genannt die Farngassen, bezw. deren Zäune, die große Kosten verursachen und den Zelgen mit lufft vnd der ſunnen, ſo damit (d.h. durch die ſtuden und böüm) verhalten werde, ſchaden, dahin gehend: die beiden Häge sollen ausgereutet werden und eine offene freie Straße durch die Zelgen gehen 18 Schuh weit; jeder soll dem andern Schirm und Frieden geben; an jedem Ende soll ein gutes Ester gemacht werden, damit rytend vnd gendt, auch die fürlüth die ſtroß mögend bruchen. Wer diese 'bericht' nicht hält, dem soll der Zwingherr es zu halten gebieten zum ersten bei 3 Sch. Haller, zum andern bei 10 Sch., zum dritten bei 1 lb, zum vierten bei 30 Sch. und, wenn dies nicht erschießt, ihn strafen nach Gestalt des Handels. Vnd ob aber die partheyen ſölichem entſcheid nüt gelâbten, mag der zwingherr ſy heißen laſſen ligen wie von alter har. — StAArgau: Lenzb. Dokbch. I 342; sonderbares Regest bei (Segesser) Die Segesser zu Mellingen Aarau und Brugg, 1884, S. 254 n° 476.

1557 IX. 17. Weidgang im Kestenberg, s. unten bei Möriken.

240. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Brunekke ligent gerûte, dû gelthent 5 mût̂e und 3 vierteil roggen. Es git je der man ein vaſnachthûn und ein herbiſthûn. Dû herſchaft hat da ze Brunekke und ze Bire thwing und ban und richtet dûb und vrefel.

Habsb. Urbar I 133.

12. Gericht Rupperswil.

(Rupperswil, Staufen, Niederlenz und Hunzenschwil.)

a. Gemeinde Rupperswil.

1173 III. 4. K. Friedrich I. nimmt das Stift Beromünster in seinen Schutz samt dessen Besitz, worunter predium Rubeſwile. — Merz Die Lenzburg 7*, UB Beromünster I 76 Stumpf 4142.

[1] *Vgl. auch Merz Die Gemeindewappen d. Kts. Aargau 52.*

1293 s. unten bei Möriken-Holderbank.

1295 XII. 20. Hart. und March. von Baldegga, Hern Hart. sel. von Baldegga súne, verkaufen mit Hern Hart. von Baldegga einez ritters, vnsers yetern, der vnser vogit ist, handen dem Ritter Jacob von Rinach zwo schupoze ze rehtem eigen, die ze Rubizwile ligent, vnd getwing vnd ban um 18 M. S. — Das. I 258.

1312 VI. 29. Jakob von Rinach, Chorherr zu Münster, und sein Bruder Arnold verkaufen mit Zustimmung ihres Vaters Hern Jakob an Frau Clara, Gemahlin ihres Bruders Hern Berchtold, u. a. ein Gut zu Rubiswile. — Argovia XI 24 nº 25.

1315 VI. 24. Das Kloster SUrban kauft Gülten zu Rupperswil. — Th. von Liebenau Gesch. d. Kl. Königsf. 170.

1323 IX. 8. Joh. von Hertenstein verkauft dem Ritter Berchtold von Rinach den hof halben ze Rubiswile und ein schůposse um 25 M. S. — Argovia XI 36 nº 37.

1330 II. 2. Königin Agnes von Ungarn verordnet, wozu die Güter dienen sollen, die sie bisher für das Kl. Königsfelden gekauft hat, so u. a. die Güter, die sie vom Kl. SUrban kaufte um 44 M. S. zu Rubiswile und anderwärts. — Argovia V 48.

1333 X. 12. Frau Margarita von Stoffeln, Gemahlin des Egidius von Rubiswile, verzichtet auf Gefälle von Gütern zu R. zuhanden des Kl. Königsfelden. — Argovia III 294. Über die Herren v. R. vgl. Merz Mittelalt. Burganl. II 467.

1342 VII. 12. Die Brüder Härtman und Weroher Truchseßen von Wildegg verkaufen den Herzogen von Österreich 14 Schuposen zu Rubiswile, die sie von ihnen zu Lehen hatten, und die Leute zu Rubiswile im Dorf, ebenfalls Lehen, um 125 lb d Zofinger Münze. — Merz Die Habsburg 25.

1344 I. 7. Rudolf von Büttikon, Komtur der Johanniterhäuser Klingnau und Biberstein, verkauft dem Ritter Berchtold von Rinach den halben Teil des Hofes zu Rupperswil, den er von den Kindern des Joh. von Hertenstein gekauft hatte, um 30 M. S. — Argovia XI 59 nº 60.

1344 X. 16. Herzog Friedrich gibt für sich und seinen Vetter Albrecht dem Johans von Halwil Pfand um 27 M. S., die sie ihm schulden, die er Johansen seligen dem Weggler von Baden, wilent vnserm schultheissen ze Lentzburg, dar verluhen hat an dem kôuff der luten vnd der gutern ze Rubiswile, die vns der selb vnser schultheis kôufte von vnserm getriwen Hartmann vnd Wernhern den Trukfetzen von Wildegg gebrûdern, und zu andern Zwecken. — Merz Die Lenzburg 9* nº 4.

1359 VIII. 28. Herzog Rudolf gibt für sich und seine Brüder, nachdem das Kloster Königsfelden um 96 lb d Zofinger Münze von Anna von Schwarzenhorn, Witwe Hern Berchtolds von Rinach, Güter zu Rubiswil an sich gelöst hat, seine Einwilligung, daß das Kloster sie in Pfandes Weise besitze bis zur Lösung und zwar an allen abschlag der nuze. — Argovia XXI 29 N. 7.

1361 I. 27. Lehentag Herzog Rudolfs IV. in Zofingen: item es hant enpfangen Albrecht von Rinach, Heintzli sin brůder und Hemman ir brůder sun — — den zechenden ze Rubiswile. — Habsb. Urbar II¹ 550.

c. 1367. Liber marcarum des Bistums Konstanz: Ecclesia Sur cum filiabus videlicet Arow et Rubiswil. — Freibg. Diöcesanarchiv V 83.

1369 X. 25. Herzog Leupold setzt die seinen Burgmannen Chůnrat Schultheiß zu Lenzburg und dessen Söhnen Ulrich und Heinrich zu ihrem Burgsäß zu entrichtende Rente fest, u. a. vf den viertzechen schůpiffen, die gelegen sint ze Rubischwile vnd gen Lentzburg vnder den Sarbach gehörend, drú malter habern syben schultren vnd fúnf schilling pfenning. — Merz Die Lenzburg 12* nº 6.

1407 XII. 2. Ital von Trostberg schenkt seinem Bruder Matthias seinen Teil des Zehnts zu R. — Archiv Halwil.

1414 I. 28. Herzog Friedrich eignet dem Hans Schultheiß, Vogt zu Lenzburg, die zu seinem Burglehen gehörigen Güter und Gülten, worunter das zehentlein ze Rubiswil,

ob daſſelb von uns lehenn wâre, ſo er von den von Tröſtberg für aigen koufft haut. — Merz Die Lenzburg 15* nº 9, hier S. 67 f über die Rückdatierung der Urk.

1462 VI. 8. Wernher Schultheß von Lentzburg, jetz ſeſſhafft zů Arow, hat von seiner Mutter Verena von Rinach $^1/_4$ des Zehnta zu Rubenſchwile geerbt, der ihm geeignet wurde; sein Oheim Hans Heinrich von Rinach überläßt nun ihm und seiner Ehefrau Ursula von Büttikon auf ihr beider Lebtag noch einen Viertel, so daß sie die eine Hälfte und der von Rinach die andere nießen; dafür soll nach ihr beider Tode der ganze Zehnt an Hans Heinrich v. R. bezw. seine Erben zurückfallen. — StdtA-Arau; Urk. 737 fol. 46.

1486 IX. 9. Ritter Hans Erhart von Rinach verkauft als Vogt Hans Berchtolds und Hans Heinrichs, der Kinder seines Bruders Hans Heinrich sel., seinem Schwager Ritter Hans von Halwil das Dorf Rubeſwilr mit zwing vnd pann, gerichten vnd den eignen lůten, so do vnd im Ergow da vm ſitzen, sowie ein Haus zu Lenzburg und 154 Stück Gelts zů Rubeſwilr, Huntzelwilr, Sen, Halwilr vnd zů Lentzpurg um 1800 Gl. rh. — StdtAArau: Urk. 567.

1493 V. 17. Vertrag über die Vererbung der Dörfer Rupperswil und Entfelden nach dem Tode des Hans von Halwil. — Argovia VI 327, 329.

1521 VI. 7. Schultheiß und Rat zu Bern geben, nachdem ihr Burger Burkhart von Halwil, zu Schafisheim vorgebracht, wie ime dann daſelbſt zů Schaffyſſen nit witer herrlikeit zůſtande dann vmb dry ſchilling ze richten vnd aber zů Rubißwil — — gehören im all troſtung- vnd fridbruch mit worten, die viſchentzen, wildpänn, hochwald, das acharam vnd all ander gemein bůſen vnd freuel, er ersuche daher Bern, seine Herrlichkeit und Rechtsame zu Rupperswil an sich zu nehmen vnd ime dargegen zů ſinem huß Schaffyſſen dergelichen herrlikeit vnd rechtſami — — genolgen vnd dienen ze laſſen, ihre Zustimmung zu diesem Tausch, wodurch hinfür ihnen zu Rupperswil ir rechtſame vnd herrlikeit hoch vnd nider, klein vnd groß zusteht. 1521 fritag nach ſ. Eraßmus tag. — Lenzbg. Schloßurbar von 1539 I Bl. 118^v—121, IV 236—241; Kleines Urbar von 1539 Bl. 152—154^v; Lenzb. Aktenbuch K 35, alle im StAArgau; Halwiler Zinsbuch fol. 50 im StdtAArau; Urk. 737. *Druck*: Procedur entzwůſchen E. E. Gemeind Schaffisheim contra E. E. Herrſchafft daselbst, Bern 1746 S. 65 (im Lenzb. Aktenbuch K 517).

1534 I. 29. Schultheiß und Rat zu Bern erklären: beim Tausche mit Burkhart von Halwil wegen der Gerichte Schaffeſſen und Rubißwyll sei die gerechtſame der můly zů Niderlentz nit vorbehalten worden, es werde daher vß gnaden dem genannten von Halwil vergönt vnd zůgelaſſen, das er vnd ſin nachkommen gwalt vnd recht wie hienor haben ſöllen zů der můlly zů Niderlentz, wann es die notturfft eruordert, holtz vß den wâlden zů Rubiswyll, domit in buw vnd eren zů halten, one mengklichs intrag ze vordren vnd nemmen zum vnſchedlichoſten. — StABern: Ob. Spruchbuch FF 182.

1540 IX. 6. Spruch zwischen den Brüdern Jkr. Kaspar und Hartman von Halwil zu Halwil einerseits und vögt viertlüten vnd gemeinden beider dörfferen Rubiſchwyl vnd Huntziſchwyl andererseits, berüren[d] das Eggbächli vnd waſſer, so oben by genanter junckheren wyer ennet Egg genant herab durch ire dörffer louffet, weil die Junker alles Wasser in ihren Weier leiten, sie aber darauf auch Anspruch hätten. Der im Auftrage des Rates zu Bern ergehende Spruch lautet dahin, daß der alte Graben neben dem Weier bis an den Schybag von den Junkern geöffnet, die Fortsetzung bis an den vrſprung vnd brunen aber von den Gemeinden unterhalten werden und ihnen dienen soll und zwar ohne schwellen des Wassers. Bei trockenen Zeiten mögen sie die Junker bitten, das ſy inen den strůmpell wenig wellind rucken vnd vffthůn, damit waſſer herab louffe. — Original (Perg.) im Gemeindearchiv Rupperswil, besiegelt von Heinrich Kammerer, Obervogt zu Lenzburg, und unterfertigt von Hemman Haberer, Landschreiber. Es handelt sich um den Dorfbach;

nach spätern Akten hatte das Wasser besonders zu Feuerlöschzwecken zu dienen. — Gemeindearchiv Rupperswil.
1681 wird R. selbständige Pfarrei. — Argovia XXVIII 40.
Vgl. n° 27, 68, 163, 177, 248.

241. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Rubiswille hat dû heirſchaft ze richtenne dub und vrefel.
Habsb. Urbar I 157.

242. Weidfahrt im Lenzhard.

1556—1557.

a) Vor Simon Müller, alt Untervogt zu Kulm, und dem Gericht zů Othwiffingen in dem dorf *erscheinen Abgeordnete der Stadt Lenzburg, Hartman von Halwil mit zwei Twingsäßen von Schafisheim* (Schaffüſſen) *und Untervogt Peter Furter mit zwei Boten von Staufen namens dieser Gemeinden als Kläger gegen Untervogt Marti Zoberst und seinen Bruder Poley namens des Dorfes* Rubiſchwil *als Beklagte wegen der Weidfahrt im Lenzhard. Die Kläger behaupten, mit den Beklagten weidgangsgenössig zu sein, aber durch sie gehindert zu werden. Die Beklagten gestehen die gemeinsame Weidgangsberechtigung zu, wenden aber ein, daß sie entgegen der alten Übung von den Klägern übernutzt und überfahren worden seien, indem die von Lenzburg* mit denen von Othwiffingen, Möriken vnd Hentſchiken ir weydgang geſöndert vnd getheilt habind vnd ietzund allein vff inen ligint vnd weidint. *Nach einem Augenschein wird das Verbot der Beklagten durch Stichentscheid des Vorsitzenden aufgehoben. Rupperswil erklärt die Appellation. 1556 IX. 25.*

Original: Pap. im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 78; der Landvogt Castorius Wyerman siegelt, S. aufgedr.

b) Vor Simon Müller, alt Untervogt zu Kulm, und dem Gericht erscheinen zu Lenzburg zum Löwen Abgeordnete der Stadt Lenzburg und der Gemeinde Rubischwil; diese erklären, von der Appellation gegen den Spruch abgestanden zu sein, verlangen aber eine Erklärung der Stadt über die Absönderung des Weidgangs mit den Nachbargemeinden. Durch Urteil zur Erklärung verhalten, gibt die Stadt die Abteilung zu, worauf Rupperswil verlangt, sie dürfe an den drei Tagen wöchentlich, da es in den Surhard Weidgang habe, nicht in den Lenzhard fahren. Dieses Begehren wird einstimmig abgewiesen, bessere Kundschaft seitens der Rupperswiler vorbehalten. 1556 X. 2.

Original: Pap. das. Urk. 79; S. aufgedr. (wie oben).

c) Vor Simon Müller, alt Untervogt zu Kulm, erscheinen zu Lenzburg auf dem Rathaus Abgeordnete von Lenzburg, Schafisheim und Staufen als Kläger gegen diejenigen von Rupperswil als Beklagte wegen der im Streit um die Weidfahrt im Lenzhard entstandenen und den Beklagten auferlegten Kosten. Die Kläger verlangen, daß die Beklagten verhalten werden, sie nach Landrecht zu bezahlen. Das Gericht verträgt die Parteien in Minne. 1557 I. 11.

Original: Pap. das. Urk. 80; S. aufgedr. (wie oben); vgl. auch Urk. 81.

243. Dero Gmeind Rodel zů Rubenschwyl anträffende[a] den Wůcherstier.

1593 IX. 29./X. 9.

Wir hernach genanten vogt Caſpar Zoberiſt, Hans Rychanner[b] vnd Jacob Bärner, all dry geſchworne vyertlüt, vnd darzů ein gantze gmeind zů Rubenſchwyl bekhennent vns all gemeingklich vnd vnuerſcheidenlich by vnſeren gar gůten waren trüwen vnd eeren, alles das, ſo harnach geſchriben stat, war veſt vnd stät ze halten vnd ane vorwüſſen vnd wyllen gantzer gemeinde nützit darwider handlen schaffen nach schaffen gethan werden mit allen punckten vnd artigklen, wie dan harnach erlüteret wirt, etc.

Antreffende den wůcherſtier.

Item deß erſten ſo ſind wir als ein gantze gmeind zů Rubenschwil deß einig in worden: wellicher mit dem pflůg buwt vnd an wellichen die kery kumpt, den wůcherſtier zů haben, dem ſelbigen ſöllent wir von vnſerem gmeinen gelt an sant Mychaels aben verbunden ſin zëchen gulden vnſer landloüffingen müntz ze geben vnd erlegen; der ſelbig ſoll alldan verbunden ſin, ein gůten jungen stier, der wërſchaft ſige, zů haben biß vff sant Verenen tag vnd, wan er nit werſchaft, ſo oft vnd dick enderen, biß das einer erfunden wirt, der wärſchaft[c] ſige, etc. Mit ſöllicher erlütrung:

Vnd wan dan ſand Verenen tag hinfür vnd vberhin iſt, ſo mag alldan der ſelbig den wůcherſtier nach ſinem gůtduncken wyllen vnd gefhallen den ſelbigen verkhouffen vnd an sant Mychaels abend die zëchen gulden der gmeind erlegen ane allen vffzug vnd verlengerung vnd intrag.

[a] *Vorlage* anträffedemde! [b] *sic! statt* Rychener. [c] *Vorlage* wärſchff.

Vnd wan er das gelt vff vorgemelten abend nit erleit, so ſoll er verbunden ſin, den wûcherſtier nach ein jar lang ze haben ane der gmeind coſten vnd schadens.

Item wellicher vnder der gmeind fûter hat zû zweyen kûyen vnd ſchon nit mit dem pflûg buwt, der ſelbig iſt ouch verbunden, den stier ein jar lang mit aller erlütrung, als vorſtat, ze haben; daruor ſoll inne nützit weder fryen fryſten schützen nach schirmen[a] ane alle geuerde.

Was einer nach witer nach den zechen gulden von dem wûcherſtier zû empfachen habe vnd wie man es im erlegen můſſe.

Item wellicher ein purßman, das er mit dem pflûg buwt, der ſelbige ſoll verbunden ſin, von einer kû vnd einer zytkalbelen, die stierig iſt, eines jeden jars von jedem noß anderthalben batzen dem, der den wûcherſtier hat, ze geben, als harnach volget erlegen.

Item wellicher vnder den dauwneren ein kû oder ein zytkalbelen hat, der ſelbig soll by allen ſinen waren eeren vnd trüwen verbunden ſin, järlichen zwen batzen von einem jeden noß ze geben, vnd ſoll ſelbiges an sant Mychaels abend erlegen vnd, wo das nit beſchicht, am anderen tag nach ſo vill erlegen vnd am drytten tag verbunden ſin, pfand vnd pfenig ze geben, daruß er angends ſin gelt könne löſen, ane alle geuerde, etc. Vnd ſoll zwüſchen der purßame vnd dauwneren in föllicher erlegung kein vnderſcheid brucht wärden, etc.

Das ein jeder, der rinderhaft vych hat, ſoll verbunden ſin, die ſelbigen zû verhûten, nit[b] zû dem kûvych ze ſchlachen biß nach dem meyen.

Item es iſt ouch beredt vnd beſchloſſen worden, das wellicher vnder der gmeind rinder vnd rinderhaftig vich hat, das der ſelbig das ſelbig vich nit ſoll für den kûhirten schlachen, ſonders ſoll ein jeder dem ſelbigen einen eignen hirten haben biß nach dem meyen, vnd ſoll der kûhirt den kûyen hûten, das er ſy vor dem rinderhaften vich wüſſe ze halten, damit dhein schaden hieruß enſtande.

Item wellicher vnder der gmeind ein kû inhin khoufft, der ſy einen oder zwen monat hat, der ſoll by ſinen trüwen verbunden ſin, die blonung der ij batz vnd der ij batz ze erlegen dem, der den wûcherstier hat, als vorſtat, war veſt vnd stät ze halten.

[a] *Vorlage* schirmme! [b] *über der Zeile.*

Item wellicher vnder dero gmeind ein kû hat, das ſy durch das jar mehr dan ein mal rinderig wurde, wie man ſy dan zun zyten findt, das ſy ſchier durch das gantz jar rinderig ſind, der ſelbig ſoll verbunden ſin, die ſelbige hinwäg ze thün vnd verkhouffen, ſo bald ime jenen[a] müglich; doch ſoll nit ſo gar gechlingen vff inne geylt werden.

Diſer vnſeren ordnung vnd ſatzung ſoll järlichen, der vnder der gmeind ein geſchworner iſt, die gantze gemeind globen, ſölliches alles ze halten, wo der ſelbigen nit statt beſchicht, denen zû der ordnung pieten laſſen. Vnd iſt ſölliche ordnung angſëchen gmacht vnd beſtëtiget worden vff sant Michaels tag in dem jar, als man zalt von der gepurt Jheſu Chriſti anno 1593 jars.

Original: Papierrotel (Wasserzeichen: Zürcher Schild) 10,5/32,5 cm in Pergamentumschlag im Gemeindearchiv Rupperswil.

244. Weidgang.

1605 IV. 13./23.

Peterman von Wattenwil, Landvogt der Grafschaft Lenzburg, Hans Haurin, Untervogt zu Rynach, Hans Huber, Untervogt zu Kulm, Hans Schürman, Untervogt zu Sauenwyl, Hans Ulrich Lüscher, Untervogt zu Muchen, und Ysaac Sutter, Geschworner zu Sur, sprechen zwischen der Gemeinde Rubenschwil einerseits, der Stadt Lenzburg und den Gemeinden Stouffen und Schaffißen andererseits auf Klage der Rupperswiler, daß die drei andern Gemeinden als Mitanteilhaber am Wald Lenzhard sie im Acherum mächtig überfahren, dahin, daß, da die andern Gemeinden mit ihren Nachbarn Sönderung des Weidgangs vereinbart wie Schaffißen mit Huntzenschwyl und Lenzburg mit andern Gemeinden, die vor 50 Jahren von Rupperswil begehrte Teilung hätte zugelassen werden sollen, daß, da dies nicht geschehen ist, Rupperswil je länger je mehr Beschwerden des Weidgangs bekommen habe, daß daher und weil Rubenſchwil iren theil erdrich vnd holzes ze underſt gegen irem dorf mit ordenlichen anſichtigen ſteinen gegen der ſtatt Lenzburg, Stouffen vnd Schaffißen vndermarchet vnd gnûgſame wüßenheit — —, wo iren teil ſich ſünderet, *nun der Gemeinde Rupperswil zugelassen sein soll*, das ſy ir theil vnd wyte erdrich der vndermarchung nach zu der ganzen gmeind handen mit wunn vnd weydgang gehürnt vnd vngehürntem vech, ouch ynſchlegen vnd pflanzung holzes mögend

[a] *sic! statt* jemer.

inhaben nutzen vnd nyeßen nach irem gepürlichen gfallen, *von Lenzburg, Staufen und Schafisheim ungehindert; doch sollen sie ihr Vieh der Widerpart unschädlich halten und dem Underscheid nach hagen oder graben. Sobald aber die andern Gemeinden ihrerseits auch abteilen, sollen sie Rupperswil den gemeinschaftlichen Hag je zur Hälfte machen helfen.*

Original: Perg. im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 114; das Siegel des Landvogts hängt.
Doppel: Perg. im Gemeindearchiv Rupperswil.
Abschriften: Handveste I* 5, II 323 im Stadtarchiv Lenzburg.

b. Gemeinde Staufen.[1]

1101 IV. 21. Ego Sigefridus et fratres mei Conradus, Eberhardus et Ogoz hereditatem nostram tradimus an das Kloster Allerheiligen zu Schaffhausen und zwar u. a. quicquid hodierna die habere videmur — — — in pago Argouva sub comitatu Ödalrici in istis locis: ze Willineshöwo, ze Stöfen, ze Nunnenwilare (Williswil, Staufen und Nunwil). — Quellen z. Schweiz. Gesch. III[1] 61 n° 36.

1101 IV. 21. Ego Ogoz trado hereditatem meam demselben Kloster, nämlich u. a. in pago Argouve sub comitatu Ödalrici in istis locis: ze Stöfen, .. ze Willineshöwo, ze Hunnenwilare (Staufen, Williswil und Huwil). — Das. 63 n° 37.

1173 III. 4. K. Friedrich I. nimmt Beromünster in seinen Schutz samt dessen Besitz, worunter tres partes in ecclesia Stovfen et duas curias cum pertinentiis cum molendino et nemoribus. — Merz Die Lenzburg 7*, UBBeromünster I 76, Stumpf 4142.

1223 III. .. K. Friedrich II. bestätigt Beromünster den Schirmbrief seines Großvaters und damit die drei Teile an der Kirche Stovfin. — Das. I 90, 93.

c. 1255. Aufzählung der vom Vogt des Grafen von Kiburg dem Stift Beromünster zugefügten Schädigungen: Item in parrochia Stöphen homines ecclesie Beronensis iurati dixerunt, quod in xl[s] libris per aduocatum et suos sunt dampnificati. Probatum est. — Das. I 146.

1275. Liber decimationis cleri Constanciensis pro papa: den Zehnt für die Kirche Stophen im Dekanat Wohlenschwil (Mellingen) bezahlt der Propst von Beromünster. — Freibg. Diöcesan-Archiv I 189, 235.

1311 IX. 29. Stiftungsbrief der Königin Elisabeth und ihrer fünf Söhne der Herzoge von Österreich für das Kloster Königsfelden; Elisabeth hat ihm u. a. den Kirchensatz Staufen gegeben. — Kopp. Gesch. d. eidg. Bünde IV[1] 272; M. Gerbert De translatis Habsb. Austr. Princ. cadav. 1772 S. 141, vgl. 142.

1312 VIII. 10. Die Herzoge Friedrich und Leupold von Österreich, Grafen von Habsburg, übergeben dem Kloster Königsfelden juspatronatus ecclesie Stouffen, quod nobis nostrisque fratribus videlicet Alberto, Heinrico et Ottoni pro indiviso vel quasi pertinere dinoscitur, nostro et eorundem fratrum nostrorum nomine, quantum in nobis et ipsis est. — Argovia III 288 n° 3.

1315 IV. 14. Das Konstanzer Domkapitel genehmigt die Inkorporation der Pfarrkirche Staufen durch den Bischof an das Kl. Königsfelden. — Reg. epp. Const. II n° 3692, vgl. H. von Liebenau Lebensgesch. der Kgn. Agnes, 1868, S. 431 n° 41*, 435 n° 42*.

1315 V. 14. Das Domkapitel beurkundet die Schenkung des Patronatsrechts durch die Herzoge. — Reg. epp. Const. II n° n 71.

---

[1] *Vgl. C. Schröter Die Pfarrei Staufberg-Lenzburg in Argovia III 284–321; A. Nüscheler in Argovia XXVI 48–52; Aktensammlung z. Gesch. d. Berner Reform. n° 240, 423, 514, 1341, 1591, 1592, 1594, 1686.*

1315 VI. 17. Bischof Gerhart von Konstanz inkorporiert die Kirche Staufen an Königsfelden. — Das. n° 3697.

1321 I. 15. Kg. Friedrich und seine Brüder die Herzoge Leupold, Albrecht, Heinrich und Otto geben dem Kloster Königsfelden den Kirchensatz zu Staufen mit allem Nutzen und Recht. — Neugart Cod. dipl. II 403.

1326. Matricula ecclesie Beronensis: quod cellerarius consuevit ab antiquo judicare in Stöffen, in Magton et in Ongheim et hoc absente preposito. — UBBeromünster II 162.

1330 X. 29. Vor dem Rate zu Zürich geben Kunrad gen. Kriesi und Anna und Grete, Kinder des Otto Fütschin sel., gegen 70 M.S. all ihre Rechte am Hof und Laienzehnt zu Staufen, einem Erblehen des Klosters Allerheiligen, an Kunrad Dörflinger, Konventual des Klosters, zu dessen Handen auf, worauf dieser es an Albrecht von Kloten zu Handen des Klosters Königsfelden verleiht. — Argovia III 291 n° 15.

1330 X. 31. Abt Johannes von Allerheiligen beurkundet mit Zustimmung des Kapitels und Konvents denselben Vorgang und verleiht dem Kloster Königsfelden decimam laycalem sitam infra territorium ecclesie Stouffen als feodum vulgariter dictum erblehen gegen genannten Zins. — Das. 291 n° 16.

1331. Urbar des Kl. Allerheiligen mit Gefällen der curia in Stoffen. — Geschichtsfreund XXXV 36 N. 1.

1333 IX. 24. Abt und Konvent von Allerheiligen erklären, kein Recht am Kirchensatz in Staufen wegen ihres Hofes zu Schafisheim (juspatronatus ecclesie in Stöffen prope Lenzburg nomine curtis nostri monasterii, quam habet in villa Schaffusen) zu haben. — Argovia III 293 n° 18, vgl. H. von Liebenau a. O. 480 n° 137.

1359 VIII. 2. Ritter Matthias von Büttikon mit seiner Gemahlin Elisabeth und seinen Kindern Matthias und Heinzman verkauft um 680 Gl. und 18 Pfg. ihre Güter im Dorf und Bann Staufen und eine Gült ab der Mühle zu Oberlenz an das Kloster Königsfelden. — Das. 294 n° 22.

1362 IX. 6. Propst und Kapitel von Beromünster verkaufen der Königin Agnes zu Handen des Klosters Königsfelden um 810 Gl. des erſten twing vnd ban in dem dorffe ze Stouffen bi Lenzburg mit allen gerichten nutzen fryheiten rechten vnd gewonheiten, die zů dem ſelben twing vnd banne gehörent, alz vnſer gozhus vnd wir die von alter herbracht haben, vnd da zů den hof ze Stouffen, der in diſe nachgeſchriben ſchuppozzen vnd gůter vor langen ziten geteilet iſt, vnd ander vnſer gůter, die darin gehörent, die da ze Stouffen oder anderſwa gelegen ſint, [folgt Aufzählung von 17 Schupoſen, worunter zu Nidern Lentz und ob Obern Lentz, 2 Hofstätten zu Lenzburg, Äckern usw.] vnd ſunderlich mit dem rechten die hüngant mit einer gemeinſchaft, das iſt ze merkende mit dem kilchenſaze ze Stouffen, alz vil wir oder vnſer gotzhus rechtes daran gehebt haben vnd alz verre der gehört hat in die egenannten höfe vnd gůter. — UBBerom. II 359.

1363 IV. 15. Herzog Rudolf gibt den steuerpflichtigen Leuten des Hofes Staufen, den die Kgn. Agnes an das Kl. Königsfelden gekauft, Steuerfreiheit. — Argovia VIII 263 n° 132; Th. von Liebenau Gesch. d. Kl. Königsf. 174.

c. 1367. Liber marcarum des Bistums Konstanz: Archidiaconatus Ergoye, decanatus Syns, Stöffen vel Ombrechtswil (nunc Mellingen): Stouffen cum filiabus videlicet Lenczburg, Schafhusen, Ottwessingen et in castro Lenczburg. — Freib. Diöcesan-Archiv V 81.

1413 II. 19. Herzog Friedrich bestätigt der Stadt Lenzburg die Freiheiten vnd sunder von eins lütprieſters wägen, den ſy ze erwelen vnd einem kilchherren ze præſentiren haben, das im der liche vnd in denn biſchof inueſtier, vnd ouch das ein lütprieſter keinen sigriften nit ſetz one der von gmeinen burgeren erwelt werde. — Stadtr. v. Lenzburg 220 n° 19.

1413 IX. 26. Bevollmächtigung der östr. Räte zur Schlichtung des Streites zwischen Königsfelden und Lenzburg wegen des Leutpriesters zu Staufen. — Lichnowsky Gesch. d. Hauses Habsburg V n° 1413.

1413 X. 11. Herzog Friedrich und seine Räte sprechen zwischen dem Kloster Königsfelden und der Stadt Lenzburg wegen des Vorpräsentationsrechts des Leutpriesters zu Staufen nach durchgeführtem Beweisverfahren dahin, das die von Lenzburg — — — für dißhin ewenclich einen lutprieſter erwellen ſöllen vnd mugen nach lut vnd ſag ir fryheit ane irrung menglichs. — Stadtr. v. Lenzburg 221 n° 20.

1419 VI. 15. Die Untertanen gemeinlich reiche und arme des Gotteshauses Staufen bekennen, als vnſer gotshus vnd pfarr ze Stouffen von dem gewalt gottes vnd von dem wetter ietz leider ſchädelichen verbrunnen vnd verwüſt iſt, die Kirche neu bauen zu wollen, den chor meren vnd wytern, die kilchen vnd kilchturn beßern, alles in ziegel decken vnd die gloggen wider machen; hiezu habe das Kloster Königsfelden, das nur für den Chor baupflichtig wäre, aus Gnade und Freundschaft und auf ernstliche Bitte hin eine Beisteuer von 110 Gl. gegeben. — Argovia III 298 n° 29.

1429 V. 9. Schultheiß und Rat zu Bern sprechen das Präsentationsrecht der Kirche Staufen dem Kl. Königsfelden zu als dem Patron, dem der Kirchensatz gehöre. — Stadtr. v. Lenzburg 234 n° 27.

1454 X. 15. Stiftung der Frühmesserstelle in der Kapelle zu Lenzburg mit Verpflichtungen für die Kirche Staufen. — Argovia III 299 n° 31.

1514 VIII. 28. Die Kapelle zu Lenzburg wird zur Pfarrkirche erhoben und der Mutterkirche Staufen inkorporiert. — Stadtr. v. Lenzburg 254 n° 42. Vgl. dazu Lenzb. Aktenbuch B 543–554.

1517 III. 12. Spruch über die Pflichten des Pfarrers in Lenzburg in dieser Eigenschaft sowie als Helfer der Mutterkirche Staufen. — Das. 259 n° 44.

1519 V. 3. Statuten des Kapitels Staufen-Lenzburg. — Argovia III 313ff.

1565 XI. 5. Vollständige Trennung der Pfarrkirche Lenzburg von der Mutterkirche Staufen. — Stadtr. v. Lenzburg 277 n° 77.

1602 VI. 23./VII. 3. Trennung der Pfarrkirche Lenzburg von der Mutterkirche Staufen und Errichtung der Kirchgemeinde Lenzburg; zur Kirchgemeinde Staufen gehören bis jetzt Staufen, Schafisheim, Niederlenz, Hendschiken, Möriken und etliche Häuser zu Otmarsingen, bei Staufen verbleiben nun Niederlenz und Schafisheim, Möriken mit eigener Kapelle will zu Holderbank, Hendschiken und Otmarsingen zu Lenzburg. — Das. 291 n° 91.

Vgl. n° 27, 242, 244.

245. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Stůpfen hat dů heirſchaft ze richtenne důb und vrefel. Du heirſchaft lichet die kylchen ze Stůpfen, dů gilthet ůber den pfaffen 60 marchas ſilbers.

Habsb. Urbar I 158.

246. Staufen ist in den Matten im Wil nicht weidgangsberechtigt.

1507.

a) Albrecht vom Stein, Vogt zu Arburg, nimmt Kundschaft auf wegen der Berechtigung der Gemeinde Staufen zum Weidgang in die Matten im Wil (Lenzburg); sie wird verneint. 1507 II. 16.

Original: Pap. im StdtALenzburg: Urk. 57, S. aufgedr., aber abgebröckelt.
Abschrift: Handveste I 56, II 120 daselbst.

b) Hans Hilfiker, Untervogt der Grafschaft Lenzburg, und das Gericht zů Länzburg vor der ſtatt vndrem farbŏm *nehmen im Streite der Stadt Lenzburg mit der Bauersame des Dorfes Staufen Kundschaft auf wegen der Weidgangsgerechtigkeit im Wil und erkennen, daß die Kundschaft aufgezeichnet und den Herren und Obern in Bern zum Entscheid übersandt werden soll. 1507 VI. 16.*

Original: Pap. das. Urk. 58, S. des Landvogts Jkr. Burkh. von Erlach aufgedrückt. *Abschrift*: Handveste I 54, II 116 daselbst.

c) Bern erkennt, das dero von der ſtatt Lenzburg kundſchaft die beſſer vnd fůrnâmer ſin vnd alſo die von Stoufen die ſelben von Lenzburg in iren matten gerûwiget vnd vngeirrt ſŏllen lâſſen. *1507 VI. 21.*

Daselbst.

247. Weidgang.

1541 VII. 10.

Spruch zwischen der Stadt Lenzburg und gemeinen Vögten, Viertleuten und Einwohnern des Dorfes Staufen wegen der Frühlings- und Herbstweide in den nüwen matten vnder dem weg vſhin, ſo gan Seeon zůgat, *dahin, daß die von Staufen in die unteren Matten.* ſo vnder dem dorf Stoufen ab vnden am Seoner weg zů nechſt gelägen, wie die ſelbigen matten in wyte gelägen in hegi zwüſchen Oberlenz weg vnd Vli Bumans nüwen matten, in wyte wie die hegi vnd eefâdi die begryffen vnd infaſſen iſt, *einzig Weidgang haben sollen, wogegen der Stadt in gleicher Weise zu alleiniger Nutzung zugesprochen werden* die weyden in den oberen matten, ſo ouch vnder dem Seoner weg nechſt gelägen vnd nüwlich zů matten vſ acheren gemachet vnd etlicher von Stoufen vnd anderen ſind, *ebenso in der* Wylmatten. *Infolgedessen,* als bishar die alt eefâdi vnden an diſen ſtucken anhin gangen, iſt berett, das die ſelbige nun hinfür ſolle an diſen matten obenhar anhin gan bis hinab an Herdis von Stoufen zů Oberlenz matten. *Folgen noch Bestimmungen über das Hagen.*

Original: Perg. im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 69; das Siegel des Obervogts Kammerer ist stark beschädigt.

Abschriften: Handveste I 60, II 150 daselbst.

248. Weidfahrt.

1557 XII. 20.

Castorius Wyerman, Landvogt der Grafschaft Lenzburg, beurkundet ein Verkommnis zwischen Lenzburg, Staufen und Niederlenz betr. die Weidfahrt mit verschnittenen Rossen oder München.

Original: Perg. im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 82.
Abschriften: Handveste I 85, II 188 daselbst.
Regest: Stadtr. von Lenzburg 276 n° 74.

249. Weidfahrt.

1568 X. 8.

Neue Übereinkunft zwischen der Stadt Lenzburg und der Gemeinde Staufen über die Abgrenzung der Herbstweide in den nüwen Matten: der Käßweg, *der von der Seoner Straße nach Staufen geht, soll die Untermärch sein und beide Teile dort einen Hag,* die herpſtweid ze underfriden, *machen; auch bezüglich des Hagens findet eine Vereinbarung statt, und da eine Landstraße von Lenzburg nach Seon geht, solleñ* zwöy elter older getter *gemacht werden,* wie man ſembliche mit ſtüden an anderen orten ouch pflegt ze machen.

Original: Perg. im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 90; die Siegel der Stadt und des Landvogts Albrecht von Erlach hängen.

Ein Nachtrag vom 25. X. 1583 beurkundet eine Verlegung des Fridhags.

Abschriften: Handveste I 114, II 207 daselbst.

250. Oberrein Wald. March vnd Vndergang in Gütigkeit Frytags den 20. Weinmonats anno 1570.

Abschrift: Pap. im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 94.

251. Weidgang.

1617 VI. 2./12.

Spruch zwischen der Stadt Lenzburg und dem Twing Schaffiſſen *einerseits und der Gemeinde* Stouffen *andrerseits betr. den Weidgang im Holz Lenzhard: es soll eine Abteilung des Waldes unter bestimmten Gedingen erfolgen, wobei namentlich Lenzburg und Schafisheim die Hagpflicht auffällt mit Ausnahme des Zauns gegen Rupperswil gemäß Spruchbrief von 1605.*

Original: Perg. im Stadtarchiv Lenzburg; Urk. 119; die Siegel der Sprücher Adrian Knecht, Daniel Lerber, beide des Rats, und Michael Fröüdenrych, Landvogt, hängen.

Abschriften: Handveste I 104, I² 14 (unvollständig) daselbst.

252. Weidgang.

1622 VII. 1./11.

Spruch zwischen der Stadt Lenzburg und der Gemeinde Staufen wegen der Weidfahrt in das Hölzli Asp und den oberen Rein, nachdem auf Begehren der Stadt der wörtlich inserierte Brief des Herzogs Albrecht

von Österreich vom 31. X. 1352 (Stadtr. v. Lenzburg 207 n⁰ 5) verlesen und gestützt darauf die Weidfahrt in das im Twing Lenzburg gelegene Asp von der Stadt allein in Anspruch genommen und von Staufen, das diesen Brief bisher nicht gekannt, zugestanden worden, dahin: der Weidgang auf den Oberrein soll so geteilt werden, daß die weid, ſo vnder dem Kulmer oder Seeoner weg, welliher die march iſt, bis zum Aabach abhin, *der Stadt gehören, diejenige oberhalb des Weges bis zum Hölzli Birch der Gemeinde Staufen heimdienen soll. Folgen Bestimmungen über das Hagen, den Einung und die Kosten.*

Original: Perg. im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 124; das Siegel des Landvogts Michael Fröudenrych hängt.

Abschriften: Handveste I² 15ᵛ, II 346 daselbst.

253. Weidgang.

1624 IV. 16./26.

Spruch zwischen der Stadt Lenzburg und der Gemeinde Staufen betr. Sönderung des Weidgangs, nachdem Lenzburg die Sönderung zu Vermeidung von Übervorteilung und namentlich aus viehseuchenpolizeilichen Gründen verlangt, da sie zudem mit allen Gemeinden außer Staufen den Weidgang geteilt, dahin, daß unter bestimmten Gedingen die Teilung zu erfolgen habe.

Original: Perg. im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 126; das Siegel des Landvogts Peter Bucher hängt.

Abschriften: Handveste I² 21ᵛ, II 359 daselbst.

c. Gemeinde Niederlenz.

Ursprünglich Lenz geheißen, dann geschieden in Nieder- und Oberlenz; Oberlenz — gegen Lenzburg zu — ging ein, und fortan hieß der Ort Niederlenz.

893 V. 7. Verzeichnis der zum Hof Zürich gehörigen Zinse: de Lencis Richolf i plenum [geldum], Rihart suique participes i plenum, Ruodpold similiter. — — — De Lencis iiii denarios. — UBZürich I 71, 73.

c. 1234. Vergleich zwischen dem Johanniterhause Hohenrain und dem Stift Beromünster pro molendino in Lenz, die an Hohenrain übergeht. — UBBerom. I 108.

1293. Ouerlenze, s. unten bei Möriken-Holderbank.

1300 II. 5. Redditus ad castrum in Lentzburg spectantes: de curia in Nider Lentz 18 ß d. Reliquos reditus ejusdem curie recipiunt dominus Waltherus de Halwile et Wernherus de Vilmeringen. — Pignora obligata ad castrum Lentzburg pertinentia: curia sita in Nider Lentz reddit annuatim 8 mod. siliginis viridis, lb iii et dimidiam et ß 4 d. Item de redditibus recepit annuatim dominus Waltherus de Halwile 6 mod. siliginis et 1 lb. Item de eisdem redditibus recepit dominus Wernherus de Vilmeringen 2 mod. siliginis. — Habsb. Urbar II¹ 199, 200.

1326 VII. 19. s. oben S. 375, vgl. Habsb. Urbar II¹ 672 n⁰ 161.

1333 X. 13. Das Kloster Königsfelden tauscht den Zehnten zu Niederlenz ein. — Th. von Liebenau Gesch. d. Kl. Königsf. 165.

1359 VIII. 2. und 1362 IX. 6. s. oben S. 592.

1401 II. 14. Hans Schultheiß von Lenzburg gibt dem Ritter Rudolf von Halwil Bodenzinse zu Oberlenz an der Aa. — Archiv Halwil.

1402 VI. 22. Heinrich Geßler, Vogt zu Feldkirch, verkauft dem Joh. Segenser von Arau u. a. den Dinghof zu Niderlentz, der jährlich 10 Mütt Kernen, 12 Mütt Roggen, 4 Malter Haber, je 4 Fastnacht- und Herbsthühner und 100 Eier zinst. — StAArgau: Lenzbg. 41; die Fertigung am Gericht zu Lenzburg fand am folgenden Tage statt; (Lenzbg. 42, Dokbch. I 285). (Segesser) Die Segesser zu Mellingen 40 n° 68; Rochholz Die Aarg. Geßler 88 f.

c. 1450. Ester der Stadt Lenzburg u. a. zu Nieder- und Oberlenz:

Es iſt zu wiſſen, das gemeine ſtatt das efter ſol machen bi der Amen flů.

Item das efter hinder dem Santweg ſol gemeine ſtat machen.

Item der bŏmgart dar neben ſol den anhang machen, vnd den anval ſol machen Kolers gůt.

Item das efter bi der A ſol machen der acher, der do ſtoſt an di Langen flůo vnden am dem fůff pfad, der do gat gan Amerſchwil, colit nunc V̊lman Hettlinger, vnd den anhang ſol machen di bůnte dar neben, colit Habrer můller, vnd den anfal ſol machen der ſchmid bi der A, hinder dem anfal ſol vermachen Heini Hofman vnd vf di ander ſitten Henſli Arnolt.

Item das efter, do man gat gan Niderlentz, der bifang ob dem weg ſol machen genant zem Tôrnlen, colit Hans Schmit, vnd den anval ſol machen der bŏmgart nid dem weg, colit Heini H̊irſli, vnd den anhang ſol machen der bŏmgart ob dem weg, der do lit am bifang, colit Cůnrat Schůmacher, do zwůſchent ſol di ſtatt vermachen.

Item das efter zu Oberlentz ſol machen die gůtter zu Stöffen, di do buwt Hurne vnd der leman, di cônt das efter machen vnd dar gen, vnd der Herdi von Stöffen ſol machen von der Můli matten den anval, vnd den anhang Bůrgis Knŏlis gůter. — StdtALenzburg: Stadtbuch (unpag.). Auf einem andern Blatte dieses Bandes steht von derselben Hand: Item das efter in der Hologaſſen zu Oberlentz ſol machen der Herdi von Stöffen von drin ekkern, ſtoſſent an di ſelben gaſſen, vnd den anfal ſol machen V̊lman[a] Hartman[a], vnd di efter ſtud ſol machen Heini Fritag, vnd ſol do zwůſchen vermachen.

1541 VII. 10. Oberlenz, s. oben S. 594 n° 247. Vgl. n° 248.

254. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Nidern Lentz lit ein dinghof, der der herſchaft eigen iſt, der giltet ze zinſe 2 mů̂te roggen, einen mů̂tê habern, 9 ß d.

Ze Eſche ligent ŏch gůeiter; ſwer uf dien ſitzet, die gent in den ſelben dinghof 13 vierteil kernen ze zinſe und 39 ſol. phening.

Ze Nideren Lentz lit ein ſchůppoz, dů̂ gilthet ze zinſé 5 mů̂te roggen.

Habsb. Urbar I 155, 158.

[a—a] *ist ausgestrichen und von selber Hand dafür eingesetzt:* der acher, der do ſtoſt an di Hologaſſen, colit Fridli Knŏli.

255. Weidgang.

1535 IX. 11.

Spruch zwischen der Stadt Lenzburg und der Gemeinde Niederlenz wegen des Weidgangs auf der zelg gegem Lind vnd ins Lindbölly, *zumal* wegen der felträtti (*gemeinsamer Feldfahrt in die zusammenstoßenden Felder beider Teile*) der acher nechſt vnder dem kalchofen, eins theyls an die Steingaſſen, ſo gan Moriken zů gat, vnd anderſyts an die matten im Hungligraben anſtoſſend, *ferner wegen des Weidgangs* gegem Lind vnd in Bůlberg *und auf das* Aldfeld *zu Niederlenz zugunsten der Stadt Lenzburg.*

Original: Perg. im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 67; das Siegel des Obervogts Sulp. Haller hängt.

Abschriften: Handveste I 62, II 137 daselbst.

256. Weidgang.

1539 IV. 22.

Spruch zwischen der Stadt Lenzburg und der Gemeinde Niederlenz wegen der Weidfahrt in den acher genempt der Herman vnden am Aldfeld nebend dem holz genempt Lind gelägen, dardurch die ſtraß gan Möriken gat, *und wegen der Häge und* eezougen *zugunsten der Stadt. In der Begründung wird erwähnt, Niederlenz und Möriken hätten nicht gemeinschaftlichen Weidgang.*

Original: Perg. im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 68, das Siegel Peters im Hag ist abgefallen.

Abschriften: Handveste I 65', II 143 daselbst.

257. Weidgang.

1623 III. 20./30.

Verkommnis zwischen der Stadt Lenzburg und der Gemeinde Niederlenz betr. Teilung der Weidfahrt im Walde Lenzhard und auf dem Felde nächst davor.

Original: Perg. im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 125; das Siegel des Landvogts Peter Buocher hängt.

Abschriften: Handveste I[2] 20, II 355 daselbst.

d. Gemeinde Hunzenschwil.

Acta Murensia: ad Hunziswil (Druck: Hintziswil) mansum habemus. — Quellen z. Schweiz. Gesch. III[3] 88.

1201. Hunzeliswilre. — Font. rer. Bern I 498; Merz Mittelalt. Burganl. I 264.

1293 s. unten bei Möriken-Holderbank.

c. 1300. Bona et districtus subnotatos tenuit comes quondam de Kiburg usque ad obitum suum: item districtus in Huntziswile. — Habsb. Urbar II¹ 210.

1312 VI. 29. Die Herren von Rinach besitzen Gülten zu Huntziswile. — UBArau 24 n° 25.

1356 V. 12. Schultheiß und Rat zu Arau bezeugen eidlich, das wir für war wiſſen, das der twing ze Huntzliswile ie und ie geweſen iſt, ſid wir gedenken, des vromen ritters herr Berhtolds ſäligen von Rinach und Heinrich Schultheis ſäligen von Arowe und ir beder kinden und beſatzten und enſatzten mit gerichten und andren dingen den ſelben twing, als untz har ſitt und gewonlich iſt in diſen länden. — Das. 77 n° 81.

1530 IV. 21. Zehntgrenzen. — Stadtr. v. Arau 190 n° 95. Vgl. n° 18.

258. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar. 1306.

Ze Huntzeliswille hat dû heirſchaft ze richtenne dûb und vrefel.

Habsb. Urbar I 157.

13. Gericht Seon.[1]

(Seon mit Retterswil.)

893 V. 7. Verzeichnis der zum Hof Zürich gehörigen Zinse: de Sewa: Kebehart et socii eius i plenum [geldum], Hadepert et socii eius similiter, Wilhere suique participes i plenum, Atzo similiter, Ysanhart i plenum, item Atzo sociique illius i plenum, Yso habet geldum i plenum in beneficium, i iacet. — — — — De Seaun ii denarios. — UBZürich I 71, 73.

1045 I. 23. Kg. Heinrich III. nimmt Beromünster in seinen Schutz samt dessen Besitz worunter curtis in Ruotherefuuilari. — Merz Die Lenzburg 6*, UBBerom. I 70 (Ruocherefuuilari! auf Rüediswil [G. Ruſwil] bezogen); Stumpf 2268.

1291 V. 7. Anna, die Gemahlin des Ritters Rud. von Halwil, gibt dem Stift Beromünster Eigengüter in Rôtherswile, Seon, Sarmenstorf und Varwangen, die sofort ihrem Gemahl gegen Zins zu Erbe geliehen werden. — UBBerom. I 241 n° 204 vgl. 245, 248.

1295. Zinsrotel Ulrichs von Rinach: So het er ze Seon ein gût, das giltet ſibenzehen mivtte kernen vnd zwelf ſchillinge pheningen; das gût köfte er von hern Heinrike dem Lintwurme von Kienberg vnd iſt miner vrowen vnd ir kinden rechtes eigen ..... (radierte Stelle); vnd wirt ierlich verrichtet von dem hove ze Bettendal (diese Stelle ausgestrichen); div erbeſchaft iſt gelidigot. — Basl. Zeitschr. V 368.

1311 II. 10. Der Freie Gerhart von Göſkon verkauft dem Stift Werd um 100 M. S. curtim suam in villa Seon et universa bona sua immobilia ibidem, was ihm alles iure directi dominii gehörte, . . . cum . . . iurisdictione et banno seu iure, quod vulgo der twing und ban pro tercia parte villæ prædictæ. — StASoloturn: Urkbch. Werd 601 ff, das. 603 f der Verzicht seiner Gemahlin Amalia und der Kinder (1311 IV. 28.).

1311 II. 11. Das Stift Werd gestattet Herrn Gerhart von Göſkon und seinen Erben den Wiederkauf während der nächsten vier Jahre. — Das. 605 ff. Die Wiederkaufsfrist wird 1315 VI. 23. für Markwart v. G. um ein Jahr verlängert. Das. 607 f.

1322 VII. 21. Ritter Markwart von Göſkon und sein Bruder Johans, Kirchherr zu Ottenbach, verkaufen Eigenleute und ein Gut zu Seon an das Stift Werd. — Das. 609 ff.

[1] *Vgl. J. Lütscher Heimatkunde von Seon, 1898; Merz Mittelalt. Burganlagen II 506 ff.*

1324 X. 27. und 31. und 1325 IV. 30. Erblehen des Stifts Beromünster (una curia in Rôterſwile, que soluit unam libram cere custodi eccl. Beronensis) gehen an das Kl. Interlaken über. — UBBerom. II 87, 88, 112, Font. rer. Bern. V 455 (wegen der Form Rüederswile auf Rüderswil bezogen).

1329 I. 11. Die Beromünsterer Erblehen (u. a. curia in Rôtrechſwile) gehen von Interlaken ans Kl. Königsfelden über. — Das. II 194. Argovia III 291 n° 13 und 14, vgl. Th. von Liebenau Gesch. des Kl. Königsf. 170.

1330 II. 2. Die Königin Agnes bestimmt, wozu die Güter, die sie bis jetzt gekauft und dem Kloster Königsfelden geschenkt hat, dienen sollen, darunter dú güter, dú wir kofenten vmb die geiſtlichen herren von Hinderlappen um 104 M. S., dú gelegen sint ze Roterſwile usw. — Argovia V 48.

1333 X. 13.—1340 III. 21. Königsfelden erwirbt weitern Besitz und den Zehnten zu Seon. — Th. von Liebenau a. O. 173.

1351 III. 14. Ritter Hartman von Heidegg verkauft an Walther und Henman von Halwil Güter im Twing und Bann Sengen und zu Röterſwile. — Argovia XXIX 52 n° 153.

1356 VII. 16. Johannes von Platzheim, Kirchherr zu St. Sterien (St. Dizier bei Dattenried) kauft von den Herren von Halwil Gülten ab dem Meierhofe zu Retterswil. — StAArgau: Königsf. 270, Argovia VIII 248 n° 10. Die Herren von Halwil hatten ihn von Hartman von Heidegg erkauft. Das. n° 11.

1356 VII. 30. Derselbe, oberster Schreiber des Herzogs Rudolf, verkauft dem Kl. Königsfelden um 620 Gl. den Meierhof zu Rôterſwile. — StAArgau: Königsf. 271.

1359 XI. 9. Herzog Friedrich von Teck, Hauptmann und Landvogt der Herzoge von Österreich in Schwaben und Elsaß, schenkt im Namen der Herzoge den Kirchensatz zu Seon bei der Veste Lenzburg, der ihnen zu rechter Eigenschaft zugehört, dem Stift Werd zum Seelenheil der Herzoge und wegen der Schäden in den ergangenen Kriegen. — StAArgau: Lenzburg 11; Solot. Wochbl. 1830 S. 79 n° 1.

1359 XI. 12. Propst und Kapitel zu Werd, denen Herzog Friedrich von Teck, Landvogt der Herzoge von Österreich, in deren Namen jus patronatus ecclesie in Seon geschenkt hat, quod ad dominos duces Austrie jure directi dominii pertinebat, . . necnon jus presentandi rectorem, übergeben den Herzogen dominium et proprietatem omnium et singulorum hominum utriusque sexus, prout ad — — dictam ecclesiam hactenus pertinuerunt, . . . pleno jure. — Solot. Wochbl. 1830 S. 81 n° 2.

1360 II. 5. Herzog Rudolf IV. von Österreich gibt für sich und seine Brüder um ihrer Seelen Heil willen dem Stift Werd wegen des ihretwegen in Reisen und Kriegen erlittenen Schadens den Kirchensatz zu Seon in der Herrschaft Lenzburg, wie ihn vormals in ihrem Auftrage Herzog Friedrich von Teck, ihr Landvogt, übergeben hat. — StAArgau: Lenzburg 13; Solot. Wochbl. 1821 S. 433.

1379 IV. 20. Herzog Leupold an Gerung von Vilmaringen: der Propst von Werd habe sich beklagt, daß ihm Heinrich der Vogt zu Lenzburg an seinem Twing zu Seon gar zu kurz tue; er möge die Sache untersuchen und schlichten. — Solot. Wochbl. 1821 S. 457.

1404 I. 27. Die drei geschwornen Anwälte und die 'gepurſami' zu Seon verleihen dem Hans Schultheiß, Vogt zu Lenzburg, ihre Almend unter Rubegg am Aſluß bei den zu Iglismüli gehörenden Äckern und beim SUlrichsbrunnen gegen Zins. — StdtAArau: Urk. 737 fol. 27.

1405 I. 14. Bischof Markwart von Konstanz inkorporiert der mit geringen Einkünften ausgestatteten custodia sive thesauraria der Kollegiatkirche zu Werd die Pfarrkirche Seon unter Vorbehalt der primi fructus für das Hochstift. — Reg. epp. Const. III n° 7869.

1434 VI. 25. Beringer von Landenberg-Greifensee verkauft dem Stift Werd Eigengüter zu Seon, die ihm von seiner Frau Sophia von Rinach zukamen. — StASoloturn: UBWerd 617 f.

1457 IX. 26. Vergleich zwischen Königsfelden und Werd wegen des Zehnts. — Th. von Liebenau a. O. 173.

1539 VII. 26. Die Kollatur wird an den Stand Bern vertauscht, vgl. oben S. 365 und über die kirchlichen Verhältnisse weiter A. Nüscheler in Argovia XXVIII 24. Damit und durch die Säkularisation von Königsfelden ward Bern Herr von Seon.

1751 VI. 2. Der Steckhof Retterswil wird Seon angewiesen. — Oben S. 346.

1806 III. 16. Retterswil wird selbständige Gemeinde. — Lüscher a. O. 10.

1898 IX. 26. Retterswil wird politisch und ortsbürgerlich mit Seon verschmolzen. — GS n. F. V 220.

Vgl. n° 18. 68, 93 Zif. I. Ein Dingrotel war früher im Stiftsarchiv Werd (StASoloturn), konnte aber derzeit nicht gefunden werden.

259. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Seon hat dů heirſchaft an twing und an ban die zwene teile ze richtenne, der von Gôſinkon den dritten. Si richtet ŏch da dŭb und vrefel. Dů heirſchaft lichet ŏch die kylchen, dů gilthet an allen dingen 7 marchas ſilbers. Da iſt ŏch ein weybhûbe, dů giltz 16 ß phenning.

Habsb. Urbar I 156.

260. Dorfbrief.

1479 XII. 2.

Ich Jörg Fryburger, der zeit vogt meiner gnädigen lieben herren von Bärn auf ihrem ſchloß und graffſchaft Lentzburg, thun kund öffentlich mit dieſer gſchrift was folgt: [1] des erſten ihres dorf und twings Seon recht, daß niemand mit gedribenen rudten zu ihnen zu fahren händ denn die von Liebeg bis zu underſt an Holderbach und nit witer und wir zu ihnen bis an das hus zu Liebeg. [2] Item wann wir die von Lentzburg in unſeren hölzern fänden, die z'holz chömmend, oder die forſter die ſtumben funden, ſoll man ihnen nachilen, bis ſie[a] an die Abrugg kommend, ſo mag man einen, der erilt wird,[b] wol pfänden. Item die von Arauw mag man ihnen auch thun und händ ihnen[c] nachzuilen bis auf die Schwirenmatten vnden am dorf Sur. [3] Item ob der müller, der zu zeiten hie zu Seon ſein wirdt, nit geſchirr hätte, das er den leuthen das ihre dann zu nutz bringen möchte, ſo mag ein vogt und die vier im dorf leuth zu ihnen nämmen, denen kund darum iſt, und das beſähen und, was die noth bedunket zu ſein, ihm zu gebieten wird zu machen um vielen, daß er

[a] *fehlt in der Vorlage.* [b] *Vorlage* werd. [c] *Vorlage* ihn.

den leuthen das ihr zu nutz und ihr nothdurft bringen möcht, und das bei einer bueß ſetzend woll zu thun. [4] Item wer der iſt, der zu Seon dem dorf den[a] wucherſtier und das wucherſchwein hat, ſo ſöll ein vogt und die vier dargahn und beſähen, und bedünkt die, daß ſie nit währſchaft ſind, und es darfür ſchetzend,[b] auch bei einer bueß. [5] Item wer der wäre im dorf Seon, der ein haus hätte, das bauwfällig wäre, daß hat man ihm bei einem pfund[c] haller zu gebieten, ſo viel und alſo lang, bis er ſein hus bauwet. [6] Item wer neuwſter im dorf hauſen will, der ſoll gahn zum vogt und den vieren, der ſoll ſie bädten um hausholz, das ſöllend ſie ihm gäben, ob ſie das händ, und das ſelb haus ſoll in den nächſten vier monaten aufgerichtet und in dach gebracht werden. Beſchähe das nit, ſo mag man ihn ſtrafen um ein pfund. [7] Item ein jeder husmann zu Seon mag mit der bären im bach, als wit des dorfes Seon zwing gath, wohl fiſchen, ſein mal zu verbeſſern, in der wochen einiſch und nit über tag und kein über gändt nacht ſoll niemand wachen.[d] [8] Item ein wirth, der zu Seon wein ſchanket und ihn der weinſchetzer ſchetzt, ob die mit dem wirth nit eins komend[e] werden, ſo ſoll er das faß verſchlan; geb er demnach jemand darus, ſo häte man ihn darum zu büeßen um zähen ſchilling. Auch ein wirth, der hie iſt zu Seon, ſol auch die alten maaß haben und gäben, ihm ſoll auch allwägen ſein wein geſchetzt werden. [9] Item wenn ein wirth wäre, der einem feind wäre, daß er ihm nit wollt wein gäben, ſo möcht er dargahn und ein pfand auf das faß legen, das[f] des drittels beſſer iſt, als der wein gilt, den er nimpt die ſchweißig hin und mag den wein fälber nähmen und den[g] zapfen verreiben. [10] Item es iſt auch recht und von[h] alter[h] herkommen, daß alle brünnen im dorf Seon ihren rechten fluß haben und laſſen gangen werden. [11] Item von des waſſers wägen, das vom berg kompt, und anders ſoll der graben im Eigenmättli und in Heinrich Rothen matten und in Kilchmatt, die Heini Brunner hat, zwen ſchuh weit ſein, der das bergwaſſer empfahn und fergen mög, und darvon hinab ſoll der eine dem andern fluß geben nach nothdurft. Alſo berathen und beſchloſſen von ganzer gemeinſamer bauerſame jung und alt in Seon donſtag nach ſt. Katharina

[a] *Vorlage* der!

[b] *hier fehlt eine Textstelle des Inhalts*: soll er für währschafte sorgen, *vgl. oben S. 588 n° 243.*

[c] *Vorlage* pfund und haller! [d] *sic! doch wohl* vachen. [e] *sic! statt* könnend.

[f] *Vorlage* die. [g] *Vorlage* dem! [h—h] *Vorlage* vom alten.

tag im jahre gezelt eintauſend vierhundert ſiebenzig und dem neunten jahr. 1479.

Druck nach ſpäter verderbter, jetzt verlorener Abſchrift bei J. Lüscher Heimatkunde von Seon, 1898, S. 229–231.

261. Twingmarchen.

1625 IV. 18./28.

Schultheiß und Rat zu Lenzburg und Untervogt, Viertleute und Geſchworne zu Seon beſtellen, weil der Hag, der ihre Twinge ſcheiden ſoll, an unzählbaren Orten große bückh *hat, zur Sönderung beider Twinge* mit ordenlichen lachen vnd marchen *Abgeordnete, die die alten Marchſteine beſichtigen und erkennen, daß der eine auf den andern weise, daher auf die* bückh des ehehags *nicht geachtet werden ſoll.*

Original: Perg. im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 129; das Siegel des Landvogts Peter Buocher hängt.

Abſchriften: Handveste I[a] 25[v], II 366 daſelbſt.

Druck: Stadtr. von Lenzburg 345 n° 96.

262. Reglement der Gemeinde Seon.

1757 III. 5.

Ich Johann Ludwig von Tavel, des großen rahts der ſtatt und respublic Bern und dieſer zeit regierender landvogt der graffſchaft Lenzburg, urkunde hiermit, daß ſchon vor geraumer zeit eint und andere gemeinds-genoßen zu Seon mich gebührend und bittlich erſucht, ſowohl wegen verwaltung des gemeindeinkommens als aber der hölzeren ihnen ein reglement zu könftiger observanz zu errichten, in welch ihrem billichen begehren ich ihnen auch entſprochen, und nachdeme mir ſowohl die vorgeſetzten als die gemeinds-genoßen ihre gemachten projecten eingegeben, habe ich nach deren erdaurung folgendes reglement errichtet, als

1° ſoll alle drey jahr von der gemeind ein bemittleter mann zu einem ſeckelmeiſter beſtellt werden und derſelbe verbunden ſeyn, dieſes amt drey jahr zu verſeqhen, da dann von der gemeind ihme jährlichen für ſeine belohnung entrichtet werden ſolle fünf gulden.

2° ſoll ein seckelmeiſter in ſeiner jährlichen rechnung ſowohl die einnahmen als ausgaben ſpecificierlich verzeichnen, von den namhaften ausgaben bey der rechnung die quitanzen vorlegen, worfür jegliches bezalt worden, und ſoll außert dem seckelmeiſter niemand

für die gemeind weder etwas einnemmen noch ausgeben. Vierzehen tag vor ablag der rechnung ſoll dieſelbe an ein ohrt zur einſicht der burgerſchaft gethan und die einlag ſowohl als den ohrt derſelben offentlich wüßend gemacht werden; wann dann etwas harin ſtreitig iſt, ſollen sie ſolches alſobald von einem jeweſenden hhr. oberamtsmann erörteren laßen.

3° ſollen fernerhin in den wihrtshäüſeren keine ürtenen auf die gemeind hin verthan noch ſelbe in die rechnungen eingebracht werden. Anſtatt dieſer ürtenen ſollen die vorgeſetzten für ihre bemühungen hienach beſtimmte belohnung von der gemeind guth zu beziechen haben als:

wann sie außert die gemeind in das schloß oder anderswohin gehen, jeglich beſtelltem zehen batzen,

bey holzausgaben, da sie den ganzen tag in den hölzeren, die zimlich entfernet ſind, verbleiben müßen, jedem vorgeſetzten zehen batzen,

bey dem twingstag jedem ein gulden,

bey der ergänzung ein halben gulden,

bey allen anderen verrichtungen in der gemeind aber jedem fünf batzen,

in dem verſtand, daß bey allen dieſen verrichtungen nicht mehrere vorgeſetzten gebraucht, als nöthig ſeyn werden.

4° In anſehen der feürläüfferen ſollen die drey neü erwehlten feürläüffer an den twingstagen zwey gulden zu verzehren haben, den übrigen aber nichts geſchöpfet werden. Wann sie nun zu dem feür lauffen müßen, ſoll jedem von dieſen dreyen fünf batzen, den übrig beſtellten aber zehen schilling entrichtet werden.

5° Es ſolle kein proceß von den vorgeſetzten weder angefangen noch betrieben noch auf die gemeind hin gelt aufgebrochen werden, es habe dann die gemeind vorhero hierzu eingewilliget und ihnen die nöhtige procur zugeſtellt.

6°Weilen mrghrn. intent und hoche befelch dahin gehet, daß an jenigen ohrten, wo kein gemeind-guth vorhanden, ein gemeind-guth angelegt, wo aber einiches guth vorhanden, ſolches vermehret werde, als ſolle jährlichen eine steür auf den gûteren ſowohl von den fremden, ſo hinder der gemeind Seon gûter beſitzen, als den burgeren eine steür dem bodenzins urbar nach zu erhaltung der armen und beſtreitung der hochoberkeitlich anbefohlenen steüren, denne neben

dieſer steür noch eine andere steür — als von jedem bauren sechs, einem halben bauren drey und einem tauner ein theil — für die ausgaben, ſo die gemeind insbeſonders angehet, bezogen werden, da dann jeweilen zu äüfnung des gemeind-guths das übrig bleibende ſowohl als die beziehenden eynungen und übrige der gemeind zugehörige einkünften jährlichen zum gemeind-guth geſchlagen und wohl angewendet werden ſollen, bis und ſo lang alle gemeind-ausgaben von den zinſen der angelegten capitalien beſtritten werden könen.

Betreffend die waldungen und beholzung.

7° Es ſollen die hochwäld von der gemeind nach inhalt der holzordnung von anno 1725 und ſeitherigen verordnungen beſorget angepflanzet beſchirmet und gehütet werden; zu dem end ſoll das gewohnliche jahrholz auf einmahl durch das loos verzeigt werden und zwahr einem bauren ein und ein halbes klafter, einem halben bauren ein und ein viertel klafter, einem tauner ein klafter.

Auf gleiche weis ſoll es mit dem acherum gehalten ſeyn, dennoch aber ſoll kein burger die ihme zukommende eichlen verkaufen noch von außeren und fremden s. v. schwein zur maſt annemmen.

8° Nach welchem die vorgeſetzten eine zeit beſtimmen ſollen, innert welcher das jahrholz abgeführt und der wald geraumt werden ſolle; dann nachwehrts derſelbe beſchloßen und kein ferneres brönnholz nidergehauen werden mag.

9° Aus den hochwälderen ſollen keine hölzer verkauft werden, es geſchehe dann mit erhaltenem consens eines jeweſenden hhrn. ober-amtsmann; wann es windfähle geben wurde, ſo ſollen die vorgeſetzten ſich bey mmhhr. landvogt gebührend anmelden, den rapport abſtatten, was für windfähl es ſeyen, und alsdann erwarten, ob ihnen geſtattet werde, ſelbes zu verkaufen oder nicht.

10° Wann aber einer sag-hölzer oder bau-tannen vonnöhten wäre, ſo ſoll ein ſolch nohtdürftiger zu beſcheinung ſeiner nohtdurft eine zeügſamme von der gemeind erhalten, mit ſolcher ſich vor einem jeweſenden hhr. landvogt anmelden und die bewilligung auswürken, die ihme alsdann auch gratis ertheilt werden wird, nach welcherem vorweiſung der bahnwart das bewilligte an den minſt ſchädlichſten ohrten verzeigen ſoll.

11° Der meinung, daß dergleichen fallendes abholz im wald ordentlich aufgemacht, zu klafter gebeiget und an die ordinari holzgab gezehlet und angewendet werden ſolle.

12° In verzeig- und bewilligung der nöhtigen dünklen wird der gemeind geſtattet, daß in nohtfählen, da nicht mehr als etwan bis auf sechs dünkel vonnöhten wäre, ſolche von dem bahnwarten mit zuthun zweyer geſchwornen gezeigt und gezeichnet werden mögen; wurde es aber über dieſe anzahl ſteigen, ſoll ein ſolcher ſeine daherige nohtdurft durch zeügſamme von der gemeind beſcheinigen und bey einem jeweſenden hochgeehrten herr amtsmann darum anzuhalten haben.

13° Die verzeigung des wuhr- oder schwelli-holzes dann ſoll nach eines jedeßen bekannter nohtdurft von denen geſchwornen und bahnwarten ordentlich verzeigt und gezeichnet werden mögen.

14° Die jungen tannen und eichen dann zu ſtumpen oder tannäſt abzuhauen und brönholz daraus zu machen, ſoll gänzlichen verbotten ſeyn; wann auch jemand zu ätterruhten und stecklig auf tachungen vonnöhten, ſoll er ſelbes zuvorderſt dem bahnwarten anzeigen und ſolches ihme an denen unſchädlichſten ohrten durch den bahnwarten verzeigen laßen, auch ſoll niemand in den einſchlägen andere wyden hauwen als haflig mehlbäümig und wysholderig, es wäre dann ſach, daß der einſchlag ſchon vor zehen jahren gemacht worden.

15° Es ſoll auch niemand außert den tagen, da das holz von den vorgeſetzten ausgegeben wird, bohnenſtecken hauwen, ſonderen an dieſen tagen ſowohl dieſe als hagſtecken, wie jedem verzeigt werden wird, zu ſeiner gab aufmachen.

16° Insgemein ſoll austrucklichen verbotten ſeyn, einich holz, welcher gattung es ſeye, klein oder groß, ſelbſt eigenen gefallens zu hauen, ſonderen es ſoll alles von dem bahnwarten ordentlich verzeiget und angewieſen werden under ſchuld des flevels[a].

17° Sodann iſt zum schirm der waldung auch geſetzt, daß alles laub zuſamen rächen, gras ſchneiden und abführen, item buchene band hauen oder ſchädliches vych in den wald noch einſchlägen noch den hägen und matten nach zu laßen, gleichfahls als ſchädlich abgeſtreckt ſeyn ſoll.

18° Es ſollen die alljährlich abgehauenen schwanden eingehaget und die hagſtellenen von niemanden abgehauen werden, er könne dann durch vorweiſende titul das eigenthumsrecht vorweiſen.

19° Ein jeder burger ohne ausnahm ſoll bey einzäünung obbeſchriebenen districten ſeine ſchuldigkeit thun; wann aber der eint oder

[a] *sic!*

andere zu angeſetzter zeit dieſes einzäünen underlaßen wurde, ſo ſoll ein ſolcher zu handen der gemeind zehen schilling zur eynung erlegen und einem jeweſenden hhr. oberamtsmann verleidet werden.

20° Alſo daß der bahnwart verbunden ſeyn ſoll, bey ſeinem eyd alle fehlbaren und frefler ohne auffchub dem untervogt oder statthalter anzugeben, welche dann ſolche wohl verzeichnen und bey erſter gelegenheit einem jeweſenden hhr. landvogt ohne schonen oder anſehen der perſohn nach ihrer eydspflicht angeben und verleiden ſollen, und wann der bahnwart den eint oder anderen nicht anzeigen wurde, ſo ſoll er das doppelte erlegen und behörigen ohrts verleidet werden.

21° Es ſoll auch niemand, wann er angeſäyet hat, ſein land mit stecken, ſonderen mit faulbäümen haſlen kiengerten und dörnen vermachen, da zugleich dann fürohin das stützen hauen, wie bisharo geſchehen, ohne erhaltene bewilligung abgeſtreckt und verbotten ſeyn ſoll.

22° In der korn- und roggenzelg ſoll alles graſen verbotten ſeyn, bis die zehndbeſtehere ein ſolches geſtatten werden; da zugleich das graſen und weydfahren in dem sommerzeüg bey obbeſtimter eynung abgeſtreckt iſt.

23° In anſehen des weydfahrens ſolle dasſelbe jederzeit ſo lang eingeſtellt ſeyn bis den 1ten may.

24° Wann zu dem gemeindwerk gebotten wird und einer, dem gebotten iſt, ſeine pflicht nicht thut, der ſoll der gemeind ein pfund entrichten, woraus dann die vorgeſetzten einen söldner darthun ſollen.

25° Fahls an die gemeind gebotten wurde und einer von den burgeren ausbleibt, der ſoll der gemeind zehen schilling zur eynung erlegen, krankheit oder andere nohtfähl hierbey vorbehalten.

Alſo von mnghh. den rähten gutgeheißen und beſtähtiget den 5. martij 1757. Canzley Bern.

Abschrift: Lenzb. Aktenbuch L 381—392 (hier auch S. 359 ff die Vorakten).

14. Ehegäde der Stadt Lenzburg.

Die bezüglichen Rechtsquellen sind im Stadtrecht von Lenzburg enthalten.

15. Gericht Farwangen.

(Farwangen und Tennwil.)

831 VIII. 18. Adalbert überträgt sein Eigengut in pago Argauginse in villas denominatas Farnowanch et Scongana an das Kl. SGallen. — UBSGallen 1 312.

893 V. 7. Verzeichnis der zum Hof Zürich gehörigen Zinse: de Farinwanch [nachher Farnewanc] Atto i, Hereger i [geldum]. — — De Farnwanc ii denarios. — UB-Zürich I 71, 72, 73.

1173 III. 4. K. Friedrich I. nimmt das Stift Beromünster in seinen Schutz samt dessen Besitz, worunter predium Pharnewanch. — Merz Die Lenzburg 8*, UBBerom. I 77, vgl. II 63; Stumpf 4142.

1189 III. 13. Schirmbrief Papst Clemens III. für das Kl. Muri und dessen Besitz, worunter predium Tennenwile. — UBZürich I 229; Jaffé-L. 16389. Vgl. UBZürich IX 30, ferner Acta Mur. 86: ad Tenwile iii [diurnales]; in Farwangen habemus liberum censarium.

1257 ind. 15. Ritter Ulrich von Vilmeringen und seine Brüder verkaufen u. a. 4 Schuposen in Varenwang an die Johanniter zu Hohenrain unter Genehmigung des Gr. Hartman d. j. von Kiburg. — Kopp. Gesch d. eidg. Bünde II¹ 421.

c. 1278. Das Kl. Ötenbach hat ein gût zi Varnwang. — UBZürich V 55, vgl. IX 390.

1291 V. 7. s. oben S. 599.

1295. Hie ſtat geſchriben mins hern V̂lriches vogeteia von Rinach: So het er ein geſaſte vogeteia ze Varenwanch, div giltet drie ſchillinge. — Basl. Zeitschr. V 370.

14. Jhdt. anf. Hic continentur vniuerse summe annone . . . in villis singulis pertinentibus monasterio in Mvre: Item in Tennewile summa tritici videlicet iiij^{or} modii. Item summa denariorum ibidem extendit se ad j lib. et xvj sol. minus iiij^{or} denr. Item in Varwang [Rasur]. Item summa denariorum omnibus conputatis sicut supra [Rasur] sol. den. — Basl. Zeitschr. V 392.

c. 1320. Lehenverzeichnis der Grafen von Habsburg-Laufenburg: Her Ûlrich von Galmtien hat zé lehen den zol ze Varwank. — Habsb. Urbar II¹ 763.

1380 V. 18. Herzog Lutpold von Österreich bestätigt den Brüdern Henman, Rudolf und Thüring von Halwil und ihres Bruders Walther sel. Sohn Hensli, denen beim Brande des Schlosses Halwil die Briefe vernichtet wurden, alle Lehen, nämlich Wildegg die veſten. Holderbank das dorff und den dinkhof daselbs, Möriken, Altenburg die dörffer mit lütten und gütteren und mit aller zugehörung, Hegglingen das dorff und den meyerhoff daſſelbs, Angliken das dorff ouch mit lütten und gütteren und was darzu gehört, das burgſeß ze Lenzburg mit dem gelt ze Vilmeringen und ze Woleswil und was von alter darzu gehört, das lantgericht ze Varwank mit dem geleit und den großen gerichten, mit stok mit galgen über thübp und freuel und was vf der lantſtraß geſchicht von Hengſtſtů .vnz an den Hunnenbül vnder Baldegg bey dem crütz, das man jerlich erkönnet in dem dinckhoff ze Varwank, als es von alter har kommen iſt; item das marſchalk ampt zwüſchent dem Gothart vnd dem Eggenbach mit vier march geltes gelegen ze Rinach in unßern obren landen, wenn wir, unßer erben oder nachkommen hertzogen ze Oeſterreich ze veld ligend mit geſezten und mit offner baner, das den ye der elteſt von Hallwil unßers volkes marſchalk ſin ſoll in aller der maßen, als das die eltiſten von Hallwil ye und ye harbracht habent; item den durn ze Arow mit den güttern, die darzu gehörent, die widemhöff ze Boſwil mit dem kilchenſatz, der darin gehört; sie sollen den Herzogen das burgſeß ze Lentzburg und den durn ze Araw offen halten wider jederman. — Acta et agitata usw. 1765 S. 37.

1413 X. 3. Herzog Friedrich von Österreich verleiht Hainin Rayen, vnſerm vogt ze Farwangen, acht vnd bann und gibt ihm gewalt, ze richten über das blůt daſelbs ze Farwangen überal in der graffſchaft, doch daz er rechtes vnd geleiches recht für dem armen als dem richen, als er Got darumb antwürten, getrewlichen vnd ane geuerd habe. — Archiv Halwil (gef. Mittlg. von Dr. A. Zesiger).

1415 VIII. 1. Sühne der Herren von Halwil mit Bern: ihre Burgen Halwil und Wildegg werden Berns offene Häuser, sie selbst nehmen Burgrecht zu Bern, wogegen Bern ihnen Leute und Gut, die es zu Handen genommen, zurückgibt. — StAArgau: Lenzb. 60.

1438 XI. 25. Heinrich Reyg, BzZürich, quittiert die Jkr. Burkhart und Rudolf d. ä. von Hälwil für 95 fl. um das Weibelamt zu Farwangen. — Archiv Halwil (Mittlg. Zesiger).

1438 XII. 28. Spruch zwischen Sarmenstorf und Farwangen um hohes und niederes Gericht. — Daselbst (ebenso).

1474 III. 10. Bern verbrieft den Herren von Halwil die von ihm für seine vier Landgerichte und andere Herrschaften erlassene Ordnung der Schweine bezw. des Achrams und Holzhabers wegen, da sie sich derselben auch für ihre Hölzer behelfen wollen. — Argovia VI 293 f.

1493 V. 17. Erneuerung der Halwiler Stammbriefe vom 16. I. 1369 und 24. V. 1468, wobei nun einbezogen wird vnſer graffchaft Varwangen mit hochen vnd nidern gerichten, ſtock, galgen, mit den herſchaftlüten vnd den tagwon, ſo dieſelben lût tûn ſöllen, . . desgelich Seengen, Meiſterſwand, Eichiberg, Egliswil, Aliswil vnd Hüſern mit allen gerichten vnd rechten . . . . . ouch dem ſee genant der Hallwilerſee mit hoch vnd nidern gerichten vnd den ſtëden, viſchentzen usw. — Das. VI 322 ff, vgl. A. Zeerleder Hallwyl wider Landenberg 1895 S. 23.

Vgl. oben n° 14, 25, 27, 30, 72, ferner Merz Mittelalt Burganlagen I 188.

263. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar. 1306.

Ze Tenwile ligent ſechs ſchûpoſſan, die eigen ſint des gotzhus ze Mure; die geltent alle mit enandern ze vogtrechte 9 vierteil kernen und 7 ß phennig. Der luten, die uf den ſchûpoſſen ſitzent, git jeglicher ein vaſnachthûn. Dû herſchaft hat da twing und ban und rihtet dûb und vrevel.

Ze Varwang ligent ſiben ſchûpoſſan, die eigen ſint des gotzhus ze Mure; die geltent ze vogtrehte alle mit enandern 15 viertel kernen und fünfzehendhalben ß phenning. Da ligent och zwei gûter; das eine heiſſet Wilfis gût, das ander Heinrichs ze der Linden gût ze Meyſterſwang; der giltet jetweders ein ſwin oder 5 ß phenning. Dû zwei gûter ſint der herſchaft eigen. Da lit och ein weibhûbe, dû mohte jerglich gelten 5 mut kernen, die hat untz her genoſſen ein weibel. Dû herſchaft hat da twing und ban und rihtet dûb und vrevel.

Die lute ze Varwanch und ander lute, ſwa ſi geſeſſen ſint, die mit inen untz her in gemeiner ſture begriffen ſint, hant geben ſid dem male, das ſû verſetzet ſint dem von Arwanch, in gemeinen jaren ze ſture bi dem meiſten 28 lb, bi dem minſten 14 lb d und ze fûterhabern bi dem meiſten 6 mut habern, bi dem minſten 4 mut habern.

Habsb. Urbar I 170, vgl. II² 3.

264. Rechte des Dinghofs und Landgerichts zu Farwangen. 1358/80.

Kann erst im Nachtrag mitgeteilt werden, da die handschriftliche Vorlage zurzeit noch nicht zur Verfügung steht.

265. Vertrag der gotthaus leuten zu Muri und den leüten der graffchaft Farwangen, was rechts ſie gegen einander haben. 1413 X. 23.

Ich Cuni Georg, zu diſen zeiten vogt zu Muri zu handen des frommen veſten junker Wilhelm Geßlers, und wir die ſteürmeyer daſelbs thun kund mit diſem brief allen den, die in anſehen oder hören leſen: als der from veſt ritter Burkard von Mansberg, landvogt u. g. herrſchaft von Öſterreich, uns in dem ambt zu Muri verſchriben hat und empfohlen, kundſchaft ze geben von der ſtößen wegen, ſo da ſind zwiſchen dem frommen veſten ritter herrn Rodolf von Hallweil, eines theils, und den erbaren burgeren zu Lentzburg und dem ambt daſelbs, des anderen theils, wie unſer ambt Muri und die graffchaft zu Farwang gegen einander harkommen ſeyen, da haben auch wir die obgenanten der vogt und die ſteürmeyer die eltiſten und baß wüßenden in unſerem ambt zu Muri geſamlet, ob 20 mannen, mit denen wir und ſie mit uns von der ehegenanten ſach wegen uns underredt geeinbaret und einhälig worden ſind und von unſeren vorderen gehört und anders nit gehört haben: das iſt, wan ein man oder weib s. Martins leüten aus dem twing oder aus dem ambt Muri hinüber in die graffchaft oder in den hof Farwang [zeücht][a], daß ſie dannenhin in der ſelb graffchaft denen von Hallwyl dienen zůghören und ghorſam ſein ſollen als ander ir leüt daſelbs, und ſollen auch von dem gottshaus zu Muri und von dem ambt daſelbſt gäntzlich entproſten ſein und unbekümmeret. Und zu gleicher weis zeücht ein man oder weib aus der graffchaft oder aus dem hof zu Farwang in den twing oder ambt zu Muri, die ſelben ſollen dan auch dem gottshaus und dem ambt dienen zughören und ghorſam ſein als ander leüt, die darinnen geſeſſen ſind, und ſollen auch dannenhin von dem von Hallwyl und der obgenanten graffchaft gäntzlich emproſten ſein und unbekümmeret, und wollen auch darzu ſtahn, als recht iſt, ob es notdurftig wird. Und des alles zu veſtem urkund haben wir die obge-

[a] *fehlt in der Vorlage.*

nanten vogt und ſteyrmeyer zu uns und der obgenanten hand, ſo wir bey uns gehebt haben, ernſtlich erbetten den erwürdigen geiſtlichen unseren gel. herrn abt Jörien des gottshaus zu Muri, daß er im und dem gottshaus und ſeinen nachkommen unſchädlich ſein eigen ynſigel ze end diſer ſchrift getrukt hat auf diſen brief, der geben iſt am montag vor Simonis und Judae im jahr 1413.

Abschrift: Mss. Hist. Helv. XII 140 S. 228 ff der Stadtbibliothek Bern. — Vgl. Argovia VI 166 f.

266. Zur Grafschaft Farwangen gehört eine Weidhube.

1438 XI. 25.

Wir nachbenempten Burckart vnd Rûdolff der jûnger von Hallwil, gevettern, tûnd kund vnd bekennent offenlich mitt diſem brieff: als denn diß geſchriben gût genempt die Weidhûb mitt | den ackern matten holtz vnd veld, ſo darin vnd zû gehôrent, gelegen vmb Mellingen vmb Wolenſwil vnd da umb, in der art mitt aller rechtung vnd zûgehôrd in vnd zû vnſer grauffſchaft | Varwang, so dann von vnſer gnedigen herſchafft von Ôſterrich vnſer lechen iſt, vnd ſunder an das weybelampt derſelben vnſer grauffſchafft bißhar gehôrt vnd zû jerlichem zinß golten | habent dryg mûtt roggen vnd zechen schilling haller gelts, die ouch der grauffſchafft weybel jerlich von ſins ampts wegen ingenomen vnd dauon getan hât, als denn des ampts ge-| wonheit harkomen vnd rechtung iſt, daſſelb gût nun der grauffſchafft ettwas entlegen iſt geweſen vnd wir deſhalben abgang oder ander invell vnd gebreſten entſeſſen habent, vns daran zû-| gezogen werden mugen, darumb ſemlichs ze fûrkoment vnd ouch vnſer lechen damitt ze beſſern vnd nitt ze ſwecherent, als ouch mercklich iſt, harumb habent wir obgen[empte] von Hallwil | mitt gûter zitlicher vorbetrachtung vnd nach rât vnſer frûnd geſund lips gemûts vnd ouch der ſynnen fûr vns vnd alle vnſer erben vnd nachkomen das genempt gût die Weydhûb | mitt ackern mitt matten mitt holtz mitt veld, ſo denn in vnd zû dem ſelben gût yendert gehôrent, wo oder an welichen enden die gelegen oder wie ſy genempt ſient, gantz nichts ûberal hindan | geſetzt, mitt ſteg mitt weg mitt uffart mitt abfart mitt grund mitt grât vnd namlich mitt aller nutzung rechtung harkomen vnd zûgehôrd, als das bißhar in vnd zû vnſer grauffſchaft | gehôrt vnd gedient vnd vnſern vordern vnd wir das vntzhar ingehept vnd harbracht habent, eins ſtêten veſten vnwiderûffklichen ewigen

kouffs verkoufft vnd gebent das alſo wiſ-| ſentlich in krafft vnd mitt vrkůnd diß briefs recht vnd redlich ze kouffend den fromen wiſen schultheiſſen råten vnd der gemeind ze Mellingen *um 95 Gl. rh., womit die von Halwil* diß nachgeſchriben gůlt vnd gůt, die denn der graufffchafft vnd dem lechen gelegner vnd nutzlicher ſind — — | —, namlich vier můtt kernen gelts vff von vnd ab einem gůt gelegen ze Meyſterſwand, so dann ietz zů ziten Vly Walder daſelbs buwt vnd zinſt, von dem erbern Heinrich Reygen, | burgern Zůrich, in vnd zů der egen[empten] vnſer graufffchafft handen vnd anſtatt des vorgemerckten verkoufften gůts eins ewigen vnwiderrůffenlichen kouſs gekoufft habent, des wir vns | herin offenlich bekennent, alſo vnd mitt ſemlichem geding, das die ietzge[nemp]t gůlt mitt aller rechtung vnd zůgehôrd, als vor ſtåt, die doch bißhar eigen geweſen iſt, für vnd anſtatt | des vorgemeldeten verkoufften gůts in vnd zů der grauffſchafft vnd dem lechen in lechens wiſe gehôren, darzů für lechen ingeſchriben gehept werden vnd darin dienen ſol in aller wiß form | vnd maß, als das egemerckt verkoufft gůt darin vnd zů gehôrt vnd gedient håt. — *Währschaftsformel.* Geben vff sanct Katherinen der heiligen junckfrowen vnd martrerin tag *1438*.

Siegler; B. und R. von Halwil.

Original: Perg. 40,5/31,2 cm (inbegr. 4,7 cm Falz) im Stadtarchiv Mellingen: Urk. 38. Das erste Siegel ist wohlerhalten eingehängt, das zweite stark beschädigt. Rückaufschriften: (gleichzeitig) Brieff vmb die weidhůb. (17. Jhdt.) Der Brieff vom Lëchen deß Weybelbergs.

Druck: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde XIV 378.

Die Weidhube war ursprünglich Amtsgut (vgl. A. Heusler Weidhube und Handgemal in der Festschrift, dem schweiz. Juristenverein bei seiner 52. Jahresversammlung gewidmet von der jurist. Fakultät Basel, 1915, S. 5 ff) und gehörte zur Grafschaft; diese erwarben die Herren von Hallwil von der Herrschaft Habsburg als Lehen und gaben ihrerseits die Weidhube zu Lehen. Beim Übergang des Argaus an Bern scheinen die von Halwil sich dem Lehenverhältnis zur Herrschaft haben entziehen zu können; 1539 behaupten sie, die Grafschaft Farwangen sei 'ein frye grafffchafft' (nº 267). In den verschiedenen Berner Mannlehen-Urbarien ist die Grafschaft nicht aufgeführt. Vgl. oben S. 172 nº 14.

267. Rechte Berns in der Grafschaft Farwangen. 1539.

Von wegen der grafffchafft Varwangen.

Anfangs in vffrichtung diß vrbers iſt der edel vnnd veſt junckherr Hartman von Hallwil anzogen worden von wegen der grafffchafft Varwangen vnd derſelben grafffchafft Varwangen gerechtikeit halb, hatt er daruff gerett, das ſômliche grafffchafft Varwangen für ſich

ſelbs ein frye grafffchafft ſye, vnd meine nit, das dieſelbig in die grafffchafft Lentzburg gehören ſölle.

Er ſye ouch nit ab, beſonder geſtendig vnd bekantlich, das dieſelben, ſo in der grafffchafft Varwangen geſeſſen, mitt minen gnedigen herren vnd obern der statt Bern reiſen můſend, dartzů ouch inen denſelben minen gnedigen herren von Bern vnnd iren landspotten ouch zů landtagen vnnd in den dingen, was die religion betrifft, gehorſam ſin ſöllend, was ſy deßhalb Varwangen halb anſechen, wann ſömlichs bißhar an ſy die von Hallwil kommen, vnd diewil ouch ſy die edlen ſelbs in den vorgemelten ſtücken gedachten minen gnëdigen herren von Bern gehorſam ſyend vnd ſin ſöllend, das ouch billich die iren ſömlichs ze thůnd ſchuldig ſiend vnd der vnderthan billich deß gebunden vnd pflichtig, ſo ſin herr ze thůnd ſchuldig vnd verbunden iſt.

Aber nůtdeſterminder ſo ſye doch ſömliche grafffchafft Verwangen* ein frye grafffchafft, die ſy von Hallwil nit můſen empfachen vnd da ze richten haben alles nach recht vnd notdurfft; by ſömlichem rechten vnnd wie ſy das harbracht, verhoffent ſy die von Hallwil ze beliben; dann ſy nit geſtendig, das ire regalia vnnd hoche herrlikeit deß ends empfangen ſöllend werden, vnnd deßhalb ſy minen gnedigen herren vnnd obern der statt Bern ſömlichs, ſo vor gemelt, vnnd was den landtsherren zůſtat, bekantlich ſiend.

Kleines Lenzb. Urbar von 1539 Bl. 155–156ᵛ im StAArgau.
Druck: Acta et agitata 77 nº X.

268. Die Execution der Landmandate in der Grafschaft Farwangen gebührt Bern.

1768 IV. 8.

Wir ſchultheiß räht und burger der ſtadt und respublic Bern thund kund hiermit: demenach vor vns erſchinen der wohledelgebohrne vnſer großen rahts verwandte Carl Ludwig von Erlach, herrſchaftsherr zu Jegenſtorf etc., als vogt der edelgebohrnen verwittibten frau herrſchaftsherrin von Hallwyl und ihrer beyden söhnen, mit zuthun deß jüngeren derſelben des edelgebohrnen vnſers lieben getreüen burgers Johannes von Hallwyl, lieutenant in königl. franzöſ. dienſten, handlende in nahmen der herrſchaft Hallwyl zu handen ihrer grafſchaft zu Fahrwangen, recurrenten, an einem, denne vnſer liebe und getreüe burger Johann Franz Müller als hochoberkeitlich

* *sic!*

bevollmächtigter anwald für vnſer amt Lenzburg, intimat, an dem anderen theil, aus anlaß deß dem wihrten Fiſcher zu Tennwyl in bedeüter graffſchaft Fahrwangen confiſcierten fremden weins, ſo derſelbe aus den Freyen ämteren nach Tennwyl zuwider vnſeren deßthalb ausgeſchriebenen ordnungen eingebracht. Um zu wüßen, ob die execution der landmandaten nebſt allen davon abhangenden rechtigungen in beziehung der bußen und confiſcationen in beſagter graffſchaft Fahrwangen vnſeren jeweiligen amtleüten zu Lenzburg zu vnſeren handen als landesherren oder aber obbedeuter herrſchaft Hallwyl zukomme und gebühre? Daß daraufhin und nach angehörter verfecht- und gegenverfechtung wir zu recht erkent und geſprochen: daß durch die von vnſerem täglichen raht sub 24. januarij 1765 ergangene einmühtige erkantnuß wohl geurtheilet und von beſagter herrſchaft Hallwyl vbel vor vns recurriert worden, die dieſer procedur halb ergangene köſten wettſchlagende. In kraft etc. Dat. d. 8. aprilis. 1768.

StABern: Unt. Spruchbuch QQQ 437.

16. Gericht Seengen.[1]

(Seengen, Meisterschwanden, Alliswil, Leimbach.)

893 V. 7. Verzeichnis der zum Hof Zürich gehörigen Zinse: de Seynga Ernus suique participes i plenum [geldum]. — UBZürich I 71.

1173 III. 4. K. Friedrich I. nimmt das Stift Beromünster in seinen Schutz und bestätigt dessen Besitz, worunter predium in Meiſterſvanc. — Merz Die Lenzburg 7*, UBBerom. I 76; Stumpf 4142. Vgl. UBBerom. I 124, 148, 235, 236, II 130, UBZürich III 27.

1184 V. 4. Schirmbrief Papst Lucius III. für das Kl. Engelberg und dessen Besitz, worunter Seingen. — Geschichtsfreund XLIX 250; Jaffé-L. 15036.

1185 ind. II. ist Zeuge Burch. de Seingen dh. der Leutpriester von S. — Reg. epp. Const. I n° 1091.

1190. Ältestes Engelberger Urbar: de Seingin 13 mod. chern. et 5 dimid. legum. et 4 dimid. mod. avene Turicensis mensure. — Geschichtsfreund XVII 247, vgl. LIII 193.

1256. XI. 9. Ritter Walther von Halwil vergabt dem Kl. Kappel mansum unum, qui dicitur Igeleresgût ... in villa Seingen. — UBZürich III 66.

1270 V. 16. Jahrzeitstiftung Dietrichs von Halwil, Custos zu Beromünster, mit duas scoposas in Seingen. — UBBerom. I 171, vgl. II 63f.

1275. Liber decimationis cleri Constant. pro papa: in decanatu Raitenowe (später Arau) plebanus in Seingen iurauit de eadem centum et 1 lib. Basil.; soluit vii lib. Basil., item in secundo termino soluit viii lib. Basil. — Freibg. Diöc.-Arch. I 237.

1281. Habsb. Pfandrotel: Her Walther von Hallwil hat ze Sengen 5 ℔ und 1 lb geltes, item und an dem Berg 1 lb geltes ze pfand und hat ze pfand die gnoſſame ze Egliswil und ze Meiſterswangen. — Habsb. Urbar II¹ 101, vgl. 199, 200.

---

[1] *Vgl. Merz Mittelalt. Burganlagen II 401f (Meisterschwang), 505f (Seengen), R. Bosch Aus der Geschichte der Kirche von Seengen 1922, über die Herren von Seengen auch Geneal. Handb. z. Schweiz. Gesch. III 346 ff. Über Leimbach ist beim Gericht Reinach (S. 373 ff) nachzusehen.*

1284 X. 19. Das Kl. Kappel tauscht ein Gut in Meisterswang vom Kl. Selnau ein, das dieses von Ritter Joh. von Lörrach erworben hatte. — UBZürich V 248.

1285 I. 7. Ritter Gotfrid von Hünoberch verkauft dem Kl. Kappel curtim in Meisterswanch et possessiones in Tennewile sitas, quas a domino Walthero de Halwile milite, sororio meo, emi. — Das. V 252.

1295. Zinsrotel Ulrichs von Rinach: So het er ze Sengen ein gût, das giltet drie mütte kernen vnd nivne pheninge, das köfte er von dem Böggen von Lovenberg. — Basl. Zeitschr. V 368.

1302 IX. 20. Der Freie Heinrich von Tengen als Vormund der Söhne Berchtolds sel. von Eschenbach übergibt dem Johanniterhause Hohenrain als Ausstattung des einen Sohnes Berchtold curiam eorum in villa Seingen prope lacum dictum Halwiler se, ad quam pertinet ius patronatus ecclesie in dicta villa cum ipso iure patronatus ac cum omnibus iuribus et pertinentiis suis. — UBZürich VII 255. Konrad von Eschibach war 1256 II. 10., IX. 14. und 1257 II. 1. Leutpriester zu S. gewesen, UB-Engelberg n° 101, 102, 105. Von Hohenrain ging der Kirchensatz später an Klingnau über, dann an Küßnach.

1306 II. 22. Ritter Hartman von Halwil vergabt seinen Besitz in der Pfarrei Seigen und im Dorf Alaswile dem Kl. Kappel. — UBZürich VIII 102.

1306 V. 5. Katharina Bochsler, Gemahlin des Ritters Hartman von Halwil, vergabt dem Kl. Kappel Eigengüter in Meisterswanch und Tenwile, item piscaturam in lacu de Seigen. — Das. VIII 121, vgl. 124.

1311 II. 13. Das Kl. Einsiedeln überträgt ein ihm von Joh. von Halwil, Sohn des Ritters Hartman, aufgegebenes Erblehen — possessiones in Hüsern prope lacum de Seigen sitas — dem Kl. Kappel. — Das. VIII 346.

1312 IX. 15. Der dem Kl. Kappel von Ritter Hartman von Halwil sel. geschenkte Besitz im Ghei zu S. ist seither von den Einwohnern von S. geraubt worden, soll nun dem Kloster wieder zurückgestellt werden, aber doch auch zum Gemeinwerk der Hausgenossen von S. gehören, die in den Jahren der Bebauung dem Kloster 5 Mütt Kernen zu zinsen haben. — Das. IX 47, vgl. 77.

1331. Urbar des Kl. Allerheiligen in Schaffhausen mit Gefällen der curia in Meisterswanch. — Geschichtsfreund XXXV 36 N. 1.

1331. Urbar des Kl. Einsiedeln mit Besitz ze Sengen. — Das. XLV 76.

1351 III. 14. s. oben S. 600.

1356 VII. 30. Das Kl. Königsfelden erwirbt zu S. — Th. von Liebenau Gesch. v. K. 173.

1361 I. 27. Heinrich Truchseß von Wildegg empfängt u. a. den twing ze Meisterswang als Lehen von Herzog Rudolf. — Merz Die Habsburg 30 N. 89, Habsb. Urbar II¹ 572 N. 5, 573.

1363 XI. 11. Thüring von Halwil kauft von Joh. von Meiſterſchwand den Twing M. mit allen Rechten und Ehehaften bis an den Tod. — Archiv Halwil.

c. 1367. Liber marcarum des Bistums Konstanz: archidiaconatus Ergoye, decanatus Culm siue Arow: Item ecclesia Sengen pertinet domui Johannitarum in Clingnow, habet VI marc. — Freib Diöc.-Arch. V 83, vgl. Argovia VI 155 und über die kirchl. Verhältnisse überhaupt A. Nüscheler in Argovia XXVIII 17 ff.

1437 V. 7. Thüring d. ä. und sein Sohn Thüring d. j. von Halwil verkaufen dem Ritter Rudolf v. H. und seinen Söhnen das vordere Haus Halwil, ihren Teil von Egliswil, das Dorf M. mit allen Gerichten bis ans Blut und Gülten zu Egliswil, S., Tennwil usw. — Archiv Halwil.

1463 V. 31. Wernher Schultheiß von Lenzburg und seine Ehefrau Ursel von Büttikon verkaufen an Burkh. von Halwil ihren Anteil an der Steuer zu M. (10 ℔) um 6 Gl. rh. — Archiv Halwil, vgl. Merz Die Lenzburg 13*.

1490 III. 15. Kirche und Kirchensatz zu S. werden dem Johanniterhause Küßnach inkorporiert gegen 70 Gl. jährlich; diese werden 1506 III. 23. abgelöst. — StAArgau:

Lenzb. Aktbch. B 345, 347, Argovia XXVIII 18 f. Durch Aufhebung des Hauses Küßnach infolge der Reformation geht der Kirchensatz von S. an Zürich über, bis er 3./7. III. 1837 an den Argau abgetreten wird. Über Anstände mit Zürich wegen der Pfrund vgl. Lenzb. Aktbch. B 243—526.

1493 V. 17. s. oben S. 609.

1658 VII. 23. Lentzburg, praefecto. Ueber seinen mundtlich abgelegten Bricht der durch die Halweilischen Herren Pfleger fürgenommenen Verenderung Ir Gnaden Fahnen uff den Brönstöcken zu Sengen, da sie die nidere Herligkeit habend, und Darufsetzung halb anderer mit dem Halweiler Wapen bezeichneten Fahnen, sye Ir Gnaden nit wenig mißfellig, daß sie diese Action also eigengeweltig und ohne Ir Gnaden Begrüßung vorgenommen, solle derowegen die Verordnung thun, daß die mit dem Halweilischen Wapen anstatt Ir Gnaden Ehrenzeichens uffgerichten Fahnen abgethan und Ir Gnaden Ehrenwappen widerum uffgestelt werdint. — StABern: Ratsm. 133/184.

Vgl. oben n° 25, 27, 30, 34, 68.

269. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Meyſterſwang ligent einlef ſchûpos, der âchte horent gegen Schafhuſen, drie der kilchun ze Sengen; der giltet jeglichû ze vogtrehte 7 ß phenning. Die ſelben einlef ſchûpoſſen geltent och jerglich 2 bôcke. Swele uf den ſelben ſchûpoſſen ſitzent, der git jeglicher ein herbſthûn und ein vaſnahthûn. Das ſelbe dorf git ôch jerglich hundert eiger. Dû herſchaft hat da twing und ban und rihtet dûb und vrevel.

Ze Sengen ligent gûter uffen dorff, dû der lûten eigen ſint; dû geltent ze vogtrehte 1 lb und 5 ß einem ammanne, der da rihtet driſtunt in dem jare âne der luten ſchaden. Dû geltent och 6 phenning ze mertzen der herſchaft, die heiſſent vritphennige; und ſwenne man ſû in dem mertzen niht git, ſo ſol man nach dem mertzen für jeglichen phenning geben 3 lb phenning. Dû herſchaft hat da ze richtenne dûb und vrevel. Es ſprechent aber die von Halwile, ſi haben da ellû gerihte âne dûb alleine.

Ze Alaſwile hat dû herſchaft ze richtenne dûb und vrevel. Es ſprechent aber die von Halwile, ſi haben da ellû gerihte âne dûbe alleine.

Habsb. Urbar I 171, 172. Über das judicium uffen dorf in Sengen vgl. oben S. 374[35].

270. Satzungen und Ordnungen (Zwingrotel).

1462—1575.

Diß ſind die satzung- vnd ordnungen von den edlen von Halwil zu Halwil als gwalthabenden grichtsherren vnd einer gantzen erbaren

gemeind Seengen einhelligclichen vff- vnd angenommen erſtlich im jar, als man zalt 1462, denne in dem 1526., item 1563. vnd letſchlichen im 1575. jar widerum ernüweret vnd einhellicklichen durch diſe vff-gerichte brief vnd sigel bekrefftiget.

Rächtung deß Twings Seengen.

Anfäncklych ſo fragt man, ob all zwyngſäſſen zugägen sigent.

Des erſten, ſo man deß dorfs geding vnd zwyng beſetzen wyll, das man dann thun ſol vff s. Martins tag, acht tag vor oder nach, ſo ſöllent die alten vierdlüt vnd vorſter alle die einung, ſo deß jars verfallen ſynd vnzit vff s. Martins tag, zellen. Vnd anders, was inen anlygend iſt, ſond ſy vorab offnen vor mynen herren amptlüten.[a]

Von dem weibel vnd ſinem ampt.

Item deß erſten ſo ſol man ſetzen eynen vorſter, der ſelb geſetzte vorſter ſol verſprächen, mynen herren vnd iren amptlüten gehorſam zu ſynd vnd darnach der geburſamme, vnd iederman, dem rychen als dem armen, gelich zu ſyn, one geuärd, als das von alter har kommen iſt.

Der ſelb vorſter ſol in dem meyen vnd darnach, diewyl vnd es notturfftig iſt, allwäg früy vor allen rynderhyrten vnd vff dem abend nach allen rinderhyrten vff der zälg ſyn; vnd was er vichs früy deß erſten gangs fyndet, da ſol er nachteinung zellen; wär aber, das der, deß das vich iſt, vor dem vorſter da wäre, ſo iſt er deß einungs ledig, aber dem der ſchad geſchächen iſt, dem ſol er ſynen ſchaden ablegen, als das von alter har kommen iſt, er ſige vor da oder nach. Der nachteinung aber iſt v ß.[b]

Vnd auch was vichs er darnach fyndet one ſchaden, ſo ſol der vorſter dryſten ruffen, vnd kompt der, deß das vich iſt, darzwüſchen nyt, ſo iſt er den einung verfallen, thut von eynem haupt vj haller.

Vnd ſol der vorſter das vich bryngen demme, dem der ſchad geſchächen iſt, vnd der mags denne haben vntzid das ime gnug geſchicht vnd abgeleyt wyrt. Kumpt aber der, deß das vich iſt, eb

[a] *B fügt bei:* Für das ander ſo ſetzt man ein grichtsvogt, den gebent die thwingherren dar vnd einer von den thwingſäſſen. Demnach ſo werdent ſelbige mit mehrer hand beſtettigt.

Hernach ſetzt man ein weibel, der wirt mit mehrer hand beſtettiget; ob aber einer vntugenlich darzu ſein möchte, ſo habent die thwingherren gewalt, ein anderen an die ſtatt zu ſetzen, der ihnen gefellig.

[b] *B ſetzt den Nachteinig von 5 ß im zweiten Falle auf 10 ß, im dritten auf 1 ₤*

der vorſter darkumpt, ſo iſt er des eynungs ledig vnd ſol jhenem ſynen ſchaden ablegen, als vor ſtat.

Item der vorſter ſol auch allwägen der hinderſt ab der zälg ſyn vnd die zälgen beſchlieſſen.

Der vorſter ſol auch im summer alle tag eyneſt vnſere höltzer durchgan, in dem wynter aber zwüret, vnd ob es die vierdlüt vnd die geburſamme bedüchte notturfftig ſyn, das ſömlicher ſchad in den höltzeren geſchäche, ſo ſol er daryn gan, als dick es notturfftig iſt.

Von vierdlüten vnd irem ampt.

Demnach ſol man vierdlüt setzen, die ſollend auch verſprächen, myner herren vnd des dorfs nutz vnd eer zu fürderen vnd iren ſchaden zu wänden vnd alle dyng zu thun vnd zu ordnen vnd zu uerſächen, das dem dorf notturfftig iſt, nach dem vnd das dann von alter har kommen iſt, one geuärd, vnd dem richen vnd armen glych zu ſynde. Vnd weliche dann darzu erwellet wärden, denen hand es myne herren zu gepieten, ob ſy es ſonſt nit thun welltent.

Hegung- vnd grab-einungen.

Auch ſol man wüſſen, das die vadeinung zu s. Martins täg vnd zu meyen, als verr vntzid zu gehege an die mur zu beyden zälgen vnd zu der drytten zälg von Ramsmatten bis an die Byntzen ſtapfen, myner herren amptlüten ſynd, vnd iſt eyn einung dry ſchilling. Vnd[a] ob die wol erſchieſſend, ſo mögend ſy der geburſamme daruon gäben dry einung, vnd die ſond ſy ſamenthaft vertrincken, die übrigen einung ſollend myn herren amptlüt vnder eynanderen teylen.

Gemeind- vnd vierdlüten-einung.

Vnd alle andere einung ſynd einer geburſamme, vnd dauon ſond ſy gäben mynen herren den zwingherren j lib. h.[b] vnd mynen herren amptlüten v ß, vnd myt den vberigen mögent ſy thun, wie ſy geluſt. Die vierdlüt mögend auch die ſelbigen einung anſchlachen hoch oder nider, wie ſy gut beduncket.

[a] *Das folgende fehlt in B.*

[b] *B fügt ein:* Doch aber hat ein gmeind nit höcher zc ſtraffen dan von 3 ß biß auf ein pfund. Vnd mit den einungen ſollent die vierdleuth den vmbcoſten abrichten vnd zahlen, was an dem thwingstag vnd am meytag vnd auf s. Martins tag drauf gath, mit dem übrigen *usw.*

Von der tabernen vnd wirt-ampt.

Es iſt auch zu wüſſen, das eyn offne tabernen zu Seengen iſt, vnd die iſt myner herren der zwyngherren. Vnd ſol auch niemands anders kein wyn ſchäncken, old myne herren erlaubtend es dann; es wäre dann, das eynem ſelber wyn gewachſen wäre im zwyng, den mag er wol ſchäncken, vnd ſol ime das niemands weeren.

Welicher vff derſelben tabernen wyrt iſt, der ſol haben über jar zweyerley wyns, Elſeſſer vnd landtwyn; vnd wann er deſſe nyt hette, als mengen tag er daran wäre, alſo dick wäre er der geburſamme dry ſchillyng zu einung verfallen. Vnd welicher die tabernen empfacht, der ſol auch globen, der geburſamme vnd den wynſchetzeren alſo gehorſam zu ſyn. Vnd ſollend die wynſchetzer irem eid im wynſchetzen one geuärd nachkommen.

Man ſol auch dry ſetzen, die wynſchetzen ſond. Vnd ſol auch der wyrt niemant keynen wyn gäben, er ſige dann vor geſchetzt, vßgenommen eynem gaſt mag er eyn maß gäben, einer kyntbetterin, einem läffer vnd einem ſiechen mann, ietlichem auch eyn maß vnd nit meer. Vnd als mänge maß wyns er darüber vß dem vaß gäbe, eb das er geſchetzt wurde, alſo dick wäre er der geburſamme dry ſchilling zu einung verfallen one gnad. Vnd ſond ine die wynſchetzer leyden vnd anders niemant. Vnd ſo dann der wyn geſchetzt, ſöllent die wynſchetzer dem tabernenwirt vnd wynſchäncken die faß verſiglen.

Item ſo ſol man hie haben Lentzburger maß, die alte maß, vnd ſol man auch den wyn gäben, als man ine zu Lentzburg vnd vm vns har gibt, one geuärd, vnd nach dem die dann bedunckt, die zu ſchetzen darüber geſetzet ſynt.

Bedüchte aber den wyrt, das man ime den wyn in der maß alſo nach ſchetzen welte, das er nit darby beſtan möchte, ſo mag er das faß verſchlachen vnd ein anders dar leggen. Leyte er aber nyt ein anders dar one verzüchung, ſo wäre er den eynung verfallen, als vor ſtat.

Es* mag auch der wyrt an der kylchwyche abend zu Seengen, ſo man veſper lütet, ein maß wyns eynes pfennigs türer gäben, dann er ime geſchetzt iſt, vnd das ſol wären vntzid morndes an der kilchwiche, ſo man veſper lütet, vnd denn ſo ſol er ine aber gäben, als er ime geſchetzt iſt. Vnd überſäche er das, ſo wäre er, als mänge maß er da verkaufte, als menig dry ſchilling zu einung verfallen.*

* — *fehlt B.*

Denne wann s. Verenen tag kompt, ſo mag eyn wyrt nüwen wyn ſchäncken bys vff s. Martyns tag, wie thür er wyl, vngeſchetzt vnd nyt lenger, vnd ſol darzwüſchen nüt deſter mynder alten wyn haben.

Wäre[a] auch, das eyn wyrt eygem nyt wyn gäben welte vff pfand, er wäre frömbd oder heimſch, so mag er dargan vnd ſol ſyne händ wäſchen vnd mag wyn ſelber nämmen, als vil er bedarff, alſo das er pfand vff das faß leggen ſol, die deß drytten pfennings beſſer ſygind dann der wyn, den er nympt. Vnd wann er wyn gnympt, ſo mag er den zapfen vermachen oder den wyn an den härd lauffen laſſen, wäders er wyl.[a]

Vnd wann der ſelb wyn vßkumpt vnd die pfand nyt gelöſt ſynd, die alſo vff das faß geleyt wärdend, so mag der wyrt mit den pfanden thun als myt ſynem baren gält vnd ſol jhenem nüt nachzüchen noch zu antworten haben.

Wäre[b] auch, das eyner die händ nyt wüſche, ſo er über das faß gan wölt, ſo wäre er die hochen buß verfallen.[b]

Item wäre es, das der wyn abnäme vnd als ſchwach wurde, das klag darab käme den wynſchetzeren, ſo mögend die wynſchetzer dargan, die verſigleten faß beſichtigen vnd den wyn verſuchen, vnd bedüchte ſy, das der wyn als vaſt abgenommen habe, ſo mögend ſy ine wol nächer ſchetzen, vnd wie ſy ine dann ſchetzent, alſo ſol er ine dann gäben; thäte er das nit, so wäre er den[c] einung verfallen,[c] als vorſtat.

Von dem zapfen-wirt.

Nachdem ſych groſſe vnd vilerley klegt von eyner gemeynd zu Seengen erhaben von der tabernen wägen, das keyner in der gemeynd hat ſollen wyn vom zapfen ſchäncken, dardurch die wyrt die ſelbe frygheit myßbrucht vnd gar übel die gmeind mit wyn verſächen worden, derhalben die grichtsherren vnd gemeynd Seengen myt gemeynem rhat der geſtalt inſächen gethan vnd verbeſſeret, wie hernach volget.

[a–a] *B* Were auch ſach, daß ein wihrt einem notürfftigen menſchen, er were frömbd oder heimſch, nit auf pfand wein geben wolte, so were er den junkern die bueß vnd den einig verfallen *(ſollte wohl heißen:* vnd einer gmeind den einig, *vgl. unten* c–c*)*.

[b–b] *fehlt B*.

[c–c] *B* den junckeren die bueß vnd einer gmeind den einig verfallen.

Erſtlich[a] iſt beyder ſytzt bewylliget, das eyn zapfenwyrt ſol geſetzt wärden vff den zwingstag mit meerer hand.

Dem ſelben zapfenwyrt ſol durch die geſetzten wynſchetzer der wyn geſchetzt, die faß verſiglet wärden glychs fals als dem tabernenwyrt, wie die tabernen ordnung obgeſetzt vßtruckt vnd vermag.

Es ſol auch der zapfenwyrt ſchuldig ſyn, den wyn by der maß vmb eyn angſter nächer zu gäben dann der tabernenwyrt.

Es ſol der zapfenwyrt ſchuldig ſyn, alle jar in die tabernen x ß Bärnwärung zu uerzinſen.

Es ſol der zapfenwyrt keynes wägs niemands ſpiſen beherbergen noch zu tiſch ſetzen, sonder ſol alleyn von der hand vnd zapfen wyn vß dem hus hinwäg gäben. Vnd ſo dick vnd vil er das überſächen wurde, ſol er alle mal dem grichtsherren iij lib. d zu buß verfallen ſyn.

Vnd hand dyß beredtnuß von eyner gantzen gemeynd wägen angäben zu ſchryben Hans Thut der vnderuogt, Hans Engel, Peter Stauffer, Rudolph Ryſer, Jacob Sannger viertmann, Hans Byrwyler weibel. Beſchächen 2. tag decembris a° 1563.[a]

Dyſe[b] erlüterte ordnung des zapfenwyrts halben ſol von wägen deß nüw erbuwnen gſellenhus bis vff wytere verkomnuß ſtillſtan.[b]

Brotbecken- vnd brotſchezrn[c]-ampt.[d]

Man ſol zwen ſetzen, dye das brot beſächen vnd ſchetzen ſollent, als von alter har kommen iſt vnd hienach erlüteret ſtat.

Welicher die pfyſtery hat, der ſol Arauwer vnd Lentzburger kauff haben one geuärd. Vnd wann er gebacht, ſo ſol er brot nämmen one geuärd vnd ſol das für die kilchen tragen vnd die brotſchetzer berûffen, als dick er bacht. Vnd bedüchte ſy by iren eiden, das ers zu klein gebachen hette, ſo ſollent ſy ime das brot zerhouwen vnd das ſelb nyt mee feil haben. Vnd iſt alſo der pfyſter der geburſamme dry ſchilling verfallen. Vnd ſol man ime gebieten, angends anders ze bachen. Wäre auch, das in der wuchen brots gebräſte, ſo wäre er aber dry ſchilling zu einung verfallen, es wäre dann ſach, das er in der wuchen dryſtet gebachen hette, ſo wäre er deß einungs ledig.

[a–a] *B* Item dieweil dan vor etlich jahren die grichtsherren vnd ein gmeind Sengen räthig worden, ein gmeind gſellenhauß ze machen, ſo ſol fürhin daſſelbig erbauwen gſellenhauß gleiche recht vnd gewalt han zu wirten wie der tabernenwirth, man ſol auch vom gſellenhaus dem tavernenwirth jährlichen iij lb an ſeinen zinß geben, wie dan der vertrag sigel vnd brieff deswegen zugibt [vnd] vßweißt, darbey ſol es verbleiben.

[b–b] *offenbar späterer Zusatz, fehlt B.*

[c] *sic!* [d] *B faßt Brot- und Fleischschätzer zusammen.*

Er[a] ſol auch alle ſonnentag vor der kilchen brot feil haben; thäte er das nyt, ſo iſt er aber den einung vorſtat verfallen.[a]

Es mag auch bachen, wär wyl, alſo das ſy dem pfiſter den rächten zins nach marchzal hälffind tragen vnd gehorſam ſigind, als vorſtat.

Item die pfyſter, es ſyge einer oder meer, ſollend auch hallerwärt[b] vnd angſterwärt brot haben,[b] vnd ob ſy nyt hallerwärt brot haben, bedarff ſyn dann eyn armer mann, ſo ſol er ein angſterwärtig brot entzwey ſchlachen vnd eynem man eyn hallerwärt brot geben vnd ine wal laſſen nämmen.

Auch ſol man wüſſen, das ein ietlicher, er ſige frömbd oder heimſch, veil brot haben mag, alſo das er das haben mag vnd ſol vnder der kilchen by dem eſter, vnd verkaufft er da nyt, ſo mag ers durch das dorf hinwäg veyl fûren, alſo das er das vnuerkaufft nyt übernacht in dem dorf laß. Ließe ers aber übernacht in dem dorf, ſo můſte er dem pfyſter den zins hälffen tragen als wol, als wann er allwägen bûche.

Von metzgern vnd fleiſchezeren.[c]

Man[d] ſol auch zwen ſetzen, die verheiſſent, fleiſch zu beſächen, als das von alter har kommen iſt vnd hienach erlüteret ſtat.[d]

Item ze wüſſen, das[e] iederman hie veyl fleyſch haben mag vnd metzgen, doch[e] myt nachgeſetzten fryheiten. Alſo wann er metzgen wyl, ſo ſol er die zwen, die darzu gſetzt ſynd, an dem abent oder ſo er ſchlachen wyl, berûffen vnd das vich läbend ſächen laſſen; erlaubends ſy es ime dann, ſo mag er das vich ſchlachen vnd das fleiſch gäben, als ſy es danne ſchetzent; vnd thete er das nit vnd es der ſchetzeren halben vngeſächen ſchlûge, ſo[f] möchte man ine darum bûſſen, als die geburſamme bedüchte[f].

Man ſol auch Lentzburger pfund vnd gwicht haben vnd das ſelbig von den fleiſchetzeren zu gelägner zit ie vnd ie beſichtiget wärden.

Denne ſo er ſchmalvich metzget, ſoll ers gäben, nach dem vnd es ime geſchetzt wyrt.

[a–a] *fehlt B.*

[b–b] *B* angſter oder vier haller wehrt brot haben, je nach gelegenheit der zeit.

[c] *sic!* [d–d] *fehlt B.*

[e–e] *B* daß niemand feil fleiſch haben vnd metzgen mag, es ſye ime dan von meinen junckeren vnd einer gmeind erlaupt, jedoch.

[f–f] *B* ſo mögend die junckeren vnd ein gmeind darumb ſtraffen, als ſy guet beduncke.

Es ſol auch keyner vff veil haben wäder kelber geißen gytzin noch anders metzgen, er ſige dann von herren vnd gantzer gemeynd geſetzt vnd ime vergünſtiget.

Item wann eyn metzger die gemeynd mit fleyſch nyt verſäche, ſo habend die herren vnd gmeynd ſelbigen abzuſetzen vnd eyn anderen an die ſtatt z thun gwalt.

Item ſo er die metzg nyt verſäche myt fleiſch, ſo dick das zu faal kompt, ſol er x ß d zu einung gäben.

Der metzger ſol auch an keynem ort, da böſer luft, auch keyn präſthaft vich kauffen in monads fryſt; thät er das ſelbig, ſtat zu gefallen der herren zu ſtraffen.

Von dem bach vnd ſiner rächtung*.

So vil den bach belanget, ſol ſelbiger in ſynem rächten furt belyben bys zu dem abrächen an deß lütprieſters boumgarten durch das dorf hinvnder. Vnd ſol eyn gantze gemeynd behulffen ſyn, den ſelbigen in dem furt zu behalten. Denne ſol by dem abrächen ein brütſch vnd ſchalten gemacht wärden, die man vffthun vnd durch die ſelbige das überflüſſig waſſer der güſynen vnd vngewytters durch den Burgwäg hinab fertigen möge.

Vnd wo dann ſömliche übergüſynen nyt vorhanden, ſol man den bach von dem abrächen hinab durch die Eichmatten bruchen wie von alter har bis an den Schwartzen bach. Hienäbend aber, wo waſſergüſſinen vorhanden, ſo mag man ine dann in dem dorf hin vnd har in die baumgarten hinuſchlachen vnd wäſſeren. Item wo die zwingherren zu den wygeren der viſchen halben mangels an waſſer haben wurden, als dann mögend ſy den bach hinab fertigen, vnd ſol das ſelbig inen vngehindert nachgelaſſen ſyn.

Item ſo ſollent an dem furt des bachs allenthalben, wo man wäſſeren wyl, brütſchen vnd ſchalten gemachet wärden, damit die ſtäg vnd wäg behalten vnd der furt deſter beſſer belyben möge.

Item es ſol auch in dem dorfbach kein vnwattliche vnd totenwöſch gewäſchen wärden dan hienyden by dem rächen an des lütprieſters baumgarten.

Es ſol auch niemand nützit überal darynnen wäſchen bys vmb die achtende ſtund am morgen, vnd wär das überſäche, wurd der

* *In B* ‚Von dem bach vnd ſiner rächtung *weggelassen*‘, *so die Abschrift, wobei unklar ist, ob nur die Rubrik oder die ganze Ordnung.*

geleydet von denen, die darüber gſetzt ſynd, der wäre der geburſame dry ſchilling one verſchonen zu eynung verfallen.

Es ſol auch kein metzger nüt in dem bach wäſchen dann by dem rächen.

Item man ſol auch kein beth über den bach tragen ſan by dem rächen. Vnd was hoffſtetten ennet dem bach lyggent, die ſond brut vnd bar zwüſchent dem bach vnd den hoffſtetten, da ſy auch wäg haben ſont, nyder fûren vnd tragen vnd nienen über den bach kommen.

Es ſollend auch zwen bach- vnd brunnenhûter geſetzt wärden, die flyſſigs vfffächen vff den bach vnd brunnen halten ſollent, vnd one dero erlaubtnuß ſol auch niemand kein waſſer vß deß bachs furt ſchlachen, auch äben in den güſynen.

Kû- vnd Suw-hirten ordnung.

Es iſt auch zu wüſſen, das ein kûhirt, wann in die vierdlüt heiſſend vßfaren zu vßtagen vnd wann ſy ine heiſſent in den grûnen wald faren, ſo ſol ers thun vnd inen gehorſam ſyn. Vnd wann er in dem meyen in den wald fart, ſo mag er zu myttentag heim gan vnd zu imbis äſſen, vnd als bald er gäſſen, ſo ſol er fürſich wyder zu der härd gan. Aber vor dem meyen ſol er nit daruon gan wäder vor myttentag noch darnach.

Item wäre auch, das er ein haupt verlüre, bryngt er am drytten tag zopf vnd ſchwantz, ſo iſt er ledig; mag er aber das nyt thun, das er nüt fyndt noch bryngt, ſo ſol ers bezalen. Belybet auch eynem ſyn vich dauß, das ſol er eynem hirten kund thun vnd ſol er mit dem hirten gan vnd ſuchen. Vnd bryngt er aber nyt zopf oder ſchwantz, als vorſtat, ſo ſol ers bezalen.

Item wann die hirten den Burgwäg vßfarent vnd kommend zu der hurd an der Gebreyten, ſo ſond ſy rûffen. Vnd wann ſy komment zu den hüſeren hinuff, ſo ſollent ſy auch rûffen, vnd wann ſy kommend zu dem ſtäg, ſollent ſy aber rûffen. Vnd ennenthalb välds ſo ſond ſy rûffen by dem sarbach, da ſol man inen fürtryben; trybe man inen dann nyt für, ſo mögend ſy mit dem übrigen faren.

Von höltzeren vnd wälden*.

So iſt auch denne ze wüſſen, das eyn gantze gemeynde Seengen auf den tag, als man zwing beſatzt, deſſin eynhellicklichen eyns worden iſt, das niemant kein ſchädlich holtz hauwen ſol, wäder eichins

* *Von hier an Zusätze zum alten Bestande von 1462.*

tannys noch buchins; vnd wo ſömlichs funtlich wurde, es wäre durch anhänckynen oder ſonſt, der ſol one alle gnad[a] vm j lib. hlr. geſtrafft wärden vnd darby ein anderen handthaben vnd zu belyben. Auch by anderen stucken, wie es denn der zwyngrodel vßwyſt, hat ein gantze gmeynd zuſamen geſchworen. Beſchächen vff nächſt donſtag nach s. Martinstag [15. XI.] als man zalt MDXXVI jar in bywäſen der erbaren lüten Lorentz Schůmacher der zit vogt zu Seengen, Hans Vly vnder den Räben, Türig Byrwyler, Hans Vly Äberly, Gally Neſer, Maritz Thut, Hans Vly Anderes, Růdy Schär, Vtz Ackerknächt, Hans Schmid, Hans Dtanner[a].

Item es iſt ein gantze gemeynd myt einanderen eins worden, als man den zwing beſetzt hat im XXXVI jar eynhellicklich, das wo eyner dem anderen ſchaden thut mit hegen zerryſſen, es ſygend gemeyn heg oder ſonſt heg, oder eynem gemachet-holtz entfürt, auch ſo eyner dem anderen ſchaden thut myt ops ſchütten oder hinwäg-zutragen oder wydſtöck ſtumpen vnd grůnheg geſchänden, das der ſelb one alle gnad den gethanen ſchaden abtragen vnd[b] der herrſchaft iij lib. hlr. zu buß vßrichten ſol[b]. Vnd ſol eyner den anderen leyden by ſynem eid.

Item[c] es iſt auch verkommen, das wäder die grichtsherren one der gemeynd wüſſen vnd wyllen, deßglichen die gemeynd one der grichtsherren erlaubtnuß vnd wyllen keynen zu eynem burger oder hinderſäſſen annämen ſöllend.

Es[d] iſt auch von herren vnd gantzer gemeynd angenommen: welicher ſyn hus vnd heim verkaufft vnd eynem frömbden zu kauffen

[a—a] *B* gnad den junckeren von jedem stumpen drü pfund bueß vnd der gmeind ein pfund zur einig verfallen ſein. Item demnach deß brönholtzes vnd auch deß bauwholtzes halber iſt von den thwingherren vnd gantzer gmeind abgeredt, daß vogt vnd viertleuth in beywesen der thwingherren, wo fehr ihnen müglich, jährlichen zweymal, namlichen auff Michaeli vnd vmb das neuw jahr, acht tag vor oder nach, brennholtz vsgeben nach aller billigkeit; man ſol auch daſſelbig holtz, ſo eim geben wirt, aufmachen in dem zeit vnd zihl, wie es von den viertlüten geheiſſen wirt, ſonſt iſt man keim nit weiter ze geben ſchuldig, vnd ſo ob einer weiter über das ime zeigt hauwen oder hinweg führen wurde, so ſol er gegen den junckeren vnd der gmèind in der ſtraaff ſein, als nechſt vor gemeldet iſt.

[b—b] *B* vnd nach verdienen vnſern gnedigen herren satzung ſol geſtraft werden.

[c] *Über dieser Satzung steht in B die Rubrik* Von Annemung der Burgér vnd Hinderſaſſen.

[d] *Über dieser Satzung steht in B die Rubrik* Wer ſein Haußweſen einem Vſſern verkaufft; *die Fassung des Textes ist etwas weitläufiger.*

gibt, er — der verkeuffer — fyn burgrächt verwürcket haben ſölle, das dorf rumen vnd hinwäg ziechen.

So[a] vil als die gemeynen wäg vnd landtſtraſſen antrifft, ſo vßzilet vnd gemarchet, ſollend myt gantzer gemeynd stür vnd hilfe in eeren vnd beſſerung erhalten wärden.

Die[b] zaugen belangende ſollend die ſelbigen beſchloſſen belyben vff beſtympte zit. Wär die fräuenlich vffbräche, ſol zu rächter buß iij lib. hlr. den grichtsherren gäben.

Denne[c] ſol auch der artickel von den zälgen ingehalten, nach lut vnſer herren mandat ingelybt, gehalten wärden, vnd welicher das vberfüre, nach lut deß mandats geſtrafft wärden. Wo auch eyner wyder abgeretten angenommen von der gemeynd beſchluß des ſchnydens halb thäte, ſol zu eynung von iedem ſyner ſchnyttern j lib. hlr. leggen. Wo aber eyner ingefangen güter hette, mag er ſelbige ſynes gefallens ſchnyden[c].

Es[d] ſöllend auch zwen fürſchauwer geſetzt wärden, die ſollend nach luth irer eyden leyden vnd anzeigen, wo man vngewarſammer wyſe mit heuw strauw garben vnd wärch vmgienge. Denne ſo ſy öfen fundent, ſo nyt wärſchaft, habent ſy gewalt, ſelbige zu huffen zu ſchlachen. Sy ſollent auch zur herpſtzit flyſſig vmgan, damit nüt verwarloſet wärde.

Denne[e] wo fhür vffgat, ſo ſollend die fürſchauwer ſampt dem vogt vnd geſchwornen zuuor an der Crützgaſſen erſchynen, dahin ſich auch andere gemeinlich verſamlen ſollend. Allda ſollent die gefagten vogt vierdlüt vnd fürſchauwer gwalt haben, in die verre vnd nähe lüt zu nerordnen, wies vormals abgerathen vnd geordnet iſt.

Deß[f] zu warem feſtem vrkunde so habent wyr Hans Stauffer vogte, Hans Byrwyler, Hans Sandmeyer, Jacob Neſer vierdlüt, Hartman Honegger weybel ſampt eyner gantzen gemeynd Seengen myt flyß gebätten vnd erbätten den edlen veſten Burckharten von Hallwyl zu Hallwyl, den frommen eerenueſten vnd wyſen herren Johann

[a] *Über dieser Satzung steht in B die Rubrik* Von den Landtſtraßen vnd gemeinen Wegen.

[b] *Über dieser Satzung steht in B die Rubrik* Von den Zaugen. [c—c] *fehlt B.*

[d] „ „ „ „ „ „ „ „ Von Feuwrgſchauwern vnd ihrem Ampt.

[e] „ „ „ „ „ „ „ „ Von Brunſten.

[f] *Vorlage* Daß! *Alles folgende fehlt B.*

Zendern, schultheiffen der statt Zoffingen, den frommen eerenuesten vnd wysen herren Samuelen Meyern, schultheiffen der statt Arouw, als beyde herren vögt vnd gwalthaberen deß edlen Samuelen von Hallwyl, für vns vnd vnsere nachkommen ire anerborne secret insigel haran zu hängken, welches wyr gemälter Burckhart von vnd zu Hallwyl, Johann Zender in Zoffingen, Samuel Meyer in Arouw zu besag vnd krefftticklicher beständigkeyt gethan haben myt vnserem[a] anerbornen angehänckten secret insiglen protestiert wellend haben. Gäben beschächen vffgericht vnd geschryben vff frytag den achzächenden hornungs deß gezalten tusent fünfhundert fünf vnd sibenzigosten jars. Samuel Gruner, past.

Es synd auch im alten zwingrodel dyse nachgeschrybne wort vergryffen:

Als man zalt von Gottes gepurt 1462 jare an dem abend deß heylygen zwölfbotten tag s. Andres [29. XI.] synd die vorgeschrybnen gerechtickeyt deß dorfs vnd zwings zu Seengen von artickel zu artickel, wie die in disem rodel vor vnderscheiden synd, vor disen hienach geschrybnen erbaren lüten, die vff den genanden s. Andres abent zu Seengen by einanderen besamblet gewäsen, vnd[b] ernüweret worden. Vnd da sy all nach einanderen verstäntlich gläsen vnd ernüweret worden, ward durch sy all einhellicklich geredt vnd verkannt[a], das die selben gerächtickeyt vnd artickel an inen selbs also wären vnd nun vnd hinfür also krefftig belyben vnd bestenn solten one intrag. Vnd dyß synd die erbaren lüte, als obstat, myt namen: herr Vrich, zu den selben ziten lütpriester zu Seengen, der dysen rodel geläsen hat von empfelchnuß der vesten Burckharten vnd Rudolphen von Hallwyl gevetteren, die auch beyd persönlich zugägen waren, Vly Amsler, vogt zu derselben zit, Cristan Stäly, müller zu Hallwil, Henslyn Neser vnd syn sun Henslyn, Clewyn Meyer, Hänsly Walder von Meisterschwang, Heini Tut vnd Vlyn syn tochterman, Vlyn Wyrtz, Cüny Kauffman, Andres Kübler, Hänslyn Byrwyler by dem brunnen vnd Heyni Byrwiler syn bruder, Heyni vnd Wernin Ackerknächt gebrüder, Vlyn vnd Clewi am Rein gebrüder, Cünrat Züricher, Rutschman von Stauffen, Heyny Zilman, Rudy Cristinen, Hänsly Jäcklyn, vff die selben zit vorster.

Abschrift von † Sam. Weber, Lehrer, aus der Jahreswende 1896/97 nach dem damals im Gemeindearchiv Seengen noch vorhandenen, jetzt aber vermißten Original.

[a] *sic!* [b] *vor* vnd *fehlt* gläsen.

Vermißt werden ebenfalls die spätern Erneuerungen, worüber Hr. Weber bemerkt: «Vorstehender Dorfrodel wurde a° 1600 und 1675 erneuert. In letzterm Jahre unter Hinzufügung aller unterdeß gemachten Briefe und einiger Bestimmungen des Rodels von 1594 erweitert, unter der Begründung, daß nicht allein in Städten und Flecken, sondern auch in Dörfern gute Gesatz ganz notwendig seien und daß 'etlich Jahr dahar ein Gmeind Sengen durch Gottes Gnade sich an Volck sehr vermehrt, die Güter (Wald und Allmend) aber in Abnahme gekommen und die Ordnungen nicht mehr gehalten worden». Die von Weber überlieferten Varianten (B) sind an den betreffenden Stellen angemerkt worden.

271. Spruch zwischen der Gemeinde Seengen und den Herren von Halwil wegen des Weidgangs zugunsten der Gemeinde. 1592 X. 5.

Archiv Halwil.

272. Spruch zwischen den Herren von Halwil wegen ihrer Bannmühle und den Müllern der Grafschaft betr. die gegenseitigen Rechtsverhältnisse. 1596 XII. 13./23.

Lenzb. Aktenbuch I 645—652 im StAArgau.

17. Gericht Egliswil.

893 V. 7. Verzeichnis der zum Hof Zürich gehörigen Zinse: de Egirichiswilare [nachher Egeriheswilare] Plidker i plenum [geldum], Liuto dimidium. — UBZürich I 71, 72.

1281 s. oben S. 614.

1304 X. 30. Das Johanniterhaus Hohenrain verkauft u. a. de gût ze Eglinswile, de der meier hat, an das Kl. Ötenbach. — Geschichtsfreund XXIV 328.

1313 I. 24. Das Kl. Königsfelden erwirbt ein Gut ze Egliswile in dem banne. — UB. Aarau 26.

1331. Urbar des Kl. Einsiedeln, worin der hof ze Egliswile. — Geschichtsfreund XLV 77.

1331 VII. 19. Herzog Otto von Österreich versetzt Hansen von Halwil um 30 M. S. daz dorf ze Egliswile mit twingen und bännen und mit allen rechten und nützen . . ., daz bringt alles 2 mark geltz. — Habsb. Urbar II¹ 616 n° 52.

1334 IX. 14. Herzog Otto schlägt demselben 20 Mark uf den satz ze Egliswile. — Das. 619 n° 54.

1337 I. 1. Die Herzoge Albrecht und Otto schlagen demselben und seinen Erben weiter uf daz phant ze Egliswile 60 mark silbers in aller der maß, als si vor 90 mark daruf habent. — Das. 617 n° 53.

1437 V. 7. s. S. 615.

c. 1440. Dis ist die vogtig miner herren von Hallwil, die in das pfand gehört ze Eglifwil. — Urbar im Archiv Halwil (oben S. 169[18]).

1477 IX. 8. Von Eglißwyl wegen hât junckher Heinrich Truckfäß von Wolhusen geredt vnd bezúgt, wie vor allten ziten in leben ßins ânis herr Peters Truckfeffen, ritters[1], ein junckfrow, so demselben ßinem ânin gedienet vnd ettwas erßparrt, ime(!)

[1] Peter Truchseß von Wolhusen 1331 V. 21.—1388 XII. 4., Ritter 1360 VII. 6.

Johans 1385 IX. 1.—1398 IV. 21.

Henman (Hans) 1401 III. 26.—1431 VIII. 11.
G: Anna von Rüßegg, Ehebrief 1402 VI. 29., lebt 1420

Heinrich 1435 VIII. 7. minderj., lebt 1496 IX. 19.

ordnung der capplany vff der burg vnd Egliſwyl gemacht hab vff zechen mútt kernen gellts minder oder mer vnd das mitt denen fúrworrten, das ein jeklicher capplân zû vierzechen tagen zû Egliſwil in der ere sanct Gallen allzit verbunden ſol ſin, meß zû hallten[1], dann ſuß ſo were an beyden enden der gotsdienſt abgangen; er hab ouch glicher wiß von ſinem vatter ſeligen gehórrt vnd ſelbs geſechen herrnn Hannſen Halbherrnn vnd herrnn Paulen Kolros ſólichs zû allen ziten tûn vnd nie kein ſpan noch widerred von inen vernomen. Die ſelben ſyen ouch caplân vff der burg, do er dâruff geſeſſen were, geweſen vnd das alſo gebrucht vnd ergangen. — StAArgau: Lenzburg 125, gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier. Abschrift: Lenzb. Dokumentenbuch I 408.

1493 V. 17. s. S. 609.

1514 X. 27. Kaspar von Halwil und die von Egliswil stehen im Streit wegen etlicher neu angelegter Weier. Der Rat zu Bern bestätigt nun den under dem ſarboum zu Lenzburg von den Amtleuten der Grafschaft erlassenen Spruch, wonach die Weier gestattet werden, die Beeinträchtigung der Egliswiler in Feldfahrt und Weidgang aber zu entschädigen und auch allfälliger durch die Weier entstehender Schaden zu ersetzen ist. Weitere Weier oder Einschläge in den weidgangspflichtigen Wäldern sind untersagt. — StABern: Ob. Spruchbuch W 474. Am 31. I. 1515 ward der Spruch vom Großen Rate bestätigt, trotzdem erfolgten Weiterungen (1515 III. 29. und V. 22., das. 538, 599, 627).

Vgl. nº 25, 27, 30.

273. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Egliſwile ligent 15 ſchûpoſſen, die der lûten eigen ſint; der giltet jeglichû ze vogtrehte 7 ß phenning. Da ligent och ſechs ſchûpoſſen, die ſint der kilkun wideme ze Egliſwile; der jeglichû ze vogtrehte giltet 7 ß phenning. Die lûte von dem dorfe gebent zwene bôcke und zweihundert eiger und je der man ein herbeſthûn und ein vaſnahthûn. Dû herſchaft hat da twing und ban und rihtet dûb und vrevel. Dû herſchaft lihet och die kilchun ze Egliſwile, dû ſolte gelten mer danne 9 marchas. No hant die herren von ſant Johanne der ſelben kilchun ein zehenden vor, der giltet wol 8 marchas.

Habsb. Urbar I 172. Die Herren von s. Johanne sind die Johanniter in Hohenrain.

274. Weidgang.

1575 XI. 10.

Spruch zwischen der Stadt Lenzburg und der Gemeinde des Dorfes Eggliſchwyl *über die Aufhebung des gegenseitigen Weidgangs, nachdem vor nicht langer Zeit Twing und Bann beider Orte* vndergangen *und mit Marksteinen* vnderzylet *worden des Holzhaus und der Einungfräflen wegen; da die Parteien mit der Sönderung von Weidgang und Feldfahrt einverstanden sind, so setzen die Sprücher bloß die Pflicht zum Unter-*

[1] *Vgl. Merz Die Lenzburg 77 f, 23* nº 19 und 20.*

halt des Friedhags für bestimmt bezeichnete Strecken fest, sowie das Verfahren bei Streitigkeiten und namentlich beim Durchbruch von Vieh.

Original: Perg. im Stadtarchiv Lenzburg; Urk. 98; die Siegel des Burkh. von Halwil und Hans Zennder, Schulth. zu Zofingen, hängen.

Abschriften: Handveste I 87', II 217 daselbst.

18. Gericht Hendschiken.

Besitzverzeichnis des Kl. Muri; in Hentschikon diurnalem. — Acta Mur. 88.

1264. Der Abt von Muri erläßt dem Kl. Ötenbach einen Zins de quodam agro sito in Hänsichon gegen 1 M. S. — UBZürich III 360.

1291 III. 24. Verkauf des stift-säckingischen Erblehens der Zehnten zu Othweffingen Henschichon und Dottikon an Arnold Trutman von Beromünster. — Neugart Cod. dipl. II 330.

1314 IX. 14. Ritter Rud. Mülner d. j. verkauft um 124 M. S. Eigengüter zu Hendschikon, Halwil usw., früher Eigentum Wernhers von Vilmeringen, an das Kloster Königsfelden. — Argovia III 289 n° 5, vgl. UBZürich IX 172 n° 3308.

1315–1354. Das Kl. Königsfelden erwirbt Besitz zu Hendschiken vom Kl. SUrban, vom Stift Säckingen und Beromünster, vom Kl. Interlaken und vom Hause Halwil. — Argovia III 289 n° 7, 290 n° 10—12, 291 n° 13 und 14, 294 n° 21, V 41, 48; Th. von Liebenau Gesch. v. Königsf. 162 f; H. von Liebenau Lebensgesch. d. Kgn. Agnes, 1868, S. 448 n° 65; UBBerom. II 87, 88, 112, 116, 194; Font. rer. Bern. V 453; Neugart Cod. dipl. II 401 n° 1101; Kopp Gesch. d. eidg. Bünde IV² 268 f, V¹ 61, V² 198 f.

Vgl. n° 25 a. E., 27, 30. 68, 226.

275. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Hentschinkon — — hat du heirschaft thwing und ban und richtet dub und vrefel.

Habsb. Urbar hgg. v. Maag I 156; in einem Verzeichnisse entfremdeten zum Schloß Lenzburg gehörigen Gutes vom 5. II. 1300 wird bemerkt (das. II¹ 210): Est insuper scien-dum, quod bona et districtus subnotatos tenuit comes quondam de Kiburg usque ad obitum suum: — — — districtus in Hentschiken, hunc tenet dominus Rudolfus de Halwile.

276. Bräuche und Rechte des Dorfes Hendschiken.

15. Jahrhundert.

1. Sie sollen einem twingherren alle jahr ein tagwen, wann er will, außgenommen auf den tag, so sie in ihren rechten matten anschland zu heuwen. Und ist ein verkommnuß, daß einer gibt 2 schilling und vier haller und ein frauw den halben theil. Doch wan einer von Hallweil ihrer nohtdürftig wäre, so söllend sie gen Hallweil gahn, den tagwen zu thun.

2. Auch ein twinghun und den futerhaber ſind ſie ſchuldig.

3. Welcher wein ſchenkt, der gibt 5 ℔, und ſchenkt er nit mehr dan ein maas, ſo ſoll er die 5 ℔ geben; ſchenkt er aber ein jahr, ſo gibt er aber nit mehr.

4. So iſt auch der bach deren von Hallweil und giltet jährlich 2 vz. kernen zins.

5. Wan der vogt kommt und twing beſetzt, ghört ihm 5 ℔, auch das mahl und dem roß ein vierlig haber, und ſoll richten, wan das die nohtdurft heuſchet.

6. So habend die von Häntſchicken das recht, daß ſie mögen einen zwingherren under denen von Hallweil nemmen, welchen ſie wollen, und ob derſelb ſie nicht ließe bleiben bey ihrem alten herkommen, ſo mögend ſie einen anderen nemmen.

7. Welcher zu Häntſchiken hauſen will, dem gibt man einleff höltzer und ſchickt man ihn zu den nachburen bey uns, dieſelben auch zu bitten; gänd ſie ihm, daß er gnug hat, ſo bleibt es dabey, wo er aber nit gnug hat, ſo ſollend ihm die von Häntſchicken gnug geben.

8. Welcher auch ein hauß niderſchleißet, was holz er nicht braucht, das ſoll er auf ein hauffen legen, und ſoll es dan von den nachburen widerkaufen.

9. Es mag aber einer zu einem hauß wol trütteren hauwen und dachruhten und widen zu den garben und zum pflug, was er bedarff, ohne das pflughaubt.

10. Welcher ſein haus welte laßen zergahn, und daß die raffen zum tach außgingen, ſo ſoll man ihm gebieten bey 10 ℔ und demnach bei 1 lb, und ſo er das nit thut, ſoll man ihm gebieten bey deren von Hallweil buß.

11. So iſt auch verbotten, daß niemand kein holz ſoll hauwen dann allein karrenbäum, und ſoll den auch nit hauwen dann mit wüßen der viertleuten.

12. Hätte aber einer ein wagner in ſeim hauß und er die beſchwornen nit daheim funden hätte, möchte er das ſelber hauwen.

13. Es iſt auch beredt, wäre es ſach, daß einem noht thäte, mag ers hauwen, doch ſo ſoll er das angeben by ſeiner treuw, wan man den zwing beſetzt, darum hand ihn die viertleut zu ſtrafen; wo ers nit angeb, ſo hand ihn die von Hallweil zu ſtrafen.

14. Wan man auf dem berg ſchneytet, ſo mag einer ein anhänki hauwen und ſoll die brauchen, ſo lang er will, und wan er ihro nüt mehr nohtdürftig iſt, ſo ſoll er ſie laßen ligen und iſt dan deß dorfs.

15. Welcher auch holtz wellte zuſamen ziehen und ſelbander auf den wagen oder karren bringen möcht, und er daheim mag entladen ohne hauwen, der iſt niemand nüt ſchuldig; wo ers aber hauwen müßte, ſo wär er 10 ß verfallen.

16. So gibt man auch zu jeder ſchupoßen im dorf ein fuder holtz, und die wenig ſchupoßen händ, denen ſoll auch werden nach erkanntnuß der viertleuten, daß der klein möge bey dem großen bleiben. Wo aber einen welte beduuken, daß ihm ſolches nit wol wäre erſchoßen, ſo mag ers bringen an ein gantze gmeind.

17. Es ſoll auch ein jeder ſein holtz abhauwen vor dem meytag, und wo er das nicht thut, ſo iſt es wider deß dorfs.

18. Es ſoll auch niemand holtz verkauffen ohne ein gmeind außert dem zwing.

19. Welcher auch ein ſchupoßen hat, der muß von jeder ſchupoßen ein tag forſter ſein.

20. Wo auch einer hörte oder ſehe im holtz ſchaden thun, ſo ſoll er ſelbſt lauffen, es wäre dan ſach, daß der forſter näher wäre dan er, ſo ſoll er den forſter heißen lauffen.

21. Wan der forſter zur zelgen lugt und vieh am ſchaden findet, ſo ſoll er dryſten ſchreyen 'wero wero wero', und kommt der, deß das vieh iſt, ſo hat er ſein einig errettet, kommt er aber nit, ſo ſoll der forſter ihm das vieh zum haus treiben und ihm ſagen, was ſchaden da geſchehen ſey.

22. Es hat auch ein jeder, der im dorf ſitzt, in der Büntz zu fiſchen mit bähren, zeinen und anglen; doch ſo ſöllend ſie ihm die bähren oder rüſchen laßen ligen, und ſoll man gebieten, kein durchgehend fach zu machen, und welcher das nit halte, ſoll man ihn bey 10 ß ſtraffen. Es ſoll auch ein jedlich fach von dem andern ſein ein ſteinwurf.

23. Hätte auch einer ein frauw oder kranknen menſchen, den fiſchen gelüſte, der möchte ein fächlin in der Bintzen machen und dem kranknen menſchen oder frauwen darin fiſchen.

24. Wäre auch, daß eim bedüchte, daß ihm der bach welte ſchaden thun, ſo ſoll er zu den vierleüten gahn und ſoll ſie das laſſen ſehen, und wie ſie das heißen machen, darbey ſoll es bleiben.

25. Es ſoll auch niemand nachts darin fiſchen, wer aber das thät, deſſen ſtraf wäre 10 ℔.

26. Es ſollen auch die fädinen winter und ſommer ganz ſein um die matten, und ſollen in die matten zu einem eſter ein- und ausfahren zu weid.

27. Es ſoll auch ein jeder dem anderen in den baumgärten den haag halb machen, und wo das nicht geſchäch, hand die vierleut zu gebieten, daß einer das thun muß.

28. Man ſoll auch die fädinen beſchauwen auf den meyabend und auf ſt. Martins abend, und wan ein fadſtuck nit frid hat, der verfallt die einig, iſt 4 haller, und hand die vier einem zu gebieten, bey 3 ℔ wieder zu machen.

29. So iſt ein nachteinig 8 haller und ein tageinig 4 haller, und iſt jemand ſchaden gethan, der ſölchen nit nachlaßen will, ſo ſoll der thäter ihm ſölchen abtragen.

30. Das dorf hat auch recht zu verbieten bei 3 ℔ und bey 5 ℔ und bey 10 ℔ und bey 1 lb und darüber nit.

31. So ſöllend die landſtraßen ſein 24 ſchuh weit, und welcher über ein marchſtein am weg oder in acheren acheret, alſo manig fuhren ſo viel 3 lb, wo es geklagt wird.

32. Item ein fußweg in die matten vom eſter grad am Wundenſteg und ein fuhrt am Merding und der ander am Angelſtäg.

33. So gaht der erſt brochweg zwiſchen den häußeren an Hans Hüßlers baumgarten ußhin in die untere zelg, zu auftagen ſoll er 14 tag offen ſtehn und zu herbſt auch alſo viel.

34. Item die andere zelg heiß die ober zelg, ſoll der weg gahn durch den bach ufhin und ſo* zu austagen 14 tage offen ſtahn und im herbſt auch alſo viel.

35. Der nächſt acher an der faht ſtoſt an den bach und treibt den brochweg, und er mag den acher ſchneiden, wann er will, und gaht der brachweg hinuß an die landſtraß nach Vetz an den krützen und zwiſchen des Anglickers acher und deß Engels acher, und ſollen ſie beid den brochweg tragen und demnach jedermann fahren zum unſchädlichſten.

36. Item die dritt zelg an der landſtraß, da man fahrt gen Villmergen, innert dem eſter gaht der brochweg uf Rudi Holtzikers acher, ligt ennethalb dem eſter und mag ihn auch ſchneiden, wann

* *sic! statt* ſoll.

er will, und ſoll zu außtagen 14 tag offen ſtahn und den herbſt auch ſo viel.

37. Und aber ein brochweg auf derſelben zelg fahrt man außhin gen Dottiken bis an den Krummenweg zwiſchen dem Anglicker und dem Engel, und tragend beid den weg.

38. Item es hat niemand kein einfang zu machen weder in acheren noch in matten, dan ein baumgarten und ein hanfbünden, ohne der gmeind wüßen und willen.

39. Item ſo weit die beſchwornen einen weg verbeuten und einer fräfenlich darwider thät und ein geſchworner ihn fund, ſo mag er ihn angeben, es ſeye weyd oder halm oder anderes, ſo verbotten wurd.

Abschrift von Dekan Gruner in der Stadtbibliothek Bern: Mss. Hist. Helv. XII 141 S. 19ff (Vorlage eine Abschrift des Rodels von Stadtschreiber B. Müller, Notar, zu Lenzburg). Die Zeit der Aufzeichnung ist schwer zu bestimmen; das Jahr 1220 ist schon von Fr. Ott in Zeitschrift für schweiz. Recht XVII² 82 n° 414 zurückgewiesen worden (damals besaßen übrigens die Herren von Halwil Hendschiken überhaupt noch nicht, vgl. S. 630 n° 275), er vermutet statt dessen 1420, was nicht unmöglich ist, aber auch durch nichts gestützt wird. In der unten folgenden Kundschaft von 1477 erscheint ein Rûdi Holtziker wie hier in Art. 36, ferner ein Hentzman Angliker (vgl. Art. 37); die Aufzeichnung wird daher wie diejenige ähnlicher Quellen dem 15. Jahrhundert zugewiesen werden dürfen.

Druck: Zeitschrift für schweiz. Recht XVIII² n° 2 (nicht ohne Fehler).

277. Kundschaft über die Gerichtsbarkeit zu Hendschiken.

1477 IX. 7.

Hentſchikon.

Vff sunntag vor natiuitatis Marie anno etc. lxxvij° haben dis nächbenampten lût von beuelhens wegen der herrſchafft Berrnn in bywesen herr Peters vom Stein, ritters, vogts, vnd der vndervögte vnd amptlûten zû Lentzburg des twings vnd gerichts halb zû Hentſchikon, wie der von alltem harkomen vnd durch die von Hallwyllr vnd ir vordern jewellten gebrucht sy, lûtrung geben vnd vor mir Thüringen Frickern, doctorrnn, stattſchribern zû Berrnn, darzû geordnet, gesagt als hernach stât, mitt namen, das si all vnd jeklicher insunders, so lang si sich versinnen, gesechen vnd gehört, das die von Hallwylir in dem selben twing vnd gericht Hentſchikon alle ding gebrucht vnd geuerrtiget haben bis an den tod, es syen troſtungbrûch willdbänn hochfluck viſchentzen eepenen vnd anders bis an den bloſſen tod als vor stât. Es syen ouch ettlich vnder inen selbs an den gerichten, do sölich sachen geverrtiget wurden, gesessen vnd ge-

weſen vnd haben in dem twing ſölicher ſtucken halb von minen herren nitt vil irrungen geſechen. Vnd vmb den fridbruch geben ſi kein lütrung, sunder ſo ſagen ſi, das vor allten ziten kein fridbruch in der gräfffchafft ſy geweſen, dann es hieſſen alles troſtungbrüch. Sölichs ſagen reden vnd lütern ſi bi irn geſwornen eyden, niemand zů lieb noch leyd, dann der bloſſen gerechtikeit willen. Vnd ſind dis die, so darumb geredt haben: Rütſchman Heſß, alt schultheis zů Lenntzburg, Wernnher Holtzikor, Henſli Brunegker, Hanns Vlli vnd Rütſchman Seyler, gebrüder, Hans Spilman, Rüdi vnder der Eych, Rüdi Holtzikor vnd Rüde Heſß, all zů Hentſchikon geſeſſen vnd fry lüt minr herrnn, vnd darzů Hentzman Angliker, der gehörrt gon Willdeck. Der alt schultheis Heß ſitzt zů Lentzburg vnd iſt aber von Hentſchikon geborrn vnd in allten ziten minr herrnn vndervogt geweſen.

StAArgau: Lenzburg 125, gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier.
Abschrift: Lenzb. Dokumentenbuch I 400.

278. Die Gemeinde Hendschiken darf den Gerichtsherrn wählen.

1688 VII. 19./29.

Landvogt C. Steiger zu Lenzburg an Bern: Vnſtreitig iſt, daß die gemeind Händſchicken titul vnd vbung ſollcher freyheit hat, welche ſich villicht im land nicht antrifft, namblich einen ihnen beliebigen grichtsherrn per majora zu erwehlen, wie dann krafft deßen sy anno 1671 den damahl in der frembde sich befindenden jr. im Bräitenberg ernamſet. *Da er nun mit Blödigkeit der Sinne behaftet, hat die Gemeinde eine neue zwiespältige Wahl vorgenommen, und daraus ist Streit entstanden.*

Lenzburger Aktenbuch C 495 im StAArgau.

19. Gericht Schafisheim.[1]

1261. Kiburger Urbar: Scafusa siliginis viridis mod. cxix, avene maltra viiij, porcos iii quilibet sol. v, oves xiiii, den. libr. iii, gallinas xxxv, ova cc minus x, faces vii, de ligno arido pondera lxxvi, de viridibus lignis pondera clxxx. — Habsb. Urbar II¹ 4. Das in den Acta Mur. 95 unter dem Besitz im Breisgau genannte Schafhuſen ist nicht Schafisheim, sondern Königsſchaffhausen (vgl. Krieger TopWB² I 1215).

1295 V. 15. Schiedsspruch zwischen den Johannitern zu Klingnau und Ritter Hartmau Schenk von Wildegg und Genossen wegen 35 Mütt Kernen vom Zehnten zu Schafhuſen. — StAArgau: Leuggern 56, vgl. Reg. epp. Const. II n° 2938. Vgl. über die-

[1] *Vgl. (F. Baumann) Urk. Geschichte der ehem. Herrschaft Schafisheim, Lenzburg 1872.*

sen Zehnt weiter Merz Die Habsburg 23, 25; Neugart Cod. dipl. II 387, 390, 407; Argovia III 289 n° 6, 290 n° 8, 294 n° 20, 302 n° 32; Th. von Liebenau Gesch. des Kl. Königsf. 171 f.

c. 1300. Habsb. Einkünfterotel: Item in villa Schafusen sunt redditus isti: primo xix mod. siliginis, viiii maltera avene et in Seon xl mod. avene minus i mod. avene et in festo beati Martini iii lb den. et iii porci xv ß, oves xiiii valens quelibet xviii den. Istam villam et redditus tenent ad presens . . de Baldegge et tenuerunt per xxx annos et ultra. — Habsb. Urbar II' 207 f. Über die Vererbung des Lehens in der Familie von Baldegg vgl. Merz Mittelalt. Burgand. I 476 ff.

1333 IX. 24. s. oben S. 592.

1482 IV. 13. Beatrix von Baldegg und ihr Gemahl Jakob Peyer treten ihre Ansprüche auf Schafisheim an Walther von Halwil ab. — Berner Ratsm. 36/52.

1482 V. 22. Hans von Baldegg tritt Haus und Gesäße Schaffhusen als Lehen von Bern um 1200 Gl. seinem Vetter Walther von Halwil ab. — Merz a. O. 477.

1482 V. 29. Abt Conrat und der Konvent des Klosters Allerhailigen zu Schaffhusen, die bisher zu jährlichem Zinse hatten 27 Mütt Roggen, 2 Mütt Bohnen und 5 ß d von Äbtissin und Konvent zu Kungßfeld von vffer vnd ab dem hof vnd dem zehenden, den man nempt Schafhusen, gelegen in dem kilchspel zů Stouffen, so dieselben frowen vor zytten von den Gäfflern ankomen ist, vnd dartzů ain iegklicher, der vff dem hof sitz, schuldig ist, jars ainen dienst zů tůnd oder dafur zwölf schilling zů geben, als das von alter harkomen ist, desglichen . . . ettlich pfenningzinß zů Maisterschwang (Zinser: Henslı und Vli Walder, der Zöger, der Sigrist), verkaufen nun diese Gülten, Zinse und Gerechtigkeit, die ihre Vorfahren den Frauen auf Widerruf zu kaufen gaben, ihnen nunmehr ains ewigen kouffs ône alles widerkouffen vnd ablösen um 252 Gl. rh. und verpflichten sich, da sie von Königsfelden dieser Gült halb ain gegenbekantnüß vom 1. XI. 1330 hatten, diesen Brief herauszugeben, sobald er zum Vorschein kommt. — StAArgau: Königsf. 796.

1521 VI. 7. Abtausch mit Bern s. oben S. 586.

1672 IV. 5. Samuel Imhof, Gemahl der Anna Margr. von Halwil, empfängt das Lehen Schafisheim. — Merz a. O. 478, hier auch die spätern Besitzer.

1736 III. 1. Samuel Brütel und sein Bruder Stephan kaufen die Herrschaft Schafisheim. — Das. 479 und Wappenbuch der Stadt Aarau 41.

Vgl. n° 27, 93 Zif. 1, 242, 244, 251, über Bettental S. 599 (1295), über die Kapelle Argovia VI 249, XXVI 95.

279. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Schafhusen ist ein dinghof, der der herschaft lehen ist von dem gotzhuse von Murbach unt den hern Hart[mans] seligen kint von Baldegge von der herschaft von Kyburg ze lehen jehent; da hat die selbe herschaft niht mere danne dûb und vrevel ze richtenne.

Habsb. Urbar I 163.

280. Pflicht zum Hagen.

1579 III. 4.

Zwischen den Gemeinden Schafisheim und Staufen besteht Streit von wëgen eines hags ze machen; *Staufen weigert sich, da der Hag unnötig sei:* es wëre hieuor ouch ein hag innenhalb dem veld gsin, da

man nur ein theil des velds buwet; jetz aber ſo dörffe es dheins hags meer, das [a]ſolliches veld allengklich gebuwet vnd nit zun âgerden lyge, alſo ſyge ouch diſer hag ein vnnotwendiger hag, das ſy vnden vnd oben daran buwind, vnd der hag ringswyß vmb das veld gemachet, ſig der vmbwëg nit ſo groß, wan das mengklicher wol möge gnûgſammen wëg han vnd ſy von Schaffiſſen vber das iren faren; .... jedoch wen ſy von Schaffiſſen vermeinind, da ein offne gaſſen ze han, truwind ſy von Stouffen billich ſyn, das beid gmeinden einanderen ze glychem ſollind helffen hagen. *Auf Grund eines Augenscheins und zweier Briefe (Spruchbrief von Landvogt* Lienhart Brentzigkofler *vom 7. VI. 1546 und Urkunde von* Melchior Meyer, *alt Untervogt zu Köliken, vom 23. X. 1576) ergeht der Spruch: sie sollen beim früheren Spruch verbleiben,* vnd ſo uyl anzogne ſtraß old wëg berûrt, dero ſollind ſy ſich zum komblichoſten vßzelegen gegen vnd mit einanderen verglychen, vnd wo einem ab ſynem acker etwas zum weg gelegt, das ſoll jhenigem von ſyner gmeind erſetzt werden; vnd wan ſy welltend da ein ingehaget gaſſen old ſtraß machen, das mögint ſy irem geuallen nach woll thun; wo ſy aber nit welltend hagen, ſolle ein eſter an einem theil, als by der landſtraß oben, vnd ein eſter vndenhalb von beiden parthyen gemacht vnd wie an anderen orten in ingefrydeten zelgen behûtſamblich der grede nach gefaren werden.

Original: Perg. 67,5/31 cm im Gemeindearchiv Schafisheim; das Siegel des Landvogts Bernh. von Wattenwil ist abgefallen; Unterfertigung des Landschreibers Hs. Ulrich Zender.

281. Einzug.

1617 VI. 30./VII. 10.

Wir ſchultheiß vnd rhat der ſtatt Bern thûnd khund hiemit: | demnach vor vns erſchynen der gmeind Schafiſſen abgeordneten vnd vns abermalen, wie hieuor ouch beſchechen, zu erkennen | geben, wie daß ire liebe voreltern vnd ſy vor langen jahren har vß einer gmeind zuſtendigen gefellen by zwölfhundert[b] guldy erſpart vnd erüberiget, wyl | aber nûn by etlichen jharen dahar by inen etliche ſich in gants wyß vnd anderer geſtalten an ſy erkhouffenen gûtern inkhaufft vnd alldan dieſelben | in ſöllichem erſparten fürling ihr antheil ſo wol, als ſy die ihrer gemeind errberen[c] vnd erzogen worden, geſucht vnd

[a] *sic! statt* da. [b] *auf Rasur.* [c] *sic! statt* erboren.

haben wellen, deßen ſy ſich dan vor vns | erclagt, ſölches fürer alſo ze lyden inen gar ſchwerlich vnd vnlydenlich fahlen thüye, vnd vns hierwider vmb gnedig ynſechen vnd weßen ſy ſich gägen | einem jedem, welcher fürterhin in ihrer gemeind vill oder wenig hüſer oder gûter khouffen wurden vnd ouch ihr theil in ſölchem fürling han | wellten, ze uerhalten haben, vnderthänigeſt gebätten, daß wir haruff vnſerem landvogt befolchen, ſich beſchaffenheit diſer ſach grundtlich ze erkundigen, | volgends vns ze berichten, vnd nun wir ſinem[a] bericht verſtanden, wie daß er hierob den junckhern zu Schafiſsen vnd die verordneten von der gmeind | vernommen vnd die ſach alſo beſchaffen befunden, daß ſölcher fürling vß ihr der gmeind züchenden vnd gebürenden holtzgerechtigkheiten, ouch einungen | vnd anderen jhärlichen gefällen vnd ynkhommen erüberiget vnd erſpart ſye worden, vnd wie ſy vngeuarlichen ein vberſchlag gethon, dergeſtalten | daß einem ieden inwhoner, nachdem er gûter beſitzt vnd von denſelben stüren reiſen vnd anderer[a] beſchwärden vßſtan vnd entrichten müße, zu ſynem | theile in diſerem fürling züchen möchte wie volget: einem puren, ſo mit zweyen zügen buwt, fünf vnd ſibetzig guldin, welcher ein zug hat, fünfzig guldin, | item einem, ſo nur ein halben zug hat, fünf vnd zwentzig guldin, vnd einem taglöner fünfzechen guldin, vnd habend haruff berürte von Schaffißen | vns vmb gnedige erlüterung vnd befryung vnderthänigeſt gebätten, daß ſy vnd ihre nachkhommen fürterhin von einem jeden, der by ihnen derglychen | vill oder wenig gûter erkhouffen vnd in[b] ihr gemeind ziechen wurde, ouch in gemelltem fürling vnd gemeinem gût ſynen theil haben wellte, daß | einer vnd der ander ſölle ſchuldig vnd verbunden ſyn, ſich gehörter geſtalten inzekhouffen, oder weßen ſy ſich in ſöllihen[a] fhällen ze uerhalten | haben ſöllen, inen mas vnd regel ze ſetzen vnd ordnen. Wan nun wir zwar angeregten vberſchlag ihrem erſparten gût by nach gemäß vnd aber | den ynzug, ſo es by demſelben verblyben ſöllte, vmb etwas zu hoch vnd denen, ſo ſich by ihnen inkhouffen wellten, beſchwärlich befunden, habend wir | denſelben vmb etwas gemilteret, geſetzt vnd geordnet, daß wellicher fürohin vnd ins khünftig ſich by inen obuermellter gſtalt ſetzen vnd | inkhouffen wellte, daß der, ſo ein zwyfachen zug vermögen vnd haben wurde, für den ynzug vnd dorfrechtſamme, ouch genoßamme der | gmeind angeregtem gmeinen gûts einer gmeind Schafißen zu derſelben

[a] *sic!* [b] *fehlt in der Vorlage.*

gemeinem nutz vnd inkhommen geben erlegen vnd vßrichten ſölle | namlichen fünfzig guldin, dannethin welcher ein eintzigen zug fhürt, fünf vnd zwentzig guldin, verner welcher nur ein halben zug hatte, | fünfzechen guldin vnd ein taglöhner acht guldin landlöüffiger whärung. Alſo vnd nit höcher föllend ſy bemellte inzüglich annemmen | halten vnd anlegen, darby wir ouch ein gmeind Schafiſſen verblyben laßen vnd handthaben wellend, ſo lang wir erkhennen mögend, daß | es inen nützlich vnd thunlich vnd ſy ſölich inzuggelt zu der gmeind nutz vnd inkhommen legen, daſelbig vermehren vnd nit verminderen, | ouch darumb zu gwonlichen zyten gute rechnung darumb geben werdend. Wellicher ordnung wir inen diſern offnen brief mit vnſer | statt secret inſigel verwhart geben habend montag den letſten brachmonats diß sechszechenhundert vnd ſibenzechenden jhars. 1617. |

Original: Perg. 41/28,1 cm im Gemeindearchiv Schafisheim; das Siegel ist abgefallen.

282. Der Gemeind Schaffiſen Dorff-Rodel.

1623 I. 21./31.

Ich Hanß Friderich von Hallweil, geſeßen zuo Schaffiſſen, thün khundt allermencklichem vnndt bekhennen offentlich hiemitt: alsdann ein ehrſamme gemeindt meine twingsangehörigen diß dorffs Schaffiſſen ſich nunmehr vil- vnd offtermahlen by mir erclagt, das ſy[a] vnder ihnenn ſelbs mitt erhalltung der ſtraßen, ynſchlegen, gemeinen zühnen vnd hegen oder ehfädinen, auch weidtgang vnd välldtfahrens mitt allerley vych biſhar vil- vndt mancherley irrungen ſpän vnd mißuerſtend erhebt erwachſen vnd zůgetragen, do ſy aber von ihren alltuorderen je vnd allwegen gehört vnd veblich hargebracht, das ſy ein gemeindt zuo verſamlung derſelbigen, auch gemeinennwärchen, weidtfahrens, auch anderenn vorfallenden ſachen vnd fräflen mitt dorfseynungen vnder vnd durch einanderen, wie inn mehr gemeinden in vebung gebrucht werde, mitt leidenlichen dorffseynungen ze ſtraffen vnd ze bůeßen gehebt, jedoch mir von meinen geliebten vorellteren hierumb weder brieff, rödell noch andere authentiſche vnd gnůgſame, ja gar nüt weder ihnen ſelbs eingebilldete gebreüch aufweiſen oder fürbringenn können, vnd mich ganntz trungen- vnd demůetigklich gebätten, mitt ihnen follcher ſachen hallber zuo meiner vnndt meiner nachkhommenen, auch ihrer vnd ihrer nachommenen[b]

[a] *sic! statt* ſich. [b] *sic!*

nachrichtung, weſſen man ſich inn ſollichenn begebenden fählen ze uerhalltten, ein regul vnd ordnung anzeſtellen vnd ze uergleichen; darauf ich alls ihr gerichts- vnd thwingherr (doch meinen habenden gerichtsherrlikheiten rechten vnndt gerechtikheiten thwing vnd bahn, ſo ich von meinen gnedigen herren vnd oberen loblicher statt Bernn zuo mannlehen tragen, mir, meinen erben vnd nachkhommenden beſitzeren meines ſchloß vnd hufes Schaffißen inn allweg genntzlichen vnabbrüchig, ohne ſchaden vnd nachteil) von vnd in namen gantzer gemeindt vor mich erforderet die beſcheidenen Matthæus Suther, neüwer, Felix Willdin, allter dorffsuogt vnd geſchworne, Peter Hufmann, Jacob Härdin, Hänßli Schaffner, Bartli Schaffner vnd Hanß Schaffner den weibell, vollgende puncten vnd articul mitt ihnen vnderredt angeſtellt vnnd beſchloſſen, welliche auch fürterhin, ſo lang ich, auch meine erben vnd nachkhommenden beſitzere diß thwinngs Schafſißen an denſelben rechten vnd freyheitten vngeſchwecht vnd vnabbrüchig vnd einer gemeindt nutz- vnd dienſtlich ſein ſechen vnd geſpeüren mögen, gelltén vnd gehallten werden ſollen.

Namlichen vnd für das erſt: weil ich mich[a] mitt einer gemeindt (nach lauth vnd ausweiſung eines darumb aufgerichten vnnd durch mich beſigletenn pergamentinen brieffs, deßelben datum der siben vnnd zwenntzigſte tag octobris, do man nach Chriſti gepurth vnnſers gnedigen herren zallt einthuſendt vnnd sechshundert jahr) deß holltzhauwens halber verglichen, by demſelbigen ſoll es nochmahlen verbleiben, der hierumb ſollche leütherung gibt.

Welliche perſohn inn diſer gemeindt Schaffißen vergönnſtigung vnd erlaubtnuß hatt, ein neüw hus ze bouwen, zuo ſollichem neüwem husbouw ſoll demſelbigen vß meinem vnd der gemeindt holltz gezeigt vnd gebenn werden namlich ein eychiner boden vnd eychin holltz zum geſimps, vnnd was er zuo der vfrichte oder behuſung mangelbar, ſoll ihme an tanninem holltz nach nothurfft verlangen, vnd der rafen halb ſoll ihme keines anderen ſchädlicheren holltzes dann aſpen vnnd eerlen, ſo[b] deren verhanden, widrigen fahls aber auch tannin vnd anders verhandenes holtz, jedoch[b] ſo vil müglich vnſchädlich mittgetheillt werden, vnnd ſolle ſollich benamſet holltz von niemanden[c] ohne vorwüßen vnd beyweſen der geſchwornen

[a] *fehlt D.*

[b] → *am Rande von etwas späterer Hand; B hat diesen Zusatz nicht, sondern liest* erlen holzes jetzmahlen dann ſo viel müglich *usw.*

[c] *B* von meinem denn!

vnnd viertlüthen nitt gehauwen werden, anderſt ein jeder, ſo ſollches vberſeche, der ſtraff ſoll vnnderworffen ſein.

So vil den ynbouw ſollcher neüw erlangter[a] hüſeren belangen thůt, do ſolle keiner vnnder ihnen zuo demſelbigen ynbouw inn meinem vnnd der gemeindt holltz vnnd wälldenn kein recht vnnd gewallt gentzlich nitt haben, es werd im dann von mir vnnd der gemeindt gůtthwillig vergönnſtiget vnnd, was ihme erlaubt, von den geſchwornen gezeigt werden.

Was aber an allten hüſeren ſchüren vnnd dergleichen hieuor gebouwene[b] ſachen ze bouwen ze uerbeſſeren vnd inn ehren ze hallten von nöthen vnnd mangelhafft[c] were, ſoll ſelbiger perſohn[d] zuo ſollchen nothwendigen ſachen nach erkhandtnuß[e] meinen vnd der gemeindt verlangen vnnd werden.

Demnach iſt auch ſonnderlich für nothwendig vnnd nutzlich erachtet vnd fürgenommen, das ein zimliche wythe vom hochwalldt, wo kommlikheit vnnd nutzliche gelegenheit ze finnden, ſolle inn bahn vnd ſchirm gelegt vnnd ohne mein vnndt der gemeindt vorwüßen, gůtthem gunſt, willen vnnd gefallen nitt mehr vsgelegt oder inn demſelbigen einich holltz gehauwen werden. Es were dann ſach (darnor der allmechtig Gott genedig ſein wolle), fühwr oder anderer zuofelliger ſchaden einfiele, das von hocher nothwendikheit holltzes manngelbar, ſolle alldann inn ſollchem eingefrideten holltz ze fellen vnnd ze hauwen an meinem vnnd der gemeindt willen vnnd gefallen ſtahn.

Nach vorſtehenden puncten ich mitt beduhren inn diſer gemeindt zuogeſechen vnnd erfahren, das meine hochwälldt vonn einer gantzen gemeindt vnnd puhrſamme mitt bouw- vnnd brönnholltz ſchier můtwilliger weis geſchwendt[f] vnnd vergüdet worden[g], auch ein jeder zuo ſeinem husbrauch gehauwen vnnd gefellt, wie ihme beliebt, vnnd vil holltz inn wällden fühlen laßen, auch die gemeindt, ſo vor zeithen nur siben puhrenhöff geweſen, ſich der hushallttungen vmb vil gemehret vnnd hierdurch großer eingriff vnd ſchaden der wällden eruollgt, alls iſt hierüber diß einſechenn angeſtellt:

Wellicher inn der gemeindt erbohren vnnd erzogen[h], ſeine voreltteren vnnd er ſelbs mitt bouwen oder verkhauffung gebouwener

[a] *D* neuverlangter. [b] *D* gehauene. [c] *B* mangelbahr.
[d] *fehlt B, statt dessen steht* ihre ſachen. [e] *D* erlaubnuß. [f] *B* geſchendt.
[g] *B* werden. [h] *D* erzogen wäre.

hüſeren kein geuerdt nitt brucht vnnd ein neüw hus vff ein krütz bouwt, der ſoll für das holltz deß ynbouws mir vnnd einer gemeindt bezahlen an pf. vj lb.

Wann aber ſach, das ein inwohner ein gebouwen hus vß der gemeindt ab dem platz hinwegk verkhauffen vnd dann glychwol mit mynem vnd der gemeindt vergönſtigen ein ander neüw hus bouwen oder in allten hüſeren die ynboüw mitt neüwem verbeßeren wurde, der ſelben ein jeder ſoll für ſollches holltz, ſo ihme[a] geben wirt, mir vnd einer gemeindt bezahlen an pf. xij lb.

Item wellicher vff zwo hochſtüd oder zwey krütz bouwt, der ſoll von einem jeden krütz vnd ynbouw für ſollches holltz mir vnd einer[b] gemeindt bezahlen an pfennigen iiij lb[c].

Doch ſoll jedem ſollch holltz durch die geſchwornen nach ihrem gůtthbeduncken geben vnnd gezeigt, auch inn ſollchem ganntz vnnd gar kein geuerd gebrucht vnnd keinem ander oder mehr holltz nitt, wann[d] zun ſpamboümen[e] vnd trämen geben werden. Vnd[f] ſoll auch keiner kein ander holtz hawen, als waß ihme gezeigt wirt[f].

Brennholltz:

Einem puhrsman[g] vnd dorffſäs, wellicher mitt zweyen zügenn ſein velldt můß erbouwen, iſt (wie billichen) zů erachten, ſelbiger mitt vilem vollck verſechen ſein můeße, demſelbigen geordnet an bůchinem holltz xiiij claffter, ofenholltz iiij claffter.

Dannethin wellicher mitt einem zug bouwt, demſelbigen geordnet bůchinholltz xij claffter, ofenholltz iij claffter.

Mitt ſollicher beredung, was einem jeden pursman an ſcheyen, ſtäcken oder annderem eychinem holltz vsgeben wurde, ſoll ſelbiger zeuorderſt, wann ſo vil abholltz verhanden, ſein beſtimpte anzahl eichin holltzes von ſollichem machen vnnd nitt wyther; was dann vonn demſelbigen abholltz vberig, ſollendt die geſchwornen gewallt haben, allwegen nach gelegenheit daßelbig anderen zuo ihrer beſtimpten anzahl vszetheillen.

[a] ſo ihme *fehlt B.* [b] *D* meiner.

[c] *Späterer Zusatz, unten, aber hiehergewiesen.* Diſer puncten vnd articul ſtehet bey dem grichtsherren vnd einer gemeind zu erleüteren, ob sy ſich ſamethafft mit den vier lb von jedem kreütz wöllind ſettigen oder dem grichts-herren[a] 4 lb vnd einer gemeind vier lb von jedem kreütz zu geben. Vnd weilen Hanß Wildi, Felixen ſohn, auff drey kreütz gebawen, iſt dem grichtsherren 12 lb vnd einer gemeind auch ſo vihl vorbehalten worden, darauff er auch angelobt.[b] *Der Zusatz findet sich auch in der Information fol. 23 von Joh. Holzhalb 1679; Varianten:* [a] *statt* dem grichts-herren *steht* mir, [b] angelobt und ſolches hernach bezahlt hat.

[d] *B* etwan. [e] *sic! B* spannbäümen. [f–f] *Späterer Zusatz.* [g] *D* bauren.

So vil ein thauwner belangt, ſeye ein oder mehr thauwner inn einem großen oder kleinen hus, zuo dem ſelbigen hus, ſo von einem oder mehr thauwneren bewont wirt, ſoll verlangen an bûchinem holltz vij klaffter, an ofenholltz iij klaffter.

Vnd lutherlichen beredt, das mitt den klaffteren der größe, wie auch der ſchyteren lennge, kein geuerd gebrucht werden ſolle, sonnder bey der statt Lentzburg claffter vnnd die ſchyter nitt lenger dann vier wärchſchû ſollendt gemacht werden. Vff ſollches die geſchwornen vnd forſter gefliſſenlich aufffechen ſollendt haben; wellicher aber gefahrlicher weis darwider thet handlen, ſolle mir verleidet, auch ſeinem verdienen nach von mir abgeſtrafft werden.

Vnnd ſollendt die geſchwornen ſollich buw- vnnd brennholltz allwegenn mitt meinem vorwüßen vnd willen im jahr zuo kommlicher zeith, aber ſonnderlich das brennholltz allwegen acht tag vor oder nach Martini, zû dem vnſchädlichſten jhe ihnen müglich vstheillen.

Deßgleichen was auch einem jeden zuo ſeiner nothurfft ſcheyen vnd ſtäckhen vergönſtiget wirt, ſoll ihme an orth vnnd enden, wo mich vnd die geſchwornen bedunckt, zuo widerpflantzung vnnd züchtigung holltzes nutzlich vnnd dienſtlich ſeye, gezeigt werden.

Was dann einem jeden brenholltz gabens weis vsgetheillt wirt, ſoll ein jeder ſelbige wythe ſuber vnd wol — das klein vnnd knebellholltz ſo wol alls das beſt — vfmachen, vnd ſo einer oder der ander ſeiner beſtimpten zahl brenn- vnd ofenholltzes ettliche klaffter für hette, ſoll ime im anderen jahr ſo vil deſto minnder, hatt aber einer ſein anzal nitt, ſoll ihme ſo vil deſto mehr widerumb erſetzt werden.

Vnnd ſo einer oder der ander ſein anzahl vfgemachten brenn- vnd ofenholltzes inn ſeiner hushalltung ein oder mehr jahr zur nothurfft nitt bruchte, ſoll ſelbiger nitt befûegt ſein, daſſelbig vberig holltz einem anderen weder vmb gällt, führlohn noch anderer geſtalltten ze übergeben, ſonder in das khünfftig jahr, wie vor verſtanden, demſelbigen, ſo vil klaffter ihme fürgeſchoßen, zuo ſeiner anzahl deſto minder geben werden.

Es ſollendt auch mitt meinem wüßen vnnd beuellch die geſchwornen diß dorffs järlichen ohngefahr acht tag vor der ernd das vsgeben brenn- vnnd ofenholltz, ob ſelbiges vfgemacht ſeye, ordenlicher weis beſichtigen, vnnd wellicher ſo ſuhmſelig vnnd ihme gezeigt holltz biß vff jetz beſtimpte zeith, wie vor erlütheret, nit orden-

lich vfgemacht, der ſoll die daruf geſetzte ſtraff zuo meinen handen verwürckt haben.

Wann auch einer oder der ander, es ſeyen puhren oder thauwner, an ſeiner vorbeſtimpten anzahl holltz für ſeinen husbruch nitt gnůgſam verſechen were, mag ſelbiger die geſchwornen erſůchen, die mögendt ihme inn den ynſchlegen oder anderer enden inn den wällden vmbgefallen dür vnnütz holltz vfzemachen beſter gelegenheit nach vnnd zum vnſchädlichiſten zuolaßen vnd zeigen.

Der thauwneren vnd taglöhneren halber, die weder mitt roß wagen noch kahren verſechen, dieſelben ſollendt ihr ſchyter, auch[a] gemacht[a] ofen- vnnd brennholltz, was ſy nitt zůhin fůeren laßen, ſonnder tragen oder ſchlitten wollen, ſollendt ſy ſollches allwegen an einem mittwuchen vnnd samſtag thůn; were aber ſach, daß es wintterszeith[b] ſchlittweg gebe vnnd ſy vff andere dann obbeſtimpte zwen tag inn der wuchen holltz zůhin ziechenn vnnd ſchlitten wolltten, ſoll ein jeder die geſchwornen deßen vmb bewilligung fragen.

Vnd dieweil (wie vor angezogen) ſich diſere gemeindt an perſohnen vnnd hushalltungen von tag zuo tag vermeert, hingegen die wälldt vnd hölltzer geminderet vnnd abgeholltzet werden, damitt aber inn das khünfftig die nachkhommenen deßen deſto minder entgellten vnnd entmannglen můeßen, iſt hierinnen beredt vnd beſchloßen, das nach gůthachten vnnd befinnden eines thwingherren vnnd gemeindt an khomlichiſten vnnd gelegenen ortten ein jeder purſman ſolle ſetzen vier junge eychlin vnnd ein tauwner zwey vnnd ſolliche, biß ſy dem vych entwachſen, ynzühnen, beſchirmen vnd vfpflantzen ſolle.

[Zů wüſſen ſeye hierbey, weilen diſer zeith ſich zimlicher mangel an holtz erzeigt, auch erachtet worden, daß die dorffsgenoſſen ſich mit wenigerem holtz erſättigen vnd alſo den gemeinen höltzeren in etwas verſchont werden könte, als ward durch die verſamblete gantze gemeind gůt befunden vnd erkent, daß fürterhin einem paursman jährlich ferners nicht als acht claffter, einem tawner aber vier claffter brönnholtz außgegeben werden ſollen.

Vnd dieweilen zů pflantzung jungen holtzes díſer zeith wenig platz vorhanden, als ſolle ein paursman jährlich bis auff der zeithen enderung ferners nicht als zwey, ein tawner aber ein junges eichlin an bequemen orthen zů ſetzen ſchuldig ſein, ſolches aber gefliſſenlich erſtattet vnd auch vbrige hier nicht ſonderbar angerührte puncten,

[a] *D* aufgemacht. [b] *fehlt D.*

das holtz betreffend[a], trewlich obſerviert vnd gehalten werden. Actum in beyſein mhg. herren haubtman Johan Holtzhalben, diſer zeith regierenden gerichtsherren zů Schaffisheim, den 28. aprilis 1679.][b]

Von dem ynzug.

Vnd ſo fürterhin von mir, auch meinen nachkhommenen vnd einer ganntzen gemeindt ein vßerer vnd frömbder zuo einem thwings- vnd dorffſäßen diſer gemeindt vf- vnd angenommen wirt, derſelbig ſoll einem gerichtsherren (innhallt ſeiner thwingsgerechtikheittenn, wie von allttem har gebrucht) zuo rechtem ynzuggellt erleggen als einer, der mitt 2 zügen bouwt, an pfennigen xx lb, der mitt 1 zug bouwt, an pf. xv lb, ein thauwner oder taglöhner an pf. x lb.

Deßgleichen einer gemeindt, wie ſelbige von hocher obrikheit der statt Bernn hierumb ordenliche vnd gnügſamme befreyung vsgebracht, deſſelben brieffs datum wyßt ſeines anfangs 'Wir der schuldtheiß vnd raht zuo Bern thůndt khundt hiemitt etc. Iſt mitt ihr gnaden secret ynſigell verwart vnd datiert den letſten tag brachmonath deß einthuſendt sechshundert vnnd sibenzechenden jars', alls ein puhrsman, wellcher mitt zweyen zügen ze bouwen in diſer gemeindt ligende gůetter erkhaufft oder ererbt, an pfennigen j^{c} lb,

denne wellcher inn erb- oder khauffsweiſe inn diſer gemeindt ligende gůetter, mitt einem zug ze bouwen, an ſich bringen wirt, an pfennigen l lb,

so aber einer zuo einem halbenn zug gehörtter geſtalltten an ſich bringt, ſoll geben an pfennigen xxx lb

vnndt ein gemeiner thauwner vnnd taglöhner an pfennigen xvj lb.

Vnndt wann ſich begebe, das fürohin ein ynwohner diſer gemeindt, er ſeye ein puhr oder thauwner, ſein allhie gehabt hus vnd heimweſen einem vßeren vnd frömbden inn ganndt- oder ſonſt khauffswyſe verkhauffen můeßte, auch verkhaufft, vnnd allſo ein frömbder inn die gemeindt angenommen vnnd geſetzt wurde, derſelb, ſo ſein gůtth gehörtter geſtalltten verkhaufft oder hette můeßen verganttenn laßen, ſoll ſein gehabt burger- vnnd dorffrecht verwürckt haben, auch gleich allsballdt mitt ſeinen weib vnnd kinnderen vß diſer gemeindt hinwegg ziechen.

So vß beuellch der viertleüthen vnndt geſchwornen vmb der gemeindt ſachen willen, was ſollches jhe ſein mag, zuo der gemeindt

[a] *B* des holzes bekreftiget. [b] *Zusatz.*

gebotten vnnd die ſtundt durch den weibell (wie ſelbiger im fürgepietten einem jeden ordenlich zum hus anmellden ſoll) beſtimpt wirt vnnd einer vngehorſam nitt erſchynt, der ſoll deß erſten mahls der gemeindt zůr ſtraff verfallen vnd bezahlen an pf. x ß, denne für das ander mahl an pf. j lb.

Vnnd wellcher hierüber ſo vngehorſam vnnd ab ſollchem allem vtzit[a] thůn wurde, der vnnd die ſelbenn ſollendt alldann durch die geſchwornen vnnd weybell ohne verſchonen einem thwingherren verleidet vnd angegeben werden, auch deßelben ſtraff hierob erwartten.

Wann man an das gemeinwärch[b] gepiettet vnnd einer ohne eehaffte gnůgſame vrſachen vnd erlaubtnuß der dorffsgeſchwornen oder weibells vßbleiben vnnd nitt erſchynen thůt, derſelb ſoll einer gemeindt deß erſten mahls ze ſtraff entrichten an pf. x ß vnnd das annder mahl an pfennigen j lb.

Item wann einem ſein vych, es ſeye gehůt oder vngehůt, inn die ynſchleg entrünt oder einer ſollches gefahrlicher weis darein treiben wurde vnnd ein weibell, auch die geſchwornen oder andere perſohnen das vych darinn funnden, diefelben ſollendts dem jhenigen, deßenn ſollch vych iſt, vermellden, ſich vor vernerem ſchaden ze uerhůetten, vnd aber darneben by ihren pflichten einem thwingherren auch clagend fürbringen, der ſein bůß nach geſtallttten vnnd verſchullden dauon ſoll zuo beziechen haben.

So dann einem ſein vych inn verbannete zellgen entrünnt vnnd gleichwol keinen ſonderen ſchaden thůt, derſelb ſoll für das erſte mahl einer gemeindt von einem jeden haupt uych zuo eynung verfallen an pf. iij ß.

Were auch ſach, das einem ſein vych gehörtter geſtallten inn verbannete zellgen entrünnen vnnd in früchten ſchaden thůn wurde vnnd der ſelbig, deßen das vych geweſen, mitt dem jhenigen, dem ſeiner früchten ſchaden zuogefůegt, vmb ſollchen nitt gůettigklichen abſchaffen wollte, ſoll derſelbig schaden dem clagenden zuo ſeiner erſatzung durch die geſchwornen oder ander vnpartheyiſche perſohnen geſchetzt vnnd der fälbar vmb ſein verdienen abzeſtraffen einem thwingherren verleidet werden.

Vnd ſo ein mann oder wybsperſon in verbanneten ynſchlegen graſen vnd ergriffen wurde, derſelb vnd diefelbige verfallend einer gemeind für das erſte mahl zuo eynung an pfennigen j lb.

[a] *B* nützit. [b] *B und D* gemeindwärk.

So aber einer darab nützit thete vnnd zum anderen mahl in dem ynſchlag graſen wurde, derſelbig ſoll einem thwinngherren angeben vnnd von demſelben geſtrafft werden.

Deßgleichen ſoll keiner inn denn zellgen einem anderen inn vnnd vmb ſeine gůetter graſen; wellcher deßen vberwiſen wirt, der verfallt einer gemeindt zur eynung an pfennigen j lb.

Vnnd wellcher vber ſollche erſte warnung wyther jetz erzellter maßen mitt graſen fräflen thete, dennſelben ſoll ein jeder, ſo den fählbarenn betritt, einem thwingherren verleiden, ihne nach verdienen ze ſtraffen.

Item wann die kheri alltem gebruch nach an einen kumpt, den wůcherſtier zůo hallttten, demſelben ſollendt vß der gemeindt gemeinem gůtth geben vnd zůogeſtellt werden an pfennigenn zechen kronen diſer landts Ergoüwer währung; derſelbig ſoll alldann inn den nechſten vierzechenn tagen einen wärſchafften wůcherſtier khauffen, der ſoll ihne biß vff sanct Verenæ tag darnach behallten, alldann ſoll ein ſtier vsdienet haben, jeder nach ſeinem gefallen ze uerhandlen oder ze uerkhauffen gewellttig ſein.

Derſelbig ſoll dann dem anderen, an wellchen die kheeri kumpt, vff wienachten die gemellten zechen kronen ohne einiche verhinderung oder verſumnus zuoſtellen, widerumb einen anderen wärſchafften ſtier zuo khauffenn.

Wellicher aber ſo ſumſelig vnndt ſollchem, wie gemelldet, mitt erlegung der zechen kronen nitt ſtatt thůn vnd von im geben wurde, der ſoll ſchulldig vnd verbunden ſyn, widerumb einen wärſchafftenn ſtier ze khauffen vnnd abermahlen biß sanct Verenæ tag zů behallttten.

Deßgleichen ſollendt ſy gemeine ynwohner vnnd dorffſäßen den äber auch nach alltter gewonheit der kheeri nach erhallttten, vnnd wellcher denſelben hatt, derſelb mag ihme vmb sanct Verenæ tag laßen vswerffen vnnd verſchnyden, er ſoll aber angenutz einen anderen wärſchafften an die ſtatt thůn.

Alle die, ſo inn diſer gemeindt schwyn vnnd gänns habendt, dieſelben ſollendts an einem morgen vmb zuo mittag, bis der hirtt vsfahrt, im ſtahl behallttten vnnd dann dem ordenlichen hirtten fürtreiben, damitt von ſollchen deſto minnder ſchaden widerfahre; wellcher aber das nitt thůn vnd ſeine ſchwyn oder gänns inn den zällgen, kruth- vnd baumgartten oder anderen matten ſchaden theten, derſelb

verfallt einer gemeindt zur eynung für das erſte mahl iij ℓ, zum anderen x ℓ vnd für das dritte mahl j lb.

Fahls aber einer ab ſollchem allem nützit thůn vnnd ſich nitt verhůeten wurde, ſoll man denſelbigenn einem thwingherren verleidenn, ihne nach verdienen abzůſtraffen.

So[a] iſt auch geſetzt, dieweil es ein zeith lang inn mechtigen mißbruch gerathen, das die puhren vnd thauwner vff ihren ſonderen gwůn ſummers zeith vil genns erzogen, die aber kümerlich vor ſchaden ze hallttten, derowegen ſoll fürterhin ein pursman nitt mehr dann zechen vnnd ein thauwner vier oder vff das höchſt fünff haben; alleweil vnnd ſo lang einer ſein obbeſtimpte zahl hatt, ſoll er keine jungen erziechen oder khauffen.

Es ſollendt auch in difer gemeindt alle die jhenigen, ſo zuo ihrem husbruch, fümmerung vnnd wintterung ein kůh zů erhallttten vermögen, keine geißen haben.

Aber einem jeden thauwner vnnd taglöhner, deren es inn difer gemeindt ein zimliche anzahl hatt, iſt hierinnen vergönnſtiget vnnd zuogelaßen, zů erhallttten drey[b] geyßen, aber auch mehr nitt; vnd ſo einer ein junge erzücht[c], ſo ſoll er an der ſelben ſtatt der allten eine hinwegg thůn.

Wellcher dorffſäßen hüſer oder baumgärtten an die zellgen ſtoßenn, dieſelben ſollendt, wann ein oder die andere zällg angeſayt, acht tag vor der ernd, biß man yngeerndnet, vnd im herpſt ſayens zeith vierzechenn tag lang, biß die samen erwachſen, die hůener inbehallttten by ſtraff vnnd eynung, ſo manchen tag das vberſechen wirt, jedes tags an pf. x ℓ.

Die geſchwornen vnnd weybell ſollendt järlichen zuo angehendem aprellen oder, ſo es gewüßer vrſachen die nothurfft ehe eruorderen wurde, acht tag nach sanct Gallen tag die gemeinen zühn vnnd zaughag by ihren eyden beſichtigen vnnd, wo ſy befunnden, das mangelbar, die ſelben zů uerbeßeren vnd ze hagen, dem vnd denſelben ſuhmſeligen gepietten laßenn ze hagen; wellicher aber demſelben nitt angentz ſtatt thůt, der verfallt einer gemeindt ze ſtraff vnnd eynung das erſte mahl x ℓ, zum anderen j lb.

[a] *Das folgende bis zur* Waſſerkheeri *fehlt in B und D.*

[b] *von anderer Hand mit dunklerer Tinte nachträglich auf die leer gelassene Stelle eingetragen.*

[c] *von der Hand der vorigen Note korrigiert aus* erzogen.

Es ſoll auch niemandt nützit vnſubers von geſchefft vnd anderen ſachen inn denn rechten brunntrögen weder wäſchen noch ſudlen; ein jede perſohn, wer die ſeye vnnd ſollches vberſicht, die verfallt zuo hannden einer gemeindt zuo eynung deß erſten mahls iij ℓ, zum anderen x ℓ vnd fürs dritte j lb.

Den vnderen vnd südellbrunntrog by dem keerbrunnen ſoll auch keiner vslaßen anderer geſtalltten nitt, dann wann ſelbiger ze ſüberenn vnnd vszewäſchen mangelbar; ein jede perſohn, ſo darwider thůt, ſoll der gemeindt zur eynung verfallen vnnd erleggen erſten mahls x ℓ, zum anderen j lb.

Die geſchwornen oder führgſchouwer ſollendt allwegen vmb sanct Verenæ tag vnnd wann die nothurfft mehr eruorderen wurde, die bachöfen, ſtubenöfen vnd fürtilinen beſichtigen, vnnd wann ſy inn einem hus kein ofenyſen oder deßhalber was mangells ze uerbeßeren finnden wurden, ſollendt ſy dem vnnd dennſelben denn mangell angentz ze uerbeßerenn vnnd ein wärſchafft offenyſen angenntz zůhin ze thůn gepietten by j lb.

Fahls aber vber ſollches der mangell inn dem einen vnnd anderenn nitt angentz verbeßeret wurde, den vberträtter by ihren eyden einem thwingherren ze uerleiden, damit er ſeinem verdienen nach geſtrafft werde.

Deßgleichen ſoll niemandt by nacht kein yngeſtützt oder teerholltz inn öfen laßen; wann die geſchwornen führgſchoüwer ſollches finnden oder von anderen perſohnen glaubwürdig vernemmen, ſoll einer der gemeindt ze ſtraff vnd eynung verfallen ſyn an pf. j lb.

Wurde aber einem ſollches einſtütz- oder teerholltz im ofen brünnend angehen, dennſelbigen ſollendt die geſchwornen fühwrgſchouwer einem thwingherren ohne verſchonen angeben, welcher den fählbaren nach verſchullden ſoll abzeſtraffen haben.

Wafferkheeri deß dorffbachs.

Dieweil by wenig jahren har ze oberſt inn dem dorff ettliche ruche acher zuo baumgärtten vnd matten eingeſchlagen vnd von denſelben beſitzeren den alltten baumgärtten vnd rechten lägermatten inn- vnd vnderthalb dem dorff Schaffißen das waßer wäßerens vfgehalltten vnnd entzogen wirt, alls hab mich mitt ihnen meinen thwingsangehörigen diß waßers halber vollgender geſtallten verglichen:

Namlichen das ſollches waſſer, was von dem brunnen vnd ſonſten in das dorff fließen vnd rünnen thůt, mir vff meinenn ſchloßbaum-

gartten vnd andere matten allwegen acht tag lang vnnd dann ihnen einer gantzen gemeindt auch acht tag wäßerens geuollgen ſolle, [da die keeri allwegen am sambstag abends vmb drey vhren anheben vnd widerumb enden ſolle am folgenden sambstag abends vmb drey vhren.][a]

Mitt[b] fernerer erlütherung, das die jhenigen vff ihre neüwen ze obriſt im dorff eingeſchlagene baumgärtten anzogen waßer an einem montag abendts vmb vier vhren, wann mein kheeri endet, ſollen vnndt mögen vff ihre baumgärtten anſchlachen vnnd ihnen biß vff zinnstag abendts verbleiben, sonnſtenn dieſelbigen an diß waßer kein wyther geſůch, recht noch anſprach nitt haben, sonder vngehinnderet inn vnd durch das dorff nider mir vnnd anderen inn vnnſeren abgetheillttenn waßerkherinen gentzlichenn geuollgen laßen.[b]

Vnnd weil dann durch das gantze jahr die dorffsgeſchwornen mitt beſichtigung gemeiner ſtraßenn, zühnen, ehfädinen, ynſchlegenn, holltz vsgeben vnnd verkhouffens, die öfen vnnd führſtatten ze beſichtigen vil vnnd mancherley můy vnnd arbeit vsſtehen, aber darby das ihrige verſuhmen můeßen, iſt ihnen beiden vnd[c] einem jeden[c] hiemitt für ſein[d] beſolldung geordnet an pfennigen x lb.

[NB. Diſere zehen pfund werdend gewohnlich vnder den vndervogt vnd den ihme zů verrichtung der gemeinen geſchäfften zůgegebnen geſchwornen getheilt vnd der statthalter darvon außgeſchloſſen.][e]

Diſere vorgeſetzte vnd beſchribene puncten vnnd ordnungen hab ich mitt einer gantzen gemeindt — doch, wie zum anfang gemelldet, mir, meinen erben vnnd nachkhommenen an gerichts- vnd thwingsherrlikheitten gentzlichen ohne nachtheill — abgeredt vnd yngangen, aber mir vor mich vnndt meine nachkhommenenn hierinnen heitter vorbehalltten, im fahl sye ſollches — ein oder den anderen puncten — mißbrauchen oder nitt hallten theten, deßgleichen wo ich oder meine nachkhommenen khünfftiger zeith vber kurtz oder lang von vnſer beiderſytz mehrer nutzbarkheit das ein oder mehr hierinn begriffene articul

[a] *Zusatz von der Hand, die oben S 644[26] den Nachtrag vom 28. IV. 1679 schrieb; fehlt B und D.*

[b–b] *am Rande steht von der Hand der vorigen Note:* Weilen ſich bey ethlichen jahren daher der wäſſerung halben vilfaltige enderung begeben, iſt diſer puncten vngültig worden.

[c–c] *von der spätern Hand c. 1679 gestrichen und darüber gesetzt* zuſamen.

[d] *von der Hand der vorigen Note korr. in* ihre.

[e] *Zusatz vor der Hand der vorigen Noten (1679), fehlt B und D.*

ze uerbeßeren, ze mehrenn, ze minnderen, ze enderen oder gar abzethůn nothwendiklich befinden möchten, soll ſollches ohne einiches wytherbringen oder ziechen by mir, meinen nachkhommenen vnnd einer gemeindt ſtehen vnd verbleibenn, wie dann vorgeſetzte beywesenden perſohnen in namen gantzer gemeind by ihren gůtthen threüwen, ehren vnd eidtspflichten ſollches alles wahr veſt ſtädt vnd vnwiderrůefflich ze halltten, nachzekhommen vnd hierwider nützit ze reden inn mein handt gelobt vnnd verſprochenn, allſo das ſy, ihre erben vnd nachkhommenen hierwider ganntz vnd gar nützit ſolle freyen, friſten, ſchützen, ſchirmen noch behelffen, kein gnad, freyheit geiſtlicher vnnd wälltlicher rechten, dann ſye ſich für ſy vnnd auch ihre nachkhommenen aller fünden, geuerden vnd böſen argen liſten, ſo diſerem verglich vnd verkhomnuß zewider erdacht vnd fürgewendt werden möchten, gentzlichen entzigen vnd begeben habendt.

Deßen alles zuo wahrem, ſtädtem vnnd veſtem vrkhundt ſo hab ich Hanns Friderich von Hallweil vff ihr der geſchwornen gethane pitt vnd gelübt mein adelich anererbt secret ynſigell, doch mir, meinen erben vnd nachkhommenen inn all wäg ohne ſchaden vnnd nachtheil, hieran henckhen thůn. Geben vnnd verhandlet zinnſtags den ein vnd zwentzigſten tag deß monatths januarii im jahr nach vnnſers eintzigen heilandts erlöſer vnd säligmachers Jheſu Chriſti gepurth zallt einthuſendt sächshundert zwenntzig vnd dreü.

Sebaſtian Schmidlin *(Handzeichen)*
Notarius.

Original: Papierband (Wasserzeichen: doppeltürmige Burg), vorn mit 2 Blättern Pergament, in Pergamentumschlag, teilweise defekt, im Gemeindearchiv Schafisheim; von der gelb-schwarz-weißen Siegelschnur sind noch Reste vorhanden, das Siegel ist abgefallen.

Abschrift: Papierheft 4° im Lenzb. Aktenbuch K 629–682 im StAArgau (B), nicht ganz vollständig.

Druck (teilweise): Procedur entzwüſchen E. E. Gemeind Schaffisheim contra E. E. Herrſchafft daselbst, Bern 1746, bezw. in der zugehörigen 'Herren Brutel, Herrſchafft-Herren zu Schaffisheim, nohtdürftige Information' fol. 16–21 (D).

Im Original folgt von derselben Hand eine Beschreibung der 'Marchen der Straßen im Dorff, wie auch deß Kilchwegs vnnd anderer Straßen', die am 23. VI. 1679 der im Schloß versammelten Gemeinde wieder vorgelesen und bestätigt ward in Gegenwart des Twingherrn Joh. Holtzhalb.

283. Weidgang mit dem Steckhof Bettental.

1751 VIII. 14.

Vor Samuel Spengler, Schultheiß zu Lenzburg und Verweser der Herrschaft Schafisheim, schließen die Gemeinde Schafisheim und die Be-

sitzer des Hofes Bettental folgenden Vergleich: daß fürohin und zu allen zeiten die von Schafißheim gegen die im Bettenthal und hinwider die im Bettenthal gegen die von Schafißheimb deß weydgangs halber gäntzlich und allerdings gefönderet ſeyn und bleiben ſollen, dergeſtalten, daß die beſitzer deß Bettenthaler hoofs ſo wohl die ob dem hoof ligenden, ihnen durch den ſpruchbrief vom 3ten novembris 1596 zuerkante zwo oberen zelggen als auch ſonderlich die undere zelgg, ſo an deren von Schafißheimb obere zelgg ſtoßt, zuſamt der ihnen zugehörigen waldungen und acherumb fürohin eintzig und allein nutzen und nach wohlgefallen gebrauchen können und mögend. Hingegen thun die im Bettenthal alles anſpruchs und rechtens ſich begeben, ſo ſie auf deren von Schafißheimb oberen zelgg und deren waldungen und acherumb gehabt, ſo daß e. e. g'meind Schafißheimb ſolche biß dahin gemeinſamlich genutzete obere zelgg, ſo auch in acherumb in könfftiger zeit auch eintzig und allein gebrauchen ſollind und mögind.

Original: Pap. im Gemeindearchiv Schafisheim mit aufgedrücktem Siegel des S. Spengler.

20. Gericht Möriken.

a. Gemeinde Holderbank.

Das Kloster Murbach im Elsaß besaß als Eigenkloster[1] das Gotteshaus im Hofe zu Luzern, und in den Hof zu Luzern gehörten fünfzehn Meierhöfe vom Fuße des Brünigs bis auf den Bözberg: Gifwil Alpnach Stans Küßnach Adligenswil Horw Kriens Malters Littau Emmen und Buchrain, die sog. obern Höfe, und Lunkhofen Holderbank Rein und Elfingen, die sog. untern Höfe. Sie hatten ein gemeinsames Hofrecht, daneben die einzelnen Höfe ihre Sonderrechte. Die Grafen von Habsburg erwarben zuerst die Vogtei über den Hof Luzern und die zugehörigen Höfe als Lehen von Murbach, dann auch das Eigentum durch Kauf (1291); Holderbank ward erst Hartman dem Schenken von Wildegg und dessen Ehefrau auf Zeit versetzt, ging dann an die Truchsessen von Wildegg und Habsburg über und bildete fortan einen Bestandteil der Herrschaft Wildegg, mit der es Herrn und Hand änderte. So kam es vor 1348 an Ritter Johans von Halwil, der in diesem Jahre starb, und wird im sog. diploma reſtaurationis des Hauses Halwil vom 18. V. 1380 ausdrücklich genannt und zwar als habsburgisches Lehen; es ging über an Peter von Griffensee, den die Rechtsnachfolgerin der Herrschaft Habsburg, die Stadt Bern, am 7. VI. 1437 damit belehnte, dann an Bern, an die von

[1] *Dies hat A. Heusler Schweiz. Verfassungsgeschichte 35, 87 zuerst klipp und klar ausgesprochen, während die frühern Darstellungen sich offenbar davor scheuten, vgl. die Ausführungen von J. L. Brandstetter im Geschichtsfreund LXVII 1 ff (mit der ältern Literatur) und J. Dierauer Gesch. d. schweiz. Eidg. I² 179. Über Murbach vgl. A. Gatrio Die Abtei Murbach im Elsaß I (1895), dessen Darstellung über Luzern (S. 92 ff) wesentlich auf Kopp Gesch. d. eidg. Bünde II¹ 91 ff, 118 ff, 165 ff, 187 ff beruht.*

Bannos, an Albin von Silenen, wieder an Bern und endlich am 26. XI. 1484 durch Kauf an die Familie Effinger, in deren Besitz es blieb bis zum Ende der alten Herrlichkeit.

1259 VIII. .. Die Grafen Rudolf (IV.) und Gottfrid von Habsburg anerkennen, von der Abtei Murbach u. a. folgende Lehen innezuhaben: advocaciam monasterii Lucernensis et curiam eiusdem ville, advocatiam in ... Lunçuft, in Halderwang, in Rein, in Eolfingen. — A. Schulte Gesch. d. Habsb. in den ersten drei Jhdten, 1887, S. 84 N. 5; Steinacker Reg. Habsb. n° 310.

1275. Liber decimationis cleri Constanciensis pro papa: in archidiaconatu Ergoya, in decanatu Woloswile (Mellingen): plebanus in Halderwanch iurauit de eadem ecclesia x lib. den. Basil. et est residens nec est alias beneficiatus. — Freibg. Diöcesan-Archiv I 235.

1291 IV. 16. Das Kloster Murbach verkauft dem König Rudolf von Habsburg den Hof Luzern mit der Stadt cum omnibus curtibus eis annexis videlicet Eolfingen, Halderwank, Reine, Lunkuft usw. — Geschichtsfreund I 208.

1292 X. 22. Her Erkenfrit der Truchseß von Habsburg, Her Arnold von Kienberg, Ritter, und sein Bruder Peter von Kienberg schwören vor Herzog Albrecht von Österreich, Frau Mechthilt, Hern Hartmans Wirtin von Wildegg des Schenken von Habsburg, falls er nicht mehr lebte, zu schirmen mit Leib und Gut bei den Gütern, die ihr Her Hartman ze lipdinge het gemachet: uf dem hof ze Holderwang mit lüten und mit guote mit dem kilchenſatze und mit allem dem rechte, ſo zu dem hove und in den hof hört, und uf dem guote ze Mörinkon, dem man da ſprichet ze oberoſt, und uff dem guote, das da Uolrich Swinge hat, und uf dem guote ob dem wiger bi Wildegge usw. — Herrgott Gen. dipl. II² 550 n° 665. Hierauf bezieht sich ein Rückvermerk auf einem Rotelstück des Habsb. Urbars: Nota, quod curia in Halderwang empta cum bonis sancti Leudegarii possideri debebat solum usque ad obitum quondam pincerne de Wildegge. Dubium est, utrum etiam uxor sua possidere debet etiam usque ad obitum suum vel non, quod probari potest super litteras [ad] hoc datas (Habsb. Urbar I 136). Darum fehlt Holderbank im Urbar.

1298. Zinsrotel des Gotteshauses Luzern. Hii ſunt redditus domini præpoſiti et conventus monaſterii Lucernenſis: ſcultetus de Arowe xviii den. de bonis ſitis in Huntliswile, Ruodolfus de Huntliswile similiter tantum, Heinricus dictus Rever in eadem villa v den., Volricus Carpentarius ix den. In villa Rubiswile de duobus manſis viii ſolidos et iiij den., item Megeri et eorum heredes xv den., item magiſter Heinricus de Lentisberg xi den. Item domina de Ouerlenze xviii den., item domina de Rovtſe dicta ij ſol., item Wernherus de Scafuſa ij den., item Wikerus de Arovwa viij den. de bonis ſuis in Henſichon, Waltherus ibidem ſimiliter tantum. In villa Mûrenkon xv den., dominus Pincerna v ſol. de caſtro et ij. ſol. de quodam bono, quod dicitur Harde. In Birelouf vnus manſus iij ſol. Item quidam dictus Hagen de Mellingen xvi den. de bonis sitis in Hentſeinkon. In villa Nidernlentz Arnoldus de Scerinze i mod. tritici et i mod. avene, Arnoldus dictus de Huoue ij quartalia avene. In villa Mûrinkon Berchtholdus de Sengen vnum modium tritici et j modium avene, Volricus frater ſuus ſimiliter tantum, item Bona dicta Fabre et eius heredes i modium tritici et j modium auene, item Bona de Ekwile iij quartalia tritici et vi quartalia auene, item quidam dicti Zwnken de Murinchon vi quartalia tritici et unum modium auene. Curia de Halderwank ſoluit iii modios tritici, item Ruedingerus dictus Foerſter et ſui conſangwinei ſimiliter tantum, Heinricus filius domine Lieuen i modium tritici, magiſter Volricus apud Ripam et ſui conſangwinei vi quartalia tritici, item cellerarius ii quartalia tritici de bonis dictis ſchuopotz, quidam dictus Senne x modios tritici, item Albertus et ſui conſangwinei ii modios tritici, qui pertinent ad curiam pro opere, quod dicitur tagwanlehen, Volricus cellerarius et ſui conſangwinei vi quartalia tritici, qui pertinent ad curiam pro opere, quod

dicitur tagwanlechen. Item Rubiswile xii modios avene, de quibus dantur quatuor illis, qui adducunt vomeres, et quatuor aduocatis et ii mod. præpoſito et ii mod. cellerario, qui ſervis domini præpoſiti pro illis, quotiens venerint, miniſtrabit. Item in Halderwanch Ruedingerus et ſui conſangwinei j modium auene, magiſter Volricus et ſui conſangwinei i mod. auene, item quod dicitur ſchuopotz cellerarii x modios auene, item Zennen ſchuopotz ii quartalia auene, item Heinricus domine Lieuen i modium auene, item cellerarius ad curiam iij modios auene ad opus, quod dicitur tagwanlehen.

Omnes denarii, qui dantur, pertinent ad curiam pro opere, quod dicitur tagwanlehen. Item Arnoldus dictus de Huobe dabit i ſcapulam ad comedendum in die Stephani, Arnoldus de Sternifze ii scapulas, j præpoſito alteram ad comedendum. Berchtoldus de Ekwile j ſcapulam ad comedendum, quidam dicti Chirlingi i ſcapulam domino præpoſito, domina Fabra et ſui conſangwinei j ſcapulam domino præpoſito, Volricus et Berchtoldus i scapulam domino præpoſito, item omnes illi, qui dicuntur Zwuche, j ſcapulam cellerario pro onere(!), quod dicitur tagwanlehen. Item in villa Halderwanch vi ſcapulas domino præpoſito, quarum quælibet ad minus valere debet vi denarios. Item de Halderwanch ii ſcapulas ad curiam pro opere, quod dicitur tagwanlehen. Item dicti Kerlinge de Mûrinkon et Berchtoldus de Ekwile i modium auene ad curiam. Dominus præpoſitus, cum ad curiam venerit in Halderwanch, de iure nichil ipſi miniſtrabitur, ſed illi, qui dicuntur ſchuopûffere, ſemel in anno unusquiſque eorum dabit pullum. Item de domo, que Yberge vocatur, ad curiam cellerarii i mod. tritici de bonis domini de Howenſteine.

De villa Buovelinchon unum fomerem ad aratrum valentem iij ſolidios et iiij denarios. Item de Hentſchincon quidam dictus Hagen et ſui ſangwinei i fomerem. Item Arnoldus dictus Hover de Niderlenz i fomerem, magiſter Ruodolfus de Overlenz ii fomeres, Heinricus de Altwis et ſui conſangwinei i fomerem, bona Ruodingeri de Buttenſulz ij fomeres, bona domicelli de Rubiswile ij fomeres. Item de Rubiswile xij mod. auene et octo ſolidos. Item de Vnciswille xxxii denarios, item Heinricus de Buchſe ii ſolidos. Item de Hantzikon vii ſolidos. Item de Morinkon xv den. Item Dapifer v ſolidos de loco an der Egkon. Item de Birelouf xxx den. Item cenſus de Rubiswile, de Vnciswille, de Buchſe, de Hantzikon, de Morikon, Dapiferis et de Birelouf ſpectant ad præpoſituram.

Hec eſt ſumma huius cenſus: auene modios xliv, tritici modios xii et j quartale. Item xvi ſcapulas.

Item ix vomeres. Item libras iii et ii denarios.

Cenſus eccleſie Lucernenſis de curia in Rein: item de eadem curia xi modios tritici et xx modios ſiliginis, item de hereditate hominum ibidem modios xix tritici et xliiij modios auene, item ſolidos vii denariorum minus iiij denarios, item ibidem xx ſcapulas et pullos, item ibidem velle vnd erſchaz. Hec eſt ſumma tritici et ſiliginis quinquaginta mod.

Item curia in Eoluingen xxxij modios tritici et vi modios auene, item libras iij, item velle vnd erſchatz. Summa tritici xxxij mod. et vi mod. auene.

In Lunkoft xxiiij modios, quod dicitur huobkerno. — Original: Perg. im StA-Luzern: Urk. Fasc. 107 (hier nach gef. Kollation durch Hrn. Staatsarchivar P. X. Weber). Druck: Geschichtsfreund I 166—169 (fehlerhaft).

c. 1367. Liber marcarum des Bistums Konstanz: archidiaconatus Ergoye, decanatus Syns, Stöffen vel Ombrechtswil (Mellingen): eccleſia Halderwang. — Freibg. Diöceſan-Archiv V 81.

1380 V. 18. Das Dorf Holderbank und der Dinghof, sowie Möriken sind Lehen der Herren von Halwil; s. S. 608.

S. im übrigen die Regesten betr. Wildegg.

284. Hofrecht der 16 Höfe des Klosters Murbach, worunter Holderbank.

c. 1259.

Das gozhus von Luzeren daz het xv megerhoue ane den | ze Luzeren, die ſun ſtan alle in dem rechte, alz der von Luzeren | ſtat. Vnd was in dien allen vrtelden verſtoſſet, die ſol man ziehen | vf den ſtaffel ze Luzeren, vnd ſwas do recht iſt, das iſt in | allen hôuen recht. Min herre der probſt ſoll in dem houe ſiz- | zen vnd der meier vnd der keller, vnd ſol min herre der probſt | zwein ziten in dem jare heiſſen tedinge gebieten in allen dien | houen, vnd ſol er vnd der meger vnd der keller engegen | mim herren dem apte[a] varn ze Oluingen[b] mit ſibenzehen roſſen, ob | er ze Murbach iſt, vnd ſun denne die lûte vnd das gût | für richten vnzint do har uf ze Luzeren. Vnd ſo min herre der | apt vûr Lûgatun in ritet, ſo ſoll man lûten, vnd ſol man in | enpfahen, als man ze rechte ſol, vnd ſûllen hie zwelf tûm- | herren ſin, die ſun gegenwert engegen im gan. Er ſol ouch in varn | ze Giſwile vnd ze Alpnach vnd ze dien houen vnd ſol ſi vûr | richten vnd ſol denne wider varn vf den ſtaffeln vnd ſol | ſizzen drie tage an einanderen ze gerichte vmb eigen vnd | vmb erbe vnd vmb lût vnd vmb gût, das daſ gozhus anhôrt, | vnd ſint die drie tage ein tag, vnd ſun do bi im ſizzen die | ûbûr des gozhus gût vôgt ſint vnd der lantgraue. Die vôgte | ſun im alle helfen richten vmb ſwas im geklagt wirt. Teten | ſi des nit, ſo ſol im es der lantgraue tûn, der hat die vogteie | von im vnd hant aber ſi die[c] von deme[c]. Richt im der nit, ſo iſt | daz gerichte an in komen vnd ſol er richten, ſo verre ſo er mag, | do ſun bi im ſizzen zwelue, die heiſſent ſtûl- ſezzen, das waren | vrie lûte, die behaltent dem gozhus ſin recht. So iſt mins heren | des vogtes recht: ſwa tûbe vnd vrefin geſchicht, der bûſſe iſt | der trit teil ſin vnd zwen des gozhus, die andern bûſſe ſint alls | des gozhus. So iſt des houes recht von Luzeren, ſwas urteilde | hie gefezzet[d], die ſol man ziehen z Oſthein in den hof. So iſt des | gozhuſes getwing vnd ban in diſem houe vnd in allen dien | hôuen. Ich erteile vffen minen eit[e] dem gozhuſe twing vnde | ban vnd alle ehaftigi old[e] der[e] es het von im ze lene old ze erbe; | ich erteile xv megerhoue, die ſin eigin ſint, vnd als mengen keln- | hof, der iſt ieclicher[f] als arm, das der meger mûs keller vnd meger ſin. |

[a] *B* abt von Mûrbach. [b] *B* Eoluingen. [c–c] *B* die wydemb. [d] *B* geſtoſſet.
[e–e] *B* oder dem, der. [f] *B* etzlicher.

Von Birs vnz an Brůningen so iſt des gozhuſes recht, daz ellů ſin | ampt guot mit enheinen vögten ze tůnne hat. So iſt denne des | gozhuſes recht: ſwas vff der dienſtman guot lůte kumet, die hant | mit dien vögten nůt ze tůnne. So iſt ſin recht ze Luzeren eineſt in der | wochun markt von einer none vnz an die anderen, vnd leit den | markt von garten vnz an das wighus, ſwar er[a] wil. So hat er | zwelf vierteil vnd eis an dem ſtade. So ſol er han ein ſtangen | zwelf tumelne lang, vnd ſol man die fůren dur die ſtat, vnd | ſwa[b] die[b] růret, daz ſol man mit mins[c] herren[c] willen behan old[d] nůt[d]. | Swar das waſſer gat ze mittem meien ane wotguſſe[e] do ſol man nůt | ſchaffen wan mit mins[c] herren[c] willen. Von Wartflů vnz zem[f] mer-|tingen so iſt recht mins herren, das er in ieclichem dinghoue ſol | han keller vnd meger, die ſun das gozhus behůten vor vngnoſſa-|mi; vnd ſwer zů ſinem vngnoſſe kunt, do ſint dů kint des | guotes fůrteilet. Der keller ſol ſizzen in ſim kelnhoue, vnd ſo | der man fůrdirbet, der vellig gůt hat, mit dien erben ſol er ze | houe varn mit dem valle, vnd ſint ſi genôſ, wan ſol inen lihen | vnd iſt es verzinſet; iſt es abůr drů loubrif nůt verzinſet | vnd iſt es beklaget iergelich, es iſt ledig dem gozhuſe; vnd | ſwen das gozhus gůt anvallet von kůffe ald von erbe, iſt | man deme gehorſam ze lihende; hat er es vnuervallet jar vnd | tag, es iſt ledig dem gozhuſe. So ſol der meger an des gozhus | ſtat richten ůbůr alle des gozhus lůte vnd ab dien, die das gůt | hant. So ſol der keller vnd der meger hůten des ſellandes vnd | des ſweichoues, das iſt miner herren ſunder vnd iſt vnuogtber. So | bůſſet ein ieclich ampt-man von ſinem ampte v lbr., der banwart | von ieclichem ſtokke v ſbr. So hant vnſer herren in dem cloſter | ir viſcher, die ſun ze ingendem abrellen an varn alle tage vi-|ſchen vnz ze sant Johans mes.

Original: Pergamentrotel im Stadtarchiv Luzern (von Hrn. Staatsarchivar Weber in Luzern gef. mit dem Druck kollationiert). Zur Abfassungszeit vgl. Kopp a. O. II[1] 119 N. 3.

Druck: Geschichtsfreund I 159 n° 8 (fehlerhaft); danach bei Grimm Weistümer IV 367 f.

Zweite Überlieferung von 1314: Pergamentrotel 18/27 cm (cenſus prepoſiture Lucernenſis) daselbst (B); vermerkt sind in den Noten nur die wichtigeren Varianten.

Druck: Geschichtsfreund XXXVIII 11—13.

Dritte Überlieferung: Pergamentrotel im Stiftsarchiv Luzern mit stark veränderter Fassung.

[a] *B* ez. [b—b] *B* ſwaz dů. [c—c] *B* eiz abtes. [d—d] *B* oder ab brechen.

[e] *B* wȳtgoße, *vgl. Geschichtsfreund LXXV 151, die Erklärung (plötzliche Überschwemmung, Wolkenbruch) im Idiot. II 473.*

[f] *sic! statt* z'Emmertingen. *B* ze Emmertingen, *vgl. Kopp a. O. II[1] 171 N. 3.*

Druck: Geschichtsfreund XXXVIII 30 ff.

Zu einzelnen Bestimmungen ist zu vergleichen das älteste Stadtrecht von Luzern von c. 1293 (Geschichtsfreund I 161 n° 9, dazu die Darstellung bei Kopp a. O. II² 118 ff, 170 f) und dessen jüngere Fassung (Geschichtsfreund LXXV 89 f), ferner des Gotteshauses Luzern Erb- und Fallrecht in seinen Dinghöfen (14. Jhdt., das. XI 173 ff) und ein bezüglicher Kundschaftsrotel von c. 1346 (das. XX 169 n° 29).

285. Hofrotel des Twinghofs Holderbank.

ca. 1340 und 1424 X. 17.

In namen des herren, amen. Durch dis | gegenwertig offen inſtrument vnd ſchrift | sye kundtlich ze wiſſend allen vnd jeglichen, | so die ſächent leſend oder hôrend leſen, das in dem jare des herren tuſent vierhundert vnd sibentzig jar vff den nünzechenden tag hôwmonats in der dritten indicion[a] vmb mittagzit im bapſtûm des allerheiligſten in Gott vatter vnſers herren herrn Pauli von gôttlicher fürſichtigkeit bapſts des andern des namen vnd in ſinem sechſten jar ze Lântzburg in der statt, Coſtentzer biſtumbs, vnd dafelbs in Hanſen Viſchers des stattſchribers huß vnd stuben in min des offnen notarien hârnach geſchriben vnd der harnach geſchribnen gezûgen gegenwürtigkeit perſonlich begegnet vnd gewâſen ſind der from veſt junkherr Hans von Banmos, burger ze Bern, vnd mit im die erbern Rûdi Fiſcher[b], jetz vogt zû Wildegk, Heini Fürſt vnd Fridli Knôlly von Lântzburg, Hans Greſer vnd Welty Holengaſſer von Niderlentz, Hans von Tintiken, Hans vnd Pauls Meyer von Môrikon vnd Hans Seiler von Hentſchiken in namen vnd an ſtatt ir ſelbs vnd gemeyner hofgnoſſen des twinghofs ze Halderwank, Coſtentzer biſtumbs, vnd von inen darzû geordnet mit vollem gewalt vnd wüſſen ir aller diſer hienach gemelten ſach halb, als si redten, vnd zôugten alſo vor mir dem notarien vnd den gezûgen harnach geſchriben vnd in ir gegenwertigkeit ein offen biermentin rodel, des genempten twinges hofs ze Halderwank gerechtigkeit bewiſent vnd mit wilent des frommen wiſen Michahel Steblers genant Grafen, von keyſerlichem gewalt offen notarien, hand geſchriben vnd mit ſinem eigen zeichen vnd namen bezeichnet vnd vnderſchriben, offnetent vnd beredten daruff, das derſelb rodel von miſshût wâgen am anfang mit namen an den erſten fünf lynien etlicher maß breſchaft worden, das etlich wort derſelben lynien verblichen vnd nit ganz lyßlich wârent, ouch fûro verplichen vnd meer ſchad dauon entſtan môcht, darvmb vnd den zû

[a] *sic!* [b] *Vorlage* Fiſiſcher!

nerkommen, hetten si die wort derſelben fünf lynien alle breſchaft vnd nůt, als si meintent, den rodel die gewiſt haben vnd wiſen ſöllent, in ſchrift geſtellt vnd gaben mir notarien in bywåſen der gezůgen den rodel vnd die geſchrift mit ernordren vnd begeren an mich ampts halb, den rodel mit hilf der ſchrift der erſten fünf lynien halb ganz von wort ze wort ze tranſumieren vnd abzeſchriben, inen ouch des ein gloublich offen form abſchrift vnd rodel vff bierment, mit minem eignen gewonlichen zeichen vnd namen bezeichnet, zů geben, des als deſſelben vordren rodels zu ir vnd des hofs ze Halderwank obgenant notdurft ze gebruchent vnd habent, das ich der notari hårnach geſchriben vff sollichs billich getan, vnd hab alſo den rôdel dickgenant, der ſuß nach minem beſåchen vnargwônig geſin, als er mir erſchynen iſt, mit den erſten fünf lynien, der wort ich in der obgemelten ſchrift vnd ouch im rodel liſlich funden hab, vnd aller ſiner inhalt mit des notarien vnderſchrift vnd anderm von wort zu wort, nůtzit dazů getan noch dauon genommen, das den ſyn vnd inhalt des rodels verwandlen môcht, eigenlich abgeſchriben, vnd wiſt von wort, als hårnach eigenlich geſchriben ſtat.

Hie vacht der hofrodel an.

[1] In Gottes namen, amen. Dis ſind die rechtung, die in den[a] twinghof ze Halderwank gehôrent. [1] Des erſten das die Truchſåſſen von Wildegg[1] einen keller haben ſôllent in dem twinghof, vnd der ſoll alle rechtung offnen, die in den hof gehôrend, vnd niendert[b] anders; ouch sol des vorgenanten zwinghofs zwing vnd ban gan ze Rubiswil, für Birchart an den ſtalden vnd ze Brunegg in die gaſſen vnd zů Biralouff an die Waſſerualle, vnd ſoll in demſelben zwing vnd ban nieman kein horn erſchellen noch gewild vellen keins wågs, noch kein wighuß buwen dann als verr, als ſy es gônnent[2].

[2] Ouch hat der vorgenant hof ze Rubißwil vierzechen schůpeſſen, die in den hof gehôrent zů Halderwank, vnd haben dieſelben vierzechen schůpeſſen das recht, es ſye wyb oder man, der vff den vorgenanten schůpeſſen seßhaft iſt, der vnfůg tåte, so ſoll der amman von Gowenſtein oder der an ſiner ſtatt richtet, nůt ab den lůten

[a] *korr. aus* dem. [b] *korr. aus* niemer.

[1] *Über die Truchsessen von Habsburg oder Wildegg vgl. Merz Die Habsburg 17 N. 48, 19 ff, Die mittelalt. Burganlagen I 201 ff und Stammtafel.*

[2] *Vgl. das Hofrecht von Malters (Geschichtsfreund IV 68) und Emmen (das. VI 66).*

richten, es ſye dann, das vnſer herren der Truchſåſſen keller by im an dem gericht ſitzen, vnd was da dry schilling gepeſſert wirt, da ſoll der amman nieman vmb pfånden, wann der keller ſoll die dry schilling im geben [mit][a] pfenigen oder mit pfåndern; wår ouch, das da keyn einung verlorn wurd, von dem einung ſoll man geben dem amman ein halb viertel wins vnd dem keller ein halb viertel, vnd das ander ſoll die gepurſame gemeinlich in dem dorf mit einander verzeren; was ouch der groſſen bůſſen iſt, die vff den vorgenanten vierzechen schůpeſſen vielent, die ſőllent die vorgenanten Truchſåſſen anvallen.

[3] Ouch hand die vierzechen schůpeſſen das recht, das si nieſſen ſőllent twing vnd benn, wunn vnd weid in holz vnd an feld nach ir notdurft vnd des hofs recht zů Halderwank. [4] Ouch hand die vierzechen sůpeſſen[b] das rechte: was vrteilen ſtőſſig wurdent, die si anhortent, das man die zůchen ſoll gån Låntzburg für die burg.

[5] Wåre ouch, das jemand die lůt, die vff den vierzechen schůpeſſen feßhaftig ſind oder vff anderen gůtern, die in den vorgenanten hof gehőrend, angriffe oder verlichiti vngewonlich wider das recht, den ſőllent die vorgenanten Truchſåſſen beholffen ſin nach ir notdurft vnd recht; wår aber, das in der ze stark wåre, ſo ſollen si ſin an vnſer herren die herzogen oder an ir vőgt kommen mit ernſt vnd die vmb hilf bitten, alſo das den vorgenanten lůten ir notdurft widerfar.

[6] Ouch hat der vorgenant twinghof das recht: wer der iſt, der gůt hat, das in den vorgenanten hof hőrt, der iſt vellig, vnd so der stirbt, der ſoll dem vorgenanten Truchſåſſen geuallen ſin zů valle das beſt houpt an eins, das er laßt, vnd ſoll ouch den vall niemant vordren denn der keller oder wer an ſiner ſtatt iſt; wår ouch, das der, der da geuallet wirt, kind hat oder ſuſt recht erben vnd wőlten die daſſelb houpt wider an ſich lőſen an geuård, dem ſoll man es des dritten teils nåcher geben zů kouffen, dann es wert ſye, vnd ſoll ouch daſſelb houpt der keller vnd zwen erber mann von Halderwank schåtzen vnd nieman anders; wår ouch, das die erben ein ſchwecher houpt gåbent ze valle dann das beſt an eins, ſo ſőllent si das erre houpt gar vnd genzlich verloren han vnd dannocht das beſte geben, als das vorgeſchriben iſt; wer ouch vff dem gůt, das da vellig iſt,

[a] *fehlt in der Vorlage.* [b] *sic!*

niena houpt, weder kleins noch groſſes, der ſoll für den vall geben dem Truchſäſſen so uil zins, als das gůt järlich git in den hof.[1]

[7] Wer ouch der iſt, der in den hof hôret, der vellig iſt, vnd der kouffet oder verkouffet oder ſuſt ein gemechte tůt, vor[a] dem keller geben ein halb viertel wins vnd dem vorſter ein maß vnd hat ouch damit empfangen; wär ouch, das da geſchwiſtergit wârent, die vatterhalb vnd můterhalb geſchwiftergit wârent, ein gemein gůt hättent, vnd wölt da der geſchwiſtergit eins oder zwey, ee das si mit einander geteilt hätten, ſinen teil dem andern geſchwiſtergit geben zů kouffen, das mag es wol tůn vnd bedarf ouch darvmb nůt empfahen von jeman.

[8] Wer ouch der iſt, der zinshaft iſt in den hof ze Halderwank, den zins ſoll der keller oder ſin botten vordren von den lůten, als man durch recht zins vordren ſoll; vnd wa der acht tag vberſitzet, so er geuordert wirt, den zins ſoll der keller mit der bůß nemmen.

[9] Ouch hat der hofe das recht: wa jeman, es ſye wib oder man, gůt hett, das zinshaft wâre in den hof, vnd der das gůt hingâbe für ledig vnd wa das fürkâm, welichen wâge das beſchech, so ſoll daſſelb gůt vnſerm herren dem Truchſäſſen gar vnd genzlich ledig ſin.

[10] Ouch hat der hof das recht: wer wegiſen in den hof pringt, dem ſoll man in dem vorgenanten hof geben einen weggen, der in der lengi ſye, das ſin ein man obrenthalbe dem knůwe gnůg hab ze eſſende, vnd ouch win vber tiſche; wâr aber, das man nůt win hette, so ſoll man ime geben bier zů trinkende, das gemacht ſy vff Weder-ſchmitz hofſtat zů Môrikon. Wenn ouch der knecht dannen fert, so ſoll man im geben ein vierteil habern vnd ein vierteil gemein korns, als es ze Halderwank wachſet. [11] Wer ouch in den hof ſchulterren zins gyt, der ſoll an sanct Steffans tag mit der ſchulterren ſelbander kommen in den hof, vnd ſoll man denen geben bechin fleiſch; wâre aber, das inen das bechin fleiſch da gepråſte, so ſöllen si die ſchulterren mit der wid vnd mit allem in den keſſel werffen vnd da ſieden, vnd ſollen dann die ſchulterren eſſen vnd nieſſen, als vil si mögent; ouch ſoll man inen roten win ze trinken [geben][b] ob tiſche, mag

[a] *sic! wohl* ſoll. [b] *fehlt in der Vorlage.*

---

[1] *Vgl. dazu das Fallrecht des Gotteshauses Luzern auf seinen Dinghöfen im 14. Jhdt. (das. XI 173 f., dazu XX 170) und das spätere Fallrecht vom 20. II. 1607 (Zeitschr. f. schw. Recht XVI² 3 ff.), ferner das Fallrecht einzelner Höfe: Malters (Geschfrd. IV 69 f.), Emmen (das. VI 67) und Stans (das. XX 174).*

man den nit han, so ſoll man inen geben bier vnd ouch kernys brot ze eſſen.

[12] Wer ouch gůt koufft oder in von erbſchaft anuallet, wa er das hat drůw jar in gewalt vnd in gewer vnangeſprochen von den lůten, die in dem land ſind oder by im wonhaft ſind, der hat es beſåſſen nach recht des hofs; wôlt aber si jemand darvber nôten oder beſchweren, welchen wåg das beſcheche, das ſôllent inen die vorgenanten Truchſåſſen vor ſin vnd beholffen mit aller macht vnd nach recht des hofs

[13] Ouch hat der hof das recht: wa jeman ein gůt, das in den hof gehôrt, wôlt verkouffen, der ſoll es geben vnd bieten den nechſten ſinen rechten erben vntz an das dritt gelide vnd ſoll inen es ouch nåher geben vnd bieten, als ſytt vnd gewonlich iſt in dem hof; wollent aber die das gůt nit kouffen, ſo ſoll er es bieten der genoſſami zů kouffen, vnd vindt er dann nůt lůt vnder der genoſſamy, die es kouffen wôllent, so mag er es geben zů kouffen, wem er will, der im allermeiſt git.[1] [14] Wer ouch der iſt, der gůt koufft, das in den hof hôret, der ſoll es vor dem geding empfahen von dem Truchſåſſen, vnd wer das vberſåche, so ſoll er beßren dry schilling vnd ſol dennocht das gůt empfahen. [15] Ouch hat der hof das recht: wo jeman ein gůt koufft, das in den hof gehôrt, der ſoll ſchweren vff den heiligen einen eid, des hofes recht ze haben vnd ze halten an geuård.

[16] Ouch hat der hof das recht: wa ein man ſiner eelichen hußfrowen ein gemecht macht oder ein libding, wa die frow ir er vbertrifft, die ſoll gar vnd genzlich von ir gemechde ſin. [17] Ouch hat der hof das recht, das vnſer herren die Truchſåſſen niemant, er hôr in den hof oder nit, enkein holz geben ſollent ån der gepurſame gunſt vnd willen, noch ouch die gepurſamy ſôllen kein holz geben ån der herrſchaft wůſſen vnd willen. [18] Ouch hand die lůt, die sanct Leodogarien eigen ſind, das [recht, das][a] si irm vogt geben ſôllen jårlich für stůr ein viertel habers vnd ein hůn, vnd ſôllent damit geſtůrt hån vnd gedienet. [19] Wenn er aber dannen will varen, so ſoll er vier pfennig vff der ſelben[b] laſſen ligen für den fal, vnd ſoll alles ding legen vff einen wagen; so er denne dannen will varen, ſo ſoll ſin vogt den wagen hinden by der langwyd vachen,

[a] *fehlt in der Vorlage.* [b] *Deutlich so, es ist wohl* ſellen *zu lesen.*

[1] *Vgl. Hofrecht von Emmen (Geschichtsfreund VI 68).*

vnd mag er in dann allein behaben, so ſoll er belyben; mag er aber das nit tůn, so ſoll er im ein myl wågs von dannen gleit geben.[1] [20] Ouch hat der hof zů Halderwank das recht: wa jemant beklagt wirt von ligenden gůts wågen, das in den hof gehört, da ſoll nieman vmb gezůge ſin noch zichen wann allein die lůt, die in den hof gehören.[2] [21] Ouch hat der hof das recht: wa jemand kein gůt hätte, das in den hof fållig wåre, der den Truchſåſſen zů stark wåre vnd in den vall darvmb vor hette, alſo das er inen des valls nit geben wöllt, des ſöllen die Truchſåſſen ſin kommen an die herrſchaft vnd werbent ſin mit ernſt, alſo das dem hof ſin rechtung nit verlorn werde.

Vnd waren da zůgegen, da dirre brief vnd rodel geordnet ward, durch des hofs nutz vnd ere willen: junkher Hartman,[3] Vlrich Sibenman vnd Vlrich Kouffman von Lantzburg, Růdolf* Schinler von Lantzburg, Wernher Vilet von Lantzburg, Vlrich Vilant von Mörigken, Vlrich Fry von Mörigken, R. von Kolme, R. von Rubißwyle, Jo. Zůle von Rubißwyl, Heyne Hanns von Rubißwyle, Santweg von Mörigken, Vlin Zůlle von Rubißwyl, Vlrich Buwman von Rubißwyl, H. Lind von Mörigken, H. von Enndvellt von Rubiswil, B. Zeobrift von Mörigken, Růd. Zůlle von Rubißwyl, H. Clotter von Mörigken, F. von Enndvellt von Rubißwyl, Hanns Swing von Mörigken, F. Füg von Mörigken der amman von Willdegk.

[II] Es iſt ouch ze wüſſen, als des obgenanten hofs rechtung fryheit vnd gewonheit hievor an difem rodel nit alls genzlich noch alls luter geſchriben ſtand, als aber notdurftig war vnd der hof von alter har kommen iſt; harvmb so haben die genoſſen gemeinlich mit rat willen vnd wüſſen des frommen veſten junkher Walthers von Hallwil,[4] twingherren deſſelben hofs, diß nachgeſchriben rechtung vnd ſtuck harzů geſetzt vnd geordnet durch nutz vnd notdurft willen des hofs, eins twingherren vnd gemeiner genoſſen, künftigen gepreſten vnd irrſal hiemit ze wenden, wann ſich die genoſſen einhelliglich erkennt erüilet verſint vnd ervaren hand, das der hof diſelben

* *Vorlage* Růdol!

[1] *Vgl. daselbst (Geschichtsfreund VI 69).*

[2] *Vgl. Hofrecht von Adligenswil (Geschichtsfreund VI 63) und Emmen (das. 69).*

[3] *Jkr. Hartman III. Truchseß ist bezeugt 1339—1351, tot 1358; daraus ergibt sich die Zeitbestimmung für diesen ältern Teil des Rotels, wenn man berücksichtigt, daß schon der 1348 verstorbene Johans von Halwil Herr zu Wildegg war.*

[4] *Jkr. Walther VII. von Halwil ist 1386 minderjährig, tot 1432.*

rechtung je dahar gehept hab vnd alſo harkommen ſye vnd ouch hinnenthin haben vnd daby beliben ſöllen vnd das ouch die hinfür jårlich mitſampt den obgeſchribnen rechten allwågen geoffnet vnd erleſen ſond werden.

[22] Item des erſten so iſt ouch recht: wåre das kein erb viele in dem obgenanten hof, das da vattermag ſoll vorgan, es wåre dann, das můtermag eins gelids nåcher wår, so ſond ſie[a] beide zů glichem erb gan; wåre aber, das můtermag zweyer gelid nåcher wår dann vattermag, so ſoll můtermag vorgan vnd erben vor vattermag. [23] Item es iſt ouch recht, das ein vatter ein můter ir kind erben, es wåre dann, das es geſchwiſtergit ließ, da ſol eins das ander erben. [24] Item es iſt ouch recht: wår das zwey by einanderen koufften oder gewunnen vnd die denn ſament kind vberkåment, eins oder mer, vnd aber eintweders, vatter oder můter, abgieng, so ſoll das ander, ſo dannocht in leben iſt, daſſelb hofgůt halber erben vnd die kind den anderen halbteil. [25] Item es iſt ouch recht: wår das zwey zůſammen kåmen vnd ir jetweders vorhin hofgůt hette von im ſelber oder eintweders vorhin hofgůt hått vnd das ander nůt, wie si dann das hofgůt ankommen wår, weliches dann vnder inen ån liberben abgat, deſſelben hofgůt ſol vallen an ſin rechten vnd nechſten erben vnd nit an das ander, so dennocht in leben iſt, es wåre denn ime oder ſuſt jeman anders vormalen in libdings wiß vermachet; der ſoll es nieſſen zů end ſiner wyl vnd ſoll dann aber widervmb vallen an des abgegangnen rechten erben ze glicher wiß als des tags, do er abgieng. [26] Item es iſt ouch recht: wann vrteilen ſtöſſig werden vff dem geding zů meyen oder ze herpſt, dieſelben vrteilen ſoll man ziechen in das nachgedinge, vnd da ſoll si dann ein twingher oder richter ſcheiden mit den genoſſen, entwederem teil [ſi][b] geuolget hand; mag er aber dero nit ſouil haben, als in bedunk, das er die vrteil geſcheiden kőnne, so mag er vnder den anderen genoſſen nemen, si haben geuolget oder nit, dero so in bedunken, aller gemeineſt darzů ze finde an geuård, vnd mit denen die vrteil ſcheiden vnd eintwederem recht geben. [27] Ouch iſt recht vnd harkommen: welicher genoſſe ze meyen oder ze herpſt zů dem geding rytet, der mag ſin pferd ſchlachen in die Reitmatten, so gelegen iſt nid der straß zů Halderwank, mit sattel vnd sporen vnd in darin laſſen gån, diewil das gedinge wåret, vnd ſoll im das nieman weren.

[a] *sic!* [b] *fehlt in der Vorlage.*

Vnd ſind hieby gewåſen vnd darzů von gemeinen genoſſen geſetzt vnd geben, diſe vorgeſchribne rechtung vnd ſtuck inzůſchriben, die erberen Hans Moſer von Brugg, Heinrich Zerarůdi, Hirßlin Bader, Růdi Otten, Vli Knôlli von Låntzburg, Rudin im Bach vogt zů Wildegk, Růdi Neſen, Erni Linder, Heini Tſchupp, Heini am Bůl, Hans Daobnanin von Môricken, Burgi Knôlli von Oberlentz vnd Cůntzi Louben von Niderlentz. Vnd iſt diß beſchechen an zinſtag nach Galli anno domini etc. m cccc xxiiij.

Vnd des notarien vnderſchrift des vilgemelten rodels wyſt von wort zů wort in latin, als hernach geſchriben ſtat:

Ego Michahel Ståbler alio nomine Gråf de Stockach clericus coningatus Conſtan. dyoceſis, publicus imperiali auctoritate notarius juratus, quia iura ſeu conſuetudines preſcripte in vno rottulo pargameneo valde in aſpectu antiquo, prout ſuperius ſcribuntur, de verbo ad verbum heini* reſcrypſi et in hunc rottulum redegi manu mea propria, rogatus etiam et requiſitus per Růdinum im Bach, aduocatum dominorum de Hallwil in territorio predicto, signoque et nomine meis et debitam conſuet[am] ſignam in fidem et robur omnium predictorum jurium conſuetudinum, ita quod eternaliter inuiolata etiam ab omnibus debent ſeruari et teneri et ſpecialiter ſpectantibus ad curiam predictam in Halderwanck. Scriptum die Iouis que fuit viceſima ſexta menſis apprilis anno domini milleſimo quatercenteſimo vigeſimo quinto indictione tertia.

Diſe ding wie vorſtat ſind beſchechen in dem jar des herren vff dem tag in der indicion in der zit in dem bapſtumb an der statt vnd anderem, als vor eigentlich gemelt iſt; vnd ſind daſelbs zůgegen geſin die frommen erſamen vnd beſcheiden junkherr Wernher Schultheis zů Låntzburg, Růtſchman Heſß, jetz schultheis, vnd Hans Viſcher, stattſchriber zů Låntzburg, Heinrich Wolf, jetz weybel zů Baden, Růdi Tſchůppeſſer von Tottikon vnd Hans Berwart von Môrigkon, all leyen Coſtentzer biſtumbs, zů gezůgen diſer ſach vnd darzů berůfft vnd gepotten.

Abschrift: Pap. (ohne Wasserzeichen), aus der ersten Hälfte des 16. Jhdts. im StAArgau: Lenzburg 123. Von fast gleichzeitiger Hand steht auf der Rückseite des letzten Blattes: Der Hofrodell vonn Wildeck. Eine Abschrift dieser Abschrift im Lenzb. Dokumentenbuch II 294 ff. Die Orthographie ist im Abdruck durch Tilgung der starken Konsonantenhäufungen vereinfacht.

Druck: Argovia IV 308–312 (fehler- und lückenhaft), danach Grimm Weistümer V 68 ff.

* *sic! verlesen für* heic.

286. Twingmarchen gegen Birrenlauf.

a) Kundschaft vom 18. V. 1467:

Heinrich Koch von Schaffhusen, Costentzer bystumbs, von keyserlichem gewalte ein offner fryer notary vnd thabelyer, *nimmt im Streite der* erwirdigen lobsamlichen vnd geistlichen frowen des gnaudrichen gotzhus zů Kůnigsfelden, *vertreten durch den Hofmeister* Vlrich am Bůll, *mit* dem vesten junckher Hannsen von Balmis, des vesten junckherr Heinrichs von Balmis sun zů Willdegg, — — antreffende ettliche hôltzer velde wunn weide twing benne vnd gerichtte, so dem genanten gotzhus zů Kůnigsfelden zů standint, — — — dar in nun der ietzgenant junckherr Hanns von Balmis inen intrag tůge, *Kundschaft auf von* Herman Cůntzen von Schintznach, ietz wônhaft zů Rinfelden, Hennslin vff der Flů von Birenloff, ietz wonhaft zů Seckingen, Hennslin Stâlin, den man nennet Symon, Rûdin Schnider, beid von Schintznach, Rûdin Harttman von Villnacher, alle Baffler bystumbs, Hannsen Aspern von Brugg, ietz wonhaft zů Villmaringen, vnd Hennslin Fryen von Byrenloff, ietz zů Brugg. all beyd Costentzer bystumbs, *nachdem ihn der Hofmeister* einest, andrest, zum drytten mâle *darum gebeten hatte.* Vnd seit also zů erst Herman Cůntz von Schintznach, das er ob vierczig jaren gedenck vnd in sinen jungen tagen, do er zů Byrenloff by sinem swauger Hennslin Thusen diente, das im der selb gesait hab, das der von Byrenloff twing benne vnd weidgang gangint vom Lôwenbach vntzit an alten stad für die nussbôm vnd durch den schachen am alten stad durch die Aren nider; sy habend ouch die selben gegne vmb ingehept genutzet nach aller ir notturft vnd willen vnd einandern wynnâchtholtz in den hôltzern zwůschent dem Lôwembach vnd dem alten stad geben vnd inen darin niemant nůtzit geredt; des selben holtzes hab er ouch selbs sinem obgenanten swauger heym gefůrt. Deßgelichen vnd in aller wise vnd mauß seit Hennsli vff der Flů ouch, das er ob vierczig jaren gedenck vnd er nie anders von sinem vatter seligen Hennslin vff der Flů vnd ouch andern gehôrt vnd gesechen, denn wie Herman Cůntz dauon gerett vnd gesait hab, das es also hergangen sige, vnd so vil mer, er wůsse wol vnd sige ouch war, das einer — hiesse Vli von Gôttißhussen — von minen gnedigen frowen von Kůngsfelden amptlůten den zechenden von nussen birren venchel hirß vnd anderm zwůschent dem Lôwenbach vnd dem alten stad entpfangen vnd den ouch geben hab als ander zů Birenloff. Vff das seit Hanns Aspar,

das er ob sechtzig jaren gedenck vnd ſine | liplichen můtter zů Schårtz die einen man gehebt hab, hieſſe Heini Bůrgis; by dem ſelben ſinem ſtiefuatter sige er geweſen vnd im ſin vâch vnd anders gehirttet vnd verſechen; da ſige er vnd einer — hieſſe Růdi Tſchåppel — zů mengen maulen miteinandern zů | weid geuaren, der hab im dick vnd vil geſeit vnd zů im geſprochen: wenne wir ůber den Lôwenbach koment an die ſtrauß, was denn dar ob iſt, gehôrt an das huß Wildegg junckher Thůrringen von Halwil, was aber inrethalb dem alten far, das man gewonlichen | vnd von alter har nennet das alt ſtad, vnder der strauß vnd die ſtrauß hin ab bis in die Aren, iſt alles mit twing bånnen wunnen weiden vnd gerichtten miner gnedigen frôwen zů Kůnigſſelden vnd gehôrent gen Birenloff. Er wůſſe ouch wol vnd hab das | geſechen vnd gehôrtt, das die ſelben ſtrauſſen hie diſſhalb dem alten far, genant das alt ſtad, ein mål breſthaftig werind, darumb die obgenanten min gnedigen frôwen zů Kůnigſſelden den von Birenloff gebuttend, das sy die ſelben ſtrauſſen machttend; das habend sy | ouch můſſen thůn. Dem nach ſeit Hennßli Fry, wonhaft zů Brugg, das er ob fůnftzig vnd zweyen jaren gedenk vnd zů Birenloff von kinds weſen vff erzogen ſige; da hab er gehôrt von dem alten Růdin Fiſcher, dem alten Hennßlin Thuſſen vnd dem alten Cůny vff | der Flů, die von alter alle åny geweſen ſigint, das sy dik vnd vil geſeit habend, was wunn weyden holtz vnd veld vntz zů dem alten ſtad ſtieſſind, das die gen Byrenloff gehorttend; er wůſſ ouch wol vnd hab das geſechen vnd gehôrt, das ein flůman vff der Garten-flů mit | huß geweſen ſige vnd gen Windeſch zů kilchen gieng, der ſelb minen frowen zů Kůnigſſelden mit hůnr tagwen stůren fůterhaber vnd andern dienſten gehorſam vnd dienſtlichen geweſen ſige, er hab ouch ſinen zechenden gen Kůnigſſelden von nuſſen birren vnd anderm | ops geben, als ander miner gnedigen frôwen hinderſåſſen zů Byrenloff gethôn vnd als die, die den zåchenden von minen gnêdigen frôwen amptlůten entpfangen habent. So ſeit dem nach Hennſli Ståli genant Simon, wie er gedenck vierczig jaren vnd ône alle | geſchichte zů Růdin vnd Hennſlin Fiſchern von Byrenloff in den schachen komen ſige, da habent sy kårder zů den růſchen graben vnd ſich ye mit wortten begeben, das sy zů im geſprochen habend, die von Byrenloff hand dehein ander holtz denn diſes, | vnd iſt vnſer gemein wårch. Als denn so ſeit Růdi Schnider, das er ob fůnftzig jaren gedenck vnd Růdin vnd Hennſlin Fiſcher zů Byrenloff gedienet, von

denen er dick vnd vil gehôrt hab, das sy ſprechind, was holtz veld wunn weid twing vnd benne | an der vnder ſtrauffe vntz an dz alt far, genant dz alt stad, gelegen werind, das die alle gen Byrenloff dientind vnd daſelbs hin horttind, vnd wůſſ ouch wol vnd hab ouch nie anders gehôrt, denn das sy das alles ye welten ingehept vnd nach ir notturft, es ſige | mit holtzen weidgengen vnd anders genutzet vnd genoſſen habend von aller mengklichem vngeſumpt vnd vngehindert. So ſeit darnach vnd zů letſt Hartman von Villnacher, das er ob sechtzig jaren gedenck vnd zů Byrenloff gedient vnd ſich Rûdi Hartmann | genennet vnd nie anders geſechen noch gehôrt hab vnd im das kunt wůſſent vnd ouch war ſige, das die von Birrenloff ir vâch in den schachen vnder der ſtrauß gen dem alten far, das man von alter har nemet dz alt ſtad, getriben vnd den, als ver er gedencken môg, | nach aller ir notturft ingehebt vnd genutzet habind von aller mengklichem vngeſumt vnd vngeiert. *Die Kundschafter schwören* gelerte eyde zů Gott vnd den heilgen mit vffgereckten vingern.

Original: Perg. 55,6/37,2 cm mit der Unterfertigung und dem Zeichen des Notars im Schloßarchiv Wildegg: Urk. 56.

b) Spruch vom 9. I. 1472:

Jôrg Fryburger, vogt in der grafſchafft Lentzburg, Ludwig Zehender, schultheß zů Arow, Rûtſchman Héſſ zů Lentzburg, Hans Heſſ von Hentſchiken, vnderuogt in der vorgenanten grafſchafft, Heinrich Wůlff, ſtattknecht zů Baden, vnd Clewi Merk von Schintznacht *erlassen* als frûntlich vnd rechtlich vndertedinger vnd ſchidlůt *zwischen des* gotzhuſes zů Kůngſuelden hofmeiſtern alt vnd nůw, namlich den froman wiſen Wlrich am Buôl vnd Hans Criſten, eins teils vnd dem veſten junker Hanſen von Balmos, wiſſenthafften vnd gewaltſamen volmachtbotten ſines vatter junker Hans Heinrichs von Balmos, anders teils von des thwings vnd bans wegen zwiſchent dem dorff ze Bireloff vnd dem thwing, ſo gen Halderwangk dient vnd gen Wildeg gehôrt, vnd iren weidgengen halb, *nachdem eine Beilegung der Streitpunkte* in frûntſchafft vnd der gûtikeit *nicht gelungen war, im Auftrage Berns nun zu* Lentzburg in der ſtatt *auf Grund der Parteianbringen und der Kundschaft einen* rechtſpruch *bei ihren Eiden dahin:* das die kuntſchafft, ſo von den vorgenanten hofmeiſtern dar geleit iſt von worten vnd in ge-|ſchrifft, die beſſere kuntſchafft

ſyg; vnd dem nach ſo erkenent wir v̊ns fůrer by v̊nſern eiden, das von der Waſſerfallen herab vntz an den weg vnd obewend[a] dem weg dem hag nach hin ab vnd | was darunder iſt holtz vnd feld vntz zum alten ſtad vntz in die Aren ſol zů dem thwing gen Byreloff gehören v̊nſern gnedigen frőwen von Kůngßuelden zů, vnd was darob iſt, gehört gen gen[b] | Wildeg Balmos zů, vnd ob deweder teil oder beid des begerte, ſo wellent wir obgenanten ſchidlůt zwein oder dryg markſtein dahin in den vnderſcheid ſetzen, da ſy notdůrfftig ſind nach innhalt v̊nſer | vrtel; vnd vmb die weidgenge, wie ſy die von alter har mitenandern gebrucht habent vnd zůſamen gefaren ſyent, daby laſſent wir es hinfůr ouch beſtån vnd beliben vnd erkenent nůtz darumb. | *1472* vff donſtag nechſt nach ſant Erhartz tag des heligen byſchoffs.

Original: Perg. 54/24 cm (inbegr. 4,3 cm Falz) im StAArgau: Königsfelden 763; das Siegel des Landvogts Fryburger ist — beschädigt — an Pergamentstreifen eingehängt.

b. Gemeinde Möriken.

Möriken bildete einen Bestandteil der Herrschaft Wildegg und teilte deren Schicksale.

1292 X. 22. Gut zu Mörinkon ist versetzt; s. S. 653.

1293. Můrinkon zinst an das Gotteshaus Luzern; s. S. 653.

1380 V. 18. Möriken ist Leben der Herren von Halwil; s. S. 608.

1484 XI. 26. Twing und Bann und Taverne zu Möriken werden mit Wildegg an die Effinger verkauft; s. Wildegg, Regesten.

1516 VI. 30. Cůnrat Vogt, oberuogt der grafffchafft Lentzburg, leiht dem Hanſen V̊lrich von Mőricken — — den landteil zů Mőricken, ſo dann minen gnedigen herren von Bern von ettlichen ſunderen gůtern daſelbs zů Mőricken zůgehört, namlich die sibende garben zů allen früchten, alſo das gemelter Hanns V̊lrich vnd ſin erben ſőlichen landteil jerlich — — von den gůtern, darin vnd dartzů gehőrig, samlen inziechen vnd zů iren handen nemmen ſőllend vnd mőgend an menckliehs intrag gegen 2 Mütt Roggen Zins ane allen abgang auf das Schloß Lenzburg. — Lenzburger Schloßurbar von 1539 1 Bl. 261[r]–262[r], IV 524 - 526, auf Bl. 263 (bezw. 527) ein Verzeichnis derjenigen, die den Landteil geben. Vgl. Aktenbuch A 388: in einem Jurisdiktionsstreit zwischen Bern und Lenzburg 1650 wird geltend gemacht, die Stadt hätte die Marchsteine verändert mit erweiterung ihrer allment vnd landteil acheren, ferner bezeugt Jacob Büchli der Förster, daß er eine halbe Juchart zu verkaufen genötigt worden, vff deren er nur den zenden geben. seidthar aber auch die nünte vnd zechende daruff geforderet werde vnd zu landttheil vnd gmeinwerch gmacht worden seige (das. 396).

Vgl. n° 68, 230 und 256.

[a] *auf Rasur.* [b] *sic!*

287. Erster Spruch zwischen dem Twingherrn und der Gemeinde wegen der Holznutzungen aus dem Kestenberg, Achram, Gerichtskosten, Bussen, Bestellung des Försters, Fischfang, Häuserbau u. dgl.

1489 VI. 1.

Wir der schultheis vnnd rat zů Bernn tůn kund offennlich mit diſerm brieff: alls ettwas irrunng gewåſenn ſind zwůſchenn dem frommen veſtenn Caſparn Efingern zů Wildeck, vnnſerm getruwenn lieben burger, | eins vnnd des anndernn teils gemeinen vnnderthannen des dorffs Morigken in vnnſer grafſchafft Lånntzburg gelågenn, darrůrennd das er meint vnd ſich beklagt, das die erftgemelten von Mórigken in dem | Keſtenberg, den wir im mitſampt dem huß vnnd der herſchafft Wildeck verkoufft hettenn, tanneńholtz vnnd tůchell verkoufften, das gelt zů irnn hannden inpråchtenn vnnd im des nůtz lieſſen zůkommen, vn-|billichenn, als er meint, dann der hofrodell, vor alltenn ziten gemacht vnnd demnach vernůwet, ſollichs luter verpůtte. So ſetztenn dieſelbenn von Mórigken einen forſter in dem dorff daſelbs, den si | in gelůpt nåmen, gepott vnnd verpott zů tůnd, da er meint, es ſóllt mit ſinem wůſſenn vnnd willenn alls twinggherrenn daſelbs beſchechen. Item so vnnderſtannden si, so er das gericht by in zů ſiner not-|durfft bruche, ein schilling pfening vnnſer můntz zů habenn, vmbillichenn, dann er doch ir twingherr vnnd das gericht ſin sye. So ſich dann zů zitten begåbe, das eichlenn wachſenn, allſo das achramm ſye, vnnder-|ſtannden si eichlenn zů leſenn zů uerpiettenn vnnd die peen daruff beſtympt von im ſelbs vnnd anndernn inzůziechenn, desglichenn eichlenn zů uerkouffenn, lonſchwin darin zů nåmen vnnd das alles an | sinen gunſt wůſſenn vnnd willenn zů tůnd vnnd der nůtzenn dauon vallennd im nůtz zůkommen zů laſſenn vnnd ime zů weeren, in dem Keſtenberg, den er doch mit beſunderm vßtruck vonn | vnns gekoufft hab, zů ſinem geuallenn holltz zů pruchenn, alles vmbillich, dann doch die hochwåld ſin vnnd von vnns erkoufft ſyenn, ouch ettlich bůſſenn, so am gericht vervallenn, zů irnn hann-|den zů ziechen vnnd inn zů dringenn, sin wingarten in frid zů setzenn, dann ſuſſ so werd er von irm viech tåglich beſchediget, da er getruwt, si ſollenn im sollichs vor ſin vnnd ir viech allſo behiertenn, | das er des vertragen belybe. Vnnd zůletſt so vnnderſtannden si in dem dorff Morigkenn gepott ze tůnd, hůſer zů beſſerenn oder zů buwenn vnnd die bůſſenn allſo vållig zů irm nutz zů ziechenn vnd im | derhalb nit gehorſam zů ſind, da er doch ge-

truwt, diewil wir im die herſchafft mit fron- vnnd hochwälldenn gerichten rechtenn hölltzernn vnnd beſunder ouch dem Keſtenberg waſſernn viſchentzen | vnnd anndernn eehafftenn nützenn vnnd zůgehordenn verkoufft vnnd daby zů hanndthabenn vnnd zů schirmen zůgeſagt innhallt vnnſers verkouffbrieffs, den wir im deshalb gebenn habenn, wir ſöllenn | dem ouch gnůg tůn vnnd inn vor sollichenn vngepürlichenn in- vnnd abprüchenn ſchützenn vnnd wurden ouch deshalb von imm träffenlich erſücht vnd angerüfft. So antwurtenn die vnnderſäſſenn | vnnd dorfflüt zů Mörigkenn darzů vnnd sagtenn, was si harinn thůn, es ſye tannenholtz vnnd tüchell vß dem Keſtenberg zů uerkouffen, tůn si billich, sy ouch von alterr har allſo geprucht | vnnd ettliche dero zů irnn gütternn, die si ſchwärlich verzinſenn, gehörig; so habenn si ouch allzit ein forſter geſetzt vnnd dem bevolhenn, vnnder in gepott zů tůnd vnnd die straffbaren für zů | gebenn; es ſye ouch ir allter bruch, welicher an irm gericht rechtlich vervalle, das er ein schilling zů beſſerung gebe, vnnd darinn niemants geſchonet werden. Item vnnd si mogenn zů zytten, | so achramm ſye, sollichs verbannenn vnnd, ob ettwas nůtz dauon erwüchſe, beziechenn vnnd den Keſtenberg für ſich ſelbs nutzenn, dann ir twinggherr anndere hölltzer vnnd dero zů ſiner not-|durfft gnůg hab; vnnd es ſye nit in irem vermogenn, ir schwynen zů hüttenn, in sin wingarten nit zů louffend, dann er den gar ſchlechtlich verzůne, allſo das si damit nit geirrt werdenn, inlöuff | zů tůnd, das in leid ſye. Vnnd zůletſt so ſagtenn si, es ſy durch si je vnnd je geprucht, in irm dorff Mörigken gepott ze tůnd, hüſer zů buwenn vnnd zů beſſernn, vnnd von alter harkommen vnnd getruwen, | by dem allem vnnd beſunder by dem kouff des tannenholltz vnnd tüchelln, ouch den holltzern, so si verzinſen, zů belibenn, dann si daruß irenn dorffprunnen in erenn halltenn, das nit wenig koſtenns ervordere, | vnnd begertenn daby von vnns nu vnnd hienach gehanthabt werdenn, vnnd meinten ouch fürer, si hetten in dem bach zů Wildeck mit dem anngell vnnd ſuß zů viſchenn, wäre ouch von alter | harkommen; vnnd sollichs alles vor vnns zů erwyſenn so legtenn si in ein vffgenommne kuntſchafft, daruß, als si hofftenn, wir sollichs alles ſöllten klarlich abnämen; vnnd iſt das alles mit vil lånngernn | worttenn gehanndellt wordenn. Vnd alls vns[a] nu sollich irrung widerwertig ſind gewäſenn, habenn wir vormals beuolhenn hernn Thüringenn Fricker, doctornn der rechtenn,

[a] über der Zeile.

vnnſern ſtattſchriber, | mitſampt Thoman Schône, vnnſerm vogt zů Lânntzburg, ſich an gelegne ennd zů beidenn parthyenn zů fůgenn, ir gewarſame kuntſchafft vnnd wes si dann getruwetenn zů genieſſenn, zů hôrenn vnnd | demnach fliß zů pruchenn, si gepurlichenn zů vertragenn; vnnd wie wol nu das zů Brugg vnnderſtanndenn vnnd von einem artickell zů dem anndernn mit lůttrung ganngenn, so iſt doch derzit den | berůrten von Môrigken nit gevållig gewåſenn, sollichem zů uervollgenn, allſo das wir demnach den hanndell allen für vnns zů nemmen gemeint vnnd rechtlich tag deshalb beſtympt habenn, vor welichem tag | dieſelben von Môrigkenn gegen irem twingherrenn obgenåmpt durch vnnſern vorgemelten vogt zů Lânntzburg aber frůntlichenn betagt vnnd ſind in allem irem anligen abermals verhôrt vnnd | nach vil gehapter můg betragenn wordenn vnnd inganngen der bered abermals angezôugt vnnd jetz durch vnns vff diſer dât, da wir beid parthyen mit irn kuntſchafftenn vnnd gewar-|ſammen abermals verhôrt habenn, vernůwt vnnd beſtercket, wie dann die von puncten zů puncten harnach ſtand vnnd allſo sind. Zů anvanng des Keſtenbergs halb, das die vor-|genanntenn gemeind von Môrigkenn nu hinfůr durch ſich ſelbs vß sollichem berg dhein holltz verkouffen verſchenncken noch hingeben, sunder ſo ſoll das beſchechen mit des vorge-|meldtenn twingherrenn oder ſiner nachkommen wůſſenn vnnd willenn vnnd, was vß sollichem gelôſt wirdt, in dry glich teil geſůndert vnnd der ein der capell zů Môrigken, der annder | dem twingherrenn vnnd der dritt der gemeind von Morigkèn geuolgenn vnnd werdenn, doch denſelbenn von Môrigken daby luter vorbehalltenn ir wunn weid vnnd brônnholtz zů nutzenn | vnnd zů pruchenn innhallt des obgemeltenn hofrodells, der vermeldt, ir twingherr ſoll aber måchtig ſin, in sollichem holltz zů aller vnnd jeglicher siner notdurfft buw- vnnd brônnholtz zů | nemenn zů ŷben vnnd zů pruchenn, so dick vnnd vil im sollichs ebenn iſt, vnnd by dem Jungholtz ganntz vnnd gar, wie das an im ſelbs iſt, belibenn, das allſo nutzenn vnnd nieſſenn ane | der von Môrigken vnnd menigclichs von irenn wågenn sumenn vnnd intråg, so wir doch den Keſtenberg vnd das Jungholtz imm verkouft haben innhalt vnnſer brieff deshalb gemacht, vnnd dieſelbenn | von Morigkenn ſôllenn ouch weder inen noch anndernn einich buwholltz gebenn an irs gemeldtenn twingherrenn gunſt wůſſenn vnnd willen; si mogenn aber einen forſter in irem dorff setzenn, | vnnd ſoll derſelb dem twingherrenn in allenn zym-

lichenn gepottenn, so wyt der twing gat vnnd ein weybell oder forſter nach gemeinem lanndsbruch ſchuldig iſt, gehorſam vnd gewertig | ſin. Item so ſöllenn ouch die vilgenannten gerichtſäſſen zů Mörigkenn irm twingherrenn zů rechtenn gerichtztagenn oder ob es ſuß merckliche notdurfft vorderte oder sachen berürt, | die an wachſendem schadenn ſtůndenn, an alle beſchatzung gericht vnnd recht halltenn vnnd gan laſſenn vnnd er ſich des gůtlichenn von inn genůgen. Die vnnderſäſſenn zů Mörigken vnd | ir nachkommen ſöllenn ouch zů achrams zitten sollich achram nit bannenn noch deshalb einich verpot oder gepott tůn noch ytz des verkouffenn noch hinlychenn ån iro twingherren gunſt vnd verwilli-|gunng, vnnd was dann mit ſinem verwilligen daruß gelöſt wirdt, ſoll im ſin dritteil, wie vorſtat, erberlich gelanngenn, vnnd was büſſenn vallenn vnnd mit recht erkennt werdenn oder annder einung, | zechen ſchilling vnnd darvber pringennd, die vnns alls der oberſtenn herſchafft nit zůſtånndig ſind, ſöllenn einem twingherrenn vnnd niemant annderm zůgehörenn vnnd vervollgenn. Des win-|garten halb iſt allſo gelůttert, das der vilgenannt twingherr den zů dem beſtenn ſöll zůnen laſſenn vnnd die von Mörigkenn ir klein gůt verhůtenn, allſo das im von irnn swynenn dhein ge-|varlicher schad beſcheche. Von des viſchenns wågenn so iſt vnnſer lůttrung allſo, das Caſpar Efinger by den viſchentzen, wie wir im sollich verkoufft habenn, ſoll beliben vnnd die von Mörigken | vnnd annder inn vnnd ſin nachkommen nu vnnd hienach daran vnbekůmbert laſſenn; ob aber zů zittenn schwannger frowenn viſchenns begerten vnnd er darvmb gepetten wurd, so ſoll er ſich darinn | gegen in frůntlichenn halltenn vnnd vinden laſſenn. Vnnd zůletſt so ſöllenn die vier geſchwornnen des dorffs Mörigkenn macht habenn, hůſer in demſelbenn dorff zů buwenn vnnd zů | beſſernn zů gepiettenn, wie das von alter har kommen iſt, vnnd dem getrůwlichenn nachganngen werdenn; wa aber das allſo nit beſcheche, alldann so mag ein twingherr sollichs by einer bůß | gepiettenn vnnd verſchaffen, das dem nachkommen werd, alles erberlich vnnd vngeuarlich[1]. Vnnd alls nu ſollich puncten artickell vnnd bered mit beider teil gunſt vnnd willigenn ergangen | vnnd durch vnns von

[1] *In einem Gültbrief vom 4. III. 1510 im Schloßarchiv Wildegg (Urk. 80) wird u. a. eingesetzt:* Item ein hofſtatt, dä iſt etwan ein huß gweſen, lit hinder Heiny Müllers huß an der ſtråß, ſo gen Arow gått, iſt nieman schuldig dä ſelbs ze buwen, dan an statt der gemelten hofſtat ein ander huß gebuwen iſt, beſitzt jetz Hanns Spilman.

nûwenn dinngen bekrefftigt ſind vnnd wir ouch daran ganntz vnnd gût geuallenn, so habenn wir deshalb diſernn vertragsbrieff vffrichtenn vnnd mit vnn-|ſerm anhanngennden sigell verwarenn laſſenn, den ouch beide teil für ſich, ir erbenn vnnd nachkommen ſöllenn halltenn, dem gnûg tûn, dawider weder jetz noch hinfür nûtz fürnåmmen noch zû | beſchechen geſtatten, alle gevård vnnd was hiewider ſin möcht, luter gemitten in krafft diß brieffs, des alles zû warem vrkûnd mit vnnſerm anhanngenden sigell, vnns in allwåg åne | schadenn, verſigelt. Gebenn vnnd beſchechenn mendag nach vnnſers herrenn vffarttag nach Criſti gepurt vierzechenhundert achtzig vnnd nûn jare.

Original: Perg. 58/38,3 cm im Schloßarchiv Wildegg: Urk. 69; das Berner Sekretsiegel ist an Pergamentstreifen eingehängt, beschädigt.

288. Zweiter Spruch wegen des Holzhaus, Achrams, Einungs, Häuserbaus, Fischfangs, Bestellung des Försters u. dgl.

1490 VII. 10.

Wir der ſchultheis vnd rat zû Bern tûn kund offenlich mit diſerm brief, das hûtt ſiner dat vor vns ſind erſchynen der fromm veſt Caſpar Efinger zû Wildegk, vnſer lieber burger, eins vnd des andern teils die gerichtſåſſen zû Mörigken, der herrſchaft Wildegk zûgehörig, vnſer lieben getruwen, vnd haben dieſelben von Mörigken vor vns vnd ettlichen vnſers groſſen rats hie nach genampt ſich durch zûgebnen fürſprechen erclagt, der obbemelt Caſpar Efinger, ir twingherr, gepruch ſich mengerley nûwerungen vnd beſchwård gegen inen, namlichen an iren zinß- vnd andern höltzern, die dann zû iren gûtern gehören vnd vns vnd andern ſchwerlich verzinſen oder in mit gemeinſchaft zûſtanden, darinnen er ſi nit vermein höwen zû laſſen zû irs dorfs oder ir ſelbs notdurft buw- vnd brönnholtz anders dann mit ſinem vrloub geualhen. So gepiet er inen ouch, daruß — vnd beſunder dem Keſtemberg — nûtz zu uerkouffen, vnderſtand inen ouch zû der zit, ſo achram ſye, zû weren, ſollichs zu uerbannen vnd den nutz dauon inzûpringen vnd in dem Keſtemberg zû ſiner notdurft zû holtzen, das im doch nit not tûg, dann er ein beſunder holtz hab, genannt das Jungholtz, daran noch inn ſi in nit irren; ſo werden ſi durch in an gebotten, hûſer in irem dorf zû buwen vnd beſſern, gehindert, desglichen ouch an vffatz der eynungen, die ſi vnd ir vordern je vnd je getan vnd biß vff ein pfund bezogen haben; was aber darûber gewåſen, das ſye ouch durch einen twingherren gebotten vnd

bezogen, darin ſi im noch nůtz tragen. Item ſo beſcheche inen hindrung an beſatz eins vorſters vnd viſchungen in dem bach bi inen louffend, alles wider alt harkommen. So vnderſtand er ſi ouch zů beſchwåren, irs kleinen vichs vor ſinem wingarten zů hůten, das inen gantz vnkomlich, dann ſollicher ſye mit zůnen nit, als die notdurft vordert, verſechen vnd der vrſach in irem vermogen nit, der beſchedigung, ſo daruß keme, vor zů ſind, vnd vor alten zytten ſolliche zůne da gewåſen, das dadurch ſollicher ſchad wol verhůt wurde. So nu das alles wider ir altharkommen diene, wie wol wir dann vormals ſollicher irrungen halb ein frůntlichen entſcheid geben, ſo haben wir doch ir anligen vnd altharkommen nit ſo grůntlich erkunnet noch verſtanden, als ſi aber jetz durch ir vffgenommen erber kuntſchaft wöllen erwyſen, vnd legten die damit für vns vnd begerten, ſi zů låſen vnd ſi by irem altharkommen bruch vnd v̊bung, des ſi weder von wylent Peterman von Griffenſew, Hans Heinrichen von Banmos ſåligen, noch vnſer amptlütten, als die herrſchaft in vnſern henden geſtanden, nie entſetzt wåren, zů beliben vnd alſo geſchirmt zů werden, dann ouch wir dem obgnanten Caſpar Efinger ſollich herrſchaft anders nit dann nach irem altharkommen verkoufft hatten, alles nach beſag der kouffbriefen, im deshalb von vns geben. Dawider der obgenant Caſpar Efinger durch ſinen fürſprechen antwurt, er hab in kurtzen jaren das huß Wildeck mit holtz vnd veld vnd beſunder ouch den Keſtenberg, das Jungholtz vnd anders, das in dem kouffbrief, durch vns im gegeben, eigentlich beſtympt ſye, mit andern bůſſen beſſerungen vållen vnd geláſſen nach lüttrung eins v̊bertrags, vormals durch vns der edeln gericht vnd twing halb in vnſer graffſchaft Låntzburg vffgericht, von vns gekoufft, ſolichs alles zů nutzen vnd zů nieſſen vnd damit zů tůnd vnd zů handlen nach ſinem fryen willen vnd genallen, deshalb im vnd nit denen von Mörigken gepůre, die obberůrten wåld vnd höltzer zů uerwalten, dann allein brönnholtz vnd zů ir gemeinen zůne, inen ſtand aber nit zů, v̊tz vß dem obgemelten Keſtemberg zů uerſchåncken noch zů verkouffen ån ſin beſundern gunſt vnd bewilligen. So meyne er ouch, diewyl die hochweld ſin eigen ſyen, im allein ſtande gar billichen zů, das achram zů bannen vnd den nutz dauon inzůpringen, als an andern orten ouch geprucht werde. So getruwe er ouch gar billich in dem Keſtenberg zů holtzen, dann er doch den mit vßgedruckten worten von vns gekoufft habe, vnd er werde ouch daran durch die

von Mörigken vnbillich gehindert, als ſi jetz kurtzlich vnderſtanden vnd ſin knecht daruß mit iren gebotten getriben, des ſi doch zů tůnd gantz dhein macht haben. So gehör im als irem twingherren gar billichen zů, hůſer zů buwen vnd in eren zů halten durch ſin amptlůtt zů gepieten. Item ſo hoffe er, die eynungen, ſo die verſchuldt werden, ſöllen im zůgehören vnd er macht haben, einen förſter zů ſetzen, vnd der im als twingherrn zů ſchweren. So ſyen die viſchentzen durch vns im mit gelůtterten worten verkoufft, inhalt vnſers gebnen kouffbriefs, daby er meint zů beliben, vnd ſins wingarten zůnens vnd infridens halb, da tůge er ſin fliß, aber es ſye nit in ſinem vermogen, das alſo zů uerſächen, wa das vich nit behůt werde, er vnderſtande aber den in ander wäſen zů zůchen. Doch ſo ſyen der artickeln aller halb vnd beſunder ouch, das ſi im zů zytten nit wöllen gericht halten ån beſunder belonung, das ſich doch dheins wägs gepüre, ſo er ir twingherr ſye, vormals durch vns nach verhören beider teilen gewarſame kuntſchaften hofrodeln vnd was not iſt gewäſen, früntlich vnd volkomen lůtrung ergangen mit vnſern brief vnd ſigeln vffgericht vnd im geben, daby vnd ouch ſinem getanen kouff, des wir im gnůgſam wärſchaft zů tůn verſprochen haben, er getruwe zů beliben vnd von vns alſo geſchirmbt vnd gehandhabt zů werden, dann er doch nit wůß, das die von Mörigken eigne höltzer zů iren gůtern gehörig jedert haben, ſunder ſo vnderſtanden ſi, im ſin hochweld vnd ander einungen gebott vnd verbott abzuzůchen wider beſag ſiner gewarſame, die er daruf für vns legt, vnd begert die verhört vnd daby geſchirmt zů werden. Vnd iſt das alles mit vil mer worten vnd beſunder von den von Mörigken angezogen worden, das ſi von irem twingherren ir eren beladen ſyen mit vnſchulden, des ſi wandel begerten, vnd dawider durch in geſagt, in was geſtalten ſolliche wort ſyen ergangen, vnd demnach vnſer vrteil beuolhen. Alſo haben wir bedacht, nachdem beidteil einandern geſäſſen, gar vil beſſer zů ſind, ſollich ir ſpänn früntlich dann mit recht hin zů legen, vnd daruf an ſi begert, vns dero in ſollicher geſtalt gentzlichen zů uertruwen, ſo wöllen wir ſi nach dem beſten alſo gegen einandern erlůttern vnd betragen, das in ſollichs nu vnd hienach zů růwen diene. Alſo nach geheptem bedanck haben ſi vns gewilliget vnd wir demnach für vns genommen die ingelegt gewarſame mitſampt der dargeben kuntſchaft, ſchriftlich vnd muntlichen ergangen, vnd daruf mit wolerwägnem rat beſcheiden erlůttert vnd geſprochen, wie harnach von

einem artickel an den andern berûrt. Dem iſt alſo: vnd des erſten von der hôltzern wâgen, wa da hôltzer zû dero von Môrigken zinßgûtern gehôrig ſind vnd ſich nach notdurft ervindt, das ſi darzû von billicheit wâgen gehoren ſôllen, das die ſelben von Môrigken die mogen bruchen nutzen vnd nieſſen mit holtzhow vnd in andern geſtalten nach irem willen vnd geuallen nach beſag des hofrodels, der in ſinen worten alſo wyſt: 'ouch hat der hof das recht, das vnſer herren die Truchſâſſen niemant, er hôre in den hof oder nit, dhein holtz ſôllen geben ân der geburſame gunſt vnd willen, noch ouch die geburſame ſôllen dhein holtz geben ân des herren wůſſen vnd willen'[1]; vnd ob ſi dann in ſollicher geſtalt jemand dhein holtz verkouffen, was dann daruß gelôßt wirt, ſoll in dry teil geteilt vnd der ein der capell zů Môrigken, der ander dem twingherren vnd der dritt der gemeind zů Môrigken geuolgen vnd werden. Vnd dann des brônnholtz halb iſt vnſer lůttrung alſo, das die von Môrigken in ſollichen hôltzern ir wunn weyd vnd brônnholtz môgen nâmen vben vnd bruchen, vnd ob ſi in ſelbs alſo holtz geben wôllen, ſo ſôllen ſi das mit irs twingherren wůſſen vnd willen tůn, vnd ir twingherr alle jar, ſo ſi das mit ſinem rat gunſt vnd bywâſen vßgeben oder, ob ſi das nit tâten, durch ſich ſelbs jârlichen zwyrend als vil brânnholtz als ſiner hinderſâſſen von Môrigken einer vß ſollichen hôltzern nemen, vnd ob demſelben buwholtz oder tůchel zů haben not wurd vnd er die in andern ſinen holtzern nit nach ſinem geuallen fund, ſo mag er ſi in ſollichen gemeinen hôltzern ſůchen nemen vnd hinfůren, ſo dick vnd vil das not iſt, ân der von Môrigken hindern vnd widerſprechs. Aber by dem Jungholtz ſoll der twingherr allein gantz vnd gar beliben vnd das alſo nutzen vnd nieſſen, dann ouch darvmb dhein ſtoß iſt. Die von Môrigken mogen ouch in den obberůrten gemeinen hôltzern buwholtz zů iren hůſer vnd hôfen, ouch iren buwgeſchirren vnd zůne howen vnd bruchen, desglichen ouch zů irem brunnen tůchel, doch das ſi des ſuß nůtz hingeben noch verkouffen, alles nach beſag des vilgemelten hofrodels. Item die vilgnanten von Môricken ſollen ouch macht haben, durch die vier, ſo ſi darzů ordnen, gebott zů tůnd, hůſer in demſelben dorf zů bůwen vnd zů beſſern, deßglichen ouch eynungen biß vff ein pfund vnd dieſelben eynungen zů irn handen ziechen, wie dann von alter harkommen iſt. Was ouch eicheln zů achrams zytten jemands vff ſinen zinßgûtern wachſen, die mag

[1] *oben S. 661 Zif. 17; der Rotel galt also auch für Möriken.*

er für ſich ſelbs nutzen, leſen vnd damit tůn, wie ſich gepůrt. Was aber ſollicher in gemeinen hôltzern alſo wachſen, die mogen die vnſern von Môrigken zů irm gůt nutzen, desglichen ir twingherr ouch, vnd was darvber vß ſollichen zů zytten gelôſt wurd, ſoll im der dritteil ăn abgang gelangen, vnd dieſelben von Môrigken mogen ouch die gebott vnd verbott deshalb tůn, ouch wie von alter iſt harkommen. Aber all ander gebott vnd verbott, bůſſen frâuel vnd ſtrafen, vßgenommen die, ſo vns als der obern herrſchaft zůgehôren, mag der vilgnant twingherr für ſich ſelbs tůn vnd beziechen, alles nach beſag vnſer lůttrung vormals der edeln gerichten halb geben. Vnd den vilgnanten von Môrigken ſoll ouch zůſtan, einen forſter in irm dorf zů ſetzen, vnd ſoll derſelb dem twingherren in allen zymlichen gebotten, ſo wytt der twing gat vnd ein weybel oder forſter nach gemeynem landsbruch ſchuldig iſt, gehorſam vnd gewertig ſin. Item ſo ſôllen ouch die gerichtſâſſen zů Môrigken irm twingherrn zů rechten gerichtztagen oder, ob es ſuß merckliche not vorderte oder ſachen berůrt, die an wachſendem ſchaden ſtůnden, ăn alle beſchatzung zů andern tagen gericht vnd recht halten vnd gan laſſen vnd er ſich des von inen genůgen. Vnd von des viſchens wâgen iſt vnſer lůttrung alſo, das Caſpar Efinger für ſich vnd ſin nachkomen by den viſchentzen, als im die durch vns verkoufft ſind, ſol beliben, vnd die von Môrigken ſi daran vnbekůmbert laſſen. Ob aber zů zytten ſwanger frowen viſchens begerten vnd er darvmb wurd gepetten, ſo ſoll er ſich darin gegen inen ouch frůntlich halten vnd vinden laſſen. Des wingarten halb iſt vnſer lůttrung alſo, das der vilgnant twingherr, wa er den in ſollichem wâſen will behalten, zů dem beſten ſoll zůnen laſſen vnd die von Môrigken ir klein gůt verhůten, alſo das im von iren ſwynen dhein geuârlicher ſchad beſcheche. Vnd in ſollichen obbeſtympten worten, wie die von artickel zů artickel gelůttert ſind, ſollen beid teil für ſich, ir erben vnd nachkommen der gehangten ſpân vnd irrungen gůtlichen betragen vnd die zůgezognen wort vff die von Môrigken als vorſtat geprucht, die ſi meinten, irn lůmbden zů letzen, hin vnd ab ſin vnd niemants ſchaden, ſunder ſi nu hinfůr by diſerm frůntlichen ſpruch, durch ir heimſetzen vnd vbergeben beſchechen, beliben vnd den ſtât halten, alle geuârd vermitten, dann wir ouch des zů vrkund zwen in glicher form verbriefen vnd mit vnſerm anhangenden ſigel haben laſſen verwaren vnd jedem teil einen zů geben beſcheiden. Vnd ſind wir diſ, ſo hieby waren: *folgen 38*

Namen. Vnd ist diß beschechen, gehandelt vnd vollgangen sampstag dem[a] X tag july LXXXX.

Konzept: Ob. Spruchbuch M 60 ff im StABern.

289. Beschwerung der Zinsgüter mit Überzinsen, Seelgeräten u. dgl. 1492 I. 7.

a) Weisung Berns an den Landvogt:

Wir der schulthes vnd rat zu Bern enbietend dem vesten vnserm getruwen burger Brandolfen vom Stein, vogt zu Lentzburg, vnsern gunstlichen grûs zûuor vnd tûnd dir zû wûssen, das vns durch clag des frommen vesten Caspars Efingers warlichen anlangt, wie das ettlich, so vff sinen eignen gûtern sitzen, dieselben mit vberzinsen, selgrethen vnd anderm an sin wûssen vnd willen also beschwâren vnd beladen, das die zû letst den rechten bodenzins nit wol mogen ertragen vnd er deß schaden vnd abgang mûsste besorgen, vnd werden daruff angerûft, so wir deßhalb ein gemeine landsordnung gemacht vnd den vnsern allenthalb verkûndt haben, im dero gloubwirdigen schin zû geben, sich damit mogen behelfen. Vnd so nu vnser will vnd meynung ist, das niemands dem andern sin eygenthumb mit solchen vberzinsen sölle beladen oder beschwâren, by verlierung eins jeden lechens gewerd vnd gerechtikeit solicher gûter, vnd darzû wo soliche vberzins also gemacht vnd vorhanden weren, das die eigenschaft die zû sinen handen mog bezûchen vnd ablôsen, harumb so ist an dich vnser ernstig beuelch, mit denen allen, so der obgemelt Caspar Efinger in solicher gestalt schuldiget vnd dir fürgeben wirt, zû uerschaffen, solicher vnser meynung vnd ordnung gnûg ze tûnd, die zû halten vnd dero nachzûkommen vnd, ob es not wurd, denselben Efinger daby zû behalten vnd zû beschirmen. Damit tûst vnsern willen. Datum vnder vnserm vffgedrucktem sigel VII[a] januarij LXXXXII.

Konzept: Ob. Spruchbuch N 13 im StABern.

b) Verbriefung für den Herrschaftsherrn:

Wir der schulthes vnd rat zû Bern embieten allen denen, so disern vnsern brief ansâchen vnd der handel darin begriffen berûrt, vnsern gûnstlichen grûs zûuor vnd tûnd vch zu wûssen, als wir in vergangen tagen die vberzins, so vff erbrer lûten eigenschaft ân ir

[a] *sic!*

bewillgung geſetzt werden, abzulôſen vnd hinfûr ſôlich alſo nit zů kouffen noch verkouffen in krafft vnſer vsgeſchriben ſtatt vnd lands ordnung vsgekůndt vnd verſchafft, das wir alſo vnd vff die dem frommen veſten Caſparn Efinger, vnſerm getruwen lieben burger, gônnen vnd zůgelaſſen haben, ſolich zins vnd beladnůß ab allen vnd jeklichen gůtern, ſo dem hus Wildeck verwandt vnd herſchaft zinſig ſind, zů laden, zů lôſen vnd abzetůnd in zimlichen geſtalten vnd mit geburlichem abtrag. Vnd iſt daruf an ůch all vnd jeklich in ſunders vnſer ernſtig beuelh, im deshalb gehorſam vnd gewertig zů ſind vnd dawider nütz inzůfůren noch fůrzůwânden, gebieten ouch allen vnſern vôgten vnd ampthabern, wie die genampt oder wo ſi geſâſſen ſind, in dabi zů handhaben. Damit tůnd ſi vnd ir gantz vnſern willen. In kraft dis briefs, des zů vrkund mit vnſerm vffgedruckten ſigel verwart geben ſampſtag VII[a] januarij anno etc. LXXXXII.

Konzept: Ob. Spruchbuch N 14 im StABern.

290. Vertrag zwischen dem Twingherrn und der Gemeinde Môriken wegen der Holznutzungen aus dem Kestenberg, Achram, Häuserbau, Bußen, Gerichtskosten, Fischenzen, Bestellung des Försters u. dgl. unter Aufhebung der frühern Sprüche.

1492 V. 28.

Wir hienach genempten Caſpar Efinger, edelknecht, her zů Wildegg, an einem teil vnd anderteils vogt vnnd gantze burſame des dorffs Môriken thůnd kund mengklichem mit | diſem brieff von ſôlicher ſtôſſ ſpenn vnnd zwitracht, ſo dann ein lange zitt zwůſchen vns den obgenanten geweſen vnd vfferſtanden ſind, harruôrende von ettwas artickleń wegen, | da ich der gemelt Caſpar Efinger, twingher zů Môriken, nach lut vnd ſag miner rôdlen, zů dem ſchloſß vnd der herſchafft Wildegg zůgehôrig, vnd ouch inhalt der | kouffbrieffen, mir darumb von minen gnâdigen herren von Bern ernüwert vnd vmb den kouff vnd die genanten herſchafft gegeben, vermeint, recht ze haben, dawider wir | die gemelten von Môriken alwegen geweſen vnd dem jetzgemelten vnſerem gnâdigen junckeren vnd twingherren nit von nid noch haß, sunder ze behalten vnſer gewer vnnd | harkomenheit, des wir vns inn vnd vffert dem rechten alwegen getruwt hand ze behelffend, ſôlich zwitracht ze bethedingen ſind wir zů beider ſitt betagt durch zůtůn | vnſer gnâdigen herren für den hochgelerten fürſichtigen vnnd wiſen Thüring Fricker, doctor der rechten vnd statt-

ſchriber zů Bern, darnach für vnſer gnädigen herren | gan Bern[1], da wir alwegen gantz luter vnd nach vnſer der obgemelten beider parthyen benůgen nitt volkomenlich bericht vnd betragen konden werden, dadurch wir zů beider | ſitt in anhangender anſprach biſhar geweſen ſind, dauon ouch an ander rechtlich sprüch vnſer gnädigen herren ze ſtan nitt vermeinten. So wir aber zů beider ſitt bedacht | hand, das von der tugend des frides ander tugend vnd nütz wachſſent vnd flieſſend, dadurch ouch mengklich vnbekümbert vnnd -beleidiget belibet, haben wir vns gar | betrachtlich mit gůtem fürſatz vnnd wolbedachtem můt, ze widerbringen vnnd hanthaben gemeinen nutz, mit vernünfftiger vorbetrachtung früntlich vnd guůtlich vereint für vns, vnſer | erben vnd nachkomen, die wir ouch hartzů veſtenklich verbinden in krafft diſes brieffs einer ſolichen hienach geſchribnen bericht. Item dero hôltzeren halb, ſo sôllend wir die | obgenanten von Môriken nun hinfür durch vns ſelbs vß keinem holtz holtz verkouffen verſchencken noch hingeben an vnſers des obgemelten twingherren vnd ſiner nachkomen gunſt wüſſen vnnd | willen. Es ſol ouch ich der gemelt twingher vnd mine nachkomen ouch keines verkouffen vnd[a] hingeben[a] an der gantzen gemeind des dorffs Môriken wüſſen vnd willen. Wann aber geſchâch, das alſo | holtz verkoufft oder hingeben in der mâß, wie obſtât, vnd darus gelt gelôſt wurd, dan ſol das ſelb gelt geteilt werden in zwen teil vnd der ein teil dem twingherren vnnd | der ander der gemeind geben werden. Es mag ouch ein yegklicher twingher mâchtig ſin, in ſôlichen hôltzeren zů aller vnd jegklicher ſiner notturfft buw- vnd brônnholtz ze nemen | vnd ze bruchen, so uil vnd dick vnnd im das not iſt, vnnd by dem Junckholtz gantz vnd gar, wie das an im ſelbs iſt, beliben, das alſo nutzen nieſſen ane vnſer der gemelten | von Môriken vnd mengklichs von vnſer wegen ſumen vnd intrag. Item wir die genanten von Môriken ſôllen ouch kein brônholtz geben ane eines twingherren byweſen, vnnd wann | ſôlich holtz geben wurd vnd der twingher bedencken môcht, das die gab an dem ſelben ort im vnd vns der gemeind zů Môriken nitt nutzlich, ſunder ſchedlich were, ſo mag ein | twingher dan vns die genanten von Môriken fragen vnd ein mers machen, ob es an dem ſelben ort billich vnd nach nutz ſin vnd der burſame geben môcht werden, vnnd | beduôchte aldan den twingherren, das

[a]—[a] *über der Zeile.*

[1] *Vgl. n° 287 und 288.*

genarlich red oder ſuſt geuarlich gebrucht wurde, ſo haut er macht, vns die genanten von Môriken by vnſeren eyden ze fragen, vnd* wan dz mer wirt, da ſol man geben*. Item | es môgend ouch hinfür die gemelten von Môriken ir vrhôw halten vnd bruchen, wie das an ſy von alter har komen iſt. Item wenn einer im dorff Môriken geſeſſen buwholtz not-|türfftig iſt vnd des begert, ſol er bitten die gantzen gemeind zů Môriken in bywеſen des twingherren vogt, vnd wirt es im von der gemeind vnd dem vogt erloubt, dan ſo | ſôllend die vierdlüt mit im in das holtz gan vnd im geben zů ſiner notturfft vnd den hôltzeren zů dem vnſchedlichiſten. Item die fier geſchwornen zů Môriken ſôllend | ouch macht haben, hüſer in dem dorff ze buwen vnd ze beſſeren gebieten by einem pfund, wie das von alter har an ſy komen iſt; wa aber das alſo nitt geſchicht, aldan ſo | mag ein twingher solichs by einer bůß gebieten vnd verſchaffen, das dem nachkomen werd. Item so achram wirt, dan haut die gemeind zů Môriken gantzen | vnd vollen gewalt, die eychlen zů verbieten vffzeleſen vnd ouch ze erlouben vnd ze uerkouffen; vnd ſo ſy die verbieten oder erlouben, ſôllend ſy das alwegen einem twing-|herren kund vnd wüſſend thuon. Vnnd wan alſo eychlen verkoufft werdend, was dan darus gelôſt wirt, ſo ſol der dritteil, wie der lantz bruch iſt, dem twingherren | geben werden. Vnnd was bůſſen vallen vnnd mit recht erkent werden oder ander einung, über ein pfund bringend, die vnſeren gnådigen herren von Bern nitt | zůſtåndig ſind, ſôllend einem twingherren vnd nieman anderem zůhôren vnd verfolgen. Item wunn vnd weid ſol die gemeind zů Môriken nutzen nieſſen vnd bruchen | wie von alter har vnd der hoffrodell das wiſet. Item der viſchetzen halb iſt vnſer berednus, das ein twingher by denen bechen beliben ſol vnd wir die genanten | von Môriken vnd ander in vnd ſin nachkomen nu vnd hienach daran vnbekumberet lauſſen. Sodann des wingarten halb iſt alſo gelüteret, das ein twingher den | zů dem beſten ſol zünen lauſſen vnd die gemeind von Môriken ir klein vich verhuôten, alſo das einem twingherren von iren ſchwinen dhein geuarlicher ſchad beſchech. | Item es ſôllend ouch wir die vilgenanten von Môriken vnſerem twingherren zů rechten gerichtz tagen oder ob es ſuſt merckliche notturfft vorderte oder ſachen berûrt, die an wach-|ſendem ſchaden ſtuônden, ane alle beſchatzung gericht vnd recht halten vnd gan laſſen. Item die vorgemelten von Môriken môgen

* am Rande mit Verweisungszeichen, von gleicher Hand.

ouch einen vorſter in irem dorff ſetzen; der | ſelbig ſol einem twingherren in allen zimlichen gebotten, ſo wit der twing gaut, gehorſam vnd gewertig ſin. Item welicher acher haut, die zů holtz worden ſind, vnd | er das ſelbig mag fürbringen, das die acher ſin ſind, der mag die rüten vnnd brönnholtz zů ſiner notturfft darab bruchen; doch ſo ſol er darab kein buw- noch | brönholtz vnd ouch dünckel nütt verkouffen, wie obſtaut. Item were ouch ſach, das einer in dem Keſtenberg begerte ze rüten, der ſelbig ſol das bringen an einen | twingherren vnd die gantz burſame. Es ſöllend ouch all brieff, so bißhar von den obgemelten vnſer spenn vnd stöffe gemacht ſind, gantz vnd gar hin tod | vnd ab ſin, alles erberlich vnd vngeuarlich. Vnd als nun ſolich puncten artickel vnd bered mit vnſer der genanten beider teil wüſſen willen vnd wolgefallen beſchechen | vnd von nüwen dingen bekrefftiget ſind vnd jetweder parthy diſer vnſer beredtnus einen brieff ze nemen zůgeordnet hand, harumb so geloben wir die ge- | melten von Möriken, diſe vnſer bericht ze halten vnd ze folfuören, dawider niemer thuon in kein wiſe noch weg, wan wir vns für vns, vnſer erben vnd nachkomen | vertzigen hand alles, ſo vns hiewider ze thůnd beſchirmen vnnd befryen möcht, alles erberlich vnd vngeuarlich. Vnnd des alles zů warem vnd veſtem | vrkünd ſo hand wir die obgemelten vogt vnd gantze burſame des dorffs Möriken mit vlis vnnd ernſt erbetten den edlen vnnd veſten junckher | Brandolff vom Stein, zů der zitt oberuogt zů Lânntzburg, vnſeren gnädigen junckherren, das er für vns vnd vnſer nachkomen, vns des, ſo obſtaut, ze beſagend, | ſin eigen inſigel an diſen brieff gehenckt haut, im vnnd ſinen erben in alweg vnuergriffen vnd ane ſchaden. Geben vff måntag nächſt vor der | vffart vnſers herren Jheſu Criſti im jar, als man zalt von Criſtus gepurt thuſend vierhundert nüntzig vnnd zwey jar.

Original: Perg. 56,2/37 cm im Schloßarchiv Wildegg: Urk. 70. Das Siegel ist an Pergamentstreifen eingehängt, beschädigt. Die in der Urk. mit großer Schrift hervorgehobenen Satzanfänge sind oben gesperrt.

291. Möriken der eignen lutten halb.

1492 XI. 15.

Wir der schultheis rått vnd ettlich der burger zů Bernn thůnd kund mit diſerm brieff, das hůtt ſiner dått vor vnns erſchinen ſind vnſer eigenen lůtt, zů Möriken vnd in der grafſchaft Lentzburg ge-

ſäſſen, erber botten vnnd haben vns erzalt allerley beſwårt vnd vnkůmlikeit, so inen durch ſölliche eigenſchafft an verſächung ir kinden vnd in andern weg zůſtanden, vnd vnns daruff demůttenklich gebettenn, inen gemeinlich eins guttigen abköffs zů gůnnen, vff das ſi ſich selbs, ouch ire kind des fůgklicher verſächen vnd bewaren möchten, mit erbiettenn, vnns nitt deſter minder in andrer vndertånikeit alle gehorſame als ir herſchafft zů erzöigen vnd darzů vmb ſöllichen abkoufft zimlichen abtrag zů bewiſſen. Alſo in anſächen söllicher ir vliſſigen bitt vnd erbiettung so haben wir mit gůtter zittlicher vorbetrachtung vnnd einhellem rått dar inn verwilliget vnnd die berůrtten vnſer eignen lutt von Möriken gemeinlich man vnd frowen, jung vnd alt, niemands vſſgeſloſſen noch hindan geſatzt, söllicher libeigenſchafft halb, damit si vnns verpflicht vnd an vnſer sloſſ Lentzburg gehörrig warennt, vnd daby der jerlichen stur, so vnns von inen geburtt oder furer geburen möcht, gefrigt vnd ledig gelauſſen haben, alſo das die ſelben abgeköfften eigenlut ein fry burgrecht an ſych nåmen vnd sich ſufft wie ander fry lutt daſelbs getröſten vnd befröwen mögenn, doch das ſi söllich burgrecht, diewil si vnder vnns ſitzenn, vſſerthalb vnſern landen vnd gebietten nitt annåmen noch ſufft dehein schirm oder anhanng denn bi vns vnd den vnſern ſůchen, vnderſtan noch behanden ſöllen vnd darzů vnns nitt deſter minder mit allen vnd jegklichen fürungen dienſten tagwannen vnd andern gerechtſamen warten vnd dienen, ouch daby zů vnſern reiſen tellen gebotten vnd verbotten vnd aller oberkeit vnd herlikeit wie vormål gehorſam vnd gewerttig ſin, dann wir in diſem abkoff allein die libeigenſchafft vnd jerlichen stur abgelauſſen haben. Vnnd in diſen wortten luttrungen vnd gedingen so ift söllicher abkoufft der libeigenſchafft vnd jerlichen stůr geben vnd beſchen vmb vierhundert gulden vnſer můntz vnd werung, dero wir gentzlich vſſgericht vnd bezalt ſind vnd die in vnſer statt nůtz vnd notturfft bewent haben, des wir vns inſunders bekennen vnd darumb die berůrtten abgekoufften lutt vnd all ir erben fur vnns vnd vnſer nachkomenn quit ledig vnd loff ſagen. Wir verzichen vnd begeben vns ouch daruff söllicher libeigenſchafft vnd jerlichen stur, alſo das si deren nů furothin[a] gefrigt vnd ledig ſin vnd ſich des fur ſich vnd ir ewigen nachkomen geſtröttenb befröwen gebruchen vnd behellfen ſöllen vnd mogen in denn gedingen vnd luttrungen, als obgeſchriben

[a] *sic!* [b] *sic! statt* getröſten.

iſt, alles erberlich vnd vngeuarlich in crafft dis brieffs vnd des zů bekanntnuß mit vnſerm anhangenden sigell verwartt. Vnd sind wir dis, so hieby warent: *folgen 37 Namen.* Datum donſtag nach Martini anno etc. lxxxxij°.

Konzept: Spruchbuch des obern Gewölbs N 349 f im StABern. Vgl. Ratsmanual 76/62.

292. Rechte der Oberherrschaft nach dem Lenzburger Urbar.

1539.

Môricken. Vom fůterhaber.

Ein jeder, der buwt, das er ein zendgarben vfffelt, der gitt dem oberuogt zů Lentzburg ein viertel fůterhaber.

Von vaßnachthůneren.

Item jedes gehůſet, das für vnd liecht brucht, gitt dem oberuogt ein vaßnachthůn; aber der stůrmeyer oder der vorſter, der die hůner inzůcht, git nůt von wegen deß inzůchens vnd nit von rechts wegen, dann ers ſuſt ouch ſchuldig were.

Lenzburger Schloßurbar von 1539 Bl. 278 im StAArgau.

293. Weidgang im Kestenberg.

1557 IX. 17.

Bern bestätigt eine von seinen Abgeordneten im Streite des Meiers auf Brunegg und Christoffel Effingers zu Wildegg samt den Twingsäßen zu Möriken berůrend das achram vnd våldfart im Keſtembërg zwůſchen beyden schlôßeren Brunnegk vnd Wildegk *getroffene Übereinkunft; danach hat der Besitzer des Hauses Brunegg* tråttete, weidgang vnd fart mit ſynem vych biß an beyde schlôſſer Hapſpurg vnd Wildeck, *ins Achram aber, auch wenn es im Überfluß gibt, nur mit 24 Schweinen und gar nicht in des Effingers* ingeſchlagen holtz vnd gůter, dahin vnd daryn die von Môrigken zu ime nit ze faren noch einiche gerëchtigkeit noch nutzung habend; *die von Möriken dagegen dürfen ihre Schweine bloß bis zu der am letzten* vndergang — *noch unter Hans Ulrich Segesser sel. — festgelegten March treiben und nur das gehörnte Vieh weiter laufen lassen vorbehältlich der Ersatzpflicht für von ihm an Gütern verursachten Schaden. Der Acker* genandt vff dem Åbintach ſampt bygelegnem hôltzlin darob, zwůſchen der nůwen geſetzten marchen vnd lachen vnd der vfferen wand oder flů gelëgen, *der* in Môrigker

dwing liget, doch die eigenſchaft dem huß Brunegk gehörig, *darf mit Schweinen geweidet werden, dagegen dürfen die von Möriken hier weder Holz* houwen, ſchwenden noch rüten.

Original: Perg. 65,5/38,2 cm (inbegr. 7,5 cm Falz) im Schloßarchiv Wildegg: Urk. 123, besiegelt von Bern (Sekretsiegel beschädigt eingehängt) und Christoffel Effinger (Siegel wohlerhalten).

Abschrift: Lenzb. Dokumentenbuch III 369—383 im StAArgau.

294. Kirche zu Möriken.

1611 V. 20./30.

Bereinigtes Pfrundurbar von Holderbank: Vnd diewyl der rächte kilchenſatz zů Holderbangk iſt, daſelbſten ein predicant ſyn wonung hat vnd die gmeind Mörrigken, ſo ihr jungkherr Effingeren von Wildegk thwings angehörige ſind, dahin iren kilchgang habend, aber vere wägs vnd vil zyt vngeſtůmen wätters halber inen vnd ſonderlich alten lüthen gar vnkumblich vnd vnmüglich, deßwägen vor etlichen jaren zů Mörrigken auch ein kilchen erbuwen, das ein predicant ſchuldhaft gſyn, alle vierzächen tag ein mahl dahin ze gan ze predigen vnd vor vil jaren darfür als ſyn arbeit zwölf guldin vß demſelben kilchengůt geordnet, difer zyt aber ein predicant alle vnd jeder wuchen minder nit dan ein mal die predig an ſöllichem ort verricht, vnd diewyl ſelbige kilchen zů Mörrigken mit zimblichem ynkommen vnd zytlichem gůt verſächen, vß erzellten vrſachen vnd damit der kilchgang deſter mehr gefürderet werde, habend wir erlüteret, das von demſelbigen kilchen gůt einem herren predicanten nach acht guldin, das alſo jerlichen vnd eines jeden jars bringt mit namen zwäntzig guldin gälts diſer lands Ergöüwer werung, fünfzächen batzen für jeden derſelben gulden gereitet, järlichen vff sant Martins tag acht tag vor oder nach ſöllend entricht vnd abgeſtattet wärden.

Schloßarchiv Wildegg: Urk. 173.

Die Kapelle zu Möriken wird schon 1428 VIII. 1. genannt (StAArgau: Königsfelden, vgl. Argovia VI 180); sie gehörte ursprünglich zur Pfarrei Staufen und kam erst am 5. XI. 1565 zu Holderbank (Stadtr. von Lenzburg 291 n° 91, oben S. 593). Vgl. A. Nüscheler in Argovia XXVI 102, Regesten z. Schweiz. Gesch. a. d. päpstl. Archiven V 144 n° 350, Aktensammlung z. Gesch. d. Berner Ref. n° 86, 98, 1591, 1592.

295. Auskauf der Tanner von der Herbstweide auf bestimmten Matten; Aussonderung der Twingherrschaft.

1612 X. 16./26.

Der Streit zwischen den Junkern Hans Thüring und Hans Ludwig Effinger von Wildegg, Gebrüdern, Twingherren zu Möriken, und der

Gemeinde Möriken des Weidgangs wegen wird durch folgendes Verkommnis beigelegt: Erſtlichen ſo habend die purſamme den thouwneren der gmeind Mörrigkhen | die herpſtweid, ſo vff den matten dem Büntzbach nach im thwing Mörrigkhen gelägen, ſo wyt ſich derſelbig thwing erſtrecken thůt, wachſt, vffrächt vnd redlich abkhoufft vnd inen fürhin jerlichen vnd eines jeden jars vff sant Gallen tag darumb vnd darfür | ze gäben verheißen vnd verſprochen mit namen zwäntzig guldin gälts gůter genemmer landlöüffiger werung, fünftzächen batzen für jeden guldin zellet; sölchen zwäntzig guldin föllend ſy die thouwner vnd ihre nachkhommen nun fürhin jerlichen vnd jedes | jars inſonderheit anſtatt bißhar der änden gebruchter vnd genoßner herpſtweid ohne einichen vortheil vnder inen gmeinlich vßtheilen, auch ires gefallens ze nutzen vnd ze nießen haben ohne allermengklichs widerſprächen; vnd | hiemit ſo föllend vnd mögend ſy die purſamme ein jeder vnd ihre nachkhommnen der änden vnd orthen ligenden vnd habenden matten fürohin mit ihrem vech der herpſtweid vnd anderer gſtalten nach ihrem fryen willen weiden nutzen nießen vnd bruchen, daran vnd daruff ſy die | thouwner mit ihrem vech fürrer zů ewigen zyten vngeirt laßen, khein wyter rächt mehr haben noch ſůchen ſöllen. Wann aber künftiger zyt vber kurtz old lang einer old mehr thouwner in gemelten Büntzmatten oder ſunſt in diſerem | thwing auch matten an ſich bringen vnd khouffen wurden, sol dem old denſelben zůglaßen ſyn, ihre erkhoufften matten auch ynzeſchlachen weidens vnd ſunſt, vngeirt der purſamme, nach ihrem willen gfallen vnd gůtbeduncken bruchen nutzen vnd nießen, welche | auch vff anderen matten, wie oben gemeldet, der herpſtweid, deßglychen an die durch ein purſamme jerlichen für ihre herpſtweid erleggenden zwäntzig guldin auch khein rächt noch anſprach, ſo lang einer eigne matten beſitzt, nit haben noch ſůchen. Verner im | fhall, das ein frömbder oder vßerer in dem thwing Mörrigcken eine old mehr matten khouffen wurde, ſol derſelbig der herpſtweid halber gantz vnd gar khein geſůch rächt old anſproch nit haben, sunder ſelbige herpſtweid ſol inen der purſamme Mörrigcken, welche vech vnd | von vorgemeltem gält nützit empfachen, mit ihrem vech, wie bißhar gebrucht worden, fürhin auch in gmein ze weiden zůſtändig ſyn. Wie dann bißhar ermelten jungkherren vnd ihre vorelteren als thwingherren[a] der änden mit ihrem vech | mit vnd näben der gmeind Mörrigcken jhe vnd

[a] *Vorlage* thwinherren!

allwägen in demſelben gantzen thwing hin vnd wider in allen matten die herpſtweid ze nutzen vnd ze nießen ghan, für ſölche alte vnd geůpte rächtſamme ſo habend inen jungkherren die gmeind vnd purſamme Mörrigeken | zeigt vnd gnampfet mit namen zächenthalb manwerch matten vßerthalb dem Läntzbach ob der ſtraß, denne in der Rorren matt vnderthalb der Hellmůlin vngfhar fünf manwerch zwüſchen dem gießen vnd der Büntz; jetzgemelten matten ſöllend inen | jungkherren Effinger von Wildegk vnd ihren nachkommnen wie auch alle andere ihre eignen matten, wo vnd an welchen orthen die glägen, fürhin der herpſtweid mit ihrem vech ihres gfallens ze weiden ze nutzen vnd ze nießen zůſtan vnd verblyben, in vnd vff den | ſelben ein gmeind ſy mit ihrem vech vnd hingägen ſy jungkherren ein gmeind in gemelten Büntzmatten vnd anderen ihren matten im gantzen thwing weidens der herpſtweid zů ewigen zyten auch allerdingen vnüberfharen vngeirt vnd vngſumbt laßen, | vßgenommen ein manwerch vßerthalb dem Läntzbach vnder der ſtraß, denne ein halb manwerch, genannt die Thrägmatten, innerthalb dem Läntzbach ob der ſtraß, ſo ihr jungkherren, ſöllen der purſamme ze weiden vorbehalten ſyn. Item welliche puren | ihrer matten by vnd an gemelten inen jungkherren der herpſtweid vbergäbnen matten anſtößig ſind, dieſelben ſöllend ihre matten ihn irem coſten vnd ohne der jungkherren von Wildegk ſchaden vnd entgältnuß hagens ynſchlagen vnd hagen, damit jeder theil das | ſynig deſter růwiger weiden vnd nutzen könne. Wyter wann ſach, das von vnd durch das waßer an ihr jungkherren eignen vnd anderen ihnen jungkherren von Wildegk der herpſtweid ze weiden vbergäbnen matten mit hinwäg flötzen ſölcher | großer ſchaden begegnen wurde, ſoll inen vmb vnd für denſelben durch ein purſamme gebürlichen vnd billichen abthrag vnd erſatzung than wärden.

Original: Perg. 60,8/23,2 cm im Schloßarchiv Wildegg: Urk. 175, beſiegelt von Landvogt Daniel Lerber auf Lenzburg und Hs. Ludwig Effinger; beide Siegel ſind etwas beſchädigt eingehängt.

c. Herrſchaft Wildegg.*

Die Wildegg war habsburgiſches Lehen; die Lehenmannen — die erſten ſind die Schenken und Truchſeſſen von Habsburg und Wildegg — erwarben dazu Möriken und Holderbank, und ſo bildete ſich eine Herrſchaft, die ſich ſpäter noch erweiterte (s. S. 569[18]) und ſeit 1484 fortwährend der Familie Effinger gehörte.

* *Vgl. Merz Die mittelalt. Burganlagen d. Kts. Argau II 564 ff mit der ältern Literatur; H. Lehmann Die Burg Wildegg und ihre Bewohner, 1922 = Argovia XXXVII—XXXIX.*

1242 IV. 23. Arnold Truchseß von Habsburg verkautt ein Eigengut ans Kloster Engelberg. Acta ſunt hec Wildecken. — UBEngelb. 81 n° 80.

1372 VI. 10. Herzog Albrecht von Österreich belehnt Thüring von Halwil mit der Veste Wildegg und dem Gericht, Twing und Bann und Wildbann, wie sie ihm von seinem Vater sel. [Johans v. H. † 31. V. 1348] angefallen. — Archiv Halwil; Merz a. O. II 564 f.

1380 V. 18. Wildegg erscheint als habsb. Lehen im diploma restaurationis des Hauses Halwil. — Acta et agitata usw. 37 (s. oben S. 608).

1415 VIII. 1. Rudolf von Halwil, Ritter, und Walther von Halwil, Edelknecht, Herren zu Wildegg, die des Herzogs Friedrich von Österreich wegen mit Bern in offenen krieg gekommen sind, wobei die Veste Halwil verbrannt wurde, nehmen nun Burgrecht zu Bern (Udel auf dem Kaufhaus) und Soloturn und geloben, es nicht mehr ohne Berns Zustimmung aufzugeben und Halwil und Wildegg den Städten offen zu halten zu allen ihren Nöten, wogegen Bern ihnen Leute und Gut, das es zu seinen Handen gezogen, zurückgibt. Sie bezahlen Bern jährlich je ½ Mark Silber Udelzins, wogegen sie aller andern Steuern und Tellen entladen sind; ihre Eigenleute dürfen nicht als Bürger angenommen werden. — StAArgau: Lenzb. 60; StABern: Freiheitenbuch 170; Druck: Acta et agitata 47 n° III (mit falschem Jahr).

1415 VIII. 1. Thüring von Halwil, Edelknecht, gibt auf den Rat seiner Freunde die Feindseligkeiten gegen Bern auf und verspricht der Stadt, sie künftig in keiner Weise zu befehden oder zu belästigen. — StAArgau: Lenzbg. 61.

1437 VI. 7. Peter von Griffenſe, Bürger zu Bern, der Wildegg von Thüring von Halwil gekauft hat, verspricht, die Burg Bern offen zu halten und mit dem Hause gehorsam und gewärtig zu sein in allen Nöten. — Das. 79.

1462 VII. 11. (ſunnentag nach ſ. Vlrichs tag im höwmanot). Hans, Hans Vlrich und Hans Růdolf von Griffenſe, gebrůder, erklären: die Herren von Bern hätten sich vor ettwas jarn fúr wilent — — Pettern vnd Růdolffen von Griffenſe, vnſer lieben vätter ſeliger gedechtnis, von wegen des kouffs vmb Wildegg etc. vmb ein mercklich ſumm houptgůtz vnd zinſen verſchriben vnd darumb Wildegg vnd Hapſburg mit zůgehörd als ir verſchriben vnderpfand, ſich ſelbs damit ze löſen, verkoufft vnd denocht an volkomner loſung dez hinderſtands etwas mangel; darumb ſy deſhalben gantz ze löſen vnd vnklaghaft ze machent, hätten sie mit Zustimmung Berns vnſer gůter vnd gůlt ze Tegra by Mellingen, wie sie vnſern vrenin von Griffenſe zů einer gemachel, vnſer vranen, von irm vatter von Wolen zů eſtůr vnd vſwiſung als fúr ein recht fry ledig vnbekümbert eigen pfandgůt — — ankomen ſind, dem Niclauſen Fricker, jetzt ze Küngſtelden hofmeiſter, zu sein und seiner Erben Handen verkauft um 250 Gl. rh., die der Käufer an Bern bezahlt habe. — Original im Archiv der Familie Amrhyn in Luzern (Abschrift von Th. von Liebenau). Vor 1462 zog Bern also die ihm verschriebene Herrschaft an sich, verkaufte sie an die von Banmos, um sie wieder zu übernehmen, bis sie am 21. XI. 1483 an die Effinger überging (Merz a. O. II 565 f); der Kauf ward erst ein Jahr später verbrieft.

1484 XI. 26. (frytag nach Elizabeth). Schultheiß, Rat und die Burger gen. die Zweihundert der Stadt Bern (urkk.) verkaufen dem frommen veſten vnnſerm lieben getruwen Caſpar Efingern — — das ſchloß vnnd veſte Wildegg inn vnnſer grafſchafft Lentzburg vff der Aren gelegen mitt ſampt den zweyen bomgarten darumb, der ein da die böum innſtan, der ander alls man zů der müli gatt, thund by ſyben mans medern vngeuarlich, ouch der matten, do die ſchür vff ſtatt, ouch der Langenmatt, iſt ein mans mad vngeuarlich, vnnd der Hoffmatten, iſt by vier mans medern, vnnd dan den zweyen räbackern by der ſchür vnnd am Keſtenberg gelegen, item vier juharten ackers vnnder der schür gelegen, ſtoſſen an Keſtenberg, vnnd dan aber vier ander juharten ackers an der Egg gelägen, die ouch zů dem huß ghören, — — — vnnd beſonders ob der ſchach vnnderm ſchloß inn der Aren dheineſt durch

das waffer wider hin vmb gegen dem ſchloß geſtoſſen vnnd gelegt wurde, das ouch der darzů gehoren — — ſölle; item vnnd dan zů Halderwanck twing vnd ban mitt den nyderen gerichten, ouch darzů die hoffzinß vnnd güllitt, ſo wir da haben, namlich den meyerhoff daſelbs, gilltett an erb- oder hoffzinſen — alles zů einer sum geſchlagen — an kärnen zwentzig zwen müdt ein viertell vnnd ein vierling, an haber by ſechsthalbem malter vngenarlich vnnd dritthalben ſchilling pfenning, item vnnd dan beſunders die hoffgütter vnnd hoffrechte daſelbs hin gehörennd mitt vällen gläſſen vnnd allem nutz anhang vnnd grechtſame, wie dan das von alltem harkommen iſt vnnd jewelten dahin gedienett hatt, das ouch wir in einem gloubſamen rodell im vbergeben haben, doch vßgenomen ettlich namlich perſonen vnnd hoffgütter, die wir vnns ſelbs vorbehallten vnnd ann vnnſers ſchloß Lenntzburg gelegtt haben, — — die ouch hinden inn ſöllichem rodell benempt — — ſind; item vnnd dan das güttli zů Hallderwanck, ſo Hans Welti buwtt, gilltt vier müdt kärnen vnnd zwen viertell habers; item der hoff vff der Hard, gilltett ſyben müdt kärnen, drü alte ſechs junge hüener vnnd hundertt eyer; item vnnd darzů den kilchenſatz daſelbs zů Hallderwanck; aber dan me die müli vnnderm ſchloß Willdegg gelägen, thund zů vnſerm theyll nündthalbenn müdt kärnen, drü allte ſechs junge hüener, vnnd darzů die bäch mitt ir ehafftige vnnd zůgehord, ouch beſunders die viſchentzen vnnd den naſenvang, mitt aller nutzung der ſelbigen bächenn, alls witt der twing von Möricken gadtt, vnnd namlich das zu zyten des naſenvangs die graben vffgethan vnnd mitt nodturfftiger ŷbung gebruchtt mögen werden — —; so dan aber me grichtt twing vnnd ban zů Möricken mitt ſampt der tauernen daſelbs vnnd das holtz vnnd wald genamptt der Keſtenberg, vnnd das Jung holtz, ſo witt vnnd ver die begriffen, mitt ir rechtſame vnnd zůgehörd vnnd beſunders den wildpan darinn vnnd ſuß in den berürten beyden wälden Halliderwanck vnnd Möricken ŷberall, ſöllich beyd twing im ouch zů dem ſchloß mitt wun vnd weyd, holtz vnnd väld, mitt tagwanen twinghouwen vnnd andern dienſten vnnd gerechtſame gehoren vnnd dienen ſöllen, — — — doch den erberen lütten, ſo in beyden twingen ſitzen, an iren väldvartten, wun vnnd weyd, ouch ir beholtzung vnnd andrer ehafftige, ſo ſy im Keſtenberg oder ſuß haben, vnnſchädlich vnd vnnvergriffen. Der berütt (!) köuffer vnnd ſin erben haben ouch fürer gerechtigkeitt, ſölliche beyde gericht ze beſetzen vnnd die an büſſen fräffen vnnd anderer rechtſame zu nutzen bherſchen vnnd inzehabenn, alls von altem har gebrucht iſt, vnnd beſunders nach lütrung des ŷbertrags, nächſtmalln durch vnns der edlen gerichten vnnd twingen halb in vnſer graffſchafft Lenntzburg vffgericht, darin ouch das ſchloß Willdegg mitt ſiner grechtſame iſt begriffen, vnnd nitt wytter. All diese Stücke und Güter mit ihrer Rechtung und Herrlichkeit sind frei ledig eigen; dagegen behält sich Bern ein offnung zů allen vnnſern nötten vnnd geſchäfften vor, das Schloß soll vnſer offen huß ſin, dem gemeldten köuffer vnnd ſinen erben an geuarliche wüſtung vnnd engeltnus; er muß aber mit dem Schloß ein ewig vnablöſig burgrecht by vnns haben vnnd ſchweren und je auf Andreas Tag 1 Gl. rh. von ſinem ŷdell, das wir ouch vff vnnſer rhatthuß ſchlachen, zu zins geben; bei einem Verkaufe muß der Käufer ſöllich erbburgrecht an ſich nemmen vnnd ſchweren, ebenſo die Pflicht zur offnung des huß gemäß dem widerbrieff, wobei Bern die Wahl hat, den Kauf zuzulassen oder an sich zu ziehen. Vorbehalten werden die hochen gericht vnnd herligkeitt allentthalb in der herſchafft Willdegg, wie wir dan die vor von vnſer graffſchafftt Lenutzburg wegen ouch gehebt haben, ouch all ander oberkeitt herligkeitt vnnd gerechtigkeitt. Der Kauf ergeht um 1730 Gl. rh. Verzichts- und Währschaftsformel. Siegler: Bern, das Sekretsiegel (mit verkehrtem S) ist eingehängt, beschädigt. — Schloßarchiv Wildegg: Urk. 68; StAArgau: Lenzburg 134. Druck (nach Abschrift): Th. von Liebenau Burg Wildeck und ihre Bewohner 1484--1584 S. 168 n° X.

Vgl. n° 27.

296. Wildbann im Kestenberg.

1495 III. 26.

Ich Rûdolff von Erlach, schulthes zû Bern vnd richter in disser sach, tûn kunt mit disem brieff, das hûtt siner dat als einem rechtlichenn angesatzten tag vor minen herren den râttenn hienâch genâmpt vnd mir sind erschinen die frommen vesten vnd ersamen Caspar Esinger zû Willdeck mitsambt sinen frûnden vnnd verwanndtenn, kleger, eins vnnd Niclaus Meyer, hoffmeister des gotshus Kûngsfelldenn vnnd als ein vollmâchtiger anwallt vnd gewalthaber dessselben, mit bystannd des frommen vesten Rûdolffen Sâgennsers, anttwurter, annders teils, zû beider syt verfursprechet, als recht ist, vnd hatt also der genant Caspar Esinger lassenn erôffnen, wie er dann von den berûrtten minen frouwen von Kûngsfellden gehindret werde an dem wildpan, so er dann jewelten hâr zû dem hus Willdeck gehebt vnd ouch annder dessselben hus innhaber vnd besitzer genûtzt haben, also das er sôllichenn rûwenclich nit bruchenn vnd deshalb zû siner gûten noturfft mog. jagenn, dann in kurtz verlouffner zit so habe der berûrt hoffmeister imm sine seil genomen vnnd inn dero entwert, ŷber das er sich allzit fur min herren zû recht erbotten vnd ouch harinn witter nit gehanndlet dann annder vor imm getân vnd des ŷbung vnd bruch gehebt haben, vnd begert deshalb, die genannten min frouwen von Kungsfellden daran zû wisen, irs fûrnâmens abzûstân vnd[a] inn by dem wildpan vnd alten[a] harkommen dessselben gerûwiget beliben zû lâssenn, vnd satzt das hin zum rechten. Dawider aber der genant hoffmeister in namen wie uor reden vnd anttwûrten liessi, er sye nit abred, der selb Caspar Esinger hab ettwas zits in des gotshus wildpan gejagt vnd solichen so geuerlichenn geûbt, das die ambtsâssenn daselbs, denen dadurch vnlidlicher schad zûgefûgt, bewegt syen worden, sich des zû erclagenn vnd darus mit minen frouwen des berûrten gotshus Kûngsfelldenn zû redenn, vnd wiewol dem selben nâch der berûrt Caspar Esinger mit fruntlichen gûten worten bittlich vnd sust ankert, sins furnâmens abzûstân vnd min frouwen an dem irenn vnerfûcht zû lâssenn, so sye doch sôlichs nitt so uil erschossenn, dann das er allzitt vff sinem fûrnâmen beharret, das ouch dieselben min frouwen bewegt hab, imm sine seil zû nâmen, vnd getrûwt deshalb, diewil an dem ennd des wildpanns hoch vnnd nider gericht zins zechennden holltz velld wunn vnd

[a] *auf Rasur von gleicher Hand.*

weyd dem gotshus zůgehörig sye, der vermelldt Caſpar Effinger sölte min frouwen daran vnerſucht laſſen, sins furnåmens des jagens daſelbs abſtån | vnd si ån recht nit entweren, vnd satzt das damit ouch hin zum rechten. Vff sölichs aber Caſpar Efinger fürwennden ließ, er wüſſe nit annders, dann das er ſich allzitt gegen dem | gotshus vnd deſſelben ambtſåſſenn fruntlich vnd nachbürlich gehallten, habe ouch den ſelben mit ſinem jagen deheinen ſchaden zůgefügt, des si ſich billich möchten erclagen, vnd begert, imm ſinen kouff-|brieff, vmb das hus Wildeck wiſennd, mit ſampt der vffgenommen kuntſchafft zů hören vnd inn in krafft der ſelben by dem wildpan vnd altem härkommen beliben zů låſſenn. Daruff der hoffmeiſter von dem | vermelldten Caſpar Efinger begert einer vergicht vnd namlich ob er anred wöllte ſin, das hoch vnd nider gericht, twing vnd bann, holltz vnd vélld mit voller herrſchafft an dem ennd, da er | geiagt hab, dem gotshus Küngsfelldenn zůgehörig sye, vnd hofften ouch er ſollte sagen ja oder nein; dann wö er das alſo nit glouben, so wöllte er ſölichs furbringen vnd nåch notürfft erzoůgenn, | vnd beualch das damit der vrteil. Vff sölichs Caſpar Effinger aber anttwurtten ließ, er rede dem gotshus nůtzit in das ſin, vnd getrůwt ouch daby, was imm in krafft sins kouffbrieffs vnd der vff-|genommen kuntſchafft, die er begert vor allen dingen gehört zů werden, zůſtannde, das ſölle imm ouch beliben, vnd ſatzt sölichs hin zů dem rechten. Alſo nåch verhörenn des alles vnd miner des richters | vmbfrag ward von minen herren vff den eyd zů recht erkannt vnd geſprochen, das Caſpar Effinger vor allen dingen | vff des hoffmeiſters eruordernn vnd begerten vergicht jå oder nein | sagen vnd dann aber geſchechen ſöll, was recht iſt. Vff sollichs der ſelb Caſpar Effinger durch sinen fürſprechen eroffnen ließ, er sye nit abred des, so imm alſo durch den hoffmeiſter | furgehallten ſye, aber min herren haben ouch hoch vnd nider gericht an månigenn orttenn in ir lanndtſchafft vnd werde doch nit deſterminder durch annder darinn gejagt, vnnd | getrůwt deshalb, diewil er dem gotshus in das ſin nůtzit rede vnd allein das begere, so er vnd ſin vordernn in růwiger gewerd harbrächt haben, er ſöllte daby beliben vnd sölichs rechtlich | erkannt vnd zůgelaſſenn werden. Dawider der hoffmeiſter anttwurtten ließ, diewil Caſpar Effinger bekanntlich vnd anred, das hoch vnd nider gericht dem gotshus zůgehörig, so | getrůwte er ouch, min frouwen ſollten zů dem wildpan recht haben, vnd begert deßhalb, den hoff-

rodell[1] des hus Wildeck mit ſampt der kůntſchafft, durch inn vffgenommen, gehôrt vnd dàruff ge- | handlet zů werden, was recht iſt. Dagegen Caſpar Effinger fürwennden lieſß, es sye nit gebürlich, das ſich der widerteil mit sinen gewarſamen behelffenn oder er die in | sôllicher geſtallt darzůlegenn schuldig ſin ſôll; dann habe er ytzit, so imm zů recht erſchieffenn, das môge er ſelbs dartůn, desglichenn ſôlle vff siner syt ouch beſchecheenn*, vnd lieſß das | an die vrteil. Daruff der hoffmeiſter aber wie uor reden lieſß, er getrůwt, der hoffrodell des hus Wildeck solle vor allen dingenn verlåſſen, damit deſſelben gerechtikeit vnd alt harkommen | mennclich bekanntlich gemacht werd, vnd beualch das damit ouch dem rechten. Alſo ward aber vff min vmbfråg zů recht erkannt, das beider teil gewarſamen, es ſyen brieff kůnt- | ſchafftenn, ouch der hoffrodell gehôrt ſôllen werdenn vnd demnåch fürer beſchechen, was recht iſt. Sôlich verhôren beſchach ouch, vnd nåch dem ſelben lieſß der hoffmeiſter furwånnden, mann | hab in ſiner gelegten kůntſchafft gar luter verſtannden, das der wildpann in des gotshus Kůngsfellden hoch vnd nidernn gerichtenn minen frouwen zůgehôrig vnd das die, so vff Will- | deck Habſpurg vnd an anndernn ortten geſåſſenn syenn, allzitt mit willen vnd vrloub miner frouwen gejagt; so hab deß Effingers kůntſchafft des merenteils von hôrſagenn geredt | vnd beſunders das inen nit wůſſen, ob des Effingers vnd siner vordernn jagenn vß gerechtikeit beſchechenn sye oder nit, vnd getrůwt deshalb, miner frouwen kůntſchafft sôllte vil die beſſer | ſin vnd si in krafft der ſelben zů dem wildpan recht habenn, vnd beualch das damit der vrteil. Vff solichs Caſpar Effinger in siner beſchluß rêd furwênndenn lieſß, der kouffbrieff, | vmb die herrſchafft Willdeck wyſennd, gebe imm zů den willdpann nåch altem harkommen; so melide ouch ſin kůntſchafft, das sin vordrenn, der von Ballmos vnd annder, allenthalb in | des gotshus gerichten vnd twingen, an das hus Willdeck ſtoſſend, ån menclichs irrung vnd widerred gejagt vnd sôllichs ob menſchenn gedåchtnuß gebrucht haben; so syen ettlich miner | frouwen kůntſchafft imm hinderrůcks vffgenomen vnd ettlich partyg vnd sêcher vnd getrůwt deßhalb, sin kouffbrieff sôllte in krâfften beſtån vnd er by ſôlichem alten hårkommen des wild- | panns beliben, vnd beualch das damit ouch der vrteil. Alſo nåch verhôrenn des alles ward durch min herren nåch miner vmbfråg zů recht erkannt vnd geſprochenn,

* *sic!*

[1] *oben n° 285.*

das miner | frouwenn von Kůngsfellden kůntſchafft gegen Caſparn Effingers gelegten kůntſchafft vil die beſſer sye vnnd si alſo in krafft der selbenn by irs gotshus hoch vnd nidernn gerichtenn | vnnd dem willdpann der selben beliben vnd Caſpar Effinger die selben min frouwenn an sôllichem nů hinfůr růwig vnd vnerfůcht laſſenn vnnd wytter an dem[a] ſelben enndenn | nit jagen ſôlle dann mit der vermelltenn miner frouwenn von Kůngsfelldenn willen. Des begert der hoffmeiſter ein vrckund, das imm ouch zů hanndenn wie uor vnder minem | anhanngenden sigell zů geben erkannt ward. Vnd ſind dis min herren, so hieby waren vnd harumb vrteil geſprochen haben: herr Wilhelm von Dießbach ritter, alt schulthes, Caſpar | Hetzell von Lindnach venner, Anthoni Archer seckelmeiſter, Niclaus Zůrkindenn venner, Jôrig Friburger, Peter Boumgartter, Lienhart Wyßhan, Hanns Linder, vennre, Bartholome Mey, | Gilian Åſchler, Peter Strub, Ludwig Dittlinger, Růdolff Hůber, Ludwig Dillier, Růdolff Stråler, Peter Heriſwannd vnd Michel Vtinger, all der råtten zů Bernn. Beſchecheenn[a] vff | donnſtag nåch vnnſer lieben frouwen tag der verkůndung, alß man zallt von Criſti geburt tuſent vierhundert nůntzigk vnd fůnff jår.

Original: Perg. 55,5/45,5 cm (inbegr. 5,4 cm Falz) im StAArgau: Königsfelden 829. Das Siegel des Schultheißen ist an Pergamentstreifen wohlerhalten eingehängt.

Konzept: Unt. Spruchbuch E 191 im StABern.

Bern hatte vor der Entscheidung Kundschaften aufnehmen lassen; einige derselben mögen mitgeteilt werden:

1495 1. 12. (måntag nåchſt vor Hilarii). Im Streite Caſpar Effingers mit den Frauen zu Küngſfelden wird im Auftrage Berns Kundschaft aufgenommen über

1) wie dan alwegen vnnd von alter har gebrucht ſye, das ein her von Wildegg alwegen gejagt vnd den wildban in beiden begriffen des Keſtenbergs gehept habe, vnd ob darüber an vrloub eines hern von Wildegg yemand gejagt hette in ſolichem begriff des Keſtenbergs, das alſdan im die ſeill genomen weren vnd ſyend von den hern von Wildegg.

Item daruff so hat gſeit Ruôdi Viſcher von Môriken, das der von Griffenſe zů Wildegg einen vogt gehept habe, genant der Greſer, der hette einen knecht zů Hapſpurg ſitzen, der hieß der Schmutz vnd were ſin jåger vnd viſcher; nach dem ſelben knecht habe der ſelb vogt dickermals geſchickt, ouch nach im vnd anderen von Môriken vnd dan an dem Keſtenberg beiden ortten gejagt vnd gehagt vngeirret mengklichs, vnd wüſte nütt anders, dan das ein herr von Wildegg dartzů recht ſolt haben. Darnach als der von Balmos da were, der jagte glicherwiſe wie der von Griffenſe; deſſelben vogt ſye er gſin vff Wildegg, vnd wan ſin juncker aweg ritte, ſo gebe er im in beuelch, ob er yemand hortte jagen an der Steyg oder dem Keſtenberg, ſy werend von Brugg oder ander, das er inen die ſeill nåme. Darnach habend ander ſidhar ouch alſo gejagt, im ſye aber nütt wüſſend, ob die hern von Wildegg dartzů recht habend gehept oder nütt.

Eine Reihe Zeugen sagen ähnlich aus — einer erinnert sich noch an Thüring von Halwil — und erwähnen auch Fälle, da der von Griffensee andern zu jagen

[a] *sic!*

erlaubte. Einmal wehrte Königsfelden die Jagd im Eichholtz, worauf der von Balmos seinerseits, als die von Küngſfelden zů Schertz vff ein zitt by dem wyer haben angebunden, Knechte schickte, es zu wehren. Ein Zeuge hat dem von Balmos gehulffen jagen zů Schertz an einen fridhag, vnd valten ein tier, das fürte ůn juncker gan Bern; ein anderer berichtet: die von Möriken habend ouch vff ein zitt iren twinghern Caſpar Effinger gebetten, vff ein vaſnacht inen gönnen ze jagen; das habe er inen erloupt vnd jagtend zů Birenlouff vnd fiengend ein hirtzen vnd wurde inen das von nyemand gewert.

2) das der vndergang zwüſchen vnſeren frowen von Küngſfelden vnd Balmos am Keſtenberg durch Jörg Friburger[1] geſchechen, ſye allein berett wann weid holtz vnd veld vnd darin keines wildbans gedacht.

Neun dabei anwesende Zeugen bestätigen dies.

Orig. Pap. im Schloßarchiv Wildegg: Urk. 73.

297. Rechte des Twingherrn.

1539.

Wildegk.

Anfangs iſt verhört vnnd verſtanden worden der kouffbrieff vmb Wildegk *vom 26. XI. 1484* (*s. Regesten*).

Vom abzug.

Wer vſſ junckherr Stoffel Effingers zwing zů Wildegk ein huß, stuben oder spicher verkoufft, das man die ding vſſ ſinem zwing fürt, da ſol man dem junckherren geben von einem huß zöchen ſchilling, von einer stuben funff ſchilling vnd von einem ſpicher fünff ſchilling vnd ſömlichs zů erkantnus der höltzer, das ſömlich holtz vſſ deß junckherren höltzeren geuelt vnd kommen iſt. Aber ſuſt der ander abzug von lůt vnd gůt gehört der statt Bern.

Von der herrlikeit vnd dem gericht zů Wildeck.

Der artickel in dem vertrag gegen den edlen in der grafſchafft Lentzburg lutet allſo:

Troſtburg vnd Touffental ſöllen ir gerichts halb wie Oberentueld vnnd zů glicher wyß Wildegk beliben, dann es ouch wildpan hatt. Hierumb ouch vſſ demſelben vertrag geſchriben iſt die gerichtsherrlikeit zů Oberentueld. *Folgt die Stelle oben S. 202*[18—25].

Kleines Lenzb. Urbar von 1539 Bl. 297—299.

298. Thwing-Bůechli deß Hus vnd Schloßes Willdegg.

Um 1600.

Form eydtſchwůrs, wie derſelb geſchworen ſoll werden, was er bedüth vnd wie der mentſch, ſo ein faltſchen eydt ſchwert, ſich ſelbs verflůecht.

[1] *Landvogt zu Lenzburg 1468—1472.*

Folgt die Eidesermahnung ähnlich wie in Mellingen (Stadtr. v. M. 341 n° 58), natürlich mit Weglassung der auf Maria, die Heiligen und den Fronleichnam bezüglichen Stellen.

Gemeiner eydt.

Es ſchwerend gemein meiner junckheren zuo Willdegg vnderthanen vnd thwingſäßen fürnemblich ihren[a] herren vnd oberen von Bärn, demnach ihrem junckheren vnnd thwingherren threüw vnd warheit ze leiſten, ſeinen nutz ze fürderen vnd ſchaden ze wenden, ein jeder nach ſeinem allerbeſten vermögen, auch ſeinen genampten junckheren, geſetzten geſchwornen amptlüthen vnd vögten gehorſam vnd gewerttig ze ſyn inn allen zimlichen vnd billichen ſachen vnd ihr gebott zuo hallten vnd die verbott zuo myden, wie jeder das von Gott vnnd ſeiner obrikheit ze thün ſchuldig iſt; vnd wo jemandts mitt dem anderen zuo zwytracht vfruor mitt worten wärcken oder gebärden käme vnnd erögte, davon letzung oder ſchaden erwachſen möchte, diefelben zuo ſtillen, in friden nemmen vnd demnach diefelbigen vnnd beſonders die frömbden, ſo gefräflet oder jemandts ſchaden zuogefügt hettendt, mitt troſtung zum rechten zuo nemmen vnd zuo ihres thwingherren handen enthallten, auch alles anders zuo thün vnd fürtzebringen, ſo der herrſchafft fürtzebringen zuoſtaht vnd gethreüw vnderthanen ihrem thwingherren vnd ſeinen anwälldten vögten vnd amptlüthen inn gehorſamkeit ze thün ſchuldig ſindt, alles inn güthen threüwen ohn alle gevärd.

Deß g'richtuogts eydt.

Es ſchwert ein gerichtsuogt deß erſten ſeinen[a] herren vnd oberen von Bärn vnd demnach ſeinem junckheren vnd thwingherren gehorſam zuo ſyn, ihren nutz zuo fürderen vnd ſchaden zuo wenden vnd alles das fürtzebringen vnd ze thün, ſo einer oberen vnnd nideren herrſchafft gebürt vnd zuoſtaht. Demnach ſchwert er, eines dorffs vnd der gemeindt nutz ze fürderen vnd ſchaden ze wenden, auch ſy by ihren allten güthen brüchen rechten vnd harkommenheiten nach ſeinem vermögen zuo ſchirmen vnd handthaben vndt ein gemeyner richter ze ſyn dem rychen vnd dem armen. Vnd ob es ſich begäbe vrtheilen zuo entſcheiden, daßelbig ze thün nach ſeiner beſten verſtändtnuß vnd ſölches durch miet gaab noch eigennutz nüt vnderwägen zuo laßen.

Der richteren eyd.

Die richter ſchwerendt, ſo ſy von einem gerichtsuogt zum gericht ermant werden, allßdann im gehorſam vnd g'mein richter zuo ſein vnd im

[a] *eine ſpäte Hand (18. Jh.) fügt ein:* gnädigen h.

gericht mitt flyß vnd ernſt vff clàg antwort vnd ingelegte khundtſchafft zuo loſen vnd demnach ein jeder ſein vrtheil zuo geben nach ſeiner hôchſten[a] verſtândtnuß vnd ſölliches durch miet gaben freündtſchafft fiendtſchafft noch eigennutz nüt vnderwegen zuo laßen.

Der viertlüthen eydt.

So ſchweren die viertlüth vnſeren gnedigen herren vnd oberen von Bârn, deßgleichen ihrem junckheren vnd thwingherren, derſelben nutz ze fürderen vnnd ſchaden zuo wenden, ihren amptlüthen potten vnd verbotten gehorſam zuo ſein vnd demnach dem gerichtsuogt im dorff gehorſam ze ſyn ſeinen botten vnd verbotten, vnd alles das, ſo ein gerichtsuogt inn rahts oder g'richtswys heimlich mitt ihnen redt oder rahtet, daßelbig alles heimlich laßen blyben. Deßglychen ſtäg vnd wâg inn gûthen ehren zuo hallten, auch ſo dick vmbgahn, den bachfürth zuo beſichtigen vnd, wo der vfbrächen wollte oder wehrens bedörffte, denſelben zuo bieten, angentz zuo weeren, damitt der bach im fürtt erhallten möge werden. Vnd wo ſy ſechend oder hörttend, das fürtzebringen wâre, daßelb einem gerichtsuogt im[b] dorff[b] zu eröffnen, vnd ob der nitt anheimſch wâre, allßdann fürderlich vnd angentz an ihren thwingherren oder[b], wo der auch nitt anheimſch, gan Lentzburg an einen herren landtuogt[b] zuo bringen.

Deß weybels[c] eydt.

Es ſchwert ein weybel oder[d] vorſter, vnſerer gnedigen herren von Bârn vnd ſeines junckheren vnd thwingherren nutz zuo fürderen vnd ihren ſchaden zuo wenden, auch ihrer amptlüthen alls gerichtsuogts vnnd viertlüthen botten vnd verbotten gehorſam ze ſyn vnd alles das, ſo inn gericht oder raht geredt vnnd gehandlet wirt, das alles heimlich laßen blyben, vnd was er hôrt oder ſicht, das fürtzebringen iſt, das alles an einen g'richtsuogt oder die viertlüth zuo bringen. Deßgleichen ein gemeiner knâcht ze ſein vnd zuo holtz vnd vâldt, auch den zelgen ze lûgen, ſo vil vnd dick das die nothurfft erhôuſcht vnnd eruorderet, vnnd ſonſt inn g'mein alles das zuo thûn, ſo von allter har ein vorſter gethan hatt oder noch von nothurfft wegen ihme von einem g'richtsuogt oder den viertlüthen ze thûn bevolchen wurde, alles ohne gevârd.

[a] *von der Hand des 18. Jhdts. ersetzt durch* beſten.

[b]–[b] *von späterer Hand ausgestrichen.*

[c] *eine spätere Hand (18. Jhdt.) fügt ein:* und forſters.

[d] *von derselben Hand ersetzt durch* vnd.

Der ehegôumeren eydt (*gleichlautend mit dem bezüglichen Grafschaftseid von 1539*).

Papierheft 4° im Schloßarchiv Wildegg Bd. 158. Die Eide lehnen sich an die Grafschaftseide von 1539 an, der gemeinsame Bestand ist durch kleinern Satz ersichtlich gemacht.

299. Schuldige Eyd, auch Thwings- vndt Dorffs-Gerechtigkheitt beider Ohrten Mörigken vnd Holldorbanckh. 16..

Mitte des 17. Jahrhunderts.

Der Band enthält: Gemeiner Eyd, Vndervogts Eyd, Viertleüthen Eyd, der Richteren vnd G'richtſäſſen Eyd, Weibels Eyd, der Ehe- vnd Chorrichteren Eyd *in ähnlicher, stellenweise etwas abweichender Fassung wie das Twingbüchlein (n° 298). Sie wurden also nicht der neuen Fassung von 1613 (n° 79) angepaßt. Dann folgen zwei Eide der Wirte und Ungelter (oben S. 327 n° 84), die für die ganze Grafschaft Lenzburg galten; hierauf — von der Hand des Jkrs. Joh. Bernhart Effinger (1701—1772) nachgetragen — die Eide der Trottmeister und Zehntknechte und von späterer Hand der Eid des Bannwarts, die hier mitzuteilen sind.*

Eid der trottmeiſteren.

Die trottmeiſter ſchwerend, unſeren gnädigen herren vnd oberen lobl. statt Bärn, auch hieſiger adl[icher] herrſchafft gehorſamm vnd gewärtig zu ſeyn, auf alleß, ſo ihnen in der trotten anbefohlen, fleißig ſorg vnd acht zu tragen, daß mit treüwen vnd frommigkeit der wein verzehndet vnd, was einem jeden gebührt, getreüwlich zu handen geſtelt werde, nammlich wann einer allen ein ſaum macht, einleff maß, von einem halben ſaum oder ohmen ſechßthalben maß, vnd das allwegen vom vorſchutz mittel vnd nachdruck vnd keineß wegß der bodenſatz vnd trüebleten. Es ſolle auch von keinem anderen wein der zehenden genommen werden als demme, ſo außgemacht wirt von gleichem truck, damit ein jeder denjenigen bekomme, worzu er recht hatt; die fehlbahren aber ſollen hart geſtrafft werden. Die trottmeiſter ſollen auch fleißig achtung geben, daß weder auß den zechendgeſchirren noch andern getruncken werde, vnd alleß ernſts das argwöhniſche zechen vnd moſttrincken in den trotten verhinderen vnd alſo hieſiger herrſchafft, deren der zechenden vnd trottwein gebühret, ihren nutzen zu fürdern vnd vor ſchaden zu ſeyn ſich beſtenß angelegen ſeyn laßen, ſo weit immer treüw redlichkeit vnd ihr vermögen

in diesem dienst sie weisen, sich zu verhalten, wie es sich dann gebührt, daß alleß, was ihnen vertrauwet ist, wohl beforget werde, alleß getreüwlich vnd ohne geferdt.

[Eid der Zehntknechte.]

Die zechendknechten schweren, treüw vnd redlich zu seyn vnd sich also zu halten, wie es frommen biderbleüten zustehet, kein vortheil noch betrug zu treiben, sondern, so sie etwas sehend oder hörtend, daß wider wgghh. ihre herrschafft oder gemeine ehrbahrkeit vnd den mandaten zuwider wäre, selbigeß nicht zu verschweigen, sonder in treüwen anzuzeigen, damit die fehlbaren gestrafft werdind, folglich fromm vnd wahrhafft zu seyn vnd alleß dasjenige zu thun, was erhlichen[a] zendknächten wohl gebührt vnd ihnen ein gut gewüßen beybehaltet, getreüwlich vnd ohne alle geferden.

Deß bannwarten eyd.

Der bannwart schwert, seinem twingherren und deßen amtleüten treü und wahrheit zu leisten, ihren und der gemeind nuzen zu förderen vnd schaden zu wenden, deß twingherrn und seiner amtleüten gebotten und verbotten gehorsam zu seyn, auf holz und feld wie auch die jagd treüe aufsicht zu haben und, alles, was in eint oder anderem gefrefflet wird, ohne verzug noch verschonen der herrschafft anzuzeigen und überhaubt alles das zu erstatten, was einem getreüen bannwart obligt, alles in guten treüen und ohne gefehrd.

Schloßarchiv Wildegg Bd. 159.

21. Gericht Birrwil[1].

(Birrwil und Liebegg.)

1185 ind. II. Gerungus de Beriwillare ist Zeuge bei der Entscheidung eines Streites zwischen der Äbtissin von Schännis und dem Leutpriester zu Wolen. — Reg. epp. Const. I n° 1091. Über die Herren von Birrwil vgl. im übrigen Merz Mittelalt. Burganl. I 127 f.

1275. Liber decimationis cleri Constanciensis pro papa: in archidiaconatu Ergoya, in decanatu Åsche (Pfeffikon sive Hochdorf): plebanus in Pheffichon et in Hohdorf Tütwile Birwile et Wangen satisfecit de toto sc. in principio registri in sacculo prepositi de Werde. — Freib. Diöcesan-Archiv I 234, vgl. V 82. Propst zu Werd und Leutpriester der genannten Kirchen war Heffo von Rinach.

1295. Zinsrotel Ulrichs von Rinach: So het er am Vrevelsberge bi Birwile ein gût, das giltet zehen viertel habern, das köfte er von hern Wilhelme von Moshein. — Basl. Zeitschr. V 368.

[a] *sic!*

[1] *Vgl. Birrwyl. Seine geschichtl. Denkwürdigkeiten und auswärt. Beziehungen. Reinach 1902.*

1326 II. 12. Rudolf und Jakob, Ritter, und Johans von Trostberg entbieten den edeln Herren von der Hohen Klingen ihren Dienst und bitten sie, das ir Johans von Liebegge, vnserm vetter, gunnent ein teil des dorfes von Birwile mit kilchunsatz, mit twing vnd mit banne vnd alles, das wir mit einander gemein hant, das von úch lehen ist, ze machen Johans von Hertenstein, einem öheim. — StAArgau: Liebegg 5. Th. von Liebenau Hans Holbein d. j. 35 N. 1.

1366 XI. 28. Ritter Henman von Liebegg setzt seiner Gemahlin Margarita von Büttikon 100 M. S. als Widerlegung auf Güter zu Birwil, Zetzwil, Schöftlang, Liebegg und Lerőw. — StAArgau: Liebegg 14.

1367 I. 7. Die Freiherren Ulrich von Klingen und Walther von der Hohen Klingen ob Stein, Vettern, geben hiezu ihre Zustimmung für die Güter in Birwil, die von ihnen Lehen sind. — Das. 16.

1367 XI. 10. Ritter Rudolf von Trostberg entzieht sich mit seinen Söhnen Mathys und Ital gegenüber seinem Vetter Jakob v. T. und dessen Söhnen Dietmar und Henman jeder Ansprache u. a. auf Kirchensatz, Twing und Bann (mit den gemeinen schúpossen mines teiles) zu Birwil und auf den Hof zu Birwil, auf den Acker zu Zetzwil, auf den Kirchensatz zu Lerőwe mit Widem, Twing und Bann. — Das. 18.

1390 VI. 9. Hanman von Liebegg versetzt mit Willen des Freiherrn Walther zu der Alten Klingen als Lehenherrn seiner Gemahlin Margarita von Küngsegg für 200 Gl. eine Reihe Güter zu Birwil (den Meierhof, einen andern Hof, den Kirchensatz, Twing und Bann, sowie 5 Schuposen). — Das. 33.

1422 XII. 31. Jkr. Henman von Liebegg verkauft dem Hentzman von Langnőw, Bz. Luzern, um 100 Gl. rh. den Hinderhof zu Birwil, bebaut von Erni Phifter (Zins: 5 Mütt Kernen, 1 lb d, 2 Fastnacht- und 4 Stoffelhühner und 60 Eier). — Das. 41.

1424 I. 21. Derselbe verkauft dem Hans Tachelshofen, BzMellingen, um 222 Gl. rh. Güter und Zinse im Dorf und Twing Birwile. — Das. 42.

1433 IX. 26. Freiherr Ulrich von der Hohen Clingen, Landrichter im Turgau, bestätigt auf Bitte Rudolfs von Luternan, des Sohnes Petermans und der Margarita von Liebegg, dieser den Pfandbrief um 200 Gl. auf den von den von Klingen zu Lehen gehenden Gütern und verleiht ihren Söhnen Rudolf, Hanman, Hans Ulrich und Hans Friedrich den Kirchensatz zu Pyrwil und den Hof, worein der Kirchensatz gehört, Gericht, Twing und Bann und was Dietmar von Trostberg sel. im Dorfe Pyrwil zu Lehen hatte. — Das. 46.

1485 I. 4. Lúpold Büfinger als Vogt seiner Vetter Henman, Hanfülrich und Hanffridrich Gebrüder von Luternow, der Söhne Petermans sel., von denen Henman zu Zeiten nicht im Lande, die beiden andern noch nicht zu ihren Jahren gekommen sind (ihr Vogt sollte ihr Bruder Rúdolf sein, ist aber an der Sache beteiligt), verkauft mit Zustimmung der Mutter der Brüder Frau Margreth von Liebegg um 600 Gl. rh. an Ludwig Efinger folgende Güter, so pfand fyent von dem edlen junckherr Vlrichen von Klingen nach der briefen darúber geben lut vnd fag, nämlich ein Gut zu Birwil mit Twing, mit Bann, mit Gerichten, mit dem Kirchensatz, mit Leuten, mit Gut, mit allen Nützen Gülten und Zinsen usw., als das in lechens vnd pfands wise von Klingen harkomen vnd bracht ist; weiter ein Gut zu Birwil, das auch Pfand ist von Jkr. Ulrich von Klingen und das die von Luternau neulich von Heinni von Langnőw um 100 Gl. rh. gekauft haben; die Güter gelten jährlich ân gericht vnd kilchensatz, twing vnd ban bei 30 stucken minder oder mehr. Ludwig Efinger hat den Kauf getan zu Handen Rúdolfs von Luternow und seiner ehel. Hausfrau frow Vrfelen, gemeinlich zu nutzen nach dem Gemachelbrief, weil das Hauptgut, worum der Kauf erfolgt ist, herrührt von der heimstúr, die Ludwig Efinger dem Rudolf von Luternau zu Frau Ursula ausgerichtet hat. — Das. 50*.

1456 IX. 4. Die Brüder Rúdolf und Hanfülrich von Luternow, die nach Abgang ihrer Eltern mit Rat ihres Bruders Henman, dútschen ordens, und ihres öcheims sel.

Lúpolt Bűfinger das väterliche und mütterliche Erbe größtenteils geteilt haben, wobei Hans Ulrich auf das huß vnd sloß Caſtell in der Grafschaft Wilifow und das burgſtal Schôftlang in der Grafschaft Lenzburg mit Dörfern Höfen Gerichten Twingen Bännen Gütern usw., Rudolt aber auf huß vnd sloß Liebegg und die vogtſtúr vnd gúlt ze Dagmarſellen verwiesen ward, haben nachträglich, da die Teilung nicht verbrieft ward, Anstände bekommen, insofern Rudolf behauptete, er sei damals zu kurz gekommen, und u. a. geltend machte, er wäre um die 600 Gl., von miner vordern gemachel eſtúr harrûrent, die um die Pfandschaft Schôftlang und sonst ausgegeben seien, auf die Gült Birwil verwiesen worden, die er aber dafür nicht annehmen könne. Sie werden dahin vertragen, daß die Teilung in der Hauptsache bestätigt und das nicht verteilte Gut noch aufgeteilt wird. — Das. 55.

Mit dem Aussterben der Freiherren von Klingen erlosch das Lehenverhältnis, das übrigens durch die Verpfändung der Lehen seine Bedeutung verloren hatte; Birrwil bildete fortwährend einen Teil der Herrschaft Liebegg, deren Geschichte ausführlich dargestellt ist in den Mittelalt. Burganlagen II 385—395. Hier ist nur festzuhalten, daß Liebegg ursprünglich Lehen der jüngern Linie des Hauses Habsburg war und teils als direktes Lehen, teils als Afterlehen von den Freiherren von Arburg in der Hand der Liebegger sich vereinigte. Am 18. IV. 1415 mußte Henman von Liebegg Bern huldigen und Liebegg ihm öffnen; Bern trat als Lehenherr an Stelle Habsburg-Österreichs und erwarb auch die Rechte der von Arburg; es belehnte nacheinander die sich ablösenden Schloßherren.

Vgl. nº 27, 68, 176.

300. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Liebegge hat dû heirſchaft dûb und vrefel ze richtenne.
Ze Byrwile hat dû herſchaft ze richtenne dub und vrefel.

Habsb. Urbar I 162, 176.

301. Fischenzen.

1465.

Denne so erzeygen dieselben von Luterno brieff und sigel, das inen zû Lyebegg die vischetzi zûstatt, und ist derselb brieff under miner herren sigel by zytten, als der von Mûleren vogt zû Lentzburg gewesen[1], ussgangen und desselben datum xv jar vor dem vertrag[2] und haben die von Lutterno damals minen herren den halben theyl der pûssen, von söllicher fischentzen vallend, nachgelassen, damit sy von inen by ir rechtsame geschirmpt und gehandthabet wurden.

Eintrag im Vertragbuch der Twingherren Teutschen Lands (c. 1615) S. 81 im StABern.

---

[1] *Urban von Mûleren war Vogt 1464–1467.*

[2] *vom 15. XII. 1480, oben S. 200 nº 27, also ergibt sich 1465.*

302. Vertrag zwischen Bern und dem Twingherrn zu Liebegg. 1520 XI. 16.

Wir der schultheis vnd raht zů Bern thůnd kund mit diſem brief: alß dann etliche zytt dahär zwüſchen vns an einem vnd den vögt, anwälten vnd verwanten[a] Auguſtins, wylend deß edlen veſten Anthonius von Lutterno[b] verlaßnen ehelichen ſohn, irrung vnd miß-uerſtendnus ſind[c] erwachſen, darrůrend vnd von wegen der hochen vnd nideren grichten zů Lyebegg[d] vnd Birwyl, in vnſer graffſchaft Lentzburg gelegen, vnd[e] beſonder wie die gehalten vnd gebrucht ſölten werden, da ſich die genampten vögt vnd anwält erclagten, wie inen von vnſern amptlütten jetz bemelter graffſchaft hinderung vnd yntrag beſchehe, dardurch ſy by ŷbung vnd bruch, ouch der gerechtigkeit an bůßen fräflen vnd anderen nutzungen, den nideren gerichten zůgehörig, nit möchten belyben, mit pitt vnd anrůffen, ir brief vnd gewarſammen, diſeren handel berürend, zů hören vnd den gedachten anwalten vnd vögten deren von Lutterno daby vngeſchwecht belyben ze laßen; derwegen wir die ſach fürgenommen, die jetz berůrten briefen vnd gewarſammen, ouch den vertrag[1], zwüſchen vns vnd den edlen in vnſer graffſchaft Lentzburg geſäſſen vormals vfgericht, der notturft nach gehört vnd haben demnach vns mit deß berůrten Auguſtins von Lutterno gwalthaberen vögten vnd gefründten diß handels vnd ſpans halb geeint vnd betragen in wys vnd form wie hernach volget[e]. Vnd namlichen ſo ſol der vilgeſagt Auguſtin von Lutterno für ſich, ſin erben vnd nachkommne belyben by den nideren grichten zů Lyebegg vnd Birwyl vnd ime in ſöllichen gerichten genolgen vnd zůſtan troſtung- vnd fridbrüch mit worten vnd ſonſt all ander ſchlecht gemein bůßen fräfel vnd beßerungen, vnd wie dann ſölchs an anderen orten der nideren gerichten in der graffſchaft Lentzburg ouch geůpt vnd gebrucht wirt. Darzů ſo laßen wir im zů das mulenveh, ouch die zächen pfund von der ehe, in ſöllichen nideren grichten vallend[f], deßglichen die fiſchentzen, genampt die Wynouw, ſo dann anfacht vnder dem dorf Gundißwyl an Wyniſtäg bis an die Schwůren. Deßglychen ſo wöllen wir, das im zůſtand der

[a] *B* verwaltern. [b] *B überall* Luternouw. [c] *B fügt ein* geweſen vnd. [d] *B* Liebeck. [e] *fehlt B, hier ſteht dafür* etc. Nach verhörung deß vertrags gegen den edlen im Ergöuw iſt der ſpan allſo betragen.

[f] *B* geuallen.

[1] *oben S. 200 n° 27.*

wildpan vnd die rechtſamme zů jagen im forſt, zůſampt dem achram, ouch dem kilchenſatz zů Birwyl, doch mit ſöllichem beſcheyd, das der halb theyl der půßen vnd ſtrafen, ſo von dem verpyeten des fiſchens in der Wynouw[a] harkompt[b], vns zum halben theyl dienen vnd heimfallen ſölle[c], vnd wir ouch dagegen ſchuldig vnd verbunden[d] ſin ſöllen, den gedachten von Lutterno by ſiner gerechtigkeit der fiſchetzen helfen zů ſchirmen vnd hanthaben. Darzů ſo wellen wir, das vnſer vögt vnd amptslütt in vnſer graffſchaft Lentzburg in dem holtz des[e] forſts[e] rechtſamme ſöllen haben zů jagen vnd doch inen[f] dagegen abgeſchlagen ſin, den wildpaan daſelbs im forſt niemand[g] anderem zů lychen. Dagegen ſo ſöllen aber in ſöllichen nideren grichten zů Lyebegg vnd Birwyl vns denen von Bern in craft vnſer hochen gericht vnd herligkeit zůſtahn vnd gevolgen mord brand notzog diebſtal totſchleg vnd was den tod verſchult, ouch all troſtung- vnd fridbrüch mit wärken vnd gewapneter hand, deßglychen ſo einer dem anderen fürzücht vff fryer ſtraß vnd ſinen geuarlichen wartet, ouch ladung vnd vorderung vß huß vnd hof, meineyd vnd darzů vßwerffen enderen oder vberfaren der marchſtein vnd ſonſt all ander derglychen ſachen, ſo lyb vnd leben vnd die ober[h] herligkeit berüren, die zů vertigen vnd zů ſtrafen, wie ſich vnſerem willen vnd geuallen nach wirt gebüren. Darzů ſo behalten wir vns vor, in obgemelten[i] gerichten den hochflug[k], frömbd[l] hârkommen lütt, ſo dheinen[m] erben haben, ouch die vnehelichen zů erben, wie dann ſöllichs in andern vnſeren landen vnd[n] gepyeten ouch[n] der bruch iſt. Daby[o] ſo iſt zwüſchent vns beredt vnd verkommen: wellicher in den obgemelten dero von Lutterno nideren vnd vnſeren hochen grichten[o] einiche gelüpt an den ſtab by der hand, by[p] ſiner trüw oder an eydſtatt thůn vnd ſöllichs nit halten vnd[q] das kuntlich wurde[q], das ſöllicher[q] vns zů ſtrafen[r] zůgehören[s] vnd[q] die von Lutterno ſöllichs nůtzytt[t] ſol berûren[u]; wellicher aber ſchlechtlich an den ſtab gryft, alſo[v] das[v] der eyd oder die trüw nit gemeldet wurde, oder einer den anderen an den ſtab entſchlecht, das alles ſol dem von Lutterno dienen vnd wir vns deßelben nützit[w] beladen noch[w] annemen[w]. Deßglychen[w] ſo wöllen wir, das[w] vnſer vögt vnd amptlütt der graffſchaft Lentzburg

[a] *B* Winen. [b] *B fügt ein* vnd geualt. [c] *fehlt B.* [d] *B* pflichtig. [e] *B* der vorſt genant. [f] *B* den ſelben vnſeren vögten. [g] *B* jemand. [h] *B* hochen. [i] *B* obberürten. [k] *B* hochfluck. [l] *Vorlage* frömbl [m] *B* keine. [n—n] *fehlt B.* [o—o] *fehlt B, statt dessen steht hier* Item wer. [p] *fehlt B.* [q] *B* ſölichs. [r] *B fügt ein* ſtan vnd. [s] *B fügt ein* vnd heimdienen ſölle. [t] *Vorlage* mit zytt! [u—u] *B* so. [v] *B* nit. [w—w] *statt dessen hat B* Item.

in den obbemelten[a] grichten[b] Lyebegg vnd Birwyl alle gebott vnd verbott, ſo lyb vnd läben, krieg vnd[c] lanttag vnd ſonſt all ander ſachen, [ſo][d] vns von der hochen gerichten vnd oberkeit wegen zůgehören, berůrend, mögen thůn vnd das[e], ſo[e] dahär gefallen, zů vnſeren handen bezyechen. Hinwider[f] ſo ſöllen aber dem von Lutterno zůgelaßen ſin[f] all ander gepott vnd verbott, die nideren gricht antrefend, ze thůnd, von den amptlütten der graffſchaft ahne intrag vnd widerred. Wytter[g] ſo iſt beredt vnd beſchloßen, das wir noch vnſer amptlütt in ſöllichen nideren gerichten niemand[g] vmb ſchlecht vnd gemein fräfel vnd bůßwürdig ſachen, dem[h] nideren gericht zůgehörig, ſöllen[h] vachen noch hinwäg fůren; wo aber die mißhendel vnd ſachen lyb vnd läben vnd die ehr berůrten vnd offenbar oder der lümbd ſo groß, das zů beſorgen were, den vbeltäter zů entwychen, deßwegen[i] vmb[i] lyb vnd gůt nit bürgſchaft hette zů geben, zů[k] denſelben mögen wir vnd vnſer amptlütt gryfen[k] vnd die gethäter fůren vnd[l] vertigen[l] vnd mit inen handlen nach vnſerem gefallen. Vnd[m] damit irtungen in allwäg belyben gemitten, iſt abgeredt, ſo dick vnd vil ſich begeben, das die grichtſezen in obbemelten gerichten in iren vrtheylen nit einhälig vnd jemand alſo zů einem zug kommen wurde, das alßdann die ſach[m] zum erſten für den von Lutterno als[n] twingherren, vnd[n] da dannen für gemein amptlütt der graffſchaft gewiſen[o] vnd vor denſelben ſölliche vrtheyl ſol erlütteret werden. Ob aber die vrtheyl einhäl ſin wurde vnd jemand von derſelben, ouch[p] den vrtheylen, durch die von Lutterno oder die amptlütt geben, wölte appellieren, das der ſölliche appellatzion für vns vnd niemant anders[q] thůn vnd nach vnſer erkantnus geläpt vnd nachkommen ſölle werden. Vnd[r] alſo hiemit vnd in obgelütterten worten vnd geſtalten ſo wellen wir vns mit dem obgemelten von Luterno vnſer beyder ſyts hoch vnd niderer gerichten vnd dero haltung vnd verſechung halb berint[s] betragen vnd verricht haben, vnd das dem alſo, ſo obſtat vnd mit vnſer beider ſyts gůten gunſt vnd willen gehandlet vnd volzogen iſt, geläpt nachkommen vnd darwider nutzit geſůcht noch fürgenommen

[a] *B* obbeſtimpten. [b] *B fügt ein* zů. [c] *fehlt B.* [d] *fehlt in den Vorlagen.*
[e–e] *B* was. [f–f] *statt dessen hat B* Deß von Luternouw ſind dagegen.
[g–g] *B hat statt dessen* Wir ſöllend ouch niemant von der nideren gerichten wegen.
[h–h] *fehlt B.* [i–i] *B* deßgelichen ſo einer für.
[k–k] *B* den mogend wir angriffen oder vnſer amptlůt. [l–l] *fehlt B.*
[m–m] *statt dessen hat B* Vom zug der vrteilen. Der zug ſol. [n–n] *fehlt B.*
[o] *B fügt ein* werden. [p] *B* oder. [q] *B fügt ein* kommen noch. [r–r] *s. Seite 704.*
[s] *sic! statt* vereint.

ſölle werden, das dem einichs wegs zůwider vnd entgegen möge dienen, alle geuerd vnd was hierwider ſin möcht, gantz vßgeſchlößen. In craft diß briefs der deß zů etc. Actum frytag nach Marthini anno 1520r.

Abſchriften: 1) Vertragbuch der Twingherren Teütſchen Lands S. 85 ff im StABern. Am Fuße des Vertrags ſteht: Nota, das diſer vertrag weder in ſpruch- noch vßzügbücheren ze finden, ſo wirt ſinen in den manualen obgemelts tags nit gedacht.

2) Kleines Lenzburger Urbar von 1589 (B) Bl. 246—252 im StAArgau.

303. Einzug.

1534 I. 30.

Wir der ſchultheis vnd rat zů Bern thůnd kund mit diſem brief, das hüt datumbs für vns komen iſt der edel veſt vnſer lieber getruwer burger Auguſtin von Lutternouw, hat von vns pittlich begert, ime ein ſchin der bekantnus, ſo wir den edlen vnd graffſchaftlüten zů Lentzburg von wegen der inzügen geben[a 1]; vnd als wir ſin zimlich begern vermerckt, haben wir im gůtlich wilfaret vnd ime ſölliche bekantnüs zů handen ſtellen laſſen, die lutet alſo: des erſten so wellen wir die genanten graffſchaftlüte by irem von vns erlangten friungbrief[2] bliben laſſen mit ſölchen zůſatz: wann ein frömbder vß vnſern oder andern landen ſich in vnſer graffſchaft Lentzburg, es ſige in vnſern oder der edlen twing vnd gerichten, mit willen vnd gunſt der vnſern doſelbſt hußhablich ſetzen will, ſoll ein ſöllicher voran einem obervogt anzeigt vnd preſentiert werden, ob derſelbig from biderb vns[b] nützlich vnd erlich abgeſcheiden, vnd ſo demnach derſelbig angenomen wirt, aldan ſoll der inzug vnd das koufft landrecht nach vermog des angeregten friungbriefs in gemeiner graffſchaftlüten nutz vnd seckel bewendt werden; ob aber die edlen vermeintent, etwas gerechtigkeit der inzügen halb in iren twingen vnd nidren grichten zů haben vnd ein jeder inſonders in ſinen grichten das, wie recht iſt, bezeigen mag, ſoll ſöllichs ime billichs wie von alter har ervolgen, dargegen ſöllen derſelben edlen gerichtshörigen dhein tell

[a—a] *statt deſſen hat B* Alleß mitt vermog vnd innhalt deß brieffs vnd verrerem beſchlußß zů end, hie nit not ze melden, mit der ſtatt Bern sigel verwaret vnnd geben vff fritag nach Martini im funffzechenhundert vnnd zwentzgiſten jar.

[b] *hier fehlt* ze geben. [b] *sic! statt* vnd.

[1] *vgl. oben S. 230 n° 42; neben den von Halwil führte damals, wie sich aus dem Spruchbuch ergibt, auch Stoffel Effinger Beschwerde; als sie ihren Bescheid erhalten, meldete sich auch Augustin von Luternau als Herr zu Liebegg.*

[2] *oben S. 229 n° 41.*

noch gmein ſtür noch nutzung mit den vbrigen gmeinen graffſchaftlüten, was ſich der inzügen halb betreffen mag, haben, ſonders deßhalb zů beder ſit gefundert ſin. Zůleſt haben wir gelütert, wann ein graffſchaftman ſich an ein ander ort in vnſern oder der edlen gerichten, twing vnd ban innerthalb den zilen vnd marchen gemelter vnſer graffſchaft Lentzburg[a], derſelbig ſoll nit ſchuldig ſin, enich[b] landrecht von des inzugs wegen vßzerichten noch zů bezaln in kraft diß briefs. Actum fritag penultima januarii 1534.

Konzept: Ob. Spruchbuch FF 192 im StABern.

304. Rechte der Herrschaft nach dem Lenzburger Urbar.

1539.

Liebeck vnd Birwil.

Deß erſten iſt ze uermercken, das der brieff gegen den edlen im Ergöuw[1] dem ſchloß Liebeck zůgibt volgender wyß: das ſölich huß Liebeck mit ſinen gerichten ſölle beliben vnd haben vbung der kleinen gerichten, büſſen vnd beſſerungen derſelben vnd nit fürer.

Miner g. herren von Bern recht zů Liebeck.

Aber daſelbs ſöllend minen gnedigen herren der ſtatt Bern gehören alle wildpän, vifchetzen, troſtung- oder fridbruch, wie die befchechen, acharam, hochfluck, vederſpil, mulenvee, die zechen pfund von der ee, kilchwiche bruch, frömbd vnnd vneelich lůt zů erben vnd anders etc.

Sind doch ſömlich vorgende artickel hienach verrer mit einem ſonderen ſpruch erlůtret, wie der hienach nolget *(folgt der Spruch vom 16. XI. 1520, oben S. 701 n° 302)*.

Kleines Lenzb. Urbar von 1539 Bl. 245 im StAArgau.

305. Anteil des Twingherrn an den Bußen aus den Sittenmandaten.

1539.

Auguſtin von Luternouw iſt von ſiner nideren gerichten wegen zů Liebegk vnd Birwil in der grafffchafft Lentzburg von wegen der büſſen vom zůtrincken, spilen, zerhuwnen kleidern vnd anderen dingen ein vertrag brieff worden wie denen von Hallwil *(oben S. 233 n° 45)*.

Kleines Lenzb. Urbar von 1539 Bl. 252' im StAArgau.

[a] *hier fehlt etwa* ſetzt. [b] *sic!*

[1] *vom 15. XII. 1480, oben S. 200 n° 27.*

22. Gericht Schöftland.

1212/26. Ze Schofftellang vnd ze Staffelbach hand wir [Kloster SUrban] koufft viij ſchuopp von frouw Ita von Rott mit verwillgung ir ſchweſter Berchtun vm xx mark durch die hand irs vogts herr Wernher von Seon. — Font. rer. Bern. II 56.

1254 VI. 16. Dominus [Arnoldus] de Liebeche ist plebanus in Schoflach, Henricus de Schoflach Eigenmann der Herren von Liebegg. — Geschichtsfreund IV 270. Ein Walther von Schopflanc ist 1266 V. 12. BzZofingen (Sol. Wochbl. 1827, 399) und 1274 III. 9.—1299 II. 1. BzBasel (W. de Sheftelon, Scheftlon, pellifex, UBBasel II und III. Anniv. s. Petri B⁴ 9. kal. Nov.).

1268 XI. 22. Adelheid, Witwe des Ritters Burkhart von Liebegg, und ihre Söhne Arnold, Chono, Johannes und Burkhart verkaufen Güter an Bürger von Basel und Neuenburg a. Rh.; testis donationis apud Sheftelanch facte ist auch Ritter Ludwig v. L., Oheim der vier Brüder, und Rudolfus minister et iudex de Sheftelanc. — UBBasel II 8 n° 12. Ein Zweig der Herren von Liebegg saß also auf der Burg Sch., zu der der Kirchensatz gehörte; Leutpriester waren wiederholt Glieder des Herrenhauses (vgl. Merz Mittelalt. Burganl. II 500 ff und im Geneal. Handb. z. Schweiz. Gesch. III 242 ff). Die Burg und Herrschaft vererbte sich in der Sippe bis zu deren Aussterben (die Burg ward 1386 zerstört) und kam dann wie Liebegg durch die Erbtochter an die Herren von Luternau. Aus den Lehenbriefen ergibt sich, daß sie Lehen der Herrschaft Habsburg war, teils direkt an die von Liebegg verliehen, teils — wie Liebegg — als Afterlehen der Freien von Arburg. Durch die Eroberung des Argaus 1415 ward Bern Rechtsnachfolger der Habsburger und erwarb 1467 auch die Rechte der Arburger. Die Herrschaft kam dann an verschiedene Besitzer, zuletzt an die May (Merz a. O. II 501 ff, vgl. Lenzb. Aktenbuch F 114, 291 ff); sie umfaßte das Dorf Sch. mit Twing und Bann, Leuten und Gut, mit Kirchensatz und Zehnten.

1385 V. 30. Joh. von Büttikon, Propst zu Zofingen und Werd, und seine Brüder Ulrich und Rudolf geben ihre Güter und Rechte zu Entfelden und Schöftland, Lehen von den Freien von Arburg, ihrem Bruder Hartman, Sänger zu Werd, um 180 Gl. — Archiv Halwil. Vgl. Argovia XXIX 81 n° 219, 190, 191, 192, Merz Mittelalt. Burganl. II 458, Habsb. Urbar II¹ 569.

Vgl. n° 27, 68 und über Anstände zwischen Twingherr und Twingsangehörigen das Lenzb. Aktenbuch J (Sprüche vom 10. VI. 1669 und 31. I. 1673, weiter Akten über das Tumultwesen 1746/48 wegen Entrichtung des Heu- und Emdzehnts in natura).

306. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Scheftlank hat dú heirſchaft ze richtenne dúb und vrefel.

Habsb. Urbar I 161.

307. Kundschaft über die Gerichtsbarkeit zu Schöftland.

um 1477.

In der ſache der zweyung zwúſchent den fürſichtigen wiſen dem schultheiſſen vnd dem rate zú Bern, minen gnádigen herren, an

einem vnd der erſamen frowe Ennelin von Ringgoltingen[1], des veſten Hannſen von Fridingen gemahel, am anderen teyle begeben, hand diſe nachgeſchribenen gezûgen uff des erſamen wiſen Hannſen Frenklins, der benanten von Bern ratſfrûnde, ſiten vnd in irem namen in den zweyen ſtôſſen nemlich der troſtungbrûchen halb vnd ouch von der ee wegen, ſo zwey einander anſprechig hettent etc., welhen vnder inen denne ſôlich beſſrungen zûgehôren ſôltent etc., geſworne kuntſchafft geben vnd geſeit, als vil denne ir yeglichem dauon ze wiſſende geweſen iſt. Item des erſten hat geſeit Wâlti Graber von Sanenwil, das es zû Schôfflen in des von Luternow gericht beſchehen ſye, daz Rûtſch Mûller von einer dirnen angeſprochen wurde; do habe Rûdi Lûtis, vff die zyt miner herren von Bern vogt im Muchenampt, zû den perſonen gegriffen vnd die in troſtunge genomen by zehen pfunden, vnd als ſy mit recht voneinander geſcheiden wurdent, do habe derſelb Rûdi Lûtis die bûß bezogen vnd von inen genomen mit wiſſen vnd willen junkherr Rûdolffs von Luternow vôgten, vnd ſeyt ouch, das dieſelben vôgt die ſelben perſonen Rûdin Lûtin ſelbs zû ſinen handen geantwurt habe. *Von den Trostungbrüchen weiß er nichts. Andere Zeugen sagen noch unbestimmter aus.*

Item Hennſlin Rûdis von Sur seyt, er habe von Rûdin Burkart, Vlin im Hoff vnd vom alten Birwilr nie anders gehôrt, denn daz die bûſſen, die da von der ee vnd ouch von troſtbrûchiger vnd landſchûchiger lûten gefielent, einer obern herſchafft zûgehôren ſôltent. — — — —

Item Vli Matter von Holtzikon hat geſeit, daz er nie anders gehôrt habe, denn das die obere herſchafft die troſtungbrûch vnd ouch die zehen pfunt der ee halb bezogen habent, vnd ſye das beſchehen in des von Luternow zwingen zû Schôfflen.

---

[1] *Sie scheint von den von Luternau her an der Herrschaft Schöftland, deren Besitzverhältnisse in dieser Zeit nicht klar sind (vgl. Merz Mittelalt. Burgänl. II 500f), berechtigt gewesen zu sein; den genealogischen Zusammenhang zeigt folgende Übersicht:*

Hans Wilhelm von Fridingen 1417—1471 G: Anna von Grünenberg		Peterman von Luternau 1385—1430, tot 1433 G: Margarita von Liebegg	
Hans 1449—1481, tot 1483 G: Enneli von Ringoltingen, Witwe Bernharts von Büttikon († 1449), lebt 1478 VIII. 27.	Ursula † 1. X. 1500	Joh. Ulrich 1433—† 25. X. 1474 Herr zu Schöftland	Rudolf 1411—1459 Herr zu Schöftland
		Hans Sebastian 1483—1511, tot 1512	

Papierrotel ohne Nennung des Ausstellers, des Datums und ohne Besiegelung — offenbar Abschrift — im StAArgau: Lenzburg 148.
Abschrift: Lenzb. Dokumentenbuch II 79.

308. Rechte der Herrschaft nach dem Lenzburger Urbar; Twingmarchen.

1539.

Schôfftlen.

Zum erſten iſt der edel veſt junckherr Batt von Luternouw durch den erſamen wyſen herren yenner Sulpitius Hallern ſampt denen, so ime zůgeben ſind, gan Sur von wegen ſines twings vnd gerichts, so er zů Schôfftlan hatt, berůfft vnd eruordert, vnnd anfangs der vertrag gegen den edlen im Ergouw von deß bemelten grichts zů Schôfftlen verhôrt vnd verlẽſen worden, vnnd hatt der bemelt vertrag gegen den edlen von deß gedachten gerichts wẽgen ze Schôfftlen gemeldet vnd vſgewiſet, das sômlich gericht zů Schôfftlen ſölle in allem wẽſen ſin vnd beſtan, wie von Oberentueld wegen gerett wirt[1]. Hierumb die meldung von Oberentueld wegen vſß dem gedachten vertrag genommen vnd hierin geſchriben, wie hienach volgen wirt.

Zů Oberentueld ſöllen die von Hallwil beliben by irem twing vnnd pann, ouch by allen troſtung- oder fridbrůchen mitt worten, viſchetzen, wildpannen, hochwelden, acharam vnd ander gemein bůſen vnd beſſrungen.

Hierumb obbemelte stuck vſß krafft deß eegedachten vertrags dem vilgeſagten junckher Batt von Luternouw von wegen ſins grichts zů Schôfftlen zůſtan vnnd zůgehôrend.

Miner gnedigen herren zůgehôrd, ſo ſy ze Schôfftlen hand.

Derſelbig vertrag wiſet vnnd meldet, das minen gnedigen herren der statt Bern gehôre zů Schôfftlen all troſtung- oder fridbruch dann mit worten, hochfluck, zechen pfund von der ee, frômbd harkommen lůt, die dheinen erben hand, ouch vnelich ze erben oder begnaden, enderung der marchſteinen vnd anders etc.

Ouch haben min gnêdig herren der statt Bern an dem end wie ouch an anderen gerichten, das iren gnaden ſol zůſtan vnnd gehôren alle gebott vnd verbott vff vnd zů landtagen vnd was derohalb von reiſen todſchleg oder ſuſt anderer irer gnaden geſchefften vnd was derhalb entſtât, wie dann die genempt môgen werden.

[1] *oben S. 202*[16].

So denne habend ouch min gnedig herren an dem end, ſo ein oberuogt innimpt, fûterhaber vnd hûner.

Anſtôß zil vnnd marchen deß twings.

Deß erſten vacht die march an vnd iſt die erſte march die Heggenſtuden, ſtat zwûſchet dem weg gan Holtziken vnd ſcheidet Heini Mûllers Hardacher vnd gât in Hûrbel an rein an nechſten marchſtein, vnnd danenthin ſind dry marchſtein an einandern nach vffhin vntzit zů Hûglis graben gen Ottlißhuſen, daſelbſt ſtat ein groſe eich[1] oben an Welti Ernſten acher, vnnd da fůr vff ŷber alle hôche vff vnd an marchſtein, der ob dem Dannbrunnen ſtât, vnd von demſelben marchſtein, der am weg, da man gan Wittwil gât, ſtât, vnd danenthin ŷber alle hôche vffhin vntzit an Kûghag vnd dem Khûhag nach an Niderhoffen zwing vnd Huſen zwing vnd vom ſelben zwing ŷber hin vff ŷber alle hôche vntzit an Matters weid vff das Galgenmoß vnd vom Galgenmoß grad ŷberhin dem hag nach zum ëſterli vff die Schneiti vnnd vom Schneit ëſterli vntzit an das vnder ëſterli vntzit an marchſtein, der da ſtât vff dem nideren veld by dem Genßacher, vnnd vom ſelben marchſtein widerumb an die Heggenſtuden by dem Hardacher.

Diſer zwing wirt jerlich eroffnet vnnd gelëſen.

Kleines Lenzburger Urbar von 1539 Bl. 175 - 179 im StA Argau.

309. Anteil des Twingherrn an den Bußen aus den Sittenmandaten. 1539 VII. 8.

Wir der statthalter am schultheiſſen ampt vnd rât zů Bern thůnd khund mitt diſem brieff, das wir vff demůtig pitt deß edlen veſten vnſers lieben getrůwen Batt von Luternouw, burgers zů Arouw, twingherren zů Schôfftlen, ime vſß ſonderen gnaden nachgelaſſen haben, die bůſſen, ſo in ſinem obgemelten gricht vnd twing zů Schôfftlen von spilens zůtrinckens zerhůwnen kleideren schwerrens vnd dergelichen wegen nach vermog vnd beſag vnſerer vßgangnen

[1] *Hier ist am Rande verwiesen auf eine neue Vermarchung vom 9. XI. 1736, die wie folgt lautet:* vom wihrtshauß dannen im Hard an der ſtraß dem zahun (!) nach, der zwiſchen der Veſpermatten (ſo vor altem Hardacher geheißen) und den Albacheren ſtaht, biß an rein, allwo ein marchſtein ſich befinden ſoll, und von daſelbſten grad hinauf, ſo dann langs über die höhe hinauß über Hûglis graben biß zů end deß bůchwalds an rein, allwo eine eich und darbey ein alter marchſtein ſtaht. *Es werden 8 neue Marchsteine — mit Ziegelstücken unterlegt — gesetzt.*

mandaten vallen, zů ſinen handen ze bezůchen mogen, v̊ns allein die bůſſen vorbehaltende, die wir vffgeſetzt haben zů abſtellung der päpſtlichen ceremonien, alß meßhören, walferten, kindtouffen, aue Maria lůten, todten gepreng, bichten vnd derglichen, allſo das dieſelbigen bůſſen vnns zůgehören vnd v̊nns zůdienen ſöllen, ſy ſiend vff vnder oder v̊ber zëchen pfund, ietz oder hienach von v̊ns vffgeſetzt, v̊ns vnd vnſeren nachkomen ouch luter vorbehalten, wann gemelter Batt von Luternouw, ſin erben vnd nachkomen an bezůchung der bůſſen obgemelt ſůmig erfunden oder die nachlieſſend, allsdann ſy irem verdienen nach vnd geſtalt der ſach ze ſtraffen. Dartzů das ſy vnd ir amptlůt ſchuldig vnd verbunden ſin ſöllend, die bůſſen, so wir vns wie oblut vorbehalten haben, vnſeren amptlůten anzegeben, damit dieſelbigen zů vnſeren handen betzogen werdind. In krafft diß brieffs, den wir zů zůgſame mit vnſerem anhangenden sigel verwaren vnd gemeltem Batt von Luternouw geben laſſen. Beſchechen zinßtags dem viij julii im xv^{c} drifſig vnnd nůnden jar[1].

Abschriften: Kleines Lenzb. Urbar von 1539 Bl. 181 und Lenzb. Aktenbuch C 711 im StAArgau; Ms. Hist. Helv. III 151, XIV 75 der Stadtbibliothek Bern.

Konzept: Ob. Spruchbuch JJ 580 im StABern.

23. Gericht Rued.

(Schloßrued, Kirchrued, Schmidrued, Schiltwald, Waldi, Matt, Niederhofen, Kläckli, Kirchleerau, Moosleerau.)

Nach Rued (Růdan) nannte sich ein wenig bezeugtes Freiengeschlecht (c. 1150), dann seit 1227 eine Dienstmannensippe (über sie vgl. Geneal. Handb. z. Schweiz. Gesch. III 265–272), die die Burg (Růda) mit ihren Zugehörden besaß. Burg und Zugehörden (Herrschaft) waren Lehen: ein Teil direkt von den Freiherren von Arburg, der andere Teil als Afterlehen von ihnen, während die Herzoge von Teck Oberlehenherren waren. Die geschichtliche Entwicklung bis zum Übergang der lehenherrlichen Rechte an Bern ist anderwärts dargestellt (Merz Mittelalt. Burganlagen II 456–467); hier sind nur die wichtigsten Urkunden, vorab diejenigen, die Bern auch im Urbar verzeichnen ließ, vorzumerken; sie zeigen, was zur Burg gehörte und die Herrschaft bildete. Merkwürdigerweise weist das Habsb. Urbar auch Dübe und Frevel den Herren von Rued zu, während die Urkunden sonst nichts davon wissen.

Nach Leerau nannte sich seit 1248 (Lerowa) ein Bürgergeschlecht in Mellingen, das dann nach Arau, Bern und Soloturn zog; die beiden Gemeinden Moos- und Kirchleerau kommen erst später zur Herrschaft Rued, wohl erst im 15. Jahrhundert, als der Bischof von Basel nach dem Erlöschen der Herzoge von Teck vorübergehend Oberlehenherr war; zuerst nennt der Lehenbrief vom 8. III. 1461 den Kirchensatz zu Kirchlerőw und den Zehnten zu Mofflerőw, die niedern Gerichte scheinen nicht Lehen gewesen zu sein.

[1] *Vgl. den analogen Spruch betr. die Halwil'schen Herrschaften vom 2. XII. 1535 oben S. 233 n° 45.*

1243 ind. I. Das Kl. SUrban besitzt possessiones in villa que Moslerôwa dicitur. — Font. rer. Bern. III 760.

vor 1250. Erstes Urbar von Einsiedeln: Ruoda de superiori curte 4 modii tritici, modius fabæ, porcus 10 solidorum, præposito servitium. De inferiori curte in festo s. Johannis et s. Galli 4 talenta solidi unus minus. — Geschichtsfreund XIX 108.

1275. Liber decimationis cleri Constanciensis pro papa: in decanatu Raitenowe (Arow): Plebanus in Lerowe iurauit de eadem ecclesia xiiii lib. Basil. — Plebanus in Rûde iurauit de eadem lvi lib. Basil. — Freib. Diöc.-Archiv I 236, 237.

1331. Zweites Urbar von Einsiedeln: Ze Rûda der hof bi der kilchen, des ist i hûba vnd gilt i lb. Ferner 4 lb 14 ß Zinse von 9 Schuposen zu Nidernhoven. — Geschichtsfreund XLV 75.

1419 VI. 26. Rudolf Hofmeister, Schultheiß zu Bern, belehnt die Geschwister Verena und Ursula, Töchter Henmans sel. von Büttikon, mit Twing und Bann zu Rûde im tal mit allen Gerichten ân den tôt, mit dem Hofe unter der Burg, den Schuposen im Tal mit der Vogtei darüber, einer Vogtei über zwei Schuposen zu Scheftlang, dem Hof uf Frechten, dem Laienzehnt zu Kölliken, Twing und Bann zu Oberkulme mit dem Hof und der Mühle daselbst mit allen Gerichten an den tot, mit dem Meierhof zu Kriens, der Vogtei zu Horow, Gütern zu Zetzwil und zû dem Geißhus; Vortrager ist Peterman Segenser von Arau. — StAArgau: Lenzbg. 66.

1491 III. 15. Dietrich von Halwil, Edelknecht, als Vogt der Frau Beatrix von Rüßegg, des Freien und Ritters Jakob von Rüßegg sel. Witwe, und ihrer Kinder Apollonia, Veronica und Helena von Rüßegg verkauft dem Rudolf Herport, Burger und des Rats zu Willisau, Burg und Burgstall zu Rûd mit Hofstatt, Hofreite, dem Baumgarten dabei, mit den Hochwäldern und besonders dem Schiltwald zwischen Büren und Schmidrûd, das Holz Büchgründel zwischen Triengen und Lerau, wodurch die Landstraße geht, den Kirchensatz zu Rûd, die Gerichte, Twing und Bann daselbst mit allen Gerichten klein und groß bis an das Blut, samt den Fischenzen und dem Wildbann, mit Zehnten und Eigenleuten, dazu Lerouw und Moßlerouw mit Twing und Bann und dem Kirchensatz, ferner Oberkulm mit Twing und Bann und allen Gerichten bis an das Blut, weiter ein Dritteil des Twings und Banns zu Zetzwil, alles um 500 Gl. rh. — Kleines Lenzb. Urbar von 1589 Bl. 257–260.

1520. So denne ze wüſſen, das Jacob von Bûtticken hatt Rûd erkoufft von Petter Herrport vnnd das zû kouffen geben vnnd vertuſchet mitt Glaudo Meyen, da er dann demſelben Glado Meyen geben hatt Rûd mit zweyen kilchenſetzen namlich zû Rûd vnd zû Kilchlérouw, item das ſchloß mit zweyen boumgerten, ſind achtzechen mannwerch matten, vnnd zwôlff juchert acher mit einer weid, vnd dartzû die hochweid mitt namen der Schiltwald, iſt ein tannwald, der bûchwald ob dem ſchloß mit namen das Banholtz, ein wald zû Moßlerouw mitt namen der Büchgründel, das gitt acharam, dartzû der bach im tal, mag vmb zinß verlichen werden, deßgelichen ouch ze Kilchlerouw vnnd Moßlerouw ze richten all bûſen biß an das blût, ouch von jeder hoffſtatt in der herrſchafft ein tauwen, darfür ein betzen vnd ein hûn, demnach ein zwing, genant der Hûßler zwing, daſelbs ouch all freuel vnnd bûſſen zum ſchloß Rûd dienend, dartzû bim ſchloß Rûd ein ſchûr mit einem ſpicher vnd ouch zû Schôfftlen ein spicher. Der zenden zû Hirtztal bringt zû gmeinen jaren 24 malter, zwen teil korn vnnd ein teil haber, vnd der klein zenden zû Hirſtal nûn pfund, alleß nach lut deß von Bûtticken gebnen rodels. Actum im xv° vnnd zwentzgiſten jar. — Das. Bl. 261–262.

1529 XII. 7. Schultheiß und Rat zu Bern leihen Benedict und Jakob Meyen zu Mannlehen die Burg Rûd mit Twing und Bann und dem Kirchensatz, den Zehnten zu Hirſtal, den Hof zu Waltertzholtz und die Matte im Weriſtal. — Das. Bl. 262'–263.

Vgl. n° 6[1], 27, 40 Ziff. 15 und 16, 68, 85 Ziff. 12 und 13, ferner Argovia XXIX n° 197, 219, 335, 350, 365, 391, 507 und S. 191.

310. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Amt Lenzburg:

Ze Moslerowe richtet dû heirſchaft dûb und vrefel.

Ze Kilchlerowe hat dû heirſchaft ze richtenne dûb und vrefel.

Amt Vilmergen:

Im Rûdatal git je der man, der die herſchaft anhoret, ein vaſnachthûn. Die lute in dem ſelben tal gebent uf ir eit dien von Rûda, ir herren, twing und ban und dube und vrevel.

Habsb. Urbar I 160, 176.

311. Rechte der Herrschaft nach dem Lenzburger Urbar.

1539.

Vom twing ze Rûd.

So denne iſt ze verſtan, das der gmein vertrag[1] mit den edlen im Ergouw meldet, das es Rûd halb ſölle in gantz gelichem weſen gehalten werden, es ſy mit viſchentzen wildpennen vnd anderem, wie dann Oberentueld halb entſcheiden iſt; hierumb vnd vſß krafft diß artickels so hatt Rûd twing vnd pann, ouch all troſtung- oder fridbrûch mitt worten viſchentzen wildpânn hochwelden achram vnd ander gemein bûſen vnnd beſſrungen.

Miner g. herren von Bern recht ze Rûd.

Item minen gnedigen herren der statt Bern gehörend aber zû all ander troſtung- oder fridbruch dann mitt worten, ouch hochfluck, zëchen pfund von der ee, frömbd harkommen lût, die keinen erben hand, ouch vneelich ze erben oder begnaden, enderung der marchſteinen vnnd anders, ſo in miner g. herren vrkhünden begriffen iſt.

Vom inzug.

Denne se mag jeder, dem das huß vnnd gericht Rûd zûſtât, von den frömbden, so dartzûchen wurden, den inzug nemen wie ander edellût nach lut deß brieffs,[2] darumb von minen gnedigen herren von Bern vffgericht, wie der bim landtrechten der grafſchafft Lentzburg vergriffen iſt.

Vom abzug.

So aber einer vſß dem gericht Rûd zûchen wurde, iſt der abzug, ſo er ſich vſß miner herren land entſetzt, der oberſten herrſchafft;

[1] *vom 15. XII. 1480, oben S. 203⁶.* [2] *vom 7. V. 1535, oben S. 232 n° 44.*

gehôrt darumb minen gnedigen herren von Bern zů, deßhalb ſol deß ouch ir amptman vff Lentzburg bericht vnd verſtendiget werden.

So denne iſt ze wûſſen, das die im Rûdertal dem oberuogt zů Lentzburg kein fûterhaber gebend.

Aber die zů Kilchlerouw vnnd Moßlerouw gebend dem oberuogt ze Lentzburg fûterhaber vnnd die hûner.

Kleines Lenzb. Urbar von 1539 Bl 263'–266 im StAArgau.

312. Von bezûchung der bûſen vnd straffen von wegen deß schwerens, spilens, zûtrinckens, zerhouwner kleider vnd ander dingen wegen.

1539 V. 9.

Schultheiß und Rat zu Bern gestatten dem Benedict Meyen, herren ze Rûd, *für seine* gerichte von Rûd *in wörtlich gleicher Urkunde dasselbe wie am 8. VII. 1539 dem Batt von Luternau für Gericht und Twing Schöftland (oben S. 709 n° 309).*

Konzept: Ob. Spruchbuch JJ 522 im StABern.

Abschriften: Kleines Lenzb. Urbar von 1539 Bl. 255'—256' im StAArgau; Ms. Hist. Helv. III 151, XIV 75 der Stadtbibliothek Bern.

313. Weidgang.

1662 I. 9./19.

Spruch zwischen der gmeind im Schiltwald, Berner jurisdiction in der herrſchaft Rued *einerseits und den* gemeinden Triengen, Etzelwyl vnd Welnauw, Luzerner jurisdiction, in der landuogtey Büren vnd Triengen gelegen, *andererseits wegen des Weidgangs dahin: 1. die genannten Gemeinden sollen gegenseitig wie seit unvordenklichen Jahren* gemeinweidig *sein, dagegen 2. die von* Walde *kein Weidrecht haben. Weiter soll 3. kein Teil fremdes oder Lohnvieh, sondern nur eigen Roß und Vieh und was er wintern kann, auftreiben dürfen; zu diesem Zwecke soll im Mai das Vieh mit Brenneisen gezeichnet werden und zwar im Schiltwald mit R, auf der Luzernerseite mit T, nachher aber die Eisen je hinter die andere Partei gelegt werden. Was 4. die Einschläge betrifft, soll eingeschlagen bleiben, was jetzt eingeschlagen ist, dagegen ohne Bewilligung beider Herrschaften keine neuen Einschläge gemacht werden.*

Original: Pap., unterfertigt von W[olfgang] von Müllinen, Herrn zu Schöftland, J[oh.] J[acob] Ofterdag, Landvogt zu Büren und Triengen, und H. Ambfler, Not. pub., im StAArgau: Lenzb. Aktenbuch G 447–450.

24. Gericht Reitnau.

1045 I. 30. Kg. Heinrich III. nimmt das Frauenkloster Schännis in seinen Schutz und bestätigt ihm seinen Besitz, worunter ecclesias — — Wila, Reitinowa cum curtibus. — Herrgott Gen. dipl. II 117.

1173 III. 4. K. Friedrich I. nimmt das Stift Beromünster in seinen Schutz und bestätigt ihm seinen Besitz, worunter predium in Reitenowe. — Merz Die Lenzburg 7*, UBBerom. I 76.

1178 X. 24. Papst Alexander III. nimmt das Frauenkloster Schännis in seinen Schutz und bestätigt ihm seinen Besitz, worunter ecclesiam de Reidnawo cum omni iure decimationis et curtem cum suis pertinentiis et decima de Winincon. — Eichhorn Episc. Cur. prob. 62, Jaffé-L. 13109.

1246 I. 10. Papst Innocenz IV. erteilt magistro Vlrico rectori ecclesie [de] Rettinouwe Dispens zur Annahme einer weitern Pfründe auf Fürsprache der Gräfin von Kiburg, deren Cleriker er ist. — Acta pont. helv. I 171 n° 267.

1275. Raitenowe ist Sitz des Dekans (späterer Dekanatsname Arow). — Freibg. Diöcesanarchiv I 236.

1281 s. oben S. 427[7].

1360 VIII. 28. und 1363 IX. 13. Die Kirche R. wird dem Kloster Schännis inkorporiert unter Vorbehalt der Zehntquart und anderer bischöfl. Rechte. — Argovia XXVIII 10.

Das Kloster Schännis hatte Kirche und Hof von den Grafen von Lenzburg erhalten. Beamter der Äbtissin war der Meier. Das Amt ward in einer Familie erblich, die sich danach Meier von Reitnau nannte, vgl. über sie Merz Mittelalt. Burganl. II 417–419 (hier beizufügen Johannes villicus in Reythnowe, 1252 kiburg. Dienstmann; Herrgott Gen. dipl. II 301); nach ihrem Erlöschen ging das Erblehen in andere Hände über.

1807 XII. 12. Pfarrer Samuel Eggenstein erwirbt das Kollaturrecht und den Zehnten. — Argovia XXVIII 10.

1850. Abtretung desselben an den Kt. Argau. — Müller Der Aargau II 125.

Vgl. n° 6, 40 Ziff. 15 und 20.

314. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Ze Reitnowe richtet dú heirſchaft dúb und vrefel.

Habsb. Urbar I 160.

315. Reglement der Gemeinde Reitnau.

1754 X. 3.

Ich Johann Ludwig von Tavel etc.[a] urkunde hiermit, daß nachdeme e[ine] e[hrende] gemeind Reitnauw ſich bey mir erklagt, was maßen ihres gemeindguth und die waldungen bis dahin übel beſorget worden, und mich deßentwegen bittlich erſucht, daß ich ihnen ein reglement errichte, wie ſowohl die waldungen als ihr gemeindguth inskünftige verwaltet und beſorget werden ſolle, zu dem end ich hier-

[a] *zu ergänzen ist*: des großen rats der statt und respublic Bern und dieſer zeit regierender landvogt der graffchaft Lenzburg.

nach beſchriebenes reglement zu könftiger beobachtung gemacht, welches gedachte e[hrende] gemeind auch mit dank angenommen. Als

1° soll ein jeweſender seckelmeiſter alljährlich seine rechnung in gegenwahrt der gemeind ablegen und 4 wochen zuvor, ehe ſelbe von e. e. abgelegt und paſsiert wird, in das schulhaus thun, welche einlag er alſobald der gemeind offentlich wüßend machen ſoll, damit ein jeder burger nach ſeinem gefallen dieſelbe einſehen kan.

2° wird einem seckelmeiſter obligen, ſowohl das einnemmen als ausgeben specificierlich einzuſetzen, worfür und zu welcher zeit das eint oder andere eingenommen oder ausgegeben worden, und ſolle außert dem seckelmeiſter niemand weder für die gemeind etwas einnemmen noch ausgeben.

3° soll ein jeweſender seckelmeiſter dieſes amt drey jahr anzunemmen und zu verwalten ſchuldig ſeyn und nachwehrts der gemeind freyſtehen, denſelben eintweders zu beſtähtigen oder aber einen anderen zu erwehlen.

4° Einem seckelmeiſter wird von der gemeind für ſeine beſoldung aus dem gemeindguth jährlichen drey gulden entrichtet und bezahlt werden.

5° sollen die vorgeſetzten fernerhin in den wihrtshäuſeren keine ürti auf die gemeind hin verthun, ſonderen ſich mit ihrem hienach beſtimmten lohn vernüegen.

6° Wann ein vorgeſetzter nahmens der gemeind nach Lenzburg gehen mus, ſo ſolle ihme für ſeine bemüehung und tags verſaumnus von dem seckelmeiſter ein gulden bezalt werden; fahls er aber nur etwan ein bis zwey ſtund außert die gemeind gehen mus oder in der gemeind geſchäfte hat, ſo ſolle ihme alsdann für ſeinen taglohn fünf batzen ertheilt werden.

7° Bey den jährlichen trüll-muſterungen soll kein vorgeſetzter wegen der schuldigen beywohnung etwas zu forderen haben.

Betreffend die waldungen

8° solle der gemeind Reitnauw den holzhauw in den mnghr. eigenthumlich zugehörigen waldungen (inſolang es hochgedacht mnghrn. gefellig ſeyn wird) schwendenweis zu gebrauchen und die niedergehauwenen jöhn mit einſchlägen nöhtiger maßen einzufriſten und anzupflanzen nach inhalt der wald-ordnung von a°. 1725 fernerhin geſtattet ſeyn.

9° solle fürohin bey den holzausgaben eine mögliche gleichheit beobachtet und jährlichen ein tag darzu beſtimmt, das holz in gaben ausgetheilt und zu haus darfür ohne underſcheid geloſet werden, ſo das ein jeder burger wie der andere gehalten ſeyn und eine gleiche portion holz bekome.

10° solle hierdurch verbotten ſeyn, daß niemand einiches holz aus der gemeind verkauffe, auch niemand weder vorgeſetzte nach andere burger einiches holz aus der waldung nemme, er habe dann zuvor die bewilligung von der verſamleten gemeind erhalten.

11° Fahls ein burger eines sag- oder bauwholzes benöhtiget iſt, ſo ſolle er ſich vor der geſamten gemeind anmelden, daſelbſten sein begehren vortragen, und wann die gemeind befindt, das er dasſelbe nöhtig hat, ſo iſt der gemeind überlaßen, demſelben zu bewilligen, in ihren eigenthumlichen waldungen das begehrende holz zu fellen; fahls aber ein burger ein sag-holz in mrghrn. allfählig zugehörigen hochwälden begehrte, ſo ſolle alsdann die gemeind ihme eine zeügſamme ertheilen, mit deren er ſich vor einem jeweſenden hhrn. oberamtsmann zu Lenzburg anmelden und die bewilligung daſelbſt auswürken ſolle, die ihme dann auch gratis ertheilt werden wird.

12° Und weilen die einſchläg ſamtlich mit einem hag umgeben, deßen unterhaltung auf die burgerſchaft abgetheilt iſt, ſo das ein jeder burger ein gewüßen ihme verzeigten bezirk reparieren mus, als ſollen alljährlich zwey vorgeſetzte den einſchlägen nachgehen, zuvor aber der gemeind anbefehlen, daß sie die nöhtigen reparationen machen, und wann sie dann hernach befinden, daß der eint oder andere den ihme bezeigten bezirk nicht gemacht, so ſolle derſelbe der gemeind zehen schilling einung bezahlen und einem jeweſenden hhrn. landvogt verleidet werden; wann aber ein bahnwart dem eint oder anderen hierin nachſehen und denſelben ſeiner pflicht gemäs nicht verleiden und angeben wurde, ſo ſolle der bahnwart an desſelben ſtatt die ſtraf erlegen.

13° Solte aber deßen ohngeacht und da der hag in gutem ſtand wäre, jemandem ſein viech in die einſchläg kommen, ſo ſolle der eigenthümer des viechs die einung, wie hie oben vermelt, erlegen und dem hhrn. oberamtsmann verleidet werden.

In kraft dieſes reglements, welches ich der gemeind etc. Datum den 3ten weinmonaht 1754.

Abschrift: Lenzb. Aktenbuch L 371 ff im StAArgau.

Nachträge.

85[a]. Ältester Dorfbrief von Strengelbach.

1511 XI. 26. (Cůnradi 11[c]).

Vom meyen gricht zů Strengelbach.

Vom dorfbach zů Strengelbach.

Welchi daruſß weſſeren wellend, die mugend daß wol tůn; wenn aber ein andrer ouch kem, eß wer einer oder mer, ſo ſol der daß waſſer vor gehebt hett, mit den ſelben glichlich teillen vnd daß waſſer denn iedem laſſen gan vnd nitt nemen; dann welcher vnder inen den teil nit lieſſe gan vnd inn den andren neme, der wer veruallen iij ℓ, eſ were dann ein andrer, der nit by der teyllung geſin wer; vnd ſol keiner kein ſchwelli grôſſer machen, dann daſß einer die ſchwelli müge brechen mit vngwerter hand.

Item so man den buw vſſfürt, ſo ſol nieman vſſ dem bach weſſeren, wann der oder die denn zů mal buw vſſfůrent; welcher daß über-ſech, der kumpt vmb iij ℓ.

Item eſ ſol keiner den bach nemen an einem firraben nach der bett gloggen byß wider zů werchtagen; welcher daß über trått, der iſt ouch veruallen iij ℓ, vnd[a] ſol keiner deß bachß hůtten by iij ſchillingen[a].

Vom buw vff zů fůren.

Item welcher buw vff fůrt, der ſol zům nechſten vff ſin acher faren.

Von steg vnd weg.

Item steg vnd weg ſol man behalten wie von alter har; welcher darwider tått, gitt iij ℓ.

Von eychen.

Item welcher ein oder mer eichen vnerloubt[b] abhowt, der iſt ouch von ieklicher eychen vervallen iij ℓ[c].

Von deß vichß wegen.

Item welcher vich hett, daß ſchådlich iſt, wenn imm denn gebotten wird, daß ſelb hin weg ze tůnd, vnd einer vngehorſam wer,

[a–a] *von gleicher Hand, aber dunklerer Tinte.*

[b] *eine spätere Hand fügt hier ein* eineß schaffners der stifftt Zoffingen vnd der viereren vnd gemeind.

[c] *Dieselbe Hand ersetzte* iij ℓ *durch* ij lb.

der iſt ouch veruallen iij ℓ, ſo dik imm daß gebotten wird uff iij bott, ſol er zů ieklichem bot geben iij ℓ.

Welcher aber drü bott über ſech, dann ſöllend die vier den ſelben vngehorſamen einem probſt vnd capittel angeben, die ſelben ſöllend dann durch ein vogt von Arburg verſchaffen, daß der vngehorſam geſtrafft werd.

Von den genſen.

Eß ſol keiner me dann iiij genß haben, eß wer denn, daß mannß imm vergönde die nachburen.

Von den zünen.

Item wem die fier bietten zů zünnen, der ſol inen ghorſam ſin; tåt er daſ nit, ſo kumpt er ouch zů iij botten ieklich mal vmb iij ℓ.

Von der weid vff der Schleippfen.

Item welcher die weid vff der Schleipfen hett, die jetz Hans Karrer buwt, der ſol die ij eſter machen am dritten jar in der gaſſen, die gan Zofingen gatt, by iij ℓ.

Vom frid hag.

Item der frid hag ſol gan zwüſchen dem Hard vnd Gennhartß hof biſſ uff Schliffen matten wůr vnd zwüſchen Wiſſen gůtter vnd Gennhartß hof, vnd ſol iederman da frid geben by dem eynig.

Von der faſſmůß zelg.

Item wo die nachburen ſummer gůt ſeyen wellen oder faſſmůß, da mögend allweg ij jucharten, die gſeytt ſind, die dritten vngſeyti in zünnen vnd mag, der da ſeyt, den zun ſeczen vff die dritten furen hinuff von dem faſſmůß vff daß vngſeyt land.

[Item dem dorff båchli ſol man ſin gang laſſen, vnd ſol den nieman abſchlachen by der bůß.][a]

Von der herbſt zelg.

Item die herbſt zelg ſol inn ligen, byß ſy gancz ab gſchnitten wird, vnd ſol nieman darinn weiden weder gebunden nach vngebunden by iij ℓ, byß gancz geſchnitten wird.

Von Gennhartß hof vnd Graggen hof.

Item die ſelben ij höf ſöllend mit dem kleinen vich nit vff der von Strengelbach brach faren, eſ werd inen dann erloubt von denen von Strengelbach.

[a] *andere wenig spätere Hand.*

Item waß die imm dorf zů Strengelbach vnder einander zů ratt werden, daß inen nuczlich iſt, daß habend ſy ouch by iij ℓ zů bietten.

Von deſ fürß wegen.

Item wo einer den andren ſech vngewarlich füren, der ſol die vier manen, daß ſy dar zů lůgen.

Von[a] der ſtieren wegen.

Welcher ein ſtier het, der zwey jerig iſt oder elter, der ſol inn nit zů den kůyen zů veld jagen, mann vergönn immß dann; welcher daß über ſech, ſo eß imm gebotten wird, ſo kumpt er vmb iij ℓ.

Item so man die vierer ſeczen wil, so ſol ein probſt[b] vnd ein capittel[b] an einen ſprechen, welcher inen geliebt, vnd wenn der ſelb nit ghorſam wôlte ſin, ſo ſônd ſy inn durch einen vogt von Arburg ghorſam machen; den andren ſônd die nachburen dar geben, vnd ob er nit wôlt, ſo ſônd ſy inn ouch durch einen vogt ghorſam machen, vnd ſol man keinen witter zwingen denn iij jar über ſin willen an merklich urſach.

Stiftsbuch fol. 18–19ᵛ im StAArgau: Zofingen Stift.

[a] *Von hier an bis zum Schlusse ein Nachtrag von der ursprünglichen Hand.*

[b–b] *nach der Aufhebung des Stifts ausgestrichen und ersetzt durch* schaffner vnd amptmann m. g. h. von Bern.

264. Rechte des Dinghofs und Landgerichts zu Farwangen.

1358/80.

Kunt vnd ze wißen ſy menglich: als die gedechtniß des menſchen der zerſtörung des libs nachvolget vnd deßhalb die gegenwürtigen offenbaren ding durch verſchinung des zyts der vergeſlikeit empfolhen werden, gezimpt ſich, die ſachen in geſchrifft ze ſtellen, umb das die den künfftigen menſchen nit verborgen werden; darumb ſo ſtônt hienach bezeichnet vnd geſchriben alle die fryheit vnd rechtung des dinghoffs vnd landgerichts zu Varwangen über lůt gut twing bann holtz feld wun weyd mit großen vnd kleinen gerichten vnd allen rechten, als das von alter harkommen geůbet vnd gebrucht vnd kauffs wyſe an Rudolffe von Hallwyl von graff Johanſen von Habſpurg dem alten kommen iſt, der das alles von dem heiligen rômiſchen rich ze lehen hatt, vnd darnach durch zuthun des genanten Rudolffs von Hallwyl der truwe vnd güten willens halb, ſo er zu dem loblichen hus von Öſterich hatt, ſo vil fliſſes gethon wart, daß

der durchlüchtig hochgeborn fürſt und her her Albrecht hertzog zu Öſterich der alt ſollichs mit andren ſinen lechen von dem heiligen römiſchen rich ze lechen empfieng, von dem der genant Rudolff von Hallwil das alles fürer ze lechen empfangen vnd darin betrachtet hat, daß es in der herſchafft von Öſterich land iſt gelegen vnd nu hinfür durch die von Hallwil, denen das zugehört vnd ir iſt, mit andern iren lehen von der herſchafft von Öſterich, von der es nu zu lehen darrůrt, ze lehen ſol empfangen werden als ein affter lehen von dem heiligen rômiſchen rich darfließend[a].

[I] Diß iſt der grafffchafft[b] zu Varwangen rechtung, als ſy ie vnd ye von alter herkommen iſt[c].

[1] Des erſten so hat die grafffchafft zog[d] und genoßame[e] mit des gotshus lüten von Mure, mit dem obern ampt von Richenſe, mit[f] dem hoff[g] ze Hemiken[s] genant Niderdorff[h], mit dem twing Bettwil, alſo wer von Mure herüber[i] zücht über den Lindenberg und oben herab vß dem Fryen ampt über den Tegerbach[k] oder von Bettwil herab in diſe grafffchafft oder under die, ſo in diſe grafffchafft gehören, daß die auch darin ſtüren und dienen[l] ſônt in all wyß als ander, ſo ye vnd ye in der grafffchafft geſeßen ſint, vnd ſol das der obgenanten empter keins weren noch den iren nachjagen. Deßelben glich hant dieſelben empter auch recht gen[m] dieſer grafffchafft, wer die ſint, ſo vß der grafffchafft oder[n] in die grafffchafft gehörent, zühend her[o] über den Lindenberg vnder die gotshus lüt gen Mure, gen Bettwil oder hinden hinuff in die Fryen empter, gen Richenſe

[a] *In G lautet die Einleitung wie folgt*: Es iſt zu wüßen, daß hernach geſchriben ſtaht alle die freyheiten und rechtungen des dinghoffs und des landgrichts zu Farwangen über leut und gut, twing und bahn, holz und feld, mit kleinen und großen grichten und mit allen rechten, als es von alter har kommen iſt und es mein vatter ſel. käuflich hat von dem alten graffen Johanſen von Habsburg, der es zu lehen hat von dem heil. römiſchen reich und aber mein vatter ſel. ſchuff, daß der hochgebohrne fürſt herzog Albrecht ſel. von Oeſterreich, dem Gott gnad, empfieng mit anderen ſeinen lehen von dem rych von den treuwen wegen, ſo der ehegenannte mein vatter ſel. zu der vorgeſchribnen m. g. herrſchaft Oeſterreich hat, um daß es von der herrſchaft harrührte, wann es mir an landen gelegen iſt, und alſo hab ich und mein bruder daſelb lehen mit den anderen empfachen zu gmeinen lehen von u. g. herrſchaft von Oeſterreich, von deren es nun unſer lehen iſt.

[b] *G* herrſchaft.

[c] *G fügt bei:* ja und keiner im land ſo alt iſt, der es anders verdenken kann oder möge.

[d] *G* zug. [e] *G* gemeinſame. [f—f] *fehlt G.*

[g] *G überall* Henikon! *das Dorf heißt jetzt Hämikon.* [h] *G* Niderhoff. [i] *G bloß* har.

[k] *G* Hegerbach! [l] *Acta* diene! *G* dienen. [m] *G* gegen. [n] *G* oder lie. [o] *fehlt G.*

über den Tegerbach[a], das die grafffchafft Varwangen noch niemant von ir wegen hinnach langen fol, denn daß yederman daſelbs dienen und ſteüren fol, da er denn iſt.

[2] Item welche auch der vorgenanten empter oder ſo in die empter Mure, Richenſe, Bettwil, Hemiken[b] herüber griffend zu der ee, es ſyent wib oder mann, in die grafffchafft Varwangen oder zu denen, ſo in die grafffchafft gehörend, oder ob die lüt vß[c] der grafffchafft Varwangen oder ſo[d] gen Varwangen[d] gehörend, ſy ſyent auch wib oder mann, hin über den berg ze den gotzhus lüten gen Mure[e], in die obgenanten Fryen[f] empter, gen Bettwil[g] oder[f] gen Hemiken oder under[f] die iren, wo die denn geſeßen ſint, ſo zu inen gehörend, das ſoll noch mag dweder teil dem andern weren; wellich auch die ſint, die anders wohin zeüchend[h] denn in die vorgenanten empter zog[i] vnd genoßam[k], dena[l] ſind die von Hallwil nachiagende vögt vnd daß ſy vnd die iren, ſo von inen kompt, herumb dienen ſöllent[l], als ob ſy in der grafffchafft geſeßen werend.

[3] Item wer ouch her in die grafffchafft zühet, es ſye gotshus lüt, harkomen lüt oder eigen lüt, niemant ausgenommen, oder mit der ee griffet in die grafffchafft oder zu denen, ſo zu[m] inen[m] gehörend, die ſöllent auch dienen in die grafffchafft vnd daſelbs beliben[n], vſgenommen ob das were, daß ein eigenman von ſeinem herren verſprochen und beſetzt[o] würde indren jars friſt, den ſol man dem herren laßen; geſchicht das nit, ſo ſol er nach alter fryheit vnd gewonheit dienen vnd bliben der grafffchafft[p]. Welcher eigenman ſines herren nit loücknet[q], den ſol man ouch laßen varen. Doch ſo ſönd ſy dienen vnd ſtüre[r] mit der grafffchafft, wa[s] ſy angat[s].

[4] Es iſt ouch alſo herkomen, daß einer den andern, wannen har die[t] kommen, ſo an[u] einander ze ſprechend hand, wol mag zum rechten hefften[v] in dem dorff Varwangen[w], als ver der twing gat, biß gen

[a] *G* Hägerbach. [b] *G* Heniken gehören, herüber oder herab griffe. [c] *G* außert.
[d—d] *statt deſſen hat G* dahin. [e] *G* Muri oder hinauff in. [f] *fehlt G.*
[g] *G fügt ein:* gen Rychenſee. [h] *G fügt ein:* außert der graffchaft Farwang.
[i] *G* mit zug. [k] *G* gnoſſame.
[l—l] *G hat statt deſſen:* den ſollten die von Hallweil nachjagen, als recht vögt thun ſollen. Auch iſt gewiſen, daß dieſelben und die ihren, ſo von ihnen kommen, herin dienen ſollen.
[m—m] *G* zuſammen. [n] *G* bleiben. [o] *G* verſetzt! [p] *G* graffſchaft Farwangen.
[q] *G* lohnet(?)! [r] *sic!* [s—s] *G* was angaht, ohne allein die rechte ſteur. [t] *G* ſie.
[u] *G hat statt deſſen* ſie. [v] *G* helfen! [w] *G fügt ein* vnd.

Tenwil[a] vnd daſelbs, vnd ſol man[b] richten nach der meren hant, vnd ſol man ouch eim kleger richten unverzogenlichen by dem schob[b], ob es nohtdürfftig wirt.

[5] Es iſt ze wißen, daß die großen gerichte vnd die kleinen in der grafffchafft ze Varwangen miner herren[c] ſind umb dieb vnd umb frevel und umb alle ding vnd vff der straße[d] von Hengſtesflu[1] ob Otweßingen und[e] zu dem Hunnenbûl[2] under Baldegg; was da entzwiſchen vff der straß gefangen wirt ſchedlicher lüten, die ſoll man antwurten gen Varwangen in das gericht minen[f] herren von Hallwil oder irem weibel[g] in aller der maß, als ſy begriffen werden mit lib oder[h] mit gut; denn ſollen min herren[e] ab im oder ab inen richten. Wer[i] aber im ützt abgebrochen des guts[i], ſo er by im hette, da er gefangen wart, ſo möcht min her ab im richten oder ungericht laßen, weders[k] er da wil; und was urteil und recht gut[l] alſo ſchedlichen lüten, es ſye das rad oder der galg oder welcher hand dot es ſye oder ander pin, die im erkannt wirt nach dem rechten, das alles ſol der frye weibel an der gnoßami[m] schaden vollführen vnd thun. Was ouch min her da ze ſchaffen hat, es ſye zins uffzenemen, hûner ze ſamnen[n], ſuterhaber erngarben ze ſamen[o] oder was[p] er ze ſchaffen hat, es ſye klein oder gros, das ſol er als[q] werben und ſchaffen[r] in ſinen[s] koſten, vnd[t] darumb hett ein weibel die weiphub[u] zu Varwangen und ze Woliswil[v].

[6] Ouch hat min her das[w] recht[t] zu Varwangen, daß ein gaſt den andern da behefften[x] mag vff ein recht[y]. Wer ouch, daß der weibel nit zegegen wer, ſo ſol er anruffen der genoßen ein oder[z] ie den nechſten, die er haben mag, der oder die ſöllen im[y] heben[y] vff ein recht ze glicher wys, als der weibel ſelbs da were. Wer aber,

[a] *G* Bennwyl!

[b–b] *G hat statt dessen*: man ein rechten dem kläger unverzogenlich by dem schaub.

[c] *G fügt ein*: von Hallwyl. [d] *G* den straßen.

[e] *sic! richtig* untz; *G hat* biß an den Hünerbühl (!) und (!) Baldeg.

[f] *G* minem, *Acta* miner. [g] *Acta* iren weiblen. [h] *G* und.

[i–i] *G* Wird ihm aber ût abgebrochen deß guten! [k] *G* welches.

[l] *sic! G* giebt, *Acta* gat. [m] *G und Acta* gnoſſenn. [n] *G und Acta* ſammlen.

[o] *G* ſammlen. [p] *fehlt G.* [q] *G* alles. [r] *G* thun. [s] *G* ſeinem. [t–t] *fehlt G.*

[u] *Acta* weichhub!

[v] *G* behelfen! *Acta* behafften! *richtig ist* behefften, *wie tatsächlich S. 11 der Acta steht, wo die Stelle nochmals abgedruckt ist.*

[w] *G* auf ſein recht, *Acta* vf recht. [x] *G* oder me, je die. [y–y] *G* ihn auch behaben.

[z] *Hengstflub jetzt Bännli zwischen Otmarsingen und Mägenwil (TK 154), vgl. Stadtr. v. Brugg 5.* [2] *Hunnenbül jetzt Hungerbühl nördlich von Baldegg (TK 187).*

daß[a] dheiner der genoßami[b], der alſo angeſchrüwen würde, dem[c], der alſo pfennen[d] wôlte, nit behülffen were, den mag min her ſtraffen an lib und an gut nach ſinen gnaden.

[7] Ouch[f] iſt ze wißen, daß twing und banne, groß vnd klein gericht ze Tenwilr hôren gen Varwangen mit allem rechten vnd ehefti[e] vnd zugehörden in aller der wyſe, als davor geſchrieben ſtat von Varwangen mit großen vnd kleinen gerichten[f].

[8] Ouch iſt ze wißen, was fryer lüten oder sant Martins lüten, über die min her vogt iſt, ze Sarmenſtorff[g] ſitzent, daß die alle ze Varwangen ein recht thun vnd nemmen ſollen vmb alle ding.

[9] Ouch iſt ze wißen, was fryer lüten oder sant Martins lüten, über die min her vogt iſt, ze Vtzwil[h] ſitzen, daß die umb[i] alle ding[i] ze Varwangen ein recht tun vnd nemmen ſollen vmb[i] alle ding[i] und nit ze Vtzwil.

[10] Ouch iſt ze wißen, was fryer lüten oder sant Martins lüten, über die min her vogt iſt, ze Schongow ſitzen, daß die ein recht tun vnd nemmen ſollen vor minem herren oder vor ſeinem weibel, vnd darumb hand mines herren lüt noch ein fundriger[k] fôrſter, der ſitzen ſol nebent[l] des probſtes von Münſter[m] richter, und wenn das gericht kunt an mines herren lüte, ſo ſol des probſtes von Münſter richter den ſtab von der hand geben mines herren amptman in ſin hand vnd ſoll der denn richten alle die wil und jeman gerichtes bedarff der lüten, ſo in die grafffchafft gehôren gen Varwangen.

[11] Ouch iſt ze wißen, daß min her drü geding haben ſol ze Varwangen: eins zu sant Hilarien tag des biſchoffs, das andere zu sant Walpurgen tag ze ingondem meyen, das dritt zu sant Martins tag des biſchoffs[1], vnd wenn er der gedingen keines[n] haben wil, ſo ſol er es acht tag vorhin verkünden den genoßamen[o] allen, wo ſy ſitzen, vnd ouch dem meiger von Schongôw; zu dem ſol er kommen an dem abend, ſo er morndes das geding haben wil, in aller wyß, als er ze tagen vnd zu geiegt vert, vnd ſol in derſelb meyer an dem abent wol empfahen vnd morgen frû wol lan[p]. Wer aber, daß der

[a] *G* da! [b] *G und Acta* genoßen. [c] *G* von dem! [d] *G* pfänden. [e] *sic!* [f—f] *fehlt G.*
[g] *G* Sarniſtorf(!) die da ſitzen. [h] *G fügt ein:* und da. [i—i] *fehlt G.*
[k] *G* ſonderbaren. [l] *G* nebſt. [m] *G fügt ein:* leuten. [n] *G* deheines. [o] *G* gnoßen.
[p] *G fügt bei:* alſo daß er ihm und den ſeinen nachtzeiti und morgens den imbiß geben ſoll.

[1] *d. h. am 13. I., 1. V. und 11. XI.*

meiger das nicht thun wolte, ſo mag min herre gen Varwangen an den wirt faren, vnd was er da verzert, das ſol der meiger gelten vnd vsrichten[a] on allen mins herren kummer vnd ſchaden, vnd damit ſol der meiger gedient han minem herren vnd ſol in min her ſchirmen für den ſinen. Darnach ſol min her varen gen Varwangen uff den gedinghofe vnd ſol da richten vmb eigen vnd vmb erb, vnd ſol man denn[b] öffnen alle meins herren recht, der genoßame vnd des hofes recht, als es von alter her komen iſt, und ſönd ouch daby ſin die genoßen alle, den dar gebotten iſt; welch aber der genoßen nit dennzumal do wer, der ſol es beßern mit dryen schillingen pfenningen.

[12] Wer es ouch, daß[c] dheiner eins nochgedings bedörffte, das ſol im min her haben inwendig acht tagen, als von alter har recht[d] iſt.

[13] Es iſt auch ze wißen, daß min her den genoßen[e] und andern lüten, die in der vorgenanten grafſchafft ſitzen, zeſamen gebieten mag als dik vnd als vil, als er ir[f] bedarff; alſo[g] iſt er über nacht do, ſo ſol er inen das nachtmal und frü den imß geben[h].

[14] Es iſt ze wißen, daß die lüt, die in den hoff gen Varwangen gehörent, ein zug hant mit sant Martins lüten ze Mure mit ſölichen gedingen: wellich sant Martins lüten zühet über den Lindenberg har[i], wohin er ioch zücht, der ſol minen[i] herren dienen für den ſinen; welher aber dero lüten, ſo in den egenanten hoff gen Varwangen hören, zücht hinüber ouch über den Lindenberg, dem ſol es min her nit weren.

[15] Ouch iſt ze wißen, daß min her iſt ein nachjagender vogt dero[k] vorgenanten lüten[k].

[16] Ouch[k] iſt ze wißen, wer ze Varwangen ſitzet, daß der feiles gut haben mag, welher hand er beßer went werden, doch mit mines herren willen und in dem kauff als ze Bremgarten[k].

[17] Ouch iſt ze wißen, daß min her ze richten hatt über alle die güter, die in den vorgenanten gerichten liegen, biß daß sie vor dem stab mit vrteil fürbaß gewiſet werden.

[18] Ouch[l] iſt ze wißen, wer güter hat, darüber min her vogt iſt, die in den gerichten ligen und die er verkauffen wil[l], der ſol ſy bieten des erſten den rechten erben, darnach den genoßen vnd darnach minen herren; wer aber, daß sie deren keiner kauffen wolte, ſo

[a] *Acta* verrichten! [b] *G* dan. [c] *fehlt G.* [d] *G* kommen. [e] *G* der gnoßamne. [f] *G* ihra; *Acta* je! [g—h] *fehlt G.* [i] *G fügt ein:* in die grafſchaft. [i] *Acta* minem. [k—k] *fehlt G.* [l—l] *G*: Wer der güter, die in den grichten ligen, verkauffen wil.

ſol er ſy denne bieten in die witreiti vnd ze kauffen geben, wem er wil, und ſol ſy den vertigen mit mines herren hant, und ſol ſy dennen[a] gewinnen, als[b] er an im findet[b].

[19] Ouch iſt ze wißen, welher in demſelben gericht ſitzet, der nit mins herren iſt, der ſol dienen mit den genoßen mit tagwanen, mit futerhaber, mit hünren[c] vnd mit erngarben[c], als es von alters herkommen iſt, vnd mit allen dienſten on allein[d] die rechte ſtür.

[20] Ouch iſt ze wißen, daß die bußen, die do vallent zu sant Martins tag vnd ze meyen von den vadeinungen, daß die mins herren ſint.

[21] Ouch iſt ze wißen, daß die vorgenanten lüt in[e] der graffſchafft vnd die darin gehören vnd in den dinghoff hörent[e], gen Varwangen ſtüren ſollent zwürent im jar, ze[f] meyen und ze herbſt[f] mit drißig pfunden pfenningen[g].

[22] Ouch iſt ze wißen, verlürt ein man ſin gut vnder eim weibel, der nit fry wer, das mag er wider gewinnen under eim freyen weibel[h]; wenn der kunt, hat er dhein[i] recht darzu.

[23] Ouch iſt ze wißen, daß ein yeglich biderman ze Varwangen ein vrtheil ſprechen mag, wannen ald[k] wer er iſt. Wer aber, daß ein vrteil ſtößig wurd, die mag nieman ziehen noch warten denn ein genoß alder ein übergenoß; wer auch, daß ein vrteil ſtößig würd in dem rechten geding, die ſol man ziehen in das nachgeding vnd vß dem nachgeding in das recht geding untz an das dritt mal vnd allweg richten nach der meren hand. Wer ouch, daß ein vsman ein genoßen beklagen wolte, der muß in vertröſten, daß er im ouch ein recht tüge umb was er an im ze ſprechen hat, und offnet im nüt for.

[24] Ouch iſt ze wißen, daß die geburſam von ir ſelben on minen herren ſetzen ſönd vörſter vnd hirten[l] vnd fasmus züni, vnd was sie einigen vff ſich ſelben[m] ſetzen, die ſind ire on[n] die einung, die ze sant Martins tag vnd ze meyen fallen, die ſint mins herren. Wer aber, daß ſich yeman dawider ſaſte[o], ſo ſoll min herre inen helffen vmb ir einig und ſol er die buß nemmen, die darüber erteilt wirt.

[a] *G* denen, *Acta* denn. [b–b] *G* als er mag an meinen herren.
[c–c] *G* hüneren und eyeren, garben! [d] *Acta* allem! *G* allein.
[e–e] *statt dessen hat G*: die in den vorgenannten dinghof hören. [f–f] *fehlt G*.
[g] *G fügt bei*: aber [*doch wohl* oder] als ſie es finden mögen an meines herren gnaden.
[h] *G* freyweibel. [i] *G* kein. [k] *G* als! [l] *G* forſter und hirt.
[m] *Acta* vff den ſelben, *G* auf ſich ſelber. [n] *Acta* ond! *G* ſind ihro an die einung.
[o] *Acta* ſatzte.

[25] Es iſt ouch ze wißen vnd hand ouch einhelliklich erkent und erteilt vff den eid, daß es der grafffchafft[a] recht[b] ſye, daß der nechſt vattermag[c] vogt ſol ſin, den erben vnſchedlich, und kumpt es ze ſchulden, ſo ſol der nechſt lidmag[d] erben, es ſy vattermag oder muttermag; ſind ſy[e] gelich, ſo ſöllent ſy ouch glich erben.

[II] Dis[f] iſt die vogtye vnd rechtung, die den lüten zu Varwangen in ir ſtûr ze ſtatten kunt, die ab gûteren gat, als hienach geſchriben ſtat.

[26] Item ze Varwangen gitt Jenni in den Buchen acht schillig den. von Grublers gut von Bremgarten.

Item Jenni Reig git acht ſchilling pfenning von Blaſen gut; da gitt im in ze hilffe Heini Pfiſter von Meiſterſchwand zwen ſchilling fünf pfenning, aber git im ze hilff Peter Stichhabers gut zwen ß den.

Item das gut von Honrein dry schilling den., des gitt Rudi Dahind[en][g] nün pfenning, aber git Metzi Reigen nün pfenning, aber git Jekli Râtichs gut nün pfenning, aber gitt das gut in der gaßen nün pfenning.

Item das Frygut gitt sechs schillig pfennig, des gitt[h] Jenni Reig zwen ſchilling vier pfennig; aber gitt ein gut — heißet das gut von Eſche — sechszechen pfennig, des gut[i] Heini Suter acht pfennig und Heini ab Ently vnd Jenni Ently auch acht pfennig, aber gitt Jenni Reig vnd ſin getilit[k] vier den.; aber gitt Biſchoffs gut viij den., dero gitt Jenni Meiger von Tenwyl vier pfennig, Jenni Wirt zwey pfennig, Jenni Reig zwey den.; aber gitt Vlli Gunno[l] zehn den., aber gitt der wirt vnd ſin tochterman fünf den.

Item das müly gut gitt vier ß den.

Item Heini Pfiſter von Meiſterſchwang[m] gitt vierdhalben ß von Sigboltz gut.

[27] Item Vlli im Bach von Tenwil gitt acht ſchillig ab ſinen gûteren, des gitt Vlli Reig ze hilff zwey ß viij den.

Item Ita Hartmann gitt vj ß den. ab irem gut.

Item der meiger von Tenwil git achtzechen pfennig von dem gut, das er koufft von Gaßman.

Item Werna Thoman[n] gitt achtzehen den. von ſin gut.

[a] *G* des hofs. [b] *G* rechtung. [c] *G* vetter mag vogt ſein! [d] *G* das nechſt lid. [e] *G* ſie alle. [f] *alles folgende fehlt G.* [g] *Acta* da hind! [h] *Acta* das gut! [i] *sic! statt* gitt, *Acta* das gut! [k] *sic! statt* geteilit. [l] *Acta* Gumo. [m] *Acta* Weiſtſchwang! [n] *Acta* Thoma.

Item Werna Thoman[a] gitt von einer matten zween ſchillig den., die heißet ze dem langen Lo.

Item des capplans gut gitt zwey ſchilling.

Item des Vllis Ruttwilers gut gitt dritthalben ſchilling pfennig.

Item Vlli Rudolffs gut gitt ein schilling pfening.

Summa summarum der vorgeſchribnen vogtſtür ze Varwangen, die den lüten in ir ſtür ze ſtatten kunt, drithalb pfund vnd ſiben ſchilling den.

Collationatus et auscultatus est præsens rotulus cum quodam alio antiquo rotulo qui concordat; attestor ego Johannes Friderich de Munderstatt, not. publ. Basil., manu mea propria et subscriptione solita

Johan Friderich de Munderſtatt, Not.
publ. Baſil. mit paraphe.

Ouch ſol menglich wißen: als ich Rudolff von Hallwil die genante grafffchafft ze Varwangen mit aller gerechtigkeit innehabb[b] vnd mir zugehört vnd ich vff mentag vor sant Katherinen der heiligen jungfrowen tag *[23. XI.]* in dem jar, als man zalt von Chriſti geburd tuſent vierhundert vnd in dem ein vnd sechzigiſten jare, den zwing daſelbs in bywesen diſer hienach geſchribenen graffſchafft lüten hab beſetzt vnd vff denſelben tag der rodel, daran die gerechtikeiten vnd harkommenheiten der genanten miner graffſchafft vnd irer zugehörung geſchriben ſtunden, offenlich verleſen wart, vnd als derſelb rodel vff papyr. geſetzt vnd gemachet vnd von ſyner elty wegen vaſt breſthafftig worden was, so iſt diſer permenter rodel ze lenger werung mit einhelligem rat vnd wißen derſelben nachgeſchribnen graffſchafft lüten von wort ze wort ab dem genanten papiren rodel geſchriben vnd gemachet, der hinfür ze ewigen zyten krefftig ſin vnd gelouben thun ſol in aller der maß, als der papirin bißher gethan hat, denn darin nüt geendert, sunder mit allen worten vnd gerechtikeiten, als der alt papirin rodel was, vffrechtlich vnd erberlich geſtelt iſt. Vnd ſind diß die graffſchafft lüte, als vorſtat, nemlich Henſlin Walder der weibel, Ullin ſin vetter, Heyni Müller von Meiſterſchwanden; Clewin Meiger, Ullin Meiger, Petter Meiger, all dry gebrûdere und vettern, vnd Petter Hartman von Tenwil; Henſlin Birwiſr[c] der alt, Ullin am Stein, Heyni von Stouffen, alle dry von Sengen; Felyſen der wirt, Conrat Kleiner[d], Heyni Reig, Hans Schmidt

[a] *Acta* Thoma. [b] *sic!* [c] *Acta* Birwils.
[d] *Vorlage* Kleiń, *Acta* Klein.

der Rollſtab, Ruffhenßlin vnd ſin bruder der müller, Ullin Meiger, Hans Meiger ſin sun, Henslin Reyg, Heini Pur, alle von Varwangen; der Winman, Werna Yßner vnd Wila Meiger von Schôngen.

Daß vorſtehendes von ſeinem ohnverſehrten pergamentenen original getreülich abgeſchrieben und collationando gleichlautend befunden worden ſeye, das beſcheint Bern den 24. meymonath 1765

Rod. Castenhoofer, Not. mpia.

Abschrift: Pap. von 1765 im StAArgau: Lenzb. Aktenbuch N 491 ff, danach der Abdruck.

Drucke: 1) Acta et Agitata, dienende statt einer Procedur, entzwüſchen — — Herren Heimlicher von Dießbach als geweſenen Herren Amtsmann zu Lenzburg, Intimaten, an einem, denne der Adenlichen Herrſchafft von Hallwyl wegen ihrer beſitzenden Graffſchafft Farwangen, Recurrenten, am anderen Theil in puncto des im Octobr. 1759 durch den Tavernen-Wirth zu Dennwyl wider das Hoch-Obrigkeitliche Land-Mandat daſelbſt eingebrachten, von der Herrſchafft aber arreſtierten vnd confiſcierten frembden Weins, 1765, S. 39—47.

2) Zeitschrift für schweiz. Recht XVIII² (1873) 3—9 nach der Abschrift von Dekan Gruner (G) auf der Stadtbibliothek Bern: Ms. Hist. Helv. XII 140 S. 213 ff. Diese Abschrift kann, wie die teilweise recht erheblichen Abweichungen und die verschiedene Anordnung zeigen (die Artikel folgen sich so: I 1—4, 23 erster Satz, 22, 19, 20, 23 Schlußsatz, 21, 24, 25, 5, 6, 11—15, 18, 8—10, 17; ganz fehlen 7 und 16, sowie II), nicht auf derselben Vorlage beruhen, die der Abschrift des Lenzb. Aktenbuches und dem Druck der Acta et Agitata zugrunde liegt. Unter sotanen Umständen war dieser Überlieferung zu folgen und die Lesarten Gruners in den Noten anzumerken.

Von den in der Einleitung genannten Personen starb Herzog Albrecht am 20. VII. 1358, Graf Johans I. von Habsburg-Laufenburg am 21. IX. 1337 und Johans I. von Halwil, der Vater Rudolfs, am 31. V. 1343; Rudolf von Halwil ist 1354 I. 5 —1386 IV. 19. bezeugt, das Lehen selbst im diploma restaurationis vom 18. V. 1380 (s. Regesten) genannt; insofern mag die Aufzeichnung zwischen 1358 und 1380 angesetzt werden.

Register.

Außer den üblichen Bezeichnungen für das Genus der Wörter usw. sind folgende Kürzungen verwandt worden: A = Amt, B = Bezirk, Bz = Bürger zu, G = Gemeinde, GrUvogt = Grafschaftsuntervogt, Id. = Schweiz. Idiotikon, K = Kanton, Nfl = Nebenfluß, Ov bzw. Uv in Verbindung mit einem Ortsnamen = Obervogt bzw. Untervogt zu, P = Punkt, Pfr. = Pfarrer. Die Beamtenlisten sind chronologisch geordnet, die Zählung gleichnamiger Glieder eines Geschlechts und die genealogischen Zusammenhänge beruhen auf den Genealogien in meinen Mittelalt. Burganlagen des Argaus, den Burgen des Sisgaus, dem Geneal. Handbuch z. Schweizer Geschichte, den Wappenbüchern von Aarau und Baden usw. Wo bei einem Citat 'usw' steht, kommt das Stichwort entweder auf der betreffenden Seite oder in der betreffenden Nummer häufig vor, y ist überall als i behandelt. Von der Topogr. Karte (TK) sind die ältesten Abzüge benutzt worden (sie enthalten noch Namen, die auf den revidierten Blättern verschwunden sind, weil sie z. B. durch Flußkorrektionen obsolet wurden); die darauf enthaltenen Namen bedurften keiner weitern Bestimmung. Zur Erklärung dessen, was mit Wald und Weide zusammenhängt, wird auf Merz Die Waldungen der Stadt Zofingen 1922 verwiesen.

A.

A (Aa Aabach Afluß Läntzbach) *Ausfluß des Hallwilersees* 176[21], 184[15. 29], 211 n° 31—32, 213 n° 33, 243 n° 49, 244[17. 19], 596[6], 597[8. 15. 18], 600[48], 687[5. 16. 17]

abbet *m Abt von Muri* 157[1. 2], *von Engelberg* 157[10], 158[21. 30. 31. 35], 159[5. 7. 10]

abbott *n im Pfandverwertungsverfahren* 358[11]

Abekke *s.* Strengelbach (*Egg*)

abenbrot *n* 282[7]

abendtrunk *m* 281[37], 282[33. 36], 283[30. 35], 284[35], 327[28]

åber *s.* eber

Åberacher *s.* Otmarsingen Dottikon

Åberly Hans Vli *von Seengen* 625[3]

aberwandel *m* 545[15. 23]

abfart *f* 611[34]

Abgaben *an Landvogt und Twingherren* 227[14—18], *s.* Ehrschatz fall füterbaher hün tagwan zentl

abholz *n* 576[36], 605[36], 642[27. 29]

Åbintach *s.* Möriken

abkouf (-köff) *m* der eigenschaft 633[4]

abkoufen u. nit zu bezalen haben 259[22]

ablassen *v* trid 206[4. 21], trostung 206[21]

ablauffen *v* die arbeit 68[35]

ablegen *v Buße bzw Schadenersatz zahlen* 28[25], 110[20. 24. 31. 36], 111[7. 10. 16. 26. 32. 34], 165[26. 27. 39], 166[17], 181[4], 190[28], 191[5. 17. 23. 33. 35], 192[3], 193[7. 25], 195[14], 198[27], 479[31], 560[14. 22. 33], 561[21. 32], 562[12. 17], 563[3. 6], 617[24. 31], 618[2]

abmeeren *v* 453[3]

abrächen *m Gatter im Bach zum Auffangen fester Gegenstände* (*Id. VI 110*) 623[14. 16. 21]

Abraham .... *in Gontenschwil* 418[11]

abred sin *bestreiten* 690[26], 691[28]

Abrugg *s.* Lenzburg

abrûten *v* 380[9]

abschelmen *v syn* stelen 259[34]

abschlachen *v den Bach zum Fischfang* 176[39]

abschlag (absl-) *m 1) Abzug:* versetzen ane a. der nûtze 375[23], 427[26], 585[37]; *2) Ableitung des Wasserlaufs* 458[11], *zum Zwecke des Fischfangs* 441[17]

abschneiten *v* 574[14]

abschriben *v* vom burgrecht 534[8]

abschwerung *f* des ungûten bunds 399[32]

absetzen *v aberkennen lassen* 171[5], 172[27], *entkräften* 218[28]

absönderen (-sünd-) *v Aussätzige* 260[23], *die Gemeinweide* 482[36]; *s.* sünderen
abstan *v umstehen* 28[4], *Ausstand des Richters* 564[26]
abtragen *v* umb die bůs 181[26], 199[7]
abtretten *v in Ausstand sich begeben* 271[9. 11]
abzug *m* 1) *bei Wegzug oder Erbfällen* 112[28], 138[6], 140 n° 105, 212[26], 252[32], 564[14], 694[26], 712[33]—713[3], *Verhältnis zu Basel* 264[31], *Luzern* 264[27], *Rufach u. der obern Mundat* 265 Zif. 15; *von aus dem Twing verkauften Häusern* 252[15], 468 Zif. 10, 475[34]—476[2], 694[19]; 2) *Zugrecht* 51[18], 307[3]
acces *m vor den Rat zu Bern* 317[18]; *s.* zůgang
Acherman Großhans *von Reinach* 384[13], 385[7], 388[16]
acherum (-umb acharam -eram âcher acherig -erot achram achern achran -ren -ron -rum ackeren -erumb akerd) *n Frucht der Eiche und Buche* (*Definition* 140[21]) 38[12], 42[6], 45[8. 18], 46[22], 57[37], 66[26. 32], 67[1], 121[16], 126[23. 24], 129[9], 132[6], 140[21], 155[40], 181[8. 12], 198[30. 34], 202[30. 31], 208[27. 37], 219[31], 228[22], 352[13], 382[9—13], 422[28], 424[34], 437[1. 9], 450 n° 163, 456[29. 30], 459 n° 176, 460[4], 470[27. 28], 471[29], 477[18. 28], 480[22], 481[10. 35], 482[3. 5. 11], 485[46], 488[7. 10], 490[3], 491[26], 492 n° 201. 493[7. 8] usw, 508[4. 34. 36], 529[38], 567[34], 568[27], 571[7] n°, 229, 581[8], 583[9—21], 586[23], 590[24], 605[16], 609[8], 652[9. 13. 14], 669[28], 670[18], 672[9], 673[30], 674[35], 676[37], 681[15], 684[22. 26], 702[1], 705[20], 708[21], 711[39], 712[19]; *s* eichel
âchorn holer als *Grenzzeichen* 31[35]
achs (agß) *f Axt* 436[15], 467[15], 475[21]
Achshalm Gylian *BzBern* 129[13], 136[34], 204[8]
Peter *ebenso* 80[29], 211[7]
acht *f* in die a. tůn 266[12], a. und bann 608[46]
Acker *s.* Brittnau
acker (acher *pl* ekker) *m* 497[7], 498[22], 502[18], 598[6. 17], 611[13. 30], 633[19. 29. 30. 37], 634[6], 637[15], 717[23], a. *im Forst* 125[10. 19], rucher a. 649[32]; a. inschlachen 437[26], *aus der Almend* 480[30], *vom Hochwald* 494[22. 24. 27], *Umwandlung in Matten* 594[36], 649[32], zů holtz werden 380[6], 682[3. 4], wůst *liegen, so daß* hochtorn *darauf wachsen* 514[19]; *verpflichtet zu gewissen Leistungen* 385[8. 14. 21. 25], 386[17. 31], 387[6. 10 21. 25], 388[10], 438[2. 8], 439[20. 22], 597[36. 42]
ackeren (ach-) *v* über ein marchstein 633[19]
ackergewärb *n* 319[13]
Ackerknächt Utz *von Seengen* 625[9]
Heini *und s. Bruder* Werni 627[32]
ackerland *n* 460[16], 461[5. 27], 482[19. 31]
ackerroß *n* 43[35]
Adalbert 607[35]
Adelo *Zinsmann in Safenwil* 531[14]
Adelspersonen 302[19]; *s.* edellůt
Adligenswil *KALuzern* 652[28], 662[35]
äfferen *v* das holtz 481[11]
afterlehen *n* 710[27], 720[8]
afure (aaf-) *f Grenzfurche* 397[17. 19], 520[16]
Ager *s.* Gontenschwil
âgerde (-rt- ägerden) *f* matten zů â. werden *lassen* 445[6], zun â. ligen 637[3], â. von der allmend inschlagen 480[29], 481[7], hoche â. *in Menziken* 231[17], 296[35], lange e. *in Kölliken* 519[28]; *vgl. Id. I 129*
Ay *s.* Gontenschwil
al *m Aal* 244[18]
Albacher *s.* Schöftland
albel *f* (*Id. I 185, IV 1127*) 17[32]
Albertus *Zinsmann in Holderbank* 653[19]
Albrecht Heine *von Brittnau* 122[24]
Albsteg Jacob *von Gontenschwil* 418[16]
Aldfeld *s.* Niderlenz
Alikon *Dorf KArgau BMuri* 157[40]
Allerheiligen *Kloster bei Schaffhausen* 2[6], 591[11. 15], 592[19. 17. 19], 615[30], 616[19], 636[15]
Äbte: Johannes 592[13]
Conrat 636[15]
Konventual: Cunr. Dörflinger 592[19]
allinieren *v alienieren = veräußern* 317[15]
Alliswil (Alaswile -schwil Allenswil) *Dorf KArgau BLenzburg (TK 170)* 150[9], 152[13], 163[28. 34], 251[29], 355[11], 609[12], 615[16]; *Einwohner s.* Dahinden Heigerli Steiman Suter
Allweg *s.* Kulm Ober-
almend (all- -nt -mehnt) *f* 139[23. 27], 295[26], 600[43], 628[7], 668[38]; a. inschlachen 478[9. 15], 543[9], 544[10], 549[36], 556[14], ein stuck erdrich von a. einschlagen 101[30], 102[9], *bzw* hußhofstetten 58[36], 494[17], rüthenen 58[36], egerden 480[30]; von der a. *verdachtlich etwas inhaben* 193[9]; a. usschlachen 193[11], *Aufbrüche ausschlagen und* zu a. ligen lassen 138[2], zu wunn und weid ligen lassen als a. 381[16], mit stauden überwachsene a. *säubern* 424[23]; *Eichen auf derselben* 140[23] *oder Quellen* 331[28]; *gehört dem Twingherrn* 132[10]

almûsen (all-) *n in der Kirche* 76[25], *der Sondersiechen* 261[37], dem a. nachzüchen 262[28].

Alolf *Zinsmann in Dintiken* 582[16]

Alpirsbach *Kloster in Wirtemberg* 10[12]

Alpnach *Dorf KObwalden* 652[28], 655[17]

Altachen (-tich-) *Bach in Brittnau* 20[6], 32[23], *südl. Murgental* 5[29], 18[24], *in Zofingen* 6[16], 22[8]; *Flurname s.* Brittnau Kölliken Zofingen *(zur Bedeutung vgl. Habsb. Urbar II[1] 467, II[2] 273, Geschichtsfr. 74|128)*

Altenburg *Dorf bei Brugg, jetzt GBrugg* 179[24], 608[26]

altharkommen *n* 674[9. 12. 24. 29]

Altishofen (Altelishouen) *KLuzern A Willisau, Dekanat* 119[27]

Altstetten *KSGallen BOb.-Rheintal* 515[4]

Altwis *(KLuzern)* Heinricus de 654[26]

âmbd *n Emd* 454[4-9]; *s.* emd-

am Bûl (Buôl) Ûlrich *Hofmeister zu Königsfelden* 665[7], 667[27]

— Heini *von Möriken* 664[5]

Rûdi *ebenso* 181[28]

Amelgeswile *s.* Gontenschwil

Amenflû *s.* Lenzburg

Âmethof *s.* Menziken

Amilpert *Zinsmann in Uerkheim* 568[26]

ammann *m* 547[11], 553[8], 616[16], 658[22], 659[3. 6]

Ammerswil (Onpretiswilare Onbrehtzwile -echtswil Vmbrehtswile Amerschwil) *Dorf KArgau BLenzburg (TK 156)* 148[29], 152[6], 201[10], 203[9. 27], 243[9], 251[22], 285[26], 297[21], 569[28], 571[8]; 580[1]—582[14], 597[16]; in der Kâlen 582[10]; *Bürger s.* Gering

— *Kirchspiel* 144[2], 145[7], 152[7], 580[4], 582[4]

Pfarrer: Ulrich Trog 582[3]

Chorgericht 145[7], 148[34. 36]

Collator 148[28]

— *Dekanat* 592[46], 654[47]

am Rein Ûly *u.* Clewi *von Seengen* 627[28]

Amsler (-mbs-) H., Not. publ. 713[34]

— Ûli *UvSeengen* 627[28]

amt (ampt) *n* 1) *Verwaltungsbezirk*: nachiagendes amt 162[18]; 2) *Dienstleistung*: a) *staatliches A.* 70[19], 553[11], b) *Gemeindeamt* 84[35], 85[11], *Besetzung* 270[35], 271[5—29], *Verwandtenausstand* 271[2], *Wahl durchs Mehr* 271[10], *Censur des bisherigen Inhabers* 271[11], c) helges a. = *Hochamt* 406[2]. *S. die einzelnen Ämter.*

amtgericht (ampt- -bts-) *n* 355[17], 359[19], 360[12]; 1) *Gerichtsort*: Sarbach (-baum) *außerhalb der Stadt Lenzburg* (*s. dort*), *ausnahmsweise in der Stadt* 271[21—35]; 2) *Besetzung*: *16 Richter* 271[26—36], *Quorum 8 Richter* 319[19], innere r. 319[16], ußere r. 319[17]; *aus den Untervögten zusammengesetzt* 338[5], 356[22], *Vorsitz Landvogt* 271[27], 338[10], *oder Grafschaftsuntervogt* 271[28] (*Stichentscheid* 338[11]); *Schreiber der Landschreiber* 271[28], 319[13], *Weibel* 271[28]; 3) *Verfahren* 272[1—29]: verbannen 272[3], *Bestellen der Fürsprecher* 272[4. 6], *Darlegung von Klage und Antwort und des appellierten Urteils* 272[12], *wenn darüber nicht Einhelligkeit besteht, Rückweisung zur schriftl. Aufzeichnung* 272[18]; 4) *Kompetenz*: *Appellationsinstanz gegenüber den erstinstanzl. und Herrschaftsgerichten* 210[19], 284[35], 338[7], *von ihm geht die Appellation an die deutsche Appellazkammer in Bern* 338[9], *appellabler Streitwert* (50 lb) 316[41], 317[1], (10 Gl.) 317[30]; 5) *Gerichtskosten* 284[32], 319[7—13]; 6) *Entschädigung des Gerichts* 324[36]—325[7]

amtgnot *n* 656[2]

amthaber (ampt-) *m Amtmann* 547[33], 679[11]

amtman (-pt-) *m*, *pl* amtlût 1) *Obervogt* 209[20], 211[39], 248[18], 267[15], 269[13], 276[4-7], 312[36], 313[37], 316[17-27], 317[21], 333[27], 343[16], 352[28], 353[1-3. 15-30], 488[17]; 2) *untere Amtleute* (*der Ämter, der Gemeinden und Twingherren*) 207[9], 210[3-5], 213[16], 220[36], 233[31], 235[25-27], 242[2], 245[29], 246[1], 254[15], 260[24], 261[16-24. 32], 262[2-5. 22. 28], 270[13], 449[7], 470[35], 471[5], 488[17], 517[21], 536[37], 537[4], 539[13], 540[12-28], 543[7], 544[28], 546[24-28], 547[14-17. 33], 548[14-16. 33], 550[15. 24], 552[2-8 12. 33], 553[1-6. 7-8. 21-22], 554[3-5], 558[27-35], 565[7], 566[22-26. 32-33], 617[11-14], 618[21-24-26], 629[14], 634[19], 674[16], 675[5], 695[10-21], 696[3-23], 698[15-17], 701[11], 702[3-24], 703[7-9-15-21-24], 710[11-12], 723[21]; *Eid* 70[3], *Pflichten* 206[31], 210[19-22], 215[16], 232[25-26], 233[19], 234[11], 262[19], 268[10-20-25], 269[29], 273[24], 284[36], 310[16], 435[24] usw, 436[30], 437[13], 438[27-30], 439[4-28], 440[1-16-27], 441[14], 656[24], *Gebote und Verbote* 246[20-32], 247[20], 313[11], 439[24], 675[5], 696[23], 698[17]

Amtsentsetzung 434[3]

amtspfleg *f* 310[10]

amtsreechnung *f* große 268[11]; *s.* rechnung

amtsseß (-sâß) *m* 62[26], 690[28], 691[6]

amtsuntervogt *m Vorsitzender des Amtsgerichts* 7[29], 9[36], 358[17], *des Chorge-*

richts 7[25. 33], 8[2], 9[24], *Eid* 314[19]—315[2], *verwaltet das gemeinsame Gut des Amts Arburg* 41[26]; *s.* grafschaftsuntervogt
Amtsweibel 6[21], 7[22]; *s.* weibel
Amtszwang 603[30], 719[16—18]
Anbinde *s.* Riken
Anderes Hans Vly *von Seengen* 625[9]
ånderung *f* der lachen marchsteinen 112[5], 202[9. 15. 24], 208[6], 563[27], 702[18], 708[21], 712[25]
andingen *n* 257[32]
Andlau Jörg von *Deutschordenskomtur zu Beuggen* 376[25]
Andres Heini *BzBern* 180[6]
— (-drest) Rûtschi *von Seon* 176[17], 181[33]
anerben *v* 466[6]
anersterben *v* 375[20]
anfall (anval) *m Pfahl, woran das zurückfallende Ester aufschlägt (Id. I 738)* 384[24], 386[12. 33], 387[17], 388[19], 389[7], 412[1. 3. 6. 7. 11. 12. 14. 16. 18. 20. 22], 417[19. 23. 25. 29. 31. 34], 418[3. 4. 8. 13. 15. 19. 22. 25. 29. 32], 419[1. 4], 582[12], 597[13. 17. 18. 21. 27. 30]
anfang *m* (*syn* urhab anlaß) 236[37]
anfånger *m Urheber des Streites* 236[20]
angeben (-gă-) *v Angaben machen für die Abfassung der Urteile* 281[21. 30], *zur Anzeige bringen* 553[6]
angel *m zum Fischfang* 441[10], 632[28], 670[31]
Angelester *s.* Gontenschwil
Angelgaß *s.* Reinach
Angensteg *s.* Otmarsingen
anglen *v* 176[31]
Angliken *Dorf (jetzt G Wohlen) KArgau BBremgarten* 608[30]
Angliker .... *v. Hendschiken* 633[32], 634[4]
Hentzman *ebenso* 634[19]
Peter 444[26], 447[16]
— Hentzman *gehört nach Wildegg* 635[11]
angriffen *v säumige Schuldner* 502[2], 503[19], 514[16], lût 659[18]
angster *m Scheidemünze (Id. I 339)* 468[27]
angsterpfening *m* 541[26]
anhåncki *f größeres Stück Holz, das, hinten an einer Schlittenladung befestigt, dazu dient, den allzuraschen Lauf bergab zu hemmen (Id. II 1465)* 625[2], 632[1]
anhang *m des Esters* 597[13. 17. 27]
åni *m Großvater* 666[21]
anlage (-lag) *f Steuer* 312[24], 341[8], 377[14], 425[21]
anlangen *v belangen* 462[24]
anlaß *m 1) Kompromiß* 19[24], *2) syn* urhab, anfang 236[29. 35. 36]
anlegen *v* stûre 24[17. 20. 21], bott 359[5]
anlegi (-ge) *f* 268[11], große 245[2], 269[13. 16], gemeine 268[12], under dem sarboum 245[8], *in einzelnen Gemeinden* 245[4—8]
anlegunge *f der Steuer* 24[23]
annemmen *v gefangen setzen* 527[30], zu burger 625[28], *s.* burger
Annen Vle der sewvogt 163[24].
anred sin *geständig sein* 691[19. 36]
anschlag *m* bôser schedlicher und gevarlicher 312[33]
anschreiben *v* den wein *durch die Schätzer* 327[35], *die Ürte* 327[29]
ansechen *1) n* (*syn* ordnung) 258[9], *2) v* mit straf 330[4]
Ansoltingen *Chorherrenstift KBern BThun* 182[12], *Propst: Burkh. Stör* 182[13]
ansprach *f* 570[11]
ansprechen *v* um schuld 548[17], 554[6]
anstecken *v* biderblût 259[21].
anstoß *m* (*syn* march) 520[22].
anstößer (-ôs-) *m* 417[30. 33. 36. 39. 32. 35], 418[2. 5. 9. 13. 15. 19. 23. 26. 29. 32], 419[2. 5], 573[23]
antretter (-ått-) *m* (*syn* nachpûr) 383[21], 395[17], 398[11], 443[16], 453[36], 454[9]
antretti *f* (*syn* anstoß) 479[21]
antwort *f im Prozeß* 323[5]
anwalt (-d) *m* (*syn* gewaltstrager statthalter) 214[25], 261[16], 314[3], 371[26], 372[2], 526[9], 556[17], 600[42], 614[1], 690[9], 695[20], 701[5. 10. 16]
anwande *f* 520[13. 21]
anwander *m* 520[20]
anweid *f Weide* 188[2]
Anzeigepflicht *der Untertanen und Beamten* 246[21], 247[4. 25], 248[14], 249[2], 312[36], 313[27], 314[9], 523[12], 574[11], 607[4. 8], 643[10], 646[8. 20], 647[2. 9], 648[4], 649[20. 28], 670[14], 698[10. 26], 710[13]
anzug *m vor dem Rat zu Bern* 331[12. 18]
appellation (-atz) *f* 39 n° 14, 272[18], a. oder andere rechtsvertigung 272[1], a. verfüren 284[13], vertigen 272[28], 284[35], appellieren 210[22], 213[28], 214[27], 215[1], 271[23], 455[25], 558[26], 564[26], 565[3], 703[26]; *von der Herrschaft Brittnau an den Obervogt* 120[42]; *vom Gericht zu Wartberg* 112[40]; *an das Amtsgericht* (*als* appellationgericht 316[42]) 210[23], 271[22], *appellabler Streitwert* 316[41], 317[1. 30], *Frist*: ob 8 und under 14 tagen 272[32], *Nichteinhaltung bedingt Verwirkung der A.* 272[36]; *vom Landvogt bzw Amtsgericht nach Bern* 143[36], 210[28], 225 Satzg. 20, 321 Zif. 1,

388[19], 703[25], *Verfahren* 225 Satzg. 20, 226[24], 321 Zif. 1, *in armenrechtlichen Fällen ausgeschlossen* 323[10]; *in den Twingherrschaften an den Twingherrn (die wohladeliche Herrschaft)* 210[28], 338[6], 703[10], *dann ans Amtsgericht* 338[7], 703[31], *endlich an die deutsche Appellatzkammer* 338[8]; *aus den niedern Gerichten Soloturns in der Grafschaft Lenzburg* 558[31], 564[34]; *nach Rom* 401[16], 404[27]

appellationsfach *f* 303[11]

appellatzcammer teütsche 338[9], 856[31]

appellatzgericht *n* 316[42], 324[30]—325[7]

appellatzurkhund (appenl-) *n* 46[10]

appellatzzeit *f Sitzungstag* 324[36]

appellierung *f* 112[40]

Appenzell *Stand* 329[36], 515[1]

Ar (Are Ahr Arr) *Fluß* 1[5], 5[2], 11[7], 15[1], 18[35], 19[33], 143[19], 177[24], 179[17. 24], 184[14. 29], 203[3], 229[13]; 427[29], 433[25. 30. 32. 45], 434[28. 30. 51], 441[3], 460[32], 464[12], 465[9. 38], 482[13], 497[56], 498[1], 499[5], 510[12], 567[9], 665[24], 666[10], 668[1], 688[45. 52]; Arengrund 444[31], 445[15]; Arenspitz 184[19. 30]

Arau (Arowwa Arowe -ŏw -ow -ouw -auw) *Stadt* 81[18], 98[5], 105[14], 154[27], 155[14. 29. 31], 161[20], 177[6. 14], 213[17], 216[27], 218[20], 228[14. 16. 18. 19], 229[11], 315 n[o] 81, 336[18. 24. 37], 337[1], 362[10], 363[11], 367[11], 375[47], 387[36], 388[3. 12], 393[19], 422[1. 34], 430[36], 431[5. 10. 21] usw, 432 n[o] 151—152, 433[35. 37. 44], 434[5. 24. 26. 27], 439[14], 441[34. 35], 442[16], 443—450 n[o] 154—162, 457[13. 14 21. 25. 37. 39], 458[3. 6. 15. 23. 28], 459[5. 11. 18], 460 n[o] 178, 463 n[o] 181—182, 466[2. 7. 13. 21. 28. 34], 469[18. 25. 28. 30], 470—471 n[o] 185—187, 472[26. 35], 473[9. 16. 18. 28. 35. 39. 54], 474[3], 475[4], 476[1. 5] n[o] 190, 478—483 n° 191—194, 485[12], 493[8], 496[48], 497[26], 505[28], 506[19], 514[9], 521[35], 557[4], 569[7], 586[3], 597[6], 599[4. 7], 601[21], 608[41. 43], 621[23], 627[2. 6], 653[20], 667[12], 672[37], 709[26], 710[25], 711[19]

Topographie (vgl. den hist. Plan im Arauer Urkundenbuche und Merz Abriß der Statt Arouw 1910; soweit die Namen im Text bestimmt sind, ist eine Wiederholung hier unnötig):

a) Friedkreis 465[42]
Bettenbrunnen 433[42], 465[9]
Feereülindli (*östl. der Wegscheide am Ende des Balänenwegs*) 465[31]
Frauenkloster 367[12]
Hasenberg 433[36], 480[39]
Hohlgasse 433[26]
Hungerberg 465[18]
Kirche 426[30], 428[5. 43], 430[24], filia *von Sur* 585[42]
kilestelle alte = Steingrůb 465[8]
Landgericht *im obern Zelgli* 468[21], 469[40]
Linde (*wohl im Schachen*) 498[2. 30]
Niclausen Bildhüsli 433[37], 434[25. 26], 464[19. 29], 468[20], 469[39]
zů den nußbömen bi dem lantgericht *im obern Zelgli* 468[20], 469[39]
Planckensteg 468[19], 469[38]
Rombach 433[30], 434[30]
Schachen 465[8]
Siechenhaus (-hüsli) 433[19], 434[18. 22. 38], 464[14]
Stadtbach 432 n° 151—152, 447 n° 159, 450[37], 458[24], 459 n° 171, 463 n° 181, 464[18], 469[37]
Steingrůb 433[26], 434[25. 26], große 464[24]
Stephansberg (*oben am kleinen Zelgli*) 464[34. 53. 56], 481[7]
straß von Arŏw gen Endfeld 433[28], 434[16]
Surengraben = *Stadtbach* 468[13], 469[37]
Surer Ester (stein an der straß von Arŏw gen Sur) 433[28. 29], 434[37], 464[17]
Turn (durn) [Turm Rore] 608[41. 43]
Vorstadt 463[36]
Zelgli kleines 464[23. 24], unteres 433[27]

b) Ehefäde 433[37], 460[33], 465[30. 31. 41]
Binzenhof 147[17]
Boll (*TK 153 südl. Gönhard*) 471[29], 476[19], 477[3], 481[9]
Distelberg 433[24], 434[21]
Entfelder Straße bzw Weg 464[29], 468[30], 469[30]
Goldengraben 468[16], 469[36]
Gönersfeld 464[19], 465[36. 53]
Gönhard (Gönreyn 443[19], 466[31], 474[1—25], 477[38]) 443[10], 458[19. 24], 459[1], 465[35. 36], 468[16. 17], 469[35], 482[30]
Hasengericht im Gönrat 468[17], 469[36]
Honrein im Gönhard 468[16], 469[35]
Kherhöltzli 484[4]
Roggenhusen *s. dort*
Rütmatt 433[29], 434[19], 468[15], 469[35]
Sänggelbach 459[8]
Schlechhag 433[21], 434[17. 18. 36]
Surfeld (*TK 151 südöstl. Arau*) 464[11], 465[34. 35]
Thorveld (*TK 151 östl. Arau*) 460[19], 461[5. 16], 465[36. 39]
Waldbach (Walpach) 465[34], 468[18], 469[37]

Weyer (*jetzt Weihergut*) 147[14], 464[7]
Schultheißen 653[30]:
Chûnrat von Wiggen 427[24]
Hans Styeber 427[27], 496[48]
Ludwig Zehender 667[23]
Rûdger Trûllerey 497[25]
Vlrich Zender 457[15], 476[5]
Samuel Meyer 627[2. 6]
Stadtschreiber:
Gabriel Meyer 457[15], 476[5]
Bürger s. Fuchser Grülich Gûrtler Hapck Holdern Hûter Leerau Luternau Meyer Segenser Schultheis Stieber Trog Trüllerei Trutman Wiggen Zender Zürcher
— Waltherus de 653[36], Wikerus 653[35]
— *Dekanat* 365[16], 421[16. 28], 426[24], 428[5], 614[55], 615[31], 711[6], 714[15]
Arburg (-rch -rk Areburc) *Burg* 10[21] usw — 13[4. 34], 124[24], 130[28], *als Sitz der Herrschaft* 14[7. 17], 15[4. 28. 31], 16[6], 26[7]
vorburg 13[34], 18[19]
castrum 10[22. 25. 27]
schlos 23[5. 32], 76[20], 135[1]
stein 46[23]
veste 11[19. 34. 37. 41. 44], 12[20. 26. 43], 16[5. 7], 72[26. 32]
vestungsbau 6[24], 100[27] *bzw Fortifikation* 139[35], 140[2]
Seßlehen 11[30. 35]
— *Grafen von (tatsächlich von Froburg)*:
Adelbero comes 10[13. 17]
s. Bruder Herimannus 10[13. 17]
— *Freie von* 363[12], 393[28], 700[18. 21], 706[21. 25. 29], 710[25]
Rudolf I. 427[43]
s. Sohn Lütold IV. 119[41], 428[50]
dessen Neffe Rudolf III. 428[50. 49]
dessen Söhne 1) Thüring, *Propst zu Beromünster* 120[13], 181[30], 428[49], *s. Frau* 120[15], 2) Rudolf IV. 428[44. 51], 429[5], *Gemahlin*: Margr. von Rosenegg 428[50], 429[7]
— *Amt* 3 ff, 10[19], 11[19] usw, 13[33], 16[17. 34], 18[17], 36[29], 37[1. 8. 19], 53[31], 143[8], 153[6], 356[5]
amptheyung 66[13], 97[37], 98[17], 114[19]
grafschaft 13[17], 19 n[o] 4, 52[11. 17. 34], 53[4. 9. 14], 71[24], 169[18]
herrschaft 19[27. 30], 21[5], 26[32], 27[7], 31[6], 39[35], 53[31], 58[19], 59[16], 76[8], 121[5], 122[8], 129[22], 134[40], 511[17]
officium 13[31], 16[3], Pflege 11[37]

Amtleute:
burggraf 11[40]
vogt (*Obervogt, Oberamtsmann*) 6[23], 175[28], 183[36], 718[5], *s.* Obervogt
Vogt unter der Herrschaft Habsburg:
Hans Kriech 16[5], 72[31], 126[18]
Vögte unter Bern:
Entz Legelli 173[25], 469[14]
Peter von Hûrenberg 179[13. 28. 31]
Heinrich von Bubenberg 180[16], 182[4], 471[25]
Wilhelm von Scharnachtal 22[28]
Hans von Balmos 75[4]
Ludwig Brüggler 137[6]
Peter Sunnenfro 137[7]
Bartholome Steiger 137[8]
Lienhart Gasser 137[8]
Bastion vom Stein 137[8]
Albrecht vom Stein 137[9], 593[42]
Heinrich Cammerer 82[15]
Vycentz Pfister 45[37]
Felix Schöni 87[36]
Daniel Bickhardt 48[27]
Josue Wyerman 50[5], 51[32], 93[16]
Hs. Jakob von Erlach 53[19]
Simon Archer 94[7]
Beat Herport 118[37]
Michael Stettler 139[34]
Franz Weyß 65[26]
Hs. Rud. Matthey 101[9. 35]
Franz Friedrich Effinger 49[35]
Amtschreiber 6[27]:
Michel Gremp 45[32]
Niclaus Morhardt 49[21]
Untervögte:
Romias Kindts 87[36]
Hans Bonenblûst 49[6], 50[7], 93[11]
Amtsweibel 6[32]
amtsſpeicher 41[37]
usburger enhalb der Are 15[4]
Waldungen des Amts:
Breytenmoß 46[24. 28]
Diettenwart 46[24. 29]
Langeren 46[24. 28]
Lünisperg 46[24. 29. 30], 47[24]
Müntzenbûl 46[29]
Nidermos 42[7], Obermos 42[7]
— *Stadt* (stat stättlin, *TK 149, 163*) 7[19], 8[17], 11[9. 16. 44], 18[16], 19[33], 24[16], 41[34. 41], 42[2], 49[6], 50[11], 52[16], 57[3. 17], 58[16], 59[6], 62[5. 17], 64[19], 65[22], 66[1. 18], 71[11]—107[8. 18], 498[30], 510[24], 517[34], 557[3]
Vorstadt 8[19], 83[28]

viertel 47 n° 25, 71[27. 30. 33. 37], 72[1. 3. 6], 84[5. 34], 87[38], 88[3. 28. 36], 90[11], 93[13. 20], 95[16. 32], 97[3]
letzy 78[35], 79[2]
rinkmur 76[19], 78[36], 79[2], 81[31], 100[21]
Stadttore 100[21]
beseczi der gassen 79[37], 85[36]
brunnen 79[37], b. zer Klose 11[5], 498[2. 29]
brugg 124[24], 130[38]
Fahr und Schiffung 13[3], Schifflände 44[3]
gart under der burg, hofgart 18[10]
Hofstätten 13[3]
port 71[16], 99[14. 32]
richtstat 71[22]
Blöwe 13[2]
Closbrunnen 11[5], 498[2. 29]
Dürberg 8[23]
Eisenhammerschmiede 8[20]
Färbereien 8[20]
Gyshalden 8[22]
Hofmatt 8[21], 18[3]
Kupferschmiede 8[20]
Mühlen 8[19], 14[1], 16[18]
Raht- oder burgerhaus 7[19], 93[37], 94[27]
Reibe 8[21]
Reiterliloch 8[22]
Säge 8[19], 13[3], 83[16]
Schleife 8[21]
Spiegelberg 8[22]
Spital 8[21]
Steinbillen 8[22]
an der Straß 8[21]
Tiefilach (*jetzt Tiefiloch*) 8[22]
hinter dem Tor 8[22]
Wirtshäuser und Pinten 8[18], 64[23. 25], 65[5]
Ziegelhütte 8[20]
s. auch Gehalthaus Kaufhaus Kornhaus Landhaus
Säckelmeister:
Hans Däster 50[9]
Weibel:
Vlli Biderman 50[16]
Bürger s. Biderman Blattner Bonenblůst Born Däster Dätwyler Ernst Feer Felckilch Garber Gaßer Guett Häffliger Heß Hoffer Hůter Yßeli Kindts Kling Lieberknecht Müller Rúschlin Schåli Scheürman Schmid Trütschi Vogel Wartburg Wircz Wodtli Wullschleger Zeglinger Zimberlin
— *Kirchspiel* 7[6], 8[24], *Kapelle s. Jörgen* 71[19] (filia *von Zofingen*); *Kirche* 72[7], *wird Pfarrkirche* 75 n° 57, kilchwiche 81[9]
Chorgericht 6[20], 7[25. 34]
predicant 41[10]
— *Gericht* 7[6. 7. 9. 16], 8[5. 16]
Archer Anthoni *BzBern* 133[31], 136[32], 204[2], 210[36], 364[16], 378[37], 693[12]
Ludwig *ebenso* 204[11]
Simon *OvArburg* 94[7]
Aregger Lorentz *Schultheiß zu Soloturn* 289[35], 293[12]
Argau (Ararispagus Argauginse pagus Argeuve pagus Aergoia Argouva -e Argogia Argoia Argô Argôůw Argôuw -geůw Ergew -ow -ôw -owe -oůw Ergoya) *Großgau* 1[3], 495[17. 26]
Oberargau 1[4]
Unterargau (bzw der nachmals bernische Teil) 1[4. 11. 17. 19], 5[26], 73[37], 121[35], 153[1. 19. 26], 154[6], 155[6. 15], 159[16], 161[22], 169[32], 171[31], 173[23. 25], 185[17], 218[18], 265[28], 266[15. 19. 31], 352[28], 353[11. 26], 354[11], 355[2], 361[41], 371[3. 11], 375[19], 376[7], 390[23], 393[30], 404[7], 428[21], 498[16], 515[2], 530[4], 586[13], 591[12. 16], 607[36], 612[30], 705[13], 706[28], 708[12], 712[15]
Landgraf 5[12], 512[3]
Vögte:
Purch. von Elrbach 11[39]
Heinr. Geßler 160[3]
Reinh. von Wehingen 12[35]
Gr. Hans von Habsburg 160[26]
Gr. Herman von Sulz 161[18]
Ergôůwer währung 647[14], 685[26]
— *Archidiakonat* 71[18], 119[26], 421[27], 426[28], 427[16], 428[4], 496[10], 592[42], 612[30], 653[8], 654[16], 698[30]
— prepositura *des Kl. SGallen* 495[15], 496[14], 498[24], 499[11. 15]
— *Kanton* 1[7. 18], 616[3]
arglist *f* 184[35], 210[32], 455[22], 542[2], 550[21], 553[15]
argwon *m* böser 91[5]
argwônig (-we-) *adj* person 327[10], lúmd 539[21], argwônigs anzeigen 248[23]
arme *m* 12[21], 163[2], 123[30], 452[33], 528[29], 608[49], 617[10], 618[14], 622[6], 695[31], *Begriff* 277[7], *Unterstützung* 103[14], 121[38. 40], 344[27], 345[5], 348[18. 21], 349[26], 376[51], 377[1. 4. 10. 13] 604[37], *für sie werden die Landgerichtskosten aus der Steuer bezahlt* 273[34], *militär. Ausrüstung* 277[2], *Recht auf die Weide* 452[26]; *müssen die Dorfsbeschwerden mittragen* 452[26]
armengůt *n* 348[14], 349[27], 376[49], 377[1]
armenpflege *f* 40 n° 19, 344[36]

Armenrecht 273[34], 322 Zif. 3: *nur für einheimische Arme* 323[2], *Bewilligung durch den Landvogt* 323[4], *Prozeßverfahren* 323[6—9], *Rechtsmittel* 323[11]
armensteür *f* 346[27]
armschine *f* 278[16. 21]
armût *f* 316[5], 318[26]
Arni *KArgau BBremgarten* 157[38]
Arnlesbach *s. Erlinsbach*
Arnold *kiburg. Vogt* 374[14], *Meier in Reinach* 374[55]
Arnolt Hensli *von Seon* 181[34], *in Lenzburg* 597[19]
arrestieren *v* 50[30], 728[15]
Art *Hof KSchwiz* 154[26]
artikulbuch *n der Metzgermeister* 334[35]
Arwangen *Amt KBern* 5[21], 7[12. 8[13], *Dorf* 107[16]
— [Walther] von 609[36]
årwes *f Erbse* 18[19]
Arx Urs von *Statthalter zu Olten* 50[8]
Äsch (Åsche Esche -i Esch) *am Halwilersee KLuzern* (*TK 170*) 163[30], 182[32], 183[16], 213[23], 287[20], das gût von E. *in Farwangen* 726[20]
Äschibächlin oder Teufenbach (Töuffem-) 204[56], 205[32], 356[1] = Eschigraben 287[32] *bzw* Bachthalen (-thäli -tallen) *Tiefenbach* 33[33], 182[28], 183[10], 287[19. 29]
Glasers rüti *P 560 nördl. Honeriholz* 287[50]
Ober Äsch in Fryen Ämpteren 287[31] (*wird heute noch im Seetal als Oberäsch bezeichnet im Gegensatz zum untern Äsch, jetzt Dürrenäsch*)
Bürger s. Barrer Esch Heltschi Klinchhel Schmid
— *s.* Dürrenäsch Niderwil Strengelbach
— *Dekanat* 698[31]
Äschenbach *s.* Oftringen
Äscher Marx *Herr zu Liehegg* 457[34], 459[25]
Äschibächlin *s.* Äsch
Äschler (E-) Gilian *BzBern* 38[37], 80[30], 133[34], 136[34], 204[4], 211[5], 693[14]
Asp *s.* Kulm Ober- Lenzburg *Ehefäde*
aspe *f* 640[32]
Asper (-ar) Hans *von Brugg* 665[16. 35]
åßig *adj* pfand 288[4], spiß 239[9. 16. 26]
ast *m* 575[26. 28. 36], *s.* tannast
Åtingen (-tt-) *Dorf KSolothurn ABucheggberg* 549[35], 556[16]
Attelwil (-en- -er- -wile) *Dorf KArgau BZofingen* 31[7. 14], 148[13], 160[32], 244[29], 521[37], 530[14—21. 29], 531[1]
åtter *s.* etter
Atto *Zinsmann in Farwangen* 608[2]
Atzo *Zinsmann in Seon* 599[19]
atzung *f Weide und Futter für das Vieh* 46[22], 410[16], 460[29], 476[23], 477[8]
ätzung *f* der weid 39[14]
audienz *f oberamtliche* 6[28. 32], 143[21], 144[37], 322[36]
audienzgelt *n* 352[8]
audienzstube *f* 352[2]
audienztag *m* 314[4], 338[17]
Auenstein *s.* Louwenstein
auf- *s. auch* uf-
aufbeigen *v Holz* 575[24]
aufdingen *v Lehrlinge* 68[7], 335[4], 337[17]
auflage *f Steuer* 348[15]
aufmachen (uf-) *v Holz* 575[12. 19], 576[30. 28. 34. 38], 577[1], 605[37], 625[31], 643[22. 25], 644[1. 7]
aufmacherlohn *m* 575[16]
auftreiben *v unredliche Meister* 337[19. 21]
augenschein (oug-) *m* 55[24], 117[22]
Auggen (Ougheim) *Freistaat Baden* 592[7]
aus- *s. auch* us-
ausburger *m* usburger enhalb der Are 15[8], der uf dem lande sitzet 535[32], 545[18], *Verträge zwischen Bern und Soloturn der A. wegen* 531 n° 217, 536 n° 218 Ziff. 1—3
ausburgercammer *f* 343[34], 345[10. 26. 31], 348[35], 350[8. 16]
aushaken *v Gras aushacken* 574[8]
Aushebung *von Truppen* 276[1—33]
Auskauf *der Mutter und Schwestern von den Liegenschaften* 54[20], 55[33], 221 Satzg. 3, 318[12]—319[6], 325[16—20. 35], 357[11—32], *gilt bezüglich des Ehrschatzes nicht als Kauf* 138 n° 100
auskauffen (ußkouffen) *v von den Liegenschaften* 55[31], 325[25. 38], von dem gefallenen erb 357[18]
ausschweren *v seitens des zahlungsunfähigen Schuldners* 359[35]
Ausstand *der Verwandten* 271[9]
Aussteuerung *der Kinder* 158 Zif. 6
ausstöcken *v* hochwald 424[2]
austreiben (uß-) *v den Schuldner* 323[15]
austreibung *f* der schuldner 358[2. 33]
ave Maria lüten 234[34], 710[9]
avena *f Hafer* 426[31]; *s.* haber

B.

Siehe auch P.

bä- *siehe auch* be-

Bach Rudin im *Vogt zu Wildegg* 664[4. 16]

— Ulli im *von Tennwil* 726[29]

bach *m gehört Bern oder den Edeln. Ansprüche der Bauern* 227[26], 681[27], 689[18—19], jeder b. ist von den zwingsessen ze vertigen und ze leiten 445[18], *einzelne Bäche* 115[5], 478[27. 30. 33. 36], 479[1. 6. 11. 27], 485[47], 486[15], 523[19], 570[24], 623[13—624[12], 631[5], 632[26], 633[27. 29], 670[31], 674[2], 711[29], 717[14. 17. 19]

bachen *v backen* 504[19. 27], 621[24. 27. 30. 32], 622[9. 17]

bachfurth *m* 696[13]

bachhôter *m* 624[9]

bachofen *m* 649[18]

bachscheidi *f* 520[7]

bachthalen (-tall-) *f, n* 8[26], 33[32], 109[28. 30], 182[28], 183[19. 25], 286[4], 287[19. 29], 294[28], 411[29], *s.* Äsch Gontenschwil Oftringen Wartberg

Baden *Stadt* 155[14], 161[12. 20. 27], 177[8. 13], 178[12. 17], 572[21], 585[29], 664[20], 667[24]

Schultheißen:

Claus Sendler 160[20]

Ulrich Klingelfûß 178[14]

Weibel (*Stadtknecht*):

Heinrich Wolf (Wülff) 664[20], 667[24]

Bürger s. Klingelfuß Sendler Weggler

Baden (*Freistaat Baden*) Markwart v. 375[9]

badenfart *f* 557[22]

Bader Hirßlin *BzLenzburg* 664[3]

Badstuben *s.* Gontenschwil

balchen 1) *m* erb vallen im balchen = *durch eine Scheidewand von der Tenne getrennter Raum zur Aufbewahrung von Getreide* (*Id. IV 1190*) 223[24]; 2) *f Fisch* (*Id. IV 1191*) 168[19], b-leich 166[1]

Baldegg *Burg u. Dorf KLuzern AHochdorf* 608[50], 722[7]

Herren von 636[7]:

her Hartman II. 585[3], 636[30]

s. Söhne (*2. Ehe*) Hartman IV. 585[2], 636[36]

Marchwart III. 585[2], 636[36]

ihr Vetter her Hartman V. 585[3]

[Markwart IV., *Sohn Markwarts III.*]

s. Ehefrau Margarita von Halwil 161[22], 428[27]

s. Sohn Rudolf 428[36]

Hans III. 636[15]

Beatrix *verehl. Peyer* 636[11]

ballen *f Warenballen* 43[27]

Ballwil (Baldwile) *KLuzern AHochdorf, Herren von*:

Walther I., *Ritter* 374[23]

s. Sohn Bruno I. 399[23]

s. Tochter Lena 399[23]

s. Urenkel Rudolf 422[1]

dessen Ehefrau Margr. von Glarus 422[2]

dessen Söhne Johans u. Brun 422[2]

dessen Töchter Ursula, Margr., Anna 422[3]

Balm *KSolothurn ABucheggberg* 550[3], 556[15]

Balmegg *KSolothurn ABucheggberg, Herrschaft* 554[15]

Balmer Bernhart *BzBern* 173[7], 175[15], 180[5], 470[12]

Balmoos (Ball- Ban- Bann- -mis -mos -moß, *KBern AFraubrunnen*) *Herren von* 384[30], 658[1], 668[6], 688[46]:

Hans Heinrich *OvLenzburg* 29[6], 515[17], 518[33], 569[42], 665[6], 667[29], 674[16], 692[29], 693[67], 694[1. 3. 9]

s. Söhne Hans *OvArburg* 75[4], 201[9], 657[30], 665[7. 11], 667[28]

Hs. Thüring 201[9. 11]

Baltenschwil *GBergdietikon KArgau BBaden* 157[33]

Balzenwil (-tzen-) *jetzt GMurgental KArgau BZofingen* 9[24], 31[8], 34[4. 8], 118[18. 21] n° 90

band *n* buchenes 606[30]

bank *m für den Fischverkauf* 166[19. 25], *zum Landtag* 546[23], 552[17], durch den b. hinweg = *durchwegs* 278[3] (*Id. IV 1382*)

bankart (-ck-) *m spurius* 162 n° 10, 169[34], 170[35. 39], 172[26]; *s.* basthart

bann (ban bahn *pl* benne) *m 1) dem weltlichen oder geistlichen Richter zustehende Gewalt*: a) acht und b. 608[46], b) iurisdictio et bannus 599[36], c) *B. des Gerichts* 11[36], 12[23], 155[29], 200[12], *s.* twing und b.; *2) Gebot unter Strafdrohung*: *syn* ladung 187[3], *Wald* in b. leggen 474[6], 477[20], 478[35], 479[6], 641[17], benn machen 467[25], 475[28], b. ablassen, uslassen 467[26], 475[28], der fuchs hat dheinen b. 215[19]

bannen *v* achram 672[9], 674[35], uß gerichten 544[21], *s.* ußbannen ußfertigen wisen

Banner *der Grafschaft Lenzburg* 196 n° 24; *s.* paner

bannholz *n* 422[30], *als Flurname s.* Beinwil Kulm Ober- Rued Zofingen
Bännli *s.* Brunegg Mägenwil
bannmil (ban-) *f* 238[27], 240[7], 429[41]
Bannmühle *der Herren von Halwil* 628[13]
Bannwälder 11[40]
bannwart (ban- bahn-) *m* 114[32], 116[33], 117[10], 126[7. 10], 414[26], 474[7], 505 Zif. 41, 567[27], 605[34], 606[8. 10. 15. 17. 26], 607[4. 9], 656[25], 697[17], 698[14—32], 716[28. 30]; *s.* forster
bar *f Bahre* brut und b. 624[7]
Bär Elsy *von Gontenschwil* 412[19]
bär *m* 260[10]
barb *m* (*Id. IV 1534*) 177[29. 33]
bäre (bähre) *f* (*Id. IV 1453*) *zum Fischfang* 602[14], 632[28. 29]
Bärenloch (Ber-) *s.* Brittnau
bargelt *n* 166[26], 257[19], 318[8]
Bärner Jacob *von Rupperswil* 588[18]
— Vli *von Bettwil* 290[11] (*im Original offenbar verschrieben für Brunner?*)
Barrer Wilhelm *von Äsch* 169[6]
Bäschlin Marx *Landschreiber zu Lenzburg* 302[2], 460[11], 461[34], 483[15], *im Muhenamt* 494[31]
Basel *Stadt* 120[15], 123[29], 264[31], 289[34], 394[21. 24], 487[6], 488[5], 706[8. 12], 727[31]
Münze 375[3], 391[19], 426[25], 496[12], 614[35. 36], 653[10], 711[8]
Bistum 665[15]
Bischof 10[21], 375[12], 710[27]
Domstift 367[24], 393[13], 399[20. 25], *Domherr: Hartman von Halwil* 487[6], 488[4]
SLeonhard 367[24], 393[12], 399[21. 25]
Deutschordenshaus 393[30]
Bäßler Emanuel *Landammann zu Uri* 297[6]
— Simon *UvBottenwil* 60[12]
bast *m Packsattel, Traglast* 43[29]
basthart (-d baschart) *m* 170[8. 35], 199[18], 488[29], 489[33], 490[18. 21. 29]; *s.* bankart unehelich
bättelordnung *f* 103[7]
bättlergelt *n* 106[13]
bau- *s. auch* buw-
bauer (bur buwr pur) *m Gegensatz* thanner 416[16. 24], 644[8], 645[28], 648[7]; *ganzer* 605[1. 14], halber 413[16], 605[1. 14], einfacher 414[25], zweifacher 414[18], so mit zweyen zügen buwt 638[16], *Berechtigung zum Fuchsfang* 252[6]
bauernhof (puren-) *m* 641[31], ganzer 325[21], halber 325[24]
Bauernkrieg 328[30]
bauersame (pursamme -sami) *f* 242[26. 31] 330[5], 460[15], 475[16. 29. 30. 33], 478[16], 492[5. 29], 493[25], 523[34], 570[29], 589[32], 602[24], 641[27], 679[22], 680[35], 682[9. 21], 686[2. 14. 24. 27. 33], 687[8. 18. 28], *s.* gebursame
Baupflicht *der Letzi u. Ringmauer zu Arburg* 78[35]—79[4], *des Patronatsherrn* 494[39], 593[11]
Baureglement *des Amts Arburg* 70[20]
baurengwärb *n* 317[14], 319[14], b. oder schuppis 319[4]
baursmann (pursman *pl* purslüth) *m* 319[25. 29], 461[3], 589[12], 642[19. 25], 644[22. 26. 34], 645[17], 648[9]
bautanne *f* 605[29]
bauw *m* b. oder mist 94[35], 95[3], 114[36], 115[6. 32], 186[16]
bauwhof *m* 115[21]
Beatrix *Tochter des Gr. Otto von Lenzburg* (*Sohnes K. Friedrichs I.*) 154[20]
bechin *adj* fleisch *von gedörrtem Schweinsrücken* (*Id. IV 964*) 660[29. 36]
böchli *n* 519[24. 25. 29. 33. 34. 36], 567[8. 9. 11]; *s.* bach
bedunken *n* nach irem gûten b. 226[7]
befûgsame *f syn* recht 358[9]
begangenschaft *f Handwerk* 68[14]
begnaden *v* uneliche 112[3], 202[24], 208[11], 563[25], 708[30], 712[25], *Bastarde und Fremde* 488[30], 489[33], 490[21]
Begräbniswesen *der vier zur Pfarrei Zofingen gehörigen Außengemeinden* 13[10]
begrebt (-d) *f* 406[37], *in der rechten Leutkirche* 407[3], *Begräbnisrecht* 76[35]
behaben *v zurückbehalten* 662[1]
behalten *v* gûter nach der grafschaft recht *behaupten* 380[10]
beheften *v* uff ein recht 722[24. 37]
beherbergen *v* 621[10]
beherrschen *v* 515[27], 689[32]
behierten *v* vich 669[35]
beholzen *v* 135[15]
beholzung *f des Landvogts* 330 Zif. 6, *der Bürger* 342[11], 574[13. 27], 689[39]
behoupten *v im Prozesse obsiegen* 282[18]
behusung *f* 305[24], 640[29]
beige *f* 575[37], 576[36], *s.* holzbeige
beigen *v Holz* 605[37]
beihandel *m Zwischenstreit* 323[9]
Beihilfe *zu unerlaubter Ehevermittlung* 195 Zif. 52

Beinwil (Peinuuilare Beinwilare Beinwile -wylr Beiwil Ben-) *Dorf und Gericht KArgau BKulm (TK 172)* 144[20], 145[12. 34]—146[3], 152[22], 164[9. 16], 201[6], 202[24], 219[22—38], 228[10], 281[31], 282[6], 370[6] - 373[29], 376[22. 48], 377[32. 34], 387[2], 388[1. 14. 22. 30], 390[38], 402[35. 56], 406[29]
Bachthalen *an der Kantonsgrenze* 183[25]
Banholz *Baholz am See gegen Mosen* 33[51], 183[9]
Brandbach *im Baholz* 204[37], 205[23]
büchel ob der landstraß = *P 641 nördl. Lüsch* 296[24]
curtis 370[8]
dannhölzlin = *Tannweid* 296[25]
Kapelle (*SMartin*) 152[20], 371[18], 402[35], 406[20]
kilchweg gan Pfäffiken 387[2]
Schule 152[22]
stad 164[9. 16]
straß bim hag 296[29]
twing und bann (districtus) 370[31. 35], 371[2. 12]
villa 370[31]
vinetum 370[9. 12]
— *Herren von:*
Hartman 370[16]
Peter *Ritter* 370[32. 34]
s. Gemahlin Ita von Halwil 370[34. 35], 427[34]
s. Töchter Anna 427[32]
Margarita *verehl. Truchs. von Wolhusen* 370[35], 427[32]
— *Dorf KArgau BMuri* 157[39]
beistand (bi-) *m der Parteien* 322 Zif. 2, unnützer 316[26. 37]
beit *m Stundung* 326[22]
beiten (p-) *v Zinsen auflaufen lassen* 238[9. 10], *warten* 282[14]
beithtag *m* 326[34]
bekantnus *f Anerkennung* 359[9]
beklagen (bú-) *v* 158[10], 656[18], 662[8]
bekomen (bú-) *v entgegenkommen* 157[24]
bekrenken *v* 197[14]
bekúmberen (-kümmern) *v* 187[8], 485[25], 532[37]
Bellikon *Dorf KArgau BBaden* 157[41]
belohnung *f* (*neben* belöhnung) *des Säckelmeisters* 603[32], *der Vorgesetzten* 577[29], 604[19—22], *des Gemeindeschreibers* 578[1], *des Försters* 578[22], *der Feuerschauer* 577[14], *der Beiständer* 322[21]; *s.* besoldung lon
Belp *KBern ASeftigen* quidam nobilis de 531[18]
belúchten *v* das heilig sacrament 76[3], 77[8]
belúmdot *adj* 539[36], 540[17]; *s.* verlúmdot
beneficium *n* in b. habere 599[20]
Bentzlingen (Bänz-) *G Vordemwald KArgau BZofingen* 15[9. 19], 125[3], ober B. 9[16], nider B. 9[16]
beraten (bú-) *v Kinder* 158[20], *für die Eheschließung* 195[5]
Berchtold (*von Falkenstein im Schiltachtal*) *Abt zu SGallen* 495[41], 496[1]
berechtigen *v* frevel 212[24], güter 219[7. 11]
bered *f* 671[14], 672[23], beredung 535[20]
beredtnuß *f* 682[15], *Eheberednis* 305[10]
Berg *s.* Lenzburg *Ehefäde*
Bergacker *s.* Brittnau
bergin *adj* fleisch 157[28]
bergwasser *n* 602[31]
bericht *f Abkommen* 35[38], 406[30], 407[37], 584[21], 680[13], 682[16]
berichten *v vereinbaren* 401[19]
berichtschreiben *n* 338[21]
Berikon *Dorf KArgau BBremgarten* 157[38]
Beringer Hans 364[12]
— Werna *Gr Uvogt* 447[14]
— hof *s.* Menziken
Bern *Stadt bzw Stand kommt so häufig vor, daß der Einfachheit und Raumersparnis wegen die Seiten aufgeführt werden, wo der Name sich nicht findet:* 3/5, 7/11, 14/18, 27/8, 43/4, 46, 51, 55, 68, 71, 74, 83/92, 94/5, 108, 111, 115, 124/6, 137, 141/2, 144/52, 154, 157/60, 162/8, 192/4, 222/4, 231, 237/40, 244, 249/50, 255, 257, 260, 262, 268/9, 273, 282/4, 290/2, 311, 319, 338/9, 341, 358/60, 362, 366/70, 372, 374/5, 380, 385/9, 392, 395/7, 402, 409/12, 415/21, 423/8, 430/1, 433/41, 445, 448, 452/5, 467/8, 476, 482, 484, 487, 489/90, 496/7, 500/8, 516, 519/20, 524, 526/7, 530, 539/40, 561/2, 572/8, 585, 587/92, 595/600, 602, 604/6, 610/1, 615, 617/28, 630/8, 641/4, 646/50, 654/66, 685/7, 698/9, 715/8, 720/7
Stadtsatzung 27[6], 28[3. 22], 40[11], 63[28. 35], 302[30], 303[6. 12], 304[21], 305[10], 318[20. 30], 320[17], 325[13. 17. 30], 333[4]
Münze 121[37], 195 Zif. 53, 391[19. 24], 419[12], 420[37], 429[47], 430[4], 621[9]
Maß 556[25]
Bernerkrieg = *Eroberung des Argaus* 487[26]

Berngûtli *s.* Menziken
Bernhart *Abt zu Marseille* 154[1]
Bero *Argaugraf* 1[19]
Beromünster sant Michels gestiffte (ecclesia Beronensis, Münster in Árgôuw) *Chorherrenstift KLuzern ASursee* 1[14], 2[7], 119[19], 120[37], 147[1. 24], 149[17], 153[35], 185[17. 20], 186[39], 187[7. 18. 27. 34], 218[35] n[0] 37, 227[28], 228[2], 253[1], 296[36], 363[9], 365[22], 367[20 27. 29. 43. 45], 368[3], 370[8. 11. 15. 40], 371[1. 11. 15. 38], 372[7], 373[11. 15. 18. 22. 53], 374[2. 13], 375[4. 13], 376[7. 10], 377[27], 380[1], 385[19], 388[18], 391[23], 392[7. 27. 35], 393[15], 394[3. 4. 8], 399[12. 25. 35], 400[3. 9. 12. 22], 401[2] usw, 404[7] usw, 421[22. 24], 426[21. 22], 428[17. 21. 46. 48], 429[9. 30. 37], 430[6], 484[25. 30], 496[26], 522[26], 584[39], 585[6], 591[16. 21. 29. 24. 28], 592[6. 27], 596[30], 599[22], 600[1. 5], 608[4], 614[21], 630[17], 714[5], 723[19. 20]
Pröpste 723[19. 20]:
Jacob II. von Rinach 427[21]
Rud. Schultheiß von Lenzburg 400[17]
Thüring von Arburg 428[43]
Niclaus v. Gundelfingen 185[25], 188[15. 29]
Heinrich Feer 381[37]
Ulrich Marti 371[10]
Custos: Dietrich von Halwil 614[32]
Chorherren:
Heinrich III. von Rinach 400[1]
Jacob III. von Rinach 585[5]
Matthias I. von Rinach 400[2]
Gerung von Säckingen 367[45], 368[1]
Kapläne 385[32]:
Rud. Bitterkrut 428[41]
Joh. Boßwil 428[41]
Subdiacon: Heinrich von Sursee 399[35]
kustery 385[18]
Altäre:
s. Afra pfrûnd 385[25]
s. Gallus 367[45]
s. Maria Magdalena 400[3]
s. Martin 400[18]
rote tür 187[36. 38], 219[3], 220[14. 16], 228[3], 253[1. 19. 36], 254[5 7]
— *Flecken* 31[8], 183[20. 25. 26. 28], 376[18], 403[24], 408[11], 428[21], 630[11]
Bürger s. Hauri Trutman
— vogty = *Michelsamt* 295[39]
Berseth Beat Ludwig *OvLenzburg* 423[12]
Bertschy Cünrat *von Dürrenäsch* 395[21]
Berwart Hans *von Möriken* 664[30]
berwertûch *n Wollstoff (Id. IV 1636)* 17[29]
besatz *m Besetzung* 674[2]
besatzung *f* der twinge 270[18]
beschatzung *f* 161[29. 35], 672[6], 677[17], 681[36]
beschauer *m der Zäune usw* 573[18]
bescheidenlich halten 186[19]
beschirmung *f* der gûter = *Einfriedigung* 494[6]
beschliessen *n* ester 388[18]
beschlußred *f Duplik* 692[26]
beschrien *v einen Zinsmann* 224[14], *Vieh* 526[34]
beschulden *n* zû b. komen 477[31]
Beschwerden *der Grafschaftsleute* 227 n[0] 40
Beschwerdeführung *der Gemeinden in Bern, Verfahren* 331 Zif. 8, 333 Zif. 19, *gegen den Obervogt* 331[7—13]
beschworner *m Geschworner* 631[22], 634[9]
besetzen *v Eigenleute* 171[7], 178[2. 4. 27], 175[9], 197[8], 721[22], gûter 499[25], den twing 599[7], b. und enteetzen 197[9]
besiglung *f* der urkündinen 281[9]
besitz *m* in b. und gewerd haben 196[24]
besitzen *v* nach recht des hofs 661[6]
besitzung *f* 292[15. 18], 295[1. 7], 301[24. 32]
besoldung *f* 425[11], 650[19], 715[17], *s.* belohnung
bessern (-reu -ron) *v ein Vergehen büßen, Buße dafür zahlen (Id. IV 1674)* 27[18], 158[4. 18], 165[1], 490[30], 539[18. 23], 659[2], 661[19], 724[10]
besserung (beßr-) *f 1) Buße, Strafe (Id. IV 1679)* 16[14], 30[15. 24], 34[2], 196[39], 197[4], 202[29], 203[10], 219[28], 303[32], 506[10], 508[12. 18. 20. 21], 670[14], 674[26], 701[27], 705[16], 707[7], 708[22], 712[20], gemein b. 202[21], 208[28. 38], b. ußwändig trostung 110[13], 201[36], 207[36], 208[19], 560[1], b. bis an das blût 490[28]; *2) Verbesserung* 545[35]
bestboupt (-höpt) *n* 158 Zif. 7, 225[37], 499[35], an eins 659[27]
besûchen *v* mit gricht und recht 51[7. 8]
betâdingen (-thed-) *v* dehein straflich oder bûswirdig sach 540[26], zwitracht 679[35]; *s.* tâdingen vertâdingen
betagen *v zum Recht* 679[36]
bête *f* durch b. willen 514[28]
betrag *m* früntlicher 524[25], gûtlicher 527[38]
Betreibungsferien 357[23—27]
Betreibungsort *bei unterpfändlich versicherten Forderungen* 358[15. 19], *bei Obligationen und laufenden Schulden* 359[4], umb schuld 548[19], 554[8]

betrug *m* 311[10], 455[22], 698[7], im ufmäß 236[28]
betrügen (-trieg-) *v* 259[18. 23. 30. 35], 264[26]
bett (-th) *n Zoll* 17[26], ein gerüst b. 262[14], von siechtagen in das b. komen 304[22], *für den SGaller Propst im Hofe Kölliken* 504[8], an sinem b. süchen 512[10], kein b über den bach tragen 624[5]
bettelstab *m* 318[26]
Bettenbrunnen *s.* Arau *Top.*
Bettenthal (-dal) *Steckhof GSchafisheim KArgau BLenzburg* 316[4. 8], 599[32], 636[33], 651 n° 283
bettglogge *f* 717[16]
Bettwil (-wyl) *Dorf KArgau BMuri* 288[21], 290[7. 11. 17. 19 31], 720[14. 16 24], 721[5. 10]
Bürger s. Bärner Brunner
betzen *m Batzen* 711[41]
Betzenried *s.* Gontenschwil
Betzlishalden *s.* Brittnau
Beuggen (Bůgbein Pukeym) *bei Rheinfelden (Baden)*
Herren von:
Chuonrat, *Ritter* 11[22. 30]
s. Frau Elsbeth von Hagberg 11[21]
Deutschhaus 251[18], 376[25], 393[30]
Komtur: Jörg von Andlau 376[35]
bevogtung *f* der dorfburgeren und einläßen 346[25]
bewapnen *v mit Wappen versehen* 299[5]
bewärbung *f* der gerichte 281[5]
Beweisrecht: bewysen das dem rechten fŏrmig und ganz 480[4], *Beweislast für den Betrag des zugebrachten Gutes* 237[6], *für Lidlohn* 238[39]; *Beweismittel der Gegenpartei, Anrufung* 692[4], *Verfahren bei Mittätern* 27[23—35]; *s.* eid hand kuntschaft Zeuge
bewilligung *f Gebührenertrag* 352[5]
beziehen (-ech-) *v* rechtlichen 194[5], frevel 212[24]
bezüchung *f Zugrecht* 318[39]
bezůg *m Zugrecht* 305[15. 35]
bezügen *v mit Zeugen überführen* 238[30]
bi- *s. auch* bei-
Biberist (Bibersch) *KSolot. AKriegstetten* 557[30. 32], alte Biberschen *Biberentalbach* 543[10]
Biberstein *KArgau BArau, Amt* 336[25] *Burg, Johanniterhaus* 427[38. 51], 496[35. 39], 498[51], 499[3], 521[5], 585[23]
Komtur: Rud. v. Büttikon 496[32], 585[23]
Vogt 148[8]
Stadt, jetzt Dorf 177[14], 179[24], 427[38], 499[3]
Bichelmoos *s.* Farwangen (Büelmoß)
bichten *v* 710[4]
bichtgelt *n* 407[7]
Bickhardt Daniel *BzBern* 48[27]
Biderman ŷlli *Weibel zu Arburg* 50[10]
biderman *m* (*pl* biderlůt biderbe lůt) 221[17], 225[13], 239[5], 257[6], 259[21. 22], 296[10], 303[31], 516[6], 698[6], 725[18]
Biedirtan (*Oberelsaß Kr. Altkirch*) nobiles de 154[14]
Biel *Stadt KBern* 542[29], 551[23]
biel *n Beil* 416[32], 576[30]
Bienen *s.* imb
Bientz Steffan *von Brittnau* 122[21]
bier *n* 660[24], 661[1]
bierment *n Pergament* 658[7]
biermentin *adj* 657[29]
Bietal *richtig* Rietal *s.* Zofingen
bieten (p-) *v zum Gericht* 51[22], *dem Schuldner bei 3 und 10 ₰* 240[21. 22], bim eid 240[23], zů zünen 718[11], by 3 ₰ 719[2]
bifang *m* 22[8], 32[34], 520[22], 597[20. 28], *als Flurname s.* Oftringen
bildhůsli *n* 434[2. 3. 25. 32], 485[2. 33. 34]
billigkeit (-licheit, -lichheit, -lik-) *f* 37[27], 242[19], 256[19], 280[24], 318[21], 342[8], 446[13. 16], 449[21], 454[1], 494[3], 547[10], 573[16], 625[31], 676[4]
Bimpy Hans *von Brittnau* 123[1]
Růdolf *von Brittnau* 122[39]
binden *v* an einen zwirnsfaden 516[26]
Bintzenstapfen *s.* Seengen
bintzkorb *m Binsenkorb* 176[26]
Binzenhof *GSur, dann Arau* 147[17]
Bipp (-pe) *Dorf KBern AWangen* 557[23], curia 10[26], B. inferior 10[28]
— *Amt* 40[37]
Birch (-che) *s.* Oftringen Staufen
Bircher Hans *Landrichter in Willisau* 18[26]
— Juder *von Brittnau* 122[44]
Birchspitz *s.* Kulm Ober-
Birkenfeld *s.* Oftringen
Birr (Bire) *Dorf und Pfarrei KArgau BBrugg* 148[35], 584[33]
birre *f Birne* 665[26], 666[28]
Birrenlauf (Biralouff Birelouf) *Dorf KArgau BBrugg (TK 35, 38)* 653[38], 654[30. 32], 658[26], 665 n° 286, 694[7]
twing 668[4]
Wasserfallen 658[26], 668[3]
Löwenbach *Löffelgraben* 665[23. 24. 27. 37], 666[4]
alter stad 665[23. 24. 27. 37], 666[9. 14. 23], 667[3. 13], 668[4]

altes far 666[8. 14], 667[8. 12]
Gartenflů 666[24]
Eicholtz *Eichhalde* 694[1]
Bürger s. Fischer Flů Fry Thus
Birrhard (Birchart) *Dorf KArgau BBrugg* (*TK 154*) 658[25]
in der Lachen (*südl. d. Dorfs*) 301[7. 8]
landstraß *v. Brugg nach Mellingen* 301[10]
Langenacher (*abgegangen*) 301[12]
Sattel (*abgegangen*) 301[13]
stalden 658[25]
Tannholtz (*südl. des Dorfs*) 301[3. 5]
Birrwil (Beriwillare Birwile Pyrwil) *Dorf KArgau BKulm* (*TK 170*) 152[29], 163[32], 164[9. 15], 167[7], 169[4], 283[32], 355[10], 368[40. 44], 377[36], 390[36], 699[3. 8. 11. 16. 20. 23. 26. 32. 41. 43], 700[9. 14. 26], 701[8] usw, 705[12. 30]
Gericht 144[15. 29], 145[18], 151[8—15], 698[24]—705[35]
Hof 167[8. 37], 699[16. 20. 31], *Meierhof* 699[20], *Hinderhof* 699[23]
Kôrbers gůt 167[6. 17]
Schwaderhof *Schwaderloch* 355[12]
stad 164[9. 15]
Wilhof *s.* Wil
Bürger s. Greten Phister Wernen
— Gerungus de 698[26]
— *Kirchspiel* 144[29], 152[29]
Kirche 368[42], 369[3. 5. 12. 17], *Leutpriester:* Hesso von Rinach 698[32. 34]
kilchensatz 699[3. 15. 20. 31. 41. 46], 702[2]
Zehnt 368[20]
Birwiler (-wile -wilr) Heini *von Sur* 181[32], 469[15. 23], 511[31]
der alte *von Sur* 707[21]
— Hans *von Seengen* 621[16], 626[28]
Hänsli 627[31], der alt 727[35]
s. Bruder Heini 627[32]
Türig 625[8]
Birs *linker Nfl des Rheins* 656[1]
bitt *f Siegelbitte* 517[27. 30], mit b. und tåding lidig lassen 516[30]
bitten *v um Erlaß von Bußen, Gefällen* 500[12. 25. 30], 508[27], *um Holz* 507[17]
Bitterkrut Rudolf *Kaplan zu Beromünster* 428[41]
Blanchen ṽlin *von UEntfelden* 513[2]
Blank Růdi *Eigenmann* 173[30], 174[37]
Blansingen (*Freistaat Baden*) *Leutpriester:* Hesso 399[20]
blasen *v* die stunden mit b. melden 248[27], 249[33], hornblasen 250[1]
Blattner .... *in Lenzburg* 211[24]
— Ullin *von Arburg* 87[37]
Blauwner Concz *von Safenwil* 519[6]
Blawmaten *s.* Gontenschwil
Blintzenstygen *s.* Schmidrued
Blochwil *G Menznau KLuzern A Willisau* 6[9], 19[8]
Blotzheim (Platz-) *Kr Mülhausen Elsaß, Kloster* 421[43. 45. 49]
Kirchherr s. Schultheiß von Lenzburg
blôwe (blô- plöůwe) *f Hanfreibe* 16[23], 83[18], 435[17]
Blôüwengůt -matt *s.* Reinach
Blœwersweg Blôwweg *s.* Menziken
Blôwwegbach *Rickenbach* 182[29]
Bluchli .... *von Brittnau* 122[23], 126[17]
blůmen *m Landertrag* 223[27]
blůt (plůt) *n* richten über das b. 12[23], 272[35], 274[3], 504[25], 515[21. 26], 518[14. 17], 608[46], umb dz b. 469[22], bis (untz) an das b. 34[5], 372[23], 373[12], 488[22], 489[7. 29], 490[11], 500[15. 17. 19], 615[46], 711[27. 30], bůßen und bessrungen *bzw* herlikeit und bůssen bis an das b. 490[26], 525[6], 711[40], bis an das b. libs und gůts halb zů herschen 523[18], das b. antreffen (berůren) 199[16], 488[22], 490[27], 509[22], 526[5], das leben und b. antreffen 488[25]
Blutgerichtsbarkeit 5[11], *s.* gericht hohes
blůtruns 1) *m f* 215[5], 372[24], 560[15. 21], b ane gewaffnete hand 110[24], 190[22], in einer trostung 191[22]; 2) *adv* blůtruns (-rúnsig) machen 110[21. 24], 508[17], 560[16], *wenn der Verletzte des Wirts u. Scherers bedarf* 110[21], 560[16], *wenn nicht* 110[23], 560[19], ane gewapnote hand 110[24], 560[21], mit gewaffnoter hand 190[18]
blůtsfründ *m Zugrecht* 357[1]
blůtsverwandter *m* 306[2]
Blüwwåg *s.* Menziken
Bochseller (-chsl-) her Cuonrat der 421[19]
Katharina *verehl. von Halwil* 615[19]
bock *m als Zins* 616[21], 629[28]
boden *m* grund und b. 482[26], 484[12], 485[46]
Bodenberg (Bad-) *s.* Brittnau
bodensatz *m des neuen Weins* 697[28]
bodenzins *m* 121[28. 43], 123[27], 305[34], 485[51], 486[30], 529[22], 678[13], b. einmeßen 332[20], *Teilung des Ehrschatzes nach Markzahl des B.* 219[15. 17], 253[30], *Wechsel des Zinsmanns* 253[32], *eingeschlagenen Weidgang um B. verleihen* 480[20], *rechtl. Bezug* 257[17], mit pfanden 238 lit. b, 253[11. 20]

bodenzins-bereinigung *f* 357[2]; b-recht *n* 238[2], 257[16]; b-trager *m Zugrecht* 357[2]; b-urbar *n als Grundlage der Steuer* 604[37]
Bodmer Samuel *von Bern* 381[38]
Boechlishalden *s.* Brittnau
Bögg .... *von Laufenburg* 615[7]
bohne *f* (faba) *als Zins* 636[16], 711[4]
bohnenstecken *m* 606[21]
Boley Hans *von Brittnau* 122[40]
Boler Bastli *von Reinach* 387[9]
Boll *s.* Arau
Bolliger Jogli *von Gontenschwil* 417[36] Vli *ebenso* 418[10]
Bollingen (*KABern*) Yfo von *BzBern* 470[11]; *KArgau s.* Niderwil
Bonenblůst Andres *von Arburg* 39[31] Hans *UvArburg* 49[6], 50[7]
Bonhusen (-hau-) *jetzt* Wiliberg (*s. dort*) 521[26], 530[37]
Bonigen *s.* Niderwil
Bonismatt *s.* Kölliken
Boniswil (Bonaschwil Boneswile) *Dorf KArgau BLenzburg* 145[28], 152[12. 19], 251[29], 361[9. 40], 362[2], 369[19]
Bonus Hensli *in Kölliken* 516[23]
Bonwald *Boowald* (*TK 165*) 17[12], 49[39], 57 n° 35, 67 n° 46, 530[8]
borg *m* uff b. kouffen 258[19], b. und zil haben 306[21. 35]
Born Heine *von Arburg* 49[9]
Bösch .... *von Zetzwil* 397[16]
Bosen Hans *von Gontenschwil* 417[38]
Bösenwil *s.* Brittnau
bößpfenning *m Auflage auf Wein* 315[5]
bößwicht *m* schelten 489[15]
Boswil (-ß-) *Dorf KArgau BMuri* 608[42], kilchensatz 608[42], widemhof 608[42]
— Joh. *Kaplan zu Münster* 428[41]
Botenschenki 24[9]
Botken in den = *Bocken, Schlucht der Emme südöstl. Kemmeribodenbad (TK 387 unten links)* 31[21]
botschaft *f Beschenkung* 135[15]
Bötschishalden (-tzi-) *s.* Brittnau
bott (p-) *I m 1) wer Botschaften ausrichtet:* von des amtes wegen wider und für ze sendende 25[5. 7. 10], schenkinen *an sie* 24[13], *2) Bevollmächtigter* 158[5], 239[17], 319[44], 320[5], 323 Ziff. 5—6, 371[29], 442[5. 6], 501[5. 10. 13. 17], 502[1], 503[6. 10. 15. 30. 38], 504[1. 11], 507[29], 508[7], b. oder knecht 435[4], frefner b. 324[7]; *s.* gewaltspott schuldpott
bott (p-) *II n pl* botti *genit.* bottinen 1) *amtliche Aufforderung* 696[5. 10. 24], 718[3. 5. 12], *zur Gemeindeversammlung* 86[8], 94[14], *zum Gemeinwerk* 86[18], 93[20. 22], *zu* fürungen dauwen dagwerchen 88[10], *zur Kundschaftsaussage* 518[21], *schadhafte Öfen zu verbessern* 89[30], *im Betreibungsverfahren*: mit pottenen triben 317[18], ein zimliche harte procedur durch mittel der b. 319[20], strenge der b. 319[25], b. anlegen 359[5], *Zahl derselben* (*3*) 115[36], (*4*) 319[21. 29], 323[14. 18. 22], 359[5. 14. 15. 22. 25. 27. 29]; *auch die Frist zur Anlage wechselt* 319[22. 26. 29], 323[14. 22], 359[5. 13], b. übersehen *Bußen* 86[12. 26. 32], 89[29], 93[20. 22], 94[14], 115[34. 36], 240[29], 323[19. 20], 359[15. 20. 22. 25]; b. und verbott 247[1. 21], 298[11], 414[36], 449[35], 527[37], 528[17]; *2) Gebot zu einer Versammlung der Meisterschaft und die Versammlung selbst* (*syn* zusamenkunft 69[18]) 69[1], *Buße* 69[3]; *s.* abbott gebott pfandbott
bottenlon (p-) *m* 186[15], 323[35. 37]
Bottenstein *KArgau BZofingen* turn 6[2. 15], 19[1], 20[15], 22[18], 33[6], 60[8], 523[22], 527[2], 529[1]—530[13]
Steckhof 529[2] n° 213
Bottenwil *Dorf KArgau BZofingen* (*TK 166*) 60[11], 71[1], 148[15. 16], 152[33], 521[27], 523[2]—528[40], 530[7. 29]
Eggmatt 60[19]
Sigeltzgraben (*Iglisgr.*) 523[29]
Untervogt: Simon Bäßler 60[13]
bottgelt *n* 68[2. 15]
bottmäßigkeit *f* 63[4]
bottmeister *m* 69[18. 25]
bottweibel *m* 69[19]
bottschaft *f* 401[18], 403[28], 404[32], 405[3]
bottzedel *m* 352[2]
boumgarten (bŏm- baum-) *m* 438[4], 454[22] usw, 460[22], 464[13. 16], 597[13. 21. 22], 633[6], 634[7], 647[27], 648[21], 649[32. 35], 650[7. 9]
Boumgarter Peter *OvLenzburg* 133[28], 204[3], 490[1. 23], 693[13]; Peter der jung 204[9]
Bözberg *Berg BBrugg* 652[23]
brach (-å-) *f (Id. V 306 f)* 386[9], 410[13], 414[9], 454[16], 455[3], 456[8. 11], 718[24], b. an dem dritten jar 380[23], 439[27], auf die b. zů weidgang faren 116[5], sümmeren auf der b. 115[10], *Vieh* in die b. schlagen 461[16], in bergen und b. inschlagen 453[4]
bråch *adv* b. ligen 435[16]
brach-allment *f* 115[20]
brachrecht *n* 137 n° 97

brachvich (brochfehe) *n* 414[10], 454[20], 455[9]
brachwâg (broch-) *m* 386[7], 387[15], 411[5. 10. 14. 21. 24], 633[23. 30. 31. 35. 36], 634[5]
Bramberg Jacob *Altschulth. v. Luzern* 379[1]
Branbach *s.* Kölliken
brand *m Brandstiftung* 112[20], 208[1], 547[27], 553[15], 564[6], 702[18]
Brandbach *s.* Beinwil
brandshandler *m Brandstifter* 129[36]
Breiten *s.* Brunegg
Breitenholz (Breith-) *s.* Menziken
Bremgarten *Stadt KArgau* 155[7. 14], 161[11], 177[15], 724[28], 726[10], turn 156[35]
Brenneisen *zum Zeichnen des Viehs* 713[28]
brennen *v Holz* 507[10], *verbrennen* 514[21], *Feuer einlegen* 514[25]
brennholz (brânn- brônn-) *n* 10[3], 11[19], 250[6. 13], 420[1. 27], 436[15. 16], 449[2], 482[1. 10], 494[6], 529[17. 23], 567[24], 574[36], 576[12], 605[21], 606[13], 625[27. 30], 641[27], 642[18], 643[12] usw, 644[11. 32], 671[26. 29], 673[27], 674[21], 676[14. 16. 20], 680[25. 30], 682[5. 6]; *s.* holz
Brennwalt Niclaus *von Zürich* 185[12], 188[6. 13. 35]
Brentzigkoffer Lienhart *OvLenzburg* 637[10]
breschaft *adj bresthaft* 657[35], 658[1], 727[24]
Brestenberg *bei Seengen* 635[33]
brief *m Urkunde* 196[36], 200[22. 36], 201[18. 29. 37], 203[36], 207[20], 208[15], 212[11], 379[12. 25], 380[26. 28], 444[21], 445[25], 446[26], 556[23], 572[33]; b. und sigel 203[26], 212[11], 230[19], 260[9], 266[24], 287[5], 296[37], 303[5], 319[40], 326[18], 331[25. 34], 332[1. 4], 333[14], 445[9], 465[16], 480[32], 492[2. 17], 493[12], 514[24], 515[32], 548[26], 554[14], 565[16], 621[33], 675[18], 700[20]
bringen *v* eine red uff einen = *den Wahrheitsbeweis führen* 541[6]
Bringschuld 429[41]
Brittnau (Brittenowe Brittnŏw -nouw) *KArgau BZofingen* (*TK 165, 166, 168*), *Dorf bzw Gericht* 7[8], 9[26—37], 15[10], 47 n° 27, 53 n° 32, 63 n° 42, 119[7]—140[26]
herrschaft 120[42. 45], 134[28]
herrlikeit 129[1], 135[6], 136[10]
twing 68[20], 103[32. 35. 36], 106[33], 121[14], 124[15. 22], 125[4. 7], 127[16. 30], 128[3. 11], 129[1], 138[32], 140[31], ban 129[1], 138[15], twing und bann 120[61], 122[3], 123[22. 39]
gerichte 124[5], 128[11], 129[1], 130[5. 16], 131[8. 15. 17. 24—27], 132[5. 35], 133[3. 10. 19], 134[31], 135[14]; hohe 120[61], 122[3. 23], 130[36], 134[29], nidere 120[61], 129[2. 24], 130[36], 134[29]
Acker 10[6] allmend 132[10]
Altachen *südl. Zofingen* 10[6], 20[6]
Bärenloch (Be-) *TK 165 rechts* 20[3], 32[29], 122[10], 139[2. 8]
Bergacker 10[8] Bluchlis schüppossen 122[23]
blúwe 122[13] Bodenberg (Ba-) 15[13], 17[5]
Bösenwîte 10[10], 120[16], 122[6], 137[31. 39]
Bötschishalden (Boechlis- Betzlis- Bötzis- Büchelis- *TK 165*) 10[3], 20[1. 37], 32[37], 123[30]
Bütticker matten 123[1] Buwleren 122[31]
Diethelms schüppossen 122[23]
dinghof 123[44], 127[6] Ebnot 122[23]
forst 120[3], 121[18. 18], 122[40], 125[9], 132[10]
Ganseren 123[3] Geißbach (*TK 165*) 10[9]
Graben 10[7]
Grod (Groodt *TK 168*) 10[7], 122[11], 139[21]
Hardt (*TK 168*) 10[6] härtstett 121[1]
holtz 129[6]
Hönеten = Hôwmatten *östl. Liebigen* (*TK 165, 168*) 20[4], 32[30], 139[8. 12. 15], liegender marchstein *beim Bärenloch* 139[8. 12], erste höche *Heidenhubel* 139[14], andere h. *Punkt 580* (*TK 168*) 139[16], drit h. *südl. Großweid* 139[18]
Hönetenwald 139[14] húser 121[2]
Kernen schupose 120[35], 122[40]
Kolers schupose 122[28. 32. 44]
Kolholz (*TK 165*) 137[32. 33]
Leidenberg (*TK 165*) 6[7], 10[9], 19[6]
Liebingen (-ig- *TK 165*) 10[2], 122[10]
Lim *zwischen Bötschishalden und Tannbach* 20[2], 32[28]
Mâttenwil (Mett- *TK 165*) 7[11], 10[8], 121[42. 46], 122[8], 128[32. 37]
Mühle 10[6], 57 n° 34, 120[9. 37], 121[20], 122[13]
múlitich 121[20]
Rentzlingers (L-) matten 20[9. 37], 32[31]
Roßweid (*TK 165*) 10[3] Rüthe 139[32]
sage 122[13] Schufelbûls gût 122[21]
Schule 7[14]
Schülerslechen (*TK 165*) 125[34]
Schürberg (Scheuer- *TK 168*) 10[7]
Sennhof oberer und unterer 10[3], 122[4. 52]
spicher 121[13]
Stempfelgût 122[22], -matt 20[5], 32[30], 139[5. 10. 25]
Stollen gûter 122[37] tannwald 121[16]
taverne 65[1], 121[10], 129[6], 130[21]
Túfelsgraben *beim Bärenloch* 20[4], 32[29], 139[3]
Venneren (*TK 165*) 10[2]
Vischers schüppossen 122[26. 29]

Vorstadt (*TK 168*) 10⁷ wyerlin 121²⁹
Wilebach (*TK 165 nördl. Semmhof*) 125⁶
Wirtshaus 9²⁹, 10⁸ Würgelacker 120⁸⁴
Zinggen im 122⁸³
Untervögte 128⁶, 133³⁴· ³⁵, 134¹⁶, 135³⁴, 137¹⁰
Heinrich Hüselman 122³⁴
Peter Wyß 49¹²
Vierer 126⁸, 130³⁰, *Zwölfer* 130³¹, *Weibel* 130³⁰
Bürger s. Albrecht Bientz Bimpy Bircher Bluchli Boley Casper Chün Diethelm Etschbûler Fry Geuntzer Giger Guntschi Gût Hüselman Köfferli Koler Leuer Lienhardt Lüscher Mor Müly Müller Rûtsch Schmid Schobb Schufelbûl Schürman Spiser Suter Trechsel Üllin Vischer Wyß Witmer Zimmerli Zinicker
— *Kirche (h. Verena) und Kirchspiel* 7⁸, 119³¹, 123¹· ²⁹· ³⁴, 131³⁰, 133¹⁴, kirchensatz 15¹⁷, 121⁴, 132⁹, *Collator* 9³⁸, *Chorgericht* 9³³
kilchherr (lûtpriester) 121⁶· ⁸, 122¹⁶· ¹⁹: B .... 119³⁴, Conrad 119³⁹
Hans Wernher von Büttikon 189²
capplany 120⁸⁴, 121³², 123¹⁵
Zehnt 132¹⁸, kleiner 121⁸, höuwzend 121⁶, dorf- 121⁵, holtz- 121⁶, *Zehnimarch* 140⁸
Brixen *Bistum, Bischof* Joh. Schultheiß von Lenzburg 423¹⁸
brot *n* 57¹⁴, 65¹⁹, 157²⁵· ³⁷, 166³³, 224¹⁰, 239¹⁰, 327²⁴, 504⁴, 505¹⁶· ²¹, 583²⁸, 621²¹· ²⁴· ³⁷, 622¹ usw, 661¹
brotbeckenamt *n* 621³⁰
brotschetzer *m* 621³⁰· ³⁸· ²⁷· ⁴⁰
bruch *m 1) Verwendung, Gebrauch:* zů eines dorfs b. 452¹², 453²⁵; *2) Rechtsbrauch, Übung* 207⁷, 246¹⁵, 274¹, 286²⁴, 306⁸, 481¹⁷, 491³⁶, 494¹¹, 554²⁵, 556²³, 565¹⁶, 674¹⁴, 690³¹, 701¹², von altem recht und b. har 462²⁰· ²³, gůter b. 333¹³, 383¹³, 695²⁹, alter b. 217³⁵, 309²· ⁸, 545²⁵, 556³⁵, 557¹, 695²⁹, *3) Steuer, Abgabe:* gewonlich b. abtragen 127²³, b. und kosten 127³⁵, 128³, 131⁵, 186¹⁸· ²³, 431²⁵, b. und landkosten 136¹³, stür und b. 71³⁶, 106¹⁴, 136¹⁸, 184¹³· ¹⁹· ³⁰, 286²³, 341³³, 431²³· ²⁵, 452³⁵, 515⁶; *4) wohl Erdbruch (Id. V 367)* 520¹³; *s.* gebruch, landsbruch
brüchig *adj* rich *(das die Zäune durchbricht)* 455¹², 526³⁴
Brůders brugli *s.* Entfelden Niederbruderschaft *f* 337¹⁶
Brůderweid *Flurname entweder in Dintiken oder Vilmergen bei der Schleife (TK 156)* 294³⁰
Brůeder Heinrich *von Teufental* 339³⁵
brüge *f Garbenbühne* 91³
Brugg *Stadt KArgau* 155¹⁴· ³⁰· ³¹, 161³⁰· ³⁷, 213³⁷, 216²⁷, 229¹¹, 300³⁵, 301¹⁰, 361⁴², 444¹³, 557⁶· ¹⁸· ²¹, 664³, 665¹⁶· ¹⁷, 666¹⁸, 671⁵, 693⁴⁰, turn 156³³
Schultheiß: Hans Locher 444¹⁸
Bürger s. Asper Moser
brugg *f Brücke* 79⁹⁷, 85³⁵, 101³⁵
bruggekorn *n Abgabe* 15⁵⁴
Brüggelmatt *s.* Menziken
brugghaber *m Abgabe* 543³⁴, 544³⁵, 548²⁷, 554¹⁶
Brüggler (-ügl-) Ludwig *OvArburg* 137⁵
Peter *BzBern* 29⁷, 175¹⁷, 180⁷
brugglon *m* 161³²
Brüggmatten *s.* Kölliken
bruggmeister *m* 543²⁵, 544²⁶
Brugkhöltzli *s.* Hendschiken
Brûl *s.* Reinach
Brun Marx *von Gontenschwil* 418³³
Brunegg (-ekke -egk) *Dorf KArgau BLenzburg (TK 154)* 148³⁰· ³⁴, 182¹, 300³²· ²⁴· ²⁶, 584⁶—²⁶, 658²⁵
Bännli Faracher Hinderbüchen landstraß Lindspitzeggen Niderholtz Rûthin *s.* Mägenwil
uff der Breiten 584¹⁵ eichholtz 300²⁶
im Farn 584¹⁴ Farngass 584¹⁵
Bürger s. Fricker Renold Tegernelt
— *Burg* 584⁹, 684²¹· ²³· ²⁴, 685¹
Meier 684²⁰
Brunegker Hensli *v. Hendschiken* 635⁸
Brunenacher *s.* Gontenschwil
Bruner Clewi *BzBern* 204⁸
Brünig (-ningen) *Berg* 652²³, 656¹
brunnen *m Quelle, Abfluß derselben = Bach, Brunnen* 79⁹⁷, 101²⁵, 244²³· ²⁴, 519²⁵, 586⁴⁷, 602³⁷, 624¹⁰, 649³⁷
brunnenbett *n* 91²³· ²⁹, 92⁵
brunnenhûter *m* 624⁹
brunnenstube *f* 91²³, 92⁴
Brunner Hans *von Gontenschwil* 409³⁵
— Heini *von Seon* 602⁵¹
— — *von Bettwil* 290²⁹
Ŷli *von Bettwil* 288²⁰
brunnmeister *m* 91²⁰—92¹⁵
brunnquelle *f* 331 Zif. 10
Brunnrein *s.* Riken

brunntrog *m* 649[2]
Brüschholz *bei Arburg* 97[11]
brust *f der Frau, Berührung beim Eidschwur* 279[14], *Milch derselben* 279[20]
brut *f Braut* b. und bar 624[6]
Brütel *Herrschaftsherren zu Schafisheim* 651[32], Samuel 636[31], Stephan 636[31]
brütsch *f syn* schalte 623[17. 29]
bú- *s.* bo-
Bub Jögeli *von Gontenschwil* 417[33]
bûb *m* hûren und bûben 327[16]
Bûbenberg (*KBern*) *Herren von:*
Heinrich (Heintzman) IV. *OvArburg, Ritter* 175[14], 176[6], 180[16], 182[4], 202[4], 471[35]
s. Sohn Adrian I. *Herr zu Spiez, OvLenzburg* 30[36], 136[31], 519[11]
Bûbendorf (*KBaselland*) Hanman v. 16[19]
Bûbenlowen *jetzt Bubenlaui südl. Lochsitenberg* (*TK 385*[bis]) 31[24]
Bûblikon (Buovelinchon Buôblikon, Bûbligken) *Dorf KArgau BBaden* 301[4], 654[23]
— Hensli 169[6]
bûch *f Buche* 570[26], 578[30], 580[20], 581[18], 583[30. 37], *Grenzbaum* 301[12], gemalete b. 519[27]; bûchin 116[4], 625[1], 642[21. 24], 643[3]
Bûcheck (*KSoloturn*) *Herrschaft* 554[15]
bûchel *m Anhöhe* 285[31]
Bûchelis halden *s.* Brittnau
Buchen Jenni in den *v. Farwangen* 726[9]
Bûcher Nesa *von Lenzburg* 173[35], 175[4]
— Peter *OvLenzburg* 596[22]
Bûchermoos *s.* Farwangen Sarmenstorf Tennwil
Bûchgründel *s.* Moosleerau
Bûchhalde *s.* Sur
Buchholz *s.* Gontenschwil
Bûchli Jacob *Förster* 668[36]
Buchrain *Dorf KLuzern* 652[24]
Buchrein *s.* Niderwil
Buchs (-chsse Buhst) *Dorf KArgau BArau* 147[16. 26. 25], 152[26], 426[17], 428[36], 433[35], 443[6], 447 n° 160, 450 n° 162, 451 n° 164, 458 n° 166 u. 169, 459 n° 173 u. 177, 460 n° 178, 465[24. 27], 654[31]
Buchsweg 439[11], 449[18]
Hindermatt 448[32]
mûlinstatt 428[2]
Thorveld 460[19], 461[5. 16], 465[26. 32]
— Heinricus de 654[29]
buchs *m* 18[4], 48[25], 550[21]
Buchse *s.* Hertzogenbuchse
büchse *f für Geld, Kasse* 74[18. 22. 27. 33], 86[24], gemeine b. 87[13. 22. 25], 89[36], 90[10], 91[26], 92[26]
Buchser Hans *UvUEntfelden* 457[17], 476[7]
— Vlin *von Zofingen* 509[25]
— bŏngarten *s.* Sur
Buchsgau *Landgrafschaft* 498[1. 17. 26]
Buchsweg *s.* Buchs Sur
bûchwald *m* 711[37]
buckh *m Einbiegung* 603[9. 12]
bûcking *m Bückling* 43[13]
Bûghein *s.* Beuggen
Büeller Sebastian *Landammann zu Schwiz* 297[6]
bukelin *f großes Holzgefäß* (*Id. IV 1143*) 17[31]
Bûl *s.* Reinach, B-berg *s.* Lenzburg
Buman Vli *von Staufen* 594[32]
— Ulrich *Uv.Möriken* 572[5]
büne *f* 91[3]
Bünenberg (*GOftringen*) *Wald* 8[29], 42[8], 67[9], 530[9]
búnte (p- -nd-) *f* 387[9], 427[36], 460[23], 464[13. 16], 480[30], 597[17]
Bûntz (Bi-) *rechter Nfl der Are* 244[12], 298[8. 13], 570[35], 632[27. 34], 670[31], 674[2], 686[4], 687[7]
Büntzmatten *s.* Möriken
Bur (P-) .... *von Reiden* 126[16]
— Adam *von Menziken* 386[9]
— Heini *von Farwangen* 728[2]
— — *von Sarmenstorf* 291[1]
Burchardus *Leutpr. zu Seengen* 614[26]
Bure Benedict *BzBern* 204[12]
Büren a./A. *Städtchen KBern ABüren* 548[30], 550[2], 556[32. 33], 557[26]
— Hans von *Hofmeister zu Königsfelden* 481[22]
Burg *Steckhof, dann eigene Gemeinde KArgau BKulm* 146[15], 152[22], 348 Zif. 6, 350[11], 373[31], 376[21. 39], 377[20. 21. 25. 35. 37. 38], 389[15. 21]; *Burghof* 375[44. 49], 376[3], meyer by der B. 380[27]
Bürger s. Burger
búrg *m* 238[14. 18. 20], 326 [21. 32], 390[5]
Burgenstein P. *BzBern* 180[7]
— (-ga-) Udelhild von *verehl. von Halwil* 496[26]
Burger Hans *BzBern* 204[10]
— Martin *von Burg* 376[39], *s. Frau Margr. Hauri, Schwester des Hans* 376[41]
burger *m* 501[16], 572[26], 577[27], 578[28], 579[30], gesworner b. 532[4], 537[27], 538[4], alt b.

549[9. 18], 555[22. 30], nüw b. 549[9. 18], 555[22. 30], ingesässner b. 550[11], 557[6. 20], *s.* ausburger; b. uffnämen 544[19], 548[33], 554[33], empfangen zů fryer band 533[3], *Annahme der Untertanen gegenseitig zwischen Bern und Luzern untersagt* 34[27], *Edelleute ausgenommen* 34[29], *Vereinung zwischen Bern und Soloturn wegen der in den eigenen und gemeinsamen Gebieten sitzenden Burger* 531 ff n° 217–220, annemmung *durch die Gemeinden* 346[26], 377[16], 625[22. 27], *im Amt Arburg und Brittnau* 47 n° 27, *mit Vorwissen des Obervogts* 100[7] *bzw. Berns* 48[6], *Einkaufsumme* 419[11]; *Rechte und Pflichten* 24[18], 414[17], 416[28], 423[26], 424[26], 575[6], 604[26], 605[17], 606[26], 607[26], 716[4. 8. 10], *s.* burgergab holz reise reiskosten stúr tell twingrecht; *B. die eine fremde Weibsperson heiraten und den Vermögensausweis nicht erbringen können, müssen in der Gemeinde nicht geduldet werden* 104[5], *die Leute an der Aa und Burghalde sind BzLenzburg* 211 n° 31 u. 32, 213 n° 33

burgergab *f* 425[29]; *s.* gab

bürgergeld *n* 347[26]

burgerliche sachen 313[14]

burgerrecht *n Verhältnisse zwischen Amt Arburg und Twing Brittnau* 47 n° 27, 138 n° 98, *in Bern* 361[17]; *Erneuerung und Erhaltung* 344[32], *Vererbung* 416[32], *Kauf* 347[26], 645[12—26], *Verkauf* 416[17], *Verwirkung* 416[18], 645[37—85], verlornes 344[35], *ursprüngliches* 347[5], ächtes 347[11], vollgültiges 349[8], anderweitiges (*dh. nicht in der Wohngemeinde*) 348[38], 350[3], *mehrere statthaft* 349 Zif. 7; *Einkaufsumme* 419 n° 143, *s.* burgrecht

burgerrechtgelt *n* 48[5]

burgerschaft *f* 345[32], 348[31], 460[14], 573[7], 574[29], 575[2], 604[3], 716[31]

burgerzil *n zu Lenzburg* (*Friedkreis*) 211[13. 15. 16], 212[23], 251[10]

burggraf *m zu Arburg* 11[40]

Burghalde *s.* Kulm Ober- Lenzburg *Ehefäde*

burghůt (-tu) *f* 154[51], 245[16], 351[36]

Bürgi Samuel *von Gontenschwil* 417[36]

burgknecht *m* 543[38]

burglehen (-lên) *n* 154[29. 34. 40. 48. 51], 874[10], 585[51]

burgrecht (-rk-) *n* 533[5], 535[26], wahres und ganzes 264[32], ewiges unablôsiges 689[10], fryes *der losgekauften Eigenleute* 683[16]; zů b. enpfangen 534[19], zum burger b. empfachen 533[26. 31], 535[5], b. annemen 543[19], b. an sich nemen und enpfachen 534[28], 535[16], b. ufgeben 533[11], 534[15], 536[21], 549[15. 16], 555[27. 28], von dem b. schriben 534[3], vom b. lôsen und abschriben 534[7], verwürcken 645[38], *Dauer*: ir lebtag uß 545[16], zů ende ir wil 532[32], 534[36], 535[14], die wile und si lebend 537[29], 538[8], *nicht erblich* 535[5]; b- und landrecht 58[21], 59[16], *Erwerb durch Kauf liegender Güter* 58[19], 637[34], 638[5. 24], 645[12—26], *ein Zwang zur Aufnahme besteht nicht* 59[16], *der Einzug verschafft nur dem Betreffenden persönlich und seinen nachher erzeugten Kindern das B.* 58[30], 59[6—13], *jährl. Abgabe dafür* 229[8], 310[7], *fremdes B. verboten* 245[31], 313[15], 683[18]; *B. der argauischen Städte mit Bern* 161 n° 7, *der von Halwil mit Bern und Soloturn* 688[11], *der Leute von Menziken usw mit Luzern* 375[38], *der Gotteshausleute zu Kölliken in Arau Zofingen oder Lenzburg* 506[21. 26. 29. 32. 37]; *Verträge zwischen Bern und Soloturn wegen der in den gegenseitigen und gemeinsamen Gebieten sitzenden Burger* 531 ff n° 217—220: *jeder Teil bleibt bei seinen Burgern* 532 Ziff. 1 u. 2, 537 Zif. 1, 538 Zif. 2, *kein Teil darf des andern Burger bekümmern mit Steuern, Reisen u. dgl., wohl aber mit Wegkosten u. dgl.* 532[34]—538[7], *darf sie nicht als Burger annehmen ohne Aufgabe des bish. Burgrechts* 533 Zif. 3 *oder der andere Teil sei damit einverstanden* 533 Zif. 4, *diese Doppelbürger haben beiden Städten Tell und Steuer zu geben* 533[21], *kein Teil darf einen Angehörigen des andern Teils* ze burger b. noch ouch zů fryem dienst enpfachen *ohne des andern Erlaubnis* 533 Zif. 5, *wer trotzdem wissentlich Burger des andern Teils annimmt, soll sie auf Mahnung sofort ledig lassen* 533 Zif. 6, *Aufgabe des B. gegen 5 ℔* 534 Zif. 7, 538[21], 549[17], 555[29], *zieht ein Burger in das Gebiet des andern Teils, bleibt er dem bisherigen mit Tell usw verpflichtet* 534 Zif. 8, *wo der Twing beiden Städten gehört, dürfen die Leute Burger werden zu Bern oder Solot. oder in deren Städten* 534 Zif. 9, *wer zu freiem Dienste dient, darf B. nehmen in der Stadt, da der*

Twing hingehört 534 Zif. 10, *das B. schirmt nicht vor Steuer von in des andern Teils Gebieten befindlichen liegenden Gütern* 534 Zif. 11, *Solot. darf im Twing Nennikofen mit Zustimmung des Twingherrn Burger annehmen* 534 Zif. 12, *die Nachkommen eines Burgers der beiden Städte, der auf dem Lande sitzt, dürfen nicht als Burger empfangen werden, wenn sie nicht in Twing oder Stadt sitzen, da der Vater Burger war* 535 Zif. 13, *die in des andern Teils Gebiet sitzenden Burger beider Städte sind zu verzeichnen* 535 Zif. 14. 538[1. 14], 545[19], *die Beredung bezieht sich nicht auf Burger, die innerhalb der Ringmauern sitzen, die wohl B. annehmen dürfen, aber auch Teil usw bezahlen müssen* 535 Zif. 15, *Ausburger dürfen vom Lande in die Stadt ziehen und Burger werden unter Vorbehalt der Leistungen an den bisherigen Bürgerort* 535 Zif. 16, *in welcher Stadt der Twingherr sitzt oder Bürger ist, dahin soll der Twing gehören* 535 Zif. 17, *die Burger der einen Stadt im Gebiete der andern bleiben lebenslänglich Burger derselben und dienen ihr mit Steuern, Reisen usw, der andern haben sie Twingrecht zu tun* 537 Zif. 1, 538 Zif. 2, 549[4], 555[17], *beide Teile dürfen Burger annehmen, sie haben dem Teil, da sie gesessen sind, mit Leib und Gut gehorsam zu sein und dem andern mit Leib und Gut zu dienen* 538 Zif. 3, *ins Gebiet der andern Stadt ziehende Burger haben außer am bisherigen Bürgerorte auch dort Steuern, Reisen usw zu tragen* 549[6—24], 555[19—24], *Annahme von Eigenleuten verboten* 548[37], 549[1], 554[38]

Búrgis Hans *von Scherz* 666[3]

burgsäß *n* 585[44], 608[31. 43]

bürgschaft *f ist vererblich* 260[2], *Testamente dürfen ihr nicht schaden* 309[30], b. zů recht 214[3], um lib und gůt 703[14]

Burgund (-dia) *Landgrafschaft* 5[36], 154[6], 498[66. 67], 531[17]

Burgwäg *s.* Seengen

Burgwerk 139 n° 102, 160 n° 5, 216 n° 35, 217 n° 36

Burkart Fritschi *von Gontenschwil* 181[37]

— Růdin *von Sur* 707[20]

Büron (Büren -rr-) *Burg KLuzern Aßursee* 6[6], 194[4. 5], 368[15]

Dorf 711[24]

herschaft 35[10], 143[6], *Vogtei* 5[19]

Amt 31[6], 32[18], 307[27], *Landvogtei* 713[22. 31]

Landvogt: Joh. Jacob Osterdag 713[34]

Bůsen Vle *in Kölliken* 519[2]

Bůsinger Lúpold 699[24], 700[3]

bůß (-s bueß) *f syn* einung 16[14], 30[15. 24], 34[3], 124[9], 129[5], 165[11. 17], 166[5], 168[16], 190[6], 196[28], 197[3], 203[10], 211[39], 314[25. 39], 319[30], 328[7], 352[2], 372[17. 18. 28], 394[15], 425[25], 449[29], 459[6], 466[51], 474[34], 479[34], 483[7], 497[51], 523[21], 525[4], 527[29], 558[25], 560[1], 580[25], 583[39], 614[7], 620[34. 37], 674[25], 681[21], 689[32], 700[35], 701[18], 702[3], 705[16], 707[15], 711[48], 725[5]; lútrung der b. 189[17], b. vertigen 547[15], nach bůßen recht fertigen 257[19], b. inbringen 85[3], 87[7], nemen 725[32], uffnemen 124[15. 17], zůchen 86[29. 32], 87[9], pfand nemen *dafür* 86[34], b. vertädingen 130[15], machen umb die b. 479[29], minderen 189[24], zur b. verleiden 573[32], 575[38], mit der b. nemen 660[15], gebieten by der b. 158[12. 14], 527[39], 543[17], 602[1. 6], 672[51], 718[37], by des herren b. 272[5], b. *auf Gnade* 181[17], 199[7], beide bůßen *bezahlt der Anfänger* 236[31. 38]; *Zweck der B.*: die ungehorsamen ze zůchtigen 234[5], leistungb. 326[35], *B. aus Sittenmandaten* 234[5. 12], 235[5], 705 n° 305, 709 n° 309, 713 n° 312, b. von der ee 707[29], *s.* ehe; *Frauen bezahlen die Hälfte* 191[1]; *Bezug* 93[33], 158[6], 178[39], 525[31—35], *sind in Berner Münze zu bezahlen* 195 Zif. 53; *Empfänger*: *Herrschaft* 16[13], 110[35], 111[36], 130[13], 191[9], 192[18], 335[27], 382[5—7], 725[32], *Obervogt* 69[24], 425[25], 614[7], *Twingherr* 130[13], 164[6], 372[16], 382[5. 7. 33], 669[31. 37], 672[13], 677[7], *Teilung zwischen Gotteshaus und Vogt* 655[29], *Twingherr und Bern* 473[27], 474[16], 478[5], *bzw Twingherr und Gemeinde* 475[5] *oder Propst und Meier* 500 Zif. 12, 508[26], *Gemeinde* (gebursami) 372[18], 425[35], sächer (kleger) 110[35], 111[37], 124[12], 191[9], 192[19], 561[14], 563[10], *das Handwerk* 69[4. 10], 335[15. 27], *zumal die Fischer auf dem Halwilersee* 164[7], *zur Zehrung das Gericht* 23[12—27], *bzw Beamte* 91[17], 92[14], 449[21] *oder die Bürger* 87[5], 94[4. 19]; *Nachlaß* 508[26—29]; *B. der kleinen Gerichte* 202[29], 219[28], 539[18], *Kompetenz des Amtmanns im Hof zu Luzern* 656[24], *des Bannwarts* 656[35], *Gerichtsbarkeit über 3 Sch.* 469 n° 184, 508[22], b. so drú pfund ertragen 209[9], b. under oder

über 10 pfund 234[37], (*B. über 10 lb müssen nur auf richterl. Erkenntnis hin entrichtet werden*) 332[35]—333[8], b. des obervogts 115[37]; gemein b. 202[14.20], 208[18. 27. 38], 586[22], 701[27], 708[33], 712[20], rechte b. 560[19. 28], 561[15. 26], schlechte 191[38], 701[27], scharpfe 318[9], unbilliche 333[36], unablässige 335[18], 561[15], b. ußwendig trostung 110[13], 201[36], 207[35], 208[19], 560[1], bis an das blůt 490[25], 525[4], 711[40], höchste (*27 ₰*) 16[15], höchere 478[5], 527[1], hoche 130[10], 620[17], große 34[19], 166[2], 168[2], 659[8], cleine 34[19], 332[29], nidere 130[11], nidreste 470[28], 473[35], größere hebt die mindere auf 332[25. 29], zwifalte 158[6. 16], drifalte (*9 ₰*) 110[27. 37], 190[24. 42], 191[12. 30], 192[2. 3], 193[8. 13. 38], 560[26], 561[8], *dreifache B. dreifach* (*27 ₰*) 192[3]; *1 M. S.* 258[35]; *50 ₰* 191[36]; *27 ₰* 192[3], 193[10]; *25 ₰* 110[40], 191[18], 561[11]; *20 ₰* 326[25]; *11 ₰* 508[14]; *10 ₰* 194[32], 240[23. 29], 267[20], 276[33. 37], 321[29], 323[20], 335[18. 26], 485[24], 502[20], 503[31], 570[13], 710[6], die 10 lb von der ee wegen *s.* ehe; *9 ₰* 110[33. 41], 111[2. 22. 23. 32], 124[17], 190[24. 42], 191[36], 192[2], 193[2. 13. 29. 38], 508[20], 560[26], 561[8. 13. 18], 562[21. 31], 563[3]; *8 ₰* 16[16]; *6 ₰* 508[18]; *5 ₰* 23[36], 110[32], 177[36], 178[35], 190[18], 449[3], 502[11. 39], 560[17]; *4 ₰* 359[16. 23]; *3 ₰ 1 d* 546[28], 552[13]; *3 ₰* 16[16], 24[34], 74[8], 110[18. 19. 23. 25. 29. 35], 111[4. 6. 9. 13. 15. 17. 19. 26. 25. 30. 37], 115[29], 116[3. 25], 124[12], 177[38], 190[15. 21. 22. 36], 191[3. 10. 33], 192[16. 22. 25. 26], 193[5. 8. 17. 26. 30], 194[5. 17], 195[19], 239[2. 29], 240[21. 29], 323[19], 328[3], 372[16], 409[26], 508[14], 548[35], 560[19. 20. 22. 31], 561[5. 22. 26. 32. 38], 562[6. 8. 12. 16. 18. 25. 32], 563[10], 588[31], 621[18], 625[18. 26. 34], 626[7], von jeder furen *3 lb* 111[6], 192[11], 561[26], 683[20]; *2 ₰* 359[15. 21], *30 Sch.* (*1½ ₰*) 110[30], 111[8. 10], 190[12. 33. 34], 191[4], 192[13], 560[32], 561[20. 39]; *1 ₰* 419[32], 424[28], 443[11], 449[2], 458[3], 473[38], 474[9], 477[31], 581[20], 602[13], 607[23], 625[2]; *10 Sch.* 23[28], 69[4], 74[29. 25. 20], 86[12], 90[4. 5. 14. 16. 24], 91[4. 9. 30], 92[9], 93[22. 29], 94[3. 14. 18], 95[7], 110[20], 168[1. 9. 20. 26], 190[17. 36], 335[16], 508[12], 560[14], 602[20], 632[31], 633[2]; *9 Sch.* 16[16], 541[21], dristund dri schilling 472[29], 543[28], 548[34], 554[37], 565[9]; *5 Sch.* 23[28], 28[5. 12. 30], 86[26], 93[16], 249[28]; *3 Sch.* 16[16] 23[33], 90[28. 27. 31], 91[36], 92[8. 12], 114[31], 115[4. 17. 27. 35], 158[4], 372[17], 439[1], 467[6. 9], 469[8], 470[24], 473[35], 474[24. 27], 506[10], 508[31], 541[21], 621[29. 31], 717[19. 16. 20. 26. 29], 718[1. 2. 12. 16. 31], 719[2. 9]; ½ *Gl.* 68[26], 90[36]; b. nach irem verdienen oder gefallen 91[12], 416[30], nach gestalten und verschulden 646[21], *nach dem Erfolg* 110[31], 191[5], 560[38]; *B. im Hof Kölliken* 508 Zif. 7; *s. auch* einung Strafrecht

bůßen (buôßen) *v syn* ablegen leisten 191[28], 192[7], 193[39], 298[19], 639[31]

bůßung *f* unbilliche 333[21]

bůßvellig *adj* 525[31]

bůßwůrdig (-wird-) *adj* sachen 210[7], 358[18. 38], 371[36], 449[1. 26], 474[14], 540[25], 547[14], 553[4], 703[10]

butkin (bůtt-) *n dim. zu* bütte 18[7], 44[5]

Buttenberger ..... *von Menziken* 385[34]

Buttenried *wohl P 478 östl. SUrban* (*TK 165*) *bei Rotherd* 20[1]

Büttikon (Buiti-) (*KArgau BBremgarten*)
Herren von 119[10], 123[7]:
Johans II., s. Söhne Walther I. (=*Stamm I*) *und Ulrich III.* (= *Stamm II*)
Stamm I: Walther I.
s. SöhneJohans V. u. Ulrich V. (*s. unten*)
Rudolf I. *Komtur zu Klingnau und Biberstein* 496[32], 585[23]
Ulrichs V. Sohn ist
Johans X. 119[40]
s. Sohn Ulrich XI. 119[38]
Johans V. Enkel ist
Ulrich X. 119[34]
s. Kinder Johans XIII. *Propst zu Zofingen und Werd* 120[8], 368[4], 393[34], 706[37]
Hartman *Sänger zu Werd* 706[29]
Ulrich XII. 120[2], 706[37]
Margarita I. *verehl. v. Liebegg* 699[7]
Rudolf III. 120[2. 6. 10], 368[4], 393[34], 706[28]
dessen Sohn Henman (Hans) XIV. 120[13. 15], 160[21], 393[30], 711[13]
s. Frau (*Verena von Rormos*) 120[16]
dessen Kinder Verena 393[39], 711[12]
Ursula *verehl. Schultheiß* 155[47], 393[39], 586[6], 615[48], 711[15],
Joh. Wernher *Chorherr zu Zofingen und Kirchherr zu Brittnau* 189[2]
Stamm II: Ulrich III.
s. Söhne Wernher II. (*s. unten*) *u. Walther IV., von diesem stammt wohl*
Matthias I. *Ritter* 592[23]
s. Frau Elisabeth (*von Trostberg*) 592[22]
s. Kinder Matthias II. 592[24]
Heinzman III. 592[24]
Wernhers II. Enkel sind
Wernher III. 496[44. 48], 497[4. 13. 29] *und*

Heinrich Walther, dessen Sohn ist Walther VII. 120[5. 10], 124[3. 4. 17. 19], 125[11. 22], 126[13]
dessen Enkel sind
Bernhart 122[28], 707[33]
s. Tochter Margarita IV. *verehl. von Mülinen* 127[15]
Häns Thüring 120[24. 26. 28. 30. 33. 37], 121[33], 123[15. 30], 127[14], 128[21], 129[5. 23], 130[4. 19. 26. 30. 34], 131[6. 20], 132[3. 7. 8. 29], 133[6. 23], 134[9. 22. 24], 135[13. 18. 24. 27. 32. 36], 136[6. 8. 14], 524[33], 528[3]
s. (*dritte*) *Frau* Beatrix v. Halwil 120[30]
s. Tochter (*1. Ehe*) Cordula *verehl. von Luternau* 422[16]
s. Sohn (*2. Ehe*) Jörg *BzZofingen* 120[47], 121[34. 42. 48], 123[12. 27. 29]
dessen Frau Küngold Effinger 120[50], 121[35]
s. Sohn (*3. Ehe*) Jacob II. 123[16], 394[13], 711[33. 46]
Rûtscheman (*Bastard*) 120[15]
Buttensulz (*Buttisholz KLuzern*) Ruodingerus de 654[27]
buw- *s. auch* bau-
buw *m pl* bûw 1) *Hausbau* 495[6], 507[12], *Instandhaltung der öffentlichen Bauten* 72[28], 73[14], 78[29], 80[3], 216[9], 217[11. 26], 481[31], 482[4], 2) *Anpflanzung* 583[14], 3) *Dünger*: b. fûren (*in die Schloßreben*) 186[18], uß-fûren 717[14. 15. 21. 22]
buwen (bouw-) *v* erblehen 502[7. 9], veld 637[1. 2. 4], mit dem zug *s.* zug
buwgeschirr *n Ackergeräte* 676[29]
Buwhoffer Bastion *von Reinach* 388[18]
buwholz (bauw-) *n* 10[8], 25[1], 416[35], 419[23], 420[1. 27], 471[12], 567[25], 574[19], 576[26. 26], 625[27], 641[27], 643[12], 671[29. 35], 673[27], 676[32. 39], 680[25], 681[4], 682[6], 716[10]
Buwleren *s.* Brittnau
Buwman Ůlrich *von Rupperswil* 662[15]
buwmeister (bauw-) *m zu Arburg. Wahl Rechte und Pflichten* 84[24], 85[20]—88[12], 89[27. 35], 93[18. 21. 26. 34], 94[13. 22. 29], 95[21], 103[18], 105[10], 106[4. 19]
buwung *f* der hüßlinen 482[10]

C.

Siehe auch K.

cancelliren *v* 340[8]
canon *m Zins* 400[7]
canzel *f als Publikationsstelle* 267[27]
caplan *m einer Tochterkirche, Verhältnis zur Mutterkirche* 401[4. 9] usw, 403[16. 17], 404[10] usw, 408[3. 6]
cappell *f* und filial 420[15]
carfritag *m* 406[5. 9]
Carpentarius *s.* Zimmermann
Castellen *Burg KArgau oder Luzern* 154[26], *KLuzern* 700[2]
Castenhoofer Rudolf *Notar in Bern* 728[7]
cellerarius *m* 592[8], 653[48. 50], 654[2. 5. 7. 15]; *s.* keller
censarius *m* liber c. 608[10]
ceremonie *f* usserliche 234[2. 29. 32], 235[6], pâpstliche 710[9]
Cham (-å-) Rûdolf von *Stadtschreiber und Bürgermeister zu Zürich* 29[31], 536[20], 542[5], 547[25], 553[13]
Chirlingi (Ker-) *in Möriken* 654[12. 16]
Chol- Chul- *s.* Kul-
chor *m der Kirche, Baupflicht* 77[6], 495[5], 593[11]
choren *n Korn* 375[16]
Chorgerichte *im Amt Arburg* 6[26. 30], 7[25. 31], 8[1], *in der Grafschaft Lenzburg* 143[18], 145[5. 31], 146[10. 27. 36], 147[9. 22. 32], 148[5. 12. 22. 32. 36], 149[8. 9. 11. 16. 25], 150[7. 14. 22. 27. 31], 151[5. 13. 20. 27. 29], 152[3]
chorrichter *m* 328[4], 531[7], 697[11]; *s.* Eherichter
Christen Mathys *Notar* 463[12]
Christian *Begleiter des Abts Bernhart von Marseille* 154[1]
Chûn (Cûn) Claus *von Brittnau* 122[21]
— Hans *BzZofingen* 22[5]
Chûner Hans *BzZofingen* 137[21]
ciatus *m Trinkgefäß* (*Kopf*) 496[15. 20]
circk *m Bezirk* 460[6]
Cist Heyni *von Reinach* 385[1]
citieren *v* 321[33]
Civilsachen *im Amt Arburg* 7[4], *in der Grafschaft Lenzburg* 143[26]
clericus coniugatus 664[11]
Closbrunnen *s.* Arburg *Stadt*
Clotter H. *von Möriken* 662[29]
collator *m* 7[28], 8[8], 9[26], 145[38], 146[13. 29], 147[1. 11. 24. 36], 148[5. 10. 33], 149[13. 17. 24], 150[17], 151[5. 15. 22. 23. 30], 152[5], 366 n° 111

collatur *f* 355³, 495⁴, 714²⁶· ²⁸
collocation *f der Forderungen* 360²⁵· ³⁰
Columna (Colonna) Othon de = *Papst Martin V.* 266³· ⁵
comission *f syn* spedition 105³¹
confiscation *f* 68²²· ³⁰, 166¹⁶, 168⁴, 233¹¹, 326³⁹, 335²⁸, 614³· ⁷, 728¹⁵
conniventz bruchen 322³⁴
conpedentz (combet-) *f* und ußkomen *des Priesters* 402¹⁶, 405³¹; *s.* Kompetenz
Consistorialsachen 7²⁴, 9³³, 145⁶
corpus *n syn* pfrûnd 402¹², 405²⁷
Costentz *s.* Konstanz
— Hensly von *von Reinach* 181³⁶
credentzschreiben *n* 317⁸⁰
creditor *m s.* Gläubiger
crisam *n* 76³⁵
Cristen Hans *Hofmeister zu Königsfelden* 667²⁷; *s.* Kristan
Cristinen Rudi *von Seengen* 627³⁴
crútz bim ellenden *usw s.* Reinach
Crutzrôti an holen âchorn *(schon 1371 VI. 23. als Grenzpunkt genannt, Geschfrd. 30|222) wohl P 1219 nördl. Ilmiboden (TK 371)* 31⁸⁶
Cûn Haus *Bz Zofingen* 22⁶
Cûnlisacker *s.* Sur
Cûno [*von Stoffeln*] *Abt von SGallen* 497⁸· ¹¹· ¹⁸
Cûntz Herman *von Schinznach* 665¹²· ¹⁹· ³³
cura parochialis 366¹¹
curia *f* 374⁶· ³³· ³⁵· ³⁷, 375³, 400⁹· ⁵, 426³⁰, 427¹², 495⁴¹· ⁴⁶, 496¹⁵· ¹⁸, 591¹⁹, 596³³· ³⁴· ³⁵, 600¹· ³, 615¹¹· ³⁰, 653⁵· ²⁴· ⁴⁵· ⁵⁰· ⁵¹, 654⁷· ⁹· ¹⁷· ¹⁹· ²¹· ³⁶· ⁴¹, 664³⁰, *s.* hof
curtis *f* 368¹, 370⁸, 379³³, 392³³, 599²³· ³⁵, 615⁵, 653¹³, 711⁸, 714⁹· ¹⁰; *s.* hof

D.

Siehe auch T.

dach (t-) *n* in t. und gemach haben 401³⁵, 405¹³
dachruhte *f* 631²³
dachtrauff (tachtropff) *f, n* 224¹⁹· ³⁴, 302²⁷, 303²
Dahinden Ŷli *von Alliswil* 163³³
— Rudi *von Farwangen* 726¹⁴
Dagmarsellen (Tammer-) *Dorf KLuzern AWillisau* 429⁵⁰, 430³, 700⁵
dane *f Tanne* 414¹⁹; *s.* tanne
Däniken *Dorf KSolothurn AOlten* 497⁴⁹
Dannbrunnen *s.* Schöftland
dânnen (den- dan-) tûn *wegschaffen* 165¹⁶, 384²⁸, 455¹⁴
däntsch *m Damm* 568³⁶
Daobnanin *s.* Dobeninn
darbieten (-p-) *v zu Gericht bitten* 274⁵
Darius .... *in Menziken* 386⁵
darkomne lúte *s.* harkommen
Darlehen *bares D. wird in der Schuldexekution dem Lidlohn gleichgehalten* 239⁷· ¹⁷· ³⁸, *ebenso in Hungersnot geliehene äßige Speise, wenn sie nicht zu Geld angeschlagen ist* 239⁹· ¹⁸· ³⁶; *Andingung der Giselschaft verboten* 257¹¹· ¹⁹· ²¹, *außer bei D. um jährl. Zins nach der gedruckten Ordnung* 257²¹—²⁶, *Verzugsfolgen sind dem Schuldner bei Vertragsabschluß zu eröffnen* 257²⁹; *pfandversicherte D., Stundung* 326¹⁸—²⁴, *Einschlag bei unversicherten D.* 326²⁵—²⁹, *D. sind bar und nicht in Waren u. dgl. auszuzahlen* 326²⁷
darschlagen *v* recht 359⁸· ¹⁸
darsetzen *v syn* betriegen 259²²· ²⁹
Däster Hans *von Arburg* 49⁷, 50⁹, 87³⁷
Dätwyler (-ttwyhl-) Peter *v. Arburg* 49¹⁰
— Rûdolf *aus dem Amt Arburg* 39⁶¹
Degenmandat 331 Zif. 9
Delsperg Hans *Stadtschreiber u. Schultheiß zu Lenzburg* 447¹⁵, 450⁸⁶, 451²⁸
derrung *f* des fruchtbaren libs 279²²
Deutsches Reich *Könige bzw Kaiser:*
Ludwig der Deutsche 495¹⁵
Karl der Kahle *s. Bruder* 495¹⁰
Arnulf (Arnoldus) 495²⁵
Otto I. 484²¹
Heinrich III. 370¹¹, 374¹, 392²⁷· ³⁰, 426³⁰, 484²⁵, 522²⁶, 599²², 714²
Rudolf von Rheinfelden 154²
Heinrich V. 10¹², 154⁵
Friedrich I. 119¹⁹, 154¹⁰· ¹⁴· ¹⁸, 368⁹, 367²⁰, 370¹⁸, 374⁵, 392³⁵, 399¹², 426²⁸, 484³⁰, 522²⁷, 584³⁹, 591¹⁸· ²¹, 608⁴, 614³¹, 714⁵
Friedrich II. 119²³, 370²³, 374¹⁰, 399¹⁵, 591²¹
Rudolf von Habsburg 10³²· ³⁸, 157¹¹, 399³⁰, 463³⁷, 653¹⁹
[Albrecht] *s. Gemahlin* Elisabeth 591³⁰
Friedrich der Schöne 592³
Karl IV. 265³⁵

Wenzel 159[24]
Sigmund 155[7. 14. 20. 27. 31], 265[35], 266[10. 26]
Friedrich III. 498[46]
dieb (-p) *m* 129[36], 512[22], 516[19. 20. 22. 24. 27. 28], 517[8], 538[23]; *s.* dúbe
Diebfurt *s.* Dottikon
diebstal (-p- dúb-) *m* 112[21], 208[2], 259[13. 33], 489[24], 504[25], 547[28], 553[16], 564[7], 702[14]; *s.* dúbe
dienen *v* 534[31], von iro liben oder güter wegen 20[28], mit lib und gût 538[19], mit der stat und dem amt 162[18. 22], *in das Amt Lenzburg* 170[4. 10. 13], 171[14], *in andere Ämter oder Dörfer* 171[17], 610[21], *in die Grafschaft Farwangen* 173[23], 174[28. 35], 175[35], 176[1], 610[25], 611[36], 612[16], 720[18], 721[2. 15. 20. 24. 26. 36], 724[4. 20], 725[5], mit stúren diensten 162[18], 170[26], 661[33], mit reisen stúren *usw* 212[2], 517[16], mit dem spieß 504[30], für eigen 174[11]; *s.* gedienstig
dienst *m* 1) fryer dienst *Annahme der gegenseitigen Untertanen dazu untersagt* 34[27], 533[27. 31], 534[3. 28], *D. gegenüber der Herrschaft* 536[21], 636[20], 683[22], 689[27], 711[4], 725[7], *D. der Höfe für den Abt von Engelberg* (servitium abbati) 158[36], 159[11. 12. 21], *D. des Vogtes gegenüber den Gotteshausleuten* 504[24], 505[2], einen d. nemen dz ist ein mal 504[19], 506[2]; 2) *Dienstbote* 215[23], 328[6]
dienstknecht *m* 225[38]
dienstman *m des Gotteshauses Luzern* 656[3]
Diesbach (-ßp-) von *BzBern*:
Niklaus, s. Söhne:
Loys, dessen Sohn Niklaus, *Schultheiß* 29[5]
Ludwig, dessen Söhne 1) Wilhelm *Schultheiß* 38[22], 80[27], 133[36], 136[59], 203[33], 546[14], 693[11], *und* 2) *Ludwig, dessen Sohn* Niklaus *OvLenzburg* 270[15], 383[10], 571[18]
Bernhart *OvLenzburg* 728[11]
Joh. Rudolf *OvLenzburg* 415[13]
.... *Rats- und Zeugherr* 101[8]
Diethelm .... *von Brittnau* 122[28]
Dietiwart *s.* Niderwil
Dietschi Heini *von Mosen* 163[31]
s. Bruder Jenni 163[31]
Dietwil (Tût-) *Dorf KArgau BMuri* 157[39], 698[31]
— *Großdietwil KLuzern AWillisau* 5[39], 18[34], 32[16]
dingen *v* an erber lúte 27[34], lonschwin 228[22]
dinghof (-nk-) *m* 123[44], 597[3. 36. 39], 608[23. 35], 656[12], 719[29], 720[36], 724[9], 725[12. 35], *s.* curia curtis
Dingpflicht *s.* gericht
dings und uff borg kouffen 258[19], d. geben 259[6], d. zehren 317[6], d. und ohne baargelt eßen und trinken 318[8]
dingskouf *m* 258[37], 326[39]
dingsprasser *m* 318[11]
dingswirt *m* 318[11]
dinkel (-ng- -ngk-) *m* 11[24], 13[37], 14[8. 13. 19. 26], 15[7. 28 31. 35], 16[25. 29. 33], 17[2], 41[9], 120[22. 25], 123[37], 367[32], 374[23], 394[43], 486[5], 496[51], 497[29], 504[3. 4. 24]
dinkelgarbe *f* 126[11]
dinkelkorn *n* 82[31]
Dintiken (Tintinchova -chun Tintikon -igken) *Dorf KArgau BLenzburg* 148[30], 149[1], 152[8], 182[2], 201[10], 203[9], 251[21], 285[28], 286[1. 10. 20. 25], 294[16. 19. 25. 31], 297[22], 569[43], 570[30. 38], 581[9. 11. 15], 582[15]—584[7]
Grenze gegen die Freien Ämter: sie beginnt östl. P 424 (TK 156 oben) und geht der heutigen Bezirksgrenze nach; einzelne Punkte:
Tintigker weg (*P 431*) 285[29]
uf Hublen 285[32]
zelg Langeln 285[32]
niderzelg 285[33]
schleipfi 286[3], sch-loch 286[4], z Moßlinder sch. 294[30]
bachthalen *des Tribachs* 286[4. 7], 294[28]
Hasel 286[6. 9], 294[22]
Houwzopf im H. 294[22]
Treybach (*Tribach*) 286[7]
Riettenberg *südl. Breitenloh* 286[9]
s. auch Brúderweid
Einwohner s. Friderich, Meyer
— Hans von *von Möriken* 657[23]
Dintiker (T-) Ýli *UvSur* 408[36]
dirne *f* 707[11]
Dischegk *nördl. Gerstengrat* (*s. dort, 1371 VI. 23. Tischegg, Geschfrd. 30/222*) 32[25. 5]
Disentis *Kloster KGraubünden* 484[21. 36]
Distelberg *zwischen Arau und Entfelden* 433[24], 434[21], 458[19]
districtus *m Twing und Bann* 370[31], 374[26. 39], 599[1. 2], 630[20. 21]
Dittlinger (T-) Ludwig *BzBern* 38[26], 129[13], 133[33], 136[38], 693[15]
diurnalis *m.* 484[28], 569[5], 608[9]
Döbeli .... *von Sarmenstorf* 291[31]

Dobeninn (Daobnanin) Hans *v. Möriken* 664[5]
Hans *Vogt zu Wildegg* 181[39]
dollen *v dulden* 414[5]
dominium *n syn* proprietas 600[30], d. directum 599[36], 600[20]
doppel *n der Rechnung* 424[11]
dorf *n* zů des dorfes ere 507[25], das d. rumen 626[2]
dorfbach *m* 115[7. 19. 25], 623[31], 717[5], 718[26]
dorfbeschwerde *f* 348[17]
dorfbrauch *m* 114[16]
dorfbrief *m* 397[1], 479[14. 20], 601[20]
dorfbrunnen (-pr-) *m* 670[28]
dorfbuch *n* 416[7]
dorfehefehde *f* 346[28]
dorfgemeinde *f* 344[5. 14], 345[29], 346[17], 348[26. 33], 349[2. 15], 350[1]
dorfgenoß *m* 117[28. 31], 478[27]
Dörflinger Kunrad *Konventual zu Allerheiligen* 592[10]
dorfordnung *f* 572[29], 573[2. 8. 13]
dorfprovos *m* 425[20]
dorfrecht *n* 346[29], 348[24], 349[3—6], 350[7], 410[26], 413[1], 645[33]
dorfrechtsame *f* 572[36], 638[36]
dorfreglement *n* 572[23]
dorfrodel *m* 383[17. 29], 491 n[0] 199, 492[26], 493[13], 494[10. 12], 639[16]
dorfschaft *f* 349[4]
dorfseinung *f* 639 [29. 30]
dorfsekelmeister *m* 531[6]
dorfseß (-säs) *m* 493[25. 32], 642[19], 645[7], 647[27], 648[21]
dorfsgeschworner *m* 646[11], 650[14]
dorfsteuer *f* 341[20]
dorfstier *m* 412[27]
dorfstraß *f* 577[16. 19]
dorfsvogt *m Untervogt* 640[10]
dorfzend *m* 121[5]
dorn *m* 607[12]
Dornhurst *s.* Kölliken
dorren *v* 576[26]
Dottikon (T-) *Dorf KArgau BBremg.* 242[21], 243[19], 285[25. 30], 298[28], 299[1], 630[11], 634[4], 664[30]
Marchen (heutige Bezirksgrenze von Süden nach Norden):
crützweg *(TK 156 oben P 423)* 243[5], 297[27]
zihlhag *(westlich Zihlhagäcker TK 154 unten)* 243[7], 297[32]
Diebfurt (-th) müli *Tieffurt* 243[6], 297[27. 32]
Ried 243[6. 18. 19] = Moosmatten 297[30. 33]
nidere brugg *Bünzbrücke (TK 154 P 409)* 243[3], 297[24]
wassergraben *unterhalb* 243[4], 297[34], 298[26]
Brugkhöltzli 298[27]
Hungerbůlhöltzli 298[31. 32. 34. 35. 36], 299[1. 4]
Winkelacher 299[2]
Äberacher 299[5. 6]
Hellenmoosholtz 299[7. 8. 9]
Rottenbůlacher 299[8], R-holtz 299[10]
Feerhöltzli 299[9]
Bürger s. Schupisser
douwen *s.* tagwan
Dreifelderwirtschaft *s.* brach weidgang zelg
dringen (t-) *v* mit gewafneter hand uber ein andern 124[11], tringend und håbig werden 110[18], 190[14], 372[15], 560[6. 9]
drisgest *m* 406[28]
dristund (-stout -stend -sten tristet) *dreimal* 110[40], 158[32], 159[9], 472[29], 543[18], 548[34], 554[27], 565[9], 616[27], 617[27], 621[32], 632[22]
dritter *m* gevallen bis an den dritten 527[18]; d. teil nächer 659[31], *Anteil des Twingherrn am Achram usw* 671[24], 672[12]; *s.* pfenning
dúbe (dúb dub dieb dúpp túpp thůbp) *f* d. und vrevel richten 5[11], 14[8. 10. 21. 24. 29. 35], 15[2. 9. 16. 25], 124[2], 161[9], 363[17], 366[2], 367[17], 368[36], 369[28], 371[22], 378[27. 31], 394[25], 395[3], 400[26], 423[5], 430[27], 486[46], 522[24], 523[7], 530[20], 569[17], 570[8], 580[13], 582[26], 584[34], 587[1], 593[26], 599[13], 601[15], 608[20], 609[24. 32], 616[28. 31], 629[19], 630[27], 636[40], 655[28], 700[25. 26], 706[28], 710[29], 712[4. 5. 9], 714[32], 722[5], ellú gerichte ane d. alleine 616[32. 34]
Důlen *s.* Sur
Dullicker Vlrich *Schultheiß zu Zofingen* 107[16]
dult *f kirchl. Fest* 158[33. 34]
dünkel *m* 606 Zif. 12
Dürberg *s.* Arburg *Stadt*
Dürrenäsch (Askee inferior Aschi Eschi Esch Äsch Türren Esch) *Dorf KArgau BKulm* 145[25. 27], 152[19], 339[8. 11. 14. 16], 340[1], 361[9. 10], 362[2], 366[34]—367[18], 392[27], 395[16. 20], 398[5]
Weibel: Hans Lüscher 340[1]
Bürger s. Bertschy Welti
Dwäracher *s.* Gontenschwil

E.

e- ee- *s.* ehe-
eb *conj bevor* 167[27], 617[31], 619[19]
Eber *s.* Kölliken
eber (åb-) *m* 87[20], 407[25. 29], 412[31], 647[26]
Eberhart (*von Waldburg*) *Bischof von Konstanz* 496[5]; *s.* Rente
eberswin *n* 508[1]
Ebni *s.* Kölliken
Ebnot *s.* Brittnau
edelman (*oder bloß* edler) *m pl* edellúte: e. oder unedel 189[30], 190[10. 26], 501[15], 508[1]; *Berner oder Luzerner* edellúte *dürfen in der andern Stadt Burger werden* 34[33]; *in der Berner Amtssprache so viel als Twingherr* 110[3], 200[21. 24. 29], 201[23], 219[20], 220[33], 233[2], 235[27], 253[11. 13], 254[16], 308[13], 310[5], 316[8], 318[21], 521[31], 518[36], 554[24. 32], 559[13. 28. 29], 560[3], 563[15. 32], 564[23], 565[14], 674[26], 677[19], 689[34], 694[23], 701[19. 35], 704[24. 27. 31], 705[4. 13], 708[12. 14], 712[14. 30]
edict *n* ein e. usgehn lassen (*Luc. II*$_1$) 318[5]
Effinger (Efi-) *von Wildegg* 653[2], 668[24], 685[12], 686[36], 687[3] usw, 688[41]
Ludwig 699[39. 46. 49], *s. Kinder*:
Ursula *verehl. von Luternau* 699[48. 50]
Balthasar, dessen Sohn ist
Kaspar 569[45], 669[7], 672[21], 673[18. 22], 674[21], 677[20], 678[10. 24], 679[4. 21. 26], 688[44], 690 n° 296, 694[6]
s. Sohn Stoffel I. 232[11. 16], 244[6. 29], 694[30], 704[37]
dessen Sohn Christoffel II. 572[4. 13], 684[21. 27], 685[5]
s. Söhne Hs. Thüring 289[5], 485[32], 685[30] *u.* Hans Ludwig 685[39], 687[31], *dessen Urenkel* Joh. Bernhart 697[16] *und* Franz Friedrich *OvArburg* 49[26]
Egerdèn *s.* ågerde Entfelden Nider-Riken
Egg *s.* Gontenschwil Hunzenschwil Kulm Ober- Möriken Strengelbach
Eggbächli *Dorfbach v. Rupperswil* 586[42]
Eggenbach *Nebenfluß der Ill, alte Grenze der Landgrafschaften Ober- und Unterelsaß und der Bistümer Basel und Straßburg* 608[37]
Eggenstein Samuel *Pfr. zu Reitnau* 714[26]
Eggenwil *Dorf KArgau BBremgarten* 157[38]
Eggmatt *s.* Bottenwil
Egkon *s.* Möriken
egli *n Fisch* 44[4]
Egliswil (Egirichiswilare Egeribes- Eglinswile Egglischwyl) *Dorf und Gericht KArgau BLenzburg* 144[8], 145[17], 150[18—22], 152[12], 196[25], 197[35], 201[1. 28], 207[30], 208[23. 32], 209[4], 286[9], 294[16. 20], 614[39], 615[45. 46], 628[17]—630[5]
vogtig 169[13], 628[65]
Trinbechli *Tribächli östl. des Dorfs* 294[15]
Kapelle 152[11], caplany s. Gallen 629[1. 3], kilch 629[26. 30]
Kapläne: Hans Halbherr 629[6]
Paul Kolros 629[6]
Eglolf (*Blarer*) *Abt von SGallen* 497[10]
Egolzwil *Dorf KLuzern A Willisau* 18[28], *Weibelhube* 6[12]
Egschwyl bächli *mündet, südl. v. Eggswil herkommend, bei Kirchrued in die Ruederach* 52[30. 37]
Ehe (e ee): *unerlaubte Vermittlung* (ein e gevarlichen machen 195[5]) 195 Zif. 51, *Beihilfe dazu* Zif. 52, *Gerichtsstand (geistl. Gericht)* 194[16], *Eheansprache, Strafe des Unterliegens (10 lb)* 194 Zif. 50, die 10 lb von der ee wegen 194[32], 199[10], 200[14], 201[33], 202[33], 203[16], 207[34], 208[15. 38], 209[2], 219[32], 488[26], 489[25], 490[1. 13. 29. 30], 701[30], 705[31], 707[6. 22. 27], 708[29], 712[24]; *E. nach der Stadt Bern Recht* 303[18], 304[24], *E. mit Gedingen (Berednissen)* 305[8]; *E. mit auswärtigen Weibern, Vermögensausweis u. Einzug* 102 n° 78, 106 n° 82, *Verhinderung des Vollzugs bis zur Bezahlung des Einzugs* 107[5]; *E. mit Ungenossen* 362 n° 107, 501[24], *Verbot derselben* 501 Zif. 17; zů der ee griffen *in andere Ämter* 721[6. 19]
eheberednuß *f* 325[27]
ehebruch *m* 247[36], 248[11]
ehefâdi (-fad -fede *pl* -faden *und* -fâdinen) *f die vorgeschriebene Umzäunung der Zelgen der Dreifelderwirtschaft oder der Grenzzaun der Gemeinde* 286[30. 36], 288[32], 291[30], 292[12], 438 Zif. 9, 460[63], 594[22. 28], 639[28], e. oder zoug und zün 292[18], 295[8], e. beschouwen (besichtigen) 286[28. 38], 298[5. 7], 301[27], 438[32], 439[6], 650[15]; *E. zu Lenzburg s. dort; s* dorfehefede
Ehefrau: eewib entfüren 194[21]; *Freiung des eingebrachten Gutes* 56 Zif. XII, *Einkehr von Liegenschaften, der Mann hat kein Verfügungsrecht ohne ihre Zustimmung* 223 Satz. 8, *Haftung für Erbschaftsschulden* 54[17], *für die Wirtschafts-*

schulden, wenn sie mit dem Mann wirtet 224 Satz. 13, *Teilung mit den Kindern nach dem Tode des Mannes* 54[15] *bzw bei Eingehung einer zweiten Ehe* 325[19], *Auskauf von den Liegenschaften* 54[20], 325[25], *Recht auf die Kleider u. das verschrotene Gewand* 228[9], *erbt* 1/3 *der fahrenden Habe* 222 Satz. 7 (*Mitwirkung bei der Ernte* 223 Satz. 11), *nimmt* 1/3 *des Gewandes des Ehemanns* 225 Satz. 17; *E. die* ir er übertrifft *verwirkt* gemecht *bzw* libding 661[25]; *s.* Ehegüterrecht Erbrecht Frau Morgengabe

ehefride *f pl* -fridinen *Grenzzaun* 459[19], 467[4], 474[22]

ehefurt *m Wasserlauf* 225[11], rechter alter 479[7]

ehegoumer *m* 309[4. 14. 26], *Eid* 247[32]—248[17], 279[8], 697[1]

ehegraben *m* 381[2]

Ehegüterrecht: *beim* ehegmachel nach der statt Bern rechten sitzen 303[18], 304[21], mit gedingen zûsamen komen 305[8]; *Arburger Recht*: *Freiung der Hälfte des Frauenguts* 56 Zif. XII, *Zustimmung der Frau beim Schuldenmachen* 56[18], *Angriff des Guts im Notfall* 56[20]; *Lenzburger Recht*: *Schulden âus gemeinsamem Wirtschaftsbetrieb* 224 Satz. 13, *bei Auflösung der Ehe nimmt jeder Ehegatte sein zugebrachtes Gut zurück, wenn es nicht verändert ist, und* 1/2 *der Fahrnis* 222 Satz. 7, *Begriff der Veränderung* 223[3], *die Frau nimmt auch ihre Kleider und verschrotenes Gewand* 223[8—10] *und ihre Morgengabe* 223 Satz. 9, *eingebrachte Liegenschaften* 223 Satz. 8; *späteres Recht (Erläuterung und Verbesserung des bisherigen)*: *zugebrachtes Gut* 236 Satz. 4, *Begriff* 237[1], *des* unveränderten gûts 237[2—4], *des* veränderten gûts 237[7—11], uffslagen *desselben* 237[2. 7. 13], verthûn *desselben* 237[2. 9], *unverändertes Gut wird dem überlebenden Ehegatten* 237[5], *Beweislast für den Betrag* 237[6], *verändertes Gut haftet für die Schulden* 237[12], *aufgeschlagenes Gut der Frau soll ihr voll werden* 237[15], *die Frau nimmt beim Tode des Mannes ihr zugebrachtes Gut und* 1/2 *vom Gut des Mannes* 254[24], 255[15]

ehehaft *adj gesetzlich* e. sachen 94[23], e. ursachen 646[10], *s.* herren- libsnot krankheit not

ehehafte (-tigi -tung) *f Recht* 288[34], 295[1], 466[8], 496[25], 506[30], 543[5], 615[39], 655[24], 670[3], 689[18. 29], 723[5], *rechtsgültiger Grund* (*Id. I 8*) 406[27]

ehehag *m* eehâgi *f Grenzzaun* 396[24], 526[30. 37], 603[12], e. beschouwen 459[19], 526[19], fridbarer e. 526[20. 31. 32]

ehelich *adj* kind 221[10], 222[4], 224[20. 22. 38], geschwisterde 222[4], wib 224[20. 23. 38], liberben 222[1]; elichen anvorderen 194[30].

Ehemann: *Haftung für das Frauengut* 56 Zif. XII, *Teilung mit den Kindern bei Vorabsterben der Frau* 54 Zif. III, *ist nicht verpflichtet, das Muttergut herauszugeben* 55[1], *erhält* 1/3 *des Gewandes der verst. Ehefrau* 225 Satz. 17; *s.* Ehegüterrecht Erbrecht

ehepene *f* = *die 10 lb von der Ehe* 634[27]

Eherichter *Eid* 67 n° 49, 397[10], *s.* Chorrichter

eherunß *m Wasserlauf* 225[16]

ehestúr *f* 56[14], 428[9], 688[34], 700[5]

ehezoug (-gg) *f syn* hag 298[16], 387[19], 388[21], 396[33], 397[8. 11], 598[10], *s.* zoug

ehr (ere) *f* die e.' fürderen 35[33], 246[10], 248[31], 312[18], 314[15], 327[6], 528[14. 16], 618[11], *des Twingherrn* nutz und e. *schwören* 475[27], 528[14. 15], als uns dz unser eide und ere wiset 20[19], by eiden und eren 470[6], eid und e. vertruwen 275[19. 26], e. oder erb antreffen 281[28], 282[1. 21. 25], 283[7. 17. 24. 29], 284[4. 11. 16], zû sinen eren (an sin e.) reden 110[26], 111[2. 25], 112[14], 191[7. 30], 193[28], 525[27], 561[1. 2. 16. 18], 562[20], 563[25], sachen die einem an sin e. langen (gand) 508[14], 539[5], die e. (glimpf und e.) berûren 28[38], 210[9], 528[22], 703[12], sin e. wider geben 503[15], 539[21], nútz wissen von einem denn e. und gût 539[14. 17], die e. übertreffen 661[25], ir eren beladen werden 675[27], in gûten e. halten 696[12]

ehrbarkeit *f Chorgericht* 277[2], gemeine e. 698[8]

ehrenlüth 325[25]

ehrenwaapen *n* 287[21], 290[22], 292[1], 293[39], 616[13]

ehrenzeichen *n Banner* 241[30], 276[9]

ehrschatz *m* 121[17. 45], 123[4. 6], 138 n° 100, 159[1], 218[29], 219[15. 18. 20], 227[22—25], 229[29], 245[10], 253[29], 429[29], 430[9], 500[5], 654[39. 42]

ehrtawen *m* 409[16]

Ehrverletzung (ehrverletzliche wort 324[21], freflinen die einem an sin er gand

508[14]) *im Affekt* (unverdacht in zornigem mût) 110[33], 191 Ziff. 11 u. 20, 561[2. 21], *mit Vorsatz* (verdachtlich) 110[36], 111[4], 191 Ziff. 12 u. 19, 561[6. 17], hinderwert 191 Zif. 19; *E. gegenüber dem* richter *oder* gericht 111[28], 193[28], 562[29. 30], *Zuständigkeit* 112[14], 538 Zif. 4, 539 Zif. 5. 564[1], *Gastgericht* 324[21], *Wahrheitsbeweis* 28[25], 110[34. 37], 112[15], 191[8. 11], 539 Zif. 5, 561[5. 7], 563[36], *Strafe des Mißlingens* 28[30], 112[17], 191[14], 564[1], *Buße an Herrschaft und Gegenpartei* 110[35], 191[9], 561[4], entschlachen *des Verletzten* 110[34], 111[3], 191[29. 31], 561[4. 20]; *s.* ehr

Ey *s.* Reinach

ei *n pl* aiger *als Zins* 18[15], 120[18], 121[37. 45], 122[1] usw, 377[45], 378[2] usw, 496[17], 597[6], 616[23], 629[28], 689[15], 699[21], 725[31], verlorni eyer 511[1]

Eich Ůlrich *von Kulm* 58[27], 59[7. 19]

— Rûdi under der *von Hendschiken* 635[10]

eich *f* (eichboum *m* 481[32], 482[2]) *als Waldbaum* 115[25], 425[1], 449[9], 465[2], 481[18], 570[26], 575[20], 576[1. 5. 14. 19. 25], 578[30], 580[20], 581[13], 583[31. 37], 606[12], 717[27—29], in luteren eichen inschlachen 480[33], 481[18]; *als Grenzbaum* 182[28], 231[21. 22], 242[33], 243[6], 290[21. 26], 291[4. 11. 19. 24. 37], 293[26. 37], 297[31], 299[37], 300[11. 18. 26. 29], 487[27], 709[9. 36]; eichli 644[24. 35]; eichin 116[4], 624[36], 640[28], 642[26. 28]

Eichbûl (-büel) 1) under Rotershoff (*Punkt 478 TK 165 östl. SUrban bei Rotherd, früher* Schöneneich) 32[24]; 2) *südöstl. Riedtal* (*TK 166*) 60[4. 6]

eichel *f zur Schweinemast, Eichelmast* 42[6], 121[14], 126[33], 379[27], 424[35], 431[8], 436[38], 437[9. 10. 14], 443[12], 470[37], 471[10. 28], 474[5. 9], 477[6. 14. 22. 30], 481[10], 491[23. 31], 492[14], 493[26. 37], 494[2], 605[17], 669[22. 28. 35], 676[36], 681[10. 19]

Eichen *s.* Reinach, lange e. *s.* Kölliken

Eichhalde *s.* Schongau

Eichholz *s.* Birrenlauf Geißhof

Eichiberg Eichmatt *s.* Seengen

eichwald *m* 464[34], 465[3], 481[30], 482[18]

Eid I. *gerichtlicher* (eidschwûr 308[13], 310[21. 28], 311[34], 694[37]): A. *Allgemeines*: *Eidesermahnung* (uflegung des eids) 278[28], 309[10. 13], 310[19]—312[18], 695[1], eroffnung des e. 309[10], erstattung 309[30], mit hand und mund schweren 555[10], einen e. tûn 309[17. 22], mit uffgehepten henden (erhabter hand) 268[1], 517[21], mit uffgereckten vingern 667[16], *zu Gott* 194[36], 517[25], 553[10], 667[16], *zu den Heiligen* 194[14], 517[25], 539[14], 553[11], 661[22], 667[16], einen e. anmûten 309[17], gelerter e. 27[21], 667[16], gemeiner e. 310[1], 695[4], 697[9], rechtmessiger 311[14], dem e. und ehr ze vertruwen 275[18. 25], geloben an eids statt 322[30], 702[27], mit e. oder glüpt erhalten 296[9]; B. *einzelne Arten*: a) *Schiedseid*: an des andern hand sin sach ziechen 27[30], *Selbsteid der Frau, die dem Schwängerer das Kind geben will* 279[11—25], zů eiden getrungen werden, die besser vermitteln bliben 27[37], *Verbot des E. bei Streitbeträgen bis 5 Sch.* 28[19], *Ersatzbeweis durch Zeugen* 27[31], b) *Noteid und zwar* α) iuramentum suppletorium (*Erfüllungseid*) *des* geserten, *wenn der Täter läugnet* 27[17], *oder* β) iuramentum purgatorium (*Reinigungseid*) 27[21], 111[7], 192[13], 296[9], 561[28], c) iuramentum calumniae (*Tröleid*) 322[30], d) *Zeugeneid* 179[31], 274[28], 513[31], 517[23]; C. *falscher Eid* 694[38]: e. brechen 194[34], 555[10], *s.* meineid

II. *Eid der Untertanen und Twingherren gegenüber der Obrigkeit*: fragen uf den e. 163[14], 166[4], 681[7], recht sprechen 163[15], erteilen 163[15. 17. 18], 655[33], 726[2], erkennen 163[17], 667[36], 668[1], leiden bim e. 166[6], 625[19], bieten bim e. 240[25], 555[14], der eiden ledig sagen 216[29]; *einzelne Fälle* 25[32], 176[22. 28. 35], 187[13. 21], 240[24], 245[24]—246[16], 263[30], 264[4], 268[1], 271[4. 12], 273[2], 278[33], 313[5—32], 527[29], 528[12—23], 635[5], 695[4—32], 697[9], 712[8], huldigungseid 329[31. 34]; *E. der Herrschaftsherren* 312[14]—313[4], 352 n° 98, 353[11—24] *und ihrer Gerichtsverwalter* 352 n° 98, 353[35]—354[2]

III. *Amtseide*: by geschwornem e. 240[4], 277[6], 424[32], 527[8], 648[30], leiden by einem e. 649[19], uf den e. erkennen 19[24. 29], 20[12], 213[29], 215[8], 691[24], bi dem e. sprechen 446[6], 467[9]. 474[27], bedunken 470[5], geloben 475[27], verheißen 467[24], in den e. binden 553[4], e. in annâmung des amts 553[10], e. und amts halb 313[29], als e. und ere wiset 20[18]; *Amtleute* 70[8], *Amtsuntervogt* 314[18]—315[2], *Bannwart* 24[30], 126[8], 505[18], 607[4], 697[17], 698[14—32], *Ehegaumer* 247[32]—248[17], 279[9], 697[1], *Eherichter* 67 n° 49, 697[10], *Feuerschauer* 626[17], *Förster* 247[18—31], 696[21. 35], *Gemeindebeamte* 271[19. 20], *Gerichtssäßen* 67 n° 49, 566[35. 36], 697[14], *Gerichtsvogt* 695[33—34], *Landhausaufseher*

99[36], *Landweibel* 313[33] – 344[12. 27—40], *Leutpriester* 366 n° 111, *Obervogt* 70[7], *Richter* 247[10—17], 279[3], 695[35]—696[4], 697[10], *Steuerbehörde* 24[31], *Trottmeister* 697[16. 19]—698[5], *Ungelter* 315[3—9], 328[11—28], 697[14], *Untervögte* 246[17—19], 278[35], 371[33. 35], 697[9], *Vierer* (*Viertleute*) 246[39] – 247[2], 279[1], 449[25], 505[16], 528[33—35], 580[22. 23], 696[5—19], 697[9], *Vogt der Kölliker Gotteshausleute* 506[14], *Wächter* 248[15]—250[15], 268[5], 279[7], *Weibel* 247[18—31], 279[5], 528[25—33], 696[20—32], 697[10], *Weinschätzer* 328[11—28], *Zehntknechte* 697[17], 698[4—18], *Zoller* 42[19—29]

IV. *Eide der Gewerbe*: *Wirte* 327 n° 84, 697[14]

Eidgenossen 20[30], 29[20], 155[3. 5], 228[6], 230[7], 263[24], 266[14. 30], 286[21], 329[14], 541[28]

Eidgenossenschaft 53[3], 230[7], 258[19]

eidsform *f* 309[9]

eidspflicht *f* 308[25. 30. 32. 35], 607[8], 651[5]

eidstafel *f* 309[18]

Eyg Ey *Eich am Sempachersee* (*vgl. Segesser RG I 603, 736*) 184[11. 17. 34]; *s.* Pfäffikon

eigen 1) *adj* e. der herschaft 13[34. 36], 14[7. 31], 15[10. 27. 30], 365[40], 377[42], 378[16. 21], 422[37], 430[11. 16—26], 597[36], 609[20], *eines Gotteshauses* 499[18]; *Leute* für e. ansprechen 175[28], keines herren eigen 199[20], des gotzhuses e. 158[1], 501[6], der lüten e. 616[25], 629[24. 25], *s.* Eigenleute libeigen; 2) *n* rechtes e. 585[4], 599[31], richten um e. und erb 110[2], 473[7], 554[28], 655[19], 724[5]

Eigenamt 143[10], 297[15]

Eigengut 286[31], 295[26], 302[14. 33], 303[24]; eigne güter antreffen *Gerichtskosten* 281[28], 282[1. 24], 283[16. 38], 284[5. 11. 18], bezüchung = *Zugrecht dazu* 305[16. 35] – 307[5], 318[29], *das bisherige Recht wird bei Annahme der Berner Satzung vorbehalten* 325[15], *Einschlagen für die Herbstweide bedingt einen Zins* 452[14], *E. zu Lehen machen* 612[18]

Eigenkirchen 377[30], E-kloster 652[21]

Eigenleute (eigenman eigne lüte homines) 169[33], 170[3], 196[38], 197[5], 361[21], 367[38], 375[2. 44. 49], 497[2], 551[19], 586[13], 599[44], 600[21], 682[37], 688[14. 16], 711[28], 721[16], kuntlich e. 170[38], e. versprechen 721[21], absetzen 171[5], 172[27], besetzen 171[7], 173[2. 4. 27], 175[9], 197[8], 721[29], e. *als Lehen* 171[1], *Zugehör zu Lehen und Pfand* 169[35], 173[1], e. der sines herren loügnet 721[35], *über bestrittene ist Kundschaft zu erheben* 170[34—36], 172[26. 37], *Freizügigkeit* 170[24—33], 610[32—35], 720 Zif. 1, *aufgehoben* 557[38]—558[8], *Wegzug aus dem Hofe Holderbank* 661 Zif. 19, nachjagen 34[37], 169[36], 171[10], 172[22], 173[5], 197[8], 720[29], *Abtausch* 362[30], *Genoßsamevertrag* 362 n° 107, 721 Zif. 2, *Steuer- u. Dienstpflicht* 127[31], 170[2. 24. 29], 559[5], 721[28], *Reispflicht* 128[15], 131[13], 559[5], *Burgwerk* 160[12], 216 n° 35, 217 n° 36; e. die sich von iren herren ledigen 559[10], abkouffen 229[3] *bzw* lidig kouffen 187[4. 6. 16] *und an Beromünster* sich ergeben 187[8. 18], *haben der Oberherrschaft zu schwören* 187[18]; *ebenso wer dies nicht tut* 187[21], *diese sind* frig lüt 187[21]; *ein Freier darf sich nicht* eignen 491[2]; *E. als Rechtsprecher im Hof Kölliken* 501[6]; *E. des Gotteshauses Luzern* 661[31], des gotzhus *Engelberg* 158[1. 8], *dürfen ihre Kinder mit Zustimmung des Abts aus dem* lên *beraten in die Genoßsame* 158 Zif. 6, *erben* lên *von einandern bis ins 9. Geschlecht* 158[28], *haben das Besthaupt zu entrichten* 158 Zif. 7, *erbenlose erbt der Abt* 158 Zif. 8, *durch Ausrichtung des Falls haben sie Lehen und Erbe empfangen* 159[3], *haben keinen andern Vogt als den Abt* 159[4], *ihr Harnisch gehört dem Propste* 159[6], *wer gegen Abt und Mönche tut, ist dreimal täglich dem Abt verfallen auf Gnade* 159[9]; *Verträge zwischen Bern und Solothurn über die E. in den gegenseitigen Gebieten*: *sie haben* twingrecht *zu geben* 546[36], 547[1], *dürfen nicht als Bürger angenommen werden* 548[37], 554[38], 688[17], *Abtausch* 557[27], 559[6], *Freizügigkeit aufgehoben* 557[38] – 558[8], *Gemeinschaft an Wunn und Weid untersagt* 558[1], *Kauf liegender Güter nicht gestattet* 558[2], *Loskauf* 558[4], 682 n° 291; *Rechtsverhältnisse in der Grafschaft Farwangen* 720 ff Ziff. 1—3; *s.* eigen libeigen

eigenman *m* = lâchenman 224[1. 36]

eigennutz *m* 695[33], 696[3]

Eigensatz Hans *Bz Bern* 204[11]

eigenschaft *f* *Eigentum* 122[1], 219[15], 362[18. 24], 394[35], 600[24], 678[31. 35], 685[1]; *Leibeigenschaft* 122[43], 158[37], 217[39], 683[3]

eigentumsrecht *n* 606[35], 678[18]

eignen *v zu eigen geben* 491[2]

eigner nutz 247[16], 271[2]

eimberkeit *f* 170[32]

ein- *s. auch* in-

einfang *m in Matten* 634⁶
einfristen *v* vor dem vieh 424³⁶, 715⁸⁵
einfristung *f* der güter 339¹⁷, 342¹⁰
einhagen *v* den schwand 606³³
einhell (-hâ-) *adj* 50¹⁵, 210¹⁷· ²⁰, 536⁵, 551⁶, 574³⁵, 703¹⁹· ²⁸, 727²⁵, einhelliglich 536¹, 617¹· ³, 624³⁵, 625¹², 627³¹, 662³¹, 726¹
Einhus *s.* Maihusen
einig 1) *adj einzig* 452²⁵· ⁶· ³⁶; 2) *m s.* einung
einigung *f* = einung 301²⁰, 494⁹
einlösungsrecht *n der an Fremde verkauften Güter* 346²⁷
einmündig *adj* 50¹⁵, 396¹¹
einsaß *m* 346²⁵, *s.* hindersâß
einschlag (in-) 639³², 646¹⁶, 650¹⁵, holtz und vâlds 39 n⁰ 14, *von der Almend* 102¹²· ³¹ (den i. wider ausschlagen 102²⁵), 412³⁴, 478⁷—¹⁶, 713³⁰—³², *im gemeinen Weidgang* 450²⁶, *zu Herbstweiden* 451 n⁰ 164, 454⁶, 455⁵· ¹⁷, *im Forst* 125 Zif. 6, *im Wald* 299²⁶· ³⁴, 300²⁰, 629¹⁷, 644⁶, *im Hochwald* 480⁶⁷, holtz ze züchtigen 424³¹, 481¹⁷ (in luteren eichen 480³⁵, 481¹⁵), 573³⁰, 574²· ¹¹, 590³⁶, 606¹⁷· ¹⁹· ³⁰, verbanneter 646³⁵, 647², mit e. einfristen und anpflanzen 715⁶⁵, *Hagunterhalt* 716 Zif. 12, *eindringendes Vieh* 716³³· ³⁴
einschlagen (inschlachen) *v* hagens i. 687²³, i. von der allmend 101³⁰, 102²⁹· ²⁰, 478⁸, 543⁹, 544¹¹, 549³⁷, 556¹², egerden von der allmend 480³⁰, 481⁸, den weidgang 108³⁴, 480²⁰, 482¹⁵, *von der* braach allment 115¹²· ³¹, matten im forst 125¹⁴, matten zů herpstweiden 448³⁹, 452⁴· ⁶ usw, 453¹ usw, 454⁸ usw, 686²³, bomgärten 454²³ usw, 455¹ usw, *Âcker und Matten* 437²⁶ (unerlöpt 437²⁸), *Ackerland zu Mattland* 461³⁷, vom gemeindwerk 424¹, die zelgen 450¹, von zälgen und välderen 461²⁸, in luteren eichen 480³³, *im Wald zur Holzzucht* 410⁹, 567³¹, *Steckhöfe* 409⁵, 484⁸· ¹³· ¹⁸
Einsiedeln *Kloster KSchwiz* 2⁸, 429⁴⁶, 615⁵²· ⁵⁷, 628³⁵, 711³· ⁹
Abt: Joachim (*Eichhorn*) 429⁴⁵
einstützholz *n* 649³⁰
eintreibung *f* der schulden 357²⁵
Eintrittsrecht *der Enkel* 39 n⁰ 17, 56⁹, 264³⁶, 279 n⁰ 66, *an Stelle ihres Vaters* 236 Satz. 1, 254 Satz. 1, *ihrer Mutter* 236⁵⁵, 254 Satz. 1, *der Geschwisterkinder* 63 n⁰ 42, *der Oheime und Tanten an Stelle ihrer vorabgestorbenen Eltern zur Beerbung eines Enkels derselben* 255 Zif. 2 a
einung (einig *m*) 1) *m, f sôwohl vereinbarte Rechtsordnung bzw ortspolizeiliche Satzung als die auf deren Übertretung gesetzte Buße* 165¹· ¹⁰, 166⁵, 167¹, 168³¹· ⁵³, 292¹⁵, 372¹⁷, 419³², 422²⁹, 449³⁰· ³⁴, 466³¹, 467¹¹, 474²⁹· ³⁴, 477³⁸· ⁵⁶, 523²⁰, 526¹⁸· ²⁶· ³⁸· ³⁵, 528²⁴, 570³⁴—³¹, 572¹⁵, 573²⁴· ³¹· ³⁶, 574⁹· ¹⁶, 575²⁹· ³⁷, 576¹³· ²³· ³³, 577⁶, 578²⁰· ²⁵· ²⁸· ³³, 579²· ⁵· ⁸· ¹¹, 580¹⁹, 583²⁹—³⁴, 596⁹, 605⁵, 607²· ¹⁹· ²⁶, 617⁹· ²³· ³⁸, 618¹· ²¹· ²³· ²⁴· ²⁸· ²⁹· ³³, 619¹⁰· ²⁰· ³⁰· ³⁷, 620³⁵· ³⁵, 621³¹· ³³, 622³, 623⁵, 624³, 625³⁷, 626¹⁸, 632²⁴, 633¹¹, 638¹³, 646²⁵· ³⁷, 647⁶, 648¹· ²⁵· ³⁵, 649³· ⁹, 659⁵, 672¹⁴, 673³⁵, 675⁵· ²³, 676³⁵, 681²², 716²⁷· ³⁴, 718²⁰, 725²⁹· ³²· ³⁹; *s.* dorfs- fadgemeind- grab- hegung- vierdlüteneinung; 2) *f* = vereinung 546³⁵, 547⁸· ¹⁹, 548⁸, 552³¹, 553³³, 554³⁸, 555³· ⁴, 558⁵
einungen (-nig-) *v syn* straten 286²⁵· ³⁵, 419³¹, 477³¹
einungfräfel *m* 629³⁹
einzäunung *f abgeholzter Waldstücke* 606³⁶, 607¹
einzücher (in-) *m für Bußen* 94²⁴· ²⁵, 95⁸
einzug (in-) *m 1) von den Fremden um das Bürgerrecht oder die Niederlassung zu entrichtende Gebühr* 52 n⁰ 31, 58²⁶, 62 n⁰ 40, 229 n⁰ 41, 230 n⁰ 42, 232 n⁰ 44, 252³³· ³⁵, 264²²· ²⁸, 416¹⁵, 637 n⁰ 281, 645⁴—³⁶, 704 n⁰ 303, 712²⁷—³², *die Entrichtung verschafft nur dem Einzügling persönlich und seinen nachher gezeugten Kindern das Bürgerrecht* 58⁸⁰, 59⁸—¹³, *Anspruch der Herrschaft darauf bzw des Twingherrn* 112⁶, 230³⁴· ³⁶, 232²⁸· ³¹, 563²⁸, 704²⁸, *dient* zů ringerung järlicher stür 230³⁸, 232²⁶· ²⁹, *jedes Dorf darf ihn* zů der gmeind nutz *brauchen* 232³⁶, 639¹· ⁹, *Konfiskation wenn ein Dorf jemand läßt einziehen, ohne daß er sich dem Obervogt präsentiert und sein Mannrecht vorweist* 233⁷—¹², *wer aus einem Gericht ins andere zieht, ist des E. ledig* 231²; *E. einheiratender fremder Weiber* 102 n⁰ 78, 106 n⁰ 82; *2) Einwendung* 450⁸, 551²⁵
einzügling (in-) *m* 52²⁸· ³⁴
eischen *v syn* begeren 442²
Ekwile Bona de *von Möriken* 653⁴³
Berchtoldus de 654¹²· ¹⁸
Elfingen (Eolf- Oluingen) *Dorf KArgau BBrugg* 652²⁵, 653³⁰· ¹⁸, 654⁴¹, 655¹²· ³⁷

Elrbach (*Bayern*) Purch. von *östr. Landvogt im Tur- und Argau* 11[39]
Elsaß 266[14], 600[28], 652[21], Elsesser win 157[29], 619[8]
Landvogt: *Herzog* Friedrich von Teck 600[23. 27. 56]
eltiste *der Grafschaft oder des Dorfes* 180[32], 198[16], 270[17], 271[17], 610[19]
Emdzehnt 706[34]
Emmen *Dorf bei Luzern* 652[34], 658[37], 660[28], 661[35], 662[35]
— Agnes von 119[41]
Emmenthof Emmöte Enenthof *s.* Menziken
Emmertingen *unter Emmen und Buchrain* 656[11]
emolument *n* 67 n° 48, 70 n° 51, 99[31], 324[19], 352[9. 11], 355 n° 103
empfachen (enf-) *v das Fischrecht* 164[37], des sews recht 168[4], *fällige Güter* 660[6. 11], vor dem geding 661[18. 20]
Engel Caspar *von Seengen* 291[25]
Hans *ebenso* 621[15]
— .... *in Hendschiken* 633[32], 634[5]
— Joh. Leonhart *BzBern* 468[37]
Engelberg *Kloster KUnterwalden* 17[17], 157 n° 2, 367[32], 370[21. 25], 393[6. 8], 399[17], 400[14], 421[6. 8. 9], 495[34. 37], 530[28], 569[28. 30], 614[24. 26], 688[1], *Hofrecht* 157 n° 2, *Abt* 157[19], 158[21. 30. 31. 35], 159[7. 10], *Propst* 157[21], 158[21. 31], 159[5], *des Abts Kaplan* 157[21]
Enkel *s.* Eintritts- *und* Erbrecht
enmornendes *adv morgen* 516[26]
entbresten *v part* entprosten sin *los und ledig sein* 610[28. 33]
ente (ândte) *f* 83[32]
enterben *v* 304[3]
Entfelden (Eindefelt Endiueld Endeuelt Eudveld Endenuelde Âudtvâlden) Nieder- (Unter-) *Dorf KArgau BArau* 147[16. 26], 152[26], 430[26], 433[22. 25], 434[26], 457[12. 14. 18—20], 458[1—13], 464[21], 465[24], 466[1]—483[21. 24], 484 n° 194, 485[23], 486[23. 29], 487[29], 513[1], 521[25]
Grenzen gegen Ober-Entfelden, Sur und Arau, beginnend in Roggenhusen:
stockbrunnen 468[6. 22. 38], 469[40]
Brûders brugli (*P 457 TK 152*) 468[7. 39]
Eggen rein *Schützenrain* 468[7. 8. 40]
linde an der egg 468[8. 41]
ôtten (Ôden Nôtten) gaß (*Straße zwischen P 418—417*) 441[7], 468[9. 23. 42]
Râmis (Rô-) hus 468[9. 23. 42]
Lûtoltzmatt 468[19], 469[32]
Rôtelin weg 468[12], 469[32]
Melgelten (-geil-) *nordöstl. Awander* 468[12. 33], 469[38]
egerden *P 411 am Kirchweg* 468[14], 469[34]
underer Endfelder weg *Kirchweg* 438[30] 434[17]
Schlechhag Rûtmatt Hourein im Gôurat Hasengericht Goldengraben Walpach Surengraben Planckenstâg *s.* Niclaus bildhûsli lantgericht *s.* Arau *Top.*
Landenhof 147[16] Meierhof 466[21]
Mühle- *und* Sagenhofstatt 466[19]
Untervögte: Vlman Weck 487[29]
Hans Buchser 457[17], 476[7]
Bürger s. Blanchen Buchser Kretz Weck
Entfelden Ober- *Gericht bzw Dorf* 144[26. 33], 145[12], 147[27—33], 152[26], 173[36], 175[4], 197[34], 201[1], 202[18. 27], 203[1. 7], 208[25. 35], 228[21], 433[22], 484[19]—495[16], 511[19], 520[36], 521[18. 15. 25], 586[16], 694[30. 33], 706[28], 708[16. 17. 19], 712[17].
Grenzen gegen Unter-Entfelden (*s. dort* Brûders brugli *bis* Melgelten), *Sur* (*s. dort* Kûngsacker) *und Kölliken*:
Sulpfhetgraben 487[29]
Thau 487[30], 491[11]
Wolff (*TK 152 nordw. Kölliken*) 487[28]
Hof 485[3], obrer 491[21]
bach und vischentz 485[47]
Hochreinli *jetzt Hohenrainfeld* 486[28]
Untervögte:
Hanns Wallder 489[14]
Vli Meyer 491[21]
Hans Scheli 487[7], 491[21]
Hans Remy 487[7]
Claus Schürman 491[21]
Bürger s. Geißhus Hartman Jent Meyer Müller Remy (Râme) Scheidegker Scheli Schnider Schürman Wallder Wegk
E. Tractat 354[21] (*gemeint ist n° 27 S. 200*)
— *Kirchhöre* 144[28], 145[9], 152[26]
Kirchensatz 484[34], 485[3. 13. 18], Collator 147[35]
Kirche 494 n° 203
Chorgericht 145[9], 147[32]
— (Enndvellt) H. von *von Ruppersuil* 662[19]
F. von *ebenso* 662[20]
enthalten *v gefangen halten* 246[10]
entköpfen *v* 509[36]
entlenen *v* 259[13], entlehner 326[37]

Ently Heini *und* Jenni ab *von Farwangen* 726[21]
Entlibûch *KLuzern* 31[21], 32[10]
entlibung *f* 274[11]
entrichten *v* einen der bûße 158[6]
entsazung *f Amtsentsetzung* 424[3]
entscheid *m syn* undermarch 286[15], rechtlicher 213[20]
entschlachen *v bei Ehrverletzung* 110[24], 111[3], 191[9. 31], 561[4. 20], ein gebot 440[1]
entsetzen *v* den twing 599[7], *eines Rechts* 674[17]
entsitzen *v befürchten (Id. IV 1761)* 611[24]
Entueltz weg *s.* Arau *Top.*
entwehrung *f* benemmung ihrer waffen 330[1]
entweren *v* 690[19], mit gewalt âne recht 378[25], 691[3], ane e. 518[18]
Entzen (*TK 197, vgl. Geschfrd. 74/120, Id. I 358*) 32[8. 9. 11]
Entzenflû *Hochenzi am Napf* 5[23], 6[11], 18[29], 19[10], 32[12]
Eppenberg *Hof, jetzt Dorf KSolothurn AOlten* 483[33]
Eptingen (*KBaselland*) *Herren von:*
Berner *Chorherr zu Zofingen und Pfarrer zu Kölliken* 496[4]
Herman, *Ritter* 498[40]
Ulrich Günther 12[52]
er- *s. auch* ehr-
Erb Hensli *zu Lenzburg* 517[32]
erb 1) *m* rechter *gesetzlicher* 304[3], 659[29], 661[12], 663[20. 24], 724[34], rechter natürlicher 221[12], *die testierende Frau muß* einen erben mit namen nemmen und dennocht nit verbunden sin, die person zû erben ze setzen 304[13—15]; 2) *n* e. und eigen *s.* eigen, eer oder erb antreffen *s.* ehr. e. ansprechen mit recht und nit beheben 111[21], 193[13], 562[19. 20], erb vallen 663[5], uff dem vâld 223[23], im balchen 223[24], im spicher 223[26], gefallenes e. 357[18], zû glichem e. gan 663[8]; erb han von dem gotzhus 158[3], 367[32], 466[5], 501[7. 9], 599[27], 600[1. 5], 655[24], *ist empfangen durch Entrichtung des Falls* 159[5], friie erbe 499[20]
erbâren *v entberen* 477[13]
erbburgrecht *n* 689[43]
erben *v* uneliche 112[7], 202[28. 32], 208[11. 31], 209[3], 215[32], 545[5. 25], 548[11], 553[36], 563[24], 702[19], 705[21], 708[30], 712[25], *Bastarde* 199[19], 488[30], 489[33], 490[21], *Fremde* 199[19], 202[25. 32], 208[10. 30] 219[32], 488[30], 489[33], 490[21], 545[6. 26], 548[11], 553[36], 702[22], 705[31], 708[29], 712[25]; zû e. und zû rechen haben 206[12], die malazey e. 260[22]
erbfall (-val) *m* 57[29], 190[26], 220[32. 41], 221[13], 236[17], 254[16], 255[12. 27], 264[34], 279[38], 280[17. 20], 282[24], 302[32], 448[28]
erbgût *n Erbschaft* 57[25], *Erblehen* 499[34], 500[4], 502[13]
erbitten *v losbitten* 517[4]
erblehen (-lên) *n* 365[14], 367[29. 36], 376[10], 393[20], 466[6], 484[42], 502[6], 592[10. 16], 615[23], 630[10], 714[24]; *s.* erbe erbgût gotzhusgût
erblos *adj* fründen halb e. sin 199[21]
Erbrecht 261[35], 318[25. 28], *Vorbehalt der bish. Bestimmungen bei Annahme der Berner Satzung* 325[14]
I. *Intestaterbfolge:*
1) *Erbberechtigung:* a. *eheliche Blutsverwandte: α) Kinder: bei Vorabsterben des Vaters* 54[16], 221 Satz. 1 *bzw der Mutter* 54[37], *E. der Kinder aus mehreren Ehen der Mutter* 54[25], *Vorrecht der Söhne zu des Vaters Kleidern Harnisch Gewehr und Pfluggeschirr* 56[3], 225 Satz. 16. *des jüngsten Sohns auf das väterl. Säßhaus* 55[36], *der Töchter zu der Mutter Kleidern und Kleinodien* 56[5], 225[3], *der ältesten Tochter in Ermangelung von Söhnen zum väterl. Säßhause* 55[36]; *β) weitere Deszendenz: Kindskinder in Konkurrenz mit Kindern ausgeschlossen* 236[21—26], 254[25—28], *Eintrittsrecht* 39 n° 17, 56[9], 264[36], 279 n° 66, *an Stelle ihres Vaters im großväterl. Nachlaß* 236 Satz. 1, 254 Satz. 1, *an Stelle ihres Vaters und ihrer Mutter im großväterl. oder großmütterl. Nachlaß* 236[35], 254 Satz. 1, *Kindskinder ohne Konkurrenz von Kindern* 222[5—7. 27]; *γ) Eltern: der Vater* 55 Zif. IV, 222 Satz. 4, 663[10], *nicht aber die Mutter* 222 Satz. 4, 255[3], *die Mutter erbt* 55 Zif. V, 663[10]; *δ) Großeltern gegenüber Enkeln* 255[10. 17] *bzw ein Großelternteil in Konkurrenz mit den Oheimen und Tanten des andern Stammes* 255 Zif. 2a; *ε) Geschwister:* aa. *vollbürtige* 55 Zif. VI, 222[9. 10. 18. 25], 226 n° 39, 663[11], *Eintrittsrecht der Geschwisterkinder* 63 n° 42, bb. *halbbürtige* 222[11], 226 n° 39; *ζ) Sippe* 54[38], *und zwar Vatermag und Muttermag bei gleicher Nähe gleich* 222

Satz. 6, 726 Zif. 25, *Vorrecht der Vatermagen gegenüber den Muttermagen* 663 Zif. 22, *Vorrecht der nächsten Freunde vom Mannsstamm auf Harnisch und Gewehr* 56⁷; γ) *Ehegatten*: aa) *bei kinderloser Ehe* 54 Zif. II, bb) *bei bekindeter Ehe* 54 Zif. I, 222 Satz. 7, 225 Satz. 17, *αα) der Mann* 54³⁶, 222²⁶, *ββ) die Frau* 54¹⁵, 222¹⁸, 223 Satz. 11. 254³⁴, 255¹⁵, *Wohnrecht der überlebenden Witwe* 54²⁸, *sie nimmt ihre Kleider und das verschrotene Gewand* 223⁹ *und ihre Morgengabe* 223 Satz. 9; b. *unehelicher* s. erben; c. *der Herrschaft (Staat)* 112⁷, 199³⁰, 563³⁴; d. *des Sondersiechenhauses* 262²⁵ (*Heimfall der Einkaufsumme*); e. *nach Hofrecht: das* lên *vererbt sich* unz an das núnde gúslechte 158³³, *bei Absterben von Gotteshausleuten ohne Leibeserben erbt der Herr und nicht die Genoßsame* 158 Zif. 8 *bzw der Propst* 499 n° 204 Zif. 6, *Kinder aus Ungenossenehen haben das E. auf Gotteshausgüter verwirkt* 501 Zif. 18, *E. in Hofgüter bei beerbter Ehe* 663 Zif. 24, *bei unbeerbter Ehe* 663 Zif. 25

2) *Anfall*: *Ausschlagung s. Erbschaftsschulden*

3) *Erbteilung*: *Kinder erben zu gleichen Teilen bzw nach Häuptern* 54²⁵, 56¹, 221¹²·¹⁴, 225⁵, 357¹⁹, *Kinder aus mehreren Ehen erben den gemeinsamen Elternteil zu gleichen Teilen* 54²⁶, *Vorrecht des jüngsten Sohnes bzw der ältesten Tochter auf das väterl. Säßhaus* 55 Ziff. VIII und IX. *Vorteil der Söhne bzw Töchter* 225 Satz. 16, 357²¹—³², *Auskauf der Mutter und Schwestern* 54¹⁸, 55³⁴, 221 Satz. 3, 318⁴¹—319⁶, 325¹⁶—²⁶, 357¹¹—²², *Kinder in Konkurrenz mit Enkeln des Erblassers erben nach Stämmen* 236¹⁷·¹⁸, *Enkel allein zu gleichen Teilen* 222⁶; *Einwerfungspflicht für Vorempfänge* 256⁶, *Erbverzicht schützt davor* 256⁶; *bei Liegenschaften hat die Linie, von der sie herkommen, die Wahl, sie gegen Entschädigung an sich zu ziehen* 256 Satz. 3, *Verfahren bei Streitfällen* 55 Zif. VII; *Teilung zwischen dem überlebenden Elternteil und den Kindern* 54 Ziff. I u. III, 223 Satz. 9, 225 Satz. 17, 319²³, 325³⁰, 357¹³·¹⁹

II. *Testamentarische Erbfolge* 224 Satz. 15, 302 n° 76

1) *Verfügungsfreiheit*: a) *Lediger bzw Verwitweter ohne Kinder* 224²³—²⁵, 303 lit. a, b) *kinderloser Ehegatten* 54²¹, 303 lit. a, c) *eines Familienvaters* 224²⁰—²², *im Todbett wenn Frau und Kinder da sind* (*eine* gotzgab) 224²⁶—²⁸, *wenn nicht* (*frei*) 224²³—²⁵, *Beschränkung wenn eine Frau nach der Stadt Bern Recht od. Nachkommen da sind* 305⁵—⁷, *Eheleute, die mit Gedingen zusammen gekommen sind, mögen einander die* widerfäl meren *und ihr Gut vermachen* 305⁸—¹⁴, *hat eine Frau die Freiung nicht erlangt oder einen Ehemann nach der Stadt Bern Recht u. Nachkommen, darf sie in Siechtagen und wenn sie ins Bett kommt, nur über Kleider Kleinodien und Morgengabe verfügen* 304²²—²⁸, *hinterläßt sie weder Ehemann noch Nachkommen, darf sie ihr ganzes Gut vergaben* 303 lit. a, *vorbehalten das Erkenntnis des Gerichts* 304¹⁰—¹², *sie muß einen Erben nennen, ohne ihn auch zum Erben zu setzen* 304¹³—¹⁵; 2) *Voraussetzungen der letztwilligen Verfügung*: güte vernunft 303¹, güte wüßenthafte und vernünftige sinne und rechte vollkomne vernunft 303²², *ohne Rücksicht ob gesund oder krank oder im Todbett* 303²³; 3) Form: a) *älteres Recht: im Todbett* 224²⁰·²⁹, *wenn einer ohne Stab und Stange vor die Dachtraufe gehen kann*, an offnem râchten in bywâsen siner nâchsten fründen 224¹⁶—¹⁹, 302²⁵—²⁸, *späteres Recht*: α) *Männer: Zuzug von 2 oder mehr ehrbaren Männern oder Frauen, so viel zu vollkommener Kundschaft genug ist* 304³¹—³⁴, 305¹³, β) *Frauen: wenn eine Weibsperson ohne Stab und Stange vor die Dachtraufe gehen kann, vor Zeugen, ohne Einspruch der Verwandten* 303¹—⁵, vor erbaren gezügen 304²⁰, *vor dem vor die Türe berufenen Gericht* 304⁵·¹³, *sie muß aber noch vor die Türe hinaus gehen können* 304⁶, *mit Vogts Handen* 303¹, 304²⁰

erbschaft *f ohne Leibeserben absterbender Gotteshausleute* 499²⁵·³³, 500⁴⁵, von der e. gan 501²⁵, von e. anvallen 661⁵; *Einnahmen* de hereditate hominum 654²⁷

Erbschaftsschulden *Haftbarkeit dafür* 54¹⁹, 223¹·³·²⁷·³⁰, 224¹², 225⁵—⁶, 237¹³, 260²

erbsucht *f ansteckende Krankheit* 327[12]
erbzins *m* 159[1], 689[4]
erdenken *v syn* erlügen 539[16]
erfaren *v ausforschen* 511[10]
erfinden *v* rechtlich 191[17. 20]
ergan *v ein Streitobjekt auf dem Augenschein (Id. II 23)* 453[9]
ergerlich *adj Ärgernis gebend* 327[15]
Ergöwe *s.* Argau
erhenken *v* 510[10], 511[12]
Erisman Jogli *von Gontenschwil* 418[24]
Heini *Gigersamen* 417[37]
Eriswil (Erotz- -le) *Dorf KBern ATrachselwald* 18[60], 32[18], 120[40]
erkantnuß *f* rechtliche 214[31], gerichtliche 316[25], 317[32]
erkennen *v* uf den eid 19[24. 29], 20[18], 163[17], 213[29], 215[3]
erkunnen *v ausforschen* 200[21], 344[9]
Erlach *(KBern) Herren von:*
Burkharts I. Söhne sind Ulrich IV. und Burkhart II., von Ulrich stammt
Hans I. 175[14], *s. Sohn* Peterman 29[6], *dessen Sohn* Rudolf IV. *Schultheiß zu Bern* 80[36], 133[30], 203[36], 210[37], 546[12], 690[8], 693[30]
Burkharts II. Söhne sind
Henman *Komtur zu Könitz* 182[11]
Rudolf III. 180[4]
Ulrich V. 178[6], 180[30]
Hans Jacob *OvArburg* 53[19]
Carl Ludwig 613[29]
erle *f* 379[24. 35. 37], 640[32]
Erli *s.* Gontenschwil
Erligrundhübel *s.* Mägenwil Otmarsingen
Erlinsbach (Arnlesbah Erilsp-) *KArgau und Solot.* 426[35], 497[49], 498[18. 26], 499[6], 509[26]
hohe Gerichte 499[6]
freie Leute 426[24]
— Nider- 465[10]
Erlose (-lossen) nid Mulwil *(TK 169 P 639 nördl. Mullwil östl. Böhler)* 33[38], 182[27]
erlügen *v* 539[16]
erlütern *v Urteil* 210[20], 675[33. 38]
ermarchen *v* 31[3], 33[35]
Ermessen *richterl.* 206[22]
ernd *f* 439[19. 32] e-zyt 410[18]
erngåb *f* 722[19], 725[3]
Ernst Hans *aus dem Amt Arburg* 39[32]
— Welti *von Schöftland* 709[9]
ernstlich *adj* sach 506[24]
Ernus *Zinsmann in Seengen* 614[1]
erötzen *v* den bach 478[33]
eröügen sich *v (Id. I 140)* 317[29], 695[14]
erriten *v* 31[3], *s.* ergan
erscheinen *v (Id. VIII 824)* 272[18. 16], 398[10]
Ersingen *Dorf KBern ABurgdorf* 120[40]
erstechen *v* 511[26]
erteilen *v* uf den eid 163[15. 18], 655[33. 35]
erwinden *v* 321[26]
Erzbach *linker Nfl der Are bei Erlinsbach* 498[3. 25]
erzöugen *v* 287[6]
Esch Hans von *a. d. Amt Arburg* 83[5]
— Jenni von *BzZofingen* 510[8]
— Hensli von *von Äsch* 163[39]
s. Sohn Heini 163[39]
Wilhelm von *von Äsch* 163[31]
— Esche (-i) *s.* Äsch Möriken
Eschenbach *(KLuzern) Freiherren von:*
Konrad *Leutpr. in Seengen* 615[13]
s. Neffe Berchtold III. 615[9]
dessen Söhne 615[9], *worunter* Berchtold 615[11]
Escherse lacus *Halwilersee* 218[35]
Eschibechli *östl. Huttwil* 5[27], 18[32], 32[14]
Eschigraben *s.* Äsch
Eschler Jeni *zu Kölliken* 514[24]
eschling *w Äsch im 2. Jahre* 177[25. 26]
eschtor *n* 31[31], 32[23], *s.* ester
ester (se-) *n Fallture (Merz Zofg. Waldg. 4 N. 20)* 211[19. 28. 35], 285[32. 33. 35], 291[6], 294[6. 17], 384[19. 24. 26. 27], 385[4], 386[10. 21. 23. 24. 31], 387[1. 15. 35], 388[3. 5. 11. 18. 25. 29. 31], 389[4. 6. 11. 18], 390[4], 396[20], 411[31. 33], 412[3. 4] usw, 417[17] usw, 418[1] usw, 419[1. 2. 4. 5], 464[14], 582[10. 12], 584[19], 595[13] (e. older getter), 597[19—31], 622[13], 683[4. 21. 36. 37], 637[19. 20], 718[15]
esterstud *f* 384[23], 386[11], 387[4. 24], 388[18], 389[5], 582[10], 597[21], e-stüdli 386[13], 387[4]; *s.* stud
estgater *n* = ester 58[4]
etmanglen *v ermangeln* 493[32]
Etschbüler (-üehl-) . . . . *von Brittnau* 122[52]
Cünrat *von Brittnau* 49[18]
etter (ä-) *m Dorfzaun (Merz Zofg. Waldg. 4 N. 19)* 436[25. 26]
ettergericht (ä-) *n* 203[20], 457[21], 471[37], 472[27. 34] (*syn* zwinggericht), 479[2. 4. 18. 19. 25. 32. 34], 521[35], 565[8. 11]
etterruhte (ä-) *f (Id. VI 1833)* 606[14]
ettertwing (-zw-) *m* 458[5], 473[22]

Etzelwil *GSchlierbach KLuzern* 713[21]
etzen *v* (*Id. I 627*) 410[19], 492[13]
euccaristia *f* 76[34]
ewikeit *f* 206[4]
execution *f* ausgetriebener rechten 356[13. 30], 358[1. 5], 359[26], 360[7. 33]

F.

Siehe auch V.

Fabra *s.* Schmid
fach *n Vorrichtung zum Fischfang* (*Id. I 638*) 176[30], 441[10], 632[30. 31]; fächlin *n* 682[24]
fâch *s.* vieh
fachen (vâch-) *v* 129[5. 21—35], 210[8], 251[5. 6], 512[10. 17], 547[4], 552[19], 703[11]
Fackeln (faces) *als Zins* 635[20]
fadeinung (v-) *f* 618[16], 725[9]
faden (v-) *m Verbinden des Hauses mit einem F.* 156[17]
fädi (faht) *f Zaun* 633[5. 9. 29]
fadstuck *n Stück eines Zaunes* 633[19]
fahne *s.* fânle
Fahr *Wildegg-Auenstein für Wagen verboten* 229[11—13]
fal (val -ll fahl) *m* 1) *pl* vëlle *mortuarium* (*syn* geläß) 196[29], 211[29], 430[2], 498[21], 499[28], 500[26], 558[25], 654[39. 43], 656[16], 674[25], 689[5], f. so oft einer mit thodes verscheiden ußzerichten 429[21], *wird von jedem Grafschaftsangehörigen geschuldet* 225[35], *auch von Freien* 199[22], 513[29], 517[20], *besteht aus dem* best höpt 225[55], 499[35] *oder dem* best houpt an eins 659[26. 27. 34] *oder* best kleid und gürtel gewand 225[34] *oder einem* hûn (die best henne) 499[37], *Strafe wenn ein schwächeres Haupt gegeben wird* 659[33—36], *ist kein Haupt da, beträgt der F. einen Jahreszins* 660[1], *wenn Brüder oder Vettern in ungeteiltem Gut sitzen, wird er nur beim Absterben des ältesten erhoben* 225[35—37], *wer unter 14 Jahren ist, gibt keinen F., ebensowenig ein Dienstknecht* 225[37. 38], *durch dessen Ausrichtung haben die Gotteshausleute Lehen und Erbe empfangen* 159[3], *Begehren auf Abschaffung* 227[19—21], zwifach fëllig 229[15], den f. lôsen 500[1], 659[30], den v. vor haben = *vorenthalten* 662[3], *F. eines wegziehenden Eigenmanns* 661[34]; *s.* besthoupt gewant; 2) mit f. und rat versorgen *Beistand leisten* (*Id. I 734*) 261[2], 263[1]
Falkenstein (V-) *s.* Menzikon
— (*KSolot.*) *Freie von* 119[13], 545[29]:
Hans II. (Johans) der alte 487[12. 24], 497[19. 25. 31. 37. 38], 498[38], 509[16], 510[5. 19. 31], 513[20. 25. 33. 34], 514[5—35], 517[11. 16], 518[18. 28], 519[1. 4], 569[9]
s. Enkel Thomas I. 368[15], 497[40. 45], 498[6. 10. 17. 18], 515[25], 518[9]
dessen Frau Ursula von Ramstein 497[45], 498[19], 515[27], 518[9. 13]
Hans III. 368[15], 497[41]
fallen (v-) *den Fall beziehen* 659[29]
fâllig (ve-) *adj* gût 656[15], 659[36], 662[7], f. sin 229[13], 659[25], 660[3]
Fälman Jogli *von Gontenschwil* 417[38]
Jonas *ebenso* 418[20]
faltsch *m* im uffmäß 236[25]
Fâlwen *s.* Gontenschwil
familiaris *m der Herzoge* 374[30. 39]
fânclich (v-) annemen 214[3], 542[34], 552[29. 34]
fânle (v- vendli) *n der Grafschaft* 196 n° 24. 276[6], 278[25], *als Zeichen der Herrschaft* 545[7. 27], *ebenso* fahne 616[5. 9. 13]
Faracher *s.* Brunegg
faren *v zur Weide* 442[17], 448[31. 35], *s.* triben
farende (v-) hab (f. gût) 50[28], 51[10], 54[16], 222[32. 35], 238[18], 257[11], 264[31], 303[14]
farlëcig (v-) *adv* 235[9]
farläßigkeit *f* 461[19]
fârli *n Ferkel* 389[1]
Farn F-gaß *s.* Brunegg
Farnsburg (Varnsperg) *Burg KBasell. BSissach* 368[14]
Farwangen (Farnowanch Farin- Pharne- Farnewanc Farn- Varenwang Varn- Var- Varwank Faarwangen) *Dorf KArgau BLenzburg* 149[35], 152[12], 288[6. 17], 290[2. 14. 17. 31], 291[3. 5. 8], 292[11], 599[16], 607[38], 721[39], 728[3]
Gericht 144[9], 145[17], 149[34]—150[7], 607[35]—614[16]
Grafschaft 170[14], 172[19. 20. 30], 173[38], 175[1. 34], 196[34], 197[6], 202[7], 208[14], 287[18. 20. 32], 289[26. 29], 290[4. 9], 293[27], 608[47], 609[11], 610 ff n° 265—268, 719 n° 264
herschaft 174[19]
lantgericht 608[32], 610 n° 264, 719 n° 264
große gericht 608[33]
stok und galgen über thûp und frevel 608[33]

geleit 608[89] zol 608[24]
dinghof 608[25], 610[24. 29] n° 264, 719[39], 720[26], 724[6. 17. 21], 725[13. 35]
twing 721[39], 727[19]
weidhûb 609[30], 611 n° 266, 722[21]
Grenzen gegen Michelsamt und Freie Ämter, beginnend am Halwilersee (TK 170):
Eschigraben Glasers rüti *s.* Äsch
Eichhalden = *Ägerten (P 566)* 288[1. 9]
wald = *Einschlag* 288[5. 4]
Huntzenbrunnen = *Hunzibrunnen* 288[15]
Güderen 288[15]
Güderbächli *von Schongau nach F. fließend* 288[16]
Krâyenbûl (*P 611*) 288[17]
grouwer stein 290[5]
Wyli (*P 661 westl. Bettwil*) 288[18] = altes holtz 290[10]
landstraß *von Bettwil nach F.* 290[30]
hochgericht *beim Galgenrein* 290[62]
Galgenmatten *daselbst* 290[64]
Kilchenacher 290[36]
Furenacher 290[66]
langer acher 291[1]
Herißmößli 291[2]
eichhöltzli 291[3]
landstraß nit wyt von dem Fulenbacher ester = *Altweg* 291[6]
Bichelmoosmatt = *Bühlmoos* 291[7. 38]
Schwertziacher 291[8. 12]
Mille- oder Flurenhöltzli 291[9]
Flurenholtz *südöstl. Bühlmoos* 291[11]
Güter: Bischoffsgût 726[22], Blasen g. 726[11], g. von Esche 726[20], Frygût 726[13], g. in der gassen 726[16], Grublers g. 726[10], g. von Honrein 726[14], müligut 726[26], Sigboltz g. 726[28], Wilsis g. 609[28]
Vogt: Haini Ray 608[45]
Bürger s. Buchen Dahinden Ently Felysen Gunno Hochstraßer Keller Kleiner Meiger Müller Murer Pur Râtich Reig Rodel Ruffhenßli Schmidt Stichhaber Suter Wirt
faselschwin *n* 493[26. 30. 32]
fasmûs (vaß- -maß) *n* 16[28], 121[7], 499[1], 718[22. 25], f-acher 412[36], f-zelg 718[21—35], f-zûni 725[36]
fasnachthûn (vaß- fast-) *n* 14[10. 16. 20. 23. 28. 34], 15[1. 8. 15. 22], 18[18. 19], 244[36], 351[17], 394[40], 422[39], 430[15. 18], 496[46. 52], 504[22], 515[7], 522[2. 5], 530[19], 571[5], 580[30] (v- oder zwinghûn), 583[3], 584[32], 597[6], 609[28], 616[22], 629[29], 684[12. 14], 699[24], 712[7]
faß (v-) *n* 18[4], 43[29], *daraus* schenken 441[22. 24], versiglen 619[22], 621[4], verschlachen 619[29], in das f. stossen 442[15], über das f. gan 620[16], die f. besichtigen 620[20], pfand uff das f. leggen 442[9], 620[9. 13]
fatal termin *m* 357[33]
faulbaum *m (Id. IV 1237)* 607[12]
fecht (vâ-) *f (Id. I 661)* 504[18]
fëchten *v* die salzviertel 270[7. 17]
federspil (vâ-) *n wem zuständig* 112[8], 130[35], 202[21], 203[14], 219[21], 497[53], 498[26], 541[16], 563[25], 705[20], groß f. 181[29], 199[1]
Feer (Ferr) .... *zu Pfäffikon* 389[13]
Görgi *von Pfäffikon* 386[17]
— Hans *von Arburg* 87[39]
— Heinrich *Propst zu Beromünster* 381[37]
— Ludwig *Stadtschr. zu Luzern* 379[1]
Feerenlindli *s.* Arau
Feerhöltzli *s.* Dottikon
feiß machen *mästen* 452[7], 453[16]
feißten *v mästen* 493[25]
feld (vâ-) *n* 196[38], 197[9], 286[52], 288[26], 573[16], 636[40], 637[1. 4], 642[20], 659[12], 665[9], 666[22], 667[1], 668[3], 674[22], zû v. jagen 719[8], vile und weitläuffige felder 357[36], v. friden 505[17], inschlachen 461[28], erb vallen uff dem f. 223[28]; holz und f. *s.* holz
feldarbeit (v-) *f* 357[34]
feldbuw (vâ-) *m* 131[21]
feldfart (vâ- veltwert) *f* 39[12], 46[23], 58[5], 62[7. 13], 113[16], 288[31], 292[16], 295[5], 301[29] (als trib und tratt), 381[8], 396[3. 12], 397[21. 22], 398[7. 10. 19], 410[16], 420[20], 459[6], 461[7], 466[29], 467[3. 32], 474[31], 476[23], 478[2], 549[34. 38], 556[2. 18], 571 n° 229, 629[15. 40], 639[28], 684[39], 689[39]
feldgeschrei (v-) *n* 267[5]
Feldkirch *Vorarlberg* 428[26], 597[4]
— (Felckilch) Andres von *BzArburg* 71[21]
feldroß (v-) *n* 43[35]
Feldtman Jacob *von Glarus* 329[20]
feldtrette (velt- felträtti) *f* 35[3], 231[25], 598[5]
Felysen *Wirt zu Farwangen* 727[36]
Fellenberg Cünrat *UvSur* 451[28]
Felli *s.* Riken
Felwenmatt *s.* Reinach
fenck (venchel) *m Fenchel* 82[26], 665[36]
Ferentino *Italien* 374[11]
fergen (-gg-) *v Käufe* 100[11], wasser *ableiten* 602[32]
fertigen (v-) *v* gûter 219[11], 305[18], 306[1], 307[3], kouff 282[36], 725[3], zins *usw ab Gotteshausgütern* 502[27], schuld *einziehen* 257[15]

gepfändete Sachen wegschaffen 193², den bach 444³⁰, 445¹⁴· ¹⁹· ²⁸, 446¹⁰, *rechtlich f.* 526¹⁰, appellatz 284³⁶, *syn.* strafen 191²⁵, 194³· ¹¹, 208⁸, 209⁵· ³², 210¹⁵, 212²², 213³⁵, 215¹⁶, 298¹⁸, 489⁷, 547¹⁵· ²⁴· ³⁰, 553¹⁶, 555⁹, 564⁴, 580²³, 634³⁶· ³⁹, 702²⁰

fertigung (v-) *f der im Amt Arburg gelegenen Güter von Zofinger Bürgern* 39 n° 14, *der Käufe und Täusche in der Ehefäde Lenzburg* 149²⁸ *und zu Reitnau* 151⁵⁶, *von Käufen über dem Gläubiger zuerkannte Unterpfänder* 320⁸, *Verbot der F. an Zahlungsunfähige* 320¹⁹, *von Grundstücken, örtl. Zuständigkeit* 459¹⁸, *F. von* frid und trostung 205³⁵, der straf 235⁷, *von Delikten* 149²⁷, 353¹⁷· ³³, 547³⁷, 548⁸, 553²⁴· ³⁴

fertigungscosten (v-) 319⁴³

feür (für fhür feüwr) *n* f. und liecht bruchen 373²⁶, 571⁴, 580³⁹, 583⁷, 684¹⁸ *bzw* haben 580⁵², 582³², mit f. und l. sitzen 51⁷, sorg haben zů f. u. l. 328⁵, ungewarlich füren 719³—⁵, ze f. löffen 528²¹, f. uffgan 626²², *Feuersbrunst* 641²⁰

feürgschauer (fürgschouwer fürsch-) *m* 74⁵⁰, 89¹⁶—91¹⁹, 425¹⁴· ¹⁶, 626¹⁶· ²³· ³⁵, 649¹¹· ²³· ³⁷

feürhaubtman *m* 577¹³

feürläüffer (-leuff-) *m* 95 n° 67, 604 Zif. 4

feursbrunst *f* 425⁵

feursnot (für-) *f* 248⁴³

feürstatt *f entrichtet Futterhaber* 285⁹, *leistet* tagwan 580⁵², 582⁵², visitation 577⁸· ⁹, 650¹⁶

feurtili *f pl* -inen 649¹⁸

fiel *adv feil* 166²¹

fientschaft (v-) *f* 247¹⁶, 271⁸, 696³

filial (v-) *n Gegensatz* lutkilch 401⁷, 404¹⁷· ³⁴

Filonardi Ennio *Bischof von Veroli* 394¹⁹

finger (v-) *m* uffgereckter 667¹⁷

Finsterthuelen *s.* Oftringen

firraben *m Feierabend* 717¹⁷

firtag (vyer- fyher-) *m* gesatzter 289²³, gebanner (verbanneter) 75²⁰, 296⁵, *konfessionelle in den Grenzgebieten* 61²⁵, 290³—²¹, *Verbot der Pfändung* 289²⁹

fisch (v-) *m* lebend 18⁶, 44¹³· ¹⁴, 543³⁵, 550¹⁶, 623²⁵, 632²⁴, gesalzen 17⁵², 18⁷, ein griff *statt des Zolls* 557¹⁸, *als Zins* 496¹⁷, dritter 205⁶, vierter 204⁴⁸, 205⁴, *Abgabe an die Herrschaft Halwil um den dritten Pfg. näher* 166 Zif. 19, *Strafe des Fischversagens* 166 Ziff. 19—20

fischbach *m* 352⁹

fischbůckin (v-) *n* 44¹⁸

fischen (v-) 1) *v* 227³¹, 632²⁸· ³⁵, 633¹, 656²⁷, 670³², 672³⁰· ³⁵, 677¹⁹, 702⁴, mit ungewonlichen dingen 431¹⁹; 2) *n* gemeines f. 441⁶, ungewünlich f. 441¹², vischens grechtigkeit 60¹⁴, 61¹⁹

fischentz (v-) *f lat.* piscina piscatura *gehört der Herrschaft* 11⁴⁰, 181¹⁹, 183³⁵, 199⁴, 202³⁶, 203¹⁴, 219³⁹, 382²⁸, 497⁵¹, 705¹⁰, *bzw den Twingherren* 202¹³· ³⁰, 203⁷, 208¹⁷· ³⁶· ³⁷, 298⁸· ¹⁸, 489², 490²· ³¹, 586²¹, 708²¹, 711²⁷, 712¹⁶· ¹⁹, *F. Berns und Luzerns je im Gebiete der andern Stadt* 35⁹, 61¹⁸, *Streit zwischen Bern u. Solot.* 543², 544⁵, *F. im Halwilersee* 163 n° 11, 196²⁶, 197⁸, 218²⁵· ²⁸· ³³· ³⁶· ³⁷, 219⁵⁰, 296³⁸, 370¹⁸· ¹⁹, 609¹⁵, 615²⁹, *im Aabach* 176 n° 15, 243 n° 49, 244¹⁹, *in der Bünz* 202¹³, 203¹⁴, 208¹⁷, 244¹³, 298⁸· ¹⁸, 570³⁵, 634³⁷, 670⁵, 672²², 674³, 675⁸, 677³¹, 681²⁸, 689¹⁹, *im Arauer Stadtbach* 458²⁴, *in der Sur* 35¹³ (nid Triengen), 202²⁰, 203⁷, 208²⁶· ³⁷, 441⁷, 465⁴⁰, 485⁴⁷, 486¹³, 489², 490²· ³¹, *in einem daraus abgeleiteten Wasserlauf* 478³¹, 479⁷, 480⁴· ⁷, *in der Uerke* 61²⁰, 523¹⁹, *in der Wina* 183³⁵, 202⁸⁰, 382²⁷, 700 n° 301, 701³¹, 702⁷

Fischer (*Heinr. Friedr.*) *OvLenzburg* 339¹⁵· ³², 340⁷

— Růdi *von Birrenlauf* 666²⁰· ³³· ³⁸

Hensli *ebenso* 666³³· ³⁸

— (V-) .... *von Brittnau* 122²⁸· ²⁹

— Hartman *in O.-Entfelden* 487¹⁹

Ŷly *ebenso* 487²⁹

— Thoman *BzLenzburg, Altschultheiß* 270 ¹⁰, 480¹¹

Hans *Stadtschreiber* 657¹⁷, 664²³

— .... *Wirt zu Tennwil* 614³, 728¹⁴

— Růdi *Vogt zu Wildegg* 657²¹, *von Möriken* 693³¹· ³³

Fischerei: *Fischerordnung auf den Flüssen* 177 n° 16, *Halwiler Seerecht* 163 n° 11; *Fischrecht der Stadt Arau in der Sur* 228¹⁶, 431¹⁰, 450 n° 161, 465⁴⁰, *der Stadt Lenzburg im Aabach* 176 n° 15 *bzw der Einwohner von Seon* 602¹⁸, *wird allgemein für die Bäche von den Untertanen verlangt* 227²⁹—³¹; *Fischereivergehen Bußenanteil der Fischer* 164⁷, 177³⁶,

178[34], *Anteil an konfiszierten Fischen* 168[2. 9. 20. 26]; *Fischer auf dem See: müssen Recht nehmen vor dem Seegericht* 164 Zif. 4, *gegenseitige Anzeigepflicht beim Eid* 166 Zif. 16, *Pflicht zur Abgabe von Fischen an die Herrschaft Halwil* 166 Zif. 19, *Strafe des Fischversagens* 166 Zif. 20, *haben mit jedem Garn einen Tag für die Herrschaft zu fischen* 166 Zif. 21, *dürfen am Samstag nachts nicht mit Garnen fischen* 167 Zif. 30, *nur zweimal wöchentlich nach Balchen ziehen* 168[17], *fremde Fischer dürfen auch nicht fischen helfen* 168[5]

fischköfer *m* 166[14], 167[15], 169[6]

fischschetzer f-schouwer *m* 92[27]—93[2]

fischung (v-) *f Fischenz* 674[3]

fischvertigung (v-) *f* 543[33]

Fislisbach *Dorf KArgau BBaden* 157[37]

flachszend *m* 245[19]

Fleckenhausen *s.* Niderwil

fleisch (-ai-) *n* gesundes 334[17], gerechtes 335[12], gutes 335[12], ungesundes 334[16], *beschauen* 334[9], 622[19], *schätzen* 334[9], gäben 622[26], mit f. versächen 623[4. 7], *von Haus zu Haus zum Verkauf tragen* 334[11]; *Zoll* 17[36], *Ration der Sondersiechen* 262[29]

fleischlichen bekannt werden 279[15]

fleischschetzer *m* 92[27]—93[2], 335[17], 621[10], 622[16—32]

fleischschouwer 92[27]—93[2]

fliege *f* by der f. koufen 167[14]

flöchen *v flüchten* 160[5]

flos *n Floß* 18[3]

flosschiff (flosch-) *n Fischkasten* 18[6], 91[29]

flößen *v* (*Id. I 1214*) 160[15]

Flü Hensli uff der *von Birrenlauf* 665[13. 30] *s. Vater* Hensli 665[31], Cüni 666[21]

flucht *f* 129[26], *Zuflucht* 261[9]

flüchtling *m* verdächtiger 344[5]

Fluchtverdacht 129[26] 210[11]

Flügelberg *Steckhof, dann GReinach* 346[4. 12], *oberer und unterer* 146[19], 152[21], *ist zweifellos identisch mit* Vrevelsberg bi Birwile 698[35]

Flurenholz (-hölzli) *s.* Farwangen

Fœrster Ruedingerus *von Holderbank* 653[46], 654[4]

folgen (v-) *v im Gericht* 663[28. 31]

Folter: an ein seil legen 540[13]; *s.* fragen

fomer (v-) *m Pflugschar* 654[2. 23—27. 35]; *s.* wegisen

forderung (v-) *f* uß hus und hof 702[17]

Formaß *s.* Gontenschwil

forne (vorhen *pl* -hennen) *f Forelle* 121[20], 176[31]

forst (v-) *m* 120[3], 121[15. 16], 122[10], 125[3], 132[10], 702[21. 9. 10], güter im v. 121[15], acker 125[10. 19], matte 125[11. 13], *Einschläge* 125 Zif. 6, den f. lichen mit rütinen 132[11]

forster (v- fŏr-) *m* 184[1], 447[28], 470[25], 473[36], *Bestellung* 669[16], 670[13], 671[17], 672[2], 674[2], 675[6], 677[11. 13], 682[1], 725[28], *wer eine Schupose hat muß davon 1 Tag F. sein* 632[16], *Eid* 247[19—31], 436[20], 696[21—32], *Pflichten* 436 Zif. 4, 617[9. 12], 618[8], 632[20. 21. 22. 25], 643[9], 684[14], 723[18], *am Schaden gefundenes Vich* intün 193[21], *Mitwirkung bei der Pfändung* 239[24], *beim Niederwurf* 436[5. 7], *Holz verzeigen* 424[21], *einmessen* 577[4], *Frevel anzeigen* 448[36. 38], 449[35. 37], *Frevler ergreifen* 451[22], *verfolgen* 601[29], *Bußenbezug* 449[29], *Tagwangeld einziehen* 580[34. 35], 582[34. 35], *Lohn* (sold) 457[10], 467[14. 17. 20], 475[18—24], 572[16], 576[20], 660[5], *Recht auf den* imb 181[17], 198[29]; *s.* banwart

forsthof *m* 436[9]

Forstpolizei 114[27], 115[25—29], 116[1—6] n° 87, 117 n° 88 - 89, 184[1], 247[26], 436 Zif. 4, 449[1. 29. 36. 37], 601[29]

fragen *v* uf den eid 163[11], 166[4], so nach (*nahe*) 540[13], ane f. = *ohne Folter* 540[10]

Franckfurter tüch 43[21]

Frantzosen *Krankheit* (*Lues*) 327[12]

Frau (frouwenbild *n* 304[1. 17. 22]) *bezahlt halbe Buße* 28[36], 191[1] *und an den Twingherrn die Hälfte der Abgabe des Mannes* 630[37], *Eid daß ihr Kind von dem bestimmten Schwängerer herrühre* 279[11—25], *bezahlt Reiskasten* 545[1. 23], 549[21], 555[32], *Testamentserrichtung s.* Erbrecht II schwanger; *vgl.* Ehefrau

Frauengut *s.* Ehegüterrecht

Fråuensgût by der tannen am Sterrenberg *(abgegangen)* 231[29]

Frauental *Kloster KZug* 427[34]; *Nonnen s.* Wolhusen

Frechten *s.* Schmidrued

Frey (Fri -y) Hans *von Brittnau* 122[19]
— Hensli *von Birrenlauf* 665[17], 666[17]
— Cüni *von Schwarzenbach* 231[13]
— Nisy *UvRued* 395[21]
— *von Gontenschwil*: Fridli 419[3], Hans *Untervogt* 416[3]
s. Sohn Samuel 417[16], 418[33]
— Großhensel 418[27]

Langsamen 418[37]
Rudi 418[36]
— Vlrich *von Möriken* 662[16]

frei (fri -y) *adj* frye lüte (liberi homines) *im Freiamt Willisau* 5[13], ze Ergöwe 156[31], *zu Erlinsbach* 426[24], *zu Hendschiken* 635[11], *Sarmenstorf* 723[5], *Uezwil* 723[11], *Schongau* 723[15], *sind die* stülsezzen 655[37] *und die losgekauften Eigenleute* 187[21], 683[17], *dürfen sich nicht* eignen 491[1], *erblose erbt die Herrschaft* 199[30], *Fallpflicht* 199[31], 513[20], 517[20], *haben die Landtage zu leisten* 156[32], *ihnen soll niemand nachjagen* 172[17. 30]; fry sitzen 229[4]; friies erbe 499[20], gût 506[3], gâb 368[15]; *Bürger* zû fryer hand enpfangen 533[2], zû fryem dienst 533[27. 31], 534[33], von dem fr. dienst lidig sprechen 534[3]; f. straß 112[22], 208[4], 518[24], 564[8]

Freiburg (Fry-) *i. Ü.* 12[29], 289[33], 542[29], 551[23]; *Bürger s.* Tüdingen

Freie Ämter *KArgau* 143[2], 242[32], 285 n° 70, 287[21. 31], 288[21], 289 n° 72, 297 n° 75, 614[4], 720[16. 24], 721[16], *Wappen*: sul 300[25]; obere 143[4], 356[2], untere 143[5]

freien (fry-) *v* die merckt 81[13], *Eigenleute* 553[4], matten 456[10. 18], für (= *gegen*) gruntrür 180[8], *Harnisch und Gewehr gegen Pfändung* 277[11]

freiheit (fry- fri- frig-) *f syn* recht gerechtigkeit 84[32], 163[11], 165[13], 167[22], 179[18], 287[4], 297[1], 298[11], 304[7. 23. 30], 305[9. 14], 308[5], 329[8], 333[17], 371[26], 384[3. 9], 419[30], 444[33], 445[9], 491[32], 492[18], 506[30], 524[15], 525[7], 527[35], 570[9], 592[29], 620[29], 622[32], 635[30], 640[15], 651[10], 662[24], 719[26], 720[26], 721[25]

freiheitbrief (fry-) *m* 543[36]

freiung (fry-) *f* 550[13], f.-brief 477[26], 704[19. 26]

freiweibel (fry-) *m* 543[7], 544[3], 546[25], 552[2]

freizügig (fry-) *abzugsfrei* 212[27], 264[34]

Freizügigkeit *zwischen dem Amt Arburg und dem Twing Brittnau* 48[16], *der Grafschaft Lenzburg mit Arau* 315 n° 81, *der Eigenleute (aufgehoben)* 557[28]—558[3]

fremd (frömd -nd) *adj Vich* 414[8], schwin 437[15. 17], gût 557[15]

Fremde (frömbder) 371[27], 414[16], 528[30], 620[6. 18], 622[11], *Kontrolle unter dem Tor* 92[19], *Verbot der Niederlassung* 105[21. 23], *des Hauskaufs* 100 n° 76, 105[25. 27], 625[26], *Erwerb von Liegenschaften* 686[30], *ins Land ziehende haben sofort dem Vogt zu schwören* 263 n° 63, 264[21], *Kauf eines Bürgerrechts* 416[17], *wie weit vererblich* 416[20], *Einzug* 58[6], 58[26], 62 n° 40, 112[6], 229 n° 41, 230 n° 42, 232 n° 44, 252[31. 35], 264[22. 23], 566[23], 645[6. 29. 30], 704[19], 712[29], *Steuerpflicht* 604[38], *Verbieten derselben* 476[16], *Gastgericht* 324[22], *Niederwurf eines andern* 570[30], *zahlt doppelt Einung* 578[26. 29], *Gegenrecht betr. Einung für weidendes Vieh* 579[8], *Taxe für Lohnschweine* 437[8], 451[14. 15], 457[2], 605[15], *Verkauf von Eicheln an sie untersagt* 477[23], *Fischen im Hallwilersee* 164[21]; frömd lût erben 202[23], 219[19], 702[22], 705[21], erben und begnâden 202[23], 488[29], 489[32], 708[29], 712[24], *nachjagende Herren derselben* 488[31], fr. harkomen (dar-) lût 170[5. 34—36], 229[35], erben 199[19], 202[23], 208[10. 30], 490[13. 21. 29], 545[5. 26], 548[11], 553[26], 702[22], 708[29], 712[24], *Verhaftung frevelnder F.* 695[16]

Frencklin Hans *BzBern* 29[8], 707[8]

Freŭdenreych (Frôudenrich) Michael *OvLenzburg* 413[10], 595[30], 596[11]

— Peter, *des Rats zu Bern* 492[24], 494[30]

frevel (frâ- frêfel freuel vrefli) *m f* 16[16], 30[15. 24], 34[2], 189[31], 190[14], 192 Zif. III, 209[10], 212[21], 213[12], 214[6], 215[11], 225[19], 236[21], 314[39], 394[15], 422[29], 479[34], 485[24], 489[17], 578[27], 586[22], 606[27], 639[28], 655[28], 677[7], 689[32], 701[13], 711[42], *syn* unzucht 192[5], *syn* missetat 192[8], *syn* übertrettung 314[42], *syn* bußwürdiger handel 353[18. 33] *bzw* bûßwirdig sachen 474[14], 553[5], *syn* unfüge 528[24], dûb und f. *s.* dûbe, hoch f. 469[7], nider 469[7], gros u. clein 34[19], schlechter 111[33], 190[12. 34], 194[1. 2], 207[35], 210[9], 563[5], 701[27], 703[10], gemeiner 110[12], 202[13], 208[36], 210[6], 559[36], 701[27], 703[10], mit worten 111[33], 563[5], mit worten oder werken 27[5. 14], uswendig trostung 201[35], f. als zucken schlachen und andere 190[30], f. so gebüsset werdent *mit 3 Sch.* 469[8. 24], die tags begangen werdent 508[13], die einem an sin er gand 508[14], *in den Waldungen* 8[13], so an eichen buchen und tannen begangen werden 578[30], *im Gönhard* 443[12], f. uff der kilchwigen 214[3], 215[4], bis an das blût 372[29. 36], unz an den tod 469[20. 28], in verbännem gericht 111[31], 193 Ziff. 40, 194[1], 563[1. 2], f. ablegen 479[31], melden 528[24], richten umb f. 513[3]; *Strafkompetenz wenn das Amtsgericht in der Stadt Lenzburg gehalten werden muß* 271[28], *für die Frevel im Gönhard* 443[12]

Frevelbußen 486[27], *Teilung zwischen Propst und Meier* 568[26]
Frevelordnung (*gilt für edel und unedel, geistlich und weltlich* 189[30], 190[10. 26]) 189 n° 23, 252[21], 264[15]
frevelsachen (frå-) 235[2]
frevenlich (frå-) *adv* 111[32], 124[10. 30], 296[12], 310[27], 311[1], 508[14. 19], 563[5], 626[7], 634[10]
freflen (fråff-) *v* 420[26], 424[21], 475[4], 647[6], 695[16], 698[30]
frefler (frå-) *m* 574[17], 607[5]
frefner pott 324[6], f. verhandlungen 324[2]
Fryen holtz *s.* Kölliken
Fryburger (Fri-) Jörg *OvLenzburg* 38[24], 80[26], 204[5], 211[1], 432[23], 457[5], 489[31. 35], 523[10], 601[29], 667[21], 668[15], 693[15], 694[10]
Fricker Niclaus *Hofmeister zu Königsfelden* 688[36]
s. Sohn Thüring *Stadtschreiber zu Bern* 129[12], 189[26], 488[36], 634[32], 670[37], 679[37]
— Georg *von Brunegg* 584[14]
frid (v-) *m* 1) *Friede*: des hauses *Arburg* 11[36], f. gebieten 203[32], 215[4], bitz uff ein recht 25[22], in f. nemen 205[35], 246[5. 6. 35], 695[15], in f. komen 226[3], zů f. komen gegen dem andern 206[11], f. aufnemen 314[32], f. machen 528[28], f. uff die fründ erstrecken 205[35], 206[12], f. ablassen 206[8. 20], lösen 226[37], versagen 372[24], abschlachen f. zů halten 215[5], f. geben im selbs 420[4], handlung und vertigung des f. 205[35]; 2) *Einfriedigung*: in f. legen 461[17], f. haben 633[10], in f. setzen 669[23], f. geben 718[20]
fridbar *adj* hag 526[20. 34. 32]
fridbruch *m* 202[30], 372[24], 635[2. 3], 705[19], mit worten 200[13], 202[10. 19], 203[11], 208[16. 36], 219[30], 586[21], 701[26], 708[20], 712[19], mit werken 112[3], 200[13], 201[36], 202[10. 21], 203[12], 208[5. 29], 209[1], 219[30], 563[20], 702[15], mit der hand 112[28], all f. dann mit worten 708[35], 712[28], *einzelne Fälle*: mit gewapneter hand 112[4], 202[1], 208[8. 29], 563[21], 702[25], fürzug nachts oder tags 112[4], 563[21], ladung uß hus und hof 112[4], 563[21], hårdfellige 112[5], 563[23]; *Bestrafung steht der Herrschaft zu* 112[3], 199[10], 563[20], miltrung 205[29]
friden *v* bach 479[6], holz und veld 505[17]
Friderich Jacob *in Dintiken* 285[34], 286[8]
fridgraben *m* 571[26]
fridhag *m* 33[10], 60[31], 459[19], 468[10. 11], 519[30. 32], 520[4. 12. 23. 28. 25. 27], 582[9], 595[16], 630[1], 694[4], 718[17—20]
Frydow *s.* Riken
Fridingen (*Baden*) Wilhelm von 429[1], 707[32]
s. Frau Anna von Grünenberg 707[34]
s. Kinder 1) Hans 707[2. 35]
dessen Frau Enneli von Ringoltingen 707[1. 37]
2) Ursula 707[35]
ihr Mann Hs. Ulrich v. Luternau 707[35]
Fridli Ŷle *von Zofingen* 517[31]
fridphennig (vrit-) *m* 616[28]
fridschatz (vrit-) *m* 400[37]
Friedkreis *von Zofingen* 39 n° 14, *zu Lenzburg* (*Burgerziel*) 211[13]
Frienisperg *Kloster KBern AArberg* 376[30], der priester = *Roland Zäch* 376[29]
Frist: bi der tagzit *zur Bezahlung anerkannter Schuld auf Klage eines Gastes* 158[18], *eine Nacht zur Lösung der Pfänder* 240[6], übernacht *um in den Dorfetter geführtes Holz festzuhalten* 436[26], *von Fremden eingeführtes Brot im Dorf lassen* 622[15], *1 Tag für das Gebot zur Barzahlung* 240[21], *für jedes der* 4 botte 319[21], 323[14], *3 Tage um verlorenes Vieh oder das Wahrzeichen des Untergangs beizubringen* 624[21], *2 Tage und 3 Nächte für das Zeichnen eines Laichs* 165[8], *3 Tage zur Herbeischaffung abhanden gekommener Schweine* 390[2], richten unz an den dritten tag 158[15], *1 Woche für jedes* bott 319[26. 29], 323[22], *8 Tage für Tagansetzung zum Seegericht* 164[22], *zum Maien- und Herbsttagding* 157[29], 723[26], *für die Beseitigung unstatthafter Wege zum See* 165[17], *zur Bezahlung anerkannter Schuld* 158[11], *für den Beginn der Leistung* 238[15], *für die* abbotte *im Pfandverwertungsverfahren* 358[11], *für die* botte *im Schuldbetreibungsverfahren* 359[5. 13], *zur Bezahlung des Hofzinses* 660[14], *für das Nachgeding* 724[12], *ob 8 und unter 14 Tagen zur Appellation ans Amtsgericht* 272[22], *14 Tage für das Halten einer Fischschnur* 165[24], *ein äßiges Pfand an einen Wirt zu stellen* 238[4], *die Pfänder* stan *zu lassen* 239[26], *im Pfandverwertungsverfahren* 358[7], 360[19], *zur Beschaffung eines Wucherstiers* 647[15], *15 Tage für das Messehalten in der Kapelle zu Beinwil* 402[24], 406[20], *1 Monat für die Leistung* 238[17], *zur Bezahlung der Kaufsumme beim Zug* 306[20], *vom*

Pfandbot bis zur Verwertung 360[15], in monatsfrist *an verseuchten Orten kein Vieh kaufen* 623[9], *6 Wochen u. 3 Tage liegende Pfänder* stan *zu lassen* 241[19], *für Schuldverhaft* 359[33], *1 Jahr für die Fertigung liegender Güter* 306[7], *für den Rückkauf der verworteten Pfänder* 358[14], *für die Besetzung eines Eigenmanns* 721[22], *Jahr und Tag darf das gezogene Gut nicht veräußert werden* 306[29. 30], *unverfalltes Gut wird dem Gotteshaus ledig* 656[20], *1 oder 2 Jahre um herrenlose Güter in Nutzung zu nehmen* 380[17], *3 Jahre* (drú loubris) *für die rechte Gewere* 661[4], *Heimfall unverzinsten fälligen Gutes* 656[17], *10 Jahre Niederlassung befreit vom Erwerb des Landrechts* 230[11. 14], *s.* Betreibungs- Gerichtsferien

fristen *v syn* sichern 56[15], 589[7]

fristigen *v* sich sines lebens 541[14]

Fritag Heini *BzLenzburg* 597[31]

Froburg (Vr-) *Burg KSolot.* 120[1]
Grafen von 1[24. 27], 2[8], 119[12], 120[14]:
Adalbero I. 10[16. 17]
s. Frau Sophie von Lenzburg 10[18]
s. Bruder Heriman I. 10[15. 17]
s. Ururenkel Markwart 14[36]
s. Ururenkel Ludwig IV. 10[22. 24. 25. 26. 38], 113[21]
dessen Sohn Volmar IV. 11[1]
„ „ Johannes 119[36]
— *Hof zu Schwiz* 1[26]

frommen *n* zů gemeinem f. 507[26], f. förderen 312[19], 313[10], 327[6], 328[15], 371[28], 566[36]

fronfasten *f* 328[21], f-gericht *zu Bern* 173[10], 361[31]

fronhof *m* 374[36], 377[43. 44], 378[30], 384[28], 387[36], 388[2. 12]

fronlichnam *m* 80[16], 296[16]

fronwald *m* 286[11], 497[32], 498[28], 670[1]

Fröschenthal *s.* Niderwil

Frőweler Joh. *von Basel* 119[36]

Frowenbrunnen *s.* Menziken

frowentage die vier 402[25], die dry 406[5. 8]

frů uß and ze nacht wider daheim 504[31. 33]

Frühlingsweide 594[17]

frůyling *m* 448[24]

Frühmesser *in Lenzburg* 593[17]

fründ *m* des geletzten 194[26], des liblosen 274[10. 22], des thäters 274[21], frid erstrecken *auf sie* 206[1], *Mitwirkung bei der Eheberedung* 195[4], *mehr als 3 darf niemand vor Gericht bringen* 195[18], nächste f. *bei der letztwilligen Verordnung* 224[18. 24. 39], 302[26], 303[26], *Zugrecht* 305[19. 29]

frúnden *v* zůsamen f. 226[5]

frúntlich (frint-) *adj* betrag 524[28], entscheid 674[10], spruch 677[24], tag 524[27], 551[20], f. berichten 401[19], entscheiden 404[33], harkomen 551[27], betagen 671[13], vereinen 680[11], sich halten 672[26], 677[24], spän hinlegen 675[31], f. old rechtlich 403[24], 408[11]

frúntlichkeit *f* in der f. (*Gegensatz: Recht*) vergleichen *usw* 316[35], 458[10], 482[16], 524[35]

frúntschaft *f* 1) *Verwandtschaft* 54[34], 256[11. 14. 36], *die zu erben und zu rächen hat* 206[19]; 2) in f. hintegen 448[7], 476[26], 667[35]; 3) *Gegensatz Feindschaft* 247[16], 271[2], 371[33], 696[3]

frustum *s.* stuck

Frůuff Dewes *auf dem Géißhof* 411[10], 419[20]
Hans *daselbst* 409[6. 9. 15]
— Simon *von Reinach* 384[35]

fuchs *m Jagd* 214[13], 215[22], 252[5—9], 372[35], hat keinen bann 215[19]

Fuchselöcher *s.* Gretzenbach Kölliken Reinach

Fuchser Růdolf *Großweibel zu Arau* 457[16], 476[7]

Fuchsgaß *s.* Gontenschwil

Füg F. *von Möriken* 662[21]

Fulenbacher ester *s.* Farwangen

fund *m Gefährde* 263[11], 651[12], böß f. 210[32], 550[34]

fünst *f Faust* 372[15]

Funtannen *Bach vom Napf* 6[10], 19[9]

für- *s. auch* ver- vor-

für haben *übrig haben* 643[23]

fürbringen *v der Herrschaft* 695[19. 26], 696[16. 28]

fürderling *m Überschuß der gemeinen Anlage nach Bezahlung der Ausgaben* 268[31. 32], 269[8]

fürdernußschreiben *n* 338[21]

fure (fuhre) *f Ackerfurche* 111[6], 192[11], 561[26], 633[20], 718[24], *Grenzfurche* 290[30. 31. 35. 37], 397[7. 11], 415[27]

fůrer *m* der daz korn fůrt 158[36]

fürgan *v vor Gericht erscheinen* 274[11. 15. 21]

fůrherr *m* 441[34], 442[13]

fürling *m Überschuß* 637[25], 638[5. 11. 17. 25]

fůrman *m* 268[38], 269[12]

fürmünder *m syn* füreprech 272[6]

fürnemen *v* rechtlich 194[31]

fürpott *n* 156[15]
fürschlachen (-ag-) *v* das gůt den gelten 259[28. 30], recht 86[37], 453[6]
fürschub *m* 547[9], 552[24]
fürsetzen *v syn* lichen 239[11]
fürsprech *m* 23[24], 37[31], 38[18], 46[2. 4], 172[13], 175[26], 195[16], 213[32], 272[4. 6. 11], 281[21. 29], 282[3. 18. 22. 37], 283[25. 27. 30. 37], 284[6. 9. 15. 16. 24. 31], 285[3], 304[7], 364[12], 371[35. 41], 673[22], 674[21], 691[28]
Fürst Heini *BzLenzburg* 657[21]
furt *m Bachbett* 445[8], 545[9. 11], 549[32], 556[7], 581[21], 623[15. 16. 28. 30], 624[11], 633[22], 696[15]
Furter Jenni *von Zofingen* 509[35]
— Hans *von Staufen, Gr Uvogt* 229[28], 270[11]
Hans *Gerichtsvogt* 492[27]
Matthäus *Gr Uvogt* 261[14], 581[31]
fürtrag *m der Partei* 317[21], 321[27]
fürtriben *v Vich dem Hirten* 440[3. 8. 10. 11. 12. 15. 33], 624[31]
fürung *f obrigkeitl.* 71[27], 72[5], 88[9], 131[34], 139[35. 37], 160[15], 186[18], 212[1], 216[3], 217[8. 13. 14. 19. 26. 33], 268[26], 571[16], 683[22]
fürziehen (-zŏ-) *v* 203[12], in einer trostung tages 192[1], nachtz 192[3]
fürzug *m* 202[1], nachts oder tags 112[4], 563[21], uff fryer straß 112[22], 208[4], 564[5], 702[16]
fůs *m* mit einem f. stan uf der sellen des huß *und eine Stabschlinge werfen* 167[10]
fůsman *m* 17[20]
fůßweg (-wåg) *m* 388[27], 411[12. 18. 20], 577[20], 633[11]
Fusting *Fustligwald TK 149 GOlten* 11[4]
fůter *n* 503[9], zů zweyen kůyen 589[4]
fůterhaber *m guter Haber als Abgabe an den Vogt (entspricht dem Vogtrecht, Glütsch alam. Zentenar 72)* 15[25], 16[36], 227[15. 17], 244[33], 285 n° 69, 330[39], 350 n° 94, 352[4], 513[28], 515[7], 517[19], 522[2. 3], 523[20] n° 211, 571[7], 581[4. 7], 583[1. 4], 609[38], 631[1], 666[26], 684[9. 11], 709[8], 713[4. 6], 722[19], 725[6]
Fütschin Otto *BzZürich* 592[9]
s. Kinder Kunrad gen. Kriesi 592[8]
Anna 592[8], Grete 592[8]

G.

gab *f* miet und g. 247[16], 312[4. 10], 314[31], 695[36], 696[3], g. *fremder Herren, Abschaffung* 228[8], uffrechte redliche fryge und ewige 36[15], *den Gelten unschädlich* 303[32]; *Bürgergabe* 643[20], 716[3]
Gadelingen Gadtligen *s.* Riken
gatg (-gen) *m* 722[15], *der Stadt Lenzburg in der Grafschaft* 250[28]–251[2], stock und g. 511[24], 512[5. 32], 608[38], 609[12]
Galgenberg *s.* Zofingen
Galgenmatten *s.* Farwangen
Galgenmoß *s.* KulmOber- Schöftland
SGallen *Stadt* 329[26]
— *Kloster* 495[24. 27. 29. 36. 41. 46], 496[14. 31. 42. 49], 497[6. 8. 18. 30. 35. 38. 46], 498[6. 12. 33. 43. 45], 499[10. 14], 501[25], 506[30], 509[3], 512[30], 514[2], 607[36]
Äbte:
Salomon 495[25. 49]
Bertholdus (*von Falkenstein*) 495[41], 496[1]
Růmo (*von Ramstein*) 496[19]
Herman (*von Bonstetten*) 496[31]
Cůno (*von Stoffeln*) 497[8. 11. 18]
Heinrich (*von Gundelfingen*) 497[31]
Eglolf (*Blarer*) 497[40]
Dekan: Růmo (*dann Abt*) 495[43], 496[19]
Pfleger: Ulrich Rösch 498[33]
Galli *s.* Niderwil
Gallicker .... *von Maihusen* 389[1]
— Hans *von Gontenschwil* 411[4]
Galman Heinrich *von Gontenschwil* 418[15]
Galmten (*Galten KArgau BLaufenburg*) Ülrich von 608[23]
Gålw der *von Gontenschwil* 411[14]
gang *m* weins 48[17]
gans *f* 83[32], 115[16], 647[32. 36], 648[6], 718[7–9]
Ganseren *s.* Brittnau
gant *f* 645[29]
gantmeister *m* 360[26]
Gantz Heini *von Vilmergen* 286[6]
garbe *f* 626[18], 631[23], *in den Pfundzoll gehörig* 156[6], die dritt 223[21], die sibende 668[28], die nünte und zechende 668[28], *für den Weibel* 414[29. 30], 462[10], *den Förster* 467[16. 36. 38], 475[17], *den Zender* 581[6], 583[3]; *s.* haber- herbst- land- zollgarbe
Garber Peter *von Arburg* 87[30]
garn *n Fischgarn syn* netz 164[32], 165[9. 14], 166[10. 25. 32], 167[29. 33], 441[9]
garnbucher *m* 425[27]
garten *m* 438[3. 9]
gaß *f* offne 637[7], ingehagete 637[17], *stehenlassen von Wagen usw* 94[36]
Gasser Egli *von Arburg* 49[11]
— Lienhart *OvArburg* 137[8]
gäßli *n* 384[20], 388[37]
Gaßman .... *von Tennwil* 726[38]

gast *m* 1) *Fremder* 24[1. 5], 158[18], 722[23], 2) *Gast* 74[10. 24. 28], 508[4], 619[16]
Gaster *KSGallen* 1[15]
gastgericht *n* 23[29], 24[1—8], 50[22], 51[19—33], 281 n[0] 68, 317[37], 319[8—10. 45], 324[20. 23—29. 36]
gastmal *n der Amtleute* 268[17]; *s.* mahl
gatter *n* older ester 595[12]
Gauwertschi (Gaw- Gaut-) *von Gontenschwil*
Hans 418[30] Jogli 419[3]
Heini *Untervogt* 395[23], 409[32]
Marx *und* Marx 418[16] ŷly 411[3]
gebäuw *n* neüwes 574[20]
gebieten (gú-) *v* 292[12], 296[2], 298[5], 505[17], 514[29], bi der bûße 158[11], 198[25], 543[17], 584[31], 601[37], 602[7], 631[26. 27. 28], 672[31], 681[12. 14], bim einung 526[35], by dem eid 555[14], uff alle landtag 181[3], 198[25], 544[15], 546[24. 27], 552[8. 12], *zum* tegding 157[35], *zur Gemeinde* 607[25], 646[1], *zum Gericht* 724[9], *zum* tagwen 526[29], *zum Gemeinwerk* 526[25], 607[32], 646[16], *zur Annahme eines Amts* 618[16], trostung 552[6], der nideren herrschaft nach 298[15], in den hof 501[6], ein warheit ze sagen 516[5], *etwas zu tun oder zu lassen* 621[29], 632[20], 633[8. 11], 648[32], 649[17], 717[31], 718[1], 719[9], *den Fischern ihre Fische zum Verkauf zu bringen* 166[29], den se ze rûwen 166[30], zesamen g. 724[14]
gebott *n obrigkeitlicher Befehl* g. und verbott 30[16. 24], 34[2], 61[25], 112[9], 130[24], 203[17], 209[34], 210[2], 235[6], 245[30], 246[20. 33], 247[1. 21], 298[11], 312[28], 313[11], 314[24], 327[7], 353[14. 29], 414[30], 445[21. 22], 447[34], 449[25], 527[26], 528[17], 552[5], 563[26], 669[17], 670[14], 672[10], 675[23], 677[5. 7], 683[24], 696[8. 16. 24], 698[17], 703[1. 6], 708[34], verbott halten und g. verbringen 248[32], g. halten und verbott miden 695[11], schlechte g. 111[16], 193[7], 562[11], zimliches g. 672[1], 677[12], 682[2], g. übersehen 111[16], 562[1. 11], offen g. verschmechen 111[11], 192[17], 562[2], g. entschlagen 439[35], g. des fridens 215[4], g. zů landtagen 112[9], 181[3], 198[26], 563[37], 708[31], uff landgericht 509[28. 36], 510[16], durch des landes nottурft by einer summ gelts 181[25], 199[4], *zur Gemeinde* 94[15], zů andren geschâften 112[10], 563[27], húser zů buwen und bessern 669[36], 670[26], 672[29], 673[34], 675[5], 676[33], 681[12], mit g. triben *aus etwas* 675[2], *erstes und zweites G.* 380[14. 25], *G. um 3 Sch.* 372[19], *auf Abstellung des Messelesens usw* 284[23], *steht der Herrschaft zu* 112[2], 203[17], 209[34], 563[16], *bzw den niedern Gerichten* 210[2], *dem Twingherrn zu Brittnau* 130[24], *s.* bott
gebrauch (-bruch) *m Brauch* 338[16], 341[31], 342[15], 344[18], 572[30], 639[33]
Gebreiten *s.* Reinach Seengen
gebresten *m* 499[26], 562[27], 611[24]
gebür (-p-) *f Strafe nach* g. 296[12]
gebürde *f syn* pflicht 268[13]
geburſame (-p- gbürsammi) *f* 289[28], 292[6], 293[24], 301[25], 372[8. 18], 467[14. 26. 27. 30], 600[42], 617[15], 618[2. 22. 26], 619[9. 11. 19], 621[29], 622[28], 624[1], 659[7], 661[28. 29], 676[9. 10], 725[37], *s.* bauersame
gechlingen *adv plötzlich* 590[5]
gedâchtnuß *n* ob menschen g. 692[32]
gedienstig sin mit stúren 515[6]
geding *n* 1) *Gericht*: ze g. gan zwirunt in deme iare 157[1], zů meyen oder ze herbst 166[4], 663[26. 34. 36], drü g. 723[24. 27. 30], rechtes g. 725[22. 23], *s.* nachgeding, g. des dorfs 617[7], *Güter* vor dem g. empfahen 661[18. 20]; 2) *Ehevertrag*: mit g. zůsamen komen 305[8. 10]; 3) *Bedingung*: 435[23], 471[11], 532[23], 535[21], 612[19]
gedinghof *m* 724[6]
gedingstatt *f* 164[12. 13. 18. 20], 546[34], 552[18]
gefäll (-fe-) *n Gefälle* 324[28], 637[32], 638[13]
gefallen *s.* Strafrecht V
gefangener *m Verwahrung* 70[9], 314[36] uslassen 129[31]
gefangenschaft *f Strafe* 321[29], 324[8], *Kosten* 352[9], 359[22], 360[2]
gefängknis (-v-) *n* 526[6]
gefänklich (gfen-) annemen 314[36]
gefar (gf-) *f Gefährde* 296[11]
gefârd (-verd) *f syn* argliſt betrug böser fund 455[21], 550[34], 651[12], uff dehein g. 177[27. 32], grosse g. 452[31], g. beschechen 547[9], g. bruchen 306[28], 311[33], 494[3], 544[12], 583[16], mit g. *etwas tun* 293[5], kein g. triben 292[33], alle g. vermitten (usgeslossen) 184[35], 197[22], 328[19. 28], 533[3], 547[18. 27], 550[26], 553[12. 15], 557[10], 673[6], 677[35], 704[2], ane (an alle) g. 165[7], 174[35], 188[3], 245[16], 247[31], 248[17], 250[8], 279[23], 295[31], 314[12], 315[2], 353[24], 354[2], 504[19], 526[23], 528[32], 532[24], 533[36], 534[4], 535[34], 542[2], 589[6], 608[49], 617[16], 618[14], 619[13. 25], 621[24. 25], 661[23], 695[22], 696[32], 698[3. 18. 22]
gefaren (gf-) *v gefährden* 296[7]
gefarlich (-vêr-) *adj in böser Absicht* 259[21. 30], 544[31], 550[17], 571[31], 643[10], 646[16], 681[1. 32], 689[29], 690[27], 702[16]

Geflügelhaltung 71[36]; *s.* ente gans
gegenbruch *m* 545[24]
gegenpart *f* 321[21], 323[13]
Gegenrecht: das recht mit im bringen 258[24], *betr. Gerichtsstand, Zugrecht und Gerichtskosten* 50 n° 29, *Erbfälle und Erbgüter* 57[26], *Abzug* 138 n° 99, 264[30-32], 265 Zif. 15, *Eintrittsrecht der Enkel* 264[26], 279 n° 66, *Steuern und Dienste der Eigenleute, Bankarte usw* 170[9—14], *freien Zug* 171[10—18], *Gerichts- Prozeß- und Betreibungskostenersatz* 241[1—5], 258[23—25. 28 35], *Viehkäufe* 258[13], *verirrtes Vieh* 417 Zif. X, 579[5—7], *gegen fremde Küfermeister* 68[33]
gehalthaus *n* 66[31], 99 n° 75
gehaltlohn *m Kaufhausgebühr* 97[30], 99[32]
gehege *n Hag* 618[19]
geheimbde *f* in g. raten oder reden 247[8. 23], behalten 313[1], beliben lassen 249[20], 271[14]
gehell *n* 261[13]
gehorsam sin mit stüren 513[27], 515[6], 517[18], 534[13], 535[26], 537[34], 538[7], diensten 536[21], reisen 513[27], 517[18], 532[9], 534[18], 535[26], 537[20], 538[7], brüchen 515[6], telten 534[13], 535[26], tagwan 515[6], füterhaber 513[27], 515[6], 517[18], hünern 515[6], fall 517[18], lib und güt 538[17], *zu Landtagen* 515[6], 517[16], 546[27], 548[26], 552[12], 554[21], 613[7], dem gericht 449[22], *vor Gericht* 527[21], *Geboten u. Verboten* 528[17], 682[3], 683[25], 696[9], 698[18], *den Amtleuten und der Obrigkeit* 610[26. 31], 613[11], 617[14], 619[12], 624[16], 677[14], 679[9], 683[25], 695[10. 25. 37], 696[9], 697[21], 698[18], *den Armen als Reichen, Fremden und Heimischen* 528[30], dem ansprächigen *und seiner Ladung vor Gericht* 525[25], g. machen 527[30], 719[13. 14]
gehorsamme *f* leisten 314[15]
gehuset (-hüß) *n* 375[28], 452[7], 684[18]
gejegt *n* 194[17], 723[31]
geiß *f* 108[9], 623[1], 648[15. 18]
Geißbach *s.* Brittnau Vordemwald
Geißberger stein 298[32], 299[17. 29]
Geißhof (-hus) *Steckhof, jetzt GGontenschwil* 146[20], 346[4. 18], 393[11], 399[36. 41], 400[13. 15. 21. 29], 408 n° 134, 411[10], 418[25], 419 n° 143[5], 711[18]
Grenzen (TK 169):
ßnistal *jetzt Jüngstel (an der Ecke des Waldes Roßrucken an der Straße von G. nach Punkt 657)* 409[6. 9. 16]
Schoß *nördl. Jüngstel* 409[9]
Holzgasse *nördl.* Schoß 409[10]
Honrein *bis Buchholz* 409[10] *und dem Buchholz entlang* 409[12]
Lutendal 409[11]
Eichholz (*südl. Zopf, jetzt Buchholz*) 409[11]
Münsterweg (*vom Zopf östl. dem Buchholz entlang, nach Pfäffikon*) 409[12. 13]
Kündigs rüti 409[13]
zoug an der Leymen (*an der SOspitze des Buchholzes, Leimen = Schwarzengraben*) 409[14]
Geißhubel *s.* Niderwil
Geißhus Chünrat zem *im Geißhof* 400[16]
— Haus *von Entfelden* 490[4]
geistlich 1) *adj* sachen *Gerichtsbarkeit* 77[10], 2) *m* untersteht *der Frevelordnung* 189[30]
geläß *n syn* vall 196[29], 498[22], 674[25], 689[8]
Gelder oberkeitliche 70[16]; *s.* gelt
geldus *m Abgabe eines Hörigen* 119[18], 531[15], 580[8], 582[17], 596[28], 599[18. 20], 608[3], 614[26], 628[19]
geleit *n* 39 n° 14, 81[17], 96[31], 155[40. 45], 227[11. 13], 427[10], 528[39], 551[18], 556[25], 557[3. 4. 9. 17], 608[32], 662[2], *Befreiung davon* 161[29. 35], 227[11], *G. der Schiffe* 497[52], 498[22]
geleitgelt (gl-) *n* 227[12]
gelichen gelt *s.* Darlehen gelt
gelid *s.* glid
geliger (gl-) *n* 261[2]
geloben *v* an stab 252[16], in die hand an eids stat 322[20], 651[8], *des Bürgen zur Leistung* 238[14. 21], *Buße zu zahlen* 479[28]; *s.* gelübd
gelt *n* bares 548[20], 551[9], 620[14], gelichnes 239[6. 13. 17. 36], 257[19], gemeines *der Gemeinde* 588[24], um g. anschlagen 239[11. 14], uffbrechen 259[19], auf die gemeind hin 604[22], *Zins* 612[8], 614[37. 38]
geltauslicher *m* 326[26]
gelte *m Gläubiger*; sine g. bezalen 56[24], 225[29], sin gût den g. fürschlachen 259[23. 36] *Rangordnung* 239[16—20], *darf Harnisch und Gewehr nicht angreifen* 277[11], *muß liegende Pfänder* stan *lassen* 241[8], den g. unschädlich *testieren* 303[29. 34]
gelten *v Schuld bezahlen* 158[8], 724[2]
gelthaft *adj schuldig* 308[21]
geltschuld (gä-) *f* 54[18], 133[16], 134[17], 224[15], 238[11], 239[21. 41], 260[2] 435[20], 525[21]
geltstag *m* anrüffen 359[21], verführung 355[16], *G-Recht* 355 n° 102, 360 Zif. IV, *nur 3 Zinse anzurechnen* 224[32]
geltstagverordneter *m* 360[27]

geltzins *m* 485[51], *s.* zins

gelúbd (-pt) *n* an den stab 209[26], 702[27], by der hand 702[27], by siner trüw 702[27], an eidstatt 702[27], mit eid oder g. erhalten 296[9], in g. nämen 669[17], *Zahlungsversprechen* 303[31], *s.* geloben

gelüsten *v nach Fischen* 632[24]

gemächt *n* gemechde *f* 224[24. 40], 660[4], 661[25. 26]

gemein *adj* man 323[16], teil noch g. haben 557[13], g. wesen 425[28], 573[4]

gemeind (gmein) *f* 1) *Gemeinde*: a) *im Amt Arburg* 63[32], 65[33], 71[27. 34], 84[21. 24], 101[19], 102[11. 14], 103[21], 115[21], 116[9], ußere g. 100[23. 31], 101[1. 19], 102[23]; *die G. haben besondere G- und Armengüter, aber auch ein gemeinschaftl. Gut* 41[25], *Einberufung der G. Strengelbach durch den Stiftschaffner* 114[31], *Beamtenbestellung* 114[32. 33], 719[10]

b) *in der Grafschaft Lenzburg*: *syn* gepursame burgerschaft dorfschaft 289[26], 292[8], 293[24], 301[24], 315[22], 345[21], 349[4], 350[12], 401[5], 409[2. 26], 412[11. 13. 15. 16. 23. 25], 414[18. 19. 27], 415[15], 416[12. 14. 16. 18. 21. 31. 35. 36], 417[1. 2], 419[10], 423[14. 21. 23], 424[8. 13. 25], 425[4. 5. 10. 21. 23. 25. 31], 429[17], 450[1. 3. 4], 452[16], 453[24], 455[15], 456[24], 457[4], 460[14], 461[2], 462[24. 27. 30. 35], 493[16], 494[23], 524[11], 526[23. 26], 527[15], 570[26], 572[28. 36], 573[4. 9. 24. 31], 574[9. 16. 21], 575[10. 17. 18. 27], 577[1. 21. 27. 35], 578[27], 579[17], 580[26], 583[11. 12. 24], 588[23], 589[3. 4. 28. 33], 590[1. 8], 603[21], 604[7. 12. 19], 605[5. 10. 27], 606[2. 6], 607[2. 23. 26], 620[26. 27. 29. 30], 622[27. 38], 623[4. 5], 625[26. 34], 636[44], 637[8. 16. 31. 36], 638[4. 10. 11. 24. 37], 639[8. 20. 29], 640[9. 16. 18. 25. 27], 641[5. 17. 25. 30. 34], 642[2. 6. 9. 12. 35. 37], 644[17], 645[7. 12. 18. 27. 31. 34. 37], 646[4. 12. 25. 37], 647[6. 12. 32], 648[1. 15. 17. 33], 649[4. 25], 650[9], 671[18. 24], 676[14], 680[10. 23. 32], 681[15. 25. 31], 685[12], 686[8. 27], 687[8. 12], 695[28], 698[16], 714[27], 715[11. 21. 26. 27], 716[7. 27], gantze g. 448[23], 451[27], 590[35], 623[15], 626[4], 641[27], 645[6], *ihr gehört die Almend* 331[23]; auf die g. hin verzehren 423[20] *bzw* schulden machen 423[35], ürtenen machen 604[8], gelt aufbrechen 604[29], anlag auf die g. 425[21], *Strafkompetenz* 618[23], *Bußenanteil* 620[35. 37]

2) *Gemeindeversammlung* 74[5. 35], 86[4. 7. 30] 87[14], 88[15. 21], 89[18], 91[22], 92[28], 93[15], 94[8. 14], 95[16. 30], 100[23], 101[1], 102[35], 103[2], 105[10. 30], 106[1. 22], 246[2], 331[4], 424[30], 447[20. 34], 452[4. 9. 19], 455[20], 521[22], 522[1. 11. 21], 527[11], 573[5], 574[21. 34], 578[21], 579[9], 586[41], 603[29], 607[25], 617[1], 625[21], 626[12. 29], 632[15], 634[8], 639[27], 641[7. 13], 642[5. 34], 644[22], 645[37], 651[4], 715[2. 4. 14. 17], 716[9. 13. 14], 717[25], gantze g. 81[32], 84[4], 93[18], 95[16. 30], 383[16], 384[17], 395[15], 414[4. 14], 416[10. 34], 424[6], 432[20], 437[12. 27], 439[24], 440[1], 441[15], 442[25], 444[24. 25], 451[2], 461[21], 476[12], 491[23], 588[14. 17. 21], 590[8], 621[14. 24], 623[2], 624[24], 625[5. 11. 24. 28], 632[12], 640[9], 644[30], 645[6], 650[2. 25], 651[5], 680[19], 681[7. 8], 716[11. 13], *wider Bern verboten* 246[2], *Beschwerdeführung in Bern* 331[4], *Mitwirkung bei der Zwingsbesetzung* 114[28], 270[26], uß der g. sagen 271[13], g. haben 449[4]; *s.* mehr mehrheit stimm übermeren

gemeindanlage *f Steuer* 340[20]

gemeindbeschwerde *f* 348[17]

gemeindbuch *n* 106[24]

gemeindcösten 577[17]

gemeindeinung *f* 618[25]

gemeinder (-ai-) *m* 497[19]

Gemeinderschaft: sitzen in ungeteiltem gût 225[25], gemeines gût 660[7]

gemeindgut *n* (gemeines g.) 348[14], 349[26], 423[17. 26], 424[13], 425[20. 36], 604 Zif. 6, 638[25. 37], 647[13], 714[28. 40], 715[18]

gemeindlade (-laad) *f* 424[12], 578[37]

gemeindrechnung *f* 579[18]

gemeindrecht *n* 346[19], 350[7], 531[4]

gemeindrodel *m* 588[9]

gemeindsteuer *f* 338[33], 339[9. 26], 340[13. 24], 341[10. 31—36], 342[2—14]

gemeindverhandlung *f* 577[36]

gemeindversammlung *f* 573[15], 577[33], 579[17]

gemeindwerk (-wärch) *n.* 1) *Gemeindefronen* 106[12], 424[25. 27], 607[22], 646[38]; 2) = gemeinmerk 424[1]; *s.* gemeinwerck

gemeinmerk (-rek -rckt) *n Almend* 503[3], 507[3. 9. 15. 22. 28], 509[3]; *s.* gemeinwerck

gemeinsame *f Gemeinde* 462[18]

gemeinschaft *f* mit g. zůstehen 673[25]

Gemeinweide *Aufhebung* 568[23]; *s.* Weidgang

gemeinweidig *adj* 465[27], 713[15]

gemeinwerck (-rch) *n* 1) *Gemeindefronen* 25[14. 15], 86[15—87[4], 93[19], 94[19], 482[22], 526[24], 574[4], 639[27], 646[10], gantzes 578[3], halbes 578[6], minderes 578[6]; 2) = gemeinmerk (*syn* almend) 295[26], 382[14—17], 467[17], 475[19], 485[18], 487[17. 23], 503[34. 35], 507[35. 36. 38], 509[1], 615[37], 666[36]; *s.* gemeindwerk, gemeinmerk

gemůs (gm-) *n* 82[27]

gemůt *n* unrůwige g. 316[17. 25], 317[15. 35. 40], 318[17], redliche uffrichte 319[18]

genieß *m* 503[2]
Gennhartshof *s.* Strengelbach
Geuntzer Haus *von Brittnau* 122[4]
genoß sin 656[17], des landrächten 280[15], in wûhn und weid 342[11], kundschaft ze reden 275[19], *die Kelnhöfe Kölliken und Rorbach* 507[2]; *m Genosse eines Twinghofs* 662[26. 30. 31], 663[26. 30. 33], 664[1], 722[25], 723[33. 35], 724[9. 13. 34], 725[5. 21. 25]
genossami (gn- -e) *f* 614[38], 722[17], 723[1. 28], 724[7], beraten in die g. 158[21], *die G. hat kein Erbrecht gegenüber erblos absterbenden Genossen* 158[20], *Zugrecht* 661[14. 15], g. haben = *Nutzungsanteil* 461[26. 483[9]; *G. Vertrag* 362 n° 107, 720[12], 721[14. 33]; g. der gmeind 638[46]
genossschaft (gnosch-) *f* 362[26], 363[1], usser der g. wiben oder mannen 501[23]
Genßacher *s.* Schöftland
Georg Cuni *Vogt zu Muri* 610[8]
gerecht sin: mes *usw* 504[29]
gerechtigkeit (-tik-) *f Recht Rechtsame* 70[10], 96[29], 123[44], 134[32], 135[31] 187[15], 196[28], 197[4. 19. 23], 201[17], 205[2. 9], 207[7], 217[30], 260[10], 285[10], 286[24], 288[28], 292[13], 295[26. 31], 296[1. 55], 297[2], 298[14], 301[26], 309[36], 310[2], 333[13. 18], 371[5], 383[1. 7. 18. 28], 384[4], 389[25], 396[3. 12], 398[9. 19. 24], 420[5. 34], 429[36], 432[27], 444[33], 478[5], 483[8], 498[27], 499[10], 523[35], 524[3], 537[35], 538[11], 544[14. 9. 24], 554[18], 552[24], 558[23. 30], 559[18. 29], 560[5], 563[30], 566[37], 612[30], 627[16. 22], 636[23], 640[4], 657[30], 678[30], 684[28], 689[31. 48], 692[10. 22], 701[15], 702[6], 704[26], 727[15. 20. 29], mindere g. 465[15]; um der g. willen 433[3], 635[6]
gerechtsame (-i) *f* 134[27], 135[6], 198[17], 263[5], 290[18], 295[25], 301[24], 396[2], 466[25. 30], 472[20], 586[33], 683[33], 689[8. 27. 36]; *s.* rechtsame
Geren *s.* Gontenschwil
Gerhart *Bischof von Konstanz* 592[1]
gericht *n* 35[8], 213[31], 246[15], 447[20]

I. *Gerichtsbezirk* 203[17], 469[19], 501[21], 521[33], 532[27. 32. 36], 533[9. 15. 25. 29. 34], 535[12], 536[30], 537[17. 18. 28], 538[1. 4. 17], 548[6. 9. 11], 549[11], 552[9. 18. 29. 34], 554[1], 555[21. 24], 570[31], 586[12], 609[14], 634[29. 35], 665[9], 666[11], 670[1], 688[4], 689[24], 692[30], 705[5], 708[12. 13. 24. 33], 722[9], 724[30. 33], 725[4].

II. *Gerichtsbarkeit*: alle gerichte klein und groß 160[32], 592[29] = gantze volle herlicheit (herschaft) 31[15. 17], 34[1], hohes g. 7[2], 12[44], 16[13], 19[32], 20[7. 17. 27], 30[14. 24], 31[15. 17], 34[1. 10], 39 n° 14, 109[15], 110[5], 112[1—30], 120[51], 129[2. 29], 130[26], 143[28], 155[38], 160[31], 182[21. 23. 25], 183[16], 205[13], 208[14], 209[25. 36], 213[31], 287[14], 289[22], 295[39], 296[35], 373[21. 23], 457[38], 497[56], 498[24. 38], 499[6], 509[21. 23. 33], 510[2. 6. 10. 16. 19. 21. 27. 30], 511[25], 512[6], 513[7. 13. 15], 515[6. 21], 518[14], 521[19], 537[2. 4. 6. 20. 21], 538[26. 29. 37], 539[12. 27. 36], 540[3. 5. 11. 15. 18. 23. 26. 27. 30. 31—34], 541[2. 8. 16], 542[20. 28], 544[3. 14. 17], 545[8], 546[32. 33. 36], 547[2. 6. 9. 15. 29], 548[1. 9. 12. 13], 551[15], 552[1. 4. 5. 18. 21. 24. 27. 28. 33. 38], 553[2. 5. 8. 17. 25. 31. 33. 35], 554[2. 3. 27. 36], 555[1. 13. 16], 556[29], 557[29], 559[21], 563[16]—564[19], 609[4. 11. 15], 689[45], 690[37], 691[13. 30. 36], 692[17], 693[3], 701[7], 702[13. 26], 703[3. 28], 711[27], altes hoches g. 556[29], großes g. 11[41], 12[28], 154[46], 160[32], 499[4], 608[33], 719[30], 720[27], 722[4], 723[4. 7], oberes g. 384[9], 567[19], *Umschreibung:* g. uber das plût und umb all schedlich sache 12[28], hoches g. als libs und lâbens verwûrkung 110[6] und umb den tod 160[31], was an den hals rûrt 513[7], was das blût antrifft 509[22] (*s.* blût), als über das blût und dergelich sachen 515[21], 518[14. 17], den tod verschulden 526[4], *was* stock u. galgen *oder* landgericht *angeht* 511[23. 26], 512[5] (*s.* galgen, landgericht), ellú g. âne dúb alleine 616[32. 34]; *Kompetenzausscheidung zwischen hohen und niedern Gerichten* 110[1]—112[33], 127 ff n° 92—95, 196 n° 25, 200 n° 27, 206 n° 30, 213 n° 34, 526[1—14], 538 Zif. 4, 539 Zif. 5, 542[33]—543[1], 544[3—5], 546[20—35], 547[1]—548[24], 551[24]—554[32], 555[3—17], 559[33]—564[19], 701 n° 302, *dazu die bezügl. Kundschaften* 488 n° 198, 509 n° 205, *Überweisung vom Niedergericht durch Urteil an das Hochgericht* 488[23. 26], 489[22. 26], 490[28], 525[14—19], 526[1—14], 538[30]—539[1. 28—38], 546[20], 547[8—18], 552[21]—553[26]

niderés g. 7[3], 12[44], 30[14. 24], 31[15. 17], 34[1], 109 n° 84, 120[31], 129[2. 24], 130[26], 143[25], 155[38], 207[29. 37], 208[14. 19], 209[25], 210[3. 6. 7], 213[11. 31], 214[5 28], 215[15], 219[26], 234[10. 14. 15], 235[3], 287[14], 289[22], 295[29], 296[35], 297[38], 298[12], 373[12. 21. 23], 384[10], 457[38], 485[35], 486[14], 497[60], 498[25. 26], 510[7], 521[18], 536[33. 36], 537[1. 20. 22], 538[26. 31. 35. 37], 539[3. 6. 18. 22. 26. 30. 33], 540[3. 11. 21. 23. 24. 30. 32. 37], 541[3. 7. 9. 14. 16. 20], 542[21. 38], 543[2. 12. 16. 22], 544[5], 545[3. 26], 546[23. 32. 36], 547[2. 5. 12. 24. 33. 36], 548[4. 16], 549[37] 551[13. 35], 552[16. 20. 27. 30. 33. 35], 553[2. 20. 23. 28], 554[2. 4 21. 38], 555[1. 9. 13], 556[12. 29], 557[29], 559[12. 31. 38], 560[5. 7], 563[14], 567[19], 609[4. 11. 15],

689[5. 23], 690[27], 691[13. 30. 36], 692[18], 693[3], 694[30], 701[8. 14. 25. 28. 31], 702[12. 26], 703[6. 9. 10. 29. 34], 704[29], 705[28], 710[59], 723[10], kleine g. 16[13], 160[32], 202[28. 34], 203[1], 219[28], 499[4], 509[23], 544[23], 705[15], 711[27] 719[30], 720[27], 722[4], 723[6. 7], mindere g. 199[31], *Umschreibung*: alle g. bitz an das blůt 34[5], 394[11], 488[22], 490[11], 615[46], 711[27. 30. 40], bis an den tod 196[30], 197[3], âne tod 395[7], 711[14. 17], *syn* zwing und bann 234[19], frăvelsachen (*mit Beispielen*) 285[2]; gericht von des sews wegen 164[16]; *Gerichte der Edelleute dh. der Twingherren* 196 n° 25, 199[6. 18], 200 n° 27, 206 n° 30, 213 n° 34, 669[32], 674[26], 677[10], 689[54], 705[6]; das g. beherschen 199[30]; *s.* geding

III. weltliches g. 309[3], *auch zuständig für Geistliche* 189[30]; *es ist entweder ein ordentliches oder ein außerordentliches:* koufftes g. 281[27], 282[19. 26. 32. 34], 283[21. 28. 33], 284[3. 10. 17. 25. 26], *s.* gastgericht; *an Stelle des ordentlichen Gerichts tritt später der Obervogt* 338[12—21]

IV. *Gericht als Behörde* 26[26]: 1. *Besetzung* 7[19], 112[26], 129[6], 130[18], 131[24—28], 186[23], 319[19], 472[6], 553[3], 558[35], 564[30], 566 n° 222, 599[7], 689[31], geschworne des g. 195[16], 472[7], *Wahl* 270[34], *Zeit derselben* (*s. Georg*) 25[31] *mit* 26[18], 47[7], gerichtserneüwerung 65[19], *Eid* 67 n° 49, 566[33. 35. 36]; *Dingpflicht* 157[32]—158[4] (*Säumbuße* 158[4], *Verdoppelung bei nicht sofortiger Bezahlung* 158[6]), zum g. gehorsam sin 449[21], *Pflicht* zů dem g. ze gand 371[26]; *Ausstand*: von rechts wegen nit im g. zegegen sin 372[1], parthygisch geachtet werden 564[25], *Ergänzung* (erfüllen) *des G.* 564[27]; *Vorsitz: Landgraf* 655[22. 24], *Vogt* 655[21. 23], *Abt* 655[25], *Obervogt* 6[26], 143[18], *Obervogt oder Untervogt* 132[26], 133[8. 10. 19], 135[24], *Untervogt* 247[11], 314[17. 19]; *Richter s. dort und* stůlsezz; *Fürsprechen* 23[24] (*s.* fürsprech); *Entschädigung durch* zerung 23[22. 26], 24[7], 281[9. 18], 284[26], 324[23. 31], 325[6], mal 281[37]—285[5] *sehr häufig*, 324[25. 31], *Wein* 23[25], 24[7], 51[21], 319[15], *Geld* 319[16—18], es sol dheiner kost uff das gemein ampt getriben werden 23[30. 37], *Berechtigung zu den ausgesprochenen Bußen* 669[31], *Gefälle* 500[28]; *Kosten* 669[20], 670[15] *s.* kost; *G. im Hof Kölliken* 500 Ziff. 9—12, 501 Ziff. 14 *u.* 16, *Richter* 500 Ziff. 9—11, *Urteiler* 501 Ziff. 14 *u.* 16; *s.* geschworner richter weibel; 2. *Verfahren* 337 n° 89, 694[30]: zum g. ermanen 695[36], umb g. anrůffen 283[7], gerichts begeren 525[16], g. halten 338[5], 472[1], 564[32], 672[5], 675[14], 677[18], 681[36], tegding gebieten 157[33], 501[17] (*s.* tagding), für g. gebůten 28[11], tagen 527[21], stellen 526[6], zů g. sitzen 120[18], 180[17], 198[5], 472[15. 18], 518[11. 34], 564[31], 655[19], 659[2], das g. besitzen 136[5], verbannen 111[31], 180[16], 193[31. 39], 198[6], 272[2], 563[2], am g. bekennen 525[25], mit g. und recht besůchen 51[6], mit g. fürderen 24[6], vertigen 134[19] (g.-vertigung 135[27]), vollfůren 193[19], ab dem g. komen 28[7], die g. verlieren 548[2], 553[26]; *Gerichtstage* (zů meien u. herbst) 157[33], 429[50], 525[12], 663[30. 34. 36], 725[18], zwůrent in dem jare 157[1], 500[16], 501[4 13], 655[10], 725[13], drů g. 723[24. 27. 29], dazwischent richten, wenn man des bedarf 500[19], *im Landgericht 3 G.* 124[6. 8], 274[9]; *die Richter dürfen eines andern Rede tun* 195[17], *sollen* im g. uff clag antwort und ingelegte kuntschaft losen 696[1], *Hehlpflicht* 696[24], *vor G. darf niemand mehr als 3 seiner Freunde bringen* 195[18], *das G. soll sein* gůt gemein unparthyg 37[36], 353[16. 31], gůt g. und recht halten 259[1], *bei Unkenntnis des Rechts Überweisung an eine obere Behörde* 37[38], *Urteilsfinder ist der Untervogt, er soll Urteile entscheiden* nach sinem gůten verstentnus 246[28]; *zum Testieren kann ein* versamletes g. *vor die Türe berufen werden* 304[5]; 3. *Kompetenzen: Fertigung liegender Güter* 305[19] *und zwar binnen Jahresfrist vor dem G. der gelegenen Sache* 306[7. 19], vor offentl. g. vertigen 307[8], die lůt angriffen und pfenden mit g. 502[2], pfender verkouffen mit g. 502[8]; dem g. an sin ere (frăvenlich wider das g.) reden 111[28. 33], 193[26. 32], 562[29. 30], schlăcht frăvel mit worten am g. 194[2], 563[5], frevel in verbannem g. 111[31], 193[31], 563[1. 9], *Wiedergeben der Ehre vor* offenem g. 508[15], 539[21]

V. *fremde Gerichte* 159 n° 4, 313[20]

VI. *geistliches Gericht* 77[10], 309[3]

S. amts- monat- unter- wochengericht geding richten

gerichtserloubung *f Taxe* 332[9]

Gerichtsferien 283[14], 357[23—27]

gerichtsgeschworner *m* 309[14. 26], 326[2]

gerichtsherr *m* 292[6], 301[28], 346[37], 350[8], 616[41], 620[30], 621[13. 34], 623[5. 11], 625[30. 32], 626[3], 640[8], 642[34. 35. 37], 645[3. 8], *Wahl durch die Gemeinde* 631 Zif. 6, 635 n° 278
gerichtsherrlichkeit *f* 292[7], 485[36], 640[4], 650[26], 694[32]
gerichtskosten *m* 281 n° 68, 319[7], mäßigung und inzihlung 324 Zif. 7, *Abschaffung des* zehrens 324[28]; *s.* kost
gerichtsordnung *f* 324[19]
gerichtsſáß (-sez) *m* 7[21], 9[31], 210[16. 281[6], 282[27], 324[28], 531[1], 564[22. 27], 566[23. 33], 672[3], 677[15], 703[18], *Eid* 67 n° 49
gerichtsſátzung *f Besetzung* 318[34]
gerichtsſtab *m* 143[32], 473[11]; *s.* stab
Gerichtsſtand *des Wohnsitzes* 194[3], 286[35], 313[32], *Gegenrecht mit Olten* 50 n° 29, *für persönliche Ansprachen und Kundschaft* 257[16], 525[20—26], 548[19], 554[6], *bei der Eintreibung unterpfändlich versicherter Forderungen* 358[18]
der gelegenen Sache 219[12], 228[4], 253[24], 286[35], 295[34], *für grundpfändlich versicherte Forderungen* 257[17], 358[19], *für Fertigung von Käufen* 306[7]
vor der roten Türe zu Münster 187[30. 32], 219[8], 220[14. 16], 228[3], 253[16. 19. 35], 254[7], *für Frevel im Gönhard* 443[13. 17], *bei Delikten* 490[35], *Ausschluß fremder Gerichte* 159 n° 4, 313[20]
gerichtsſtatt *f* 281[7], 309[15], 324[14]
gerichtstag *m* 566[17], 672[4], 677[16], 681[24]
gerichtstwing *m* 435[25]
gerichtsübung *f* = rechtsübung *Prozeß* 220[10], 281[16], 314[22], *Teilnahme am Gericht* 447[24]
gerichtsuntervogt *m* 359[3], 360[13]
Gerichtsverwalter *der Herrschaftsherren* 353[25]—354[3], *Eid* 352 n° 98
gerichtsvogt *m Untervogt* 271[16], 273[28], 358[25], *der Twingherren* 343[15], 617[32], 695[36], 696[9. 10. 16. 23. 26. 31], *Eid* 695[23—34]
gerichtszwang *m* 240[21]
Gering (Gee-) Hans *von Ammerswil* 285[27. 31], 297[21. 26]
gerste *f* 82[28], rŏwe 435[9. 10]
Gerstengrâd *wohl der Grat zwischen Ahornboden und Spenglishütte TK 372 links* 32[2. 3]
gertel (-ter) *m* (*Id. II 443*) 416[32], 436[14. 15], 467[20], 475[22], 576[30]
gerûn *n* heimliches *syn* gesprech 249[16]
gerûte *n* 394[41], 430[18], 584[31], núwes 422[14]
gesatz *n* 360[16. 25]
geschefft *n Bett- bzw Leibwäsche* 649[1]
geschirr (-irge) *n zum Fischfang* 164[25], 167[6], 168[23], *Mühleng.* 601[24]
geschlecht (gúsl-) *n* úndes 158[24]
Geschwister *Einspruch gegen Testamente* 303[8], *Auskauf vom Hofgut (es muß nicht empfangen werden)* 660[7], *s.* Erbrecht I 1 a *s*
geschworner *m Rechte und Pflichten* 55[28], 240[2], 277[2], 321[32], 323[5], 324[17], 332[27], 335[24], 383[10], 391[24], 395[14], 413[34], 424[16. 20], 425[6. 15. 18], 447[22], 452[23], 472[7], 491[22], 553[4], 570[14], 574[18], 575[36], 577[13], 590[6], 603[7], 606[4. 10], 626[28], 631[32], 634[10], 640[10. 35], 641[6], 642[18. 29], 643[8. 12. 18. 38], 644[5. 16], 645[36], 646[8. 17. 32], 648[27], 649[11], 650[22], 651[16], g. des gerichts 195[15], *s.* dorf- gerichtsgeschworner; g. viertman 588[13], die vier g. des dorfs 436[31], 437[13], 438[26. 31], 439[4. 29], 440[19. 28], 672[27], 681[10]
gesellenhus (gs-) *n* 621[19. 35. 36. 37]
gesetzt *n Satzung* 190[7], 502[28]
gesimps *n am Haus* 640[39]
gesinde (gú-) *n* 157[27], 337[13]
gesipter *m* 303[4]
gesperr *n* grundloses 234[25]
Geßler (Gä-) die 636[19]
Heinrich III. *Herr zu Brunegg, östr. Landvogt, Vogt zu Feldkirch* 160[3], 428[26. 32], 597[4]
s. Frau Margarita *[von Ellerbach]* 428[38]
s. Kinder Herman 428[36], Margret 428[37], Wilhelm 428[37], 610[3]
gestalt *f* der sach 449[4], 454[1]
gestossen *v* urteilde 655[37]
gestünden *v stunden* 323[23]
gestündung *f* 326[23]
gesund *adj* 303[20], g. lips gemûts und ouch der sinnen 611[28]
gesûnen *v* 185[37], 186[7]
getâtt *f* sich der g. annemen 27[25]
geteilit *m* 726[32. 37]
getreid (-t) *n* 70[11. 14], 97[19. 34], 98[17], 314[34], 326[28. 35], 330 Zif. 3, 343[3], 357[35], 521[3]
getrúwen *v* 170[15], 184[21], 207[21], 518[16], 675[10], 691[19. 23. 37], 692[8. 23. 34]
Getter .... *in Arburg* 18[12]
getwing *m* — twing 466[3], 497[2], 585[5], 655[32]
gevilde (geu-) *n* 497[1]
Geville *s.* Niderwil
gewalt (gw-) *m Vollmacht* 170[15. 18], 223[7], 320[4], 324[4], 657[26], *Befugnis* 481[32], 482[6], in

sinen g. nemen 526[12], g. gottes 260[1], keiserlicher 657[21], höcherer g. 479[6], eigenes gewalts 424[21]
gewaltgeber (gw-) *m* 324[5]
gewalthaber *m* 690[9], 701[21]
gewaltsame (-i) *f* 180[27], 198[12], 209[10]
gewaltspott *m* 323[30]
gewaltstrager *m* 261[17]
gewand (-nt) *n* gůt g. 17[39], der frouwen 225[7], des eemans 225[8], verschrotenes 223[9], als er zů kilchon gieng 158[27]
gewarsame *f* 70[11], 196[36], 197[2], 200[36], 201[29], 204[34], 207[8], 208[16], 213[20], 214[34], 216[13], 218[20], 235[10], 290[21], 465[16], 479[23], 480[28], 483[31], 492[6], 494[14], 543[8], 544[7. 25], 545[31], 671[3. 15], 675[16. 24. 36], 692[4. 12], 701[15. 18], schriftliche g. 236[6], unargwenige 234[24], altbargebrachte 234[24], g. lüten oder briefen 480[1]
gewer (gweer gwher) *n* g. schowen 112[28], 564[14], harnisch und g. 56[4. 8], 225[2], 267[12. 17. 19. 21. 25], 276[24. 33], 277[9. 10. 12 34], 278[16. 22]
gewerd (-de *pl* -den) *f* 197[19], gůte 203[27], 517[20], růwigkliche 307[2], nůtzliche růwige 196[30], rechte růwige 521[21], 691[26], in g. sin 545[25], in g. harbringen 179[25], 565[16], in g.ůben 563[32], in besitz und g. haben 196[24], ein jar und tag in růwigklicher g. besitzen 307[2], g. des lechens 678[20], *s.* landesgewerd
gewere (-wer) *f* stille ruhige 183[19. 24. 28], die g. behalten 679[35], drůw jar in gewalt und g. haben unangesprochen 661[4]
gewertig sin 677[14], 679[2], 682[8], 683[35], 695[10], 697[32]
gewild *n* vellen 658[27]
gewin (gw-) *m* g. und gwerb 82[16]
gewinnen *v* gůt 237[8. 10. 14], friie erbe 499[21]
gewonheit (-wůn-) *f* 28[7], 159[25], 163[11], 164[3], 171[5. 20], 172[28], 297[1], 329[3], 333[14], 338[15], 341[31], 432[27], 494[11], 506[13. 31], 572[30], 592[39], 611[22], 647[28], 662[24], 721[28]
gezierd *f Kirchenzierden* 77[6], 81[39]
gezig *m syn* lůmd 539[29]
gezigde (-te) *f Beschuldigung* 27[16. 21. 28]
gezúge *m Zeuge* 274[29], 304[32], 305[12], 662[5]; *s.* Zeugen
Gfill *s.* Niderwil
Ghei *s.* Seengen
gichtig sin 548[18. 21], 554[7. 9]
gieß giessen *m (Id. II 470)* schöpten 176[30], 178[33], *syn* moß 478[12], 687[7]
Giger .... *von Brittnau* 122[48]
— *von Menziken:*
Hans 390[11]
Michel 386[4. 5. 7. 27], 390[10]
— *von Gontenschwil:*
Cůnrat 411[2. 26], 412[19]
Hans der Månnel 415[27. 29], 418[3]
Hans, Månnels Sohn 417[35]
Hans der kley 417[35]
Heini 396[30], 415[30]
Jogli 417[16. 33], 418[30]
Niclaus 417[21. 27]
Samen, Büeblis Sohn 417[20]
Vli der hodler 418[30]
Vli hodlers sohn 417[36]
Vli, Hösele, Månnels sohn 418[1. 6]
Zdilgi 411[28]
ginden (gů-) *v gönnen* 436[19. 21], 437[27], 438[14]
Gipfhof -weg Gúpphen *s.* Menziken Reinach
giselschaft *f* 257 n[0] 58, *s.* leistung
Gisenstein Niclaus von *BzBern* 173[7], 175[16], 176[7]
Gishalden *s.* Arburg *Stadt*
Gysin Hans *Untervogt zu Sur* 463[6]
Sebastian „ „ „ 492[26]
gißler gißlifrässer *m* 323[35. 38]
Giswil *KObwalden* 652[18], 655[17]
gitzi *n* 623[1]
Gländ *s.* Niderwil Strengelbach Vordemwald
Glarus 19[18], 143[4. 6], 204[50], 285[28], 287[24], 289[15], 293[20], 297[7. 14], 302[1], 329[20. 25]
— Margarita von *verehel. v. Ballwil* 422[3]
glas *n* 44[22]
Glasers rüti *s.* Äsch
Glashütte *s.* Riken
Glatzeneigen *s.* Schmidrued
gläubiger (glöu-) *m Betreibung des Schuldners durch Botte* 319[20—32], 359[3. 27], *Erwirkung eines Pfandbotts* 360[9], *Betreibung um laufende Schuld* 319[33—38], *Zuerkennung eines Unterpfands* 319[39], *Verwertung* 320[4—7], *Kollokation* 360[29], *hat die vom Schuldner verwirkten Bußen vorschußweise zu bezahlen* 359[21] *und die Schuldverhaftskosten zu verbürgen* 359[31], 360[4]
gleichheit *f* 716[1]
glid (gel-) *n* bis in das dritt g. 305[29], 306[2], 661[12], eins (zweier) g. nächer 663[7. 6]

glimpf (gel-) *m Leumund, Ehre* 316[21. 28. 33], g. und er berüren 528[21]
Glintz .... *von Pfäffikon* 387[7]
glißnery *f* 311[38]
Glor Hans Jogli *von Gontenschwil* 418[20]
gloub *m* den g. offnen 75[22]
gnade (gen-) *f* 651[10], *Strafe* unz an g. 159[10], an der herschaft g. 91[11], 191[14. 23], 192[16], 195[6], 238[22], 548[3], 553[37], âne alle *g.* 28[12], 74[8. 20], 83[27], 86[18], 90[34], 91[31], 177[38], 192[31. 34], 233[11], 436[24], 440[3], 619[20], 625[21. 17], nach sinen g. 723[3], an iren *(der Herrschaft)* guaden haben 181[4], 198[27], 501[28], nach g. der herschaft 194[18], miner herren g. warten 181[15], 198[37], an miner herren g. bekennen 191[14], finden 181[28], 199[7], 725[37], von g. miner herren 181[18], 198[39], g. bruchen 195[21], uß g. 215[32], 491[26], 492[15. 17], volkomne g. 437[20. 22], g. nach gestalt der sach 449[3]
gnedenclich halten 179[26]
Goffersberg *s.* Lenzburg *Ehefäde*
Goldengraben *s.* Arau
goldgrien *n* 244[25]
gömen *v syn* acht haben 505[14], 527[6]
Gönhart -rein *s.* Arau *Top.*
Gontenschwil (Gundoltswilre Gondolswile Gundolz- Gundols- Gundels- Gündos- Gundes- Gondolt- Gundeltsch- Gondisch- Gundisch- Gundensch- -wil -wili -weil) *Dorf und Gericht KArgau BKulm* 144[24], 145[12], 146[31]—147[3], 152[25], 181[37], 228[10], 244[14. 15], 271[38], 273[6], 282[24—29], 368[41], 369[4. 11. 16], 381[32], 382[21. 25], 384[26], 390[35], 392[21], 395[16. 22. 29], 396[18. 20], 397[25], 399[11]—421[4], 701[32]
twing 415[3]
uf dem Ager 412[22]
Ay *Ei westl. der Kirche (nördl. Punkt 535 TK 169)* 418[8]
Amelgeswile 400[36] Angelester 417[34]
bach *Dorfbach* 399[40], *Wina* 244[14]
Bachthalen *beim Erli* 411[29]
Badstuben gegen dem berg *das heutige Bad* 418[18]
Ban *TK 167 unten* 417[25]
Bärnester 417[19] bergzelg 418[11]
Betzenried *nördl. und südl. Langacker bei Wili und im angrenzenden Bann Reinach* 411[9]
Blawmatten *im südl. Teil des Gontenschwiler Mooses* 411[1]
Breite underem (*nördl.*) Geishof 418[38]
Brüglismatten 411[6]
Brunenacher *nördl. Wili (zwischen den Worten* Auf dem Feld *TK 169)* 411[4]
Büchholz *nördl.* Margelhag 411[26. 30]
burg *nördl. Hübel bei dem vereinzelten Haus ob dem Bache* 400[4], 412[14]
Egg *Moräne längs des Mooses* 412[7], 418[14. 22]
Erly *(TK 167 unten)* 411[25. 27]
Fâlwen *(südl. Vormoos TK 167)* 410[35]
Formaß *Vormoos (südl. Zetzwil)* 410[38]
Fuchsgaß gegen dem Ban 412[15], 417[25]
Gâlwen hus 411[14]
Geißhof *s. dort* Geren 412[16]
Großmatten *im südl. Gontenschwiler Moos* 411[5]
Güntharts roßweid 410[32]
Haldenzelg *westl. der Kirche* 418[3]
Hasel *(TK 169 westl. v. Dorf)* 410[9]
helger wald 414[33], 415[7], 419[25. 26], 420[12]
Herwâg 411[21] hinder feld 418[1]
Hofacher *im Wili* 411[12]
Hofmatt *südl. Hofacher* 411[13]
hofstat 411[15] Holtzhusern 400[36]
Hümbeli *westl. der Kirche* 417[36]
Huntlein 399[44]
Kirchendorf 417[11], 418[7] Kûrüty 411[8]
Lochmüli *im Oberdorf* 411[33], 417[2], 419[1]
Margelhag *nördl. Erli* 411[27]
Mâtenfâld *westl. Zetzwil* 411[28. 35], 418[4]
Moos Maß *östl. vom Dorf* 410[27]
Mühlen 147[8], 399[27]
Mülirein *ob der Lochmühle* 411[34], 419[4]
Nider Gundolzwili 399[39]
nidere zälg 412[5]
oberes dorf 411[33], 417[15], 418[21]
Rôtwil 411[13] Rûti *s.* Kulm Ober-
Sagmatt 411[19]
Sängelen *nördl. Vormoos* 410[29]
Schmidtmatten *nördl. Vormoos* 410[31]
Schoren *westl. Brunn- Wina (der Wasserlauf westlich davon ist der Schorengraben)* 410[35]
Schürgaß (Scheür-) *Weg südl. der Lochmühle* 418[31]
Schürmatten *südl. Lochmühle* 417[2]
Schützenhus *wohl Schützenegg* 417[28]
Schwartzer graben 382[28]
Stamlingwûr *s.* Kulm Ober-
Stampfenbach *an der Grenze gegen Reinach, offenbar Schwarzengraben* 387[25], 411[16]
Steynen 411[2]

Steingaß *südl. der Säge* 411[20]
Thannenmoß (D-) 411[33], -zälg 414[9]
Tüffmatten *im südl. Gontenschwiler Moos* 411[6]
Twäracher (D-) *südl. Neumatt* 411[34], 418[31]
underes dorf 417[16]
Voglers matten *südöstl. Vormoos an der Grien-Wina* 410[33]
Waldacher *südl. Geißhof* 411[11]
Wile Wily (*TK 169*) 400[13], 411[8. 12], 412[6], 418[25]
Winensteg *s.* Kulm Ober-
Eichholz Holzgasse Honrein Kündigsrüti Leymen Lutendal Münsterweg Önistal Schoß *s.* Geißhof
Untervögte 271[24], 273[8]:
Jagki Petter 395[23]
Heini Gauwertschi 395[29], 409[32]
Hans Frey 416[3]
Bürger s. Abraham Albsteg Bär Bolliger Bosen Brun Brunner Bub Bürgi Burkart Erisman Fälman Frey Gallicker Galman Gälw Gauwertschi Giger Glor Günthart Häfeli Hans Hediger Holliger Huntziger Kaufman Kilchhofer Lässer Lüscher Lütwiler Ment Müller Peter Schlatter Sommerhalder Stachel Steiner Suter Wachtlen-Uli Widerkehr Wildi Zimberman
— *Pfarrei* 144[24], 145[8], 152[25], 368 n° 114, 376[23], 377[32. 38]
capell 420[15], vilial *von Pfäffikon* 401[7] usw, 404[17. 24], 420[15], *dann* kilch lútkilch 399[39], 400[19], 401[6] usw, 404[14] usw. 412[11], 413 n° 138, 419[26], 420[10. 11], *Patron*: SJacob 414[31], 415[9]
pfrůnd 406[19], 408[14], pfrundhaus 413[12. 17] = priester behusung 401[31], 402[2], 405[9. 14. 17]
Chorgericht 145[8], 146[36]
Collator 147[1]
Prädikant: Jacob Nægelin 416[16]
Gösgen (Gösinkon Gosikon Gößkein -ken kon) *KSolot. AGösgen*
Herrschaft 143[9], 229[6], 487[5], 497[47], 498[10. 21], 545[39]
Amt 498[26], 518[7. 35]
Burg (Nieder-G.) 497[47] (Zarg), 498[10], 513[34], 514[28. 29], 558[28], 564[50], 566[23]
Vögte 229[6], 564[50], 566[23]:
Hans Stroman 518[7. 35]
Ludwig Hosang 487[4. 35]
Weibel: Conrat Heß 518[12]
— Ober- *Dorf* 497[49]
Kirchensatz 498[4. 26]
Freie von:
Gerhart II. 427[6], 430[30], 599[34. 40], 601[15]
s. Frau Amalia von Hinwil 599[38]
s. Kinder 599[43]:
Johans *Kirchherr zu Ottenbach* 599[43]
Markwart *Ritter* 599[43]
Gothart *Berg* 608[26]
Göttißhusen ŷli von 665[25]
gotzgab *f* 224[32. 40. 42]
gotshus *n* 205[15]
gotzhusgůt *n von Beromünster in der Grafschaft Lenzburg, vor die rote Türe gehörend* 187[27—38], 219[1—12], 220[14], 228[3], 253[10. 19. 36], 254[7]; *Verwirkung durch Ungenossenehe* 501 Zif. 18, 656[14], *Heimfall* 656[18. 21], *wenn sie* wůst lâgint 502[10] *oder bei* verkouffen versetzen oder verstelen 502[17] *oder beim Verkauf von Zinsen oder Gůllen darab* 502 Zif. 25, *dazu noch Strafe* 502[11. 20. 29—34], *wer sie nutzt ist zinspflichtig* 502[14], *es ist* vellig 656[15], *Leihe desselben* 656[17], *Handänderung* 656[19], g. verschlachen versperren und versprechen 502[8], *Urteilsprecher darüber* 501[6. 9], 656[22]
gotzhusman *m* (g-wjb *n*) *pl* -lúte: sant Michels *Steuerpflicht der auswärts gesessenen* 184 n° 20, *Rechtsverhältnisse der in der Grafschaft Lenzburg gesessenen* 185 n° 21, g. so an den stein Lentzpurg geschworen 187[28]; *des Kl. Muri*: *sollen* vúr den abbet ze gedinge gan zwirunt in deme iare 156[35], *Freizügigkeit mit der Grafschaft Farwangen* 610 n° 265, 720[18. 23], 721[9. 17]; *des Kl. Engelberg*: *erben* lên *bis ins 9. Geschlecht* 158[38], *haben das Besthaupt zu entrichten* 158 Zif. 7, *haben keinen andern Vogt als den Abt* 159[4]; *von SGallen im Hofe Kölliken*: *sollen* die gůter besetzen 499[26. 37], *sind Urteilsprecher darüber* 501[8], *der Propst bezieht Fall und Erbschaft* 499[30. 31], *besiegelt Käufe* 501[10], *dürfen nicht* wiben noch mannen usser der gnosschaft 501[23], *Folgen der Ungenossenehe* 501 Zif. 18, *Pflichten gegenüber dem Vogt* 504 Zif. 39, *Rechte* 506 Zif. IV, *Burgrecht zu Arau Zofingen oder Lenzburg* 506 Ziff. 51—53, *Holznutzung* 507[19. 15. 21. 25], *der Kelner hat für sie ein Roß zu halten* 508[7]
gotslesterung *f* 248[1. 12]

Gottschalckh Zacharias *Landschreiber zu Lenzburg* 289[8], 293[12]
Gouch .... *von Schongau* 288[22], 290[12]
Gouwenstein (Gow-) *Auenstein, Dorf KArgau BBrugg* 177[14], 202[35], 273[26. 36], 276[13], 283[20], 658[33]
Gôwenstuden *s.* Sur
grabeinung *f* 618[17]
Graben *s.* Brittnau
— Joh. im *Leutpr. zu Gränichen* 422[21]
graben *m* 602[29], uffthůn 225[15], rumen und súbren 440[36], steininer 491[18], núwer 549[33], *als Grenze* 397[3. 14. 15], 460[8], 482[28. 24], 483[1], 568[25], 573[16. 22], *Stadtgraben* ußwerfen 160[7], flößen und rumen 160[14]; *s.* wassergraben
graben *v* 573[15], 591[4]
Graber Welti *von Safenwil* 517[35], 707[9]
Gråf (Graff) Růdi *von Sur* 181[32]
— Fridli *von Kölliken* 520[35]
Ůly *ebenso* 520[33]
— Ůli *von Zetzwil* 395[24]
Grafenmühle *s.* Lenzburg *Ehefäde*
Graffenried Hans *BzBern* 204[6]
— Emmanuel *OvLenzburg* 334[28], 336[19]
grafschaft *f* 536[34], frye g. 612[32], 613[1. 15], ze Ergôwe 156[32], *dazu gehören die Bannwälder und Fischenzen* 11[40]
grafschaftman *m pl* -lüt 704[14. 16. 26], 705[1. 4], 727[19. 20. 31]
grafschaftsgericht 355[17]; *s* amtgericht
grafschaftsrecht *f* 265 n° 65, 325[12], 353[19. 34], 355[19. 25], 356[28], 357[11], 379[53], 380[6. 9]
grafschaftsſeckel *m* 315[24], 392[16]
grafschaftſteuer *f allgemeine* 341[19. 30], 391[30. 34. 36], 392[2. 10. 13] = oberkeitliche steür 340[34], *wird* aufs land *dh. Liegenschaften gelegt* 340[36] *und am Ort der gelegenen Sache erhoben* 341[36] - 342[2]
grafschaftsuntervogt *m Statthalter des Landvogts* 144[36], *Mitwirkung beim wöchentl. Audienztag* 338[17], *bei der Steueranlage* 340[35], *bei der Rechnungsablage für die Grafschaft* 268[30. 33], *kleine Rechnung* 269[20], *und für das Sondersiechenhaus* 262[9], *bei der Twingsbesetzung* 270[28], 271[15], *beim Amtsgericht* 271[29] *und beim Landgericht* 272[35], *an ihn sind die Steuerbeträge der Gemeinden abzuliefern* 269[6. 27], *ebenso das Holzgeld* 269[34], *er ist Obmann der Metzgermeister* 334[30], 336[3], *Amtsaufgabe und Wiederwahl* 269[10]; *s.* amtsuntervogt
Gragg Peter *zu Kölliken* 512[9], 516[37]
Graggenhof *s.* Strengelbach
grândel *m* 543[34], 544[32], 550[16]
Gränichen (Cranechon -nichun Krenkon Grenechon Greninkon -ikon -iken Grenkun Grä- Grenchen) *Dorf und Gericht KArgau BArau* 144[14], 145[12], 147[4—14], 152[16], 157[39], 181[35], 245[5], 268[11], 269[36], 271[38], 273[11], 276[8], 282[17], 329[36], 331[28], 356[18], 391[12], 421[5]—426[15], 443[26. 28], 457[31], 513[4], 516[3]
getwing 422[4], twing 425[12. 22]
forst 421[41], 422[4. 11. 17. 28. 30. 33]
hochwald 331 Zif. 11, wald 331[34]
hof 422[37. 40]
Untervogt 271[34], 273[11], 391[12]
Bürger s. Widmer, *Einwohner s.* Kuchiman Wirtz
— *Pfarrei* 144[14], 145[8], 152[16]
Kirche, filia *von Sur* 394[10], 421[16. 26. 48], 423[6], 426[34], 428[6]
Kirchensatz 421[44. 46], 422[22. 24]
Kirchherr: Rüdeger 421[17]
Joh. im Graben 422[21]
Chorgericht 145[8], 147[9], 151[12]
Collator 147[11]
— B. dictus de 421[14]
gräntzzaun *m* 573[25]
gras *n* schneiden *im Wald* 606[29]
grasen *v* 574[1. 5], von hand 574[6], mit aushaken 574[6], mit der sichlen 574[6], *in den Korn- und Roggenzelgen* 607[16. 18], *in verbannten Einschlägen* 646[36], 647[2. 5. 8]
Grasso Heini *BzBern* 175[18]
gråt *m* mit grund mit g. 611[34]
Gremp Michel *Amtschreiber zu Arburg* 45[32]
Greser Hans *von Niederlenz* 657[22]
— .... *Vogt zu Wildegg* 693[32]
Greten Erni *von Birrwil* 163[32]
Gretzenbach *früher* Kilchberg *Dorf und Pfarrei KSolot. AOlten* 365[24. 30], 487[28], 497[48], 498[28], 567[6]
Fuchslöcher = *im Fuchsloch TK 152 südl. Gretzenbach* 567[7]
Gryers Hans von *BzBern* 204[10]
griff *m Fische als Zoll* 18[7], 44[15], 557[18]
griffen *v* zů einem 538[33], 539[8. 34], 540[20], zum gůt 540[13]
Griffensee *Herren von* 569[42], 693[31. 33. 44]: *Ulrich, s. Frau* Anna von Wolen 688[34] *s. Sohn* Peter(man) 652[34], 674[16], 688[29] *dessen Sohn* Růdolf 688[27], *s. Söhne*: Hans 688[25] Hans Ůlrich 688[25]
Hans Růdolf 688[26]

Grindthalden *s.* Sur
Grod Groodt *s.* Brittnau
gropp *m Kaulkopf* 121[20]
groß *adj* sachen 546[26], 552[10]
Großdietwil *s.* Dietwil
Großwangen *s.* Wangen
grotzen *m* (*Id. II 837*) 60[20]
grouwer stein *s.* Farwangen
Gruben *s.* Riken
Grůber Hans *BzBern* 180[8]
— Hans *Weibel zu Werd* 487[8]
Grubler ... *von Bremgarten* 726[10]
Grülich .... *von Arau* 387[36], 388[12]
grund *m* g. und boden 482[26], 484[11], 485[46], mit g. und grůt 611[24]
grundrůr (-nt- -ndt- -růrung) *f* 161[29. 30], [35], 179 n[0] 17, 203[8], 497[52], 498[22]
Grundstück *s.* Eigengut gůt Liegenschaften
grundzins *m* 243[24]
Grůnenberg (*KBern*) Freie von 498[39]: Johans I. Grimm 427[15], 496[21]
s. Frau Clemente von Signau 496[21]
s. Söhne Berchtolt I. 12[12], 428[7] *und* Johans II. Grimm 428[8] (*die Urk. bezeichnet ihn irrig als Sohn Berchtolds*), 429[5. 17]
dessen Frau Verena von Halwil 428[8]
s. Enkelin Anna *verehel. von Fridingen* 707[24]
Burkhart *Bastard von* 429[5]
s. Söhne Hans Walther 429[4]
Henslin 429[4]
Gruner Hs. Rudolf *Dekan, BzBern* 634[12], 728[18. 24]
— Samuel *Pfr. in Seengen* 627[11]
grůnhag *m* 300[34], 625[16]
Grůth *s.* Niderwil
Gsteig *s.* Menziken
Güder Franz *Landvogt zu Lenzburg* 54[7], 492[23], 494[30]
— Hans *ebenso* 281[3], 581[34]
Güderbächli *von Niederschongau der Landstraße nach gen Farwangen fließend* 288[16]
gugelhan *m* 83[31]
Gugla Anthoni *BzBern* 173[7], 470[12]
guldin *m* = *15 Batzen* 261[28], 685[25], 686[8. 9]
gülle *f Jauche* 115[22]
gůlt 1) *m Gläubiger* 223[12]; 2) *f* 159[25], 286[32], 502[24], 556[21—28], 612[24. 12]
gültbrief *m* 357[7. 9], 358 Zif. 1
Gummen *jetzt Ober- Mittler- Unter-G. TK 371 unten und 384 oben (Geschfrd. 74/146)* 30[13], 31[31]
Gummenflů *wohl Rämisgummenhoger (TK 384)* 31[30]
Gummengraben *wohl Brunnenhüsligraben westl. Weißenbach (TK 371)* 31[33]
Gundolf Růdolf *von Reinach* 387[45]
Gunno (Gumo) Uli *von Farwangen* 726[24. 37]
Günsberg *Dorf KSolot. ALebern* 557[25]
gunst *f* 371[39]
Günter (-thart) .... *von Gontenschwil* 410[38], 411[22], 412[21]
Guntschi .... *von Brittnau* 122[20]
gürtelgewand *n als Fall* 225[34]
Gürtler Heinrich *von Arau* 393[19]
Walther *ebenso* 393[19]
güsi *f Wasserflut, Wolkenbruch (Id. II 477)* 623[18], 624[13]
Gůt (Guett) Bastian *von Brittnau* 122[5]
Hans *ebenso* 122[5]
— Caspar *von Arburg* 49[11]
gůt *n* 1) *Vermögen:* zitliches g. 260[36], 262[15], feiles 724[37], ungeteiltes g. 225[35], gemeines 660[7], *der Gemeinde* 638[35. 37], 647[13]; zůbracht g. 222 Satz. 7, 236 Satz. 4, 254[34], 255[15], *Begriff* 236 Satz. 4, verändern 222[19. 21. 35], 223[3], 237[11], verthůn 237[2. 3. 9], uffslagen 237[2. 5. 13], bessern 223[3. 13], unverändert 237[5], *Einzelheiten s.* Ehegüterrecht; *ins Siechenhaus* ingebrachtes 262[24]; das g. den gelten fürschlachen 259[32. 39]; frömdes g. 161[37], 557[16]; *G. der Verbrecher gehört den hohen Gerichten* 130[9], 547[36], 553[24], 722[12], zum g. griffen *eines Landflüchtigen* 540[18]; lib und *g. s.* lib; 2) *Vieh:* kleines g. (*Väsel und Schweine*) 45[11. 16], 116[6], 470[29, 31. 37], 471[7], 672[19], 677[5. 27]; 3) *Getreide:* beider gůtz (*Korn und Haber*) 245[11]; 4) *Grundbesitz:* fries g. 506[3], eigen g. *s.* Eigengut, zinsbares g. 305[16. 32], 514[34], zinshaftes *Verkauf als ledig* 660[17], *hofhöriges* 661[21], meyerämptiges 499[34], 500[4], 506[1. 6], velliges 656[15], 662[6], ingefangenes 626[14], des gotzhuses *s.* gotzhusgůt, g. besetzen 499[25], verstelen 514[25], zins darůff slachen 514[37], verzinsen 670[12], *mit Überzinsen usw beschweren* 678 n[0] 289, verlieren 725[15], wider gewinnen 725[16], verendern (*Ehrschatz*) 429[48], abrüten 380[9], rüten 380[13. 16], ansprechen 380[9. 17],

behalten 380[10], wůst ligen 499[22], 502[10], uff dem g. seshaft sin 499[27], dienen von iro g. wegen 20[28], stüren und reisen davon 638[15], g. im vorst 121[18], *Wald* zů g. machen 567[32], g. zů holz werden 380[11]; 3 jar in gewalt und gewer haben 661[4]

gůtli *n* hinus buwen 431[16]

gůtigkeit (-ik- -lich-) *f* in der g. gesůnen 185[37], *beilegen* 667[39], einen 218[32], zů g. komen 206[2], *sprechen* in g. 476[16]

gůtigklich abschaffen 646[30]

H.

hab *f* höchen *in die Stadt* 160[6]

habch *m* *Habicht* 157[25. 26]

Habchegk *Habskegg TK 385[12] rechts* 31[22]

habend sin *am Pfand* 192[24]

haber *m* (avena) 14[8], 15[7. 12. 26. 34], 16[35], 17[1], 41[10], 42[2], 50[16], 51[10], 120[23. 25. 35], 121[3. 7. 11. 25. 44. 50], 122[5] usw, 239[10], 327[24], 367[32], 374[32], 377[41], 378[2. 4. 7. 9. 14. 17. 22], 381[30], 394[39. 42], 400[5], 422[39. 44], 423[2], 428[28. 45], 429[37], 430[12. 16. 17. 20], 436[2. 4], 496[51], 497[26], 499[1], 504[2. 32], 505[31], 521[2. 24], 522[6], 523[37], 524[2], 597[5. 37], 609[38. 39], 614[39], 631[8], 635[29], 636[5], 653[40] usw, 654[1] usw, 660[26], 661[32], 689[6. 14], 698[35], 711[45]; *s.* fůter- holz- vogtzinshaber

Haberberg *s.* Schloßrued

Haberer (-br-) Henman *Landschreiber zu Lenzburg* 231[33], 383[27], 398[27], 410[22], 419[17], 421[4], 451[33], 456[4], 478[19], 491[36], 586[51]

— .... *Müller zu Lenzburg* 597[17]

Hans *Grůvogt* 517[32]

habergarbe (hebrin g.) *f* 126[11], 414[26. 29], 475[18]

Habsburg (Habespurch) *Burg KArgau BBrugg* 1[29], 159[26], 684[25], 688[29], 692[19], 693[38] *Herrschaft* 612[29], 706[20. 22], *s.* Herrschaft *Grafen von* 1[26], 2[7. 9. 15. 22], 119[14], 153[5], 154[29], 159[26], 377[28], 591[34], 652[16]

Wernher I. *Bischof von Straßburg* 153[25]

Wernher II. 569[22]

Rudolf II. *der alte* 157[7]

s. Söhne Albrecht IV. 156[28. 30. 34], 157[8]

Rudolf III. 156[25. 34. 35], 157[9]

Rudolf IV., *Albrechts IV. Sohn* 154[25. 26], 157[11], 465[7], 653[3], *s.* Deutsches Reich

s. Sohn Albrecht 399[30]

Linie H.-Laufenburg 608[28], 700[17]

Rudolf III. (I.) *s. oben*

s. Söhne G[otfrid] I. 421[11], 653[3]

Eberhart 154[36]

s. Frau Anna v. Kiburg 154[36]

Johans I., *Enkel Gotfr. I.* 427[38], 719[33], 720[29], 723[36]

s. Enkel Johans IV. 160[25]

— Truchsessen u. Schenken von *s.* Wildegg

Håchler (He-) Hensli *von Kulm* 393[45]

— Melcher *von Teufental* 339[36]

Håchlersmatt *s.* Menziken

Hadepert *Zinsmann in Seon* 599[18]

Häfeli Heini *von Gontenschwil* 417[20]

Marx 419[6] Rudi 419[6]

Samen 418[16] Vliman 419[3]

hafen *m* 262[15], 512[11], 517[6]

Haferzelg 458[25]

Häffliger Hans *von Arburg* 49[11]

— hof matten *s.* Menziken

haft *f* in h. nemen 543[33]

Haftung *für Hausgenossen* 402[1], 405[16. 20]

Hag Peter im *BzBern* 565[18], 598[22]

hag *m* *Zaun, Grenzzaun* 115[11], 231[18. 16. 27], 286[5], 290[29. 30], 291[4. 29], 294[2. 5. 7], 296[25. 39], 299[37], 300[6. 9], 301[5], 388[21], 449[31. 35], 461[10. 15], 519[24. 37], 573[16], 574[3], 598[19], 603[2], 606[31], h. machen *Pflicht dazu* 636 n° 280, h. zerrißen 625[13], h. schowen 449[26. 27], wärschafter h. 460[8], fridbar 526[31], gemein h. oder sonst heg 625[14], unnotwendiger 637[4], h. oder ehfädi 639[43], *Unterhalt* 716[32] Zif. 12; *Hecke* 584[17]

Hagberg *Burg bei Olten* 498[3. 25]

— Dietmar von *Ritter* 11[21]

s. Tochter Elsbeth 11[21]

Hagen Henman *Schulth. zu Solot.* 546[15]

— .... *von Hendschiken* 654[24]

.... *von Mellingen* 653[56]

hagen *v* 365[2], 409[16], 483[4], 573[15], 575[34], 591[3], 594[31], 595[10], 596[9], 637[9. 16], 648[31. 32], 687[23], *für die Jagd* 693[35]

Hagenberg Hs. Rudolf *OvLenzburg* 492[20]

Hägglingen (Hegg-) *Dorf KArgau BBremg.* 297[23], 299[25], 428[40], 608[29]

meyerhof 608[30]

Hellmoosreinli *südl. Hellemoos (TK 154)* 299[12]

in der Thollen (*bis zum Marchstein westl. P 541*) 299[13]

rütinen *nördl. Hellemoos* 299[15]

Heellmoosmatt 299[16]

ober Hellmoos 299[17. 18]
Höüwerwâg 299[19. 21. 23]
Langenbirchholz (*TK 154*) 299[22. 25]
zů den Langenbirchen 299[24]
Bürger s. Meyer
hagholz *n* 576[24. 26]
Hagpflicht 595[26], 636 n° 280
hagstecken *m* 606[22]
hagstelli *f* 109[28], 301[3. 7], 606[34]
Halbherr Hans *Kaplan zu Egliswil* 629[6]
Haldenzelg *s.* Gontenschwil
Haller Joh. *BzBern* 462[16], 463[12]
— Sulpitius (Bitzius) *OvLenzburg* 109[4], 231[7], 232[19], 235[28], 236[2], 395[11], 415[4], 450[34], 451[27. 32], 455[28], 522[11], 598[12], 708[9]
halm *m* verbieten 634[11]
hâln *v hehlen* 371[28]
hals *m* an den h. rûren 513[7]
halsisen *n* 250[24—27]
Halten *s.* Menziken
Halter Heini *von Reinach* 387[13]
Halwil (-all- -weil -wyllr) *Burg KArgau BLenzburg* 144[10], 150[5], 163[12. 23], 196[34], 369[24], 385[2. 27], 492[22], 586[41], 606[27. 30], 616[11], 630[28], 688[11. 13]
vorderes Schloß 486[13], 615[48], hinteres 485[30], *Mühle dabei* 627[29]
Herrschaft 196[35], 202[35], 209[11], 349[37], 352[20], 354[28], 355[11], 495[5], 613[34], 614[9. 14], 728[12]
Mareschallat 147[35], 494[32], 608[10]
Herrschaftsschreiberei 150[16]
Herren von 149[35], 150[14. 21. 25], 163 n° 11, 203[35], 217[13] usw, 228[22], 230[29], 244[19], 252[12. 16], 260 n° 61, 287[13], 288[5. 10. 13. 27], 289[28], 290[1], 292[16], 293[25], 296[34], 298[4. 6. 10], 357[32], 370[5], 382[2. 7. 23], 383[1], 384[29. 30. 34], 385[29], 386[3], 387[38], 389[9. 16], 478 n° 191, 488[20. 28], 489[2. 3. 7. 11], 490[3. 7. 13. 18. 25. 32], 491[12], 493[3. 5] usw, 569[40], 600[17. 18], 608[30], 609[6], 610[35], 612[4. 29 43], 613[9. 15], 616[31. 34. 40], 628[11. 12. 35], 630[17. 38], 631[5. 11. 28. 37], 634[16. 30. 34], 652[53], 654[50], 664[17], 668[22], 688[3], 705[29], 708[19], 720[6], 721[14. 34], 722[9. 30]
Walther II.; *s. Söhne:*
Dietrich I. *Custos zu Beromünster* 614[32]
Walther III. 374[18. 20], 378[11], 614[30]
s. Kinder Ita *verehl. v. Beinwil* 370[21. 25]
Rudolf I. 496[27], 599[25], 636[31]
s. Frauen Anna 599[25]
Udelhild von Burgastein 496[26]
Hartman I. 374[27], 615[17. 23. 25]
s. Frau Kath. Bochsler 615[19]
s. Sohn Johans II. 615[42]
Walther IV. 596[24. 27], 614[27], 615[4]
s. Frau .. v. Hünoberg 615[4]
s. Sohn Johans I.
Johans I. *Marschalk* 11[45], 12[2], 154[33], 378[11], 421[21], 585[25], 628[26. 29], 652[32], 662[28], 688[5], 720[23. 26. 32], 728[26], *s. Söhne:*
Walther V. 600[14], 608[26]
s. Sohn Johans V. (Hensli) 608[26]
dessen Sohn Walther VII. 163[5], 179[16. 36], 196[21], 662[28. 39], 688[6]
Johans IV. (Henman) 600[14], 608[25]
s. Tochter Verena *verehl. v. Grünenberg* 428[6]
Thüring I. 608[26], 615[38], 688[3]
s. Sohn Thüring II. 429[2], 615[44], 688[19. 22]
dessen Sohn Thüring III. 615[44], 666[8], 693[41]
Rudolf II. 485[15], 608[25], 719[32. 35], 720[4], 727[14], 728[27]
s. Kinder Margarita *verehl. v. Baldegg* 428[37]
Rudolf III. 160[11], 162[27], 163[5], 169[28. 34], 170[24. 32. 38], 171[3. 9. 28. 34], 172[9. 12. 15. 27], 173[17. 20. 28. 36], 174[2. 5. 9. 13. 16. 23. 29. 33. 36], 175[7. 12. 25], 176[1], 485[12. 16. 22], 487[11], 597[2], 609[1], 610[14. 33], 611[11], 615[45], 688[9]
s. Frau Anna v. Stoffeln 485[11. 20]
s. Söhne Burkhart I. *s. unten*
Rudolf IV. 611[13], 615[46]
Konrad I., dessen Sohn Rudolf V. 627[26]
Burkhart I. 181[21], 489[23], 609[1], 611[11], 615[49], 627[26], 630[4]
s. Söhne Hans VIII. 196[19], 204[27], 207[1] usw, 361[29], 362[2] usw, 368[27], 488[5], 536[12. 17]
Hartman II. *Domherr zu Basel* 487[6], 488[4]
Walther VIII. 196[19], 200[35], 201[26], 202[12. 13], 204[27], 205[7], 636[12. 14]
s. Sohn Burkhart II. 213[9] usw, 232[10. 15], 234[8], 586[19. 32]
Dietrich II. 107[17]—108[35], 196[22], 207[1. 18] usw, 213[3], 711[30]
s. Söhne Georg 368[30], 382[24], *dessen Tochter* 368[29]
Caspar *s. unten*
Hartman III. *s. unten*
Caspar 109[9]—113[6], 218[16], 232[16], 234[9], 242[29], 253[5], 491[24], 586[40], 629[12]
s. Söhne Dietrich III. 232[11]
Hugo 492[4]
s. Sohn Hans Thüring 486[19]
dessen Sohn Hugo 361[42]

Burkhart III. 289[21], 492[4], 626[30], 627[5]
s. Söhn Hans Caspar 289[6. 21], 485[44. 52], 486[13. 25], 492[32]
dessen Enkel Jacob Christoph 357[33]
Hartman III. 109[9] – 113[3], 232[11. 16], 234[8. 22], 242[29], 251[26], 253[5], 260[8], 368[29], 491[24], 492[4], 586[46], 587[13], 612[39]
s. Söhne Samuel 289[22], 485[40], 627[8]
s. Frau Sabina Truchs. v. Rheinfelden 485[39]
Hans Hartman, dessen Söhne:
Hans Hartman 485[30], 486[35], 492[31]
Hans Friedrich 289[6], 297[36], 485[32. 38], 492[30], 639[18] usw. 651[16]
Anna Margarita *verehel. Imhof* 636[29]
Johannes, Jacob Christophs Enkel,
s. Frau Bernhardine Elisabeth v. Diesbach 613[31]
s. Söhne [Gabriel Albrecht] 613[31]
Joh. [Abraham] 613[31. 33]
Herrschaften 252[24], *s.* Egliswil Entfelden Farwangen Halwil Hendschiken Rupperswil Schafisheim Seengen
Halwil das dorf *jetzt Niederhalwil* 145[38], 152[12], 251[28], 361[9], 369[22]—370[5], 586[14], 630[14]
Halwilersee (Escherse lacus 218[35], lacus de Seigen 615[21. 25])33[32], 182[28], 183[10], 196[25], 243[34], 287[19], 288[38], 295[21], 296[50], 609[14], 615[11], *eigen der Herren von Halwil* 163[12], 164 Zif. 1, *Verleihung an die Fischer* 205[3], *Fischenzen* 218[25. 35], *Seerecht* 163 n° 11, *Gerichtsbarkeit* 150[3], 204 n° 28, *Ausmessung* 169[12]; *s.* see
han *m Hahn als Zins* 121[44], 122[6], 500[1], 511[35]
hand *f* obere der herschaft 198[13], gewapnote (gewaffnote) 110[24], 112[4], 124[11], 190[19. 22. 38], 191[19], 202[1], 208[5. 29], 215[5], 560[21. 36], 563[21], 702[15], ungewerte 717[13], gerechte *(rechte, beim Eidschwur)* 279[13], erhabte (*ebenso*) 517[24], uffgehepte (*ebenso*) 268[1], gemeine 312[27], dritte 323[34], tote 229[20], 312[26], ungenoßne 312[27], unvechige 312[27], mit mehrer hand 452[35], 456[7], 617[34. 35], 621[2], 722[1], 725[24], fridbruch mit der h. 112[5], gelúbd by der h. 209[26], 702[27], an des andern h. sin sach ziechen = *den Schiedseid zuschieben* 27[30], die h. geben *(als Strafe)* 191[20], mit siner h. gedienen 224[3], pfand in ein h. nemen und angentz uß der anderen h. verkouffen 238[30], 240[27], die h. der herrschaft sich endern 310[13], in die h. geloben 322[50], 651[8], mit h. und mund annemen 425[32], 455[28], *bzw schwören* 555[10], mit siner h. erloben 502[27], zů fryer h. *Bürger empfangen* 533[2], grasen von h. 574[6], h. wäschen 620[7. 16], *den Gerichtsstab* von der h. geben 723[21] *und einem andern* in sin h. 723[22], mit des herren h. vertigen 725[2]
handgebne trúw 517[23]
handhaben *v.* 246[26], 307[9], 325[35], 333[15], 435[19. 22], 625[3], 639[7], 670[4. 30], 675[30], 679[12], 695[30], zů recht 547[8], 552[25], gemeinen nutz h. 680[10]
handhabung *f* der oberkeit 207[10]
handlung *f* im detal 105[30]
handvesti (-nt-) *f* 158[28]
handwerk *n* 69[15], 177[5. 6. 21]
handwerks-directorium *n* 67[30], 69[16]
Handwerksordnung *der Metzger* 334 n° 86, *der Maurer und Zimmerleute* 336 n° 87
handwerks-zunft *f* 330 Zif. 5
hanfbünde *f* 634[7]
Hans Cunrad *von Gontenschwil* 417[26]
— Heyne *von Rupperswil* 662[17]
Hapck Caspar *BzArau* 457[16], 476[5]
Hard (-dt) *s.* Brittnau Holderbank Köliken Schöftland Strengelbach
Härdi Jacob *von Schafisheim* 640[11]
harkommen (her-) *n* 196[36], 202[14], 232[17], 274[4], 338[16], 351[20], 490[32. 37], 528[16], 611[22. 25], 663[28], altes 201[39], 232[17], 272[34], 313[31], 389[28], 389[25], 391[1], 543[4. 37], 545[10. 21], 631[12], 674[5. 9. 11. 14. 19], 690[26], 691[11], 692[10. 28. 35], rechtmeßiges altes 332[14], alt ungeschribenes 357[6], brůderliches 559[31], verbrůdertes 546[6], frúntlich brůderlich 551[27]
harkommen (dar-) lút = h. frömd lút 162 n° 10, 229[35], 721[18], *Einzug* 112[6], 563[23], wunn und weid nutzen 127[34], brúch geben 127[35], 128[2], 131[5], reisen 128[14], 131[12], stúr geben 131[8], *Steuer- und Dienstpflicht* 170[5. 25. 29], *über bestrittene ist Kundschaft zu erheben* 170[34—36], 172[16], erben und begnáden *derselben* 199[19], 202[23], 208[10. 20], 490[13. 21. 26], 545[5. 26], 548[11], 553[36], 702[22], 708[29], 712[24]
harkomenheit her-) *f* 197[19], 208[20], 246[25], 298[12], 301[32], 494[11], 539[18], 554[25], 679[38], 695[30], 727[21], alte 288[29], 92[19], 294[37], 383[10], 432[27], 479[53]
harnasch (-nis hernesch) *m* den ein man sol han zů sinem libe 159[6], 276[37], 277[2. 5. 7], 278[10], eigner h. u. gwer 267[14. 17. 19],

276[24. 32], 277[10. 12. 34], ganzer zûg und h. 278[15], h. schowen 112[28], 132[2], 267[16], 276[27], 277[16], 564[14], h. entlenen 267[21. 25], *ist unpfändbar* 277[13], *Strafe des Zuhauselassens bei Auszügen* 277[19], *Vorrecht der Söhne* 56[4], 225[2], *der nächsten Freunde* 56[8]

Hartman Hans 169[7], Hensli 169[7]

— Jegli *von Meisterschwanden* 163[27] Peter *sein Sohn* 163[27]

— Hensli *von Safenwil* 516[3. 36], 519[6]

— Ita *von Tennwil* 726[61] Peter *ebenso* 727[34]

— Rûde *von O.-Entfelden* 490[6. 10]

— Rûdi *von Vilnachern* 665[15], 667[3. 10]

— V̂li *von Menziken* 384[14], 389[7]

— V̂lman *von Staufen* 597[51]

Has (-ß) Hans *von Luzern* 185[27], 188[38]

— Heini *Halw. Eigenmann* 173[30], 174[38]

has *m* jagen 372[35]

Hasel *s.* Gontenschwil

hasel *f* 607[12]

Hasenberg (-ß-) *GBergdietikon KArgau* 157[41]; *s.* Arau *Top.*

Hasengericht *s.* Arau *Top.*

Hasfurt (-ß-) Heinrich *Schulth. zu Luzern* 31[1], 368[31]

haslig *adj* 606[18]

Haßli *s.* Riken

Hatstat (*Elsaß*) Hs. Ulrich von 429[1]

haupt (houpt höpt) *n* vich 17[33], 44[30], 453[15], 617[28], 624[21], 646[25], das beste h. *als Fall* 158[26], das best an eins 659[27], schwecheres 659[34], kleins noch großes 660[1]

haupt-gemeinde (-bt-) *f* 345[3. 19], 346[15. 21], 347[6. 14. 27. 31], 348[3. 13. 33]

hauptgût *n* 329[30], 326[31]

hauptharnesch *m* 277[9], 278[15. 21]

hauptman *m pl* -lût *des Grafschaftsauszuges* 196[5. 7. 11], 278[23]

hauptmusterung *f* 578[10]

hauptschuld *f* 258[31]

hauptstraß *f* 573[17]

Hauri (Hŏry Houri Hauwry) *BzBeromünster und Reinach:*

Johans *BzMünster* 376[13]

Rudolf *Leutpr. zu Kulm* 393[47], 394[5]

Hans *UvReinach* 376[41], 590[18],

Heinrich *ebenso* 391[10]

Jacob *ebenso* 320[24], 415[14]

Welti *Müller, ebenso* 384[13], 385[11], 386[11. 20], 387[5]

haus (hus huß) *n* 497[2], 503[27], 643[21], h. und heim 625[35], h. und hof 557[9], zú h. u. h. gan 158[15], vordron die bûße 158[5], laden us h. u. h. 112[4], 194[19], 202[1], 203[18], 208[5], 563[21], 702[17], in sinem h. bruchen 435[14], 437[3. 6], 477[2], 583[13], in die hüser bruchen 456[32. 35], zû sinem h. bedôrffen 470[32. 34], in sin h. erziehen 470[33], von h. stoßen 514[17], einem sin h. frevenlich nachtes uffbrechen 508[19], mit einem vaden verbinden 156[17], *auf der Schwelle stehen und mit einer Stabschlinge darüber werfen* 167[9. 10]; h. bouwen 641[35], 642[6], uff ein (2,3) krütz bouwen 642[1. 10. 37], zergahn lassen 631 Zif. 10, niderschleißen 631 Zif. 8, *Gebot Häuser zu bauen und bessern* 669[38], 670[26], 672[28], 673[34], 675[4], 676[31], 681[11], *Neubau im Twing* 71[25. 35], 113 n° 85, 417[3], 460[22], 482[1], 602[3. 11], 642[1. 6], *nach Brand* 117[8], *baufälliges* 117[8], 602[8], *altes* 641[9—18], 642[7], *Ersatz für ein abgegangenes* 672[36. 38], *Holzhau dazu* 117[8], 126[4], 425[4], 482[10], 507[11], 574[19], 602[10], 631 Ziff. 7 u. 9, 640[25]—641[8], 676[29], *Verkauf* 641[35] *und zwar aus dem Twing oder an Fremde* 100 n° 76, 105[25. 27], 252[16. 18], 417[1], 468[1. 2], 475[35], 522[13], 642[4], 694[20. 22], *verwirkt das Bürgerrecht* 645[33], *auf einer* leweri *gebautes H. darf ohne Zustimmung des Lehenherrn nicht weggetan werden* 223 Satz. 10; *Verpflichtung zu Zins* 121[2], *Herrschaftszins* 156[20], tagwän 121[9], 131[19], *Hühnern* 422[17], *Fastnacht- und Stuffelhuhn* 244[30], *Futterhaber* 285[9. 13. 14], *Beitrag an den Wucherstier* 407[27], *dem Weibel jährlich ein Brot* 414[27]; *aufhaftendes Bürgerrecht s.* ûdel, offenes h. 689[39], *s.* Öffnungsrecht

hausarmer *m* 41[3. 7]

hausbrauch (husbruch) *m* 335[38], 457[24], 477[11], 493[18. 22], 494[6], 641[39], 644[4], 648[14]

hausgenoß (husgúnos) *m* 158[11. 13], *Haftung des Hausherrn* 402[1], 405[16. 20]; *Hausgenossen zu Seengen* 615[28]

hausgesind *n* 215[22], 435[13]

haushäblich (-heb-) sitzen 230[12], sich setzen 229[33], 230[5], 704[22], niderlassen 263[35]

haushaltung *f* 482[7], 643[27], 644[18], *der Gemeinde* 423[14. 23]

hausheer *m Hausherr* 268[8]

haushofstatt *f* bewilligen 332[5], 568[3], erlouben 482[9], ußgeben 480[34. 36], 481[14], 494[17], *entrichtet Zins* 485[49], *Zwinghühner* 571[4], 580[29], 583[7], *Wächterlohn* 95[33]

hausholz *n* 389[21]

Hausierhandel *mit Fleisch* 334[11], *fremder Küfer* 68[20]
hausmann *m Mieter* 71[35], *Einwohner* 602[12]
hausrat *m des Sondersiechen* 262[14—16]
hausschilling *m zu Lenzburg* 154[51], 155[55]
hausvater *m* 332[17], 461[30]
hauswesen *n* 625[30]
hauszins (hûs-) *m Zins an das Haus Arburg* 16[25]
hebig (håbend) werden 110[19], 560[8. 10]
hecht *m Mindestmaß* 166[35]
hechtschnûr *f* 168[12. 15]
Hediger (-ing-) Peter *von Reinach* 387[12]
Peter der jung 386[19], 387[1. 23]
Rudölf *Untervogt* 390[15]
— Peter *von Gontenschwil* 412[19]
heften *v* zum rechten 721[19]
Hegelmatt (Heig-) *s.* Kölliken
Heggenstuden *s.* Schöttland
Hegi (*KZürich*) Hugo von 483[32]
s. Frau Beatrix v. Wilberg 483[30. 32]
hegi *f Zaun* 461[2], 594[21. 22]
Hegspûl *s.* Walterswil
hegungeinung *f* 618[17]
Hehlpflicht *der Behörden und Beamten* 247[3. 23. 34], 249[30], 313[1], 314[5. 16], 696[11. 26], *über die Wahlen in der Gemeinde* 271[18]
Heidegg *Hof in Zetzwil* 368[1]
— (*KLuzern*) Hartman III. von 600[14. 19]
Heinrich VI. von 363[11]
Heyenmos *s.* Reinach
Heigerli Claus *von Alliswil* 163[33], 169[3]
s. Sohn B[ud.] 163[33], 169[4]
s. Schwager Cûni 169[4]
heiliger brunnen *s.* Schmidrued
heimatlos werden 344[37], 350[4]
heimatrecht *n* 344[33], 347[5. 7. 26], 349[8 11. 20]
heimatschein *m* 106[3. 6. 19], 344[11. 24], 346[36], 347[19. 32]
heimatsgemeind *f* 342[7], *liefert dem Bürger das Holz für Hauswesen und Güter* 342[9], *hier ist der Bürger* in wûhn und weid genoß 342[11]
Heimfall *von Erblehen u. dgl.* 502[12 21. 34], *als ledig verkauften Zinsgutes* 660[19], *des Kelnhofs* 503[32]
heimsetzen *v eine Streitsache* 207[25], 675[32], 677[32]
heimstûr *f* 361[17], 569[37], 699[49]
heimwesen *n* 344[10. 25], 347[37]
Heinczler Joh. *Stadtschreiber zu Zofingen* 517[21]
Heini Maritz Hans *in Pfäffikon* 384[20]
Heinrich *Abt von SGallen* 497[31]
— *Vogt von Lenzburg s.* Schultheiß
helger *m Heiliger* 194[14]
helken *v belästigen* (*ld. II 1143*) 259[26]
Hellenmoos *und Compositæ s.* Häggligen
Hellmühle *s.* Möriken
Heltschi (Hellsche Höltschi) *Fischer von Ásch* 218[26]
Hans 204[28. 31], 205[1], Heini 169[3], Jenni 163[29], Rûdi 204[28. 31], 205[1]
— Greda *von Leimbach* 173[34], 175[3]
Heltschigût *s.* Menziken
Hemiken *Hämikon KLuzern AHochdorf* 720[14], 721[5. 10], *Niderdorf* 720[14]
Hemmelbach *Hamelbach* (*TK 371*) 81[34. 35]
Hendschiken (Hentscinkon Hentschikon Håndt- -inkon Hentzikon Hånsichon Hensch-) *Dorf und Gericht KArgau BLenzburg* 145[3. 17], 150[23—29], 152[38], 175[5], 181[35], 197[38], 201[1], 208[16], 209[22], 242[30], 243[2. 12. 18. 20. 22. 24], 251[21], 269[21], 273[13], 284[26], 285[25. 29], 297[22. 37], 298[5. 11], 299[1], 398[36], 444[21], 447[16], 488[37], 496[27], 581[26], 587[22], 593[29], 630[6]—635[27], 653[36. 39], 654[24. 29. 31], 657[24]
twing 202[9], 355[11], 570[36], 632[16], 634[29. 35], 635[1]
March gegen Dottikon (*jetzt Bezirksgrenze TK 154, 156*):
brugkhöltzli, nüwer wassergraben, nidere brugg, Ried = Moosmatt, Diebfurt, zihlhag, crützweg *s.* Dottikon
Angensteg *s.* Otmarsingen
marchstein der Hentschiker und Villmerger twing scheidet (*TK 156 oben Mitte*) 243[9]
kilchweg (*Weg der von P 423 nach 424 und weiter westl. führt*) 243[10]
Krummerweg 634[4]
Merding 633[22]
Wundensteg 633[21]
obere zelg 633[26], untere z. 633[24], dritt z. 633[25]
Untervögte: Rûtschman Heß 635[13]
Hans Hüsler 243[11], 398[36]
Bürger s. Angliker Brunegker Eich Engel Hagen Heß Holtziker Hüsler Küng Seiler Spilman
hengst *m* 375[3]
Hengstflû *Bännli nordöstl. Otmarsingen* (*Stadtr. v. Brugg 5*) 608[34], 722[6. 10]

henken *v* ester 386[28], 388[15. 16. 32], 389[6], an den galgen 250[31], 251[2]
Hennenbûl (Hâ-) 1) *jetzt Hambühl nordöstl. Eriswil KBern* 5[26], 18[31], 32[14]; 2) *GWalterswil KSolot.* 545[7. 28], 567[13. 32. 34], 568[4. 7. 19]
herbstgarbe *f* 467[16], *s.* garbe
herbsthûn (-bist-) *n* 377[14], 378[2. 4. 7. 10. 14. 18], 394[40], 422[39], 430[15-18], 584[32], 597[6], 616[22], 629[28]
herbsttegding *n* 157[38]
herbstweid *f* 451 n° 164, 454[18], 455[1], 594[18], 595[7. 9], 685 n° 295
herbstzelg *f* 718[28—31]
herd (-ä-) 1) *m Erde* 620[10], 2) *f Herde* 624[19]
herdfal *m* 372[24]
herdfellig machen 110[26], 190[28], 191[1], 560[24. 25]
herdfellige (-vâl-) *f* 112[5], 202[2], 203[18], 563[12]
Hefdi .... *von Staufen* 594[30], 597[26. 30]
Hërdli *s.* Kölliken
herdstatt (hârt-) *f* 121[1]
Hereger *Zinsmann zu Farwangen* 608[2]
hëring *m* 43[16]
Herißmöößli *s.* Farwangen
Heriswand Peter *BzBern* 693[16]
Herman *Abt von SGallen* 496[21]
— *s.* Niderlenz
Hermen (-rinen) Henseli *von Reiden* 126[18]
Herport (-rbo-) Beat *OvArburg* 118[37]
— Rudolf *BzWillisau* 368[24], 394[10], 711[22]
Peter *ebenso* 711[32]
Wilhelm *Schulth. daselbst* 137[22]
herr *m* frömder 228[8]
herrengúlt *f Abgabe an den Grundherrn (Id. II 288)* 16[20], 17[7]
herrennot *f* 239[25], 272[25]
Herrin Ita 174[16. 18. 21]
herrlikeit (herlig- herlicheit) *f* 20[21], 35[8], 129[1], 180[27], 198[12], 218[31], 232[17], 246[15], 442[30], 474[13], 479[5], 510[17], 525[4], 557[33], 565[10], 566[25], 586[20. 23. 24], 689[37. 45. 47], 694[27], 702[13], gantze volle 31[15. 17], 498[34], alle 683[25], der hochen gerichten 20[7. 17], 30[14. 33], hoche 208[1. 7. 23], 209[14], 287[12], 298[31], 472[8], 543[19], 558[34], 586[26], 613[18], große 586[26], obere 260[12], 384[9], 525[14], 528[4. 33], 702[19], nidrer gerichten 30[14. 23], 384[9], nidere 472[4], 586[26], 616[8], kleine 586[26]
herrschaft (heir- her-) *f* gantze volle hocher und nidrer gerichten 34[1], obreste 112[26], 490[23], 513[24. 27], 515[23], 516[22], 517[15. 17], 564[13], 672[15], 712[35], obere 189[22], 198[14. 22], 199[17. 24. 31], 246[21], 298[19], 379[29], 437[18. 20], 441[21. 25], 526[10], 544[10], 547[34], 553[21], 677[8], 695[27], 707[23. 26], volle 691[14], hoche 545[7], 548[3], 553[27], obere hand der h. 198[13], nidere h 298[15], 695[27], adliche 697[21], 698[8], natürliche 313[9], sitzen under einer h. 537[34], 538[10], h. hinderen *als ehehafte Sache* 94[23]
Strafbefugnis und Bußenbezug 110[25], 111[8. 9. 12. 25], 191[9. 23], 192[16. 18. 21], 193[5. 16. 25. 38], 194[6. 11. 13. 19. 21. 25. 28. 32], 195[6. 30], 238[22], 239[1], 240[28], 561[4. 28. 32], 562[3. 8], 563[10], 625[17], *ihr verfällt das Haus, das nicht rechtzeitig den Herrschaftszins bezahlt* 156[18]
Rechte der H. Habsburg nach dem habsb. Urbar 13 n° 1, 16 n° 2, 159 n° 3, 363 n° 108, 365 n° 110, 367 n° 112, 368 113, 369 n° 115, 371 n° 117, 377 n° 120, 394 n° 127, 400 n° 131, 422 n° 144, 430 n° 148, 466[2], 486 n° 195, 522 n° 209, 523 210, 530 n° 215, 569 n° 226, 570 n° 227, 580 n° 233, 582 n° 238, 584 n° 240, 587 n° 241, 593 n° 245, 597 n° 254, 599 n° 258, 601 n° 259, 609 n° 263, 616 n° 269, 629 n° 273, 630 n° 275, 636 n° 279, 700 n° 300, 706 n° 306, 712 n° 310, 714 n° 314
Rechte der H. (Berns) nach dem Lenzb. Urbar 373 n° 119, 382 n° 123, 398 n° 129, 409 n° 135, 456 n° 165, 472 n° 188, 519 n° 208, 566 n° 222, 570 n° 228, 580 n° 234, 582 n° 239, 612 n° 267, 613 n° 268, 684 n° 292, 705 n° 304, 708 n° 308, 712 n° 311; *s. auch* urbar
H. Österreich 155[36], 160[24], 170[6], 172[15], 174[18], 180[28], 181[22], 428[22. 28. 32], 429[15. 21], 515[2. 3. 5], 516[13], 517[7], 569[15], 570[1], 580[8], 582[24], 584[9. 29], 611[17], 662[9], 720[5. 7. 33. 35]; *H. Bern bzw Soloturn* 536[34], 558[3. 32], 567[4], 661[30], 695[19], *H. von Lenzburg* 512[34], 513[3. 8], 515[3], *Herrschaften = Twingherrschaften (s. im übrigen dort)* 143[19. 32. 36], 145[16], 356[28], 358[20], *Marchbeschreibungen der selben* 355 n° 101, *H. Berns und Luzerns im Gebiete der andern Stadt* 35[8]; *s.* eigen dúbe hochflug twing wildbann usw
herrschaftbûß *f* 114[19], 494[14]
herrschaftschreiber *m* 143[23]
herrschaftsherr *m Eid* 352 n° 98, *ius scribendi* 354 n° 100, Collator 495[3]; *s.* gerichtsherr twingherr
herrschaftsrodel, *m Hofrecht* 132[14]

herrschaftsverwalter *m Eid* 353[25]—354[2]
herrschaftzins *m* 156[1. 15—18. 21. 22], 257[18], 679[6]
hërrûte *f Netzstange* (*Id. VI 1834*) 167[19]
herschen *v* bitz an das blût 523[18]
Hertenbach *rechter Nfl der Sur an der Kantonsgrenze südl. Moosleerau* 33[9], 60[29]
Hertenstein (-tin-) Joh. von 585[11. 25], 699[5]
s. Kinder 585[25]
Ûlricus miles de 495[42. 44], 496[2]
Hertznach Rûdolf von *UvReinach* 384[31], 387[14]
Hertzog Rûdolf *UvReinach* 384[12]
Hertzogen Buchse *oder blos* Buchse *KBern AWangen* 37[24. 30], 38[17], 543[8], 548[28], 554[17]
Herweg *s.* Gontenschwil Kölliken
Heß Fridli *von Arburg* 49[11]
— Conrat *Weibel im Amt Gösgen* 518[12]
— Rûtschman *von Hendschiken* 181[33], *Schulth. zu Lenzburg* 635[7. 12], 664[28], 667[22]
Hans *von Hendschiken Gr Uvogt* 667[23]
Rûde *von Hendschiken* 635[16]
Hesso *Leutpr. zu Blansingen* 399[20]
s. Schwestertochter Juliana 399[22]
Hettlingen .... dictus de 399[45]
Hettlinger Ůlman *BzLenzburg* 597[16]
— gût *s.* Menziken
Hetzel von Lindnach *BzBern*:
Caspar 38[24], 546[12], 693[11]
Ita 173[7. 22], 175[16], 176[7], 180[6], 470[12]
Ludwig 29[9], 185[39], 188[38]
Heu (hôw hôûw hew heûw *n*) 50[28], 51[10], 217[36], 244[34], 327[24], 388[35], 389[1], 439[24], 454[4. 9], 503[9], 514[21], 521[2], 625[18]
heuen (hôuwen) *v* 384[22], 388[7], 514[21]
Heuer (hôwer *m*) 507[33]
Heuet (hôwet *m*) 439[19. 33], zû hôwenzyten 388[5]
heufûrung (hôuw-) *f* 571[11]
heüschrodel *m für die Steuer* 341[16]
heuwachs (hôuw-) *m* 412[26]
heüwzehnd *m* 121[8], 245[18], 352[6], 486[7. 17], 499[3], 521[7], 706[34]
hilf *f* um h. bitten 659[22]
Hilfiker (-ff-) Hans *Gr Uvogt* 444[19], 594[1]
Hilfikon (-ff-) *Twing KArgau BBremg.* 294[1. 4. 5]
hillen *v zustimmen* 516[33]
hinder sin *Defizit* 223[2]
Hinderbûchen *s.* Mägenwil
hinderfaren *v* mit worten 512[27]
Hindermatt *s.* Buchs
hinderred *f* 265[25]
hinderrucke *den Rat anrufen dh. ohne die Gegenpartei* 236[1], 316[17. 31], 321[18. 35]
hindersâß *m* 246[12], 404[8], 443[23. 25], 543[26], 556[22], 559[4], 666[29], 676[21], *Rechtsverhältnisse* 105 n[0] 81, annemmung 346[25. 31. 35], 625[23. 37], *Einzug* 52[23], rechtsame 347[24. 36], 348[6. 11], *Hausankauf verboten* 100[5], *Gebühr für den Weidgang* 425[8], *Landtagspflicht* 548[35], 554[31], *s.* einsaß
hindersâßgelt *n* 106[16], 344[11], 348[1. 3. 10], 399 n[0] 130
hinderstellig machen 275[27]
hinderwert zû sinen eren reden 111[2], 191[30], 561[18]
Hinderwil *s.* Uerkheim
hinfertigung *f Ausweisung* 558[30]
hinwäg flötzen *v* matten 687[26]
Hinwil (*KZürich*) Amalia von *verehl. von Göskon* 599[26]
hirs (-ß) *f* 82[28], 435[11], *Zehnt* 665[26], h-gritz 435[12]
Hirschtal (Hyrz- Hirßtal Hirst-) *Dorf KArgau BArau* 147[28. 37], 152[34], 484[20], 485[17. 35. 45], 486[15], 521[25], 569[33. 39], 711[44. 46]
Hîrsli Heini *von Lenzburg* 597[22]
— (Hirsli) .... 511[31. 34]
hirt *m* 440[6] usw, 449[19], 451[21], 589[30], 647[33. 34], 725[23], *Haftung für das Vieh* 624[28—36], *muß ihm rufen* 624[27—32], *s.* kühirt suwhirt
hirten *v Vieh* 666[3].
hirtenlon *m* 87[18]
hirtz *m Hirsch* 694[7]
Hirtzel Salomon *BzZürich* 329[47]
Hitzkirch (*KLuzern AHochdorf*) *Frauenkloster* 427[3]
hoch *s.* gericht herrlichkeit herrschaft richten sachen strafen
Hochberg Markgr. Rudolf IV. *Graf zu Neuenburg* 542[27. 35], 550[9], 551[22]
Hochdorf (Hoh-) *Dorf KLuzern Leutpr.* 698[34], *Dekanat* 698[31]
hochflug (-fluck -ú-) *m* 44[32], 112[5], 200[14], 202[15. 22. 31], 208[10. 24. 29], 209[2], 219[31], 563[25], 634[37], 702[22], 705[20], 708[29], 712[23], *der* imp *gehört dazu* 215[26. 29]
hochgericht *n syn* galgen *zu Lenzburg* 250[32], *zu Farwangen* 290[32], *auf dem Surerfeld* 464[11]; *s.* gericht hohes
hochheit *f Hoheitsrechte* 333[17]
hochmarch *f* 352[22]

Hochstraßer Hans *von Farwangen* 288[28], 290[19], 291[1]
hochstud *f am Haus* 425[5], 642[10]
hochtorn *m* 514[19]
Hochwacht *s.* Reinach
hochwald *m gehört der Herrschaft* 112[36], 382[12], 497[52], 503[2], 507[13], 509[1], 521[19], 522[15], 564[12], 570[52], 581[12. 15], 583[35. 36], 584[2], 716[16], *den Twingherrn* 202[20], 208[26. 37], 373[1], 485[44], 486[15], 489[2], 490[2], 491[12], 492[5], 493[8. 15. 30], 494[17. 22. 24. 25. 26. 28], 586[21], 641[15. 26], 669[30], 670[1], 674[34], 675[23], 708[21], 711[24. 35], 712[19], *den Gemeinden* 331[30. 38], 332[5], 414[15], 425[22. 24], 486[23. 28], 605[10. 28], *Rechtsverhältnisse betr. Achram* 181[5—16], 198[28—37], *s.* acherum, *betr.* imben 181[17], 198[36], 378[1], *s.* imb, *betr.* wildpan 181[20], 199[1], *s.* wildbann; h. ausltöcken 424[2]
Hochwart *s.* Riken
hochwild *n* 260[10]
hochzit *n Festtag* 168[28], die vier h. 402[24], 406[4. 7. 15]
hochzeitmahl *n* 64[36]
Hodel Jenni *von Wil* 126[16]
hodler *m Getreidezwischenhändler* 342[37], 417[36], 418[30]
hof *m* inbeschlossner 409[4], 420[2], laden us hus und hof 112[4], 194[19], 202[3], 208[13], 208[5], 563[21], 702[17], *s.* haus; ze h. varn 656[16], in den h. hören 658[23. 30], 659[18. 25], 660[3], 661[18. 21. 28], 662[2], in den h. zinshaft sin 660[12], des h. recht offnen 724[7], *Engelberger Höfe: Rechtsverhältnisse* 157 n° 2; *s. die einzelnen Gemeinden*
Hofacher *s.* Gontenschwil
Hoffer .... *Meier* 381[4]
Hoffman Hartman *BtBern* 211[4]
— (Hof-) Heini *BzLenzburg* 597[18]
Hoffmatt *s.* Möriken
hofgenoß *m* 657[26]; *s.* genoß
hofgût *n* 529[21. 29], 689[7. 11], *Erbrecht* 663 Ziff. 24—25
Hofmatt *s.* Arburg Gontenschwil
Hofmeister Rûdolf *Schulth. zu Bern* 21[5], 172[5], 178[12. 21], 175[22], 179[9], 197[6], 469[10], 471[20], 473[31], 711[12]
hofrecht *n* 689[7], *der Murb. Höfe* 655 n° 284
hofreite (-raiti) *f Hofraum vor dem Bauernhause* 496[38], 711[28]
hofrodel *m* 657 n° 285, 658[19], 664[35], 669[14], 671[27], 675[16], 676[6. 32], 681[35], 691[26], 692[6. 13]
hofstatt *f pl* -stette 13[3. 35], 14[16. 27. 31. 38], 58[36], 496[33], 497[3], 624[5. 7], 711[23. 41], *verpflichtet an sich zum Neubau* 672[36. 38]
hofstattzins *m zu Lenzburg* 155[39. 45. 49]
Hofstetten *s.* Menziken
hofzins *m* 689[3. 4]
Hoheitsrechte *im Amt Arburg* 7[1], *Lenzburg* 143[24]
Hohenrain (Honrein) *Johanniterhaus KLuzern* 399[33], 596[30], 608[12], 615[10. 15], 628[21], 629[31. 38], 726[14]
Hohlgasse *s.* Arau *Top.*
Höhli *s.* Oftringen
Holderbach *s.* Seon
Holderbank (Halderwang -wanch -nk Holderwang) *Dorf KArgau BLenzburg* 150[36], 152[36], 251[28], 608[28], 652[20]—668[16], 687[36], 689[2. 13. 25], 697[7]
hof (curia) 652[24], 653[13. 19. 20. 24. 45. 50. 51], 654[7] usw, 658[9. 23. 30], 659[13], 660[6] usw, 661[6] usw, 662[3] usw, 663[6], 664[30], 676[7. 8]
dinghof 608[26], 654[49], twinghof 657[25. 29], 658[21. 33. 34], 659[34], meyerhof 689[4]
hof uf der Hard 653[38], 689[14]
Langenmatt *Langmatt* 688[47]
Reitmatte 663[35]
schach *Schachen* 688[52]
Bürger s. Albertus Fœrster Keller Lieua Ripam Senn Welti
— *Pfarrei* 145[1], 152[35], 599[31], 685[32]
Kirche 653[9], 654[47], kilchensatz 653[20], 685[11], 689[15], Pfrund 685[10]
plebanus 653[9]
Chorgericht 151[8]
Holdermeyers acher *s.* Reinach
Holdern Niclaus von *BzArau* 466[18]
Holegaß (-lo-) *s.* Lenz Ober- Menziken
Holengasser Welti *von Niederlenz* 657[22]
Holerweg *s.* Reinach Zofingen
Holliger Bernet *von Gontenschwil* 418[22]
Höltschi *s.* Heltschi
Holtzhalb Joh. *Herr zu Schafisheim* 642[39], 645[3], 651[37]
Holz im, vor *s.* Niderwil Riken
holz (-tz) *n* 1) *Wald* 21[36], 97[10], 451[7. 10. 11. 19], 457[26], 470[29. 34. 35], 471[14], 472[21], 473[29], 474[5. 6], 475[1], 476[24], 477[35. 38], 481[9. 12], 482[20], 483[26], 485[22. 24], 487[3], 491[28], 493[27], 494[30], 498[32], 503[1], 504[14], 505[27], 507 Zif. V, 522[12. 16], 527[3], 529[18], 590[30], 601[28], 603[23], 604[14], 618[5. 8], 624[33]—625[3], 641[5], 644[19], 665[9. 36], 666[22. 33], 667[1], 668[3], 670[9. 20. 27], 671[28], 673[24], 674[22. 30], 675[21], 676[2. 16. 21. 25], 680[14. 24],

681[9. 10], 694[24. 25]; *Holzordnung von Grünichen* 426 n° 147; *Hölzer Berns und Luzerns je im Gebiete der andern Stadt* 35[9], gemeines h. 527[4], 644[28], 676[24. 29], 677[2]. die h. behûten 24[26. 29], 125[25], zum h. lügen 447[25], schöwen 471[5], ein getrúw uffsâchen haben 528[27], der h. warten 505[13], *sie* friden 505[16], verbannen 467[15], 475[35], in bahn legen 641[17], uslegen 641[18], mit vorstern besetzen 470[35], 475[35], h. züchten 480[26], züchtigen 481[17], widerpflantzung und züchtigung holzes 643[18], pflanzung 590[26], 644[28], *darin* schaden tûn 632[19], eingefridetes 641[22], ingeschlagenes 684[27], zů h. werden 380[5. 12], 682[8]; matten in brachen und hölzern 454[15], 455[3]; h. und feld 37[22], 196[28], 197[9], 379[17. 18. 17], 424[16], 448[16], 454[27], 457[21], 460[8], 473[16], 482[14. 25], 486[24], 488[10], 497[1], 498[29], 502[18], 505[16], 525[5], 531[23], 572[8. 30], 611[14. 20], 659[13], 689[26], 690[27], 691[14], 694[10], 696[26], 698[15], 719[20], 720[27], *s.* wald

2) *Holz als Stoff: Bau- u. Brennmaterial* 250[13], 436[25. 26. 28], 475[32], 481[26], 494[4], 504[3], 573[27], 574[20. 21], 575[12], 576[4. 23. 26. 35], 577[6], 586[27], lignum aridum 635[21], l. viride 635[21], schädliches 624[26], 640[21], unnützes 644[7], wintfellig und ander unnütz h. 25[3], h. das man mag ein sâgiasen daran henken 380[5], kleines 643[21], das best 643[22], eichins 116[4], 126[4], 624[26], 640[28], 642[26. 28], tannins 116[4], 126[5], 625[1], 640[20. 26], buchins 116[4], 625[1], 642[21. 24], 643[3], *Langhölzer* 605[22], h. höwen 124[23], 125[24], 130[25], 414[15], 419[28. 31], 420[1], 424[21], 431[6], 436[16], 467[19], 475[29], 481[27], 482[21], 504[12. 13], 505[26], 507[19], 606[24], 624[26], 631[29. 33. 35], 640[22], 641[1. 19. 23], 642[17], 673[26] *und zwar vor Maitag* 632[16], houwen schwenden und rüten 685[3], *Holzhaureglement* 426 n° 146, h. abhowen 24[32], 380[1. 2. 7], fellen 481[21], aufmachen 575[12. 19], 576[28. 33. 38], 577[1], 625[21], 643[21. 35], 644[1. 7], machen 625[14], schiten 250[8], tragen (*Leseholz*) 416[33], z'holz kommen 601[28], h. zusamen ziehen 632[4], entladen 632[6], *Erlaubnis zum Schlagen* 24[32. 35], 114[26. 28], 419[20], 431[28], *Auswärtigen verboten* 116[1—6], h. usteilen 575[3], 577[2], 643[15], 716[2], *bedarf der Zustimmung der Herrschaft oder Gemeinde* 661[28. 29], 676[18], h. usgeben 606[20], 650[16], 676[19], hingeben 680[16. 19. 20], geben 661[28. 29], 676[9], 680[31], 681[3], entfüren 625[14], *Berechtigung des Twingherrn* 466[42], 475[11], 671[27], 676[30], 680[24], *des Bauers* 416 Zif. IV, 642[19. 23. 25], *des Tauners* 416 Zif. IV, 643[1], h. verkouffen (verschenken) 643[28], 660[16], 671[19], 673[29], 674[32. 33], 676[11. 31], 680[15. 16. 20], 716[6], *durch den Twingherrn* 130[22], 671[21], 674[33], 680[16], *durch die Gemeinden bzw Berechtigten* 24[25], 424[15], 436[22. 29], 481[13], 632[15], 716[9], *mit Erlaubnis der zuständigen Amtsstelle* 24[25], 424[15], 481[13], *verboten* 414[18], 416 Zif. VIII, 505[10]; *Verwendung:* ze brennen ze zúnent ze zimberen usw 507[10], *Bauholz* 507[16. 18], 631[15], 642[5. 11. 13. 15], *s.* buwholz, *für Burg und Brugg zu Arburg* 124[23], 130[26], *für die Veste Wiggen* 124[26], *auf das Schloß Lenzburg* 186[18], 217[33], 244[34], 269[28]—270[3], 330[29], 581[10], 583[25], *für Bauten im Twing* 126 Zif. 8, h. brachen 669[29], *zum Zäunen* 339[17], 452[26], 455[16. 19], 507[11], 529[17. 23], *für Hausbrauch und Güter* 342[9], 632 Zif. 16, 642[18]—644[32], *zu gewerbl. Zwecken* 425[30], *für Öler und Garnbucher* 425[28], *vom Abbruch eines Hauses* 631[19]; h. uf der gassen ligen lassen 94[26], 95[3], fuhlen lassen 641[30]; *s.* ab- brenn- buw- einstütz- jahr- knebel- ofen- sag- schwelli- teer- wuhr- zinsholz

holzausgabe *f* 604[14], 716[1]

holzbeige *f* 575[28]; *s.* beige

holzbirre *f* 397[26]

holzbûû *f* 425[25], 426[18], 530[6]

holzfelli (-v-) *f* 522[18]

holzfrevel *m* 67 n° 46, 115[25], 116[5], 149[27], 409[26. 30], 416[29], 419[22], 424[21], 426[12], 436 Ziff. 4—5, 443 n° 155, 449[2. 3], 457[28], 458[1—7], 473[17. 21], 474[3], 477[30], 578[26], 580[25], 624[26] 625[24], 631[26. 27], 641[2], *verwirkt Buße und Schadenersatz* 116[1—6] n° 87, *zuständiges Straf- und Civilgericht* 67 n° 46, *Bern behält sie sich vor* 97[13]

holzfûr (-rung) *f* 269[28]—270[3], 330[29], 581[10], 583[29]

holzgab *f* 605[27], 606[23]

Holzgaß *s.* Geißhof

holzgelt *n Ablösung der Holzlieferung* 268[35], 269[28]—270[3], 330[27], 352[5]

holzgerechtigkeit *f* 485[46], 638[12]

holzhaber *m Abgabe für das Acherum* 470[20], 471[6], 609[8]

holzhauw (-how) *m* 286[32], 415[8], 420[28], 426 n° 146, 481[10], 482[4. 35], 486[33. 36], 494[3], 567 n° 224, 580[18. 19. 25], 629[32], 676[5], 715[22] *im Bonwald* 49 n° 28, 57 n° 35, *im*

Pfaffenhölzli 117 n° 88, *in Brittnau-Melseken* 139[27], *im Surhard* 430 n° 149, *im Gönhard* 458[34], *für Burg und Brugg zu Arburg* 124 Zif. 3, *für die Veste Wikon* 124 Zif. 4, *s.* holz howen
Holzhusern *s.* Gontenschwil
Holziken (-tz-) *Dorf KArgau BKulm* 148[18], 152[24], 500[35], 503[13. 38], 520[11], 521[28], 522[37], 707[25], 709[5]
Bürger s. Matter
Holziker (-tz-) Rudi *von Hendschiken* 633[26], 634[19], 635[10]
Wernher *ebenso* 635[8]
Hölzli *s.* Niderwil
hölzli *n* 451[19], 684[34]
holzmatt *f* 526[39]
holzordnung *f* 574[35], 605[10]; *s.* waldordnung
holzstrafe *f* 457[28], 458[1], 473[17. 21]
holzträger *m* 576[20]
Holzwyd *s.* Niderwil
holzzend *m* 121[5]
Homberg (Hon-) *bei Reinach* 146[18], 370[23], 374[41], 378[19], 379[32], 388[16. 17]
Honegger Hartman *von Seengen* 626[39]
Hŏneten *s.* Brittnau
Honrein *s.* Arau Entfelden Ober- Geißhof
Hŏry *s.* Hauri
horn *n* erschellen 658[37]
hôrsagen *Kundschaft vom* 37[35], 692[21]
Horw (-row) *Dorf bei Luzern* 652[38], 711[18]
Horwen *Großhorben (TK 384)* 31[18]; *s.* Reinach
Hosang Ludwig *Vogt zu Gösgen* 487[4. 35]
Hottigergaß *s.* Oftringen
hou- *s.* hau-
Hover Arnoldus *von Niederlenz* 654[25]
Howensteine *(Baden)* [Ulricus] dominus de 654[29]
Hŏwmatten *s.* Brittnau
Hruodolfus 495[19]
hûb (-be) *f* 384[19], 397[6], 711[9]
Hûbe (Huove) Arnoldus dictus de *von Niederlenz* 653[40], 654[10]
Hûber Bartholome *BzBern* 133[22], 204[2]
Rûdolf *BzBern* 38[27], 133[34], 136[35], 211[3], 693[15]
— Joh. Rudolf *Bürgermeister zu Basel* 289[24], 293[12]
— Augustin *Schulth. zu Zofingen* 137[29]
Niclaus *BzZofingen* 480[11]
— Hans *UvKulm* 492[29], 590[18]
hûber *m* 593[16], 504[2. 7], 507[10. 15. 21. 25. 32]
hûbkerno *m* 654[48]
Hublen *s.* Dintiken
Hûchler Peter *von Kulm* 397[7]
Hûglisgraben *s.* Schöftland
huld *f Verlust* 408[18]
huldigung *f* 309[7. 35], 310[1. 11], 318[35]
huldigungseid *m* 329[31. 34]
huldpflicht *f* 308[30], 310[14]
Hümbeli *s.* Gontenschwil
hûn *n pl* hûnder (pullus gallina) *als Abgabe bzw Zins* 15[35], 17[6. 14], 120[23], 121[3] usw, 122[5] usw, 123[3], 157[28. 31], 227[15. 37], 228[12. 24. 25. 31. 32], 229[3. 6], 377[44], 407[27. 30], 422[18], 429[37], 521[24], 522[7], 523[20. 37], 580[12], 583[5], 635[30], 654[21. 30], 661[32], 666[26], 689[15. 17], 709[3], 711[42], 713[5], 725[6], junges 227[17], altes 373[37], 499[3], ein alt h. oder dafür zwen schilling 227[16]; h. inbehalten 642[34], samnen 722[16], h. *als Besthaupt* 499[37] (die best henne die aller nechst by dem hane sitzet 499[37]), 511[35]; h. *für den Habicht* 157[36], h. *des Müllers* 83[31]; *s.* fasnacht- herbst- stupfel- summer- twing- vogty- zinshûn
hund *m* 506[4]
Hûnenberg (-noberch *KZug*) *Herren von* 367[41], 393[24]:
Gotfrid *Ritter* 615[3]
Hünerwadel Hans Martin *Notar von Lenzburg* 413[38]
Hungerberg *s.* Arau *Top.*
Hungerbûlhölzli *s.* Otmarsingen
hungersuot *f* 223[15], 239[10]
Hungerzelg *s.* Niderwil
Hungligraben *s.* Lenzburg
Hunn Elli *und ihr Bruder* Ûlli *Eigenholde der von Halwil* 173[31], 175[1]
— Greda *von Seon* 173[34], 175[3]
Hunnenbûl under Baldegg by dem crûtz *Hungerbühl GHohenrain KLuzern (TK 187 links)* 608[34], 722[7. 41]
Huntlein *s.* Gontenschwil
Huntziker (-igk- -inger -iger) Heini *zu Reitnau* 229[14]
— Christen *von Kulm* 415[25]
Hans Rudolf *von OKulm* 389[34]
Melchior *UvUKulm* 389[36], 415[34], 416[1]
— Peter *von Gontenschwil* 410[24]
Hunwil (Hunnenwilare) *Huwil KLuzern AHochdorf* 591[17]
— Heinrich (Heinz) von 497[4. 8. 14]
s. Bruder Walther 487[32], 497[5. 8. 14. 32], 509[31], 512[17], 513[35], 514[2. 7. 8. 9], 516[23]
Heinrich *Altschulth. zu Luzern* 31[1]

Hunzenschwil (Hunzeliswilre -wille Huntzeswilr -tzliswile -tziswile -ischwil Hunthis- Vncis-) *Dorf KArgau BLenzburg* 149⁶, 152²⁷, 181⁷, 198²⁹, 251³⁶, 269²⁴, 271³⁵, 273¹⁸. ²¹, 433¹¹. ³². ³⁴, 435³¹, 459 n⁰ 177, 582⁸, 586¹⁴. ⁴², 590²⁶, 598⁵⁸ - 599¹⁴, 653³⁰, 654²⁸. ³¹
twing 599⁵
ennet Egg 586⁴⁵
— Ruodolfus de 653³¹
Huoue *s.* Hûbe
Húpsche Dietrich *BzBern* 204⁵
hûr *f* 327¹⁰, hûri *f* 247³⁶, 248¹¹
Hûrbel *s.* Schöftland
hurd *f Gattertüre* 624³⁸
Hurdmatten *s.* Kölliken
Húrenberg (-rn-) Peter von *BzBern* 173⁸, 175¹⁷, 176⁸, 470¹⁸, *Vogt zu Arburg* 179¹². ²⁸. ³⁴
Húrne .... *zu Staufen* 597²⁵
Húrstacher *s.* Kölliken
Húselman (Huis-) Hentz *v. Brittnau* 121¹³
Heinrich *alt Untervogt* 122²⁴
Kleinhans *daselbst* 122¹⁵. ²¹
Husen zwing *s.* Wittwil
Húsern *s.* Seengen
Hüsi *s.* Strengelbach
Hüsler (-ß-) Hans *Untervogt zu Hendschiken* 243¹¹, 398²⁶, 633³⁴, *GrUvogt* 419¹⁶, 450³⁶, 451²³
Husmann Peter *von Schafisheim* 640¹⁰
hustagen (-ß-) ze 384¹⁸, 454⁴. ⁶. ¹⁸, 456¹⁰. ¹⁴; *s.* ußtagen
hut *f Haut* 44¹⁷
hût *f als Bürgerpflicht* 71²⁶
Hûter *BzArburg*: Hans 71³⁸, Jacob 97³⁶
Jeremias 94⁸, Rûdolf 93¹²
— Johans *BzArau* 466¹⁴
s. Bruder Rûdolf 466¹³

J. I. Y.

Jâckli Erhart *von Sur* 442²²
Jâcklyn Hänsli *von Seengen* 627³⁵
jagd *f* 698¹⁹, *Jagdrecht des Twingherrn zu Brittnau* 130³⁶, *des Landvogts in der Grafschaft Lenzburg* 209¹⁹, 214¹², *der Herren von Halwil* 209²³, 214¹⁴—¹⁸, 251³⁵—252⁹, 260 n⁰ 61, 490³, *der Herren von Wildegg im Kestenberg* 690¹⁷. ²⁷, 691². ⁷. ¹⁴. ³¹, 692²⁰. ²². ³¹, 693⁶. ²⁷. ²⁸. ³⁵. ³⁷. ³⁹. ⁴¹. ⁴⁴, 694¹. ⁴. ⁶. ⁷, *des Herrn von Liebegg* 702¹. ⁹, *wird von den Untertanen beansprucht* 227⁶², *die Bauern zu Beinwil dürfen Füchse und Hasen jagen* 372³⁵, *Jagd auf Füchse* 214¹², 215¹⁹. ²², *Wildpret* 227³²; *s.* wildbann
jahr (jar) *n* über j. *das Jahr über* 619⁷, zwürent im j. 500¹⁶, 501¹⁴. ¹⁸, 725¹⁸, j. und tag 125³⁷, 168⁵, 306³⁹. ⁴⁰, 307¹, 656²⁰, 1 j. *als Frist für die Fertigung liegender Güter* 906⁷, *für den Rückkauf der verwerteten Unterpfänder* 358¹⁴, *für die Besetzung eines Eigenmanns* 721³², 1 *oder* 2 j. *für die Nutzung herrenloser Güter* 380¹⁷, 3 j. *für die rechte Gewere* 661⁴, *3jähr. Nutzung = Rütirecht* 381¹⁴, 10 j. *Aufenthalt befreit vom Erwerb des Landrechts* 230¹¹. ¹⁴, 12 j. *Termin der Volljährigkeit beim weibl. Geschlecht* 303¹⁷, 14 j. *beim männlichen* 225³⁷, 245⁵⁶, 267¹⁹, 303¹⁶, 309⁶, 543¹⁶
jahrholz *n Bürgerholz* 605¹³. ²⁰
Jahrmärkte *zu Arburg* 81 n⁰ 61, 96 n⁰ 69, 104 n⁰ 79, 105 n⁰ 80, *zu Reinach und Staffelbach* 390 n⁰ 125
jahrrechnung *f der Grafschaft* 270²⁰
jahrzit (jar- jôr-) *n* 76³¹, 121³⁶. ³⁹, 123⁸. ¹⁴. ²², 371⁷, 376³², 407¹⁵—²⁴, j-büch 407¹⁶. ²⁰
Ibach *östl. Huttwil* 5²⁷, 18³². ³³, 32¹⁵
Yberge domus *Iberg bei Riniken* 654²¹
Jegenstorf *KBern* 613³⁸
Jenner Rud. *OvLenzburg* 337³⁴
Jennt .... *von Entfelden* 489¹⁴
Hans *ebenso* 490²⁴
Ifental *(KSolot.)* Heinrich IV. von 531²⁰
Johans III. *von Scherenberg* 531²¹
Herman IV. 466¹⁰. ¹⁵, 483²⁶, 569⁹
s. Frau Verena Trutman 466¹⁰. ¹⁵, 468¹, 472²⁸, 476², 483³⁵, 569⁸
Igelesegût *s.* Seengen
Iglismüli *s.* Seon
Ylfis *Ilfis Fluß (TK 371)* 31³³. ³⁴
Illenbrecht Hans *BzZofingen* 510⁴
imb (imp imd) *m in den Hochwäldern gehört den Förstern* 181¹⁷, 198³⁸, *den Twingherren* 373¹, *ihnen oder der Herrschaft* 488³⁴, 489¹⁰. ³⁰. ³², 490²¹. ²⁹; i. der jemand entflücht, *ist er* mulenfee *oder* hochfluck 214¹⁸. ²⁰. ²³, 215²⁵. ²⁶
imbis (-ß imß) *m* 157³⁰, 624¹⁸, 723³⁶, 724¹⁶
ime (ymi) $^1/_{10}$ *Viertel* 82¹⁵. ²⁰. ³⁷, 435⁸. ¹⁰. ¹²

Imhoff Joh. Georg *OvLenzburg* 463[28]
Samuel *BzBern* 636[29]
s. Frau Anna Margr. von Halwil 636[29]
— Vli *von Sur* 707[23]
immediatunderthan *m* 353[21]
in- *s. auch* ein-
inbouw *m eines Hauses* 641[3. 4], 642[2. 7. 11]
Incorporation *von Kirchen* 365[23], 375[13], 394[4], 428[47], 591[39], 600[46], 615[51]
indren *innerhalb* 179[37]
infart *f* 373[5], 383[7], 466[18]
inferggen *v Liegenschaften* 324[3]
infriden *v* 480[36], 675[10]
inkauffen *v sich in eine Gemeinde* 637[34], 638[27. 32. 35]
inleggen *v einzäunen* 384[19]
inliggen *v in Verzäunung liegen* 380[22], 388[14], 456[10], 718[39], *in Gefangenschaft liegen* 27[24]
inmetzgen *v* 493[19]
inrer (inder) *m Innerer dh. BzArburg* 24[15. 20. 27], 25[1. 29]
inriten *v* 157[22]
insamnen *v einsammeln* 503[14]
insechen *n Verordnung* 321[30], 326[3]
insigel *n* 501[11], 517[29. 30], 528[3. 8], 536[7], 541[33], 542[5], 565[31], *s.* sigel
instahen *v unentschieden sein* 338[11]
instruction *f für das Amt Arburg* 70[18]
instrument *n Urkunde* 174[16. 20. 27]
integrum *n* in das i. setzen 342[22]
Interlaken (Hinderlappen) *Kloster K-Bern* 421[25. 30. 36], 600[3. 5. 10], 630[17]
intûn *v Vieh* 38[1], 193[15. 22]
investieren *v den Leutpriester* 77[4]
inwohner *m* 647[37]
inzünen *v* 454[17], 480[35], 718[24]
Johanniterorden 10[26. 31], *s.* Biberstein Hohenrain Klingnau Küßnach Reiden *Meister* Joh. von Villiers 10[31]
john *m schmaler Streifen* 715[35]
Jöhnli *s.* Niderwil
Jonast *von Wil* 126[16]
Josen bildhúslin *s.* Sur
Irflinkon (*GNottwil KLuzern*) Johans von 367[32]
Irmiger Jacob gnant Pfaffhuser *von Menziken* 389[17]
Jacob 385[26. 35], 386[33], 389[6]
Irreney P. *BzBern* 180[6]
irrtag *m* 23[8]
irtung *f* = irrung 213[11], 556[16]
Ysanhart *Zinsmann in Seon* 599[19]
Ysanpert *ebenso in Dürrenäsch* 366[36]
Iseli (Yß-) Jacob *von Arburg* 49[7]
Iselishof *s.* Vordemwald
isen *n* 224[4], 550[32], *Zoll* 17[26], 43[19], zum pflûg 224[5], *Roßeisen* 504[34]
Yso *Zinsmann in Seon* 599[20]
Yßner Werna *von Schongau* 728[3]
Itenmatt *s.* Menziken
juchert *f* 711[35]
Jung Christen *von Menziken* 386[35]
Jungholz *s.* Möriken
iurare *v* = sin recht tûn *als Zeuge* 510[3. 7. 12. 28], 512[13]
iurisdiction *f* 529[5. 38], undere 530[4], mitlere 530[3]
iurisdictionalia 354[9]
Jurt (-dt) Groß Vlly 137[16]
— Caspar *von Arburg* 49[34]
ius castrense 154[30], decimationis 714[9], directi dominii 599[36], 600[39], empheothicum (!) 400[8], emphyteoticum 496[28], episcopale 366[17], hereditarium 495[22], patronatus 77[1—5], 121[5], 123[15], 495[38], 591[35. 42], 592[20], 600[28], 615[12], presentandi rectorem 600[30], scribendi 354 n[0] 100
Jûtz (-u-) Rûde *von Uri* 185[18], 188[7]

K.

Siehe auch C.

kâ- *s. auch* ke-
Kabißhof *s.* Kulm Unter-
kalb *n* 50[29], 51[11], 440[10. 12. 18], 623[1], kûlin k. 440[14], stierlin k. 440[14]
kâlberweid (ke-) *f* 412[36]
Kalchacker *am Sterenberg* 231[31]
Kalchbach Kalche *s.* Menziken
Kalchprunnen *s.* Sur
kalchofen *m* 598[6]
Kâlen *s.* Ammerswil
Kammerer (C-) Heinrich *OvLenzburg* 82[13], 419[16], 421[4], 586[51], 594[28]
Kappel *Kloster (KZürich)* 427[34], 614[30], 615[1. 3. 18. 20. 24. 25]
Abt: Johannes 427[28]
kappun *m* 121[37], 122[16]
kârder *m Köder (Id. III 458)* 666[34]
Kärnthen (Kernden) 72[22]

karr (kahr) *m* 17[23. 24. 25], 42[28. 36], 43[3. 6. 8. 12. 15. 17. 20. 23], 44[9. 18. 28], 94[16], 95[4], 229[12], 435[7], 436[17. 27], 632[5], 644[10]
karrenbaum *m* 631[30], k-salb *f* 90[18], k-weg *m* 388[28]
Karrer Hans *von Strengelbach* 718[15]
kâß (këß) *m* 44[7], 57[14], 166[36], 496[17]
Kâser Michel *von UKulm* 395[19]
Käserhübel *s.* Kulm Ober-
Kasper (C-) Mathis *von Brittnau* 49[15]
Käßweg *s.* Staufen
kastvogty (c-) *f* 556[4]
kat *m Kot* 92[2]
Kätzigen *s.* Vordemwald
kauf (kouff kûff *pl* kŏiff) *m* 303[32], 448[27], 656[19], ewiger 636[24], freier feiler 330[9], in dem k. als ze Bremgarten 724[28], mit unbillichem k. überlengen 259[8], k. vertigen 282[26], versigelen 501[11], ziehen 689[44]; *Begriff im Gegensatz zum Lidlohn* 224[4], *K. um Häuser* 100[9] *bzw liegende Güter (Fertigung)* 149[27], 151[36], *K. um Eigengüter, Fertigung* 306[6. 10. 19] *und Zug* 306[19. 25. 27], *K. um Gotteshausgüter* 502[20], *K. nach Hofrecht muß empfangen werden* 660 Zif. 7, *verpflichtet zum Eid, des Hofes Recht zu halten* 661[21], *K. um Bargeld, Schuldexekution* 240 lit. f; *s.* zugrecht
kaufbrief *n* 143[28], 197[18]
kaufcontract *m Kosten* 46[12]
kaufen (kouff-) *v* 259[16], 661[3], gericht k. 281[27], 282[10. 26. 32. 34], 283[21. 28. 38], 284[3. 10. 17. 22. 28], gastgericht 283[15]
kaufhaus *n* 97[30], 98[4]
kaufman *pl* koufflût 546[2]
Kaufman (-ff-) Cûny *von Seengen* 627[31]
— Fridli *von Gontenschwil* 418[16]
— Vlrich *von Lenzburg* 662[14]
kaufmanschatz *m* 477[19]
kaufmansgût *n* 44[24], 550[21], 556[38], 557[28] = kouffgût 557[7]
kaufmanshab *f* 544[20]
kaufpfârd *n Saumpferd* 17[35]
kaufroß *n* 43[34]
kaufschilling *m* 306[31], 424[16]
kaufszûger *m* 306[28]
Kebehart *Zinsmann in Seon* 199[17]
Keybenacker *s.* Pfäffikon
kein = dehein *ein* 659[5], 662[6]
Keiser (-ey-) Hans *BzBern* 80[20], 211[4]
— Conr. *BzZofingen* 120[23]
— Thies *von UKulm* 395[20]
kelch *m* gmeiner 85[23]
Keller Heini *zu Furwangen* 290[30]
— Vlrich *zu Kölliken* 496[45]
— — *von Holderbank* 653[30]
keller *m Beamter, Rechte und Pflichten* 500[24], 503 Ziff. 27—29, 31, 504[18], 507 Zif. VI, 508[23], 514[7. 8. 15. 18. 20. 21. 24. 26], 855[9. 11. 36], 656[12. 14. 28], 658[22], 659[1. 3. 29. 32], 660[5. 13. 15]; *s.* cellerarius
Kelner Rûtschi *von Kölliken* 512[25]
kelnhof (kelr-) *m* 655[25], 656[15]; *s.* Kölliken
kerbrunnen (keer-) *m der Kehre nach zu benutzender Brunnen* 649[6]
keri (-e keh- chery ker) *f zur Wuchertierhaltung* 84[7. 8. 10. 14. 26], 87[26. 30. 32], 88[31. 38], 412[27. 30], 588[28], 647[11. 19. 28], *zur Heufuhr* 571[12], *unter den Metzgern* 335[11], *beim Wässern* 650[3. 8]
Kerlinge (Chir-) *von Möriken* 654[13. 18]
Kern .... *von Brittnau* 122[10]
— Rûdi *von Reinach* 387[11]
Kernengût *s.* Menziken; K-rüti K-schüßlersgûtli *s.* Reinach
kernen (kâ- che-) *m enthülste Dinkelkörner* 15[11], 16[19. 32], 43[1], 82[18], 83[2], 119[42], 120[10. 20], 121[24. 50], 239[9], 365[41], 367[6], 370[21], 377[44], 378[1. 4. 6. 9. 14. 17. 21], 394[39. 41], 422[38], 428[37. 45], 429[36], 430[17], 435[5], 480[31], 485[8. 40], 496[51], 499[1], 505[31], 580[13], 597[5. 30], 599[30], 609[22. 26. 31], 612[6], 614[18], 615[7. 29], 631[6], 635[35], 689[5. 13. 14. 17], 699[24]
kertze *f* wichen 75[33], 402[27], 406[22], segnen 76[4]
kertzwichung *f* 406[21]
kessel *m* 517[6]
kessi *n* 262[15], 512[11]
Kestenberg (-em-) *zwischen Wildegg und Brunegg* 584[36], 669[11. 26], 670[2. 10. 19], 671[18. 33], 675[29. 31], 674[23. 32. 37], 682[8], 684 n[0] 293, 688[49. 50], 689[23. 30], 690 n[0] 296, in beiden begriffen des K. 693[27. 29. 35. 40]
Kherhöltzli *s.* Arau *Top.*
khüestelle *s.* Arau *Top.*
Kiburg (Kyburc *KZürich*) *Grafen von* 1[25], 2[5. 11], 119[14], 154[21], 159[23], 218[38], 591[38], 599[1], 714[13]
Herrschaft 636[39]
Hartman d. ä. 426[27]
— d. j. 370[38], 374[18. 28. 38. 42. 43. 47. 48], 426[37], 427[5], 608[13], 630[20]
s. Tochter Anna *verehel. v. Habsburg-Laufenburg* 154[25]

— *Grafen von (a. d. H. Habsburg-Laufenburg)* 12[21]
— *Hof in Schwiz* 1[35]
Kyburtz Jacob *von UKulm* 339[36]
Kienberg (*KSolot.*) her Arnold von 653[15], *s. Bruder* Peter 653[16]
Hans von 427[22]
Heinrich der Lintwurm von 599[31]
kiengerte *f* 607[13]
kilch *f* offenlich in der k. 508[16], k. lihen 629[20]
kilch- *s. auch* kirch-
Kilchbach *s.* Kölliken
Kilchberg *s.* Gretzenbach
Kilchbül *s.* Reinach
kilchenbeschwerd *f* 420[9]
kilchenbruch *m* 234[29], 235[8]
kilchendiener *m* 309[29]
kilchenrechnung *f* 332 Zif. 14. 352[11]
kilchensatz (-chun- chilchen-) *m* 15[17], 121[4], 484[34], 485[8. 12. 13], 496[35. 39], 498[3], 499[5], 521[5], 569[9], 591[31], 592[4. 19. 26], 593[15], 600[23. 35], 608[42], 615[51], 616[2], 653[20], 685[11], 689[15], 699[8. 15. 17. 20. 31. 41. 46], 702[3], 706[15. 28], 710[38], 711[26. 29. 34. 42]
kilchery *f Kirchhöre* 38[7]
kilchgang *m* 248[1], 685[18. 22]
kilchgnoß *m* 420[9]
kilchherr *m Patronatsherr* 592[47]
Kilchhof (-ff) Beli im 175[8], Hensli 169[7], Ita 174[31]
Kilchhofer Rudi *von Gontenschwil* 418[13]
Kilchmeyer Heini *von OKulm* 397[17]
kilchmeyer *m* 85[9—29]
kilchspül *s.* Kirchspiel
Kilchstapfen *s.* Reinach
kilchwiche (-wige) kilwi (*pl* -inen) *f* 199[12], 619[32. 34], fråfeln uf der k. 214[2], 215[4]
kilchwihebruch (kilw-) *m* 202[16. 32], 214[1], 215[4], 219[32], 705[21]
kindbetteri (-nt-) *f* 65[6], 619[16]
Kinder *Erziehungspflicht der* vattermagschaft *nach des Vaters Tode* 255[25], *nicht der Mutter* 255[2], *Aussteuerung mit dem* lên *des Gotteshauses* 158[30], *K. aus Ungenossenehen erben die Gotteshausgüter nicht* 501[26], *Recht zur Lösung des Falls* 659[29]; *s.* Erbrecht Erbschaftsschulden Morgengabe
kinderbericht *f Kinderlehre* 248[4]
Kindskinder *s.* Erbrecht
kindtouffen *n* 710[3]
Kindts Romias *UvArburg* 49[9], 87[36]
Kipffer Clewi *in OEntfelden* 487[9]
kirch- *s. auch* kilch-
Kirchenbaupflicht 77[5—8], 81 n° 62, 101[36], 494 n° 203
Kirchengüter 332[22], 348[14], 685[19. 24]
Kirchenlasten 413 n° 138
Kirchenwesen 7[5], 144[1], *s.* Chorgerichte Consistorialsachen
Kirchenzierden 77[6], 81[23]
kirchgemeinde *f* 344[5. 14], 345[18]
Kirchleerau (Kilchlerowe -ouw) *Dorf KArgau BZofingen* 151[32], 152[30], 521[26], 710[32], 711[35. 46], 712[5], 713[5]; *s.* Leerau
— *Pfarrei* 144[30], 152[30]
Kirche 711[7], *Kirchensatz* 699[17], 710[36], 711[29. 35]
plebanus 711[7]
Chorgericht 151[29]
— von *BzMellingen usw s.* Lerber
Kirchrued *s.* Schloßrued
kirchspänig (-spelig) sein 7[28], 8[1], 13[6]
Kirchspiele 7[5], 144[1], 152 VI, 407[4]
Kisello *Zinsmann in Uerkheim* 568[36]
kißlingstein *m als Marchstein* 519[29]
Kistler Peter *Schulth. zu Bern* 29[7], 488[3]
— — *Propst zu Zofingen* 362[8]
Kläckli *s.* Schloßrued
klafter *m Holzmaß* 416[24. 25], 575[12. 15. 20], 576[3], 605[14. 15. 37], 642[22. 24], 643[4. 5. 7. 23. 31], 644[31]
kleger *m* 124[13. 14]; *s.* sächer
kleid *n* bestes *als Fall* 225[34], zerhouwnes 234[13], 235[4], 705[31], 709[29], 713[9], *des Vaters, Vorrecht der Söhne* 56[3], 225[2], *der Mutter, Vorrecht der Töchter* 56[6], 225[3], *Verfügungsgewalt der Frau* 304[26]
Kleiner Conrat *von Farwangen* 727[36]
kleinot *n* 56[5], 304[26]
Klinchel (-chh-) Jenni *von Äsch* 169[3]
— Hensli *von Äsch* 163[29], 169[3]
Kling .... *Fischer zu Äsch* 218[25]
— Jakob *BzArburg* 71[26]
Klingelfûß Ûlrich *Schulth. zu Baden* 178[14]
Klingnau (Clingnow *KArgau BZurzach*) *Johanniterhaus* 427[29], 496[32], 585[28], 615[15. 41], 635[21]
Komtur: Rud. von Büttikon 496[33], 585[28]
Klingen *Freiherren von* 699[29. 40. 45], 700[12]
zu Altenklingen *(KTurgau)*:
Ulrich VIII. 699[10]
zu Hohenklingen ob Stein:
Walther VII. 699[10. 18]
Ulrich XI. 699[27. 40. 44]

Klos *s.* Arburg *Stadt*
Kloß Niklaus *Vogt im Michelsamt* 231[8]
kloster (c-) *n* 35[7], 227[36]
Kloten (*KZürich*) Albrecht von 592[12]
Klus *Alt-Falkenstein (KSolot.)* 514[13]
Knab Vlis huß *im Ruedertal* 521[29]
knebel *m* 575[26. 27. 36], krumpster 126[7]
knebelholz *n* 643[21]
Kneblina Ita *Eigenweib* 174[35]
Knecht Adrian *BzBern* 595[30].
knecht. *m* 247[16], 501[16], 504[6], 696[27]
Knöli (-lli) Bürgi *von Oberlenz* 597[27], 664[6]
— Fridli *von Lenzburg* 597[44], 657[21]
Vli *ebenso* 664[4]
Knutwil (*KLuzern ASursee*) *Vogtei* 519, *Amt* 362[6]
Koch Heinrich *von Schaffhausen, Notar* 665[8]
Köfferli Hans *von Brittnau* 49[19]
Koffmans matt *s.* Sur
Kolahusen *s.* Zofingen
Kole Bartholome *BzZug* 185[13], 188[7]
Koler (C-) .... *von Brittnau* 122[28. 32. 44], 126[12]
Kolers gût *s.* Lenzburg
Kolholz *s.* Brittnau
Kölliken (Cholinchova -ven Chollinchovin -chon Chölliken Kölligken -ikon) *Dorf KArgau BZofingen* 148[2. 4. 13. 14], 152[15], 181[24], 245[6. 10. 13], 270[12], 391[18], 408[38], 486[23]. 487 n° 196, 488 n° 197, 489[12. 20], 492[28], 493[5], 495[11]–522[24], 524[30], 525[17], 565[1], 637[11], 711[16]
Gericht 144[12. 23], 145[13], 148[1—16], 495[11]—531[10]
vogtie 496[39], 497[5. 9. 19. 29. 32. 42], 498[6. 11. 33. 46]
twing 506[23], 519[16. 17], 520[32], 521[10], t. und bann 496[42], 497[9. 20. 35. 43], 498[7. 12]
meierampt 496[49], 497[5. 9. 19. 33. 41], 498[7. 11. 38. 46]
curia inferior 495[41], 496[15. 16. 18. 42] = hof 157[39] = kelnhof (kelr-) 496[45. 49], 497[5. 9. 20. 32. 35. 42], 498[6. 11. 36], 499[15. 17. 30. 32], 501[14], 503[26. 29. 32], 504[2. 17], 507[1], 509[8], 514[12. 14. 18. 25]
Ôtlisberg 497[8] Kornhaus 148[14]
Säge 497[1] tafferne 245[18]
Wideacher 496[34. 35]
Twingmarchen (TK 152, 166):
Eber *P 514 Banngrenze gegen Gretzenbach u. OEntfelden* 519[17], 520[27. 28. 29. 30]
Ebni *südl. davon* 519[19]
Wolff (*P 492*) 519[20], 567[8]
bochrein 519[21. 35], 520[3. 4. 10]
Fuchslôcher (*P 471*) 519[21. 22], 567[7] = holer weg 519[23]
Tannenmatt 519[28]
Taungraben *von Binzlisester nach Kuhmatt* 519[26]
Luterbach *der Kantonsgrenze entlang, dann nach Gretzenbach fließend* 519[36], 567[5. 6]
Wißbach *Weißbächli* 519[26. 27]
gemalete böch under der langen egerden *Ägerten* 519[27]
boden an des Fryen holtz 519[28]
bëchli *von Ägerten her südl.* 519[29]
der von Savenwil matten *an der jetzigen Bahnlinie* 519[29]
fridhag *von der Gerberei südl.* 519[30. 32]
Metzi Suters ufflang 519[30]
Meyers matten 519[31]
Nesis matten 519[31]
Underbechen *Unterbächen* 519[33]
Ursprung *Wasserscheide bei Ober-Schorrüti* 519[34. 35]
Branbach *Brombach* 519[35]
Brûggmatten 519[37]
Ûrcken 519[37], 520[1] hinder Û. 520[7]
Hurdmatten 520[1]
Altichen *Altache westl. Holziken* 520[2. 38]
Rôren 520[3]
Hürstacher *Ghürst* 520[5]
Kilchbach 520[6] bachscheidi 520[7]
Hard 520[9]
lange eichen 520[10]
weg von Holtzicken gan Muchen (*P 438*) 520[11]
Muhen ester *(P 436)* 520[12]
Melchor Zenders bruch 520[13]
Hërdli 520[14] nider H. 520[16]
Vogelgsang 520[15]
Ûli Suters acher 520[15]
aafuren 520[16]
Herweg *Heerenweg* 520[17]
Rëmis acher 520[17]
Dornhurst *Dornhorst* 520[19]
Steinacher 520[20]
Rûdolf Suters anwander 520[20]
Reinacher 520[21] Winckelmatten 520[23]
Bonismatt *Bohnismatt* 520[25]
Heigelmatt 520[25. 26] Hegelmatt 520[26. 29]
Untervögte 391[12], 521[32], 525[17], 565[1]:
Hans Zender 524[30]
Rûdolf Suter 270[12], 520[31]
Melchior Zender 520[24. 34]

Melchior Meyer 637[21]
Ülrich Zender 492[27]
Bürger s. Eschler Graff Gragg Kelner Lüscher Matter Meyer Schürman Suter Zehender
— *Pfarrei* 144[13], 145[8], 152[15]
Kirche 495[39], 496[6. 11. 68], 497[16]
kilchunsatz 496[65. 69], 499[5], 521[5]
pfaff 496[11. 38], 511[31. 36]:
Berner von Eptingen 496[4]
Walther *Schulmeister d. Reichenau* 496[8]
Dietrich von Windegge 496[38]
Hans Läder 498[50]
widem 496[34. 36] zehnt 245[9], 496[66], 498[52], 499[6], 711[16]
Chorgericht 145[6], 148[5. 22] *Collator* 148[8]
Kolme R. von *von Rupperswil* 662[16]
Kolros Paul *Kaplan zu Egliswil* 629[6]
Kompetenzkonflikte *Berns mit den Twingherren* 109 n° 84, 127 ff n° 92—95, 169 ff n° 13—14, 196 n° 25, 200 n° 27, 206 n° 30, 213 n° 34, 216 ff n° 35—36, 233 n° 45, 260 n° 61, 352 n° 98, 354 n° 100, 488 n° 198, 509 ff n° 205—207, 529 n° 214, 613 n° 268, *mit Beromünster* 185 n° 21, 218 n° 37, 253 n° 56, *mit Solothurn* 531 ff n° 217—221
Köngeldingen *s.* Oftringen
König- *s.* Küng-
Königsfelden (Küngsvelt Kungsvälden) *Kloster KArgau BBrugg* 12[7], 201[13], 203[37], 393[31], 421[30. 34. 42], 427[20], 484[33], 485[1], 496[20], 497[28], 514[4], 584[11], 585[14. 17. 34], 591[31. 35. 40], 592[1. 6. 12. 14. 26. 28. 40. 52], 593[1. 11. 15], 596[41], 600[6. 9. 12. 20], 601[1. 5], 615[34], 628[33], 630[15. 16], 636[17. 20], 665[6. 10. 35], 666[12. 15. 26], 667[26], 668[5], 688[36], 690 n° 296, 694[1. 2. 9]
Äbtissin: Adelheid 485[7]
Klosterfrau: Margr. v. Küngstein 497[24]
— *Amt* 148[25], 149[24]
Hofmeister:
Niclaus Fricker 688[36]
Vlrich am Bûll 665[7], 667[27]
Hans Cristen 667[27]
Niclaus Meyer 690[8] usw
Hans von Büren 481[32]
Königsfchaffhausen *im Breisgau* 635[33]
Köniz *(KBern) Deutschhaus* 182[11]
Komtur: Henman v. Erlach 182[11]
Konstanz (Costentz) *Bistum* 29[24], 154[6], 365[29. 39], 366[6], 374[12], 401[10], 402[22], 404[21], 405[36], 421[48], 428[49], 429[8], 495[36], 496[5], 591[39], 592[1], 600[45], 615[40], 657[16. 25], 664[12. 31], 665[3. 17]
Bischöfe 401[10], 402[21], 404[22], 405[36]:
Salomon 495[25. 29]
Eberhart *[von Waldburg]* 374[13], 496[8]
Gerhart 592[1]
Heinrich *[v. Brandis]* 365[28], 421[43]
Markwart *[v. Randegg]* 365[29], 600[46]
Otto *[v. Hachberg]* 428[49], 429[7]
Friedrich *[v. Zollern]* 429[8]
Heinrich *[v. Hewen]* 429[6]
chorgericht 401[11], 404[22]
concilium 265[36], 266[5]
— *Stadt* 266[13]
Koppingen *KBern ABurgdorf* 543[3]
Korber Hans *BzBern* 204[8]
Körbers gût *s.* Birrwil
korn (choren) *n Spelt* 42[2], 50[36], 51[14], 82[19], 97[28], 121[7. 19. 24. 38. 40. 41. 44. 50], 122[5] usw, 158[36], 239[9], 375[13. 46], 381[30], 389[36], 432[23. 34. 38], 486[2. 5. 6], 496[28], 503[18], 521[2], 566[32], 660[26], 711[45]
kornгarbe *f* 414[35. 39]
kornhaus *n in Arburg* 97 n° 71, *Reinach* 146[16], *Gänichen* 147[13], *Kölliken* 148[14], *Staffelbach* 148[15], *Lenzburg (Schloß)* 352[14]
kornkasten (-ca-) *m obrigkeitl.* 76[25]
kornzelg *f* 607[16]
köst (c-) *m* 1) *Auslagen* 545[1], 550[32], offentliche kösten 428[32], unnotturfftiger k. 218[19], k. uff das ampt triben 23[21. 37], 24[14. 25], uff des amptes k. 24[28], 25[19], ane d. a. k. 25[9. 18], k. von den büwen wegen 216[21], 217[18. 19. 25]; 2) *Gerichts- und Prozeßkosten*: a) *Gerichtskosten* 525[16. 38], 526[13], 527[24. 25], 539[1. 23], 548[22], 554[11], 669[20], 670[15], *Gastgericht* 51[20], *ad hoc bestelltes Gericht* 446[16. 24], ungepürlicher k. in bewärbung der wuchen- und gastgrichten 281[4], *K. des Landgerichts am Wirt* 273[30], *haftbar ist wer unrecht hat* 273[38], *s.* gericht IV gerichtskosten mahl wein zehrung; b) *Prozeßkosten, Entscheid darüber* 38[16], 111[18. 19. 28], 192[19], 214[25. 30], 215[30], 282[13], 562[5. 9. 29], den vindtlichen k. abtragen 111[37], 198[6. 14. 27], 194[7], 195[1], 562[9. 13], 563[11], fintlicher und ergangner k. 240[33], k. und schaden abtragen 124[14], 238[16], rechtlich zů c. und schaden kon 240[52], gelittner k. 258[1. 36], 543[33], 554[11], verschribner 241[5], *Festsetzung* nach erber lüten erkantnuß 240[34], *Moderation* 342[19], *kein Ersatz am Wochengericht* 51[16], *überhaupt kein Ersatz* 241[2], 258[34], *Gegenrecht deswegen*

241[1—5], 258[16], *Bestrafung dessen, der K. zu geben verspricht* 241[4], 258[26. 33], *K. wegen* rechtsübungen 318[26], 320[33], 322[37], *wegen Beiständern* 322[9], *wegen einseitigen nach Bern Laufens* 316[24. 34. 37. 44], 317[25], 318[15], 321[14], *wegen zu kurzer Frist für die Botte* 319[31], *K. beim Niederwurf* 570[18], *vertrösten dafür* 570[21]; *zahlungsunfähige Käufer von Unterpfändern haben die K. zu bezahlen* 320[12], 324[9], k. von der pfandung wegen 186[38], 545[28]; 3) *Steuer*: gemeiner k. 135[14. 23], 449[10], *syn* bruch 24[36], 186[17. 23]

kost *f für die Begleiter des Propsts* 503[8]

kouff- *s.* kauf-

kragen *m Hals* 316[40], 317[5]

Krayn 72[22]

kram *m* 44[30], 120[50]

Kramer Benedict *BzBern* 204[10]

krâmer (krc-) *m* 44[28]

kranker *m Weinbezug* 65[6], 74[10. 28], 619[17], *Fischfang für ihn* 632[32. 35]

krankheit *f* 55[7], *als* ehehafte sache 94[31], 607[27]

krâtze *f am Rücken getragener Kasten* 43[32], 44[29]

Kratzeren *s.* Vordemwald

Kregenester *s.* KulmOber-

Krepeser Hans *BzLuzern* 379[2]

Kretz Jacob *von UEntfelden* 457[17], 476[8]

Kriech (Chr- Grecus) *Vögte und Pfandherren zu Arburg*:

Hans I. *Burggraf* 11[7. 9. 14. 18. 22. 26. 36. 40. 44. 46. 58], 12[4]

s. Sohn Hans II. der elter 12[9. 15. 17. 19. 22. 25. 31], 16[5], 72[31], 126[13]

dessen Frau und Kinder 12[31. 32]

dessen Neffe Hans III. d. j. 12[34. 36. 40. 45. 46], 16[21], 511[15. 16]

s. Söhne Gunther *Deutschordenskomtur zu Straßburg* 12[49] *und* Hans Ulrich 12[50], *dessen Tochter* Verena 12[50]

krieg *m* ir hab in k. flöchen *in die Stadt* 160[5], gebott so k. berürend 209[26], 703[2], frömbder herren k. müssig gan 228[8], in frömbde k. sich begeben 312[21], 313[16], zů k. ermanen 449[10], *Kriegsdienst der Grafschaftsleute* 241 n° 47, *der Gotteshausleute* 504[31], *der von Buchs* 449[10—12]; *s.* reisen

kriegsembôrung *f* 276[1]

kriegsgeschrei *n* 268[18]

kriegskosten *m* 341[7]

kriegslauf *m pl* -leüff 313[16]

kriegsfach *f* 530[8]

Kriegstetten (Kriech-) *Dorf KSolot.* 545[11. 38], 549[30], 556[6]

— *Herrschaft* 543[6]

Kriens *bei Luzern* 652[23], 711[18]

krießboum (kirß-) *m als Grenzbaum* 61[2], 291[4], 300[37. 38], 520[5]

Kriminalanstalten 7[8], 143[25]

Kristan Niclaus *Sänger des Stifts Zofingen* 123[18]; *s.* Cristen

Kriunlispach Krümbl- *s.* Sur

krone (c-) *f Rechnungsmünze* ($3^1/_2$ ß) 324[35], 325[2]

Krouchtal (-öch- *KBern*) Peterman von *Altschultheiß zu Bern* 175[13], 176[5], 470[10]

Krumbach *Dorf KLuzern GGeuensee* 6[6], 19[4]

Krummerweg *s.* Hendschiken

Krummo Benedict *BzBern* 29[9]

krüsch *n* 82[24]

Krutenegk *zwischen Habskegg u. Lochsite TK 385*[bis] 31[23]

krůtgarten *m* 647[37]

krütz (c-) *n auf Marchsteinen* 286[2], 291[13. 32. 38], 294[21], 298[33], 299[13. 18], uff ein (2, 3) k. bouwen 642[1. 10. 35. 36. 37]

krútzgang (c-) *m* 131[31]

ků (kûe kuw khů kuhe *pl* ků kůge) *f* 50[29], 51[11], 83[30], 84[7. 9. 12. 14], 87[27], 88[30], 258[18], 414[7], 425[9], 440[18], 512[11], 589[13. 16. 31. 33], 590[1], 648[14], 719[8]

Kübler Andres *von Seengen* 627[31]

Kuchiman Gerung *von Gränichen* 181[35]

Küferordnung 67 n° 50

Kůghag *s.* Schöftland

Küherein *s.* Vordemwald

kůhirt *m* 589[29. 31], *Ordnung* 624[13—39]

Kull Hans *von Niederlenz GUvogt* 492[25]

Hans Ůlrich *ebenso* 320[28]

Rudolf *ebenso* 410[8]

Rudolf *d. j., Gerichtsvogt* 582[1]

Kulm (Chulenbare Chol- Cholumbari Col--unbare Chulimbare Chulb- Chulmbe Chulnbe K- Kulme) *KArgau BKulm Gericht (Ober- und Unter-K.)* 58[27], 59[7], 144[14], 145[12], 146[32—36], 181[36], 183[30], 244[16], 245[8], 261[16], 268[10], 269[25], 271[32], 273[9], 276[8], 282[30], 363 n° 109, 376[28], 392[25—399[5], 492[26], 500[35], 503[14. 38], 587[11. 28], 588[1], 590[16], 596[6]

Hof (Engelbergs) 157[32], *Meierhof* 393[37]

Untervögte 271[32], 273[9]:
Peter Ougspurger 395[18]
Simon Müller 261[15], 270[12], 587[11. 28], 588[1]
Hans Hůber 492[29], 590[18]
Melcher Huntziker 339[36], 415[24], 416[1]
Statthalter: Hs. Rud. Huntziker 339[34]
Bürger s. Eich Håchler Hůchler Meiger
— Ober- 146[25], 152[17], 339[19] usw, 368[16], 382[26], 393[23. 46], 394[38], 395[6] n° 128, 398 n° 129, 415 n° 141, 417[8], 711[16. 29]
twing 395[26], 396[15], 397[26], 399[1], t. und bann 393[35. 46], 394[11. 13. 16], 395[34]
Hof 393[40], 395[6], 711[17]
Mühle 393[40], 395[6], 711[17]
Käserhübel *jetzt Käser östl. Stammlig* 415[28]
Twingmarchen (TK 167):
Winensteg (Winsteg Wynistäg) *Grenze gegen Zetzwil, wo die Straße die Wina überschreitet* 382[25], 396[16], 397[20], 701[32]
Stamlingwůr *südw. Winensteg am Dorfbach* 396[17]
Růti *südw. Stamlig, jetzt Neurüti* 396[22. 28]
Waltertz holz *s.* Schmidrued
Allweg *nordw. Waltersholz* 396[25. 26]
Martisloo (-lon) *wohl P 657 bei Semmlen* 394[41], 396[26]
Asp *wohl P 649 südl. Bändli* 396[27]
Stieracher *wohl bei Bändli* 396[27]
Asp *jetzt Pfaffenberg* 396[28]
Weristal *jetzt Birstel westl. Asp* 396[28], 711[50]
Asp im Banholtz *wohl Rüeggerhof* 396[30]
Banholtz *jetzt Junkernholz* 396[31]
mitten im Banholtz *P 626 südl. Tanzplatz* 396[32]
můllenhögli 396[33]
Galgenmoß (-můs) *nördl. Tanzplatz* 396[35]
hinderer brunnen *Grenzpunkt zwischen Turnig (TK Dornegg!) und Schmalzhof* 396[36]
by der hôli *wohl beim Schmalzhof* 397[2]
Strålis flů *jetzt Fluch (P 546)* 397[3]
Welten acher *an der Wina* 397[4]
die hůb *P 467 rechts der Wina* 397[5]
Birchspitz *jetzt Birch* 397[8]
unser frowen acher *südl. Heurüti* 397[9]
Steinenberg *nördl. Heurüti* 397[11]
Burghalden *P 714 gegen Dürrenäsch* 397[12]
Egg *südl. davon* 397[13]
Kregenesten *jetzt Krähenegg* 397[13]
oben am graben *P 729 westl. Wandfluh* 397[14]
Rotheilmatten *jetzt Rottal* 397[16]
Afuren *Rohrgraben* 397[17. 19]
Bürger s. Huntziker Kilchmeyer Schmid Vås
— Under- (Nider) 146[25], 152[17], 338[36. 30. 36], 339[10] usw, 346[9. 10. 11], 393[25], 394[34], 395[16] usw, 397[1. 34], 398[1], 399 n° 130
Höfe 393[21. 43. 50], 394[35]
Kabißhof (*TK 167*) *Steckhof* 346[4. 10]
Wannenhof *ebenso* 346[4. 11]
Wässerig (*TK 153*) 341[26]
Zinsenthal *Steckhof (TK 153)* 346[4. 9]
Bürger s. Kåser Keiser Kyburtz Ougspurger Müller Schmid Schůmacher Spirgi Welti
— *Pfarrei* 144[16], 145[3], 152[17]
Kirche 392[32], 393[17. 25. 47], 394[4. 5. 20]
Kirchensatz 393[42. 50], 394[1. 8. 22]
Wittumhof 394[22]
Leutpriester: Růd. Hôri 393[47], 394[5]
Zehnt 393[13. 21. 43], 394[2. 26]
Chorgericht 145[8], 146[27]
Collator 146[29]
— *Dekanat* 421[28], 427[19], 428[5], 615[41]
Kulmerow *KLuzern ASursee* 31[7. 16]
kummer (-mb-) *m* k. geberen (bringen) 312[35], 313[24], åne k. beliben 540[24]
Kündigsrüti *s.* Geißhof
Küng .... *von Hendschiken* 175[5]
s. Frau geb. Teitingerin 175[5]
— Erhart *BzBern* 204[11]
Kúngsacker *s.* Entfelden Ober- Sur
Küngsegg Margr. von *verehl von Liebegg* 699[19]
Küngstein *bei Küttigen KArgau BArau, Herrschaft* 499[6]
— Heinrich von *Ritter* 427[49]
s. Schwester Agnes *verehl. von Rore* 427[48]
s. Enkel Hans Wernher 497[28]
dessen Tochter Margarita *Klosterfrau in Königsfelden* 497[24]
Kungsvelt *s.* Königsfelden
kuntschaft (kúnt- kund-) *f* 21[6. 10], 35[30], 37[31. 35], 38[18], 130[26. 38], 174[3. 6], 176[33], 183[11. 15. 18. 24], 184[20. 34], 200[36], 201[13. 34], 207[20], 209[8], 234[21], 247[14], 323[7], 363[33], 364[20. 25], 431[5], 462[8], 470[22. 27], 487[7], 518[19], 540[8], 587[36], 593[42], 594[3], 665[11], 667[35. 36], 670[38], 671[3. 15], 675[16], 691[9. 21], 692[1. 13. 16. 29], 693[1. 22],

dreimalige Bitte darum 665[18], sich k. verwegen und vermessen 28[25. 26], k. ze reden gnoß sin 275[19], k. geben 176[19], 516[8], 610[13], tragen 525[22], 527[22], versagen 516[8], in schrift nemen von man zů man 179[30], 469[25], ufnemen 129[15], 137[5. 24], 207[16], 488[16], 552[6], hinderrücks uffnemen 692[21], *Verfahren* 179[28—32], *in Abwesenheit der Parteien* 275[21], k. legen 19[26], 20[9], 28[29], 174[8], 175[26], 176[1], 275[19], inlegen 363[33], 696[1], fürbringen 174[3], 175[30], lesen 175[32. 36], 469[30], hören 37[27], 197[34], 200[23], 207[16], verhören 170[35], 175[35. 36], 179[14. 28. 33], 184[25], 275[19], 379[12], 469[15], 470[2], 509[15], 515[24], vernemen 515[23], mit k. überwinden 540[1], die besser sin 19[29], 20[12], 38[16], 470[4], 594[3], 667[37], 692[24], 693[2], nach der beßren k. sprechen 170[26]; erber k. 674[18], gesworne 707[7], redlich güte 179[36], güte wäre 199[27], ware gelopliche rechtliche 515[31], güte redliche 541[19], 548[36], 554[15], von hör sagen 37[24], 692[21], volkomne (zwen oder mer erbare mannen oder frouwen) 304[38], gros 470[5], schriftlich u. muntlich 675[37], *Kosten* 38[18], 46[8. 9. 11], k. umb ein tod schlag 274[17]—275[24], zů bewarung der vermeinten unschuld 274[31], 275[12], *über die hohen Gerichte* 509 ff n° 205—207; k. sag halben schweren 310[20], 311[25], 312[5], *s.* iurare.

kuntschafter *m Eid* 667[16]

kuntschafttrager *m* 517[25]

Küpfer Samuel *OvLenzburg* 356[17], 390[24], 392[23]

Kürüty *s.* Gontenschwil

Küßnach, (*KZürich*) *Johanniterhaus* 615[16. 51], 616[2]

— *am Vierwaldstättersee* 652[23]

Kutler (-tt-) Hans *BzBern* 29[9], 80[30], 133[32], 136[33]

Küttigen *KArgau BArau* 499[6]

kůvich *n* 589[25]

L.

lå- *s. auch* le-

lach (lag laag) *f bzw* lachen (låhen) *n eingehauenes Grenzzeichen, Grenze* 30[33], 183[2], 231[21], 242[38], 243[18], 297[17], 300[11. 13], 379[18], 434[4. 5], 435[30], 457[5], 459[15], 468[6], 479[19], 485[45], 571[25. 28], 572[9], 603[10], 684[35]

l. endern 112[5], 192[14], 563[29]

lacheich (laag-) *f Grenzeiche* 293[36. 37], 299[27], 300[25. 29]

lachenschůppoß *f* 122[16]

La Coste-wein 65[12]

Läder Hans *Leutpr. zu Kölliken* 498[30]

ladlon *m* 549[27. 29], 556[1. 2]

ladung *f* 187[3], us hus und hof 112[4], 194 Zif. 47, 202[1], 203[13], 208[5], 563[21], 702[17]

lager *n* ordnung der legeren 97[27]

lägermatt *f Wässermatte (Id. IV 550)* 63[12], 649[33]

Laienzehnt (leygen- decima laycalis) *m* 368[15], 592[9. 15], 711[16]

lamen *v verletzen* 193[24]

land *n* im l. sin 661[5]

Landenberg-Greifensee Beringer von 600[50]

s. Frau Sophia von Rinach 600[51]

Landenhof *s.* Entfelden Nieder-

Landesabwesenheit *unterbricht die Verwirkungsfrist* 307[5. 32]

landesgewerd *f 10 Jahre* 41[59], 174[11. 14. 22], 331[36]

landesherr (-ds-) *m* 234[18], 312[17], 353[23], 613[21], 614[9]

landesrecht (-ds-) *n* 183[14], 313[4], 545[56]

landflüchtig *adj* 514[18], 540[17]

landgarbe (-dt- -nt- -ngg-) *f Zinsgarbe (3. oder 4. Garbe)* 15[6], 17[8], 156[12. 13], 422[4]

landgericht (-nt- -ntz-) *n* 1) *Blutgericht* 272[25], 511[26], 608[32], *Besetzung mit fremden Richtern* 36 n° 12, *Gebot dazu* 510[16], *Ort*: under dem sarboum 272[51], *Zeit*: umb den mittentag 272[34], *Besetzung* 272[31—36], 273[1—29], *Kosten* 273[30]—274[6]; *L. zu Farwangen* 610[1], 719 n° 264; 2) *Richtstatt* 468[21], 512[5. 32]; *s.* landtag

landgraf *m* 5[12], 177[36], 178[1], 512[3], 655[22. 23]

Landhaus *für Wein und Wasen* 65 n° 44

Landhausaufseher *Eid* 99[36]

landinheimbsch *adj* 323[2]

landkosten *m Ausgaben der Landeskasse* 40[33], 131[5], 133[10. 20], 134[14. 30. 34], 135[2. 11], 136[13. 19], 170[5], 230[10]

landmajor -musterung *f* 578[9]

landman (-nt-) *m pl.* -lúte *Annahme der gegenseitigen Untertanen dazu untersagt* 34[27]

landmandat *n* 613 n° 268, 728[14]

landmarch (-nt- -ndt-) *f* 519[20], *zwischen Bern und Luzern: allgemein* 29 n° 11, *für den jetzt argauischen Teil Berns*

59 n° 38, 169 n° 12, 189 n° 22, *zwischen Arburg-Lenzburg und Amt Willisau* 19 n° 4, 21 n° 8 70[29], 160 n° 6, 308[5], *zw. Brittnau und Luzern* 138 n° 101, *zw. Lenzburg und Michelsamt* 182 n° 19, 231 n° 43, 287 n° 71, 295 n° 74, 307 n° 77a, 337 n° 88, 352 n° 97; *gegen die Freien Ämter* 242 n° 48, 285 n° 70, 289 n° 72, 297 n°75, 356 n° 104, *zwischen den Ämtern Arburg und Lenzburg* 70[21], 356 n° 105, *Arburg und Twing Zofingen* 70[33], *zw. Bern und Solothurn* 567 n° 223, 568[23]

landmarchstein *m* 292[1. 4], 293[30]

landrecht *n* 1) *Recht der Grafschaft Lenzburg* 190[27], 220[31], 226[27], 229[32], 232[5], 235[22. 26. 32], 236[11], 238[12], 254[11], 256[16], 279[26], 280[14], 302[13. 22 34], 318[23. 28], 325[12], 588[6], 712[21], *L. von 1539* 252 n° 55, *von 1560/64* 264 n° 64, *altes* 252[23], 264[16], *neues* 252[28], 254[21], 264[17]; 2) *Bürgerrecht* 58 n° 37, das l. kouffen 230[13. 15], 704[25], 705[7]

landrechtbrief *m* alter 236[27]

landrodel *m dh. die Frevelordnung* 239[2]

lands- *s. auch* landes-

landsaß *m* 40[15], 58[24], 264[2], 345[1]

landsaßenkorporation *f* 531[5]

landsatzung *f* 356[23]

landsbott (-p-) *m* 613[6]

landsbruch (landtb- lantz-) *m* 1) *Landesbrauch* 40[7], 243[23], 312[25], 329[3], 445[17], 461[27], 672[2], 677[14], 681[20], 2) *Landessteuer* 545[1]

landschaden *m* 316[7], 317[5]

Landschreiber *Rechte und Pflichten* 6[27], 7[36], 67 n° 48, 143[10], 144[24], 269[20], 270[23], 271[28], 272[36], 319[16], 324[24], 325[4]

landschüchig *adj* lüt 767[23]

landsfrömder *m* 344[3]

landsgmeind *f der Bauern* 331 Zif. 8

landsherligkeit 333[17], 465[14]

landskind *n* 345[2]

landsordnung *f* 678[15], 679[2]

landsterbet *m Pest 1609/11* 308[33]

landstraß *f* 460[31. 34], 461[1], 577[19], 626[3. 32], 633[18. 31. 35], 637[19], *als Ort des Landtags* 274[13]

landtag (lantag) *m zur Öffnung der Rechte der Herrschaft* 180[21], 198[19]; *Blutgericht: Ort: zu Lenzburg unter dem Sarbach* 183[33], 274[14], 510[27—38], 513[28], 517[19], *zu Muhen* 510[36], *zu Bottenwil* 526[7], *zu Farwangen* 613[7], 722[6], *Dingpflicht* 110[3], 112[2], 156[32], 181[3], 186[10. 13. 14], 198[25], 208[18], 209[35], 515[7], 543[15], 544[15], 546[21—35], 548[35], 551[34], 552[8. 9], 554[39], 563[27], 613[7], 703[3], 708[34], *Entschuldigungsgrund* (ehafte not) 546[29], l. verschmächen *Strafe* 192[26], 546[27], *Besetzung mit fremden Richtern* 36[39]; *Verfahren*: drü gericht und l. 274[9], *das erste am Tatort* 274[19], *dann unter dem Sarbaum* 274[14], erster l. 546[32], 552[17], einen l. für alle halten 130[3], *stuhlen* 546[32], 552[17], *Ankläger entweder die Freunde des Erschlagenen* 274[18. 22] *oder der Amtmann* 274[25], fürgan *des Täters* 274[11. 15. 21], *Rat der Obrigkeit, ob er sich stellen soll* 274[21], 275[9] *und wie geklagt werden soll* 274[22], 275[2], *Beweisverfahren* kundschaft 274[17]—275[24]; *s.* landgericht

landteil *m syn* gmeinwerch 668[26. 29. 33 35. 53]

Landvogt *s.* Obervogt

landweibel *m Rechte und Pflichten* 268[9. 33], 269[11. 20], 270[23], 271[29], 272[3. 36], 273[4], 325[5], 359[29], 509[36], *Eid* 313[35]—314[12. 27—40]; *s.* weibel

landwin *m* 44[2], 65[12], 157[29], 619[4]

Langeflü *s.* Lenzburg *Stadt*

Langeln *s.* Dintiken

Langenbirchholz *s.* Hägglingen

Langenmatt *s.* Holderbank Möriken

Langenmoos *s.* Seengen

Langental *KBern* 118[31]

Langeren *s.* Oftringen

Langeten *Fluß KBern* 1[8], 5[25]

Langnau (-nöw) *KLuzern AWillisau* 496[41]

— Hentzman (Heini) von *BzLuzern* 699[22. 45]

langwyd *f des Wagens* 661[56]

Läntzbach *Aabach* 687[5. 16. 17]

Lappo Hans *BzBern* 204[11]

Läser (-ß- Les-) *von Gontenschwil* 411[5], 413[32]:

Hans 411[1], 412[12], 418[18]

Jogli der schmid 418[10]

Kleisamen 418[15]

Melcher 418[10], Melcher Link 418[17]

Pauli 412[8] Rûdi 409[33], 411[16], 418[20]

Samen 418[14] Vli, Annis Sohn 418[10]

last *f der Bürger* 549[11], 555[24]

laster *n* 247[30], an sinem l. finden 194[23]

laterne *f* liecht one l. 91[2], 328[7]

laub *n* zusamen rächen 606[29]

laubholtz *n* 575[30. 35]

Laufenburg (Louffenberg Loven-) *am Rhein KArgau* 177[16], 615[7]

löuffen 177[15]

lauffen *v zu einem Frevel* 632[20. 21]

Lausanne *s.* Losener
Lauterbach *s.* Oftringen
leben *n* das l. berûren 539[25], 540[37], 541[3], vom l. zum tod bringen 541[12], straf des l. 544[14], sich sines l. fristigen 541[14]; lib und l. *s.* lib
lebensmittel *n* 330[15]
leder (lå-) *n* 550[21], l-ball *m* 18[3]
ledig kouffen *von den Leibherren* 187[5. 7]
ledigen *v Eigenleute* 558[4]
ledigsprechen *v Lehrlinge* 68[7. 11], 335[3], 337[17]
Leerau (Lerowe -ow -ouw) *Gemeinde* 228[30], 521[31], 699[9], 710[31], 711[25. 28]; *s.* Kirch- *und* Moosleerau
Legelli Entz *OvArburg* 173[25], 469[14]
lëgerstein *m* 296[27. 30]
legumina = vasmûs 614[26]
lehen (lech- läch- lên) *n* 286[31], 302[28], 303[24], 611[17], 612[5. 15. 29. 30], 636[27. 39], 655[34], 719[34], 720[3. 4. 7. 8. 29. 33. 35. 66], *L. von Wolhusen* 34[13. 15], *Berns oder Luzerns im Gebiete der andern Stadt* 35[9], erkoufte l. 302[13], l. in gutem wesen erhalten 312[20], bessern und nit swecheren 611[26], specificieren 312[21], angeben erlûtern erkennen 312[23], in kein todne gmeine ungenoßne unvechige hand komen lassen 312[27], sein l. verlieren 501[26], l. han von dem gotzhus 158[3], *mit dem* lên *Kinder beraten* 158 Zif. 6, *Vererbung* 158[28], *Empfang durch Ausrichtung des Falls* 159[4]; *Zugrecht, Verwirkung* 307 lit. e; *Leute die* in das l. *gehören* 169[35], 173[1]; l. *der Kirche* = *ius patronatus* 123[15], 408[14], 408[1. 3]
lehengût (lâch-) *n* bezûchung = *Zugrecht* 318[39], *das bisherige Recht gegenüber der Berner Satzung vorbehalten* 325[15]
lehenherr (-ch-) *m* 1) *Verleiher des Lehens* (*Bern*) 312[17]; 2) *Empfänger* = *Twingherr* 308[15], *so auch* lehenlût 309[35. 38], 310[9], *Eid* 312[14]—313[4]; 3) *Zinsherr, Zustimmung zum Wechsel des Zinsmanns* 253[43], *Gestattung des Zugrechts* 305[30]; 4) *Eigentümer der* leweri 223[20. 28]
lehenman (läch-) *m* = eigenman 224[26], *Zinsmann* 253[34]
lehenschaft *f der Kirche* = collatur 428[15. 22]
lehensrecht *n* 313[3]
Lehrjahre *der Küfer* 68[4], *der Metzger* 335[2. 7]
lehrjung *m* 68[1], 337[16]
lehrknab *m* 68[2. 8], 337[18]
lehrlohn *m der Metzger* 335[3]
Leibeigenschaft *s.* eigen Eigenleute eigenschaft libeigen
leibuneulus *m Leib Brot* 496[16. 17]
leich (liech) *m Laich* 165[18], 168[25], einen l. finden 165[7], 167[26. 28. 29], 168[25. 31], zeichnen 165[7], 168[29], uff den l. setzen 167[29]
leid *n* niemant ze lieb noch ze l. 516[8]
leiden *v zur Anzeige bringen* 24[31], 166[5. 7], 167[2], 168[3], 371[32], 455[11], 526[19. 22. 23], 547[14], 571[30], 619[21], 624[1], 625[18], 626[17]
Leidenberg *s.* Brittnau Vordemwald
Leim *s.* Vordemwald
Leimbach *Steckhof, dann Gemeinde KArgau BKulm* 150[10], 173[34], 175[3], 349 Zif. 8, 352[20], 375[2], 376[21], 377[30. 35. 37], 378[39], 388[29], 407[5. 10], 614[16. 42]
twing 355[11], *Einwohner s.* Heltschi
Leymen *Bach in Leimbach, wohl die Fortsetzung des Stampfenbachs* = *Schwarzengraben, der von der Leimeren herkommt* 409[14]
Leimgrube *s.* Niderwil
leisten *v syn* bûssen 192[7], *Giselschaft leisten* 258[31]
leistung (lai-) *f Einlager* a) *wegen Körperverletzung* (mit der l. strafen) 26[35], 27[13], b) *wegen Schulden* = *Giselschaft* 12[10], 238[14. 15], 257 n° 58, 258[29], 264[19]
leistungbuoß *f* 326[29]
Lener Ŷlli *von Brittnau* 122[35], 126[17]
Lentisberg magister Heinricus de 653[34]
Lentzlingers matt *s.* Brittnau
Lenggen *s.* Reinach
Lengnau *KBern ABüren* 557[36]
Lenz (Lencis Lentz) *Dorf nördl. Lenzburg* 375[10], 596[25. 27. 29. 31], *schied sich in* Niederlenz (*s. dort*) *und*
Oberlenz (obern L. Over- Ouerlenze) 592[25. 34], 594[21. 30], 596[25], 597[3. 10. 25. 29. 38], 659[34], 664[6]
Hologassen 597[39. 44]
Bürger s. Knôli
— domina de 653[24]
— magister Ruodolfus de 654[25]
Lenzburg (Lencebûrg Lenciburg Lântz-) *KArgau BLenzburg. Burg* (castellum castrum veste) 1[16], 144[6], 153[5. 10], 154[3. 14. 17. 20. 25. 27. 30. 32. 34. 36], 176[17], 186[18], 206[19], 207[15], 211[19], 216[9], 217[12], 221[32], 233[3], 244[24], 245[1], 248[25] usw, 260[11], 266[33], 267[1], 268[13. 25], 269[30], 339[31], 350[30], 354[6], 356[24], 357[21]

358[25], 359[30], 362[1], 370[32], 374[25], 399[42], 426[4], 427[5. 20], 436[18], 438[15], 446[11. 16], 455[33], 457[33], 458[12], 461[14], 463[28], 469[22], 471[3. 36], 473[3. 25], 474[35], 479[1], 485[34], 486[32. 37], 510[3. 10. 17. 29], 511[24], 512[3. 20. 29], 513[27], 516[26. 30], 517[1. 3. 6. 18. 19], 521[7], 522[5], 558[35], 566[24. 34], 569[41], 580[38], 581[34], 582[38], 583[6. 25], 585[50], 586[31], 596[33. 35], 600[24], 601[23], 604[12], 614[8], 616[5], 629[1. 8], 630[29], 659[15], 668[31], 671[2. 11], 678[6], 682[23], 683[14], 687[31], 689[11], 696[19], 700[32], 713[3], 715[23], 716[18], 728[11]

stein 187[23], 509[32], 515[6]

Turm und Haus Arburg 154[39], 155[48]

Kapelle, Kapläne:

Hans Halbherr 629[6]

Paul Kolros 629[6]

kornhaus 352[14]

zeughaus 351[37]

Grafen von 1[16. 28], 119[11], 154[11], 377[26. 31], 714[29]

Ulrich I. 153[34], 370[7. 11], 373[32], 374[1], 426[30]

Ulrich II., *s. Enkel*, 154[8]

Ulrich III., *dessen Sohn* 591[13. 16]

s. Brüder: 1) *Arnold II., dessen Sohn* Wernher 370[15], *und* 2) *Rudolf I., dessen Kinder* Ulrich IV. 154[13], 374[7] *und* Sophia *Gemahlin Adalberos von Froburg* 10[18]

Otto *Sohn K. Friedrichs I.* 154[17. 18]

Landgraf von 512[8]

Dienstmannen s. Beinwil Büttikon

Amt (habsb. und bern.) 70[21], 154[29. 40. 46], 159[29. 34], 160[28], 162[12. 13. 20], 170[3. 6. 11. 31], 171[2. 7. 12. 15], 172[10. 24. 28], 173[18], 174[3. 32], 175[20], 354[30], 356[3. 6], 374[17], 427[8], 431[2. 12], 610[15], 614[1], 712[3]

officium 426[30]

herschalt 20[10. 13], 58[27], 110[3], 170[31], 171[5. 8], 232[1], 512[31], 513[3. 8], 515[3], 600[35]

vogty 431[12] landvogty 58[18]

Grafschaft 1 f, 5[30], 19 n° 4, 31[6], 32[3]–33[32], 143 ff, 153 ff, 155[21], 159[31. 34], 169 n° 12–13, 180 n° 18, 182[21. 24. 35], 183[18. 27. 29], 184[14. 28], 185[21], 186[10], 187[12. 20], 189[17. 30. 36], 190[3], 191[16], 195[24], 196[4. 35], 197[23], 198 n° 26, 200 n° 27, 204[39], 205[33], 206[26. 36], 207[4], 209[34], 210[19], 211[39], 212[37], 213[11. 17], 216[6], 217[11. 21. 23. 35], 218[15], 219[36], 220[21. 29], 221[10. 26. 31. 34], 222[5. 14], 223[12], 225[10], 226[16], 227[7. 10. 14], 229[29], 230[5. 31], 231[7. 33], 232[5. 24], 234[11], 235[25. 37], 236[12. 19], 242[3], 245[14], 246[11], 250[36], 253[12. 22. 26], 254[6. 11. 15. 34], 256[16], 260[26. 35], 261[3], 263[6], 265[24], 266[35], 267[1], 268[36], 269[29], 270[3], 273[29], 276[32], 278[27], 279[35], 280[7], 281[18], 285[26. 28], 287[15], 289[16. 19. 34], 293[21], 295[23], 297[15], 300[5], 302[5] usw, 307[7. 20], 308[15], 315[16. 28. 29. 36], 316[4. 7. 42], 317[6], 318[4] usw, 319[5. 19. 35], 320[16. 26], 325[9], 328[18. 24. 32], 329[1], 334[5. 25], 336[11. 29], 337[29], 338[7. 14], 340[16], 343[13. 30], 344[1] usw, 350[13], 351[5], 352[19. 28], 354[16. 17. 21], 355[9. 17. 30], 356[14] usw, 361[11], 371[18], 372[26], 373[21], 378[28], 379[33], 380[9], 381[38], 383[11], 390[22], 394[14], 395[11], 398[27], 404[2], 408[37], 413[10], 415[13], 419[18], 425[11], 429[16], 432[24], 446[30], 450[11. 34], 451[1. 29], 457[19], 466[27], 469 n° 184, 472[16], 473[4], 477[23], 481[17], 483[5], 485[30], 488[9], 492[26], 511[22], 513[16], 515[13], 517[21], 518[35], 528[16], 529[10], 530[2. 25], 542[22], 543[22], 544[32], 548[32], 551[16], 554[22. 25. 31], 558[23. 28], 559[9. 14. 29], 560[8], 563[18. 32], 564[15. 28. 29], 565[2. 4. 18], 566[10], 571[18], 581[35], 583[26], 590[17], 594[1. 37], 601[26], 603[31], 613[2], 667[21], 668[20], 669[5], 674[27], 682[37], 689[35. 47], 694[39], 697[16], 700[2], 701[9. 19. 39], 702[5. 34], 703[7], 704[29], 705[6. 30], 712[31], 714[43]

Banner 196 n° 24

Obervögte 184[1], 186[21. 32], 196[10], 200[16], 206[35], 207[5. 8], 285[3], 313[35], 314[1] usw, 318[21], 376[25], 377[7], 390[20], 399[3], 508[35], 517[1], 523[35], 526[3], 616[6], 713[2. 3. 5]

österreichische 183[25. 34]:

Heinrich der Vogt 600[59]

Hans Schultheiß, *s. Sohn*, 155[30], 160[22], 375[29. 46. 52], 516[14], 585[59], 600[48]

bernische (*bis c. 1444 die von Arburg, S. 267*[36]):

Entz Legelli 173[25], 469[14]

Peter von Hürenberg 179[12. 26. 34]

Heinrich von Bubenberg 180[16], 182[4], 202[4], 471[25]

Gilian Spilman 489[28. 37]

Hs. Heinrich von Banmos 515[17], 518[38]

Adrian von Bubenberg 519[11]

Hartman vom Stein 489[6. 35]

Urban von Müleren 700[33. 39]

Peter Boumgarter 490[1. 38]

Jörg Fryburger 432[23], 457[5], 489[31. 38], 523[40], 601[22], 667[21], 668[15], 694[16]

Peter vom Stein 198[3], 199[35], 488[32], 634[28]

Thoman Schöne 671[1. 11]

Brandolf vom Stein 524[28], 527[31], 528[7], 678[5], 682[28]

Glaude Mey 378[37], 408[37]
Burkhart von Erlach 594[7]
Jacob vom Stein 446[30]
Cünrat Vogt 221[31], 364[10], 450[16], 668[25]
Sulpitius Haller 231[7], 232[19], 235[38], 236[2], 395[11], 415[4], 450[34], 451[27. 32], 455[38], 598[12]
Heinrich Kammerer 419[16], 421[4], 586[51], 594[33]
Lienhart Brentzigkoffer 637[10]
Niklaus von Diesbach 270[15], 383[10], 571[16]
Castorius Wierman 261[13], 410[22], 491[35], 594[37]
Hs. Rudolf Hagenberg 492[20]
Albrecht von Erlach 595[15]
Hans Güder 281[3], 581[34]
Bernhart von Wattenwil 637[24]
Hans Wyerman 481[22]
Samuel Meyer 250[15. 30], 376[39]
Franz Güder 54[7], 492[24], 494[20]
Peterman von Wattenwil 460[10], 461[33], 483[14], 590[17]
Daniel Lerber 308[16], 687[31]
Michael Freüdenreych 413[10], 595[30], 596[11]
Peter Bucher 596[23], 598[31], 603[14]
Joh. Jakob Manuel 264[25]
Joh. Ludwig Lerber 316[3], 414[24], 529[37]
Georg Triboleth 264[28], 464[10]
Joh. Rudolf von Diesbach 415[13]
Joh. Geörg Imhoff 463[28]
Emmanuel von Graffenried 334[18], 336[14]
Bernhart Mey 572[29. 32]
Christoph Steiger 635[19]
Rudolf Jenner 337[24]
David Salomon Stürler 359[19]
Beat Ludwig Berseth 429[13]
Abraham Sinner 338[28], 340[7. 15], 342[24]
Heinr. Friedr. Fischer 339[15. 32], 340[7]
Samuel Tscharner 573[11], 579[32]
Samuel Küpfer 356[17], 390[24], 392[22]
Joh. Franz v. Wattenwil 345[9], 376[46]
Joh. Ludwig v. Tavel 603[19], 714[46. 48]
Bernhart von Diesbach 728[11]

Landschreiber (*Landschreiberei* 144[6]) 151[26]:
Henman Haberer 231[31], 383[37], 398[37], 410[32], 419[17], 421[4], 451[32], 456[4], 478[19], 491[26], 586[52]
Hs. Ulrich Zeender 263[28], 481[32], 581[35], 637[25]
Zacharias Gottschalck 289[6], 293[12]
Marx Bäschlin 302[3], 460[11], 461[34], 483[15], 494[31]
Anthoni Tribolet 320[23]
Joh. Conrad Wächinger 416[4]
Joh. Rud. Tribolet 342[29], 579[35]
J. R. Wagner 356[9], 361[3]

Grafschaftsuntervögte:
Hans Haberer 517[23]
Hans Heß 667[28]
Hans Hilfiker 444[19], 594[1]
Werna Beringer 447[14]
Hans Furter 229[25], 270[11]
Hans Hüsler 419[16], 450[35], 451[33]
Rudolf Müller 571[19]
Rudolf Kull 410[3]
Matheus Furter 261[14], 581[34]
Hans Kull 429[35]
Hans Ulrich Kull 320[35]
Jacob Hauri 415[14]
Samuel Weibel 356[17]

— *Stadt* (stettli) 105[14], 145[14], 149[25. 27], 152[27], 155[15. 21. 29. 31. 34], 159[24], 160 n° 5, 161[21], 162[11. 18. 20. 26], 169 n° 13, 172[20], 173[24. 35], 174[1], 175[4. 27], 176[19. 21], 180[18], 196[4], 198[5], 200[15], 211ff n° 31—33, 213[17. 24], 214[25. 31], 215[12. 21. 30], 221[39], 242[34], 243 n° 49, 245[13], 250 n° 52, 261[5. 18. 35], 262[1], 263[17], 270[5], 271[24], 278[24], 300[4], 336[24], 337[2], 342[27], 343[1], 354[15], 413[38], 422[7], 430[26], 434[1], 464[15], 480[11], 486[38], 492[34], 506[19], 509[27], 510[29], 513[9], 515[3], 557[4], 571[20], 572[5. 7. 14. 19], 581[26. 39], 582[4. 9], 585[29], 586[15. 14], 587 n° 242, 590 n° 244, 592[11. 29. 46. 52], 593[2. 42], 594[3. 9. 16. 38], 595[6. 11. 23. 26. 34], 596[7. 15], 597[7], 598[3. 10. 16. 27], 601[28], 603[7], 610[15], 619[24], 621[28], 629[36], 634[14], 635[5. 13], 643[7], 651[40], 657[16. 32], 662[14. 15], 664[4. 26. 29], 667[29. 34], 668[34]
Hausschilling 154[51], *Herrschaftszins* 156[1. 15—18. 21. 22], *Hofstattzins* 155[39. 45. 49], *Pfundzoll* 154[51], 155[39. 44. 49], 156[1. 3—10. 12], *Schultheißenamt* 154[48], *Maß* 619[23], *Gewicht* 622[29]
Burgerziel (burgerzil) *dh. Friedkreis* 211[13. 15. 18—36], 251[10]:
ober thor 211[19. 25]
etter *davor* 211[19. 20. 25]
Ammenflů *am Schloßberg gegenüber der Krone* 211[19], 597[11]
hochrein 211[20]
Niderlentz strâs 211[20]
Mërtmatte *westl. der Kirche* 211[21]

Mûligeßli *westl. des alten Schulhauses* 211[22]
Ziegelschûr 211[23]
Ziegelacher *beim alten Friedhof südl. des südl. Stadtgrabens* 211[24]
Blattners huß 211[24]
wegscheidi *P 419 Burghalde* 211[25]
Santweg *von der Krone nach der Niederlenzer Straße* 597[12]
Burghalde 149[30]; 211 ff n° 31—33
rathaus 588[2]
zum Lôwen 587[29]
Hofstätten 592[24]
Ehefäde 145[2 13], 149[25—32], 211[13], 607[31] = twing 211[26], 596[2] (*TK 154, 156*):
Abrugg *bei P 401 südl. der Bleiche* 601[20]
Bûlberg = *Boll* 598[9]
Burghalde (*äußere*) 149[30]
Ester 597[15—32]
Goffersberg 149[31]
Grafenmühle (untere M.) *gegen Niederlenz* 149[30]
Hungligraben *jetzt Ungeligr. östl. untere Mühle* 598[6]
kalchofen 598[6]
Kolersgût 597[14]
Lange tû 597[15]
Mûlimatt *nördl. Bahndamm* 597[27]
Sarbach (-baum) *s. dort*
Stadtbach 581 n° 235
Steingaß *wohl die alte Niederlenzer Straße* 598[7]
zem Tôrnlen *gegen Niederlenz* 597[21]
Wil *südl. der Stadt* 593[44], 594[4]
Wilmatten *daselbst* 594[37]
Wildenstein *südöstl. Strafanstalt* 149[31]
zelg gegem Lind *Lindfeld* 598[4. 9]
Wälder:
Asp *Tannlihag* 149[32], 595[35], 596[3]
der Berg *südl. gegen Egliswil* 149[32]
Lenzhard *gegen Rupperswil* 149[32], 587 n° 242, 590 n° 244, 595[25], 598[28]
Leütisbuch *Lütisbuch, gegen Ammerschwil* 149[32]
Lind *gegen Otmarsingen* 149[31], 571[21. 24], 572[7. 20], 598[18]
Lindbölli *Bollberg* 598[4]
Oberrein *Tannlihag* 149[32], 595[18. 35], 596[5]
Schultheißen:
Joh. Weggler 585[29]
Cûnrat Ribi 422[9]
Hans Vogt *bzw* Schultheis 176[16], 430[35], 431[4. 8. 11]
Jenni von Lo 513[10]
Wernher Schultheis 515[13]
Rûtschman Heß 635[7. 11], 664[26], 667[32]
Hans Meyer 444[16]
Hans Delsperg 450[35], 451[28]
Hans Meyer 270[10], 572[3]
Thoman Vischer 480[21]
Samuel Spengler 651[40], 652[16]
Stadtschreiber:
Hans Delsperg 447[15]
Hans Vischer 657[17], 664[20]
B. Müller *Notar* 634[15]
Bürger s. Arnolt Bader Bûcher Fritag Fürst Habrer Heß Hettlinger Hirsli Hofman Hünerwadel Knôli Kouffman Otten Schinler Schmit Schnider Schultheis Schûmacher Sibenman Vilet Vilmeringen Vischer Zerarûdi
— *Pfarrei* 145[2], 152[37], filia *von Staufen* 592[44], *Erhebung der Kapelle zur Pfarrkirche* 593[19. 22. 25. 27], *Kirchgemeinde* 593[26] *Chorgericht* 148[38], 150[27]
Lerber 710[34], ... *BzBern* 99[1]
— Daniel *OvLenzburg* 308[16], 595[30], 687[31]
— Joh. Ludwig *ebenso* 316[9], 414[24], 529[27]
lermens wis zûsammen louffen 267[38]
letster will 304[30. 31. 34], 305[1]
letzen *v verletzen* 177[37. 52]
letzgraben *m* 300[7]
letzi (li- *pl* -inen) *f Unterhaltspflicht* 100[37], 101[11. 16], 102[8. 19]
letzung *f syn* schaden 695[15]
Leute (lúte) *die zur Herrschaft Arburg gehören* 11[2], 13[52], 15[3], 16[9. 33], 18[30], *bzw zur Grafschaft Farwangen* 719[29], 720[27], lúte die von iro liben oder gûter wegen dienen 20[37], gemeine 180[35], erbre 198[19], schâdliche 129[5. 35], 130[8], 722[8. 15], l. verhören 379[13], l. angriffen oder verliehen 659[16. 18]; *s.* argwônig Eigenleute frei fremde harkommen lichtverig liederlich úppig verwúrckt
Leüti Melchior *zu Oftringen* 50[9]
Leütisbuch *s.* Lenzburg
Leutkirche (lútkilch) rechte 401[6], 402[26. 29. 32. 36], 404[14. 16], 406[36], 407[2]
Leutpriester (lút- li-) *Wahl* 77[1], 592[47], 593[4], *Rechte und Pflichten* 228[15], 402[30-36] 403[1. 4. 10], 406[9. 12. 16. 30. 33. 34. 37], 407[1. 14. 13. 15. 18. 21. 25], *Eid gegenüber dem Collator* 366 n° 111

Leutwil (Lútewile Liutw- Lut-) *Dorf KArgau BKulm* 145[23. 27], 152[19], 361[9. 10], 362[2], 365[12]–366[39], 367[5. 8]
Vogtei 365[21. 28]
— *Pfarrei* 144[18], 145[8], 152[19], 365[15. 18. 24. 30. 34], 366[6] usw
Zehnt 368[20]
Chorgericht 145[8. 31]
Collator 145[36]
— Walther von *gen. Meier* 365[13]
Leütwiler (Lüt-) Hans *von Gontenschwil* 418[35]
— Melcher *UvReinach* 391[4]
leweri (len- lechen-) *f* = lächengut 223[19. 38. 39]
lib *m* dienen von iro liben wegen 20[28], stür vom l. 286[37], verfulung und derrung des l. 279[22], toter l. 547[32], 553[19]; l. und gůt verwúrken 81[15], 96[30], verfallen sin 191[22], begriffen mit l. und gůt 722[10], strat l. und gůts 192[16], 195[8], 277[19], 723[3], verbürgen fúr l. u. g. 210[12], mit l. u. g. gehorsam sin 538[17], dienen 538[19], mit l. u. g. dem hochen gericht antwurten 540[4], um l. u. g. bürgschaft geben 703[14]; l. und leben antreffen (berůren) 208[7], 209[3. 25], 210[9], 213[34], 702[19], 703[2. 12], an l. u. l. strafen 259[35], 539[32], by verlierung l. u. l. 249[16], l. u. l. verwúrcken 110[5], 213[36], 552[27], 553[31], 554[26]; lipliche straf 544[30]
libding *n* 661[25], 663[22]
libeigen sin 127[31], 229[2]
libeigenschaft *f* 559[4. 10], 683[13. 26. 28. 34]
liberbe (lip-) *m* 54[28. 32], 55[10. 15], 158[28], 302[31], 499[32], 663[19]
liblos *m* 274[10]; l. tůn 511[32]
libsbrästen *m* *Krankheit* 55[7]
libsnot *f* 239[28], 272[25]
lich *f* *Leiche* 406[31. 33]
Lichstuden *s.* Reinach
lichtverig lút 543[30], 548[8], 553[27]
lichung *f* åßiger spis in hungers not *gilt als Lidlohn, wenn sie nicht zu Geld angeschlagen ist* 239[10. 33], *sonst als gewöhnliche Schuld* 239[15]
lidiglassen mit bitt und tåding 516[31]
lidlon *m* *Begriff* 224 Satz. 12, *Schuldexekution* 238 lit. d, 239[7. 13. 17. 38], 257[19], *Beweislast* 238[29], *Strafe unbegründeter Bestreitung* 239[3], *L. geht dem Darlehen vor* 239[17. 38]
lidlôner *m* *syn* tawner 238[24. 29]
lidmag *m* 726[4]
lieb und leid mit einanderen tragen 79[33], niemant ze l. noch ze leid 516[8], 635[6]
Liebegg (-ecge -egk -eck -eche) *KArgau BArau, Gemeinde* 151[7. 12], 459[25], 601[26], 698[25], 699[8], 700[25]
— *Burg* (hus sloß) 201[5], 202[28. 36], 601[27], 698[25], 700[4. 16. 19], 704[38], 705[14. 15], 706[18. 21]
Herrschaft 151[11. 15], 354[33], 355[10], 700[14], 701[8] usw, 705[12. 17. 30]
Herren von 700[18], 706[6. 14. 20]:
Arnold I. *Leutpr. zu Schöftland* 706[5]
Ludwig *wohl s. Bruder* 706[12]
Burkhart I. *s. Bruder* 706[10]
s. Frau Adelheid 421[12], 706[10]
s. Söhne Arnold II. 706[10]
Chono 421[12], 706[11]
Burkhart II. 706[11]
Johannes I. 706[11], *s. Enkel*:
Johannes IV. 699[8]
s. Sohn Johans V. (Henman) 422[4. 11], 699[7]
s. Frau Margr. von Büttikon 699[7]
s. Sohn Henman VI. 160[30], 161[7], 167[9], 699[18. 22. 25], 700[19]
s. Frau Margr. von Küngsegg 699[19]
s. Tochter Margarita *verehl. von Luternau* 699[28. 38]
Junker von (*Anton oder Bastian von Luternau*) 369[10]; *s.* Luternau
Marx Äscher 457[34], 459[35]
Liebigen *s.* Brittnau
liecht *n* mit feür und l. sitzen 51[7], sorg haben zum l. 328[5], l. one laternen 91[2], 328[6]
liederlich *adj* lüt 259[18], *Pflicht zur Versicherung des Mutterguts* 55[8]
liederlichkeit *f* 56[21]
Liegenschaften (ligende gůter): *obrigkeitliche* 70[17], *Verbot des Erwerbs durch Eigenholde* 558[2], *Kauf verschafft das Land(Bürger-)recht nicht* 58[19], *wohl aber Kauf oder Erbgang mit Erlegung des Einzugs* 645[18. 21]; *Steuerpflicht* 286[38], 534[26], *für die Reissteuer* 63 n⁰ 41, 278[2], *kommunale und interkommunale Besteuerung* 338 n⁰ 90; *Nachbarrecht*: *Wassergräben sind zu gestatten* 438 Zif. 8, *Weg und Steg geben* 439 Zif. 10; *Fertigung, örtl. Zuständigkeit* 459[18], vertigen mit des herren hant 725[2], *s.* fertigung; *Abzug* 264[34], *s.* abzug; *Zugrecht* 256[12], 265[14], 305 Zif. 2, 318[39], 346[27], 357[1], *s.* zugrecht;

Vorkaufsrecht 724 Ziff. 18; einlösungsrecht der an außere verkauften güter 346[37]; *Verfügungsrecht des Ehemanns über eingekehrte L.* 223 Satz. 8, *Auskauf der Mutter und Schwestern s.* Auskauf; *Vererbung* 54[16], 55[37], 256 Satz. 3, 303[24]; *Giselschaft andingen bei Käufen verboten* 257[11]; *Verwertung in Geltstagen* 360[27], *um rückständige Zehnten* 238[18]; *Gerichtsstand s.* Gerichtsstand *(der gelegenen Sache und vor der roten Türe)*, beklagen von l. gûts wägen 662[4], *zulässige Zeugen* 662[6]; *s.* Eigengut gût kauf

Liele (-la *KLuzern*) Markwart I. von 367[38]

— . . quondam de = *Walther II.* 218[36]

Lienhardt Hans *von Brittnau* 49[18]

lieplich *adv* tegdingen 158[29]

Lieua domina 653[47], 654[6]
ihr Sohn Heinricus 653[46], 654[6]

lihen *v Gotteshausgut* 656[17. 26]

Lim *s.* Brittnau

Limpach *linker Nebenfluß der Emme* 545[5. 30], 549[32. 35], 556[9. 9]

Lind (L.holz) *s.* Lenzburg Mägenwil Otmarsingen

— H. *von Möriken* 662[16]

Lindacher *s.* Oftringen

Lindbölli *s.* Lenzburg

Linden bei der *s.* Oftringen

— Heinrich ze der *von Meisterschwanden* 609[28]

Lindenberg *zwischen See- und Bünztal* 720[15. 28], 724[19. 22]

Linder Hans *BzBern* 38[26], 211[2], 693[14]
Jost *ebenso* 133[34], 204[4]
— Erni *von Möriken* 664[5]

Lindspitzeggen *s.* Mägenwil

Linmag *Limmat Fluß* 177[24]

linwat *f Leinwand* 42[24]

Lisser Hans *BzBern* 204[11]

Littau *Dorf bei Luzern* 652[24]

litzel = lûtzel *wenig* 437[4], 440[5], 441[1. 20. 32], 500[26]

Litzibuch *GOberwil BBremg.* (*TK 160*) 157[38]

Liutfrid *Abt von Muri* 569[23]

Liuthardus *Vassall Kg. Karls d. K.* 495[15]

Liuto *Zinsmann in Egliswil* 628[19]

Lo Jenni von *Schulth. zu Lenzburg* 513[10]
— s. Teuwil

lob *n* förderen 313[9], 327[6]

lobung *f* in l. sin 205[37]

Loch *s.* Oftringen Schmidrued
— Vli im *von Tennwil* 163[27]

loch *n Höhlung des Stampftroges bzw der Inhalt als Maß* 82[28. 32], 435[16]

Locher Hans *Altschulth. zu Brugg* 444[18]

Lochetrein *s.* Menziken

Lochmüli *s.* Gontenschwil

Lochsiten *TK 385[28] oben* 31[28]

Lombach Jacob *BzBern* 29[16]
Niclaus *BzBern* 462[16], 463[12]

Lon *Lohn KSolot.* 557[31]

lon (lohn) *m* steigerung des l. 330[25], *des Hirten* 440[6. 9. 13. 24. 26. 27], *der Vorgesetzten* 715 Ziff. 5–6; *s.* belohnung

lonschwin *n* 45[14], 57[27], 228[22], 456[29], 583[11], 669[25]; *s.* verdingschwin

lonvieh *n Verdingvieh* 713[26]

Loo Heini von *in Eichen* 387[23].
Peter von *daselbst* 385[4]
die knaben von 386[18], 387[23], 388[19. 30]

Loohof *s.* Oftringen

loos *n zur Bürgerholzverteilung* 605[13]

Lörrach (*Baden*) Joh. von *Ritter* 615[7]

losen *v um die Holzgaben* 716[8]

lôsen *v Vieh* 38[2]

Losener bistûm *Lausanne* 29[25], müntz 468[38]

losung *f der Pfänder* 94[1]

Louben Cûntzi *von Niederlenz* 664[7]

loubris *f* (*Id. VI 1356, 1362*) 656[17]

lougnen *v* an l. = *gichtig* 158[16], der getat 27[16], einem des sinen 111[35], 194[4. 33], 563[7. 8], sinea herren loücknen 721[25]

Louppen Jörg von *BzBern* 204[9]
Vlrich von *ebenso* 29[8]

Lôw Hans Vli *von Reinach* 387[23]

Lowen in der = *Laui TK 384 unten* 30[20]

Lôwenbach *s.* Birrenlauf

luft *m* bôser *Seuche* 623[9]

Lûgatun *Turm bei Luzern* (*Geschfrd. 20/281*) 655[14]

lûgen *v* ze holz und veld 247[27], zû den zelgen 247[27]

lúmbd *m* bôser argweniger 539[27], 540[9. 14], 547[25], mißhândel die offenbar oder der l. so groß 210[10], 703[12], den l. letzen 677[22]

Lunkhofen (Luncuft) *KArgau BBremgarten* 652[24], 653[6. 14], 654[46]

Lüpolt (Lu-) Friderich *von Möriken* 265[3]
s. Frau Ursula Reinicherin 265[4]
s. Sohn Hans Türing 265[3]

Lúsch Lüschy Lüschhof *GSchwarzenbach*

KLuzern (TK 172 östl. Menziken) 33[30], 182[21. 31], 183[9], 231[9. 16], 295[22], 307[28], 387[19]
Bachthalen 183[25]
Lüscher Baschi *von Gontenschwil* 419[5]
— Hans *von Menziken* 386[19. 25]
— — *von Dürrenäsch* 340[1]
— — der elter *von Brittnau* 122[18. 21. 22]
— d. jünger *ebenso* 122[25]
Jacob *ebenso* 49[13]
— Ŷly *von Kölliken* 520[18]
Lüschmeyer Hans *v. Menziken* 385[20]
lúten *v* ze singen l. 166[21], *am Schloßtor* 249[9], *beim Einreiten des Abts* 655[14]
Lutendal *s.* Geißhof
luter *adj* in luteren eichen 480[28], 481[16]
Luterbach *Dorf KSolot. AKriegstetten* 557[30]; *s.* Kölliken
Luternau (Lutterno -now -nouw, *Hof bei Gattwil KLuzern*) *Herren von* 700[30. 34], 706[19], 707[10. 28. 29]:
Peterman 699[28. 38], 707[32]
s. Frau Margr. von Liebegg 699[28. 38], 707[34]
s. Söhne Rudolf V., Hs. Ulrich *s. unten*
Henman *ord. Teut.* 699[30. 34. 35. 44. 52]
Hs. Fridrich 699[31. 34. 44]
Rudolf V. *Herr zu Liebegg* 181[32], 699[28. 30. 37. 44. 47. 51], 700[4. 6], 707[16. 35]
s. 1. Frau Ursula Efinger 699[48. 50], 700[8]
2. Frau (*Küngund von Scharnachtal*) 700[8]
s. Söhne Hs. Rudolf 120[40], 201[4]
dessen Frau 120[44]
Rudolf 201[4]
Melchior 422[17]
s. Frau Cordula von Büttikon 422[16]
s. Sohn Antonius 701[6]
dessen Sohn Augustin 422[18. 32], 701[5. 21] usw, 704[18. 36], 705[29]
Hs. Ulrich *Herr zu Schöftland* 699[30. 34. 44. 51], 700[2], 707[35]
s. Frau Ursula von Fridingen 707[25]
s. Sohn Hs. Sebastian 201[3], 707[38]
dessen Sohn Batt *BzArau* 708[8. 24], 709[26], 710[6. 15], 713[18]
lúterung (-tr- -th-) *f* 171[23], 172[36], 189[17], 196[15], 201[5. 19. 26], 203[34. 39], 210[20. 33], 211[26], 213[19], 230[30], 232[13], 235[11], 279[35], 326[9], 404[24], 405[5], 524[23], 537[19], 538[27], 541[29], 545[17], 549[6], 551[20], 555[19], 559[25], 560[2. 7], 565[18. 20. 22], 634[31], 695[3], 671[9], 672[21], 674[25], 675[17], 676[15], 677[10. 19. 25], 683[27. 37], 689[33]
Lúti Rúde *von Schöftland, UvMuhenamt* 517[35], 518[31], 520[1], 707[12. 16. 17]
Lútoltzmatt *s* Entfelden Nider-
Lützel *Kloster KBern APruntrut* (*an der Elsässer Grenze*) 422[20. 22]
Abt: Theobald 422[20]
Lützelow *s.* Moosleeran
Luzern (Luc- Lutz-) *Stadt bzw Stand* 2[22], 5[21], 18[25], 19[20. 26], 20[9], 21[34], 29 n[b] 11, 59[31], 60[14], 139[1. 13], 140[6], 143[3], 177[13], 182[20. 29], 183[10. 18], 184[8], 185[19. 27], 187[14. 20], 188[18. 20], 189[11], 204[30], 218[10. 13], 253[4], 264[27], 285[22], 287[11] usw, 289[5. 14], 293[19], 295[21], 296[1], 297[13], 301[33], 307[22], 308[3], 368[21], 375[38], 376[8], 378[36. 38], 379[9. 26], 381[18], 382[23], 400[44], 403[38. 26], 404[4. 8], 408[16], 529[10], 655[7. 18], 656[4], 699[23], 713[22]
Hof des Kl. Murbach 652[27], 653[5. 13], 655[5. 8. 30], *Oberhof der andern Höfe* 655[7]
Garten 656[6] staffel 655[7. 18]
stad 656[7] wighus 656[6]
— *Gotteshaus s. Leodegar im Hof, Eigenkloster Murbachs* 652[32], 653[5. 25], 654[36], 655[4], 660[35], 661[31], 668[21], tümherren 655[16]
— *Kanton* 1[13]

M.

mâ- *s. auch* me-
machen *v letztwillig verfügen* 224[21. 40]
machenschaft *f* 425[36]
machtbott *m* 185[39], 188[29]
mad *f Mahd* 111[9], 192[25], 561[32]
Mäder Geörg *Bürgermeister zu Schaffhausen* 297[7]
mag *m* 303[37]
Magden (-ton) *KArgau BRheinf.* 592[7]
Mägenwil (Meg-) *Dorf KArgau BBaden* 242[33], 297[23], 299[24. 30. 34. 36], 300[2. 13. 17. 20. 23. 25. 26], 301[3]
Twingmarchen gegen Otmarsingen und Brunegg (*Bezirksgrenze*):
Erligrundhübel *P 545 nordw. Maiengrün* 299[25. 28. 29]
straß in steinbruch *nordöstl. P 451* (*TK 154*) 299[31]
alter houw 299[42]
Bännli (*TK 154*) 299[33], 722[40], B-holtz 299[37]
fůßwäg *südl. d. Landstraße* 300[2]
landstraß *Mellingen-Lenzburg* 300[4. 6]

zwey hüser *beiderseits der Grenze = Lindhof* 300[6. 8]
letzgraben *beim Lindhof* 300[7]
hindere uffstellinen 300[9]
Birch *nördl. Otmarsingen* 300[11]
reinli 300[15]
Mülirüti = *Bändli* 300[20]
Mülirütiholtz 300[21]
Lind *Wald west. Lindfeld* 300[23]
Lindspitzeggen *Spitze der Grenze bei Breitacker* 300[31]
Bännli *Strecke zwischen Breitacker und Landstraße* 300[33]
landstraß enthalb am eggen *Brunegg-Mägenwil* 300[34]
ander landstraß *Brugg-Brunegg* 300[35]
Faracher *nördl. Brunegg* 300[36]
Niderholtz 300[37], 301[1]
Hinderbûchen 301[1]
Rüthin *Rütenen östl. Fahracker* 301[3]
magschaft *f* 222[14. 32. 37], 255[14. 21. 24]
maiden *m verschnittener Hengst* 17[35]
mâyen *v mähen* 379[32], 439[21. 33]
Mainhusen (ze [by]) dem Einhus Meinhusen Meyen-) *GGunzwil KLuzern* 31[7], 33[28], 183[6. 32. 37], 379[25], 382[23], 389[5]
mal *n Mahlzeit als Entschädigung für Beamte und Behörden* 24[32], 89[26], 245[13], 268[17], 281[37] – 285[5] *sehr häufig*, 324[25], 631[8]; einen dienst nemen dz ist ein m. 504[19], 506[2]; *s.* gericht IV zerung
malazey (-lz-) *f* 260[21], 354[16]
malefitzischer *m* 251[6]
mallus *m* publicus 1[10], 153[34], 426[19]
malter *n* = *4 Mütt* 13[37] usw
Malters *KALuzern* 652[24], 658[37], 660[37]
mandat *n* 70[10], 263[27], 312[29], 313[13], 314[24], 318[2], 327[6], 626[10. 11], 698[5], 710[1], christliche m. 308[21. 29], spôttlich ußlegen und verachten *derselben* 248[2]
mandatbûch *n* 264[7]
Mangolt Hensli *von Lenzburg* 175[27. 33], 176[2]
mannen *v* usser der gnosschaft 501[28], *gestattet* 362[29]
mannlehen *n* 11[4], 529[12], 640[6]
manrecht *n der einziehenden Fremden* 230[19], 233[4. 9], 263[30]
Mansberg Burkhart von *östr. Landvogt* 485[21], 610[11]
mannschaft *f* 287[15]
mans mad *pl* -medern 688[47. 48]
mannsnamen *m* 543[16]
mannsstamm *m* 54[21], 56[7], 305[29], 306[1]
mannwerch (-ek) *n* 18[10], 452[11. 36], 453[30. 33. 34], 454[3], 455[5], 456[6], 687[4. 5. 16. 17], 711[36]
mansus *m Hube* 370[13], 374[3. 4. 8. 14], 375[2], 392[26. 38], 426[21], 598[34], 614[30], 653[32]
mantel *m* 343[21]
Manuel [Albrecht] *BzBern* 52[1]
Joh. Jakob *OvLenzburg* 264[28]
march *f Grenze* 192[14], 379[16], 457[3], 479[19], 549[35], 550[4], 556[10. 16. 18], 603[10], *Besorgung durch die Amtleute* 70[12. 21], *des Freien Amtes zu Willisau* 5[28], 18 n° 3, *zwischen Zofingen und Strengelbach in den Wäldern* 39 n° 16, *im Holz Lünisperg* 47 n° 26, *am Wyer- und Glashüttengut* 61 n° 39, *zwischen Amt Arburg und Zofingen* 67 n° 47, *Brittnau und Luzern* 138 n° 101, *s.* Landmarchen
Marchbeschreibungen *der Herrschaften im Amt Lenzburg* 355 n° 101, *zwischen den Ämtern Arburg und Lenzburg* 356 n° 105
marchstein (-rk-) *m* 668[8], allein setzen 199[36], ändern 112[5], 192[14. 21], 202[2. 15. 24], 208[8], 488[32], 490[30], 547[22], 563[22], 702[13], 709[31], 712[25], userren 199[22], usgraben 199[22. 24], ußwârffen 208[8], 544[19], 547[22], 555[7], 702[16], überfaren 208[6], 547[23], 702[16], verrucken 543[20]; über ein m. acheren 633[19], mit m. uszeichnen 507[6], *M. mit beidseitigen Hoheitswappen und Ziegelstücken als Zeugen* 463 n° 182, 709[37]
marchzal (-rk-) *f* nach m. 216[25], 217[27]
Margbach *Marbach* (*TK 384, vgl. Geschfrd. 74/152*) 30[21]
Margbechli *beim Wellenberg* 6[8], 19[7]
Margelhag *s.* Gontenschwil
mârit markt *m* 68[33], 557[7. 8], einest in der wochun 656[5. 6]
mârktgût *n* 557[7]
Marritzen gût *s.* Reinach
marschalkampt *m* 378[12. 13], 608[36. 40]
märter *m Händler* 324[7]
Marti (-in) H. *von Zofingen* 120[18. 28]
— Hans *Altschulth. daselbst* 515[45]
Martinsleute *Eigenholde des Klosters Muri* 610[22], 723[6. 11. 15], 724[18. 19]
Martislon (-loo) *s.* Kulm Ober-
Maswanden *(KZürich)* Anna von *verehl. von Seengen* 368[8]
maß *f Hohlmaß* (*1½ l*) 602[21]
mast *f* 605[16]
Mâtenfeld *s.* Gontenschwil

Matt *s.* Schmidrued
matt *f Wiese* 438[38], 441[3], 442[18], 449[35], 460[30. 32. 35. 37], 461[14. 16. 21], 466[18], 497[2], 498[22], 502[18], 514[22], 598[8], 606[31], 611[14. 30], 630[35], 633[4. 21], 634[7], 647[37], 650[1], 686[5] usw, 687[1] usw, alte m. 445[30], nüw 445[2. 27. 31], 459[8], 594[18. 23. 26], 595[7], m. im forst 125[11. 13], in brachen und hölzern 454[15], 455[3], 456[7. 11. 14], almend inschlagen und m. daruß machen 480[30], rüten und zů m. bringen 243[20], acher zů m. einschlagen 649[32], m. inschlachen 437[26. 38], m. so zů herpstziten ingeschlagen werdend 448[28] usw, 452[3. 6. 20], 453[19], m. zů der weid verlichen 448[30], zů holz werden 380[5] *bzw* zů ågerden 445[6], erlen in den m. 379[34], weg geben durch die m. 439[30], 454[14], wasser uff die m. schlagen 444[36], 445[1], wesserung der m. 478[38], 581[22]
Mätteli *s.* Riken
Mättenwil (Mett-) *s.* Brittnau
Matter Entz *BzBern* 175[15], 176[7], 180[5]
Heinrich *ebenso* 136[32], 204[1]
— Hans *von Kölliken* 520[5. 34]
Jeckli „ „ 489[12]
— Vli *von Holziken* 707[26]
Matters weid *s.* Schöftland
mattland *n* 460[17. 19], 461[1. 24. 27], 482[21]
Maurer *Handwerksordnung* 336 n[0] 87
Mecz- *s.* Metz-
megen *v mähen* 412[25]
Meggen *KLuzern* 138[28]
mehlbäumig *adj* (*Id. IV 1242*) 606[13]
mehr (mer meer) 1) *n Mehrheit* 271[10], 452[9. 19], 680[24], 681[8], 2) *adj* merer schatz 534[9], mere hant 452[25], 456[7], 722[1], 725[24]
mehren (meer-) *v* 171[22], 453[2], *s* übermeren
mehrheit *f* der stimmen 573[14]
mei *m Versammlungstag* 177[19]
Mey (May) *BzBern. Herren zu Rued und Schöftland* 107[24], 108[5], 706[24]
Barthlome II. 38[27], 693[14]
s. Sohn Glaude (Glado) I. *OvLenzburg* 378[27], 408[27], 711[33]
dessen Söhne Bendicht I. 253[6], 410[7], 711[46], 713[11]
Jacob II. 711[46]
Bernhart, *Bendichts I. Ururenkel, OvLenzburg* 572[29. 32]
meyabend *m Tag vor dem 1. Mai* 633[9]
meiengeding (meig-) *n* 163[7], 164[24], 166[35. 37], 168[28]; *s.* geding
meiengericht *n* 525[12], 527[9], 717[4]
meiensteür *f* 391[21. 29], 392[1. 9]
meientag (meytag) *m 1. Mai* 168[24], 177[6], 438[32], 467[7], 474[25], 618[34], 632[18]
meientegding (meiien-) *n* 157[32]
Meyer (Meiger) Gabriel *Stadtschreiber zu Arau* 457[15], 476[5]
Samuel, *s. Sohn, Schulth. zu Arau* 627[2. 6], *OvLenzburg* 250[15. 39], 376[39]
Růdolf der M. von Endvelt *BzArau* 466[3]
— Götz amman ze Arburg 126[15]
— Heinrich *der Vogt zu Baden* 119[30]
— Niclaus *Hofmeister zu Königsfelden* 690[3]
— Vli *von Birrwil* 169[4]
— *von Dintiken*: Hans 182[3], Marti 286[1]
— Růtschman *von Enifelden* 490[10]
Vli *UvOEntfelden* 491[21]
— Uli *u. s. Sohn* Hans *v. Farwangen* 728[1. 3]
— Joh. *Schulth. zu Freiburg* 289[35], 293[12]
— Rudolf *von Hägglingen, Kirchherr zu Sur* 428[49]
— Melchior *UvKölliken* 637[11]
— Vigli und Werna *von Kulm* 181[36]
— Hans *Schulth. zu Lenzburg* 444[18], *ein jüngerer ebenso* 270[10], 572[9]
— Clewin *von Meisterschwanden* 627[29]
— Hans und Paul *von Möriken* 657[23]
— Wernher von Roggenhusen 483[38]
— Hans *von Safenwil* 518[38]
— Joh. Cünrat *Bürgermeister zu Schaffhausen* 289[36]
— Wila *von Schongau* 728[3]
— Vli *von Sur* 442[28]
— Hensli *von Tennwil* 163[27]
Jenni 726[28], Clewi Uli Peter 727[23]
— Wilhelm *OvWillisau* 18[27]
— Rutschman *Eigenmann* 174[33. 38]
meyer (meger meiger) *m* 1) *grundherrl. Beamter* 112[34], 499 ff n[0] 204 Ziff. 1, 3–5, 9–13, 21, 29, 40, III, 628[32], 655[6. 11], 656[12. 21. 23], 714[21], 728[29. 31], 724[1. 2. 4], 726[32], der m. můs keller und m. sin 655[36]; meigerin 157[34]; 2) *Bauer* (*Id. IV 12*) 372[19]
meyerampt (maier- meiier-) *n* 496[49], 497[5. 9. 19. 21. 35. 41], 498[7. 11. 33. 46], 506[31]
meyerämptig *adj* gůt 499[34], 500[4], 506[1. 6]
meyerhof (megerhove) *m* 228[12. 18], 407[24], 608[20], 652[22], 655[4. 35], 689[4]
Meyersmatten *s.* Kölliken
meineid *m* 112[6], 202[8], 208[5], 310[33], 311[1], [10. 15], 541[5], 543[11], 544[13], 547[19], 555[4. 10], 563[22], 702[17]

meinen *v* 200[18], 280[21. 30], 565[21]
Meinhusen (Meyen-) *s.* Maihusen
Meys Rûdolf *BZürich* 29[30]
meister *m Küfer* 68[16]—69[22], *Metzger* 335[5. 11], 336[7], *Maurer* 336 n° 87, *Zimmerhandwerk* 336 n° 87, *Steinhauer* 336[22], außerer 68[27. 32], fremder 68[27], 337[1], ehrlicher 335[9], redlicher 337[21], unredlicher 337[18], der das handwerk ordenlich und ehrlich gelehrnet 334[29]
meisterbuch *n* 334[25], 335[9. 36]
meistergelt *n* 337[2]
Meisterschwanden (Meistersvanc -wanch -wang -wangen -wand Mai-) *Dorf KArgau BLenzburg* 150[9], 152[12], 163[28], 167[4. 16], 201[1. 28], 207[30], 208[23. 34], 209[4], 251[29], 609[13. 29], 612[7], 614[22. 33], 615[8. 20. 34. 35. 46], 616[16], 627[30], 636[21], 726[12. 27], 727[33]
twing 615[35. 38]
curia 615[30], curtis 615[3]
Weibel: Hensli Walder 727[32]
Bürger s. Hartman Linden Meyer Müller Neser Pfister Sigrist Suter Walder Zöger
— Joh. von *Jkr.* 615[33]
— Jenni von 163[28]
meistersohn *m* 68[16. 18]
meisterstuck *n* 337[12]
Melgelten *s.* Entfelden Nider-
Mellingen *Stadt KArgau BBaden* 154[27], 155[7. 14], 161[21], 177[14], 242[24], 300[4], 301[10], 429[35], 466[31], 497[28], 498[5. 31], 611[14], 612[3], 653[38], 688[35], 699[25], 710[34], Spital 466[23]
Bürger s. Hagen Leerau Segenser Tachelshofen
— *Dekanat* 393[17], 591[28], 592[43], 653[9], 654[17]
Melseken (Målsecken) *GLangmau KLuzern* 57[19], 125[5], 138[31], 139[26]
menen *v Fronfuhr leisten* 466[43], 475[12]
meni (må-) *f Spannfrone* 18[29]
mensch *n* armes 262[20. 28]
Ment (-tt) .... *von Gontenschwil* 410[31], 412[19. 20. 21]
Hans 395[24] Rûtschman 181[37]
Mentznow *KLuzern AWillisau* 6[9], 19[8]
Menziken (Manzinchouen Menzchon Mentzichon -ickon Mäntziken) *Dorf KArgau BKulm* 146[7. 15. 21], 152[22], 373[31], 374[5. 7. 21], 375[18. 27. 37], 376[6. 11. 21. 43], 377[5. 35. 37], 378[6], 381[24], 384[14], 385[14. 16], 389[2. 20], 390[13. 14. 35]
Beringer hof *in der obern Wassergasse* 385[38. 39]
Berngûtli 386[25]
Blœwersweg (Blœwweg Blûw- Plûw-) *Weg vom Hinterfeld nach dem Bleuwald (TK 172 Bleiwald!) nördl. Niederwil (vgl. Estermann Pfäff. 230 Zif 2)* 374[43], 380[25], 389[12. 15]
Blöwwegbach = *Rickenbach* 182[29. 30], *s.* Rickenbach
Breitholz *P 630 westl. Schwarzenbach südl. Falkenstein* 33[29], 183[7]
Brüggelmatt 389[1]
Emmethof (Emmôte Emmenthof Euent-Âmet-) *TK 172 östl. Niederwil* 33[25], 183[4], 374[8], 380[29], Âmettrein 380[20], 389[4]
Falkenstein (Valck-) *P 638 südl. Trolerhof (der gewaltige Findling wurde 1863 gesprengt und zum Schulhausbau verwendet, obwohl dort, wie der neugierigen Jugend gesagt wurde, die Hebammen die Kinder holten)* 33[30], 182[30. 31], 183[8], 231[9]
Frowenbrunnen *der Oberlauf des vom Berg westl. Burg herkommenden und zur Mühle in Pfäffikon fließenden Baches (Estermann Pfäff. 227)* 389[11. 14. 20]
Håchlers matt 389[9]
Håfflingers hof 386[5], matt 389[2]
Halten *östl. vom Dorf* 389[8]
Heltschis gût *an der obern Wassergasse* 385[37], *gen.* Müligût 386[30. 31]
Hettlingers gût 386[27]
hoche Âgerten (eg-) *nördl. Lüschhof (wohl der Grenzpunkt südl. Tannweid)* 231[17], 296[23], 307[28]
hof 375[18], 378[6], *Höfe* 385[29], 387[5], 389[16]
Hofstetten *beim Emmethof (Estermann Pfäff. 232, 234)* 386[1]
Itenmatt *unterhalb Halten* 389[8]
Kalchbach *linker Nebenfluß der Wina, Grenzbach gegen den KLuzern* 33[26], 183[5]
an dem Kalche *wohl beim Kalchbache* 374[45]
Kernen gût 386[5. 26]
Lochetrein *westl. Burg* 389[21]
Mühle 374[8], 376[11. 40]
Murbächli *rechter Nebenfluß der Wina, Grenzfluß gegen den KLuzern* 307[30]
Murmatt *jetzt Murweid südw. Schwarzenbach* 33[29], 183[6], 307[29]
Murstuden *südl. Murmatt* 183[6]
obere brugg 387[5]
Platten *im Unterdorf* 385[20. 22]

Rysi *im Oberdorf an der Wina nördl. Rormatt* 385[34]
Rormatt *im Oberdorf südl. von Schwarzenbach* 389[9]
sarboum *bei der Risi* 385[38]
Schule 152[22]
Schwâbenmoß *zwischen Falkenstein und P 655 nördlich* 231[15]
Schwarzenberg *am Sterenberg* 374[41], 378[19], 389[21]
Schweigmoos *vielleicht Heinimoos westl. Bleuwald und nördl. Holderstuden (TK 172)* 380[25]
Tâgelbach *jetzt Bodenbach (vom Trolerhof über die Dägelmatten [südl. Halten] durch den Boden und die Badgasse)* 386[24]
Taverne zum Sternen 146[31], 377[29]
Tûnbechli (Túun- Tann-) *linker Nebenfluß des Rickenbachs, Grenzbach gegen den KLuzern zwischen Vorder-Stierenberg und dem Bleuwald (Estermann Pfäff. 232)* 33[24], 182[28. 29], 183[5], 231[19. 22]
Utenfron *wohl beim Emmethof* 374[44]
Waltzenmoß *jetzt Balzenmoos an der Grenze gegen den KLuzern westl. Maihusen* 38[25. 26], 183[4. 19]
Wassergasse *jetzt Kirchgasse* obere 385[36], undere 385[28]
wûstes gûtli 386[36]
Zegkenacher *jetzt Zäggenmatt südl. Platten* 385[26]
Zeggengût (Zä- bona dicti Zeken) *daselbst* 374[26], 385[27], 386[32]
Twingmarch gegen Pfäffikon (Kantonsgrenze):
Gipffweg *vom Kirchbühl (Pfäffikon) den Brunnenrein hinauf (Geschfrd. 34/317, 345, 364)* 380[31]
Holegaß *wohl der Weg von der Grenze südl. P 613 dem Frowenbrunnen nach* 380[31], 389[19]
Mos *an der Grenze* 380[32]
Gsteig *wohl P 620* 380[33], 389[19]
Wolffgrûb *bei Gsteig* 380[33]
fû da das crütz ingehûwen ist 380[33]
Viertman: Heini Wäber 390[14]
Weibel: Galli Mertz 390[14]
Bürger s. Beringer Buttenberger Gyger Hächler Häfflinger Hartman Heltschi Hettlinger Irmiger Jung Kern Lüscher Lüschmeyer Mertz Pur Schilter Vesant Wäber
— *Pfarrei* 377[25. 38]
Merchi Hensli *von Safenwil (?)* 519[7]
Merding s. Hendschiken
Merk Clewi *von Schinznach* 667[24]
merkten *v markten* 259[13. 19]
Mertz *von Menziken*: Galli 390[14]
[Hans] der alt 385[31]
s. Sohn Jörgi 385[31. 37], 386[2. 26. 30]
Langhans 385[14. 17]
sin brûder der gârwer 385[18]
mess *f Messe* 75[19], 76[4], 402[29. 32. 35. 38], 406[9. 26. 27. 35. 36], 407[17. 21], 629[4], meßhören 234[32], 710[3]
meß (-s) *n Maß* 501[20], 504[28], m. der hechten *Mindestmaß* 166[34. 36]
meßbûch *n* 77[6]
Messen *KSolot. ABucheggberg* 550[4], 556[16]
messer *n* zucken 124[10. 30], 508[11]
messerzuck *m* 110[20], 190[16], 560[12. 13]
meßhaltung *f* 75[21]
mesten *v* 457[1. 35], 471[1], 493[20]
metzgen *v* 452[7], 453[15]
metzger *m* 92[30], 259[2], 334 n° 86, 622[18]—623[11], 624[3]
Metziner (Mecz-) Hans *von Reitnau* 364[41], 444[20]
Metzmer Hans *UvStaffelbach* 409[1], 524[31]
Michelsamt (Michael- Michahel- *vgl. Segesser RG I 704*) 31[6], 32[19], 143[6. 7], 182[21. 26], 184[12. 28], 185[18], 231 n° 43, 287 n° 71, 290[9. 13], 295 n° 74, 307 n° 77a, 337[30], 352[24], 379[8]
Vögte: Niklaus Kloß 231[8]
Melchior zur Gilgen 379[2]
Michelslûte *Eigenleute von Beromünster* 34[37], 35[1]
miet (mûtt) *f* m. und gab 228[8], 247[15], 312[4. 9], 314[21], 371[59], 695[38], 696[3]
Militärwesen 7[1. 17], 9[27], 143[25], 145[23. 35], 146[5. 28. 32], 147[3. 16. 26], 148[2. 18. 27], 149[4. 19. 28. 37], 150[11. 19. 24. 31. 37], 151[7. 17. 24. 34], 276[1—23]
Militärpflicht s. Reispflicht; M-ersatz 242[14]
Millehölzli s. Farwangen
minen *v syn* ansprechen 175[29], 380[5]
ministerialis *m* 370[15]
minne *f Gegensatz* recht 170[18]
minnspruch *m* 35[30], 188[4. 25]
mißhandel *m* 210[8], 234[19], 709[11]
mißhandeln *v* 246[8], 449[8], sich m. 526[5]
mißhandler *m* 488[33]
mißhelle *f* 25[33]
mißhût *f* 657[24]

mißthat (mistât missetat) *f* 110[6], 192[8], 540[1. 8. 15], 554[28]
mist *m* 95[3], 454[9], *s.* bauw
mithafter *m* 461[22]
mittelmarch *f* 464[50]
mittelwâg *m* 551[30]
mittelzaun *m* 573[26]
Mittenbach *s.* Riken
mittentag *m als Gerichtszeit* 272[34]
Mock Heini *von Zetzwil* 395[24]
moderation *f der Prozeßkosten* 342[19]
modius *m Mütt* 370[21]
molendinaria domus 392[39]
monat *als Frist* 238[17], 306[30], 360[15], 623[10]
monatgericht *n* 358[23. 26. 32]
Moosleerau (Moslerowe Moßlerŏw-rauw) *Dorf KArgau BZofingen* 151[22], 152[30], 160[29], 332[8], 521[36], 710[22. 35. 39], 711[1. 28. 38. 42], 712[1], 713[5]
Büchgründel *jetzt Gründel südl. vom Dorf* 711[25. 38]
Lützelow *an der Kantonsgrenze nördl. Kulmerau* 33[12], 60[34]
Tieffengraben *Teufengraben nördl. Marchstein (TK 169) Grenzbach* 33[11], 60[31. 32]
Torenberg *östl. Marchstein, wo die March nordöstl. nach Lützelau abbiegt* 33[11. 12], 60[33]
Moosmatt *s.* Riken
Mooßen *jetzt Wikermoos TK 168 südw. Wiliberg* 60[27]
Mor *v. Brittnau*: Hans 122[26. 31], Uli 120[33]
— Mariz *von Niderwil* 113[31]
mor (moor) *f Zuchtschwein* 83[36], 389[30]
mord (-t) *m* 112[20], 191[25], 208[1], 547[27], 553[15], 564[6], 702[13]
morder *m* 129[33], kuntlicher 538[26]
morgenbrot *n* 282[7]
morgengab *f* 120[31], 361[21], 427[50], 569[33], *letztwillige Verfügung darüber* 304[27], *Rechtsstellung* 223 Satz. 9: *Vorrecht vor den Gläubigern* 223[13], uff stück geschlagen *ist den Kindern verfangen* 223[17], bezeüchung *derselben* 237 Satz. 5: *wenn sie* uff stucke geschlagen *und die Kinder die* stuck *besitzen* 237[18], *wenn Fremde die* stuck *besitzen* 237[20], *der Ertrag ist den Kindern verfangen* 237[24]
morgensuppe *f als Entschädigung* 281[36]
Morhardt Niclaus *Schreiber zu Arburg* 49[21]
Möriken (Mürenkon -rink- -inch- Mörrigken Mŏrikon Mörcken) *Dorf KArgau BLenzburg* 150[35], 151[3], 152[36], 177[14], 182[1], 251[23], 265[3], 269[24. 27], 273[25], 284[21], 572[5. 6. 7. 15], 587[29], 598[7. 19. 20], 608[23], 653[21. 41], 654[18. 20. 31. 49], 657[23], 660[25], 662[15. 16. 17. 19], 664[6. 30], 668[16] 687[32. 35], 689[22. 25], 693[35], 694[5], 697[7] zwing 571[3], 685[1], 686[4. 5. 21. 30], 687[1. 14], 689[20] *Gericht* 145[1. 18], 150[25]—151[5], 652[19] - 698[23] Âbintach *nicht das im Bann Brunegg gelegene Ebnet* 684[38] Büntzmatten 686[21], 687[18] an der Egkon (Egg) *im Esch* 654[30], 688[51] Esche *Esch östl. Wildegg* 597[38] Hellmüli 151[1], 687[6], 688[46], müli underm schloß 689[16] Hoffmatt 688[48] Jungholz 671[30. 33], 673[38], 674[23], 676[26], 680[26], 689[22] Kestenberg *s. dort* Langenmatt 688[47] Rorrenmatt 687[6] taverne 668[23], 689[22] Thrägmatt 687[17] Wederschmitz hofstat 660[24] *Untervogt*: Ulrich Buman 572[5] *Bürger s.* amBûl Berwart Buman Chirlingi Clotter Daobnanin Dintiken Ekwile Fischer Füg Kerlinge Lind Linder Lüpolt Meyer Müller Nesen Neser Rever Santweg Schmid Spilman Swinge Tschupp Ulrich Wagner Zobrist Zwuk
— capell 152[33], 593[29—31], 671[23], 676[13], 685[30], *Kirche* 685 n° 294
Mörsberg (-sp- *Elsaß*) *Herren von* 394[35] Els *verehl. von Rinach* 361[20] Hans Rudolf 376[8] *s. Bruder* Hans 376[5]
moß *n syn* gieß 478[12]
Mosen (Moshein) *KLuzern AHochdorf* 163[32], 164[9. 16. 36], 167[5. 17] *Einwohner s.* Dietschi
— Wilhelm von 698[36]
Moßlinder schleipfe *s.* Dintiken
Muhen (Mucheim -ein -en) *Dorf KArgau BArau* 148[3. 13], 152[24], 181[35], 427[7], 486[24], 500[25], 503[13. 38], 510[25], 511[12], 512[7. 14. 28], 520[11. 36], 522[25—36], 590[20] Nider- 152[25], 429[43], 521[25] Mittel- 521[25] Ober- 429[43], 521[25] Muhenstraße 486[30], M-weg 433[19], 434[15], M-ester *s.* Kölliken sarbŏm 512[19. 28], 516[25]

Untervögte (*zu Muhen oder im M-amt*) 271[31], 273[5]:
Welti Weibel 516[12]
Rûde Lûti 517[33], 518[31], 707[12. 15. 17]
Hans Zender 408[38]
Hans Ulrich Lüscher 590[19]
Bürger s. Lüscher Lüti Weibel
Muhenamt (Muchenampt) 268[10], 269[35], 271[30], 273[5], 276[3], 281[15], 408[38], 494[32], 516[14], 517[34], 518[31], 521[26], 707[12]
Mühlen (*mûli f* molendinum) 498[28], 549[32], 556[7], *z'mûli faren* 388[25]; *M. zu Arburg* 8[19], 14[1], *Reinach* 146[17], 374[36], 376[44], 385[11], 387[20], *Menziken* 374[8], 376[12. 40], *Zetzwil* 367[25. 44], *Gontenschwil* 147[3], *UKulm* 146[30], *Gränichen* 147[13], *Sur* 147[25], *OEntfelden* 147[38], *Kölliken* 148[14], *Staffelbach* 148[15], *Safenwil* 148[34], *Uerkheim* 148[34], *Otmarsingen* 149[1], *Lenz* 596[31], *Oberlenz* 592[25], *Niederlenz* 586[33. 36], 596[31], *Wildegg* 151[1], 687[5], 688[46], 689[16]
Mühletal (Müli-) *Dorf KArgau BZofingen* 7[35], 8[30], 19[15], 15[23], 40[25]
Můleren Hans von *BzBern* 180[7]
Urban von *ebenso* 133[31], 204[1], *OvLenzburg* 700[32. 39]
Múlheim *Mülchi KBern AFraubrunnen* 550[8], 556[15]
Müly Hans zur *von Brittnau* 122[30]
Mülibûl *s.* Reinach
múligût *n* 121[26], 122[14]
mûlikorn *n* 14[2], 16[19. 32]
Mülimatt *s.* Lenzburg
Mülinen (*Mülligen KArgau BBrugg*) *Herren von* 274[4], 276[17]:
Albrecht IV. 393[36]
s. Frau Cäcilia von Rinach 393[36]
Eglof (Egli, Hans Egli), *sein Neffe* 393[42. 47. 49]
s. Tochter [Verena] *verehl. Truchseß von Wolhusen* 398[51]
Henman IV. 127[16. 51], 128[3. 15], 394[1]
s. Frau Margr. von Büttikon 127[15]
s. Bruder Hs. Albrecht II. 394[1]
Wolfgang *Herr zu Schöftland* 713[38]
Mülirein *s.* Gontenschwil
mûlistein *m* 44[10]
mûlitych *m* 17[10], 33[16]
mulife (mulenvee mullvee) *n herrenloses Vieh* 111[38], 200[14], 202[18. 31], 203[14], 207[34], 208[17. 27. 37], 209[18], 219[31], 488[39], 490[22. 28], 541[16], 543[3], 544[9], 563[12. 18], 701[30], 705[29], *gehört der* imp *dazu* 214[19. 20], 215[25]
Müller Andreas *von Arburg* 49[7]
Lorentz *ebenso* 49[11]
— Joh. Franz *BzBern* 613[36]
— Kleinhans *von Brittnau* 49[14]
— Heini *v. Entfelden* 488[20], 489[26. 29], 490[16]
— *von Farwangen*: Hans 291[5]
Hs. Jacob 290[33], Jacob 291[5]
— *von Gontenschwil*: Hans 417[1]
Marx 411[5], Peter 411[29]
— Simon *UvKulm* 261[15], 270[12], 395[19], 587[11. 28], 588[1]
— B. *Stadtschreiber zu Lenzburg* 634[13]
— Heini *von Meisterschwanden* 727[32]
— — *von Möriken* 672[36]
— Rudolf *zu Niederlenz, Gr Uvogt* 571[19]
— Hans *BzOlten* 50[9]
— Hans *von Sarmenstorf* 291[13]
— Heini *von Schöftland* 709[6]
Rûtsch *ebenso* 707[11]
— (Mülner) Götfrid *BzZürich* 375[23. 26]
Rud. d. jüng. *Ritter* 630[13]
müller *m* 57 n° 34, 76[20], 342[37], 435 Zif. 2, 601[33], 628[14], m-ordnung 82 n° 63
Mulwil *KLuzern ASursee* 182[27], 375[44], 376[13], 403[6], 407[5. 19]
Erlosen 182[27]
münch *m* 1) *Mönch* 159[6], 2) *verschnittenes Roß* 594[39]
Münchisperg *liegt beim Endenberg* = *Engelberg gegenüber Wartberg* 567[23. 31], 568[20. 23]
mund *m* mit hand und m. 425[33], 455[28], 555[10]
Mundat obere (*Elsaß*) 265[5]
Munderstatt Joh. Friedrich von *Notar zu Basel* 727[11. 13]
Mündigkeit *beim weibl. Geschlecht* (*12 J.*) 303[17], *beim männl Geschlecht* (*14 J.*) 225[37], 245[28], 267[10], 303[16], 309[6], 543[16]
munigelt *n* 417[11. 15]
munistier *m Wucherstier* 84[25]
Münster *s.* Beromünster
Münsterweg *s.* Geißhof
Müntzer Caspar *Propst zu Werd* 366[28. 32]
Murbach *Kloster* (*Elsaß*) 2[6], 393[14. 16], 636[38], 652[21. 27], 653[4. 12], 655[1. 12. 37]
Murbächli -matt *s.* Menziken
Murer (-rr-) Anthoni *von Farwangen* 290[35]
— Fridli *UvRued* 410[6]
Mathis *von Rued* 395[22]
s. Bruder Oswald 395[22]
Murg *rechter Nfl der Are* 1[7] = Murgaton 19[24], 21[7]

Murgental (Murgaton -guten -geten Morgenthal) *Höfe, dann Dorf KArgau BZofingen* 5[80], 9[28], 18[35], 45[7. 9], 118[20], *s.* Riken
mûrgrab *m Schlammgraben* 556[8]
Muri *Kloster KArgau BMuri* 153[26], 154[7], 156[25], 393[1. 4. 10. 20], 484[38], 523[11], 569[1. 4. 6. 7. 23. 25], 582[18], 608[19], 609[21. 26], 610 n[0] 265, 630[7. 8], 720[13. 23]
Äbte: Liutfrid 569[23]
Jörie [*Russinger*] 611[5]
— *Dorf* 1[29], 610[8], twing 610[33. 36]
Vogt: Cuni Georg 610[6]
— *Amt* 610[12. 16. 19. 23. 27. 30], 720[15], 721[5. 9], 724[18]
Murmatt -studen *s.* Menziken
Murten krieg 137[19]
mûssen *v nötigen* 327[23]
mûßkorn *n* (*Id. III 472*) 41[10], 245[10]
mûßlächen (-lich-) *adv wohl zu* muoße = *Spielraum, also: wann und wie es ihm paßt* (*Prof. A. Bachmann*) 48[16]
musterungskosten *m* 341[7]
mût *m* zorniger 110[18. 29. 34], 190[14], 191[3], 539[15], 560[8. 9], verdachter 271[2], unverdachter 539[15]
mût 1) *m* ¼ *Malter* = *4 Viertel* 13[37] und oft; 2) *n Maß von 12 Fischen* (*Id. IV 574*) 167[13]
mûter *f s.* Erbrecht I 1ay, 3 Erbschaftsschulden Kinder Morgengabe
mûtergemeind (mutt-) *f* 346[16], 348[5]
mûtergût *n Herausgabe an die Kinder* 55[1], *Versicherung* 55[5], *Angriff* 55[6], *s.* Frauengut
mûterkirche *f verwahrt das Sacrament* 76[2], *gibt die* sacra *an die Tochterkirche ab* 76[36], *hat* jus patronatus 77[1]
mûtermag *m* 222[15. 39. 40], 254[32], 255[21], 663[7. 8. 9], 726[5]
mûtwillen *m* 28[6. 13], 56[21]
mûtwilliklich *adv* 194[19], 533[32]

N.

nach = *nahe* 619[26], nâcher schetzen 620[22], geben 661[13]
nachbûr (-p-) *m* 570[16], 631[15. 20]
nachdruck *m beim Weintrotten* 697[27]
nachgeding *n* 663[24], 724[11], 725[22. 23]
nachgescheft *n* der toten 234[34]
nachjagen *v Recht der Herrschaft oder Steuergemeinde, von den weggezogenen Angehörigen Steuern und Dienste zu fordern*: sinen lûten n. 169[26], 720[20], 721[24], fryen lûten 172[13. 21], *um die Steuer* 184[17. 19]; *zwischen Bern und Luzern untersagt* 34[36. 38], *Eigenleute und Michelsleute ausgenommen* 34[37], *im Amt Lenzburg untersagt* 139[36], 171[29], *ebenso gegenüber freien Leuten* 172[13. 21], *der Grafschaft Farwangen gestattet* 172[22], 173[5], 197[8], 720[20]; nachjagendes ampt 162[15], nâchjagend herren 488[21], n. vögt 721[14. 24], 724[24]
nachilen *v Frevlern* 601[29. 32]
nachlangen *v um die Steuer* 184[16. 19. 20]
nachschlagen *v* den verlurst 360[23]
nacht *f als Frist* 240[8], über n. 505[2], 506[21], nachtes 192[3], 194[16], 508[19], 633[1]
nachtschach *n* 504[25]
nachtâll *f* 549[17], 555[29]
nachteinung *m* 617[21. 25. 38], 633[13]
nachtmal *n als Belöhnung* 282[7], 724[16], *Abendmahl* 85[29]
nachtwächter *m* 97[27]
nachzins *m Zins nach dem Bodenzins* 219[19]
Nâffler Jost *von Reinach* 385[2]
Nâgeli (Negelin) Hans Franz *Schulth. zu Bern* 42[17], 450[38], 451[37], 571[23]
— Jacob *Pfr. zu Gontenschwil* 416[10]
Napf *Berg, Grenzpunkt* 5[24], 6[11]
nasenvang *m* 689[19. 20]
nebendstraß *f* 577[16. 19]
nebengemeind *f* 344[16], 346[5]
nemen *v* inne und ussen 158[16]
Nennigkofen (-ikouen) *KSolot. ABuchsggberg* 534[30]
Nesen Rûdi *von Möriken* 664[5]
— Vlin *von Tennwil* 163[16]
Neser Hensli *und s. Sohn* Hensli *von Meisterschwanden* 627[29]
— Rûdi *von Möriken* 181[38]
— Galli *von Seengen* 625[8]
Jacob *ebenso* 626[28]
Nesismatten *s.* Kölliken
netz *n zum Fischfang* 165[3. 18. 19], 167[18. 23]
Neubruch (novale) 370[33], 374[45. 49], 400[10], *N-zehnt* 375[5]
Neuenburg-Nidau *Grafen von* 119[13]
Rudolt IV. 120[1. 7]
s. Schwester Verena *verehl. Gr. v. Tierstein* 120[5]
— *Graf zu*: Rudolf IV. Markgraf von Hachberg 542[28], 550[9], 551[32]
— *am Rhein (Baden)* 706[11]

Neustadt *s.* Riken
Nichtigkeit (kein kraft noch macht haben) *von Verträgen über Gotteshausgüter* 502[29], *von nicht gefertigten Hauskäufen* 100[12]
Niclausen bildhúsli *s.* Arau *Top.*
nid *m Neid* 371[39]
Nidau (-dow) *Städtchen KBern* 120[1], 543[30. 34], 544[28], 550[15], *Grafschaft* 550[12], *s.* Neuenburg
Nider ampt im Waggental 221[32]
Niderhalwil *s.* Hálwil das dorf
Niderhoffen *s.* Schloßrued
Niderholtz *s.* Mägenwil
niderlassen sich 229[33]
niderlegen *v* das handwerk 69[15]
Niderlenz (-utz) *Dorf KArgau BLenzburg* 149[6. 13], 152[19], 176[16], 211[26], 244[6. 20], 251[14], 269[28], 271[35], 273[17. 21], 410[3], 492[25], 571[12], 582[1. 2], 592[24], 594[28], 596[24]—598[33], 653[39], 654[25], 657[22]
curia 596 [28. 34. 35] = dinghof 597[5. 26. 30]
Aldfeld *Alt Feld östl. v. Dorf* 598[6. 18]
Herman *Hermannsland* 598[17]
múli 586[24. 26], 596[31]
gehört zur Pfarrei Staufen 593[29]
Bürger s. Greser Holengasser Kull Loúben
Nidermos *Wald (Amt Arburg)* 42[7]
niderwerffen *v* um geltschuld oder ander sachen 435[18. 20], 443[25], unbillich 436[5. 5], zum rechten 570[12. 20]
Niderwil (Nider Wile Wyl) *jetzt Rotrist KArgau BZofingen* 8[5. 27], 13[5. 13. 19], 14[14—24], 65[33], 66[8], 113[16—35], 126[16]
Topographie (alle Namen TK 163):
Äsch 9[4]
Bonigen 8[37], 17[6] = Bollingen 14[14]
Buchrein 8[38]
Dietiwart 8[37], 102[16. 20]
Fleckenhausen 9[5]
Fröschenthal 9[2]
Galli 9[1], Geißhubel 9[2]
Gfill 9[2] = Geville 14[18]
Gländ 9[3], Grüth 8[37]
im Holz 8[38], Hölzli 7[14], 9[4]
Holzwyd (*Holzweid*) 9[1]
Hungerzélg 8[38], Jöhnli 9[4]
Leimgrube 9[1]
Oberwil 7[13], 9[1], 14[32], 17[1], 113[19. 19]
Rönhalden 8[38]
Rotrist 9[5], 21[27], 113[17. 21. 24]
Ruberen 9[4]
Säget 9[4], 117 n° 88, Sennhof 9[3], Stampfi 9[3]
Weyer 9[1], Wydtacher 113[33]
Winterhalden 9[2], Wyßhalden (Ris-) 9[5]
Zimmerli 9[3]
Bürger s. Hodel Jonast Mor
— *Kirchspiel* 7[7], 9[6], *Chorgericht* 8[1], *Collator* 8[3]
— (Wila) *bei Bremgarten, Kirche* 714[5]
— *KLuzern ASursee* 375[45], 376[18]
niderwurff *m um Schuld* 435 Zif. 3, 443 n° 156, 457[6—26], 473[14. 19], 570[8—23], fryer n. 443[32]
Nidrist Heinrich ze *Ammann zu Unterwalden* 29[21]
Nied- *s.* Nid-
Niglishäuser *s.* Oftringen
none *f* 656[3]
noß *n Vieh* 589[14. 18]
not *f* von n. wegen 335[21], 402[21. 32], 406[27], augenscheinliche 326[20], herren oder libs n. 272[25], eehafte 546[39], 552[18]
notari *m* offner 657[18. 28. 32], 658[8. 10. 15], 664[9. 12], 665[4]
notdurft (-thu-) *f* 631[9], 640[39], 643[16. 27], 648[28], 649[13], 659[13. 19. 22], 662[29], 667[6], 669[30], 670[30], 671[28], 672[5], 673[27. 31], 674[5], 676[8], 680[25], 681[9. 35], 682[5], 683[30], 690[17], 691[17], 696[29. 30], 701[20]
notdürfftig *adj* mensch 620[33]
nőten *v* 661[6]
notfahl *m* 357[26], 607[27]
nötig *adj notleidend* 56[26]
Notkarius vassallus Hruodolfi 495[19. 30]
Notschlachtung 335[31]
Nőttinger Rúdolf *BzBern* 80[30]
notzog *m pl* notzúg 112[30], 208[1], 504[25], 547[38], 553[16], 564[6], 702[13]
notzoger *m* 129[36]
novale *s. Neubruch*
Nüchteren *s.* Oftringen
Nückum Joh. Conrad *Oberst, zu Schaffhausen* 329[31]
nüdten zu n. machen 479[8]
númma *nicht mehr* 168[14]
nun = *nur* 168[31], 452[7], 453[15]
Nunwil (Nunnenwilare) *KLuzern AHochdorf* 591[29]
nuß *f* 665[46], 666[38]
nußbőmen zů den *s.* Arau *Top.*
nutz *m pl* nútze 13[38], 159[25], 500[24], 502[1], 503[1. 12. 28], 592[29], 628[27], 670[3], schinbarer n. 507[36], n. fürderen (commodum promovere) 85[14. 32], 245[18], 246[19. 24. 32], 247[20. 36],

248[30], 263[36], 312[16], 313[10. 37], 314[15], 315[5], 327[6], 328[15], 353[18. 23], 366[8], 371[28], 528[14. 15], 566[26], 618[11], 695[8. 26. 28], 696[7. 22], 697[36], 698[16].

Nutzi *s.* Strengelbach
nútzit = útzit 467[23], 475[28]
Núwemburg *s.* Neuenburg
núwrung *f* 544[27], 673[28]

O.

oberamtsmann *m pl* -amptleüth 6[23], 7[21. 26. 30], 8[4. 13], 9[30. 35. 36], 326[1], 331[6], 574[11].
Oberargau *s.* Argau
Ober-Ester *s.* Sur
oberherr *m* des lands 112[9]
oberherrlichkeit (-ik-) *f* 112[32], 301[19], 478[24], 559[8], 563[16. 19], 564[18], hoche 301[21. 25], 489[6]
oberherrschaft *f* 187[12], 240[11], 267[4. 25], 270[21], 273[3], 478[4], 479[5. 36], 480[7], *s.* herrschaft obere
oberkeit *f* 207[11], 209[10], 215[11. 14. 23. 24. 27], 258[16], 259[26], 287[1], 329[4], 330[13], 372[20. 27], 474[13], 483[7], 557[23], 558[4], 689[47], alle o. und herlikeit 683[24], hoche 209[36], 280[18], 286[12. 19. 22. 28. 36], 287[5. 14], 289[2. 23], 291[25], 292[31], 295[10], 309[24], 312[16], 329[31], 645[13], 703[3], nidere 286[12. 15. 22. 28. 36], 287[5], ordenliche 310[36], natürliche 308[23. 25. 26], 313[9], 329[31], gnädige 316[19. 21. 23. 26. 33], 317[16. 29. 28. 40], 318[3. 5. 9. 15. 23. 37], 319[27], andere 280[5]
Oberland Berner 266[19]
Oberlenz *s.* Lenz Ober-
Obermos *Wald* (*Amt Arburg*) 42[7]
Oberrein *s.* Lenzburg *Ehefäde*
Obertal *s.* Sur
Obervogt (Landvogt Oberamtmann) *auf Arburg: Rechtsstellung und Befugnisse* 6[33—36], *Vorsitz im Gericht* 7[21], 9[30], *im Gastgericht* 24[2], zerung *und* ürten *dabei* 23[16], 24[7], *nimmt Trostung auf* 25[29. 28], *bestraft Forstfrevel* 8[12], *das Übersehen der 3 Bote* 115[36], *Nichtbeseitigen schädlichen Viehs* 718[5], *bezieht die Herrschaftbußen* 114[20], *die Bußen für Holzfrevel* 115[20], 1/3 *der Bußen des Küferhandwerks* 69[24], *die Bußen wegen Anstechens ungeschätzten Weins* 74[9], *erkennt über Schenkinen und Boten* 24[10], *gibt Boten* 25[6] *und reitet selbst in des Amts Geschäften* 25[10], *genehmigt Bürgerannahmen* 100[7], *bestätigt Ordnungen und Satzungen* 85[6], *gestattet die Abhaltung der Gemeinde* 86[4], *Mitwirkung bei der Ämterbesetzung* 85[11. 22], 88[15. 27. 36], *bestellt außerordl. Weinschätzer* 74[15], *nimmt den Eid der Waldhüter entgegen* 24[30], *erlaubt Holzhau* 24[33. 36], 25[2], *Holzverkauf* 24[36], *vor ihm ist Rechnung zu legen* 41[12], *Mitwirkung beim Ungeltbezug* 73[13], 78[24], 80[6. 11. 20], *bei streitigen Erbteilungen* 55[22], *Recht auf Fische als Zoll* 44[6. 15], *bewilligt das Bot der Küfermeister* 69[20], *Rechte zu Brittnau* 124[1. 3. 16. 23], 128[5], 130[16], 131[23. 36], 132[2. 6], 133[6. 9], 134[19. 31], 136[4. 9], *Zinse daselbst* 122[17. 19], *regiert auch die Graftschaft Lenzburg* 266[36], 267[37], *gehört zur Pfarrei Arburg* 76[20], *Mitwirkung bei Ablage der Kirchenrechnung* 85[27], *Vorsitz im Chorgericht* 7[35], 9[35], *Collator* 9[36], *Einpräsentation der Geistlichen* 7[30], 8[4]; *auf Lenzburg: Einsetzung* 266[33] – 267[6], *Aufritt* 267[7—29], *Eidesleistung der Herrschaftsherren* 353[3], *der Grafschaftsleute* 267[30]—268[5], *erste Verhandlungen* 268[6] - 269[14], *Rechnungsablage* 268[11], *kleine Rechnung* 269[15—27], *Steueranlage* 268[11. 12], *Rechtsstellung und Befugnisse* 143[17. 24], 144[36], 145[22. 29], 151[37], *obrister Hauptmann* 196[10], *Mitwirkung bei der Truppenaushebung* 276[4-7], *Entscheid wegen Militärpflichtersatz* 242[10], *Besetzung der Twinge* 270[19]—271[20], 446[11], 521[34], *der Gerichte* 186[21], *insbes. zu Safenwil* 566[24. 30. 34], *ist Richter* 357[21], 446[10. 21], *Mitwirkung beim Amtsgericht* 271[27], 338[10], 565[2], *Stichentscheid* 338[11], *beim Landgericht* 272[31], *Vorsitzender der Gerichte* 143[15], 145[29], 146[6. 11], 324[15], *soll Streitigkeiten unter 10 Gl. nicht entgegennehmen* 317[31], *ihm ist die Appellation ans Amtsgericht anzukünden* 272[23. 27], *bestellt Ersatzrichter* 473[3], *bewilligt eine außerordentliche Amtsgerichtssitzung* 324[37], *das Armenrecht* 323[4], *Prozeßbeistände* 322[17], *setzt deren Entschädigung fest* 322[26], *stellt den Parteien Credentzschreiben nach Bern aus* 317[30], *Zeugnis der Vorladung einer Partei nach Bern* 321[24], *Bericht über den appellierten Rechtshandel* 321[25], *Besiegelung des Parteivortrags* 321[27], *bewilligt das* versprüchen *geringer Sachen* 32[26], *gestattet den Niederwurf* 570[13], *hat kein*

appellatzurtheil *zu geben* 388⁹, *Rechte im Gericht Reitnau* 354⁸, *muß um das städtische Halseisen bitten* 250³⁵, *die Übeltäter an den städtischen Galgen hängen lassen* 250³¹, *für die Verhaftung derselben von der Stadt Erlaubnis haben* 251⁵, *sie nicht durch die Stadt führen lassen* 251⁸, *Anzeigepflicht an ihn* 247⁷, 249⁹, 574¹¹, 607⁷, *Anzeigen über argwönige Dinge* 696¹⁹, *setzt höhere Bußen als 1 ß* 474³⁵, *bestraft Holzfrevler* 424²², 436¹⁸, 458⁵, 575³⁸, *das wüsten im Walde* 473³⁵, *Abhauen von Tannästen* 574¹⁷, *schädliches Holzen* 409³⁰ *und Verkauf von Saghölzern usw aus der Gemeinde* 414³⁰, *weiden an verbotenen Orten* 573⁵², *ebenso grasen* 574¹¹, *Vernachlässigung der Ehefädinen und Häge* 438³⁵, 461¹⁴· ²⁰, 716²⁸ *und der Gemeinwerkpflicht* 607⁵, *die ihr Vieh in Einschläge dringen lassen* 716³⁵, *bezieht die Bußen für Schelthändel* 143³⁴, *Holzfrevel* 409²⁷, 425²⁵, 580²⁵· ²⁷, *bei Bußen über 10 lb ist ein gerichtl. Urteil erforderlich* 333², *abmachen mit ihm um verwirkte Bußen* 479²⁹, *Schuldexekution* 186³²—³⁵, 358²¹· ²⁷, 359¹¹, 360¹· ¹¹· ¹⁶; *er ist Verwaltungsbeamter* 478³⁸, *wöchentlicher Audienztag* 338¹⁶, *soll Rat erteilen* 449⁷, *Vorsitz bei den Wahlen der Polizeibeamten* 349²¹, *Aufsicht über die Gemeindegüter* 349²⁶ *und das Rechnungswesen* 424 Zif. 3, *nimmt den Bericht über die Verwaltung entgegen* 425¹⁸, *entscheidet über Anstände bei der Rechnungsablage* 604⁵, *gibt Zustimmung zur Eingehung von Schulden der Gemeinden* 423³⁴, *Abteilung des Achrams* 457³², 471³, *erlaubt Weiden zu machen* 584⁵, *ernennt den Förster* 184¹, *erlaubt den Holzhau* 409²⁸, 481¹⁴, 716¹⁸, *den Holzverkauf* 481¹⁴, 605²⁵· ²⁶, *bewilligt Bauholz* 605³², *Dünkelholz* 606⁷, *neue Haushofstätten* 481¹⁵; *verfügt über die obrigkeitl. Wälder* 522¹⁸, 716¹⁸, *erlaubt das Fischen in der Sur* 228¹⁹, *die Fuchsjagd* 214¹¹, *die Ableitung von Quellen* 331²², *läßt Friede und Trostung ab* 206¹⁶, 226⁵, *erläßt* gebott und verbott 209³³, 353¹⁵· ⁶⁰, *einziehende Fremde haben sich ihm zu präsentieren* 230⁸², 233³, 704²³ *und zu schwören* 263 n⁰ 63, *ihm sind die Heimatscheine vorzuweisen* 346⁵⁶, *er setzt das Bürgereinkaufsgeld für Heimatlose fest* 347²⁰, *bezieht* ½ *des Ungelts zu Berns Handen* 315¹⁶, *verrechnet verfallene* ursätz 195²⁹, *Mitwirkung bei der Urbarerrichtung* 258²⁷, *bei der Aufnahme der Sondersiechen* 262¹⁸ *und der Rechnungsablage des Siechenhauses* 262⁸, *verbindet das mit dem Herrschaftszins rückständige Haus mit einem Faden* 156¹⁷, *Kompetenzen gegenüber den Leuten in der Burghalde und an der Aa* 211²⁹, *verwahrt die Schlüssel des Schlosses* 249¹², *entscheidet über den Einlaß Unbekannter* 249⁸, *gestattet den Wächtern den Ausgang* 249¹⁰; *ist Collator* 149¹⁵, *Einpräsentation der Geistlichen* 146¹⁴, 147²· ¹²· ³⁴, 148¹¹, *Vorsitz in den Chorgerichten* 143¹⁸, 148³⁷, 152⁸, *Mitwirkung bei der Kirchenrechnungspassation* 332¹⁸; *Beschwerdeführung gegen ihn* 321³³, 331⁷—¹⁸; *Einkünfte und Nutzungsobjekte* 244 n⁰ 50, 351 n⁰ 95, *seiner Frau* 352¹⁷: *Emolumente* 322¹, 325⁴, *Beholzung bzw Entschädigung dafür* 330 Zif. 6, *Fuhrungen* 186¹⁷, 212¹, 217³³, 571¹³, fûterhaber *s. dort und* 228³⁵· ³⁹, tagwan *bzw* t-gelt 373²⁷, 580³⁵· ⁸⁵, 581², 582²³³· ⁵⁶, *Hühner* (*Fastnacht-, Herbst-, Stuffel-, Zwing-*) 227¹⁴, 228²⁵· ³², 244⁴⁰, 351¹⁸, 373²⁷, 515², 521²⁴, 522¹· ⁵· ⁷, 571⁵, 580⁸⁰, 583⁷, 684¹⁸, 709², *Fischenzen* 243³⁵, 244⁷, 332²⁷, 458¹², 570³⁵, *Jagdrecht* 209¹⁹, 214¹²· ¹⁵, 382¹⁹, *Ansprüche von der Jagd wegen* 252²⁵· ⁶· ⁸

Oberwil *bei Bremgarten* 157³⁵; *s.* Niderwil

obligation *f Execution gegen den Schuldner* 358 Zif. II

obmann *m der Metzgermeister* 334³¹· ³⁶, 336⁵, *eines Schiedsgerichts* 542²⁸, 551²³

obs (ops) *n als Zins* 17¹³, 122⁵, o. schütten 625¹⁵, hinwägtragen 625¹⁶, *Zehnt davon* 666²⁰

obsich lauffen *nach Bern vor den Rat* 318¹⁷

Ödalricus *s.* Lenzburg *Grafen*

Ödengaß *s.* Entfelden Nider-

ofen (ov-) *m* heizen 504¹², besichtigen 89²⁷, 650¹⁶, *den schadhafen* o. niderschlagen 89³⁵, 626¹⁹, holz angehen im o. 90²⁹· ³³ ³⁰, 649²⁰, by nacht holz im o. lassen 649²³

ofendürlin *n* 90⁷

ofenholz *n* 642²³· ³⁴, 643³· ³⁸· ³⁷· ⁵⁵, 644¹¹

ofenisen *n* 649¹⁴· ¹⁶

offenbaren *v* = offnen 198²⁰

officier *m pl* -ierer 423²⁶

offnen *v* 179¹³, 198²¹, 469¹⁵, 617¹¹, 658²³, 724⁷, 725²⁶

offnung *f der herrsch. Rechte* 180[29], 198[18]
Öffnungsrecht (offenung *f*) 11[11], 12[36], 35[12], 361[28. 38], 688[15. 23], 689[38. 48]
Oftringen (Ofteringa Hoft-) *Dorf KArgau BZofingen* 7[10. 31], 8[6. 25], 13[5], 14[6], 65[2. 38], 66[8], 71[28], 107[9]—113[15. 25], 126[16]
Chorgericht 6[30], 7[31]
Topographie (TK 163, 166):
Äschenbach 8[27], Bachthalen 8[16]
Begräbnisplatz 13[11], Byfang 8[27]
Birche 14[12], Bir(k)enfeld 8[28], 39[14]
Bünenberg *s. dort*, Finsterthuelen 8[26]
in der Höhli 8[21], Hottigergaß 8[29]
Köngeldingen 8[29], Langern 8[27]
Lauterbach 8[26], Lindacher 8[32]
bei der Linden 8[32], im Loch *Lochhof* 8[31]
Loohof 8[26], Mühlithal *s. dort*
Niglishäuser 8[29], Nüchteren 8[32]
Öltrotten 8[30], bei den Rotthannen 8[32]
Scheuer *Schür* 8[26], Scheuerly *Schürli* 8[26]
Schnefhäuser *Schnepfwinkel* 8[28]
Schneggenberg 8[28]
Schul- oder Kinderlehrhaus 8[31], 13[12. 20]
Schwarzhaar 8[25], Seilerhof 8[31]
Straß 8[30], taverne *Wirtshaus* 8[25], 65[3]
Wartburg *s. dort*, beim Weyer 8[30]
Weihler *Weichler* 8[27], Winterhalden 8[27]
Bürger s. Rüschli
Ogoz *s.* Reute
öhemen *v Oheim nennen* 514[1]
öhler *m* 425[37]
ohm *m* 1/8 *Saum* 697[36]
ohmgelt *n* 391[35. 36], 392[11]. *s.* ungelt
ohmgelt-rechnung *f* 352[11]
Olsberg *Kloster KArgau* 376[36]
Olten *Stadt KSolot.* 8[34], 23[12], 50 n° 29, 98[5], 105[7], 143[9], 497[17]
Schultheiß: Victor Wagner 50[6], 51[32]
Statthalter: Urs von Arx 50[9]
— *Vogtei* 143[9]
Vogt: Henzman Zielemp 497[27]
— *Kirchensatz* 365[39]
Öltrotte *s.* Oftringen
önistal *s.* Geißhof
opfer *n Kirchenopfer* 76[32], 402[27], 406[15. 20]
ordnung *f sym* satzung 22 n° 9, 84 n° 65, 93 n° 66, 177 n° 16, 190[7], 220[26], 229[36], 230[3], 257[3], 258[9], 268[37], 313[11], 315[7], 353[19. 38], 357[10], 358[6], 502[31], 590[7], 616[18], 640[2]
Testament 224[19], 302[25], 303[5. 16. 19], 304[17. 31. 34], kriegliche concinte o. 267[32]
Örtli... vor dem Wald 118[6 9]
Öschlis weyer *s.* Vordemwald

Osterdag Joh. Jacob *OvBüren* 713[31]
Österreich *Herzogtum* 266[24]
Herzoge 11[24], 159[26], 367[39], 374[31], 421[45], 428[44], 466[14], 484[41], 531[17], 569[24], 585[30] 600[23. 25. 28. 29], 608[38], 659[21], 719[36]
Rudolf I. *König s.* Deutsches Reich
s. Söhne Albrecht I. (*s. das.*) 591[30. 36], 653[16]
Rudolf II., dessen Frau Agnes *von Böhmen* 374[16]
Albrechts I. *Kinder:*
Rudolf III. 11[1]
Friedrich I. 11[1], 591[30. 34]; *s.* Deutsches Reich
Leupold I. 375[9], 427[15], 591[30. 34], 592[3]
Albrecht II. 11[7. 10. 12. 14. 17. 27. 33. 37. 39. 48. 50], 154[36], 375[7. 19], 421[39], 427[23. 41], 485[5], 591[30. 36], 592[3], 596[1], 628[31], 720[1. 31], 728[25]
s. Söhne Rudolf IV. 375[14], 421[43. 46], 427[28], 585[33. 38], 592[39], 600[33], 615[36]
Albrecht III. 12[9. 23. 25], 154[43. 44], 160[8], 375[16. 25], 428[18], 585[27], 688[5]
Leupold III. 12[15. 19], 72[21], 154[37. 44], 343[1], 375[16. 25], 422[10], 428[7. 18], 486[33], 585[43], 600[38], 608[25]
s. Söhne Leupold IV. 12[31], 160[11], 428[17. 21], 429[18]
Friedrich IV. 12[34], 154[30], 155[2. 5. 8. 13. 28], 161[18], 162[11. 30], 366[6. 11. 16. 22], 585[50], 592[46], 593[1], 608[45], 688[10]
Heinrich 393[32], 591[30. 36], 592[3]
Otto 11[16. 18. 14. 18. 28. 46], 154[32], 427[41], 485[5], 569[37], 591[30. 36], 592[4], 628[38. 39. 51]
s. Söhne Friedrich III. 11[33. 45], 585[27]
Leupold II. 11[33. 44]
Agnes *Königin von Ungarn* 12[1], 421[39. 40], 484[32], 585[13], 592[37. 40], 600[3]
Herrschaft s. herrschaft *Habsburg und Österreich*
Vögte 162[36], 511[38], 659[21]:
Purch. von Elrbach 11[39]
Reinhart von Wehingen 12[25]
Engelhart von Winsperg 430[24]
Burkhart von Mansberg 485[31], 610[11]
Osthein *im Elsaß* 655[31]
Ötenbach *Kloster (Zürich)* 608[14], 628[22], 630[6]
Ötlisberg *s.* Kölliken
Otmarsingen (Ottewizzingin Otwisingen -wiz- -wiss- -weß- Othmissingen -mess- -mans-) *Dorf KArgau BLenzburg* 148[29. 31. 38], 149[1], 152[6. 37], 201[10], 203[10. 37], 242[23], 244[12], 251[21], 269[21], 271[33], 278[12], 283[36], 298[28. 37. 38], 299[25. 26. 31. 34], 300[12. 17. 22. 25],

391[12], 485[2. 17], 569[21]—579[40], 581[15], 587[12. 21], 630[10]
twing 201[10], 203[10], 569[46], 570[5. 23], 579[4]
Gericht 144[8], 145[3. 11], 148[26]—149[2], 569[19] - 584[35]
Angensteg (-gel-) *über die Bünz an der Grenze gegen Hendschiken* 570[36], 633[22]
Hengstflů *s. dort*
Hof (*Engelbergs*) 157[39]
Lindholz *westl. v. Dorf* 571[21. 24], 572[7. 20]
Stelli *P 433 nordw. v. Dorf* (*TK 154*) 571[22]
tafferne 149[1], 244[15]
Unter-O. 150[27]
Wil Wilester *bei Wilhalden an der Grenze gegen Möriken* 571[1]
Twingmarchen gegen Dottikon u. Mägenwil (Bezirksgrenze):
Hungerbůlhöltzli Winkelacher Äberacher Hellenmoosholtz Rottenbůlacher R-holtz *s.* Dottikon
Hellmoosreinli in der Thollen rütinen Heellmoosmatt ober Hellmoos Höüwerwåg Langenbirchholz Langenbirchen *s.* Hägglingen
Erligrundbübel steinbruch bännli Bännliholtz fůßwåg landstraß zwey hüser letzgraben hindere uffstellinen Birch reinli Müliirüti *s.* Mägenwil
Untervogt 269[21], 271[35], 273[12], 391[12]
— *Kapelle* 152[7], filia *von Staufen* 592[41], 593[31]
Otten Růdi *von Lenzburg* 664[3]
Ottenbach *Dorf KZürich BAffoltern* 599[44]
Kirchherr: Joh. von Göskon 599[43]
Ottiman Peter *BzZofingen* 496[44]
Ottlißhusen *s.* Schöftland
Otto *Sohn K. Friedrichs I.* 154[17. 18]
s. Tochter Beatrix 154[20]
ougen *v zeigen* 174[16]
Ougheim *s.* Auggen
Ougspurger .... *BzBern* 52[2]
Hans *ebenso* 363[21]
— Peter *UvUKulm* 395[15], 397[4. 19]
oustren (öst-) *Ostern* 440[25. 24]

P.

Siehe auch B.

palm (b-) *f* dartragen ze wichen 402[27], segnen 76[4], wichen 75[38], 406[24]
palmtag (-men-) *m* 402[25], 406[24]
paner *f* 276[6], 278[22], 515[8]
paraphe *Handzeichen des Notars* 727[12]
paret *n* 44[31]
parthey *f* streitige = *Gegenpartei* 316[18], angesprochne 323[5], beschwerende 323[11], beschwerte 324[25], alhar (*nach Bern*) louffen *ohne die Gegenpartei* 316[15—34], 317[38—42], 321[13], *allgemeine Rechtsregel, daß* auch die andere p. sölle vernommen werden 321[14], *Bestellung von Beiständen* 322 Zif. 2, *Armenrecht* 322 Zif. 3, *P. haben die Gerichtskosten zu bezahlen* 324[36. 53]
partyg *adj parteiisch* 692[23], parthygisch geachtet werden *zum Ausstand verpflichtet sein* 473[1], 564[25]
particular *m* 338[30], 340[23], 341[25]
passivschuld *f* 357[16]
Pastor Hans *BzBern* 109[5]
paternoster *n* offnen 75[22]
Patronat *von Kirchen* 365[24], *s.* ius patr. kilchensätz
Peyer Jakob 636[11]
s. Frau Beatrix von Baldegg 636[11]
pene (peen poen) *f Strafe* 28[2], 93[30], 195[19], 234[4], 259[37], 669[24], bei p. der verdienten straf 115[22]
pensionen *fremder Herren* 228[6]
perment *adj* 727[24]; *s.* bierment
Pestilenz (pest *f*) 13[7], 64[5]
Peter (-tt-) *von Gontenschwil*:
Hans 417[22]
— Hans Vrechen Sohn 417[24]
— Stültzenhans 418[6]
— der knecht 417[30]
Jacob 409[53]
Jagki *Untervogt* 395[23], 396[18]
Joglî, Melchers Sohn 417[23]
— gen. Vögeli 417[19]
Melcher, Melchers Sohn 417[23. 32]
— Schmiden 418[5]
Rudolf 417[24]
Samel, kilchmeyer 418[20]
— *Untervogts Sohn* 418[23]
— Schmiden Sohn 417[27]
Vly 410[34], 411[27. 28], 415[26]
Vliman der schmid 417[30]
Pfaffenhölzli *s.* Strengelbach
Pfaffhuser *s.* Irmiger
Pfäffikon (Faffinchouen Phaphinchon Phephinkon Pfeffichon Pfeffiken) *KLu-*

zern ASursee ampt 184[10. 13. 36], *Dorf* 187[34. 37], 337[30], 376[7], 378 u° 121, 384[19. 25], 386[17], 387[2. 7], 389[13], 402[28], 406[18], 420[16]
curia 374[6], meyerhof 407[24. 29. 31]
Ey nidere *östl. Löö* (*TK 172*) 385[9], obere *westl. Kilchbühl* 385[10. 18. 16]
gotzhus acher 387[7], metly 406[18]
Hoffmatt (*Estermann Pfäff. 230 Zif. 2*) 387[9. 10]
Keybenacker 387[17]
Rietmatt 386[18]
Twingmarch gegen Menziken und Reinach s. dort
Bürger s. Feer Glintz Heini Weidman
— *Kirche* 374[3. 6], 375[4. 13], 376[21. 23. 31. 33], 377[30], 385[12], 400[10. 22], 401[4] usw, 404[10] usw, *Leutpriester* 698[31], unser frowen altar 402[29], 403[12], 404[11. 18], 407[36], caplan *u. l. F.* 401[4] usw, 404[10] usw
hof von Pf. *in Reinach* 377[46]
— *Dekanat* 698[31]
— (Pfaffinghouuen) *KZürich* 484[21]
Pfaffnau (-nach) *KLuzern AWillisau* 32[23], 125[4. 7], 137[21]
twing 34[9], 118[27. 36]
Uttibach *rechter Nft der Pfaffnern, von Nutteln her* 125[7]
— *Dekanat* 71[19]
pfand (ph- underpfand) *n* I. *Terminologie*: pf. vordern 525[33], 528[25], heißen geben 239[25], geben 111[19], 192[26], 239[30], 562[16], weren 111[18], 158[17], 192[22. 25], 562[14. 15], darstellen 239[4], 240[26], nemen 86[24], 87[1], 92[26], 467[18], 475[31], in pfandes wise versetzen 375[19], um schuld verfangen machen 341[10], wärschaft pf. 239[6], pf. daran einer habend ist 111[19], 192[26], 239[5], 562[19], pf. die das tritteil besser sind 442[4. 7. 9. 14], 602[24], pf. schetzen 23[33], 240[3. 5. 9. 10], lösen 240[3], 620[12], mit pfanden umbgan 238[3], 239[2], mit pf. ziehen 258[20. 26], pf. beziechen 287[27], bekümberen 238[3], 241[13], mit gericht und recht angriffen 94[5], 238[7], 323[31], 358[10], nach des gerichtes recht vertigen 128[12], 131[17], mit pfanden vergelten und ziehen 239[13], büten uff pf. 238[24], 240[1], verkouffen 23[29. 31. 34], 186[35], 238[26], 240[33], 358[13], 360[30], 525[35] *und zwar* mit gericht oder ane gericht 502[2], stan lassen 239[26], 241[5], sin tag tůn 128[11], 193[2], ußrüffen 23[33], 237[27], ußrichten 23[31], uffrichten 23[43], zůbekantnus 358[6. 23], pf. tragen 124[18], austragen 360[18. 20], an sich ziehen 241[12], zů sinen handen beziechen 238[33], selbs behalten 320[6], mit sich hinweg fůren 186[35], 502[4], pf. hinlichen 320[6], mit pf. bezalen 548[20], 554[9], mit den pf. thun als mit einem baren gält 620[13], pf. ane abslag der nůtze 375[33], 585[37], pf. die er in ein hand nemen und uß der anderen angentz verkouffen mag 238[25], 240[27].

II. *Liegende Pfänder* (ligendes pf. underpfand): *zur Versicherung der Morgengabe* 237[24], *von Darlehen* 326[21], *von Schuldbriefen* 237 Zif. 6a, *Gült- und Schadlosbriefen* 357[7], *für Dingskäufe verboten* 326[29], *in Ermanglung fahrender Pfänder* 186[38], 241 lit. h; *unabnießendes Pf.* 375[23], 585[37]; *Betreibungsort* 358[15. 19. 30], *das Pf. haftet für 3 Zinse, die übrigen sind laufende Schulden* 224 Satz. 14, 238[9], *Kosten und Schaden aus der Exekution sind auf die Pf. zu schlagen* 187[2], *Verwertung* 319[29]—320[12], 323[31. 34. 39], 358 Zif. I, stan lassen *6 Wochen und 3 Tage* 241[10], zůbekantnus 358[6. 23], verkauffung 320[6], 358[13], *Mißbrauch durch Kettenhandel* 319[41—43], *Weiterverkauf nur durch einen bevollmächtigten Vertreter des Gläubigers statthaft* 324[1—6], *Wiedereinlösung verwerteter Pf.* 358[15].

III. *Fahrnispfand* (farendes pf. 186[34]): *genommenes Pf.* (*Privatpfändung*): a) *für Vertragsschulden: um Lidlohn* 238[35], 239[13], *um rückständige Zinsen und Zehnten* 186[24], 258[20. 25] *bzw Bodenzinse* 238 lit. b, *für andere Schulden* 239 lit. e, 241[10], *um die Wirtszeche* 74[24], win gäben uff pf. 442[4], 620[6. 24], *beim Versagen des Weins* die pf. uff das faß leggen 442[9], 602[24], 620[5. 13], *Pf. statt Geld* 240[24—26], bares gelt oder pf. 548[20], 554[9]; åßiges pf. (*das essen will*) 238[4], *es* an einen wirt stellen 238[4]; *Verwertung* 23[29—34], 186[35], 237 Zif. 6, 360 Zif. III, 502 Zif. 21, *der Gläubiger darf die Pf.* mit im hinweg fůren oder sust verkouffen 186[35], *Verfahren* 239 lit. e, *Mitwirkung des Untervogts, Försters oder Weibels* 239[24], *Sonn- und Feiertage sind Betreibungsferien* 239[28], *die Pf. sollen 14 Tage* stan 239[26], *nach Ablauf der Frist soll der Gläubiger darauf bieten* 240[1], *sie schätzen lassen* 240[3] (*Rechtsmittel gegen die Schätzung* 240[6—15]) *und sie zu* $^2/_3$ *der*

Schätzung nehmen 240⁵, *Frist zur Lösung (eine Nacht)* 240⁸, *bei Lidlohn soll der Gläubiger die Pf.* in ein hand nemen und uß der anderen angentz verkouffen, daruff büten und zů sinen handen beziechen, also dz er damit des selbigen tags noch ein bannyl wägs wit möge fren 238³⁵, 240⁵, *ähnlich bei versprochener Barzahlung bei einem Kauf* 240²⁷, *Lidlohn geht Darlehen vor* 239¹⁷; *der Propst darf im Hofe Kölliken die Leute* pfenden mit gericht oder ane gericht und mag die pf. mit gericht oder ane g. verkouffen oder mit im füren 502⁹; *Kosten und Schaden sind auf die Pf. zu schlagen* 187³; b) *für Deliktsschulden: um Bußen* 124³¹, 659⁴, pf. nemen *um Bußen* 86³⁴—87³, 93³⁵, *im Wald* 467¹⁹, 475²¹, pf. vordern *um Frevel* 525³³, 528²⁵, *im Twing Brittnau genommene Pf. sollen dort verbleiben* 128¹⁰, 131¹⁷

IV. *Pfändungsdelikte*: pf. weren umb recht und redlich schuld 111¹⁸, 158¹⁷, 192²²·³⁵, 562¹⁴·¹⁵, pf. geben daran einer nit habend ist 111¹⁹, 192²⁶, 562¹⁷, pf. verdachtlich uß dem gericht füren, ee da- pf. sinen tag tüt 193², *Verkauf des Unterpfandes durch den Boten des Gläubigers ohne dessen schriftl. Zustimmung* 324⁸

pfandbott *n* 360⁶·¹⁰·¹⁴

pfänden (pfennen) *v säumige Schuldner* 502², 503²⁰, 723²·³¹, *den der* ungehorsam gefunden *wird* 128¹⁹, *an Forstfrevel Betroffene* 436¹², 474¹⁶, 601³¹, um ein einung 526²⁶, *um Bußen* 659³, *nicht weidgangberechtigtes Vieh* 38¹, 363³¹, mit gericht oder ane g. 502², 503²⁰, *wer ist zuständig* 548¹⁴·¹⁶, 554²·⁵, *Kosten des Verfahrens* 240 lit. g, *Gegenrecht* 241¹—⁵

pfänder *m Pfändungsbeamter* 545²

pfandnemer *m* 240⁹

pfandschilling *m Einkaufsgebühr* 68³⁴

pfandung (pfä-) *f*: *am Schaden gefundenen Viehs* 450 n° 161, *um gichtige Schuld* 525³⁷, *zu Brittnau* 128¹⁰, 131¹⁴, kosten oder schaden von der pf. wegen 187³, *Zuständigkeit* 545³·²¹, 548¹⁴·¹⁶, dhein pf. an rechtlich erlouben 545³

pfandwert *m* als roß vych usw 826²⁸

pfanne *f* 262¹⁴

pfarr *f* 76¹⁵·¹⁸·²⁷, gerechte pf. 76³⁵

pfarren *m Farren* 509¹

Pfarrer *als Aktuar u. Mitglied des Chorgerichts* 7²⁷·³³·³⁴, 8², 9³⁵, 145³², 146¹²·²⁶·³⁷, 147¹⁰·²⁸·³³, 148⁶·⁷·³⁸, 149¹⁰·¹⁵·¹⁶·²⁹, 150¹⁶, 151⁴·¹³·²⁰·²⁷·³⁰, 152⁴

Pfarrhaus 76³⁰; *s.* pfrůndhus priesterhus

Pfarrkirche *Begriff* 76³⁴·³⁵, 401¹², 404¹⁷·²⁴, *Unterhalts- bzw Baupflicht* 77⁵—⁸, 81 n° 62, 101²⁵, 494 n° 203, *Vergabungen* 77 n° 58, *Besoldungspflicht des Siegrists* 81 n° 62

pfarrpfrůnd *f* 76²³; *s.* pfrůnd

pfeffer *m als Zins* 15²³, 17¹¹

Pfenndtler Jost *Landammann zu Glarus* 297⁶

pfenning (-ig) *m* 16²⁹ *und häufig*, 500³¹, 503¹³, 508²⁵; *weißer* 11²⁵, *s.* wisphennig; alter 17³⁰; zimlicher 448²¹, dritter 467¹³, 474³², des dritten pf. nächer (bas) 166¹⁴, 240⁵, 500², 620⁸; an pfennigen strafen 26³⁴, 27¹²

pfennwert *n* 327³⁰

pferd *n* 503⁸·³⁸, 663³⁴; *s.* roß

Pfister (Ph-) Ůli 169⁶
— Bertschi *von Zofingen* 509²⁰
— Erni *von Birrwil* 699²³
— Heini *von Meisterschwanden* 726¹²·²⁷
— Peter *BzBern* 175¹⁶, 176⁷, 470¹²
Vycentz *OvArburg* 45²⁷

pfister *m* der da brot bacht 505²¹, 621²⁸, 622⁵·⁶·¹⁶

pfisteri *f* 621²⁵

pfleger *m des Siechenhauses* 261³⁶, 262⁴·⁷

pflůg *m* (aratrum) 224⁵, 462⁹, 631²³, 654²³, *Vieh wegnehmen* vor den pflůgen 444¹·⁸, mit dem pf. buwen 588²², 589⁵·¹²

pflůggeschirr *n* 56³, 225², 507¹¹

pflůghaber *m Futterhaber* 390 Zif. 7

pflůghaubt *n* 631²⁴

pfrůnd *f* 406¹⁹, 408¹⁴, *syn* corpus 402¹², 405²⁷, pf. bessern 402¹⁵, 405³⁰

pfrůndgelt *n der Sondersiechen* 261³⁷

pfrůndhus *n Pfarrhaus* 369¹⁴

pfulw *m* 17²⁷

pfund *n Rechnungsmünze* (*1 lb = 20 sh = 240 ₰*) 15⁵ und oft; *Gewicht*: pf. isen 17²⁶ *(Id. V 1155b)*

pfundzoll *m* 154⁵¹; 155³⁹·⁴⁴·⁴⁹, 156¹·³—¹⁰·¹², 227⁵⁴, 545¹⁵·³⁵, 549²⁴, 555³⁵

pin *f* 722¹⁶

pinte *f* 98³⁴, 99¹⁴, *Pintenschenken* 8¹⁸·¹⁹, 9⁷, 10⁶, 64 n° 43

Planckenståg *s.* Arau

Platten *s.* Menziken
platz *m* = scholderpl. 489[22], 490[17]
Plidker *Zinsmann in Egliswil* 628[19]
Plüwweg *s.* Menziken
politische sachen 313[13]
Polizei 531[7], *obere* 7[2], *P-anstalten* 143[25] *P-geschäfte niedere* 7[4], 143[27]
policeybeamteter *m* 349[32]
policey-ordnung *f* 93[15]
policeysache *f* 350[6]
Polizeistunde 328[1]
porcus *s.* schwein
Portenhusen *nicht verschrieben für Fleckenhusen, sondern abgegangener Name (Claus von Portenhusen in Zofingen 1357, Zofg. Urkk. 63 n° 26)* 14[36]
possessorium *n ruhiges* 66[28]
Prädicanten 85[12. 17. 26], 88[26], 89[2. 5], 332[17], 413 n° 138, 685[11. 16. 19. 24]
praedium tributale *Zinsgut* 392[28]
praerogativ *n* oder vortheil 357[18]
prasser *m* 318[8. 14], 319[41. 42]
predig *f nach ihr öffentl. Bekanntmachung* 424[7]
presentieren *v* den pfarrer 77[4]
presten *m Krankheit* 260[29], 263[4]
presthafte leüt 354[17. 22]
priester *m* belonen *für Aushilfe* 406[18]
priester hus (behusung) 401[31], 402[2], 405[9. 14. 17]; *s.* Pfarrhaus
primi fructus 600[46]
privilegieren *v* 334[22]
privilegium *n* 334[26]
probst (-p- prepositus) *m von Engelberg* 157[21], 158[21], *wird vom Abt ernannt* 158[31], 159[5], *über die Höfe gesetzt* 158[32], *Recht auf den Harnisch der Gotteshausleute* 159[6]; *von SGallen im Argau* 495[43], 496[14], 498[34], *Rechte und Einkünfte* 499 n° 204 Zif. I, 505[9] (*Bestrafung von Vogt und Meier*), 505[12. 26] (*Recht z. Holzhau*), 507[25] (*Bestrafung unerlaubten Holzhaus*), 506 Zif. 51 (*Beschwerdeinstanz gegenüber dem Vogt*), 506[20. 23] (*Zustimmung z. Burgrecht eines Gotteshausmanns*), 507[29] (*Zustimmung z. Verwendung aus dem* gemeinmerk), 508[7] (*der Kelner hat ihm ein Roß zu stellen*), 508[26—28] (*Teilung der Bußen mit dem Meier*), *an seiner Statt sitzt der Kelner zu Gericht* 508[34]; *von Luzern (im Hof) in den Höfen, Einkünfte und Rechte* 658[29], 654[3. 8. 11. 13. 14. 16. 19. 32], 655[5. 9]
Probstholz *s.* Vordemwald
procedur *f* rechtliche 317[43]
proceß *m Gerichtsferien* 357[25. 27], *Vollmacht durch die Gemeinde* 604[28]
procur *f Vollmacht* 604[31]
profession *f Handwerk* 106[1]
professionist *m* 105[33]
provos *m* 360[1]
Prozeßkosten *s.* kost
Pukeym *s.* Beuggen
pur- *s.* bauer-
púrgel *m Bürge* 12[12]
pütschier *n Siegel* 322[2]

Q.

quartale *s.* viertel | quest *m Gewinn, quaestus* 425[37] | quitanz *f* 603[35]

R.

rå- *s. auch* re-
råbacher *m* 478[6], 688[49], r-zend 486[5. 16]
råbe *f Weinrebe* 459[1], *spez. Schloßreben* 352[15]
Råben Hans ŷly under den *von Seengen* 625[8]
rabgwächs *n Weinreben* 368[20]
Rabman..... *von Reinach* 336[6]
råchen *m Gatter im Bach* 623[33], 624[4. 6]
rad *n* uff ein r. setzen 191[26. 30], 722[15]
Ray Haini *UvFarwangen* 608[45]
rafen (-ff-) *m Dachrafen* 631[25], 640[31]
Råme *s.* Remy
Ramos *s.* Strengelbach Vordemwald
Ramsern *KSolot. ABucheggb.* 550[3], 556[15]
Ramsmatten *s.* Seengen
Ramstein (*KBaselland BWaldenburg*) Rudolf von *Freiherr* 497[46], 498[30] *s. Tochter* Ursula *verehl. mit Thomas von Falkenstein* 497[45], 498[19], 518[3]
Rank *s.* Riken
Rapp Cûnrat *UvSafenwil* 492[26]
Rapperswil (Raph-) *KSGallen* 161[20]
Rappolsried (-pel- Ropolß-) *Ruppelsried KBern AFraubr.* 543[4], 544[3], 550[4], 556[16]
rast *m pflichtmäßiger Kriegsdienst (Id. VI 1500)* 242[1. 5. 8. 9. 18. 19], 264[18]; *Frist* 306[38]

rasten *v* reisen und r. 241 n° 47
rat *m Ratschlag*: r. han 449[3], r. sûchen 449[3], bedâchter r. 488[19]; *Beistand*: fahl und r. 261[2], 263[1]; *Behörde*: für r. tagen 527[20], *spez. Rat zu Arburg* 22[31]: *Zeit der Wahl* 25[31] mit 26[13], *rechtsetzendes Organ* 73[36], 82[14], *verwaltendes Organ* 81[30], *einzelne Fälle* 71[24], 74[4. 32], 85[28], 88[15. 21], 89[18], 92[26], 113[35]
Râtich Jekli *von Farwangen* 726[16]
ratserkantnuß *f* 316[31]
ratsübung *f Prozeß* 314[32]
raten *v zu einem Delikt* 195[8]
Râtz Cûnrat *v. Säckingen* 429[13]
s. Frau Gredânneli Saltzman 429[13]
re- *s. auch* râ-
Reallast *Zuchtstierhaltung* 462 n° 180
rebellion -demmung *f* 329[13]
Rebknecht Heini *von Seengen* 182[7]
rechen *v* zû erben u. zû r. haben 206[13]
rechenschaft *f* umb die einung 579[8]
rechnung *f des Amts Arburg* 70[13], *der Grafschaft Lenzburg*: grosse 269[11. 16], kleine 269[15], *der Gemeinden* 74[34. 37], 186[33], 416[13]; 424 Ziff. 3—4, 603 n° 262 Zif. 2, 639[10], 715 Ziff. 1—2; *s.* amtsrechnung
recht *n syn* gerechtigkeit 13[32], 159[35], 180[26], 198[13], 295[25. 31. 33], 296[35], 298[11], 301 [24. 32], 307[5. 9], 309[36], 465[16], 499[14], 501[19. 30], 502[21. 38], 506[19], 592[29], 640[4. 15], 658[31], 659[11. 13. 24], 660[16. 29], 661[6. 9. 10. 22. 25. 27. 31], 662[3. 6], 663[3. 5. 10. 12. 16 25. 33], 670[3], 695[30]; *Gegensatz* minne 170[18], Gottz rechte = *Sakramente* 406[2], geistliches r. 651[11], weltliches 651[11], keiserliches 194[16], geschribenes 220[35], ungeschribenes 357[15], *mündlich überliefertes* 221[27—29], gemeines 280[13], 371[38], sonderbares 332[13], frömbdes 313[30], gliches 138[9], 237[26], 608[17], ungliches 237[27], 258[26], rechtes 608[17], gûtes 443[27], unverzogenes 443[27], 548[33], 554[10], unpartheyisches 314[19], 353[16. 31], besseres 480[2], altes 462[30. 33], verwegnes (*dessen sich einer verwiegt*) 272[26], usseres r. *zu Bern* 304[5], an offnem r. 224[17], 238[30], 302[26], am ordenlichen r. 320[3], nach des landes r. 171[5], 173[38], 175[9], dur r. 158[26], 159[4], 660[14], von rechtz wegen 581[1], 684[15], nach ir r. 659[20], ane r. 480[28], wider das r. 659[18], um des blossen rechten willen 516[9], in und ussert dem r. 679[34], r. sin 508[10], 724[12], r. darschlagen 359[8. 18], fürschlagen 86[27], 459[6], nemen 164[19], 194[9], 378[36], tun und nemen 723[10. 13. 16], geben 663[33], geben und nemen (vor der roten türe zû Münster) 187[32], 219[3], (in gerichten da die güter ligend) 228[4], offnen 724[7], sprechen 163[15], 371[38], 473[4], usſprâchen 472[3], in fründlicher form und doch in gestalt des r. sprechen 446[5], r. halten 314[19], 423[31], 436[2], 677[19], 681[26], gût gericht und r. halten 259[1], tûn 378[39], einem ein r. tûn 725[26], r. vertigen vor offentlichen rechten 306[1], sûchen 322[1], ûben 322[19], (gwalt und) r. han *zu etwas* 480[21], 518[15. 16], 679[30], 692[25], 693[37. 42], 697[30], *zu einem* 193[4], *gegen ein benachbartes Amt* 720[21], das r. haben 722[23], *geschehen* was r. ist 691[37], 692[1. 14], bedunken 526[16], bruchen 284[2], uffnen 516[10], rechts begeren 525[24], erwarten 193[23], geständig sin 113[7], sich rechtes benügen lassen 194[8], fragen 540[6], r. mit im bringen *(Gegenrecht)* 258[31], 280[24], verstan 274[15], ein r. machen 491[30], einem sin r. behalten *(ein wohlerworbenes Recht anerkennen)* 181[22], 199[32], 655[27], sin r. tûn (*die Zeugenaussage beschwören*) 240[24], 509[24. 30. 34. 39] (= iurare 510[25. 7. 12. 28]), mit gericht und r. besûchen 51[7], mit r. ansprechen 111[21], 193[12], 562[20], beheben 111[21], 193[13], 562[20], erfinden 436[4], 541[1], erkennen 672[14], 681[21], erwisen 238[29], weren 445[17], geschehen 113[6], spân hinlegen 675[31], mit dem rechten widerumb uffrichten 436[5], von (mit) r. gebieten 501[8], 516[4], umbbringen 540[20], zû r. mûssen (für die rote tûr) 228[4], 253[10. 36], 254[7], zum rechten erbieten 690[19], nemen 695[17], heften 721[20], setzen 184[32], 272[11], 690[24], 691[4. 25], zû r. erkennen 691[24], 692[27], mit trostung zum r. annemen 246[9], zû dem r. vertrôsten 538[32], 539[8], zû dem r. halten 164[18], 328[6], zû r. erschießen 692[6], handhaben zû r. 547[8], 552[23], niderwerffen zum rechten 570[12], gnûg sin zû r. 440[32], behefften uff ein r. 722[24. 37], in ein r. legen lassen 272[7], erkennen nach dem r. 722[16], am rechten gûtheißen 357[32], inferggen 324[3], bewisen das dem r. fôrmig und gnug 480[2], dem r. bevelchen 692[11], sinen gang lassen 540[29], dem r. schuldig sin *Kundschaft zu reden* 516[7], sich in dem r. verhalten 320[16], durch mittel des r. (durch urteil und r.) zuerkennen 319[39], 320[3], ân r. entweren 691[5], ûbung und gebrauch rechtens 320[26], die rechte

über einen gültbrief ausführen 358⁶; r. *des Hofes Luzern gilt in allen Murbacher Höfen* 655⁷
rechtbeschluß *m Duplik* 542³¹, 551³⁵
rechtfertigen (-v-) *v vor Gericht behandeln* 258²¹, 286³⁷, 295³⁴, *syn* büssen, strafen 34²⁹, 523¹⁷, 526¹⁸, 537¹· ², 543¹⁵, 553⁷
rechtfertigung (-tsv-) *f* 190¹¹, 213²³, 214⁵, 259²³, 272⁹, 474¹⁵, 547²³, 552³⁰· ³⁵, 553³⁰, 566⁴⁰
rechtigen *v* 259³⁰
rechtigung *f* = rechtung 614⁵
rechtikeit *f* = gerechtikeit 442¹⁶, 523¹⁶
rechtlich *adj* tag 539³⁵, r. verfallen 670¹⁶
rechtsame (-samme -mi) *f* 285⁵, 286²⁹, 287¹, 288⁷· ¹³ ³¹, 295², 296¹, 331³⁴, 349⁶, 414³³, 478¹⁶, 478³⁴, 479⁴, 482⁶· ³³, 515²³, 524¹⁵· ³², 528¹⁶, 567²³, 570³⁵, 586²³· ²⁴· ³⁶, 687³, 689²⁴· ³², 700³⁶, 702¹· ⁹
rechtsetzen *n* 318⁹³
rechtshåndel *m* 338¹⁸
Rechtsmittel *in den twingherrl. Gerichten* 210¹⁵, *s.* appellation Beschwerde recurs zug
rechtsprecher *m* 472¹⁵· ¹⁹, 558³⁰, 564²³
Rechtsprechung 70⁹
rechtspruch *m* 35³⁰, 667³⁵
rechtstag *m* setzen 538³⁴, 539⁹, 540³⁴, verschmechen 111¹¹, 192¹⁷, 562²
rechtsübung *f Prozeß* 117²⁹, 272¹², 281¹⁶, 302²⁸, 305²⁰, 318³⁵, 322⁶⁷, 356¹³· ³⁰, 357²³, 358¹, 359², 360³⁶, 396⁵
Rechtsverweigerung 24⁵ *bzw* -verzögerung 24⁶
Rechtsvorschlag *s.* dar- fürschlagen
rechtumb *Recht* 476³¹
rechtung *f* 16⁶, 20³⁵, 123⁴⁵, 163³· ¹¹, 164²· ⁶· ²⁷, 167⁹, 171²², 371¹³, 420⁸, 466⁵, 500³⁴, 501²⁹, 506⁷· ⁹· ³⁰, 611¹⁵· ²³· ³⁴, 612¹², 617⁶, 623¹², 658²⁰· ²³, 662¹⁶· ²³· ²⁸, 663¹, 664², 689³⁷, 719²⁵, 720²⁰, 726⁶· ³⁵
recurs *m* 338⁹· ²⁰
red *f* des andern tůn 195¹⁶
Reding Itel *Landammann zu Schwiz* 536²¹, 542⁵, 547³⁶, 553¹⁴
redlich *adj* r. ernst sach 506²⁴, r. machen *ungelernte Meister* 334³⁴
redlifůhrer *m* 329³⁵
reformation *f* 123¹⁷· ²⁴, 264¹, 312²⁹, 313¹⁸; r-mandat 264¹, 308²⁹, 309²⁵, 312²⁸, r-satzungen 264¹, 308²⁹, 312²⁹, 313¹³
regalia 333¹⁷· ³⁹, 390²⁹, 613¹⁸
reglement *n über die Gemeindeverwaltung* 423 ff n° 145—146 (*Gränichen*), 608 n° 262 (Seon), 714 n° 315 (*Reitnau*)
Rechhag (Ree-) *s.* Schmidrued
reichen *v holen* 516²⁰, 556³⁷
Reichenau (*Freistaat Baden*) *Kloster* 368³⁰, 496⁸
Abt: Johannes 368³⁰
Schulmeister: Walther 496⁸
Reiden *KLuzern AWillisau* 57¹⁹, 126¹⁸· ¹⁹, 496⁴¹
Bürger s. Hermen Pur Willinen
Ritterhaus ord. s. Joh. 140¹¹
reyen *v syn* beherrschen 515²⁸
Reyg Heinrich *BzZürich* 609¹, 612⁸
— Heini *von Farwangen* 727³⁶; *s.* Ray
Hensli 728² Metzi 726¹⁵
Jenni 726¹¹· ¹⁸· ²³· ²⁴
— Uli *von Tennwil* 726³⁰
Rein (-ne) *Dorf KArgau BBrugg* 652²⁵, 653⁶· ¹⁴, 654³⁶
Reinach (Rinacha -cho -che Rinnach Rynach Rhy-) *Dorf KArgau BKulm* 154²⁶, 181³⁶, 183³⁹· ³², 187³⁴· ³⁷, 209⁷· ⁸, 228¹⁰, 244¹⁴· ¹⁵, 245⁷, 254⁶, 268¹⁰, 269³⁵, 271³¹, 273⁷, 276⁸, 281²⁴· ³⁴, 282³, 320³⁵, 337²⁹, 346¹², 361⁴⁰, 368¹⁶, 373³⁰—392²⁴, 402³⁸, 417⁷, 517³³, 590¹⁸, 608³⁷
Gericht 144²⁹, 145¹³, 146⁴—²¹, 186²², 373³⁰—392²⁴
Vogtei 155⁴¹, 381 n° 122
Twing 375¹⁵· ⁴⁴, 377³⁴, 380²⁸· ³⁵, 381³¹, 420⁸
bach = *Wina* 244¹⁴
blôüwe *im Winkel* 385¹⁷
Blôüwengůt *beim Winkel* 385¹⁸
Blôüwenmatt *daselbst* 385¹⁰
Breite (Gebreiten) *südl. Alzbach* 378⁸, 384³³, obere B. 385¹· ⁶
brugg mittliste 384³⁴, obere 387⁵
Eichen (Eiche) 146¹⁷, 152²¹, 378²⁴, 385⁴· ⁵, 386¹⁵, 388¹⁹· ²⁹· ³¹, 399⁴⁵, 407⁶· ¹¹, *Mühle* 388²⁴
Flügelberg *s. dort*
Fuchselôcheren in monte Rûdisperg 374⁴⁸
Geißhof *s. dort*
Hochwacht *auf Homberg* 146¹⁹
Hof curia curtis 154³⁸, 370⁸, 373³³, 374³³· ³⁵· ³⁷, 375², 377⁴²· ⁴³· ⁴⁶, 385²· ¹¹, curia dicta fronhof 374³⁸, 377⁴³· ⁴⁴, 378³⁰, fronhôfe 384²⁸, 387³⁶, 388²· ⁶· ¹³; des von Halwil hôf 384²⁰· ²⁴, 387³⁵; fůnf hove: vronhof 377⁴³, h. von Phephinkon 377⁴⁶,

in der Gúpphen 378[3], ze Mentzkon *s. dort*, an der Gebreiten 378[8]
Holdermeyers acher 387[6]
Holerweg *gegen Beinwil* 146[17], 388[13. 22]
Homberg *s. dort*, Horwe(n) 374[19], 378[20]
Kernenrüti 387[16]
Kernen schüßlers gůtli 386[14]
Kornhaus *jetzt Gemeindehaus* 146[16]
s. Marritzen gůt 386[20]
Mos *gegen Gontenschwil* 378[20], 384[18], 388[31], M. im Brůl 388[5]
Mühle 146[17], 374[46], 376[44], 385[11], 387[20]
Mülibůl *an der Grenze gegen Menziken (Estermann Pfäff. 230 Zif. 9: Mülibülweg genempt die Tuonauw)* 386[8. 10]
predicanten hus 387[28]
Růdisperg *wohl nördl. Sonnenberg (vgl. Estermann Pfäff. 234; im Einzugsurbar der Grafsch. Lenzburg 1647 — Stiftsarch. Beromünster — erscheint unter Rynach und der Rubrik Uff der Zälg s'Brügglis boden ein Gut uff Wirtz Rüti, stoßt an Rüdisberg)* 374[41. 48]
schmitte 384[33], Schule 152[21]
Schüßlers hofstatt 387[22]
Schwåbendes moß *Mösli südöstl. Sonnenberg* 387[19]
Schwartzer graben 382[23] = Stampfenbach
Sentengůt 384[21. 37], -gůtli 386[19], 387[23]
Stampfenbach *Schwarzengraben, Grenze gegen Gontenschwil* 387[25], 411[16]
Taverne zum Bären 146[16], 377[23]
Tonow *jetzt Tunau* 387[20]
Winkel 385[17], Winmos *Moos* 374[41]
zelg gegen Beywyl 388[14], im Homberg 388[15]
Twingmarch gegen Pfäffikon (Kantonsgrenze) 380 n° 121:
Lenggen *TK[1] 169 rechts* 380[36. 37]
Rinderli zwuschem Bül *wohl Punkt 618 östlich* 380[37]
Heyenmos *jetzt Heinimoos Punkt 535 TK 172 (Himmelreich!) südl. Herrenweg* 379[22], 380[38]
Felwenmatt *auf der Breite, wo die Grenze südwärts umbiegt* 381[1. 2. 3]
Lichstuden *Stein östl. von Löö an der Wegkreuzung* 381[3]
Kilchstapfen *Punkt 537 östl. Pfäffikon* 352[28], 381[4]
Angelgaß *Weg von Kilchstapfen der Grenze nach südlich* 381[5]
capelli bim ellenden crütz = Kilchbůl, *wo die Straße von Pfäffikon nach dem Winkel die Grenze erreicht (Estermann a. O. 249)* 380[30], 381[6], 389[18]
Gipfweg *vom Kirchbühl den Brunnenrain hinauf* 380[31], *am untern Teile liegt der*
Gipfhof (Gúpphen) 378[3], 385[13. 21], 386[13]
Untervögte 271[32], 273[7], 379[5], 391[16], 392[6]:
Heini Vesen 517[33]
Welty Houri 384[12]
Růdolf Hertzog 384[12]
Růdolf von Hertznach 384[31]
Vly Schürman 384[18]
Hans Hauri 376[41]
Růdolf Hediger 390[15]
Hans Hauri 590[18]
Jacob Hauri 320[24]
Heinrich Hauri 391[10]
Melcher Leütwyler 391[4]
Weibel: Urben Tangwanger 388[3]
Meier (villicus): Arnold 374[38]
Bürger s. Acherman Boler Buwhoffer Cist Costentz Frůnff Gundolf Halter Hauri Hedinger Hertznach Hertzog Holdermeyer Kern Leutwyler von Loo Löw Näffler Rahman Schürman Sigli Sintzer Solett Stiffel Somerhalder Tangwanger Trachßler Zachender Zollinger
— *Pfarrei* 144[19], 145[8], 152[20], 376[32], kirchgemeine 346[12]
Chorgericht 145[8], 146[16], 150[10]
Collator 146[16]
Pfarrer: der Priester von Frienisberg = Roland Zäch 376[30]
Reinacher *s.* Kölliken
Reinicher Ursula *von Möriken* 265[4]
reisbar (-ß-) *adj reispflichtig* 277[5], 278[9]
reise *f Kriegszug* 79[43], 120[42], 187[15], 196[10], 197[12], 212[2], 242[4], 245[29], 276[28. 21. 23], 313[16], 447[20], 452[28], 513[25], 517[18], 532[8. 37], 533[6], 534[13], 535[25], 536[21], 537[30], 538[6], 549[11], 555[28], 559[5], 683[24], 708[35], in reisen manen *steht der obersten Herrschaft zu* 112[27], 564[13]
reisen *v* 128[13] *u.* 131[13] (darkomen lúte); 131[38], 132[4], 137[17] (*Brittnau*); 229[4]; r. und rasten 241 n° 47; 275[27] *u.* 276[15] (*Auenstein*); 276[13] *u.* 312[24] (*Twingherren*); 515[4] (*Kölliken*); 613[5] (*Farwangen*); 638[16] (*Schafisheim, ist Pflicht der Güter*)

reisgelt (-ß-) *n* 52 n° 31, 62[21], 66[14], 329[24], 530[7]
reisgloüff *n* 312[21], 313[18]
reiskosten *m* 53[6. 8. 10], 62[24], 277[27]—278[22], 449[26], 452[26], 533[1. 6], 534[13], 535[26], 545[4. 23], 549[11. 20. 21], 555[22. 32. 33]
Anlage den güteren nach 278[6], r. uflegen *steht der obersten Herrschaft zu* 112[27], 564[19]
Reispflicht *der von Buchs* 449[10—12]
reisſteür (-ß-) *f* 63 n° 41
Reiterliloch *s.* Arburg *Stadt*
Reitmatte *s.* Holderbank
Reitnau (Reitinowa Raitenowe Rettenowe Reidnawo Reyttnŏw) *Dorf u. Gericht KArgau BZofingen* 33[7], 60[25. 26], 144[23], 145[16], 151[29]—152[5. 24], 160[28], 161[6. 9], 228[27], 394[6. 9], 427[7. 9], 444[30], 521[26], 530[20], 531[1], 714[1]—716[28]
curtis 714[5. 10. 20], schulhaus 715[5], wirtshaus 715[26]
Meier u. Meierhof 152[1], 229[14]
Tollrein *P 668 westl. Höchtal* 60[22]
Wäberbühel *P 655 Weberseyg* 60[19]
Bürger s. Metziner
— *Kirchspiel* 144[23], 145[6], 152[24], 530[26]
Kirche 714[5. 9. 18]
Pfarrer: magister Ulricus 714[12]
Samuel Eggenstein 714[26]
Chorgericht 152[9]
— *Dekanat* 365[18], 421[26], 426[24], 496[11], 614[34], 711[6], 714[15]
— Meier von 714[21—25], Johannes 714[23]
Rekin Verena *Halw. Eigenweib* 173[21], 175[1]
religion *f* 312[29], 313[15], 613[7]
Remetschwil *Dorf KArgau BBaden* 157[27]
Remy (Râme) Hans (Hensli) *UvOEntfelden* 487[7], 489[5], 490[15]
Remisacher *s.* Kölliken
Renolt Peter *von Brunegg* 182[1]
— (-ldt) Cûnrat *von Brunegg* 584[13]
Rentzlingers matten *s.* Brittnau
representieren *v im Erbrecht* 280[9]
residentia personalis 366[13], 653[16]
Retentionsrecht *an dem am Schaden gefundenen Vieh* 617[30]
Retterswil (Ruotheresuuillari Rôtrechswile Rüeders- Rôthers- Roters-) *Dorf KArgau BLenzburg* 149[23], 251[28], 346[6. 14], 599[28. 36], 600[2. 5. 11. 15], 601[4—6]
curtis 599[35], curia 600[1. 5]
Meierhof 600[17]
Reuß (Rús) *Fluß* 158[1], 177[24], 297[24], 301[14]
Reute *(bei Stockach)* Sigefridus von 591[10]
s. Brüder Eberhardus 591[10]
Ogoz 591[16. 15]
Rever (= Reber) Heinricus dictus *von Hunzenschwil* 658[21]
Rhein (Rin) 158[1], 177[15. 24], löuffen ze Schaffhusen und Louffenberg 177[15]
Rheinfelden (Rinf- Rinv-) *Stadt* 72[26], 498[16], 665[12]
Schultheiß: Wernher Truchseß 498[16]
— Rudolf *Graf von, Gegenkönig* 154[2]
— Henman III. Truchseß von 120[12]
s. Brüder Wernher V. *u.* Ulrich II. 120[12]
Wernher VI. *Schultheiß* 498[16]
Sabina *verehl. von Halwil* 485[22]
Ribi Cûnrat *Schultheiß zu Lenzburg* 422[9]; *s.* Schultheiß
Ribo Peter *BzBern* 204[5]
Rich Johans der 71[15]
rich *m* dem armen als dem r. 12[24], 528[20], 617[16], 618[14], 695[21]
rich *n* heiliges rômisches 719[25], 720[3. 9. 20. 32]
Rychener (Rychanner) Hans *Viertmann zu Rupperswil* 588[12]
Richensee (-se) *Amt KLuzern* 218[24], oberes amt 720[10. 24], 721[5]
Richental *KLuzern Dekanat* 71[19]
Richolf *Zinsmann in Lenz* 596[27]
richten *v* ohne ansehen der persohn 579[21], tag geben ze r. 164[11], unz an den dritten tag 158[14], 655[19], wan das die nohtdurft heuschet 631[6], zwúrent in dem jare 500[16] und dazwúschent wenn man des bedarf 500[18], alle die wil jeman gerichtes bedarf 728[22], *s.* geding gericht IV; in der minne 28[20], nach der meren hant 722[1], 725[24], nach stattrecht 526[19], nach der stat satzung 28[21], umb swas geklagt wirt 655[25], ab den lúten 658[23], 659[1], 722[11. 13], lúte und gût 655[13. 18. 20. 25], um eigen und erb 110[9], 473[7], 554[23], 655[19], 724[6], über alle gûter die in den gerichten ligen 724[19], dz minder und das mer 124[3], umb all sachen hoch und nider 526[2], umb swâr sachen 525[15], umb all schedlich sache 12[28], umb 3 schilling 469[24], 586[20], umb 3 oder 9 sch. 541[9], dristund 3 sch. 543[19], 548[34], nach einem kuntlichen urhab 26[21], als ab einem übeltâtigen man 194[29], über dúbstal 504[24], *s.* dúbe, umb nachtschach und notzog 504[34], umb todslag 274[3], 513[30. 35], 517[11. 15], 518[25], 519[2], 546[21], 552[15], bis an

den tod 490[8], bis (unz) an das blût 373[12], 488[21], 489[29], 490[11. 19], 500[15. 17. 19], 711[40], über (umb) das blût 12[28], 272[35], 274[8], 469[12], 504[24], 515[22], 518[14. 18], 608[46], by dem schôb 722[2], r. *zu Oberkulm* 399[6], *in den Engelberger Höfen* 158[11. 14], *im Hofe Kölliken durch Propst oder Meier* 500 Zif. 9. *in den Murbacher Höfen* 655[18. 22. 25], 656[21]

richter *m* 690[3], gmeiner 246[26], 247[12], 695[31. 37], *Wahl* 521[28. 33], *Bestellung* 472[7. 17. 33] (*UEntfelden*), 558[30], 564[21] (*Safenwil*), r. entlenen 281[33. 36], 283[34], 284[29], *Eid* 247[16—17], 279[3], 695[35—696[4], *Ausstand* (parthyisch) 473[3], 564[25], *soll* sitzen 130[18], 180[17], 198[5], 472[15. 18], 518[31. 35], 564[31], 655[8. 18. 21], 723[19], *das Gericht* besitzen 136[5], *den* stab füren 281[34], 472[18], 564[31], *s.* gerichtsstab stab stabführer, *Umfrage* 691[25], 692[12. 37], *Entschädigung durch Lohn* 319[16] (innerer r.), 319[17] (usserer r.), 325[5] *oder Zehrung s.* gericht IV, *ferner* abenbrot abendtrunk mal morgenbrot ûrti zerung, die r. ze gast haben 283[24]; *hat* sin urteil ze geben nach siner besten und höchsten verstentnus 247[14], *darf bei Streitbeträgen bis 5 Sch. den Eid nicht gestatten, sondern soll* in der minne richten nach sinem bedunken 28[19], *soll* scheiden mit den genossen 663[28], urkünd angeben (uffrichten) 281[21] usw. *s.* urkünd, *muß vor dem Amtsgericht das* urtheil bestetten 272[14], *Zahlungsgebot bei gichtiger Schuld* 158[11]; dem r. an sin ere reden 111[28], 193[28], 562[29. 30]; r. am landgricht 273[1], über den se 164[6]

richtlon *m* 130[6]

richtstatt *f Gerichtsstatt* 518[11. 34]

richtung *f syn* bericht lûtrung übertrag 35[36], 401[30. 37], 403[8. 18], 407[32], 541[29]

Rickenbach (Rik- Rigg-) *linksseit. Nfl der Wina* 33[24], 182[30], 183[5], 335[50] — *Dorf KLuzern ASursee* 375[44], 376[18]

rieden *v syn* ußrûten 494[30]

Riedtal Rietbächli (-d-) Riettelbach *s.* Zofingen

Rietmatten *s.* Pfäffikon

Riettenberg 1) *TK 156 südl. Breitenloh zwischen Egliswil u. Vilmergen (die Karte gibt den Namen zu stark nördlich)* 286[6], 2) *TK 170 oben östl. Seengen* 291[26. 34], 292[2], 293[31. 33. 34], 294[10], *dh. der ganze Wald von Langenmoos an bis Breitenloh hieß wohl Rietenberg*

ryffwin *m* 65[14]

Rihart *Zinsmann in Lenz* 596[28]

Rihere *Zinsmann in Dintiken* 582[17]

Riken (Richen Ryken) *Dorf KArgau BZofingen, jetzt zu Murgental gehörig* 7[11. 27. 32], 8[6], 9[19], 14[30], 17[12], 65[5. 33], 66[6], 118[15]–119[6], *s. TK 163, 165*

Anbinde 9[20]

Balzenwil Bonwald *s. dort*

Brunnrein *nordw. Riken* 9[20]

Egerden lange 6[1], 18[35]

Felli *nordöstl. Murgental* 9[19]

Fridau (Frydow) *ehemals Brückenkopf, jetzt Hof an der Aare* 6[1], 9[19], 18[35. 36]

Gadligen (Gadelingen) 9[22], 14[33], 45[12]

Glashütte (hintere und vordere) 9[22], 58[6], 61[24], 66[24]

Gruben *bei Balzenwil* 9[24]

Haßli *südw. Balzenwil* 9[24]

Hochwart *östl. Murgental* 9[23]

Mätteli *bei Fridau* 9[23]

Mittenbach *Mittibach nördl. Glashütte* 45[12]

Moosmatt *westl. Riken* 9[20]

Murgental *s. dort*

Neustadt *bei Felli* 9[20]

Ober-Rycken 9[21]

oberer wiger *Weiher südw. Balzenwil* 32[26]

Rank *bei Brunnenrain* 9[20]

Saal *westl. Balzenwil* 9[24]

Schiltwalte gût *zu Gadligen* 14[38]

Schôneneich ze Buttenried = Eichbûl under Rotershoff *P 478 östlich SUrban* 19[37], 20[1], 32[24]

Tannenacher *bei Oberriken* 9[21]

Unter-Riken 9[21]

vor Holz *Vorholz bei Moosmatt* 9[23]

Walliswil *südl. Murgental* 9[24], 58[6], 66[29]

Weid *östl. Fridau* 9[19]

Westerbach (Wöst-) *östl. Glashütte* 45[12], 61[34]

Winkel *östl. Riken* 9[21]

Rinach alte *oder* nidere (*an ihrer Stelle steht jetzt das Schulhaus zu Burg*) 375[43. 49], 376[2. 39]

Herren von 361[12], 374[14], 394[27. 29], 599[3]

I. Linie Alt-Rinach:

Arnold I., s. Söhne Jakob I. *u.* Heinrich I.

Jakob I. 374[40. 43. 44. 46], 375[1], 378[23], 427[12] 585[6. 7]

s. Söhne Berchtold I. *s. unten*
Jakob II. *Propst zu Münster* 427[31], 585[6]
Arnold III. 585[6]
dessen Tochter Adelheid II. *verehl. von Mörsberg* 376[4]
Berchtold I. 585[5. 11. 24. 35], 599[6]
s. 1. Frau Clara 585[7]
2. Frau Anna von Schwarzenhorn 585[34]
s. Söhne Albrecht I. 585[26]
s. Tochter Cäcilia *verehl. von Mülinen* 393[36]
Heinrich V. 365[27], 375[14], 585[39]
Johans III.
s. Sohn Johans VI. (Henman) 365[27], 375[14], 585[39]
dessen Kinder Ulrich VII. s. unten
Sophia *verehl. von Landenberg* 600[51]
Albrecht II. 181[21]
Ulrichs VII. Söhne:
Hans Erhart I. 361[24. 35. 38], 362[17. 21], 376[16], 586[10]
s. Sohn Jakob IV. 201[8], 361[25. 35. 38], 394[24]
Hans Heinrich I. 586[5. 8. 11]
s. Söhne Hans Berchtold 361[36], 586[10]
Hans Heinrich II. 361[36], 586[11]
Heinrich I. 374[40. 43. 44. 46], 378[23], 427[12]
s. Kinder 374[40. 42. 44. 46], 378[23], 427[12], *worunter Heinrich III. u. Johans I.*
Heinrichs III. Sohn ist Heinrich VI. 361[15. 16], *dessen Frau* Margarita Truchs. von Wolhusen 361[25. 16], *ihr Sohn*
Hans Rudolf I. 361[20. 23], 376[4], *s. Frau* Els von Mörsberg 361[20]
Johans I. Sohn ist Rutschman u. dessen Kinder:
Hans VIII. 375[42. 49], *s. Frau* Margarita Vinck 375[60]
Verena *verehl. Schultheiß von Lenzburg* 155[36. 42], 376[1], 586[4]
II. Linie Ober-Rinach:
Hesso I., Bruder Arnolds I., s. Söhne:
Ulrich I. 365[20], 367[5. 21], 374[21], 393[21], 399[38], 523[2], 599[39], 608[16], 615[6], 698[35]
Kuno, dessen Söhne:
Ulrich III. 400[1. 14]
Heinrich III. *Chorherr zu Münster* 400[1]
Matthias I. 400[1]
Hesso II. *Propst zu Werd* 698[54]
rind *n* 50[39], 51[11], 156[4], 589[28]
Rindal *s.* Sur
rinderhaft adj. vich 589[24. 28. 31]
rinderhirt *m* 617[19. 26]
rinderig werden 590[2. 3]
Rinderli *s.* Reinach
rindvech (-fehe) *n* 44[20], 414[7]
ring 1) *m* r. *der Türe* 511[6], *des Gerichts* 238[39]; 2) *adj gering* 292[3], 293[30]
Ringgenberg Ursula von *verehl. von Bubenberg* 483[39]
Ringier Joh. Rudolf *Stadtschreiber zu Zofingen* 529[7]
ringmur *f* indrund den r. sitzen 535[17. 20], *Unterhaltspflicht* 100 n° 77
Ringoltingen Ennelin von 707[1. 27]
Rudolf von *BzBern* 173[7. 22], 175[16], 180[5. 21]
Thüring von 30[27], 204[1]
Ripa m magister Volricus apud *in Holderbank* 653[47], 654[4]
ryß *n* Reis 43[16]
Ryser Rudolf *von Seengen* 621[16]
Rysi *s.* Menziken
riten *v* 25[11], 503[21], 508[3], 556[36], 557[19]
ritender *m* 17[20]
ritter *m* 157[22], 501[15]
Rytzi Hans *von Luzern* 31[1]
Rodel Hans *von Farwangen* 288[17], 291[7]
rodel *m* 200[22], 202[7], 204[34], 205[11], 207[7. 20], 689[10. 12], 727[9. 20. 23. 24. 26. 50]
Rogegk *nördl. Dischegk* (*s. dort*) 32[5]
rogensamen *m Laichzeit* 177[26]
roggen *m* (siligo) 14[26. 27. 32], 15[3], 16[26. 33], 121[26. 50], 122[23. 46. 54], 239[10], 422[39], 423[1. 2], 426[31], 427[9], 428[28. 45], 429[36], 430[18. 17. 19], 497[20], 499[1], 584[39], 597[5. 37. 41], 611[19], 636[5. 16], siligo viridis 596[36. 38. 39], 635[29]
Roggenhusen (Rogen-) *Steckhof, jetzt GArau* 147[17], 433[24. 36], 434[10], 465[38], 466[18. 31], 477[35], 483[8. 22]—484[18]
stockbrunnen 468[6. 22. 38], 469[40]
— Wernher Meiier von 483[13]
roggenzelg *f* 607[16]
Roggwil *Dorf KBern AArwangen* 8[11], 37 n° 13, 57 n° 36, 66 n° 45, 118[31]
Pfarrei 7[12. 62], 9[25]
röllen *v renneln* 82[18. 21. 35], 435[9]
Rom *Päpste:* dry bâpst 265[32], 266[1]
Clemens III. 393[4], 523[11], 569[6. 25], 582[29], 608[7]
Hadrian IV. 569[1]
Alexander III. 392[37], 393[1], 569[4], 582[18], 714[3]
Lucius III. 421[6], 495[34], 569[29], 614[24]
Gregor IX. 367[29], 370[25], 393[3], 399[17], 421[9], 569[30]

Innocenz IV. 393[10], 569[7], 582[21], 714[12]
Alexander IV. 496[3]
Clemens VI. 375[12]
Benedict XIII. 265[35]
Gregor XII. 265[34]
Johannes XXIII. 265[34], 266[7]
Martin V. (Otto Colonna) 266[2, 5]
Paul II. 657[14]
Rombach *linkss. Nebenfluß der Are bei Arau* 433[30], 434[30]
Rômishus *s.* Entfelden Nider-
Rönhalden *s.* Niderwil
Ror (Rore Roor Rorr Rohr) *KArgau BArau*
publicus mallus 1[10], 153[34]
comitatus 1[11], 153[26], 154[5]
Gemeinde (ehemals zu Sur gehörig) 147[16], 152[26], 426[17, 19], 427[50], 433[35], 448[37], 449[1], 451[19], 452[17], 458 n° 166 u. 169, 459 f n° 177—178, 464[6], 465[28, 27, 31]
Hof 427[39], 499[4]
brunnen = *Sure* 244[24]
goldgrien 244[25]
gwölb 461[11] = Gwelbhölzli *Quellhölzli* 461[21]
Schachen 147[18]
Staltenesterlin Vilcherein *s.* Sur
— Heinrich von *Ritter* 427[48]
s. Frau Agnes von Küngstein 427[48]
s. Söhne Pantaleon 427[49]
Markwart 427[50]
ror *n Schilf*: inren dem r. (inwändig den roren) 164[5], 205[16], hinderm r. 164[6], 166[2], 218[26] oder vor dem r. 164[8], usrenthalb dem r. 164[25]
Rorbach (*KBern AArwangen*) *Herrschaft* 120[40], *Kelnhof* 497[36], 498[35, 39, 46], 507[1, 2], 508[39]
— Otto villicus de 495[40]
Rôrberch (*KBern ATrachselwald*) burgstall 11[16]
Rordorf *Dorf KArgau BBaden* 157[37]
Rôren *s.* Kölliken
Rormatten *s.* Menziken
Rorrenmatt *s.* Möriken
Rösch Ulrich *Pfleger d. Klosters SGallen* 498[33]
Roseuegg (*GRielasingen BAKonstanz*) Margarita von *verehl. von Arburg* 428[59], 429[7]
Roß Peter *BzBern* 204[5]
roß *n* 17[30, 34], 43[33], 44[18, 30], 45[9], 50[28], 51[11], 83[30], 156[4], 258[18], 326[38], 330[9], 375[8], 388[21], 407[25, 29], 414[5, 6], 435[7], 436[17], 440[18, 37], 443[23], 460[29], 503[11], 505[1, 5], 508[6], 511[9], 512[11], 516[37], 517[6], 567[39], 594[39], 631[8], 644[9], 655[12], 713[26]
Rosselboumenhag *s.* Safenwil
Roßgrât (-dt) *TK 371 Roßgrat* 31[37]
Roßweyd *s.* Brittnau
Rot *Grenzbach zwischen Bern Argau und Luzern* 1[8], 5[29], 18[34], 19[34], 32[16], 45[10]
Rot (-th -tt) frouw Ita von *und Schwester* Berchta 706[5]
— Heinrich *von Seon* 602[30]
— Marti *von Mühletal* 40[35]
— Cünrad *von Zetzwil* 384[16]
Walther *ebenso* 367[29, 36]
Rotacker *s.* Walterswil
Rôtelbach (-tt-) *Grenzbach südl. Rehhag (TK 169)* 33[21, 23], 61[14], 307[26], *wohl identisch mit* Urssen graben 183[1]
Rôtelin weg *s.* Entfelden Nider-
Rotembûl Benedict *BzBern* 204[7]
Rotenbûl (-lt-) -acher -holz *s.* Dottikon
Rotenflû *nordöstl. Kemmeribodenbad (TK 387)* 31[22]
Rotheilmatten *s.* Kulm Ober-
Rotriat *s.* Niderwil
rott *f syn* parthy 265[32]
Rottershof *Rotherd östl. SUrban* 32[25]
Rotthannen *s.* Oftringen
Rottürengericht *in Beromünster* 187[30, 32], 219[3], 220[14, 16], 228[3], 253[1, 10, 19, 36], 254[7]
Rôtwil *s.* Gontenschwil
rotwild *n* 260[10]
roub *m Feldertrag* 382[17]
Rovtse domina de 653[34]
rôw *adj* gerste 435[9], hirs 435[11]
Rubegg *s.* Seon
Ruberen *s.* Niderwil
Rûd (Rûda) *Rued, KArgau BKulm, Burg* 228[28, 31, 33], 398[36], 410[7], 710[25, 31], 711[14, 22, 25, 37, 42, 49], 712[28], 713[12]. Hof unter der Burg 711[14]
Herrschaft 151[25, 28, 30], 209[6], 332[4, 8], 354[33], 355[12], 410[4], 710[26, 31, 36], 711[32, 41], 713[21]
Freie von 710[36]
Dienstmannen 710[34, 39], 712[14]
Hartman II. von Rûda 367[18]
Twingherr: Benedikt Mey 410[7]
curtis superior *Einsiedelns* 711[5]
— inferior 711[4]
Rûder zwing *dh. die Gesamtgemeinde* 283[11], 390[56], 395[16, 21, 29], 521[39], 712[13, 21]

Gericht 144[30. 31], 145[18], 151[33—32], 710[30]—715[37]
Untervögte: Nisy Fry 395[21]
Fridli Murrer 410[6]
— *Kirchspiel* 144[31], 152[31]
Kirche 367[28], 396[20], 711[7], *Kirchensatz* 368[5], 711[24. 34. 49]
plebanus 711[7]
Chorgericht 151[37]
Rûdertal 6[9], 521[26. 29], 711[13. 15], 712[7], 713[8]
Rûdi Hensli *von Sur* 707[20]
Rûdibechli *Ruderach rechter Nebenfluß der Sure* 6[4], 19[2], 711[29]
Rüdiger *Pfr. zu Gränichen* 421[17]
Rûdisperg *s.* Reinach
Rudolff Uli *von Tennwil* 727[5]
Rudolfstetten *Dorf KArgau BBremg.* 157[38]
rûff *m am Landgericht* 274[15]
Ruffach *Stadt (Elsaß)* 265[1]
rûffen *v* dristen 617[27], *dem Vieh* 624[28—31]
Ruffhenßlin *von Farwangen* 723[1]
rûgen *v anzeigen* 436[11. 19]
rumen *v syn* sûbren 160[15], 440[36], 441[8]
Rümlang Eberhart von *Säckelschreiber zu Bern* 155[32], 266[38]
Rümlingen Gilian von *BzBern* 38[25], 80[22], 211[3]
Rümlisperg *s.* Vordemwald
Rûmo *Dekan und Abt zu SGallen* 495[43], 496[19]
runs (-ß) *m Bachbett* 356[9], 428[3], 519[25]
Ruodpold *Zinsmann in Lenz* 596[28]
Ruozo *Zinsmann in Brittnau* 119[47]
Rupperswil (Rubeswile-biz--bis--bisch--bens--bensch--wil) *Dorf KArgau BLenzburg* 152[9], 251[25], 269[24], 271[35], 278[19. 21], 284[1], 433[32. 34], 435[31], 450 n° 163, 459 n° 177, 460[35], 582[8], 584[33—591[8], 595[27], 653[32], 654[27. 31], 658[25], 662[17—21]
Gericht 144[25. 27], 145[21], 149[8—17], 201[12], 202[24], 209[11], 584[36—599[14]
Hof 585[14. 24], 658[29—659[23], *Meier* (Megeri) 653[33]
Vilcherein *Fülleren* 433[32], 435[1. 29]
Untervögte: Marti Zoberst 587[19]
Caspar Zoberist 588[13]
Viertleute: Jacob Bärner 588[16]
Hans Rychener 588[12]
Bürger s. Bärner Buwman Endvelt Hans Kolme Rychener Zobrist Zülle
— *Kirchspiel* 144[4], 145[7], 152[6], 428[5], filia *von Sur* 585[42], *selbständige Pfarrei* 430[5], 587[3]
Chorgericht 145[7], 149[6. 9]
— *Geschlechtsname* 654[1]
R. von 662[16].
— *Herren von*:
[Ulrich III.] 375[1], 654[27]
Gilg (Egidius), *s. Sohn* 484[40], 485[1. 9], 569[32. 37], 585[16]
s. Frau Margarita von Stoffeln 485[9], 569[32. 38], 585[16]
s. Sohn Hans 485[19]
rûsche *f Fischreuse* 682[29], 666[34]
Rüschli .... *von Oftringen* 126[16]
rûß *m* 90[25]
Rüßegg (Rûsegga Rûsegk) *KArgau BMuri, Herrschaft* 393[24]
Freiherren von:
Markwart I. 399[32]
Henman II. 13[1], 35[14], 181[31], 368[14. 16], 489[18. 36]
s. Sohn Jakob 120[26], 368[21], 393[42. 45], 711[21]
s. Witwe (Beatrix von Wineck) und Kinder 368[24], 394[10], 711[20]
s. Töchter Apollonia Veronica Helena 711[21. 22]
Rûst Peter *BzLuzern* 185[37], 188[38]
rûte *f* mit tribner (tribender) r. faren 125[5], 397[29. 34], 398[7], 601[25]
rûten *v* gûter 243[20], 380[13. 16], 682[5. 8], 685[3]; *s.* abrûten
Rûthe (-i) *s.* Brittnau Vordemwald
Rûti *s.* Gontenschwil Kulm Ober-
rûti *f pl* -inen *von der Almend* 58[36], *im Wald* 121[17. 19], 132[11], 522[15], im gemeinen werck 487[28], *am Homberg* 378[19. 23. 25], r. oder nüw uffbrüch 381[13]
rütirecht *n* 137 n° 97, 381[11], 382[16], 568[6], 584[8]
Rütmatt *s.* Arau Entfelden Nider- Sur
Rûtsch Cristan *von Brittnau* 122[47]
Rutscherzins 589[19—28], 616[29. 30]
Rütschman Steffan *BzZofingen* 120[48]
Ruttwiler *Uli von Tennwil* 727[4]
rûwen (rú-) *v* den se *ruhig lassen* 166[30], durch r. willen 548[5], 553[29]

S.

Saal *s.* Riken
sâch *n messerförmiges Eisen am Pfluge* 489[21]
sach *f* klein 515[26], groß 515[26], hoch und nider 526[1], swâr 525[14. 29], gemein lôifflich 133[16], 134[17], träffenliche große 133[18],

134[18. 31], geringe spenige 332[24], wichtige streffliche 332[28], redlich ernstlich 506[24], zimliche und billiche 695[11], *s.* büßwürdig

sächer (se-) *m Gegenpartei* 110[35], 111[12. 13. 15. 22. 37], 191[2], 192[19], 193[14], 194[6], 216[26], 561[4], 562[21. 22], 563[10], 692[33]

Säckingen (Se-) *(Baden) Stadt* 665[13]

— Gerung von *Chorherr zu Münster* 367[45], 368[1]

— *Stift* 630[10. 17]

sacrament *n* das heilig 75[30], 76[1. 31], helge wirdige 402[20], 403[3. 7], 404[12], 405[35], 407[9. 11. 14]

Safenwil (Sabenewilare Savenwile Sauenwyl) *Dorf KArgau BZofingen* 109[23. 32], 152[15], 229[1], 492[20], 497[42], 498[37], 510[9. 11], 513[26], 516[3], 517[3. 17], 518[37], 519[7. 29], 531[11]—568[34], 590[18], 707[9], *vgl. die Berichtigungen am Schlusse zu S. 531*

Gericht 144[13. 31], 145[13], 148[17—25], 531[11]—569[13]

twing 531[23], 548[31], 554[20. 24], 564[29. 33]

beide dörffer 531[23. 24], 558[23. 29], 559[11] *dh.* Ober-S. 521[27], 559[9] *und* Nider-S. 521[27], 559[9]

Rosselbouménhag 567[10]

Scherenberg *Burg* 531[22]

Spitzenberg 510[11]

Wiltwag *TK 166 oben östl. Rotacker* 510[6], 567[3. 4. 10]

Zackara 567[21]

Untervögte: Cünrat Rapp 492[29]

Hans Schürman 590[19]

Bürger s. Blauwner Graber Hartman Meyer Merchi Saker Stöbi

sagbaum (saag-) *m* 576[24]

Sage *s.* Vordemwald

sägen *v säen* 364[1. 31], 410[15]

Säget *s.* Niderwil Strengelbach

sagholz *n* 414[16], 416[33], 605[29], 716[10. 15]

sägissen *f Sense* 380[6]

Sagmatt *s.* Gontenschwil

sagtramel *m* 576[27]

säyen *v säen* 108[17. 19]

Saker Hensli *von Safenwil* 519[9]

salbuch *n (Lexer Mhd WB II 578)* 368[28]

Salomon *Bischof von Konstanz u. Abt zu SGallen* 495[25. 29]

saltz *n* 17[24. 25], 43[7], 97[28], 262[30], 270[7], 330 Zif. 2

Saltzman Gilian *BzBern* 204[3]

— Gredänneli *verehl. Rätz* 429[12]

saltzschiff *n* 18[3], s-wagen 43[3]

alzviertel *n* 268[26], 270[4—13]

sammet *m* 44[31]

samnen *v sammeln* 722[19]

san = sam *als eben* 624[6]

Sandbrunnen *bei Wartberg* 107[24—108[29]

Sandmeyer Hans *von Seengen* 626[28]

Sängelen *s.* Gontenschwil

Sånggelbach *s.* Arau *Top.*

Sannger Jacob *von Seengen* 621[16]

Santweg .... *von Möriken* 662[17]; *s.* Lenzburg *Stadt*

sarbach (sarboum) *m Schwarzpappel (Id. IV 954)* a) *zu Lenzburg wohl vor dem „Landgericht" genannten Haus in der Nähe der Wirtschaft z. Sternen: Gerichtsstatt* 180[18], 198[5], 225[40], 422[8], 594[2], 629[13], *spez. für das Landgericht* 183[35], 272[31], 274[14], *Rechnungsablage* 269[17], anlege (stür) under dem S. 245[5], 251 n° 53, *Zins vom S.* 376[36], amptlút uß dem S. 268[10], 276[3], die vier zusamen geleiten dörfer under dem S. 582[2], 585[46]; b) grosser sarboum *in Menziken* 385[38]; c) sarbům *zu Muhen, Gerichtsstatt* 512[19. 28], 516[25]; d) sarbach *zu Seengen* 624[31]; e) sarboum *bei Zofingen Grenzpunkt (Kantonsgrenze südl. P 438)* 20[6]

Sarmenstort (-mis-) *Dorf KArgau BBremg.* 289[27], 291[1. 12. 15. 25. 31], 292[11. 27], 293[6. 24], 294[1], 599[36], 609[4], 723[9]

Büchermoos *nordwestl. vom Dorf (TK 170)* 289[30], 291[14], 292[25], 293[3. 4]

Büelmoß *südl. v. Dorf* 291[38]

Langenmoos *nördl. Buchermoos* 291[27. 28. 30]

Schwertziacher 291[12]

Bürger s. Bur Döbeli

säßhus (se-) *n bezahlt Futterhaber* 285[13], vätterliches *s. Vorrecht des jüngsten Sohns* 55[50], *der ält. Tochter* 55[37]

sattel *m* 663[36]

satz *m Pfandschaft* 628[20]

satzung *f syn* ordnung (*s. dort*) 53[34], 84 n° 65, 93 n° 66, 190[25], 195[32], 220[28], 226[5], 257[3], 263[37], 305[14], 308[29], 312[26], 313[12], 314[24], 315[7], 327[7], 353[19 33], 371[28], 502[31], 616[40]

s. keiserlichs rechten 194[16]

saum *m Weinmaß* 697[25. 26]

Säumbuße *s.* gericht IV

scapula *f* = schulter 654[10] usw

Schachen *s.* Arau Holderbank Ror

schad *m* gevarlicher 672[20], 677[38], 681[33], wachsender 324[22], 325[1], 326[26], 357[27], 672[9],

677[17], 681[38], unlidlicher 690[35], âne sch. 110[20], 225[16], 526[36], 560[13], 616[27. 617[36], 724[3], sch. ablegen 124[14], 505[6], 526[28], 618[3], abtragen 111[26], 193[15. 27], 238[16], 409[17], 449[21], 562[26], 625[17], beschechen 449[19. 20], 526[30], 617[25. 29], 618[7] beschöwen 526[31], besorgen 678[14], erwachsen 550[32], 695[15], nachlassen 633[14], schetzen 646[31], tûn 426[13], 526[21. 37], 625[13. 15], 632[19. 37], 633[14], 646[24. 28], 647[37], ustragen 503[18], wenden 85[14. 34], 245[38], 246[19. 24. 32], 247[20. 35], 248[21], 263[36], 312[19] 313[10. 37], 314[15], 315[5], 327[7], 328[16], 353[14. 29], 366[8] (damnum precavere), 371[28], 528[14], 566[37], 618[12], 695[3. 26. 29], 696[5. 23], 697[36], 698[17], widerfahren 647[35], zubekennen 548[38], zûfügen 646[30], 695[17], vor sch. sin 450[6], vor sch. halten 648[8], sich vor sch. verhûten 646[19], am sch. finden 193[20. 24], 450[20], 632[22], uff dem sch. sin 111[24], 562[24], ze sch. komen 503[17], gegen einanderen schadens ab sin 409[7], sch. an sich selbs han 526[32], von der pfandung wegen 187[1]; *Schadenersatz wegen durch Vieh verursachten Schadens* 38[2], 39[19], 449[20], 450[10], 526[32. 37], 572[17], 618[8], 684[32], *wegen* intûn *u. schädigen nicht am Schaden gefundenen Viehs* 111[26], 193[15. 19. 27], 562[27], *des Beklagten im Schuldprozeß* 548[28], *wegen Körperverletzung* 124[14], 190 Zif. 4, *Holzfrevel* 116 n° 87, 443[17], 576[13] *oder anderer Delikte* 625[17], *des Hirten bei Viehverlust* 390[3], 440[34], 624[21—26], *wegen mangelhafter Zäune* 409[17], hinwägflôtzen *von Matten* 687[28], *bei Inanspruchnahme fremden Eigentums für Wässergräben* 225[18], *des Kaufzügers der den Kauf nicht halten kann* 306[24], *des im Verzuge befindlichen Schuldners* 238[16], 257[31], 258[1], *wegen Verminderung des Gemeindegutes* 424[3], *des Gotteshausmanns gegenüber dem für ihn ausreitenden Vogt* 505[2. 6]

schadlosbrief *m* 357[7]

schaf (schoff ovis) *n* 17[24], 414[13], 635[30], 636[6]

schaffen *v letztwillig verfügen* 224[21. 29]

Schaffhausen *Stadt bzw Stand* 2[6], 177[16], 289[27], 297[8], 329[22. 26], 422[10], 591[11], 615[20], 616[19], 636[15], 665[2]

Allerheiligen *s. dort*

louffen = *Rheinfall* 177[15]

Schaffner Bartli *von Schafisheim* 640[11]

Hans *Weibel daselbst* 640[12]

Hänsli *von Schafisheim* 640[11]

schaffner *m* oder pfleger 262[4]

schaffnery *f* 229[18]

Schafisheim (Scafusa Schafhusen Schaffusen Schaffüssen -issen -essen) *Dorf und Gericht KArgau BLenzburg* 144[6], 145[18], 149[14], 150[30—34], 152[19], 251[27], 269[23], 273[16], 297[27], 346[8], 485[32], 586[19], 587[13], 588[2], 590 n° 244, 635[29]—652[18]

twing 595[28], 640[14]

Herrschaft 338[3], 355[10]

hus *bzw* schloß 203[10], 586[34], 636[13], 640[7], 651[36]

dinghof 636[37], hof (curtis) 592[20. 21], 636[17. 20]

Ettergericht 203[20]

Bettenthal *s. dort*

kilchweg 651[35]

Untervögte: Felix Wildi 640[10]

Matthäus Suter 640[9]

Weibel: Hans Schaffner 640[13]

Bürger s. Härdi Husman Schaffner Suther Wildi

— Wernherus de 653[35]

— *Kapelle* 636[33], filia *von Staufen* 592[44], 593[39]

Zehnt 635[35], 636[1]

schal (-aa-) *f Fleischschal* 65[20]

Schâli (-ll- Scheli -ll-) Rûtschman *von Arburg* 517[24]

— Hâns *von Sur* 462[19. 26], 463[2. 9]

— Hans *UvOEntfelden* 487[7], 491[22]

Elli *von Entfelden* 173[35], 175[4]

schalte *f syn* brütsch 623[17. 19]

schalten und walten 320[7]

schand *f* wenden 312[19], an siner offnen sch. finden 194[28]

Schangnau *s.* Schôngôu

Schännis (Sche- Tschenis) *KSGallen Kloster* 2[7], 151[33], 152[5], 229[16], 354[8. 10], 392[30. 32. 37], 394[38], 698[27], 714[2. 8 18. 20]

Schär Rûdi *von Seengen* 625[9]

schärbis (scherwiß) *adv quer* 299[3], 300[25], 468[7], 567[7]

Scharnachtal Franz von *BzBern* 175[14], 176[6], 180[5], 470[11]

Niclaus von *Ritter* 30[35], 136[31]

Rûdolf von 38[24], 210[37]

Wilhelm von *OvArburg* 22[28]

schatten und schermen geben 54[23]

schatz *m* verborgener 112[20], 564[16]

schätzen (sche-) *v* pfand 23[33], 240[3. 5. 9. 10]

schätzer (sche-) *m* 309[14. 27], *für Fleisch* 335[17], *Liegenschaften* 360[27], *Zäune* 573[19]

Schatzgrûb *s.* Sur

schatzung *f* rechtliche *der Liegenschaften* 357[17], *Abgabe* 545[13]
sche- *s. auch* schä-
Scheidegker Vli *von Entfelden* 490[15]
scheiden *v Urteile* 663[28. 30. 33]
scheidtfure *f Grenzfurche* 520[9]
Scheidwald (Schied-) 497[32], 498[25]
scheye *f* 642[25], 643[16]
Schein (schin *m*) ferggen 143[33], gloubwürdiger 221[2], gnůgsammer 243[27], 324[4]
schelten *v* 69[12], 489[16]
Schelthändel ferggen 143[33]
scheltwort *n* 69[14]
Schenkenberg (*KArgau BBrugg*) Růdeger der Schenk von 421[37]
schenki *f pl* -inen erberen lúten und botten ze tůnde 24[9], 135[16. 26], *fremder Herren* 228[9], *letztwillige* 305[6]
Scherenberg *Burg zu Safenwil* 531[22]
scherer *m Wundarzt* 110[22. 28], 124[13], 190[19. 21. 39], 560[17. 25]
Scherling *Schärlig Tal* (*TK 384*) 30[22]
schermen *m* schatten u. sch. geben 54[28]
Scherz (Scerinze Sternisze Schärtz) *Dorf KArgau BBrugg* 666[1], 694[2. 4]
an der Steyg (*TK 38*) 693[29]
Bürger s. Búrgis Tschåppel
— Arnoldus de *von Niederlenz* 653[39], 654[14]
Scheuer Scheuerli *s.* Oftringen
Scheuerberg *s.* Brittnau
Scheůrgaß *s.* Gontenschwil
schiben *v* abordnen 23[12], 401[19]
schibenwis (-ip-) *adv ringsum* 92[32], 108[34], 109[36], 429[41]
schiessen *v* wildpret 227[35]
schiff *n* 18[2], 43[24], 44[1], 229[13], Zurzachschiff 43[27]
schifflůt 545[13. 37], 549[23], 555[37]
Schilling Diebold *BzBern* 204[6]
schilling *m* = *12 Pfennige, 20 Sch.* = *1 lb* 13[37] *und häufig;* dristend dry sch 472[20], 543[26], 548[34], 554[27], 565[9]
schilt *m* 512[16. 22. 23. 26], 516[17]
Schilter Thoman *von Menziken* 385[24]
Schiltwald *s.* Schmidrued
Schiltwalte gůt *s.* Riken
Schindler Jak. *Chorherr zu Münster* 205[36]
Schinler Rud. *von Lenzburg* 662[44]
Schintznach (-cht) *Dorf KArgau BBrugg* 665[12. 15. 20], 667[24]
Bürger s. Cůntz Merk Ståli
schirm *m* in sch. legen 461[17], nemen 548[38], 549[1], 554[33. 34]
schirmen *v* lůt 504[10. 35], gotzhuslúte 506[13]
wald 505[8]
schisma *n* 265[30]
schit *n Holz* 643[5. 7], 644[10], *an das Ester* 386[14] usw, 387[6] usw
schlafbůch *n* 391[5]
schlagen *v* mit der fünst 372[15]
Schlatt (Sl-) *s.* Schmidrued
Schlatter Heinrich *v. Gontenschwil* 418[24]
Schlechhag (-lô-) *s.* Arau *Top.*
schlecht *adj* frefel 111[33], 563[5], bůß 191[33], gebot 111[16], 562[10. 11]
schlechtlich *adv einfach* 209[22], *Trostung brechen* 555[12]
Schleipfe (-i) *s.* Dintiken Strengelbach
schlemmer *m* 318[14]
schlemswiß (-li-) *adv schräg* 290[36. 38]
Schliffenmatt *s.* Strengelbach
schliffmůli *f* 17[10]
schlíße *f* ufftůn *an der Wasserleitung* 92[6]
schlitten *v Holz* 644[13. 15]
schloß *n am Ester* 388[9]
schloßbuch *n* 309[13], 310[15]
Schloßfronden 217 n[0] 36
Schloßfuhren *s.* fürung
Schloßrued *Dorf KArgau BKulm* (*TK 167*) 151[21], 152[21], 710[21]; *s.* Růd
Asp Banholtz Galgenmoos Weristal *s.* Kulm Ober-
Banholtz *ob dem Schloß* 711[38]
Haberberg *südw. des Dorfes* 521[28]
Kirchrued 151[21], 710[21], Růd by der kilchen 397[30], hof by der kilchen 711[9]
Kläckli (*TK 167*) 151[33], 710[22]
Niderhofen (*TK 167*) 151[32], 521[28], 709[13], 710[21], 711[10]
schlupfwinkel *m* 346[24]
schlüssel *m des Schlosses Lenzburg, Verwahrung* 249[12]
schmalvich *n* 622[31]
schmaltz *n* 18[5]
Schmid (Sm- -dt -it) Adam *v. UKulm* 395[10]
— (Fabre) Bona *von Möriken* 653[42], 654[15]
— Hans *von Farwangen* 727[26]
— — *von OKulm* 397[7]
— — *von Lenzburg* 597[21]
— — *von Seengen* 625[10]
— Hans Heine *von Brittnau* 122[36]
— Matis *zu Arburg* 71[16]
— Růdolf *von Sur* 442[32]
— Vli *von Åsch* 163[30]
s. Söhne Hensli 163[30], 169[5], Růdi 163[30], 169[5]
Schmidlin Sebastian *Notar* 651[23]

schmidlon *m* 224[9]
Schmidrued (Schmiden Rûd) *Dorf KArgau BKulm (TK 169)* 33[15], 60[37], 151[31], 410[4. 7. 13], 414[9], 710[21], 711[25]
Blintzenstygen *westl. Waldi, der Grenzpunkt ist aber südlicher, wo der Steig von „in der Schür" her die Grenze schneidet* 61[8]
Egschwil *nordw. des Dorfs* bechli 521[30. 37]
uf Frechten (*jetzt auf Rechten!*) 711[16]
Glatzen eigen *Grenzstein westl. Waldlegi* 61[6. 7]
heiliger brunnen *Grenzstein südl. Waldlegi, wo die March östlich abbiegt* 6[5], 19[8], 20[16], 33[19], 61[7], 182[27. 37]
Loch *Grenzst. 717 südw. Bodenrüti* 33[14]
Matt *nördl. des Dorfs* 151[32], 710[21]
Rehhag (Rech- Ree-) *an der Südgrenze* 31[7], 307[27]
Rôtelbach *s. dort*
Schiltwald *westl. Rehhag* 6[5], 19[8], 20[16], 151[31], 152[33], 182[26], 183[1], 307[26], 410[4], 710[21], 711[24. 37], 713[20. 29]
Schlatt (Sl-) *Grenzst. 766 westl. Schiltwald* 33[17. 18], 61[4]
Sennenbrunnen (Seenen-) *Grenzst. westl. Schweikhof und südl. Schlatt* 33[16], 61[5]
Ursaen graben *wohl identisch mit* Rôtelbach 183[1]
Waldi *südl. des Dorfs* 151[32], 710[21], 713[25]
Waltersholz (-tertz-) *östl. Matt* 396[28. 34], 397[29], 415[31], 711[50]
Wißtannen (Wyßthannester) *Grenzst. 709 südl. Nützisweid* 33[13], 60[36]
Würshalten *Grenzst. 731 südl. Bodenrüti* 33[15]
Ziegelegerden (-ägert-) *Grenzst. am Fußweg von Schiltwald nach Etzelwil am „Tuftloch" vorbei* 33[20], 61[11. 14]
Allweg Martisloo *s.* Kulm Ober-
Schmidtmatten *s.* Gontenschwil
Schmutz .... 693[38]
schne (snę) *m* als der *s.* harin schmiltzt = *Wasserscheide* 18[29], 31[25. 29. 36. 38], 32[3. 4. 5. 7. 11]
schneeschmeltze (sneesmiltzi) *f als Grenze* 31[30], 139[15. 19], 519[19]
Schnefhäuser *s.* Oftringen
Schneggenberg *s.* Oftringen
Schneiti *s.* Schöftland
schneiten *v schneiteln* 632[1]
schniden *v Getreide* 379[35], 389[16], 412[25], 439[32. 33], 626[12. 15], 633[30. 31], 718[31]
Schnider (Sn-) Cûnrat *von Seon* 409[1]
— Cûni *von Lenzburg* 174[24. 38]
— Hensli *von Entfelden* 489[28], 490[5]
— Rûdi *von Schinznach* 665[14], 666[37]
schnider *m* 223[9]
schnitter *m* 507[32], 626[13]
Schnottwil *KSolot. ABucheggberg* 557[25]
schnûr *f zum Fischfang* 165[24. 28], 167[27], 168[15], *Richtschnur* 291[14. 21]
schnûrâcht (schnûrrichtig) *adj* 296[23. 24], 465[9]
Schobb Mauritz *von Brittnau* 122[41]
Schöftland (Sheftelanc -ch Scheftlank Sheftelon Scheftlon Schofftellang Schoflach Schopflanc Schôftlang -lan -lon -len Schôfflen) *Dorf u. Gericht KArgau BKulm* 6[4], 19[1. 3], 144[32], 145[18], 151[16—22], 152[23], 160[30], 201[3], 202[26], 283[1], 512[25], 516[2], 518[24], 521[26], 699[8], 706[24. 25. 28. 38 n[0] 307], 708[7] usw, 709[29], 711[15. 44]
Gericht 706[1]—710[19], 713[14], twing 713[14]
Herrschaft 151[18. 21], 354[33], 355[12], 706[17—23], 707[29. 37]
Turm 6[4], 19[1. 3], *Burg* 706[14—18], burgstal 700[6. 8], *Schloß* 713[38]
Twingmarchen, die heutige Banngrenze (TK 166/7):
Heggenstuden (*P 448 TK 166 oben rechts*) 709[5. 18]
im Hard 709[32]
Hardacher 709[5. 19. 33] = Vespermatt 709[36]
Albacher 709[33] Hûrbel 709[6]
Hûglis graben 709[8. 35]
Ottlißhusen 709[8] Dannbrunnen 709[10]
Kûghag 709[12]
Husen Hûßler zwing *s.* Wittwil
Niderhofen *s.* Schloßrued
Mattersweid 709[14], Galgenmoß 709[14. 15]
Schneiti *Gschneit* 709[16]
nideres veld *auf dem Feld* 709[17]
Genßacher 709[17]
minister et iudex: Rudolfus 706[13]
— *Kirchspiel* 144[31], 147[37], 152[33], 429[48], 706[15]
Kirchensatz 706[15. 16]
Leutpriester 706[15]: Arnold von Liebegg 706[5]
Chorgericht 151[20] *Collator* 151[22]
— Henricus de *Eigenmann* 706[6]
— Walther von *BzBasel u Zofingen* 706[7]
scholderplatz *m Glückspielplatz* 199[11], 488[27], 489[29], 490[12]; *s.* spilblatz
Schônenbûl *s.* Strengelbach

Schöneneich ze Buttenried *(P 478 TK 165 östl. SUrban bei Rotherd)* 19[37], 20[1]; *s.* Eichbûl
Schönentüllen *GFischbach KLuzern* 5[27], 18[38], 32[15]
Schönenwerd *s.* Werd
Schongau (Scongaua Schongow -gôw -gen Schôngen) *Dorf KLuzern AHochdorf (TK 170)* 143[6], 287[31], 288[1. 9], 290[12], 607[36], 723[16. 29], 728[3]
meiger 723[29]
Nider Sch. 290[17]
Glasers rüti *s.* Äsch
türli under der Eichhalden = *P 566 Ägerten TK 170 unten* 288[1]
landstraß *von hier nach Farwangen* 288[2. 5]
wald = *Einschlag* 288[4]
zelg Eichhalde 288[9]
Huntzenbrunnen *(P 596)* 288[15]
Güderen *Grenzst. an der Straße Schongau-Farwangen (das Bächlein östlich ist das* Güderbächli) 288[15]
Kräyenbûl *P 611 südöstl. Farwangen* 288[17]
Wyli *P 661 westl. Bettwil* 288[18] = altes holtz 290[10]
Bürger s. Gouch Yßner Meiger Winman
Schôngôu *Schangnau KBern* 29[27], 30[9], 31[13] zwen höfe in der Lowen u. Siberslen 30[19]
Schôni (-e) Anthoni *BzBern* 38[26]
Felix *OvArburg* 87[36]
Gilian *VzArwangen* 107[16], 211[3]
Thoman *OvLenzburg* 671[1. 11]
Schonzeiten *für Fische* 177[26]
Schopfer Peter *BzBern* 133[31], 136[32], 173[9], 176[9], der eilter 29[5]
Schoren *s.* Gontenschwil
Schoß *s.* Geißhof
schoß *m Seebucht* 167[19]
schoub *m Strohbund* 156[16], richten by dem sch. 722[2. 19]
Schowenberg Heinrich *Chorherr und Propst zu Werd* 366[28. 32]
schranke *f am Landtag* 274[12], 543[14]
Schreck Martin *Stadtschr. zu Willisau* 137[5]
schreiber *m des Gerichts* 324[18]
schreibwein *m* 68[9. 18]
Schreyer (-eig-) Claus *von Oftringen* 126[15. 35]
schriben *v* von dem burgrecht 534[3]
Schufelbûl .... *von Brittnau* 122[21]
Schuhmacher *Handwerksbrief* 295 n° 73
schuld *f* 1) *Schuldverpflichtung sowohl vom Standpunkt des Schuldners als des Gläubigers (Forderung) aus* 303[33. 35], 525[37], rechte und redliche (*Strafe des* pfand weren *dafür*) 111[19], 192[23], 562[16], uffrechte 239[8], gichtige 525[36], 548[16], 554[7] = an lougen 158[10], verbriefet 237 [30. 39], loufende 238[11], 239[15. 39], 319[38], 323[25], 358 Zif. II, 360 Zif. III, niderwürff *um Sch. s. dort*, eintreibung 357[35], *s.* Schuldbetreibung, umb sch. ervordern oder ansprechen 548[17], 554[6], *Einklagung gichtiger Sch. und Exekution* 158 Zif. 5, *Verbot der Giselschaft bei Sch. aus Kauf oder Darlehen* 257[10], *Bezug nach dem Recht des Wohnorts des Schuldners oder der gelegenen Sache* 257[15—17. 20], *Verzugsfolgen sind dem Schuldner bei Eingehung der Sch. zu eröffnen* 257[17], *Zustimmung des Landvogts zu Sch. der Gemeinden* 423[35], *s.* Erbschaftsschulden; 2) *Verschulden* 409[30], *Strafe* 606[37]
Schuldbetreibung *für verbriefte Schulden* 237 Satz. 6 a *bzw Gültbriefe* 323 Zif. 6, 358 Zif. I, *Bodenzinse* 238 lit. b, *Zehnten* 238 lit. c, *Lidlohn* 238 lit. d, *Darlehen* 239[6], *Obligationen und laufende Schulden* 358 Zif. II, *lauf. Schulden unter 10 Gl.* 360 Zif. III, *Verfahren u. Kosten* 319[30—38], *Harnisch und Gewehr sind unpfändbar* 277[12], collociren *der Schulden* 360[25], *Vertreter des Gläubigers bei Haftschulden* 323[30], *darf das Unterpfand ohne schriftl. Bewilligung nicht verkaufen* 324[8], *bei lauf. Schulden* 323[16], *Belohnung dieses* botten 323[27]; *s.* bott I, II
schuldbott (-p-) *m* 323[29]
schuldenlast *m* 316[5]
schuldhaft *adj schuldig* 685[17]
schuldner *m* säumiger 358[35], 360[13], *Schadenersatzpflicht wegen Säumnis* 257[27]—258[2], ußtreiben mit pottinen 319[30—32], 323[14. 21], *hat den* pottenlohn *zu bezahlen* 323[16], austreibung 358[2. 33]
Schuldverhaft 359[21. 33]
Schulen 7[13], 101[25], 106[13], 152 VI
Schülers lechen *s.* Brittnau
Schullasten 413 n° 138
Schulmeister 413[16], 486[31]
schulter *f* (scapula ℞ *dort*) *als Zins* 585[46], 660[27. 28. 30. 32]
Schultheis Heinrich *von Arau* 599[6]

Schultheiß (-zz) von Lentzburg (*urspr.* Ribi):
Chûnrat 154[57. 44], 422[9], 428[14], 513[12], 585[43]
s. Söhne Johannes *Kirchherr zu Blotzheim und St. Dizier* 600[16], *Bischof zu Brixen* 428[13], *oberster Schreiber d. Herz. Rudolf* 600[20]
Rudolf *Propst zu Münster* 400[17]
Ulrich 154[38. 45], 428[14], 585[44]
Heinrich 154[38. 45], 428[14], 509[20], 513[12], 585[44], 600[39], *s. Sohn* Hans
Hans *Vogt zu L.* 154[50], 155[2. 17. 20. 24. 34. 36. 42], 160[23], 176[16], 183[13], 375[42. 48. 52], 376[16], 430[35], 431[1. 8. 11], 509[20. 27. 29. 36], 510[4. 6. 12], 511[17], 512[12. 21], 513[12], 516[14], 585[50], 597[2], 600[43]
s. Frau Verena v. Rinach 155[36. 42], 586[1]
s. Sohn Wernher 155[44. 47], 183[13], 267[2], 376[16], 515[13], 516[15], 518[36], 586[3], 615[18], 664[27]
dessen Frau Ursula von Büttikon 155[47], 586[6], 615[48]
Schûmacher Cûnrat *BzLenzburg* 597[23]
— — *von UKulm* 395[19]
— Lorentz *Vogt zu Seengen* 625[7]
Schupisser (Tschûppesser) Uli *von Dottikon* 243[12]
Rûdi *ebenso* 664[30]
schûpûß (-pp- -piß -poß -oz -otz -eß scoposa schopoza schouposa schuopp) *f der vierte Teil einer Hube* 11[25], 13[35], 14[6. 12. 14. 16. 25], 15[10. 30. 32], 16[28], 18[14], 119[24. 35. 36], 120 - 123 häufig, 126[10], 157[31], 361[14. 18], 365[20. 40], 367[7. 25. 29. 36. 46], 370[30. 38], 374[26], 376[11], 377[45], 378[1. 3. 6. 8. 13. 15. 18], 394[36], 399[21], 421[22. 25], 422[35], 426[36], 427[35], 430[11. 13. 14. 16], 466[4], 467[15], 475[17], 496[50], 504[21], 505[30], 580[10], 585[4. 12. 30. 45], 592[23. 34], 597[40], 608[11], 609[24. 22. 35], 614[33], 616[16. 20. 21], 629[24], 632[8. 9. 17], 653[46], 654[5. 6], 658[39. 51. 52], 659[5. 11. 16], 699[15. 21], 706[3], 711[10. 14. 15], von dem ganzen baurengwärb oder schuppis 319[4], ein ganzer oder halber purenhof oder nur ein sch. 325[24]; *s.* lachen- widum-sch.
schûpûsser (-pp-) *m Bebauer einer Schupose* 504[9], 654[30]
schûr *f* 711[43], *neue, Belegung mit Herrschaftszins* 156[30], *auf einer* leweri *erbaute darf ohne Willen des Lehenherrn nicht entfernt werden* 223 Satz. 10, *baul. Unterhalt* 641[9]
Schûrchs rein *s.* Strengelbach
schûrlutz *m* (*Id. VIII 1264*) 17[39]
Schûrman (-eür-) ... *von Arburg* 100[34]
— Claus *UvOEntfelden* 491[21]
— — *von Kölliken* 518[19]
— Hans *UvSafenwil* 590[19]
— — *von Reinach* 384[14]
Vli *UvReinach* 384[18], 385[3. 4]
— Jacob *von Brittnau* 122[12]
Schürmatt *s.* Gontenschwil
Schüßlers hofstatt *s.* Reinach
schütten *v Eicheln* 127[2], 471[11], 474[5. 9], 477[6. 30]
schütter *m zum Eichelnschütten* 126[27]
Schütz Hans *BzBern* 29[8], 133[33], 204[3]
Schwabeck (Swabeggi *Baiern*) [Adelgoz II.] nobilis de 154[10]
Schwaben *Landvogt*:
Herzog Friedr. von Teck 600[22. 27. 36]
Graf Herman von Sulz 161[18]
Schwâbendes moß *s.* Reinach
Schwâbenmoß *s.* Menziken
Schwaderhof *s.* Birrwil
schwand *m Holzschlag* 606[33]
schwanger frowen 672[24] (*vgl.* 632[33]), 677[22]
schwanz *m verlornen Viehes* 624[22. 26]
Schwartzer bach *s.* Seengen, -graben *s.* Gontenschwil Reinach
Schwarzenbach *Dorf KLuzern ASursee* 182[21], 231[13]
Lûsch *s. dort* *Bürger s.* Frey
Schwarzenberg *s.* Menziken Reinach
Schwarzenhorn (*KGraubünden*) Anna von *verehl. von Rinach* 585[34]
Schwarzhaar *s.* Oftringen
schweb *m* (*Grimm WB IX 2364*) 164[29]
schwecher *m Schwiegervater* 509[35]
Schweigmos *s.* Menziken
schwein (swin schwyn porcus) *n* 14[2. 3. 9. 15], 15[12], 16[19], 17[7. 38], 37[26], 44[21], 45[11], 83[29], 108[6], 122[40. 49], 335[31], 374[22], 389[27. 33], 398[2], 400[5], 421[26], 422[41. 43], 426[31], 427[9. 18], 430[13. 21. 22. 30], 435[13], 437[1] usw, 440[4] usw, 451[8. 13. 14. 17. 20], 454[20], 456[31], 457[2. 4], 460[2], 470[33], 476[33], 477[2. 6], 480[29. 34], 482[12], 485[33], 487[16. 33], 492[11], 493[18. 25. 27], 529[30. 33], 580[11], 583[12. 15. 17], 605[18], 609[7. 29], 635[29], 636[6], 647[23. 26], 670[21], 672[20], 677[28], 681[23], 684[26. 30], 685[3], 711[4]
schweinen *v (sich) vermindern* 494[21], 527[7], 574[30]
schweinhirt *m* 87[14], 440[5] usw
schweißig *f Durchsickern von Wein* 602[25]
schwelli *f* 717[13]
schwelliholz *n* 606[9]

schwenden *schwinden machen, ausreuten* 410⁹, 481¹³, 484⁶, 494³⁰, 641³⁸, 685⁴
schwendenweis 715²⁴
schweren (sw- schwô-) *v Eide* 28¹⁹, 164³⁷, 187¹⁵, 267¹⁰·³⁰, 268¹·⁵, 517³⁵, 539¹⁷, 543¹⁸, 544¹⁸, 547¹³, 553¹¹, 555¹⁰, 566³⁴·³⁷·³⁸, 625⁵, 661³¹, *fluchen* 248¹, 709²⁹, 713⁹
Schwertziacher *s.* Farwangen Sarmenstorf
Schwirenmatten *s.* Sur
schwiry *f* ob der brugg 385⁵
Schwitzer Bartly 137¹⁸
Schwiz (Switz Schwycz) *Stand* 1²⁴, 19¹⁸, 143⁸, 204³⁹, 285²², 287²³, 289¹⁵, 293¹¹·²⁰, 297⁶·¹⁸, 302¹, 536³¹, 537⁸, 553¹⁴
schwûr *m* 234¹³, 235⁴
Schwûren *untere Grenze der Liebegger Fischenz in der Wine* 701³³
se- *s. auch* sä-
seckelmeister *m der Gemeinde* 424 Ziff. 3—5 *u.* 10, 425 Zif. 12, 579¹⁴, 603³⁰·³³·³⁶, 715²⁵ Ziff. 1—4
secklen *v* gelt 42²⁵
secretarium *n Sakristei* 370⁹
see (se sew seuw) *m Halwilersee*: dez sews recht 165²⁷·³⁸, tûn 166⁶, enpfachen 168⁴, halten 164²⁷, 168⁶, haben 168¹², uffgeben 168⁷; zem s. hôren 165⁶, an dem s. werben 168²⁹; tryger s. 164²⁴, 168¹³, inren dem ror 164⁵, usrenthalb dem ror 164²⁵, ein (sin) se = *Seestück* 165¹⁹·²¹·²⁵, 167²⁷, eigen s. *ebenso* 165³⁸
Seegericht 150³—⁶, S-recht 163 n° 11
Seevogt 150⁴, S-weibel 150⁴
seel *f* ewige verflûchung 279²¹; *s.* sel-
Seengen (Seynga Seingen -in Sengen Sâ- Seig-) *Dorf KArgau BLenzburg (TK 156, 170)* 150⁹·¹³·¹⁴, 152¹¹, 164⁹·¹⁵, 166²⁰, 182², 196³⁵, 197³⁵, 200³⁷, 201²⁷, 207²⁹, 208²³·³², 209⁴, 213¹³, 214²₈ 215⁵, 251²⁹, 269²³·³⁸, 273¹⁵, 284¹⁴·²⁹, 286¹¹, 291¹⁵·²⁵·²⁹·³³, 294¹·²·⁴·¹³·¹⁶, 338³, 600¹⁵, 609¹³, 614¹⁷—628¹⁶, 727³⁶
Gericht 144⁸·¹⁹, 145¹⁷, 150⁸—¹⁷, 614¹⁷—628¹⁶
twing 294²·⁴·¹¹·¹⁶, 617⁵, 627¹⁶
Hof (curia) 157²⁹, 615¹¹
iudicium uffen dorf 374³⁶, 616²⁵·³⁶
Bader wâg 294¹⁵
an dem Berg 614³⁸
Bintzen stapfen 618³⁰
Burgwâg *nach dem Schloß Halwil* 623¹⁹, 624²⁷
Crützgaß *unterhalb der Kirche* 626²⁸
Dantzblätz *TK 156 P 713 östl. Eichberg* 294¹⁴
dorfbach (bach) 623¹²—624¹²
Eichiberg *Eichberg* 609¹⁵
Eichmatt 623²¹
Gebreiten *Breite westl. der Kirche* 624²⁸
Ghei *südl. Brestenberg* 615²⁵
gmeine matt 291²⁸
Hûsern prope lacum *Hüsliacker westl. Schloßrain an der Grenze gegen Tennwil* 251³⁰, 609¹⁴, 615²³
Igeleres gût 614²¹
Langenmoos *TK 170 südöstl des Dorfs* 291²⁷·²⁸·³⁰
Ramsmatten *nordwestl. des Dorfs südl. Rennfeld* 618²⁹
Sarbach 624³¹
Schwartzer bach 623²²
Seebelen 293³⁵
stad 164⁹·¹⁵, 166²⁰
Villmârger fûßwâg gan Sengen 294⁹
Untervögte: V̂li Amsler 627²⁸
Lorentz Schûmacher 625⁷
Hans Thut 621¹⁵
Hans Stauffer 626²⁷
Viertmann: Jacob Sannger 621²⁶
Weibel: Hans Birwiler 621¹⁶
Hartman Honegger 626²⁹
Bürger s. Åberly Ackerknecht amRein Amsler Anderes Birwiler Cristinen Engel Honegger Jäcklyn Kauffman Kübler Neser Räben Rebknecht Ryser Sannger Schär Schmid Schûmacher Stâly Stauffen Stauffer Stein Tanner Thut Wirtz Zilman Züricher
— *Kirchspiel* 144⁸, 152¹¹, 615¹⁷
Kirche 166²², 615⁴¹·⁵¹, 616¹⁹, 622¹·¹³, *Kirchensatz* 615¹²·⁶¹, 616⁵
Chorgericht 150³·¹⁰·¹⁴·²²
Collator 150¹⁷
Pfarrer 614²⁵, 623¹⁴·³²:
Burchart 614²⁶
Konr. von Eschenbach 615¹⁸
V̂rich 627²⁵
Samuel Gruner 627¹¹
— *Herren von*:
Berchtold 653⁴¹, 654¹⁴
s. Bruder Ulrich 653⁴², 654¹⁴
Imer 368⁸·¹⁸
s. Frau Anna von Maswanden 368⁸
s. Sohn Hans Walther 368¹⁸
Haus 368²⁷

Segenser (Så-) Hans *BzBrugg* 429[25]
Johans *BzAran* 428[26 28], 597[4]
Hans Arnold 429[26]
Hans Ulrich 429[34. 40], 684[31]
Peterman 711[19]
Rûdolf 690[10]
seyen *v säen* 718[22. 30. 34]
seil *n* an ein s. legen (*Folter*) 540[13], *für die Jagd* 690[18. 35], 693[29. 40]
Seiler Cûnzi *BzZofingen* 119[34]
— Hans *von Hendschiken* 657[24]
Hans Vli *von Hendschiken* 635[9]
s. Bruder Rütschman 635[9]
Heini *von Hendschiken* 181[33]
— Hensli 175[8]
— Lienhard *BzBern* 204[12]
Seilerhof *s.* Oftringen
Selbstmörder *die Leiche kommt in die Are* 510[12]
selgeret *n* 406[31], 407[1], 678[12]
selland *n Salland* 656[23]
selle *f Türschwelle* 167[9], 661[34. 37]
selmeß *f* 371[8]
Selnau *Kloster in Zürich* 615[1]
Seltzach Peter *BzBern* 204[6]
seltzen *adj seltsam* 135[20]
selvesper *f* 871[8]
Senn.... *von Holderbank* 653[49]
Zennen (d'Sennen) schuopotz 654[6]
— Christoffel *von Waltersholz* 415[31]
Sennenbrunnen *s.* Schmidrued
Sennhof *s.* Brittnau Niderwil Vordemwald
Sentengût *s. Reinach*
Seon (Sewa Seaun Seeon Sen) *Dorf und Gericht KArgau BLenzburg* 144[11], 145[11], 149[16—24], 152[14], 173[34], 175[4], 176[17], 181[7. 34], 198[39], 244[5. 17. 19], 251[28], 271[33], 273[14], 284[8], 346[14], 409[1], 586[14], 594[18. 20. 25], 595[8. 11], 596[6], 599[15]—607[50], 636[5]
twing 600[39], 601[25], 602[14]
curtis 599[35] weibhûbe 601[17]
Eigenmättli 602[39]
Holderbach *Holden TK 153 westl. des Dorfes* 601[26]
Iglismüli *Siegesmühle* (!) 600[44]
Kilchmatt 602[30] Mühle 244[17]
Retterswil *s. dort*
Rubegg *TK 156* 600[48]
spitzer stein *Grenze gegen NHalwil* 244[3]
s. Ûlrichs brunnen *am Aabach an der Grenze gegen Lenzburg* 244[4], 600[44]
Untervogt 269[32], 271[34], 273[14]
Bürger s. Andres Arnolt Brunner Hunn Roth Schnider
— *Kirchspiel* 144[11], 145[7], 152[14]
Kirche 600[28. 31. 48], 601[15]; *Kirchensatz* 365[34], 600[26. 28. 35], *Collatur* 149[24], 601[3]
— her Wernher von 706[4]
servitium abbati = dienst 159[31], servicia *des Hofes Kölliken* 496[14]
sester *n* = ester 411[31. 33], 412[2] usw
Sevogel Caspar *Pfr. zu Leutwil* 366[9]
sibend *m der 7. Tag nach dem Tode* 406[37], sibender teil *als Abgabe* 467[18], 475[20]
Sibenman Vlrich *von Lenzburg* 662[13]
Sibental *Simmental* 12[30]
Sibers len *Siberslehn TK 385[215] oben* (*Gfd 74/153*) 30[20], 31[26]
sichel *f* 574[9]
side *f* 44[31]
siech *adj krank* 619[17]
Siechenhaus 260 n° 62, 280 n° 47, 308 n° 78, 354 n° 99; siech[h]us *des Kl. Königsfelden* 484[27]; *s.* Arau Sur
siechtag *m* von s. ins beth komen 304[32]
Sigebold *Zinsmann in Dintiken* 582[17]
Sigefridus *s.* Reute
sigel *n* s. oder pütschier 322[2], *des Landvogts* (*Ertrag*) 352[5], *S-recht bei Käufen* 501[11], *s.* brief und s., insigel
Sigeltzgraben *s.* Bottenwil
Sigli Hans *von Reinach* 384[15], 387[21]
Signau (-enowe) *Herrschaft KBern* 208[34]
Clemente von *verehl. v. Grünenberg* 496[31]
Sigrist.... *von Meisterschwanden* 636[22]
— der wirt *zu Zofingen* 22[5], 32[34]
sigrist (-ger-) *m zu Arburg* 85[24], 87[11], 88[21]—89[15], 131[29], *Gontenschwil* 413[38. 52], *Lenzburg* 592[49]
silber *n* 44[31]
siligo *s.* roggen
Silinen Albin von 653[1]
Simlesperg *s.* Vordemwald
Simon Peter *BzBern* 29[9], 133[33], 136[33]
sin *n* umb das sin bringen 259[29]
singen *v* in der kilchen 166[22], s. und lesen (*Messe*) 402[30], 406[14], 407[17. 20]
Sinner Joh. Jakob *BzBern* 143[29]
Abraham *OvLenzburg* 338[28], 340[7. 15], 342[24]
Sins *KArgau BMuri, Dekanat* 592[43], 654[47]
Sintzer Christen *von Reinach* 387[14]
Sissgôw 368[14], *Landgraf*:
Hans von Falkenstein 368[13]
sitt *f Sitte* 170[15], 172[28], 173[3], *Sittenmandate* (*Bußenteilung*) 233 n° 45, 705[27], 709[32]

sitzen *s.* richter
sitzgelt *n im Gericht* 332[10]
sl- sm- usw *s.* schl- schm-
Slierbachin 175[9]
Soffenmatten *s.* Sur
Sohn eltester *Bürgerrecht* 416[22], jüngster *Vorrecht zum Säßhaus* 55[36], *s.* Auskauf Erbrecht Kinder
sold *m Besoldung* 403[8], 578[10. 24]
soldat *m* 423[29]
söldner *m für das Gemeinwerk* 424[29], 607[24]
Solett Hans *von Reinach* 384[37]
Soloturn (-ttron -ttern) *Stadt bzw Stand* 12[33], 109[26. 28], 110[1. 15], 161[27. 37], 229[31], 289[36], 365[34], 465[5. 29], 487[4], 497[47], 498[8. 10. 20], 521[35], 531 ff n° 217—221, 566[15], 567 f n° 223—225, 688[12], 710[35]
Stift sancti Ursi 484[19]
Sommerhalder (Sumerhald) Jagli *von Reinach* 384[35], 387[10]
— Melcher *von Gontenschwil* 419[3]
sommerzeug *n Sommerfrucht* 607[18]
sonderbar *adj.* recht 332[13], brief 331[25]
söndern sich *im Weidgang* 410[11]
sondersiech *m* 261[5], *s.* Siechenhaus
sontag *m Verbot der Pfändung* 239[23]
spannboum *m* (*Id. IV 1246*) 642[16. 41]
sparren *m als Türverschluß* 511[6]
Spätig (-ttig) Johans *BzBern* 54[7]
spedition *f Verbot f. Hindersäßen* 105[31]
Spengler Samuel *Schultheiß zu Lenzburg* 651[40], 652[18]
sperwer (-år-) *m Sperber* 45[1]
spicher *m* 711[44], *im Kelnhof* 503[37], *Holz dazu* 126[4], 507[11], *aus dem Twing verkaufen* 522[18] *bzw ab einer* leweri 223 Satz. 10, *Abzug* 252[17. 19], 468[2. 3], 475[35], 694[21. 23], erb vallen im sp. 223[26]
Spiegelberg *s.* Arburg *Stadt*
spieß *m* dienen mit dem sp. 504[31]
Spietz *KBern, Herrschaft* 30[37]
spil *n Glücksspiel* uffnemen uff kilwinen 199[11], verbieten erlouben lichen 199[14]
spilen *v Buße dafür* 235[4], *Verbot* 247[36], 705[31], 709[29], 713[9]
Spiller Hans *BzBern* 204[9]
Spilman Anthoni *BzBern* 173[7], 175[17], 176[8]
Gilian *OvLenzburg* 185[18], 188[19], 489[25. 37]
— Hans *von Hendschiken* 695[9]
— — *von Möriken* 672[26]
spilplatz *m* 490[29], *s.* scholderplatz
spinwidrin *adj* fleisch *von Saugböckchen* 157[28]
Spirgi Hans *von UKulm* 339[36]
spis (-ß) *f* ßige *in Hungersnot gelichen und nicht zu Geld angeschlagen wird wie Lidlohn behandelt* 239[9. 18. 35], *zu Geld angeschlagene ist gewöhnliche Schuld* 239[15]
Spiser .... *von Brittnau* 123[2]
Heinrich *ebenso* 136[32]
spitzer stein *s.* Seon
sporen *m* 663[36]
Sporer Benedict *BzBern* 38[38]
Spörlins hölzli *s.* Walterswil
spöttlich ußlegen der mandaten 248[2]
sprechen *v* uf den eid 163[15], an den stab 252[12], in die hoche gericht 518[15], an einen 721[26], 725[26]
Spreitenbach *Dorf KArgau BBaden* 157[38]
spruch *m* 543[36], 547[36], 553[13], gütlicher 127[25], 455[26], früntlicher 677[34], rechtlicher 680[5], minderen meren enderen oder beßer lnterung darumb zů gebent 171[23], ursatz uff einen sp. setzen 195 Zif. 56
spruchbrief *m* 483[11]
sprücher *m* 453[6], 455[31]
sprüchlich hinlegen geringe sachen 332[25]
sprüw *f Spreu* 82[23]
Spůl Cůnrat *BzZofingen* 176[17]
stab *m* mit st. fischen 178[32], gehen ane st. und stangen 224[18], 302[27], 303[2]; *Gerichtsstab* 271[16]; vor dem st. 724[31], den st. füren 112[35], 270[35], 272[23], 281[34], 564[21], von der hand geben 723[21], uß der statt vertigen 472[1], uffrichten 472[25. 16], vor dem st. zůbekennen 543[1], geloben an st. 209[26], 252[10], 702[27], sprechen an st. 252[12], an st. griffen 209[29], 702[30], entschlagen 209[30], 702[32], eine urtel für den st. *eines Gerichts* ziehen 565[1], mit dem st. antwurten *ans Hochgericht* 540[6], hoher st. 544[21], *geht bei Strafurteilen von Propst oder Meier an den Vogt über zum Vollzug und nachher wieder an jene zurück* 500[20—28], *s.* gerichtsstab
stabführer *m* 319[15], 324[25], 325[4]
stabschlinge *f* 167[10]
Stachel Franz *von Gontenschwil* 418[27]
stachel *m Stahl* 550[21]
stad *m pl* stede *Gestade am Hallwilersee* 164[9], 166[20], 609[15], *zu Luzern* 656[7]
Stadtbach *s.* Arau Zofingen
Stadtbote 7[22]; *s.* bott I

stadtbuw (-tt-) *m* 482⁴
stadtseß (-tt-) *m* 62²⁰
Stadttore *Unterhaltspflicht* 100 n⁰ 77
Stadtrecht 183¹³
Staffelbach *Dorf KArgau BZofingen* 148¹³· ¹⁵, 152³⁴, 352¹⁰, 390²², 393³¹, 409¹, 521²⁴, 523¹—⁸, 530³⁰, 531¹, 706²
Untervogt: Hans Metzmer 524³¹
Bürger s. Metzmer
stâge *f Treppe* 85⁵⁵
stal (-ll) *m Stall* 91², 328⁷
Ståli Cristan *zu Halwil* 627²³
— Hensli *gen.* Symon *von Schinznach* 665¹⁴, 666³²
Stall Joh. vom *Stadtschreiber zu Solot.* 546¹⁶
Stalten esterlin *s.* Sur
Stamling *s.* Kulm Ober-
stampfen *v Körner* 82²⁹· ³¹
Stampfenbach *s.* Gontenschwil Reinach
Stampfi *s.* Niderwil
stampfloch *n* 82²⁷
Stang Joh. *Leutpr. zu Bern* 182¹⁰
stange *f* 656⁷, gehen ane stab und st. 224¹⁸, 302²⁷, 308²
stangholtz *n* 571¹⁰, 583²⁵
Stans *KNidwalden* 157²¹, 652²³, 660³³
Stapfen Verena zer 174¹⁷
stapfen *f Zaunstufe* 294²⁶, 385⁵, 387¹⁷· ¹⁹· ³⁵
Starck Peter *BzBern* 136³⁴, 204⁵
stark *adj* ze st. sin 659²⁰, 662⁷
Staretschwil *Dorf KArgau BBaden* 157³⁷
statt (stât) *m* nach sinem st. 24¹³
statut *n syn* satzung 53³⁴
staude (stude) *f Abholz vom Laubholz* 575²⁶· ²⁵, *Kleinholz* 584¹⁰· ¹⁶
Staufen (Stovfin Stôfen Stôphen Stoff- Stouff- Stûpfen) *Dorf KArgau BLenzburg* 149⁶· ¹³, 201¹², 202³⁴, 251²⁷, 261¹⁴, 269²³, 270¹¹, 271²⁵, 273¹⁶· ²⁶, 391¹³, 492²⁷, 581³⁴, 582², 587¹⁴, 588³, 590 n⁰ 244, 591⁹—596¹³, 597²⁵, 636⁴⁴, 637⁸
duae curiae 591¹⁹, 592⁹· ¹⁷· ³¹· ³⁸· ³⁹
molendinum 591¹⁷
nemus 591²⁰
Birch *Hölzli beim Tannlihag* 596⁸
Kâßweg 595⁸
Oberrein *s.* Lenzburg *Stadt*
Untervögte 391¹²:
Peter Furter 587¹⁴
Hans Furter 492²⁷
Bürger s. Hartman Herdi
— *Kirchspiel* = Staufberg 144⁵, 145⁷, 152¹⁰, 591²⁴, 593⁷· ²⁵, 636¹⁸, 685³¹
ecclesia 591¹⁹· ²²· ²⁸· ³⁵· ⁴⁰, 592¹· ¹⁵, 598⁶· ¹⁵· ¹⁸· ³⁷
ius patronatus 591³¹· ³⁵· ⁴², 592⁴· ¹⁹· ²⁰· ²⁶, 593¹⁶
Chorgericht 145⁷, 149⁸· ¹¹, 150³⁴
— *Dekanat* 592⁴⁶, 654⁴⁷, *Kapitel* 593²⁴
— Heini von *von Seengen* 727³⁵
Rutschman von *ebenso* 627³⁴
Stauffer Hans *UvSeengen* 626²⁷
Peter *von Seengen* 621¹⁰
Stebler (Stâ-) Michahel gen. Gråf *von Stockach, Notar* 657³¹, 664¹¹
stecken (stä-) *m* 607¹³, 642²⁶, 643¹⁷
Steckhöfe (stäckshooff) 466⁶¹, 477³⁵, 529⁹, 530²⁷· ³¹, 531²· ⁴, *Begriff* 344¹—³, 409⁴, 420²—⁵, 484¹⁰. *Verhältnisse* 344³—345⁵, *Reglement* 343 n⁰ 93
stecklig *m* auf tachungen 606¹⁴
steg (stâg) *m* st. und weg 286³¹, 611³⁸, 623⁸⁰, 717²⁴, st. u. w. machen 186¹⁷, 507¹², geben 439¹⁶, 454¹¹, in eren hâlten 247⁴, 390¹¹, 452²⁸, 696¹², behalten 717²⁵
Steyg *s.* Scherz
Steiger Christoph *OvLenzburg* 635¹⁹
Barthlome *OvArburg* 137⁸, 211⁴
Steigerungen *Ertrag f. d. Landvogt* 352³
Steiman Rûdi *von Alliswil* 169⁸⁸
Stein Albrecht vom *OvArburg* 137⁹, 593⁴²
Bastian *OvArburg* 137⁸
Berchtold d. j. 429¹
Brandolf 364¹⁶, *OvLenzburg* 524²⁸, 527³¹, 528⁵, 678⁵, 682²³
Caspar 38²⁴, 210³⁸
Hartman *OvLenzburg* 489⁸· ³⁵
Jacob *OvLenzburg* 446³⁰
Peter(man) *OvLenzburg* 198⁵, 199³⁵, 202⁵, 203³⁴, 488³⁵, 634³⁶
— Uli am *von Seengen* 727³⁵
stein *m* 1) *herrschaftliche Burg als Sitz der Verwaltung* 46³⁸, 187²⁵, 509²², 515⁵; 2) gezuckter st. 489¹⁶, st. uffheben und nût werfen 110²⁸, 191², 560²⁸· ²⁹, werfen und nit treffen 110³⁰, 191⁴, 560²⁸· ³¹, werfen und treffen 110³¹, 191⁵, 560²⁸ ³³
Steinacher *s.* Kölliken
Steinbillen *s.* Arburg *Stadt*
Steier *Steiermark* 72²¹
Steynen *s. Gontenschwil*
Steinenberg *s.* Kulm Ober-
Steiner Jogli *von Gontenschwil* 418⁶· ²⁴
Steingaß *s.* Gontenschwil Lenzburg

Steingrûb *s.* Arau Sur
Steinhauer *Handwerksordnung* 336 n° 87
steinwurf *m als Maß* 632[32]
stelen *v syn* abschelmen 259[34]
Stelli *s.* Otmarsingen
Stempfelgût-matt *s.* Brittnau
Sterien St. = St. Dizier *Elsaß* 600[16]
Sternisze *s.* Scherz
Sterrenberg (Stä-) *TK 169 Stierenberg (Geschfrd. 74/87)* 33[25], 182[28], 183[3], 231[10. 18]
Stetten *Dorf KArgau BBaden* 157[37]
Steuer (stûre steüwr *f*) 1. *syn* tell bruch landkosten 66[10], 71[36], 79[38], 120[42], 133[20], 134[14. 19. 34], 136[19], 159[25], 184[12. 19. 30], 187[15], 211[30], 212[2], 230[38], 232[29], 245[29], 377[5], 447[20], 452[28], 532[37], 533[5. 21], 534[13], 535[25], 536[31], 537[30], 538[6], 549[11], 555[23. 34], 609[37], 615[49], 666[26], *Zugehör der Herrschaft* 16[6], 498[31], mit st. dienen und gehorsam sin 395[4], 513[38], 515[6], 517[19], hochoberkeitlich anbefohlene 604[38], *gehört zu den* gemeinen beschwerden 66[10], 79[38], 212[1. 2], 452[28], rechte 721[38], 725[7], gemeine st. 609[38], 705[1], gesaste 431[29], jährliche 232[26], 391[6. 16. 18. 30], st. ze maygen (meyenst.) 16[10], 391[21. 22], 392[4. 9]; ze herbst 16[10]; *St. zu Arburg* 13[8] *und im Amt* 15[5. 21. 24], 16[6. 10], *zu Brittnau* 120[42], 121[21], 128[4], 131[5], 133[7], 134[14], 136[12. 19], under dem sarboum 251 n° 53, *zu Leutwil* 365[41], *Reinach* 375[10. 17], 390 n° 126, *Kulm* 395[1. 2], *Gränichen* 421[20], 423[8], *Reitnau* 427[7], *Muhen* 427[7], *Sur* 427[7. 16], 428[9], 429[1. 14], 431[32], *Kölliken* 521[32], *Farwangen* 609[35. 37]

Steuerdomizil: in der st. *einer Gemeinde* sitzen 448[27], in die st. gehören 172[22], 173[2. 33], 521[52], *Verhältnis von Amt zu Amt* (*bzw Gemeinde*) 170[4], 171[14. 17] *und zur Grafschaft Farwangen* 172[21], 173[33], 174[22. 30. 34], 175[35], 176[3], nachjagen *um die St.* 184[17. 19], *s.* nachjagen, *auswärtige Gotteshausleute* stüren 184[16], st. in äußere gemeinden *von dort gelegenen Liegenschaften* 338[20—25], 340[20—25. 29], *St. der von Sur nach Arau ziehenden Leute* 431 n° 150, *Verträge zwischen Bern und Soloturn* 532 Zif. 2, 533 Zif. 4, 534 Zif. 8, 535 Zif. 16, 536[31], 537f Ziff. 1—2, 549[11], 555[23. 34]

Steueranlage 106[14], 128[4], 391[21], 392[2], 449[36], *Verfahren* 24[17. 20. 21], 128[5—7], 133[21], 134[19. 21], 137 n° 96, *s.* steürmeyer

Steuerpflicht: *der Hintersäßen* 106[14], *der Ausbürger* 532[4. 7], 535[21], *der aus dem Amt Arburg nach Zofingen ziehenden Leute* 21 n° 6, *der in Stadt und Amt Lenzburg ein- und wegziehenden Leute* 162 n° 9, *der daraus in die Halwilschen Herrschaften und umgekehrt ziehenden Leute* 169 n° 13, *der zwischen Sure Are und Aabach sitzenden Michelsleute* 184 n° 20, *der von Sur nach Arau ziehenden Leute* 431 n° 150, *der Eigenleute* 174[11], 549[25], 661[32], 683[14. 26. 28. 34], *Steuerfreiheit der von Auenstein* 276[19], *der Leute des Hofes Staufen* 592[10]; *Steuerobjekte*: hab und vermügen 137[18], von ihren liben und gûteren 286[37], st. der gûteren (*Burgrecht schirmt nicht davor*) 534[28], st. auf den gûteren dem bodenzins urbar nach 604[36], nachdem er gûter besitzt 638[15], 726[7], 727[7]; *Steuerarten*: a) oberkeitliche oder grafschaftsteüren 340[33] – 341[5. 19. 36], 391[30. 34. 36], 392[2. 10. 18], *wird von den Liegenschaften* 340[36], 341[37] *und am Ort der gelegenen Sache erhoben* 340[36], 341[38], b) gemeine steüren 340[34], 341[6—9], für die ausgaben, so die gemeind insbesonders angehet 341[8], 605[3], *erhoben vom gesamten Grundbesitz eines Bürgers ohne Rücksicht in welcher Gemeinde er liegt* 341[12], 342[5—8], *jeder* particular *haftet* pro rata 341[35], 342[6]; *Teilung unter den Twingherren* 133[7. 20. 34], 134[14. 19. 23. 34], 136[13. 19]; *die* gemeine anlegi *für die Leistungen an die Veste Lenzburg wird* in die stüren (*der einzelnen Gemeinden*) zerteilt 268[15], 269[2. 4. 6. 25. 34]; *aus der St. werden für Arme die Landgerichtskosten bezahlt* 273[35]

2. *Beisteuer*: st. und hilf 626[1], ze st. geben an den stier 449[15]

steürmeyer *m* 220[36], 269[21. 22. 28], 273[13. 15—19. 23. 25], 318[22], 319[26], 341[1], 391[8], 392[6], 610[9. 16], 611[1], 684[14]

steürrodel *m* 391[2]

stichen *m ist doch wohl sicher ein Stechgerät und vermutlich dasselbe, was sonst auch (Fisch-) Stecher genannt wird (Prof. Bachmann)* 167[4. 16]

Stichhaber Peter *von Farwangen* 726[18]

Stieber Adelheid *verehl., von Wilberg* 483[27. 29]

Hans *Schulth. zu Arau* 427[27], 496[48], 497[6]

stier *m* 159[18], 258[18], 440[15. 18], 719[6—9], *Wucherstier* 407[26. 29], 449[12. 14. 15. 16], 462[35], 588[26], 589[6], 647[17. 21. 26]; *s.* muni- wûcherstier

Stieracher *s.* Kulm Ober-
stierig sin 589[14]
Stiffel Elsa *von Reinach* 386[14]
stift *f pl* -ten 35[6], 227[26], 228[3]
Stiftschaffnēx *zu Zofingen als Collator* 7[29], 8[3], 145[33], 146[13. 29], 147[11], 148[16]
Stilli *Dorf KArgau BBrugg* 177[15]
stimm *f* mit einhälliger st. 574[35], mit mehrheit der st. 573[14]
Stipulationsrecht 6[29], 143[31]
Stôbi Heini *von Safenwil* 519[6]
stock *m* 1) *St. Holz* 24[23], 115[26. 28], 116[32], 125[24], 458[3], 473[22], 576[20. 21], 580[19], 656[25]; 2) *Geldbehälter* 42[27]; 3) *Block zum Einspannen der Füße*: im st. ligen 517[3], st. und galgen *s.* galgen
Stockach *Stadt* (*Baden*) 664[11]
stockbrunnen *m* 468[6. 22. 38], 469[40]
stocklôsi *f Abgabe für Holz* 415[9], 529[28]
Stockmatt *s.* Vordemwald
Stoffeln (*Baden*) Margarita von *verehl. von Rubiswil* 485[9], 569[32. 38], 585[16]
ihr Bruder Konrad 485[10. 11. 16]
s. Tochter Anna *verehl. von Halwil* 485[11. 30]
Stoll .... *von Brittnau* 122[37]
stolle *m Pfosten Fuß* 17[26]
Stôlli Cûnrat *BzSolot.* 546[16]
Stör Burkhart *Propst zu Ansoltingen* 182[13]
storberr (stôrbâr) *f Netz zum Aufstören und Fangen der Fische* 176[36. 37]
stoß (-zz) *m Streit* 160[23], 206[16]
stôssig werden mit worten oder getâten 26[32], *Urteile* 659[14], 663[35], *s.* ge- verstoßen
stoupus *m Stauf* 496[15. 16]
straffung *f* 544[4]
Strafrecht: I. *Allgemeines*: a. *Blutbann s.* blût Blutgerichtsbarkeit gericht (hohes); b. *räumliches Geltungsgebiet*: *Territorialprinzip* 27[7], 34[20]; c. *persönliches Geltungsgebiet*: *für edel und unedel, geistlich und weltlich* 189[30], 190[10. 26]; d. *Rechtswidrigkeit der Handlung entfällt bei Überwältigung des Herausladers* 194 Zif. 47 *oder dessen, den einer an seiner offenen Schande und Laster findet* 194 Zif. 48; e. *Schuld*: α) *Vorsatz*: verdachtlich 110[30], 111[1], 191[21. 29], 193[2. 9], 561[6. 17], frevenlich *s. dort*, gefarlich *s. dort*, wüssentlich *s. dort*, hinderwert 111[2], 191[30], 561[16], β) *Fahrlässigkeit*: durch hinlässigkeit 90[32], varlesig 235[8], 461[19], unverdacht 110[32], 111[5. 6], 191[7. 32], 539[15], 561[3. 21. 27], unwüssentlich 111[10], 192[31], 561[33], ungevarlich *s. dort*, γ) *Affekt* (*eig. Strafmilderungsgrund*): zorniger mût 110[18. 29. 34], 190[14], 191[8], 539[15], 560[5. 9. 10]; f. anlaß 236[20. 36. 38], anfang 236[37], urhab 26[30. 33], 27[10], 236[30]; g. *Beihilfe* 195 Zif. 52; h. *Mittäterschaft* 27 [25—35], redlifûhrer 329[35]; i. *Frauen leiden halbe Strafe* 28[36], 191[1]; k. *Frevel zur Nachtzeit* 112[4], 192[5], 194[18], 508[19], 563[21], 633[1], *s.* nachteinung nachtschach; l. *Straflosigkeit*: uß unwüssenheit und unbesinte verfâlen 296[7—10].

II. *Strafarten s.* acht amtsentsetzung ausschweren bannen besserung bûß confiscation dorfseinung einigung einung entköpfen fadeinung gâlgen gefangenschaft gemeindeinung grabeinung gût halsisen hand hegungseinung henken huld leben leistung leistungbuoß lib pfenning rad schilling stock tod ußbannen ußfertigen vierdlüteneinung wisen (uß den gerichten); kleine strafen 114[21]; straf und gewalt gottes 56[20]

III. *Strafbare Handlungen*: straflich sachen 540[25], strafwürdige sachen mit worten oder werken 327[30], todswirdige 129[37], *s.* frevel holzfrevel mißtat unzucht verbrechen

A. *Mißtaten gegen das Gemeinwesen*: *im Bauernkrieg* 330[3]

B. *Mißtaten gegen Leib und Leben*: mord *s. dort und* leben lib morder; todschlag *s. dort u.* todschleger; wundat *s. dort u.* verwunden; blûtruns *s. dort*; messerzuck *s. dort u.* messer; hârdfellige *s.* herdfal herdfellig herdfellige; stein werffen *s.* stein 2; schlagen mit der fünst *s.* schlagen; tringen über einanderen, tringend und hâbig werden *s.* dringen; uffwütschen *s. dort*

C. *Mißtaten gegen den Frieden*: fridbruch *s. dort u.* frid; trostungbruch *s. dort u.* trostung; ladung us hus und hof *s.* ladung; fürzug uff fryer straß *s.* fürzug fürziehen; kilchwihebruch *s. dort*; einem sin hus nachtes frevenlich uffbrechen 508[19]; *eines andern* gevârlichen warten *s.* warten

D. *Mißtaten gegen das Eigentum*: diebstal *s. dort u.* dûbe; ânderung der lachen und marchsteinen *s.* marchstein; übererren übermâyen überschniden *s. dort*; *schädliches Fahren auf dem*

Nachbargrundstück 115[3]; *Holzfrevel s.* holzfrevel holzstrafe; *Almend einschlagen* 193 Zif. 35; *des andern* gejegt nemen 194 Zif. 46; betrügen mit merkten *bzw im Geltstag zu Verlust bringen ist Diebstahl* 259 n° 60

E. *Ehrverletzung s. dort*

F. *Mißtaten gegen die Sittlichkeit:* notzog *s. dort;* ehebruch *s. dort; einen* an siner offnen schand laster und getanen werken vinden 194[23]; eewib entfüren 194 Zif. 49, *unerlaubte Ehevermittlung* 195 Zif. 51, *Unterliegen mit der Eheansprache* 194 Zif. 50 = die 10 lb von der ee wegen *s.* ehe

G. *Mißtaten; deren Wesen durch religiöse Vorstellungen bestimmt wurde:* meineid *s. dort;* welicher sin trüw nit halt 194 Zif. 44, welicher nit halt das er an die helgen geschworn hat 194 Zif. 45, gelübt an den stab oder by der hand by siner trüw oder an eids statt tün und soliche nit halten 209[25], schlächtlichen an stab griffen 209[29], geloben an stab 252[10]; gotzlesterung *s. dort; Nichthaltung der konfessionellen gebannten Feiertage* 296[7—13]

H. *Brandstiftung und feuerpolizeiliche Delikte:* brand *s. dort u.* brandshandler; *Feuerpolizeivergehen* 91[13], 328[7], 649[20. 25]

I. *Baupolizeiliche Delikte: unbefugtes liegen- bzw stehenlassen von Holz oder Mist, Wagen oder Karren auf der Straße* 95[7], *nicht rechtzeitiger Hausbau* 602[18]

K. *Delikte beim Rechtsgang und bei der Schuldexekution:* offen gebott landtag rechtstag verschmächen 111[11], 181[8], 192 Ziff. 27—28, 198[26], 546[27], 562[9], 563[27], schlechte gebot übersehen 111[16], 193 Zif. 34, 562[11], überklegden tün 111[11], 192 Zif. 27, 562[5], *mutwillige Zeugenanrufung* 28[6. 9], *Eidesdelation, sofern dem Delaten der Ersatzbeweis durch Zeugen gelingt* 28[3], *Antritt dieses Beweises wenn er mißlingt* 28[5], *Unterliegen im Rechtsstreit* 28[12], *bei erfolgloser Erbansprache* 111[21], 193 Zif. 36, 562[19. 20], *Mißlingen des Wahrheitsbeweises bei der Ehrverletzung* 28[26], 112[17], 191[14], 564[1], *sonst* 28[30], *Unterliegen im Beweise bei einer das Blut betreffenden Beschuldigung* 199[18], *Belangung vor unzuständigem Gericht* 194 Zif. 43, *Mitbringen von mehr als 3 Freunden* 195[19], fräfel in verbannem gericht 111[31], 193 Ziff. 39–40, 194[1], 563[1. 3], *Kostenzahlungsversprechen ohne Gegenrecht* 241[4], 258[25. 35], *unstatthafter Rechtszug nach Bern* 321[29. 34], dem andern des sinen lougnen 111[25], 194[4], 563[7. 8], *grundlose Bestreitung von Lidlohn* 239[2. 29], *Nichthalten des Zahlungsgelöbnisses durch den Bürgen* 238[30—38], *Verbieten dessen, zu dem man* nit recht hat 111[14], 193 Zif. 33, 562[5. 7], *unberechtigter Niederwurf* 570[16], pfand weren umb sin rechte schuld 111[18], 158[17], 192[22. 35], 562[14. 15], pfand geben daran er nit habend ist 111[20], 192[26], 562[17], *das Pfand wegführen* ee es sin tag tät 193 Zif. 32, *zu hohe Pfandschätzung durch die Schätzer* 240[14], *Verkauf eines Unterpfandes durch den Boten des Gläubigers ohne schriftl. Zustimmung* 324[8], *Nichtbefolgung der Zahlungsbote* 240[21. 29], 323[19. 20], 359[15. 20. 22. 25], *der Bannwart, der seiner Anzeigepflicht nicht nachkommt, muß selbst zahlen* 716[31], das doppelte erlegen 607[10]

L. *Delikte gegen bürgerliche Pflichten und einzelne Vorschriften: Übertretung der* gebotte und verbotte 112[9], 115[34. 36], 181[25], 203[17], 209[34], 210[2], 563[26], 584[21], schlechter frâfen (fâler) 190[19. 33. 34], übergriff 508[21], mißbruch 550[25], *Schwänzen der Gemeindeversammlung* 86[13], 94[14], 646[4. 9] *und des Gemeinwerks* 86[26], 98[22. 29], 424[28], 607[23], 646[12], *Ausbleiben bei den Mai- u. Herbsttagdingen* 158[4]; *Entlehnen oder Ausleihen von Harnisch oder Gewehr für die Musterung* 267[20], *Nichtbesitz von Harnisch oder Gewehr* 276[24]—277[26], *den Harnisch bei Auszügen zu Hause lassen* 277[19]; *Vernachlässigung der Zäune* 298[17], 439[1], 461[15. 20], 467[5. 9], 474[24. 26], 648[38], *Beschädigung des* fridhags 582[12], *Holzverkauf aus der Gemeinde* 414[26], 416 Zif. VIII, *nicht rechtzeitiges Aufmachen des Holzes* 644[1]; *Vieh* intün *das nicht am Schaden gewesen* 111[24], 193 Zif. 37, 562[28. 34], *Schädigung am Schaden gefundenen Viehs* 193 Zif. 38, *Schadenzufügung durch Vieh* 646[15—22. 26. 28], *Gänse und Schweine* 115[16], 648[1], *Laufenlassen der Hühner* 648[26], *verbotenes Grasen* 646[27], 647[3. 6. 8],

Waschen im Dorfbach 623[34], *in öffentl. Brunntrögen* 649[4], *Auslassen des* südelbrunntroges 649[9], *Ableiten des Stadtbachs* 581[25]; *Verkauf ungeschätzten Weins* 74[8], 602[20], 619[19], *Fleisches* 335[18], 622[27], *Wein und Speise versagen durch den Wirt* 74[25. 29], *den Wein ausgehen lassen* 74[20], 619[8] *bzw das Fleisch* 623[8], *Wein auftragen nach der Polizeistunde* 528[3], *metzgen durch Stümpler* 335[26], *Viehankauf an verseuchten Orten* 623[11]; *einem andern Arbeit ablaufen* 68[25]; *heimliches* gerün *oder* gesprech *der Schloßwächter* 249[16], *Schlafen derselben* 249[38]; *Delikte aus Sittenmandaten*: zerhouwne kleider schwür übertrinken spilen 234[12], 235[4], 705 n° 305, 709 n° 309, 713 n° 312, *Nichtbezug der hieraus den Twingherren überlassenen Bußen* 235[9], 710[10]; *Nichtbebauen der Erblehen- oder Gotteshausgüter* 502[11], *Versetzen usw Verkauf oder Belastung derselben* 502[30. 32], *Verwahrlosung des Kelnhofs durch den Kelner* 503[31], *verspätete Zinszahlung an den Meier* 506[16], *wider den Eigenherrn tun* 159 Zif. 11

M. *Fischereivergehen*: *zu spätes Abwerfen der Zeichen eines Laiches* 165[10], *Zeichnen von 2 Zügen* 165[11], *unbefugte Hechtschnur* 165[16], 168[14], *Stören einer fremden Fischschnur* 165[27], *zu langes Liegenlassen einer solchen* 165[29], *Fischversagen gegenüber der Herrschaft* 166 Ziff. 19—20, *Übertretung des Mindestmaßes der Hechte* 167[1], *Barben* 177[33. 37], *Fischen mit Garn am Samstag* 168[1], *mit einem fremden Fischer* 168[9], *nach Balchen im Sommer* 168[20], *mit Geschirren an verbotenen Tagen* 168[26], *verbotene Fangarten* 178[35], 441[14], 632[21], *nächtliches Fischen* 633[2]

IV. *Strafverfahren*: *zuständig ist die Herrschaft* 199[16], *für Frevel in der Arauer Ehefäde* 483[1. 7], *in der Lenzburger Ehefäde* 212[21—24], *wenn das Amtsgericht in der Stadt Lenzburg muß gehalten werden* 271[28], *für Übertretungen der Sittenmandate* (*Bern*) 233 n° 45, 705 n° 305, 709 n° 309, 713 n° 312, *für* zerhûwen kleider schwûr und derglichen (*Twingherr*) 235[4], 705[31], 709[27], 713[9], *für Trostungbruch mit Worten* (*Twingherr*) 234[15], *grundsätzliche Auseinandersetzung Berns mit den Twingherren einschl. Solothurn* (*Hoch- und Niedergerichtsbarkeit*) 110[1]—112[38], 127 ff n° 92—95, 196 n° 25, 200 n° 27, 206 n° 30, 213 n° 34, 488 n° 198, 509 ff n° 205—207, 525[30], 526[1—11], 527[8], 538 Zif. 4 – 541 Zif. 9, 542[33] – 543[24], 544[9—25], 546[30—35], 547[4] – 548[23], 551[33] – 554[32], 555[3—17] 559[38] – 564[19], 613 n° 268, *s.* Kompetenzkonflikte, *Überweisung vom Niedergericht durch Urteil ans Hochgericht* 488[23. 25], 489[23. 25], 490[25], 525[14—19], 526[1—14], 538[30—539[1. 23—29], 546[20—35], 547[6—19], 552[20] – 553[35], oberste straf 545[5], straf *des Twingherrn* 677[1], *zuständiges Gericht* (forum delicti commissi) *für Holzfrevel* 67 n° 46 *u. Unterhalt der Zäune* 286[22. 30]; *Strafkompetenz der Gemeinde* 618[32]; *Verfahren auf Anklage s.* blutgericht gericht landgericht landtag, *bei Mittätern* 27[28—35]; *Verhaften s.* fachen fänclich gefänklich Verhaftung; wortzeichen *s. dort; Ergänzungseid des Versehrten* 27[17], *Reinigungseid des Angeschuldigten* 27[21], 111[7], 561[28], *Wahrheitsbeweis* 110[34. 37], 112[15], 539 Zif. 5, 541 Zif. 8, 561[3. 7], 563[36], sich der gefät annemen *geständig sein* 27[35], *Verfahren bei Beschuldigung des Meineids* 541 Zif. 8, 543[11], 544[13], 547[19], 555[4—10], 563[32], *bei Trostungbrüchen s.* trostungbruch, *gegen Landflüchtige* 540[17], *auf Leumund s.* lümbd belümdot verlümdot, *Anwendung der Folter* 540[12], *Urfehde bei Lediglassung* 540[29], *Verbot des* betädingen 540 Zif. 7, 553[9]; *Verfahren im Hof Kölliken*: *Propst oder Meier richten bei Sachen bis ans Blut* 500 Ziff. 10—11, *durch Urteil geht der Gerichtsstab an den Vogt zum Vollzug und nachher durch Urteil wieder zurück* 500[20—23], *Teilung der Bußen und Gefälle* 500[26—27]

V. *Strafausmessung*: nach gefallen 91[13], 116[6], 215[11. 16], 409[30], zů gefallen der herren 623[10], wie sich unserm willen und gevallen nach wird gebüren 208[8], 209[5. 32], als die gebursame bedûchte 622[28], als sy guet beduncket 622[38], nach der gepür 296[12], nach verdienen 88[27], 91[12], 235[9], 259[35], 416[20], 538[39], 625[36], 643[11], 646[33], 647[9], 648[5], 649[30], 710[10], nach gestalt der sachen 235[9], 372[21], 449[4], 646[21], 710[10], nach gestaltsame ihres verbrechens 330[3], nach verschulden 646[21], 649[29], nach verdienter schuld 409[30], als sich nach

jedes beschulden zimlich und rechtlich gebüren wirt 112[28], 564[10], so vil sölichs zů beschulden kume 477[31], nach dem der wurf geraten 110[31], 191[5], 560[34], nach schwâre gebruchter worten 112[17], 564[8], inhalt der überfart 451[28], schwârlich 440[2], hart 697[31], wie si billich und recht dunkt 489[9], wie von alter har 441[16], nach landsbruch 461[37], nach sinen gnaden 723[4], *nach Berner Mandat* 626[11].

VI. *Strafvollzug*: *Strafen die nicht geschenkt werden dürfen* = ane gnad *s.* gnade, unabläßlich 258[33], ane alles nachlassen 277[1], *Strafen auf Gnade*: an der herrschaft gnad *usw s.* gnade; *Gnadenbitte*: erbitten 517[4], lidig lassen mit bitt und täding 516[31]; ußtädingen 517[4].

Stral Clewi *BzBern* 204[12]

Stråler (-â-) Růdolf *BzBern* 38[38], 204[10], 693[16]

Strâlis flů *s.* Kulm Ober-

straß *f Unterhalt* 101[25], 577[16], 639[32], 666[16], *offene freie* 208[4], 584[18-20], 702[16], gemeine 650[15], ingehaget 637[18-17], *in der Brache* 380[23], *Breite in Luzern* 656[7], fangen uff der st. 722[8], *s.* dorf- haupt- land- nebendstraß

Straßburg *Stadt (Elsaß) Deutschordenskomtur*: Gunther Kriech 12[49]

— *Bischof*: Wernher 153[25]

Streitwert *appellabler für das Amtsgericht (50 ß, 10 Gl.)* 316[41]—317[3. 37—38]

Strengelbach *Dorf KArgau BZofingen (TK 163, 165)* 6[2], 7[10. 31. 35], 8[6], 13[5], 15[8. 19], 65[34], 66[8], 114[1]—118[5], 125[2], 717 n° 85a

Innere *Dörfligenossenschaft* 117[15. 28]

Ussere 117[19. 26]

Äsch 9[10] Dorf *Dörfli* 9[7]

dorfbach 115[5. 19. 25], 717[5—20]

Egg (Abekke) 9[9], 14[25], 16[36]

Gennharts hof 718[15. 20. 32]

Graggenhof 718[32]

Hard 718[18] Hüsi 9[10], Nutzi 9[10]

Pfaffenhölzli *östl. Schützenrein* 116[33], 117 n° 88—89

Ramoos (Rhommos) *Wald* 42[8], 67[9], 530[10]

Säget 9[9] Schönenbůl 39[24]

Schleipfe 718[13. 14], nidere 6[2], 18[37], vordere 9[6], hintere 9[8]

Schliffenmattenwůr 718[19]

Schürchs rein *Schützenrein* 59[24]

Tannacher 9[10] SUlrich 9[8], 39[24]

Weyer oberer 9[6], unterer *im Gländ* 9[9]

Weißenberg 9[9], Wissen gůter 718[19]

Zofingerstraß 9[10]

Bürger s. Karrer

striche *f Abstreichholz* 18[8]

strichmâß *n* 236[25]

stroh (strŏ -ow -auw) *n* 50[28], 51[11], 217[33], 244[35], 511[3], 626[18]

Streman Hans *Vogt zu Gösgen* 518[7. 35]

Strub Peter *BzBern* 38[37], 204[6], 693[14]

— Ulrich *Custos zu Werd* 366[27. 31]

strůmpell *m Verschluß des Weihers* 586[19]

stube *f verkaufen* 252[16. 19], 468[1. 3], 694[21. 23]

stubenofen *m* 619[13]

stuck (-uk) *n* 1) frustum *Natural- oder Geldeinkünfte* = $^1/_{10}$ *M. S. oder 1 Mütt Kernen* 374[17. 25 26. 27. 34], 375[17], 395[6], 421[19], 427[6], 486[3—5], 699[16], 2) uff st. schlagen 223[13], 237[13]

stud *f am Ester* 386[25], 412[19. 21], 417[19] usw, 418[3] usw, 419[1. 4], 595[13]; stüdli *n* vorderes hinderes 386[26], *s.* esterstud

Studer Benedikt *BzBern* 478[18]

stuffelhan (sto-) *m* 351[17], 522[2. 4], st-hůn (-pf-) *n* 18[18. 19], 244[31], 496[32], 504[29], 699[24]

stůl *m zum Landtag* 546[32], 552[17]

stůlsezz *m Urteiler (Glitsch Zentenar 22)* 655[20]

stumpen 1) *v zurückschneiden* 606[12]; 2) *m Stumpf* 580[19], 601[39], 625[15. 26]

stümpler *m* 68[24], 334[7. 22], 335[25]

Stürler Peter *BzBern* 363[22], 450[28], 451[26]

David Salomon *OvLenzburg* 359[19]

sturm wis zůsammen louffen 267[33]

Stüßlingen *KSolot. Amt Gösgen* 365[24], 499[5]

stütze *f Baumstütze* 607[18]

Subingen *Dorf KSolot. AKriegstetten* 545[11. 33], 548[30], 549[30], 554[19], 556[5], 557[30. 31]

Subinger Niclaus *BzBern* 173[8], 176[9], 470[14]

súbren (süper-) *v säubern* 89[7], 91[28], 440[16]

südelbrunntrog *m öffentl. Brunntrog für Wäsche* 649[6]

sudlen *v waschen (Id. VII 327)* 649[2]

sul *f Säule im Wappen des Freiamts* 300[23]

Sulphetgraben *s.* Entfelden Ober-

Sulz (*Wirtemberg*) Graf Herman von *östr. Landvogt* 161[18]

sumen *v* an etwas 165[25. 26]

sumig *adj in der Zahlung* 503[19]

summarisch *adv Prozeß* 323[8]

sümmeren *v Vieh* 108[23], 115[10], 476[24]

summergůt *n säen* 718[22]

summerhûn *n* 18[14], 515[7]
sümnus *f Verzug* 257[31]
sünderen *v Weidgang* 460[5], 482[18]
sünderung *f des Weidgangs* 460[24]
sunderhaber *m* 497[1]
sûnen *v* 186[8]; *s.* gesûnen
Sunnenfro Peter *OvArburg* 137[7]
sunnenkrone *f* 283[15]
super *adj sauber* 91[25]; *s.* súbren
supplication *f* 317[21], 322[3]
Sur (Sura -ro -re Súre) *Dorf KArgau BArau (TK 150—153)* 147[17. 20. 25], 152[26], 154[27], 181[5. 32], 198[29], 228[14], 244[28], 245[4], 253[6], 268[11], 269[36], 271[32], 273[10], 276[5], 282[10], 409[1], 421[40], 428[39], 429[17. 29], 432[20], 449[3. 29], 450[20. 26], 474[15], 476[5], 479[28], 486[21], 492[26. 32], 511[30], 517[33], 590[29], 601[33], 707[29], 708[10]
twing und bann 428[29], 432[28], 473[14], villa et bannus 427[2]
geleite 427[10], zol 430[23]
Hof (curia) 426[30], 427[12. 25. 42], 428[27. 31], 430[11. 13], *Höfe Einsiedelns* 429[46], *nach Dagmarsellen gerichtspflichtig* 429[50]
bach brunnen *Stadtbach* 244[28], 458[8—15], abschlag 458[14]
Bûchhalde 439[28]
Buchsers bömgarten 439[12]
Buchsweg 439[11], 449[18]
Dûlen 439[15. 36]
eefädinen 439[10—16]
Forst (foresta) 426[31], 430[21. 30]
Lätthof *westl. der Kirche* 147[18]
Meierhof 429[29. 35], 439[14. 27]
Mühle 427[18], 428[3], 430[20], 432[4], 435[3] usw, 444[30], 445[14]
oberer graben 440[36]
Ober Ester 147[18]
Obertal *südl. Oberester* 147[17]
Reintal 147[18], *s. unten* Rindal
Schwirenmatt *Schwierenmatt am Stadtbach* 601[32]
Soffenmatten *wohl identisch mit* Stöffenmatten (*1391 UBArau 173*) 439[12]
Surer feld 464[11], 465[26. 38], hochgricht 464[11]
Widemhof 428[44] Wirtshaus 479[16]
Bürger s. Birwile Burkart Fellenberg Gysin Graf Jäckli imHoff Meyer Rûdi Schälli Schmid Suter Tintiker Wasmer Zeender
alte Gemeinde (mit Buchs und Ror, einem Teil von Arau und Unter-Entfelden) 426[18]—465[45], 468[13. 14], *entsprechend dem Gericht* 144[26], 145[12], 147[15—26], 426[16]—484[16]
Marchen (Lage derselben 433[10—48]):
s. Jösen bildhúslin 433[10. 34], 434[2. 32], 435[2. 32. 34]
landstraß von Lentzburg gen Arôw 434[2]
des Trucksässen wyer 433[13], 434[4]
Lâhen 433[13], 434[4. 5]
Kriunlispach 433[13], 434[5. 6. 33]
Koffmans matte 434[6. 7. 33]
Rindal (Reint-) 147[18], 433[14], 434[7. 8]
Gôwenstuden 433[14], 434[9. 35]
Kalchprunnen 433[15], 434[10]
Grinthalden 433[15], 434[10. 11. 35]
Cûnlis acker 433[17], 434[11]
Kúngs acker 433[18], 434[14]
Schatzgrûb 433[19], 434[14. 15]
Muchenweg 433[19], 434[15]
underer Endfelder weg 433[20], 434[17]
Schlôchhag Rûtmatt Distelberg *s.* Arau *Top.*
Roggenhusen *s. dort*
Steingrûb, s. Niclaus bildhúslin, straß von Arôw gen Endfeld, stein an der straß von Arôw gen Sur = Surer Ester, Siechenhúsli, Rombach *s.* Arau *Top.*
Stalten esterlin 433[31], 434[31], 435[1]
Vilcherein 433[32], 435[1. 29]
Winenruns 433[38], 435[39]
Rubischwil fûßweg gan Sur 435[31]
Binzenhof Weihergut *s.* Arau *Top.*
Schachen *s.* Ror
Untervögte 271[32], 273[10]:
Heini Suter 517[33]
Ûlli Tintiker 408[38], 442[30]
Cünrat Fellenberg 451[23]
Sebastian Gysi 492[28]
Hans Gysi 463[8]
Weibel: Hans Tintiker 442[22]
Ûlli Wasmer 463[6]
Geschworner: Ysaac Suter 590[20]
— *Kirchspiel* 144[26], 145[9], 152[26], 429[30. 42]
Kirche 421[16], 426[35], 427[19. 46], 428[5. 15. 17. 23. 44. 47. 50], 429[23], 430[24], 585[41]
kilchensatz 427[43], 430[6], *Collator* 147[24], 149[17]
Patrone 426[37], 429[35. 74]
plebanus 426[34], 429[31]:
Rudolf Meyer von Hägglingen 428[40]
Helfer 429[31] *Siegrist* 429[32]
Chorgericht 145[9], 147[42], 149[6. 16]
Zehntquart 427[19], 428[50], 429[7]

— (Sure Surr) *rechter Nft der Are* 33[8. 9], 60[27. 29. 30], 160[30], 181[6], 184[15. 29. 30], 198[20], 228[17], 428[38], 431[9], 441 Zif. 15, 444 n° 157, 447 n° 158, 450[19. 26], 460[33], 461[2], 465[40], 466[13], 468[10], 469[32], 478[37], 479[7], Surenfurt 459[15], 478[35], Surensteg 450[26], 459[16], 461[2]
Surhard (-t) *Wald in den Gemeinden Sur Buchs und Ror* 431[1. 7], 448[36. 38], 450 n° 163, 457[34], 459[26], 587[35]
Súriand Bernh. *BzBern* 204[7]
Sursee (-se) *Stadt KLuzern* 6[7], 19[5], 154[28], 155[7. 25], 161[21]
Tegerstein 6[7], 19[5]
— Joh. von 120[10]
Heinrich von *subdiaconus* 399[35]
Sûssenbach *Süßbach bei Brugg* 179[25]
Suter (-tt-) Baschi *von Sur* 463[5]
Heini *UvSur* 517[33]
Ysaac *Geschworner* 590[20]
— Hans *von Gontenschwil* 417[11]
— Heini *von Alliswil* 163[24]
— — *von Farwangen* 726[20]
— *von Kölliken*: Marti 520[32]
Metzi 519[30] Rûdolf 270[12], 520[30. 34]
Steffan 520[25. 29. 35] Ŷli 520[5. 15]
Werna 181[34], 516[3. 31. 36]
— Matthäus *UvSchafisheim* 640[9]
— Rûdolf *von Brittnau* 49[15]
— Ŷli *von Meisterschwanden* 163[28]
suw *f Schwein* 389[25], 390[1]
suwhirt (sû-) *m* 389[23. 24. 34], 390[1], 624[13—32]
sweichof *m Viehhof* 656[28]
Swing (-ge) Hans *von Möriken* 662[21]
Ûlrich *ebenso* 653[32]
Swirbogen *nördl. Großhorben (TK 384)* 31[29]

T.

Siehe auch D.

tab- taf- *s.* tav-, tâd- *s.* tagd-
Tachelshofen Hans *BzMellingen* 699[25]
tag *m* helger t. 168[23], als mengen t. dar úber als menig *Buße* 165[29], *Gegensatz Nacht* 112[4], 192[1], 194[18], 563[31]; *bestimmter Tag zu einer Zusammenkunft*: fruntlicher t. 185[30], 524[37], 551[30], rechtlicher 539[35], 671[9. 10], 690[5], *s.* rechtstag, zû offnen t. komen 490[35. 37], t. (an)setzen 164[21], 205[7], 259[24. 31], 440[36], 690[5], verkúnden 164[22], 205[7], 490[36], ze tagen varn 504[33], 723[31], t. geben ze richten 164[11. 20], richten unz an den dritten t. 158[15], die drie t. *des Gerichts* sint ein t. 655[24]; *Frist Termin*: zil und t. 257[24], 258[20], 261[33], *Pfänder sollen* ir t. tûn *bis zur Verwertung* 128[11], *Fristen*: vier botte in vier t. 319[21], 323[14], 3 t. 390[2], 624[22], acht t. vorhin *das Gericht verkünden* 164[35], 723[18], inront 8 t. 158[11], 358[11], 359[5. 13], 660[14], 724[13], 14 t. 358[7], 360[19], *6 Wochen 3 Tag* 359[33], *alle 14 T. muß Wochengericht* 324[16], *alle 15 T. Messe gehalten werden* 402[24], 406[29]; zû sinen t. komen = *14 Jahre beim männl. Geschlecht* 303[16], 304[29] *und 12 Jahre beim weibl.* 303[17], zû armen t. komen 260[3]
tagcosten *m Taggeld* 577[31]
tagding (tâd- tegd- teyd- ted- thâdung) *f, n Gerichtsverhandlung* 157[32], 158[3], 159[11. 13], 655[10], *s.* meien- herbsttegding; *Beratung Übereinkunft* 11[12], 451[6], 492[36], 516[30], 541[1]
tagdingen (tâd- tegd-) *n verhandeln* 158[30], 540[31]
tageinig *m* 633[18]
Tâgelbach *s.* Menziken
tagen *v* fúr rat oder gericht 527[21]
tägen *m Degen* 331[16], t-mandat 331[14]
taglohn *m* 337[6], 578[14], 715[27]
taglöhner *m Gegensatz Bauer* 638[20], 639[4], 644[9], 645[11. 25], 648[16]
tagsatzung *f* 546[8]
tagwan (-wa -won -wen thawen douwen dau-) *m Handfrondienst eines Tages* 18[20], 25[17], 71[27], 86[21. 28. 25. 27], 88[10], 93[15], 121[9], 131[20], 227[18], 228[25. 31], 229[6], 372[20], 373[13. 27], 394[15], 452[25], 515[6], 524[4], 526[26], 571[6], 580[21. 25], 582[21. 33], 609[12], 630[24. 29], 666[26], 683[22], 689[27], 711[41], 725[5]; t-gelt 581[9], 582[36]
tagwaner (thagwener tauwner taw- tauthouw-) *m* t. oder lidlöner 238[26], t. oder taglöhner 644[9], 645[11. 25], 648[16], *Kleinbauer ohne Zug* 413[10. 34], 416[16. 25], 452[17], 453[2], 589[16. 23], 605[2. 15], 643[1. 3], 644[2. 24. 31. 35], 645[23], 648[7. 10], 686[2. 9. 18. 21]
tagwanlehen *n* 653[26], 654[1. 6. 9. 15. 18]
tagwerch *n syn* dauwen 88[10]
talentum solidi 711[5]
Tagwanger Urben *von Reinach* 388[2]

Tann *(Elsaß)* 515⁵
Tannacher *s.* Riken Strengelbach
tannast *m* 574¹³, 575³¹, 606¹⁹
Tannbach (Tam-) *Bach bei UTannbach nordöstl. Pfaffnau (TK 165)* 20⁸, 32²⁸
Tannbächli *s.* Menziken
tanne (dane) *f* 115²⁵, 414¹⁶, 570³⁷, 574¹⁴, 576²³, 578³⁰, 580²⁰, 581¹⁸, 583³¹·³⁷, 606¹²; tannin 116⁴, 575¹⁰, 625¹, 640³⁰·³⁸
tanneuholz *n* 669¹², 670¹⁰·²⁷
Tannenmatt -graben *s.* Kölliken
Tannenmoß (Th-) *s.* Gontenschwil
Tanner (Dt-) Hans *von Seengen* 625¹⁰
Tannholtz (Th-) *s.* Birrhard Mägenwil
tannwald *m* mit wunn weid und rütinen 121¹⁶, 711⁸⁷
tantzen (d-) *v* 247³⁶
Taufe (touff *m*) *Recht der Pfarrkirche* 76³⁵, nach bäpstlicher wyse 234²³
Tausch *um Liegenschaften* 149²⁸, 151³⁶
Tavel Joh. Ludwig von *OvLenzburg* 603¹⁶, 714³⁶·⁴⁸
taverne (taberna tafferne taferu) *f* 64 n⁰ 48, 121¹⁰, 129⁶, 130²⁵, 244¹³, 245¹⁸, 377⁷², 484²⁶, 505²⁰·³¹, 619¹·²·⁷·¹⁰, 620²⁷, 621⁸, 689³², t-ordnung 621⁵, t-wirt 571¹, 619²³, 621⁴·⁷·³⁶·³⁷, 728¹⁴
Teck *Herzoge von* 710²⁷·³⁷
Friedrich *Landvogt in Schwaben und Elsaß* 600²²·²⁷·⁸⁶
teerholtz *n Dörrholz* 649²²·²⁶
tegding teyding *s.* tagding
Tegelmos *s.* Entfelden Ober-
Tegerbach *wohl der südliche Grenzbach der Grafschaft Farwangen* 720¹⁵, 721¹
Tegerstein *bei Sursee* 6⁷, 19⁵, *bei Großwangen* 19⁶
Tegeruelt Clewi *von Brunegg* 182¹
Tegra *Tägerig KArgau BBaden* 688⁸³
teil noch gemein haben 557¹⁸
Teitingen (*Deit-*) *KSolot AKriegstetten* 543¹⁰, 544¹¹, 548³⁰, 549², 554¹⁹, 557²⁹·³¹
Teitinger (-tt-) Rütschman *BzZofingen* 513³⁰
— Rütschman *Eigenmann* 174²¹, 175⁵
s. Mutter Katharina 175⁵, *s. Schwester* 175⁶
tell (tâ- th-) *f Steuer* 66¹⁰, 79³², 112²⁷, 120⁴², 212², 245²⁹, 276¹⁹, 312²⁴, 348¹⁵, 447²⁰, 532²⁷, 533⁶·²², 534¹³, 535²⁵, 549¹¹, 555²⁸, 559⁵, 564¹⁸, 683²⁴, 688¹⁶, 704³¹
tellen *v syn* stüren 532⁶·⁷, 535²⁰
Tengen (*Baden*) Heinrich Frh. von 615⁹
Tennwil (Tennenwile Tenne- Tennwilr D-) *Dorf KArgau BLenzburg* 149⁸⁵, 152¹², 163²⁷, 251²⁹, 289¹⁹, 291¹⁷, 292¹¹·²³·²⁸, 293¹·⁴·²⁶, 608⁸·⁹·¹⁹, 609²⁰, 614²·⁶, 615⁴·²⁰·⁴⁶, 722¹, 723⁵, 726²²·²⁹·⁵², 728¹⁴
meiger 726⁵²
Büchermos 289⁸⁰, 291¹¹, 292²⁵, 293⁸
ze dem langen Loo 727³
caplans gût 727⁸
Bürger s. Bach Fischer Gaßman Hartman Loch Meiger Nesen Rudolf Ruttwiler Thoman Wil
testament *n* 46¹², 54⁹⁸, 265¹⁴; *s.* Erbrecht II
Teufenbach *s.* Äsch
Teufental (Töfendal Tüffental Thuf- Touff- Töuff- Täüff-) *Dorf KArgau BKulm* 145⁵⁴, 152¹⁸, 201⁷, 203¹, 338²⁷ usw, 361⁹·¹⁹, 362², 363⁹–365¹¹, 694⁸⁰
twing 361⁴⁰
Bürger s. Brüeder Hächler
thabelyer *m tabellio* 665⁴
Than *s.* Entfelden Ober-
Thollen *s.* Otmarsingen
Thomän Werna *von Tennwil* 726³⁴, 727¹
Thorveld *s.* Aran *Top.* Buchs
Thus Hensli *von Birrenlauf* 665²¹, 666²⁰
Thut (Tut) Hans *UvSeengen* 621¹⁵
Heini, *s. Tochtermann* Vli 627⁸⁰
Maritz 625⁹
tich (theich) *m* 83⁴·¹⁰·³⁵, t-beth *n* 83¹⁷
Tieffengraben *s.* Moosleerau
Tiefilach *s.* Arburg *Stadt*
Tierstein (*Burg KSolot.*) *Grafen von* 119¹³, 120¹⁴, 394²·²⁷;
Simon II. (*Linie Farnsburg*) 120⁵
s. Sohn Herman III. 368⁷
Oswald I. (*Linie Pfäffingen*) 393⁴⁹
s. Sohn Heinrich 394²¹
dessen Witwe Margarita (*von Neuenburg*) 394²¹
Tillier (Tillger Tylier D-) *BzBern*:
Anthoni *Säckelmeister* 571²⁴
Ludwig 38²⁸, 133³⁵, 211⁸, 693¹⁵
Tintiker Hans *von Sur* 442²²
Vli *UvSur* 439¹⁶, 442²⁰
Tyrol 72²²
Töchter *s.* Auskauf Erbrecht Kinder
tod *m* den t. verschulden 16¹⁴, 112²⁴, 208³, 526³, 538²⁸, 547²⁸, 553¹⁶, 564⁷, 702¹¹, waz den t. anrüret (berürt) 124⁵, 213³³; gericht umb den t. 150³¹, âne t. 395⁷, 711¹⁴·¹⁷; bis an den t.; straf 543²⁵,

trostungbrúch 541[9], 547[19], 555[5], ehehafte 615[20], richten umb all sachen 490[8], alle ding vertigen 634[26. 38]; vom leben zum t. bringen 541[12], welcher hand t. 722[15]
todbett (tôt-) *n* 158[26], 224[30. 36], 303[21]
tôden *v* vich 193[24]
todfall *m pl* -fêll *Epidemie* 402[38], 403[4]
todschlag (-sl-) *m* 112[19], 124[6], 129[8], 208[9], 274[7. 9. 17]—275[24] (*Landtage und Kundschaftaufnahme darum*), 513[19], 517[10], 518[22. 25], 543[18], 546[30], 547[28. 32], 552[9. 14. 16], 553[16. 19], 564[5], 702[14], 708[20]
todschleger (-sl-) *m* 130[4. 8], 538[26], 548[9], 553[26]
todsnot *f* 407[5. 9]
todten gepreng *n* 710[4]
Tollrein *s.* Reitnau
Tonow *s.* Reinach
Torenberg *s.* Moosleerau
Torman (Th-) Búrki *BzBern* 180[9]
Niclaus *des GrRats* 204[7]
Symon *des Rats* 29[16]
.... *Deutschsäckelmeister* 426[1]
Tôrnlen *s.* Lenzburg
Tôuffembach *s.* Äsch Farwangen
torwâchter (d-) 80[1], 92[16—26]
totenwôsch *f* 625[31]
Trachsler Rûdi *von Reinach* 387[21]
Thôni *ebenso* 384[29]
traffiquiren *v mit Salz* 330[7]
trager (trâ-) *m des Zinses* 305[24], 411[28. 30], 412[1]
tragerei *f* 357[3]
träm *n Balken* 642[16]
transumieren *v* 658[6]
tratz *m* 454[15]
trattengelt *n Auflage auf die Ausfuhr* (*Id. II 272*) 330 Zif. 4
Trechsel Hans *von Brittnau* 122[18]
tregend und habend werden 190[14]
Treybach *Tribach zwischen Dintiken u. Vilmergen* (*TK 156*) 286[7]
trettacher *m* 290[32]
trette *f* (tratt trâttete) *pl* -tinen 35[8], 487[8. 14. 22. 31], 684[24], t. der witweiden zû holz und veld 488[8. 11], veldfart und t. 549[24], 550[1], 556[9. 15], trib und t. 286[32], 288[38], 292[16], 295[3], 301[30]
tretten (-ä-) *v* mit dem vich 108[11]
trettend *m* (-de *f*) t. ze wunn und weid ze holz und veld 125[1], t. wunn und weidgang 57[35]; tretten sin 125[5]
trib *m* t. und tratt *s.* trette
triben *v Vieh* 397[27. 29. 36], 437[8. 16. 32. 35], 442[17], mit tribender rûten *s.* rûte
triberre (*richtig* trib-berre) *f Treibnetz* 167[8. 15]
Tribolet (-th) Anthoni *Landschreiber zu Lenzburg* 320[22]
Joh. Rudolf *ebenso* 342[29], 579[33]
Georg *OvLenzburg* 264[32], 464[10]
Triengen *Dorf KLuzern ASursee* 35[13], 711[25], 713[21]
— *Amt* 307[28], 713[23. 34]
Landvogt: Joh. Jacob Osterdag 713[34]
Trimbach *Dorf KSolot. AGösgen* 365[33], 497[49]
Trinbechli *s.* Egliswil
trinken *v* zû vil 248[12]
Tripscher Jacob *Schulth. zu Zofingen* 444[17]
triticum *n Weizen* 374[15], 400[4], 426[30], 608[19], 653[49] usw, 711[2]
tritt *m* am tritten zeigen 440[39]
Trog Heini *BzArau* 457[16], 476[5]
— Ulrich *Pfr. zu Ammerswil* 582[3]
Tröleid 322[30]
trôlen *v* 319[14] tröler *m* 316[17]
Trölerei *durch Beiständer* 322[6. 33]
trölhafte lût 317[17. 33], 319[13]
trölhandel *m* 318[25]
Trôsch Hans *BzZofingen* 510[1]
trôschen *v. part.* getrôst *dreschen* 431[32]
Trôschen (Drôsthenen) brugg *Äschbrugg über die Wigger, wo die Bänne Zofingen Oftringen Rotrist und Strengelbach zusammenstoßen* 83[5. 35]
trôscher *m Drescher* 223[25], 516[18]
Trostberg (Trosperch, -burg) *Burg KArgau BKulm* 201[6], 203[1], 208[33], 209[7. 12. 15], 361[14. 17. 21. 39], 362[1], 367[18]
Herren von 361[11], 586[1]
Rudolf II. Jacob *s. unten*
ihr Bruder Johans I. 699[1]
Rudolf II. 699[1]
s. Sohn Rudolf III. 699[13]
s. Söhne Mathys 585[43], 699[13]
Ital 585[43], 699[14]
Jacob *Ritter* 11[30], 12[6], 699[1. 14]
s. Söhne Dietmar 399[14. 32]
Henman 699[14]
Herrschaft 361[16], 362[5], 694[30]
Gericht 144[8. 17. 18. 25], 145[11. 21—33], 361[5]—363[7], 369[32], 370[1]
trostbrûchig *adj* lût 707[32]
trôsten *v* 192[5]

trostung *f* gebieten 112[20], 552[5], 564[6], uffnemen 25[21], 206[15], 314[22], brechen 191[16], 206[17], 541[8], 555[12], verzichen 110[40], 191[27], 561[12. 13], absagen 192[8], ablassen 206[28], 226[6], nachlassen 226[6. 29], lösen 226[67], zů (in) t. komen gegen dem andern 206[11], 226[3], in t. nemen 707[18], stehen 541[11], mit t. zum rechten annemen 246[9], 695[17], *Delikte* úswändig t. 110[13. 26], 201[26], 207[26], 208[19], 560[1. 25], in t. 111[1. 3], 191[22. 29. 32], 192[1. 3], 541[12], 561[17. 21], handlung und vertigung der t. 205[25], t. *beim Niederwurf* 435[28. 41], 436[1]

trostungbruch *m* 191[15]—192[7], 202[20], 205[19], 206[17], 543[11], 544[13], 561[9], 634[26], 635[4], 705[10], 707[6. 16. 26], mit worten 110[11. 39], 191[17], 200[13], 201[31], 202[10. 19], 208[11], 207[31], 208[17. 26. 36], 219[20], 234[18], 559[24], 561[10], 586[21], 701[26], 708[20], 712[18], *alle andern als mit Worten* 708[26], 712[28], mit werken 112[3—5], 200[13], 201[28], 202[10. 21], 203[12], 208[3. 29], 209[1], 219[20], 555[11], 563[20—22], 702[14], mit der hand 112[3—5], 191[10], 208[5. 29], 563[21], 702[11], mit ußzucken der waffen 555[11], bis an den tod 547[19], 555[4].

trotte *f* 697[22. 34]

trottmeister *m* *Eid* 697[16. 19]. 698[3]

trottwein *m* 697[25]

Trůb *Kloster KBern* 30[16]

Trůbental *KBern* 29[27], 30[9], 32[10]

Truchseß *s.* Wildegg Wolhusen

Trucksåssen wyer *s.* Sur

trüeblete *f* oder bodensatz *neuen Weines* 697[28]

Trüllerey Růdger *Schulth. zu Arau* 497[26]

trüllmusterung *f* 715[29]

Trutman Arnold *von Münster* 630[11]

— Ulrich *BzArau* 466[7. 10]

s. Tochter Verena *verehel. von Ifental* 466[10. 15], 468[1], 472[26], 476[2]. 483[25]

Trütschi (Treüt-) Jacob *BzArburg* 97[36]

— Vlli *aus dem Amt Arburg* 39[31]

trüttere *f lange Ruten, womit der Schaub des Strohdaches festgehalten wird* (*Id. VI 1838, Hunziker Schweizerhaus VI 25*) 631[23]

trúw (treü) *f* 697[37], t. und warheit leisten 42[21], 245[27], 247[24], 248[30], 312[16], 313[30. 36], 315[4], 327[5], 328[14], 353[18. 28], 695[7], 698[16], by gůten t. 178[7. 9], 314[11], 534[4], 535[24], 541[30], 542[1], 550[21], 565[32], 588[15], 589[17], 695[28], 698[22], by sinen t. 589[24], 702[27], hantgebne t. 517[22], underthenige 329[30], 338[30], t. brechen 194[24], sin s. nit halten 194[12], die t. melden 702[21].

Tschachtlan Benedict *BzBern* 29[9], 204[3]

Tschåppel Růdi *von Scherz* 666[4]

Tscharner Samuel *OvLenzburg* 573[11], 579[22].

Tschënis *s.* Schännis

Tschupp Heini *von Möriken* 664[5]

Tschüppesser *s.* Schupisser

Tübe Mauritz *BzBern* 204[7]

tuch *n* 17[29], wiß 17[30], graw 17[30], *s.* Frankfurter

túchel (dúnckel) *m* 669[12], 670[10. 27], 676[22. 30], 682[6]

Túdingen Wilhelm von *BzFreiburg* 12[29]

Túfelsgraben *s.* Brittnau

Tüffmatten *s.* Gontenschwil

tuft *m* *Tuffstein* 376[28]

tůger *m* *Täter* 550[23]

Tulliker Růtschman *Schultheiß zu Zofingen* 515[14]

Tullikon *Dorf bei Olten* 497[16], 498[27]

tumeln *f pl* -elne (*Id. I 175*) 656[7]

Tůnbechli (Túnn-) *s.* Menziken

túr (th-) *f* 511[6], *das Gericht* für die t. berůffen 304[6]; rote *zu Beromünster s.* Gerichtsstand

Turgau 11[39], 699[27], *östr. Vogt*: Pürch. von Elrbach 11[39]; *Landrichter*: Ulrich von Hohenklingen 699[27]

tuschen *v* 259[19]

twing (d- zw- -gg) *m* *Gemeinde- oder Herrschaftsbezirk* 240[12], 340[21], 342[7], 370[38], 371[26. 30], 372[9. 13. 20. 22], 373[1. 10. 27], 375[15], 380[28. 35], 415[3], 443[37], 445[19. 23. 30], 446[10. 11], 455[18], 456[26. 27], 457[5. 17. 20. 28], 458[10], 460[32], 463[21], 464[4], 465[12], 466[25. 28. 29. 44], 467[1. 14. 24. 28], 468[1. 5. 13. 14], 469[19], 470[24], 472[30], 473[13. 15], 475[9. 14. 16. 24. 27. 31. 35], 478[29], 479[2. 10. 19. 27], 488[3. 17. 21], 490[25], 506[38], 523[19. 36], 524[3. 32], 526[4. 15], 528[13], 529[9], 531[23], 534[16—18. 24. 30. 34], 535[7. 28], 550[8], 554[20. 23], 556[15], 571[25], 579[4], 582[5], 595[28], 599[5. 8], 600[39], 601[25], 603[3], 617[5], 619[5], 667[31], 668[4], 672[1], 677[13], 682[3], 685[1], 686[4. 5. 21. 30], 687[1. 11], 689[26. 28. 34], 709[20], 711[12], 720[14], 721[29], 727[19]; t. und bann 5[10], 11[3], 12[43], 14[4. 16. 20. 23. 28. 29. 36], 15[2. 9. 16. 23], 16[13], 20[35], 30[16. 24], 34[2. 20. 26. 36], 120[51], 122[3], 123[22. 30], 158[9], 197[20], 200[20], 201[15], 202[18. 31], 203[9], 208[25], 231[19], 286[18. 21. 26], 292[12], 297[26], 298[9. 12], 370[35], 371[2. 12], 378[26. 28], 379[6. 17], 393[35. 40], 394[11. 13. 16. 34], 400[38], 423[5], 432[28], 433[6], 434[1],

435[19], 437[2. 25. 83], 460[3], 466[6. 16], 485[17. 37], 493[1], 496[52], 497[9. 20. 33. 43. 51], 498[7. 13], 522[34], 523[15], 524[10. 34. 15], 525[4], 527[35. 37], 530[19], 532[6. 28. 32. 36], 533[9. 26. 29. 34], 534[6], 535[12], 539[30], 549[4. 13], 555[18. 24], 559[18], 569[10. 38], 582[7], 584[38], 585[5], 586[12], 592[23. 30], 599[37], 600[15], 601[14], 609[33. 37], 616[20], 628[37], 629[29. 38], 630[26], 640[4], 655[32. 35], 658[24. 26], 659[12], 665[9. 22], 666[10], 667[2. 39], 668[23], 688[3], 689[2. 22], 691[15], 699[4. 13. 17. 21. 32. 41. 46], 700[4], 705[5], 706[25], 708[19], 711[13. 16. 26. 28. 29. 30. 49], 712[9. 18], 719[30], 720[37], 723[4], *s.* districtus; t. und gericht 395[7], 469[19], 485[33], 489[6], 532[27. 33. 36], 533[9. 29], 535[12], 549[12], 555[24], 665[9], 666[11], 674[28], 688[4], 689[22. 34], 691[13], 692[30], 699[32. 41], 700[8], 704[21. 28], 705[5], 708[10], 709[28], 711[26], t. und circk 460[6], t. und gebiet 532[4. 6. 11], 533[15. 25. 35], 534[6. 11. 14. 22], 535[1], t. old nidere gericht 480[25], dorf und t. 437[12], dorfehefede oder t. und march 346[23], des t. karkommenheit 208[20], t. besetzen 270[19]—271[20], 372[6. 6], 472[30], 491[16], 521[34. 35], 617[7], 624[35], 625[12], 631[7. 36], t. edler lúten *(Twingherren)* 110[8], 199[9. 13. 29], 200[10], 201[10], 207[5], 520[24], 674[26], 689[34], 702[21], 705[6], *s.* Twingherrschaften

twing-besatzung *f* 270[19]—271[20], 352[12]

twingbrief *m* 395[10], 415[30. 32]

twingbûchli *n* 694[35]

twingen *v zwingen* 157[2], 501[21]

twinggericht *n* 472[27]

twingherr *m* 297[37], 343[28], 371[31], 372[34], 534[31. 32], 644[22], 662[28. 30], 673[23], 675[7. 15. 27], 676[26], 677[3. 12. 15. 25], 679[26. 32], 680[24. 33. 36], 681[7. 16. 30. 33. 34], 682[1. 2], 685[39], 686[26], 695[20. 25], 696[7. 16. 22], 698[15. 17], 709[27]; vassall *Berns* 309[31], 310[5], lechenman 312[14], *hat Bern zu schwören* 310[5—14], *Eid* 312[14]—313[1], *Rechte* 153[11], 156[1], 524 n° 212, 669 ff. n° 287—290, 694 n° 297, *Gerichtsherr* 210[18], 238[22], 324[15], 372[12. 16], 467[5. 10], 472[17], 474[26. 28], 640[3], 646[8. 20. 34], 647[3. 9], 648[4], 649[20. 28], 663[37], 677[2], 681[24], 695[12], 703[20], *Jurisdiction (untere und mittlere)* 530[4], *Bewilligung eines Prozeßbeistandes* 322[17], *darf Bußen über 10 ß nur auf gerichtl. Urteil hin beziehen* 333[2], *Teilung der Bußen aus den Sittenmandaten* 233 n° 45, 705 n° 305, 709 n° 309, 713 n° 312, *Pflicht zur Bestrafung der ihm überlassenen Fälle* 235[6—9], 710[19], *Teilung des Einungs* 467[12], 474[31], 613[37], *erläßt Gebote* 240[26], 584[21. 24], 673[17], 675[3], 681[14], *verfügt über den* imb 373[2], *erlaubt das Fischen* 176[32], *den Holzhau* 467[29], 475[33], *Holzausgeben* 625[28. 29], 676[18], 680[16. 18. 30. 31], *Recht auf einen Teil des Holzerlöses* 676[13], 680[22] *und des Achrams* 677[4], 681[21], *Abgaben bzw. Leistungen an ihn* 372[30. 32], 466[11], 475[10], 630[34], *Anteil am Einzuggeld* 112[6], 230[34. 36], 232[28. 31], 563[25], 704[28], *bezieht Abzug von weggeführten Häusern* 252[15—21], 468[3], 475[36], 694[19—36], *setzt den Gerichtsvogt* 617[32], *den Weibel* 617[36], *Viertleute* 467[25. 27], 475[26. 30], *bezahlt an den Lohn des Försters* 467[23], *verfügt über den Dorfbach* 623[25], *die Fischenz* 681[37], *ihm gehört die Taverne* 619[5], *unter welcher Herrschaft er gesessen ist, dahin gehört auch der Twing* 535 Zif. 17, *seine Untertanen haben Bern zu schwören* 309[31]—310[4], *aber auch ihm* 695[7], *Wahl durch die Gemeinde* 631 Zif. 6, 635 n° 278; *Anstände mit den Untertanen* 706[32]; t. der nidersten bússen 470[23], 473[24]

Twingherrenstreit 153[16], 199[37]

Twingherrschaften 200 n° 27, 310[10], 338[3], 352 n° 98, 354 f n° 100—101, *der von Halwil* 169 ff n° 13—14, 196 n° 25, 206 n° 30, 211 n° 32, 213 n° 34, 233 n° 45, 251 n° 54, 260 n° 61, *s.* Brittnau 123 ff n° 91—95, Birrwil Egliswil Farwangen Hendschiken Möriken Reitnau Rued Schafisheim Schöftland Seengen

twinghof *m* 657[25. 29], 658[21. 22. 24], 659[24]

twinghouw *m* 689[27]

twinghôriger *m* 483[26]

twinghûn *n* 373[13. 27], 394[15], 467[3], 475[13. 14], 523[39], 524[3], 571[3], 580[28], 583[7], 631[1], zwing- oder vaßnachthûn 571[5], 580[30]

Twingmarchen 352 n° 96, 463[25], 603 n° 261

twingrecht (-ger-) *n* 371[31], 372[4. 35], 381[11], 445[22. 29. 34], 475[16], 523[21], ir t.-tûn 537[34], 553[11], t. geben 546[37], 547[3], 554[36], 555[2]

twingrodel *m* 473[6], 625[4], 627[12]

twingsâß *m* 232[28], 445[19], 524[11. 17], 525[20. 31], 526[3. 28], 617[6. 33], 645[6], 695[6]

twingsgerechtigkeit *f* 645[3]

twingsherrlichkeit *f* 650[26]

twingskosten *m* 423[32]

twingstag *m* 318[34], 383[14], 395[18], 580[23], 604[17. 24], 618[34], 621[3], t.-kosten 341[6]

twingtagwan *m* 523[39], 524[2]

U.

úbeltâter *m* 210[10], 251[3. 4. 8], 703[13]
úbeltâtig *adj* man 194[22], personen *schützt die Marktfreiheit nicht* 81[15], 96[30]
übereren (-arr- -err-) *v über die Grenze pflügen* (*Id. I 386, 405*) 373[5], 525[26], 561[24], wüssentlich 111[5], 192[16. 30], 561[24. 25], unverdachtlich 111[6], 561[27], ungevarlich 192[13], 561[27]
überfachen (-v-) *v* (*Id. I 641*) 545[9. 10], 549[33], 556[8]
überfaren *v* markstein 208[6], 702[18], *mit dem Vieh* 108[11], *übertreten* 165[33. 39], 167[1], 177[35], 527[5], 528[20], 626[11]
überfart *f Übertretung* 451[25]
Übergangsbestimmungen *beim Erbrecht* 56 Zif. XIII, 641—11
übergenoß *m* 725[21]
übergriff *m* 508[21]
übergüsi *f Überschwemmung* 623[20]
überklagen *v* 192[25]
überklegden tûn 111[11], 192[18], 562[1. 8]
überlengen *v* mit unbillichem kouf 259[8]
überlouff *m der Obrigkeit* 320[24]
übermâyen (-maygen -mâgyen) *v* 192[27], 561[30], wüssenlich 111[8], 192[24], 561[31], onwüssenlich 111[10], 561[33]
übermeren *v* 449[6]
übernacht *adv* 622[15]
übernemen *v* sich mit wein 327[19]
überschniden *v* 561[24], wüssentlich 111[5], 192[16. 30], 561[24. 25], unverdachtlich 111[6], 561[27], ungevarlich 192[12], 561[27]
übersehen (-sech- -sâch-) *v ein Gebot* 199[6], 526[25. 36], 527[26], 619[26], 621[12], 717[15], 718[6], 719[9]
übersetzen *v Almend, Wald* 229[34], 493[24]
übersitzen *v* gericht 158[3], 501[18], zins 660[14], *übertreten* 168[14]
übertrag *m syn* richtung 35[34], 543[36], 674[26], 689[34]
übertragen *v vertragen* 532[20]
übertrinken *v* 234[15]
übertûn *v* = widerrechts tûn 506[15]
überwarten *v* zins 238[32]
überwinden *v* mit kuntschaft 540[2], der houptsach 548[22], 554[11]
Überwirten 328[3]
überzins *m Zins nach dem Bodenzins* 219[19], 678[11. 19. 21. 35]
überzünen *v* 373[5], 525[19]
übung *f Gewohnheit* 207[7], 342[15], 544[1], 556[24], 674[14], uralte 357[14. 20. 28. 29], beständige 360[21], notdurftige 689[21], û. und bruch 690[21], 701[13]; û. der gerichte 202[28], 219[28], 705[15]
ûdel *m, n Grundbesitz als Bedingung des Bürgerrechts:* jerlichen û. ußrichten für das burgrecht 310[7], 361[27], 688[12. 16], 689[16]
Uerke (Ürckenbach) *linker Nfl der Sure* 60[11. 16. 18], 61[20], 244[26], 519[27], 520[1], hinder Û. 520[7]
Uerkheim (Urtihun -ticha -techun Uirticho Ürtkon Urtken Ürcken) *Dorf KArgau BZofingen* 71[2], 148[23. 24], 152[23], 229[5], 244[28], 498[27], 521[28], 543[28], 544[23] 548[32. 34], 554[20. 26], 558[28. 30], 565[6. 7], 568[24]— 569[14], *vgl die Berichtigung zu S. 531* Hinder Wile (Hinderwil) 14[30], 152[23], 521[28], 565[6. 7]
— *Kirchspiel* 144[21], 145[5], 152[25]
Kirche 569[2. 3. 4. 6. 7. 11], *Kirchensatz* 365[34], 569[9], *Collator* 148[10]
Chorgericht 145[5], 148[6. 32]
Uezwil (Utz-) *Dorf KArgau BBremg.* 723[12. 14]
uffart *f* u. und abfart 611[35]
uffbrechen *v* einem sin hus 508[19]
uffbruch *m im Wald* (*syn* rûti) 137[33], 381[16], 461[8], 568[5. 6]
uffûren *v den Landvogt* 267[6]
ufflag *f* 312[24]
ufflang *m* 519[31]
uffmâß *n* 236 Satz. 3
uffrichte *f des Hauses* 640[39]
uffrichtung *f* der urkündinen 281[20. 29], 282[2] usw, 283[20], 284[5] usw, 285[2]
uffriten *v auf die Landvogtei* 245[15. 25], 250[37], 267[15]
uffritt *m ebenso* 267[7], 268[4]
uffrûr *m* 215[5], 246[5], 695[14]
uffsâchen *n* getrúwes 528[26]
uffsâtze gebieten 181[25], 199[5]
uffsatzung *f* pâpstliche 233[38]
uffschlachen (-slag-) *v* gût *versichern* 237[2. 7. 13. 25], *kreditieren* 42[24]
uffsetzen *v* vertrag 213[26]
ufftûn *v eingeschlagene Matten* 125[16. 18]
uffwútschen *v* in zornigem mût 110[18], 190[14], 560[8. 9]
uffzug *m Verzug* 257[30]
Ûly der töb 183[19]
Üllin Hans *von Liebigen* 122[10]
Ülrich Hans *von Möriken* 668[25. 28]
— s. *s.* Strengelbach, U-brunnen *s.* Seon

umbringen *v* in trostung 191[24]
umfrag *f im Gericht* 163[16], 213[26], 215[2], 691[23], 692[12. 37]
umgang *m jährl. der Zaunbeschauer* 573[40]
umseß *m* 474[17], 476[14], 478[32]
umtriben *v im Recht* 195[1]
unbekanter *m Einlaß ins Schloß* 249[7]
unbesinte *f* uß u. verfälen 296[3]
Unciswille *s.* Hunzenschwil
underamptlüt 281[14], 309[26], 314[5], 317[24], 326[1], 482[17]
Underbechen *s.* Kölliken
underfriden *v einzäunen* 595[10]
undergan *v abgrenzen* 507[6], 629[38]
undergang *m Grenzumgang* 31[20], 33[33], 39[24], 301[16], 458[15], 482[19], 487[12. 19], 581[29], 595[18], 684[30], 694[3]
undergericht *n* 358[22]
underhagung *f* 460[7]
undermarch (-chung) *f* 286[13], 287[3], 433[6] 463[36], 464[2], 590[24]
undermarchen *v* 590[32]
underpfand *n s.* pfand
undersäß *m* 229[31], 544[12], 670[9], 672[3]
underschlauff *m syn* beherbergung 260[32], 261[2], 346[34]
undertädinger (-ted-) *m* 188[6], 480[5], 637[35]
underthan (-thon) *m* 229[32], 230[3], 232[6], 234[30], 246[12], 264[3], 274[4], 286[35], 288[6 11. 31], 289[26], 290[2], 292[10], 293[28], 295[2. 30], 302[6], 305[15. 33], 307[7], 308[16. 20], 309[4. 31. 38], 316[4. 13], 320[20. 28], 321[18], 328[54], 344[7], 345[37], 482[37], 492[11], 566[40], 568[2], 613[19], 669[8], 695[5 20]; *Eid* 313[5—32]
underthenig *adj* 329[2. 30]
undervogt *m Bestellung* 343 n° 92, 472[32], 521[23. 32], *Eid* 246[17—29], 278[35], *erhält einen Mantel mit* ihr guaden ehreufarb 343[24], *wirkt mit bei der Vorberatung gesetzgeberischer Anträge* 318[22], 319[20], *Funktionen als Verwaltungs-(Gemeinde-)beamter* 94[18. 21], 95[15], 247[1. 2. 5. 6. 22. 25. 30], 269[4. 21. 22], 424[14. 20], 446[12], 451[2. 37], 454[29], 456[15], 471[5], 476[21], 479[28], 522[4], 571[10], 574[21], 575[36], 634[28], *als Richter* 128[6], 133[4. 15], 134[16], 135[24], 143[31], 206[21], 239[24], 240[2. 19], 247[2. 11], 271[31—34], 273[7—12. 14], 338[2], 358[25. 28], 359[2], 360[13], 432[20], 449[1. 38], 452[32], 454[2], 455[4. 13], 564[31], 565[1], 570[18. 24], 607[5], *gibt dem Boten von Beromünster um rückständige Zinse und Zehnten fahrende Pfänder* 186[32. 38], *Belöhnung* 650[29], beholzen 135[15]
underwinden sich *v* 162[1], 314[26]
underziehen sich *v der Gerichte* 510[7. 19]
underzilen *v ausmarchen* 629[38]
underzünen *v einzäunen* 415[21]
unedel *adj* 190[10], 501[25], 508[4]
uneheliche (-eel- unel-) erben oder begnaden 112[7], 202[23. 32], 208[11. 30], 209[2], 219[32], 545[5. 25], 548[10], 553[36], 563[24], 702[23], 705[21], 708[30], 712[25]; *s.* Bastarde
unehr *f* bringen 313[24], wenden 312[19]
uneräferet *adj* 56[31]
unfall *m* 56[20], 260[1], 335[32]
unform *f* 320[30]
unfrid *m* 25[22], 528[29]
unfügen melden 528[24], u. tûn 658[32]
ungebür *f* strefliche 329[7]
ungefarlich (-rar- -ver-) *adv* 111[7], 186[19], 192[13], 532[29. 34], 546[25], 549[31], 556[6], 561[27], 571[30]
ungehandsamme eines obervogts 268[26]
ungehorsam sin 372[20], 528[27]
ungelt (umb- um- ohm-) *n Abgabe auf ausgeschenktem Wein* 57[10], 72 n° 55, 74[15], 78 n° 59, 79 n° 60, 98 n° 74, 100[24], 121[19], 315[6] n° 80, 328[21], 391[35. 36], 392[11], 441[21], 497[31], 498[23]
ungelter (umbgeltner) *m* 88[13—18], 315[8—9], 328[21—28], 697[14]
ungenoß *m* 154[47], 656[14]
ungenossami *f* 656[13]
ungericht[et] lassen 722[13]
Ungern *Königin Agnes s.* Österreich
ungewarlich füren 719[4]
ungewarsam *adj* 626[17]
ungezôumpt *adj* mul 265[22]
Ungültigkeit *nicht vor gesessenem Rate gefertigter Hauskäufe* 100[12], *von Verträgen über Gotteshausgüter* 502[29]
unrecht 1) *n* gewünnen 194[31], 570[17], haben 273[33], underdrucken 516[19]; vor dem u. schirmen 504[26]; 2) *adj* unrechti ding 504[28]
unsüberlich *adj* bruch 94[34]
unschamhaft *adj* sache 327[15]
unschamhaftigkeit *f* 316[16]
unschuld *f* 675[27]
Unterargau *s.* Argau
Unterwalden *Stand* 19[18], 29[32], 143[3], 204[39], 242[28], 285[29], 287[29], 289[13], 293[20], 297[18], 302[1]
unverändert *adj* gût 237[3]
unverbunden *adv* gebieten lassen 544[15]
unverdacht *s.* Strafrecht I d β
unverkúmbert *adj unverpfändet* 374[17]

unverkúndt *adv ohne Anzeige an den Gegner* 226[1]
unverschampt *adv* 316[20]
unverscheidenlich *adv* 270[26]
unvogtber *adj* 656[24]
unwattlich *adj* wösch 628[31]
unwüssenheit *f ignorantia iuris* 296[6. 9]
unwüssentlich (on-) *adv* 111[10], 192[31], 561[33]
unwûstlich *adv* 503[29], 505[8. 37], 567[26. 30]
unzit *f* 544[32]
unzucht *f syn* frävel 192[5], 327[19. 21]
úppig lút 548[4], 553[28]
úppikeit *f* als hûri usw 247[36]
Urban sant *Kloster KLuzern* 19[35. 36], 31[8], 32[17. 21. 22], 34[31], 114[3], 118[26], 119[3. 25. 38], 121[50], 123[8. 13. 27. 37], 138[13. 19. 25], 139[4], 496[24], 514[4], 585[9. 15], 630[16], 706[2], 711[1]
Abt: Erhart 121[49]
urbar (-ber) *n* 253[26], 319[40], 350[36], 351[19], 612[38], *kiburgisches* 2[11], 154[37], 426[30], 635[29]. *habsb.* 2[18], 5[7], *s.* herrschaft, *Lenzburger* 265[27], 270[8], 274[2], 276[16], 330[24], 331[29. 38], 576[13], 578[31. 32], *im übrigen s.* herrschaft, *Zehnturbar* 332[30], *U. der Stadt Arau (gemeint sind die Ordnungen und Satzungen mit dem Twingrecht von UEntfelden)* 479[12. 18. 20. 22. 24. 33]
Ûrcken *s.* Uerke Uerkheim
urfech (-vecht) 1) *n Urfehde* 129[33], 2) *adj frei von Feindschaft* 194[22. 25], 540[22]
urhab *m Anfang (Id II 867)* 26[30], 236[20], kuntlicher u. 26[33], redlicher 27[10], *Strafe* 27[12]
urhow *m Hochwald den man zu Oberholz stehen läßt (Id. II 1803)* 681[4]
Uri (Ure) *Stand* 19[18], 143[3], 185[13. 33], 188[7. 21], 219[5], 242[28], 285[23], 287[23], 289[14], 293[19], 297[5. 18], 301[38]
Ûrich .... *Pfr. zu Seengen* 627[25]
urkund (-kú-) *n* 46[9], 201[18. 29], 202[3. 17. 25. 33], 203[15], 215[35], 219[33], 225[21], 226[34], 320[7], 364[19. 25], 502[26], 517[26], 528[1], 544[16], 693[3], 712[26], *Besiegelung und Aufrichtung* 281[9. 20. 29], 282[3] usw, 283[5] usw, 284[6] usw, 285[1]
urloub *m Erlaubnis* 251[5]
ursatz *m Sicherstellung* 195[27]
Urschweiz 1[18]
Ursprung *s.* Kölliken
Urssen graben *s.* Rôtelbach
Ursus sanctus *s.* Soloturn
ursuch *m Anspruch* 35[11]
urteil (-tel -telde) *f, n* u. fellen 372[11], mit der u. fellen 163[21], u. sprechen 195[15], 371[36], 501[8], 693[19], 725[19], scheiden 372[12], 663[28. 30. 32], entscheiden 246[37], 695[32], geben 696[2], erkennen 722[14], erlûtern 210[20], 703[32], gestossen (verst-) 655[6. 31. 37], stôssig werden 506[24], 659[14], 663[25], 725[20. 21], ziehen 507[1], 558[26], 564[36], 565[3], 655[6. 31], 659[15], 663[27], 725[20], appellieren 558[26], 564[36], 565[3], der u bevelchen 675[29], 691[18], 692[26. 36], an die u. lassen 692[7], mit u. fürbaß wisen 724[31], einer u. beschwert sin 564[35], u. einhâll 210[20], 316[43], 703[23], nit einhâll 210[16], 703[18], mehrere 316[43], zweiig 372[11], geweigerte 272[7], recht gebende 213[26], rechtliche 546[5], u. über des gotzhuses gûter 501[8], mit u. *geht der Gerichtsstab in eine andere Hand* 500[20. 23], *Urteilszug* 210[17. 22], *vom Hof Kölliken nach Rorbach* 506 Zif. 54
ûrti (-te urthi) *f pl* ûrtenen *Zeche* 23[26], 95[23], 281[22], 282[6. 26], 317[11], 319[15], 604[7. 9], 715[21]
us- *s. auch* aus-
usbannen *v* lichtverig lût 543[21], *s.* bannen usfertigen wisen
userren *v* marksteine 199[23]
usfaren (-varn) *v* uff sin hôve 157[20], 158[32], *auf die Weide* 440[6], 624[15]
usfart *f* 373[5], 388[7], 384[33], 385[1] usw, 386[1. 4], 387[20] usw, 389[1. 9. 14], 410[28] usw, 411[1. 3. 5], 466[17]
usfertigen *v* 548[6], *s.* usbannen
usfúndig werden lassen 214[8]
usfûren *v* 388[35]
usgang *m* der zelgen (*Id. II 345*) 364[25]
usgraben *v* marksteine 199[23. 26]
uslassen *v* die zelgen 450[2]
usleggen *v Einschläge* 453[5], 454[3], 481[2]
usliggen lassen *zur Weide* 108[19], 382[17], 455[2]
usman *pl* uslût *m* 432[24], 725[24], *s.* usserer
usnemen *v ausheben* 276[2. 6]
usrûten *v Wald* 481[15], 522[16], 581[14], 584[1. 2]
usschlagen *v Einschläge usw* 102[25], 138[1], 494[25], 568[6]
usserer *m Angehöriger des Amts Arburg außerhalb des Städtchens* 24[15. 18. 20. 27], 25[1. 20]; *Fremder. Einzug* 645[6], *Liegenschaftserwerb* 625[32], 645[28], 686[30]
ustâdingen *v einen Dieb* 517[4]
ustage (auß-) zû 448[34], 624[15], 633[24. 27], 634[1], *s.* hustagen

ustretten *v in Ausstand gehen* 564[28]
ustraglich *adj* zů u. end 403[23], 408[11]
uswerffen *v* marksteine 208[6], 544[10], 555[7], 702[16], dem äber u. lassen 647[30]
uswisung *f Erbabfindung* 688[35]
usziechen *v Mannschaft* 132[4], 276[10]
uszilen *v ausmarchen* 626[3]
uszucken *v* waffen 555[11]
uszug *m des Grabens* 225[16]. *syn* fund 263[11]
Uteufron *s.* Menziken
Ütinger (Üt-) Michel *BzBern* 38[28], 693[16]
Uttibach *s.* Pfaffnau
Utzingen (Ucz-) Peter *BzBern* 21[4], 180[8]

V.

Siehe auch F.

vardel *n Bündel, Ballen* 17[28]
varhandler *m* 76[21]
Väs .... *von OKulm* 396[17]
vasall (-ss-) *m = Twingherr* 302[19], 309[31], 312[15], 313[3], 316[3. 18], 317[32], 318[21], 354[12]
vast *adv sehr* 511[5]
Vater *s.* Ehemann Erbrecht
vatterland *n* 277[20]
vattermag *m* 222[15. 38—41], 255[24], 663[6. 9], 726[3. 4]
venchel *s.* fenck
Venner *zum Grafschaftsbanner* 196[3], *Berner V-Reglement* 70[24]
Venneren *s. Brittnau*
verändern *v* zůgebrachtes gůt 222[19. 21], 237[21]
veranlassen *v* sich *auf einen* 541[26]
verbannen *v* das gericht 111[31], 180[19], 193[31. 39], 198[6], 272[3], 563[3], holz 467[25], 475[26], achram 670[18], 673[30]
verbeylen *v amtlich abmessen* 57[13]
verbieten (-p- -beut-) *v syn* arrestieren *fahrende Habe* 50[30], 51[5], 193[2], einen weg 634[9], *das Eichelnauflesen* 681[17], *das Fischen* 702[6], *bei bestimmter Buße* 633[16], *einen andern* 111[14], 193[4. 35], 562[7], *Fremde* 476[15]
verbott (-p-) *n* v. und was deren halb entstan mag *wem zuständig* 112[9], 130[24], 203[17], 209[35], 210[3], 563[16], *im übrigen s.* gebott; v. verachten 440[2], miden 695[12]; *V. der Landsgemeinden der Bauern* 331[3], *der Leistungsbußen* 326[25], *der Zufertigung eines ohne schriftl. Bewilligung des Gläubigers durch dessen Vertreter verkauften Grundpfandes* 324[3]
verbrechen *n* 330[3]
Verbrecher *gerichtete, ihr Gut gehört dem Gerichtsherrn* 130[9]
verbúntniß *n Berns und Luzerns mit den Untertanen des andern Teils untersagt* 34[27]
verbürgen *v* 259[20], für lib und gůt 210[12]
verdacht (-chtlich) *s.* můt, Strafrecht I e α
verderben (fúr-) *v sterben* 656[15]
verding *n* beim stuck oder am taglohn 337[5]
verdingen *v* arbeit 337[4. 6], *Schweine* 470[32]
verdingschwin *n* 181[10. 13. 15], 198[32. 35. 37]; *s.* lonschwin
verdüschen *v vertuschen* 91[3]
vere *f Ferne* 685[19]
verehrung *f Geschenk* 326[23], 486[3. 17]
vereinung *f* 536[15], 537[32. 36], 538[3. 13. 15], 543[36], 547[4. 6. 16. 30], 548[2. 25], 549[3. 6. 17], 552[21. 23], 553[16. 26], 554[13], 555[19. 28]
verenderung *f Todesfall* 357[12]
Verfalltag *bewirkt Zinsenlauf* 326[31]
verfangen *ist die Morgengabe bzw deren Ertrag den Kindern* 223[17], 237[24], pfand die um schuld v. gemacht werden 241[10]
Verfügung *letztwillige s.* Erbrecht II
verführung *f des Rechts* 353[17. 33]
verfulung *f* des libs 279[21]
verfürsprechen sich *v* 282[26], 690[11]
vergaben *v* 224[23]
vergabung *f* 305[5], *an die Kirche* 77 n° 58
vergicht *f* 691[12. 26]
vergichtig *adj* 174[15. 21], 175[34]
vergoumen *v verhüten* 258[12], 260[25], 396[5]
vergraben *v begraben* 407[8]
Verhaftung *im Twing Brittnau* 129[5. 21—35], *fremder Verbrecher in der Stadt Lenzburg* 251[3—11], *durch den Landweibel* 314[36—40], *Zuständigkeit* 129[21], 210[3], 214[2]; *s.* fachen fänglich *bzw* gefänklich annemen
verheißung *f* 303[32]
verhengen *v geschehen lassen* 534[32]
verhőwen *v abgrenzen* 507[5]
verjechen *v* 541[24], mistät 540[8]
verkomnuß *f* 46[12], ewige 261[11]
verkouf *m* inferggen 324[3. 6], versigeln 501[11], *Gotteshausgüter* 502[19], *Zinse darab* 502[24]; *s.* kauf

verkúmbern *v* gût 374[18]
verkúnden *v zu Landtagen* 186[11]
verleiden *v zur Anzeige bringen* 327[18. 21], 607[3. 8. 10], 643[19], 646[5], 648[4], 716[26. 30. 35]
Verleiderlohn 416[28]
verlengerung *f der Prozesse* 322[28. 33]
verlichen *v* lût 659[18]
verlieren *v* frie erbe 499[21]
verlúmdot *adj* 540[7. 12], 547[25], 553[12]
verlurst *m* den v. nachschlagen 360[32]
vermachen *v* 224[35]
vermischlen (-müschen) *v* 542[25], 551[17]
vermischung *f* sâmliche *coitus* 279[18]
Veroli (*Italien*) 394[19]
Bischof: Ennio Filonardi 394[19]
verordnen *v letztwillig* 224[16. 24]
verpütschieren *v* 321[26]
verreißsteüeren *v* 63[2. 7. 13]
verrichten und verschlichten 186[8]
verrucker *m* der marchsteinen 543[30]
versâchung *f* der kinder 683[2. 5]
versagen *v* fisch 166[15. 19]
versamlung (-samnung) *f* 214[36], 246[2], heimbliche 313[17], offentliche 313[17]
verschaffen *v letztwillig* 224[16. 35]
verschänken *v* holz 674[32]
verschinung *f Ablauf* eines jars 306[29]
verschlachen (-ag-) *v* ester 388[6. 8. 34], 389[18], gûter 502[8], fisch *verheimlichen* 166[16]
verschlachung *f Versperrung* 453[26]
verschlichten *v syn* sünen 186[8]
verschmachen *v* offen gebott oder rechttag 111[11], 192[17], 562[3], lanttag 192[29]
verschniden *v* den eber 647[30]
verschribung *f* 238[2], 243[27], 326[31]
verschroten *v* gewand 223[9]
verschulden *n* 646[21], 649[29]
verschüpfen *v beiseite schieben* 260[34]
verschweigen *v* 249[31], 271[13], 314[6. 18]
verschwemmung *f* 577[23]
versechen *v eine Kirche* 401[9], mit den heigen sacramenten 403[6], 407[3. 11. 14], das vich *mit Wuchertieren* 407[29], *vorsorgen* 259[27]
versetzen *v verpfänden* 259[20], 502[19]
versinnen sich *v sich erinnern* 509[26. 33], 510[8. 22. 25], 512[25], 516[34], versinnte iar 518[31], 516[35]
versperren *v* gûter 502[8]
versprechen *v* gûter 502[8]
versprüchen *v* geringe sachen 332[37]
verstan *v* das recht 274[15]
verstand *m* gnûgsamer 322[12]
verstelen *v* 502[19], 511[3], 514[35], 516[17. 38]
verstellen *v* vich 292[31]
versteürung *f* 338[29], 339[12]
verstossen *v* urtelde 655[6]
vertâdingen *v* 130[15], 534[29], 540[24], 541[4], 558[9]
verteilen (fúr-) *v verurteilen* 500[21], 526[12], *verlustig erklären* 656[14]
vertrinken *v Bußen* 618[38]
vertrôsten *v* zû dem rechten 538[23], 539[5], 725[25], um straf und kosten 570[21]
vertrucken *v* 553[9]
vertrúwen *v* 207[25]
vertún *v* gût 237[2. 9. 23], 259[21]
verwandter *m Ausstand bei Wahlen* 271[9], *bei letztwill. Verfügungen* 303[4], *Zugrecht* 305[19. 30], 357[4]
verwaren *v mit den Sakramenten* 404[13], 407[6], *eine Kirche* 404[19]
verwargelt *n* 407[7]
verwarlosen *v* 402[1. 5. 9], 405[16. 30. 34]
verwegen *v* sich kuntschaft 28[23. 38]
verwerffen *v eindecken* 549[33], 556[3]
verwerung *f* 11[13]
verwunden *v* 508[17]
verwúrken (-wirk-) sich *v* libs und läbens halb 526[3], 553[22], verwúrkt lût 547[38], 553[26]
verwúrkung *f* 213[33], große 548[7], 553[32], libs u. lebens 213[36], 552[26], 554[28]
verzehnten *v* 697[24]
verzehren *v* auf die gemeind hin 423[30]
verzeigung *f von Holz* 424[21]
Verzug *in der Rückzahlung des von der Gemeinde für die Wucherstierhaltung vorgeschossenen Betrages* 589[1], 647[23], *in der Entrichtung der Gebühr an den Wucherstierhalter* 589[19], *in der Zinszahlung* 503 Zif. 29, 506 Zif. 49
verzúnen *v* 467[7], 670[22], *s.* zúnen
Vesant .... *von Menziken* 386[1]
Vesen Heini *UvReinach* 517[33]
vesper lüten 619[33. 35], v-zit 165[13]
Vespermatt *s.* Schöftland
Vetz an den krützen (*wo?*) 683[41]
vidimus *n* geloplich abgeschrift 26[5]
Vieh (vich viech vech veech vehe vee veich fâch vichli *n*) 326[26], 330[9], 431[5. 31], 440[16], 441[2], 452[5], 453[26], 517[6], 591[2], 684[25], 686[18. 33. 34. 37], großes 58[2], 335[30], 398[6], 420[4], 476[23. 36], kleines 58[2], 335[30], 398[7], 420[4], 476[23. 36], 674[4], 681[31], 718[33], gehörntes 45[16], 460[4. 17], 567[33], 568[9], 590[26], 684[21],

ungehürntes 460[17], 590[36], rinderhaftes 440[37], 589[24. 28. 29. 32], krankes 440[17. 20], gepresthaftiges 440[17], 623[10], verschreites 455[13], brüchiges 455[13], 526[34], frönds 414[8], 578[33], 579[1], 713[36] (*es* lösen 417 Zif. X), schädliches 606[30], 717[30. 31], *am Schaden gefundenes* 39 n° 14, 111[24], 193[15. 20], 450 n° 161, 481[19], 562[24], 617[20. 22. 26. 29. 31], 632 [22. 24. 25], 646[19 29], 669[33], 716[33. 34], anbinden 39[16], inkouffen 292[30], uff borg kouffen 258[18], entlenen 292[30], verstellen 292[31], verkouffen 330[18], beschauen 334[9], schätzen 334[9], mesten 471[1], metzgen (schlachen) 334[8], 453[15], 622[22. 24. 25], in iren hüsern bruchen 379[28], versechen *mit Wuchertieren* 407[29] (stier zů des v. notturft 449[17], 462[24]), mit sinem v. faren *auf die Weide* 37[21], 38[12], 292[28], 365[8], 437[29. 32. 36], 442[17], 448[17], 449[18], 454[7], 481[38], 573[30], 639[24], 667[12], 686[16], 687[10. 13], hirten 666[8], behierten 669[34], behůten 675[11], entrinnen 573[38], 646[15. 18. 23. 26. 27], verlieren 440[29. 35], 624[21], *überweiden* 572[15], in die brach schlagen 461[17], in den wald lassen 414[5], *durch die Zäune* brechen *oder darüber springen* 455[10], 571[29], 630[2], intůn 111[21], 193[15. 21. 22], 562[24], lamen oder tödten 193[31], nemen im zwing Sur 228[15], uff der weid 443[24], 444[8], vor den pflůgen 444[1 8], triben ze trenken 125[7], *Jungwald* vor dem v. einfristen 424[36] *bzw* verhůten 480[38], dem v. entwachsen 644[25], v. winteren 58[7], 108[24. 25], 470[30], *ist fahrende Habe* 50[29], 51[11], *Zoll* 44[19], *Frondienst damit* 440 Zif. 14, *Zeichnen mit Brenneisen* 713[28], vichli 452[7], 453[21]; *s.* haupt zugvich; *Viehhandel* 330 Ziff. 3–4, *Zürcher Form für Viehkäufe* 258 n° 59, 264[21], *Ausnahmestellung der Metzger* 259[2]

viehträtte (fich-) *f pl* -tinen 453[30]

vier (fierer vierdman [-t-] *pl* vierlůt viert-) *m Wahl* 88[21], 114[33. 34], 126[8], 130[20], 449[24], 475[36], 505[15], 527[2—11], 618[10], 719[10—16], *Amtsdauer* 126[8], 425[16], 719[15], *Eid* 246[30]—247[9], 279[1], 309[14. 27], 446[12], 449[25], 475[36], 505[15. 18], 528[33—38], 580[21], 696[5—10], *Rechte und Pflichten* 88[1. 10—28], 115[13], 117[10], 247 [22. 25. 30], 388[6. 24], 391[24], 409[28], 449[25. 31. 34], 454[2. 30], 455[4. 13], 456[15], 467[8], 474[36], 475[25—33], 505[15—18], 526[18. 24], 527[5], 528[31], 580[32], 601[35], 602[4. 9], 617[9], 618[6. 8—16. 19. 23], 624[14], 625 [23. 29], 626[25], 631[21. 26], 632[10. 27], 633[7. 11], 641[1], 645[36], 676[33], 681[9], 696[23. 27. 31], 717[35], 718[3. 11], 719[5], *Vertreter der Gemeinde* 390[14], 395[14], 410[5], 419[18], 447[28], 451[27], 476[21], 491[22], 586[41], 594[16], 603[7], 626[28], zween v. 115[13], 472[32], 475[28], 526[16], 527[10], 528[24], geschworne v. 334[15], 588[13], v. gnant die geschwornen 383[15], vier von dem sew, die die weg und garn besehen 164[32], 165[2. 4. 5. 16]

vierdlůteneinung *f* 618[25]

viertel (-teil quartale) *n* 1) *Getreidemaß* (¼ *Mütt*) 14[27] *und häufig; Flüssigkeitsmaß* 659[6], 660[5]; 2) *V. des Amts Arburg* 47 n° 25, 71[27. 30. 31. 37], 72[1. 3. 6], 84[5. 34], 87[38], 88[5. 28. 36], 90[11], 93[16. 20], 95[16. 32], 97[9], 115[14], 117[7]

vierzig *Behörde des Amts Arburg* 47 n° 25, *Wahl* 47[15], *Befugnisse* 47[9. 17]

Vilant Vlrich *von Möriken* 662[15]

Vilcherein *s.* Rupperswil Sur

Vilet Wernher *BzLenzburg* 662[16]

Vilingen (*Baden*) *Stadt* 427[42]

Vilmergen (Vilmaringen -mår- -mer-) *Dorf KArgau BBremg.* 154[27], 243[10], 285[28. 35], 286[9. 10. 19. 26], 292[8], 293[31], 294[9. 12. 15. 19. 21. 25. 31], 297[23], 498[4. 10], 608[31], 633[25], 665[16]

Hof 157[40], 580[19]

Landmarch:

Markstein im Feld ob der Straße (*TK 156 oben Mitte, östl. P 424*) 285[26], *die folgenden Marchen bis Riettenberg s. bei* Dintiken

oberzelg (*TK 156 nordw. des Dorfes*) 285[35], 286[20]

Seebelen *abgegangen* 293[35]

fůßwåg gån Sengen 294[9]

Baderwåg Dantzblatz *s.* Seengen

Brůderweid *s. dort*

Bürger s. Gantz

— *Amt* 159[30], 712[6]

— *Kirche* 426[34. 36]

— *Herren von:*

Ulrich *Ritter* 608[11], *s. Brüder* 608[11]

s. Sohn Wernher III. 596[35. 38], 630[14]

dessen Frau Anna von Küßnach 154[30]

— Gerung *[von Altwis]* von 600[33]

— Heinrich von *BzLenzburg* 422[7]

Vilnachern (Villnacher) *Dorf KArgau BBrugg* 665[15], 667[8]

Bürger s. Hartman

Vogel Hensli u. Wernli *von Arburg* 511[33]

vogel *m* 44[33]

Vogelgsang *s.* Kölliken

vogelhund *m* 157[22]

vogeln *v vogelstellen* 543[3], 544[6]
Voglersmatt *s.* Gontenschwil
Vogt Cünrat *OvLenzburg* 221[31], 364[10], 450[10], 668[25]
— Cunrat *Schulth. zu Solot.* 546[18]
— *s.* Schultheiß von Lenzburg
vogt (advocatus) *m der Engelberger Gotteshausleute* 159[4], *des Kl. SGallen zu Kölliken* 499[18], 500[31], 501[32], 504 Zif. II, 506 Ziff. 50—51, 507[23. 29], *des Kl. Luzern* 654[2], 655[21. 22. 28], 656[2. 4], *der Martinsleute* 723[9. 12. 16], *zu Beinwil* 871[32. 35], 872[2. 5], 873[2. 33], *Solothurns* 553[1. 6. 7], *im Hofe Holderbank* 661[26], über den se 164[6], *über Güter* 724[32], nachjagender v. 721[14. 34], 724[24], *Untervogt* 586[41], 594[16], 601[35], 602[4—9], 625[28], 626[23. 25], 631[7], 695[10. 20], *s.* Untervogt Obervogt; *V. der Frauen beim Testieren* 303[1], 304[20]; *V. = Vormund* 726[5]
Vogtei (vogteia vogtie -ty *f* advocatia) 365[21. 26], 367[7. 34], 371[2. 5], 381[25. 27], 496[9], 497[5. 9. 19. 20. 32. 43], 498[6. 11. 38. 45], 530[23], 531[24], 569[9], 608[16], 628[33], 653[4. 5], 655[24], 711[15. 18], 726[6], gesaste v. 399[40], 608[17], geben ze v. 17[6], 122[15. 24. 44]; *Vogteiverwaltung* 553[11]
Vogtgüter 253[11]
vogthaber *m* 11[31], 16[32]
vogtyhün *n Fastnachthuhn* 381[31]
vogtrecht *n* 394[36], 504[23], 609[21. 26], 616[19. 26], 622[23. 27]
vogtstür *f* 159[1], 363[12], 504[23], 700[5], 727[6]
volch (-ck) *n Gesinde* 379[25], 642[21]
Volljährigkeit *14 Jahre für das männl. Geschlecht: Bern gebietet allen* ob vierzechen jaren *zur Offnung seiner Rechte bzw zum Landtag* 180[25], 198[11], 543[16], was mannlichen gschlechts uff die 14 jar alt *hat dem Obervogt zu schwören* 245[36], 267[10], 309[6], *wer unter 14 J. ist gibt keinen Fall* 225[37], zů sinen tagen komen namlich zů 14 jaren 303[16], 304[26], *beim weibl. Geschlecht 12 Jahre* 303[17]
voln (vollen) *m Zuchthengst* 508[2]
Vordemwald (Wald) *Gemeinde KArgau BZofingen (TK 163, 165)* 7[11. 22. 35], 8[6], 9[12], 13[5], 65[33], 66[6], 114[9], 118[6—11]
Bentzlingen (Bänz-) 15[8. 19], 125[4], ober 9[16], nider 9[16]
Geißbach 9[16] Gländ 9[13]
Iselishof 9[17] Kätzigen 9[13]
Kratzeren 9[14] Küherein 9[17]
Leidenberg 9[15] Leim 9[16]
Öschlisweyer 9[18] Probstholz 9[16]
Ramoos 9[13] Rüthi 9[13]
Rümlisperg ober 9[13], unter 9[12]
Sagi ober 9[14], unter 9[17] Sennhof unter 9[15]
Simlesperg 16[33] Stockmatt 9[14]
neben dem Wald 9[14] Weyer-Täntach 9[17]
Weyergut (Wyer-) *am Wösterbach* 9[14], 61[34]
vorgesetzter (für-) *m einer Gemeinde* 316[27], 317[32], 416[12], 423[28. 34], 424[8], 425[10], 577[29. 31. 31], 578[4. 7. 15. 38], 604[9—22. 28], 605[12], 606[21], 715 Ziff. 5—7, 716[7. 23]
vorhen *pl* -hennen *s.* forne
vorkauf *m* 335[37], *V-recht* 724 Zif. 18
voroffnung *f des Gläubigers an den Schuldner betr. Verzugsfolgen* 257[32], *der Parteien an die Zeugen (Beweisthema)* 275[30]
Vorpräsentationsrecht *des Leutpriesters* 592[17], 593[2]
vorsagen *v vorhersagen* 257[28]
vorschutz *m beim Weinkeltern* 697[27]
Vorstadt *s.* Brittnau
vortheil *m Voraus der Söhne* 357[18]
vorzins *m* 253[31]
vorzug *m Fischzug vor andern Berechtigten* 166[10]
Vrevelsberg *s. Flügelberg*
vúcz = útz *etwas* 166[5]
Vuto *Zinsmann in Dürrenäsch* 366[35]

W.

wă- *s. auch* we-
Wäber Adam *von Menziken* 385[29]
Heini 389[8], 390[14] Rûdi 390[11]
Wäberbühel *s.* Reitnau
Wabern (-bron -bren) Peter *des Rats zu Bern* 173[8], 176[8], 470[13]
Peter *Altschultheiß, Ritter* 546[11]
Wächinger Joh. Cunrad *Landschreiber zu Lenzburg* 416[4]
Wachs (cerâ) *als Zins* 600[2]
wächter (we-) *m auf dem Schloß Lenzburg, Eid* 248[16]-250[15], 268[5], 279[7], *Verpflichtung zum Holzaufziehen* 269[35], *W. in der Stadt* 249[3. 14. 21. 31], 250[1]; *Lohn der W. in Arburg ist von den Haushofstätten zu entrichten* 95 n[0] 68
Wachtlen Vli *von Gontenschwil* 417[31]
waffe f ußzucken 555[11], *Wegnahme* 330[1]

wag *m syn* giessen 176[30]
wagen *m* 17[22. 24], 42[25], 43[3. 5. 11. 14. 17. 19. 21], 44[5. 18. 23], 436[17. 27], 512[11], 632[5], 644[9], 661[35. 36], *auf den Gassen stehen lassen* 94[35], 95[1], *dürfen zwischen Arau und Brugg nicht über die Are fahren* 229[12]
wagende studen 5[24], 18[31], 32[18]
wåger werden *obsiegen* 194[30]
Waggental *Freiamt* 221[12]
Wagner J. R. *Landschreiber zu Lenzburg* 356[9], 361[8]
— Victor *BzSolot.* 50[6], 51[32]
wagner *m* 631[33]
wahrheit *f* dio w. sparen 339[24], w. leisten 327[6], 328[14], 353[13. 26], 695[7], 698[16], *Wahrheitsbeweis bei Meineid* 541 Ziff 8, *bei Ehrverletzung* 110[34. 37], 112[15], 539[19], 561[3. 7], 563[36]
wald *m* (waldung *f*) 8[7. 12], 10[2], 11[19], 21 n° 7, 39 n° 14 u. 16, 116[22], 117[10. 25. 35], 139[27], 140[22], 149[31], 286[32], 331[34], 414[5], 426[13], 436[34], 437[14], 442[17], 457[1], 470[39], 471[7. 13. 14], 476[34. 38], 477[34], 480[34], 481[29], 482[10. 12. 14. 25. 30], 483[2], 487[32], 492[8. 10], 493[30. 36], 497[1], 498[28], 503[2. 4], 504[14], 505[7. 23. 26], 507 Ziff. V. 522[5], 573[17], 574[30], 576[31], 605[9], 606[28], 624[32], 641[5. 30. 32], 644[6. 19], 652[9. 12], 674[30], 689[23. 25], 714[38. 40], 715[31]—716[19], *Aufsicht* 436 Ziff. 4—5, 528[33], *Besorgung* 70[13], 426[11], *Vorschriften für Schutz und Nachwuchs* 424 Ziff. 6, 9—11, w. behüten 24[25. 29], schirmen 505[3], versorgen 505[3], unwüstlich haben 505[3], raumen 605[20], beschließen 605[21], in den grünen w. faren 624[16. 17]; *s.* acherum eichel einschlag Forstpolizei holz holzbüß holzfrevel holzhauw Weidfahrt
Wald neben dem W. *s.* Vordemwald
Waldacher *s.* Gontenschwil
Waldbach *s.* Arau *Top.*
Walder (-ll-) Hans *UeEntfelden* 489[14]
— Hans *zu Kölliken* 519[8]
— Hänsli *von Meisterschwanden* 627[39], 636[42], 727[32]
s. Vetter Vli 612[7], 636[22], 727[32]
— Vlli *Eigenmann* 173[30], 174[7. 38]
Waldi *s.* Schmidrued
Wald-ordnung *Berner von 1725 (Druck: der prakt. Forstwirt f. d. Schweiz 1916)* 715[36]
walfart *f* 234[38], walferten 710[3]
Wallenbach *Ballenbächli TK 371 oben rechts* 32[1]
Walliswil *s.* Riken
Waltersholz *s.* Schmidrued
Walterswil *Dorf KSolot. AOlten (TK 152)* 567 n° 224, 568 n° 225
Hegspül 567[20] Rotacker 568[19]
Hennenbül Münchisperg *s. dort*
Spörlins hölzli *Spörrisholz* 567[12]
Waltflü *obere Fluh bzw Wachthubel (TK 384 unten)* 31[27]
Waltgüt *Wald nordöstl. Schangnau (TK 385bis)* 31[26]
Walther *Schulmeister in Reichenau* 496[3]
Waltzenmoss *s.* Menziken
wandel *m* erbarer 234[3], w. begeren 543[37], 675[28], tün 539[3]
wandern *v auf dem Handwerk* 68[3], 335[6]
wanderschaft *f* 337[20]
Wangen *KBern AWangen* 543[3], 548[30], 552[1], 554[19], 556[35], brugg 556[35. 38], *Amt* 5[20] = grafschaft herschaft 19[19], 31[6], 32[9], 37[25], 542[32], 544[38], 546[36], 551[16]
— *KLuzern AHochdorf* 698[32]
— — *ASursee = Großwangen* 6[7]
Tegerstein 19[6]
Wannenhof *s.* Kulm Under-
Wanner Hans *BzBern* 204[4]
wårschaft (wer-) 1) *f* güte 449[26], 455[8], w. versprechen 675[19]; 2) *adj* w. machen (erfinden) 461[11. 13. 18], sin 588[27. 28. 29], w. wesen 573[20], graben 482[28], 483[1. 4], ofen 626[19], ofenisen 649[16], *Wuchertiere* 602[5], 647[15. 21. 25. 31]
wärschwin (wër-) *n* 253[16. 18. 22. 28. 35], 254[6]
Wartberg (-burg Warpurg) *Burgen zwischen Olten und Arburg*: altes schloß (*KArgau*) 8[26], 108[34], 109[25. 26], neue (*KSolot.*) *Säuschlößli* 11[5], 107[22. 25], 109[25] *Hof* 8[38], 107[22]—108[26]
Bachthalen *wohl die Strecke von «im Tiefenloch» bis «Kohlgrube» und weiter (TK 149)* 109[28. 30]
Halden 108[15]
marchstein by der linden *zwischen beiden Burgen* 109[24]
Sandbrunnen 107[24]—108[19]
Zürchers rütli 108[36], 109[27]
— Jacob von *BzArburg* 49[9]
warten *v* mit w. dienen 212[8], w. *auf einen andern um ihn anzugreifen* 208[5], 541[11], 547[30], 555[5], 702[16]
Wartflü *unter Meggenhorn* 656[11]
wäschen *v waschen* 623[32. 34], 624[3]
Waser Joh. Heinrich *BzZürich* 329[16]
Wasmer Vlli *Weibel zu Sur* 468[6]

wasser *n* intragen 504[12], uffziechen *ins Schloß* 250[6. 13], abgraben 293[1. 6], leiten 438[6. 10], w. und wasserruns *als Zugehör der Herrschaft* 331[21. 22], 466[17], 498[28], w. *vom Berg* 602[28], *Gewässer* 670[8]
wâssere *f* 225[14], 549[31], 556[6]
wässeren *v* 225[10. 18. 25], 623[24. 29], 649[24], 650[9], 717[5. 14]
Wassergaß *s.* Menziken
wassergraben *m* 121[13], 122[52], 438[2. 9 11. 17. 22, 26]
wasserguß *m* 577[23]
wassergässi *f Überschwemmung* 623[29]
Wässerig *s.* Kulm Under-
wasserkberi *f* 649[30]—650[13]
wasserleiti *f* 438[2. 9. 11. 16]
Wässerordnung 459[8], 649[30]—650[13]
wasserruns *m* 331[23], 438[2], 466[17], 498[28], 545[32. 34], 567[5]
wässerung (wes-) *f* 61[18], der matten 478[26], *aus der Wigger* 57[20], *aus der Sur* 444 n° 157, 447 n° 158
Waẗhlin (Wahtli Wodtli) *von Arburg*: Heini 49[10] Jacob 49[10] Jörg 49[12], 72[2]
watte *f Zugnetz* 178[32]
Wattenwil Bernh. von *OvLenzburg* 637[24] Jacob *BzBern* 80[28], 210[38] Joh. Franz *OvLenzburg* 345[9], 376[46] Niclaus 180[6] Peterman *OvLenzburg* 460[10], 461[33], 483[14], 590[17]
we- *s. auch* wä-
wechsel *m Tausch* 174[26]
wechselbrief *m Tauschbrief* 197[16]
wechseln *v tauschen* 174[17]
Weck (-gk) Simon *von Entfelden* 490[17] Ulman *OvUEntfelden* 487[30]
Wederschmit *s.* Möriken
weg (wâg) *m* 85[35], 637[6. 13. 15], gemeiner 626[3. 38], fryer 411[16], antrâttender 453[34], infarender 453[24], w. geben 439[30], mâyen (schniden) 439[21], zun garben und mist 411[22], *zur Brachzeit* 380[28], *s.* brachweg, *Unterhaltspflicht* 387[29], den w. uff den andern richten 453[29], 454[2], verschlachung der w. 453[26], *W. zum und im Halwilersee* 164[32. 38], 165[2. 15], in des andern w. netze setzen 167[19]
wegen (wâ-) *v Weg unterhalten* 411[17]
Wêger Jöckli *von Niederlenz* 176[16]
weggen *m* 660[21]
Weggler Johans der *BzBaden, Schulth. zu Lenzburg* 585[30]
wegisen *f* 660[30], *s.* vomer
wegkosten *m* gemeiner 533[4]
weglon *m* 161[29. 35]
wegsame (wâg-) *f* 365[2], 549[20], 556[5]
Wehingen Reinhart von *östr. Landvogt* 12[35]
Weibel Heini *von Muhen* 512[7] Welti *ebenso* 181[35], 512[15], *Untervogt* 516[2. 12. 32. 36]
— Samuel *Grafschaftsuntervogt* 356[17]
weibel (wai-) *m Wahl* 527[9. 11. 13. 14], 617[35], *Eid* 247[18—31], 279[6], 528[23—35], 696[20—32], *Rechte und Pflichten* 16[16], 23[35], 51[22], 86[5. 16. 31], 89[27. 35], 93[37], 124[16], 130[30], 156[18], 158[15], 239[24], 283[18], 309[16], 321[23. 34], 324[18], 332[27], 359[4. 10. 17], 360[14. 17], 414 n° 140 Zif. 1, 416[27], 448[37], 525[35], 526[18. 24], 527[6], 547[12], 553[4], 617[13], 646[4. 8. 17], 648[37], 672[1], 677[13], 722[10. 21. 25. 27], 723[17], fryer 722[17], 725[16], nit fry 725[16]; *s.* landweibel
weibelamt *n* 462 n° 179, 611[18]
weibelberg *m* = weibelhûbe 612[24]
weibelgarbe *f* 462 n° 179
weibelhûbe *f* 61[12], weibhûbe 601[17], 609[30], weidhûbe 611 n° 266, 612[23. 26. 30], weiphub 722[21]
Weiber *fremde einheiratende, Vermögensausweis und Einzuggeld* 102 n° 78, 106 n° 82, *s.* wibsperson
weichen *v weich werden lassen* 91[35]
Wei[c]hler *s.* Oftringen
Weyd *s.* Riken
weide (-d) *f* 286[16. 32], 397[28], 711[36], 718[13. 14], w. so man nempt die eicheln 431[8], *Vieh nehmen* uff der w. 443[24], 444[2. 8], zů w. lůgen 447[25], *um Zins verleihen* 447[30], matten zů w. verlichen 448[20], w. machen (*aus* studen) 584[5], inschlagen 452[35], verbieten 634[11], entziehen 452[24], ausfahren zu w. 633[5], zur w. treiben 573[39]; wunn und w. *s.* wunn
weiden *v* in gmein 686[35], an verbottenen orten 573[29], zur mast 492[14], gebunden noch ungebunden 718[30]
Weidfahrt (weidfart *f* weidgang *m*) 35[4], 62[7], 231[25], 288[32], 292[16], 295[3], 301[30], 380[19], 395[29], 396[3], 457[24], 472[21], 473[16], 474[17], 478[3], 639[23. 28], alt geůbter 292[28. 35], offener 454[7], gemeiner 397[31], 450[27], 454[19], 455[3], 465[19], 481[33], 574[5], *Zeit und Umfang der Nutzung* 414[4—11], 607 Ziff. 22—23, w. in holz und feld 113[11], 448[18], *in Einschlägen* 437[30—36], *in der Brache* 439[26], *Einschläge*

im W. 450[27], *s.* einschlág einschlagen, w. schwecheren 482[15], söndern 587[22. 31], 590[25], *der Steckhof hat daran keinen Anteil* 409[6]; *W. des Amts Arburg mit Winau* 21 n° 5, *mit Roggwil* 37 n° 13, 57[26], 66 n° 45, *mit Zofingen* 21 n° 6, 39 n° 15, 42 n° 20, 46 n° 24, *mit den Höfen Murgental* 45 n° 22, *mit dem Wartberghof* 107 n° 83, 113[10], *in Strengelbach* 116[8], *zwischen Brittnau und den Nachbargemeinden* 125 Zif. 5 *bzw Melseken* 139[25], *zwischen Reinach und Pfäffikon* 187[25], 381[8], *der Umsäßen zu Reinach* 380[18. 24], *der von Pfäffikon* 379[30], *der Meier von Maihusen* 379[25], *ins Ried (Dottikon)* 243[18], *im Büchermoos* 289[30], *zwischen Tennwil und Sarmenstorf* 292[24], *Teufental und Kulm* 363 n° 109, *Gontenschwil und Kulm* 397[22. 27], 415 n° 141 *bzw Schmidrued* 410 n° 136, 414[3], *Kulm Dürrenäsch und Zetzwil* 398[4], *im Helgenwald* 415[6], *zwischen Arau Sur Buchs und Ror* 443 n° 154, 448[15—20], 458 n° 166, 168—169, 459 n° 173, *im Gönhart* 458 n° 167, *im Boll* 471[29], *mit UEntfelden* 480 n° 192, *im Steckhof Roggenhusen* 484 n° 194, *im Tegelmoos* 488 n° 197, *zu OEntfelden* 493[7], *zwischen Bipp und Günsberg* 557[25], *zwischen Lenzburg und Otmarsingen* 571 n° 229 *bzw Staufen* 593 ff n° 246—252 *und Niederlenz* 593 n° 255—256, *im Lenzhard* 587 n° 242, *zwischen Seon und Liebegg* 601[26], *von Seengen* 628[11], *Egliswil* 629[15], *zwischen Birrenlauf und Holderbank* 665[28], 667[6. 12], 668[9], *im Kestenberg* 684 n° 293, *in den Bünzmatten* 686[1], *zwischen Schiltwald und den Luzerner Gemeinden* 713 n° 313; *Sönderung bzw Aufhebung des gemeinen Weidgangs zwischen Zofingen gegen Bottenwil und Uerkheim* 71 n° 54, *zw. Sur Buchs Ror Hunzenschwil gegen Rupperswil* 459 n° 177, *zw. Arau gegen Sur Buchs und Ror* 460 n° 178, 465[29] *bzw UEntfelden* 481 n° 193, *zw. Safenwil und solot. Nachbargemeinden* 568 n° 225, *im Lindholz* 572 n° 230, *zw. Lenzburg und Ammerswil* 581 n° 237, *Lenzburg Staufen und Schafisheim gegen Rupperswil* 590 n° 244, *zw. Lenzburg und Staufen* 596 n° 253 *bzw Niederlenz* 598 n° 257 *und Egliswil* 629 n° 274, *zw. Schafisheim und Bettental* 651 n° 283, *in den Bünzmatten zu Möriken (Auskauf der Tauner, Aussonderung der Herrschaft)* 685 n° 295; *s.* Frühlings- herbstweid feldfart

weidgesell *m* 177[15. 16], 178[8], weidlüte vischer 177[4. 7. 9. 13], 178[25. 28. 34], 205[1]

weidhûbe *s.* weibelhûbe

weidlos *adj* 478[12]

Weidman .... *Notar in Münster* 403[40] — Steffan *von Pfäffikon* 384[25], 387[16]

weidmarch *f* 415[28]

weidny *f syn* jagen 130[35]

weidwâg *m* 389[8], 411[26]

Weyer (wyer) *s.* Niderwil Oftringen Riken Strengelbach Sur, W-gut W-Täntsch *s.* Vordemwald

weier (wyer) *m* 493[22], 628[23], 629[13] usw, 653[23]

Weyerman (Wyer-) Castorius *OvLenzburg* 261[19], 410[22], 491[35], 594[37]
Hans *ebenso* 481[21]
Josua *OvArburg* 50[6], 51[32], 93[10]

wein (win) *m abladen im Kaufhaus* 97[29], abziehen 69[9], anstecken 74[7], ausgeben 327[26. 33], beschowen 441[26], einlegen 327[33], 328[17], eischen 442[2], kouffen 505[24], louffen lassen 620[10], nämen 602[25], 620[7. 9], schenken 74[3], 121[11], 441 Zif. 16, 504[27], 619[4. 6. 18], 631[2], vom zapfen schänken 72[27], 73[3], 620[28], schetzen 74[6. 14], 327[27. 32. 35], 328[18], 441[31], 442[1], 505[15], 602[17. 22], 619[12] usw, 620[22], 621[4], schwach werden 620[18], sich mit w. übernemmen 327[19] *bzw* versehen 327[24], w. versagen 442[7], 602[23. 25], 620[5], versûchen 441[28], 620[20], vertigen 550[21], 556[32], verzehnten 697[28], *auf das Schloß führen* 244[35], *leihen in Hungersnot* 239[10], w. und brot *liefern einem Wirt* 224[10]; nüwer w. 620[4], alter 620[5], roter 166[31], 660[33], fremder 614[5], 728[16], zweierlei Elsesser und landwin 619[8], w. über tische 660[28. 33], zû einer badenfart 557[32], ein gang w. 481[17]; *W. als Entschädigung für Amtshandlungen* 23[35], 24[7], 48[17], 51[21], 74[31], 90[10], 91[25], 268[16], 659[6], 660[5], *als Zins* 496[17], 499[4], *Zoll* 43[4], 44[1], *Ungelt s.* ungelt, *Preis* 619[34. 38], *Gewinn des Wirts* 505[21]; *im Hofe Kölliken soll der Kelner W. haben* 508[9] *und dem Propst geben* 503[8]

Weingarten (Wyn-) Wolfgang von *BzBern* 478[15]

weingarten *m* 478[11], 669[32], 670[22], 672[17], 674[4], 675[9], 677[25], 681[30]

weinkouf *m* 319[41], 323[35]

Weinsberg (Winsp-) Conrat Herr zu *Rat Kg. Sigmunds* 155[10. 16]
Engelhart *östr. Landvogt* 430[24]
weinschenk *m* 317[6. 11], 318[7. 11], 619[22], *Eid* 327[8. 21], 328[17], *Ordnung* 57 n° 33
weinschetzer *m* 65[16], 74[11] usw, 327[24. 37], 441[26], 442[1], 602[17], 619[11. 12. 20. 22], 620[19], 621[3], *Eid* 328[11—28], 619[12]
weir *m Währschaftsträger* 496[25]
weise *f Waise, Prozeßbeistand* 322[15]
Weyß Franz *OvArburg* 65[26]
Weißenberg *s.* Strengelbach
welle (-å-) *f* mit w. fischen 176[29], 178[33]
Wellenberg *zwischen Willisau u. Großwangen* 6[8], 19[7]
Welnauw *Wellnau GTriengen KLuzern ASursee* 713[22]
Welti Hans *von UKulm* 395[20]
Heinrich *und* Hensli *ebenso* 397[3. 4]
— Hans *von Holderbank* 689[13]
— Rûdolf *von Dürrenäsch* 395[21]
Wentzhatz Bernhart *BzBern* 130[7]
Peter *ebenso* 173[8], 175[17], 176[8], 470[15]
wer *f pl* werinen = gwer 276[30]
werben *v* den se 166[31], am schweb 164[29]
werch (-ck -che wärch) *n Werg* 82[21], 90[21], 435[17], 626[18], w-zend 245[18]
Werd (Schönenwerdt) *Dorf KSolot. AOlten, jetzt Schönenwerd* 433[45], 487[3], 497[43]
Weibel: Hans Grûber 487[3]
— *Amt* 143[2], 433[41]
— *Stift SLeodegar* 365[18. 23. 29], 366[7], 368[4], 393[21], 466[5], 488[24. 37], 484[10], 556[4], 567 n° 224, 568[29], 599[34. 40], 600[25. 27. 34. 38. 47. 50], 601[1], 698[33], 706[27]
castvogty 498[4. 29], 556[4]
Pröpste:
Hesso von Rinach 698[33. 34]
Joh. von Büttikon 368[4], 393[24], 706[27]
Heinrich Schauenberg 366[32]
Caspar Münzer 366[32]
Custos: Ulrich Strub 366[27. 31]
Sänger: Hartman von Büttikon 706[29]
werd *m Wert* 239[11. 19]
Werde (*Wörth, Elsaß*) *Burg, Landgrafen von* 154[11]
Werder Urs *BzBern* 133[21], 136[35], 204[4]
Werdt (-d) Hans von *BzBern* 204[12]
Abraham *ebenso* 462[17], 463[13]
Werdtmüller Conrad *Reichsvogt zu Zürich* 329[23]
Joh. Geörg *Generalfeldzeugmeister* 329[18]
Weristal *s.* Kulm Ober-
werk *n* mit worten und w. 206[24], einen an getanen w. finden 194[24], kein w. verbringen mögen 260[39], *s.* frid- trostung-bruch
werkamt *n des Kl. Königsfelden* 484[36]
werklût (-rch-) *Handwerker* 435[14]
werkmeister *m* 543[35], 544[26], 548[28], 554[18]
werkschû (wärch-) *n* 643[8]
werktag (-ch-) *m* 717[18]
Wernen Jenni *von Birrwil* 163[32]
werren *v währen bezahlen* 158[13. 16], *wehren* 158[17]
Westerbach (Wè-) *linker Nfl der Pfaffnern nördl. vom Boowald* 45[14], 61[34]
Westhalden *Dorf AGRufach* 265[2]
Wettingen *Kloster KArgau* 427[1]
wiben *v* und mannen 362[29], 501[28]
wibsperson *f bedarf zum Testieren eines Vogts* 303[1], *Gleichstellung mit dem Mannsstamm betr. Zugrecht* 306[5], *s.* Weiber
wichen *v* palm u. kertzen 402[23], 406[24. 25]
wid (weid) *f Weidenrute zum Binden der Garben u. dgl* 223[28], 631[23], 660[31], w. zum pflug 631[28], andere widen als haslig usw 606[18]
widem (-mb) *f* (76[22] *m*) *Kirchengut* 76[22], 496[34. 36], 629[36], 655[37], 699[17]
Widemgüter *von Beromünster* 253[9. 14 17. 35], 254[5]
widemhof *m* 608[12]
widemschûpposse (-dum-) *f* 122[16. 18. 25]
widerfal *m am Ehetag versprochene Zuwendung* 120[31], 305[12]
Widerkehr Samuel *von Gontenschwil* 418[24]
widerkouffen *v* 636[35]
widerlegen *v. syn abtragen* 258[36]
widerlegung *f* 699[8]
widerparth *f* 275[6. 27], 321[35]
widerrechts tûn 506[16]
widerred *f Replik* 542[31], 551[25]
widerrûffen *v* 178[8]
widersâcher *m* 372[13]
widertrag *m* 515[25]
widerzug *m Zugrecht* 302[38]
Widmer (-t-) Fridli *von Gränichen* 443[26. 28]
— . . . . *Eigenmann zu Brittnau* 136[32]
widstock *m* 290[34], 625[16]
Wydtacher *s.* Niderwil
Wien *Stadt* 11[27]
Wietlisbach *Städtchen KBern AWangen* 12[21. 28], 556[32]
Vogt: Hans Kriech 12[28]

Wiggen Chûnrat von *Schulth. zu Arau* 427[34]
Wigger *rechter Nfl der Are* 57[20], 114[6]
wighus *n* 656[6], 658[26]
Wikon (Wygk- Wiggen) *Burg KLuzern AWillisau* 1[27], 10[19], 35[17. 20], 57[19], 60[14], 61[19], 119[11], 120[2], 124[26]
— *Dorf* 121[12]
— *Vogtei* 5[19]
Wil (dôrflein ze Wiler Weil) *Wilhof, Steckhof, dann eigene Gemeinde, jetzt GBirrwil* 146[15], 348 Zif. 6, 350[11], 373[31], 377 [20. 35], 378[28]
— *s.* Lenzburg Niderwil Otmarsingen
— Rûf im *BzBern* 180[8]
— Vli von, den man nempt Vlin Nesen *von Tennwil* 163[26]
s. Sohn Hensli 163[26]
Wila *s.* Niderwil *(Bremg.)*
Wilberg (*KZürich BPfäffikon*) Jkr. Heinrich von 376[14], 483[27. 28]
s. 1. Frau Adelheid Stieber 483[27. 29]
s. 2. Frau Ursula von Ringgenberg 488[30]
s. Tochter (*2. Ehe*) Beatrix *verehl. von Hegi* 483[30. 33]
wildbann (-pan) *m* 16[17], 112[8], 181[20], 197[9], 199[1], 200[14], 202[15. 20. 30], 203[2. 7. 14], 207[35], 208[21. 26. 37], 209[17. 20. 23], 214[11. 14. 16. 18], 215[18], 219[20], 244[15. 16], 260[11], 382[18—20], 486[27], 489[8], 490[8. 31], 497[31], 498[25], 521[19], 541[17. 19], 543[2], 544[5], 548[24], 554[12. 14], 563[25], 586[21], 634[37], 688[4], 689[24], 690 n° 296, 694[12. 31], 702[21. 10], 705[10], 708[21], 711[28], 712[16. 19]; *s.* jagd
Wildegg (-eck egk) *Burg KArgau BLenzburg* 179[17], 201[6], 203[2. 35], 485[33], 569[41], 572[1], 608[26. 51], 635[12], 653[37], 665[8], 666[7], 668[23], 669[7], 673[18], 674[22], 679[6. 21. 27], 684 [23. 25], 687[34], 688[2. 4. 7. 18. 23. 25. 29. 44], 689[35], 690[7. 14], 691[9], 692[9. 19. 30], 693[22. 38], 694[16. 35]
Herrschaft 151[2. 5], 343[15], 354[38], 355[10], 569[41], 580[6], 582[23], 652[31], 657[21], 662[36], 664[5], 667[32], 668[6. 18], 669[12], 670[1], 679[27. 30], 687[33—698[23], 689[46]
zwing zû W. 694[20]
wiger 653[23]
amman: F. Fûg 662[23]
Vögte: .... Greser 693[32]
Rudin im Bach 664[4. 16]
Hans Dobeninn 181[38]
Rûdi Fischer 657[21], 693[36]
— *bzw* Habsburg Schenken von 687[35]
Hartman I. 635[35], 652[29], 653[19. 28. 37]
s. Frau Mechthilt 652[29], 658[17. 26]
— — Truchsessen von 652[30], 654[30. 31], 658 [22. 35], 659[1. 9. 19. 26], 660[2. 19], 661[5. 18. 27], 662[7. 9], 676[8], 687[35]
Arnold 688[1]
s. Söhne Hartman I. Schenk *s. oben.* Erkenfrit I. 653[15], *dessen Söhne Hartman II.*:
s. Söhne: Hartman III. 585[19. 31], 662[36]
Wernher 585[19. 31]
Peter II., s. Sohn Heinrich 615[35]
Wildenstein *s.* Lenzburg *Ehefäde*
Wildfangsrecht *s.* harkommen lût
Wildi Felix *UvSchafisheim* 640[10], 642[25]
s. Sohn Hans 642[25]
— Hans *von Gontenschwil* 417[13]
wildpret *n* 227[32]
wildschwein *n* 260[10]
Wile hof ze *(welches?)* 427[26]
— Rodolfus de *Chorherr zu Zofingen* 114[2]
Wilebach *(-lem-) rechter Nfl der Pfaffnern* 121[13], 125[6]
Wiler Caspar *BzBern* 363[21]
Wilhere *Zinsmann in Seon* 599[18]
Wily *s.* Gontenschwil
Wiliberg (WilebercheWeil-) *Dorf KArgau BZofingen* 148[18], 152[24], 157[41], 530[22]—531[10]
Willinen Rûdi *von Reiden* 126[18]
Willisau (-sôwe) *Stadt KLuzern* 137[3], 394[11], 711[28]
— *Amt* officium *Herrschaft* 1[22], 5[5], 19[26. 32], 20[11], 70[29], 143[7], 160[23. 33], 308[6], 530[18], *Grafschaft* 21[26], 22[1], 35[21], 169[16], 700[2] *Marchen* 19 n° 4, 21 n° 8, 29 n° 11
Landvogt: Wilhelm Meyer 18[27]
— *Freiamt Grafschaft* 5[8], 18 n° 3, 162[6]
Landrichter: Hans Bircher 18[26]
Williswil (Willineshôwo) *GRömerswil KLuzern* 591[15. 16]
Willwag *s.* Safenwil
win- *s.* wein-
Winau (Wimnôw Winnow Wynouw) *Dorf KBern AArwangen* 21 n° 5, 38[6], 119[39]
— *Pfarrei* 712[18. 32], 921, 457
Windegge *(KSGallen)* Dietrich von *Pfr. zu Kölliken* 496[38]
windfahl *m* 576[26], 605[25. 27], wintfellig holz 25[8]; *s.* windwurf
Windisch (-esch) *Dorf KArgau BBrugg* 666[25], kilch 666[25]
windwurf *m* 125[20]
Wine (Wina Winôw Wynouw) *rechter Nfl der Sur* 244[14], 363[26. 29. 35], 364[2. 31], 382[21—28], 385[30. 34], 386[3], 388[26], 397[5],

439[15. 36], 448[26], 701[32], 702[24. 35], W-runs *s.* Sur, W-steg (Wynistäg) *s.* Kulm Ober-
Winikon (-con -cken Wynigkon) *Dorf KLuzern ASursee* 20[15], 33[7. 8], 60[21. 26], 714[19], hoher stein 20[15], 33[7]
Winkel *s.* Reinach Riken
Winkelacher *s.* Otmarsingen
winkelmäs *n* 294[3. 31], 299[5. 7], 300[7. 16]
Winkelmatt *s.* Kölliken
Winman *von Schongau* 728[5]
Winmos *zwischen Reinach und Gontenschwil* 374[41]
winnächtholz *n* (*Id. II 1255*) 665[26. 28]
wint *m Windhund* 157[28]
winteren *v Vieh* 108[24. 25], 470[30], 476[34], 713[27]
Winterberg (*KZürich*) Albert v. 375[19. 21]
s. Tochter Margret 375[21. 27. 35]
s. Bruder Rudolf 375[19]
Winterhalde *s.* Niderwil Oftringen
winterzug *m Fischzug* 165[19]
wirdigen *v schätzen* 58[30]
Wirt Jenni *von Farwangen* 726[35]
wirt (wúrt) *m* 328[17], 441[22. 25. 35], 442[2. 5], 505[13. 23], 602[17. 18. 20. 22], 619[7. 15. 27. 32], 620[5. 15. 28], *Eid* 327 n° 84, 697[14], *Ordnung* 57 n° 33, 78 n° 56, *Bezug des* zergält 224[8], *für die Schulden haften auch Frau und Kinder* 224 Satz. 13, *Zehrung der Amtleute* 268[22. 33], mit dem w. machen (*Preis abmachen*) 283[16], dings zehren 317[4—15], 318[1—18], *Fleischbezug von auswärts* 335[51], *metzgen* 335[57], *auf Kosten der Gemeinde zehren zu lassen verboten* 423[30], *Vieh* hinder den w. stellen 443[25], 462[55], an den w. faren 724[2], w. und scherer bedürfen 110[21. 22], 190[19. 20. 39], 560[16. 19], w-ampt 619[1]
wirtshaus *n* 8[16. 25], 9[5. 16. 29], 10[6], 91[1], 146[5. 16. 21. 38], 147[2. 14. 25. 26. 38], 148[14. 16. 24. 25], 149[1], 151[1], 604[7], 715[20]; *s.* pinte taverne
Wirtz (-cz) Concz *von Arburg* 517[24]
— Rûdi *von Gränichen* 181[35]
— V̊li *von Seengen* 182[1], 627[31]
wischen *v* die ross 503[12]
wischtûch *n für Pferde* 503[11]
wisen *v* einen = *den Wahrheitsbeweis erbringen* 110[24. 37], 112[15], 191[8. 11. 13], 199[16], 489[21], 539[19], 561[5. 7], 563[36], rechtlich w. 194[5], 563[9]; w. uß den gerichten 548[4], 558[38], *s.* bannen
Wyß Hensli *BzZofingen* 120[22. 24]
— Peter *UvBrittnau* 49[12]
Wißbach *s.* Kölliken
Wissembach *Weißenbach an der Ilfis bei der Einmündung des Schärligrabens* (*TK 371*) 30[21], 31[31]
Wyßhalden *s.* Niderwil
Wyßhan Lienhart *BzBern* 38[25], 80[29], 211[1], 693[13]
wyßholderig *adj* 606[18]
wißpfenning *m* 15[32], 16[39], *s.* pfenning
Wißtannen *s.* Schmidrued
wisung *f zum Beweis* 539[20. 21. 24]
Witenmoß *im Ilfistal südl. Wiggen* (*TK 384*) 30[22]
witreiti *f* bieten in die w. 725[1]
wittling *m* 362[31]
wittwe *f* 322[15], 362[31]
Wittwil *Dorf KArgau BZofingen* 148[13], 152[33], 521[27], 522[27], 709[11]
Huser (Hûßler) zwing (*TK 167*) 709[13], 711[42]
witweid *f* 45[16], zû holtz und veld 488[10], ußliggen lassen zû w. 108[20. 21], ußschlagen zû w. 568[6]
woche *f* 6 w. *3 Tage Frist* 359[35]
wochengericht (wu-) *n Brauch und Übung* 281 n° 68, *soll von 14 zu 14 Tagen gehalten werden* 324[16], *Kosten* 50[22], 51[14—17], 319[7—19], 324[18]
wochengâstgericht *n* 319[19]
wochenmarkt *m Bewilligung* 81 n° 61, *Verlegung* 96 n° 69, 97 n° 78, *Kornaufkauf* 97[19], 98[17]
Wohnsitz *Begriff* (mit feür und liecht sitzen) 51[7], *Gerichtsstand* 50 n° 29, 194[9], 358[16], 548[19], 554[8]
wol oder we lassen tûn 87[2]
Wolen *Dorf KArgau BBremg.* 157[39]
— *Leutpriester* 698[37]
— [Cûnrat III.] von 688[34]
s. Tochter [Anna] *verehl.* von Griffense 688[34]
Wolenschwil (Wôloswile) *Dorf KArgau BBremg.* 608[32], 611[16], 722[22]
— *Dekanat* 393[17], 580[4], 591[38], 653[9]
Wolf (Wûlff) Heinrich *Weibel (Stadtknecht) zu Baden* 664[22], 667[24]
— *s.* Entfelden Ober- Kölliken
Wolfhere *Zinsmann in Ammerswil* 580[2]
Wolgetân Cûni *BzZofingen* 509[31]
wolhabend *adj Begriff* 276[35]
Wolhusen (*KLuzern*) lechen von 34[13. 15]
— *Truchsessen von:*
Johans 370[36]
s. Frau Margr. von Beinwil 370[35], 427[33]

s. Kinder Johans 427[33]
Peter 154[35], 370[36. 37], 427[33], 628[38. 40]
Elisabeth 427[35] Katharina 427[35]
Peters Kinder sind:
Margarita *verehl. von Rinach* 361[18. 16]
Johans 628[41]
s. Sohn Henman (Hans) 175[31], 628[42]
dessen Frau Anna von Rüßegg 628[43]
dessen Sohn Heinrich 628[37. 44]
s. Söhne Arnold 393[51], *s. Frau* [Verena] von Mülinen 393[51]
(Hs.) Heinrich 201[6], 370[43], 371[14], 372[34]
wollsak *m* 17[30]
wort *n* mit w. und werken 206[24]
wörtlen *v gegen einander* 481[4]
wortzeichen *n* 390[3], 547[34], 553[31]
wôsch *f* machen im hus 90[12], unwattliche 628[31], toten-w. 628[31]
Wöschnau (Westnŏw Wôst-) *GEppenberg KSolot. AOlten* 433[39], 434[24], 465[4], 468[22], 469[40], 478[11], 567[9]
müli 433[42. 44. 47], 465[7], 567[9]
mülibach 465[4]
Westnŏwer bach 433[24. 40], 434[22]
wotguß *m (Id. II 473)* 656[10. 39]
wûcher *m* offner *Gerichtsstand* 194[19]
wûcherstier *m* 84 n° 64, 87[26], 88[29. 30. 36], 440[16], 462 n° 180 (w- oder züchtstier 462[24]), 588 n° 243, 602[5], 647[12—36]
wucherschwein *n* 602[8]
wullen *f Wolle* 43[18]
Wullschleger Jörg *von Arburg* 49[7]
wundat (-et) *f* 26[32], 27[9. 14], 124[13]
wunden *v* 541[13], 547[20], 555[6]
Wundensteg *s.* Hendschiken
wunn (wuhn) *f (vgl. Merz Zofg. Waldg. 7 N. 38)* w. und weid (weidgang) 21[10], 35[5], 38[9. 12], 45[10], 57[36], 61[21], 62[22], 107[27. 28. 32], 121[16], 125[3], 127[24], 131[4], 196[26], 197[9], 229[33], 230[5], 231[25], 286[31], 288[32], 292[16], 295[5], 301[30], 342[11], 364[18], 379[7], 380[21], 381[15], 457[28], 460[17], 466[17], 473[16], 482[17. 31. 34], 486[24], 498[29], 525[5], 532[7], 538[15], 545[9], 549[38], 555[21], 556[13], 558[1], 590[25], 659[13], 665[9], 666[11. 22], 667[2], 671[26], 676[16], 681[24], 689[26. 29], 690[37], 694[10], 719[30]
wûr (wûhr) *m, n* 17[11], 83[9. 11], 507[13], 574[19]
wurholz *n* 606[9]
wûri *f* 507[13]
Würshalten *s.* Schmidrued
würtigen *v schätzen* 221[17]
wüssentlich (-enl- wissetl-) *adv* 111[5. 8], 192[10. 24. 30], 193[9], 199[23], 533[37], 561[26. 31]
wûst *m* 92[10]
wûst ligen 17[12], 499[32], 502[10], 514[18]
wûsten *v im Walde* 458[4]
wûstlendi *f* 478[12]

Z.

zä- *s. auch* ze-
Zackara *s.* Safenwil
zang *m Zank* 452[30]
zapfen *m* win vom z. schenken 72[27], 73[8], 620[26], 621[11], z. verreiben 602[26], züriben 442[12], umtriben 441[22], vermachen 620[10]
zapfenwirt *m* 57[12], 620[25]—621[19]
Zarg *s.* Gösgen
zarg *f* des viertels Arburg 88[30]
Zäringen (Ze-) dux de 531[17]
zaun- *s.* zun-
zech (zä-) *f Zeche* 95[22]
zechen (zä-) *v* 323[26]
Zeggenacher (-gk-) -gût *s.* Menziken
Zeglinger Rûdi *von Arburg* 510[24]
Zehender (Zach- Zech- Zeender Zender):
Hans Rudolf *Stiftschaffner zu Zofingen* 116[15]
Hans Ulrich *Landschreiber zu Lenzburg* 263[28], 481[28], 581[25], 637[25]
— Ludwig *Schulth. zu Arau* 667[22]
Niklaus *BzArau* 363[11]
Ulrich *Schultheiß* 457[15], 476[5]
— Joh. *Schulth. zu Zofingen* 627[1], 630[4]
— Hans *UvKölliken* 524[30]
— — *von Kölliken, UvMuhen* 408[38]
Melchor *UvKölliken* 520[13. 24. 26. 34]
Ulrich *ebenso* 492[27]
Werna *von Kölliken* 518[20]
— Görgi *von Reinach* 387[27]
— Hans *von Sur* 462[21], 463[7]
Zehnt (zechend zehend zeend zend *m* decima) 41[2. 8. 15. 29], 42[3], 76[5. 9], 123[30. 33], 132[10], 186[28. 31. 36], 238 lit. c, 245[9], 257[18], 286[32], 288[30], 295[1], 314[30], 332[29], 393[13. 14. 21. 43], 394[26], 486[27], 495[36], 498[52], 503[13], 521[1—15], 585[39. 48], 586[4], 596[41], 599[10], 600[12], 601[1], 629[32], 630[10], 635[35], 636[1. 17], 666[30], 668[37], 690[37], 706[26], 710[39], 711[26. 44. 49], 714[10. 26], kleiner 121[8], 227[26—28], 352[7], 394[2], 486[7. 17], 711[45], großer 394[2], 485[52], 486[16], 521[4], junger 245[19], 407[27. 31], *Neubruchzehnt* 400[10], *von Wein* 697[29. 35], *von Nüssen Birnen Fenchel Hirs* 665[46],

666[26. 30], zehentlein 585[51], *s.* dorf- flachs- holz- heüw- räbacherzend, z-besteher 607[17], z-bezug 70[11], z-garbe 684[16], z-herr 292[6], 301[35], z-knecht 697[17], 698[4—13], z-mal 228[11], z-march 140 n° 103, z-quart 365 [24. 30], 421[28], 427[19], 428[30], 429[7], 714[19], z-reglement 70[15], z-verleichung 357[24]; zender 581[6], 583[3]

zehren (zer- zeer-) *v* 259[19], gmeinlichen 268[33], dings 317[8], 318[8], in der partheyen costen 324[28]

zehrgält *n* 224[5]

zehrung *f als Entschädigung für Dienste u. dgl.* 23[22. 26], 281[9. 18], 284[36], 322[32], 324[31], 325[6], 503[17], 505[5], *am Fronleichnam* 80[15—20], *bei der Gerichtsbesetzung* 186[21]

zeichen (-chnen -gen ziegen) *n des Laichs* 165[6. 9], 168[29. 32], *Handzeichen* 657[52], 658[8], 664[17]

zeichnen (ziechen) *v* einen leich 165[7], 168[29]

Zeigen wip 175[6]

Zeyger Vli 169[6]

zeine (-nne) *f zum Fischfang* 176[25], 632[28]

zeit *f* offene *für Betreibungen* 358[33], *s. zit*

zelg (zä-) *f* 187[34], 288[3], 300[31], 301[2], 365[1], 481[6], 573[17. 30], 584[14. 16. 18], 598[4], 617[20], 618[3. 19. 20], 626[9], 633[24. 26. 35], 634[3], 647[4. 36], 648[21. 22], 652[7. 9. 13. 14]; dry z., so si under einander und by einander ligen haben 187[34], 188[1], beschloßne z. 397[35], 574[2], ingefridete 637[21], offne 574[8], verbannete 646[23. 28], zů den z. lůgen 247[27], 447[25], 632[22], 696[28], z. sägen *ansäen* 364[1. 31], samen und gůt tragen 388[29], inliggen 380[21], 388[14], ußgan nach der erndzit 364[34. 35], 410[17], beschließen 618[4], inschlachen und uslassen 449[38], 450[9], 461[26], um die z. zünen 467[7], 474[35]; *s.* korn- roggen- zelg

Zelgli *s.* Arau *Top.*

zellen *v* einung 617[10. 21]

Zennen *s.* Senn

zentnergůt *n* 17[25], 42[33], z-wagen *m* 42[31]

Zerarůdi Heinrich *BzLenzburg* 664[3]

zerkarren *v das Land* 453[30]

Zerkinden (Zur-) Niclaus *BzBern* 33[25], 80[26], 133[34], 136[34], 211[1], 546[13], 693[12]

Zetzwil (Ezzwilre Ezwile Cez- Zeze- Zez- Zeinhwile) *Dorf KArgau BKulm* 145[34. 37], 152[25], 361[9. 40], 362[2], 367[10—369[17], 375[43], 376[18], 384[16], 390[36], 393[41], 395[16. 24], 397[14], 398[5], 399[26], 413 n° 138, 485[52], 486[7. 16], 699[8. 16], 711[18. 30]

Hof 157[40], 393[25], curtis dicta Heidegg 368[1]

müli 367[25. 44]

in dem Sluchen 367[34], Afuren Rotheilmatten *s.* Kulm Ober-

Bürger s. Bösch Graff Mock Rott

— Walther von, gen. Rote 367[29. 36]

Zeugen: lüt verhören 379[12], ehrliche unpartyische 303[8], *Ermahnung zur Aussage der Wahrheit* 516[6—11], *die Aussage ist* by dem eid zu bestäten 274[25], *Eidesermahnung* 310[30], 311[35], 312[5], *Einvernahme in Abwesenheit der Parteien* 275[31], *mutwillige Zeugenanrufung zum Zwecke des Trölens* 28[6], *Strafe des Beweisführers, wenn ein Z.* abstät *dh. versagt* 28[4], *Ersatzbeweis statt des Eides* 27[38], *Abhör auswärtiger Z.*: die lüte an offen gericht bringen nach ir amptes recht und gewonheit 27[34], *Z. um liegendes Gut* 662[5]; *s.* kuntschaft

Zeughaus *zu Lenzburg* 351[37]

ziechen (zich- zúch-) *v Fischgarn* 165[31], 166[1. 28], 167[28. 35], 168[5. 18. 32], 176[30]; siu sach z. *obsiegen* 28[1]

Ziegelegerden *s.* Schmidrued

ziegelstück *n als Zeuge eines Marchsteins* 464[37], 709[37]

ziegler *m* 76[21]

Zielemp Hentzman *Vogt zu Olten* 497[27]

ziger *m* 17[18. 31], 18[5], 44[7]

Zigerli Hans *BzBern* 176[6], 470[12]

Rudolf *ebenso* 176[6]

zil *n* bestimptes 257[30], gsatztes 257[31], z. und tag 257[34], 258[20], 261[28], z. und borg haben 306[21]; *March* 485[45], 487[12]

zilhag *m* 297[52]

Zilman Heini *von Seengen* 627[31]

Zimberman Heini *BzBern* 29[10]

— Vli *von Gontenschwil* 417[27]

— (Carpentarius) Ulrich *von Hunzenschwil* 653[32]

— (-imme-) Metzi *Eigenweib* 174[26]

zimbren *v* 507[11]

zimlikeit *f* nach z. 449[11]

Zimmerhandwerk 336 n° 87

zimmerholz *n* 125[27]

Zimmerli Cůnrat *von Brittnau* 122[6]

Joder *ebenso* 122[6]

— *s.* Niderwil

Zincken *wohl P. 1274 bei Altengratschwendi (TK 371 rechts)* 32[1. 2]

Zinggen *s.* Brittnau

Zinicker Hs. Ûli *von Brittnau* 49[14]
zins *m* 286[29], 288[30], 295[1], 314[30], 500[5], 514[1. 5], 523[33], 690[37], gelt um järlichen z. ußlichen 257[32], *Z. auf Güter schlagen* 514[37], inziechen 514[9. 26], fordern 660[13. 14. 16], uffnemen 722[18], mit der büß nemen 660[15], füren 229[9], 513[38], 514[9. 27. 29], *Bringschuld* 429[41], *sind auszurichten wie sie verkauft sind* 556[21—28], ußstendige *Bezug* 186[28. 31], *Leihezins Recht auf den Landertrag* 228[28], *drei Zinse genießen das Recht der Forderung, die weiter ausstehenden sind gewöhnliche Schulden* 224 Satz. 14, 238[9—12]; *Z. bei Dingskäufen* 326[30], *um Wassergräben durch Güter der Nachbarn* 438[24. 25. 26], *um Einschläge von Matten zu Herbstweiden* 452[3] usw, 453[35], 454[31], 455[6], 456[9. 12. 17], *Z. im Hof Kölliken* 499[23], 500 Zif. 13, 501 Ziff. 19—20, 502 Ziff. 21—23 und 25, 503 Ziff. 29—31, 506[7. 8]
zinsbrief *m* 257[35], ablösiger 46[16]
Zinsenthal *s.* Kulm Unter-
zinsesrecht *n* 243[38]
zinsgeber *m* 305[28]
zinsgût *n* 305[25. 27], 676[2. 37], darzû hörende behusung 305[24], *ihr Inhaber ist Trager des Zinses* 305[24], *Zugrecht* 305 Zif. 2a, zinsbare güter 305[16. 22]
zinshaber *m* 16[37]
zinshaft sin 660[12. 17]
zinsherr *m* 238[5. 6], 292[7], 301[23], 305[30]
zinsholz *n* *Wald der zu Zinsgütern gehört* 673[24], 676[2]
zinshûn *n* 18[16], jung 381[28], alt 381[29]
zinslên *n* 466[6]
zinsman *m pl* -lût *Gläubiger* 224[13], *Schuldner* 186[37], 253[24], 556[37]
zinspfenning *m* 17[5]
zinsschuld *f* 257[33]
zinsziger *m* 159[14]
Zipper Hans *BzBern* 180[6]
zirckel *m* *Umkreis* 433[5]
zit 1) *f* die heilige z. 75[21], so das z. und zimlich ist 528[35]; 2) *n* *Uhr* 89[8]
zitkalbele *f* *zur Nachzucht zeitiges Rind* 589[14. 16]
zitvang *adj* *erwachsen* 159[18]
Zobrist (Zeob- -berst -berist) B. *von Möriken* 662[19]
— Caspar *UvRupperswil* 588[12]
Marti *ebenso* 451[35], 587[15]
s. Bruder Poley 587[16]
Zofingen (-ff- Zov-) *Stadt* 1[26], 8[9], 10[19. 41], 11[25. 28], 15[30], 16[26. 31], 17[4. 18], 19[37], 21[15. 34], 22[2], 28[12], 32[22], 36[36], 37[1], 39[1. 12. 17. 22], 46[31], 49[27], 57[17. 28], 61[17. 33], 63[1. 4. 5. 11. 13], 97[22], 98[6], 99[5. 8. 25], 105[14], 107[17], 114[5], 119[34], 120[19. 22. 24. 28], 121[35. 36. 49], 123[13], 125[2], 129[14], 138 n° 99, 140[7. 12], 143[8], 155[7. 14. 29. 31], 161[26], 176[17], 185[21], 189[1], 213[17], 216[27], 429[14. 16], 444[17], 480[11], 496[44], 505[28], 506[19], 509[19], 518[30], 515[14], 517[31], 523[14. 29. 33], 524[1. 21], 525[6], 527[18], 528[14. 19], 529[5. 16. 38], 530[1. 5. 23], 557[8], 627[1. 6], 630[4], 706[7], 718[16]
Brand der Oberstadt 137[25]
Lehentag 71[15], 154[35], 365[27], 370[27], 375[14], 428[1], 581[21], 585[36]
Friedkreis 39 n° 14, *Twing* 67[12], 70[33]
Maß 123[3], 496[45], 524[9]
Münze 11[26. 32], 16[10], 17[2], 123[3], 585[21]
Härren 121[39]
Altachen 6[16], 22[6] Banholtz 46[23. 26]
galgen 22[10. 11], 32[26. 27]
Galgenberg 22[10. 13], 32[26], 33[2]
holer krummer weg *im Riedtal östl. Eichbühl* 22[15], 33[3], 60[2]
Kolahusen *Kohler* 15[27] Möhlen 57[17]
Riedtal (Bietal!) 6[2], 15[1]
Rietbächli = Riettelbach 6[2], 18[37], 19[1], 22[17. 18], 33[5], 59[24]
sarboum 20[6]
schliffmüli an den mülitychen 17[10]
Spital 17[13], 523[28], 529[7. 21. 26]
Stadtbach 40 n° 18 Stadt-graben 46[32]
Waldungen *s.* Bonwald Bünenberg Lünisperg Ramoos Schönenbül
Schultheißen:
Hans Marti 515[15]
Rûtschman Tulliker 515[14]
Ulrich Dulliker 107[16]
Augustin Hûber 137[24]
Jacob Tripscher 444[17]
Steffan Rûtschman 120[48]
Joh. Zender 627[1. 6], 630[4]
Stadtschreiber:
Joh. Heinczler 517[31]
Joh. Rud. Ringier 529[7]
Bürger s. Buchser Büttikon Chûner Cân Esch Fridli Furter Illenbrecht Keiser Martin Ottiman Pfister Schöftland Seiler Sigrist Teitinger Trôsch Wyß Wolgetân
— *Stift* sant Mâritzen 75 n° 57, 77[31], 78[3], 113[37], 121[41], 122[9], 123[33], 140[8], 362[9. 28. 36],

394[6. 8. 20], 422[22. 24], 496[5], 706[27], 717[24], 718[4], 719[19]
Pröpste: Joh. von Büttikon 706[27]
Peter Kistler 862[5]
Dekan 76[36]
Sänger: Niclaus Kristan 123[15]
Chorherren: Berner von Eptingen 496[4]
Hans Wernher von Büttikon 189[8]
Stiftschaffner (schaffnery) 41[5. 14], 114[26. 28. 30], 115[4. 16. 26. 32. 35], 116[5. 30], 117[9. 34], 717[24], 719[19], *als Collator* 145[33], 146[15. 29], 147[11], 148[19]
— *Pfarrei* 6[31], 9[11. 18], 13[6]
Kirche 71[19], *Kirchhof* 13[6]
Zehnt 140 n° 103
Zôger .... *von Meisterschwanden* 636[22]
zoll (zol) *m* uf dem wasser 17[15], 18[1] und uff dem land 17[15. 19], von irem libe und irem gûte 161[28], *die Zollgarbe befreit davon* 156[11], *Befreiung von Bern und Soloturn* 161[29], alter z. 161[30], núwer *verboten* 161[34], z. entphrômden 162[3], *Z-Ordnungen* 17[19]—18[3], 42 n° 21, 52 n° 30, zollrodel 42[16. 28. 30], 52[1], *Z. von Wein* 98[35], *zu Arburg* 11[7], 13[36], 17[16], 42[16], 52[1], 81[16], 96[31], *Bottenwil* 528[39], *Farwangen* 608[24], *in der Grafschaft Lenzburg* 155[40. 46], *in der Stadt Lenzburg* 342 n° 91, *in Sur* 430[23], *an der Tröschenbrugg* 39 n° 14, *zu Vilmergen* 498[4], *in der Herrschaft Gösgen* 497[31], 498[23], *zu Nidau usw* 543[30], 544[26], 548[31], 550[12], 551[18], 554[30], 556[31—36], 557[1. 2. 4. 9. 17], zollefry *daselbst* 543[27], 548[29], 554[16], 556[36], 557[5. 21. 26]
zoller *m Eid* 42[19—29]
zollgarbe *f* 154[53], 156[11—14]
Zollikofen (*KBern*) *Landgericht* 542[23], 546[28], 551[17], 552[2]
Zollinger (-oling- -ollig-) Michel *von Reinach* 384[32], 387[32. 35], 388[4. 6. 11]
zopf (zoph) *m* des pfulwen 17[27], z. und schwanz *verlornen Viehs* 624[22. 25]
zornig *adj s.* Strafrecht l e *γ*
zoug (zôg zaug) *f* 188[6], 231[21], 380[31. 36], 409[8. 14], 626[8. 34], ehefädinen oder z. zün 288[32], 295[4], der ehefädin oder, wie es genampt wirt, der z. und züni halb 292[14], 301[27], z. uffbrächen 626[7], beschließen 626[6], *s.* ehezoug,
zoughag *m* 643[29]
zûbracht gût *s.* gût 1
zucht *f* christenliche 312[30]
züchtigen *v züchten* 481[17]
züchtigung *f* holzes 643[18]
zuchtschwein *n* 83[29], z-stier *m* 462[24]
Zug *Stadt bzw Stand* 19[18], 143[4], 154[26], 185[18. 28], 188[7. 21], 204[30], 219[6], 285[26], 287[24], 289[15], 293[30], 297[13], 302[1]
zug (zog) *m* 1) *ein Z. Vieh = 2 Haupt* 425[5], 504[6], 638[18. 19. 20], 639[2], mit dem z. buwen 412[30], 642[23], 645[10. 21], mit 2 zügen bouwen 638[19], 642[19], 645[10. 18], halber z. 639[6], 645[29], zwifacher 638[35]; 2) *Fischzug* 165[10], 166[11], 167[23]; 3) *Urteilszug* 210[17. 23], 703[19. 38]; 4) *freier Zug* 169[32], 170[7—14], 171[10—18], 610 n° 265, 720[13. 40], 721[14. 33], 724[18]; 5) *Zugrecht s. dort*
zûg *m milit. Ausrüstung* 277[14], 278[18. 20]
zûgang *m Acceß* 317[18], 322[5], 331[11]
zûgehôrd (-hôrung) *f* 196[27], 197[4. 23], 217[30], 371[5. 13], 523[16], 552[25], 611[16. 35], 612[13], 670[8], 689[18. 24], 728[5]
zughaft sin *zum Zug berechtigt* 306[11]
zugrecht *n* 265[14], *bei Fahrniskäufen* 50 n° 29, *bei Eigen- und Lehengütern* (bezüchung) 318[39], *Liegenschaften* 346[27], 724 Zif. 18, *der Bodenzinstrager* 357[1. 3. 5], *beim Verkauf liegender Güter* 305 Zif. 2 *und zwar* a) *bei Zinsgütern* 305 Zif. 2a: *das erste Recht hat der Trager des Zinses* 305[34], *nachher wer den mehreren Teil der Güter besitzt* 305[37], *dann die Zinsgeber überhaupt* 305[38], *endlich des Verkäufers Mannsstamm bis ins 3. Glied* 305[39], *Verwirkung durch Nichtausübung während Jahr und Tag nach der Fertigung* 307 lit. e; b) *bei Eigengütern* 305 Zif. 2b: mansstamm die nechsten blûtverwandten bis in das dritt glid *haben keinen Vorzug vor Weibspersonen* 306[1—5], *Fertigung der Käufe binnen Jahresfrist am Gericht der gelegenen Sache* 306[7], *Anzeige an die zum Zug Berechtigten* 306[11], *die vom Käufer geleistete Anzahlung an die Kaufsumme muß vom Züger in Monatsfrist ersetzt werden* 306 lit. c, *der Züger muß den Kauf ziehen wie er ergangen ist* 306 lit. d, *darf nur für sich selbst ziehen* 306[27] *und das gezogene Gut binnen Jahr und Tag nicht veräußern* 306[29. 36], *ansonst der erste Käufer es um den ursprüngl. Kaufpreis an sich nehmen kann* 306[31], *nach Ablauf von Jahr und Tag nach der Fertigung ist das Recht verwirkt* 307 lit. e, *Ausnahme* 307[5]; *Z. im Hof Holderbank* 661 Zif. 13; *die*

Verwandten haben das Recht, von ihrer Seite her stammende Liegenschaften gegen Ersatz des Wertes aus der Erbschaft an sich zu ziehen 256[12]
zügsamme *f* 321[23]
zugvich *n* 453[17]
Zúle (-ll-) Jo. *von Rupperswil* 662[16]
Rúd. 662[20] Vlin 662[18]
zun (zuhn zaun) *m* 108[17], 568[26], 571[26], 572[12], 584[15], 674[5. 8], 718[10], gemeiner z. 639[23], 648[29], 650[15], *Unterhalt* 573[15. 16. 22], z. beschöwen 523[26], mit gůter werschaft machen 455[8], wärschafter z. mit estgater 58[4], *Holz dazu* 339[17], 452[25], 455[16. 18], 507[11], 529[17. 23]; *s.* ehefädi ehefride ehezoug zoug
zúne *f* 674[31], 676[30]
zúnen *v* 365[1], 507[11], 672[16], 675[10], 677[26], 681[31], 718[11], *den Twingmarchen nach* 415[20], *gegen einen andern* 410[11], die eefridinen 467[4], 474[22. 25], z. u. hagen 483[3], *ist l'flicht des Steckhofs* 409[6], 429[20], *s.* verzúnen
zunft *f* handwerks-z. 330 Zif. 5
zunftbrief *m* 330[23]
zunftgerechtigkeit *f* 334[13]
Zürcher *s.* Züricher
zůreden *v ehrverletzlich* 110[27], 191[36], 538[31. 36], 539[5], 562[20], 563[34], 564[2]
zur Gilgen Melchior *Vogt im Michelsamt* 379[2]
Zürich (Zúrch Turegum Turicensis) *Stadt bzw Stand* 1[18], 19[18. 23], 29[31], 143[3. 5], 150[17], 185[12. 33], 188[6. 20], 204[30], 219[5], 258[9. 12], 282[5], 285[22], 287[23], 289[14], 293[19], 297[13], 301[38], 329[16. 19. 24. 25], 370[16], 75[25. 26], 536[20], 537[5], 553[14], 592[6], 609[1], 612[8], 616[2. 3]
– *Hof* (curtis) 119[17], 366[35], 495[32], 531[14], 568[35], 580[3], 582[16], 596[27], 599[17], 608[1], 614[19], 628[18]
Maß 370[21], 614[19]
Münze 376[15], 394[40], 422[42], 430[37], 468[37], 496[37]
Ötenbach Selnau *s. dort*
Züricher (-rch-) *Wernher BzArau*
s. Söhne 1) Bertschman 428[1]
dessen Sohn Hans 497[27]
2) Rudolf 367[11], 428[1]
seine Söhne Fridrich 367[11]
Cůnrat 367[12]
— Cůnrat *von Seengen* 627[34]
— Zürchers rütli *wohl Rütihof westl. der neuen Wartburg (TK 149)* 108[36], 109[37]
Zúrichgôw 1[17. 20], 157[18], 159[15], 484[21]
Zurzach (-tz-) *Flecken KArgau* märkt 557[7], Z-schiff 43[27]
zůtrinken *v* 235[4], 247[36], 248[12], 705[31], 709[22], 713[9]
zůvellige ding 369[38]
zwei *als Behörde* 467[4. 23], 474[23], 475[26]
zweiig (zweyg) *adj* urteil 372[11]
Zweitbesthaupt 659[27]
zwing- *s.* twing-
zwirnsfadēn *m* binden an z. 516[26]
zwirunt (zwúront -ret) *zweimal* 157[1. 19], 500[16], 501[4. 13], 503[28], 618[6], 725[13]
zwivalt *adj doppelt* 158[6]
zwölf *als Behörde* 47[16], zwôlfer *als deren Mitglied* 25[18], 130[21], 547[11]
Zwuk *pl* Zwuchen .... *von Mörsken* 653[44], 654[15]

Druckfehler und Berichtigungen.

S. 39[24] *lies* 1533 statt 1523
„ 150[32] „ Herrschaftsherrn
„ 151[32] „ Kläckli
„ 155[31] „ mit,
„ 156[28] „ Rudolf III.
„ 165[16] „ fond, *statt* fond°
„ 165[36] *ist* ' sic! *zu tilgen*
„ 182[17] *lies* Landmarchen
„ 196[21] „ vetter *statt* vatter, *trotzdem das Spruchbuch deutlich so schreibt*
„ 235[35] „ oberzelg
„ 335[5] *ist nach* währung *ein Komma ausgefallen*
„ 400[28] „ seit 1621 *zu streichen; dieses von M. Estermann Pfäffikon 59 u. A. Nüscheler Argovia XXVI 22 gegebene Datum ist nach der nachträglich erst aufgefundenen n° 143* nicht mehr haltbar*
„ 416[1] *lies* Untervogt
„ 446[16] *ist der Zeilentrennungsstrich nach der Revision horizontal statt vertikal gesetzt worden*
„ 531[25] *ist nachzutragen, daß Solothurn seine Rechte zu Safenwil und Uerkheim durch den Winiger Vertrag vom 8./18. XI. 1665 tauschweise an Bern abtrat; er ist gedruckt in den Eidg. Abschieden VI[1] 1810, die hier maßgebende Stelle S. 1814*
„ 551 n° 220 *ist sehr fehlerhaft gedruckt in der seltenen offiziellen Publikation* Einer loblichen Vralten Statt Solothurn viljährige Streithandlung vnd entlich darauff erfolgter gůtlicher Betrag mit dero Eydtgnossen Lobl. Statt Bern *usw von den Stadtschreibern Franz Haffner und Joh. Georg Wagner 1667; vgl. G. E. von Haller Bibl. d. Schweizer-Geschichte V 383 n° 1245 Zif. 6, Eidg. Absch. VI[1] 665*
„ 556[6] *lies* můrgrab
„ 685[30] *die Kapelle Möriken erscheint schon 1407 VI. 10. (Thommen Urkk. z. Schweiz-Gesch. II 472).*
„ 733 Sp. 2 *bei* Distelberg *füge bei «s. dort»*
„ 746 „ 1 „ Bücher „ „ Peter *OvLenzburg* 598[81], 603[14]
„ 748 „ 2 Z. 24 *v. u. ist nach «Hälfte» einzufügen* 28[26]
„ 762 „ 1 *bei* Erlach *füge bei* Albrecht *OvLenzburg* 595[15], Burkhart *ebenso* 594[7]

Über Fischerei und Fischfanggeräte vgl. die während des Registerdruckes erschienene Arbeit von P. Aeschbacher Die Geschichte der Fischerei im Bielersee = Archiv d. hist. Vereins d. Kts. Bern XXVII Heft 1 mit Abbildungen der Fanggeräte.